Liturg Kirchen- u Haus-
1364 u Gesang-Buch

C

II

Joh. Zahn
K. Seminarinspektor

von Levetzow.

Neu-eingerichtetes Kirchen- und Haus-
Geſang-Buch

welches
nach der Ordnung des Heils
die nöthigſten Glaubenslehren
und Chriſtenpflichten
in 1060 auserleſenen alten und neuen Liedern
in ſich faſſet.

Zum Gebrauch
der Evangeliſch-Lutheriſchen Gemeinden
im Herzogthum Magdeburg,
mit Allergnädigſter Königl. Vergünſtigung
nach vorhergegangener
Allerhöchſt-angeordneten Cenſur
mit nöthiger Erklärung dunkeler Worte und Redensarten
herausgegeben
von

Johann Adam Steinmetz,
weil. Königl. Preuß. Conſiſtorialrathe, General-Superintendenten
im Herzogthum Magdeburg und Abt des Kloſters Berga.

Sechſte Auflage.

Mit Königl. Preuß. allergnädigſtem Privilegio.

Berlin, 1832.

Vor dir iſt Freude die Fülle und liebliches Weſen zu deiner Rechten ewiglich. Pſ. 16, 11.

Wenn ich in Nöthen bet' und ſing,
So wird mein Herz recht guter Ding;
Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frei,
Des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede.

In Chriſto geliebter Leſer!

Man rechnet es billig unter die Merkmale der beſondern Gnaden-Vorſorge GOttes für ſeine Evangeliſche Kirche, daß dieſelbe nach und nach mit einem ſo großen und vortrefflichen Schatz geiſtlicher und erbaulicher Lieder verſehen worden. Als unſer theurer Lutherus anfing, unter der Leitung des Heiligen Geiſtes, die göttlichen Wahrheiten des Evangelii zu verkündigen, ſo bemerkte er gleich, was für Segen daraus zu erwarten wäre, und bemühte ſich daher nebſt andern ſeiner Mitknechte, wenigſtens die Nothdurft davon zu verſchaffen. (a) Der Anfang war freilich ſehr

(a) Siehe T II. Altenb. f. 751. b. woſelbſt zu leſen, wie Lutherus A. 1524 in der Vorrede zu Herrn Joh. Walters, Churfürſtl. Sächſiſ. Capellmeiſters, geiſtlichen Geſängen quatuor vocum geſchrieben: Er habe ſamt etlichen andern zum guten Anfang und Urſach zu geben denen, die es beſſer vermögen, etliche geiſtliche Lieder

der

ſehr geringe. (b) Allein es ging mit dieſem Mittel der Gnaden, wie es mit dem ganzen Reiche Chriſti und deſſen Bau auf Erden zu gehen pflegt: Was erſtlich einem Senfkorn gleichet, wird nach und nach wie ein ausgebreiteter und mit tauſendfacher Frucht gezierter Baum; und wenn die Quelle einmal geöffnet iſt, ſo ergießen ſich von Zeit zu Zeit ſolche Ströme aus derſelben, die endlich eine ganze See ausmachen. (c) Man kann es

der zuſammengebracht, das heilige Evangelium, ſo von GOttes Gnade wieder aufgegangen, zu treiben, und im Schwang zu bringen, ꝛc.

(b) Es ſind in dieſen unſern Zeiten die erſten drei Lutheriſchen Geſangbüchlein, ſowohl vom Herrn Oleario zu Arnſtadt, als Hrn. Schamelio zu Naumburg, billig dem Druck wieder überlaſſen worden; denn daraus kann unſre Kirche zu ihrer Ermunterung ſehen, wenn ſie anders die Augen aufthun will, was für ein Mangel geiſtlicher Lieder bei dem Aufang der Reformation, und wie klein der Vorrath geweſen, womit ſich unſre Väter zuerſt begnügen müſſen; indem Anno 1524 nicht mehr als acht deutſche Lieder aufzufinden waren, aus welchen das erſte damals zu Wittenberg gedruckte Geſangbüchlein beſtand. Nun ſind wir ſo reich, aber leider am Glauben und andern Kräften des Geiſtes noch nicht ſo ſtark, wie die erſten Bekenner des wieder aufgehenden Evangelii bei ihrer Armuth waren! Wie werden wir dereinſt vor dem HErrn beſtehen, wenn er ſein Pfund mit Wucher wieder fordern wird.

(c) Es hat ſich dieſes bei der gar ſonderbaren Vermehrung der Lieder unſerer Evangeliſchen Kirche gewiß auf eine recht ausnehmende Weiſe gezeiget. Anno 1524 waren derer nach der in not. b. gegebenen Anzeige nur 8 aufzufinden: Im folgenden 1525. Jahre hatten ſie ſich ſchon

es zwar nicht ganz genau feſt ſetzen, wie hoch die Anzahl geiſtlicher Lieder bis auf gegenwärtige Tage geſtiegen. So viel iſt aber gewiß, daß ſie ſich auf mehrere tauſend belaufet. (d) Und was könnte man doch allein aus ſchon gedruckten Nachrichten für eine Macht des Segens zuſammenbringen, der durch gottſelige Lieder an den Seelen geſchaffet worden, da doch wol das Allermeiſte davon verborgen geblieben! Würde man nicht unbillig handeln, und dereinſt eine ſchwere Verantwortung vor dem Angeſichte GOttes erwarten müſſen, wenn man ſich nicht bei ereignender Gelegenheit dahin beſtreben wollte, ſolchen Schatz, beſonders an den Orten und bei denjenigen Perſonen, deren Vorſorge einem anvertrauet iſt, je mehr und mehr brauch- und nutzbar zu machen?

Und eben dieſes iſt es, was mich bewogen, die Ausfertigung des gegenwärtigen Geſangbuches zu übernehmen. Ich weiß wohl, daß man an dieſer Art

ſchon bis auf vierzig vermehret; und ſo iſt es bis auf unſere Zeiten fortgegangen, daß wir nun faſt über die allzugroße Menge derſelben klagen müſſen.

(d) Es haben einige die Anzahl der deutſchen Lieder unſerer Kirche, ſchon vor mehrern Jahren, auf 12 bis 15000 geſchätzet. Nunmehro aber iſt ſie gewiß ſchon höher geſtiegen. In der 41ſten Continuation des Berichts von der Königl. Däniſchen Miſſion in Oſt-Indien wird pag. 642. einer Sammlung von dreißig tauſend, ſieben hundert und zwölf Geſängen gedacht, welche in der Coppenhagiſchen Univerſitäts-Bibliothek in 30 Bänden verwahret wird, und vom Herrn von Franckenau, Königl. Legations-Rath zu Wien, colligiret worden.

Art von Büchern zu unſern Zeiten keinen Mangel hat: Für die geſamten Evangeliſch-Lutheriſchen Kirchen und Schulen dieſes Herzogthums aber, iſt bis hieher noch keines ausgefertiget worden. Es hat mir auch geſchienen, daß in den gar unterſchiedenen Arten, welche davon zeithero in unſern Gegenden gebräuchlich geweſen, noch eines und das andere zu verbeſſern übrig geblieben. Ich will der meiſt unzulänglichen Abtheilungen der Lieder nach den Materien, und anderer dergleichen geringern Umſtände, nicht gedenken, ſondern nur folgender zwei Hauptfehler Meldung thun. Man hat erſtlich in den bisher gewöhnlichen Geſangbüchern von manchen Hauptpunkten der Chriſtlichen Religion, ſowol was die Lehre als das Leben betrifft, nicht ein einziges Lied angetroffen, und es haben andächtige Sänger ſich vergebens darnach umgeſehen, wenn ſie ihre Andacht damit unterhalten wollen. Hiernächſt ſind die poetiſchen Ausdrücke und andere in alten und neuen Liedern vorkommende dunkle Redensarten gar nicht erläutert geweſen, folglich auch wol gutmeinenden Gemüthern unverſtändlich geblieben; wodurch wenigſtens die Andacht gehindert, bei manchen auch wol zu falſchen und irrigen Vorſtellungen Gelegenheit gegeben worden. Beiden dieſen Mängeln habe, ſo viel der HErr Gnade verliehen, und die zu beobachtenden Grenzen dieſes Geſangbuchs zugelaſſen, abzuhelfen geſuchet, und zu dem Ende nicht nur erbauliche Lieder auf alle diejenigen Haupt-Materien, an welchen es bisher gefehlet, zuſammengeſucht,

ſon-

ſondern mich auch die ſchwerſten Ausdrücke mit wenigen aber ganz bekannten Worten deutlich zu machen, bemühet. Das erſtere hat mich genöthiget, daß ich noch unterſchiedene neue Lieder aus dem Rambachiſchen und andern Evangeliſch-Lutheriſchen Geſangbüchern zu denen, die in dem Magdeburgiſchen Stadt-Geſangbuche befindlich ſind, hinzufügen müſſen. Es iſt aber meine Meinung gar nicht, die alten Kernlieder unſers Lutheri und anderer Gottesgelehrten dadurch zu verdrängen, vielweniger aber Gelegenheit zu geben, in den öffentlichen Kirch-Verſammlungen, ſtatt derſelben, neue zu erwählen. Keineswegs! GOtt hat mich die Kraft derſelben mehrmalen in meiner eigenen Seele erfahren laſſen, und ſie mir daher überaus theuer gemacht. Ich habe hauptſächlich obgedachtem Mangel dadurch abhelfen wollen; und da ich nicht nur ein Kirchen- ſondern auch ein Haus-Geſangbuch liefern ſollen, ſo iſt es nöthig geweſen, Altes und Neues mit einander zu verbinden. Allen ungleichen Verdacht zu vermeiden, habe mit dem Zeichen eines † die meiſtens alten Lieder bezeichnet, welche öffentlich bei dem Gottesdienſte am füglichſten könnten geſungen werden. Was die Erklärung der dunkelu Stellen und Redensarten betrifft, ſo hätte ich gewünſcht, etwas weitläuftiger ſeyn zu können; ich habe aber das Buch nicht allzu ſtark und koſtbar machen dürfen. Inzwiſchen hat doch dieſe neue Auflage vor den erſtern das zum voraus, daß nicht nur die fremden und ungelehrten Sänger unbekannten Worte, nach dem Melodien-Regiſter am

Ende des Buches, nach der Ordnung des Alphabets erklårt zu finden; ſondern daß auch hin und wieder noch mehrere Anmerkungen, als vorhin, beigefůget worden. Damit ſich denn nun aber ein jegliches dieſer vor dem Regiſter befindlichen Erlåuterungen deſto beſſer gebrauchen möge, ſo ſind die daſelbſt erklårten Worte, im Text insgemein mit dem Zeichen eines kleinen † verſehen worden.

Allein dieſes und was ſonſt zur nutzbaren Einrichtung eines Geſangbuches an Seiten eines Verfertigers geſchehen könnte, iſt noch nicht hinlånglich, den uns von GOtt geſchenkten Liederſchatz recht brauchbar zu machen. Soll der von dem liebesvollen Heilande geſuchte Endzweck erreichet, und aus dem herrlichen Vorrathe geiſtlicher Geſånge ein wahrhaftiger Nutzen geſchöpfet werden, ſo kommt das Meiſte an auf die, welche ſich derſelben bedienen. Ich kann um deſſentwillen nicht umhin, in der gegenwårtigen Vorrede annoch einen einfåltigen Unterricht davon zu geben, und das dazu Gehörige in einige Hauptregeln zuſammen zu faſſen. Merke demnach, geliebter Leſer:

1. Es iſt ein in der heiligen Schrift feſt gegründeter Lehrſatz unſerer Evangeliſchen Kirche, „daß „kein Gottesdienſt dem HErrn angenehm, folg„lich auch nicht geſegnet und heilſam ſeyn kön„ne, ſo lange die Perſon, welche ſich deſſelben „unterfånget, in ihrer natůrlichen Unreinigkeit „und Feindſeligkeit gegen GOtt liegen bleibet.“ Der einzige Ort Jeſ. 1, 10-19. kann uns hiervon ſattſam ůberzeugen. Denn da ſehen wir,

daß

daß, wenn ein ſolches Volk vor das Angeſicht des Allerhöchſten kommt, und bemühet iſt, ihm auch wol auf eine ſchein- und koſtbare Art zu dienen, ihm der HErr ohne Anſehen der Perſon entgegen rufen läſſet: „Höret des HERRN „Wort, ihr Fürſten von Sodom! Nimm zu „Ohren unſers GOttes Geſetz, du Volk von „Gomorra! Was ſoll mir die Menge eurer „Opfer? ſpricht der Herr. Ich bin ſatt der „Brandopfer von Widdern, und des Fetten von „dem Gemäſteten, und habe keine Luſt zum Blut „der Farren, der Lämmer und der Böcke. Wenn „ihr hereinkommet zu erſcheinen vor mir, wer „fordert ſolches von euren Händen, daß ihr auf „meinen Vorhof tretet? Bringet nicht mehr „Speisopfer ſo vergeblich. Das Räuchwerk iſt „mir ein Greuel, der Neumonden und Sabbath, „da ihr zuſammenkommet, und Mühe und Angſt „habt, deren mag ich nicht. Meine Seele iſt „feind euren Neumonden und Jahrzeiten, ich „bin derſelbigen überdrüßig, ich bins müde zu „leiden. Und wenn ihr ſchon eure Hände aus„breitet, verberge ich doch meine Augen von „euch: Und ob ihr ſchon viel betet, höre ich „euch doch nicht; denn eure Hände ſind voll „Bluts. Waſchet, reiniget euch, thut euer „böſes Weſen von meinen Augen. Laſſet ab „vom Böſen: Lernet Gutes thun, trachtet nach „Recht, helfet dem Verdruckten; ſchaffet den „Waiſen Recht, und helfet der Wittwen Sache. „So kommt dann, und laſſet uns mit einander

„rechten,

„rechten, ſpricht der HErr. Wenn eure Sünde „gleich blutroth iſt, ſoll ſie doch ſchneeweiß wer„den, und wenn ſie gleich iſt wie Roſinfarbe, „ſoll ſie doch wie Wolle werden. Wollt ihr „mir gehorchen, ſo ſollt ihr des Landes Gut ge„nießen.“

2. Willſt du alſo, mein Chriſt, nicht ein gleiches bei deinem Singen erfahren; ſoll der HErr daſſelbe nicht für ein ihm unangenehmes Geplärre erklären, „ſo gehe doch zuvörderſt in dein Herz, „und forſche, unter demüthigem Flehen um den „Beiſtand des Geiſtes Gottes, in was für ei„nem Zuſtande deiner Seelen du dich befindeſt?“ Saget dir dein Gewiſſen, daß du bisher noch in dem Unflat deiner Sünden dahin gegangen, und mit dem Allerhöchſten noch nicht in Friede und Freundſchaft geſetzet worden, o ſo eile und rette deine Seele: Laß dich nichts blenden und aufhalten. Wenn du ſo viel vermeinte und eigene Gerechtigkeit, und ſo lange Gebete und Geſänge vorzuwenden hätteſt, als das ehemalige Geſchlecht der Phariſäer, ſo kannſt du doch dabei vor dem Gericht des Allſehenden nicht beſtehen, wenn dir nicht aus dem ſchon angezeigten Abgruude des Verderbens geholfen wird. Fragſt du, wie ſolches nach dem Ausſpruch der göttl. Wahrheit geſchehen kann, ſo wiſſe:

3. „Chriſti Blut und Geiſt kann und muß dir „helfen; damit mußt du beſprenget und geſal„bet werden, wenn die Unreinigkeit und Feind„ſchaft weggenommen, ein neuer Sinn in dir „geſchaf-

„geſchaffet, und du dem Vater im Himmel „angenehm werden ſollſt.“ Wohlan, ſo flehe denn zu der einigen Quelle, woraus dieſes zu ſchöpfen iſt, zu dem Heilande Chriſto, „der da „kommen iſt, und noch kommt, mit Waſſer und „Blut, nicht mit Waſſer allein, ſondern mit „Waſſer und Blut.“ 1 Joh. 5, 6. Es iſt ſchon eine Wirkung ſeines Geiſtes, daß dir die Augen aufgehen, und du anfängeſt deinen verdammlichen Zuſtand zu erkennen. Siehe ſolches an als ein Zeugniß, daß dein Erlöſer willig ſey, nach dem großen Reichthum ſeiner unendlichen Menſchenliebe dir zu helfen. Wage es um ſo viel deſto eher, dich oft und viel vor ihm niederzuwerfen, und unter dem Gefühl deiner Noth beweglich zu ſchreien: „JEſu, lieber Meiſter, erbarme dich meiner.“

4. „Hältſt du damit an, und der Wirkung „des Geiſtes Chriſti ſtille,“ ſo wird er gewiß vollenden, was er in dir angefangen hat. Du wirſt eine Zeitlang dich mit traurigen Bußliedern behelfen müſſen: Es werden aber auch dieſelben ſchon ein lieblicher Ton ſeyn in dem Herzen GOttes, und es wird die Stunde bald kommen, da nicht nur die unreinen Kleider von dir genommen, und du mit dem blutigen Schmuck ſeiner Gerechtigkeit angethan werden ſollſt; ſondern du wirſt auch erfahren, „Chriſtus habe dich wahrhaftig verſöhnet „durch das Kreuz, und die Feindſchaft getödtet „durch ſich ſelbſt.“ Eph. 2, 16.

5. Wohl dir, wenn du bis dahin gekommen! Da kannſt du auch unter Anſtimmung deiner

Lieder „hinzutreten zum Gnadenſtuhl mit wahr„haftigem Herzen, in völligem Glauben, be„ſprenget in deinem Herzen, und los vom bö„ſen Gewiſſen, und gewaſchen am Leibe mit „reinem Waſſer.“ Hebr 10, 22. Du kannſt, wie in deinem Gebet, alſo auch in deinen Liedern, „bitten, was du willſt, und es wird dir gegeben „werden.“ Joh. 15, 7. Denn das Blut deines Heilandes, „welches beſſer ſchreiet als Abels Blut,“ das wird dir mächtiglich zu ſtatten kommen. Deine Trauerlieder werden ſich in die lieblichſten Lob- und Freuden-Pſalmen verwandeln, und es wird zu tauſendmalen aus deinem, wie aus des begnadigten Davids, Herzen ſchallen: „Lobe den Herrn, „meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heili„gen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, „und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan „hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und „heilet alle deine Gebrechen. Der dein Leben „vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit „Gnade und Barmherzigkeit.“ Pſ. 103, 1-4.

6. Erinnere dich aber dabei, „daß auch ſolche „wahrhaftige Anbeter den Vater jedesmal an„beten ſollen im Geiſt und in der Wahrheit: „Ja, daß der Vater ausdrücklich haben wolle, „die ihn alſo anbeten.“ Joh. 4, 21. So oft du demnach in deinem Gebet zu GOTT, auch mit ſingendem Munde und mit erhabener Stimme hinzunahen willſt, „ſo ſammle fein erſt dein Herz „unter dem innigſten Seufzen, aus aller Zer„ſtreuung, und überlaß dich allemal aufs neue

„der

„der Gnadenwirkung des Heiligen Geiſtes,“ damit du nicht aus bloßer Gewohnheit, oder zu einem angenehmen geiſtlichen Zeitvertreib, deine Lieder anſtimmeſt, ſondern in der Kraft dieſes ewigen Geiſtes GOttes, in einer rechten Gegenwart deines Gemůths dasjenige, was du mit dem Munde ausſprichſt, auch in der Wahrheit und von Herzen meineſt. Es iſt ſolches bei dieſer Art des Gebets beſonders nöthig, weil man die Worte ſchon vor ſich findet, und nicht erſt einiges Nachdenken brauchet, ſich auszudrücken; ingleichen weil die Annehmlichkeit des Tons einen allzu leicht zu ſinnlichen Vergnügungen hinreißen kann.

7. Singeſt du für dich allein, und ohne Geſellſchaft anderer, „ſo ſtelle die Wahl der Lieder nach „deinem Zuſtande an.“ Es geſchiehet ja wohl zuweilen, daß einem ein Lied ungeſucht in die Hände fällt, das man ſich nicht würde gewählet haben, welches aber GOtt mit beſonderm Segen begleitet; allein daraus iſt kein Geſetz zu machen, daß man blindlings dasjenige zu ſingen vornehmen ſollte, was einem ungeſucht vorkommt. Unſer Gottesdienſt, „der im Geiſt und in der Wahrheit“ geſchiehet, ſoll auch ein vernünftiger Gottesdienſt ſeyn. Röm. 12, 1. Weil dich aber gleichwohl niemand beſſer kennet, als der alles durchforſchende Geiſt GOttes, ſo wähle auch nicht allein nach deinem Gutdünken, ſondern flehe denſelben um Hülfe und Leitung an. Er wird dich in ſeinem Lichte um ſo viel deſto gewiſſer ſehen laſſen, was dir nach deinen Umſtänden jedesmal das Erſprießlichſte ſeyn könnte.

8. Biſt

8. Biſt du in öffentlichen Verſammlungen, oder ſonſt in der Gemeinſchaft andrer Chriſten, und kannſt die Wahl der Lieder nicht nach deinem Gutbefinden anſtellen, „ſo erwecke dein Herz um ſo viel deſto „mehr zu einer beſtändigen Aufmerkſamkeit auf „das, was du mit dem Munde ausſprechen ſollſt." Denn du wirſt dabei nicht nur mehr Gelegenheit zur Zerſtreuung finden als in der Einſamkeit, ſondern es werden auch manche Lieder vorkommen, welche deinen Umſtänden eben ſo gemäß nicht ſeyn, als wenn du ſie dir ſelber wähleteſt. Es werden z. E. ſolche Buß-Pſalmen angeſtimmet werden, welche eine ſchmerzliche Klage über durchdringende Traurigkeit wegen der begangenen Sünden in ſich faſſen, dergleichen du eben jetzt nicht fühleſt; oder es werden Lob- und Danklieder erſchallen über den ſüßen Geſchmack der Gnade und Freundlichkeit GOttes, der ſeligen Verſicherung der Vergebung der Sünden und dergleichen, welches du etwa noch nicht erreichet; oder es werden dergleichen Bezeugungen von beſonderen Kräften im Chriſtenthum mit einfließen, dergleichen du noch nicht bei dir findeſt. Bei dieſen und andern ſolchen Fällen mußt du nicht nur ſo aus Geſellſchaft mitſingen, ſondern nach Befinden der Sachen GOTT entweder herzlich preiſen, der dir das zu anderer Zeit gegeben, was du jetzt als gegenwärtig ausdrükkeſt, oder ihn demüthig anflehen, dir das noch zu geben, was dir fehlet, zugleich aber auch für andere, die mit dir ſingen, herzlich zu dem HErrn ſeufzen, daß er in einem jeden das, was für ſeinen

Zu-

Zuſtand gehöret, kräftig und geſegnet wolle werden laſſen.

9. Inzwiſchen denke nicht, daß du nur allein bei dem jetzt angezeigten Fall „dein Herz in ſteter „Aufmerkſamkeit und unablåßigem Gebet bei deinem Singen zu unterhalten habeſt. Nein! es „iſt ſolches jederzeit bei dieſer Handlung höchſt „vonnöthen; und wer von ſeinem Singen einen „bleibenden Segen erlangen will, muß dieſe beiden Stücke beſtändig damit zu verknüpfen ſuchen.“ Geſchiehet dieſes nicht, ſo iſt man einer gefährlichen Ausſchweifung des Gemůths allzu leicht unterworfen. Es gehen manche ſehr wichtige Ausdrůcke und Vorſtellungen vorüber, die man entweder nicht recht verſtehen lernet, oder aus denen man doch die Kräfte und Ermunterungen nicht ſauget, die man daraus ziehen können. Und was das Wichtigſte iſt: Der Heilige Geiſt kann ſelbſt dabei nicht dergeſtalt wirken, wie es geſchehen würde, wenn das Herz ihm unter Seufzen und ſtillem Aufmerken offen und übergeben bliebe.

10. Unſer theurer Lutherus hat in Anſehung des Gebets den vortrefflichen Rath gegeben, „daß wenn „man von dem Heiligen Geiſt darinnen auf etwas gebracht würde, wobei das Herz einen „kräftigen Eindruck fände, man dabei ſolle ſtehen bleiben, damit er daſſelbe recht durcharbeiten

„ten könne. (e) O daß man dieſes doch auch „bei dem Singen in Acht nehmen möchte!“ Was kommen oft in einem Liede, ja wohl in einem Verſe, für herzrührende Worte und Vorſtellungen vor, welche einem aufmerkſamen Chriſten nicht nur zu den erbaulichſten Gedanken Anlaß geben, ſondern auch die mächtigſten Bewegungen in ſeinem Inwendigen hervorbringen können! Denke demnach nicht, daß, wenn du für dich allein ſingeſt, du eben ein ganzes Lied in einem Odem zu Ende bringen müſſeſt. „Nein! ſondern bleibe fein bei „dem, was der HErr deiner Seelen eindrücklich „machet, ſtehen, und laſſe es unter eindringen„dem Gebet recht zur Kraft gedeihen,“ ſo wird dein Singen eine Frucht ſchaffen, dafür du den HErrn in Ewigkeit loben wirſt.

11. „Schließe doch wenigſtens niemals deine „Liederandacht, es ſey denn erſt etwas wahrhaf„tig

(e) Die Worte unſers lieben Lutheri lauten in ſeiner einfältigen Weiſe zu beten für einen guten Freund, welche von dem ſel. Hrn. D. Rambach und andern zu mehrernmalen beſonders herausgegeben worden, Tom. VI. Jen. Germ. 308. f. folgendergeſtalt: Wenn im Gebet reiche gute Gedanken kommen, ſoll man die andern Gebete fahren laſſen, und ſolchen Gedanken Raum geben, und mit Stille zuhören, und bei Leibe nicht verhindern. Denn da predigt der Heilige Geiſt ſelber, und ſeiner Predigt ein Wort iſt weit beſſer, denn unſer Gebet tauſend. Und ich habe auch alſo oft mehr gelernet in einem Gebete, weder ich aus vielem Leſen und Tichten habe kriegen können, ꝛc. Siehe auch Tom. I. Altenb. 77. f.

„tig Gutes in dein Herze gebracht, und deiner „Seele was mitgetheilet, was dir in die Ewig„keiten erſprießlich ſeyn kann.“ Denn ſonſt haſt du vergebens geſungen. Legſt du endlich ein Geſangbuch aus den Händen, ſo fange

12. erſt recht an, „dich deſſen gebrauchen, und „ſey mit großem Ernſt darauf bedacht, das mit „und in deinem Leben auszudrücken, was die an„geſtimmten Lieder erfordern.“ Was der ſel. Arndt vom Gebet ſaget, (f) „daß ein heiliges Le„ben das beſte Gebet ſey, ja das lebendige wirk„liche Gebet; da man mit Worten nicht allein, „ſondern mit der That und Wahrheit betet, und „ſich zu GOtt nahet, das iſt auch in Anſehung „des Singens unumgänglich zu beobachten.“ Solche Sänger ſind dem HErrn angenehm, und werden der großen Verheißung gewiß theilhaftig, die der HERR denen ertheilet, „welche Tag und „Nacht zu ihm rufen.“ Luc. 18, 7. 8. Denn das iſt das rechte unabläßige Gebet.

Dieſes ſind die wenigen Erinnerungen, welche zum Unterricht, beſonders einfältiger Chriſten, beibringen wollen. Das erwürgte Lamm. JEſus, Chriſtus, welches aber nun lebet aus den Ewigkeiten in die Ewigkeiten, ſammle und bereite ihm denn

(f) In der vortrefflichen Vorrede zu ſeinem Paradies-Gärtlein, in welcher der Grund der rechten Betkunſt eröffnet wird, und von wahren Chriſten zu mehreren Malen ſollte geleſen werden.

denn nun ſelbſt durch den Geiſt ſeiner Kraft, und das ſelige Evangelium von der durch ihn geſchafften Verſöhnung, viele ſolcher Sänger, wie ſie Offenb. 14, 1-5. f. beſchrieben werden, „die nicht nur mit „einer erhabenen Stimme ihm zu Ehren ſingen und „ſpielen, ſondern die den Namen ſeines Vaters „an ihren Stirnen tragen, ſich als die von der „Erden erkaufte beweiſen, ihm, dem Lamme, nach„folgen, wo es hingehet, in ihrem Munde kein „falſches finden laſſen, und die es dereinſt un„ſträflich darſtellen kann vor den Stuhl GOttes." Sollte die geringe Arbeit, welche an die Ausfertigung dieſes Geſangbuchs gewendet worden, auch nur was weniges dazu beitragen können; ſo ſoll ihm, dem Herrn, und ſeinem Vater, und dem Heiligen Geiſte ewig Ehre, und Preis, und Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Lob dafür gebracht werden. Amen! Ja, HErr, es geſchehe alſo, um deiner unendlichen Erbarmungen willen, Amen. Dat. Kl. Berga, den 24. Jun. 1738.

Joh. Adam Steinmetz.

Anmer-

Anmerkung
zur fünften Auflage.

Weil vor einiger Zeit die Schulleute auf den Dörfern in dem Herzogthum Magdeburg, mit einer Wandtabelle, von der Chriſtlichen Lehre, zum Gebrauch in ihren Schulen, verſehen worden, darinnen die Hauptſätze theils mit zween Sprüchen, aus heiliger Schrift, theils mit zween Verſen, aus alten und neuen Liedern, welche in dieſem Kl. Bergiſchen Geſangbuch befindlich ſind, erwieſen und erläutert worden: So hat man bei einer neuen Auflage dieſes Geſangbuches, nicht nur das Lied, worinnen die Chriſtliche Lehre auf das kürzeſte verfaſſet iſt; ſondern auch die Nummern der Geſänge und Verſe, welche die Sätze erweiſen, zu dem Ende hier einrücken wollen. Man hoffet damit den Nutzen zu ſtiften, daß, wenn mehrere der Herren Prediger, oder auch die Schulmeiſter, (denn es haben ſolches ſchon viele zur großen Ermunterung und Segen ihrer Gemeinen eingeführet,) des Sonn-

tags die jungen Leute in der Kirche öffentlich catechiſiren, und ſich von den Kindern die Beweisſprüche und Etläuterungsverſe herſagen laſſen, alsdann auch die Eltern, durch Hülfe dieſes beigefügten Liedes und der Lieder Nummern, alles beſſer verſtehen, worüber catechiſiret wird, und in ihren Geſangbüchern die Lieder und Verſe ſelbſt leicht ouffſchlagen und nachleſen können, womit die Glaubenslehren erläutert worden ſind. Nur ein oder ander Exempel davon anzuführen. Geſetzt, es würde von dem Mittleramte JEſu gehandelt, und ſollte bewieſen werden: **Chriſtus ſey ein Hoherprieſter, und habe ſich ſelbſt für uns geopfert;** ſo ſtehen nicht nur Eſ. 53, 6. aus dem Alten, ſondern auch aus dem Neuen Teſtamente als Beweisſprüche dabei; ſondern man findet auch die Nummer 558, 1. wo dieſer Vers ſtehet: Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich; laß doch, bitt ich, noch auf Erden, auch mein Herz dein Opfer werden. Ingleichen ſtehet auch Nummer 88, 1. dabei. Der Vers lautet alſo: O mein Bürge, der unſchuldig, o Hoherprieſter, der geduldig, o unbeflecktes GOtteslamm! Du, du trägeſt die Beſchwerden, die Straf und Schuld der ganzen Erden, verſöhnſt die ganze Welt am Kreuzesſtamm.

ſtamm. Mein Herz zerfließt in mir. Von Herzen dank ich dir, Herzens-JEſu. Du opferſt dich zuvor für mich. Nun opfert dir mein Herze ſich. Auf ſolche Art ſtehen durch das ganze Lied die Nummern der Lieder (nicht die Paginae, weil auf einem Blatt oft zwei Lieder ſind) ſamt den Verſen angezeiget. Man hat aus ſechs und zwanzigjähriger Erfahrung, welche erweiterte Erkenntniß eines jeglichen Hauptſatzes in der Chriſtlichen Lehre, der auch die kleinſten Kinder erlanget haben, wenn ſie zu jedem Satz zween Sprüche, aus der heil. Schrift, und zween Verſe, aus einem guten Liede gelernet. Von Herzen wünſchet man, hoffet es auch mit gutem Grunde, daß die Herren Prediger, als rechtſchaffene Seelſorger, bei ihren Gemeinen die ſonntäglichen Catechiſationen in der Kirche, (woraus oft mehr Segen als aus den Predigten ſelbſt für die Erwachſenen zu erwarten iſt) fleißig anſtellen, und dabei den anweſenden Eltern und Erwachſenen die Anweiſung geben mögen, wie ſie in ihren Geſangbüchern, dieſen oder jenen Vers, welchen das junge Volk hergeſaget, ſollten aufſchlagen, nachleſen, ſich wohl bemerken und heilſam gebrauchen. Auf ſolche Art könnte aus dieſem ſehr kurzen und neuen Anhang dieſes Geſangbuchs, ein

ein gewiſſer und ausgebreiteter Segen für Große und Kleine erwachſen, und nicht nur die Erkenntniß GOttes und JEſu Chriſti merklich erweitert; ſondern auch die Erbauung des Herzens, bei Jungen und Alten, unter göttlichem Beiſtand und Segen auf eine gute Art befördert werden. Der gnädige und ſegensreiche GOtt wolle dieſen ſo aufrichtigen als ernſtlichen Wunſch in Erfüllung gehen laſſen, und die angezeigte gute Hoffnung durch immer mehrere, neue, vergnüglichere Erfahrungen von dem heilſamen Gebrauch dieſer Sache, mächtiger unterſtützen. Er ſoll dafür hier und dort demüthigſt und freudigſt geprieſen werden, wenn er hierdurch, zu Lobe ſeiner göttlichen Gnade, etwas Gutes bewirken wollte.

Kl. Berga, den 22ten Januar 1767.

Johann Friedrich Hähn.

Glau-

Glaubenslehren.

Vers

1. Willſt du den Inbegriff der Chriſtenlehre ſehen,

So findeſt du ihn hier in einer Kürze ſtehen:

GOTT fängt die Ordnung ſelbſt bei dieſer Lehre an, 2 Moſ. 20, 2. Hebr. 11, 6. Kloſter Bergiſches Geſangbuch Nummer 10, 5.

Denn, daß du ſelig wirſt, hat er allein gethan. Hoſ. 13, 9. Tit. 3, 5. Kl. B. Nr. 302, 3.

2. Gott mußt du

I. überhaupt vor allen Dingen kennen, den dir auch

A. die Natur ſchon ſelber weiß zu nennen. Pſ. 19, 2. Röm. 1, 19. 20. Kl. B. Nr. 47, 1. 2. it. Nr. 3, 3.

Doch was dir dieſes Licht für jetzo noch verſchweigt, Jeſ. 43, 39. 1 Cor. 1, 21.

das wird dir anderwärts Kl. B. Nr. 318, 3. it. Nr. 326, 4.

B. im Bibel-Buch gezeigt, Pſ. 19, 8. 9. Joh. 5, 39.

3. a) Was deſſen Weſen ſey. 2 Moſ. 3, 13-15. Joh. 4, 24.

Drum mußt du dich bekümmern, Kl. B. Nr. 9, 3. it. Nr. 4, 2.

b) Die

b) Die Eigenſchaften, ſo in dieſem Lichte ſchimmern, ſind, 5 Moſ. 10, 17. 18. 1 Tim. 6, 15. 16. Kl. B. Nr. 7, 2.

1. Gott fånget niemals an, Gott hôret niemals auf, Pſ. 90, 2. Offenb. Joh. 1, 8. Kl. Nr. 8, 2. it. 653, 2.

2. Iſt unermeßlich groß, 1 Kön. 8, 27. Joh. 10, 29. Kl. B. Nr. 287, 3. it. Nr. 5, 1.

3. Hat keiner Zeiten Lauf. Pſ. 102, 27. 28. 2 Petr. 3, 8. Kl. B. Nr. 865, 5. it. Nr. 9, 2.

4. 4. Er kann, was er will. Pſ. 115, 3. Luk. 1, 37. Kl. B. Nr. 14, 1. it. 394, 11.

5. Ihm bleibet nichts verborgen. Pſ. 139, 1⸗4. Hebr. 4, 13. Kl. B. Nr. 459, 1. it. 12, 6. 7.

6. Die Weisheit iſt er ſelbſt, Jeſ. 40, 28. Röm. 11, 33. 34. Kl. B. Nr. 9, 7. it. Nr. 626, 8. Wir dürfen gar nicht ſorgen, Pſ. 37, 4. 5. Matth. 6, 30⸗32.

7. Er lebet überall, Pſ. 139, 7⸗12. Ap. Geſch. 17, 27. Kl. B. Nr. 391, 2. it. 12, 3.

8. Und was er ſagt, iſt wahr. Pſalm 33, 4. 2 Cor. 1, 20. Kl. B. Nr. 9, 10. it. 15, 1.

9. Barmherzig, 2 Moſ. 34, 6. Luk. 6, 36. Kl. B. Nr. 449, 3. it. 362, 1.

10. Treu, 5 Moſ. 7. 9. 1 Cor. 10, 13. Kl. B. Nr. 26, 3. it. 728, 7.

11. Gerecht, Pſalm 145, 17. Hebr. 6, 10. Kl. B. Nr. 665, 1. it. 18, 1.

12. und Heilig iſt er gar. 3 Moſ. 19, 2. Joh. 17, 11. Kl. B. Nr. 17, 4. 5. it. 9, 8.

5. Und dieſer ein'ge Gott 5 Moſ. 6, 4. 1 Cor. 8, 6. Kl. B. Nr. 43, 8. zeigt ſich

c) in drei Perſonen, Pſalm 33, 6. 1 Joh. 5, 7. Kl. B. Nr. 43, 3.

Gott Vater,
Sohn und
Geiſt, die wollen bei uns wohnen. Jeſ. 57, 15. Joh. 14, 23. Kl. B. Nr. 319, 1. it. 291, 1.

2) Beſonders mache dir die Gottheit ſo bekannt, daß du verſteheſt das, was ſie dir zugewandt.

6. A. Der Vater hat
a) das Werk der Schöpfung ſo vollendet, Kl. B. Nr. 37, 1. daß durch ſein Wort Pſalm 33, 6. Joh. 1, 3. er nur ſechs Tage drauf verwendet. 1 Moſ. 2, 2. Hebr. 11, 3.
b) Noch jetzt erhält er es Pſalm 119, 90. 91. Ap. Geſch. 17, 28. Kl. B. Nr. 683, 3. it. 49, 4.
c) Er herrſchet überall, Pſ. 145, 13. Hebr. 1, 3. Kl. B. Nr. 52, 1. 2.
d) Zu Gottes Seligkeit führt uns die Gnadenwahl, Ezech. 33, 11. Epheſ. 1, 3-6. Kl. B. Nr. 28, 4. it. Nr. 54, 3.

7. B. Der Sohn vom Vater iſt in Ewigkeit geboren, Pſ. 2, 8. Hebr. 1, 3. Kl. B. Nr. 86, 1. it. 313, 4.
Gegeben in der Welt, Jeſ. 9, 6. Joh. 3, 16. Kl. B. Nr. 28, 5. it. 20, 1.
Zu ſuchen was verloren. Ezech. 34, 16. Luk. 19, 10. Kl. B. Nr. 361, 4. it. 72, 2. 4.
Daß er Meſſias ſey, Joh. 1, 41. 45. Dan. 9, 24. 25. Kl. B. Nr. 111, 2. 3.
lehrt der Propheten Mund, Pſ. 45, 8. Jeſ. 61, 1. Ap. Geſch. 10, 43. Kl. B. Nr. 119, 7. 8.
die Zeichen zeugen es, Kl. B. Nr. 305, 3. und ſind uns Chriſten kund. Jeſ. 35, 5. Matth. 11. Kl. B. Nr. 421, 6.

8. Vornehmlich lerne ihn nach dreien Stücken kennen, und ihn nach der
a) Perſon, den wahren Kl. B. Nr. 37, 2.
1. Gott, Jeſ. 7, 14. 1 Joh. 5, 20.
2. Menſch nennen. 1 Moſ. 3, 15. Röm. 9, 5. Kl. B. Nr. 135, 1. it. 78, 3.
Sein heiliges Kl. B. Nr. 32, 3.
b) Mittler-Amt iſt kürzlich dreierlei: 1 Tim. 2, 5. 6. Jeſ. 53, 6.
Er opfert, Pſalm 110, 4. Hebr. 7, 25. 27. Kl. B. Nr. 558, 1. it. 89, 1.
lehrt, 5 Moſ. 18, 18. Joh. 6, 14. Kl. B. Nr. 88, 1. it. 109, 2.
regiert, Jer. 23, 5. 6. Luk. 1, 32. 33. Kl. B. Nr. 96, 1. it. 200, 1.
c) der Stände zählſt du zwei.

9. Wer

9. Wer Herrlichkeit verlangt, muß
[1] erſt erniedrigt werden, Pſ. 22, Phil. 2, 7. Kl.B. Nr. 101, 5.
Drum wurde Chriſtus Menſch, wie Kinder dieſer Erden. Jeſ. 9, 6. Hebr. 2, 14. Kl.B. Nr. 148, 2.3. it. 79, 2.
Er trat ſein Leiden an, Jeſ. 53, Luk. 22, 44. Kl.B. Nr. 168, 1. it. 89, 2.
Er ging zum Kreuze hin, 4 Moſ. 21, 8.9. Joh. 3, 14.15. Kl.B. Nr. 163, 4. it. 164, 1.
Er ſtarb, man nahm ihn ab, Jeſ. 53, 10. Luk. 23, 46. Kl.B. Nr. 211, 2. it. 185, 6.
Ein Grab umfaßte ihn. Jeſ. 53, 9. Matth. 27, 57. Kl.B. Nr. 163, 7. it. 212, 1.2.

10. Doch wurde Chriſtus auch Kl.B. Nr. 220, 4.
[2] hinwiederum erhöhet. Jeſ. 53, 1.11.12. Phil. 2, 9.
Er fährt zur Höllen hin, Hoſ. 13, 14. 1 Pet. 3, 18.20. Kl.B. N. 236, 2.3. it. 37, 3.
Indem er auferſtehet, Pſalm 16, 10. Marc. 16, 6. Kl.B. Nr. 231, 14. it. 249, 1.
Er hält die Himmelfahrt, Pſ. 68, 18.19. Geſch. 1, 9. Kl.B. N. 257, 5. it. 260, 1.
Setzt ſich zur rechten Hand, Pſ. 110, 1. Eph. 1, 20-23. Kl.B. Nr. 257, 3. it. 261, 1.
Von dannen er dereinſt wird richten alles Land. Jeſ. 66, 15.16. Ap. Geſch. 17, 31. Kl.B. Nr. 37, 2.

11. C) Der Heil'ge Geiſt
a) geht aus vom Vater, Pſ. 33, 6. Joh. 15, 26. und vom Sohne, und herrſcht als wahrer Jeſ. 1, 4. 1 Cor. 3, 16. Kl.B. Nr. 282, 5. it. 41, 9.
b) Gott, auf Gottes Stuhl und Throne. Daß er ein wahrer Gott, zeigt Kl.B. Nr. 281, 1.
Name, Jeſ. 11, 2. Ap. Geſch. 5, 4.
Eigenſchaft, Pſalm 139, 7.8. 1 Cor. 2, 10. Kl.B. Nr. 284, 4.5. it. 287, 2.
Die Werke, die er thut, erfordern Gottes Kraft. Kl.B. Nr. 269, 9.

12. Er

12. Er weckt und rufet uns, Ezech. 37, 14. Geſch. 20, 28.
Erleuchtet finſtre Sünder, Jeſ. 11, 2. Joh. 14, 26. Kl. B. N. 269, 5. 6.
Erneuert, heiligt ſie, Ezech. 36, 26. 27. Tit. 3, 5. Kl. B. Nr. 287, 9.
Treibt ſie als Gottes Kinder, Pſalm 143, 10. Röm. 8, 14. Kl. B. Nr. 284, 9. 10. it. 44, 3.
c) Sein Amt iſt viererlei:
1. Er ſtrafet, Jeſ. 63, 10. Joh. 16, 8. 9. Kl. B. Nr. 287, 8.
2. lehret wohl, Jeſ. 44, 3. 5. 1 Joh. 2, 27. Kl. B. Nr. 279, 6.
3. Ermahnt und treibt ſein Volk, Röm. 8, 14. Kl. B. Nr. 283, 4.
4. und tröſtet wie er ſoll, Jeſ. 57, 16. Joh. 14, 16. Kl. B. Nr. 282, 2. 3.

13. II. Die Engel ſind es nun, die wir betrachten müſſen, daß ſie Kl. B. Nr. 936, 2. it. 935, 1.
1) Geſchöpfe ſind, Pſ. 104, 4. Col. 1, 16.
von ungemeinem Wiſſen, voll Weisheit, 2 Sam. 14, 20. Kl. B. Nr. 935, 2.
Heiligkeit, Matth. 25, 31. Jeſ. 6, 3. Kl. B. Nr. 939, 4. it. 936, 6.
von ſolcher Stärk' und Kraft, daß GOtt, was er nur will, durch ihre Dienſte ſchafft. Pſ. 103, 20. 21. 2 Petr. 2, 11. Kl. B. Nr. 936, 8.

14. 2) Zu Geiſtern hat ſie GOtt gemacht in ihrem Weſen, begabet mit Verſtand, Epheſ. 3, 10. Pſ. 104, 4. Kl. B. Nr. 936, 4. it. 934, 2.
3) im Willen auserleſen. Hebr. 1, 14. 1 Kön. 22, 22. Kl. B. Nr. 935, 3.
Sie dienen GOtt dem Herrn, Pſ. 91, 11. Matth. 4, 11. Kl. B. Nr. 936, 9. und auch der frommen Schaar, die ſie zu aller Zeit beſchützen vor Gefahr. Pſ. 34, 8. Hebr. 1, 14.

15. Es ſind,
4) der Ordnung nach, Erz-Engel, 1 Theſſ. 4, 16. Kl. B. Nr. 1033, 10.

Engel, 1 Petr. 3, 22. Kl. B. Nr. 749, 8.
Thronen, Col. 1, 16. Kl. B. N. 936, 1.
Macht, Epheſ. 1, 20. Kl. B. Nr. 939, 2.
Herrſchaft und Gewalt, 1 Petr. 3, 22.
auch Seraphim. Jeſ. 6, 3. Pſ. 68, 8. Hebr. 12, 22. Kl. B. Nr. 494, 12.

Sie wohnen in einer Kl. B. N. 936, 2. it. 939, 2.
5) großen Zahl um GOtt in ſeinem Licht, Dan. 7, 10. Offenb. 5, 11. Kl. B. Nr. 931, 1. und ſehen höchſt vergnügt des Vaters Angeſicht. Jeſ. 6, 3. Matth. 18, 10.

16. Ach! aber, was geſchah? Ein Theil derſelben Kl. B. Nr. 301, 15.
6) fållet von GOttes Wahrheit ab, Ep. Judä v. 6. 1 Moſ. 31. wird durch und durch vergållet,
mit Bosheit, 1 Sam. 16, 14. 2 Cor. 4, 4. Kl. B. Nr. 451, 1.
großen Zorn, Dan. 10, 13. Offenb. 12, 12. Kl. B. Nr. 449, 6. it. 875, 4,
mit Lůgen, Hiob 1, 6-11. Joh. 8, 44. Kl. B. Nr. 308, 11. it. 840, 1.
Trug, 1 Kön. 22, 20. 23. 2 Cor. 11, 3. Kl. B. Nr. 518, 2.
und Liſt, Epheſ. 6, 11. 1 Moſ. 3, 1-3. Kl. B. Nr. 893, 1.
So, daß des Teufels Werk und Luſt und Freude
17. iſt, daß er die Menſchen kann, Kl. B. Nr. 434, 1.
nach allen dreien Stånden, 1 Tim. 4, 1. 1 Chron. 22, 1. Hiob 1. Kl. B. Nr. 1034, 9.
im Leben, 2 Cor. 2, 11.
in der Lehr, vom höchſten Gut abwenden, Matth. 13, 19. Kl. B. Nr. 1034, 8. it. 1033, 4.
Doch ſeine Strafe iſt, nach GOttes klarem Wort,
Die ew'ge Höllenpein, an der Verdammten Ort. 1 Moſ. 3, 15. 2 Petr. 2, 4. Matth. 25, 41. Jeſ. 66, 24. Kl. B. Nr. 1033, 16.

18. Zuletzt ſo laſſet uns noch auf
III. Den Menſchen achten, und ihn, nach ſeinem Stand, der vierfach iſt, betrachten:
1. Der Stand der Unſchuld gab ihm GOttes Ebenbild 1 Moſ. 1, 26. 27. Röm. 31, 23. Kl. B. Nr. 292, 1. it. 294, 1.

a) Mit

a) Mit Licht, Col. 3, 10. 1 Moſ. 2, 19-24. Kl. B. 293, 4. it. 45, 8.
b) Recht, Pred. Sal. 7, 30. 2 Cor. 11, 3. Kl. B. N. 722, 2.
c) Heiligkeit, Epheſ. 4, 24. 1 Moſ. 1, 31, war er geziert, erfüllt. Kl. B. Nr. 294, 1.

19. Er fällt, Kl. B. Nr. 293, 5.
2. Die Sünde macht ihn Kl. B. Nr. 301, 1.
finſter im Verſtande, 1 Moſ. 3, 8. Epheſ. 4, 18. Kl. B. Nr. 296, 8. it. 301, 2.
im Willen bös, 1 Moſ. 6, 5. Epheſ. 2, 1-5. Kl. B. Nr. 297, 2.
und arg, Röm. 8, 7. Jeſ. 1, 3. 4. Kl. B. Nr. 304, 1.
voll Laſter, Jeſ. 64, 6. Röm. 1, 28. 31. Kl. B. Nr. 295, 6.
Sünd' und Schande. Pſ. 51, 7. Joh. 3, 6. Matth. 5, 22. Jeſ. 59, 12. Kl. B. Nr. 301, 3. it. 295, 1. 2.
Die Strafe iſt 1 Moſ. 2, 17. Röm. 6, 23.
der Tod, und das Kl. B. Nr. 303, 2. 3. it. 304, 1. 3.
ohn' Unterſcheid, Hiob 14, 1. 2. Röm. 5, 12. Kl. B. Nr. 674, 2. weil auch kein einz'ger Menſch vom Böſen blieb befreit. Pſ. 14, 2. 3. Röm. 3, 19. 23.

20. War ſonſt Kl. B. Nr. 296, 9. it. 303, 3.
der freie will Kl. B. Nr. 298, 1. 2.
vorm Fall noch unverdorben, Pſ. 14, 3. Röm. 7, 15. 16. 17. 20. Kl. B. Nr. 306, 2. So iſt er
nach dem Fall zum Guten ganz erſtorben. Und wenn auch Kl. B. Nr. 28, 3.
die Natur hat Tugend vorgebracht, Jeſ. 1, 11. Luk. 16, 8. wird bei
der Gnade doch dieſelbe nicht geacht. Jeſ. 45, 22-24. Phil. 2, 13. Kl. B. Nr. 302, 2. it. 72, 4.

21. 3. Zum Stand der Gnaden muß der Menſch
a) durch Chriſtum kommen, 1 Moſ. 12, 3. Röm. 3, 24. 25. Kl. B. Nr. 399, 2.
b) Die Wohlthat wird von ihm auch willig angenommen, Kl. B. Nr. 362, 1. 2.
(a) Er folget dem Beruf, Jer. 3, 22. 23. 2 Tim. 1, 9. Kl. B. Nr. 364, 1.

(b) un-

(b) und GOtt erleuchtet ihn, Pſalm 119, 18. 2 Tim. 1, 9. Kl. B. Nr. 612, 3.

(c) Er wird gereiniget, Pſalm 51, 11. 12. 1 Joh. 3, 9. 10. Kl. B. Nr. 477, 4. und kriegt den neuen Sinn: Kl. B. Nr. 379, 1. 2.

22. Weil nun die Schuld getilgt durch Jeſu Blut und Wunden, Jeſ. 43, 24. 25. Hebr. 9, 26. Kl. B. Nr. 407, 9. it. 1018, 5.

(d) So wird er im Gericht vor GOtt gerecht befunden; Pſ. 32, 1. 2. Röm. 3, 24. 25. Kl. B. Nr. 422, 4. it. 889, 4.

(e) Dann wird GOtt mit dem Eins, der vor geſchieden war, Hoſ. 2, 19. Joh. 15, 1. ꝛc. Kl. B. Nr. 905, 5. it. 897, 1.

(f) und daß er heilig bleibt, das thut GOtt ganz und gar. Ezech. 36, 27. Phil. 1, 6. Kl. B. Nr. 604, 5. it. 615, 2.

23. c) Die Mittel werden ihm hierzu gleichfalls gegeben,

(a) Im Worte GOttes findt der Menſch das wahre Leben, Pſ. 19, 7-9. Joh. 5, 39. Kl. B. Nr. 510, 3. it. 303, 9.

Das trägt die heilge Schrift Kl. B. Nr. 885, 3. it. 890, 5.

1. in dem Geſetze für, 2 Moſ. 20. 2 Tim. 3, 15. 16. Kl. B. Nr. 885, 9.

2. Das Evangelium zeigt ihm die Gnadenthür. Jeſ. 61, 1. 2. Röm. 1, 16. 1. Kl. B. Nr. 885, 6.

24. (b) Die Sacramenta ſind auch Mittel ſolcher Gnaden, Kl. B. Nr. 329, 5.

Durch welche ihn ſein GOtt zum Himmelreich geladen.

Die Taufe ſetzet ihn in GOttes Gnadenbund, 1 Moſ. 17, 7. 1 Petr. 3, 21. Kl. B. Nr. 332, 1.

Das heilge Abendmahl macht ihn von neuem kund. 2 Moſ. 12, 1. Matth. 26, 26. Kl. B. Nr. 352, 2. it. 349, 2. 3.

25. d) In rechter Ordnung muß der Menſch auf ſeiner Seiten

Sich durch des Höchſten Kraft zur Seligkeit bereiten.

(a) Buß

(a) Buß und Bekehrung wird zuvörderſt nöthig ſeyn, Jer. 31, 18. 19. Ap. Geſch. 17, 30. Kl. B. Nr. 408, 6. 7.
Bei der iſt Reu, Jer. 3, 12. 13. 2 Cor. 7, 10. 11. Kl. B. Nr. 403, 1. it. 410, 1.
und Glaub', Jeſ. 55, 1. 2. Marc. 1, 15. Kl. B. Nr. 418, 1. it. 420, 1.
Drauf folgt der Werke Schein. Jeſ. 58, 7. 8. 2. Petr. 1, 3. Kl. B. Nr. 424, 7. 8. it. 425, 11.

26. (b) Der Vorſatz zeiget ſich in einem neuen Leben, Jer. 4, 3. Röm. 12, 1. 2. Kl. B. Nr. 361, 8. it. 191, 7.
Er wachet über ſich, Pſ. 39, 1. 1 Petr. 5, 8. Kl. B. Nr. 516, 7. it. 493, 6.
Er bleibet GOtt ergeben, Pſ. 73, 23. 24. 1 Joh. 2, 28. Kl. B. Nr. 562, 13. it. 601, 5. 6.
Er folget Chriſto nach, Pſ. 73, 23. Matth. 19, 27. Kl. B. Nr. 512, 7. it. 486, 2.
Und nimmt ſein Kreuz auf ſich, Pſ. 116, 10. Luc. 9, 2. 3. Kl. B. Nr. 484, 1. it. 823, 11.
Er betet was er kann, Pſ. 50, 15. 1 Tim. 2, 1. Kl. B. Nr. 561, 5. it. 614, 11.
Und ſtreitet ritterlich. Pſ. 118, 10-12. 2 Tim. 2, 3. Kl. B. Nr. 506, 6. it. 500, 3. 4.

27. c) Die ſolcher Gnade nun theilhaftig werden können, Die kann man insgemein die Kirche Chriſti nennen; Epheſ. 2, 19-23. Pſ. 46, 5. Kl. B. Nr. 37, 3.
Beſonders iſt darin Kl. B. Nr. 818, 2.
der Stand der Obrigkeit, Röm. 13, 1. 5 Moſ. 1, 17. Kl. B. Nr. 754, 10.
und nebſt dem Predigtamt, Pſ. 68, 12. Epheſ. 4, 11. Kl. B. Nr. 287, 7. it. 946, 3.
der Hausſtand ausgebreit't. Epheſ. 6, 1. Pſ. 37, 3. Kl. B. Nr. 738, 4. it. 737, 7.

28. Der Stand der Herrlichkeit iſt auch noch zu erwägen,
a) Vor dieſem geht vorher, Kl. B. Nr. 985, 1. it. 980, 3. 4.
man muß ins Grab ſich legen. Pſ. 90, 3. Röm. 5, 12.

Die

Die Auferſtehung folgt, Hiob 19, 24-26. Joh. 5, 28. 29. Kl. B. Nr. 1032, 2. it. 249, 16.
und weiter das Gericht, Dan. 7, 9. 10. Ap. Geſch. 17, 31. Kl. B. Nr. 399, 9. it. 1030, 2.
mit dem das Ende, dann 2 Petr. 3, 10. Pſ. 102, 26. 27. Kl. B. Nr. 1032, 1. it. 1029, 2.
b) die Ewigkeit anbricht. Jeſ. 35, 10. Off. Joh. 7, 14-17. Kl. B. Nr. 1048, 3. 4. it. 1058, 8.

29. Hier ſieht ein Gläubiger nun Gott vom Angeſichte,
Iſt ihm und Engeln gleich, in wunderbarem Lichte;
Er wird nach Seel' und Leib in Ewigkeit erfreut,
Dient Chriſto Tag und Nacht, o ſel'ge Ewigkeit.

* * *

Verſiegle, Herr, in mir dieſe heilſame Lehren,
Und brauche ſie dazu, mich gründlich zu bekehren.
Gieb Glauben, Lieb', Geduld, Hoffnung, Beſtändigkeit,
Und ſo bereite mich auf meine Abſchiedszeit.

Ordnung der Rubriken dieſes Geſangbuchs.

Lieder von der Gnade und Pflicht recht zu ſingen Seite 1.

Der erſte Theil.

Lieder

Von dem dreieinigen GOtt, den wir mit Singen verehren ſollen, als:

I. Von dem Weſen und den Eigenſchaften GOttes insgemein 3

II. Von den Eigenſchaften GOttes insbeſondere, nämlich:

Von der Majeſtät und Herrlichkeit GOttes 9
Von der Unveränderlichkeit GOttes 10
Von der Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes 10
Von der Weisheit GOttes 11
Von der Allmacht GOttes 12
Von der Treue und Wahrheit GOttes 12
Von der Heiligkeit GOttes 13
Von der Gerechtigkeit GOttes 14
Von der Liebe und Barmherzigkeit GOttes 16
Von der Geduld und Langmuth GOttes 24

III. Von der Heiligen Dreieinigkeit im göttlichen Weſen insgemein 26

IV. Von den dreien Perſonen der einigen Gottheit insbeſondere, als:

1. Von GOtt dem Vater, und den ihm zugeeigneten Werken, nämlich:

Von der Schöpfung insgemein 32
Von der Schöpfung des Menſchen insbeſondere 34
Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung aller Dinge 35
Von der ewigen Gnadenwahl 40

2. Von GOtt dem Sohne unſerm Heilande, und zwar:

A. Von den Namen und Eigenſchaften Chriſti insgemein 42

B. Von den Eigenſchaften und Vortrefflichkeiten des HErrn JEſu insbeſondere, als:

Von Chriſti Erkenntniß und Furcht GOttes 51
Von Chriſti Liebe und Treue zu ſeinem himmliſchen Vater 52
Von der Liebe des HErrn JEſu zu den Menſchen 53
Von der beſondern Liebe des HErrn JEſu gegen die Seinen 56
Von der Demuth des HErrn JEſu 62
Von der Mäßigkeit des HErrn JEſu 64
Von der Ernſthaftigkeit und Keuſchheit des HErrn JEſu 64

C. Von der GOttheit des HErrn JEſu 65

D. Von der Menſchheit des HErrn JEſu 65

E. Von der Vereinigung der beiden Naturen in Chriſto 66

F. Von dem dreifachen Mittler-Amte des HErrn JEſu 67

G. Von dem hohenprieſterlichen Amt Chriſti insgemein 68

Von den Thränen und Seufzern JEſu 69
Von dem Verſöhnopfer Chiſti 70
Von der Fürbitte Chriſti 71

H. Von dem prophetiſchen Amte Chriſti 71

I. Von dem königlichen Amte Chriſti 72

K. Von dem zweifachen Stande Chriſti, und zwar:

1. Von dem Stande der Erniedrigung, dahin gehören die Lieder

Von dem Vorläufer des im Fleiſch zu offenbarenden Heilandes Chriſti, Johanne 73
Von der Empfängniß Chriſti, oder der Verkündigung Mariä 75
Von der Ankunft Chriſti ins Fleiſch 78
Von der Geburt Chriſti 87
Von der Beſchneidung Chriſti 104
Von der Aufopferung Chriſti im Tempel, oder der Reinigung Mariä 105
Von dem armen Leben Chriſti auf Erden 107
Vom Leiden und Sterben Chriſti 108
Vom Begräbniß Chriſti 139

2. Von

2. Von dem Stande der Erhöhung, und zwar
a. Von deſſen Vorſpielen, nämlich:
Von der Ankunft der Weiſen aus Morgenland 142
Von der Verklärung Chriſti 148
b. Von der Erhöhung Chriſti ſelbſt, nämlich:
Von der Auferſtehung Chriſti aus ſeinem Grabe 148
Von der Himmelfahrt Chriſti, und deſſen Sitzen zur rechten Hand GOttes 168
3. Von GOtt dem Heiligen Geiſte 177

Der andere Theil.

Von dem Menſchen, welcher GOtt mit Singen verehren ſoll, und zwar:
A. Von dem ſeligen Stande, in welchem er von GOtt erſchaffen worden, oder dem göttlichen Ebenbilde 194
B. Von dem unſeligen Stande, in welchen der Menſch durch den Fall gerathen, und zwar:
Von dem Sündenfall 196
Von dem aus dem Fall entſtehenden Verderben der Erb- und wirklichen Sünde 198
Von dem Greuel der Heuchelei 206
C. Von dem geſegneten Stande der Gnaden, worinne der Menſch GOtt wiederum ehren und dienen kann, und zwar:
1. Von den Gnadenmitteln, wodurch uns GOtt in dieſen Stand bringet, nämlich:
Von dem Worte GOttes 209
Von der heiligen Taufe 217
Bei der Taufe eines Kindes 222
Vom heiligen Abendmahl 222
2. Von den Gnadenhandlungen, womit GOTT den Menſchen in den Stand der Gnaden verhilft, nämlich:
Von dem Gnadenberuf 238
Von der Gnadenerleuchtung, und der daraus fließenden wahren Weisheit und Einfalt 242
Von der Wiedergeburt und Erneurung 250
3. Von der Gnadenordnung, in welcher der Menſch dazu kommt, daß er GOtt dienen kann, nämlich:

Von wahrer Buße und Bekehrung 253
Von dem wahren Glauben insgemein 276
Von dem ſchwachen Glauben 283
Vom ſtarken und freudigen Glauben 287

4. Von dem nöthigen Verhalten eines Chriſten im Stande der Gnaden, und zwar:

A. Von den allgemeinen Pflichten, die ihm obliegen, nämlich:

Von dem Ernſt der wahren Gottſeligkeit insgemein 302
Von der Nachfolge Chriſti 320
Von der geiſtlichen Wachſamkeit 330
Vom unermüdeten Kampf gegen die geiſtlichen Feinde 336
Von Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt 354
Von der Beſtändigkeit und Wachsthum im Guten 367

B. Von den beſondern Pflichten, die einem Chriſten obliegen,

a. gegen GOTT.

Nach dem 1. Gebot, nämlich:

Von der gänzlichen Uebergabe an GOtt 376
Von der wahren Furcht GOttes 385
Von der Liebe zu GOtt und Chriſto 386
Von der Begierde nach GOtt und Chriſto, welche aus der Liebe zu demſelben entſtehet 401
Von der wahren Treue gegen GOtt 420
Von dem Vertrauen auf GOtt 425

Nach dem 2. Gebot, nämlich:

Von der Anbetung GOttes im Geiſt und in der Wahrheit 445
Vom Lobe und Preiſe GOttes 451

Nach dem 3. Gebot:

Von der Heiligung des Sabbaths 466

b. Von den beſondern Pflichten, die einem Chriſten obliegen, nach der andern Tafel der heiligen zehen Gebote, nämlich:

Von der Liebe des Nächſten insgemein 468
Von der Liebe der Freunde 470
Von der Liebe gegen die Brüder 472
Von der Liebe der Feinde 476
Von der Pflicht gegen die Obern und Vorgeſetzten 478
Gebet für Chriſtliche Obrigkeit 479
Von der Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern 479
Von der Barmherzigkeit 481
Von der Sanftmuth und Demuth gegen den Nächſten 481

Von der Keuſchheit und Reinigkeit 483
Von Vermeidung böſer Geſellſchaft 488
Von Vermeidung des Geizes und unnöthiger Sorgen 489
Von der Aufrichtigkeit 496
Von der Verſchwiegenheit 496

c. Von den beſondern Pflichten der Chriſten zu gewiſſen Zeiten, und bei beſondern Umſtänden, als:
Beim Antritt eines neuen Jahres 497
Des Morgens 503
Des Abends 523
Vor und nach Tiſche 535
Am Geburtstage 539
Auf der Reiſe 541

d. Bei unterſchiedenen Witterungen, als:
Um fruchtbar Wetter 545
Bei entſtehendem Ungewitter 546
Nach dem Ungewitter 549

e. Bei mancherlei Noth und Trübſal, als:
Bei allgemeinen Landplagen 551
In Kriegeszeiten 555
In Peſtzeiten 557
In theurer Zeit und Hungersnoth 559
Bei beſonderm Kreuz und Trübſal der Chriſten 560
Bei geiſtlichen Anfechtungen 575
Bei leiblichen Krankheiten 587
Von der Geduld und anderm nöthigen Verhalten im Kreuz 589

5. Von den Gnadenwohlthaten, Schätzen und Glückſeligkeiten, derer die Gläubigen im Stande der Gnaden zu genießen haben, nebſt dem dafür gebührenden Dank, nämlich:

A. Von der Glückſeligkeit der Gläubigen insgemein 596

B. Inſonderheit
Von der Kindſchaft GOttes 605
Von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden 607
Von der Gemeinſchaft mit GOtt und Chriſto 617
Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen 630
Von der Freude im Heiligen Geiſt 641
Von der Vollkommenheit in Chriſto 647
Von dem Schutz und den Wohlthaten der heiligen Engel 648

6. Von dem Gnadenreiche Chriſti auf Erden, oder der Chriſtlichen Kirche, worinnen ſich die im Stande der Gnaden ſtehende befinden, und zwar:

A. Von der Chriſtlichen Kirche insgemein 654
B. Von der Verfolgung und dem Verderben, worunter die Kirche GOttes ſeufzet 654
C. Von der Hoffnung, womit ſich die wahre Kirche GOttes ſtärket 663
D. Von den drei Hauptſtänden der Chriſtlichen Kirche, wobei vorkommen:
Lieder für Chriſtliche Obrigkeiten 666
Für Lehrer und Zuhörer 668
Für diejenigen, ſo im Hausſtande leben, nämlich:
Füb Chriſtliche Hausväter 671
Für Chriſtliche Eltern 672
Für kleine Kinder 673
Für einen Soldaten, der GOtt und ſeinem Herrn treu werden will 675
Für einen Soldaten, der gegen GOtt und ſeinen König gern recht treu verbleiben will 676
Für Dienſtboten 677
Um wahre Treue in jedem Beruf 678

D. Von dem Stande der Herrlichkeit, worin gläubige Sänger endlich ſollen verſetzet werden, und zwar
1. Von denen vor demſelben vorhergehenden Dingen, nämlich:
Von dem Tode und der Auferſtehung von den Todten 679
Vom jüngſten Gericht 712
2. Von der künftigen Herrlichkeit des Himmels ſelbſten 719
3. Von der entgegen ſtehenden Verdammniß 735

Regiſter

derer Geſänge, welche bei den Sonn- und Feiertags-Evangelien und Epiſteln können geſungen werden.

Am 1. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 21, 1 = = 9.

Die Lieder von der Ankunft Chriſti ins Fleiſch Seite 78
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 628
Preis, Lob, Ehr, Ruhm 464
GOtt Lob! ein Schritt zur 404
O König aller Ehren 73
Mein großer Freund wird 62

Epiſt. Röm. 13, 11 = = 14.

GOtt ſey Dank in aller 81
Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Mache dich, mein Geiſt, bereit 331
Wachet auf, ihr faulen Chriſt. 333
Welch eine Sorg und Furcht 334
O GOtt, mein Schöpfer 317
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Chriſte, wahres Seelenl. 506
Hüter, wird die Nacht der 514
Ach HErr und GOtt, du 483
Du GOtt des Lichts 510

Am 2. Sonntage des Advents.

Evang. Luc. 21, 25 = = 36.

Die Lieder vom jüngſten Gericht 712
Ermuntert euch, ihr Fr. 723
Liebſter JEſu, liebſtes Leben 331
GOttes Sohn iſt kommen 80
Lob ſey dem allerhöchſten 82
Wachet auf, ihr faulen Chr. 333
Die Treue ſiegt 420
Es iſt noch eine Ruh vorh. 723

Epiſt. Röm. 15, 4 = = 13

Sieh, wie lieblich und wie 475
O Vater der Barmherzigk. 270
HErr, einige doch bald die 472
JEſu, du mein liebſtes Leben 44
Singt dem HErrn, nah und 2
Es woll uns GOtt genädig 211
Ich lobe dich von ganzer S. 654

Am 3. Sonntage des Advents.

Ev. Matth. 11, 2 = = 10.

HErr Chriſt, der ein'ge GOtt. 66
Durch Adams Fall iſt ganz 202
Von Adam her ſo lange Zeit 85
JEſu, Kraft der blöd. Herz. 204
O HErre GOtt, dein göttl. 213
Wo GOtt, der HErr, nicht 662
Iſt GOtt für mich, ſo trete 294
Erquicke mich, du Heil der 204
O JEſu Chriſte, wahres L. 247

Epiſt. 1 Cor. 4, 1 = = 5.

O HErre GOtt, dein göttl. 213
Ein' veſte Burg iſt unſer G. 288
In dich hab ich gehoffet, H. 346
Wer GOtt vertraut 441
Es iſt gewißlich an der Zeit 714
Die Treue ſiegt 420
HErr, deß Ruhm an Laub 668
Mein Vater, zeige mir 422

Am 4. Sonntage des Advents.

Ev. Joh. 1, 19 = = 28.

Gelobet ſey der HErr, der 73
Mit Ernſt, o Menſchenk. 84
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 204

Es ſpricht der Unweiſen M. 207
Ein' veſte Burg iſt unſer G. 288
Chriſt, unſer HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219

Epiſt. Phil. 4, 1 ⸗⸗ 7.

Mein JEſu, ſüße Seelenl. 642
Wie ſchön leuchtet der Morg. 629
JEſu, meine Freude, meines 362
Ich freue mich in dir, und 95
Befiehl du deine Wege 425
Du biſt ein Menſch, das 35
Es iſt genug, ihr Sorgen 490
Geht, ihr traurigen Ged. 290
Ich bin getroſt, und freue 632
JEſu, Ruhe meiner Seelen 633
So ruht mein Muth 638
Mein Herz, wirf alle 296

Am erſten heil. Chriſttage.

Ev. Luc. 2, 1 ⸗⸗ 14.

Die Lieder von der Geburt JEſu Chriſti 87. ſqq.

Epiſt. Tit. 2, 11 ⸗⸗ 14.

Lob ſey dem allerhöchſten G. 82
Von Adam her ſo lange Zeit 85
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes 66
Eins iſt noth 360
Erleucht mich, HErr, mein 242
Hilf, lieber GOtt, wie große 310
Dies iſt die Nacht (der Tag) 90
Ich habe nun den Grund geſ. 20

Am zweiten Chriſttage.

Ev. Matth. 23, 34 ⸗⸗ 39.

Der Tag der iſt ſo freudenr. 90
O HErre GOtt, dein göttl. 213

Ep. Ap. Geſch. 6, 8. ⸗⸗ c. 7, 59.

Die Lieder über das Evangelium.
Glück zu, Kreuz von ganzem 568
Kommt, laßt euch den HErren 314
Schatz, über alle Schätze 414

Am dritten Chriſttage.

Evang. Joh. 1, 1 ⸗⸗ 14.

Kommt, Seelen, und beſch. 65
O Liebe, die den Himmel hat 100
Dies iſt die Nacht (der Tag) 90
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 94
Lobt GOtt, ihr Chriſten 98
Seyd zufrieden, lieben Brüd. 101
Ach ſehet, welche Lieb und 605
Freundlichſter Immanuel 66
Vollkommnes Licht 249
Immanuel, Troſt der Verl. 67

Ep. Ebr. 1, 1 ⸗⸗ 12.

Die Lieder über das Evangelium.
Wir ſingen dir, Immanuel 104
Wie ſchön leuchtet der Morg. 629
HErr JEſu, ewigs Licht 244
Geh auf, mein's Herzens 243
Kommt, Seelen, und beſch. 65

Am Sonntage nach dem Chriſttage.

Ev. Luc. 2, 33 ⸗⸗ 40.

Die Lieder von der Geburt JEſu Chriſti 87. ſqq.
Wollt ihr den HErren finden 330
Mein Herzens-JEſu, meine 47
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
JEſus iſt das ſchönſte Licht 408
Meines Lebens beſte Freude 363
JEſu, du mein liebſtes Leben 44

Epiſt. Tit. 3, 4 ⸗⸗ 7.

Es iſt das Heil uns kommen 611
Nun freut euch, lieben Chriſt. 22
Ich freu mich in dem HErren 641
Chriſt, unſer HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219
O JEſu Chriſt, ich preiſe 220
Ich habe nun den Grund geſ. 20
O welch ein unvergleichlichs 221

Am neuen Jahrestage.

Ev. Luc. 2, v. 21.

Die Lieder von der Beſchneidung Chriſti 104
Die Lieder beim Antritt eines neuen Jahres 497. ſqq.
GOtt Lob! ein Schritt 403
Ach JEſu, deſſen Treu 42
O JEſu ſüß, wer dein ged. 49
Ach erkennet, liebſten Seelen 35

Ep. Gal. 3, 23 ⸗⸗ 29.

Es iſt das Heil uns kommen 611
O GOtt, da ich gar keinen 219
O JEſu Chriſt, ich preiſe 220
Ich freu mich in dem HErren 641
Ach! wie groß iſt deine Gn. 607
O welch ein unvergleichlichs 221

Am Sonnt. nach dem neuen Jahr.

Ev. Matth. 2, 13--23.

Chriſt unſer HErr, zum Jord. 217
O GOtt, da ich gar keinen 219
Was fürcht'ſt du Feind Her. 147
Was alle Weisheit in der W. 30

Epiſt. 1 Petr. 4, 12--19.

Was fürcht'ſt du Feind Her. 147
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
GOtt der wirds wohl machen 37
In allen meinen Thaten 433
So führſt du doch recht ſelig 39
Wär GOtt nicht mit uns 661
Wie GOtt mich führt, ſo w. 441

Aufs Feſt der Erſch. Chriſti.

Ev. Matth. 2, 1--12.

Die Lieder von der Ankunft der Weiſen aus Morgenland 142
Wollt ihr den HErren finden 330
Du unbegreiflich höchſtes 403
O JEſu, mein Bräut'gam 644
JEſus iſt das ſchönſte Licht 408

Epiſt. Jeſ. 60, 1--16.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 94
Es woll uns GOtt genädig. 211
Unſer Herrſcher, unſer König 661
Ich will dich lieben, meine 393
HErr JEſu, ewigs Licht 244

Am 1. Sonnt. nach der Erſch.

Ev. Luc. 2, 41--52.

Wo GOtt zum Hauſ' nicht 671
Wollt ihr den HErren finden 330
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes 60
O JEſu, mein Bräutgam 644
Eins iſt noth 360
Zion klagt mit Angſt und 662
Eins hab ich, liebſter Vater 478
JEſus iſt das ſchönſte Licht 408

Ep. Röm. 12, 1--6.

Höchſter Prieſter, der du 378
O JEſu, du biſt mein 381
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
Was mich auf dieſer Welt 367
Erleucht mich, HErr, mein 242
Nun nimm mein Herz 380
Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt 376
Ich bin getauft auf deinen 218

Am 2. Sonnt. nach der Erſch.

Ev. Joh. 2, 1--11.

Befiehl du deine Wege 425
Du biſt ein Menſch, das weißt 38
Meine Hoffnung ſtehet feſte 435
Wer nur den lieben GOtt 494
Der HErr iſt mein getreuer 209
Wunderlich iſt GOttes Sch. 595
Zuletzt gehts wohl 735
Auf! erwecket euch zum Gl. 276
Dein Will, o GOtt, ſey m. 427
Du haſt mich heißen treten 671
Wie GOtt mich führt, ſo 441
Meine Seele ſenket ſich 634

Ep. Röm. 12, 7--16.

O GOtt, du frommer GOtt 316
Kommt, laßt euch den HErren 314
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Mein GOtt, das Herz ich br. 379
Allein zu dir, HErr J. Chr. 277
Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die Liebe 474
Ach höchſter GOtt, verleihe 302
Demüthigſt Herz, HErr J. C. 481
HErr, lehr mich thun 309

Am 3. Sonnt. nach der Erſch.

Ev. Matth. 8, 1--13.

Erbarm dich mein, o HErre 259
JEſu, Kraft der blöd. Herz. 204
Ich hab in GOttes Herz und 432
Mein Seel iſt ſtille zu GOtt 436
O GOttes Sohn, HErr JEſu 281
Ach GOtt, es hat mich ganz 198
Du Menſchenſohn, HErr 478
HErr GOtt, durch deine H. 677
Ich beuge, großer König 666
O JEſu, wahrer Arzt der S. 614

Ep. Röm. 12, 17--21.

Heiligſter JEſu, Heilgungs 324
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
O GOtt, du frommer GOtt 316
Wenn einer alle Ding verſt. 469
Vater unſer im Himmelreich 448
Ach freundlichſter HErr JEſu 476
Die Liebe zeigt ohn Heuchel. 477

Am 4. Sonnt. nach der Erſch.

Ev. Matth. 8, 23--27.

Wo GOtt der HErr nicht 662
Wär GOtt nicht mit uns 661

Zion klagt mit Angſt und 662
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 464
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
Chriſten erwarten in allerlei 426
Zion gieb dich nur zufrieden 665
Laß es, JEſu, dich erbarmen 581

Ep. Röm. 13, 8 = = 10.

Dies ſind die heilgen zehn Geb. 210
Es iſt das Heil uns kommen 611
Wenn einer alle Ding verſt. 469
Allein zu dir, HErr J. C. 277
Der Jünger Chriſti Zeichen 468
GOtt iſt ein GOtt der Liebe 469
Wie iſt es ſo lieblich 476

Am 5. Sonnt. nach der Erſch.

Ev. Matth. 13, 24 = = 30.

Vater unſer im Himmelreich 448
Mache dich, mein Geiſt, bereit 331
Welch eine Sorg und Furcht 334
GOtt der Vater wohn uns bei 27
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte 344

Ep. Coloſſ. 3, 12 = = 17.

O Vater der Barmherzigk. 270
Sieh, wie lieblich und wie 475
Kommt, laßt euch den HErren 314
Wohl dem Menſchen, der 216
Dir, dir, Jehovah, will ich 1
Ach JEſu, deſſen Treu 42
GOtt iſt ein GOtt der Liebe 469
Der Jünger Chriſti Zeichen 468
Vater der Barmherzigkeit 481

Am 6. Sonnt. nach der Erſch.

Ev. Matth. 17, 1 = = 19.

Wie ſchön leuchtet der M. 629
HErr Chriſt, der einge GOttes 66
JEſus iſt das ſchönſte Licht 408
Zerfließ, mein Geiſt, in 646
O du ſüße Luſt, aus der 643
O JEſu, mein Bräut'gam 644
O HErr JEſu, unſre Wonne 148

Ep. 2 Petr. 1, 16 = = 21.

Die Lieder über das Evangelium.
Durch Adams Fall iſt ganz 202
Du Geiſt des HErrn 178

Aufs Feſt der Reinig. Mariä.

Ep. Luc. 2, 22 = = 32.

Die Lieder von der Aufopferung Chriſti im Tempel, oder der Reinigung Mariä. 105. ſq.
Du, o ſchönes Weltgebäude 359
Geh auf, mein's Herzens 243
Ach lieben Chriſten, ſeyd 680
Mit Fried und Freud ich 700
Ach wäre doch der Wagen 680
Es iſt genug, ſo nimm, HErr 686

Epiſt. Mal. 3, 1 = = 4.

Chriſtum wir ſollen loben 89
HErr Chriſt, der einge GOttes 66
Macht hoch die Thür 83
GOtt ſey Dank in aller Welt 81
Mein Freund zerſchmelzt 572

Am Sonnt. Septuageſimä.

Ev. Matth. 20, 1 = = 16.

Es iſt das Heil uns kommen 611
Aus tiefer Noth ſchrei ich 256
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
Sey getreu bis an das Ende 423
Auf! auf! mein Herze, laß 238

Ep. 1 Cor. 9, 24. ꝛc.

Auf, Chriſtenmenſch, auf 336
Auf, ihr Chriſten, Chriſti 337
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte 344
Wer überwindet, ſoll vom 352
Einer iſt König, Immanuel 341
Welch eine Sorg und Furcht 334
Erleucht mich, HErr, mein 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Einen guten Kampf hab ich 685
Ermuntre dich, beklemmter 722
Wer das Kleinod will erlang. 351
Friſch auf, verzagtes Herz 343
Schaffet, ſchaffet, Menſchen 349
Mach doch den engen Lebens 326

Am Sonnt. Sexageſimä.

Ev. Luc. 8, 4 = = 15.

O Menſch, wie iſt dein Herz 214
Es woll uns GOtt genädig 211
Wir Menſchen ſind zu dem 216
Wohl dem Menſchen, der 216
GOtt der Vater wohn uns 27
O HErre GOtt, dein göttlich 213
HErr, deine Treue iſt ſo groß 658

Epiſt. 2 Cor. 11, 19. ꝛc.

Kommt her zu mir, ſpricht 571
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
Ach GOtt, wie manches Herz 560
Ach treuer GOtt, barmherz. 561
Laß es, JEſu, dich erbarmen 581
HErr, deß Ruhm an Laub 668

Am Sonnt. Quinquageſimä, oder Eſto mihi.

Ev. Luc. 18, 31=43.

Die Lieder vom Leiden und Sterben Chriſti 108
Ach was ſind wir ohne JEſu 199

Ep. 1. Cor. 13, 1=13.

Wenn einer alle Ding verſt. 469
O Vater der Barmherzigk. 270
Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 277
Kommt, laßt euch den HErren 314
Hochſeligs GOttes=Lamm 473
Ach, freundlichſter HErr JEſu 476

Am Sonntage Invocavit.

Ev. Matth. 4, 1=11.

Auf, Chriſtenmenſch, auf 336
Auf, ihr Chriſten, Chriſti 337
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte 344
Treuer GOtt, ich muß dir 286
Ein' veſte Burg iſt unſer G. 288
GOtt, der Vater, wohn uns 27
JEſu, meine Freude 362
Ade, du ſüße Welt 354
Ach, höchſter GOtt, verleihe 302

Ep. 1. Cor. 6, 1=10.

Ach GOtt, wie manches Herz. 560
Vater unſer im Himmelr. 448
Iſt GOtt für mich, ſo trete 294
Es glänzt der Chriſten 596
Ihr Kinder des Höchſten, wie 569
Verzage nicht, ob dir 594

Am Sonntage Reminiſcere.

Ev. Matth. 15, 21=28.

Befiehl du deine Wege 425
Zion klagt mit Angſt und 662
Sollt es gleich bisweilen ſch. 439
Es iſt das Heil uns kommen 611
Wer nur den lieben GOtt 494
Geduld iſt euch von Nöthen 590
JEſu, JEhovah, ich ſuch 406
HErr, allerliebſter GOtt 284
GOtt iſt getreu, der über 13
GOtt kanns nicht böſe meinen 430

Ep. 1. Theſſal. 4, 1=11.

HErr JEſu, Gnadenſonne 245
Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Keuſcher JEſu, hoch von Adel 483
O GOtt, mein Schöpfer 317
Schau, lieber GOtt, wie 350
Ich armes Menſchenkind 312
Ach HErr und GOtt, du 483
Verklärtes Luſtſpiel reiner 485
Weg Luſt, du unluſtvolle 488

Am Sonntage Oculi.

Ev. Luc. 11, 14=28.

Vater unſer im Himmelreich 448
Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt 288
GOtt, der Vater, wohn uns 27
Treuer GOtt, ich muß dir 286
O Durchbrecher aller Bande 315
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chr. 344
O HErre GOtt, dein göttlich 213

Ep. Epheſ. 5, 1=9.

Herzliebſter JEſu, was haſt 118
Wenn meine Sünd mich 138
O du Liebe meiner Liebe 131
Unveränderliches Weſen 137
O GOtt, mein Schöpfer 492
HErr JEſu, ewges Licht 244
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Ach HErr und GOtt, du 483
Allein und doch nicht ganz 488

Am Sonntage Lätare.

Ev. Joh. 6, 1=15.

Warum betrübſt du dich 492
Wer nur den lieben GOtt 494
Der HErr, der aller Enden 288
GOtt der wirds wohl machen 37
Du biſt ein Menſch, daß weißt 35
Meine Hoffnung ſtehet veſte 435
Heiligſter JEſu, Heilgungs 324
JEſu, wahres Lebensbrod 408

Ep. Gal. 4, 21=31.

Es iſt das Heil uns kommen 611
Wo GOtt, der HErr nicht bei 662
HErr, wann wirſt du Zion 664
Es glänzet der Chriſten 596

Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.

Ev. Luc. 1, 26=38.

Lieder von der Empfängniß Chriſti, oder Verkündig. Mariä. 75
HErr Chriſt, der einge GOttes 66
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt 82
Von Adam her ſo lange Zeit 85
Chriſtum wir ſollen loben 89
Nun komm der Heiden Heil. 84
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Wie ſchön leuchtet der Morg. 619

Freu'

Freundlichſter Immanuel 66
O König aller Ehren 73

Ep. Jeſ. 7, 10⸗⸗15.

Die Lieder über das Evangelium.

Am Sonnt. Judica.

Evang. Joh. 8, 46⸗⸗59.

Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Ach GOtt vom Himmel ſieh 656
Wo GOtt der HErr nicht bei 662
HErr, deine Treue iſt ſo groß 658
O HErre GOtt, dein göttlichs 213
HErr JEſn Chriſt, wahr'r M. 689
Du weſentliches Ebenbild 52
Mein großer Freund will 62

Ep. Hebr. 9, 11⸗⸗15.

Wo ſoll ich fliehen hin 276
Ein Lämmlein geht und trägt 112
Unveränderliches Weſen 137
Die Seele Chriſti heilge mich 111
Nun freut euch, lieben Chriſt. 22
Höchſter Prieſter, der du dich 378
Eins iſt Noth. Ach HErr, dies 360
HErr JEſu Chriſt, dein theur. 117
Ich habe nun den Grund gef. 20

Am Sonntage Palmarum.

Ev. Matth. 21, 1⸗⸗9.

Die Lieder über das Evangelium am 1. Sonntage des Advents, und am Sonntage Eſto mihi.

Ep. Philipp. 2, 5⸗⸗11.

Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Folget mir, ruft uns das 323
Unveränderliches Weſen 137
Preis, Lob, Ehr, Ruhm 464
Demüthigſt Herz, HErr J. 481
Eins hab ich, liebſter Vater 478
Du weſentliches Ebenbild 52
Ihr Töchter Zions, kommt 63
Ihr Glieder Chriſti, kommt 63
Kommt, Seelen, und beſ. 65
Mach doch den engen Lebens 326
Mir nach, ſpricht Chriſtus 326
Mein großer Freund 62
Mein großer Heiland 53

Am grünen Donnerſtage.

Ev. Joh. 13, 1⸗⸗15.

Erbarm dich mein, o HErre 259
Heiligſter JEſu, Heilgungs 324
Folget mir! ruft uns das 323
Mein großer Freund wird 62

Ep. 1. Cor. 11, 20. ꝛc.

Die Lieder vom H. Abendm. 222

Am Charfreitage.

Die Lieder von dem Begräbniß Chriſti 139
O Welt, ſieh hier dein Leben 134
O du Liebe meiner Liebe 131

Am erſten Oſtertage.

Evangelium Marc. 16, 1⸗⸗8.

Die Lieder von der Auferſtehung Chriſti 148

Ep. 1. Cor. 5, 6⸗⸗8.

Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr 156
Mein JEſu, ſchönſtes Leben 160
Lobſinget GOtt, weil JEſus 159
Chriſt lag in Todesbanden 150

Am zweiten Oſtertage.

Evang. Luc. 24, 13⸗⸗35.

Erſchienen iſt der herrlich' 151
Lobſinget GOtt, weil JEſus 159
O JEſu ſüß, wer dein ged. 49
Er wird es thun der fromme 567
Kein Chriſt ſoll ihm die N. 571
Wo willſt du hin, weils Abend 168

Ev. Ap. Geſch. 10, 34⸗⸗43.

Die Lieder von der Auferſtehung Chriſti 148
Ich lobe dich von ganzer 654

Am dritten Oſtertage.

Evang. Luc. 24, 36⸗⸗47.

Die Lieder von der Auferſtehung Chriſti 148
Seelenbräutigam, JEſu 61
Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten 157
Friede, ach Friede, ach göttl. 631
Meine Seel, komm in die 634
O GOttes Sohn von Ewigk. 583

Ev. Ap. Geſch. 13, 26⸗⸗33.

Die Lieder von der Auerſtehung Chriſti 148

Am Sonntage Quaſimodogeniti.

Ev. Joh. 20, 19⸗⸗23.

Die Lieder über das Evangelium am dritten Oſtertage 148

Ep. 1. Joh. 5, 4⸗⸗10.

O GOttes Sohn, HErr J. C. 281

Auf, Chriſtenmenſch, auf 336
Wer überwindet, ſoll vom 352
JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte 344
In dich hab ich gehoffet 346
Unveränderliches Weſen 137
Die Seele Chriſti heilge 111
Was alle Weisheit in der 30
Der Glaube ſiegt, und 340
Ich habe nun den Grund 20
O GOtt, wir ehren deine M. 28

Am Sonnt. Miſeric. Domini.

Ev. Joh. 10, 12⸗⸗16.

Der HErr iſt mein getreuer 209
Der HErr, der aller Enden 288
JEſu, frommer Menſchen 45
Mein Herzens⸗JEſu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich, dein 48
Herzliebſter JEſu, was haſt 118
Du biſt ein guter Hirt, und 322
GOtt kennet mich 293
Wie herrlich iſts, ein Schäfl. 603
Vergiß mein nicht, daß ich 24
Mein Hirt iſt gut 296
O Lamm, das keine 133
Verſtummtes Lamm 136

Ep. 1. Petr. 2, 21⸗⸗25.

Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Folget mir, ruft uns das Leb. 323
Mir nach, ſpricht Chriſtus 326
JEſu, der du meine Seele 266
Ihr armen Sünder, kommt 239
Was kann ich doch für Dank 374
Ach freundlichſter HErr JEſu 476
Da hängt mein Heil im 110
Erwürgtes Lamm, das die 343
Friſch auf, verzagtes 343
Frommes Lamm, durch 114
JEſu, Hirt und Arzt der 267
Ihr Glieder Chriſti kommt 63
Vater, all laß Troſt erſch. 272
So nimm denn hin mein 383
Die Lieder über das Evangelium.

Am Sonntage Jubilate.

Ev. Joh. 16, 16⸗⸗23.

O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Kommt her zu mir, ſpricht 571
Zion klagt mit Angſt und 662
Von GOtt will ich nicht 439
Ach treuer GOtt, barmherzigs 561
Ich bin vergnügt, und halte 432
Lebt doch unſer HErrr GOtt 295
Verzage nicht, ob dir 594

Ep. 1. Petri 2, 11⸗⸗20.

Ich armes Menſchenkind 312
Schau, lieber GOtt, wie gr. 350
Das Elend weißt du, GOtt 200
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
HErr Chriſt, der einge G. 66
Chriſti Tod iſt Adams Leben 357
Ach freundlichſter HErr JEſu 476
Ach HErr, und GOtt, du h. 483
Verklärtes Luſtſpiel reiner 485
Weg, Luſt, du unluſtvolle 488
Du edles Kreuz der Chriſten 562
Es iſt noch eine Ruh vorh. 723
Friſch auf, verzagtes Herz 343
HErr GOtt, durch deine T. 677

Am Sonntage Cantate.

Ev. Joh. 16, 5⸗⸗15.

Nun freut euch, lieben Chr. 22
GOtt Vater, ſende deinen G. 181
O Heilger Geiſt, kehr bei uns 188
Du Geiſt des HErrn, der du 178
O Heilger Geiſt, o heiliger 189
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Komm, GOtt Schöpfer, Heil. 183
GOtt, gieb einen milden Reg. 180

Ep. Jac. 1, 17⸗⸗21.

O GOtt, du frommer GOtt 316
Seligſtes Weſen, unendliche 10
Jehovah iſt mein Licht und 5
Großer GOtt, der mich erſch. 4
O meine Seel, erhebe dich 7
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Es woll uns GOtt genädig 211
Vollkommnes Licht 249

Am Sonntage Rogate.

Ev. Joh. 16, 23⸗⸗30.

Vater unſer im Himmelr. 448
Dir, dir, Jehovah, will ich ſing. 1
O Vater, unſer GOtt, es iſt 447
O GOtt, der du in Liebesb. 446
Nun freut euch, lieben Chriſt. 22
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Bittet, ſo wird euch gegeben 445
Der HErr hat nie ſein Wort 12
Verſöhnter Vater, der du 191
Wenn ich mein Herz von dir 449
Wer iſt wohl würdig, ſich zu 450

Ep.

Ep. Jac. 1, 22 ꞊ ꞊ 27.
O Menſch, wie iſt dein Herz 214
Wir Menſchen ſind zu dem 216
Es woll uns GOtt genädig 211
JEſu, komm mit deinem V. 212
Treuer Vater, deine Liebe 318
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 304
Ade, du ſüße Welt! ich ſch. 354
Was hinket ihr betrogne 208
Hilf, lieber GOtt, wie große 310
HErr Zebaoth, dein heiliges 211

Aufs Feſt der Himelf. Chriſti.

Ev. Marc. 16, 14 ꞊ ꞊ 20.
Ep. Ap. Geſch. 1, 1 ꞊ ꞊ 11.
Die Feſt꞊Lieder 168 ſqq.

Am Sonntage Exaudi.

Ev. Joh. 15, 26 ꞊ ꞊ cap 16, 4.
Komm, Heiliger Geiſt, HErre 183
GOtt Vater ſende deinen 181
Komm, o komm, du Geiſt 186
Komm, Tröſter, komm hern. 186
O HErre GOtt, dein göttl. 213
Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt 288
Sollt ich aus Furcht vor M. 669
Meine Seele bleibet ſtille 436
Verzage nicht, ob dir das 594
Ep. 1. Petr. 4, 8 ꞊ ꞊ 11.
Mache dich, mein Geiſt, bereit 331
Sie, wie lieblich und wie 475
Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 277
Wenn einer alle Ding verſt. 469
Allein GOtt in der Höh ſey 26
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 464

Am erſten Pfingſttage.

Ev. Joh. 14, 23 ꞊ ꞊ 31.
Die Lieder von GOtt dem Heiligen Geiſt 177 ſqq.
JEſu, komm mit deinem 212
Ach ſagt mir nichts von G. 386
Ich hab ihn dennoch lieb 391
O JEſu Chriſt, mein ſchönſt. 60
O Vaterherz, o Liebesbr. 388
Ach bleib mit deiner Gnade 617
Herz freue dich ſolcher h. 620
Ich bin getroſt, und freue 632
O was für ein herrlich Weſen 600
Sag an, o Menſch, wer iſt 399
Wohl dem, der GOtt zum 301
Ep. Ap. Geſch. 2, 1 ꞊ ꞊ 13.
Die Lieder vom Heil. Geiſt 177 ſq.
Ach, was mach ich in den St. 630
Sieh, wie lieblich und wie 475

Am zweiten Pfingſttage.

Ev Joh. 3, 16 ꞊ ꞊ 21.
Alſo hat GOtt die Welt geliebt 16
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
JEſus Chriſtus, GOttes L. 70
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Lob ſey dem allerhöchſten G. 82
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, D. 464
Unſer Herrſcher, unſer König 661
Ich ſterbe nicht, ich glaub 293
Ich habe nun den Grund 20
Nicht ins Gericht, gerechtſt. 613
Uebergroße Wundergüte 615
Ep. Ap. Geſch. 10, 42 ꞊ ꞊ 48.
Die Lieder vom Heil. Geiſt 177 ſq.

Am dritten Pfingſttage.

Ev. Joh. 10, 1 ꞊ ꞊ 10.
Der HErr iſt mein getreuer 209
O Heiliger Geiſt, o heiliger 189
JEſu, frommer Menſchen 45
Mein Herzens꞊JEſu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich 48
Eins iſt Noth. Ach HErr, dies 360
Laſſet uns den HErren preiſen 157
Du biſt ein guter Hirt 322
Wie herrlich iſts, ein Schäfl. 603
Jehovah iſt mein Hirt 20
Mein Hirt iſt gut 296
Ep. Ap. Geſch. 8, 14 ꞊ ꞊ 17.
Die Pfingſtlieder 177

Am Sonntage Trinitatis.

Ev. Joh. 3, 1 ꞊ ꞊ 15.
Wir Menſchen ſind zu dem 216
Chriſt, unſer HErr, zum Jord. 217
Der ſchmale Weg iſt breit 321
Erleucht mich, HErr, mein L. 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Erbarm dich mein, o HErre 259
Mein Vater, zeuge mich 48
Ach mein JEſu, welch Verd. 198
Was hinket ihr Betrogne 208
Jehovah, nimm Leib, Geiſt 250
In GOttes Reich geht 251
O ſchwerer Fall 196
Ep. Röm. 11, 33 ꞊ ꞊ 36.
Großer GOtt, der mich erſch. 4

Jehovah iſt mein Licht 5
Jehovah, dein Regieren macht 38
Sey Lob und Ehr dem h. 464
O meine Seel, erhebe dich 7

Am 1. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 16, 19⸗⸗31.

Weltlich Ehr und zeitlichs G. 328
Was willſt du, armer Erden. 205
Das Elend weißt du, GOtt 200
Erleucht mich, HErr, mein 242
Kommt her zu mir, ſpricht 571
Herzlich lieb hab ich dich, o 389
Es iſt noch eine Ruh vorh. 723
Hört, ihr Menſchen, was ich 735
O Ewigkeit, du Donnerw. 736
O unerhörte Höllenqual 738

Ep. 1. Joh. 4, 16⸗⸗21.

Sollt ich meinem GOtt, nicht 23
Nun freut euch, lieben Chr. 22
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Meine Seele, willſt du ruhn 397
O Vaterherz, o Liebesbr. 398
Wenn einer alle Ding verſt. 469
HErr JEſu Chriſt, dein theur. 617
Wenn das nagende Gewiſſen 616
Nun, Kindlein, bleibt 373
Der Jünger Chriſti Zeichen 468
GOtt iſt ein GOtt der Liebe 469
GOtt iſt die wahre Liebe 19
Ich habe nun den Grund gef. 20
Ich laſſe JEſum nicht 391
Sag an, o Menſch, wer iſt 399
Wie iſt es ſo lieblich, wenn 476

Am 2. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 14, 16⸗⸗24.

Liebſter JEſu, liebſtes Leben 331
Der HErr iſt mein getreuer 209
Der alles füllt, vor dem 257
Kommt her zu mir, ſpricht 571
Wachet auf, ruft uns die 718
Nun gute Nacht, du eitles 365
Eins iſt Noth. Ach HErr, dies 360
GOtt, deß Scepter, Stuhl 238
Ich lobe dich von ganzer 654

Ep. 1. Joh. 3, 13⸗⸗18.

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes 60
JEſus Chriſtus, GOtteslamm 70
Liebe, die du mich zum Bilde 22
Hilf mir mein GOtt, hilf, daß 311
Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 277
Kommt, laßt euch den HErren 314
GOtt iſt ein GOtt der Liebe 469
Der Jünger Chriſti Zeichen 468
Der Glaub iſt eine Zuverſ. 277
Wie iſt es ſo lieblich, wenn 476

Am 3. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 15, 1⸗⸗10.

Ihr armen Sünder kommt 239
Was kann ich doch für Dank 374
JEſu, der du meine Seele 266
Wo iſt mein Schäflein, das 241
Weg, mein Herz mit den G. 300
Womit ſoll ich dich wohl loben 24
So wahr ich lebe, ſpricht dein 271
Das iſt ein theures werthes 43
Weh mir, daß ich ſo oft und 274
So ruht mein Geiſt in Chr. 637
Mein JEſus ſieht mich an in 281
Mein Heiland nimmt die S. 55
Mein Hirt iſt gut 296
So nimm denn hin, mein 383
Steh, Ephraim, beſinne dich 240

Ep. 1. Petr. 5, 6⸗⸗11.

Befiehl du deine Wege, und 425
Warum willſt du doch für mich 493
Du biſt ein Menſch, daß weißt 35
Mache dich, mein Geiſt, bereit 331
Welch eine Sorg und Furcht 334
GOtt, der Vater, wohn uns 27
Meine Seele ſenket ſich 634
Der Glaube ſiegt und bricht 340
Beklemmtes Herz, was 589
Dein Will, o GOtt ſey 427
Demüthigſt Herz, HErr J. C. 481
Es iſt genug, ihr Sorgen 490
Ich bin vergnügt, und halte 432
Wohl dem, der Jacobs GOtt 444
Mein Herz, wirf alle Sorgen 296

Aufs Feſt Johannis des Täuf.

Ev. Luc. 1, 57⸗⸗80.

Die Feſt⸗Lieder 73 ſeq.
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 464
Nun lob, mein Seel, den H. 462
Von Adam her ſo lange Zeit 85
Wie ſchön leuchtet der Morg. 629
HErr JEſu, ewges Licht 244
Man lobt dich in der Stille 460

Ep. Jeſ. 40, 1⸗⸗5.

HErr, wann wirſt du Zion 664

Gelobet ſey der HErr, der 73
Nun freut euch, lieben Chriſt. 22
Lob ſey dem allerhöchſten G. 82
Mit Ernſt, o Menſchenkind. 84
Singet dem HErrn nah und 2

Am 4. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 6, 30 ⸗ ⸗ 42.

Dies ſind die heilgen zehn G. 210
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Ch. 344
O GOtt, du frommer GOtt 316
Vater unſer im Himmelr. 448
Nun lob, mein Seel, den 462
Wenn einer alle Ding verſt. 469
Vater der Barmherzigkeit 481

Ep. Röm. 8, 18 ⸗ ⸗ 23.

Die Zeit iſt nunmehr nah 713
Kommt her zu mir, ſpricht 571
Kein Chriſt ſoll ihm die 571
Von GOtt will ich nicht laſſen 439
GOtt Lob, ein Schritt zur 403
HErr, deine Treue iſt ſo 658
Wenn dieſes Haus der St. 709
Ach ſehet, welche Lieb und 605
Ach wäre doch der Wagen da 680
Liebſter Bräutgam denkſt 697
Es iſt noch eine Ruh vorh. 723
Ihr Kinder des Höchſten, wie 569

Aufs Feſt der Heimſ. Mariä.

Ev. Luc. 1, 39 ⸗ ⸗ 56.

Chriſtum wir ſollen loben 89
Sieh, wie lieblich und wie 475
Nun freut euch, lieben Chr. 22
O meine Seel, erhebe dich 7
Ach was mach ich in den St. 630

Ep. Jeſ. 11, 1 ⸗ ⸗ 5.

Wie ſchön leuchtet der Morg. 629
Lobt GOtt, ihr Chriſten allz. 98
Komm, GOtt, Schöpfer, H. 183

Am 5. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 5, 1 ⸗ ⸗ 11.

Wo GOtt zum Haus nicht 671
Es woll uns GOtt genäd. 211
Warum betrübſt du dich, in. 492
Wer nur den lieben GOtt 494
Wohl dem Menſchen, der 216
Sollt ich meinem GOtt nicht 23
Du biſt ein Menſch, das weißt 35
Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu 646

Ep. 1. Petr. 3, 8 ⸗ ⸗ 15.

Sieh, wie lieblich und wie 475
O GOtt, du frommer GOtt 316
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Vater unſer im Himmelr. 448
Iſt GOtt für mich, ſo trete 294
Ein' veſte Burg iſt unſer G. 288
Ich hab oft bei mir ſelbſt 598
Ach freundlichſter HErr J. 476

Am 6. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 5, 20 ⸗ ⸗ 26.

Dies ſind die heilg. zehn G. 210
Kommt, laßt euch den H. 314
O GOtt, du frommer GOtt 316
Hilf mir, mein HOtt, hilf, daß 311
Erleucht mich, HErr, mein 242
Treuer Vater, deine Liebe 318
Es ſpricht der Unweiſen M. 207
Du ſagſt: ich bin gerecht 608
Wie thöricht handelt doch 639
JEſus ſelbſt, mein Licht 313

Ep. Röm. 6, 3 ⸗ ⸗ 11.

Chiſti Tod iſt Adams Leben 357
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes 66
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
O GOtt, da ich gar keinen R. 219
Ich armes Menſchenkind 312
O Durchbrecher aller Band. 315
Höchſter Prieſter, der du dich 378
JEſus ſelbſt mein Licht, mein 313
Unverfälſchtes Chriſtenthum 319
Auf, mein Herz, geh mit 139
Erſtandner Held 152
Gekreuzigter, mein Herze 115
GOtt Vater, Sohn und Heil. 217
Ich bin getauft auf deinen 218
Ich bin getauft, o große 219
Wohl dem, der ſich mit Ernſt 329
O welch ein unvergleichlichs 221

Am 27. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Marc. 8, 1 ⸗ ⸗ 9.

Was Lobes ſollen wir dir 465
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 464
Der HErr iſt mein getreuer 209
Warum betrübſt du dich, m. 492
Von GOtt will ich nicht 439
Lobet den HErren, :,: denn 536
Lobe den HErren, o meine S. 459
Nun lob, mein' Seel, den 462

JEſu, wahres Lebensbrod 408

Ep. Röm. 6, 19⸗⸗23.

Die Lieder über die Epiſtel am 6. Sonnt. nach Trinit.

Treuer Vater, deine Liebe	318
Mein GOtt, das Herz ich	379
JEſus, ſelbſt, mein Licht, mein	313

Am 8. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 7, 15⸗⸗23.

Komm, Heiliger Geiſt, HErre	183
Ach GOtt, vom Himmel ſieh	656
Es ſpricht der Unweiſen M.	207
Wohl dem Menſchen, der	216
HErr JEſu, Gnadenſonne	245
Unſer HErrſcher, unſer König	661
Der falſchen Chriſten Schaar	206
Der Glaub iſt eine Zuverſ.	277
Ein Chriſt ſoll nicht der M.	305
Unverfälſchtes Chriſtenthum	319

Ep. Röm. 8, 12⸗⸗17.

Komm, o komm, du Geiſt	186
Du Geiſt des HErrn, der du	178
O Heilger Geiſt, kehr bei uns	188
Ich armes Menſchenkind	312
Iſt GOtt für mich, ſo trete	294
Dir, dir, Jehovah will ich	1
O GOtt, der du in Liebes	446
Ein neugebornes GOttes	605
O theurer Tröſter, Heiliger	190
Du ſagſt: ich bin gerecht	608
Ach ſehet, welche Lieb und	605
Das edle Kreuz, macht ja	560
Geiſt der Kraft, der Zucht	180
Komm, himmliſcher Regen	184
Wenn ich mein Herz vor dir	449
Wer iſt wohl würdig, ſich zu	550

Am 9. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 16, 1⸗⸗9.

O GOtt, du frommer GOtt	316
Das Elend weiſſ'ſt du, GOtt	200
Es iſt gewißlich an der Zeit	714
Weltlich Ehr und zeitlich G.	328
Die Liebe leidet nicht Geſell.	358
Kommt, laßt euch den Herren	314
Gerechter GOtt, vor dem	14
HErr, gieb, ach gieb mir wahre	678
Mein Vater, zeige mir, was	422

Ep. 1. Cor. 10, 6⸗⸗13.

Welch eine Sorg und Furcht	334
O GOtt, mein Schöpfer	317
Keuſcher JEſu, hoch von Adel	483
Mache dich, mein Geiſt, ber.	331
Schau lieber GOtt, wie m.	350
Die Tugend wird durchs	563
Noch dennoch mußt du drum	573
Ach GOtt, der Satan giebt	575
GOtt iſt getreu, der über	13
Meine Seele ſenket ſich	634

Am 10. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 19, 41⸗⸗48.

Ach GOtt, thu dich erbarmen	654
HErr, deine Treue iſt ſo groß	658
An Waſſerflüſſen Babylon	657
Ach HErr, wann kommt das	656
Nimm von uns, HErr, du	552
Du Friedefürſt, HErr J. C.	555
Ach GOtt vom Himmel ſieh	656
Du weineſt vor Jeruſalem	69
O Wunderfluth, das höchſte	70

Ep. 1. Cor. 12, 1⸗⸗11.

Komm, Heiliger Geiſt, Herre	183
Komm, GOtt, Schöpfer	183
O Heilger Geiſt, kehr bei uns	188
Du Geiſt des HErrn	178
Wir Menſchen ſind zu dem	216
Sollt ich meinem GOtt nicht	23

Am 11. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 18, 9⸗⸗14.

Es ſpricht der Unweiſen M.	207
Erleucht mich, HErr, mein	242
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt	304
Treuer Vater, deine Liebe	318
Mein JEſu, dem die Seraph.	280
Erbarme dich mein, o HErre	259
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes	260
HErr, ich habe mißgehandelt	259
So ruht mein Muth in	638
Ich Erde, was erkühn ich	285
Erbarm dich mein, du Dav.	609
Ach HErr JEſu, Gnade	607
Du ſagſt: ich bin gerecht	608
Demüthigſt Herz, HErr J. C.	481
O Menſchenfreund, o JEſu	269
Vater, ach laß Troſt erſchein.	272
Wie lang ſchlagt ihr mich	275
Kein gröſſrer Troſt kann ſeyn	613
Wenn das nagende Gewiſſen	616
Mein JEſus ſieht mich an in	281

Ep. 1. Cor. 15, 1⸗⸗10.
Wie ſchön leuchtet der Morg. 629
Ich gläub an einen GOtt allein 27
Nun freut euch, lieben Chriſt. 22
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
JEſus Chriſtus, GOttes Lamm 70
JEſus, meine Zuverſicht 695

Am 12. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Marc. 7, 31⸗⸗37.
Durch Adams Fall iſt ganz 202
Ich weiß ein Blümlein 228
JEſu, Kraft der blöden Herz. 204
Ach, was ſind wir ohne JEſu 199
Nun lob, mein' Seel, den 462
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 464
Nun laßt uns GOtt dem 537
O! daß ich tauſend Zungen 463
Mein Heiland, Urſprung 69
Erquicke mich, du Heil der 204

Ep. 2. Cor. 3, 4⸗⸗11.
Dies ſind die heilgen zehn G. 210
Es iſt das Heil uns kommen 611
Wie ſchön leuchtet der Morg. 629
O HErre GOtt, dein göttlichs 213
Nun freut euch, lieben Chriſt. 22
Der HErr iſt mein getreuer 209
Es woll uns GOtt genädig 211

Am 13. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 10, 23⸗⸗37.
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes. 66
GOtt ſey Dank in aller W. 81
Von Adam her ſo lange Zeit 85
JEſu, du mein liebſtes Leben 44
Meines Lebens beſte Freude 363
Wer iſt wohl, wie du, JEſu 50
Wenn einer alle Ding verſt. 469
Die Liebe zeigt ohn Heuchel. 477
Vater der Barmherzigkeit 481

Ep. Gal. 3, 15⸗⸗21.
Die Lieder über das Evangel. und Epiſt. am 12. Sonnt. nach Trinit.

Am 14. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 17, 11⸗⸗19.
Durch Adams Fall iſt ganz 202
Erbarm dich mein, o HErre 259
Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 277
Ich ruf zu dir, HErr J. C. 344
Ach JEſu, deſſen Treu 42
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 464
Welch eine Sorg und Furcht 334
Ach GOtt es hat mich ganz 198
O JEſu, wahrer Arzt der 614

Ep. Galat. 5, 16⸗⸗24.
Ich armes Menſchenkind 312
HErr Chriſt, der ein'ge Gottes 66
Chriſti Tod iſt Adams Leben 357
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
Dies ſind die heilgen zehn G. 210
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß 311
Herzliebſter JEſu, was 118
Gerechter GOtt, vor dein 14

Am 15. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 6, 24⸗⸗34.
Die Liebe leidet nicht Geſ. 358
Warum willſt du doch für 493
Warum betrübſt du dich 492
Meine Hoffnung ſtehet veſte 435
Du biſt ein Menſch, das weißt 35
Befiehl du deine Wege 425
Wer nur den lieben GOtt 494
Es ſpricht der Unweiſen M. 207
Ach erkennet, liebſte Seelen 35
Wie gut iſts doch in GOttes 495
Maria hat das beſte Theil 626
Wie wohl iſt mir in meiner 442
Ach Liebſter, zeuch mich von 402
Beglückter Stand, getreuer 356
GOtt und Welt und beider 361
Chriſten erwarten in allerlei 426
Dein Will, o GOtt, ſey 427
Erſtaunlich reicher HErr 489
Es iſt genug, ihr Sorgen 490
Verzage nicht, o frommer 491
Ich hab oft bei mir ſelbſt 598
Mein Herz, wirf alle Sorgen 296

Ep. Galat. 5, 25⸗⸗c. 6, 10.
Was willſt du, armer Erden 205
Kommt, laßt euch den HErren 314
Herzog unſrer Seligkeiten 390
Wenn einer alle Ding verſt. 469
Schütte deines Lichtes Str. 351
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Schau, lieber GOtt, wie 350
Welch eine Sorg und Furcht 334

Am 16. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 7, 11⸗⸗17.
Die Lieder vom Tode und der Aufer⸗ſtehung von den Todten 679

Durch Adams Fall iſt ganz 202
Ach treuer GOtt, barmherz. 561

Ep. Epheſ. 3, 13=21.

Glück zu, Kreuz von ganzem 568
HErr Chriſt, der einge GOttes. 66
O GOttes Sohn, HErr J. C. 281
Ein Lämmlein geht und trägt 112
Großer GOtt, der mich erſchaff. 4
JEſu, komm doch ſelbſt zu 407
HErr JEſu, ewiges Licht 244
Ich habe nun den Grund gef. 20
Prange, Welt, mit deinem 248

Am Tage St. Michaelis.

Ev. Matth. 18, 1=11.

Folget mir, ruft uns das 323
HErr GOtt, dich loben wir 453
Ei, Kindlein ſieh 673
Die Lieder von den H. Engeln 648

Ep. Offenb. Joh. 12, 7=12.

Herzog unſrer Seeligkeiten 390
Auf, Chriſten Menſch, auf 336
Auf, ihr Chriſten, Chriſti Gl. 337
Das Leben unſers Königs 339
Ein' veſte Burg iſt unſer 288
Chriſt, der du biſt der helle 523
Nun dankt, ihr Chriſten, alle 652
Die Lieder vom Kampf gegen die geiſtlichen Feinde 336

Am 17. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Luc. 14, 1=11.

Wo GOtt, der HErr nicht 662
Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Was willſt du, armer Erden. 205
Meine Seel erheb den HErren 77
Mein Herz und Seel den H. 78
Wer iſt wohl, wie du, JEſu 50
Demüthigſt Herz, HErr J. C. 481
Gepreiſet ſeyſt du, JEſu 466

Ep. Epheſ. 4, 1=6.

Zeuch ein zu deinen Thoren 193
O du allerſüßte Freude 187
Nun bitten wir den H. Geiſt 187
O Vater der Barmherzigk. 270
Wenn einer alle Ding verſt. 469
Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 277
GOtt iſt ein GOtt der Liebe 469
Wie iſt es ſo lieblich, wenn 466

Am 18. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 22, 34=46.

Wär GOtt nicht mit uns 661
Es iſt das Heil uns kommen 611
Allein zu dir, HErr JEſu Ch. 277
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes. 66
Sag an, o Menſch, wer iſt 399
Ach Seele, ſollte dich erfreuen 386
Der Jünger Chriſti Zeichen 468

Ep. 1. Cor. 1, 4=9.

Nun lob, mein' Seel, den H. 462
Wie ſchön leuchtet der Morg. 629
Wann erblick ich doch einmal 417
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Ch. 344
Jehovah iſt mein Licht 5
Von GOtt will ich nicht 439
Höchſte Luſt und Herzvergn. 390
Ach GOtt! wie manches H. 560
JEſu, ſtärke mir den Glaub. 279

Am 19. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 9,=18.

Durch Adams Fall iſt ganz 202
Erbarm dich mein, o HErre 259
JEſu, Kraft der blöden Herz. 204
Ach was ſind wir ohne JEſu 199
Der Gnadenbrunn fleußt 201
Nun lob, mein' Seel, den 462
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
O Urſprung des Lebens 414
Mein Heiland nimmt die 55
Mein Salomo, dein freundl. 635
Ich habe nun den Grund gef. 20
Ach HErr JEſu, Gnade, Gn. 607
Du ſagſt: ich bin gerecht 608
Ach! mein Geiſt iſt ganz 254
Erbarm dich mein, du 609
Geht, ihr traurigen Gedank. 290
O JEſu, wahrer Arzt der 614
Zu dir, HErr JEſu, komme 283

Ep. Eph. 4, 22=28.

O GOtt, da ich gar keinen R. 219
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes. 66
O GOtt, du frommer GOtt 316
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Treuer Vater, deine Liebe 318
Erneure mich, o ewigs Licht 250
Die Lieder vom göttlichen Ebenbilde 194 ſeqq.

Am 20. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 22, 1=14.

Wie ſchön leuchtet der Morg. 629

Wachet

Wachet auf, ruft uns die 718
Liebſter JEſu, liebſtes Leben 331
O HErr GOtt, dein göttlichs 213
GOtt hat das Evangelium 716
Es ſpricht der Unweiſen M. 207
Du ſagſt: ich bin ein Chriſt 304
Erleucht mich, HErr, mein 242
Auf, Seele, JEſus GOttes 618
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe 40
Ich lobe dich von ganzer S. 654
Jehovah iſt mein Hirt 20

Ep. Eph. 5, 15 ⸗ ⸗ 21.

HErr, aller Weisheit Quell 243
Welch ein Sorg und Furcht 334
O GOtt, mein Schöpfer 317
O Heilger Geiſt, kehr bei uns 188
Lobe den HErren, den mächt. 459

Am 21. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Johann. 4, 47 ⸗ ⸗ 54.

O GOttes Sohn, HErr J. C. 281
Auf meinen lieben GOtt 425
Was mein GOtt will, das 440
Meine Seele iſt ſtille 436
Sey Lob und Ehr dem h. 464
Du, meine Seele, ſinge 451
Wer GOtt vertraut, hat 441
Warum ſollt ich mich denn 299

Ep. Epheſ. 6, 10 ⸗ ⸗ 17.

Auf, Chriſtenmenſch, auf 336
Auf, ihr Chriſten, Chriſti 337
Du biſt ja, JEſu, meine Fr. 340
Ich ruf zu dir, HErr JEſu C. 344
Ein' veſte Burg iſt unſer 288
Mache dich, mein Geiſt, ber. 331
Auf, ihr Streiter, durchgedr. 338
Aus der tiefen Gruft 255
Einer iſt König, Immanuel 341
Friſch auf! verzagtes Herz 343
Immanuel, laß mich dein 580
Ihr Kinder des Höchſten, wie 569
Wer das Kleinod will erl. 351
Wohlan, mein Siegesfürſt 353

Am 22. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 18, 23 ⸗ ⸗ 35.

Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 277
Erbarm dich mein, o HErre 259
Aus tiefer Noth ſchrei ich 256
Es iſt das Heil uns kommen 611
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Heiligſter JEſu, Heilg'ungs 324
Vater der Barmherzigkeit 481
Gerechter GOtt, vor dein 14
GOtt iſt die wahre Liebe 18
Hier lieg ich nun, o GOtt 261
Nicht ins Gericht, gerechtſter 613
Mein Vater, zeuge mir, was 422

Ep. Philipp. 1, 3 ⸗ ⸗ 11.

O GOttes Sohn, HErr J. C. 281
O JEſu, komm zu mir 413
Es woll' uns GOtt genädig 211
Unſer HErrſcher, unſer König 661
Ich ruf zu dir, HErr JEſu Ch. 344
HErr, allerliebſter GOtt 284

Am 23. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 22, 15 ⸗ ⸗ 22.

Ach GOtt vom Himmel ſieh 656
Wär GOtt nicht mit uns 661
Wo GOtt, der HErr, nicht 662
Mein GOtt, das Herz ich 379
Was giebſt du denn, o meine 384
Hier iſt mein Herz 378
Auf, auf, mein Herz, und du 376
Du Menſchenſohn, HErr 478

Ep. Philipp. 3, 17 ⸗ ⸗ 21.

Kommt her zu mir, ſpricht 571
Die Liebe leidet nicht Geſ. 358
Ade, du ſüße Welt 354
Was mich auf dieſer Weilt 367
Auf, hinauf zu deiner 287
Laſſet uns den HErren preiſen 157
JEſu, meine Freude 362
Ach Liebſter, zeuch mich von 402
Ach wäre doch der Wagen da 680
Auf, auf, mein Geiſt, betr. 355
Es iſt noch eine Ruh vorh. 723

Am 24. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 9, 18 ⸗ ⸗ 26.

Durch Adams Fall iſt ganz 202
JEſus Chriſtus, unſer Heil. 155
JEſu Kraft der blöden Herz. 204
Der Gnadenbrunn fleußt 201
Du unbegreiflich höchſtes 403
Mein Vater, zeuge mich 48
Sey Lob und Ehr dem höchſt. 464
Mitten wir im Leben ſind 700
Warum ſollt ich mich denn 299
GOtt iſt getreu, der über 13
O JEſu, wahrer Arzt der 614
Ach GOtt, es hat mich ganz 198

Das iſt ein theures werthes 43
Immanuel, laß mich dein 580
HErr, deine Allmacht 12

Ep. Coloſſ. 1, 9 ⸗⸗ 14.

HErr HEſu, Gnadenſonne 245
HErr Chriſt, der einz'ge GOttes 66
O GOttes Sohn, HErr JEſu 281
O du allertiefſte Liebe 411
HErr JEſu, ew'ges Licht 244
Nun freut euch, lieben Chriſt. 22
JEſus Chriſtus, GOttes L. 70
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 344
Du ſagſt: ich bin gerecht 608
Kommt ihr Menſchen, laßt 246

Am 25. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 24, 15 ⸗⸗ 28.

Ach GOtt thu dich erbarmen 654
GOtt hat das Evangelium 716
Es iſt gewißlich an der Zeit 714
Ach GOtt vom Himmel ſieh 656
Vater unſer im Himmelreich 448
Wach auf, wach auf, du ſichre 717
Du Friedefürſt, HErr JEſu 555

Ep. 1. Theſſ. 4, 13 ⸗⸗ 18.

Alle Menſchen müſſen ſterben 682
Wenn mein Stündl. vorh. 710
Es iſt gewißlich an der Zeit 714
JEſus, meine Zuverſicht 695
Herzlich lieb hab ich dich, o 389
Ich hab mein Sach GOtt 693
Wachet auf, ruft uns die St. 718
GOtt Lob! ein Schritt zur 403

Am 26. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 25, 31 ⸗⸗ 46.

Es iſt gewißlich an der Zeit 714
GOttes Sohn iſt kommen 80
Singt dem HErrn nah und 2
Wachet auf, ruft uns die St. 718
Kommt her zu mir, ſpricht 571
Die Zeit iſt nunmehr nah 713
Hört, ihr Menſchen, was ich 735
O Ewigkeit, du Donnerw. 736
Es wird ſchier der letzte Tag 715
Wach auf, wach auf, du ſichre 717
Es iſt noch eine Ruh vorhand. 723
Gerechter GOtt, vor dem 14
Jetzo komm ich an die Pfort. 727
O unerhörte Höllenqual 738

Ep. 2. Theſſal. 1, 3 ⸗⸗ 10.

Die Lieder über das Evangelium
Ach bleib bei uns, HErr JEſu 209
Wie lieblich ſind dort oben 732
Du edles Kreuz der Chriſten 564
Das edle Kreuz macht ja 562
Ich will dich immer treuer 421
Du meiner Augen Licht 719
Es iſt noch eine Ruh vorh. 723
Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um den Glauben 569
Mach doch den engen Lebens 326

Am 27. Sonnt. nach Trinit.

Ev. Matth. 25, 1 ⸗⸗ 13.

Die Lieder über das Evangelium am 26. Sonntage nach Trinit.

Ermuntert euch, ihr Fromm. 723
Liebſter JEſu, liebſtes Leben 331
GOtt Lob! ein Schritt zur 403
Wie ſchön leuchtet der M. 629
Seelen-Bräutigam, JEſu, 61
O ihr auserwählten Kinder 332
Wachet, wachet, ihr Jungfr. 334

Ep. 2. Petr. 3, 3 ⸗⸗ 17.

Die Lieder über das Evangelium am 25. u. 26. Sonnt. nach Trinit.

Der HErr hat nie ſein Wort 12

Auf die Apoſteltage.

Am Tage St. Andreä.

Ev. Matth. 4, 18 ⸗⸗ 22.

Es woll uns GOtt genädig 211
O HErre GOtt, dein göttl. 213
Folget mir! ruft uns das 323
Mir nach! ſpricht Chriſtus 326
O JEſu, mein Bräutigam 644

Am Tage St. Thomä.

Ev. Joh. 20, 24 ⸗⸗ 31.

O GOttes Sohn, HErr JEſu 281
Treuer GOtt ich muß dir 286
Seelenbräutigam, JEſu 61
Friede, ach Friede, ach göttl. 631
Unveränderliches Weſen. 137
O GOttes Sohn von Ewigk. 583
Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu 646
Ewge Liebe, mein Gemüthe 50

Am Tage St. Pauli Bekehr.

Ev. Matth. 19, 27 ⸗⸗ 30.

Kommt her zu mir, ſpricht 571
Wer überwindet, ſoll vom 352
Wachet auf, ruft uns die St. 718

Am Tage St. Matthiä.

Ev. Matth. 11, 25 = = 30.

Komm, GOtt Schöpfer 183
Kommt her zu mir, ſpricht 571
Der ſchmale Weg iſt breit 321
Heiligſter JEſu, Heil'gungs 324
Du unbegreiflich höchſtes 403
Mein Heiland nimmt die S. 55
Das iſt ein theuer werthes 43
Es iſt noch eine Ruh vorhand. 723
Wie lechzet doch mein Geiſt 418
JEſu, wie ſanft und wie ſo 325
Zu dir, HErr JEſu, komme 183

Am Tage Philippi u. Jacobi.

Ev. Joh. 14, 1 = = 14.

Iſt GOtt für mich, ſo trete 294
Mein Herzens-JEſu, meine 47
Mein Vater, zeuge mich, dein 48
Durch Adams Fall iſt ganz 202
Ich weiß ein Blümlein 228
Warum ſollt ich mich denn 299
Lebt doch unſer HErr GOtt 295

Am Tage Petri und Pauli.

Ev. Matth. 16, 13 = = 20.

HErr JEſu, ew'ges Licht 244
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes 66
O HErre GOtt, dein göttlich 213
Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt 288

Am Tage Mariä Magdalenä.

Ev. Luc. 7, 36 = = 50.

Es iſt das Heil uns kommen 611
Erbarm dich mein, o HErre 259
Siehe, ich gefallner Knecht 271
So wahr ich lebe, ſpricht 271
HErr JEſu Chriſt, du 260
So führſt du doch recht ſelig 39
Sieh, hie bin ich, Ehrenk. 448
Mein Heiland nimmt die 55
HErr, ich habe mißgehandelt 259

Am Tage St. Jacobi.

Ev. Matth. 20, 20 = = 23.

Kommt her zu mir, ſpricht 571
Mir nach, ſpricht Chriſtus 326
Er führt hinein, er muß 565
Er wird es thun der fromme 567
Kein Chriſt ſoll ihm die 571

Am Tage St. Bartholomäi.

Ev. Luc. 22, 24 = = 30.

Heiligſter JEſu, Heil'gungs. 324
HErr JEſu, Gnadenſonne 245
Hilf mir, mein GOtt, hilf 311
Ich armes Menſchenkind 312
Auf, Chriſten Menſch, auf 336
Ich ruf zu dir, HErr JEſu 344
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte 344

Am Tage St. Matthiä.

Ev. Matth. 9, 9 = = 13.

Folget mir, ruft uns das 323
Mir nach, ſpricht Chriſtus 326
Ihr armen Sünder, kommt 239
JEſu, Kraft der blöden 204
Unveränderliches Weſen 137
Der alles füllt, vor dem 257
HErr JEſu Chriſt, du höchſt. 260
Mein Heiland nimmt die 55
Das iſt ein theures werthes 48

Am Tage Simonis und Judä.

Ev. Joh. 15, 17 = = 21.

Wenn einer alle Ding verſt. 469
Allein zu dir, HErr JEſu Chr. 277
Ach GOtt, wie manches Herz. 560
Ach treuer GOtt, barmherz. 561
Kommt her zu mir, ſpricht 571
Dennoch bleib ich ſtets 367
Du meiner Augen Licht 719
Sollt ich aus Furcht vor 669
Verzage nicht, ob dir das 594

Am Tage der Kirchweihe.

Ev. Luc. 19, 1 = = 10.

Geh auf, mein's Herzens 243
Ach, wann werd ich ſchauen 403
Ach komm, du ſüßer 401
JEſu, meine Freude 362
JEſu, komm doch ſelbſt zu 407
Durch Adams Fall iſt ganz 202
O GOtt, du frommer GOtt 316
JEſus, Jehovah, ich ſuch 406

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Lieder, von der Gnade und Pflicht recht zu ſingen.

1.

Dir, dir, Jehovah, † will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu im Namen JEſu Chriſt, ſo, wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, * damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

* Joh. 6, 44.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan! ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: So hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.*

* der Engel und Auserwählten. Hebr. 12, 22. 23.

4. Denn der kann mich bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JESU Chriſti ſey, daher ich Abba †, lieber Vater! ſchrei.

5. Wenn dies aus meinem Herzen ſchallet durch deines Heil'gen Geiſtes Kraft und Trieb; ſo bricht dein Vater-Herz, und wallet ganz brünſtig gegen mich vor heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht't, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe! drum bin ich voller Troſt und Freud'gkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwänglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt' in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: In ihm iſt alles Ja und Amen ┼, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob dir jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit!

2. Der 96. Pſalm.

Singt dem HErrn nah und fern, rühmet ihn mit frohem Schall! das Alte iſt vergangen, das Neue angefangen. * Laßt die erneu'rte Sinnen ein neues Lied beginnen: Es vermehre ſeine Ehre, was da lebet, was da ſchwebet, auf der Erden überall!

* S. 2 Cor. 5, 17.

2. Was nur kann, ſtimme an, daß Jehovah werd' erhöht! Laßt euren Lobſpruch wandern von einem Tag zum andern, die Menſchen ohn Aufhören von ſeinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke ſeiner Stärke, die ihr ſeine Wunder ſeht.

3. Groß iſt GOTT Zebaoth ┼! hochgelobt in ſeiner Pracht. Er iſt Regent und Retter, dem alle Erden-Götter * mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müſſen. Götzen-Knechte, eu'r Gemächte macht zunichte im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

* Obrigkeiten, 2 Moſ. 22, 28. Joh. 10, 35.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud, iſt vor ſeinem Angeſicht; auch ſeiner Wohnung * Würde beſteht in Kraft und Zierde; Drum eilt ihr Völker-Haufen; begierig hinzulaufen, ihm zu ſingen, ihm zu klingen, ihm zu ſpringen, ihm zu bringen Ehr und Pracht in Demuths-Pflicht.

* der Chriſtlichen Kirche.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis ſeinem großen Namen hin! doch ſollt ihr, als die Reinen, im heilgen Schmuck erſcheinen, wenn ihr wollt anzubeten in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebes-Gaben; die zu ſchenken, laßt euch lencken. Aller Welt-Kreis fürchte ihn.

6. Saget an auf dem Plan ┼, der von Heiden wird bewohnt: Daß er allein regieret, daß er das Scepter ┼ führet, daß er ſich läßt auf Erden ein Reich beveſtigt werden. Er will richten, er will ſchlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er iſts, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich Himmels-Burg und Himmels-Heer! Du Erde, laſſe ſpüren ein ſtarkes Jubiliren! Du Meer und auch ihr Seen, laßt ein Getön ergehen, laſſet ſauſen, laſſet brauſen, was ihr heget und beweget! alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in ſich hält, ſoll mit hüpfen, frölich ſeyn; ja über alle Felder jauchz't ihr, ihr grünen Wälder. Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten vor euch ſtehet. Sehet, ſehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieſer iſt JEſus Chriſt, der von GOtt beſtimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun ſoll gerichtet werden, im Licht und Recht und Klarheit, nach Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung iſt, ihr Frommen, nun gekommen: Stimmt das Hoſianna ┼ an!

Der erſte Theil.

Lieder, von dem dreieinigen GOTT, den wir mit Singen verehren ſollen.

I. Von dem Weſen und den Eigenſchaften GOttes insgemein.

3. Mel. Jehovah iſt mein Licht.

Auf! auf! mein Geiſt, auf! auf! den Herrn zu loben, auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht; was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben zu GOtt, Jehovah †, unſrer Sonn und Licht! Er iſt allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: Erhebe ihn mit frohem Jubel-Schall: Geh' ein in ſein erhabnes Heiligthum.

2. Er iſt das große Weſen aller Weſen, die höchſt- und einige Vollkommenheit; von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, * das, was nur iſt geworden in der Zeit: Er hat und kennet ſeines gleichen nicht: Wer iſt, wie er und ſeine Majeſtät? Vor ihr die Creatur mit Zittern ſteht: Sein Wohn-Haus iſt ein unzugänglich Licht. * Röm. 11, 36.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gebe nur auf ſeine Werke Acht: Da ſehn wir ihn als vor den Augen ſtehen im Schmucke ſeiner weiſen Gottheits-Pracht: Die Himmel rühmen ihres Schöpfers Ehr! die Luft, die Erd, und was im Meer ſich regt, das alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heißt Jehovah, unſer HErr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit Luſt und Lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der Himmel ſamt der Erden, der große Bau, von Schönheit und von Pracht, und was dies Rund nur Köſtlichs in ſich ſchleußt, das kommt aus dieſem unerſchöpften Meer, und deſſen unerforſchter Fülle her: * Er iſt die Quell, die immer überfleußt.

* d. i. GOTT hat es geſchaffen, und giebet es.

5. Er iſt das A und O †, Anfang und Ende, der Erſte, und wird auch der Letzte ſeyn; Er iſt zu ſpür'n, wo man auch ſich hinwende, das heimlichſte wird klar in ſeinem Schein: * Sein Licht iſt nicht vermiſcht mit Dunkelheit: Die Kraft, ſo ihm beiwohnt, wird nimmer ſchwach: Er weiß in ſich von keinem Ungemach: Er iſt und bleibt, wie er war vor der Zeit.

* d. i. Er ſiehet auch das verborgenſte.

6. Was er zuſagt, dem kann man ſicher trauen, die That ſtimmt mit den Worten überein; Man darf mit ganzem Herzen darauf bau

bauen, des HErren Ja iſt Ja, ſein Nein iſt Nein, voll Recht und Billigkeit iſt ſein Gericht: Er hat Geduld, und übet Langmuth aus: Mit Heiligkeit hat er geziert ſein Haus; Er iſt die Lieb', ders nie an Lieb' gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kann! Den er auch wiederum den Seinen nennet, und ihn als Sohn und Tochter ſiehet an: Nichts iſt ſo hoch, nichts kann ſo herrlich ſeyn; der höchſten Fürſten hocherhabner Stand iſt, gegen dis zu rechnen, lauter Tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein öder * Schein.

* d. i. leerer.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum Leben, und ſie in ihm zu Kindern auserwählt! Zwar ſeh' ich dich itzt nur im dunckeln Licht, doch weiß ich, es kömmt künftig noch der Tag, da ich dich ohne Decke ſchauen mag von Angeſicht zu frohem Angeſicht:

9. Indeß, mein Geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht! Was in dir iſt, werd' ſanft und ſtill erhoben zu GOtt, Jehovah ┼, unſrer Sonn und Licht: Er iſt allein Lob, Ehre, Preis und Ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: Erhebe ihn mit frohem Jubel-Schall, bis er dich bringt ins Himmels Heiligthum.

4. Mel. Laſſet uns den HErren ꝛc.

✝ Großer GOtt, der mich erſchaffen hat zu ſeinem Lob und Preis, laß dein Lob bey mir nicht ſchlafen, * wecke ſelber meinen Fleiß, ſtets ein Opfer dir zu bringen; Denn wer kann ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen Wunder-Dingen, ** ſo gerecht und ſchön dazu, ſchönſter HErr und GOTT, als du?

* Pſ. 57, 8. 9. ** d. i. ſo wunderthätig.

2. Du biſt lauter Güt'. und Wahrheit, du ein Quell der Freundlichkeit, unausſprechlich hell an Klarheit, Licht und Strahlen ſind dein Kleid: Heil und Recht ſind deine Werke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt: Deiner Weisheit, deiner Stärke iſt nichts gleich, ganz nichtes iſt vor dir unſer Witz und Liſt.

3. Niemand mag dir widerſtehen; wer iſt mächtig doch wie GOtt? wie Ers denkt, ſo muß es gehen, denn Er heißt HErr Zebaoth. Alles läuft nach ſeinem Willen: Sein allſehend Angeſicht weichet von dem Menſchen nicht: Seine Gegenwart kann füllen Erd' und Himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das Vermögen ſeiner Hände iſt unendlich, alſo auch ſeine Gnade ſonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß mich ſehn dich, dich empfinden, du ewiges Heil, o Licht, welchem nimmer Glanz gebricht! Laß mich deine Flamm' entzünden. Ach! du reinſte Liebes-Glut, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unerſättlich ſüße Weide, gib dich einſt zu ſchmecken mir: O du höchſter Troſt und Freude, find ich alles doch an dir! Du kannſt rechten Reichthum geben, nichts als lauter Armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes Leben ohne dich, als Höllen-Noth, übertünchtes Grab und Tod.

6. Schatz, du reizeſt mein Verlangen, ach! wenn kömmt der ſchöne Tag, HErr, daß ich dich einſt umfangen und vollkommen ſchauen mag? daß, o meines

Geiſtes

Geiſtes Krone, ich, vom eiteln Staube * frei, ganz mit dir vereinigt ſey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

* des Vergänglichen.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen Zeit und Stunde mir zu gut, und ein ſolches liebliches Weſen auch mit deinem eignen Blut mir verſchrieben: unterdeſſen will ich harren in Geduld, GOtt, mein König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergeſſen. Lob und Preis ſey dir bereit hier und dort in Ewigkeit.

5. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt ꝛc.

Höchſtes Weſen, reinſte Sonne, Abgrund der vollkommnen Wonne! Weſen, dem die höchſte Luſt ohne Maaß und Ziel bewußt.

2. Eh der Engel Lieder klangen, * eh ſie heilig! heilig! ſangen, warſt du ſchon vor aller Zeit reich an Luſt und Seligkeit. * Hiob 38, 7.

3. Wären gleich viel tauſend Erden, könnſt du doch nicht ſel'ger werden, als du ſchon geweſen biſt, eh noch eine worden iſt.

4. Deiner Allmacht Kraft und Stärke äußert ſich durch ſolche Werke, welche denen, die nicht blind, lauter Meiſterſtücke ſind.

5. Wer kann deiner Hand entfliehen? Wer kan dich zur Rechnung ziehen? Wenn dein ſtarker Arm ſich regt, zittert, was die Erde trägt.

6. Die den Fürſten-Namen führen, die ein ganzes Land regieren, tragen das von dir zum Lehn, * daß ſie über andre gehn.

* Daniel 2, 21.

7. Die Monarchen ⊥ müſſen ſterben; Du allein haſt keinen Erben. * Andre Väter gehen ab; Du weißt weder Tod noch Grab.

*d. i. du bleibſt und herrſcheſt immer ſelbſt.

8. Dein erleuchtend heitres Weſen hat zur Wohnung ſich erleſen ein ganz unzugänglich Licht, das kein Schatten unterbricht.

9. Wer ſich deiner will erfreuen, muß die finſtern Werke ſcheuen. Deines reinen Lichtes Pracht haſſet die befleckte Nacht. *

* der Sünden.

10. Niemand hat dich je geſehen. Niemand kann vor dir beſtehen. Augen, die noch nicht verklärt, werden durch dein Licht verzehrt. * * 2 Moſ. 33, 20.

11. Dein Erbarmen ſey geprieſen, das in Chriſto ſich erwieſen, da du dich der armen Welt in ihm ſichtbar * dargeſtellt. * Joh. 14, 9.

12. Ehre ſey mit ſchwacher Zungen, großes Weſen, dir geſungen. Dort ſoll nur dein Lob allein ewig ihr Geſchäfte ſeyn.

6. Mel. So führſt du doch recht.

Jehovah ⊥ iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Jehovah iſt die Vollenkommenheit, Jehovah iſt die reine Seelen-Wonne, Jehovah iſt der Brunn voll Heiligkeit. In dieſem Licht kann ich viel Wunder ſeh'n: Die Vollenkommenheit * iſt meine Ruh, die Seelen-Freud erquicket mich dazu: In Heiligkeit muß ich auch zu ihm geh'n. :,: * GOttes.

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich Weſen, da mein Verſtand ſich willig in verliert: In ſeinem Wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Sinn des Geiſtes je erkannt? Wer gab dem Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft, ſey ſtill! die See * iſt viel zu breit und allzutief, o kluger Unverſtand! :,:

* der Göttlichen Rathſchlüſſe.

3. Jehovah, Grund und Leben aller Dinge, du biſt fürwahr ein unzugänglich Licht. Gib, daß im Licht mein Wandel mir gelinge; ach! führe mich mit deinem Angeſicht. Du biſt ein Licht, du biſt im Licht allein; Du haſſeſt der

der Finſterniſſe liebt; Du liebeſt den, der Recht und Licht dir gibt;* o laß mich ſtets bei deinen Stralen ſeyn! :,:

* d. h. dir alle Gerechtigkeit und Erleuchtung zuſchreibet.

4. Jehovah, GOtt mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinſchaft haben kann, wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt! ich warne dich! Fleuchſt du dies Licht, und läufeſt in der Nacht, die arme Seel iſt ewig umgebracht. Nur Licht und Recht* vereinigt GOtt und mich. :,:

* S. verſ. 3.

7. Mel. Bewein, o Chriſten-M.

✝ Mein GOTT, du biſt ſehr ſchön, ſehr ſchön iſt dein Geſicht, ſehr ſchön iſt deine Kron, ſehr ſchön dein Glanz und Licht, ſehr ſchön iſt dein Pallaſt, ſehr ſchön dein Himmelreich; du biſt noch mehr als ſchön, nichts iſt, das dir iſt gleich.

2. Mein GOtt, du biſt ſehr groß, ſehr groß iſt deine Macht, ſehr groß iſt deine Höh, ſehr groß dein's Thrones Pracht, ſehr groß iſt dein' Gewalt, ſehr groß dein Ueberfluß, du biſt noch mehr als groß, dir alles dienen muß.

3. Mein GOtt, du biſt ſehr gut, ſehr gut iſt deine Wahl, ſehr gut dein Will und Rath, ſehr gut dein Liebes-Mahl; ſehr gut iſt all dein Thun, ſehr gut ſind deine Wort, du biſt das ſchönſte Gut, und bleibt es hier und dort.

4. Mein GOtt, du biſt es gar,* du biſt es ganz allein, du biſt groß, ſchön und gut, und was noch mehr kann ſeyn, dir bleibet alle Ehr, und alle Herrlichkeit; wohl mir! du biſt mein GOtt, hier und in Ewigkeit. * S. Sir. 43, 29-31.

8.

O GOTT, du Tiefe ſonder Grund!* wie kann ich dich zur Gnüge kennen? Du große Höh, wie ſoll mein Mund dich nach den Eigenſchaften nennen? Du biſt ein unbegreiflich Meer, ich ſenke mich in dein Erbarmen, mein Herz iſt rechter Weisheit leer, umfaſſe mich mit deinen Armen! ich ſtelle dich zwar mir, und andern gerne für, doch werd ich meiner Schwachheit innen: Weil alles, was du biſt, nur End und Anfang ** iſt, verlier ich drüber alle Sinnen. ***

* d. i. Du unergründlichs Meer aller Vollkommenheit. Röm. 11, 33.

** d. h. unendlich.

*** d. i. Ich kans nicht erreichen mit meinen Sinnen.

2. Dein Urſprung iſt die Ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warſt vor aller Welt und Zeit, und eh die Schöpfung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt, wird nicht geendet, dein hohes Alter hat kein Ziel, das deiner Jahre Lauf vollendet; Verändrung trifft dich nicht, dieweil dir nichts gebricht; du biſt ein unaufhörlich Leben; Was lebet und ſich regt, das wird von dir bewegt, du haſt ihm dazu Kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner Allmacht her, aus welcher alle Ding entſtanden, kein Einziges kömmt ohngefehr, wärſt du nicht, ſo wär nichts vorhanden; was unſer Aug und Ohr begrüßt, * wovon wir wiſſen, oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein Weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, und was unmöglich heißt, iſt das geringſte deiner Werke; du biſt nur dir bekannt, dein göttlicher Verſtand und Weisheit gleichet deiner Stärke.

* d. i. ſiehet und höret.

4. Der Himmel iſt dein Thron und Sitz, und du regiereſt auch auf Erden, vor dir muß aller Menſchen Witz als Unvernunft beſchämet werden: Worauf man die

Gedan-

Gedanken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen, was Finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen Morgen: Du wohnſt in einem Licht, das hat kein Dunkels nicht, noch mit dem Schatten was gemeines; kein König iſt dir gleich, dein allgewaltig Reich iſt oben und hie unten eines. * * Eph. 1, 10.

5. Du einiger und wahrer GOtt, du Herrſcher aller Himmels-Schaaren, die Götter ſind vor dir ein Spott, und ſcheuen alle dein Verfahren; vor dir erbebt der Engel Chor, ſie ſchlagen Aug und Antlitz nieder, ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre Lieder. Die Creatur erſtarrt vor deiner Gegenwart, damit iſt alle Welt erfüllet, und dieſes Aeußre weiſ't, unwandelbarer Geiſt, ein Bild, worein du dich verhüllet. * * Röm. 1, 20.

6. Dich ſchließen keine Grenzen ein; und wenn gleich tauſend Welten wären, ſo wären ſie für dich zu klein, und nur wie Zeichen deiner Ehren! Du streckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle Sterne, dein Namens-Lob und Herrlichkeit erreichet eine ſolche Ferne, drauf niemand denken kann: dich betet alles an; und muß ſich unterthänigſt bücken, und wer in Zuverſicht dir ſeine Noth bericht't, dem hilfeſt du mit deinen Blicken.

7. Bei dir iſt kluger Rath die That, gerechtes Recht in dem Gerichte, Vollkommenheit im höchſten Grad, Geduld vor deinem Angeſichte; Barmherzigkeit und große Treu, viel Gnad und unermeßne Liebe wird alle Morgen bei uns neu; ſo handelſt du aus eignem Triebe; ein jeder Augenblick iſt deiner Wohlthat Stuck, darinn wir deiner Huld genießen: dies alles, was wir ſeyn, muß immer und allein aus dir, als einem Brunnen, fließen. *
* d. i. erhalten werden.

8. O Vater, welcher alles zeugt! Du allerhöchſtes Gut und Güte, von dem es zu uns abwärts ſteigt, du gibſt uns des Gedeihens Blüte, und den Geſchöpfen Unterhalt, nach eines jeden Art und Weiſe, dein Segen macht ſie wohlgeſtalt, du fülleſt ſie mit Freud und Speiſe, biſt keines Menſchen Feind, und deine Sonne ſcheint ſo über Fromm' als Ungerechte, dein milder Regen fällt, in dieſer ganzen Welt, auf alle Völker und Geſchlechte.

9. Vermag dir jemand auch dafür, mit Mund und Herzen, recht zu danken? In keinen Tempeln wohnſt du hier, * dein Dienſt hat nicht gewiſſe Schrancken; was Menſchen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen Füßen leget: Was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wohl, denn du bedarfſt nicht ſeiner Gaben, ſtatt deſſen wendeſt du ihm Heil und Leben zu, und kannſt von niemand etwas haben. * Ap. Geſch. 7, 48. 49.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein Feuer deiner Feinde, das ihre Seel und Leib verzehrt, dagegen labſt du deine Freunde. Dein Lob vermelden immerdar die Cherubim und Seraphinen †, wo dir der Aelt'ſten graue Schaar in Demuth auf den Knieen dienen; denn dein iſt Kraft und Ruhm, das Reich und Heiligthum, da mich Entſetzen mir entreißet; * bei dir iſt Majeſtät, die über alles geht, und Heilig, Heilig, Heilig heißet.
* d. h. auſſer mir ſetzt.

9. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum.

† O meine Seel! erhebe dich mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten; Daß Er

der Allerhöchſte iſt, im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufen werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heiden Götter; Kein Heil noch Troſt iſt außer dir, kein Helfer noch Erretter: Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, GOtt allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heißt nach deinem Wohlgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dich dadurch anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gib, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende; auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen: * Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könn'ſt dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich dabei des Böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten

* d. i. entfernet.

6. Unendlich iſt, HErr, deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottloſ' dich veracht't, die Rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke; mich auch nicht Menſchen Grimm und Trutz, nur deine Straf', erſchrecke: Du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du, GOtt, niemand kann ſie ergründen: wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weißt du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denk noch thu, weil du ſiehſt ins Verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kannſt die Sünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiße; ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. Ach! laß von deiner Lieb und Gnad, o HErr! mich Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit ſtets beſteht, wohl dem, der dir nur gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort doch ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt; auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt; Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frei, du thuſt, was dir beliebet: Du biſt ein milder HErr dabei, der reichlich Gutes gibet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heil'ger Wille: Gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allen.

12. GOtt, wenn ich dich erkenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kann ich mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze, bis ich dort, o mein Heil und Licht!

dich

dich werd ohn Lallen nennen, * von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben. * d. i. vollkommen preiſen.

13. GOtt Vater, Sohn, und Heil'ger Geiſt, der du auch willſt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden: Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werk könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das Leben.

II. Von den Eigenſchaften GOttes insbeſondere, nemlich:

Von der Majeſtät und Herrlichkeit GOttes.

10. M. Du unvergleichlichs Gut.

Monarche ⸸ aller Ding, dem alle Seraphinen ⸸ mit Ehrerbietigkeit und tiefſter Demuth dienen! laß dein erhabnes Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht't.

2. Du biſt die Majeſtät der höchſten Majeſtäten; Vor deinem Glanz muß aller Glanz und Pracht erröthen: Doch bitt ich, zürne nicht mit mir, daß ich, der Staub, mich nah zu dir.

3. Du Vollenkommenheit, haſt zwar nicht deines gleichen, doch darf drum nicht vor dir das Unvollkommne weichen; Denn du, vollkommner Vater, du, rufſt deinen ſchwachen Kindern zu:

4. Kommt alle her zu mir! laßt euch nur nichts erſchrecken; ich will den Glanz der Majeſtät mit Liebe decken. Drum komm ich auch in meinem Theil, vor dir zu ſingen, ſchönſtes Heil.

5. Du biſt das A und O ⸸, der Anfang und das Ende: Hilf, daß mein Herz zu dir, dem Anfang, ſich ſtets wende, und ich in allem, was ich thu, in dir, als meinem Ende, ruh.

6. Du biſt das große Licht; dein Licht geht niemals unter; der kleinſte Strahl von dir macht Leib und Seele munter; O daß in deiner Heiterkeit erſtürbe meine Dunkelheit! *

* d. h. meine Blindheit durch dein Gnaden-Licht von mir weggenommen würde.

7. Du biſt die Liebe ſelbſt, die lauter Liebe quillet, die aller Engel Herz mit Luſt und Lieb' erfüllet: O Lieb' ergieß dich auch in mich, daß ich als Liebe ſchmecke dich.

8. Du biſt die Lebens-Kraft, durch die ſich alles reget, was ſich zum Guten nur in einger Art beweget: o daß dein Leben meinen Tod verſchlänge ganz, ſamt aller Noth.

9. Du biſt das höchſte Gut, nur du biſt gut zu nennen: O laß mich außer dir kein ander Gut erkennen! mach aber meinen Sinn und Muth durch dich und deine Gutheit gut.

10. So ſoll mein Alles dich mit Ruhm und Preis erheben, ja, ich will ſelbſt mich dir zum ganzen Opfer geben: Und du wirſt auch mit Luſt in mir dein Bild erblicken für und für.

11. Ehr' ſey dir, großer GOTT, du König der Heerſchaaren; des Himmels Chor jauchzt dir bei Millionen ⸸ Paaren; Ich jauchze mit ſchon auf der Erd, bis ich ein Himmels-Engel werd'.

Von der Unveränderlichkeit GOttes.

11.

Seligſtes Weſen, unendliche Wonne, Abgrund der allervollkommenſten Luſt, ewige Herrlichkeit, prächtigſte Sonne, der nie Veränd'rung und Wechſel bewußt, laß mich dich loben bis einſt dort oben, wo dich die Engel und Menſchen beſingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke, deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wo du biſt, ſelig beſchaut, wenn ich dein Lieben ſtetig kann üben, und mit recht frommen und reinem Gewiſſen werd deine Ruhe und Wohlluſt genießen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh dieſes alles ſein Weſen gewann, auch, was erquickend iſt, jedem verleiheſt, das ſich doch ſelbſten beleben nicht kann; heiligſte Güte, laß mein Gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, das dich doch nimmer genugſam kann preiſen.

4. Leb ich in Finſterniß, machet dein Glänzen ſelbeſt das Todes-Thal mir wieder licht; fall ich in Ohnmacht, und ſchwebe in Grenzen ſchwerer Verzweifelung, läſſ'ſt du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, das nur das ſeligſte Weſen kann geben.

5. Schüttert die Erde und donnert der Himmel, tobet und ſchnaubet die raſende Welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem Getümmel noch meine Seligkeit veſte geſtellt; wenn dein Erbarmen ſich läßt umarmen von dem, ders weiſeſte, ſeligſte Weſen ihm hat zum Felſen und Ruhe erleſen.

6. Wird meine Seele im Glauben auch lichte, dank ich es, seligſte Sonne, nur dir: Wenn ich mein Seufzen gen Himmel anrichte, merk ich im Herzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, * was mich ſoll ewig und ſelig ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirſt einſetzen. * d. h. ich zu ſchmecken anfange.

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe, läſſeſt auch keinem Geſchöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunſt würdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja, daß kein Auge, ſollt' es gleich Himmel und Erden durchgehen, einen unſeligen Chriſten kann ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es merken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in Sinn, und reiß im Glauben und ſeligen Werken mich von der Eitelkeit, wenn du willſt, hin, wo man nach klagen freudig kann ſagen: Seht! aus der Schaar der elendeſten Sünder machet der ſel'ge GOtt ſelige Kinder.

Von der Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes.

12. Mel. Hier iſt mein Herz.

O großer Geiſt! deß Weſen alles füllet, und den kein Ort in ſeine Grenzen hüllet,* der unumſchränkt, ſich niederſenkt mit ſeiner Kraft in alle Dinge, dem nichts zu groß, nichts zu geringe. * d. i. ſchließet.

2. Kein Salomo kann einen Tempel bauen, in welchem man dich könnt umringet ſchauen. Dein bloßer Saum füllt deſſen Raum: * Es muß ſelbſt Himmel, Meer und Erden, ein Schauplatz deiner Ehre werden. * S. Eſ. 6, 1. f.

3. Will unſer Fuß hinauf zun Wolken

Wolken ſteigen, ſo wird dein heller Glanz daſelbſt ſich zeigen. Steigt er hinab in Höll und Grab, ſenkt er ſich zu des Meeres Gründen, ſo wird er dich, du ihn da finden. *

* Pſ. 139, 8. 9. 10.

4. Dein Auge ſieht, was Nacht und Abgrund decken, es kann ſich nichts vor deinem Licht verſtecken. Es dringet ein in Mark und Bein, und der verborgne Sitz der Nieren * muß deiner Augen Kraft verſpüren. **

* Pſ. 7, 10.

** daß ſie allſehend ſind.

5. Kein falſcher GOtt, aus falſchem Wahn verehret, hat je ſein Volk, was künftig ſey, gelehret. Du aber weißt, vollkommner Geiſt, was künftig wird geſchehen müſſen, und läßt es deine Knechte wiſſen.

6. Du weißt und hörſt, was deine Kinder beten: Du ſiehſt, wenn ſie verborgen vor dich treten. Macht gleich ihr Mund nicht alles kund, ſo kannſt du ſelbſt des Herzens Sehnen mit Segen und Erhörung krönen.

7. Vor Menſchen bleibt itzt manches Thun verborgen; dir aber iſt die Nacht ein klarer Morgen, und dein Gericht wird an das Licht und an die helle Sonne bringen, was finſtre Winkel itzt umringen. *

* 1 Cor. 4, 5.

8. O Auge! das nicht Trug und Falſchheit leidet, wohl dem, der auch verborgne Sünden meidet, * der los und frei von Heuchelei, vor dir und Menſchen redlich handelt, und unter deiner Aufſicht wandelt.

* 2 Cor. 4, 2.

9. Erforſche ſelbſt die innerſten Gedanken, ob ſie vielleicht von deiner Richtſchnur wanken. Lenk Herz und Sinn zur Wahrheit hin. Sey du der Leitſtern ┼ meiner Füße, bis ich, mein Licht, die Augen ſchließe.

Von der Weisheit GOttes.

13. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

┼ Du weiſer Schöpfer aller Dinge, der alles ganz genau verſteht, nichts iſt ſo groß, nichts zu geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Du ſchreibeſt der Geſchöpfe Chor Ziel, Maaß, Gewicht und Regeln vor.

2. Die wundervollen ſchönen Werke, die unſerm Auge fern und nah, die ſtehn ſowol durch deine Stärke, als auch durch deine Weisheit da. Es zeugt das ganze Welt-Gebäu, daß dein Verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den geſchickten Händen, mit welchen du die Welt gemacht, regierſt du auch an allen Enden, was dein Verſtand hervorgebracht, du brauchſt, o unerſchaffnes Licht! der Menſchen Rath und Beiſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das geht ohnfehlbar in die That. Wenn tauſend Hinderniſſe kommen, ſo triumphirt dein hoher Rath. Die Mittel ſtehn in deiner Hand, die du zum Endzweck gut erkannt.

5. Die Menge ſo verſchiedner Willen, die bald auf dis, bald jenes fällt, muß doch denſelben Schluß erfüllen, den ſich dein Wille vorgeſtellt, der aller Feinde ſtolzen Wahn als Unvernunft beſchämen kann.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angeborne Thorheit auf, damit ſie dich zum Leitſtern ┼ wähle in ihrem ſonſt verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes Licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes Leben nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geiſt muß dir das Zeugniß geben, daß d

voll-

vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch Welt und Zeit, bis an das Thor der Ewigkeit.

Von der Allmacht GOttes.

14. Mel. Machs mit mir, GOtt.

† Herr, dein' Allmacht reicht ſo weit, als ſelbſt dein Weſen reichet. Nichts iſt, das deiner Herrlichkeit und deinen Thaten gleichet. Es iſt kein Ding ſo groß und ſchwer, das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig Wort dir alles zu den Füßen. Du führeſt deinen Anſchlag fort bei allen Hinderniſſen. Du winkſt, ſo ſtehet eilend da,* was man mit keinem Auge ſah. *Pſ. 33, 9.

3. Du haſt dies große Welt-Gebäu allmächtig aufgeführet. Es zeuget Erd und Himmel frei, daß ſie dein Arm regieret. Dein Wort, das ſie geſchaffen hat, iſt ihnen an der Pfeiler Statt. *

* Hebr 1, 2.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, und ſich zum Guten neiget, * wenn er der eitlen Welt vergißt, und unter dich ſich beuget: So löſeſt du des Satans Band, und machſt ihn frei mit ſtarker Hand.

* durch die Kraft der zuvorkommenden Gnade.

5. Die Größe deiner Wunder-Macht, die deinen Sohn erwecket, den man erſtarrt ins Grab gebracht, wird auch alsdann entdecket, wenn nun des Glaubens blödes Licht durch alle Macht der Bosheit bricht.

6. Die Menge vieler Wunder * zeugt, daß, Schöpfer, dein Vermögen, weit über die Geſetze ſteigt, ſo die Natur bewegen. Du haſt die Ordnung zwar geſetzt, haſt aber ſelbſt ſie oft verletzt. **

* Pſ. 72. 18. ** d. i. dich nicht darnach gerichtet.

7. Was für ein Wunder deiner Macht, * wird unſer Aug einſt ſehen, wenn nach der langen Todes-Nacht die Körper auferſtehen, wenn du der dürren Knochen Reſt mit Fleiſch und Glanz bekleiden läßt. **

* Phil. 3, 21. ** Ezech. 37, 6.

8. O Allmacht, mein erſtaunter Geiſt, wirft ſich vor dir darnieder. Die Ohnmacht, wie du ſelber weißt, umgiebet meine Glieder. Mach mich zum Zeugen deiner Kraft, die aus dem Tod ein Leben ſchafft.* *1 Sam. 2, 6.

9. Ach! zünd in mir den Glauben an, der deine Kraft ergreifet, der ſtark und mächtig werden kann, wenn er auf dich ſich ſteifet. Senkſt du dies Himmels-Pfand mir ein, ſo wird mir nichts unmöglich ſeyn. *

* Marc. 9, 23.

Von der Treue und Wahrheit GOttes.

15. Mel. Wer nur den lieben G.

† Der HErr hat nie ſein Wort gebrochen, noch ſeinen Gnaden-Bund verletzt. Was ſeine Wahrheit hat verſprochen, das wird auch in die That geſetzt. Er iſt entfernt von Trug und Liſt, die eine Brut des Satans iſt.

2. Was er aus Lieb und Huld verheißen, das läßt er in Erfüllung gehn. Er pflegt den Grund nicht umzureißen, darauf des Glaubens Pfeiler ſtehn. Scheint die Erfüllung gleich noch weit, ſo kommt ſie doch zu rechter Zeit.* *Hab. 2, 3.

3. Doch wie er das ohnfehlbar gibet, was ſeine Lieb uns zugedacht; ſo wird auch, wenn er Rache übet, ſein Drohwort ganz gewiß vollbracht. * Wenn er den Schluß zu ſtrafen faßt, ſo fühlt man deſſen Centner-Laſt.

* Eſ. 46, 11.

4. Drum ſcheue dich mit frommen Herzen vor dem, was er den Sündern dräut. Es iſt, o Seele

nicht,

nicht zu ſcherzen mit ſeiner Straf = Gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht, ſonſt ſinkeſt du in Noth und Tod.

5. Doch halt dich auch mit veſtem Glauben an ſein verheißnes Gnaden = Wort. Es ſtehet nicht auf Sand und Schrauben: drum fahre nur im Hoffen fort, ſo wirſt du ſehn, daß ſeine Treu ihr Wort zu halten mächtig ſey.

6. Wir haben ja zwey ſtarke Gründe, auf welchen unſer Glaube ruht, weil er, damit er Beifall finde, zu ſeinen **Worten Eyde** thut. * O Wunder! wenn ein Sünder hört, daß ſelbſt die ewge Wahrheit ſchwört. * Hebr. 6, 17.

7. Ach! Seele, laß dich dies beſchämen, da es dein GOtt ſo treulich meint. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, * ſo ſey du auch der Lügen feind. ** **Beweiſe dich als GOttes Kind, bei dem man Treu und Wahrheit findt.**

* ſich herunter laſſen. ** Pſ. 31, 7. Eph. 4, 25.

16.

✝ Gott iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat verſucht! vielleicht geſchiehts, daß er die Angſt-Geſchäfte des Trauer = Geiſts * noch dieſen Tag verflucht. ** Mein Herz, du ſollſt es ſehen, was dir für Hülfe ſey in kurzer Zeit geſchehen: GOtt iſt getreu. * ſchwere Anfechtungen. ** wegſchaffet.

2. GOtt iſt getreu in allen ſeinen Werken: macht er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kann er mich dabey doch wieder ſtärken, von ihm allein kömmt Troſt und Labſal her: und wenn die Zeit vorhanden, ſo machet er mich frei von allen Jammer = Banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält itzt meine Seele ſein theures Wort mit veſtem Glauben für: kommt, ſuchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und ſucht dich mit Begier, du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne Scheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen: GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, er ſtößet ſeine Kinder im Zorne nicht von ſeinen Augen hin; er zeucht von uns, ſind wir gleich groſſe Sünder, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn! drauf kann und will ich wetten, die Noth ſey, wie ſie ſey, er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wenn gleich der Troſt bei allen Menſchen fehlt, er wird den Geiſt, der mich mit Trauer = Waffen * ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frei bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

* ängſtlicher Verſuchungen, Eph. 6, 16.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharf er immer will! Läßt er auf mich gleich alle Wetter krachen, er hat es Macht, ich halte willig ſtill: Ja will er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabei: GOTT hilft aus allen Nöthen: GOTT iſt getreu.

7. GOTT iſt getreu, und Trotz ſey euch, ihr Teufel, daß ihr dies Wort aus meinem Herzen kratzt! ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich vom Grimm und Zorne platzt. * Das Bißgen Traurigmachen geht endlich doch vorbei, o wie will ich noch lachen: GOTT iſt getreu.

* wütet und tobet.

Von der Heiligkeit GOttes.

17. Mel. Zerfließ, mein Geiſt, in

O großer Geiſt, o Urſprung aller Dinge! o Majeſtät voll Pracht und Licht! Wer iſt, der dir ein würdig Loblied ſinge?

Wel-

Welch ſterblich Herz erzittert nicht? Stellt ſich der Seraphinen † Schaar vor deinem Thron verhüllet dar, * wie ſollte nicht, ich Hand voll Erden, vor dir voll Furcht und Schauer werden.
* Eſ. 6, 2.

2. Ach! rühre mir die ganz befleckten Lippen mit deines Altars Kohlen an: * ſonſt fahr ich hin an ungeheure Klippen, wo Seel und Leib zerſcheitern kann. Bring eine Demuthvolle Scheu den Kräften meiner Seele bei. Laß mich auf Knie und Antlitz fallen, wenn heilig! heilig! heilig! ſchallen.
* Eſ. 6, 2 = 6.

3. Dein Wohn-Haus iſt ein Licht, das keinen Schatten, ein Glanz, der keinen Wechſel * weiß. Eh Sonn und Mond das Amt zu leuchten hatten, war ſchon dein lichter Freuden-Kreis. ** Wer weiß zu deinem Glanz die Spur? Faßt dich wol eine Creatur? Und kann der Strahl erſchaffner Augen dein Weſen zu durchforſchen taugen? * Jac. 1, 17. ** das Licht, in welchem GOtt wohnet.

4. Die Sonne ſelbſt hat ihre dunkle Flecken; du aber biſt ein reines Licht. Es kann in dir nichts finſtres ſich verſtecken, dein heller Glanz verdunkelt nicht. Du biſt in dir vollkommen rein, dein unbefleckter Gottheit-Schein hat nichts, das Sünd und Nacht zu nennen, * nichts, das die Klügſten tadeln können. * 1 Joh. 1, 5.

5. Was deine Hand pflegt an das Licht zu ſtellen, das glänzt von Heiligkeit und Zier. Es fließet nichts aus deinen lautern Quellen als ein cryſtallner Bach * herfür. Du haſſeſt, was nach Bosheit ſchmeckt, und was mit Satans Gift befleckt. Es können nichts, als gute Gaben, von dir den erſten Urſprung haben.
* Offenb. 22, 1.

6. Es zeigt ſich zwar in des Gewiſſens Sprüchen ein Blick von deiner Heiligkeit. Doch haſt du ſie mit noch weit klärern Strichen * in deinem theuren Wort erneut. Allein das allergrößte Licht hat ſie in deſſen Angeſicht, der, dir die Sünder zu verſühnen, auf Erden ohne Sünd erſchienen.**
* d. i. viel deutlicher. ** 1 Joh. 3, 5.

7. Dies war der Sohn, das Bild von deinem Weſen, * dem dein Geſetz ins Herz geprägt. An deſſen Stirn war in der That zu leſen, was Aarons Stirn im Schatten trägt. ** Der hat auf ſeiner Todes-Bahn die Schuld der Sünden abgethan, und, da er als ein Fluch geſtorben, die Kraft zur Heiligung erworben.
* Hebr. 1, 3. ** S. 2 Moſ. 39, 53.

8. Nun kann in uns dein Bild von neuem grünen in Unſchuld und Gerechtigkeit. Nun kann dein Volk im heil'gen Schmuck dir dienen, da ihm dein Sohn die Kräfte beut. Es kann in deſſen Blute rein, ja ohne Fehl und Tadel ſeyn, * der auf ſich nahm der Sünder Bürden, auf daß die Sünder heilig würden.
* Eph. 5, 27.

9. So gib denn Kraft, daß wir dich heilig ſcheuen mit deines Kindes Blut beſprengt. Gib Fleiß und Ernſt, wenn ſich der Staub * von neuem an die gewaſchnen Füße hängt. ** Schenk uns ein Herz, das heilig iſt, weil du, der Vater, heilig biſt, bis du uns an den Ort wirſt bringen, da wir ein ewig Heilig! ſingen.
* die Unreinigkeit der Sünden.
** S. Hohel. 5, 3.

Von der Gerechtigkeit GOttes.

18. Mel. Es iſt gewißlich an der

† Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt ſich ſtellen, und ſich vor deinem Angeſicht ihr Urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen Thron, ohn

ohn alles Anſehn der Perſon,* auf alle Menſchen-Kinder.

* Röm. 2, 11.

2. Du biſt des Satans Werken feind, und haſſeſt gottlos Weſen. Der iſt gewißlich nicht dein Freund, der ſich zum Zweck erleſen, was dein gerecht Geſetz verbeut, und der ſich wahrer Heiligkeit von Herzen nicht befleißet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, und biſt ein Freund der Frommen. Wer deinen guten Willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienſt gefällt dir wohl, ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, nach dem Geſetz vollkommen. *

* d. i. ohne alle Erb-Sünde und Schwachheit.

4. Du öffneſt deine milde Hand, das Gute zu belohnen, und gibeſt als ein Liebes-Pfand den Frommen ſchöne Kronen. So zeigeſt du vor aller Welt, daß es dir herzlich wohlgefällt, wenn man das Gute liebet.

5. Hingegen bleibt die Bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein Abgrund voller Quaal und Rauch wird denen zugeſprochen, die ſich mit Sünden-Luſt befleckt. Ja deine Hand iſt ausgeſtreckt, ſie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der Untergang der erſten Welt, die aus der Art geſchlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, die zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du nach Werken lohneſt.

7. Bleibt hier manch Böſes ungeſtraft, manch Gutes unbelohnet; So kommt ein Tag der Rechenſchaft, die keines Sünders ſchonet, da wird ſich die Gerechtigkeit, die jedem die Vergeltung beut, am herrlichſten beweiſen. *

* Röm. 2, 6. 10.

8. Gerechter GOtt, laß meinen Sinn, wie du, das Gute lieben. Nimm alle Luſt zur Sünde hin; wirk inniges Betrüben, wenn ſich dies Uebel in mir regt. Dein Herz, das lauter Gutes hegt, ſey meines Herzens Muſter.

9. Und weil vor dir, o ew'ge Glut! * kein Sünder kann beſtehen, der nicht des Mittlers Tod und Blut zum Schild ſich hat erſehen, ſo gib mir die Gerechtigkeit, ** die mich von deinem Zorn befreit, gerechter GOTT, zu eigen. * Eſ. 33, 14.

** Chriſti, Phil. 3, 9.

19. Mel. Wer weiß, wie nahe.

GOTT iſt gerecht, erfreu dich, Seele, ſein Sohn hat ihm genug gethan. GOtt öffnet ihm des Schuld-Thurms * Höhle, und blickt den Bürgen freundlich an. Der ſtrenge Richter iſt vergnügt, weil er die Schuld bezahlt gekriegt. * d. i. des Grabes.

2. Er läßt dich nun nicht weiter mahnen, * er liebt dich, wie ſein eigen Kind. Er ſchwingt nicht mehr die Krieges-Fahnen, ** da wir verſöhnte Freunde ſind. Ergreif nur des Erlöſers Blut, und faſſe einen guten Muth.

* d. i. durchs Geſetz verdammen.

** d. i. Er ſtreitet nicht mehr wider dich.

3. Du biſt dem Fluch und Tod entnommen, da dich der Mittler los gebürgt. * Der Tod iſt um ſein Recht gekommen, da er die Unſchuld hat erwürgt. Weil er an Chriſto dies gethan, ſo hat er dir nichts weiter an. * Gal. 3, 13.

4. Laß deine muntern Glaubens-Kräfte im Dienſte GOttes eifrig ſeyn. Sein Auge merkt auf dein Geſchäfte. Er ſchreibt es ins Gedächtniß ein. * Iſt gleich die Welt an Undank reich; Er ſtellt ſich ſolcher niemals gleich.

* Hebr. 6, 10. Mal. 3, 16.

5. Es wird der ſchöne Tag ſchon kommen, da er ſein Werk mit Segen krönt. Haſt du viel Leiden übernommen, hat dich die böſe Welt verhöhnt, er hat ſchon

Kro-

Kronen, Ehr und Preis,* damit er dich zu ſchmücken weiß.

* Röm. 2, 10.

6. Er iſts, der deine Unſchuld ehren, und an die Sonne bringen wird. Sein Ohr wird deine Seufzer hören, er merkets, wann ſein Täublein girrt. * Du wirſt es noch mit Freuden ſehn, was dir für Rettung wird geſchehn.

* Pſ. 74, 19.

7. Laß deiner Feinde Schaaren toben: ihr Wüthen iſt ſchon eingeſchränkt. Dein Freund ſitzt in dem Himmel oben,* der alles dir zum Beſten lenkt. Es kommet der Vergeltungs-Tag, da niemand ihm entfliehen mag. * Röm. 8, 34.

8. GOtt iſt gerecht, laß dich erwecken mit Furcht und Zucht gerecht zu ſeyn.* Soll dich ſein Eifer nicht erſchrecken, ſo dring in deinen Mittler ein. Wer deſſen Blut im Glauben faßt, der wird geliebet, nicht gehaßt. **

* 1 Petr. 1, 15. 17. ** Joh. 16, 27.

Von der Liebe und Barmherzigkeit GOttes.

20. Mel. Ermuntre dich, mein 2c.

✝ Alſo hat GOtt die Welt geliebt, das merke, wer es höret: Die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebornen Sohn, ſein'n eingen Schatz, die einge Kron, das einge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges Kind bei uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit find't; ſo hoch geſchonet werden; wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie gibt, und ſchenkt er alles hin, eh' als er an das Schenken, des Eingen nur will denken.

3. GOTT aber ſchenkt aus freiem Muth, und treuem milden Herzen ſein einigs Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen. Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein, zu unerhörtem Leide ſtößt GOTT ſein' einge Freude.

4. Warum doch das? Daß du, o Welt! frey wieder mögteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kerker gehen. Denn du weißt wohl, du ſchnöde Braut! wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen Orden * ihm allzu untreu worden.

* d. i. wider die Pflicht deines Chriſten-Standes.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth, beſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt ja kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat; Wer den hat,* wird dem Haufen der höll'ſchen Feind entlaufen.

* d. i. annimmt und beobachtet.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen,* ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: Wen die Verdammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ew'gen Lebens haben.

* d. i. alle Menſchen nach Seel und Leib.

7. Ach! mein GOtt, meines Lebens Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie hat doch können dies geſchehn? Was haſt du an der Welt erſehn, daß die, ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und ließeſt ewig preſſen diejen'gen, die dein Recht geſchwächt,* und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewußt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

* S. Röm. 8, 3.

9. Das

9. Das Herz im Leibe weinet mir vor großem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen; die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büßen, das treten ſie mit Füßen.

10. Du frommer Vater meinſt es gut mit allen Menſchenkindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern; Willſt, daß ſie mit der Glaubenshand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, feſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen; der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bei dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Kreuz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein' Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke; er iſt mein Lied und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke; wenn meine Sünd und Miſſethat will größer ſeyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren; ſo wird er ja, der kein Recht beugt,* nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erduldet.**

* d.h. niemals unrecht thut, und alſo die Sünde nicht zweimal ſtrafen kann.
** Röm. 5, 10.

16. Fehlts hier und da: ey unverzagt! laß Sorg und Kummer ſchwinden; der mir das Größte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinen finden. Hat GOTT mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den Tod geſenkt, wie ſollt er (laßt uns denken) nicht alles mit ihm ſchenken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines Gottes Willen, mein Kreuz und ganzer Lebenslauf wird ſich noch fröhlich ſtillen; hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort, bei GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ew'gen Freuden ſchweben.

21. Mel. Die Tugend wird durchs

† Ein Herz, das Gott erkennen lernet, und ſein Geſetze lieb gewinnt, das ſich vom Eiteln recht entfernet, und himmliſch in ſich wird geſinnt, das zieht ihn vor den größten Schätzen, es ehrt ihn als das höchſte Gut, in ihm allein kann ſichs ergötzen; er iſts, bei dem es ſicher ruht.

2. Es denkt an deſſen herrlich Weſen, das ſelbſt der Engel heilge Schaar zur Augenweid ſich auserleſen; denn kurz: Er iſt es ganz und gar; und was man Großes kann vorſtellen, der Glanz der höchſten Majeſtät wird als wie nichts dem Aug' erhellen, dem GOttes Licht nur recht aufgeht.

3. Denn was hier herrlich ſpielt auf Erden, iſt wie ein Rauch, der leicht vergeht, ein Schatz, der

leicht geraubt kann werden, wie Wolluſt, die im Traum beſteht, wie Reichthum, der nicht wird beſeſſen, wie Troſt, der mehr benimmt den Muth, wie Freude, die leicht wird vergeſſen: GOtt aber iſt ein ew'ges Gut.

4. Und dieſes Gut iſt lauter Liebe, dies ſaget alle Kreatur, die GOtt aus heil'gem Liebestriebe uns dargeſtellt als eine Spur, die uns zu ihm hinauf ſoll führen, und Zeuge ſeyn von ſeiner Kraft, die Finſterniß mit Licht kann zieren, die aus dem Nichts ein Etwas ſchafft.

5. Durch Lieb allein ward er bewogen, daß er uns arme Menſchen ſchuf, und da uns Sünd von ihm gezogen, uns wieder rief mit heilgem Ruf; denn als ſein Zorn der Sünde fluchte, trieb ihn die Lieb zum Segnen an, daß er den Sünder wieder ſuchte, und zeigte ihm die Lebensbahn.

6. Dies iſt die unergründte Tiefe, die kein Herz gnug erforſchet hat, daß, da der Menſch von ihm wegliefe, er ſich doch freundlich zu ihm that. So, Seele, ſucht er auch noch heute, wie er mit Liebe dich umfah, die ſchenkt er dir zur ſüßen Beute, und iſt dir ſtets in Gnaden nah.

7. Er überſchüttet dich mit Segen, er ſpeiſet dich mit Himmelsbrodt;* er iſt dein Licht auf deinen Wegen, er führt dich mächtig aus dem Tod; er tränkt dich aus den Lebensbächen, er ſtehet dir in Nöthen bei; im Kreuz läßt er dir Troſt einſprechen; ſo bleibet ſeine Lieb ſtets neu.

* d. i. himmliſchen Gütern in Chriſto.

8. Je mehr ein Menſch dies Gut geſchmecket und in der Kraft empfunden hat, je mehr wird er im Geiſt erwecket, es mehr zu ſuchen früh und ſpat. Er ringt danach mit heißen Thränen, er eilt ihm nach mit ſchnellem Lauf, verlangt es mit dem tiefſten Sehnen, betrübt ſich, wenn ihn was hält auf.

9. Kein Kreuz wird ſeine Liebe ſtören, die er trägt zu dem ew'gen Gut; vielmehr wird es die Glut* vermehren, ihm ſchaffen neuen Glaubens-Muth, ihn mehr und mehr zum Himmel treiben, das Andachts-Feuer blaſen an, in Chriſtum tiefer einverleiben, in dem er Hülfe haben kann.

* der Liebe u. des Verlangens nach GOtt.

10. Er flieht die Wolluſt dieſer Erden, als die am End gebieret Pein, verlanget aufgelöſ't zu werden, und dort bei ſeinem Gut zu ſeyn; er hält umgürtet ſeine Lenden zur Reiſe in die Ewigkeit, begehrt den Lauf bald zu vollenden, der ihm beſtimmt in dieſer Zeit.

11. Denn hier will ſeine Lieb oft ſchwächen das Elend, das er in ſich trägt; dort kann ſie lauterlich ausbrechen, da alle Schwachheit abgelegt. Drum ſehnt er ſich nach jenem Leben, das ihm ſein Gut viel näher zeigt, und ihn kann über das erheben, was ſeinen Trieb hier nieder beugt.

22.

Ein's Chriſten Herz ſehnt ſich nach hohen * Dingen, ein irdiſch Herz nach dem, was irdiſch heißt. Hält ** GOtt die Seel, kann ſie kein Weltgeiſt zwingen, weil GOttes Kraft ſie ſtärkt und zu ſich reißt. GOtt iſt getreu, wenn man ſich zu ihm wendet; fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

* d. i. himmliſchen. ** d. i. regieret und bewahret.

2. Ja er kömmt ſelbſt zuvor mit ſeiner Gnade, er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn; es ſchätzt der HErr ſo hoch die arme Made, ob ſie gleich ſollt' mit Jona vor ihm fliehn,

fliehn, liebt er ſie doch, und will ganz ungern laſſen das Sündenkind, er ſucht es zu umfaſſen.

* Hiob 25, 6.

3. Ach, öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch ſehn die Tiefe deiner Gnad! Laß keine Ruh mich ſuchen oder finden, als nur bei dem, der ſolche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe,* wie es vom Anfang her erwürget iſt, nimm weg von mir die Sünd', und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke, wie du biſt; laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein größtes Kreuz, die Gräuel meiner Sünden.

* Offenb. 5, 6.

5. Gieb mir ein reines Herz, damit ich ſehe, was kein natürlich Aug' geſehen hat, gieb deine Lieb ins Herz, daß ich verſtehe, was nie ein Menſch * erfahren in der That; laß mich doch vom verborgnen Manna † eſſen, und dein, o JEſu! ewig nicht vergeſſen.

* nämlich ein unbekehrter.

6. So ſoll dein Lob dann von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied ſingen, inzwiſchen nimm dies Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen † in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

23. Mel. Nun lob', mein' Seel.

GOtt iſt die wahre Liebe, die ihn ohn' Maaß und Ende treibt, ihr Blick wird dem nicht trübe,* der ſie umfaßt, und in ihr bleibt; ſie iſt dazu erſchienen, und Menſchen kund gemacht, daß ſie ſich deß bedienen, was ſie hervor gebracht; ſie leuchtet aus dem Sohne, den er zu uns geſandt, der iſt ihr Glanz und Krone, und ihr Verſich'rungspfand.

* d. i. ſie blickt den nicht unfreundlich an.

2. Er iſt ein Menſch geboren, der GOttes Herz und einig Kind, ſonſt gingen die verloren, die mit ihm eines Fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben und GOtt verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wieder geben: denn er will nicht allein vom Untergang ſie retten, er ſchenkt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer Bund verheißt.

3. Bedenket dies, ihr Lieben, wo trefft ihr etwas Größers an? Er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig feſt daran. Was fordert er dagegen? Auch eure Lieb und Treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darin bei, ihr könnet reicher werden, ſofern ihr danach ſtrebt, als welcher hier auf Erden viel tauſend Schätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem * Willen, der gegen GOTT in Liebe brennt, er kann die Glut nicht ſtillen,** bis ſie ihn auch zum Nächſten wend't, dem wird er ſo geneiget, wie er ſich ſelber iſt, daß er ihm Dienſt erzeiget, und keine Pflicht vergißt. Es iſt ein kindlich Zeichen, wenn man die Brüder liebt,* der Vater thut desgleichen, der alles Gute giebt.

*nemlich GOttes.

** d. i. die Liebe GOttes dringet ihn auch, den Nächſten zu lieben.

* S. 1 Joh. 3, 14.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit Eifer nach; ihr wiſſet, was geſchehen, wir hatten Unglück, Sünd und Schmach, nach Freiheit kein Verlangen; doch hat er uns befreit, er iſt uns nachgegangen, und aus Barmherzigkeit ſich unſer angenommen; wir waren in der Flucht,* er iſt uns vorgekommen, hat unſer Heil geſucht.

* d. i. wir flohen vor GOtt.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben! denn er hat uns zuerſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt! Nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkannt, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wollt ihr ihn alle kennen, ſo thut, was ihm gefällt: Ach! laßt die Herzen brennen in Lieb' vor aller Welt.

24. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker* ewig hält. Wo anders als in JEſu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich ſteht, wenn Erd und Himmel untergeht.

* der Hoffnung. Ebr. 6, 19.

2. Es iſt das ewige Erbarmen, das alles Denken überſteigt; es ſind die offnen Liebes-Armen deß, der ſich zu dem Sünder neigt; Dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn; deswegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; deswegen klopft er für und für ſo ſtark an unſers Herzens Thür.

4. O Abgrund*, welcher alle Sünden durch Chriſti Tod verſchlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden, hier findet kein Verdammen ſtatt; weil Chriſti Blut beſtändig ſchreit:** Barmherzigkeit, Barmherzigkeit!

* der unendlichen Liebe Gottes. ** Ebr. 12, 24.

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, dem will ich mich getroſt vertraun; und wenn mich meine Sünden kränken, nur bald nach GOttes Herzen ſchaun: Da findet ſich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was Seel und Leib erquicken kann, darf ich von keinem Troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan,* iſt die Errettung noch ſo weit, mir bleibet doch Barmherzigkeit.

* aus GOttes Andenken. Eſ. 49, 14.

7. Beginnt das Irdiſche zu drücken, ja häuft ſich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; ich werde ziemlich ſehr zerſtreut: ſo hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten Werken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemerken, ſo fällt wol alles Rühmen hin; doch iſt auch dieſer Troſt bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

8. Es gehe mir nach deſſen Willen, bei dem ſo viel Erbarmen iſt; Er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt; ſo ſtehet es in Lieb und Leid, in, durch und auf Barmherzigkeit.

9. Bei dieſem Grunde will ich bleiben, ſo lange mich die Erde trägt; Das will ich denken, thun und treiben, ſo lange ſich ein Glied bewegt; So ſing ich einſt in Ewigkeit: O Abgrund der Barmherzigkeit!

25. Der 23. Pſalm.

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

Jehovah † iſt mein Hirt und Hüter, nun wird kein Mangel treffen mich; auf grüner Auen ſeiner Güter erquicket er mich ſüßiglich; er leitet mich zu friſchen Quellen, da häufig mir ſich zugeſellen viel krank' und matte Schäfelein; wenn ich in Ohnmacht ſinke nieder, ſo holt er meine Seele wieder, und flößt ihr Lebensbalſam ein.

2. Er führet mich auf rechten Wegen, er geht voran, ich folge nach; und wenn ich gleich in finſtern

ſtern Stegen und Thälern voller Ungemach, durch Dick und Dünn, durch Dorn und Hecken, muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken, denn Du biſt bei mir ſtetiglich; Du biſt mein Licht, mein Stern, mein Führer, mein Stab und Stecken, mein Regierer, auf deinen Achſeln ruhe ich.

3. Ein Mahl voll Himmels-Süßigkeiten, ein Mahl von Fett, von Mark und Wein haſt du bereitet, daß von weitem es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; du ſalbeſt mich mit Oel der Freuden, da weiß ich denn von keinem Leiden, bin voller Troſt und Freudigkeit; den Durſt des Geiſtes wohl zu ſtillen, muß mich dein voller Becher füllen, der Becher deiner Lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich fort nun nichts bewegen, von dir, mein Hirt, zu ſetzen ab, mir folget nichts als lauter Segen und Gutes nach bis in mein Grab; der Tod mag Leib und Seele trennen, ich weiß, du wirſt mir dennoch gönnen, zu ſeyn ein Kind in deinem Haus; der Knecht mag nicht darin verbleiben, den Sohn kann niemand draus vertreiben, * ob er gleich müßt zur Welt hinaus.

S. Joh. 8, 35.

5. Halleluja ſey dir geſungen, o holder Hirt, o ſüſſes Lamm! Ach! hätt' ich hundert tauſend Zungen, zu rühmen dich, mein Bräutigam! Doch, du willſt nicht viel Zungen haben, nur Eins iſt, das dein Herz kann laben: Ein Herz, das dich nur liebt allein. Das wollſt du mir, o JEſu, ſchenken, ſo will ich ſtets bei mir gedenken: Mein Hirt iſt mein, und ich bin ſein.

26. Jer. 31, 20.

Mel. Nun freut euch, lieben.

Iſt Ephraim * nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen-Luſt, mein' edle Blum, mein auserwähltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

* d. i. die Gemeine der Gläubigen.

2. Ich höre ſeines Seufzens Stimm, und hochbetrübtes Klagen: Mein GOTT hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und hart geſchlagen; er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt: Ich bin getreu, und halte mein Verſprechen; was ich geredt, da bleibt es bei, mein Wort werd' ich nicht brechen; das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wol an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich, aus lauter Gütigkeit, mich ihm zu eigen gabe; Ich ſprach: Du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen; dich ſelbſt will ich, und all' dein Land, aufs ſchönſt' und beſte zieren. Und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maßen; und wenn du wieder kehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Herze gegen ihm, ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wall't in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt

zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad' an meiner Thür, ihr ſollt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

27. Mel. GOtt des Himmels u.

† Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit haſt gemacht; Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkoren, eh, als ich erſchaffen war; Liebe, die du Menſch geboren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe, dir ergeb' ich mich, dein 2c.

3. Liebe, die für mich gelitten und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit; Liebe, dir ergeb' 2c.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe, die ſich blos ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb' 2c.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch * mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb' 2c.

* d. i. mich ihr gehorſam gemacht hat.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't; Liebe, die das Löſ'-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir 2c.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb' 2c.

28.

† Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein, und laßt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüße Wunderthat, * gar theu'r hat ers erworben.

* d. i. die herzerquickende Erlöſung durch JESUM Chriſtum.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein' Sünd' mich quälte Nacht und Tag, darin ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd' hat mich beſeſſen.

3. Mein' gute Werk' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frei' Will' * haßte GOttes Gericht, er war zum Gut'n erſtorben; die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, denn Sterben bei mir blieb; zur Höllen mußt' ich ſinken.

* der Wille eines unwiedergebornen Menſchen. Röm. 8, 4.

4. Da jammert' GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Maßen; er dacht' an ſein' Barmherzigkeit, er wollt' mir helfen laſſen; er wandt' zu mir ſein Vater-Herz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hier zu erbarmen, fahr' hin mein's Herzens werthe Kron', und ſey das Heil dem Armen, und hilf ihm aus der Sünden-Noth, erwürg' für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wollt' mein Bruder werden, gar heimlich führt' er ſein' Gewalt, er ging in meiner armen Geſtalt, * den Teufel wollt' er fangen. **

* Phil. 2, 7.

** damit er das Werk der Erlöſung nicht hindern möge. S. 1 Cor. 2, 8.

7. Er ſprach zu mir: Halt' dich an mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb' mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib', da ſollſt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben,

ben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben; den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in die Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſollt du thun und lehren, damit das Reich GOtt's werd gemehrt, zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt' dich vor der Menſchen G'ſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zur Letzte. *

* zum Abſchiede.

29. Mel. Laſſet uns den HErren.

✝Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? ſollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir mein'; iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutterleibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab, und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding währt ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, giebt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle * ſelbſt macht ſtille. Alles Ding ꝛc.

* d. i. des Satans Anklagen und Schrecken im Gewiſſen.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe Noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht; wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beizulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält, Thier und Kräuter, und Getraide in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage zum Verderben nicht berührt. GOttes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, das der Feind anzurichten war gemeint, in die Ferne weggewendet. Alles Ding ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht; alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Strafen, ſeine

Schläge,

Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm lenke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Kreuz hat ſeine Maaße, und muß endlich ſtille ſtehn; wenn der Winter ausgeſchneiet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe find't, ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind: Bitte, woll'ſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

30. Mel. Wie wohl iſt mir, daß ich.

Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner Pflicht, die ich, o Wurzel Jeſſe!* dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein Herz der unzählbaren Gunſt und Lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

* Chriſtus aus dem Stamme Iſai. Eſ. 11, 1.

2. Verlier mich nicht, mein Hirt, aus deinen Armen, aus deinem Schooß, aus deiner Huld Erbarmen, von deiner Weid und honigſüßen Koſt; aus deinem Führen, Locken, Warnen, Sorgen, das ich bei dir genieß vom Abend bis an Morgen, ſo lang dein Stab ſein Amt verricht,* verlier mich nicht.

* d. i. ſo lange du mich regiereſt.

3. Verlaß mich nicht, mein HErr und beſter Lehrer, bei der Gefahr ſo vieler Friedens-Stöhrer. O! wach du ſelbſt, und laß dein Liebs-Panier mich rings herum mit tauſend Schilden decken, daß keines Feindes Macht und Heer mich kann erſchrecken. Dein Auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht; doch, wie kannſt du verſtoßen? Du weißt von nichts, als Lieb und Liebekoſen, von Gnad und Huld, daß dein mitleidig Thun dich zwinget, meine Schwachheit ſtets zu tragen. Wer wollt bei ſolcher Treu an der Vollendung zagen? Dein Herz, das dir ſo ofte bricht, verſtößt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, HErr, deiner Reichs-Genoſſen, auf die dein Blut in voller Kraft gefloſſen! O! faſſe ſie in deine Liebes-Brunſt! Gieb, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jedermann dir ſtift ein Denkmahl deiner Treue; daß keines der ſo theuren Pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht; und wer könnt dich vergeſſen? Man kann ja das Geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſollt ich nicht an dich, du an mich denken, da du mich willſt in dich, und dich in mich verſenken? Du wirſt mein ewiglich, mein Licht, vergeſſen nicht.

Von der Geduld und Langmuth Gottes.

31. Mel. JEſu, meines Lebens L.

† Womit ſoll ich dich wol loben, mächtiger HErr Zebaoth? Sende mir dazu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOtt, denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes-Zeichen. Tauſend, tauſend mal ſey dir, großer König, Dank dafür!

2. HErr, entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und

Güte ſtets erhebe Tag und Nacht, denn von deinen Gnaden-Güſſen* Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend, ꝛc.

* von deiner großen Gnade.

3. Denk ich nur der Sünden-Gaſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, ſo mögt ich vor Schaam erblaſſen, vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOtt! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend, ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit, ſo weiß ich kein Ziel zu finden, noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend, tauſend ꝛc.

5. Du, HErr, biſt mir nachgelaufen, mich zu reißen aus der Glut; denn da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch Gut, hießeſt du auf dies mich achten, wonach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, ꝛc.

6. O wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn! daß ich aus der Sünden Höhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben. Tauſend, tauſend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht, du, du trittſt hervor in Klarheit,* in Gerechtigkeit, Gericht; daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tauſend, tauſend ꝛc.

* d. i. du offenbareſt dich.

8. Wie du ſetzeſt jedem Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht' geſchehen, noch zu viel: ſo hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend, tauſend ꝛc.

9. Bald mit Locken, bald mit Schlägen kömmſt du, HERR, mein GOTT, zu mir, nur mein Herze zu bewegen, ſich ganz zu ergeben dir, daß mein gänzliches Verlangen möcht' an deinem Willen hangen. Tauſend, tauſend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimmt und giebet, nachdem's Kindern nützlich iſt, ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſend ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlers-Flügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich; wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend, tauſend ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten, und zur Rechten zehnmal mehr, ließeſt du mich doch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſend ꝛc.

13. Vater, du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget, JESU, deine Freundlichkeit; und durch dich, o Geiſt der Gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſend ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen: Ach! laß meines Lebens Gang ferner doch, durch JEſu Leiten, nur gehn in die Ewigkeiten.* Da will ich, HErr, für und für, ewig, ewig danken dir!

* Pſ. 139, 24.

III. Von der Heiligen Dreieinigkeit im Göttlichen Weſen insgemein.

32.

†Allein GOtt in der Höh ſey Ehr, und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade, ein'n Wohlgefallen GOtt an uns hat, * nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd ** hat nun ein Ende. * Luc. 2, 14.
** Feindſchaft. Col. 1, 20.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine Ehr * wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wanken; ganz ungemeſſen ** iſt deine Macht, fort * geſchieht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren!
* d. i. für die Offenbarung deiner Herrlichkeit. Hag. 1, 8. 2, 8.
** d. i. unendlich groß.
* d. i. alſobald. Pſ. 33, 9.

3. O Jeſu Chriſt, Sohn eingeborn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die warn verlorn, du Stiller unſers Haders, * Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.
* d. i. unſerer Feindſchaft mit GOtt. Röm. 5, 10.

4. O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter, fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch große Mart'r und bittern Tod, abwend all unſern Jammer und Noth; dazu * wir uns verlaſſen.
* d. i. darauf.

33.

†Der du biſt Drei in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch beten vor dir, unſer armes Lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem ſey ewig Ehr, GOtt Sohn, der iſt der einig HErr, und dem Tröſter dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

34. Mel. O GOtt, du frommer G.

Du dreimal großer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem Heilig, Heilig ſingt die Schaar der Seraphinen †; du höchſte Majeſtät, du Helfer in der Noth, du aller Herren HERR, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich jetzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut und gnadenvolle Sonn, du aller Gaben Meer und unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer, Menſch und Vieh, und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen; ein jedes Wunder lobt dich in der All-Natur, * Stern, Element, Gewölk, und alle Kreatur.
* d. i. in der ganzen Natur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater, preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erfriſcheſt unſern Muth; wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEſu! deine Lieb' kann kein Verſtand ergründen, das Halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in die Mitten, trugſt unſre Sündenſchuld, haſt bis aufs Blut gelitten, doch dies dein

dein Blut und Tod erwirbt uns lauter Heil, macht, daß wir ſelbſt an GOtt nun können nehmen Theil.

7. O HErr GOtt Heilger Geiſt, du Geiſt voll reiner Flammen, durchs Evangelium bringſt du das Volk zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, giebſt neue Feuerglut,* damit kein Glaub' gebricht.

* d. i. neue geiſtliche Kräfte.

8. Ach allerhöchſter Troſt und beſter Weisheitslehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer, du theilſt die Gaben aus, erfülleſt uns mit Kraft, die der Verderbniß wehrt und Gutes in uns ſchafft.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt, Ein GOtt, und Eins in dreien, geprieſne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen!* Laß auf der rechten Bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſelig End zu unſerm Erb eingehn.

* d. i. ſey auf, uns ſtets zu ſegnen.

10. Laß, o Dreiein'ger GOtt! dein Gnadenantlitz leuchten; dein edler Segensthau woll unſer Herz befeuchten; wir hoffen ja auf dich, du läſſ'ſt uns nicht in Spott, wir ſingen Gloria ✝: Gelobt, gelobt ſey GOtt.

35.

✝ GOtt der Vater wohn uns bei, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frei, und hilf uns ſelig ſterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bei feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns laſſen * ganz und gar, mit allen rechten Chriſten entfliehn des Teufels Liſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten.** Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

* d. i. überlaſſen, übergeben.
** Eph. 6, 10-16.

JESUS Chriſtus, wohn uns bei, und 2c.

Heiliger Geiſt, wohn uns bei 2c.

36.

✝ GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOtt, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden! Amen.

37.

✝ Ich glaub an einen Gott allein, der alle Dinge groß und klein, den Himmel und die Erden aus nichts hat laſſen werden; der auch mich ſelbſt aus lauter Gnad zu ſeinem Dienſt erſchaffen hat, mit Leib und Seel gegeben, Sinn und Vernunft daneben. Durch ſeine Weisheit, Macht und Güt all ſein Geſchöpf er ſtets behüt't. Er iſt mein Vater und mein GOtt, der mir zu Hülfe kommt in Noth, mich ſchützet und ernähret.

2. Ich glaube auch an JEſum Chriſt, der GOtt vom Vater ewig iſt, ein wahrer Menſch geboren, daß ich nicht werd' verloren; der mir ſein's Vaters Huld erwarb, am Stamm des Kreuzes für mich ſtarb, fuhr zu der Höllen nieder, ſtund auf vom Tode wieder, und zu vollenden ſeinen Lauf, fuhr er ins Himmels Thron hinauf, von da er kommen wird einmal, daß er die Menſchen richte all, die Lebenden und Todten.

3. Ich glaub auch an den Heilgen Geiſt, der gleich iſt wahrer GOtt, und heißt ein Lehrer unſrer Sinnen, der ewig ohn Beginnen * vom Vater und vom Sohn ausgeht, der den Betrübten hier beiſteht, daß ſie Vergebung finden all ihrer Schuld und Sünden. Ich glaube, daß erhalten werd ein' allgemeine Kirch auf Erd, bei der

ſte-

ſtets bleib des Geiſtes Gab. Ich glaube, daß mein Fleiſch vom Grab werd auferſtehn zum Leben.

* d. i. ohne Anfang.

38.

†Kyrie †, GOTT Vater in Ewigkeit, groß iſt dein' Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer, HErr, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JEſu, GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreien wir aus Herzens Begier: HErr, erbarm dich unſer!

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End fröhlich abſcheiden aus dieſem Elend, HErr, erbarm dich unſer!

39. Mel. Wenn wir in höchſten.

†Lob, Ehr und Preis ſey unſerm GOtt, der uns ſo hoch geliebet hat, daß er uns ſeinen eingen Sohn geſandt zum Heil und Gnaden-Thron.

2. Lob ſey dir, o HErr JEſu Chriſt, daß du auf Erden kommen biſt, haſt uns errettet durch dein Blut, vons Teufels Strick und Höllen-Glut.

3. Lob ſey Dir, GOtt Heiliger Geiſt, der du der Armen Tröſter heißt, und biereſt uns mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig ſeyn.

4. Kein's Menſchen Zung ausſprechen kann, was du, o GOtt! an uns gethan, drum ſeufzen wir, o treuer Hort! gieb uns, was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenk der Kinder dein, wir trauen ja auf dich allein, gieb G'ſundheit und gut Regiment, Krieg, Sterben, Theurung von uns wend.

6. HErr JEſu Chriſt, du ſtarker Held, wehr doch dem Fürſten dieſer Welt, zerſtör ſein Reich, und ſchaff uns Ruh, daß deine Kirche nehme zu.

7. O Tröſter, GOtt Heiliger Geiſt, der du all unſre Schwachheit weißt, ſey uns mit deiner Hülf bereit, daß wir GOTT dienen allezeit.

8. O ewige Dreieinigkeit, einiger GOtt von Ewigkeit, auf dich ſteht unſre Zuverſicht, drum wollſt du uns verlaſſen nicht.

40. M. Chriſt, unſer HErr, zum.

†O GOTT, wir ehren deine Macht und Gnade zu uns Armen, nach welcher du uns werth geacht't, dich unſer zu erbarmen: wir ſind voll Sünde, du voll Gnad, wir todt, du biſt das Leben, und haſt, nach deinem Gnaden-Rath, dich uns zu eigen geben, o Abgrund aller Liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebeſt uns als Kinder, ſo haſt du dich ja kund gethan zum Troſt der armen Sünder; dein Zorn weicht deiner Lieb und Huld, dein väterlich Gemüthe iſt voll Erbarmen, voll Geduld, voll Langmuth, Treu und Güte, o liebreich Vater-Herze!

3. O JEſu, theurer GOttes-Sohn, du Licht vom wahren Lichte, vor dir, dem rechten Gnaden-Thron, wird Sünd und Tod zu nichte; du biſt der Grund der Seligkeit, worauf wir Arme hoffen, dein Gnaden-Brunn ſteht allzeit für unſre Seelen offen; du Ausfluß alles Segens!

4. O Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, komm, ſteure dem Verderben, laß uns durch Chriſti Kreuzes-Tod der Welt und uns abſterben; ja, ſchlag das ganze Höllen-Reich in unſrer Seel danieder, damit wir JEſu Chriſto gleich, und ſeines Leibes Glieder durch deine Gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem

Thron

Thron dich, unſern GOTT und Vater, ſamt Chriſto, deinem lieben Sohn, als unſerm Heils-Erſtatter, und GOtt den werthen Heilgen Geiſt, von gleicher Macht und Weſen; hilf, der du dreimal heilig heiß'ſt, daß wir in dir geneſen, und dich dort ewig loben.

41. Mel. Nun freut euch, lieben.

✝O heilige Dreieinigkeit voll Majeſtät und Ehren, wie kann doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbar gegeben: daß du biſt wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, dreifaltig und doch einig.

3. Du Vater, aller Dinge Quell und Urſprung, ſey gepreiſet für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt vor aller Zeit dein'n eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreis, nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß dein Lob mög erſchallen. Auch wird durch deines Mundes Wort dies alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bei uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern; aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn! von Ewigkeit geboren, uns Menſchen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkoren, durch dich geſchieht, was nur geſchieht, o wahrer GOtt! o wahres Licht! von wahrem GOtt und und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldigs Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O Heilger Geiſt, du werthe Kron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn Beginnen; du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſend't, im Glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue, und nachmals nimmſt du uns auch auf, wenn du giebſt wahre Reue; durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bei uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzen oft vor dich in unſrer Noth vorbringen; und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreiſ't mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt: das thun wir auch auf Erden.

42. Mel. Allein GOtt in der H.

✝O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Quelle!

Quelle! dich ehrt die ganze Chriſtenheit, denn deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, das billig dir zu Dienſten ſteht der Himmel ſamt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor deiner Gottheit Thron der Chor der Engel neiget; als Vater haſt du dieſe Welt, und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nimm dich unſrer Wohlfahrt an, hilf allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit, zur guten und zur böſen Zeit, Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOTT Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit geboren, und endlich, da die Zeit erfüllt, zum Mittler auserkoren, ein wahrer GOTT und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt* beſitzeſt du den Thron zu deines Vaters Rechten. uns wider allen Neid und Hohn des Teufels zu verfechten. ** Ach! hilf uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

* doch in der Gemeinſchaft der menſchlichen Natur. Hebr. 1, 3.
** d. i. zu beſchützen.

6. O Heilger Geiſt, du werther Gaſt, der Frommen Schatz und Krone! der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und dem Sohne, du ſüßer Tröſter, treuſter Freund! der du die Deinen wohlgemeint in alle Wahrheit leiteſt:

7. Komm, wahrer GOTT, mit deiner Kraft zu deinen Auserwählten, gieb uns den rechten Lebens-Saft, und tröſte die Gequälten; bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht und unſers Geiſtes Leben.

8. O Heilige Dreieinigkeit, Jehovah † der Heerſchaaren! der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbaren, daß du mit deinem Namen heißt GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, wir danken dir mit Freuden.

9. Denn, wer dich, GOTT, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kannſt du bald erheben, daß er nach dieſer trüben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit, dich weſentlich* kann ſchauen.

* S. 1 Cor. 13, 12. 1 Joh. 3, 2.

43. Mel. Chriſt, unſer HErr, zum

† Was alle Weisheit in der Welt bei uns hier kaum kann lallen, das läßt GOTT aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, Ein Weſen, drei Perſonen.

2. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt heißt ſein hochheilger Name, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Iſaak, GOtt Jakob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget, der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich gezeiget; der Geiſt geht ohne Zeit hervor vom Vater und dem Sohne, mit beiden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone* und ungetheilter Stärke.

* d. i. gleicher Herrlichkeit und Majeſtät.

4. Sieh hier, mein Herz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet; das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet;

reichet; der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüßet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Kreuz durchſüßet mit ſeinem heiligen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seelen brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Kreaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben, denn wer Gott von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun, ſo gieb, du großer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmelspforten dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drei Perſonen.

44.

Wir glauben all' an einen Gott, * Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren; allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren; er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

* O! daß manches hierbei gedächte an Jac. 2, 18. 19.

2. Wir glauben auch an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bei dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria, der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den Heilgen Geiſt im Glauben, * für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz geſtorben, und von dem Tod wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

* S. Luc. 1, 38. 45.

3. Wir glauben an den Heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden * Tröſter heißt, uns mit Gaben zieret ſchöne; ** die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben; * hier ** all' Sünd vergeben werden; das Fleiſch ſoll uns wieder leben; nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

* d. i. Geiſtlich Betrübten und Gedemüthigten.

** d. i. ſchön, herrlich.

* das heißt nicht: Es ſey unter allen, die Chriſten heißen, eine wahre Einigkeit, ſondern der Heilige Geiſt halte alle wahre Chriſten durch das göttliche Wort dazu an.

** allbereit in dieſem Leben.

III. Von

IV. Von den dreien Perſonen der einigen Gottheit insbeſondere, als:

I. Von GOtt dem Vater, und den ihm zugeeigneten Werken, nämlich:

Von der Schöpfung insgemein.

45. Mel. Ich glaub an einen G.

✝Du haſt, GOtt, in der ganzen Welt die höchſte Weisheit vorgeſtellt, die Wundergüt und Stärke, durch Schöpfung deiner Werke. Bewußt iſt uns die Zahl der Jahr, da du gerufen, das nicht war,* daß all's hervor iſt kommen, und Anfang hat genommen. Von Ewigkeit biſt du allein, und wirſt in Ewigkeit fort ſeyn; was Anfang hat, das nimmt auch End, durch deine Macht muß all's behend, wenn du es heiß'ſt, vergehen.

* d. i. es iſt uns bewußt, wie lange die Welt geſtanden.

2. Den Himmel haſt du, GOtt gemacht zum Sitz und Pallaſt deiner Pracht, der nirgend woran hänget, die Erd und all's umfänget. Du haſt, HErr, unterlaſſen nicht, zu ſchaffen bald das edle Licht; das alles nur erquicket, hat da hervor geblicket. Gieb, daß, wenn ich gen Himmel ſchau, ich deiner Zuſag denk und trau, für feſt ſie halte und gewiß; auch haß die Werk der Finſterniß, in deinem Licht ſtets wandle.

3. Die Waſſer, ſo ſind in der Höh, Thau, Regen, Hagel, Wind und Schnee ließ'ſt du geſondert werden von dem, was iſt auf Erden; doch müſſen ſie uns insgemein hier unten noch zu Dienſte ſeyn. Was lebt und ſich muß nähren, kann nicht die Luft entbehren. Laß ſie mir nützen immerdar, nie ſeyn zu Schaden und Gefahr. Gieb auch, daß ich, wenn du es heiß'ſt, daß ſich der Regenbogen weiſ't, des Gnaden-Bunds mich freue.

4. Das Meer ward von dem Trocknen auch geſondert, gleich in einem Schlauch, daß ſeine ſtolzen Wellen zufried ſich mußten ſtellen. Drauf bracht die Erde ſtracks herfür viel Frücht zur Nothdurft und zur Zier, daß wir all ſolche Gaben, auch Wohnung dabei haben. HErr, mache auch mein Herz bereit, daß es ſey fruchtbar jederzeit. Der Baum wird dürre und verflucht, an dem du findeſt keine Frucht. Dies laß mich wohl bedenken.

5. Die Lichter, die am Himmel ſtehn, und täglich auf- und untergehn, haſt du geſetzt zu Zeichen, ſie kommen oder weichen. Die Sonne giebt bei Tage Schein, der Mond bei Nacht; die Sternen ſeyn zu ihres Schöpfers Ehren, und Dienſte ohn Aufhören. Gieb, daß ich auch in meinem Lauf der Gottesfurcht nie höre auf, nicht ſtille ſteh noch müde werd, daß vor den Menſchen hier auf Erd mein Licht auch immer leuchte.

6. Die Fiſch im Waſſer ſchufeſt du, die Vögel in der Luft darzu, da ſie durch deinen Segen ſich nähren und bewegen. Der Storch und Schwalbe wiſſen wohl, wann jedes wiederkommen ſoll; du giebeſt ihnen allen die Speis mit Wohlgefallen. GOTT, der du auch die Raben nährſt, und Speiſe

allem

allem Fleiſch beſcheerſt, gieb, daß mit dankbarem Gemüth, ich deine Fürſorg, Lieb und Gut erkennen mög' und preiſen.

7. Du haſt erſchaffen alle Thier, daß ſie hernach den Menſchen hier zum Unterhalt auf Erden, und dienſtbar müſſen werden; dem Menſchen haſt du, GOtt! allein den Othem ſelbſt geblaſen ein, ihm mit dem Leib daneben Seel und Vernunft gegeben. Damit er auch allein nicht wär, kam von ihm die Gehülfin her; du gabeſt ihnen drauf Gewalt, die Thier und Vögel mannigfalt, und alles zu beherrſchen.

8. Der Menſch empfing dein Ebenbild, du haſt ihn mit Verſtand erfüllt, er kann dich Schöpfer nennen, und recht durchs Wort erkennen; du haſt, o GOtt! ſein Angeſicht gen Himmel von der Erd gericht't, daß er dich, HErr, begehre, ans Ird'ſche ſich nicht kehre. Drum gieb mir Gnad, ſo lang ich leb, daß ich mein Herz gen Himmel heb, durch deine Kraft dein Bild erneu, und nicht dem dummen Vieh gleich ſey, daß nur die Erd anſchauet.

9. Dies lehrt uns all' der ſiebend' Tag, da ich von Arbeit, Müh und Plag ſoll ruhn, daß deine Ehre ſich unter uns vermehre; du willſt, daß ich ihn heilig acht', die große Wunderwerk betracht', bis ich im Himmel oben vollkommen dich werd loben, GOtt Vater, Sohn, und Heilger Geiſt, nun und in Ewigkeit gepreiſt, hilf du mir, und regiere mich, damit ich möge würdiglich dir, meinem Schöpfer, dienen.

46. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

†Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud in dieſer lieben Sommerzeit, an deines GOttes Gaben, ſchau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide; Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fleucht aus ſeiner Kluft, und macht ſich in die Felder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Wälder.

4. Die Glucke führt ihr Völklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſ't die Jungen; der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kömmt aus ſeiner Höh ins tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und malen ſich in ihrem Rand mit ſchattenreichen Myrthen, die Wieſen liegen hart dabei, und klingen ganz vom Lobgeſchrei der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenſchaar fleucht hin und her, ſucht hie und da ihr edle Honigſpeiſe; des ſüßen Weinſtocks ſtarker Saft bringt täglich neue Stärk und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weizen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte deß, der ſo überflüſſig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelbſten kann und mag nicht ruhn, des großen GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo

ſchön und läſſeſt uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden; was will doch wol, nach dieſer Welt, dort in dem feſten Himmelszelt und güldnen Schloſſe werden?

10. Welch' hohe Luſt, welch hoher Schein wird wol in Chriſti Garten ſeyn; wie wird es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim † mit unverdroßnem Muth und Stimm ihr Halleluja ſingen?

11. O wär ich da! o ſtünd' ich ſchon, ach ſüßer GOtt! vor deinem Thron, und trüge meine Palmen! ſo wollt ich, nach der Engel Weiſ', erhöhen deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwol will ich, weil ich noch hie trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen; mein Herze ſoll ſich fort und fort, an dieſem und an allem Ort, zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe; gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und ſpat viel Glaubensfrücht' erziehe!

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd' ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben. Verleihe, daß, zu deinem Ruhm, ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reiſ' an Leib und Seele grünen! ſo will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

47. Mel. Gott ſei Dank in aller.

† Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr; meine Seele, ſinge du, bring auch jezt dein Lob herzu.

2. Seht! das groſe Sonnenlicht an dem Tag die Wolken bricht; auch der Mond und Sternenpracht jauchzen GOtt bei ſtiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall; Wälder, Felder mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüften Paar bei Paar! Donner, Bliz, Dampf, Hagel, Wind, ſeines Willens Diener ſind.

5. Seht der Waſſerwellen Lauf, wie ſie ſteigen ab und auf, durch ihr Rauchen ſie auch noch preiſen ihren HErren hoch.

6. Ach mein GOtt! wie wunderlich ſpüret meine Seele dich! drücke ſtets in meinen Sinn, was du biſt, und was ich bin.

Von der Schöpfung des Menſchen insbeſondere.

48. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

† GOtt, deſſen Allmacht ſonder Ende, wie preiſ' ich dich doch nach Gebühr? Ich bin das Werkſtück deiner Hände; mein ganzes Weſen kommt von dir. Du haſt mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir, Wunder-GOtt, hab ich zu danken, daß du mich zubereitet haſt, als mich des Mutterleibes Schranken und dunkle Wände noch umfaßt. Ich preiſe deine Wundermacht, die mich ans Tageslicht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünft'ge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner Leibeshöhle, ſo lang es dir gefällig, ſchwebt. Du haſt mir Sinnen und Verſtand, und Leib und Leben zugewandt.

4. Du liebſter Vater in der Höhe, mein Geiſt wird ganz in mir verzückt, wenn ich des Leibes

Bau

Bau beſehe, den du mit deiner Hand geſchmückt. Mein Sinn erſtaunet jederzeit vor dieſes Hauſes Herrlichkeit. *

* d. i. herrliche und weiſe Einrichtung.

5. Du haſt durch dein genädig Walten, o HERR der groß- und kleinen Welt! mich, dein Gebäude, wohl erhalten, ſo, daß der Tod mich nicht gefällt. Ich ſtehe noch, und preiſe dich. HERR, deine Rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein GOtt, an mir gethan. Dich preiſt mein Herz und mein Gemüthe; ach! nimm mein Lobesopfer an. Bewahre du mich fort und fort, mein GOtt und meines Lebens Hort!

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergieb, vergieb, was ich vollbracht. Ich habe, leider! meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Ich habe meines Leibes Haus befleckt mit Laſterwuſt und Graus.

8. Ich habe ja mit böſem Weſen mein Herz auch allzuſehr entweiht, * mein Herz, das du dir auserleſen zum Tempel deiner Heiligkeit. ** Ach! handle nicht mit mir im Grimm; HERR, heilge mich doch wiederum.

* verunreiniget. ** 1 Cor. 6, 19.

9. Hilf, großer GOTT, durch den ich lebe, hilf, daß ich thu, was dich erfreut, und Geiſt, und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich dir bis in Tod getreu, und ſtets ein Kind der Tugend ſey.

10. Fällt dieſes Leibsgebäude nieder, wenn ich vollende meinen Lauf, o GOtt! ſo richte dieſes wieder, und führ es ſchön verkläret auf. Laß mich ins Haus des Himmels gehn, und ſtets dein heilig Antlitz ſehn.

Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung aller Dinge.

49. Mel. O du Liebe meiner Liebe.

✝Ach! erkennet, liebſte Seelen, unſers GOttes Gütigkeit. Helfet deſſen Ruhm erzählen, die ihr ſein Geſchöpfe ſeyd. Euch gebühret Dank zu geben, dem, der euch viel Guts gethan, und ſich eurer noch daneben nimmet ſo getreulich an.

2. Denket! da wir gar nichts waren, hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von Jahr zu Jahren wunderbarlich fortgebracht. Nichts iſt, das wir an uns haben, das nicht alles ſein geweſt. Es ſind lauter ſeine Gaben, die er uns genießen läßt.

3. Wer iſt, der ihn hat verbunden, daß du biſt ein Menſchen-Kind? Wer? daß wir zu dieſen Stunden friſch, geſund und fröhlich ſind? Wer giebt uns die Leibeskräfte? das Vermögen, den Verſtand, zu verrichten die Geſchäfte? Nichts, denn GOttes Gnadenhand.

4. Ferner will er noch erhalten, was er uns gegeben hat, ſeine Gnade läßt er walten, über alle früh und ſpat. Er will uns vor allem Schrecken, vor des Satans Trug und Liſt, unter ſeinem Schutz bedecken, da man recht geſichert iſt.

5. Laſſet darum, liebſte Seelen! laßt uns alle, Groß und Klein, Ihm den beſten Dank erwählen, welcher heißt gehorſam ſeyn. Lobet ſein allweiſes Fügen, rühmet alles, was er ſchickt; wer ſich läßt daran genügen, bleibet immerfort beglückt.

50. Mel. Ermuntre dich, mein.

✝Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du denn

denn nach Dingen, die GOtt der Höchſt' alleine ſoll und kann zu Werke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden.

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinem Dichten, auch nicht ein einges kleinſtes Haar* in aller Welt ausrichten; und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

* Matth. 5, 36.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeiet, ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand, nur fröhlich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibeshöl und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt, und Sinn, und Leben dir ward ins Herz gegeben.

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein jed's an ſeine Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? * Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen und Herzensluſt erfüllen?

* d. i. in der erſten Schöpfung. 1 Moſ. 1, 1-3.

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben: Dein Brodt, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit; die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh' als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward, und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen, du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren, was du beginnſt, da ſoll allein dein Kopf * dein Licht und Meiſter ſeyn; was der nicht auserkoren, das hältſt du als verloren.

* d. i. dein Verſtand.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft, mit Händen zu erjagen; hingegen, wie ſo manches mal iſt es geſchehn, was überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können?

11. Wie oft biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblend'ter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOTT dein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren; und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vatergüt, in der uns arme Sünder er tröſt't, als liebe Kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch was uns nützet,

nützet, da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und da, und findet nichts, will ſeyn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht und bringt uns an den Port,* da Wind und Sturm ſich legen; hernachmals, wenn das Werk geſchehn, ſo kann alsdann der Menſch erſt ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

* d. i. den ſichern Ort.

15. Drum, liebes Herz, ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen; GOTT hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen; er kanns nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir, und uns hier allzuſammen, voll allzuſüßer Flammen. *

* d. i. Er liebet uns recht brünſtig.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken mit ſo vergebner Sorgenbürd, als ob er uns nun gänzlich würd', aus lauter Zorn und Haſſen, ganz hülf- und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geſchieht, was Freude kann vermehren; ſo wird doch wahrlich das geſchehn, was GOTT, dein Vater, auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſch verwehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme; bitt' ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme; ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf Wegen, die du jetzt nicht weißt, nach wohl vollbrachtem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

51. Mel. Jeſu, meine Freude.

† GOTT der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkoren, eh' ich noch geboren bin auf dieſer Welt; hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt; der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt; auch, wenn faſt die Kreuzeslaſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn! wenn mit großem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bei dir ſtehn. Jonas lag im dritten Tag, ſchlägt dich Unglück auch danieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen über deiner Noth. Wenn du willſt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan ✝, und nimmt dich an; dann verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! mächtig in den Schwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet * alles Herzeleid! Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz! alles ſteht in ſeinen Händen; GOtt kann alles wenden.

* d. i. Ihm befohlen.

6. GOTT der wirds wohl machen! wenn des Todesrachen gleich iſt aufgethan; wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er himmelan. Dieſer Bund hat ſeinen Grund, die gelebt, und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! der den alten Drachen

dämpfte

dämpfte ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich; ſey bereit zu Freud und Leid, GOTT befiehl nur deine Sachen! GOTT der wirds wohl machen!

52. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Jehovah! ┼ dein Regieren macht, daß Menſchenwitz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht't, wenn er gebührend miſſet * die Höhe deiner Majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten Thronen trägt die gerecht'ſten Kronen.

* betrachtet, Pſ. 145, 8.

2. Wo iſt, der je ſein Regiment mit ſolcher Macht geführet? Wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? Was ſich noch ſterblich nennen muß, legt Kron und Scepter dir zu Fuß, ſpricht: Wir ſind nur Vaſallen,* ſo lang dirs wird gefallen.

* Unterthanen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein Gebiet? Das iſt noch ungemeſſen. Was dein Aug' irgend wohnend ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergrößte Landesherr iſt ja dein größter Schuldener! der Große, wie der Kleine, hat auch von dir das Seine.

4. Wie recht ſind, Herrſcher, die Gericht', die du gewaltig übeſt; wie richtig hält doch dein Gewicht, damit du Maaße giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten willt, wenn, Richter, du mit Strafen und Lohnen Recht willſt ſchaffen!

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret; nichts geht den Krebsgang hinter ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen iſt dein Thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun; es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein Scepter richtig. *

* d. i. du regiereſt wohl und glücklich.

6. Geprieſen ſey die hohe Hand, die ſo rechtſchaffen richtet! Wohl dem, der recht erkennt das Band, womit er dir verpflichtet! Ich, dein geringſter Unterthan, meld' mich in tiefſter Demuth an, vor deinen Thron zu treten, den Scepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm Angeſicht, befehl mich deiner Gnade. Kehr deinen Scepter von mir nicht, bin ich gleich eine Made in deinem hochgeſeßnen * Aug', da ich an Würden gar nichts taug: ſo biſt du doch ein König, dem nicht es iſt zu wenig.

* d. i. hocherhabenen, majeſtätiſchen.

8. Ich bin ein ungerechter Knecht, und muß die Strenge ſcheuen; doch ſing' ich mit von Gnad und Recht, deß ſich die Deinen freuen. Du neigſt den Scepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr; * ſo bin ich dann in Gnaden, mir wird dein Zorn nicht ſchaden. * Eſth. 5, 2.

9. Das macht, der mich bei dir vertritt, den du der Welt gegeben; auf dieſen gründ ich alle Schritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles Zweifels frei, daß ich der Gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein Reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen; mein Herz ſey deine Gegengab. Kann es denn nicht beſtehen mit ſeiner eignen Schätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frei Geleit * dein Kind, das drin verſchloſſen, ** das wirſt du nicht verſtoſſen. * d. i. einen Zugang, Epheſ. 8, 12. ** d. i. wohnet.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, regiere mit Verſchonen; laß unter deinem Liebesjoch in Fried und Freud uns wohnen. Ich freu' mich deiner Huldigung, und JEſuleins Verbrüderung * läßt mich nicht

nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen Reichsgenoſſen.

* d. i. Verbindung mit JEſu.

53. Mel. Jehovah iſt mein Licht.

So führſt du doch recht ſelig, HErr, die Deinen, ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich! wie könnteſt du es böſe mit uns meinen, da deine Treu nicht kann verläugnen ſich? Die Wege ſind oft krumm,* und doch gerad, darauf du läß'ſt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath. * unſern Gedanken nach.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen Geſetzen, die die Vernunft und gute Meinung ſtellt. Den Zweifelsknoten kann dein Schwerdt verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefällt. * Du reißeſt auch die ſtärkſten Band entzwei; was ſich entgegen ſetzt, muß ſinken hin; ein Wort bricht oft den allerhärt'ſten Sinn, dann geht dein Fuß auch durch Umwege frei.

* d. i. du kannſt uns alle Zweifel benehmen.

3. Was unſre Klugheit will zuſammen fügen, theilt dein Verſtand in Oſt- und Weſten † aus; was mancher unter Joch und Laſt will biegen, ſetzt deine Hand frei an der Sterne Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfſt in Kraft; ſie bricht, du bau'ſt, ſie baut, du reißeſt ein; ihr Glanz wird dir ein dunkler Schatten ſeyn. Dein Geiſt bei Todten Kraft und Leben ſchafft.

4. Will die Vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem Buch gethan; wem aber niemand will dies Zeugniß weiſen, den führſt du in der Still ſelbſt himmelan. Den Tiſch der Phariſäer läßt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den Sündern, * ſprichſt ſie frei; wer weiß, was öfters deine Abſicht ſey? wer kann der tiefen Weisheit Abgrund ſehn?

* Matth. 9, 10, 11. Luc. 15, 2. 3.

5. Was Alles iſt, gilt nichts in deinen Augen; was nichts iſt, haſt du, großer HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen, du giebſt die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. * Die beſten Werke bringen dir kein Lob, ſie ſind verſteckt, der Blinde geht vorbei, wer Augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frei; die Sachen ſind zu klar, der Sinn zu grob. * des Heiligen Geiſtes.

6. O Herrſcher! ſey von uns gebenedeiet, der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der Weisheit Schatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die Weisheit ſpielt bei uns, wir ſpielen mit, * bei uns zu wohnen, iſt dir lauter Luſt, die reget ſich in deiner Vaterbruſt, und gängele uns mit zartem Kinderſchritt.

* d. i. Chriſtus wirket bei uns, was ſeinem Vater angenehm iſt, und wir wirken mit, nach Sprüch. 8, 30. 31.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen, bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich; geſchiehts, daß unſer Sinn ſucht auszuſchweifen, ſo weiſ't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin, du küſſeſt uns, wir ſagen Beßrung zu; drauf ſchenkt dein Geiſt dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeſchweiften Sinn.

8. Du kennſt, o Vater! wohl das ſchwache Weſen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverſtand; man kann uns faſt an unſrer Stirn ableſen, wie es um ſchwache Kinder ſei bewandt. Drum greifſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt Vaterrecht, und zeigeſt Muttertreu; * wo niemand meint, daß etwas deine ſey, da

hegſt

hegſt du ſelbſt dein Schäfgen je und je. * d. i. Zucht und Schönthun.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird ſelten öffentlich geſehn, damit du ſeh'ſt, was ſich im Herzen rege, wenn du in Dunkelheit mit uns willſt gehn; das Widerſpiel legſt du vor Augen dar, von dem, was du in deinem Sinne haſt. Wer meint, er hab den Vorſatz recht gefaßt, der wird am End ein anders oft gewahr.

10. O Auge, das nicht Trug noch Heucheln leidet! gieb mir der Klugheit ſcharfen Unterſcheid, dadurch Natur und Gnade wird entſcheidet, das eigne Licht, von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Herz dich niemals meiſtern nicht; brich ganz entzwei den Willen, der ſich liebt; erweck die Luſt, die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht!

11. Will etwa die Vernunft dir widerſprechen, und ſchütteln ihren Kopf zu deinem Weg, ſo wollſt du die Befeſtung * nieder brechen, daß ihre Höh ſich nur bei Zeiten leg! Kein fremdes Feuer ſich in mir anzünd', das ich vor dich in Thorheit bringen mögt, und dir wol gar ſo zu gefallen dächt! Ach! ſelig, wer dein Licht ergreift und findt. 2 Cor. 10, 4. 5.

12. So ziehe mich denn recht nach deinem Willen, und trag und heb, und führ dein armes Kind! dein innres Zeugniß * ſoll den Zweifel ſtillen; dein Geiſt die Furcht und Lüſte überwind't. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt reg' ſich ganz kräftiglich in mir, ich brenne nur nach dir in Liebsbegier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein!

* S. Röm. 8, 15. 16.

13. Drum muß die Kreatur mir immer dienen, kein Engel ſchämt nun der Gemeinſchaft ſich; die Geiſter, die vor dir vollendet grünen, * ſind meine Brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen Geiſt ein Herz, das dich und mich, und alle Chriſten liebt! Iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freudenquell! weich ewig aller Schmerz.

* S. Hebr. 12, 22. 23.

Von der ewigen Gnadenwahl.

54. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Ew'ge Liebe, mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte! ſend ihm einen Blick * zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finſterniß zerſtreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

* der Gnadenerleuchtung.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du dich beweget haſt, und aus einem reinen Triebe den erwünſchten Schluß gefaßt, der im Fluch verſenkten Welt, durch ein theures Löſegeld, und des eignen Sohnes Sterben, Gnad' und Freiheit zu erwerben.

3. O ein Rathſchluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! der ſo einer Welt voll Armen Gnade, Troſt und Hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont, der in ihrem Schooße wohnt, um zu retten die Rebellen aus dem Pfuhl der tiefen Höllen.

4. Doch du haſt, o weiſe Liebe! eine Ordnung * auch beſtimmt, daß ſich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler glaubt, und ihm treu ergeben bleibt, der ſoll nicht verloren gehen, ſondern Heil und Leben ſehen.

* S. Apoſt. Geſch. 20, 21.

5. Dieſen Glauben anzuzünden, der ein Werk des Himmels heißt, läſſeſt du dich willig finden, deinen

nen theuren guten Geiſt denen, die gebeuget ſtehn, die ihr Unvermögen ſehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, daß ein Menſch auf dieſer Erd deinem Geiſt nicht widerſtehen, noch ſein Werk verhindern werd, ſondern ohne Heuchelſchein werd im Glauben feſte ſeyn; dieſen haſt du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. **Du haſt niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden ſterben, die ſind ſelber Schuld daran.** Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn. Sein muthwillig Widerſtreben ſchleußt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir ſey Lob geſungen für den höchſt gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß, den der Glaub in Demuth ehrt, und Vernunft erſtaunet hört, und umſonſt ſich unterwindet, wie ſie deſſen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, meiner Wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes Leben ſo nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geiſt in mir geſchafft, mir zum Zeugniß dienen möge, daß ich auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen ſchauen in dem Buch des Lebens ſtehn. Dann ſo werd ich ohne Grauen ſelbſt dem Tod entgegen gehn. Keine Kreatur wird mich, deinen Liebling, ewiglich deiner Hand entreißen können, noch von deiner Liebe trennen.

55. Mel. Wer nur den lieben G.

✝ HErr von unendlichem Erbarmen! Du unergründlich Liebesmeer! Ich danke dir mit andern Armen, mit einem ganzen Sünderheer, für deine Huld in JEſu Chriſt, die vor der Welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein Erlöſen, für die Bezahlung aller Schuld, für den Beruf an alle Böſen, und für das Wort von deiner Huld, ja für die Kraft in deinem Wort dankt dir mein Herze hier und dort.

3. Für deinen Heilgen Geiſt der Liebe, der Glauben wirkt in unſerm Geiſt, weil doch des Glaubens Kraft und Triebe ein Werk der Allmacht GOttes heißt, für die Befeſtigung darin, dankt dir mein neugeſchaffner Sinn.

4. Für dein ſo tröſtliches Verſprechen, daß deine Gnade ewig ſey, wann Berge berſten, Hügel brechen, ſo bleibt dein Bund und deine Treu, wann Erd und Himmel weicht und fällt, ſo lebt doch GOtt, der Glauben hält.

5. Für deine theurſte Sacramenten, als Siegel deiner wahren Schrift, wo GOtt, damit wir glauben könnten, ein Denkmal ſeiner Wunder ſtift; für dieſe Gnaden in der Zeit dankt dir mein Herz in Ewigkeit.

6. Ja Mund und Herze ſoll dir danken; doch bittet auch mein Herz und Mund: Laß weder Mund noch Herze wanken, und gründe mich auf dieſen Grund; erhalte nur durch deine Treu mich bis ans Ende auch dabei.

7. Und fechten Satan, Welt und Lüſte mich in dem böſen Stündlein an, gieb, daß ich mit dem Schild mich rüſte, der Satans Pfeile dämpfen kann. Doch weil ich ſchwach, ſo laſſe du kein allzuſtark Verſuchen zu.

8. **Laß mir dein allgemein Erbarmen, das allgemeine Löſegeld, den allgemeinen Ruf der Armen, den allgemei-**

nen Troſt der Welt, die Mittel, welche allgemein, ein feſter Grund des Glaubens ſeyn.

9. Du gabſt ja mir auch ſolche Gnaden, auch ich, ich habe Theil daran, ich lag ja mit in gleichem Schaden, für mich iſt auch genug gethan. An deinen Worten, Troſt und Heil gehört mir mein beſonder Theil.

10. An dieſem kann ich nun erkennen, daß ich dein Kind in Gnaden bin. Du willſt mir ſelbſt die Ehre gönnen, du gabſt dein Kind für mich dahin, und der war Sündern zugezählt, * in dem du Sünder auserwählt.

* S. Eſ. 53, 12.

11. Laß mich in Liebe heilig leben, unſträflich dir zum Lobe ſeyn; verſichere mein Herz daneben, es reiße keine Luſt noch Pein mich von der Liebe GOttes hin, weil ich in JEſu Chriſto bin.

12. Tod, Leben, Trübſal, Angſt und Leiden, was Welt und Hölle in ſich ſchließt, nichts ſoll mich von der Liebe ſcheiden, die da in Chriſto JEſu iſt. Ja! Amen! Vater aller Treu, zähl mich den Auserwählten bei.

56. In voriger Melodie.

Ich bin im Himmel angeſchrieben, ich bin ein Kind der Seligkeit. Was kann die Sünde mich betrüben, und alles Leiden dieſer Zeit? Ich weiß, daß ich von Anbeginn in Chriſto auserwählet bin. * 2 Theſſ. 2, 13.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem Blute gezeichnet in das Lebensbuch, und mir erlanget alles Gute, Erlöſung von dem Tod und Fluch. Was iſt doch, das mein Herze quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des Geſetzes Wetter, ich ſeh ins Lebensbuch hinein, wo Chriſti Wunden rothe Blätter, die Schriften, Speer und Nägel ſeyn. Hier leſ' ich, was mir Tröſtung giebt; dich hab ich je und je geliebt!

4. Obgleich im ſchwarzen Buch der Sünden viel Schulden aufgeſchrieben ſtehn, läßt JEſus mich doch Gnade finden, und in das Lebensbuch mich ſehn; da ſchau ich meine Gnadenwahl, und ſteh in ſeiner Kinder Zahl.

5. Auf JEſum will ich fröhlich ſterben, ich will des Glaubens Hochzeitkleid nur in des Lammes Blute färben, ſo geh ich ein zur Seligkeit, und zu dem großen Abendmahl. O Freudenvolle Gnadenwahl!

6. Kein Teufel ſoll den Troſt mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnaden durch den Glauben an Chriſti Blut erlöſet bin. So leb ich denn, und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen Lauf.

2. Von GOtt dem Sohne unſerm Heilande, und zwar:

A. Von den Namen und Eigenſchaften Chriſti insgemein.

57. Mel. O GOtt, du frommer.

† Ach JEſu! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kann gnug geprieſen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Menſch geborn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzensangſt geſtillet, wenn mich dein ſüßer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet. Kein Troſt ſo lieblich

lich iſt, als den mir giebt dein Nam, der ſüße JEſus-Nam, der Fürſt aus Davids Stamm,

3. JEſu, du höchſter Schatz! du kannſt mir Freude bringen, es kann nichts lieblicher, als JEſu Name klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, weil Jeſus heißt ſo viel, als Heiland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bei mir mit Anfechtung will regen, ſo iſt mir JEſu Nam zum Troſt, Fried, Schutz und Segen, zur Weisheit und Arznei, in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die ſchnöde Sünde, dein JEſus-Nam macht mich zu einem Gnadenkinde, er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ei nun! ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, der heilge JEſus-Nam, der alle Sünd bedecket; er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, ſey meine Stärk, dadurch ſich alle Krankheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß * erleuchte; er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz * * anfeuchte! Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

* der Unwiſſenheit. * * des Kreuzes.

8. Er ſey mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dies Leben ſchließe wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen ſoll.

9. Inmittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bei mit ſeines Geiſtes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEſu, in deinem Nam'n bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben; Herr, ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

58. Mel. Machs mit mir, GOtt.

† Das iſt ein theuer werthes Wort, ein Wort ſehr lieb zu hören: daß JEſus iſt der Sünder Hort, und will die Armen lehren. Das iſt ein theuer werthes Wort, daß JEſus iſt der Sünder Hort.

2. Er, JEſus, nimmt die Kranken an, er heilet allen Schaden; er iſt ein Gaſt bei jedermann, die ihn zu ſich einladen; das iſt ein theuer werthes Wort, daß JEſus iſt der Sünder Hort.

3. Er, JEſus iſt ein treuer Hirt, er ſuchet was verloren; er holt zurücke, was verführt, er iſt zum Heil erkohren; das iſt ein theuer werthes Wort, daß JEſus iſt der Sünder Hort.

4. Lob ſey dir, JEſu, GOttes Sohn, du unſer Schuldenbürger, du Oſterlamm, du Gnadenthron, du Freiſtatt vor dem Würger; * das iſt ein theuer werthes Wort, daß JEſus iſt der Sünder Hort.

* 4 Moſ. 35.

5. Ach! gieb mir, daß ich dieſe Gnad, und meine Sünd erkenne, daß ich, dein Schäflein, früh und ſpat nach dir vor Liebe brenne; Gedenk' an dies, das werthe Wort, daß JESUS iſt der Sünder Hort.

59. Mel. Laſſet uns den HErren.

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Kreuzes Stamm! JEſu, meine Freud und Wonne, all' mein' Hoffnung, Schatz und Theil, mein' Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne! Ach wie ſoll ich würdiglich, mein HERR JESU preiſen dich!

2. O du wunderſchönes Weſen, o du Glanz der Herrlichkeit! von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ohne dich kann nimmer werden. HERR, ich bin kein rechter Chriſt, wo dein' Hand nicht bei mir iſt.

3. Ei! ſo komm, du Troſt der Helden, komm, mein Liebſter, ſtärke mich, komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich. Eile, bald mich zu erleuchten, GOtt, mein Herz iſt ſchon bereit, komm mit deiner Süßigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten,* komm, du klares Sonnenlicht, daß ich ja verirre nicht.

* d. i. erquicken.

4. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner als die ſchönſten Auen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen*! Komm, du lichter Gnaden-Schein! Komm, du ſüßes Blümelein! Laß mich deinen Balſam riechen,** komm, mein Leben, komm heran, daß ich dich genießen kann.

* Matth. 11, 28. ** d. i. deinen Troſt empfinden.

5. Ach! wie wird dein freundlich Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erquicken, und mich führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt; deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir, noch hier auf Erden, daß ich, wie ein Bäumlein, feſt dir mög eingepflanzet werden: Dieſen Schatz halt ich fürs Beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloßen Hoffart dienen; beſſer als der Perlen Schein, wenn ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden: das mein Geiſt mit Schmerzen ſucht: O du ſtarker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmels-ſüßer Biſſen*! Wie bekömmſt du mir ſo wohl! Ja, mein liebſter Schatz der ſoll mich in reiner Liebe küſſen! Gieb mir deinen zarten Mund, denn ſo wird mein Herz geſund.

* d. i. Nahrung der Seelen.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willſt in mir,* und die Welt ganz in mir ſchweige: Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich, Sünd und Laſter frei, dir, mein GOTT, gefällig ſey.

* durch dein Wort und Geiſt regieren.

9. Lieblich ſind dein' edle Hütten,* ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüßen Liebe Brunſt; meine Seele, GOtt, verlanget, daß ſie möge fröhlich ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein' hohe Wohnung pranget; Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir ganz inniglich.

* die Herzen der Gläubigen.

10. Wohl den Menſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von

oben ſind beſchirmet vor Gefahr, die dich heißen ihre Stärke, welch' ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke,* Chriſten, die alſo gethan, treten frei des Himmels Bahn. * S. Matth. 5, 16.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JESU, GOttes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Pfort, da wir uns in Freuden weiden, wo die große Fürſten-Schaar* dir zum Dienſt iſt immerdar. * der Engel.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünſchet Glück an allen Orten! Sehet, da kömmt unſer Held, ſehet, er kömmt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er ſeine Feind erlegt. Alles Volk ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOTT, GOTT den HErren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret ſey des HErren theurer Nam, herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam: Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſer Leib und Leben. Danket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

60. Mel. JEſu, meines Lebens L.

† JESU, frommer Menſchen-Heerden, guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, das dein Stab und Stimme führt, ach! du haſt aus Lieb' dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich, laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd; laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd. Schallet deine Lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder. Wenn du rufſt: Ich liebe dich; ruft mein Herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt; laß mich auch nach dir zurennen, wie du kamſt zu mir gerannt. Als des Höllen-Wolfes Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefeſt du: Ich kenne dich; ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stimm allein; Hirten auch zur Heerd ſich kehren, wenn ſie blöken groß und klein; laß mich hören, wenn du ſchreieſt, laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich, JEſu, höre du auch mich!

5. Höre JEſu, und erhöre meine, deines Schäfleins, Stimm, mich auch zu dir ſchreien lehre, wenn ſich nah't des Wolfes Grimm. Laß mein Schreien dir gefallen, deinen Troſt hernieder ſchallen; wenn ich bete, höre mich! JEſu, ſprich: Ich höre dich!

6. Höre, JESU, und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und ſchrei! JEſu! dich von mir nicht kehre, ſteh mir bald in Gnaden bei! Ja, du hörſt; in deinem Namen iſt ja alles Ja und Amen. Nun, ich glaub und fühle ſchon deinen Troſt, o GOttes Sohn!

61. Mel. GOtt ſey Dank in aller.

JESU, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gut und Geld: JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich: JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kann: JEſus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wider GOtt und ſein Gebot: JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honigſaft, und der Zucker ſüße Kraft: Mein herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüßer iſt.

9. Drum, o JEſu! will ich dich immer lieben feſtiglich; du, du, JEſu, ſollſt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſieht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wonach die Hand ſich ſtreckt.*

* d. h. ich will alle meine Sinnen und Kräfte auf JEſum richten.

11. JEſus ſey mein Speis und Trank, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes All, JEſus ſey mein Freudenſchall.

12. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

62. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

✝ JEſus iſt mein Freudenleben, JEſus iſt meins Lebens Kron, JEſus iſt mein Gnadenlohn, ihme hab ich mich ergeben, mich erhält ſein theures Blut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeiner Gnaden Schein hab ich lauter Höllenpein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helfen thut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen, ei ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir keinmal bringet Schmerzen, das mir machet Herz und Muth; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt, wider alle Teufelsliſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen Glut, JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon,* GOttes eingeborner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

* der ſtarke Held, welcher durch Gideon vorgebildet worden. Richt. 7.

6. Nun laß deine Macht mich merken, hilf dem Sohne deiner Magd; wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärken, gieb mir deines Geiſtes Muth; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gieb mir nur geſundes Leben, gieb mir deines Geiſtes Hut! JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Geiſt und Blut; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

63. Mel. GOtt ſey Dank in aller.

Keine Schönheit hat die Welt, die mir nicht vor Augen ſtellt, meinen ſchönſten JEſum Chriſt, der der Schönheit Urſprung iſt. Wenn die Morgenröth entſteht, und die güldne Sonn aufgeht, ſo erinnre ich mich bald ſeiner himmliſchen Geſtalt.

2. Ofte

2. Ofte denk ich an ſein Licht, wenn der frühe Tag anbricht; ach, was iſt für Herrlichkeit in dem Licht der Ewigkeit! ſeh ich denn des Mondes Schein, und des Himmels Aeugelein, * ſo gedenk ich: der dies macht, hat viel tauſend größre Pracht.

* d. i. die Sterne.

3. Schau ich in dem Frühling an unſern bunten Wieſenplan, ſo erweckt er mich zu ſchrein: Ach! wie muß der Schöpfer ſeyn? Schöne gleißt der Gärten Ruhm, der erhabnen Lilien Blum; aber noch viel ſchöner iſt meine Lilie, JEſus Chriſt.

4. Wenn ich ſehe, wie ſo ſchön weiß und roth die Roſen ſtehn, ſo gedenk ich: weiß und roth iſt mein Bräutigam und GOtt; ja in allen Blümelein, wie ſie immer mögen ſeyn, wird gar hell und klar verſpürt deſſen Schönheit, der ſie ziert.

5. Wenn ich zu dem Quellbrunn geh, oder bei dem Bächlein ſteh, ſo verſenkt ſich ſtracks in ihn, * als den reinſten Quell, mein Sinn, und die Schäflein machen mich, oft erſeufzen inniglich: Ach! wie mild iſt GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam.

* d. i. ſuchet deſſelben genußbar zu werden.

6. Nie wird Honig oder Moſt, oder Thau von mir gekoſt't, daß mein Herz nicht nach ihm ſchreit, als der rechten Süßigkeit. Lieblich ſingt die Nachtigall, ſüße klingt der Flöten Schall; aber über allen Ton iſt das Wort: Marien Sohn.

7. Anmuth giebt es in der Luft, wenn das Echo † wieder ruft: aber nichts iſt überall, wie des Liebſten Wiederſchall. * Ei nun, Schönſter, komm herfür! komm, und zeig dich ſelbſten mir; laß mich ſehn dein eigen Licht, und dein bloßes Angeſicht. * *

* die Stimme Chriſti. * * gieb dich mir genauer zu erkennen.

8. O! daß deiner Gottheit Glanz meinen Geiſt umgebe ganz, und der Strahl der Herrlichkeit mich verzück' aus GOtt und Zeit. * Ach! mein JEſu, nimm doch hin, was mir decket Geiſt und Sinn, daß ich dich zu jeder Friſt ſehe, wie du ſelber biſt. * *

* d. i. mir einen Vorſchmack gebe der himmliſchen Güter, Ebr. 6, 6. * * S. v. 7.

64. Mel. Nun freut euch, lieben.

Mein Herzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebesbruſt mit meinem Herzen liege; mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo großes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in dich mit heißer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, * der du dem Herzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

* Pſ. 2, 12.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angeſicht, * daran ich mich erquicke; nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht! durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

* d. i. ganz deutlich.

4. Du biſt mein ſichrer Himmelsweg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen; ach! laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel außer dir, auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen; ach! mach mein Herz doch völlig frei, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich

voll

voll Geiſt und Leben bin; mein JEſu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüßes Himmelbrodt, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungersnoth, als einer Stärkung labe; o Brodt! das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehle Süße, wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieße: o Quell! nach der mein Herze ſchreit, gieb, daß der Strom der Süßigkeit ſich ganz in mir ergieße.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide; ach gieb! daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflath meide!

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freiheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze; Ach laß mich, liebſtes JEſulein! allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer Seelenhirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit großer Freude; ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen; mein Hoherprieſter und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein König', der mich ganz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkorner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen; mein Anker, wenn ein Sturm entſteht; mein ſichrer Compaß und Magnet ♁,* der mich noch nie betrogen.

* d. i. mein Leiter und Regierer.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Ruh ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze; mein Röschen in dem Kreuzesthal, da ich mit Dornen ohne Zahl, den ſchweren Gang verletze. *

* d. h. wenn ich vieles leiden muß.

17. Du biſt mein Troſt in Herzeleid, mein Luſtſpiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut; mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und ſüße Ruh; mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wol von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebsbegier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das biſt du mir. Ach! laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

65.

Mein Vater! zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue Kreatur; laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weiſ' und milde,

durch deiner Gnaden Kraft, wie du biſt von Natur.* * 1 Joh. 4, 17.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finſterniß; ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen malen; ja, werd ich nicht erleucht't, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach! öffne mir die Pforte, die mich ins Liebereich im Glauben überbringt; du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte* ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freiheit ringt.

* d. i. da ich deiner nicht habe genießen können.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit; vertreib den Lügengeiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht feſt in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben; ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du biſt das Lebensbrodt, das einzig Nahrung geben kann meinem matten Geiſt in aller Hungersnoth.

6. Mein Lämmlein, ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach wirke doch in mir den ſanften Lämmleinsſinn, ſo werd ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig, und laſſe mich zum Kreuz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich, den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich GOtt, das Licht nicht ſeh'; ach! unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter, hör' nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an: laß deinen Heilgen Geiſt mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf ſelbſt nicht mehr beten kann.

9. Mein König, ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde; denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durſt ans friſche Waſſer hin. Hol meine Seel herum; wollt ich aufs Eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften Sinn.

11. Mein Arzt, bin ich verwund't, ſind ausgezehrt die Kräfte, ſo laß die Liebstinctur,* dein theurvergoßnes Blut, mich heilen; laß des Geiſts Erneurungslebensſäfte mich laben und erfreu'n, mir ſtärken Herz und Muth.

* die Arzenei, die JEſus aus Liebe uns Menſchen zubereitet hat.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem Herzen, und laß mich deiner Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf daß zu aller Zeit ich meiner Seelen Schmerzen getroſt verſenken darf in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam! liebe mich, und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb', den Geiſt auf meine Bruſt; laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken! ſey mein Spiegel, darin ich mich beſchau mit aller Herzensluſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber Alles ſeyn. Und nimmet deine Güt' mich endlich von der Erden, ſo geh ich friedensvoll in deine Freude ein.

66. Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

✝O JESU ſüß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überſchwenkt;* noch ſüßer

aber alles iſt, wo du, o JEſu, ſelber biſt. * d. i. überſchwemmet.

2. JEſu, der Herzen Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieſer Erd, in dir iſt, was man je begehrt.

3. JEſu, dein' Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darin, das ein'n verdrieß; viel tauſend mal iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du Quell der Gütigkeit, ein' Hoffnung biſt all'r unſrer Freud, ein ſüßer Fluß und Gnadenbrunn, des Herzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein' Lieb, o ſüßer JESU Chriſt, des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß.

6. JESU, du engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir! Du Wnnderhonig in dem Mund, kein'n beſſern Trunk mein Herz empfund.

7. JEſu, du hohe Gütigkeit, mein's Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreiflich' Güt, dein' Lieb' umfäht all mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEſu, du meine Süßigkeit, der Seelen Troſt, die zu dir ſchreit! Die heißen Thränen ſuchen dich, das Herz zu dir ſchreit inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wollt' ich, JESUS wär bei mir; Freud über Freud, wenn ich ihn fänd', ſelig, wenn ich ihn halten könnt'!

11. Was ich geſucht, das ſeh' ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon. Vor Lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreit dir nach.

12. Wer dich, o JESU, alſo liebt, der bleibt gewiß wol unbetrübt, nichts iſt, das dieſe Lieb' verzehrt, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr.

13. JEſu, du Blum und Jungfrau'nſohn, du Lieb und unſer Gnadenthron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein' Begierd iſt dir bewußt; auf dich iſt all mein Thun geſtellt, JEſu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glorie ⊥ bei uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor * iſt, der nicht von dir ſingt: JESUS erfreut die ganze Welt, die er bei GOtt zufried geſtellt.

* der Engel und Auserwählten.

17. JESUS im Fried regieren thut, der übertrifft all's zeitlich' Gut; der Fried' bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinaus, JEſu, daß ich da Fried und Freud bei dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine Bitt, JEſu, verſchmäh mein Seufzen nicht, JESU, mein' Hoffnung ſteht zu dir! O JESU, JESU, hilf du mir.

67. Mel. Seelen-Bräutigam, 2c.

Wer iſt wol, wie du, JESU, ſüße Ruh! unter vielen auserkoren, Leben derer, die verloren, und ihr Licht dazu, JEſu, ſüße Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket,

cket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit, du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Siegesheld! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Kraft des großen Drachen haſt du woll'n zu ſchanden machen durch das Löſegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küſſen, * ich will ſitzen dir zu Füßen, wie Maria that, höchſte Majeſtät.

* d. i. dir will ich huldigen, Pſ. 2, 12.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zeuch mich ganz in dich, daß vor Liebe ich ganz zerrinne und zerſchmelze, und auf dich mein Elend wälze, das ſtets drücket mich, zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög' von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken, ſey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken; habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deiner willen laſſe, und des Fleiſches Lüſte haſſe, gieb mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt du bei mir ſtehn, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn!

B. Von den Eigenſchaften und Vortrefflichkeiten des HErrn JEſu insbeſondere, als:

Von Chriſti Erkenntniß und Furcht GOttes.

68. Mel. Seelen-Bräutigam rc.

Reiner Bräutigam, unbeflecktes Lamm, Muſter der vollkommnen Tugend, für das Alter, und die Jugend. Unbeflecktes Lamm, reiner Bräutigam.

2. Gnadenvolles Kind, dem entdecket ſind der verborgnen Gottheit Tiefen; du kannſt GOttes Wege prüfen, die ſo heimlich ſind; gnadenvolles Kind.

3. Deines Vaters Rath, Willen, Wort und That, das Geheimniß ſeiner Schlüſſe, ſiehſt du ohne Hinderniſſe. Biſt bei jeder That deines Vaters Rath.

4. Seine Herrlichkeit iſt dein eigen Kleid. Du darfſt nicht von ferne ſtehen, ihr, wie Moſes, nach-

zuſehen.* Du trägſt ſelbſt das Kleid ſeiner Herrlichkeit.**

* 2 Moſe 33, 23. ** d. i. du biſt ſeiner Herrlichkeit theilhaftig.

5. Was dein Vater ſey, weißt du klar und frei; kannſt ſein Weſen ohne Grauen, ohne Furcht und Vorhang ſchauen. Du allein weißt frei, was dein Vater ſey.

6. Seine Majeſtät war bei dir erhöht, und man konnt an deinem Weſen eine tiefe Ehrfurcht leſen vor der Majeſtät, die ſo hoch erhöht.

7. Du haſt ſtets geſcheut ſeine Heiligkeit; dieſe haſt du ſtets betrachtet, ſtets verehrt und hoch geachtet, und ſie jederzeit als ſein Kind geſcheut.

8. Sein gerechter Schluß war dir kein Verdruß. Ja, du haſt, was ſoll geſchehen, ihm an Augen abgeſehen. Denn ſein hoher Schluß war dir kein Verdruß.

9. Sende, theurer Sohn, von des Vaters Thron deine Gottesfurcht hernieder, zur Regentin meiner Glieder. Dies ſey meine Kron, theurer Gottesſohn.

10. Zeige meinem Geiſt, was GOtt ehren heißt. Lehr ihn, ſich mit Zittern freuen, und den Vater kindlich ſcheuen. Lehre meinen Geiſt, was GOTT fürchten heißt.

Von Chriſti Liebe und Treue zu ſeinem himmliſchen Vater.

69. Mel. Machs mit mir, GOtt.

Du weſentliches Ebenbild der allerhöchſten Liebe, dein treues Herz war angefüllt mit reinem Liebestriebe. GOtt war dein Zweck und einzig Gut, in welchem dein Gemüth geruht.

2. Dein ganzes Herz, dein ganzer Sinn war ihm allein ergeben, ihm ſchenkteſt du zum Opfer hin Vergnügen, Blut und Leben. Nichts war von dir ſo hoch geſchätzt, das du nicht gern ihm nachgeſetzt.

3. Du warſt mit ihm ein Herz und Geiſt. Sein Wille war dein Wille. Du ehrteſt das, was er beſchleußt, mit liebesvoller Stille. Du küßteſt ſeine hohe Hand, auch wann ſie ſcharfe Ruthen band.*

* d. i. dich um unſerer Sünde willen anzugreifen.

4. Du nahmeſt Ehr und Schande an aus des Geliebten Händen. Du ließeſt dich auf rauher Bahn in Tod und Marter ſenden. Du liebteſt Armuth, Schmerz und Pein, und konnteſt hoch und niedrig ſeyn.

5. Die Liebe machte dich bereit, Gehorſam zu bezeigen. Sie trieb dich an in Traurigkeit und Angſt und Noth zu ſteigen. Sie war der kräftige Magnet, † der dich, o Lamm! ans Kreuz erhöht.

6. Du unterwarfeſt bis zum Tod dich deines Vaters Willen. Du ſuchteſt nichts, als ſein Gebot vollkommen zu erfüllen. Du murrteſt niemals gegen GOtt. Du droheteſt niemals bei dem Spott.

7. Du gingſt verſtummt zur Schlachtbank hin, der du entfliehen können. Man ſah dich mit gelaßnem Sinn am Kreuz in Liebe brennen. Dein Rücken war zur ſchwerſten Laſt, die Stirn zur tiefſten Schmach gefaßt.

8. Die Liebesglut ging niemals aus, ſie ward vielmehr vermehret. Der Eifer für des Vaters Haus hat dich zuletzt verzehret. Dies war die Flamme deiner Bruſt, der keine Lauigkeit bewußt.

9. O Liebe! die du mich verſöhnt, laß dein Verdienſt mich decken, wenn den, der GOtt durch Haß verhöhnt, die Zornesfluthen ſchrecken. Entzünde meinen kalten

ten Sinn, und nimm ihn dir zum Opfer hin.

70. Mel. Wer nur den lieben G.

✝ Mein großer Heiland! deine Treue ſoll meines Liedes Inhalt ſeyn. Gieb, daß ich mich derſelben freue; ich flöße ſie mir ſelber ein. Erleuchte mich, du wahres Licht, ſonſt kenn ich deine Treue nicht.

2. O frommes Lamm! dein treues Weſtn iſt meiner Untreu Arzeney. Durch dieſe muß mein Geiſt geneſen, daß er GOtt hinfort treuer ſey. Durch Untreu ward er erſt verlezt; du aber haſt den Fehl erſetzt.

3. Ein Apfel und ein Wort der Schlangen hat Adams Sinn dahin gebracht, daß er die erſte Schuld begangen, und von der Pflicht ſich los gemacht. Du ließt nicht von der Treue nach, als dir der Feind die Welt verſprach.*

* Matth. 4, 10.

4. War Moſes treu in GOttes Hütten, ſo wareſt du vielmehr getreu. Die Unſchuld deiner reinen Sitten war ganz vom Fehl und Tadel frei. Nichts, was nach ſchnöder Falſchheit ſchmeckt, hat deinen Sinn und Lauf befleckt.

5. Du biſt ans Ende treu geblieben, du ließt bei keinem Schmerzen nach, mich und den Vater treu zu lieben, bis dir dein Herz im Tode brach. Du ſtiegeſt nicht vom Kreuz herab, du bliebſt getreu bis in das Grab.

6. O treues Lamm! das ſeine Treue untreuen armen Sündern giebt, gieb, daß auch ich mich deſſen freue, daß du mich haſt ſo treu geliebt. Deck zu mein ungetreues Thun, laß mich in deiner Treue ruhn.

7. Gieb, daß ich deine treue Güte mit größrer Treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm, in mein Gemüthe, die Treue, die in deinem lag. Soll ich getreu ſeyn bis in Tod, ſo iſt mir Lamm, dein Beiſtand noth.

Von der Liebe des HErrn JEſu zu den Menſchen.

71. Mel. Schmücke dich, o liebe.

Heiland, deine Menſchenliebe war die Quelle deiner Triebe, die dein treues Herz bewogen, dich in unſer Fleiſch gezogen, dich mit Schwachheit überdecket, dich vom Kreuz ins Grab geſtrecket. O der ungemeinen Triebe deiner treuen Menſchenliebe.

2. Ueber ſeine Feinde weinen, jedermann mit Hülf erſcheinen, ſich der Blinden, Lahmen, Armen, mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, ſich in andrer Dienſt verzehren, ſterben für die ärgſten Diebe; das ſind Proben wahrer Liebe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Hülf und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? O wie iſt dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, zu den Kleinen ſich zu bücken, die Unwiſſenden zu lehren, die Verführten zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, täglich liebreich zu ſich locken, war, mit Schwächung deiner Kräfte, dein gewöhnliches Geſchäfte.

5. O! wie hoch ſtieg dein Erbarmen, da du für die ärmſten Armen dein unſchätzbar theuer Leben in den ärgſten Tod gegeben, da du in der Sünder Orden aller Schmerzen Ziel geworden, und den Segen zu erwerben, als ein Fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine

6. Deine Lieb hat mich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben, ohne Schelten, Drohen, Schlagen, andrer Schmach und Laſt zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die Läſterung zu ſegnen, für der Feinde Schaar zu beten, und die Mörder zu vertreten.

7. Demuth war bei Spott und Hohne deiner Liebe Schmuck und Krone. Dieſe machte dich zum Knechte einem ſündlichen Geſchlechte. Dieſe war, gleich denen Tauben, ohne Falſch, voll Treu und Glauben, mit Gerechtigkeit gepaaret, durch Fürſichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine Liebe decken meiner Sünden Meng und Flecken. Du haſt das Geſetz erfüllet, und deſſelben Fluch geſtillet. Laß mich wider deſſen Stürmen deiner Liebe Schild beſchirmen. Heilge meines Herzens Triebe, ſalbe ſie mit deiner Liebe.

72. Mel. JEſu, meines Lebens.

JEſu, meiner Seelen Leben, meines Herzens höchſte Freud, dir will ich mich ganz ergeben jetzo und in Ewigkeit, meinen GOTT will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebſtes JEſulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund blies mir Odem ein, deine Gnad war ausgebreitet, wie ein Teppich ob dem Schrein,* der mich hat zuerſt verſchloſſen, darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

* des Leibes meiner Mutter.

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erſt die Welt empfing, dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hing; dein Schooß hat mich angenommen, da ich erſt ans Licht gekommen: Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Güt, deines Geiſtes Trieb und Regen regte mir oft mein Gemüth, ſo ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten. Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

5. Ach! wie oft in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht ſofort geſtorben, noch an Leib und Seel verdorben: Ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

6. Ja, in meinem ganzen Leben hat mich ſtets dein Licht geführt, du haſt, was ich hab, gegeben, du haſt meinen Lauf regiert, deine Güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret: Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein?

7. Irr' ich, ſucht mich deine Liebe, fall' ich, reicht ſie mir die Hand, iſt es, daß ich mich betrübe, tröſt't ſie mich im harten Stand, bin ich arm, ſie giebt mir Güter,* ſchlaf ich denn, ſie iſt mein Hüter: Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein.

* ſo viel deren nöthig.

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein' Ehre, trotzt man mich, ſie iſt mein Trotz, zweifle ich, ſie giebt mir Lehre, drängt man mich, ſie iſt mein Schutz. Hat der Satan mein begehret, ſie hat ſeinem Grimm gewehret: Ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

9. Deines Herzens Süßigkeiten haſt du in mein Herz geflößt, durch den Schmuck der Herrlichkeiten haſt du mehrmals mich erlöſt aus der Angſt, die Kraft erneuet, und die matte Seel erfreuet:

freuet: Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

10. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beigelegt, ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt, zu dir, JEſu, in die Freude, troz, daß mich was von dir ſcheide: Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

11. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner Werke Grund, alles, was mein Herz empfindet, (das ſey allen Menſchen kund,) kömmt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heil gefunden. Ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

12. Drum, ich ſterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, an dich ich mich ganz ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meines Herzens Troſt und Freude, meines Geiſtes Luſt im Leide: Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

13. Höre, JESU, noch mein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt nicht ab, wenn mein' Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Kraft mehr hab, mit dem Mund was fürzutragen, laß mich denn zuleżt noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein.

73. Mel. Beſchränkt, ihr Weiſen.

†Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Laſt der Sünden kein Menſch, kein Engel tröſten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden; den'n ſelbſt die weite Welt zu klein, die ſich und GOtt, ein Gräuel ſeyn; den'n Moſes * ſchon den Stab gebrochen, und ſie der Hölle zugeſprochen, wird dieſe Freiſtatt aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

* durchs Geſetz.

2. Sein mehr als mütterliches Herz treibt ihn von ſeinem Thron auf Erden; ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden; er ſenkte ſich in ihre Noth, und ſchmeckte den verdienten Tod; nun da er dann ſein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnug gethan, ſo heißts: Er nimmt die Sünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner Schooß ein ſichres Schloß gejagter Seelen: Er ſpricht ſie von dem Urtheil los, und tilget bald ihr ängſtlich Quälen; es wird ihr ganzes Sünden-Heer ins unergründlich tiefe Meer von ſeinem reinen Blut verſenket; der Geiſt, der ihnen wird geſchenket, ſchwingt über ſie die Gnaden-Fahn.* Mein Heiland nimmt die Sünder an.

* d. i. verſichert ſie der Gnade GOttes.

4. So bringt er ſie dem Vater hin, in ſeinen Blut befloßnen Armen; das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigem Erbarmen; er nimmt ſie an an Kindes ſtatt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben, und ſelbſt die Thür zum ew'gen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O! ſollteſt du ſein Herze ſehn, wie ſichs nach armen Sündern ſehnet! ſowol, wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet. Wie ſtreckt er ſich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus, wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden Fluß erpreßter Thränen, und denkt nicht, was ſie ſonſt gethan.* Mein Heiland nimmt die Sünder an.

* Luc. 7, 38. 48.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun dies hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: nein, er iſt immer einer-

lei,

ſey, gerecht und fromm und ewig treu; und wie er unter Schmach und Leiden, ſo iſt er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heißt, und wen ſein Sündengreul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſ't, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie! willſt du dir im Lichten ſtehn, und ohne Noth verloren gehn? Willſt du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? O nein! verlaß die Sündenbahn, mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur ſo gut du weiſt zu kommen; wenn gleich die Laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein Herz dir offen ſteht, und wie es dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen? So komm denn, armer Wurm, heran, mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: Ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter ſeiner Gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen; wofern du's nur jetzt redlich meinſt, und deinen Fall mit Ernſt beweinſt; ſo ſoll ihm nichts die Hände binden, und du ſollſt noch Genade finden; er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: Es iſt noch Zeit! Ich muß erſt dieſe Luſt genießen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offnen Gnadenpforten ſchließen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beiden Händen zu; wer ſeiner Seelen Heut verträumet,* der hat die Gnadenzeit verſäumet; ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEſus an.

* die gegenwärtige Gnadenzeit unbedachtſam vorbei gehen läſſet.

11. Ja zeuch mich ſelbſten recht zu dir, holdſelig-ſüßer Freund der Sünder; erfüll mit ſehnender Begier auch uns, und alle Adamskinder. Zeig uns bei unſerm Seelenſchmerz dein aufgeſpaltnes Liebesherz; und wenn wir unſer Elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein jeder ſagen kann: GOtt Lob! auch mich nimmt JEſus an.

Von der beſondern Liebe des HErrn JEſu gegen die Seinen.

74. M. S. in Freil. Geſ. 2. T. p. 271.

Auf! Seele, auf! erheb dich aus dem Staube, denn es iſt Zeit, es läßt die Turteltaube in unſerm Land ſich mit Vergnügen hören; des Schöpfers Treu aus aller Macht zu ehren;* die Nachtigall mit ihrem ſüßen Schlagen will eben dies, wie gut, gut GOtt, dir ſagen.**

* Hohel. 2, 10. f.

** d. i. die Zeit der Gnadenheimſuchung GOttes bricht an.

2. Drum, Seele, auf! ſchwing deine Glaubensflügel weit über alles weg zum Lammeshügel, wo nichts als reine Wolluſt wird geſpüret, weil GOttes Geiſt allein die Harfe rühret;* da lege dich in ſtillem Geiſte nieder, und ſing dem Kön'ge Dank- und Ehrenlieder.

* Offenb. 14. 1-3.

3. Nun, Herzens-GOTT, du kommſt mir ja entgegen mit Gnad und Kraft, mit lauter Heil und Segen; nimm hin mein Herz, es iſt dir ganz ergeben; denn was ich bin, hab ich von dir, mein Leben, Leib, Seele, Mark und Bein haſt du bereitet, von Kindheit an mich mütterlich geleitet.

4. Immanuel! womit ſoll ich dich preiſen? Du ließeſt dich, mich aus der Noth zu reißen, o liebſtes Lamm! am Stamm des Kreuzes ſchlachten; ſinkſt in den Tod, darin ich ſollte ſchmachten; da bringſt du mir das ew'ge Leben wieder, nimm hin zum Dank Geiſt, Seel und alle Glieder.

5. Dies war der Bund, darein du mich aufnahmeſt, da du mir bei der Tauf entgegen kameſt; Blutbräutigam! da haſt du dich verſchrieben, ganz mein zu ſeyn, o unerhörtes Lieben! Dagegen ſollt ich dir mein Herze laſſen, und dich zu meinem Schatz alleine faſſen.

6. Ach! aber wo ſoll ich für Scham hinkriechen? Gleich einem Pfeil ſind ſo viel Jahr verſtrichen, und ich weiß nicht, ob ich auch ſo viel Stunden dir treu gedient, ſo, wie ich mich verbunden; ach dieſes iſts, was ich an dieſem Tage im Innerſten beſeufze und beklage.

7. Doch ſeh ich dich noch heut in deiner Treue, darüber ich mich denn auch billig freue; du läßt dich mir in deiner Wunderliebe, die dich zum Tod am Kreuz, zum Grab hintriebe, in deinem Wort aufs herzlichſte anſagen; drum will ichs nun von neuem auf dich wagen!

8. So fall ich dir, Gekreuzigter, zu Füßen, o laß mich ſie in Herzensreue küſſen! Ach! laß hierzu mir Gnade wiederfahren! Vertilg die Schuld, womit in ſo viel Jahren, ich dich betrübt und mich beflecket habe, dein theures Blut waſch mein Verbrechen abe.

Chriſti, des guten Hirten, Antwort:

9. Ich faſſe dich mit ausgeſpannten Armen, komm, liebſtes Lamm, mein Herz iſt voll Erbarmen; du haſt mich zwar mit Sünden oft betrübet, doch hat mein Herz dich unverrückt geliebet, und weil es dich nun ſelbſt im Herzen kränket, ſo ſey dir Schuld und Strafe ganz geſchenket.

10. Wir wollen uns nun einmal recht vertrauen, du ſollſt forthin auf meinen Lebensauen, nach Herzensluſt, mit andern Schäflein weiden; von dir ſoll mich, und dich von mir nichts ſcheiden; liegt gleich allhier das Kreuz auf deinem Rücken, ſo ſoll mein Geiſt dich drunter ſchon erquicken.

Schäflein.

11. Nun, ſüßer Hirt, du bleibeſt meine Liebe! wenn ich dich hab, was iſts, das mich betrübe? Mein Lebensbrodt, mein Quell in dieſer Wüſten! Du meine Luſt ſtatt der verfluchten Lüſten; du, du wirſt mich, nach wenig Kummertagen, zum vollen Meer der ew'gen Wonne tragen.

75. Mel. Mein Heiland nimmt.

Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt, die Freundſchaft immer auf die gleichen, und leugnet, daß ſich GOtt geſellt mit denen, die ihn nicht erreichen.* Iſt GOtt ſchon Alles, und ich nichts, ich Schatten, er die Quell des Lichts, er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde, er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo groß, ich noch ſo klein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

* d. i. die ſo groß und herrlich nicht ſind, wie er.

2. Mein Goel †, mein Immanuel, mein Mittler konnte Mittel finden, ſich meiner hocherhabnen* Seel, die ihn herab zog, zu verbinden; mein Salomo, mein Jonathan, mein Bräutigam, mein GOtt und Mann, kam von dem Himmel auf die Erden, mein Muth- und Blutesfreund zu werden, ein Leib und Geiſt, ein Fleiſch und Bein.** Mein

Freund

Freund iſt mein, und ich bin ſein. * d. i. bei Gott theuer geachteten. ** S. Epheſ. 5, 30.

3. GOtt, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein Kreuz, nicht nur ſein Grab, auch ſeinen Thron, auch ſeine Krone; ja was er redet, hat und thut, ſein Wort, ſein Geiſt, ſein Fleiſch und Blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und erlitten, das räumet er mir alles ein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde Nutzen, Luſt und Ehr bei unſerm Bund im höchſten Grade; er heiſchet von mir nichtes mehr, als Glauben, und ich nichts, als Gnade. O wohl der Wahl, die uns gefügt. Weg Reu und Tauſch; ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bei beiden ungeſchieden ein Herz und Mund, ein Ja und Nein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kann er aller Chriſten Muth mit ſeiner Liebe ſattſam weiden. Wir dürfen um dies höchſte Gut nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern gierigſten * Genuß erſchöpft ſich nicht ſein Ueberfluß: So will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zank dich um das Mein und Dein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.
* d. i. begierigſten.

6. Mein Freund iſt meiner Seelen Geiſt, mein Freund iſt meines Leibes Leben. * Nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem, ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kann begehren, der mir nichts beſſers kann gewähren. Dies Licht verblendet allen Schein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.
* d. i. der, welcher mich geiſtlich belebet nach Seele und Leib.

7. Ohn ihn iſt mir der Himmel trüb, die Erd ein offner Höllen-Rachen; hingegen kann mir ſeine Lieb die Einöd ſelbſt zu Eden * machen. Ohn ihn iſt mir, bei aller Meng, die Weil zu lang, die Welt zu eng. Ich bin, wenn Feind und Freunde fliehen, wenn ſich die Engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein. * d. i. Paradies.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, * was ich heiſche, man ſchäl mich aus, man ſtreif mich ab, man zieh mir Kleid und Haut vom Fleiſche, ja Speiſ' und Trank, und was man will: Mein Freund bleibt meine Hüll und Füll, die Welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen Glauben, ſo bleibt nichts, Eins, ** und alles * mein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein. * vom Sichtbaren. ** JEſus. * in JEſu.

9. Sein iſt mein Leib und meine Seel, die er erſchuf, und auch erlöſte, hier nährt und ſalbt mit ſeinem Oel, * bis er dort beide ewig tröſte: Sein iſt mein Muth, ſein iſt mein Sinn, ſein iſt, mit kurzem, was ich bin, ja was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine Gnaden-Gabe: Die macht mich auch vom Undank rein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.
* des Heiligen Geiſtes.

10. Sein iſt mein Werk, ſein iſt mein Ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein Eigenthum ſonſt, leider! nichts, als Sünd und Schande; doch hat mein Freund auch dieſe Laſt, zuſamt dem Kreuz, auf ſich gefaßt, und meine Feindſchaft abzuſchaffen,

ſen, die ſcharf gebüßte Schuld und Strafen verſcharrt in ſeines Grabes Schrein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein Glück und meine Zeit, ſein iſt mein Sterben und mein Leben, zu ſeinem Ehren-Dienſt geweiht, von ihm beſtimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine Schmerzen, die er ihm zärtlich zieht zu Herzen, er fühlt und ändert meine Pein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder Feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der Richter iſt mein beſter Freund, drum ſchreckt mich nicht die Weck-Poſaune. Ob Erd und Himmel bricht und kracht, ob Leib und Seele mir verſchmacht, wenn meine Beine ſchon verweſen, ſo wird mein Wahlſpruch doch zu leſen noch haften an dem Grabes-Stein: Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein.

76. M. S. in Freil. Geſ. 2. T. p. 871.

Mein holder Freund iſt mein, er bleibet mir ergeben, das Siegel ſeiner Treu iſt mir ſein theures Blut; die ihr der Freunde Werth nach Würden könnt erheben, ſeh't, wie mein Liebſter ſich ſo nahe zu mir thut; Mein Freund kann Geiſt und Seele laben, mein Herz kann alles in ihm haben, was Freunden mag erfreulich ſeyn: Mein Freund, mein holder Freund iſt mein.

2. Mein Freund vergnüget mich, und will ſich zu mir halten, ſein liebevolles Herz entzündet meine Bruſt; wenn alle Freundſchaft will vergehen und erkalten, ſo hat mein Seelen-Freund an mir doch ſeine Luſt. Die Freundſchaft wird durch nichts gehindert, nichts iſt, was ſeine Liebe mindert. Wenn Freunde unbeſtändig ſeyn, ſo bleibt mein treuer Freund doch mein.

3. Geh't, Menſchen, gehet hin, und ſetzet eur Vertrauen auf Menſchen, die vergehn, und ſelbſten ſterblich ſind; ihr müßt doch einſten euch zu ſpät betrogen ſchauen; weil aller Menſchen Gunſt mehr als zu bald verſchwindt. Es kann die Freundſchaft unterbrechen Zeit, Argwohn, Neid, und Widerſprechen; ich aber kann verſichert ſeyn: mein Freund der iſt und bleibet mein.

4. Auch ſelbſt die Vater-Treu muß dieſer Freundſchaft weichen; es können Brüder nicht ſo herzlich lieben ſich. Das zartſte Mutter-Herz iſt gar nicht zu vergleichen der heißen Liebes-Brunſt, damit er liebet mich. Aus ſeinem Herzen iſt gefloſſen, was man von Liebe je genoſſen; drum ſoll mein ſteter Wahlſpruch ſeyn: mein Freund, mein liebſter Freund iſt mein.

5. Es liebt ein Bräutgam zwar aus allen ſeinen Kräften die ihm verlobte Braut, ſo er getreu erkannt; mein Liebſter aber ließ ſich gar ans Kreuze heften, und darum wird er auch ein Blut-Bräutgam genannt; um ſeine Braut ihm zu erwerben, hat ſelbſt der Bräutgam wollen ſterben; wie könnte größre Liebe ſeyn? Mein Freund, mein wahrer Freund iſt mein.

6. Mein Freund, der bleibet mein, wenn Freundſchaft nun aufhöret, und wenn der blaſſe Tod die beſten Freunde trennt; wenn alles, was gelebt, in ſeinen Urſprung kehret,* und alles einſt vergeht, was man nur irdiſch nennt; dann ſoll und wird es erſt erſcheinen, was die Vernunft pflegt zu verneinen; dann wird die Freundſchaft ewig ſeyn: Mein Freund

Freund der iſt und bleibet mein.
* Pred. 12, 7.

77. Mel. Ich ruf zu dir, HErr J.

✝O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kann noch zählen. Gieb, daß mein Herz dich wiederum, mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen!

2. Gieb, daß ſonſt nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne; gieb, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was dich und mich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Muth und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe! Wo dieſe ſteht, kann nichts beſtehn, das meinen Geiſt betrübe; drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kannſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe Gut möcht' ewiglich beſitzen! o! daß in mir dieſ' edle Glut ohn Ende möchte hitzen; ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren,* die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren. * der böſen Geiſter.

5. Mein Heiland, du biſt mir zu Lieb' in Noth und Tod gegangen, du biſt am Kreuz als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeit und ſehr verwund't; ach! laß mich deine Wunden, alle Stunden, mit Lieb im Herzensgrund, auch ritzen und verwunden.*
* d. i. zu immer mehrer Betrübniß über die Sünde, und Liebe zu dir bringen.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine; ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebensſaft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht' auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen, ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachginge, ſo lange, bis dein Herz entzünd't, mit Armen mich umfinge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller ſüßer Liebe ſich erhübe,* und alſo deiner Güt' ich ſtets vereinigt bliebe. * d. i. dein Geiſt mit meinem Geiſte ſich vereinigte.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir; ſo lauf ich mit den Füßen, ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen; ich will aus deines Mundes Zier den ſüßen Troſt empfinden, der die Sünden, und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben! ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben; denn außer dir iſt lauter Pein, ich find' hier überalle nichts denn Galle, nichts kann mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte Ruh, in dir iſt Fried und Freude, gieb, JEſu, gieb, daß immerzu mein Herz in dir ſich weide, ſey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſts, o Schönſter! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern,

mein Sonnenlicht, mein Quell, da ich mich labe, mein ſüßer Wein, mein Himmelsbrodt, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilft mirs, ſeyn geboren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verloren; ſo gieb, daß ich dich meinen Gaſt, wohl ſuch, und beſtermaßen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh' ich noch etwas gut's geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beiſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich ſteh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen; laß ſie mir allzeit guten Rath und gute Werke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich, nach vollbrachter Zeit, mich ſoll zur Ruhe legen, alsdann laß deine Liebestreu, HErr JEſu, bei mir ſtehen, Luft zuwehen,* daß ich getroſt und frei mög in dein Reich eingehen.

* d. i. erquicken.

78. Mel. Wer iſt wohl wie du 2c.

Seelen-Bräutigam, JEſu, GOtteslamm, habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von der Sünden Schlamm, JEſu, GOtteslamm.

2. Deine Liebesglut ſtärket Muth und Blut, wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt,* macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

* d. i. deiner Liebe verſicherſt.

3. Wahrer Menſch und GOtt, Troſt in Noth und Tod, du biſt darum Menſch geboren, zu erſetzen, was verloren, durch dein Blut ſo roth, wahrer Menſch und GOtt.

4. Meines Glaubens Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freudenöle, daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in ihr dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm! deine Liebesflamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, Held aus Davids Stamm.

7. Großer Friedefürſt! wie haſt du gedürſt't nach der Menſchen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefſt: Mich dürſt't! großer Friedefürſt.

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränenfluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränenfluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu

wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort die Ehrenkron, hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen; denn die Ehrenkron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu! hilf, daß ich allhier ritterlich durch dich alles überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Saronsblum!* in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kann gefallen, werthe Saronsblum, du mein Preis und Ruhm.

* So heißet der Heiland, Hohel. 2, 1.

Von der Demuth des HErrn JEſu.

79. Mel. Mein Freund zerſchm.

Mein großer Freund wird klein um meinet willen, und ſchließt den Glanz in Armuthswolken ein. Die Majeſtät läßt ſich in Schwachheit hüllen, für welche ſonſt des Himmels Raum zu klein. Kommt, die ihr Demuth lernen wollt, ſeht dieſes Muſter an, dem GOtt und Engel hold.

2. Er iſt der HErr, der Erbe großer Schätze, dem kein Geſchöpf ſich widerſetzen kann. Er ſchreibt der Welt und der Natur Geſetze, ihm iſt ſo Erd als Himmel unterthan. Allein mit dieſer ſeiner Pracht hat er nie ſtolz gethan, und nie ſich groß gemacht.

3. Er war ein Wurm, kein Menſch, in ſeinen Augen! Er legte ſich vor GOtt in Staub dahin. Da Menſchen ſonſt aus Adel Hochmuth ſaugen, ſo kam kein Stolz in ſeinen edlen Sinn. Er trug die Augen nicht empor, und zog die tiefſte Schmach der höchſten Ehre vor.

4. GOtt ſchwebte ſtets vor ſeinen reinen Sinnen, mit deſſen Licht war ſein Gemüth erfüllt. Er wurde ſtets des Vaters Größe innen, vor welcher ſich der Engel Schaar verhüllt. Der Glanz von deſſen Majeſtät ließ ſeinem Geiſt nicht zu, daß er ſich aufgebläht.

5. Sein Vater ward von ihm als HErr verehret; ſich ſah er nur als Knecht und Schuldner an. Drum hat er ſich freiwillig ausgeleeret, und GOtt allein die Ehre angethan. Dies lag ihm ſtets auf ſeiner Bruſt; wenn GOTT verkläret ward, da ſah er ſeine Luſt.

6. Er jagte nicht nach eiteln Ruhmes Schatten, man trug umſonſt ihm Kron und Scepter * nach. Er wollte nur ſich mit den Armen gatten. Wie ſelten kams, daß er mit Reichen ſprach? Er floh Herodis Pracht und Schein, und ſtellte ſich bei ihm nur als Gefangner ein.

* S. Joh. 6, 16.

7. Man ſah ihn oft vor ſeine größte Thaten aus Demuthstrieb den ſtillen Vorhang ziehn.* Er fand für gut, Verſchwiegenheit zu rathen, da Moſes und Elias ihm erſchien. Das Wunder der Verklärungspracht, das ward auf ſein Verbot ſo bald nicht kund gemacht.

* d. i. ſie verbergen.

8. Er war der HErr, und diente ſeinen Knechten, er wuſch den Jüngern ſelbſt die Füße ab, daß ſie an dem ein Vorbild haben möchten, dem ſonſt ihr Mund den Meiſtertitel gab. Sein Trieb zur Demuth ging ſo weit, daß er den Kleinſten auch zu Lieb und Dienſt bereit.

9. Mein Meiſter, nimm mein Herz in deine Schule, und flöß ihm ſelbſt die wahre Demuth ein. Nimm weg das Gift * aus Satans

tans ſchnödem Pfuhle, das er geſucht in Herz und Bruſt zu ſpein. Ach! mache mich an Demuth reich, und deinem frommen Sinn an Geiſtesarmuth gleich.

* des Hochmuths.

10. Laß meinen Stolz an deinem Kreuze ſterben, und reut in mir des Hochmuths Wurzeln aus. Dein Tod muß mir die Demuthsgnad erwerben, dein Geiſt der ſtößt den Sohn der Magd hinaus.* Dein Lebensmuſter ſpornt mich an, daß ich wie du, o Lamm! die Demuth üben kann.

* S. Gal. 4, 30.

Von der Geduld Chriſti.

80. M. S. in Freil. Geſ. 2. T. p. 923.

Ihr Glieder Chriſti, kommt, kommt, Zeugen ſeiner Leiden, betrachtet euer Lamm, das euch wird ewig weiden. Seht euren Herzog an, zu deſſen blutger Fahn ihr in der Taufe habt geſchworen, und der durchs Kreuz euch neu geboren.

2. Er hat der ſchwerſten Laſt, die ſeinen Geiſt gedrücket, und ſeinen Leib beſchwert, die Schultern nie entrücket. Eh GOttes Stunde kam, die ihn der Angſt entnahm, ſo wollt er nicht vom Kreuze ſteigen, noch ſeiner Allmacht Stärke zeigen.

3. Er nahm die Schmerzen an, als aus des Vaters Händen, drum wollt er ſie nicht ſelbſt nach eignem Willen enden. Er wußt', es ſey die Qual ſchon in Gewicht und Zahl durch deſſen Weisheit eingeſchränket, der zu der Laſt auch Kräfte ſchenket.

4. Er gab ſich völlig hin in ſeines Vaters Willen, bereit, ſein Leidensmaaß geduldig zu erfüllen. Sein Rücken war zur Laſt, die Stirn zur Schmach gefaßt, weil er den frohen Ausgang wußte, der auf das Leiden folgen mußte.

5. Er war mit GOttes Thun und Schickung wohl vergnüget. Sein ſtiller Wahlſpruch war: wie es mein Abba füget. Sein Gottgelaßnes Herz ertrug den größten Schmerz, wenn er in Demuth überlegte, daß ihn des Vaters Hand erregte.

6. Er wollte keinen Troſt bei Kreaturen ſuchen. Man hörte ſeinen Mund nicht auf die Feinde fluchen, nicht ſchelten bei dem Spott, nicht murren gegen GOtt; er drang nicht drauf, von deſſen Schlüſſen genaue Rechenſchaft zu wiſſen.

7. Sein kindliches **Warum?*** das er am Kreuz geſprochen, geſchahe ſonder Trotz und ungeſtümes Pochen. Die Liebe, ſammt der Pein, nahm hier die Lippen ein; die preßte unter tauſend Schmerzen ihm dieſes Wort aus ſeinem Herzen.

* S. Matth. 27, 46.

8. Sein feuriges Gebet, mit Thränen untermenget, das er zu GOTT geſchickt, wenn ihn die Angſt gedränget, war nie mit Zorn befleckt, mit Murren angeſteckt; er pflegte nur bei ſolchen Bitten ſein Herz in GOttes Schooß zu ſchütten.

9. O ſtilles GOtteslamm, ſoll ich dein Kreuz mit tragen, ſo theile mir auch mit Geduld in allen Plagen, daß ich von Murren frei in Demuth ſtille ſey, dein ſanftes Joch von Herzen liebe, und in Gelaſſenheit mich übe.

10. Wirſt du, geduldig Lamm, mich dieſe Klugheit lehren, der höchſten Weisheit Schluß in allem Kreuz zu ehren, ſo häuf ich meine Schuld durch keine Ungeduld; ſo bin ich hier ein Freund der Leiden, und dort ein Erbe deiner Freuden.

Von der Mäßigkeit des HErrn JEſu.

81. Mel. Nun danket alle GOtt.

Mein unbeflecktes Lamm, du Muſter guter Werke, gieb, daß mein Auge recht auf deinen Wandel merke. Richt jetzo mein Gemüth und meinen ganzen Sinn auf deine Mäßigkeit, als ſeinen Endzweck, hin.

2. Die innre Mäßigkeit war deine höchſte Zierde, hierdurch beſiegteſt du die Freud- und Luſtbegierde. Es lüſterte dich nicht nach lauter Süßigkeit, du warſt zur Kreuzeslaſt, auch ohne Troſt, bereit.

3. Dein unbefleckter Leib ward niemals überfüllet. Dein Hunger wurde ſtets im rechten Maaß geſtillet. Dein edles Herz ward nie durch Speiſ' und Trank beſchwert, und nie zu dem geneigt, was Zucht und Tugend ſtört.

4. Dein Trank war ſtets vermiſcht mit deines Vaters Güte. Du aßeſt mit Gebet und dankendem Gemüthe als ein gehorſam Kind aus ſeiner milden Hand. Ein jeder Biſſen Brodt war ſeiner Liebe Pfand.

5. Bei ſolcher Mäßigkeit warſt du des Schlafes Meiſter. Du merkteſt auf die Liſt der allzumuntern Geiſter. Du brachteſt manche Nacht mit ſtillem Beten zu. Die Liebe vor die Welt verſtörte deine Ruh.

6. Dein mäßiger Gebrauch der ſonſt vergönnten Gaben hat unſre Luſt gebüßt, der wir gedienet haben. Du haſt des Vaters Huld auf unſern Tiſch gelenkt, und neue Segenskraft in Speiſ' und Trank geſenkt.

7. O Heiland! lehre mich, auch meinen Leib betäuben. Laß deine Mäßigkeit mich zur Verläugnung treiben. Gieb mir ein wachſam Herz, und einen nüchtern Sinn, und hole mich dereinſt an deine Tafel hin.

Von der Ernſthaftigkeit und Keuſchheit des HErrn JEſu.

82. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

Du unbeflecktes GOtteslamm, du Muſter wahrer Zucht, der Seelen reiner Bräutigam, der keuſchen Jungfrau Frucht.

2. Es war in dein geheiligt Herz des HErren Furcht geprägt, drum hat ſich nie zu faulem Scherz dein ſtiller Mund bewegt.

3. Die Seuche der verbotnen Luſt hat dich nicht angeſteckt, du fühlteſt nichts in deiner Bruſt, das Sinn und Geiſt befleckt.

4. Dein Thun war auch in Einſamkeit mit Scham und Ernſt vermengt. Dem Auge ward zu keiner Zeit ein Sündenblick verhängt.

5. Du floheſt ſelbſt den böſen Schein, und deine Lebensart war auch ſogar von Argwohn rein* in GOttes Gegenwart. * Joh. 8, 46.

6. Du ſprachſt zum Lachen; du biſt toll, und gabſt ihm kein Gehör. Dein Herz war heilger Wehmuth voll, von eitler Freude leer.

7. Dein Leib war niemals voll noch geil durch viele Speiſ' und Trank. Du nahmeſt dein beſcheiden Theil, mit Mäßigkeit und Dank.

8. Der Gurt, der deine Lenden hielt, war Gottesfurcht und Zucht.* Was auf des Fleiſches Wolluſt zielt, das haſt du ſtets verflucht. * S. Eſ. 11, 5.

9. Ach! ſchmücke, Lamm, auch meinen Sinn mit deiner Keuſchheit Zier. Dein Blut nehm alle Flecken hin, und tilge ſie an mir.

10. Laß mich der Zucht und Ehrbarkeit ganz übergeben ſeyn.

ſeyn. Halt von der Luſt, die GOtt verbeut, ſo Leib, als Seele rein.

C. Von der Gottheit des HErrn JEſu.

83. Mel. Nun lob, mein' Seel, ꝛc.

Kommt, Seelen, und beſchauet des ewgen Sohnes Herrlichkeit. Eh GOtt die Welt gebauet, ſo war er ſchon vor aller Zeit; GOtt ſelbſt hat ihn gezeuget, Er iſt des Vaters Bild, vor dem ſich alles beuget, was Erd und Himmel füllt. Er iſt des Himmels Krone, des Vaters Freudenſpiel, der ſich in dieſem Sohne am liebſten ſehen will.

2. Der Vater hat ſein Weſen von Ewigkeit ihm mitgetheilt, und ihn dazu erleſen, daß er den Biß der Schlangen heilt. In ihm hat ſich ergoſſen der Gottheit Glanz und Pracht. Durch ihn iſt ausgefloſſen das Licht in unſre Nacht.* Er iſt ein Strahl der Sonne, die keine Flecken kennt, und die mit Kraft und Wonne die Finſterniſſen trennt. * Joh. 1, 4, 5.

3. Es wohnt in ſeiner Mitten des wahren GOttes Nam und Zier. Des Vaters Art und Sitten ſieht man ganz ausgedrücket hier. Vor Grundlegung der Erden war er in ſeinem Schooß. Er ſprach, ſo mußte werden der große Erdenkloß. Der Kreaturen Orden ſchließt dieſen Sohn nicht ein. Sie ſind durch ihn geworden, er mußt ihr Schöpfer ſeyn.

4. Er träget alle Dinge durch ſein allmächtig kräftig Wort. Was groß iſt und geringe, geht nur durch ſeinen Willen fort. Sein weiſer Schluß regieret die unterworfne Welt. Weil er das Ruder führet, geſchieht, was ihm gefällt. Wird er die Stimm erheben, ſo wird Grab, Meer und Luft die Todten wieder geben, die er zum Leben ruft.

5. Ihm läßt GOTT Ehr erzeigen, die keinem Fremden zugehört. Vor ihm muß man ſich beugen, ſo oft man ſeinen Namen hört. Der Himmel* wirft ſich nieder vor ſeinem hohen Thron. Der Seraphinen † Lieder erheben dieſen Sohn. Wer nicht auf dieſer Erden auf ihn allein vertraut, der kann nicht ſelig werden, der hat auf Sand gebaut. * d. i. die darinnen ſind, Engel und Auserwählte.

6. Dir ſey Lob, Preis und Ehre, erhabner Heiland, großer GOtt. Beſchäme und bekehre die ſtolze und verwegne Rott,* die deine Krone raubet, und frech mit Füßen tritt, die deinem Wort nicht glaubet. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß, die, ſo dich erkannt, in deiner Liebe brennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

* derer, die deine Gottheit läugnen.

D. Von der Menſchheit des HErrn JEſu.

84. M. Ach GOtt! wie manches.

Daß GOttes Sohn, der wahre Chriſt, mein Bruder und mein Goel † iſt, das faſſet die Vernunft zwar nicht, doch glaub ichs, weils die Wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres, doch jungfräulich Weib, hat, da den unberührten Leib die Kraft des Höchſten fruchtbar macht,* ihn an das Licht hervor gebracht. * Luc. 1, 35.

3. Die Schrift legt unſerm Aug und Ohr ſein ganz Geſchlechtregiſter vor, und lehrt uns, daß von Abraham er den verheißnen Urſprung nahm.

4. Er heißt ein Menſch und Menſchenkind, wie andre Menſchenkinder ſind; des Weibes Saame, Davids Sohn, der Erbe von deſſelben Thron.

5. Man findt an dem Immanuel, † gleich andern Menſchen,

Leib und Seel, Verſtand und Willen, Fleiſch und Bein; wie ſollt er nicht mein Bruder ſeyn?

6. Iſt gleich von Sünden keine Spur in ſeiner menſchlichen Natur; ſo kann ſie doch wahrhaftig ſeyn, ob ſie gleich iſt von Flecken rein.

7. Die Schwachheit, die uns nun umgiebt, hat dieſer GOttmenſch mit beliebt;* Durſt, Hunger, Trauren, Müdigkeit, ertrug er mit Gelaſſenheit.

* d. i. mit angenommen.

8. Sein Körper ſchwitzte blut'gen Schweiß, er gab ihn allen Martern preis, und nach vollbrachtem Lebenslauf gab er den Geiſt im Sterben auf.

9. Ich freue mich, o Menſchenſohn, daß man nun auf dem höchſten Thron die Menſchheit, deine liebe Braut, im Schmuck der Gottheit prangen ſchaut.

10. Mein Bruder, ſieh mich gnädig an. Mach mir zu deinem Vater Bahn. Du liebeſt ja dein Fleiſch und Bein. Ach! laß mich ganz dein eigen ſeyn.

E. Von der Vereinigung der beiden Naturen in Chriſto.

85. M. JEſus, meine Zuverſicht.

Freundlichſter Immanuel! ſey willkommen auf der Erden! willſt du, ſüßer Freudenquell, der Betrübten Bruder werden? Schenkſt du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenehmes Wunderkind, das die Gott- und Menſchheit paaret,* das die Schwachheit lieb gewinnt, und ſein Blut zur Marter ſparet! O geheimnißvoller Schluß, den mein Geiſt bewundern muß.

* d. i. vereiniget.

3. Hier iſt mit der Sterblichkeit die Unſterblichkeit verbunden. Hier wird ohne Neid und Streit eine reiche Armuth funden. Allmacht, Ohnmacht küſſen ſich, unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier, in Fleiſch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig ſeyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Bruſt, der des Vaters höchſte Luſt.

5. GOtt iſt nun mit uns vereint, GOtt iſt unſer Blutsfreund worden. Er iſt uns nicht ferner feind, denn er lebt in unſerm Orden; er hat ſelbſt, als ſeine Braut, ſich die Menſchheit anvertraut.

6. Wer hat je ſein Fleiſch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unſer Fleiſch umfaßt, und ſo unausſprechlich ehret; ſo iſt ſeine Freundlichkeit auch zu deſſen Schutz bereit.

7. Greift, ihr Menſchen, greift nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte, er ſucht bei euch Raum und Ruh; öffnet ihm doch das Gemüthe. Thut, ach thut die Thore auf, laßt der Liebe freien Lauf!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin zu dem holden Vaterherzen. Schüttle, rüttle unſern Sinn, dieſes Heil nicht zu verſcherzen. Locke, lenke unſern Geiſt, bis er GOtt in dir geneußt.

86.

† HErr Chriſt, der ein'ge GOttes Sohn, Vater in Ewigkeit, aus ſeinem Herz'n* entſproſſen, gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſein'n Glanz ſtreckt er ſo ferne, für andern Sternen klar.**

* d. i. Weſen, Hebr. 1, 3. ** d. i. Er iſt herrlicher, als alle Engel und Menſchen.

2. Für uns ein Menſch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr' jungfräulich' Keuſchheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein' Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht; das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne,* daß ſie nicht irr'n von dir.

* von allem Böſen und Vergänglichen.

5. Ertödt' uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein' Gnad; den alten Menſchen kränke,* daß der neu' leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all' Begehrden und G'danken haben zu dir.

* entkräfte.

87. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 333.

Immanuel, † Troſt der verlaßnen Erden, die ohne dich in äußerſten Beſchwerden in einer See voll Angſt und Jammer ringt; dein Name iſt wie Salbe ausgegoſſen, wenn ſein Geruch ſich lieblich aufgeſchloſſen, und kräftiglich in matte Herzen dringt.

2. Die Kreatur, die von dem höchſten Weſen zur Einigkeit und Umgang auserleſen, fing einen Riß von ihrem Schöpfer an.* Sie wollte nicht vergnügte Freundſchaft pflegen, noch ihren Fuß in Liebesfeſſel legen, dadurch man ſich mit GOtt verbinden kann.

* entriß ſich ihrem Schöpfer.

3. Immanuel will dieſe Feindſchaft ſtillen, er will die Kluft mit ſeiner Gottheit füllen, Immanuel wird ſelbſt ein mächtig Band, das ſich um GOtt und Menſchenkinder windet, das in ſich ſelbſt die Gott- und Menſchheit bindet, GOtt wird mit uns, und wir mit ihm verwandt.

4. GOtt iſt mit uns, wir ſind nun eines worden, Immanuel ſetzt uns in jenen Orden, wo Vater, Sohn und Geiſt vereinigt iſt; GOtt iſt mit uns, trotz aller Feinde Schnauben! Wer könnte uns denſelben wieder rauben? Trotz allem Gift und aller Feinde Liſt.

5. Iſt GOtt mit uns, wie mag uns Hülfe fehlen? Iſt GOtt mit uns, was kann die Seinen quälen? Er iſt ihr Schild, ihr Licht, ihr Troſt und Zier. Beſchließe Rath, du Heer der ſchwarzen Sünde! berede dich, du hölliſches Geſinde, GOtt iſt mit uns, Immanuel iſt hier.

6. Immanuel, wenn alle Menſchen weichen, und mir nicht mehr hülfsvolle Hände reichen, wenn jedermann den Rücken ſehen läßt, ſo laß auf mich dein Gnadenantlitz fallen, laß mir zum Troſt dies Freudenwort erſchallen: Immanuel, dein GOtt, ſteht dennoch feſt.

7. Ich will bei dir davor auch treulich ſtehen, und nimmermehr bethört zurücke gehen, die Loſung heißt hinführo: GOtt mit dir. Mein Sinn ſoll dir nicht mehr zuwider handeln, mein Fuß ſoll dir nicht mehr entgegen wandeln, ich bin mit GOtt, Immanuel mit mir!

F. Von dem dreifachen Mittleramte des HErrn JEſu.

88. Mel. JESU, hilf ſiegen ꝛc.

† Großer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig* gelehret zu ſeyn. Du, aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein; du haſt, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangenkopftreten gelungen.

* durch dein Wort.

2. Prieſter in Ewigkeit! meine Gedanken denken mit brennen-

dem Eifer an dich, bringe mein Seufzen in heilige Schranken, * der du ein Opfer geworden für mich; du biſt als Fürſprach zum Himmel gefahren, kannſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

* d. i. in rechte Ordnung.

3. König der Ehren! dich wollen wir ehren, ſtimmet ihr Saiten der Liebe mit ein; laſſet das Loben und Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete ſeyn. Herrſche, liebwürdigſter Heiland, als König! Menſchenfreund! ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein Alles erklingen; ich, als ein Chriſte, will treten herbei, will, nicht ermüdet, aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehren das Jubelgeſchrei. Ich will dich, Herzog des Lebens, verehren! alles, was Odem hat, lobe den HErren. (Oder: Höre doch, JEſu, das gläubige Lallen, laß dir die Stimme der Seelen gefallen.)

G. Von dem Hohenprieſterlichen Amte Chriſti insgemein.

89. Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

✝O mein Bürge, der unſchuldig, o Hoherprieſter, der geduldig, o unbeflecktes GOttes-lamm! Du, du trägeſt die Beſchwerden, die Straf und Schuld der ganzen Erden, verſöhnſt die Welt am Kreuzesſtamm. Mein Herz zerfließt in mir, von Herzen dank ich dir, Herzens-JEſu! du opferſt dich zuvor für mich, nun opfert dir mein Herze ſich.

2. Ach ich danke dir mit Freuden, für all dein allerheiligſt Leiden, für deine große Traurigkeit. Nur auf dich fiel unſer Zittern, Furcht Angſt, Beklemmung und Erſchüttern, und aller Sünder Herzeleid; ſt bis zum Tod geliebt, warſt bis zum Tod betrübt. Banger JEſu! O welche Prob! jedoch GOtt Lob! mit Zittern freu ich mich darob.

3. Ach mein HErr! wer kann erzählen die Angſt der höchſt betrübten Seelen, wer weiß die Qual von deinem Geiſt? Ach du leideſt mehr von innen, als wir begreifen und erſinnen, weil alles unbegreiflich heißt. O große Seelennoth! O Zweikampf mit dem Tod! Blutger JEſu! wie faſſe ich, o Blutſchweiß, dich, mit dankbarem Gemüth in mich.

4. Um des Adams Luſt zu büßen, haſt du den Tod ſelbſt ſchmecken müſſen, der nahm dir allen Lebensſaft. Du, du mußteſt aller Sünden, des Todes Stachel ſelbſt empfinden, du fühlteſt alle Todeskraft, trugſt Dräuen, Angſt und Fluch aus dem Geſetzesbuch. Starker JEſu! nun bin ich frei, und ſing dabei mit Jauchzen in dein Angſtgeſchrei.

5. O ihr unbefleckten Glieder, o heiligſt Opfer für die Brüder, o zartes Herz, o reine Bruſt! o wie müßt ihr für mich büßen, o würdigſt Haupt, von Dorn zerriſſen, wie quält dich meine Sündenluſt! o ſchönſtes Angeſicht, wie biſt du zugericht? zartſter JEſu! nimm was ich bin, Leib, Seel und Sinn zum Dienſt und Dank auf ewig hin.

6. GOtt, GOtt ſelbſt, der HErr der Thronen,* will ſeines eingen Sohns nicht ſchonen, auch mit dem kleinſten Schmerzen nicht. Mit den Schmerzen in der Seelen mit äußerlichem Leibesquälen trifft ihn das göttliche Gericht. So wird, was ſündlich iſt, vollkommen abgebüßt. Frommer JEſu! nun hab ich Ruh, ach richte du mein Herz zum Dank auf ewig zu.

* d. h. der Engel und Könige.

7. Ach!

7. Ach! mein GOtt, wie groß und ſtrenge iſt über unſrer Sündenmenge dein Eifer, dein erſchrecklich Recht. Du ſchlägſt ſelbſt den Sohn der Liebe. O unausdenklich zarte Triebe! des Höchſten Sohn ſtirbt für den Knecht. O ſeltne Liebesglut! mich kauft mein GOtt mit Blut! O mein JESU! Ja du biſt mein, laß auch in Pein mich froh, getreu und dankbar ſeyn.

Von den Thränen und Seufzern JEſu.

90. M. Allein zu dir, HErr JEſu.

†Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiße Zähren, bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren; wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein, alsdann vertilgeſt du aus Gnad, all' Uebelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt, von wegen mener Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, und allda Labſal finde; vor GOtt ſind die ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu jederzeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier iſt der ſchweren Thränen Haus, in dem ich oft muß weinen, der Welt aushalten manchen Straus, ſie martert ſtets die Deinen; auf allen Seiten, wo ſie kann, fängt ſie mit mir zu hadern an; dies tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt, in Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zählſt die Thränen groß und klein; ich weiß, ſie ſind gezählet, und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, dennoch dir keine fehlet! ſo oft vor dir ſie regen ſich, ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, dir iſt bewußt mein Kreuz, drum hilfſt du mir mit Luſt.

5. Wer jezo ſäet Thränen aus, hält in Geduld GOtt ſtille, den nimmſt du zu dir in dein Haus, da Freud und Luſt die Fülle, ja ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kann, da wird mein jetzig Kreuz und Leid ſeyn lauter Freud, und währen in all' Ewigkeit.

91. Mel. HErr JEſu Chriſt, du h.

Mein Heiland, Urſprung reiner Luſt, du Brunnquell wahrer Freuden, ach! was erſchüttert deine Bruſt? Du Licht und Troſt der Heiden? Was kränkt und drückt dein treues Herz? Was macht, daß ſich der innre Schmerz durch kläglich Seufzen äuſſert?

2. Das tiefe Elend der Natur, die du zur Braut erwählet, das bringet dich auf dieſe Spur, das iſt es, was dich quälet, was dieſe Seufzer aus dir preßt, und dich nicht fröhlich werden läßt, in deines Fleiſches Tagen.

3. Du ſiehſt, wie GOttes Ebenbild in Seel und Leib verblichen; wie Finſterniß den Sinn erfüllt, wie alles Licht entwichen; wie aller Schmuck der Heiligkeit, der Seelen ſchönſtes Ehrenkleid, zerriſſen und verloren.

4. Du ſieheſt, wie der Freiheit Kron von unſerm Haupt gefallen; wie wir voll Elend, Schmach und Hohn in ſchweren Feſſeln wallen; du ſiehſt, was vor ein ſchimpflich Band das Meiſterſtück der höchſten Hand, die freie Zunge bindet.

5. Dies Joch, das Seel und Leib beſchwert, bewegt dich zum Erbarmen; dies macht, daß man dich ſeufzen hört für die gefangnen Armen, die größten Theils die eigne Noth, die ihnen das Verderben droht, aus Blindheit nicht erkennen.

6. Du aber trittſt ins Mittel hin an der Elenden Stelle, und

öffn-

öffneſt mit betrübtem Sinn dein Herz, die Liebesquelle, daraus ein lautes Seufzen fließt, das ſich in GOttes Herz ergießt, und um Verſchonen bittet.

7. So ſiehe dann, o Vater, an, dein ſeufzend Kind, und ſchone! mach ſeinen Seufzern freie Bahn zu deinem Gnadenthrone. Nimm die verdorbne Kreatur in deine ſegensvolle Kur, damit ſie recht geneſe.

8. O Heiland, laß dein Hephatha* in unſre Bande dringen, damit wir dir Halleluja mit freier Zunge ſingen. Laß dein mitleidig Bruderherz in aller Angſt, in allem Schmerz, uns Armen offen ſtehen.

* d. i. thue dich auf. Marc. 7, 34.

9. Du himmliſch Täublein,* ach! vernimm das Girren deiner Tauben; erhalt durch deines Seufzens Stimm in ihnen Muth und Glauben. Beſprenge ſie mit Chriſti Blut, das lauter Liebeswunder thut, das Seel und Geiſt erquicket.

* S. Matth. 3, 16.

10. Nimm unſre letzten Seufzer an, wenn Aug und Herzen brechen; wenn unſer Mund nicht reden kann, noch unſre Zunge ſprechen; ſo führe du für uns das Wort, und bring uns an den ſchönen Ort, wo Schmerz und Seufzen weichet.

92. M. O Traurigkeit! o Herzel.

O Wunderfluth! das höchſte Gut beweint die ärgſten Sünder. GOttes liebſtes Kind beklagt Adams böſe Kinder.

2. Immanuel, der Freudenquell, wird hier ein Quell der Thränen, die ſich nach Barmherzigkeit für die Sünder ſehnen.

3. Das zartſte Herz zerbricht vor Schmerz, und ſchmelzt in heißen Flammen, um die Herzenshärtigkeit, die uns ſoll verdammen.

4. GOTT ſelber weint! der Menſchen-Freund beweint der Menſchen Sünden, weil ſich keine wahre Reu läßt bei ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, die freche Schaar mit Thränen zu verſöhnen, und des Himmels ſchweren Zorn von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter Sinn, komm, wirf dich hin zu dieſer Liebe Füßen; laß die Thränen, die ſie weint, reichlich auf dich fließen.

7. Ach! ſchmerzet dich der Schlangenſtich, ſo darfſt du deinen Schaden in dem Blut- und Thränenſtrom deines Mittlers baden.

8. Laß dieſen Thau, die dürre Au des Herzens wohl durchdringen; ſo wirſt du durch deſſen Kraft gute Früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, kalt, fühllos, hart, und kannſt kein Thränlein weinen; opfre GOtt die Thränen auf, welche hier erſcheinen.

10. O heilge Fluth! komm mir zu gut im Leben und im Sterben; laß mich einſt durch dein Verdienſt ewge Freud ererben.

Von dem Verſöhnopfer Chriſti.

93. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, iſt für unſre Schuld geſtorben, hat bezahlt am Kreuzesſtamm, und die Freiheit uns erworben; wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOtt, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, da, wie ſein Sohn, JEſus Chriſt, ſtarb für alle Feind und Sünder, ſind wir durch dies Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.*

* Röm. 5, 8. 9.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegangen, ſo wird das erſtandne Kind noch vielmehr uns durch ſein Leben ſelig

ſelig machen, die er Brüder heißt, und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dies, ſondern weil wir ſind im Sohne,* welcher ſelbſt der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne; ey! ſo rühmen auch wir Sünder, daß wir nun ſind GOttes Kinder.

* d. i. mit ihm vereiniget.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater in dem Himmel oben, ſiehe, wie die Sünd allhier noch will in uns immer toben.* Woll'ſt, o, HErr, den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben. * d. h. ſich regen.

Von der Vorbitte Chriſti.

94. Mel. Du, o ſchönes Weltg.

† Großer Mittler, der zur Rechten ſeines großen Vaters ſitzt, und die Schaar von ſeinen Knechten in dem Reich der Gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen Throne, in der Königlichen Krone, alles Heer der Ewigkeit mit verhülltem Antlitz ſcheut.*

* Offenb. 5, 6 = 14.

2. Dein Geſchäft auf dieſer Erden und dein Opfer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, das iſt gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, iſt uns Gnad und Heil erworben, und dein ſiegreich Auferſtehn läßt uns in die Freiheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein Geſchäfte in dem obern Heiligthum, die erworbnen Segenskräfte, durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Deines Volkes werthe Namen trägeſt du auf deiner Bruſt, und an den gerechten Saamen denkeſt du mit vieler Luſt. Du vertrittſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bittſt in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch dienen, nicht, weil dein Herz dir vor Erbarmen über ihrem Elend bricht. Daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach Werken lohne, daß er ändre ihren Sinn, ach da zielt dein Bitten hin.

6. Zwar in deines Fleiſches Tagen, da die Sünden aller Welt dir auf deinen Schultern lagen, haſt du dich vor GOtt geſtellt, bald mit Seufzen, bald mit Weinen, für die Sünder zu erſcheinen. O mit welcher Niedrigkeit bateſt du zur ſelben Zeit!

7. Aber nun wird deine Bitte von der Allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen Hütte* die verklärte Menſchheit ſitzt. Nun kannſt du des Satans Klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend Blut ** unſre böſe Sache gut.

* des Himmels. ** Hebr. 12, 24.

8. Die Verdienſte deiner Leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein Verlangen offenbar, daß er wolle Kraft und Leben deinem Volk auf Erden geben, und die Seelen zu dir ziehn, die noch deine Freundſchaft fliehn.

9. Großer Mittler, ſey geprieſen, daß du in dem Heiligthum, ſo viel Treu an uns bewieſen. Dir ſey Ehre, Dank und Ruhm. Laß uns dein Verdienſt vertreten, wenn wir zu dem Vater beten, ſprich für uns in letzter Noth, wenn den Mund verſchließt der Tod.

H. Von dem prophetiſchen Amte Chriſti.

95. Mel. Vater unſer im Himmel.

† O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Klugheit

Klugheit reich, des ew'gen Vaters höchſter Rath, Prophet, berühmt durch Wort und That, den GOtt zu unſerm Heil geſandt, und ihn geſalbt mit eigner Hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters Schooß, und machteſt alle Siegel los, damit ſein Rath umgeben war.* Durch dich wird alles offenbar, und an das helle Licht geſtellt, was Finſterniß umſchloſſen hält.

* d. h. du eröffneteſt den Rath GOttes.

3. Du weiſeſt uns die wahre Spur zu GOtt, dem Schöpfer der Natur. Du haſt den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du ſaheſt in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angeſicht, was nach des Himmels weiſem Rath, man künftig zu erwarten hat. Du ſagſt es deutlicher zuvor, als jemals der Propheten Chor.

5. Die Lehre, die du haſt geführt, haſt du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft beſtärkt, daraus man deine Allmacht merkt, ja endlich, als es GOTT geſchickt, ein blutig Siegel drauf gedrückt.

* d. i. durch Leiden und Sterben beſtätiget.

6. Nachdem du hingegangen biſt, wo aller Weisheit Urſprung iſt, ſo ſetzeſt du an jedem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbei geführt, und ſie mit Gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendtſt deinen Geiſt, den du den Gläubigen verheißt, der denen Seelen, die er liebt, Erkenntniß, Licht und Weisheit giebt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein Wort in Herz und Sinnen ſchreibt.

8. Ach! laß, o himmliſcher Prophet, mich ſcheuen deine Majeſtät. **Mach mich von eignem** Dünkel frei, damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollſt mein höchſter Lehrer ſeyn, führ mich in deine Schule ein.

I. Vom Königlichen Amte Chriſti.

96. Mel. Schmücke dich, o liebe.

† König, dem kein König gleichet, deſſen Ruhm kein Mund erreichet, dem, als GOtt, das Reich gebühret, der, als Menſch, das Scepter † führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters ein'gem Sohne, den ſo viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Waſſer, Luft und Erde, nebſt der ungezählten Heerde der Geſchöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern, ſind, HErr über Tod und Leben, dir zum Eigenthum gegeben. Thiere, Menſchen, Geiſter ſcheuen, Menſchenſohn, dein mächtig Dräuen.

3. In des Gnadenreiches Grenzen ſieht man dich am ſchönſten glänzen, wo viel tauſend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes,* nach dem Recht des Gnadenbundes, ſich von dir regieren laſſen, und, wie du, das Unrecht haſſen.

* d. i. GOttes Wort.

4. In dem Reiche deiner Ehren kann man ſtets dich loben hören von dem himmliſchen Geſchlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz ſchauen, die dich unermüdet preiſen, und dir Ehr und Dienſt erweiſen.

5. O Monarch † in dreien Reichen,* dir iſt niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Geſetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben. Du beſchützeſt

ſchützeſt deine Freunde, du bezwingeſt deine Feinde. * der Natur, drr Gnade und der Herrlichkeit.

6. Herrſche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Luſt und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genießen, laß mich dich im Glauben küſſen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im Gehorſam üben; hier mit leiden, kämpfen, ſchwitzen; dort mit auf dem Throne ſitzen.

97. Mel. Valet will ich dir geben.

† O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn! dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron. Hilf, daß allhier auf Erden den Menſchen weit und breit, dein Reich bekannt mag werden zu ihrer Seligkeit!

2. Du biſt ein großer König, ein großer Himmelsheld; doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld; du prangſt auf keinem Roſſe, trägſt keine güldne Kron, ſitzſt auch in keinem Schloſſe; leid'ſt vielmehr Spott und Hohn.

3. Doch iſt groß deine Zierde, dein Glanz erſtreckt ſich weit, und deine höchſte Würde iſt die Gerechtigkeit; mit der wollſt du beſchützen der Frommen Aufenthalt, daß ſie in Friede ſitzen durch deines Arms Gewalt.

4. Gönn' uns doch dein Erbarmen, nimm in dein Reich uns auf. Gieb deine Güt uns Armen, und ſegne unſern Lauf; den Feinden wollſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie uns nicht verſehren; rett uns aus aller Noth!

5. Du wollſt in uns entzünden dein Wort, den ſchönen Stern. Treib falſche Lehr und Sünden aus unſerm Herzen fern; hilf, daß wir dich erkennen, und mit der Chriſtenheit dich unſern König nennen jetzt und in Ewigkeit.

K. Von dem zweifachen Stande Chriſti, und zwar:

1. Von dem Stande der Erniedrigung.

dahin gehören die Lieder Von dem Vorläufer des im Fleiſch zu offenbarenden Heilandes Chriſti, Johanne.

98.

† Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten gered't hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten,

4. Daß er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen;

5. Und die Barmherzigkeit erzeigete unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund,

6. Und an den Eid, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöſet aus der Hand unſrer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heißen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt;

10. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die herzliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch

welche uns beſuchet hat der Auf-
gang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füße auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Prris ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang, itzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

99. Melod. Die Sonn hat ſich ꝛc.

†Gelobt ſey GOtt, der Iſrael erwählet, der Jacob giebt, daß ihm kein Gutes fehlet, der nun ſein Volk beſuchet und erlöſt, und kräftiglich erquicket, ſtärkt und tröſt't.

2. Er hat ein Horn des Heils * uns aufgerichtet, daß alle Macht des Teufels wird vernichtet, durch Davids Sohn, wie er iſt in der Zeit, und dort zugleich ein HErr von Ewigkeit.

* d. i. ein mächtiges Heil.

3. Wie durch den Mund der heiligen Propheten vor Zeiten er geredt in unſern Nöthen, ſo hat ers jetzt mit aller Treu erfüllt, das Seufzen der Gefangnen auch geſtillt.

4. Daß er uns mögt' erretten und frei machen zuvorderſt von dem großen alten Drachen; daneben auch von allen, die uns feind, von derer Hand, die uns zuwider ſeynd.

5. Daß er uns die Barmherzigkeit erzeigte, zu ihm das Herz gleich unſern Vätern neigte, und daß er dächt' an ſeinen heilgen Bund, und käme dem jetzt nach zur rechten Stund.

6. Auch daß er dächt' des Eid's, den er geſchworen dem Abraham, daß, wer von ihm geboren und gläubig iſt, zu dieſer Zeit nun ſollt den Heiland ſehn, den er uns geben wollt.

7. Und daß, wann wir von denen, die uns haſſen, errettet ſeyn, und ſie uns müſſen laſſen, wir dienten ihm ohn Knechtes-Furcht und Zwang, freiwilliglich all unſer Lebenlang.

8. In heiligem untadelhaften Leben, und daß wir der Gerechtigkeit nachſtreben, die ihm gefällt; daß Zucht uns wohne bei und fern von uns ungöttlich Weſen ſey.

9. Dem HErren muß man nun den Weg bereiten durch ernſte Reu, auch andre zu ihm leiten, auf Maaſſe, wie Johannes hat gethan, der auf ihn wies, und kündigt' Buße an.

10. Der Höchſte will ſein's Volkes Schaden heilen, des großen Heils Erkenntniß ihm mittheilen, die darin ſteht, daß jeder ſeine Sünd im Glauben haſſ', und die Vergebung find'.

11. Dadurch, daß GOtt ſein väterlich Gemüthe, die herzliche Barmherzigkeit und Güte an uns erweiſt, durch welche Wunderthat der Anfang aus der Höh * beſucht uns hat.

* Chriſtus. Mal. 4, 2.

12. Daß er erſchein all' denen, die da ſtecken im Finſterniß, in Todesnacht und Schrecken. Und unſre Füß durch dieſes helle Licht, hinfüro auf den Weg des Friedens richt'.

13. GOtt Vater, ſey für alle Gnad gepreiſet, die du uns haſt in JEſu Chriſt erweiſet, dein Geiſt leit uns, daß wir zu jederzeit zu ſeinem Dienſt ſeyn tüchtig und bereit.

100. Mel. Was GOtt thut, das.

†GOtt, dem kein Ding unmöglich iſt im Himmel und auf Erden; der bald der Mutter Leib verſchließt, bald läſſet fruchtbar werden; der aller Welt vor Augen ſtellt, es ſey in ſeinem Namen,

Namen, nur lauter Ja und Amen.*

* Gewißheit. 2 Cor. 1, 20.

2. Du haſt einmal ein Wort geredt in Zacharias Tagen, drum muß nun auch Eliſabeth ein Kind im Alter tragen. O laß mich nicht, was dein Mund ſpricht, für zweifelhaftig ſchätzen, ja Felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog ehmals deine Hand aus meiner Mutter Leibe; du haſt mich, eh ich war, gekannt; auch dieſe Wohlthat ſchreibe in meine Bruſt, daß ich mit Luſt allzeit daran gedenke, und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, iſt auf dein Buch geſchrieben, o laſſe mich bis in mein Grab deſſelben Deutung üben. Der iſt dein Glied, der ſich bemüht, dem Guten nachzuahmen, ſonſt hilft kein ſchöner Namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich; ich folge dein Exempel. Dein guter Geiſt bereite mich zu einem Ehrentempel, ſo ſtimm ich an, wie gut ich kann; dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, beſungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael, du haſt dein Volk erhöret. Das Horn des Heils,* Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir ſind erlöſt und auch getröſt. Was du verlängſt verſprochen, das haſt du nicht gebrochen.

* das herrliche und mächtige Heil.

7. Der Feinde Macht iſt nun gebeugt, weil der Erretter kommen. Du haſt Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eid iſt nun verneut; nicht Abraham alleine, die Heiden ſind auch deine.

8. Die Finſterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke; der Aufgang aus der Höhe giebt uns lauter Sonnenblicke. Der Friedensſchluß,* ſetzt unſern Fuß aus allen Todesſchatten, die uns verdunkelt hatten.

* mit GOtt durch Chriſtum.

9. Ach! iſt uns ſo viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erſchienen; ſo mach auch unſer Herz bereit, ihm Lebenslang zu dienen. Kein ander Heil wird uns zu Theil. Vergebung unſrer Sünden iſt nur bei ihm zu finden.

10. Johannes ging vor JEſu her; wir folgen ſeinen Schritten. Und ob es in der Wüſten wär, ſoll niemand uns verbieten, dir nur allein getreu zu ſeyn, bis wir auf Zions Auen dich, Lebensſonne, ſchauen.

Von der Empfängniß Chriſti, oder der Verkündigung Mariä.

101. M. Ach! was ſind wir ohne J.

Heut iſt uns der Tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob, und ſammt ihnen, aller Väter Schaar gehofft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im Geiſt erblicket.

2. O des Tages voller Wonne, und dem ſonſt kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn die Sonne hat um dieſes Rund geleucht! O der hochgewünſchten Stunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unſrer Freuden, ſey gegrüßt, gewünſchtes Licht, als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Troſt anbricht, und vor welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter Nacht geſeſſen.

4. Nunmehr trieft ein Heilesregen oben durch den Himmel ab, auch die Wolken ſchütten Segen und Gerechtigkeit herab; GOttes Sohn kömmt ſelbſt auf Erden, ein wahrhafter Menſch zu werden.

5. Nun-

5. Nunmehr wird die höchſte Höhe mit dem tiefſten Thal vereint, Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kömmt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen. *

* durch die Vereinigung der Göttlichen und menſchlichen Natur in Chriſto.

6. Jungfrau Mutter, Keuſchheitskrone, du gebenedeytes Weib! für des Allerhöchſten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehrenthron erleſen, du empfängſt ein ewig Weſen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde, Tochter, du mußt Mutter ſeyn; ſelbſt das Heil wird hier zur Sünde,* du empfängſt, und bleibſt doch rein. Jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kann allhier beiſammen ſtehen.

* S. 2 Cor. 5, 21.

8. O Geheimniß, deſſen gleichen man auf Erden nie geſehn, dieſes iſt ein Wunderzeichen, das von GOtt iſt heut geſchehn, welches kein vernünftig Sinnen kann begreifen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind daneben, unſer Bruder, Fleiſch und Blut! Ach was können wir dir geben, für dies allzugroße Gut? Hilf! daß wir mit Herz und Sinnen geiſtlich dich empfangen können.

102. M. Nun danket alle GOtt.

Mein Herzensfreund, räum auf, und mache dir von neuen, in meiner Seelen Platz, daß ich in dir mich freuen, und ſehn und ſchmecken kann, wie ſüß, o JEſu Chriſt, du großer GOttesſohn, in deiner Menſchheit biſt.

2. Befreie doch mein Herz von Sorgen dieſer Erden, daß in demſelben du empfangen mögeſt werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, wenn du mit deinem Sinn und Geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der Vater ihm zur Kindſchaft hat erkoren, ſchon vor der Zeit der Welt, drum biſt du mir geboren zum Heil, du Gnadenkind, daß GOttes Liebesſchluß, zu Trotz des Teufels Neid, beſtehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe Rath geheim und tief verſtecket, von Anbeginn der Welt, mit Schattenwerk bedecket, bis GOttes wahrer Sohn, ſelbſt GOTT von Ewigkeit, im Fleiſch ſich offenbart zu der Erfüllungszeit.

5. O freudenvolle Poſt, die unſerm Feind macht Grauen, die auch die Engel ſelbſt gelüſtet anzuſchauen; geheimnißvoller Rath! GOtt ſenkt von ſeinem Thron ſich in der Jungfrau Leib; bleibt GOtt, und wird ihr Sohn.

6. Du großes Wunderkind, der du dich uns gegeben, ach! laß mich doch vor dir in ſolchem Glauben leben, der, voller Zuverſicht und müden Thätigkeit, ſtets deiner Liebe ſich zu rühmen iſt bereit.

103. Mel. Es iſt das Heil uns k.

✝ O großer König, JESU Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der Jungfrauen Leibe biſt, ach! laß mich Gnad erlangen, daß ich geboren werd im Geiſt, und was der Name JEſus heißt, im Herzen wohl erwäge.

2. Du heißeſt JEſus, weil du mich machſt ſelig von den Sünden, und ich als meinen Heiland dich in Nöthen möge finden; kein Nam iſt ſonſt, zum Heil der Welt, von GOtt im hohen Himmelszelt, als JEſus, auserkoren.

3. Er iſt des Allerhöchſten Sohn, den GOtt will hoch erheben, auf ſeines Vaters Davids Thron, das Reich will er ihm geben, und ihn zum König ſetzen ein,

deß Königreich kein End wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEſu! laß dein Reich in mir ganz feſt gepflanzet werden, daß du in mir, und ich in dir, ſo leben mög' auf Erden, daß dieſes Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit mög' unverſtöret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein Reich, wills gleich die Welt nicht wiſſen, und wird dies Reich gehaſſet gleich vom Reich der Finſterniſſen, ſo wird es dennoch feſte ſtehn, und nicht im Herzen untergehn, wenn gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEſus wird einbrechen, und ſich als Richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichsgenoſſen.

7. HErr JEſu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein Gnadenreich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der frohen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit; ach! laß es bald erſcheinen.

104. Mel. JEſu, meine Freude,

Hüpft, ihr hohen Hügel, meine Glaubensflügel gehen nach der Höh. JEſus kommt gegangen, dem ich mit Verlangen jetzt entgegen geh'. Berg und Thal ſchallt überall! denn der Hochgebenedeyte kommt, beſucht mich heute.

2. Angenehmes Grüßen, ſoll ich dich nicht küſſen, theure Liebesfrucht? Komm, du biſt willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du geſucht. Mein Herz ſpringt, und mein Mund ſingt, weil ich ganz in Freuden ſchwimme über deiner Stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir Ehre geben, o Immanuel! Weil du, mir zu dienen, biſt im Fleiſch erſchienen, jauchzet Leib und Seel. GOtt mein Heil, mein beſter Theil, und mein Himmel auf der Erden, kannſt du mir nur werden.

4. Mein elendes Weſen haſt du auserleſen, und hoch angeſehn. Wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir iſt geſchehn? GOtt und ich ſind eins durch dich; ich kann ſelig hier auf Erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt große Dinge, wie ich hier beſinge, an mir, HErr, gethan; deſſen Name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich denken kann. Für und für kann ich bei dir der Barmherzigkeit genießen, und mein Leid verſüßen.

6. Deines Armes Stärke ſtürzt der Hoffart Werke, und der Stolzen Sinn. Er kann alle Großen von dem Stuhle ſtoßen, in die Tiefe hin; er erhebt, was niedrig lebt, füllt die Hungrigen mit Garben, läßt die Reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hältſt du unverbrochen, und gedenkeſt dran. Abrahames Saamen warſt du Ja und Amen, * daß ich glauben kann, du wirſt mir ſo dort, als hier, wie verheißen, ſo gewähren, wann ich heim ſoll kehren. * S. Num. 100, v. 1.

105.

† Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bei denen, die ihn fürchten.

5. Er

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtoßet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOTT dem Vater, und dem Sohn, und dem Heilgen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, jezt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

106. Mel. Die Sonn hat ſich mit.

Mein Herz und Seel den HErren hoch erhebet, den groſſen GOtt, der ewig herrſcht und lebet; mein Geiſt in mir ſich meines Heilands freut, und ſeinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angeſehen, und mein Gebet erhöret und mein Flehen; es hat der HErr mich Armen nicht veracht, er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOtt deſſen Macht nicht kann ergründet werden, und deſſen Nam im Himmel und auf Erden hochheilig iſt, hat große Ding gethan an mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. In keiner Noth hat er mich je verlaſſen, Barmherzigkeit iſt bei ihm ohne Maaßen; und währet von Geſchlecht fort zu Geſchlecht, wo man ihn fürcht't, und hoch hält ſeine Recht.

5. Er übt Gewalt mit ſeines Armes Stärke, daß jedermann muß ſpüren ſeine Werke. Die ſtolz und hoch in ihrem Herzen ſeynd, zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtößet, die gewaltig ſind, vor allen, von ihrem Stuhl, daß ſie erſchrecklich fallen; die Niedrigen erhebet er davor, und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben; die Reichen läßt er leer im Ueberfluß, daß Noth und Angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmherzigkeit und Güte, daß er fortan uns väterlich behüte, und ſeine Kirch im ganzen Erdenkreis erhalt und ſchütz zu ſeines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten; der HErr verläßt uns ſeine Kinder nicht, weil zu ihm ſteht all' unſre Zuverſicht.

10. GOtt Vater, dir ſey Dank geſagt und Ehre; HErr JESU Chriſt, den Glauben uns vermehre; o Heilger Geiſt, erneu uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten alle Stund.

Von der Ankunft Chriſti ins Fleiſch.

107. Mel. Helft mir GOtt's G.

✝Auf! auf! ihr Reichsgenoſſen, eu'r König kommt heran, empfahet unverdroſſen den großen Wundermann. Ihr Chriſten, geht herfür. Laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ✝ ſingen, mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Herzen, der König iſt gar nah; hinweg all' Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da. Seht, wie ſo mancher Ort hoch tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf' und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagten, der

der König iſt nicht fern; ſeyd fröhlich, ihr Verzagten, dort köm̃t der Morgenſtern, der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr verlorne Kinder in vollem Laſter-Lauf auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns die Weg' ihm bahnen, und machen alles ſchlecht; fürwahr, er meint es gut, drum laſſet uns die Plagen, welch' er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Geduld! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb genommen, wohlan! ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht,* der wird auch euch ernähren; was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht. S. Matth. 10, 29.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOTT kömmt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein' Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübte, der König kömmt mit Macht, an uns, ſein' Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht; nun wird kein' Angſt noch Pein noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtark, herrlich, ſanft und ſchön; nun tretet all' heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz verſüßen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedenken die, welch' er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort: Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

108. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 1.

Auf! Zion, auf! auf! Tochter, ſäume nicht, dein König kömmt, dich freundlich zu umarmen; er brennt aus Lieb, aus Mitleid und Erbarmen; halt dich bereit, damit nicht Oel gebricht. Laß allezeit die Glaubens-Lampe brennen, dein Auge muß itzt keine Schlaſſucht kennen.

2. Es iſt genug, es iſt ſchon lange Zeit, daß dein Gemüth den Lüſten nachgehangen, und daß dein Fuß ſich in der Welt vergangen. Das reuet dich; der König iſt erfreut. Er geht dir nach, er kömmet dich zu ſchauen, und ſich mit dir in Gnaden zu vertrauen.

3. So zeige denn, daß Ernſt vorhanden ſey; ergieb dich ihm, verläugne deinen Willen: die Eſelin und das verzogne Füllen,* die löſe ab und führe ſie herbei. Der König weiß ſie beide ſo zu zwingen, daß ſie dich nicht in ferner Unheil bringen.

* d. i. den faulen und verwöhnten Eigenwillen.

4. Auf!

4. Auf! Tochter, auf! des Königs Glanz bricht an, geh ihm heraus entgegen auf die Gaſſen; beut ihm das Herz, da er dich will umfaſſen; breit dein Gewand, ſtreu Palmen auf die Bahn. Wir wollen ihn, da er ſich uns will nahen, von ferne noch mit Lobgeſang empfahen.

5. Komm, edler Held, du Held aus Davids Stamm, komm, komm zu uns, die wir ſo ſehnlich hoffen, **dir ſtehet Herz und Geiſt, und alles offen.** Komm von dem HErrn, komm, werther Bräutigam; wir wollen dir ein Hoſianna ſingen. Ach komm, und laß es alles wohl gelingen.

109. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Dein Mittler kömmt; auf, blöde Seele! die Moſis Fluch und Donner ſchreckt, die in der bangen Trauerhöhle in Feſſeln trüber Schwermuth ſteckt. Der Fluch vergeht, die Bande ſpringen, es reißen Satans feſte Schlingen, die den gefangnen Geiſt beklemmt. Du kannſt nun Heil und Freiheit hoffen. GOtt iſt verſöhnt; ſein Schooß ſteht offen. **Dein gnadenvoller Mittler kömmt.**

2. **Dein Lehrer** kömmt, laß deine Ohren auf ſeinen Mund gerichtet ſeyn. Er zeigt den Weg den du verloren, Er flößt dir Licht und Wahrheit ein. Was unter dunkeln Schatten ſtecket, das hat dir dein Prophet entdecket. Er hat das Reich der Nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters Willen, Er giebt dir Kraft ihn zu erfüllen. **Dein Weisheitsreicher Lehrer kömmt.**

3. **Dein König** kömmt, doch ohne Prangen, ſein Aufzug iſt an Armuth reich. Auf! deinen Fürſten zu empfangen, der dir an tiefſter Schwachheit gleich. Komm, Hand und Scepter † dem zu küſſen, der wird dich ſo zu ſchützen wiſſen, daß dich kein Angſtſtrom überſchwemmt. Thu, wie getreue Unterthanen; komm her, und ſchwör zu ſeiner Fahnen. **Dein längſt verlangter König kömmt.**

4. **Dein Bräutgam** kömmt, laß dein Geſchmeide nicht länger in dem Kaſten ruhn.* Bekleide dich mit weißer Seide, wie die verlobten Seelen thun. Laß die geſchmückte Lampe brennen. Wird dich der Schlaf bemeiſtern können, ſo wird die ſchöne Luſt gehemmet. Laß dich, wie Eſther, balſamiren, und mit geſtickten Kleidern zieren.** **Dein wunderſchöner Bräutgam kömmt.**

* d. h. verſäume nicht aus Trägheit den geiſtlichen Schmuck anzulegen.

** d. i. ſuche Chriſti Geiſt und Gerechtigkeit.

5. **Dein Alles** kömmt, dich zu vergnügen, dein A und O † iſt vor der Thür. Wer dieſes höchſte Gut kann kriegen, vertauſchet gern die Welt dafür. So greif denn zu mit beiden Händen, da dich, o Geiſt, von allen Enden ein ſolches Gnadenmeer beſchwemmt. Nimm weg den Damm, thu auf die Thüren. Laß dich zu nehmen willig ſpüren. **O armes Nichts! dein Alles kömmt.**

110.

† GOttes Sohn iſt kommen, uns allen zu Frommen, hie auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freie und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. **Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen,** denen

denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein' Lieb beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

7. Von dar wird er kommen, wie dann wird vernommen, wenn die Todten werden erſteh'n von der Erden, und zu ſeinen Füßen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büßen.

9. Ei nun, HErre JEſU, ſchicke unſre Herzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen abſcheiden zur ewigen Freuden.

111. M. Nun komm, der Heiden. Oder: JEſu, komm doch ſelbſt zu.

† GOTT ſey Dank in aller Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her geſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeiht, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn,* Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweigeſtammte Held** hat ſich treulich eingeſtellt. * 1 Moſ. 15, 1.
** d. i. GOtt und Menſch.

4. Sey willkommen o mein Heil, dir, Hoſianna! ┼ o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig, ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sündenwuſt.

6. Und gleich wie dein' Zukunft war, voller Sanftmuth ohn Gefahr; alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt den Schlangenkopf entzwei,* daß ich aller Aengſten frei, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.
* S. 1 Joh. 3, 8.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

112. Mel. Nun komm, der Heiden.

† Hoſianna! ┼ unſer Hort, GOttes ewigliches Wort, welches alle Ding erhält, hat im Fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den GOtt im Paradies nach dem Sündenfall verhieß, wird zu Troſt der ganzen Welt von dem Engel angemeldt.

3. O du Schlangentreter! du, kommſt du endlich noch herzu, auf den aller Frommen Schaar bis daher vertröſtet war.

4. O du Saamen, ſegensvoll, wie thuſt du der Welt ſo wohl, daß du zur gewünſchten Zeit Gnade bringſt und Seligkeit.

5. Hoſianna! ſtarker Held, dem der Völker Schaar zufällt, o du heilger Gnadenthron, GOttes und Marien Sohn.

6. Komm, o komm, und mach uns frei, Todes Stachel* brich entzwei, Teufels Macht leg in den Koth, nimm hinweg der Höllen Noth. * S. 1 Cor. 15, 56.

7. Haſt du doch deshalben dich,

ſo erniedrigt, daß du mich vom Verderben lößen willt, o du Vaters Ebenbild.

8. Süßer Hort! durch deine Gunſt, laß des ſtrengen Eifers Brunſt, damit GOtt die Sünde ſtraft, ſeyn geſtillt und abgeſchafft.*

* d. i. verſöhnet.

9. Laß dein Volk erlöſet ſeyn von der ſchweren Höllenpein, weil es deiner Zukunft ſich jetzt erfreuet inniglich.

10. Alsdann wollen wir mit Luſt rühmen, was du an uns thuſt, und das Hoſianna ┼ dir fröhlich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und Heilger Geiſt, unſer Herz und Mund beweiſ't, nach Vermögen, was es kann, nimm du ſolches gnädig an.

113. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 5.

┼ Liebes Herz, bedenke doch deines JEſu große Güte, richte dich jetzt freudig auf, und erwecke dein Gemüthe; JEſus kommt dir als ein König, der ſich deinen Helfer nennt, und ſich durch dies Wort dir alſo ſelbſt zu deinem Heil verpfändt.

2. Als ein Helfer dir zu gut iſt er in die Welt gekommen; als dein Helfer iſt er auch in den Himmel aufgenommen; als ein Helfer herrſcht er jetzo unter uns im Gnadenreich; als ein Helfer wird er kommen, und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun Helfer nennt, und zwar nicht im bloßen Namen, ſondern zeigets in der That, was er ſaget, das iſt Amen; was bekümmerſt du dich ofte, ſucheſt Hülfe hie und da? Der ſich deinen Helfer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit, was dich drückt, darfſt du ihm klagen; ſtößt dir Noth und Mangel zu, du darfſt ihm nur kindlich ſagen: Du haſt einen ſolchen Helfer, der von Ewigkeit dich liebt; der die Noth auch ſelbſt erfahren, und im Leiden ſich geübt.

5. Ja er will es nicht allein, ſondern nimmt es ſo zu Herzen, daß er dich nicht laſſen kann, wenn du ſchreiſt in deinen Schmerzen; er ſpricht: Es bricht mir das Herze, daß ich mich erbarmen muß, und denn giebt er zur Verſichrung einen ſüßen Gnadenkuß.*

* d. i. eine liebliche Empfindung der Gnade.

6. Nun, mein JEſu, weil du dich ſelbſten unſern Helfer nenneſt, und zu deinem Herzen uns freien Zutritt herzlich gönneſt, ſo komm ich, und falle nieder hier vor deinem Gnadenthron, du kannſt dich nun ſelbſt nicht läugnen, hilf mir, großer GOttesſohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den Glaubenskämpfen, hilf mir auch mein Fleiſch und Blut, durch dein Kreuz und Leiden dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle Laſt.

8. So will ich dich, meinen GOtt, ſtets als einen Helfer preiſen; ich will auch durch deine Gnad hier ſchon in der That erweiſen, daß ich einen Helfer habe, der da herrſcht in aller Welt, und auf welchen ganz alleine meine Hoffnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! ┼ Dank ſey GOtt, der uns dieſe Gnad erzeiget, und auf uns, ſein armes Volk, ſeine Huld ſo reichlich neiget, daß er ſeinen Sohn uns ſchenket, der uns nicht verlaſſen kann. Amen, Amen, Halleluja ſinge mit mir jedermann.

114. Mel. Vom Himmel hoch da.

┼ Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten

ſten Sohn, aus ihm geborn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freite von der Sündenbürd, und durch ſeine Gnad und Wahrheit führte zur ewigen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit! O tiefe Lieb' und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit; das A und O †, Anfang und End, giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch? Was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? **Was darf unſer das höchſte Gut, das es ſo unſerthalben thut?**

7. O weh! dem Volk, das dich veracht't, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch! wie daß du's nicht verſtehſt, und dein'm König entgegen gehſt, der dir ſo gar demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt?

9. Ei nimm ihn heut* mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießeſt ſeiner Güt.

* Hebr. 3, 12 = 15.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft,* in dieſer gnadenreich'n Zukunft, untergieb ſeiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.**

* S. 2 Cor. 10, 5.
** S. Tit. 3, 5.

11. Wo du dies thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllenpein; wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir des Himmels Thür.

12. Sein' erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt, die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu großer Pein.

13. Die aber jezt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freud' eingehn, beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem Heil'gen Geiſt in gleicher Weis, ſey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

115. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 7.

Macht hoch die Thür, die Thor macht weit! Es kömmt der HErr der Herrlichkeit, ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich, der Heil und Leben mit ſich bringt; derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Schöpfer reich von Gnad.

2. Er iſt gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit iſt ſein Gefährt, ſein' Königskron' iſt Heiligkeit, ſein Scepter iſt Barmherzigkeit.* All unſer Noth zum End er bringt, derhalben jauchzt, mit Freuden ſingt: Gelobet ſey mein GOtt, mein Heiland groß von That.

* d. h. Er regieret mit Barmherzigkeit.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, ſo dieſen König bei ſich hat! **wohl allen Herzen insgemein, da dieſer König ziehet ein!** Er iſt die rechte Freudenſonn, bringt mit ſich lauter Freud und Wonn. Gelobet ſey mein GOtt, mein Tröſter früh und ſpat.

4. Macht hoch die Thür, die Thor macht weit, eu'r Herz zum Tempel zubereit't; die Zweiglein der Gottſeligkeit ſteckt auf mit Andacht, Luſt und Freud; ſo kömmt der König auch zu euch,

ja Heil und Leben mit zugleich. Gelobet ſey mein GOtt, voll Rath, voll That, voll Gnad.

5. Komm, o mein Heiland, JEſu Chriſt, mein's Herzens Thür dir offen iſt; ach! zeuch mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erſchein; dein Heilger Geiſt uns führ und leit den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen dein, o HErr, ſey ewig Preis und Ehr.

116. Mel. Von GOtt will ich n.

† Mit Ernſt, o Menſchenkinder, das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunderheld, den GOtt aus Gnad allein, der Welt zum Licht und Leben, geſendet und gegeben, bei euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt; macht alle Bahnen recht, die Thal' laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.*

* v. 3. wird dieſes alles erkläret.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bei GOtt am höchſten ſteht; ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht; ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kann ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen, zu dieſer heil'gen Zeit, aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir allzeit dankbar ſeyn.

117. Mel. Aus meines Herzens.

† Nun jauchzet, all' ihr Frommen, in dieſer Gnadenzeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerſtören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein, er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben, durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt; im hohen Himmelsthrone iſt ihm ſein Reich beſtellt, er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen,* bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

* S. Phil. 2, 7.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn berührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all' eu'r Klag und Weinen verkehr'n in ſüße Freud', er iſt, der helfen kann, halt't eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

118.

† Nun komm, der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt* iſt GOttes Wort** word'n ein Menſch, und blüht ein' Frucht Weibesfleiſch.

* S. Luc. 1, 35. ** Joh. 1, 14.

3. Der Jungfrau'n Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht't herfür manch

manch Tugend ſchon,* GOtt da war in ſeinem Thron.

* nämlich aus Maria. S. Luc. 1, 38. 56.

4. Er ging aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein,* GOtt von Art und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt. * d. i. aus dem Leibe Mariens.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch,* daß dein' ewig GOtt's⸗gewalt in uns das krank Fleiſch enthalt. **

* d. i. in der angenommenen Menſchheit.
** d. h. unſere verderbte Natur beſſere, und vom Böſen abhalte.

7. Dein' Krippe glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, Dunkel* muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein. * der Unwiſſenheit, Bosheit, Unglaubens.

8. Lob ſey GOtt im höchſten Thron, Lob ſey GOtt ſein'm ein'⸗gen Sohn, Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt, immer und in Ewigkeit.

119. Mel. Vom Himmel hoch da.

✝ Von Adam her ſo lange Zeit, war unſer Fleiſch vermaledeit, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt' umfangen große Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſanken in der Höllen Grund', und war niemand, der helfen kunnt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſein'n Willen thät, er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth,* fand aber nichts, denn Fleiſch und Blut.

* d. i. Sinn und Herzen.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten ſie in Adam verlorn, aus welchem ſie waren geborn.

5. Als er ſolch groß Siechthum* erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an ſeine große Lieb, und wie ſein Wort wahrhaftig blieb. * d. i. Krankheit.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heiland ſey, ſie geſund mach und benedey. ✝

7. Er ſchwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, davon König' und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wol, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich wurden nicht gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeit, laſ' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt GOtt mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bei dem man Gnad und Wahrheit find't.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frei, ſey unſer Troſt, Heil und Arznei.

120. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

✝ Warum willſt du draußen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? Laß dir, bei mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit! hilf, o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der

Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht, des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht. O der ſchweren Donnerſtimm! die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt; ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen, mit vergift'ten Schlangenbiſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bei der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth; da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig, hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt. Dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o Freudenlicht, ehe mir mein Herze bricht. Laß mich, HErr, an dir erquicken; JEſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz, du biſt erhöret, jetzo zeucht er bei dir ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir vor zuwider ſtund? Hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem zuckerſüßen Mund? ei, wie läßt der große Drach all ſein Thun und Toben nach! er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun, du haſt ein ſüßes Leben, alles, was du willſt, iſt dein; Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein'n Reichthum bei dir ein. Seine Gnad iſt deine Kron, und du biſt ſein Stuhl und Thron,* er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Hausgenoſſen.

* S. 2 Cor. 6, 16.

10. Seines Himmels güldne Decke ſpannt er um dich rings herum, daß dich dort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtüm. Seine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten; wann du dich hier willſt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft; GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft, Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint! Bleibſt du ihm nur wieder treu, iſts gewiß, und bleibt dabei, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

121. M. Herzlich thut mich verl.

† Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen! O meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bei,* damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

* d. i. erleuchte mich.

2. Dein

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ‡ ermuntern meinen Sinn, mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

3. Ich lag in ſchweren Banden, du kömmſt, und machſt mich los; ich ſtund in Spott und Schanden, du kömmſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir großes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt, in ihren tauſend Plagen und großen Jammerlaſt, die kein Menſch kann ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du herzbetrübtes Heer, bei denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr. Seid unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür; der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht,* er kommt, er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

* d. i. mit eigenen Kräften.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden Schuld, nein, JEſus will ſie decken * mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bei GOttes Kindern verbleib' ihr Erb und Theil. * S. Pſ. 32, 1. 2.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien, der Feind' und ihrer Tück? Ihr HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick; er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht; mit Gnad und ſüßem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. **Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freudenſaal.**

Von der Geburt Chriſti.

122. M. Liebſter JEſu, wir ſind.

✝ Adam hat im Paradies ſeinen Bund mit GOtt gebrochen; GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, hat Erlöſung uns verſprochen; und nun kömmt in ſeinem Namen, der verlangte Weibesſaamen.

2. Komm, mein Helfer in der Noth! komm, o Heiland aller Sünder! du wirſt Menſch, und biſt auch GOtt, für uns arme Menſchenkinder; denn, wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen JEſum hätten.

3. Aber GOtt! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt; reicht die Gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine Feinde liebeſt; was wird ſie denn künftig geben denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du Menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet; wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein Herze freuet, wenn man deinen Sohn auf Erden ſiehet einen Menſchen werden?

5. Iſt

5. Iſt die Krippe nicht zu ſchlecht? Iſt der Stall nicht zu geringe? Wird mein GOtt ein armer Knecht, daß er mir den Segen bringe? O HERR JESU, dein Beginnen überſteiget alle Sinnen.

6. Nimmſt du nicht die Engel an, die ſich auch von dir verloren; was hat denn der Menſch gethan, daß du nur für ihn geboren? was kann Fleiſch und Blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein Herz, hier iſt dein GOTT, heiß ihn tauſendmal willkommen. Deine Sünde, deinen Tod, hat er ſchon auf ſich genommen! künftig wird er für dich ſterben, und du wirſt den Himmel erben.

8. Drum ſo danke, wer da kann, GOtt dem Vater aller Gnaden; betet ſeinen Heiland an, der uns hilft aus allem Schaden; Ehre ſey GOtt in der Höhe, und des Satans Reich vergehe.

123. Mel. O wie ſelig ſind die S.

Blut und Wunden :,: haben uns mit GOtt verbunden, denn er ehrte unſer Blut, er ließ ſich damit vermählen, und zu denen Menſchen zählen, das macht unſern Schaden gut.

2. Schläg und Striemen, :,: die der ſchnöden Menſchheit ziemen. duldet der geſalbte Mann.* Statt daß wir dem HErrn verbürget,** wird der Sohn dafür erwürget, nagelt unſre Handſchrift an.

* Chriſtus. ** Strafe zu leiden für unſre Sünden.

3. Was wir thaten, :,: uns dem Feinde zu verrathen, mußte ohne Wirkung ſeyn; denn da uns die Blutſchuld quälte, und es uns an Mitteln fehlte, trat er ſelbſt ins Mittel ein.

4. Hier auf Erden :,: konnte nicht gefunden werden ein genugſam Löſegeld. Aller Pracht der Himmelsheere; aller Reichthum aus dem Meere, wurde da für nichts gezählt.

5. In dem Hafen* :,: wurden wir des Satans Sclaven; denn der Tod, der alles bricht, machte unſrer Noth kein Ende, ſondern ſchnöde Höllenbrände, deren Glut erlöſchet nicht.

* des Todes.

6. Unſre Seelen :,: waren rechte Satanshöhlen. Menſchen, ach erſtaunet doch! Der, dem alle Cherubinen, mit bedecktem Antlitz dienen, ſchmiegt ſich unter unſer Joch.

7. GOtt erſcheinet, :,: was zuvor in Angſt geweinet, freue ſich; des Höchſten Sohn läſſet ſich in Windeln hüllen, auch der Kindheit Schuld zu ſtillen,* eine Krippe iſt ſein Thron.

* zu bezahlen.

8. Wer erzittert, :,: daß er ſeinen GOtt erbittert; ſpringe jetzt voll Freuden her, und erſeh in dieſer Wiegen GOtt als einen Menſchen liegen, deſſen Hand uns nicht mehr ſchwer.

9. Neugebornes, :,: und von Ewigkeit erkornes auserwähltes Gnadenkind! Höre, wie die Menſchenkinder, die entblößten armen Sünder, über dich erfreuet ſind.

10. Sie umfangen :,: voller Liebe deine Wangen, ja ſie küſſen deinen Mund, dein noch unverſtändlichs Lallen, muß der Seelen ſüße ſchallen, die der Schlangenbiß verwundt.*

* Joh. 3, 14. f.

11. Sie erheben :,: dein kaum angegangnes Leben, ſie ſind voller Glaubensluſt, daß du in den Gnadenzeiten ihnen ein ſolch Heil bereiten, und ein Kindlein werden muſt.

12. Trauter Knabe, :,: aller Erden Gut und Habe iſt nur Unflath gegen dich; du kannſt mit ganz wenig Blicken, Millionenmal erquicken!

wirf auch einen Blick auf mich!

13. Laß bei Zeiten :,: alle andre Eitelkeiten mir aus den Gedanken gehn. Will ſich fremde Luſt erregen, und zur Sünde mich bewegen, laß mich auf dein Kripplein ſehn.

14. Da du, König, :,: dem die Erde unterthänig, und der Himmel eigen iſt, ſo gar elend, und auf Wegen, die kein Menſch betreten mögen, bei uns eingewohnet biſt.

15. Holde Hände, :,: nehmt mich auf am letzten Ende; denn ich werde nach euch ſehn, wenn ich als ein Kind gen Himmel aus dem furchtſamen Getümmel dieſer Erden werde gehn.

124.

† Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht't, und an der Welt ihr Ende reicht.

2. Der ſelig' Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb,* und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

* d. i. die Menſchen in angenommener Menſchheit erlöſe.

3. Die göttlich' Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, Maria trug ein heimlich Pfand,* das der Natur war unbekandt.

* JEſum, das höchſte Liebespfand GOttes.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann's mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu, mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein' kleine Milch ſein Speiſ', der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

125.

† Dank ſagen wir alle GOtt, unſerm HErrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſet hat mit ſeinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den ſollen wir alle, mit ſeinen Engeln, loben mit Schalle, ſingen: Preis ſey GOtt in der Höhe!

126. Mel. Mein Freund zerſchm.

Das JEſulein kann keine Herberg finden zu Bethlehem, in ſeiner Vaterſtadt. Es läßt ſich da in ſchlechte Windeln binden, wo ſonſt das dumme Vieh die Ruhe hat. Die Krippe iſt die Lagerſtätte; das dürre Gras und Stroh ſein angenehmes Bette.

2. So hat der HErr die Armuth auserwählet, der aller guten Gaben Geber iſt; er wird ſogar den Sündern beigezählet, bis er zu Schanden macht des Satans Liſt. **Wir Menſchen ſollen ſelig werden, weil GOttes Sohn ein Menſch geboren wird auf Erden.**

3. Gelobet ſey der HERR von hohen Thaten, gerühmet ſey die Größe ſeiner Macht. Heut hat er unſerm Ungemach gerathen, dies iſt die ſegensvolle Wundernacht. Geſegnet ſeyen deine Schatten, durch die das Licht anbricht, das wir verloren hatten.

4. Ach

4. Ach! ſcheine durch, o Licht, in unſre Seelen, erleuchte des Verſtandes Finſterniß; lehr unſern Willen nur das Gute wählen; zernichte ganz in uns den Schlangenbiß; daß wir nicht möchten ewig ſterben, haſt du uns ja erkauft zu deines Vaters Erben.

5. Wer kann uns nun aus allen Feinden ſchaden, da uns GOtt ſelbſt hat ſeinen Sohn verehrt? Er ſchenket uns die Fülle ſeiner Gnaden, was iſt, das er uns nicht zugleich beſchert? So ſey denn ihm auch unſer Leben, zum wohlverdienten Dank, auf ewig ganz ergeben.

127.

† Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Kreature,* denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau iſt geborn; Maria du biſt auserkorn, daß du Mutter wäreſt; was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich der iſt Menſch geboren.

* ſonderlich den Menſchen.

2. Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn, ſo wärn wir allzumal verlorn, das Heil iſt unſer aller; ei du ſüßer JEſu Chriſt, der du Menſch geboren biſt, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: Zu gleicher Weiſ' geboren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe,* in ein Kripp ward er gelegt, große Marter für uns trägt, allhier auf dieſer Erden.

* d. i. wie die Sonnenſtrahlen das Glas, wodurch ſie dringen, nicht ſchmelzen, ſo wird auch durch die Geburt Chriſti die jungfräuliche Keuſchheit Mariens nicht verletzet.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den engeliſchen Schaarn, wie Chriſt geboren wäre, ein König über alle Kön'ge groß. Herodes die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten; ei! wie gar eine falſche Liſt erdacht er wider Jeſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

128. Mel. Wer nur den lieben G.

Dies iſt die Nacht, (der Tag) da mir erſchienen des großen GOttes Freundlichkeit; das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieſes Welt- und Himmelslicht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten, meine Seele, verſäume nicht den Gnadenſchein! der Glanz in dieſer kleinen Höhle* ſtreckt ſich in alle Welt hinein; er treibet weg der Höllen Macht, der Sünden und des Kreuzes Nacht.

* des Stalls zu Bethlehem.

3. In dieſem Lichte kannſt du ſehen das Licht der klaren Seligkeit. Wenn Sonn und Mond und Stern vergehen, vielleicht in noch gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein Alles ſeyn.

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen dein Glaubens- und dein Liebeslicht; mit GOtt mußt du es treulich meinen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht; willſt du genießen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.*

* d. i. nicht in der Finſterniß der Sünden bleiben.

5. Drum, JEſu, ſchöne Weihnachtsſonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt! dein Licht ſey meine Weihnachtsſonne, und lehre mich die Weihnachtskunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weihnachtsglanzes voll.

129. Puer

129.

Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

Ein Kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in praeſepio, praeſepio, qui regnat ſine termino, Halle-Halleluja.

Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOTT den HErren ſein, Halle-Halleluja.

4. Magi de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

Die Kön'ge aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen bracht'n ſie dar, Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine, Halle-Halleluja.

Sein' Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn' ein'n Mann geboren hat, Halle-Halleluja.

6. Sine ſerpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, iſt worden unſer Blut ohn' Sünd', Halle-Halleluja.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle-Halleluja.

Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünd'n nach iſt er uns nicht gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, DEO & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja.

Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wiederbrächt zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

Für ſolche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey GOtt gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

10. Laudetur Sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

Lob ſey der Heilgen Dreieinigkeit, Dreieinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

130. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 776.

Ein Kind iſt uns geboren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchenket, in dem GOtt Gnad um Gnad darbeut für alles, das die Seele kränket; merk auf, mein Herz, und ſchau das Knäblein an! denk, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht mit freudenreicher Luſt und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb und Licht! Er iſt des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne ihn im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart, und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget; der ganzen Herrſchaft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget von dem, der ihn zum Mittelpunkt geſetzt deß, was da iſt und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar, er iſt auch aller Wunder Krone; es jubilirt der Engel Schaar mit Herzensluſt im ſü-

ßen Tone das Gloria, ┼ als dieſes Wunderpfand ſich in der Nacht bei uns zur Welt einfand.

5. Bedarfſt du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen, dies Kind heißt Rath, es iſt dein Licht; ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir, in aller Noth und Pein, dein treuer Rath, und Licht, und Leitſtern ┼ ſeyn.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen; ſey unverzagt, Immanuel, der deine Menſchheit angenommen, heißt Kraft, und will durch ſeine Kraft allein, in allem Kampf dein treuer Helfer ſeyn.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen; hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht kann laſſen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein Wort gezeuget. Nun ſorgt er für dich für und für, ſein Herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedensfürſten nennt er ſich, weil er, als Herzog, für dich ſtreitet; ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich, mein Herz, in Ihm; nimm an, was dir dein GOtt gegeben. Erhebe jauchzend deine Stimm, und preiſe ihn mit deinem Leben. GOTT giebt ſich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu ſeinem Eigenthum.

131.

┼ Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen, dies iſt die Nacht, darin es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freien.

2. Willkomm'n, o ſüßer Bräutigam! du König aller Ehren, willkomm'n, o JEſU, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Lebelang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns biſt Menſch geboren.

3. O großer GOtt, wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen! zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen! Wie konnteſt du die große Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünſchtes Leben, für ſolche Feind' hingeben!

4. Iſt doch, HErr JEſu, deine Braut* ganz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir anvertraut am Kreuz in Todesbanden; iſt ſie doch nichts, als Ueberdrüß,** Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen dein Scepter ┼ von dir legen.

* an und für ſich.
** ekelhafte Unreinigkeit.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedenswiederbringer, du kluger Rath, du tapfrer Held, du ſtarker Höllenzwinger, wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O großes Werk, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden; du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feur und Wolken zwingen kann, für den die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebſtes Kind, o ſüßer Knab! hold-

holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm, Schönſter, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn; komm, komm, ich will bei Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag' an, mein Herzensbräutigam, mein' Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt, ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnadenzeit, und mög' hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

132.

✝ Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kann, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht't, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

3. JEſu, wie ſoll ich dir danken, ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr; ſo laß mich von dir nicht wanken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder, gieb der ganzen Chriſtenſchaar Friede und ein ſel'ges Jahr. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne, er iſt die Genadenſonne.

133. Mel. Warum ſollt ich mich.

✝ Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren* alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

* S. Luc. 2, 13. 14.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer* GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer; GOtt wird Menſch, dir, Menſch, zu gute; GOttes Kind das verbind't ſich mit unſerm Blute.

* des jungfräulichen Leibes, Pſ. 19, 5.

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle Maaßen? GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret; ſollt' uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der Menſchen Orden unſer Heil einen Greu'l, wär er nicht Menſch worden; hätt' er Luſt zu unſerm Schaden, ei ſo würd unſre Bürd* er nicht auf ſich laden.

* Eſ. 53, 4.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bei

bei GOtt für den Tod, Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüßen Lippen: Laſſet fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ei! ſo kommt, und laßt uns laufen, ſtellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit großem Haufen, liebt den, der für Liebe brennet, ſchaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in großem Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Kreuz wird rühren.

10. Wer ſich find't beſchwert im Herzen, wer empfind't ſeine Sünd' und Gewiſſensſchmerzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbei, füllet frei eures Glaubens Hände; hie ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben.

12. Süßes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du biſt meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all' auf deinem Rücken. Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.* * d. i. abgewaſchen durch Chriſti Blut.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich drinn einzuhüllen. Ich will dich ins Herze ſchließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

134.

† Gelobet ſeyſt du, JESU Chriſt, daß du Menſch geboren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar. Kyrieleis. †

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ew'ge Gut,* Kyrieleis. * S. Hebr. 1, 3.

3. Den aller Weltkreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4 Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht't wol mitten in der Nacht,* und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

* unſers Elendes.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben in ſein'm Saal, Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß' Lieb zu zeigen an; deß freu ſich alle Chriſtenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit, Kyrieleis.

135. M. JEſus, meine Zuverſicht.

† GOttes und Marien Sohn, liebſter JEſu, ſey willkommen! der du ſelber in Perſon, unſre Menſchheit angenommen; rette mich aus aller Noth, o mein Bruder und mein GOtt.

2. Wir empfinden alle noch, was

was uns Adam hat verloren; und auch ich bin in dem Joch ſeiner Miſſethat* geboren; aber jezt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich!

* d. i. die Erbſünde.

3. Du biſt worden, was ich bin,* laß mich auch, was du biſt, werden!** Nimm das Elend von uns hin, das die Menſchen plagt auf Erden; und gieb mir von deinem Heil, mein Erlöſer! auch ein Theil.

* nämlich ein Menſchenkind.
** ein Kind GOttes.

4. Aus dem Himmel kommſt du her, hilf mir Armen aus der Hölle; nur ein Stall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine Stelle, unter denen, die bei dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Herz in böſer Luſt, hilf mir, daß es ſo nicht bleibe; wohne ſelbſt in meiner Bruſt, wie in deiner Mutter Leibe; bis es ganz mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jezt biſt du ein Menſchenſohn, mache mich zu GOttes Kinde, daß ich ſtets vor ſeinem Thron einen Vater an ihm finde; er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin ſein naher Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche Glieder; hülle meine Sünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt, der alles kann, zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach dein Elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der Krippe! Trage mich in GOttes Schooß, wenn man künftig mein Gerippe, es ſey zeitlich oder ſpät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel ſich erboſt auf der Menſchen ihren Orden, bleibe das mein ganzer Troſt, daß GOTT ſelbſt ein Menſch iſt worden, ich bin dein mit Leib und Seel. Hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gieb nur, daß wir alle glauben, und hinfort durch kein Verſehn, dieſer Wohlthat uns berauben; hilf auch, daß ich Lebenslang ſage deinem Namen Dank.

136. Mel. O GOtt, du frommer.

Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebſtes JEſulein; du haſt dir vorgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn; ach! wie ein ſüßer Ton!* Wie freundlich ſieht er aus, der große GOttesſohn!

* d. h. eine angenehme Poſt.

2. GOtt ſenkt die Majeſtät, ſein unbegreiflich Weſen, in eines Menſchen Leib; nun muß die Welt geneſen; der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bei mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie ſchallt er in die Ohren! Er kann durch Stahl und Erz und harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein. **Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt,** ſo bald er JEſum nennt.

4. Wolan! ſo will ich mich an dich, o JEſu, halten, und ſollte gleich **die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JESU! dir, nur dir,** dir leb ich ganz allein, auf dich, allein auf dich, mein JEſu, ſchlaf ich ein.

137. Mel. Nun freut euch, lieben.

Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben; ich ſtehe, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein' Adern und Geblüte, dein ſchöner Glanz, dein ſüßes Bild, liegt mir ſtets im Gemüthe. Und wie mag es auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein Herzelein, aus meinem Herzen laſſen?

3. Du

3. Da ich noch nicht geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh' ich dich kannt, erkoren; eh' ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze ſchon bedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefer Todesnacht, du wurdeſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kann, ſo thu ich, was geſchehen.* O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

* d. h. ich ſehe dich immer aufs neue an.

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüß'ſten Wein, auch Milch- und Honigflüſſe, weit übertrifft in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kann finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden; was traureſt du, mein Fleiſch und Bein? Du ſollſt ja guter Dinge ſeyn; ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würdigkeit ausſtreichet die Händlein, ſo dies Kindlein mir anlachende zureichet. Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, doch fallet ihrer beider Preis, wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, ſein' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ein ſo lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder großer Herrn gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht! Samm't, Seid' und Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Roſen und Violen; mit Tulpen, Nelken, Rosmarin, aus friſchen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiße Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken; doch lieb't vielleicht das dürre Gras * dies Kindlein mehr, als alles das, was ich hie nenn und denke.

* d. i. das Verachtete in der Welt.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bei uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden, ſuchſt meiner Seelen Troſt und Freud, durch allerhand Beſchwerlichkeit, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen; ſo laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſollt' ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde! Doch biſt du ſo ein lieber Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

138. M. In dich hab ich gehoffet.

† Im finſtern Stall, o Wunder groß! das himmliſch Licht liegt nackt und bloß, der ew'ge Fürſt des Lebens; o göttlichs Wort!

Wort! O Himmelspfort! das thuſt du nicht vergebens.

2. Wahrlich, ſolch' große Armuth dein räumt uns den größten Reichthum ein, macht uns zu Himmelsfürſten, du machſt uns ſatt mit Seelenbrodt, durch dein Hungern und Dürſten.

3. O Menſchenkinder, freuet euch, dies nackte Kindlein macht euch reich, erquicket eure Seelen, hat euch bereit't des Himmels Freud, was mag hinfort euch fehlen?

4. Drum laßt eur' Herzen wacker ſeyn, ſingt mit den lieben Engelein, laßt eure Stimm erſchallen, die Ehr GOtt werd, Fried ſey auf Erd, und uns ein Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, kehr doch bei uns zur Herberg ein, erwärm die kalten Herzen, des Glaubens Licht verlöſche nicht, zünd an die Liebeskerzen.

139.

In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Herzens Wonne liegt in praesepio, und leuchtet als die Sonne, matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O JEsu parvule, nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, o puer optime, durch alle deine Güte, o Princeps gloriae, trahe me post te, trahe me post te.

3. O Patris charitas! O Nati lenitas! Wir wären all verdorben per nostra crimina, ſo hat er uns erworben, coelorum gaudia, eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia, eya wärn wir da! eya wärn wir da!

140. In dulci jubilo verteutſchet.

†Aus ſüßem Freudenton laßt uns nun ſingen ſchon, unſers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne aus ſeiner Mutter Schooß, Anfang und Ende groß.

2. O liebſtes JEſule, nach dir iſt mir ſo weh,* tröſt mir mein Gemüthe, du feines Kindelein, durch alle deine Güte, o Prinz der Ehren fein, laß mich von dir allein nimmer geſchieden ſeyn!

* Hohel. 2, 5.

3. O väterliche Gunſt! o du kindliche Brunſt! wir wären all verdorben durch unſre Miſſethat, ſo hat er uns erworben himmliſche Freud und Gnad, daß uns nunmehr nichts ſchad', des dank'n wir ſeiner Gnad'.

4. Wo ſingt man nun eya? Nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen, ein neues Lied mit Schall, und die Schellen klingen in unſers Königs Saal, eya wärn wir dar in ſolcher Engel Schaar.

141. Mel. Lobe den HErren, den.

†Kommſt du nun, JEſu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt! kann dich mein Jammer und Noth bringen zu Menſchengeberden?*

* Phil. 2, 8.

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkoren; gütiger GOtt! alle mein Jammer und Noth endet ſich, da du geboren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen, und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen G[illegible] und

MONACENSIS

und gänzlich verdammen; mächtiger GOtt! wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gieb mir, o JEſu! nur heilige, gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken; heiliger GOTT! laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEſu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, verſprochen zu geben, da ich bei GOTT, ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kann ſchweben.

142.

†Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleußt ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äußert ſich all ſein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speiſ', und ſehn die Engel ihre Luſt, an dieſem Davidsreis.*

* S. Eſ. 11, 1.

5. Das aus ſein'm Stamm entſprießen ſollt' in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt' ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit dran.*

* d. h. hilft uns, daß wir GOtt wiederum genießen können.

7. Er wird ein Knecht, und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnt' es doch ſeyn freundlicher das Herze JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub † ſteht nicht mehr dafür, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

143. Mel. Ermuntre dich, mein.

†Mein Herze, ſchwinge dich empor, ſey froh, und guter Dinge; auf! mit dem ſchönen Engel-Chor, ermuntre dich, und ſinge! weil GOttes eingeborner Sohn von ſeinem hohen Himmelsthron zu dir und allen Frommen,* heut iſt auf Erden kommen.

* S. 1 Tim. 4, 10.

2. O frommer Heiland, JEſu Chriſt, wie hoch iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kann ergötzen die Demuth, ſo du bei dir haſt! willkommen ſanftmüthiger Gaſt, du Troſt betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du, o theurer Seelenfürſt, haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt, das iſt von Liebe kommen; du wirſt dort in dem Ehrenreich uns machen deinen Engeln gleich; du kommſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt in dieſer Welt, und führſt ein dürftigs Leben; hierdurch iſt uns das reiche Zelt des Himmels eingegeben; du wirſt geboren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich ſind wir geriſſen aus dicken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du, bringſt uns den Himmelslenzen, du ſuchſt im dunkeln Stalle Ruh, damit wir mögen glänzen, und ewig in der Ruhe ſeyn; in Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchteſt retten von ſchweren Todesketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der Größt', und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o Genadenthron! du biſt ja GOttes liebſter Sohn, kommſt,

kommſt doch zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr, und wirſt ein Knecht, uns einig zu befreien; reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen; du trägſt geduldig alles Leid; o gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir mög nachtragen.

8. O du barmherzigs JEſulein! gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich ſeyn, von Herzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Beſcheidenheit, gieb Chriſtliche Leutſeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! ſchenke mir, was mir kann ewig nützen! O ſtarker HErr! ich hang an dir, du kannſt und willſt mich ſchützen; wenn alle Menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willſt du den Tod bezwingen; dir will ich ewig ſingen.

144. Mel. Wir Chriſtenleut ꝛc.

† O JEſu Chriſt! dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet; hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, giebt ſich zu Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder; du GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut, hebſt unſer Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen; du ew'ge Kraft, machſt Brüderſchaft mit uns, die wir wie Dampf und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind, da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben; was du gefäll't, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil wird mir zu Theil; der Himmelsſchatz bringt allen Schaden wieder; der Freudenquell, Immanuel, † ſchlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind't, ſo kanns nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja für Augen da dein Fleiſch und Blut* die Luft und Wolken lenken. Was will doch ſich (ich frage dich,) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

* d. i. Chriſti menſchliche Natur.

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden; komm her und richt' dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt, ſey unverzagt, dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich, und gnadenreich, kann unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken. Er weiß und kennt, was beißt und brennt, verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Kranken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein

ihm möchte ſeyn ein' unverrückt' Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden; er macht behend ein ſel'ges End an alle dem, was fromme Chriſten leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſtehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe; wer den hie feſt hält, und nicht läßt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

145. Mel. Mein Freund zerſchm.

O Liebe! die den Himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins Elend niederließ, was für ein Trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins Jammerthal verwies? Die Liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als Mutter* mich in meinem Jammer an.

* mit Erbarmen.

2. Die Liebe iſt ſo groß in deinem Herzen, daß du für mich das größte Wunder thuſt; die Liebe macht dir meinetwegen Schmerzen, daß, mir zu gut, du unter Dornen ruhſt. O unerhörter Liebesgrad, † der ſelbſt des Vaters Wort ins Fleiſch geſenket hat.

3. Die Liebe iſt mein Anverwandter worden, mein Bruder iſt ſelbſt die Barmherzigkeit, der GOttheit Quell* lebt nun in meinem Orden, die Ewigkeit vermählt ſich mit der Zeit. Das Leben ſelbſt iſt Menſch gebor'n, der Glanz der Herrlichkeit, das Licht, das wir verlor'n.

* d. i. GOtt, die Quelle alles Guten.

4. In ihm wird nun die Menſchheit ausgeſöhnet, die Reinigkeit der Seelen wiederbracht, ſie wird als Braut der Gottheit nun gekrönet, da ſie der Himmel ſelbſt ſo angelacht; die Menſchheit wird nun ganz erneut, und als ein reiner Thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die Weisheit ſpielt* nun wieder auf der Erden, dadurch das Paradies im Menſchen grünt; nun können wir aus GOtt geboren werden, weil die Geburt des HErrn uns dazu dient; die wohlgeborne** Seele ſpürt, daß ſie ein ander Geiſt aus ihrem Urſprung rührt.

* ergötzet ſich.
** d. i. aus GOtt wiedergeborne.

6. Kein Elend kann nun unſer Herz beſiegen, Immanuel † iſt bei uns in der Noth; ich darf ja nur die Gnadenquelle rügen,* ſo dient mir ſelbſt das Elend und der Tod. Der Jammer hängt mir zwar noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kann.

* d. i. durch Chriſtum Gnade ſuchen.

7. Die Sünde kann mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt; was ſchaden nun der Seelen ihre Flammen, weil Chriſti Blut und Waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren Trieb, er läßt die Seele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig Leben funden, viel Reichthum, Ehr und Wolluſt ſchenkt er mir; ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit Liebeswirkung ſpür; ich bin vergnügt und ganz geſtillt, weil mich der laut're Strom aus ſeiner Lieb' erfüllt.

9. Auf! auf! mein Geiſt, vergiß die Trauerlieder, erfreue dich in dieſer Liebesmacht; des Himmels Kraft und Glanz beſtrahlt dich wieder, und der Verluſt iſt völlig wiederbracht. O! ewig, ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein Wohlgefallen ſpür.

146. Mel. Nun lob, mein' Seel.

† O Wohlfahrt über alle, nun weiß der Menſch von keiner Noth; in einem finſtern Stalle ſieht man den unſichtbaren GOtt. Der Schöpfer aller Sachen wird eine Kreatur, und ſchläfet, wenn wir

wir wachen, in einer Windelſchnur. Er hat ihm angeleget mein armes Fleiſch und Blut, und eine Krippe träget das allerhöchſte Gut.

2. Woher in dieſem Kleide, du reicher HErr der großen Welt? Hat man für Gold und Seide nur Heu und Stroh auf dich beſtellt? Was ſoll ich denn gedenken, daß du hier liegſt und ſchreiſt? Kann dich die Mutter tränken, der du uns alle ſpeiſ'ſt? O fremder Gaſt der Erden, für dich iſt das zu ſchlecht, ein ſolches Kind zu werden, und ſo ein armer Knecht.

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die Menſchen haſt gemacht; und nun biſt du erfreuet, daß dich ein Menſch zur Welt gebracht. Ach! ſage doch, mein Leben, war dir ohn mich nicht wohl? kann dir der Menſch was geben, daß er nicht ſterben ſoll? und iſt es deiner Liebe unmöglich und zu ſchwer, daß ſie im Himmel bliebe, und ich verloren wär?

4. Ja freilich, liebſter Bruder, ich bring dich in die Welt herein; dein Kreuze ſoll mein Ruder, dein Grab einmal mein Schiffchen ſeyn, das mich in Himmel führe; drum kommſt du vor zu mir, du öffneſt mir die Thüre, und holſt mich heim zu dir. Dir nimmſt du meine Sünden, mein Elend, meine Pein, daß ich ſoll Freude finden. Wie kannſt du beſſer ſeyn!

5. O JEſu, mein Erretter, hab ewig Dank für deine Treu; nun bin ich vor dem Wetter der ſchweren Rache GOttes frei. Du ſchreibſt mich in den Orden der Auserwählten ein, und biſt mein Bürge worden. Ich will dein Diener ſeyn. Ich liebe dich von Herzen weit über alles Gold, und weiß von keinen Schmerzen, wenn mir mein JEſus hold.

6. Dir, Vater aller Gnaden, auch dir ſey Dank für deinen Sohn, du wendeſt meinen Schaden, und hilfſt mir wunderlich davon. O! daß ich dein Geſchenke mit nichts vergelten kann! worauf ich auch gedenke, da fehlt noch etwas dran. Denn was mir JEſus bringet, iſt mehr, als ich verſteh. Singt, lieben Engel, ſinget: Ehr ſey GOtt in der Höh!

147. M. Ach! was ſoll ich Sünd.

Seyd zufrieden, lieben Brüder, denn des Vaters Wort und Licht, das er aus ſich ſelber ſpricht,* bringet das Verlorne wieder, und in unſer Fleiſch und Bein kleidet ihn die Liebe ein.

* d. i. aus ſeinem geiſtlichen Weſen gezeuget hat.

Chorus.

1. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chr.

2. Höret, wie der Engel Orden in den Lüften ſich erfreun, und wie halb erſtaunet ſeyn, daß das Wort iſt Fleiſch geworden, daß man GOttes liebſtes Kind unter Adams Kindern findt.

Chorus.

2. Des ew'gen Vaters einigs Kind jezt 2c.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Kreaturen trägt, wurde auch mit mir formiret, und der alle Ding erfüllt, wird in Windeln eingehüllt.

Chorus.

3. Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der 2c.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz! und dein Bild, das wir verloren, kehre wieder bei uns ein, daß wir Menſchen GOttes ſeyn.

Chorus.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt 2c.

5. Uns

5. Uns verlangt auf dieſer Erden, durch der Liebe Wunderkraft, zu des Lichtes Bürgerſchaft * wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer Vaterland künftig wieder ſey bekannt.

* S. Col. 1, 13.

Chorus.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ꝛc.

6. Wir verehren dieſe Liebe, die ſich nun mit uns gepaart; o wie lauter und wie zart brannteſt du in dieſem Triebe, da du uns an Licht und Pracht denen Engeln gleich gemacht?

Chorus.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß er ꝛc.

7. Nun dein paradieſiſch * Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben; wir genießen deiner Ruh, o wie ſelig ſind wir nu!

* d. i. das göttliche Ebenbild.

Chorus.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein ꝛc.

148. Anrede der Engel.

† Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

Antwort der Gläubigen.

6. Deß laßt uns alle fröhlich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehn, was GOtt uns hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Bis willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach! HErr, du Schöpfer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering? daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit von Ed'lgeſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, drauf du König ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach! mein herzliebes JEſulein, mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frei, das rechte Suſaninne † ſchon, mit Herzensluſt den ſüßen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen eingen Sohn, deß freuet ſich

ſich der Engelſchaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

149. Mel. Vom Himmel hoch da.

✝Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha * das verkündigt hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

* Cap. 5, 2.

3. Deß ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, daß GOTT mit euch iſt worden ein, er iſt geborn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewig Gut.

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt; laßt zürnen Teufel und die Höll, GOtt's Sohn iſt worden eur Geſell.*

* d. i. Beiſtand.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOtt's Geſchlecht,* deß danket GOTT in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit. * 2 Petr. 1, 4.

150.

✝Wir Chriſtenleut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Troſt GOtt's Sohn iſt Menſch geboren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt't, und gläubet feſt, ſoll nicht werden verloren.

2. Ein' Wunderfreud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch geboren! Ein' Jungfrau zart ſein' Mutter ward, von GOTT dem HErren ſelbſt dazu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen; mit uns iſt GOTT nun in der Noth; wer iſts, der uns, als Chriſten, kann verdammen?

4. Drum ſag ich Dank mit dem Geſang, Chriſto, dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all los ſeyn der Sündenlaſt und unträglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde; denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

151. Röm. 8, 31. 32.

Mel. O JEſu Chriſt, dein Kripp.

Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin. GOtt iſt für dich; wer will dich ferner kränken? Halleluja! ſein Sohn iſt da! wie ſollt er uns mit ihm nicht alles ſchenken?

2. Klagt Moſes an, was du gethan? Will Satan dich in ſeine Feſſeln ſchränken? Hier iſt der Sohn, dein Gnadenthron; wie ſollt dir GOtt mit ihm nicht Freiheit ſchenken.

3. Iſt deine Kraft gar mangelhaft, mußt du mit Schaam an deine Schwäche denken; der, ſo dir giebt das, was er liebt, wird dir mit ihm auch wahrlich Kräfte ſchenken.

4. Wie? kommſt du dir zu albern für, um zu entgehn der Feinde ſchlauen Ränken? Erſchrecke nicht; GOtt iſt dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn ſchon Weisheit ſchenken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier? und ſorgſt, wer dich noch ſpeiſen wird und tränken? Hab guten Muth, das höchſte Gut wird dir ja mit dem Sohn die Nothdurft ſchenken.

6. Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin, der dich will in das Meer der Sorgen ſenken. Der

Sohn iſt da. Halleluja! Wie ſollt uns GOTT mit ihm nicht alles ſchenken?

152. Mel. Erſchienen iſt der herrl.

† Wir ſingen dir Immanuel ⊥, du Lebensfürſt und Gnadenquell, du Himmelsblum, und Morgenſtern, du Jungfraun Sohn, HErr aller Herrn. Halleluja. ⊥

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, ſo lang gewünſchter Gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt. Halleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar. Halleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! Ach! daß die Hülfe bräch herein, ſo würde Jacob fröhlich ſeyn. Halleluja.

5. Nun du biſt hier, da liegeſt du, hält'ſt in dem Kripplein deine Ruh, biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die Welt, und kommſt doch bloß. Halleluja.

6. Du kehrſt in fremde Wohnung ein, und ſind doch alle Himmel dein, trinkſt Milch aus deiner Mutter Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt. Halleluja.

7. Du biſt der ſüße Menſchenfreund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodis Herz hält dich für Greul, und biſt doch nichts als lauter Heil. Halleluja.

8. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frei und mein es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

9. Der Will' iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dirs nicht zuwider ſeyn; mein armes Herz, und was es kann, wirſt du gewißlich nehmen an. Halleluja.

10. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die Welt veracht't; warſt arm und dürftig, nahmſt vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Hallel.

11. Du ſchlieſſt ja auf der Erden Schooß, ſo war das Kripplein auch nicht groß; der Stall, das Heu, das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering. Hallel.

12. Darum, ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut. O JEſulein! dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Halleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll! Ei! kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr. Halleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frei; du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all' Angſt und Noth. Halleluja.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

16. Ich will dein Halleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehrenſaal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl. Halleluja.

Von der Beſchneidung Chriſti.

153. Mel. HErr ich habe mißgeh.

† Müſſen allbereits die Wunden, heilig, zartes JEſulein, mit dem herbſten Schmerz empfunden, und dein Blut gelaſſen ſeyn? Tropfen ſieht man jezund fließen, die ſich nächſt wie Ström ergießen.

2. Ohne Blut konnt's nicht geſchehen, daß die Blutſchuld abgethan,

than, wir mit GOtt im Frieden ſtehen, und die Welt ſich freuen kann. Darum biſt du, uns zu retten, ſelber blutig aufgetreten.

3. Blut'ge Wunden in dem Leben, blut'ge Wunden in dem Tod, ſollen mir Verſichrung geben, daß nun aller Angſt und Noth mein ſo ſehr verletzt Gewiſſen durch des Mittlers Gnad entriſſen.

4. Laß dein Blut mein Herz beſtreichen, JEſu, in dem Neuen Jahr; ſo muß jener Würger* weichen, ſammt verdammender Gefahr. Färbt dies Blut des Herzens Schwellen, ſo wird mich kein Unfall fällen.

* 2 Moſ. 12, 22. 23.

5. Laß mein Blut für Liebe wallen, da dein Blut für Liebe fließt. Laß ein Halleluja ſchallen, weil ein Athem in mir iſt. Laß, beſchnittnes Lamm, mein Leben dir zu Ehren ſeyn ergeben.

154. Mel. Auf meinen lieben G.

†O Menſch, gedenke dran, was Chriſtus hat gethan, der williglich gelitten, daß man ſein Fleiſch beſchnitten, als der ſich untergeben nach dem Geſetz zu leben.

2. GOtt, als das höchſte Gut, vergießt ſein eigen Blut; der, welcher frei von Sünden, läßt ſich gehorſam finden, zu thun, wie alle Kinder, die man gebiert, als Sünder.

3. Schau das Exempel an, o Menſch! und lerne dran, daß du dich zu beſchneiden, von Sünden abzuſcheiden, und deine Luſt zu zähmen, viel minder ſollteſt ſchämen.

4. Mehr, als dir ſelbſt bewußt, ſteckſt du voll böſer Luſt von Anfang bis zu Ende. Die Augen, Füß und Hände, ja alle deine Glieder, thun das, was GOtt zuwider.

5. Drum denke ſtets dahin, wie du dein Herz und Sinn auch alſo mögſt beſchneiden, das Unrecht zu vermeiden, und deinen böſen Willen durch Reu und Leid zu ſtillen.

6. O! der du JEſus heißt! ſchaff, daß dein guter Geiſt zu allen guten Werken uns möge kräftig ſtärken, damit wir der Beſchwerden der Sündenſchuld los werden.

Von der Aufopferung Chriſti im Tempel, oder der Reinigung Mariä.

155. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

†Ach! daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohl gemacht, die nicht zum Tempel käme, eh ihre Zeit der Reinigung, nach des Geſetzes Ordenung erfüllt, ein Ende nahme.

2. Wenn man das Herz gereinigt hat nach GOttes Willen, in der That, alsdann will JEſus kommen, und ſich im Tempel ſtellen dar; dieweil er nicht wird offenbar, als bei den wahren Frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt im Herzen gegenwärtig iſt, wo Fleiſch und Blut regieret; nein, wo der Geiſt nicht triumphirt, und Fleiſch und Blut gefangen führt, wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein Tempel iſt ein reines Herz, zerknirſcht von wahrer Reu und Schmerz; und da ſein Blut die Schwellen gezeichnet, ach! da wohnt er gern, und da kann man ihn GOTT dem HErrn in Glaubenskraft darſtellen.

5. Dann kann man vor des Vaters Thron, als GOttes und Marien Sohn, ihn als ein Opfer bringen, der für die Schuld der ganzen Welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt; kann GOttes Herz bezwingen.

6. Ach! ſtell, mein Herz, dich ganz

ganz und gar dem großen Himmels-HErren dar, und laß zurück die Sünden. Verlaß die Welt und all ihr Thun, und ſuch in GOtt allein zu ruhn, ſo wirſt du Gnade finden.

7. Bring Taubeneinfalt, reine Lieb' zum Opfer, nach des Geiſtes Trieb, GOtt wird dich nicht verſchmähen; bring' Lämmleinsart und Frömmigkeit, das wird der HErr zu jeder Zeit mit Gnad und Huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte Welt dem Satan Wolluſt, Gold und Geld, und was das Fleiſch erdenket; es wird der Dienſt nach dieſer Zeit belohnt mit Quaal in Ewigkeit, die ihr wird eingeſchenket.

9. Hingegen, wer wie Simeon, GOtt fürchtet, und des Höchſten Sohn zum Heil verlangt zu haben, der voll des Heilgen Geiſtes iſt, und wartet auf den HErren Chriſt, der opfert rechte Gaben.

10. Der kann mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergötzt in Friede, Freud und Wonne; wer ſeinen Heiland hat geſehn im Glauben, kann in Fried'n hingehn, zu ſchauen ſeine Sonne.

11. Ach! daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem Liebesmeer, das ſich ergießt von oben; ſo würd ich auch mit Simeon im Friede bald zu GOttes Thron nach Herzens Wunſch erhoben.

12. HErr JEſu, mache mich bereit, daß ich der Herzensreinigkeit mög' emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer Welt zum Himmelszelt in Frieden wirſt erheben.

156. Mel. Vom Himmel hoch da k.

† Dich bitt ich, trautes JEſulein, komm zu mir in mein Herz hinein, daß ich an dir hab Luſt und Freud, wie Simeon im Tempel heut.

2. Denn du mein Heil und Leben biſt, ſo mir von GOtt gegeben iſt, ach! reinige Herz, Sinn und Muth, und mache mich, wie du biſt, gut.

3. Zeig mir die Bahn mit deinem Licht, daß ich ja fehl des Himmels nicht; wend ab von mir all Straf und Pein, und laß mich ganz dein eigen ſeyn.

4. Dein Antlitz ſey auf mich gericht't, im Tod und Leben weiche nicht, ſo will ich gern aus dieſer Welt zu dir hinfahrn, wenn dirs gefällt.

157. Mel. HErr JEſu Chriſt, du.

† GOtt Lob, mein JESUS macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kann mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Kreuzesjoch des Vaters Zorn geſtillet; was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch größer Reichthum ſeyn, als den mir JEſus ſchenket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein, durch ſein Verdienſt will machen, daß ich los aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, ſo tröſt't mich ſeine Heiligkeit, ſein' Unſchuld und Gerechtigkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kann ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchließen, frei von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; ſo bald ich ſchließ die Augen zu, ſo wird der Tod mein Schlaf und Ruh, und ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſe, wenn mich die Himmelsgeiſterlein

lein geführt zur Lebensſtrafe; wenn ich entkommen allem Leid, erlanget hab die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, laß mich in Glaubens-Heiligkeit, den Lebenslauf vollenden; komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEſu, Amen.

158. Mel. JEſus, meine Zuverſ.

Opfer für die ganze Welt, du kommſt heut in deinen Tempel, daß du würdeſt vorgeſtellt uns zum löblichen Exempel, wie man ſich von Jugend an, deinem Vater opfern kann.

2. Deiner Mutter Reinigung, im Geſetze vorgeſchrieben, giebt uns die Erinnerung, GOttes Willen ſtets zu lieben, und den Weg mit Luſt zu gehn, der uns heißt im Tempel ſtehn.

3. O du Brunn der Reinigkeit! nimm von mir die Sündenflecken, und laß deiner Unſchuld Kleid meine Blöße ganz bedecken. Dein Verdienſt mein Wohlgeruch * wider des Geſetzes Fluch.

* S. Epheſ. 5, 2.

4. Haſt du dieſes ſchwere Joch willig über dich genommen, da du ohne Sünde doch wareſt in die Welt gekommen; ach! ſo ſtelle, JEſu, dich zur Erfüllung auch für mich.

5. Laß mein Opfer Taubenart ohne Galle an ſich haben! Glaub und Liebe ſey gepaart, nimm vorlieb mit meinen Gaben. Girrt das Turteltäubelein, gieb Geduld in meiner Pein.

6. Ich will dich mit Simeon, an mein armes Herze drücken, du wirſt als der Gnadenthron, mich mit Rath und Troſt erquicken. Du biſt der Troſt Iſrael, ſüßeſter Immanuel. ⟊

7. Sey der müden Augen Licht, wenn der Tod ſie will verſchließen. O mein Heiland! laß mich nicht, wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines Volkes Preis, und der Weg ins Paradeis.

8. Dieſes ſey mein Schwanenlied: HErr, laß mich im Friede fahren! Gieb, daß dich mein Auge ſieht, bei den auserwählten Schaaren, wo man dort in jener Welt erſt das rechte Lichtfeſt hält.

Von dem armen Leben Chriſti auf Erden.

159. Mel. Mein Salomo, dein fr.

O große Gnad, o wunderreiche Liebe! des Höchſten Sohn wird uns Verworfnen gleich, damit er uns zu ſeinem Gnadenreich, zu ſeiner Luſt und Herrlichkeit erhübe; wie ſelig iſt, wer gern im Geiſte lebt, und voller Zärtlichkeit nach JEſu ſtrebt.

2. Wir ſind mit Recht veracht und arm geboren, weil wir des ſchönſten GOttes Ebenbild, den heilgen Schmuck, der Seelen innern Schild und höchſtes Gut ſo undankbar verloren. Wir haben nichts als Schuld und Noth geerbt, und ſind nach Seel und Leib durchaus verderbt.

3. Er aber war der ganzen weiten Erden und aller Himmelskreiſe reicher HErr, des Höchſten Sohn, der mit gleich hoher Ehr in Ewigkeit muß angebetet werden; die unumſchränkte Gottheitsfülle bleibt ihm weſentlich auf ewig einverleibt.

4. Und dennoch hat er kümmerlich gelehrt, vergab mit Freuden auch ſein hohes Recht, hat Lebenslang als der geringſte Knecht in Ungemach, in Noth und Tod geſchwebet; Kreuz, Armuth, Schmach, Verachtung, Hohn und Spott, war ihm ſo eigen, als ſein täglich Brodt.

5. Der

5. Der Menſchenfreund that dies um unſert willen, damit er ſeiner Brüder Noth und Leid, und Todesfurcht und höchſte Dürftigkeit, und bangen Seelenhunger möchte ſtillen. Durch ihn iſt Gnad und Wahrheit wiederbracht, und wer nur glaubt, iſt von ihm frei gemacht.

6. Ach! daß wir doch, wir alle, eilend kämen, und das im Blut ſo theur erworbne Heil als unſer Erbgut und rechtmäßig Theil, ganz unverzagt mit vollem Glauben nähmen. **Wie ſelig iſt, wer arm im Geiſte lebt, und voller Sehnſucht nur nach JEſU ſtrebt.**

Vom Leiden und Sterben Chriſti.

160. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

✝ Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein Grimm, jetzt hör ich deine Donnerſtimm, all Hülf will mir zerrinnen. Doch, o mein GOtt, vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet. Iſts nicht der allerfrömmſte Sohn, der ausgeſtanden Spott und Hohn für mich, der ichs verſchuldet.

3. Er iſt der Sohn, ich bin dein Knecht, dennoch auf daß ich leben möcht, haſt du ihn laſſen tödten. Wie er denn auch gehorſamlich zum Kreuztod eingeſtellet ſich, geholfen mir aus Nöthen.

4. Er iſts, der mit dir alles ſchafft, den du gezeugt aus deiner Kraft, den haſt du mir geſchenket; der hat für mich zu rechter Zeit, theilhaftig meiner Dürftigkeit, ſich in den Tod geſenket.

5. Darum, o GOTT! ſchau doch und merk auf dieſes große Gnadenwerk, dem keines zu vergleichen. Dein's Sohnes Leib hängt ausgeſpannt, gleichwie ein rothes Blutgewand; laß dies dein Herz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten ſeine Händ, daß man für Blut ſie kaum mehr kennt; vergieb, was ich für Sünden mit meinen Händen hab gethan, ob ich ſie ſchon nicht zählen kann, dein' Augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für Grauſamkeit hat man ſein' allerheilgſte Seit mit einem Speer durchdrungen! erneure mich mit großer Gnad, durch dieſes edle Wunderbad, das daraus iſt entſprungen.

8. Schau, Vater, ſchau, wie deinem Kind durchgraben ſeine Füße ſind; laß meinen Fuß nicht gleiten. Die Welt ſehr ſchlüpfrig macht die Bahn, ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kann, drum wollſt du mich ſelbſt leiten.

9. Schau doch, wie er ſein Haupt geneigt am Kreuz, und jedermann gezeigt, daß er den Tod nicht ſcheue; von wegen ſeiner Freundlichkeit ſey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geſchöpf erfreue.

10. Schau, HErr, wie iſt ſein Herz entblößt, weil man ihm ſeine Seit durchſtößt, wie blaß ſind ſeine Wangen; der Leib verſchmacht, der Mund verbleicht, den Armen alle Kraft entweicht, die Bein geſtrecket hangen.

11. Die Augen brechen, die geſehn, was in der ganzen Welt geſchehn, das Blut die Füße netzet, das Blut, ſo aus den Wunden fleußt, und ſich wie eine Fluth ergeußt, und uns in Gnade ſetzet.

12. Die Glieder ſind ihm gar verwundt, an ſeinem Leib iſt nichts geſund, der Schmerze hat kein Ende. Gedenk an dieſe ſchwere Straf, ſo deinen Sohn

am Kreuz betraf, von deinem Grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! von wegen deines Sohnes Tod, all' Schulden mir erlaſſe, denn er ja meine Miſſethat am Kreuz für mich getilget hat, der ichs mit Glauben faſſe.

161. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 127.

Brich durch, mein angefochtnes Herz! brich durch den innern Seelenſchmerz, komm, ſchaue deinen Bräutigam, den Gnadenbrunn, das GOtteslamm, ans Kreuzes Stamm.

2. Dein JEſus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit, den Zugang, der uns iſt bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getroſt, und ringe recht, durch ringen wirſt du GOttes Knecht; denn aller Anfang lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die Wunden hält dir JEſus zu,* die Sicherheit und ſüßſte Ruh, darin der Zuflucht finden kann, der ihn im Glauben ſiehet an, den Wundermann.

* d. i. bietet ſie dir an.

5. Hier iſt die Burg für alle Noth, die Gegenkur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, ſo Durſt und Kummer ſtillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Verſuchung los, wohlan, wir treten zu ihm bloß; da ſtärkt uns unſer JEſus Chriſt, wenn nur das Herz aufrichtig iſt, zu aller Friſt.

7. Nun, ſüßſter JEſu, meine Ruh! ich eile deinen Wunden zu, mein Herz und Glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnadenlicht in mir anbricht.

8. Mein Herz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten ſtrömt die Fluth; ich fühle ſtets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und ſuche Heil.

9. Zu deinen Wunden fliehe ich, in deiner Seiten ſtärk' ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch, durch deine Liebesglut, mir kommt zu gut.

10. O unerſchöpftes Gnadenmeer, Iſraels Ruhm und Zions Ehr! wie ſtärkt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnadenpfand und Liebesband.

11. Da hängeſt du aus großer Huld für fremde Sünd, für unſre Schuld; nur daß die angefochtne Seel erlang in deiner Seiten Höhl das Gnadenöl.

12. Du, Heil'ger, wirſt vor aller Welt zum Trauerſchauſpiel vorgeſtellt, und kaufeſt uns durch deinen Tod die Freiheit aus der Seelennoth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ei! wie ſollt' ich denn traurig ſeyn? Ich kehr' bei dir, mein JEſu ein; hier find' ich wahre Ruh und Raſt, weil du auf dich die Sündenlaſt genommen haſt.

14. Dies ew'ge Wort trägt volle Kraft, hie iſt die beſte Ritterſchaft. Wohlan dann, JEſu, mein Gewinn, dir liefre ich Herz, Seel und Sinn, ach! nimm es hin.

162.

† Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, Amen.

163.

† Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeit, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tagesſtund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heiden, der ihn unſchuldig befand

fand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drei ward der GOttesſohn mit Geißeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Kron, von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Kreuz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen; die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bei ihm hingen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchreit zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen; da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreißt und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Veſperzeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit ein'm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Kreuzesſtamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan all' Untugend meiden, deinen Tod und ſein' Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wiewol arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

164. Mel. Wer nur den lieben G.

✝ Da hängt mein Heil im höchſten Hohne, am Kreuz mit Nägeln angeſpießt, ach! ſieh, wie durch die Schmerzenskrone ſein heilig Haupt zerriſſen iſt; wie iſt ſein holdes Angeſicht ſo gar erbärmlich zugericht?

2. Verwundtes Haupt, das ſchon erduldet, was unſer ſchnöder Hoffartsſinn ſo oft und freventlich verſchuldet, o daß ich noch ſo eitel bin! Ach! ſchenke mir durch deinen Schmerz, HErr JESU, ein demüthig Herz.

3. Du hängſt mit ausgeſpannten Armen gar als ein Fluch am Kreuzespfahl, es will ſich niemand dein erbarmen bei der ſo unerhörten Quaal. Zerſpringt ein Fels bei dieſem Schmerz, warum nicht du, o hartes Herz!

4. Gekreuzigter, ich komm gegangen in unverfälſchter Herzensbuß. Ich will die Strömlein Bluts auffangen bei deinem durchgegrabnen Fuß. Rinnt, rinnt, ihr Bächlein, aus dem Grund, ſo wird mein krankes Herz geſund.

5. Hinzu, mein Herz, zur hohlen Seiten, ſchwing dich im Glauben recht hinein, genieße doch der ſüßen Beuten, laß dir es doch niche fremde ſeyn. Der Lebensquell, die rothe Fluth, erfriſche Herz, Sinn, Geiſt und Muth.

6. O theurer Riß! o ſüße Höhle,* laß dies verlockte Täubelein, die jämmerlich verletzte Seele, in dir nun ganz verſchloſſen ſeyn. Dein heil'ger Blut- und Waſſerſtrom, mach mich gerecht und gründlich fromm.

* der Seitenwunde Chriſti.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden aus dieſer jammervollen Welt, ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem Herzensſchrein nur unverrückt verwahret ſeyn.

165.

✝ Da JEſus an dem Kreuze ſtund, und ihm ſein Leichnam

nam ward verwundt, ſogar mit bittern Schmerzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen:* Vergieb ihn'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

* d. i. wohlbedächtig.

3. Zum andern gedenk ſein'r Barmherzigkeit, die GOtt am Schächer hat bereit, ſprach er gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bei mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gedenk ſeiner großen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott; Weib, ſchau dein'n Sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r Mutter wahr, du ſollſt ihr eben pflegen.

5. Das vierte Wort, was war doch das? Mich dürſt't, ſprach er, ohn Unterlaß, ſchrie GOtt mit lauter Stimme, das menſchlich' Heil thät er begehrn, das Kreuz mußt er empfinden.

6. Zum fünften gedenk ſein'r Bitterkeit, die GOtt am heilgen Kreuz ausſchreit: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! das Elend, das ich leiden muß, das iſt ganz über die Maaßen.

7. Das ſechſt' war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus ſein'm göttlichen Munde; es iſt vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenten befehl ich mich, Vat'r in deine Händ', dein'n Heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein' Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger ſtreiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, deß will GOtt gar eben pflegen, wohl hier auf Erd'n mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

166. Mel. Nun laßt uns den Leib.

† Die Seele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich,* ſein Leichnam, der für mich verwund't, der mach mir Leib und Seel geſund.

* in ſeine Gemeinſchaft.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, das ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht; ſein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; ſchließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich, mein GOTT, daß ich mit deinen Heil'gen all'n, mög ewiglich dein Lob erſchall'n.

167. Mel. Machs mit mir, GOtt.

† Du grüner Zweig, du edles Reiß,* du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradeis, gewähr mir eine Bitte: laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſenwunden ſeyn.

* Eſ. 11, 1. 2.

2. Ich ſehne mich nach ihrem Saft, ich ſuche ſie mit Schmerzen, weil ſie ertheilen Stärk und Kraft dem abgematt'ten Herzen; drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen Roſenwunden ſeyn.

3. Ihr übertrefflicher Geruch iſt ein Geruch zum Leben! vertreibt den Gift, verjagt den Fluch, und macht den Geiſt erheben; drum laß mich, wie ein Bienelein

lein auf deinen Roſenwunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund, ſie tauſendmal zu küſſen; laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigſaft genießen; laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſenwunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt dieſer Thau, wie lieblich meiner Seele! wie gut iſt's, ſeyn auf ſolcher Au', und ſolcher Blumenhöhle! laß mich doch ſtets ein Bienelein auf deinen Roſenwunden ſeyn.

6. Nimm mein Gemüthe, Geiſt und Sinn, Leib, Seel, und was ich habe; nimm alles gänzlich von mir hin, gieb mir nur dieſe Gabe, daß ich mag ſtets ein Bienelein, HErR Chriſt, auf deinen Wunden ſeyn.*

* d. i. laß mich Kraft daraus ſaugen.

168. Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

✝ Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und träget in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt ſich auf die Würgebank, verzeiht ſich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund, und Heiland meiner Seelen; denn, den hat GOtt zum Sündenfeind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf und Zornesruthen; die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß; du kannſt und ſollſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will dirs tragen, mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen.* O Wunderlieb, o Liebesmacht! du kannſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe, du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

* d. i. ich will thun, was du ſageſt.

4. Du marterſt* ihn am Kreuzesſtamm mit Nägeln und mit Spießen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern fließen, das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüßes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes.

* S. Apoſt. Geſch. 4, 28.

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebesarmen faſſen; du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollſt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bei Nacht und Tage ſingen; mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freudenopfer bringen; mein Bach des Lebens ſoll ſich dir, und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergießen;* und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kann, in mein Gedächtniß ſchließen.

* d. i. ich will dir zu Ehren leben.

7. Erweitre dich, mein's Herzens Schrein, du ſollſt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel größer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia, weg Kalmus, Myrrhen, Caſia!* ich hab ein beſſers funden. Mein größter Schatz, HErr JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

* d. i. weg Reichthum und Wolluſt.

8. Das

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Fröhlichkeit mein Saitenſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dies Manna ſpeiſen; im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſerquell, in Einſamkeit mein Sprachgeſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gift? dein Blut das iſt mein Leben; wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kann mirs Schatten geben; ſetzt mir der Schwermuth Schmerzen zu, ſo find ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker; und wenn des Kreuzes Ungeſtüm mein Schifflein treibet um und um, ſo biſt du doch mein Anker.*

* d. h. du erhalteſt mich in großer Gefahr.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dies Blut mein Purpur † ſeyn, ich will mich darein kleiden; es ſoll ſeyn meines Herzens Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seite ſtehen.

169. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 90.

Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dies Wort, mein Herz, das JEſus ſpricht, da er am Kreuze für dich ſtirbet, und dir die Seligkeit erwirbet; da er, der alles, alles wohl gemacht, nunmehro ſpricht: Es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am Kreuze dort Geſetz und der Propheten Wort; was wir niemal vollbringen kunnten, iſt nun vollbracht durch JEſu Wunden; was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen Tod vollbracht.

3. Es iſt vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kann; GOtt iſt verſöhnt und ganz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet; was iſts, daß man in Angſt und Sorgen wacht? man glaube nur: Es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht; was ſoll ich nun dazu noch, o mein JEſu, thun? nichts, nichts! Denn was von dir geſchehn, wird ſchon als mein Werk angeſehn; auch das, was ich vollbringe Tag und Nacht, wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht, ich bin befreit, ich habe ſchon die Seligkeit; weil Sünd und Tod ſind weggenommen, iſt Gnad und Leben wiederkommen; darum, wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: Es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dies Wort, mein Herz, das JEſus ſpricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringſt, was dir will ziemen. So lang du lebſt, laß dies nicht aus der Acht, daß JESUS ſpricht: Es iſt vollbracht!

170. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

† Fließt, ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld! brich, mein Herz, von Seufzen, Sehnen, weil ein Lämmlein, in Geduld, nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth, und der ganzen Welt hinwandelt; denk, ach! wie haſt du gehandelt?

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JEſus Chriſt; ſchauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen, und nehmt alles wohl zu Herzen!

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende; Jüd und Heiden ſind ihm gram, und verwerfen dieſen Stein, der ihr

Eckſtein ſollte ſeyn.* Ach dies leidet der Gerechte, für die böſen Sündenknechte.

* S. Matth. 21, 42.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bei Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhniſch ausgelacht; Backenſtreich und Fauſtenſchlag, Jüd- und Heiden-Grimm und Rach duldet er für deine Sünden; wer kann ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beſſre und bekehre dich; wer kann dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſer Statt, was der Menſch verdienet hat, büßet JEſus, und erduldet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen Rücken Geißel, Ruth und Peitſchen dar; wer kann dies ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Jüdenſchaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen; wer kann ſolchen Greu'l anſchauen?

7. Alſo ſollt' man dir begegnen, du verruchtes Menſchenherz; aber nun kömmt, dich zu ſegnen, und zu tragen deinen Schmerz, JEſus, und entblößet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hie kein Bitten, Flehn. Barrabas wird los gezählt, JEſus wird zum Kreuz erwählt; weg mit dieſem, dem Verfluchten! ruft der Hauſe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädelſtätte deinem JESU treulich nach: aber auf dem Wege bete, bet' im Geiſt mit Weh und Ach; daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll, und ſich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEſu, dich denn ſehen am verfluchten Kreuzespfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl. Ach! erbarm dich, GOtteslamm, das da hängt am Kreuzesſtamm; ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeihen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib iſt meine Gab; JEſu, nimm das arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb' in mir auf dieſer Welt; laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter JEſu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen. Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn! möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner Krone ſehen! Komm, dein Leiden iſt geſchehen.

171. Mel. JEſu, meines Lebens.

Frommes Lamm, durch deſſen Wunden unſer Heil wird feſt geſetzt; ach wie hart wirſt du gebunden, daß dein Blut die Stricke netzt. Deiner Henker ſtrenge Hände wiſſen in der Wuth kein Ende, und du giebſt mit ſtillem Sinn dich in ihre Feſſeln hin.

2. Mehr als zehen Legionen derer, die um jenen Thron deines großen Vaters wohnen, ſtehn bereit, o Menſchenſohn, deine Ketten zu zerſchlagen, deine Feinde zu verjagen; aber du verlangſt es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an Stärke, Kraft und Allmacht wohnt bei dir. Aber hier in dieſem Werke

Werke geht Geduld der Allmacht für. Sonſten müßten Band und Schlingen wie des Simſons Stricke ſpringen, ja ſo eilig, und ſo leicht, wie der Zwirn, der Feuer reucht.

4. Frommes Lamm, um meinet willen ſtreckſt du deine Hände dar; um die Schriften zu erfüllen, läßt du von der frechen Schaar allen Frevel an dir üben, und dein unvergleichlich Lieben nimmt die Feſſeln willig an, die es doch vermeiden kann.

4. Alles, was du ausgeſtanden, iſt zu meinem Troſt geſchehn. Das Geräthe deiner Banden macht, daß ich kann ledig gehn. Da man dich gefangen führet, bleib ich frei und unberühret, weil du deiner Ketten Laſt mir zu gut getragen haſt.

6. Habe Dank für dieſe Güte! Gieb nun deinen Banden Kraft, und befreie mein Gemüthe auch von der geheimſten Haft. Laß auch die ſubtilſten Schlingen gänzlich brechen und zerſpringen, daß ich, von der Sünde frei, dein verbundner Diener ſey.

7. Laß in meinen Lebenstagen den durch dich erlöſten Geiſt keine andern Bande tragen, als die du mich tragen heißt, Bande deiner Furcht und Liebe. Lege meines Fleiſches Triebe ſolche Strick und Feſſeln an, die es nicht zerreißen kann.

8. Soll ich einſt die Ehr erlangen, daß ich deines Geiſtes voll, auch in andern Feſſeln prangen, und für dich was leiden ſoll; ach! ſo laß mich in den Banden, in Gefängniß, Schmach und Schanden, ja in aller Todespein, ein dir gleiches Lämmlein ſeyn.

172. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 92.

Gekreuzigter! mein Herze ſucht im Glauben mit dir eins zu werden, ach! deines Todes Kraft und Frucht iſt mein Verlangen hier auf Erden! Ich ſeufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein JEſu, gekreuziget ſeyn.

2. Ach! daß ſich um dein Kreuz und Tod Herz und Gewiſſen möchte ſchlingen,* ſo, daß ich dein Verdienſt vor GOtt als mein ſelbſt eignes könnte bringen; drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gekreuziget ſeyn.

* d. i. im Glauben zueignen.

3. Ach! daß ich dem Geſetze doch ganz abzuſterben möchte trachten, und deſſen unerträglich Joch als mich nicht mehr angehend achten;* drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gekreuziget ſeyn.

* d. i. befreiet werden von dem Fluch und Zwang des Geſetzes, GOtt im Glauben und freiwillig zu dienen.

4. Ach! daß ich doch mit dir die Welt möcht als ein Sterbender verlaſſen, und was derſelben wohl gefällt, als todte Dinge gänzlich haſſen; drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gekreuziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte Adam * ſich mit an das Kreuz feſt ließe ſchlagen, daß deſſen böſe Lüſte mich nicht mehr von nun an dürften plagen! drum ſeufz' ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein JEſu, gekreuziget ſeyn.

* das inwohnende Verderben.

6. So, ſo laß mich an deinem Tod, o JEſu, recht Gemeinſchaft finden, und dadurch alle Sündennoth, Geſetz, Welt und Fleiſch überwinden; erhöre mein Seufzen, und laß mich allein mit dir, o mein JEſu, gekreuziget ſeyn.

173. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſt.

† Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt, der du all' Angſt

und Plagen, all's Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen; verleih mir auch zur Leidenszeit Geduld und alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Kreuze williglich ertragen ſoll mit Freuden; ach! möcht ich doch in Kreuz und Pein geduldig wie ein Lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Herzensgrund, um dich geſchlacht't zu werden, und, was noch mehr, zu jeder Stund gekreuzigt ſtehn auf Erden; doch aber wünſch ich auch dabei, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen; laß mich veracht't, verſpottet ſeyn, verwund't und hart geſchlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kann ohn Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Kreuz gegangen; wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

174. Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

† Gegrüßet ſeyſt du, meine Kron, und König aller Frommen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOtt, o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt; ach wie ſo arm, wie nackt und bloß hangſt du am Kreuz! wie ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den du duldeſt!

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzem vollen Haufen, dein Leib iſt auch mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumſchränkte Majeſtät, wie kömmts, daß dirs ſo kläglich geht? Das macht dein' Huld und Treue. Wer dankt dir deß? Wer iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter, dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todesnoth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn, was ſchadts? ſie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Vor großer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt; und das iſt dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Kreuzes Herzeleid will ich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bei mir bedacht, ich mög ins Werk auch ſetzen; ſo wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

175. Mel. GOtt des Himmels u.

† Gute Nacht, ihr eitle Freuden! gute Nacht, du falſche Welt! Sehet doch, welch' Angſt und Leiden jetzt ausſteht der Lebensheld! wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſoll ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt, mit dir gehen auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEſu leben, und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören,

hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Anſehn könnt bethören, hebet euch nur hinterwärts; ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit JEſu leiden Hohn, Verachtung, Schmach und Spott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bei der gottloſen Rott, hier in großen Ehren ſitzen, und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart, Stolz und Prangen, weg mit allem Uebermuth! Meines Heilands Haupt und Wangen triefen überall von Blut; und dem Schutzherrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genommen!

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch. Ja, der HErr muß Blöße klagen, und der Knecht ſtolziret doch; o du falſch beſchöntes Gleißen! wer kann dich doch heilig heißen?

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen! denn dein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie ſich, auch zu ihrem großen Schaden, viel in Wolluſt überladen;

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am Kreuz nun hinge, in der ſchwerſten Todespein, er, ſein mattes Herz zu laben, möcht' ein Tröpflein Waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden Sünden hiemit nochmals gute Nacht. Weichet fern und bleibt dahinten! ihr habt GOTT die Angſt gemacht, daß er klaget ohne Maaßen, wie ſein GOTT ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, und daß er ein Fluch jetzt iſt, der den Segen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder Friſt von der Sündenbahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank, o Freund der Seelen! für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unſrer Sünden ſchwere Laſt, und die Strafe nicht erneuen, die du jetzt bezahlet haſt; ſondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

176. Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

† HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid, dein' Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kann vor GOtt beſtehn, und zu der Himmelsfreud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnadenthron, dein theures Blut, dein Lebensſaft giebt mir ſtets neue Lebenskraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja dies mein Labſal ſeyn; dein Blut macht mich von Sünden rein.

177. Mel. Wer nur den lieben G.

† HErr JEſu, was von dir zu leſen, und deiner Marter in der Schrift, bei unſerm vielen Heuchelweſen gar ſelten recht das Herze trifft. Der ſchilt den Judas, jener klagt, daß Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Krone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der Landsknecht oder Frohne dir deine Seite ſo zerſtückt.

zerſtickt, nachdem man dir das Angeſicht ſo grauſam übel zugericht.

3. Wie wenig ſind doch, die da faſſen den rechten Zweck von dieſer Pein, und die verfluchten Sünden haſſen, ſo Urſach deines Leidens ſeyn? Denn du allein getragen haſt der Menſchen ſchwere Sündenlaſt.

4. Fürwahr, du trugeſt alle Schmerzen, und nahmeſt unſre Krankheit weg! doch gehts den meiſten ſchlecht zu Herzen, ſie bleiben auf der Sünder Steg, und kreuzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bittres Marterleiden, HErr JEſu, mir zu Herzen gehn, und ſolche tiefe Wunden ſchneiden, die immer blutend offen ſtehn, bis an mir alle Liſt und Macht des Satans gänzlich umgebracht.*

* d. i. bis ich rechtſchaffen bekehret bin.

6. Was würd es helfen, wenn ich ſinge von deinem Leiden noch ſo viel, und mirs doch nicht durchs Herze dringe? Rechtſchaffne Buß iſt hier das Ziel; bekehre mich, o ſtarker Held, du Heil und Arzt der ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füßen, laß meiner Augen Thränenbach ſich häufig und alſo ergießen, daß ein herztriefend Weh und Ach um meine Miſſethat entſpring, und mir durch Mark und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt; ach ſchaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich ſchon hier unausgeſtellt der Sünd abſterb, und ſtets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verſtärke ſtündlich meinen Glauben, und ſteh mir Schwachen bei im Streit, damit mir niemand könne rauben die wahre Glaubensheiligkeit, ohn die iſt es mit uns geſchehn, und kann dich keiner ewig ſehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reifer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn ſich des Satans Heer erregt; dieweil ein ſolch Herz nicht mehr klebt an dem, wonach die Welt noch ſtrebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wolluſt, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieſer Zeit, ſind bloß allein für die Gemüther, die Chriſti Kreuz und Niedrigkeit verachten, und nur ſuchen hier, was lüſtert ihrer Luſtbegier.

12. Brich, JEſu, meinen böſen Willen durch das Gedächtniß deiner Quaal! die müſſe Sünd und Hochmuth ſtillen; dein Blutſchweiß, Angſt und Kreuzespfahl ertödt' in mir zu aller Friſt was irdiſch, falſch und ſündlich iſt.

178.

✝ Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeißelt und mit Dorn'n gekrönet, ins Angeſicht geſchlagen und verhöhnet; du wirſt mit Eſſig und mit Gall getränket, ans Kreuz gehenket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen; ich, ach! HErr JEſu, habe dies verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe, die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt;

der

der Menſch verwirkt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen!

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müſſen ewiglich büßen.

7. O große Lieb! o Lieb ohn' alle Maaße, die dich gebracht auf dieſe Marterſtraße! ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden!

8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten! wie kann ich gnugſam ſolche Treu ausbreiten! Kein's Menſchen Herz vermag es auszudenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kann mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebesthaten im Werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen Kräften, feſt die Begierden an das Kreuz zu heften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten; ich werde mich bemühen deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen, wirſt du es doch nicht gar bei Seite ſetzen; in Gnaden wirſt du dies von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehrenkrone, ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

179. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

† JEſu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth. Wenn mir fällt was Arges ein, laß mich denken deiner Pein, daß ich deine Angſt und Schmerzen, wohl erweg in meinem Herzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, laß mich denken, daß dein Leiden löſchen muß die Höllenglut. Dringt der Satan ein zu mir, hilf, daß ich ihm halte für deiner Wunden Maal und Zeichen, daß er von mir müſſe weichen.

3. Wenn die Welt mich will verführen auf die breite Sündenbahn, wollſt du mich alſo regieren, daß ich alsdann ſchaue an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt; daß ich könn' in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Gieb für alles, was mich kränket, mir aus deinen Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein ſich ſenket, ſo gieb neuen Lebensſaft, daß mich ſtärk' in allem Leid deines Troſtes Süßigkeit, weil du mir mein Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Laß auf deinen Tod mich trauen, o mein GOtt und Zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, daß den Tod ich ſchmecke nicht; deine Todesangſt laß mich ſtets erquicken mächtiglich; HErr, laß deinen Tod mir geben Auferſtehung, Heil und Leben.

6. JEſu, deine heilge Wunden, deine Quaal und bittern Tod laß mir geben alle Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth; ſonderlich

lich am letzten End hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen Wunden finde, und denn fröhlich überwinde.

180. Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

✝JEſU, deine Paſſion will ich jetzt bedenken, wolleſt mir vom Himmelsthron Geiſt und Andacht ſchenken; in dem Bild jetzund erſchein, JEſu, meinem Herzen, wie du, unſer Heil zu ſeyn, litteſt alle Schmerzen.

2. Gieb, daß ich recht ſehen mag, deine Angſt und Bande, deinen Speichel, Schläg und Schmach, deine Kreuzesſchande, deine Geißel, Dornenkron, Speer- und Nägelwunden, deinen Tod, o GOttesſohn, den du haſt empfunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine Marter ſehen; laß mich auch die Urſach ſein, und die Frucht verſtehen. Ach! die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde; dieſe hat gemartert dich, daß ich Gnade finde.

4. JEſu, lehr bedenken mich dies mit Buß und Reue! hilf, daß ich mit Sünde dich martre nicht aufs neue. Sollt ich dazu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büßen mußt mit ſo großem Leiden?

5. Wann mir meine Sünde will machen heiß die Hölle! JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle; dich und deine Paſſion laß mich gläubig faſſen. Liebet mich ſein lieber Sohn, wie kann GOtt mich haſſen.

6. Gieb auch, JEſu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage; daß ich dir geb' Lieb um Lieb, und hier Dank erweiſe, bis ich dich, (o HERR, es gieb!) dort im Himmel preiſe.

181. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

✝JEſU, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelennoth; fällt mir etwas Arges ein, denk' ich bald an deine Pein; die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu ſcherzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut; kömmt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſtbahn, da nichts iſt, als Jubiliren, alsdann ſchau ich emſig an deiner Marter Centnerlaſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kann ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft; wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebensſaft; deines Troſtes Süßigkkit wend't in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kann tödten nicht; daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich, welch Feind kann verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

182. M. JEſu, meines Lebens L.

✝JEſU, der du wollen büßen, für die Sünden aller Welt, durch dein theures Blutvergießen,

ßen, der du dich haſt dargeſtellt als ein Opfer für die Sünder, die verdammten Adamskinder; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt; laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du ſelbſt für mich gezagt; hilf, daß mich dein Angſtſchweiß kühle, wenn ich Drangſalshitze fühle; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frei, hilf, daß dein' erlitt'ne Schande meine Kron und Ehre ſey; Troſt der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden. Ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

4. Rede durch dein Stillſchweigen, liebſter JEſu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen und verklagen fort und fort, wenn mein bös's Gewiſſen ſchreiet, und mir mit Verdammniß dräuet; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

5. Laß mich Freudenroſen brechen, liebſter JEſu, meine Zier, von den Dornen, die dich ſtechen! JEſu, mache dich zu mir! Kröne mich mit Huld und Gnade, daß kein Sündendorn mir ſchade; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

6. Heile des Gewiſſens Striemen, nimm von mir der Schmerzen Laſt, durch die Geißeln, durch die Riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich, böſer Knecht der Sünde, Satans Stricke nicht empfinde; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

7. Ach! laß deine tiefe Wunden friſche Lebensbrunnen ſeyn, wenn mir alle Kraft verſchwunden, wenn ich ſchmacht' in Sodenpein; ſenk in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

8. Ach! zerbrich des Eifers Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld! tilge doch mit deinem Blute meine ſchwere Sündenſchuld, laß mich in der Angſt von Sünden Ruh in deiner Seite finden; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

9. Hilf, daß mir dein Dürſten nütze, das am Kreuze dich geplagt! wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine Sünde jagt, laß mich deinen Durſt genießen, laß mir Lebensſtröme fließen; ach! laß deine Todespein nicht an mir verloren ſeyn.

10. JEſu, komm, mich zu befreien, durch dein lautes Angſtgeſchrei! wenn viel tauſend Sünden ſchreien, ſtehe doch mir Armen bei; wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen; laß mir deine Todespein Leben, Heil und Himmel ſeyn.

183. Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

† JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu tiefe Wunden haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchafft die Sünden ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten ging traurig an Geberden, mit Gebet das Werk anfing, kniet auf die Erden, ſeine Seel bis in den Tod heftig war betrübet. Schau, in was für große Noth er für dich ſich giebet!

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget; der Geiſt zwar ſich hoch verpflicht't, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen; ſey nicht ein vermeſſen

Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärken kam hervor ein Engel im Garten; wenn kömmt meine letzte Zeit, mich dein Engel ſtärke, damit ich im letzten Streit Todesangſt nicht merke.

5. JESU, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die ſchwarze Sünde weiß, kann Wehmuth verjagen; Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOtt'sverräther, der doch nennet einen Freund dieſen Uebelthäter; wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdann wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger laufen weg, laſſen JEſum ſtecken; Petrus, der vor war ſo keck, weiſet ihm den Rücken; GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEſu, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gefunden hat feſt mit harten Banden; wenn uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchenfreund, dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte; und du, ſündige Geſtalt, willſt zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, ſeinen GOtt verneinet, der doch auf den erſten Blick bitterlich geweinet; JEſu, blicke mich doch an, wenn ich nicht will büßen;* wenn ich Böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

* d. i. herzlich bereuen.

11. Judas hänget; und darauf den Landpfleger reizend, ſchreit des Volkes ganzer Hauf: Weg, nur weg ans Kreuze! Nicht nur Judas, ſondern ich und die Miſſethaten haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle; prüfe ſich ein jeder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genießen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen fließen.

13. JESUS ſein Kreuz ſelber trägt, dran man ihn will heften; Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräften, doch gezwungen ſolchs er faßt: Gieb, HErr, Kraft und Gaben, ſo wil ich ein Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14 JEſus angenagelt iſt an das Kreuz ſehr feſte, beides durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte; Menſchen die ihr loſe ſeyd. könnt euch ihm verbinden, wenn vom Unrecht ihr bei Zeit wolt zum Recht euch finden.

15. JESU, deine beide Händ und auch deine Füße, alle viere für vier End' aller Welt jetzt büßen hier iſt gar kein Unterſcheid untr Jüd und Türken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf wirken.

16. JEſu, unter deinem Kreuz ſteh ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbürſtet; das giebt mir vollkommne Kraft, wonach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volkes ſein Gebet ſchmerzlich iſt verſchieden; wenn der böſe Jude kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit mit allen Freuden.

18. Die

18. Die Kriegsknechte theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielten drum gar liederlich; alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihn haſſen ſteif und ſtolz, mehr als ſein Verräther; deine Sünden tödten ihn, o Menſch, das bereue, ſein' Fürbitt' iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde, gab der Mutter gute Nacht mit holdſel'gem Munde. O Menſch! mache Richtigkeit, GOtt und Menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEſus dem das Paradies offenherzig ſchenkte, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedenke. Denk, o Menſch! und bitte GOtt, daß er dein gedenke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchenke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verloren, und hieran wol nie gedacht, wird von GOtt erkoren. Deine Ruthen, lieber Chriſt, dir nicht wenig dienen, denn das Kreuz ein Mittel iſt oft zu dem Verſühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen! Fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohne Maaßen! Ruf auch du, wenn Noth iſt da, zu dem Höchſten gerne, er will dir dennoch ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferne.

24. JEſu gab man bittre Gall, unſerm Lebensfürſten; der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten; JEſu, wenn ich leide Noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bei dir, o GOtt! bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen; weine nicht, nur Chriſti Werk haben all's erworben; wenn der Troſt mich nicht geſtärkt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, JEſus allermeiſt rief an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände; meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſus ſein Haupt neiget, am Holz hangend, ſo verſchied, ſeine Knie er beuget; hören will er deine Wort, küſſen ſein' Erlöſten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpält, Todte ſich erheben; kann mein todter JEſus nun ſolches thun jetzunder; wie viel mehr wird er denn thun, herrſchend, große Wunder!

29. JEſus iſt ein frommer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann und viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die Bruſt, ließen ab von Sünden; wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bei Zeit ſich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEſum in die Seite mit ein'm Spieß geſtochen hat, da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden; wodurch beides Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd, als ein Wurm, begraben; laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben, ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Kraft deiner Wunden, dermaleins, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn; ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sündenpein, ſo mich

je betroffen, durch dein Blut erlöſet bin; theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paſſion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide; meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedenke, in dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchenke.

34. JEſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende, in der letzten Todesnoth nirgend mich hinwende, als zu dir, der mich verſühnt; o mein trauter HErre, gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

184. Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

JEſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Dank hier an, ſo viel meine Seele immerdar dir bringen kann in der Schwachheithöhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herzbeſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Läſterung und Kreuz und Tod, willig ausgeſtanden?

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vaterlieb und Güte, deine Herzensfreundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! Was der Menſch, der Erdenknecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier, hat dich ſo zerſchlagen, dieſe Krankheit hab ich dir, JEſu, aufgetragen; meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar; und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht; drum will mir geziemen, deine ſtarke Liebesmacht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer Sicherheit * gleichfalls mein Gewiſſen, zwiſchen Angſt, Noth, Tod und Streit, kräftiglich genießen. Ach! ach! meines Herzens Herz, wirf durch deine Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts, fern aus meinem Herzen.

* d. i. Befreiung von GOttes Zorn und Strafen.

8. Und, wie ſchnell mein Herz erſchrickt, über Straf und Sünden, ſo ſchnell werd es gleich erquickt mit den Gnadenwinden. JESU, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buße, und mit Beſſerungsbegier, Glaubensvoll zu Fuße.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bei wem ich bleibe, welchem Vorſprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle Höllenpein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frei werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man fröhlich ſagen wird, nach den Todesbanden; Sieh, dein Bräutgam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden!

185. Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, meines Todes Tod! der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelennoth, in das äuſerſte Verderben,* nur daß ich nicht möchte ſterben; tauſend, tau-

tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

* d. i. in das größte Leiden.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſterreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttesſohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Band und Ketten; tauſend, ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh! ach! du haſt zu meinem Segen, laſſen dich mit Fluch belegen; tauſend, ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit großem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufſetzen; tauſend, tauſendmal ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen; zu Befreiung meiner Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ſonder Troſt gehangen; tauſend, ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, haſt gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büßen meine Schuld! Daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet; tauſend, ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüßet; es kömmt alles mir zu gut, dein Verſpotten, dein Verſpeien muß zu Ehren mir gedeihen: tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Nun, ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Plagen; für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

186. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 472.

Ihr Sünder, die ihr an den Brüſten der Welt den Durſt der Sünden kühlt, und im Geſchmack der Fleiſcheslüſten die allergrößte Freude fühlt; kommt, ſehet doch den Lebensfürſten in ſeinen letzten Zügen dürſten! Kommt, eilet mit geſammter Zahl, zu deſſen Angſt- und Marterpfahl.

2. Kommt doch, ihr tolle Wolluſtthoren, beherziget dies Herzeleid! eröffnet die verſtockten Ohren, und hört, wie unſer JEſus ſchreit. **Mich dürſtet!** ruft der Lebensbronnen, nachdem ihm alle Kraft zerronnen, indem ihm Leben, Blut und Geiſt aus den zerrißnen Adern fleußt.

3. Ach höre, Sodoms Rottgeſelle! in welchem nichts, als Geilheit raucht, und eine Glut der ſchwarzen Hölle in ſtetem Brand der Glieder ſchmaucht; um dieſen wilden Durſt zu büßen, hat JEſus faſt verſchmachten müſſen, drum ruft ſein ganz verdorrter Mund: Mich dürſtet, in der letzten Stund.

4. Komm, der du mit dem reichen Praſſer in ſtetem Schlemmen ohne Raſt, den Fluch, als wie ein giftig Waſſer, mit Wein in dich geſoffen haſt; dein Herz mit Sünden überſchwemmet, des Geiſtes Werk darin gehemmet, und deine beſte Lebenszeit in ſolcher Ueppigkeit zerſtreut.

5. Ach! ſollt dir nicht das Herz zerſpringen, wann du den Heiland winſeln hörſt? Ach! laß dir in die Seele dringen die Noth, die du an ihm erfährſt. Ach! höre doch ſein ängſtlich Sehnen; er möchte gern von deinen Thränen, rechtſchaffner Buße klarem Wein,* getränket und erquicket ſeyn.

* d. i. aufrichtigen Bußthränen.

6. Kommt aber auch, ihr Joabsbrüder, in denen nichts als Rache glüht.

glüht. Hier legt die ſcharfen Waffen nieder, und hemmt das durſtige Gemüth. Hört, JEſus ruft aus lauter Liebe, er heget keine andern Triebe, ihn dürſtet nur nach unſerm Wohl, daß uns nicht ewig dürſten ſoll.

7. Ach ja, du Brunnquell aller Güte, dein Lieben iſt unmeßlich groß! dein zärtlich wallendes Gemüthe, iſt im Erbarmen grenzenlos; wer will deſſelben Grund ergründen, noch deſſen Ziel und Ende finden? Es überwieget, was die Welt in ihrem Umkreis in ſich hält.

8. Nicht nur der Sünden Laſt und Bürde hat dir ſo großen Durſt erweckt; nicht nur, du ewig treuer Hirte! hat GOttes Zorn dich ſo erſchreckt; nicht nur, der Schmerzen Wuth und Menge; nicht nur der Strafen Angſtgedränge; nein, theures Lamm! es iſt bekannt, die Liebe hat dich ſo verbrannt.

9. Drum komm auch ich, o Lebensquelle! die zwar jetzund kein Leben fühlt, zu dieſer friſchen Segensſtelle, wo man ſich nach der Hitze kühlt. Ich bitt um deines Durſtes willen, du wolleſt meine Seele ſtillen, die in der Hitz der Sünden ächzt, und nur nach deiner Hülfe lechzt.

10. Ach lege mich an deine Brüſte, und tränke meinen ſchwachen Geiſt, führ ihn aus ſeiner dürren Wüſte, dahin, wo Lebenswaſſer fleußt. Laß dieſe Ströme mich beflieſſen, wenn ich werd einſt die Augen ſchließen, bis du mich ſelbſt in dich verſenkſt, und dort mit ewger Wolluſt tränkſt.

187. Mel. Heut iſt des HErren R.

Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder Heil und Gnadenthron, dem man in ſeiner großen Quaal, die Rippen zählet allzumal, am Kreuzespfahl?

2. Ach ja! es iſt mein JEſulein, dem ſchau ich in die Seit' hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübſal widerſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüßet ſeyſt du, ſchönſte Quell, in dir erſcheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchſtes Gut!

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du GOtteslamm, verzeih es mir! ich komm allein zu ſehen an die Wunde, welch' uns heilen kann, da Blut ausrann.

5. O werther Riß, o ſüßer Fluß! nimm hin von mir den Glaubenskuß! eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald geſund, bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Kraft, wie trefflich deine Eigenſchaft! du riecheſt edler als der Wein, kein Gift kann vor dir ſicher ſeyn; du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebenstrank, du heileſt mich, wenn ich bin krank; viel ſüßes Labſal giebſt du mir, wenn mich, HErr, dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seitenloch, daß ich dein Herz begrüße doch! Ach JEſu! kann es nicht geſchehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz zu ſehn?

9. HErr, meine Lippen ſchließen ſich, dein Herz zu küſſen ſäuberlich; ich dringe mit Gewalt hinein, ich will in deines Herzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. Welch ein Geſchmack! o Himmelbrodt! aus Liebe wünſch ich mir den Tod; wer dich geſchmeckt, du Heil der Welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins Himmelszelt.

11. In dieſer Höhle ſoll kein Schmerz betrüben mein zerſchlagnes Herz, hie fürcht' ich nicht der Höllen Glut, des Höchſten Grimm,

Grimm, der Sünden Fluth, des Kreuzes Ruth.

12. O JEſu, ſchließ jezt meine Seel, in dieſe deine Seitenhöhl, und laß mich frei von allem Streit erheben dich nach dieſer Zeit, in Ewigkeit.

188. Mel. O Welt, ſieh hier dein L.

Komm Sünder, ſchau die Plagen, mit welchen du geſchlagen dein allerhöchſtes Gut! Hier hanget ganz entblößet, der dich vom Tod erlöſet, mit ſeinem allertheurſten Blut.

2. Wer hat doch dieſem Frommen die Kleider weggenommen, die ſeinen Leib bedeckt? Ich bin ein armer Sünder, o Todesüberwinder! der ſolches Leiden dir erweckt.

3. Ich ſollt die Strafe büßen, die du erdulden müſſen, ich ſollt entblößet ſeyn; ich hab den Schmuck * verloren, darin du mich erkoren, ich hab verdienet dieſe Pein.

* des göttlichen Ebenbildes.

4. Ach! ſey dafür geprieſen, was du mir haſt erwieſen, o JEſu, GOttes Sohn; bekleide doch mich Armen, ſonſt find ich kein Erbarmen vor jenem ſtrengen Richtersthron.

5. Ich bin ſo bloß vom Guten, laß, JEſu, doch dein Bluten bedecken meine Schand; ich kleide mich in Sünden, hilf mich davon entbinden, und kleide mich in dein Gewand.* * d. i. deine Gerechtigkeit.

6. Schenk mir den rechten Glauben, den mir nicht möge rauben der Höllen größte Macht; laß mich dein' Unſchuld kleiden, wann ich von hier ſoll ſcheiden in meiner letzten Todesnacht.

7. Gieb, daß ich deinen Gliedern auch dieſes mög erwiedern, was du an mir gethan; daß ich auch ihnen gebe, ſo lang ich noch hier lebe, das ihren Leib bedecken kann.

189. M. Herzliebſter JEſu, was.

✝Kommt her, und ſchaut, kommt laßt uns doch von Herzen betrachten Chriſti Leiden, Pein und Schmerzen; er tritt die Kelter Gottes, wie ich meine, wohl recht alleine.

2. Ach ſeht! wie angſt wird ihm von unſern Sünden! Er muß ſich wie ein Wurm am Oelberg winden, daß ihm der Todesſchweiß, mit dem er ringet, blutig ausdringet.

3. GOtt ſelbſt fällt hie im Garten zu der Erden, ein Engel muß des Tröſters Tröſter werden; die Kreatur muß ihren Schöpfer ſtärken, das wohl zu merken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten, das muß der unſchuldigſte HErr verbeten,* den ſcharfen Zorn, der über uns ergrimmet, er hie vernimmet.

* d. i. durch ſein Angſtgebet abwenden.

5. Der Geizhals, Judas ſorget, rennt und laufet, den HErren um ein ſchnödes Geld verkaufet, giebt drauf der Rott die Loſung durch ſein Grüßen und falſches Küſſen.

6. Die da mit Spieß und Stangen fertig ſtunden, führten ihn mit vor Caiphas gebunden; da er um ſeine Lehre wird gefraget, und hart verklaget.

7. In deſſen Mund auch kein Betrug gefunden, der wird durch falſches Zeugniß überwunden, er wird verſpott't, verſpeyet und verhöhnet, mit Dorn'n gekrönet.

8. Er wird gepeitſcht mit dichtgeflochtnen Riemen, der Rücken lag blutrünſtig voller Striemen; von ſeinem Haupt, mit Dornen wund geſtoßen, Bluts-Tropfen floſſen.

9. Blutig ward er zum Schauſpiel umgeführet, mit einem Purpur nur ┼ zum Spott gezieret, höhniſch gegrüßt, man ſpeyt ihm ins Geſichte vor dem Gerichte.

10. Er

10. Er ward verurtheilt und ans Kreuz gehenket, mit Eſſig und mit bittrer Gall getränket; zuletzt, als ſchon ſein Geiſt ſich von ihm machet, ward er verlachet.

11. Wir ſollen nicht ihn, ſondern uns, beklagen; ach freilich! wir, wir haben ihn geſchlagen ans Holz, weil Adam von dem Holz den Schaden ihm aufgeladen.

12. Ach! unſre Sünd iſt Urſach ſeiner Wunden, wir haben ihm die Ruthen ſelbſt gebunden; wir hätten ewig, ewig, ewig müſſen dies alles büßen.

13. HErr JEſu, dir, dir ſoll man Dank erweiſen, für die Erlöſung ſoll man ſtets dich preiſen; doch kann es keines Menſchen Witz ausdenken, was dir zu ſchenken.

14. Nimm dies ſo lang, was meine Lippen ſingen, bis du mich an der Engel Chor wirſt bringen, daſelbſt will ich dein Lob in jenem Leben völlig erheben.

15. Hilf, JEſu, daß ich GOtt auch meine Seele, wie du gethan, an meinem End befehle, daß ich mag ſelig auf dein Blut und Namen einſchlafen! Amen.

190. Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

† Laß mir alle Wochen ſeyn, JEſu, ſtille Wochen, daß ich oft denk deiner Pein, und was du geſprochen an dem Kreuze; laß mich es fruchtbarlich erwägen, daß ich deſſen nie vergeß, HErr, gieb Gnad und Segen!

2. Dein anfänglichs Wort war das: Vater, vergieb ihnen, denn ſie ſelbſt nicht wiſſen, was ſie an mir verdienen. Spricht hier GOttes Sohn zu GOtt für ſein ärgſte Feinde, was wird er nicht in der Noth thun für ſeine Freunde?

3. Drauf der Schächer hört, (ſo dir ſeinen Glauben wieſe:) Wahrlich, du wirſt heut mit mir ſeyn im Paradieſe. Gieb, wenn ich nun nicht mehr kann, in des Todes Schmerzen, daß ich dieſe Wort' alsdann hör in meinem Herzen.

4. Weib, ſagſt du zur Mutter, ſieh deinen Sohn hie ſtehen. Zu Johannes: Du kannſt hie deine Mutter ſehen. Auch dies dritte Wort macht froh, und läßt Troſt erſcheinen, wann ich denk, du wirſt auch ſo ſorgen für die Meinen.

5. Viertens, mußt bei aller Noth auch der Durſt dich plagen, da man dich, o Menſch und GOtt, hört: mich dürſtet, klagen. Laß mich, JEſu, ſtets in mir gleich der matten Hinden,* nach der Lebensquelle, dir, heilgen Durſt empfinden.

* S. Pſ. 42, 1.

6. Fünftens riefſt du, als die Laſt zunahm ohne Maaßen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt du mich ſo verlaſſen? Daß ich nie verlaſſen blieb, wurdeſt du verlaſſen. O der unerhörten Lieb! Wer kann dieſes faſſen?

7. Sechſtens, als du nun mit Macht ſo weit durchgebrochen, haſt du auch: es iſt vollbracht! uns zum Troſt geſprochen; denn durch dich iſt ganz und gar Gottes Zorn geſtillet, weil, was zu vollbringen war, du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am End: Vater, ich befehle meinen Geiſt in deine Händ! damit ſchied die Seele. Wann mir auch der Tod zuſetzt, und mein Herz will brechen, ſo laß mich dies Wort zuletzt denken oder ſprechen.

9. JEſu, Tilger aller Noth! bitt für mich, den Deinen, gieb des Schächers Troſt im Tod, ſorg auch für die Meinen, laß mich nie aus deiner Acht, o Durſt meiner Seele! daß ich, wann mein Lauf vollbracht, dir den Geiſt befehle.

191. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

† Meine Seel! ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedenke! wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lenke; ach!

erweg

erwäg die große Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Holz gehänget, ſein Haupt trägt die Dornenkron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget, er läßt ſich für dich verwunden, wo iſt größre Lieb gefunden?

3. Du, du ſollteſt große Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoßen ſeyn, wegen vieler Sündenfällen, aber JEſus trägt die Sünden, und läßt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt, deines GOttes Zorn und Rache, er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchränket,* und den Himmel dir geſchenket.

* d. h. ihre Macht genommen.

5. Was zu thun? o liebes Herz! wie ſollſt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen; denke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kann nimmer nimmermehr das Geringſte nur vergelten, er verbind't mich allzuſehr; meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich Ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun feſt gericht't, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und, was Ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir! euch kann ich an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier, und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchen iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, du mein Heil, dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſu, ſollſt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſters und unverletzet, was du liebeſt, will ich lieben, und, was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben, darauf kann ich fröhlich ſterben.

12. Nun ſo bleib es feſt dabei; JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; nichts ſoll mich von JEſu treiben; du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen, ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden, ei! was will im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle Stund auf dies freudenvolle Leben, danke dir mit Herz und Mund, du, o JEſu! haſts gegeben, nur im Glauben laß michs halten, und dein' Kraft in mir ſtets walten!

192. Mel. Nun laßt uns den Leib.

† Nun giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden ganz vollbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geſchöpfe, kommt herbei, und machet bald ein Klaggeſchrei, das grauſam

 ſey,

ſey, zur ſelben Friſt, da GOtt am Kreuz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Vorhang trennet ſich, das Erdreich bebet furchtſamlich, die Berge ſpringen himmelan, daß man den Abgrund ſchauen kann.

4. Die Wolken ſchreien Weh und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffnet ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit belautet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruhſtatt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollen ſehn den Ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr Joſephus, der ein Rathsherr war, der Chriſtum liebt', und wollte nicht, daß man ihn brächte vors Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verweigert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Spezerei, ſammt ſaubern Tüchern, mancherlei.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todtenart geziert, da ſenket man ihn ſanft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt; o Menſch! merk auf zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

12. Was trozet doch der arme Staub? Der Würger * macht ihn bald zum Raub. Ach! prange nicht, du eitler Koth, denn heut geſund und morgen todt.

* d. i. der Tod.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein Leichnam, noch ſo ſchön geziert; es iſt genug, wenn man ihn trägt, und ehrlich in das Grab hinlegt.

14. Doch freue dich, o frommes Herz, daß dich der Sünden bittrer Schmerz hinführo nicht betrüben kann, die ſelbſt begrub der Schmerzensmann.

15. Nur er that deine Bosheit ab, und nahm ſie gänzlich mit ins Grab; und als er ward vom Tod entfreit, da bracht er mit Gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr? Steh ich doch auf in Pracht und Ehr, im Grabe bleibt der Sündenſchlamm, den ich aus dieſer Welt mit nahm.*

* d. i. der mir hier wider Willen noch anklebete.

17. Mein Heiland hat in jener Nacht den Sabbath mir zuwege bracht, der hilft mir bald zur ſüßen Ruh, indem ich thu mein' Augen zu.

18. Hier leb ich aller Unruh voll, und wenn mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwol, daß hierbei nur Müh und Angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der Luft gebracht bin in die dunkle Gruft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, behend,* und all mein Unglück hat ein End.

* d. i. ſogleich.

20. Heißt das nicht wohl ein großer Ruhm? mein Grab wird mir zum Heiligthum! Denn Chriſtus, der im Grab erwacht, hat auch mein Grab heilig gemacht.

193. M. Herzliebſter JEſu, was.

† O daß ich könnte Thränen gnug vergießen! ihr Augen, laſſet eure Quellen fließen! auch du, mein Herze, ſey nicht gleich

gleich dem Steine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut iſt in die Welt geboren, der deine Seele hat zur Braut erkoren, der nichts verwirket, wie wir argen Kinder, ſtirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr ſteht für die böſen Knechte; für die Befleckten muß ſo ſchwere Plagen der Reinſte tragen.

4. Schau, welch ein Menſch, o Menſch! iſt dein Erlöſer, ſein blutigs Leiden rührt von dir, du Böſer: JEſus wird für dich in den Tod gegeben, und du ſollſt leben.

5. Dein freches Haupt iſt nur auf Stolz befliſſen: dafür wird ſein Haupt jämmerlich zerriſſen. Dein Auge ſündigt; ſein's wird höhn'ſch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchteſt tragen, läßt er ſich ſchimpflich ins Geſichte ſchlagen: weil dich zum öftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verſpeiet.

7. Dein Ohr läßt ſich oft von der Welt bethören, ſeins muß der Juden: kreuzge! kreuzge! hören; was deine Zunge Böſes hat verſchuldet, hat er erduldet.

8. Mit ſtarken Tränken will ſich dein Mund laben; der kranke Heiland kann nicht Waſſer haben; Eſſig und Galle bietet man im Schwamme dem armen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlas kleiden, muß dein HErr JEſus Blöß' und Armuth leiden. Weil du im Himmel ſollſt Genade finden, läßt er ſich binden.

10. Du wirſt befreit vom ew'gen Kreuz und Plagen, drum muß ſein Kreuze dein Erlöſer tragen; daß ihm die Händ und Füße ſind durchſtochen, haſt du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird ſein Herz zerſpaltet, weil der Ruchloſen Herz und Sinn erkaltet: ſein Leib iſt Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, iſt dein HErr Chriſtus ſchmählich aufgehangen; daß dir geholfen werde beſter Maßen, iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kannſt das Leben erben, mußt er am Kreuze ſo erbärmlich ſterben; auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden* * ins Grab.

14. Wertheſter JEſu! laß mir gehn zu Herzen, wie du mich liebeſt; gieb durch deine Schmerzen, daß ich mög' alle Fleiſcheslüſte dämpfen, hilf du mir kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet, als mein' Erlöſung gänzlich war vollendet, gieb Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gieb ſüße Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf die Seele in die Himmelsfreuden! dieſelben haſt du, Heiland, mir erworben, weil du geſtorben.

194. Mel. O Durchbrecher aller.

✝O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit! die du dich aus höchſtem Triebe in das jammervolle Leid deines Leidens mir zu gute, als ein Schlachtſchaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß und Thränen an den Oelberg ſich betrübt; Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich feſt geliebt; Liebe, die mit allem Willen GOttes Zorn und Eifer trägt; den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.* * d. i. geſtillet.

3. Liebe, die mit ſtarkem Herzen alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte

Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Odem endt; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebserbarmen mich zuletzt in höchſter Huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe, laß auch meine Schmerzen, meines Lebens Jammerpein, in dem blutverwundten Herzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzesholz erworben; ach! wie denk ich an dein Blut! ach! wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du! wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket, und für mein erkaltes Herz in ein kaltes Grab geſenket; ach wie dank ich deinem Schmerz? Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

195. M. Herzlich thut mich verl.

†O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! O Haupt, zu Spott gebunden mit einer Dornenkron! O Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpfiret, gegrüßet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das große Weltgewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen; des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt; ich hab' es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt; ſchau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich*, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an; von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüßer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmelsluſt.

* für den Deinen.

6. Ich will hie bei dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht; wenn dein Herz wird erblaſſen im letzten Todesſtoß, alsdann will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden * ſoll; ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

* d. h. Es iſt mir nützlich, mit dir zu leiden.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu! liebſter Freund, für deine Todesſchmerzen, da du's ſo gut gemeint! Ach gieb! daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir! wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür!

herfür! wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Kreuzesnoth! da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens voll dich feſt an mein Herz drücken. **Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.**

196. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r.

†O JESU! GOttes Lämmelein, ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein' Sterbensnoth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genießen ſollt in Ewigkeit?

3. Warum hätt'ſt du dein Leib und Leb'n im Grab verſchloſſ'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt werd'n, du treuer GOtt?

4. Darum, o JESU! ſteh mir bei, gewiſſen Troſt und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm Blut gewaſchen iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe fein, ein ſelges Ende mir beſcheer, dein Antlitz laß mich ſehn, o HErr!

6. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, laß dies mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit, dich, o HERR GOTT! in Ewigkeit.

197. Mel. Herzliebſter JEſu, was.

†O Lamm! das keine Sünde je beflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angeſtecket, das ſchön und reiner als die Seraphinen †, die dich bedienen,

2. Du biſt das Heilge aus dem Geiſt empfangen, das man im Schmuck der Unſchuld ſahe prangen, der Allerſchönſte untern Menſchenkindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts ſo ſchnöd', als du, auf Erden könnt funden werden.

4. Nicht nur der Abgrund, ſondern auch der Himmel ſtürmt auf dich zu; man ſiehet ein Getümmel der Schaaren, die mit hundert tauſend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegeſt du in Angſt, im Schweiß und Blute, wer kanns begreifen, wie dir ſey zu Muthe? Man ſiehet dich, vor GOttes Zorngewittern und Grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man ſchlägt, beſpeiet deine Wangen, man krönt und geißelt dich, macht deinem Herzen viel Quaal und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum Fluch gemachet, ans Holz geſchlagen, und dabei verlachet, von GOtt verlaſſen, und mußt endlich ſchmecken, den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Menſch! ſind das nicht lauter Plagen, womit man ſollt den größten Sünder ſchlagen? Warum muß denn die Unſchuld ſelbſt ohn Maaßen ſich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, drum hat man ſie für mich und dich erwürget; GOtt mußte ſo, ſollt er der Schuldner ſchonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde konnt nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längſt geſprochen; dies mußt einmal auf der verfluchten Erden vollzogen werden.

11. Was Sünde ſey, und was ſie längſt verdienet, hat GOtt, eh ihm der Sünder wird verſühnet, zum Zeugniß ſeines Ernſtes, wolle

len zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab Dank, o Lamm, für deine Wunderliebe, darin du dieſer Zornart ſtrenge Hiebe erduldet, und, was über mich ſollt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trugeſt meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen; daß du mir könnteſt Gnad und Fried ertheilen, wirſt du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod ſoll ſchaden.

15. Ach! ſtärke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er ſich dieſen Schatz nicht laſſe rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlet werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich ſtets genießen; laß dieſen Quell auf mein Gewiſſen fließen; es müſſe ſeyn, zu ſteter Luſt und Freude, des Geiſtes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geſchehen,* die müſſe nun mit Schanden untergehen; es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

* d. h. die an dir zum Tode verurtheilet worden.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſoll ſeyn mein Leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod und Wunden, ſo hoch verbunden.

19. Nichts kann und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen ſtets wird beſungen.

198.

† O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Kreuzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet, all' Sünd haſt du getragen; ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Erbarm dich unſer, ꝛc.

3. O Lamm GOttes unſchuldig, ꝛc. Gieb uns dein'n Frieden, o JEſu!

199. M. Nun ruhen alle Wälder.

† O Welt! ſieh hier dein Leben am Stamm des Kreuzes ſchweben, dein Heil ſinkt in den Tod! Der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und großem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiße, ſein Leib iſt ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt; aus ſeinem edlen Herzen, vor unerſchöpften Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht't? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weiſt du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich ſollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll; die Geißeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken, viel ſchwerer als ein Stein; du wirſt ein Fluch, dagegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine Schuld; mir läſſeſt

du

du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frei und los zu machen von ſolchem Ungeheur. Mein Sterben nimmſt du abe, vergräbſt es in dem Grabe; o unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all' Augenblick und Stunden dir überhoch und ſehr; was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun; es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb' und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will * mich mit dir ſchlagen ans Kreuz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſt; was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt. * durch deine Gnade.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ew'gen Ruh.

200.

† O wir armen Sünder, unſre Miſſethat, darin wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſo große Noth, daß wir unterworfen ſind dem ew'gen Tod. Kyrie eleiſon, † Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem Tod wir konnten durch unſre eigne Werk nimmer werd'n errettet, die Sünde war zu ſtark; daß wir würd'n erlöſet, ſo konnts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn mußt' leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arm' Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hätt'n wir müſſen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Solche große Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto, ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Kreuzes, zu unſrer Seligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllenglut, denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſtum unſern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem Heilgen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüt'n

hüt'n uns vor Gefahr, und daß wir ſtets bleiben bei ſeinem heiligen Wort! Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

201. M. Zion klagt mit Angſt und.

Sey mir tauſendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, JEſu, der du ſelbſt gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſoll an dem Kreuze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe der gekränkten Wunden Zahl, und die purpurrothen Flüſſe, deine Füß und Nägelmaal. O wer kann doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebsverlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen! wo ich krank und traurig bin, nimm die Schmerzen, die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o Arzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden, mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bei mir unvergeſſen ſeyn; Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht, laß mich hier zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunſt genießen.

5. Dieſe Füße will ich halten ſo feſt, als ich immer kann, ſchaue meiner Hände Falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Kreuzesbaum, und gieb meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg' all' deine Sünden.

202. M. Dreieinigkeit der Gotth.

Verſtummtes Lamm! das vor dem Scheerer ſchweiget, das ſeinem Volk durch ſein Exempel zeiget, wie ſanftmuthsvoll, wie ſtille bei der Pein, ein Chriſtenherz in Unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt, was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche Noth gekommen, du mußt, als Bürg, hier ſtumm und ſchaamroth ſtehn, daß vor Gericht ich könne frei ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn Satans Heer, wenn Hölle und die Erde ſich wider mich aufmacht, und an mich will, als wie ein Lamm zufrieden ſeyn und ſtill.

4. Komm, ſtilles Lamm, ſchließ meines Mundes Pforten, damit er nicht mit unbeſcheidnen Worten, dem tollen Feind, in ſeiner Raſerei, zur ew'gen Schand und Schaden ähnlich ſey.*

* d. i. nicht wieder ſchelte.

5. Doch gieb mir auch die Gnade, dich zu ehren mit meinem Mund, und deinen Ruhm zu mehren. Nicht alle Wort zu deinen Ehren ein, laß mich beredt in deinem Lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem Munde gehen, als was vor dir, mein Heiland, kann beſtehen, kein ſchandbar Wort, kein Scherz, noch was die Welt für Zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, ſelbſt auf dich Achtung geben, nicht, wie die Welt, in Tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines Herzens Thor, wann dirs gefällt, mir Schloß und Riegel vor.

203. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Unſer Heiland ſteht gebunden, voller Striemen, voller Blut, und fühlt ſo viel neue Wunden, als der Büttel Streiche thut. Seht, was ſeine Liebe kann! und wir denken kaum daran, daß er wegen unſrer Schulden dieſes alles muß erdulden.

2. Da die Welt in Seide pranget, ſteht ihr König nackt und bloß;

bloß; da er anders nichts verlanget, als uns in des Vaters Schooß dermaleins zu führen ein, laſſen wir vom eiteln Schein, lieber als von ſeinen Schlägen, unſern ſchnöden Sinn bewegen.

3. Lehre mich, o Heil der Armen, JEſu, deiner Streiche Werth, was dadurch für ein Erbarmen, und für Troſt mir widerfährt, daß dein Blut, ſo von dir fleußt, ein bewährter Balſam heißt, der die alten Sündenbeulen kann mit einem Tropfen heilen.

4. Laß mich etwas mit empfinden, wie dich deine Geißel ſchmerzt, wenn mein Herz durch ſchwere Sünden, JESU, deine Gunſt verſcherzt. Schone meines Rückens nicht; doch verbirg nicht dein Geſicht, wenn von meiner Strafe Ruthen gar zu ſehr die Wunden bluten.

5. Wenn ich nach dem alten Bunde, und dem allgemeinen Schluß, endlich in der letzten Stunde mit dem Tode kämpfen muß, dann, o HErr! ſo zeige bald mir die tröſtliche Geſtalt, wie vom Scheitel bis zun Füßen deine Purpurſtröme fließen.

6. Laß die Säule, die dich hielte, als dein Leib vor großer Pein keine Lebenskräfte fühlte, mir die Flammenſäule ſeyn, die mich durch das rothe Meer, und der Teufel finſtres Heer, wenn ich ſoll mit ihnen ſtreiten, mag bis in dein Reich begleiten.*

* S. 2 Moſ. 14, 19. f.

204. M. O du Liebe, meiner Liebe.

Unveränderliches Weſen, unbegreiflich höchſtes Gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines Zornes Glut und erweckten Grimm ſollt'ſt ſtillen, durch dein GOttesblut ſo roth, und erfüllen ſeinen Willen im Gehorſam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbeflecktes GOttes-Lamm! die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm! ach! daß ich doch könnt durchſchauen dein von Lieb durchglühtes Herz, und in gläubigem Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner Seelenpein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes Würmelein; doch du biſt ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine Würde, Lamm, das aller Würde werth! Schau hingegen auf die Bürde, die den matten Geiſt beſchwert. Weißt du doch, wie dem zu Muthe, welchen drückt der Sünden Laſt, weil du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, Herzens-Lämmlein, frommes Schaaf! Du biſt drunter tief gebücket gangen, aller Jammer traf deiner Menſchheit zarte Glieder; unſre Schmach hat dich gehöhnt; aber, ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe Freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig feſt geſtellt; laß dein Blut die Schuld bedecken, das du haſt zum Löſegeld deinem Vater dargegeben, durch der Liebe Wundermacht, und dadurch du uns das Leben deiner Gottheit wiederbracht.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehen, öffne deiner Seiten Thür, dahinein ſoll mein Herz gehen, wenn ich keine Kraft mehr ſpür. Wie ein Hirſch in vollem Springen, laß den ausgezehrten Geiſt hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Waſſer fleußt.

8. Dieſer Balſam müſſe ſtär-

ken Geiſt und Seele, Mark und Bein; laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein! treu zu ſeyn; zeichne meines Herzens Pfoſten, daß der Würger mich nicht rühr, laß mich wahre Freiheit koſten, die mich zu der Ruhe führ!

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; Liebſter zeuch mich bald dir nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu beſingen mag.

205. M. Du biſt ja, Jeſu, meine.

Wenn meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekränket, durch ſeine Wunden mich geheilt, da er die letzten Wort geſprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen; ſo ſäum ich nicht, ſo gut ich kann, zu ſtimmen ſolche Seufzer an:

2. HErr Chriſt, der du mit heißen Thränen im Tod noch bat'ſt für deine Feind'; laß deine Thränen mich verſöhnen, du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlaſſen, gieb, daß ich liebe, die mich haſſen; vergieb den Feinden ihre Schuld, gieb ihnen Reu und mir Geduld!

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verſchiebe bis auf den letzten Todesſchweiß; gedenk an mich in Gnad und Liebe, nimm mich vom Kreuz ins Paradeis, da mir der Baum des Wiſſens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der kryſtallne Strom mich ſtillt, der aus dem Stuhl des Lammes quillt. *

* d. i. wo ich des Heilandes Chriſti, und des von ihm erworbenen Guten, recht genießen werde.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bei deinem Fähnlein halten Stand; wer unter deinem Kreuz hier ſtehet, ſteht dort zu deiner rechten Hand; laß mich die Wittwen und die Waiſen, als deine Anverwandten, ſpeiſen, und wenn ich mir nicht helfen kann, ſo nimm dich meiner Nothdurft an!

5. Wie ſollt' ich nicht die Sünde haſſen, um welche GOtt dich ſelbſt verläßt? ich halte dich, du kannſt nicht laſſen den, der wie Jacob dich umfaßt; wenn dich die Zorndeck mir verſtecket, wenn mich des Todes Schatten ſchrecket, ſo höre, was mein Schreien ſpricht: Mein Gott, mein GOtt, verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel Ströme fließen, es dürſtet dich nach mir, nach mir; dein Durſt muß unſre Lüſte büßen, mich dürſtet auch nach dir, nach dir; gieb, daß auch mir die Eſſiggüſſe dein ſcharfer Eſſigtrank verſüße, bis du mich dort, o Lebensfürſt! mit Wolluſt ewig tränken wirſt!

7. Es iſt vollbracht! Ich hab gekämpfet! rufſt du, der Vater iſt vergnügt! die Schrift erfüllt! die Sünd gedämpfet! Tod, Teufel, Hölle ſind beſiegt, daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden; gieb, daß ich, wenn ich geb der Erden, an meinem Freitag, gute Nacht, gleich fröhlich rühm: Es iſt vollbracht!

8. Alsdann komm, deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub! mein Geiſt ſey deiner Hand befohlen, mein friſches Oelblatt iſt der Glaub; neig gegen mich dein Haupt im Leiden, ſcheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden, führ aus der Marterwochen Pein mich zu den Himmelsoſtern ein.

206. Mel. Hilf, Gott, daß mirs.

† Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl beden-

bedenken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schuldenlaſt am Stamm des heilgen Kreuzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne Maaßen, wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht. Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlornen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden große Zahl? Ich bin bei GOTT in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebenlang, für ſolche Pein und Schmerzen, o JEſu, Lob und Dank, für deine Noth und Angſtgeſchrei, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bittres Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, ſollts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen; gieb, o mein HErr und GOtt! daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

207. Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

✝Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOTT, durch dein' heilge fünf Wunden roth, erlöſ' uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein' allmächtige Hand, daß wir im Kreuz geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfen draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bei uns ſtehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

Vom Begräbniß Chriſti.

208. Mel. Gute Nacht, ihr eitle.

✝Auf! mein Herz, geh mit zu Grabe, dein ſehr guter Freund iſt todt! Hole was von ſeiner Habe, denn er iſt der reiche GOtt! Und du wirſt nach ſeinem Sterben einen ganzen Himmel erben.

2. HERR, mein Anfang und mein Ende ſind der Erden Staub und Koth. Nimm mich auf in deine Hände, und hilf mir aus aller Noth, weil du ſelbſt dahin biſt kommen, wo du mich haſt hergenommen.

3. Ja, verlaß die finſtre Höhle deiner ſchwarzen Todtengruft, komm, und ruh in meiner Seele, die ganz ſehnlich nach dir ruft. Komm, und ſey mir ſtets im Sinne, bis ich dich recht lieb gewinne.

4. Oder willſt du zu den Todten, ach! ſo nimm mich mit ins Grab. Und weil nach den zehn Geboten* ich den Fluch verdienet hab; ſo

ver=

verſcharr' jetzt meine Sünde, daß ſie GOtt nicht wieder finde.

* nämlich durch deren Uebertretung.

5. Hüll' in deine Grabetücher alle meinen Jammer ein, denn wo kann ich anders ſicher, als an dieſer Stätte ſeyn? Dein Verdienſt ſey meine Decke, daß ich nicht vor GOtt erſchrecke.

6. Künftig, wenn ich werde ſterben, und mein Grab von ferne ſehn, wo mir Fleiſch und Bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn; ach! ſo laß mich ſtets erwägen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten Hüter, daß mein Grab mit Frieden bleib; und wie aufgehobne Güter, ſo bewahre meinen Leib, bis du mir in jenem Leben ihn wirſt herrlich wieder geben.

209. Mel. Ich hab mein' Sach.

† Nun iſt es alles wohl gemacht, weil JEſus ruft: Es iſt vollbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebensfürſt; die Erde kracht, und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reißet ein, der Heilgen Gräber öffnen ſich ganz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die Kreatur ſich regt, ſo werd', o Menſch, hierdurch bewegt! zerreißt ein Fels, und du wirſt nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du haſt die Schuld, das nimm in acht, daß JEſus iſt ans Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er aufgab den Geiſt, und mit Geſchrei ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins Grab, und ſtirb dem Greul der Sünden ab; gehſt du nicht mit ihm in den Tod, vom Sündenkoth, ſo mußt du fühlen Höllennoth.

7. Ach! Vater, ach! dein einger Sohn erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn; nun, dies geſchicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JESU Gnad und Huld.

8. Ich will mit Ihm zu Grabe gehn, und, wo die Unſchuld bleibet, ſehn; ja ich will ganz begraben ſeyn im Tod allein mit Ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JESU! ſelbſt in mir der Schlangen Brut, das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſtreb' und mich erheb' gen Himmel, und dir JESU, leb!

10. Sollt ich den Sündenunflat noch mehr hegen? Nein, dies ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang; nun weiß ich, daß ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der Sünd', und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben mir gebracht herfür, und aufgethan des Himmels Thür.

12. O JESU Chriſte! ſtärke mich in meinem Vorſatz kräftiglich! Laß mich den Kampf ſo ſetzen fort, nach deinem Wort, daß ich die Kron' erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit, in Freud und Wonn in Ewigkeit.

210. M. Der Tag iſt hin, mein J.

O Lamm! das meine Schuldenlaſt getragen, und als ein Fluch iſt an das Kreuz geſchlagen, nun nimmt man noch vor Abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues Grab.

2. O tröſtlich Bild! o Gnaden-

volles

volles Zeichen! das aber nur der Glaube kann erreichen; der Fluch iſt weg; die Erde iſt nun rein;* zum Zeugniß deß mußt du begraben ſeyn. * S. 5 Moſ. 21, 22. 23.

3. Nun weiß und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den Tod geſchmeckt, und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann vor GOtt, und daß die Sünde abgethan.

4. Die Schrift konnt nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein Leib auch ruhen in der Erden; was Daniel und Jonas vorgebild't, ſeh ich hierin, mein Heil, an dir erfüllt.

5. Du biſt das Weitzenkorn, ſo man verſcharret, doch, wenn man nur drei Tage hat geharret, wird man dich aus dem Grabe auferſtehn, und tauſendfache Früchte bringen ſehn.

6. Indeß iſt dein Begräbniß ſelbſt ein Siegel der Unſchuld, und der ganzen Welt ein Spiegel, worinnen mit Verwundrung jedermann ein Vorſpiel der Erhöhung ſpüren kann.

7. Ich darf nun nicht vor meinem Grab erſchrecken, da du, mein Heil, dich in das Grab läßt ſtrecken; dein Grab macht meins zur ſüßen Lagerſtätt, zum Schlafgemach, zum ſtillen Ruhebett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir ſchon begraben, als Seel und Leib die Tauf empfangen haben, die Taufe, die auf deinen Tod geſchehn; nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

211.

✝O Traurigkeit! o Herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen, GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O große Noth! JESUS liegt todt, am Kreuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchenkind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOtteslamm, liegt hie mit Blut befloſſen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer Mund! o Glaubensgrund! wie biſt du ſo zerſchlagen? Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen?

6. O liebliches Bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kann dein heißes Blut ſonder Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt, zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der Herr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JEſu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen; hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

212. M. O Traurigkeit! o Herzel.

So ruheſt du, o meine Ruh, in deines Grabes Höle, und erweckeſt durch den Tod meine todte Seele.

2. Man ſenkt dich ein, nach vieler Pein, du meines Lebens Leben! dich hat jetzt ein Felſengrab, Fels des Heils, umgeben.

3. Ach! biſt du kalt, mein Aufenthalt? Das macht die heiße Liebe, die dich in das kalte Grab durch ihr Feuer triebe.

4. O Lebensfürſt! ich weiß, du wirſt mich wieder auferwecken. Sollte dann mein gläubig Herz vor der Gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn ein Kämmerlein, da ich im Frieden liege, weil ich nun durch deinen Tod, Tod und Grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der Leib nur ſtirbt; doch wird er auferſtehen, und in ganz verklärter Zier aus dem Grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein JEſu, dich, in meine Seele ſenken, und

an

an deinen bittern Tod bis in Tod gedenken.

2. Von dem Stande der Erhöhung, und zwar:

a. Von deſſen Vorſpielen, nämlich: Von der Ankunft der Weiſen aus Morgenland.

213. M. Ach lieben Chriſten, ſeyd.

†Ach! wie erſchrickt die böſe Welt vor GOttes Freund und Kindern? Wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des HErren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt zu Bethlehem geboren; da ihr Lehren doch zeuget aus der Schrift davon, daß hier des Allerhöchſten Sohn geboren werden ſollte.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen; doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch; wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens; auch wer die Schrift von außen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun, wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, bis wir das Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer Stern erſchienen, und ob ers thäte nur aus Rach, ſo laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternes Schein, der JEſus iſt, bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, Weirauch, Myrrhen, ſey die Gab', die wir zum Opfer bringen, ſammt Seel und Leib, als unſre Hab; ſo wird es uns gelingen, daß unſer Fußfall GOtt gefällt, und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu, der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gieb, daß ich, wie die Heidenſchaar, im Herzen werd bewogen, zu ſuchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja preiſ', o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOTT aus der Unwiſſenheit die Heiden hat geführet; und denke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen müß, wenn man als Heiden lebet.

214. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

Auf! Seele, auf! und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderſtern giebt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür, :,:

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen HErrn, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern, :,:

3. Gieb Acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heißet JEſus Chriſt, :,:

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Saronsblum,* das rechte ächte GOtteslamm, Iſraels Preis und Ruhm, :,:

* S. Hohel. 2, 1.

5. Drum höre, merke, ſey bereit,

reit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchaft, deine Eigenheit, geh von dir ſelbſten aus, :,:

6. Und mache dich behende auf, befreit von aller Laſt, und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein haſt, :,:

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davidsſtadt, wenn du dein Herze machſt bequem zu ſolcher großen Gnad, :,:

8. Da findeſt du das Lebensbrodt, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungersnoth das allerbeſte Mann, :,:

9. Nimm wahr, mein Herz, doch deiner Sach, ob gingſt du ganz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das Kindelein, :,:

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das feſt iſt und gewiß, das führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß, :,:

11. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein; ein armes Menſchenkind das kann nur davon Zeuge ſeyn, :,:

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meint, der zeuget ja von ſich, daß er ſey nur des Bräutgams Freund; zu ſolchem nahe dich, :,:

13. Erſinke du vor ſeinem Glanz, in tiefſte Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von ſolchem Freudenſchein, :,:

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum Opfer dar mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engelſchaar: Hier iſt Immanuel, + :,:

15. O wunderbare Süßigkeit! die dieſer Anblick giebt dem, deſſen Herz dazu bereit, und dieſes Kindlein liebt, :,:

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumal die bringen hier ihr Lob, :,:

17. So ſieh, und ſchmeck, wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt in deines JESU Liebesbruſt, die alles Leid beſiegt, :,:

18. Genieße hier das Engelbrodt, die ſüße Himmelskoſt, und lobe herzlich deinen GOTT bei dieſem Nectarmoſt, :,:

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht; hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht, :,:

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zur Luſt wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in dieſem JEſulein, :,:

21. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt, da iſt kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt, :,:

22. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchaft hier, der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir, :,:

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedensſteg zum ewgen Vaterland, :,:

24. Denſelben geh in Frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget eine Tück, :,:

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle GOttesfrucht; den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben ſucht, :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir widerfährt kein Leid, geh du die Lebensbahn in Still zur frohen Ewigkeit, :,:

215. Mel. Ein Kindelein ſo löbel.

† Glück zu! der frommen Heidenſchaar, Glück zu! Glück zu! den Weiſen, die weit vom Morgen mit Gefahr ſind kommen, hoch zu preiſen das neugeborne JEſulein; dies laß mir einen Glauben ſeyn! denn da ſie nur das wiſſen, was prophezeiht hat Daniel* und Bileam,** ſind ſie doch ſchnell, zu ſuchen GOtt, gefliſſen.

* S. Dan. 2, 44.
** S. 4. B. Moſ. 24, 17.

2. Folg

2. Folg ihrem Fleiß, o Sündenkind! mit Freuden nachzugehen dem höchſten Gut; ach! ſey nicht blind, ermuntre dich, zu ſehen das JEſulein in ſeinem Wort; es liegt ja nicht am fremden Ort, hie findeſt du die Krippen, da ruhet es ganz ſäuberlich, und lehret in der Kirchen dich mit honigſüßen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß ſie finde da den Mann, der ſie bewogen durch ſeiner Weisheit Glanz und Sonn;* ach! hier iſt mehr denn Salomon. Wer wollte denn nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tauſendfach, hätt' er gleich tauſend Meilen.

* S. 1. Kön. 10.

4. Betrachtet die Beſtändigkeit der Weiſen, die da kamen in GOttes und der Engel G'leit, und mehr Bericht vernahmen vom neuen König in der Stadt, die den berühmten Tempel hat. Ei wohl, ſie ließen ſtehen Jeruſalem, und gingen fort, das JEſulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu ſehen.

5. O frommes Herz! folg abermal, dies ſüße Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Quaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen iſt zwar gut, viel beſſer, wenn mans ſtandhaft thut, ſo kann man freudig ſagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und wohl gelaufen in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unſer JEſulein beſuchen jetzt mit Freuden, und ſammt den Weiſen munter ſeyn; denn dies wird unſer Leiden verkehren bald in Lieb und Luſt. Es iſt uns ja kein Schatz bewußt, der fröhlicher kann machen ein Herz, das hoch bekümmert iſt, als unſer Heiland JEſus Chriſt, der ſtärket auch die Schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht, was Schwelgen, Tanzen, Springen? Ei! das vergeht in einer Nacht, kann großes Herzleid bringen, die rechte Luſt beſtehet nur in GOtt, nicht in der Kreatur, nur GOtt kann Freud erwecken den Schwachen, welche Sünd und Tod oft führen in die höchſte Noth, und heftig ſehr erſchrecken.

8. Kommt, laßt uns mit der Weiſen Schaar vor dieſes Kindlein treten, daſſelbe mitten in Gefahr, voll Glaubens anzubeten; wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf Knie; ſo muß man Ehr erweiſen dem HErren aller Herrlichkeit, und ihn in dieſer Gnadenzeit von ganzer Seelen preiſen.

9. Wo bleiben aber die Geſchenk, als Weirauch, Gold und Myrrhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenk, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen diesfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, o JEſulein! nach deinem Wort, auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freiem Muth an denen Lieb erweiſen, die dürftig ſind, auch ſoll mein Gut die Diener JEſu ſpeiſen, denn weil du, liebſter GOttesſohn! uns giebſt ſo großen Gnadenlohn; wie ſollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unſer iſt? Nach dieſem aber laß, HErr Chriſt, mit dir uns ewig leben.

216. Mel. Chriſt unſer HErr zum.

† GOtt, dir ſey ewig Preis und Ruhm, daß unſere Vorfahren gebracht ſeyn aus dem Heidenthum, darin ſie alle waren verblendet am Verſtand und Sinn,

Sinn, ſich ſelbſt nicht konnten rathen, den ſtummen Götzen immerhin göttliche Ehr anthaten, die doch kein Leben hatten.

2. Vom Baum und Klotze ward ein Theil vom Zimmermann verbrennet, das übrige ward mittlerweil gefärbt, und Gott genennet; der Meiſter, ders vorher gemacht, davor dann mußte treten, was ſeine Hand zuwege bracht, das mußte er anbeten, ſein eignes Werk höchſt ehren.

3. Des Himmels Heer von andern ward zum Gottesdienſt erwählet; viel Sterne ſind zu ſolcher Art der Götter mit gezählet; auch ſind gar viel verſtorbne Leut, hernach zu Göttern worden, die doch verübt zu ihrer Zeit Sünd, Schande, Rauben, Morden; die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr, für dein Wort gepreiſt, und daß wir darin leſen, daß du, o Vater, Sohn und Geiſt, nur einig biſt im Weſen! Du biſt der wahre GOtt allein, der einige Erretter, nichts gegen dich zu rechnen ſeyn der Heiden falſche Götter, die können niemand helfen.

5. Und daß dein Wille würd' bekannt, o Vater! uns auf Erden, ſo haſt du deinen Sohn geſandt, und Menſch ihn laſſen werden; da GOttes Heil und Gütigkeit uns allen iſt erſchienen, daß wir ihm züchtig jederzeit, gerecht und heilig dienen, auf ſein' Erſcheinung warten.

6. HErr JEſu, gieb uns Gnad und Stärk, daß wir der blinden Heiden ungöttlichs Weſen Thun und Werk verleugnen ſtets und meiden. Erleucht auch die im Irrweg ſeyn, bring ſie zu deinen Heerden, führ ſie in deinen Schaafſtall ein, daß aller Zung auf Erden dich, JEſum Chriſt, erkenne.

7. Wie du vor dieſem haſt dein Wort, durch heilge, fromme Leute, gebreitet aus an manchem Ort, ſo thu es, HErr, auch heute; gieb treue Hirten, die zu dir ſortan auch andre bringen, mit reiner Lehre für und für durchs Herze kräftig dringen, und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleißig allezeit ermahnen, tröſten, ſtrafen, im Glauben, Lieb', Gottſeligkeit vorgehen ihren Schafen. Laß uns ja alle Thäter ſeyn des Wortes, nicht nur Hörer; daß überall und allgemein wir, und all unſre Lehrer, des Glaubens End erhalten.

217. M. Meinen JEſum laß ich n.

JEſu, großer Wunderſtern, der aus Jacob iſt erſchienen! meine Seele will ſo gern dir an deinem Feſte dienen, nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer ſchenken kann.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir ſelber habe, und damit beſchenket bin; ſo iſt dirs die liebſte Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Kreuzesofen ſeyn.

3. Nimm den Weihrauch des Gebets, laß denſelben vor dir tügen; Herz und Lippen ſollen ſtets ihm zu opfern vor dir liegen. Wann ich bete, nimm es auf, und ſprich Ja und Amen! drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu. Ach! mich ſchmerzet meine Sünde; aber du biſt fromm und treu, daß ich Troſt und Gnade finde, und nun fröhlich ſprechen kann: JEſus nimmt mein Opfer an.

218. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 94.

JEſu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. JEſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns frommet, werthes Bethlehem

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die Kleinſte nicht; allen Leuten, auch den Heiden, bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern von den Heiden lehr' abſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu, ich bald, bald finden dich; Andachtskerzen, Reu im Herzen gläubig bringe ich.

7, Ach verſchmäh mich nicht! gieb doch, daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes Wunderkind! hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes Wunderkind.

9. Süßer Liebesblick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüßer Liebesblick.

219. Mel. Den die Hirten lobten.

✝Kommt! und laßt uns Chriſtum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren; ſinget fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Chriſtenheit.

2. Sünd' und Hölle mag ſich grämen, Tod und Teufel mag ſich ſchämen; wir, die unſer Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet! was GOtt hat gegeben, ſeinen Sohn zum ew'gen Leben. Dieſer kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmelsfreud.

4. Seine Seel iſt uns gewogen, Lieb und Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der Höh'.

5. Jacobs Stern iſt aufgegangen, ſtill't das ſehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerſtört der Höllen Reich.

6. Unſer Kerker, da wir ſaßen, und mit Sorgen ohne Maßen, uns das Herze ſelbſt abfraßen, iſt entzwei, und wir ſind frei.

7. O du ſegensreiche Stunde, da wir das von Herzensgrunde glauben, und mit unſerm Munde danken dir, o JEſulein!

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüßem Schalle dich der Engel Heer erhöh't.

220. M. Herzlich thut mich verl.

✝O König aller Ehren! HErr JEſu, Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron; hilf, daß allhie auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mag werden, zur Seelen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihn'n biſt bekannt, der neu' Stern auf dich weiſet, dazu das göttlich' Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein großer König, wie uns die Schrift vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglichs Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Kron, ſitz'ſt nicht im feſten Schloſſe, hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glanz erſtreckt ſich weit, dein' Güte triumphiret, und dein' Gerechtigkeit; du woll'ſt die Frommen ſchützen durch dein' Macht und Gewalt, daß ſie im Frieden ſitzen; die Böſen ſtürzen bald.

5. Du woll'ſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein' Güte ſchenk mir Armen, und ſegne meinen Lauf, mein'n Feinden woll'ſt du wehren, dem Teufel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett' mich aus aller Noth.

6. Du woll'ſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönen Stern, laß falſche Lehr und Sünden ſeyn von mein'm Herzen fern, hilf,

daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne jetzt und in Ewigkeit.

221. M. Chriſtum wir ſollen loben.

✝ Was fürcht'ſt du Feind, Herodes, ſehr, daß uns geborn kommt' Chriſt, der HErr? Er ſucht kein weltlichs Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolchs Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeugen mit den Gaben drei: dies Kind GOTT, Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOtteslamm, dadurch, der nie kein' Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlor ſein' Art, durch ſein Wort rechter Wein draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, geborn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

222. M. Ach! was ſoll ich Sünder.

Wer im Herzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der König, JEſus Chriſt, ſich in ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der Schrift, bis er dieſen Schatz antrifft.

2. Er muß gehen mit den Weiſen, bis der Morgenſtern aufgeht, und im Herzen ſtille ſteht, ſo kann man ſich ſelig preiſen; weil des HErren Angeſicht glänzt von Klarheit, Recht und Licht.

3. Denn, wo JEſus iſt geboren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche Geſtalt, die im Herzen war verloren *; ſeine Klarheit ſpiegelt ſich in der Seelen kräftiglich.

* S. Gal. 4, 19.

4. Alles Fragen, alles Sagen iſt von dieſem JEſulein und von deſſen Gnadenſchein, dem ſie fort und fort nachjagen, bis die Seele in der That dieſen Schatz gefunden hat.

5. Ach! wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der Welt: Wo iſt Reichthum, Gut und Geld? Wo iſt Anſehn bei dem Glücke? Wo iſt Wolluſt, Ruhm und Ehr? und nach ſolcher Thorheit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die Herzen, und in ihrem Wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen Schatz verſcherzen, und erwählen einen Koth, der nichts hilft in Noth und Tod.

7. **Auch heißt nicht nach JEſu fragen, wenn man nur zur Kirchen geht, und in der Verſammlung ſteht; oder eine Beicht herſagen, und darauf zum Nachtmahl gehn, meinend, denn ſey gnug geſchehn.**

8. Nein, wenn dies in deinem Leben nach Gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht't; du mußt dich GOtt ganz ergeben, und im Glauben Nacht und Tag deinem JESU folgen nach.

9. Dann ſo läßt er ſich bald finden in dem Tempel, bei der Beicht, in dem Nachtmahl; und erzeigt, daß die vor begangnen Sünden ſind vergeben, und ſein Blut reinigt Seele, Geiſt und Muth.

10. Dann ſo kann man freudig treten zu dem Gnadenſtuhl und Thron, und den König in der Kron als ein treuer Knecht anbeten, der nichts ſuchet auf der Welt, als was ſeinem HERRN gefällt.

11. JEſu, laß mich auf der Erden nichtes ſuchen, als allein, daß du mögeſt bei mir ſeyn, und ich dir mag ähnlich werden in dem Leben dieſer Zeit, und in jener Ewigkeit.

12. So will ich mit allen Weiſen, die die Welt für Thoren acht't, dich anbeten Tag und Nacht, und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter JEſu! und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

Von der Verklärung Chriſti.

223. M. Wachet auf! ruft uns d.

O HErr JEſu, unſre Wonne! Dein Angeſicht leucht, als die Sonne, dein Kleid iſt weiß, als wie ein Licht. Du biſt ſelbſt der Glanz der Ehren; der Wolken Stimme läßt ſich hören aus deines Vaters Mund, und ſpricht: Dies iſt mein lieber Sohn, den lobt mit ſüßem Ton: Halleluja! Den ihr auch ſollt, ſo oft ihr wollt, anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey denn munter, mein Gemüthe, und hilf mir preiſen GOttes Güte, die er dir ſelbſt vom Himmel zeigt; o der wunderſchönen Dinge! davon ich dir ſtets ſag und ſinge, die man auch billig nicht verſchweigt, weil du vom Tod, HErr Chriſt, längſt auferſtanden biſt. Hoſianna ┼ dem großen HErrn, den wir von fern, jedoch von Herzen ſehen gern.

3. HErr, du wolleſt mir vergönnen, nur einen Blick, dich zu erkennen; denn wer kann deiner Strahlen Bliz wohl mit ſteifem Aug anſchauen? Doch möchten wir wohl Hütten bauen, und bei dir haben unſern Siz. Wir wollten für und für lobſingen nach Gebühr: Halleluja! o nimm uns ein; hier iſt gut ſeyn! da lebt man frei von aller Pein.

4. HErr, wenn du einſt kommeſt wieder, und weckeſt auf die todten Glieder, ſo laß auch herrlich ſeyn verklärt unſre Leiber aus der Erden, damit wir dir ganz ähnlich werden, wie ſolches kräftig iſt bewährt in deinem klaren Wort. Du ſchöne Himmelspfort! Hoſianna! laß mich geſchwind, als GOttes Kind, hinein, wo alle Heilgen ſind.

b. Von der Erhöhung Chriſti ſelbſt, nämlich:

Von der Auferſtehung Chriſti aus ſeinem Grabe.

224. Mel. Chriſt lag in Todesb.

┼ Ach GOtt! mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen? Dir iſt bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen; JEſus lebt, und ich bin todt! Ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kann ihn vor Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich die Grabesthür? Wenn wird mir Troſt gewähret? Soll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmelslicht? Wer will mich von den Ketten erretten?

3. Betrübtes Herz! verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden, der Tod und Höllenmacht zerbricht, und löſ't die Sündenbanden. Er wird auch durch ſeinen Tod dich reißen aus dem Sündenkoth, und zu dem Geiſtesleben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du magſt auferſtehen, durch ſeine Kraft, zur Seligkeit, und fröhlich mit ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal, und durch das finſtre Todesthal, zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück, weil er iſt vorgegangen;

Er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grab ziehn, ohn alles Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen von Herzen.

6. Des HErren Engel ſind bei dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebensthür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gekreuzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sündengrab, nein! wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinem Hirtenſtab, bei dem iſt er vorhanden; darum prüf, o Menſch! dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmelszelt, da iſt dein Heil zu finden, geh aus im Glauben aus der Zeit, verlaſſe, was dahinten; ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen, als das beſte Theil, und wirſt ihn, nach Verlangen, umfangen.

9. O JESU! laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't mit Reich der Herrlichkeit. HERR, hör, und laß mein Flehen geſchehen!

225. M. S. Freyl. Geſ. 1. T. p. 158.

✝Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömmt, nach großem Leiden, nun ein ſo großes Licht! Mein Heiland war gelegt, da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrei; eh ers vermeint und denket, iſt Chriſtus wieder frei, und ruft: Viktoria✝, ſchwingt fröhlich hie und da ſein Fähnlein als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter üm, der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungeſtüm; er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllenreich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freudenſpiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was da will entnehmen meinen Muth, zuſammt dem edlen Gut*, ſo mir, durch JEſum Chriſt, aus Lieb erworben iſt. * der Gerechtigkeit.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar, der Sünden kann ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr; der Tod mit ſeiner Macht wird ſchlecht bei mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, ſie zürnt und kann nichts machen, all' Arbeit iſt verlorn; die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht, das Unglück iſt mein Glück*, die Nacht** mein Sonnenblick.

* S. Röm. 8, 28.
** der Leiden und Anfechtungen.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied; wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit; er reißet durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reißet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzigs Ungemach; es tobe, was da kann, mein Haupt nimmt ſich mein an; mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: **Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch** mit

mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

226. Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

✝Auf, mein Herz! des HErren Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben, Chriſtus, der begraben lag, iſt im Tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt! JESUS hat die Welt erlöſt.

2. Nunmehr iſt er GOttes Sohn, und hat dieſes klar erwieſen. Allen Feinden auch zum Hohn ſey er dafür hoch geprieſen. Denn es kommet in der That, was ſein Mund geredet hat.

3. Unſre Schulden ſind wohl groß; aber doch iſt GOtt vergnüget, denn mein Bürge kommet los, der für mich im Grabe lieget. Aller Zorn iſt abgelehnt, und der Menſch mit GOtt verſöhnt.

4. Sterben war der Sünde Sold, nun iſt Chriſtus unſer Leben, der für mich nicht Geld und Gold, ſondern ſich hat ſelbſt gegeben; und ſein Auferſtehen macht, daß ich jetzt kein Sterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kann, JEſum werd ich doch behalten: Darum liegt mir wenig dran, ob die Meinen auch erkalten. Wenn man alle Welt begräbt, weiß ich doch, daß JEſus lebt.

6. Ja, wenn GOtt mich ſelber ruft, daß ich werde ſollen ſterben, fürcht ich mich vor keiner Gruft, ich will doch den Himmel erben. Denn mein Simſon hat bei Nacht Grab und Himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgeborne lebt, den wir alle Bruder nennen; deſſen Herz an meinem klebt, der ſich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine Noth, weil nun JEſus nicht mehr todt.

8. Tod! wo iſt nun deine Kraft? Hölle! wo ſind deine Ketten? Hier iſt GOtt, der Hülfe ſchafft; hier iſt einer, der kann retten, wenn gleich unſer Fleiſch und Bein lange wird verweſet ſeyn.

9. HErr, dies glaub ich dir zum Ruhm, und mein Troſt iſt nicht vergebens: Denn ich bin dein Eigenthum, gleich wie du mein Fürſt des Lebens. Dir auch ſey viel Dank bereit, itzund und in Ewigkeit.

227.

✝Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.✝

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeit daß er erſtanden iſt, ſo loben wir den HErren JEſum Chriſt, Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! ✝deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

228.

✝Chriſt lag in Todesbanden, für unſre Sünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben, daß wir ſollen fröhlich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen: Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunnt bei allen Menſchenkindern, das macht alles unſre Sünd, kein' Unſchuld war zu finden; davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus, wahr'r GOttesſohn, an unſrer ſtatt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan,* damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein' Gewalt, da bleibet nichts, denn Todsgeſtalt, den Stachel ** hat er verloren. Halleluja.

* daß ſie uns nicht verdammen und beherrſchen kann. ** d.i. die Kraft zu ſchaden, 1 Cor. 15, 55. 56.

4. Es

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen; die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß.* Ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

* d. i. Chriſti Tod vernichtete unſern Tod.

5. Hie iſt das rechte Oſterlamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des Kreuzes Stamm in heißer Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feiren wir das hohe Feſt mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt; er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz, der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten Oſterfladen,* der alte Sauerteig ** nicht ſoll ſeyn bei dem Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte * ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

* d. i. im Süßteige der Lauterkeit und Wahrheit. 1 Cor. 5, 7. 8.
** der Sünde und Heuchelei.
* d. i. die geiſtliche Speiſe. Joh. 6, 55.

229. M. Heut triumphiret GOtt.

✝ Erſchienen iſt der herrlich' Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag; Chriſt, unſer HErr, heut triumphirt, all ſeine Feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth hat überwunden, JEſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Spezerei kamen zum Grab Marien drei, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hier lag, hier ſeht ihr die Schweißtücherlein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, ſobald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlichs Geſpräch mit zweien Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, * dem Teufel all ſein G'walt erlegt. Halleluja.

* S. Richt. 14, 6. 16, 2. Mat. 16, 18.

8. Jonas im Wallfiſch war drei Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag; denn länger ihn der Tod kein' Stund in ſeinem Rach'n behalten kunnt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben ſiegt und g'wann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis * Dienſt und Band, das rechte Oſterlämmelein wir eſſen heut ** im Brod und Wein. Halleluja.

* d. i. des Satans und der Sünde.
** in der ganzen Zeit des Neuen Teſtaments.

11. Auch eſſen wir die ſüßen Brod,* die Moſes GOttes Volk gebot; kein Sauerteig ** ſoll bei uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

* d. i. wir genießen der durch Chriſtum erworbenen Wohlthaten.
** der Bosheit und Heuchelei.

12. Der Würgengel * vorüber geht, kein Erſtgeburt er bei uns ſchlägt, des Herzens Thür hat

Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

* S. 2 Moſ. 12, 2.

13. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Weltfürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

230. Mel. Zerfließ, mein Geiſt in.

Erſtandner Held! hier wirft zu deinen Füßen ſich ein gefallner Sünder hin. Laß einen Blick auf deſſen Ohnmacht ſchießen, und ſtärke den gebeugten Sinn, der ſchüchtern in dem Staube liegt, auf welchem du den Feind beſiegt. Erlaube der bedrängten Seele, daß ſie dir ihre Noth erzähle.

2. Du haſt den Tod in frohem Sieg verſchlungen, und ſeiner Macht ein Ziel geſteckt, du haſt den Pfeil ihm aus der Hand gerungen, damit er deine Glieder ſchreckt; ich aber trag und fühle noch ſein ſchreckensvolles Jammerjoch, und kann die Furcht vor ſeinen Pfeilen mit keinem Kraut noch Pflaſter heilen.

3. Du haſt das Reich der Höllen überwunden, und ihren Fürſten ſelbſt verjagt. Du haſt den Feind mit ſtarker Hand gebunden, der uns bei GOTT aus Neid verklagt. Ach! wäre meine Seele frei von ſeiner harten Tyrannei, wie wollt ich, trotz deſſelben Toben! dich, ſeinen Ueberwinder, loben.

4. Du haſt den Brief mit deinem Blut durchſtrichen, der meine Sünden in ſich hält; du haſt die Schuld bei deinem GOtt verglichen, der dir die Quittung zugeſtellt.* Doch mahnet ſie mit ſteter Pein das zagende Gewiſſen ein. Wenn wird doch dieſen herben Biſſen der kranke wunde Geiſt entriſſen?

* da er dich aus dem Grabe auferwecket hat.

5. Ich höre wohl von Sieg und Wonne ſingen; doch ſcheint ein banger Trauerton bei dem Triumph ✝ in meinem Ohr zu klingen, und ſpricht der neuen Freude Hohn. Ich fühle nichts von jener Luſt, die deiner treuen Diener Bruſt zu dieſer frohen Zeit erfüllet, und ihres Herzens Kummer ſtillet.

6. Erweckter Held! ſoll ich im Tode liegen, da du vom Tod erſtanden biſt? Soll ich mein Haupt vor einem Feinde ſchmiegen, der deiner Füße Schemel iſt? Ach! lege deinen Lebensgeiſt, den du im reichen Maaß verheißt, in dieſe meine todten Glieder zum Pfande neuer Kräfte nieder.

7. Biſt du ein Gift und Peſtilenz der Höllen, ſo ſtürme ihre Macht in mir. Biſt du der Held, und kannſt die Feinde fällen, ſo gieb mir Muth und Kraft in dir. Machſt du dich als den Arzt bekannt, ſo löſche meinen kalten Brand. Biſt du das große Licht der Erden, ſo laß mich in dir helle werden.

8. Ergreif, o Held! die ſegensreichen Waffen, und führ im Fleiſch* den Sieg hinaus. Wenn du nicht willſt der Seelen Ruhe ſchaffen, ſo wird auf ewig nichts daraus. Auf! lege ſelbſt in Kraft und Stärk, die Hand an das verdorbne Werk, das ſelbſt im Anfang ſtecken bleibet, wo ſie es nicht beſtändig treibet.

* d. i. in der lebendig gemachten Menſchheit.

9. Greif, Fürſt des Lichts, das Reich der Finſterniſſen in ſeiner tiefſten Wurzel an. Ich weiß, es iſt hier nicht mit leeren Schlüſſen, noch einem trägen Wunſch gethan. Wer unter deiner Fahne ſteht, und mit dir an das Treffen geht, der muß ſein eigenwilligs Leben bereit ſeyn täglich herzugeben.

10. Drum

10. Drum führe nur in deinen Tod und Sterben die ungebrochnen Kräfte ein. Will ſich davor der alte Menſch entfärben, und lieber ungekränket ſeyn; ſo ſtärke doch den zarten Geiſt, der ſich durch deinen Zug entreißt, und zu dem freien Leben dringet, das deine Auferſtehung bringet.

231. M. Heut triumphiret GOtt.

Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht. Halleluja, Halleluja. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Halleluja, Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Halleluja, Halleluja; läßt du mir früh die Gnadenſonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja, Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang, bleibt mein Heiland im Todeszwang. Halleluja, Halleluja. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegsfahn ſchwingt. Halleluja, Halleluja.

4. Jtzt iſt der Tag, da mich die Welt am Kreuz mit Schmach gefangen hält. Halleluja, Halleluja. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Halleluja, Halleluja.

5. In Kurzem wach ich fröhlich auf, mein Oſtertag iſt ſchon im Lauf,* Halleluja, Halleluja. Jch wach auf durch des HErren Stimm, veracht' den Tod mit ſeinem Grimm. Halleluja, Halleluja.

* d. h. meine Verherrlichung nahet ſich.

6. Am Kreuz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volke tödten ſich. Halleluja, Halleluja. Da er durchs Todes Kerker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Halleluja, Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Halleluja, Halleluja. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Halleluja, Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht. Halleluja, Halleluja. Der große Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Halleluja, Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan. Halleluja, Halleluja. Wie er der Schlangen Kopf zernickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt, Halleluja, Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud, Halleluja, Halleluja. Jch werde ſehn, wie alle Feind zur Höllenpein geſtürzet ſeynd. Halleluja, Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt, Halleluja, Halleluja, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft. Halleluja, Halleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt! Halleluja, Halleluja. Kein Angſtſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür. Halleluja, Halleluja.

13. Kein Kreuz und keine Noth ſich findt, die Chriſti Sieg nicht überwindt. Halleluja, Halleluja; führt mich heraus mit ſeiner Hand; wer mich will halten, wird zu Schand. Halleluja, Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frei. Halleluja, Halleluja. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Halleluja, Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Jch weiß, daß er mich herzlich liebt. Halleluja, Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß

ich Chriſtum bei mir hab. Halleluja, Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich; ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Halleluja, Halleluja. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin, Halleluja, Halleluja.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Kraft komm ich zur Engelbrüderſchaft. Hallel. Hallel. Durch ihn bin ich mit GOTT verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Halleluja, Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, Gott und die Engel lieben mich. Hallel. Hallel. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Halleluja, Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o großer Held, HErr JEſu! dankt dir alle Welt. Hallel. Hallel. Dort wollen wir mit größerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja, Halleluja.

232.

† Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon, mit großer Macht und Herrlichkeit, deß dank'n wir ihm in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er ſeine Macht zerſtört, verheert mit großer Kraft, wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O ſüßer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt, führ uns durch dein' Barmherzigkeit mit Freuden in dein' Herrlichkeit. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts, denn Angſt und Noth: Wer glaubet und hält dein Gebot, der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kann uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſts ohn Gefahr, es liegt im Koth der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Halleluja.

6. Dafür wir danken allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich. Es iſt am End, GOtt helf uns all! ſo ſingen wir mit großem Schall: Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weis in Ewigkeit ſey Lob und Preis! Halleluja.

233. Mel. Mein Salomo, dein.

Ich lebe noch. Dies ſind Erquikkungsworte Immanuels†, dadurch ein krankes Herz, ſtünd es auch gleich ſchon an der Todespforte, und fühlte nichts als Furcht und Todesſchmerz, wird merklich aufgericht't; das ſchwere Kreuzesjoch wird ſanft, wenn JEſus ſpricht: Ich lebe noch.

2. Ei! lebſt du noch, ſo lebet meine Seele; ſie hüpft und ſpringt in ihrem ird'nen Haus, nun fürcht ich nicht die düſtre Grabeshöhle; mein Goel* lebt, er führet mich heraus. Da die verklärte Haut, den HErrn, der ſich ſo hoch geſetzt, im Lichte ſchaut, ſo leb ich noch.

* Hiob 19, 25.

3. Es lebt der Hirt, das Lamm muß mit ihm leben, ſein herber Tod macht mich vom Fluche frei; ſein Leben ſtillt des Todes Furcht und Beben, und bricht im Fleiſch die Sündenmacht entzwei. Er ruhet eher nicht, bis alles, was verwirrt, iſt wieder eingericht, o guter Hirt!

4. So leb ich wohl, wenn JEſus in mir lebet, und ich in ihm mit unverrücktem Geiſt; wenn ſich zu ihm mein Alles ſtets erhebet, bis er die Seel aus allen Feſſeln reißt. Da ich das ſüße Lamm denn ganz genießen ſoll, als meinen Bräutigam: ſo leb ich wohl!

234. Mel. GOtt des Himmels u.

✝JEſu, der du Thor und Riegel der Verdammniß aufgemacht, und im Grabe Stein und Siegel haſt ſo viel als nichts geacht't; mache doch mein Herze frei, daß es nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren Steine,* die kein Menſch nicht heben kann, daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan; bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

* d. i. alle Hinderniſſe, ſonderlich den Unglauben.

3. Thomas mag im Zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle Furcht vergehen, reiß auch allen Zweifel ein; und in einer jeden Noth bleibe du mein HERR und GOTT.

4. Tod und Teufel ſind bezwungen, theile nun den Sieg mit mir; und wie biſt du durchgedrungen, alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des Satans Macht werde ganz zu GOTT gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heiland, auf; und der Geiſt, den du erworben, führe täglich meinen Lauf, daß ich auf der guten Bahn, fang ein neues Leben an.

6. Künftig wird die Zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehen, und zu dir mit Fleiſch und Beinen werden aus dem Grabe gehn. Ach! verleih, daß dieſer Tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen Glieder, die jetzt krank und elend ſind, aus dem Schooß der Erden wieder, und verkläre mich dein Kind; daß ich in des Vaters Reich werde deinem Leibe gleich.

8. Zeige mir die Hand und Füße, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit Demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn; und hernach von Sünden frei, ewig dein Gefährte ſey.

235.

✝JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd' hat Er gefangen.* Kyrie eleiſon. ✝

* d. i. ſie überwunden, daß ſie die Gläubigen nicht beherrſchen kann.

2. Der ohne Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOTT ſein' Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat; Er kann erretten alle, die zu Jhm treten. Kyrie eleiſon.

236. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

✝JEſus, unſer Troſt und Leben, der dem Tode war ergeben, der hat herrlich und mit Macht Sieg und Leben wiederbracht. Er iſt aus des Todes Banden als ein Siegesfürſt erſtanden. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat ritterlich gerungen, Teufel, Höll und Tod bezwungen, kein Feind kann uns ſchaden mehr, ob er tobet noch ſo ſehr; darum, Zion,* fröhlich ſinge, und mit voller Stimm erklinge: Halleluja, Halleluja. * d. i. die Chriſtliche Kirche.

3. Gehe deinem Held entgegen, der dir bringet Heil und Segen, mache Thor und Thüre weit, denn der HErr kommt aus dem Streit! nunmehr iſt die Schlacht erhalten, auf! ihr Jungen und ihr Alten! Halleluja, Halleluja.

4. Wir ſind GOttes Kinder worden, weiland aus der Sünder Orden, weil das ſtrenge Sündenrecht ausgetilget und geſchwächt, weil der Schuldbrief weggeſchmiſſen, ganz zerſtücket und zerriſſen. Halleluja, Halleluja.

5. Tod und Hölle müſſen heute wieder liefern ihre Beute: was das Höllenreich entführt, folgt jetzt JEſu, jubilirt; alles, alles, was befreiet, ſingt und ſprin-

get, ruft und ſchreiet: Halleluja, Halleluja.

6. Nunmehr liegt der Tod gebunden, von dem Leben überwunden, wir ſind ſeiner Tyrannei, ſeines Stachels quitt und frei! Nunmehr ſteht der Himmel offen, wahrer Friede iſt getroffen. Halleluja, Halleluja.

7. Alle Welt ſich deß erfreuet, ſich verjünget und erneuet; alles, was lebt weit und breit, leget an ſein grünes Kleid; ja das Meer vor Freuden wallet, Berg und Thal hoch von ſich ſchallet: Halleluja, Halleluja.

8. Laß uns dieſes wohl betrachten, dieſe Gutthat nicht verachten. Werther Seelen-Bräutigam! hilf, ach hilf! du GOttes-lamm, daß wir mögen nach dir ringen, ewig mit den Engeln ſingen: Halleluja, Halleluja.

237. Mel. Nun freut euch, lieben.

✝ Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich deß mehr finden; daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euren Wandel führet; ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt; wo dieſer Auſſatz bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet. Das Oſterlamm im neuen Bund * erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

* d. i. der Genuß JEſu Chriſti.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabei nicht unterlaſſen die bittern Salſen* wahrer Buß, all's Böſe muß er haſſen; daß Chriſtus, unſer Oſterlamm, für uns geſchlacht't ans Kreuzes Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

* S. 2 B. Moſ. 12, 8.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, daß uns nicht Schalkheit dahin neig, der Buße zu vergeſſen; vielmehr laßt uns die Oſterzeit im ſüßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit chriſtlich halten.

6. JEſu, du Oſterlamm! verleih uns deine Oſtergaben, daß wir Fried, Freude und dabei ein reines Herze haben. Gieb, daß in uns dein heil'ges Wort der Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege!

236. M. Ach! alles, was Himmel.

Kommt, danket dem Helden mit freudigen Zungen, der unſere Feinde ſo tapfer bezwungen; er lebet, er herrſchet, der König der Ehren; laßt alle Welt unſer Viktoria ✝ hören.

2. Der HERR hat zerknirſchet den Scheitel der Schlangen, er hat das Gefängniß der Höllen gefangen, erwürget den Würger, den Starken beſieget, daß alles nun unter den Füßen ihm lieget.

3. Er machet den Stachel des Todes zunichte, befreiet uns von dem Verdammungsgerichte; der Friedefürſt ſtiftet den Frieden auf Erden, daß aus den Verfluchten Geſegnete werden.

4. Den Löwen und Bären hat David erſchlagen, des Goliaths Kopf und Schwerdt ſchaue getragen; dem Rachen des Todes iſt Jonas entſprungen, und Jonathan durch die Philiſter gedrungen.*

* v. 4. 5. 6. 7. wird gezeiget, wie Chriſtus alles erfüllet, was in den Vorbildern des Alten Teſtaments von ihm gezeugt worden.

5. Der Bürge hat unſere Schulden bezahlet; des Lammes Blut unſere Pfoſten bemahlet; GOtt iſt nun verſöhnet, weil JEſus erduldet,

duldet, was Adam und ſeine Nachkommen verſchuldet.

6. Den Iſaak, welcher mit bitterſten Schmerzen war wirklich geſchlachtet in Abrahams Herzen, den ſieht man am dritten Tag wieder im Leben; der Sündenbock wird nun zum Opfer gegeben.

7. Der Bräutigam hat ſich den Mahlſchatz erworben, indem er für ſeiner Braut Leben geſtorben; im Todesſchlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird ſie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ſeine Gemeine, das Wort mit dem Waſſerbad machet ſie reine; ſie ſtehet ganz herrlich von innen gezieret, wird immer vom Gnadengeiſt richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin Ertödtete waren, und eilen mit Chriſto gen Himmel zu fahren; er will ſie ins himmliſche Weſen verſetzen, und endlich mit ewigen Freuden ergötzen.

10. So lobt denn den Helden mit fröhlichen Zungen, dem unſre Erlöſung ſo liebreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland, in allen, bis unſer Viktoria ┼ droben wird ſchallen.

239. M. Sollt ich meinem GOtt.

┼ Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten! überall; kommet, daß wir Dank erweiſen unſerm GOtt mit ſüßem Schall. Er iſt frei von Todesbanden, Simſon,* der vom Himmel kam, und der Löw' aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden; nun iſt hin der lange Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

* JEſus, das Gegenbild Simſons.

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht; der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht; Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial ┼ ſein Schloß zerſtöret, daß wir haben frei Geleit. * Freue dich, o Chriſtenheit!

* d. i. Satan kann uns nicht aufhalten auf dem Wege zum Leben.

3. Wareſt du, o Held! geſtorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ei! du bleibeſt unverdorben. Da ſich nur die Erd erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seligkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine Waffen? Hölle! wo iſt dein Triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen. ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja, der Höllen Seuch und Peſt; Welt und Sünde liegen feſt,* und wir Menſchen ſind geneſen nur durch ſeinen tapfern Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

* gebunden.

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe ſehn, läſſet uns nach dreien Tagen lebend wieder auferſtehn; darum muß ich dankbar werden, und mein Ehr ┼ iſt freudenvoll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan. Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kann? Chriſtus iſt der Eckſtein worden, GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn; wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Trank *, und erlitten tauſend

Schläge, wareſt kränker noch als krank; ei! ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht, ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

* d. i. den Leidenskelch getrunken. Pſ. 110, 7.

8. HErr, dies ſind die edlen Früchte, die dein' Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte ganz in deine Gunſt verliebt; HErr, dies ſind die ſchönen Gaben, **Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg**, o die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid! Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried'n ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du großer Kriegesfürſte, durch den Kampf haſt wiederbracht; ei! ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat; laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit. Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gieb, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reuen ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade, daß wir, dir gleich, auferſtehn; brich hervor in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllennoth, dämpfe in uns Angſt und Schmerzen, ſammt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Chriſtenheit.

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Weltgericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feldgeſchrei zeigen, was vorhanden ſey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchließen all' mein Leid. Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unermeßlich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden iſt; ja, mein Leib, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Chriſtenheit!

230. Mel. Heut triumphiret G.

† Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß er mich herzlich liebt, Halleluja, Halleluja! **wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bei mir hab**, Halleluja, Halleluja.

2. Mein JEſus lebt, und ſchützet mich, darum, mein Herz, freu allzeit dich, Halleluja, :,: ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott', Halleluja, :,:

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh! Halleluja, :,: Er kann dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh, Halleluja, :,:

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſollt betrüben mich, wenn ich gleich wollt, Hallel. :,: weil JEſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub? Hallel. :,:

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn, daß ich zum Himmel kann eingehn, Hallel. :,: kein' Sünd, kein Tod im Weg mehr ſeyn, die Straße hält er frei und rein, Halleluja, :,:

6. Mein Glaub' an JEſum tilgt die Sünd', GOtt liebet mich recht als ſein Kind. Hallel. :,: Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt, und alle Feind, Hallel. :,:

7. O Tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Böſen nur anficht, Hallel. :,: mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und

und mich durch dich zum Himmel bringt, Hallel. :,:

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu, mir dieſelb' gewähr, Hallel. :,: Ich glaub an dich, ſtärk meinen Geiſt, daß du vom Tod erſtanden ſeyſt, Halleluja, :,:

9. So werd ich nimmer ſeyn verlorn, ſo wahr, als du ein Menſch geborn; Halleluja, :,: Wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht, Hallel. :,:

10. Ich glaub an dich, mein JEſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt, Hallel. :,: und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut, Hallel. :,:

11. Wie könnt ich denn verloren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! Hallel. :,: GOtt Lob! der ſtarke JEſus lebt, mit ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt, Halleluja, :,:

12. Ich leb, und werd in Ewigkeit mit JEſu leben, o der Freud! Halleluja, Halleluja; deß habe Dank, du Lebenshort, hab Dank, o JEſu! hier und dort; Halleluja, Halleluja.

241. M. Vater unſer im Himmelr.

✝ Lobſinget GOtt, weil JEſus Chriſt von Todten auferſtanden iſt, und durch verſchloßne Grabesthür bricht als ein Siegesheld herfür. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, weil JEſus uns den Sieg erhält.

2. Der andre Adam * iſt erwacht, und GOtt hat ihm die Braut gebracht, die er aus ſeiner Seite nahm, als er im Schlafe zu ihm kam. Hallel. :,: ruf' alle Welt, und wer der Braut wird zugeſellt.

* JEſus Chriſtus.

3. Sind wir nun Bein von ſeinem Bein; was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? Wach auf, o Menſch! weil JEſus wacht, der Licht und Leben wiederbracht. Hallel. :,: ruf' alle Welt, daß es erſchall ins Himmels Zelt.

4. Der Noah *, der uns tröſten kann, fängt heute wieder freudig an aus ſeinem Kaſten auszugehn, die Sündfluth iſt nicht mehr zu ſehn, Hallel. :,: ruf' alle Welt, weil das Geſchöpfe GOtt gefällt.

* Chriſtus durch Noah vorgebildet.

5. Der Segen wird nun ausgetheilt; wohl dem, der hier begierig eilt; der Weinberg iſt ſchon angelegt, der die Erquickungstrauben trägt. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, hier iſt, was uns zufrieden ſtellt.

6. Der rechte Noah ſchenket ein, von ſeinem ſüßen Freudenwein, den Freunden, die er trunken macht,* daß ſie die böſe Welt verlacht. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, wohl dem, der ſo der Welt mißfällt.

* S. Hohel. 5, 1.

7. Nun ſind die Mandeln erſt zu ſehn, die auf des Aarons Stabe ſtehn,* er grünt und blüht, erquickt die Bruſt mit überſüßer Himmelsluſt. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, durch JEſum grünt nun alles Feld.

* an dem lebendig wordenen Heilande JEſu, und den Früchten ſeiner Auferſtehung.

8. So tretet her, und nehmt die Frucht, die ihr ſie längſt mit Thränen ſucht; labt euch mit ſeiner Lieb und Treu, ihr find't ſie alle Morgen neu. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, hier iſt, was unſern Geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das Oſterlamm, das ſelbſt vom Himmel zu uns kam; deß Fleiſch der Welt das Leben giebt, deß Blut uns macht bei GOtt beliebt. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, wohl dem, der hie recht Oſtern hält!

10. O! laßt den Sauerteig nicht ein, es muß hier alles ſüße ſeyn; die Liebe ſelbſt iſt Speiſ' und Trank, drum weg

mit allem Sündenſtank. Halleluja, :,: ruf' alle Welt, und wer ſich von der Sünd enthält.

11. Nun, lebſt du, großer Siegesfürſt! und herrſcheſt, bis du endlich wirſt auch uns erlöſen von dem Streit, und führen in die Herrlichkeit. Halleluja, :,: ruf' alle Welt; wir folgen unſerm Siegesheld.

242. M. Auf, auf! mein Herz, mit.

† Mein JEſu, ſchönſtes Leben, du rechtes Oſterlamm, der du dich haſt gegeben für mich ans Kreuzes Stamm aus heißer Herzens Lieb, aus freiem Geiſtestrieb, zum Opfer und zur Gab'; mein mattes Herze lab'!

2. O Lämmlein ohne Schulden! das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich; du hängeſt an dem Holz, zu büßen meinen Stolz; du ſtirbeſt für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam; hier will zur Sünde werden das reine GOtteslamm. Das Leben ſelber ſtirbt, Gnad, Segen, Fried erwirbt uns Menſchen insgemein; ach! laßt uns dankbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen Kreuzesſtamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllen Flamm; ſein ſchönes rothes Blut löſcht aus die heiße Glut, und dämpfet GOTTES Grimm, durch ſeiner Fürbitt' Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab; es ſteht auf, und will ſiegen; nachdem's geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwenmuth, da kann es zwingen, als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie ſoll ich doch genießen dies Lämmlein würdiglich, das ſein Blut läßt vergießen, ja gar erwürgen ſich? Mein Herz erſt koſten muß die Salſen * bittrer Buß, daß Geiſt und Auge thränt, und ſich nach Troſt recht ſehnt.

* S. 2 Buch Moſe 12, 8.

7. Ich will dich, JEſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, dabei nicht ſeyn vergeſſen der ausgeſtand'nen Pein. Mein Herze, Hand und Mund, zu jeder Zeit und Stund, ſoll danken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt, die Lüſte, ſo ſich finden bei mir, ſeyn abgelegt; in ſüßer Lauterkeit will ich nun ſeyn bereit, zu wandeln hier auf Erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum Guten und geſchuht, den Weg des HErrn zu gehen, da man, das droben, ſucht; dein Kreuz ſoll ſeyn mein Stab, der Erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im Himmel iſt mein Theil.

10. Wie ſüß, o ſüße ſchmecket dies Oſterlämmelein! ſein Kleid die Blöße decket, ſein Blut macht heil und rein; ſein Fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte Zuckerart, im Mund giebts ſüßen Saft, dem Herzen Stärk und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna † laben, und ſind die beſte Koſt; die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt: Nichts ſüßer iſt, als du, o JESU! ſanfte Ruh; nichts gehet milder ein, als dies Brodt, Fleiſch und Wein.

12. Wer ſteht in ſchweren Leiden, wen ängſt't der Seelen Schmerz, kann ja dir, JEſu, weiden ſein jammervolles Herz; wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtark und ſatt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, JEſu, ſpeiſe, mit deinem Fleiſch und Blut, uns auf der Himmelsreiſe,

ſe, und bring uns zu der Hut, wo keinen nicht mehr dürſt't, da du ſelbſt leiten wirſt dein Schäflein zu der Quell, die ſelig, klar und hell.

14. Da GOtt, die Lebensſonne, in, durch und in uns ſcheint; wo JEſus Freud und Wonne dem einſchenkt, der geweint; wo jauchzt, wer hier geächzt; wo hüpft, wer hier gelechzt: der Schaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davidsſohn, Preis, Ehre, Lob und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum zuſammt Victoria bringen, Halleluja.

243. Mel. Chriſt lag in Todesb.

O allerſchönſter Freudentag! o Tag! da meine Sonne, mein JEſus, durch ſein Grab durchbrach, zu meines Herzens Wonne; ach! laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet ſeyn, damit ich fröhlich ſinge: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine Seligkeit kann niemand mir abſprechen, ich kann mit meinem JEſu heut durch Tod und Hölle brechen; mit des Iſraelis Heer will ich auch durch das todte Meer hin in mein Erbtheil reiſen, Halleluja.

3. Weg Satan, weg! weg Fleiſchesluſt! weg ſündliches Egypten! mein Kanaan* iſt mir bewußt, bei JEſu, dem Geliebten; ach, mein Schatz! verleihe mir, daß dies mein Herz ſtets ruh in dir, und von der Erden fliehe, Halleluja.

* d. i. mein liebliches Erbtheil.

4. Mein Heiland! weil du lebeſt mir, ſo hilf, daß ich dir lebe; gieb, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernſt beſtrebe, aufzuſtehn vom Sündengrab, damit ich all dies lege ab, was mich und dich kann trennen, Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt, laß mich auch einſt aufſtehen, und dorthin, da mein Erbtheil iſt, mit Freudenſprüngen gehen; indeſſen iſt mein Herz bei dir, mein JEſu! hol mich bald von hier in deine Himmelsfreude, Halleluja.

244. Mel. Was GOtt thut, das iſt.

O auferſtand'ner Siegesfürſt, du Leben aller Leben! heut bringſt du Friede, da du wirſt zur Freude uns gegeben; vor bracht' die Noth dich in den Tod, jetzt biſt du auferſtanden, und frei von Todesbanden.

2. Die Laſt und unſre Sündenſchuld ließ dich in Feſſeln fallen, du gabeſt dich aus großer Huld ans Kreuz zum Heil uns allen! nun ſind wir frei von Sclaverei, darinnen wir gefangen, weil du hervor gegangen.

3. Nun bricht uns fröhlich wieder auf die rechte Gnadenſonne, die vor erſtarb in ihrem Lauf, giebt Strahlen reiner Wonne; jetzt iſt die Seel mit Freudenöl von dir geſalbet worden, und ſteht im neuen Orden.

4. Die Kraft von deiner Majeſtät bricht ſelbſt durch Grab und Steine; dein Sieg iſts, der uns mit erhöht zum vollen Gnadenſcheine. Des Todes Wuth, der Höllen Glut, hat alle Macht verloren, und wir ſind neu geboren.

5. O! daß wir dieſen theuren Sieg lebendig möchten kennen, und unſer Herz bei dieſem Krieg im Glauben möchte brennen; denn anders nicht kann dieſes Licht uns in das Leben führen, wo wir nicht Glauben ſpüren.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer Herz, o JEſu, Fürſt der Ehren! und laß alſo die Glaubenskerz ſich in uns Schwachen mehren, daß wir in dir die offne Thür zur ew'gen Ruhe finden, und auferſtehn von Sünden.

7. Ach! hilf, daß wir zur rechten

Zeit zu dir, o JEſu, kommen, mit Specerei der Reu und Leid, die aus dem Grund* genommen; daß wir in Eil zu deinem Heil in wahrem Glauben laufen, und Bußesalben kaufen.

* des Herzens.

8. Vertreib den Schlaf der Sicherheit, daß wir bei frühem Morgen zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit, wenn du dich gleich verborgen; und weichen ab vom Sündengrab, weil du hervor gebrochen, und unſre Feind' gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn, wir liegen noch im Grabe, und können noch das Licht nicht ſehn. Die Kraft von deiner Gabe, die du durch Macht uns mitgebracht, führ uns heraus zum Leben, daß wir an dir feſt kleben.

10. Es liegen tauſend Hüter hier, die unſer Herz berennen, daß wir aus dieſer Grabesthür nicht zu dir kommen können; der Sünden Macht hält ſelbſt die Wacht; die Welt mit ihren Schätzen fäht an es zu beſetzen.

11. Die Wolluſt, Sorge, Neid und Geld ſchiebt vor die ſtärkſten Riegel; der Phariſäer* dieſer Welt drückt ſelbſt darauf das Siegel. Wer wälzet ab von dieſem Grab den ſchwerſten Stein der Sünden, den wir in uns empfinden?

* d. i. die phariſäiſche Welt.

12. HErr JEſu, du biſt es allein, du kannſt die Feſſel löſen, darin, wir eingewickelt ſeyn, die Tücher zu dem Böſen; wälz ab den Stein, und führ uns ein zum Reiche deiner Gnaden, daß uns die Feind' nicht ſchaden.

13. Erſcheine uns mit deiner Güt, wenn wir in Buße weinen, und laß uns deinen theuren Fried zum erſten Anblick ſcheinen; ſo können wir, o Held, mit dir die rechten Oſtern feiren, und uns in dir verneuren.

14. Ach laß das wahre Auferſtehn auch uns in uns erfahren, uns aus den Todtengräbern gehn, daß wir den Schatz bewahren, das theure Pfand, das deine Hand zum Siegen uns gegeben, ſo gehn wir ein zum Leben.

245. Mel. Allein GOtt in der H.

† O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie bös er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte? Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte; ob ſie ihm in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen; nichts iſt, das in dem Siegeslauf den ſtarken Held kann halten auf, er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden; wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüthen und vom Morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet; des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind' in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh! er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht

nicht bleibt; er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frei, derſelb' ihn nicht angehet; der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die reiche Oſterbeut, der wir theilhaftig werden; Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird zu ſchanden; erlegt iſt er mit Schimpf und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kann mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kann uns jetzt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg, durch JEſum Chriſt, gegeben.

246. Mel. Nun freut euch, lieben.

† Sey fröhlich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkoren zum Sündenbüßer, der ſein Blut am Kreuz vergoſſen, uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebensfürſten umgebracht! dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du hätteſt wahrlich wohlgemeint, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor; ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt, und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinden, der fröhlich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegsfürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen; dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret; es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOtt ſey Dank, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

247. Joh. 2, 13.

Brechet dieſen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.

Mel. So iſt denn nun die Hütte.

So iſt denn nun der Tempel aufgebauet; der Tempel, den der Feinde Grimm und Macht vor dreien Tagen hat dahin gebracht, daß man ihn ganz verwüſtet hat geſchauet; nun kann er nimmer wieder untergehn; man wird ihn nie aufs neu zerbrechen ſehn.

2. Die Menſchheit iſt der Tempel, den ich meine, die ſich der Sohn in Gnaden auserkorn, (der Sohn, der aus GOtt ſelbſten iſt geborn), daß er mit ihr perſönlich ſich vereine,* und in ihr wiederum, was Fleiſch und Blut verdorben hat, beim Vater machte gut.
* Joh. 1, 14.

3. Wir Menſchen ſollten ſeyn der Gottheit Tempel, ſein Sitz, ſein Thron, ſein Wohnhaus und ſein Zelt, (o Würde, die der ganzen Welt darſtellt der Liebe GOttes Beiſpiel und Exempel!) doch leider! dieſer Tempel ward entehrt, ja in ein Haus des argen Feinds verkehrt.

4. O Greuelthat! o Frevel nicht zu leiden! der unſers GOttes Pallaſt hat entweiht, das bringet uns ſo große Quaal und Leid; nun konnt uns GOtt von ſeinem Tempel ſcheiden. Wer mir, ſpricht er, mein Heiligthum verdirbt, ein ſolcher ihm damit den Tod erwirbt.*
1 Cor. 3, 17.

5. Doch dieſen Bann und Fluch von uns zu nehmen, ſo kommt der Sohn, und baut aus unſerm Blut ihm ſelbſt ein Haus, das heilig, rein und gut,* ein Haus, deß er ſich nicht vor GOtt durft ſchämen; dies giebt er preis, als obs nicht würdig ſey, daß es beſteh vom Fluch und Plagen frei.
* Luc. 1, 35.

6. Man ſahe ihn freiwillig ſich hingeben der Feinde Wuth, die auf ihn ſtürmten los; o! wie ſo elend, blutig, nackt und bloß mußt' er am Holze endigen ſein Leben. Hie brach ſein Bau, des Tempels Grund zerriß, als dieſer große Fürſt den Geiſt ausließ.

7. Seht! aber ſeht, aufs herrlichſte ergänzet, was durch den Tod zuvor zerſtücket war; ſeht! wie ſein Leib durchlauchtig, hell und klar im Licht der Unverweslichkeit jetzt glänzet; vor dieſem andern Bau der erſte weicht, weil er an Pracht und Schmuck ihm gar nicht gleicht.* * Phil. 3, 21.

8. Dies iſts, was man ihn ſelbſt zuvor hört' ſagen, und mit ihm aller treuen Zeugen Schaar, daß er, durch ſeine Kraft, die wunderbar, den Tempel, den man würd' zu Grabe tragen, aufs neu aufrichten wollt' nach kurzer Friſt, wie man im Buch des liebſten Jüngers liſt.* * Joh. 2, 19. cap. 13, 23.

9. Dies ſehen wir vollkömmlich nun erfüllet, und merken dran des Sohnes Herrlichkeit, die vor mit ſchwachem Fleiſch war überkleid't.* Nun iſt durch ihn des Vaters Zorn geſtillet; die Schuld iſt weg, die Straf iſt abgethan, die längſt erwünſchte Freiheit bricht nun an.
* Röm. 1, 4.

10. Nun können wir, (o Freud!) aufs neue werden, zu unſerm Heil und unſers Goels † Ruhm, des Allerhöchſten Sitz und Heiligthum, ein ſchöner Tempel GOttes hier auf Erden.* GOtt will in uns, wir ſollen in ihm ſeyn;** wir gehn in ihn, als unſern Tempel, ein.*
* Cor. 3, 16. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. ** 1 Joh. 4, 15. 17.
* Offenb. 21, 22.

11. Der HErr ſteht auf, der kann nun nicht mehr ſterben,* auch ſoll, wer an ihn gläubet, ſterben nicht;** obgleich das ird'ſche Haus in Stücken bricht, gereichts dem Glauben doch nicht zum Verderben;* der ſich durch ſich erweckt, hat uns zugleich ſchon mit ſich ſelbſt erweckt zu jenem Reich.**
* Röm. 6, 9. ** Joh. 11, 25. 26.
* 2 Cor. 5, 1. ff. ** Epheſ. 5, 5. 6.

12. Halleluja! daß Chriſtus wieder lebet, und daß der HErr in ſeinem Tempel iſt, den man noch nicht drei Tage hat vermißt, und daß ſein Reich nun über alles ſchwebet. Ihr Völker! die ihr ſeyd

ſeyd ſein Eigenthum, bringt ihm dafür Lob, Ehre, Preis und Ruhm.

248. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 871.

Triumph! Triumph! der HErr iſt auferſtanden, er iſt nicht hie, er iſt nicht hie! der weiland lag in Todes-Strick- und Banden, der iſt erſtanden heute früh.

2. Er iſt erſtanden, hörts, ihr böſen Geiſter! der Sieg iſt unſers Königs Sohn; er iſt nun worden euer aller Meiſter; ihr müßt herab, herab vom Thron.

3. Wo iſt dein Stachel? Tod! wo iſt, o Hölle! dein Sieg? Das Lamm hat in den Sieg euch ganz verſchlungen, unſre Segensquelle hat euch erlegt in dieſem Krieg.

4. Er iſt erſtanden, merks, du tolle Rotte, die Chriſtum hat ins Grab gebracht; du wirſt mit deiner Liſt und Macht zu Spotte, ſammt allen, die das Grab bewacht.

5. Was helfen deine Hüter, deine Riegel? Du Otternzucht und Schlangenbrut! der Löw' von Juda Stamm zerbricht die Siegel, * und machet alles wieder gut.

* Offenb. 5, 5.

6. Du magſt nun wohl erſchrecken und erbeben, weil der, den du durchſtochen haſt, hat aus der Gruft herwieder bracht das Leben, zu deiner Pein und ſchweren Laſt.

7. Willſt du noch ſeinem Zorn und Grimm entfliehen, ſo iſt es Zeit, zu ſtehen auf; ſo mußt du dich dem Sündengrab entziehen, und zu ihm richten deinen Lauf.

8. Er iſt erſtanden, merkts, ihr blöden Herzen, die ihr voll Angſt und Schmerzen ſeyd; ihr ſeid verſöhnt durch ſeine Pein und Schmerzen, die Sünde kann euch thun kein Leid.

9. Laßt euren Geiſt, wie Jacobs Geiſt, erwecken, Joſeph lebt noch, er iſt nicht todt; müßt ihr gleich ſeinen Tod in etwas ſchmecken, ſo lebt ihr doch mit ihm in GOTT.

10. Was mit ihm ſtirbt, muß wieder mit ihm leben, es kann nicht die Verweſung ſehn; der Weinſtock giebet Kraft und Saft den Reben, daß ſie in vollen Früchten ſtehn.

11. Ihr dürft nun weder Tod noch Grab mehr ſcheuen, legt euch nur ohne Furcht hinein; Chriſtus wird euch durch ſeine Kraft verneuen, euch kann betreffen keine Pein.

12. Triumph! Triumph! der HErr iſt auferſtanden, er iſt nicht hie, er iſt nicht da! Er liegt nicht mehr in Todes-Strick und Banden; Triumph! Triumph, Victoria!

249. Offenb. 5, 5. 6.

Mel. Mein Herzens-JEſu, meine.

Victoria! das Lämmlein ſiegt, es lebt ohn alles Leiden; das Heer der Feinde iſt bekriegt, es liegt, o Tag der Freuden! Mein Goel ┼ ſtehet auf dem Staub, und nimmt dem Tode ſeinen Raub. Victoria! das Lämmlein ſiegt.

2. Victoria! das Lämmlein ſiegt, ſein Blut durchſtreicht die Sünden! GOtt iſt verſöhnet und vergnügt, er läßt uns Gnade finden; die Handſchrift iſt am Kreuz zerſtückt, und aus dem Mittel weggerückt. Victoria! das Lämmlein ꝛc.

3. Victoria! das Lämmlein ſiegt, es bricht durch alle Riegeln, ſeht! wie das Buch eröffnet liegt, das Buch von ſieben Siegeln. * Durch ſeine Weisheit, Lieb und Macht, iſt GOttes Liebesrath vollbracht. Victoria! das Lämmlein ꝛc.

* Offenb. 5, 1. f. d. i. der verborgene Liebesrath GOttes von unſrer Seligkeit.

4. Victoria! das Lämmlein ſiegt, den Fluch macht es zum Segen, und den, der ſich zum Kreuze ſchmiegt, gerecht; er darf ſich legen getroſt ins Vaters Herz und

und Schooß, von Schuld und Strafe quitt und los. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

5. Viktoria! das Lämmlein ſiegt, nun ſtrömt die Vaterliebe, die ewig unſer Herz vergnügt, auf uns mit ſtarkem Triebe. Sie ziehet Seele, Geiſt und Sinn, zum vollen Meer der Liebe hin. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

6. Viktoria! das Lämmlein ſiegt, der HERR der Herren lebet; der König aller Kön'ge kriegt; das Herz der Feinde bebet, es fällt gleich einem Waſſerguß, dem ſtarken Siegesheld zu Fuß. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

7. Viktoria! das Lämmlein ſiegt; wo iſt der Sieg der Höllen? Dein Stachel gar zerbrochen liegt, o Tod! du mußt zerſchellen; des Lammes Sieg, dein Gift und Peſt, giebt dir auf ewig deinen Reſt. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

8. Viktoria! das Lämmlein ſiegt, ſein Sieg iſt unſer worden; ſeht, wie ſein Fähnlein ſchwebt und fliegt; macht hoch die Ehrenpforten. Ihr Himmelschöre tretet her, gebt unſerm Sieger alle Ehr. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

9. Viktoria! das Lämmlein ſiegt; nun ſind die Reiche ſeine, der Himmel, und was drunter liegt, iſt ſein, es herrſcht alleine; ſein iſt Gewalt und Majeſtät, die über alles, alles geht. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

10. Viktoria! das Lämmlein ſiegt; der Brunn iſt nun gegraben. Es ruft: wen dürſt, wer will, der kriegt umſonſt die beſten Gaben; Gerechtigkeit, Heil, Fried und Freud, ja alles, alles iſt bereit. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

11. Viktoria! das Lämmlein ſiegt: Auch du, hol deine Gabe, Abtrünniger, den Rückfall biegt; herzu, dein Herze labe. Auch dich hats liebe Lamm bedacht, und alles wieder gut gemacht. Drum ſinge mit aus aller Macht: Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

12. Viktoria! das Lämmlein ſiegt. Willſt du der Sünden dienen, die dich um Leib und Seel betrügt? Brich durch! es iſt erſchienen ein Lamm, das Satans Macht zerſtört, das Herzen ändert und bekehrt. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

13. Viktoria! das Lämmlein ſiegt; weg! weg! mit dem Halbiren; es muß die Wahrheit, die nicht lügt, allein das Herz regieren. Rein ab der Welt, und Chriſto an, ſo iſt die Sache recht gethan. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

14. Viktoria! das Lämmlein ſiegt. Getroſt, ihr blöden Herzen, wann euch der Jammer überwiegt, ſo denkt bei eurem Schmerzen: das Lamm führt aus, das Lamm führt ein; drum ſoll das unſre Loſung ſeyn: Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

15. Viktoria! das Lämmlein ſiegt. Wohlan, ihr muntern Streiter, den'n GOttes Reich im Herzen liegt, dringt ein, geht immer weiter; nach wohl vollbrachtem Kampf und Lauf ſetzt JEſus euch die Krone auf. Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

16. Viktoria! das Lämmlein ſiegt. Komm, Tod! ſtreck meine Glieder; obgleich der Leib im Moder liegt, mein Lamm erweckt ihn wieder; es führet ihn mit hohem Schein zu ſeiner ew'gen Freude ein! Viktoria! das Lämmlein ſiegt.

250. Mel. Nun freut euch, lieben.

Wach auf! mein Herz, die Nacht iſt hin, die Sonn iſt aufgegangen, ermuntre deinen Geiſt

Geiſt und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben; vollführe deinen Glaubenslauf, und laß dein Herz ſich heben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch', was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinten iſt,* und tracht' nach dem, das droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JESU ſey erhoben: tritt unter dich die böſe Welt, und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden. * S. Philip. 3, 13. f.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgenſtein, dein JEſus wird ihn heben; es kann ein Chriſt bei Kreuzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungsgabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw' aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er, nach überwund'nem Streit, die Feinde ſchau getragen.

7. Drum auf! mein Herz, fang an den Streit, weil JEſus überwunden! Er wird auch überwinden weit, in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt, noch Tod, noch gar der Höllen Rachen; dein JEſus lebt, es hat nicht Noth, er iſt noch bei den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirſt du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEſu, der du biſt von Todten auferſtanden, rett' uns aus Satans Macht und Liſt, und aus des Todes Banden; daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen GOtteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HERR JEſu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

251. Mel. Wenn mein Stündlein.

Wie kommts, daß du ſo fröhlich biſt in mir? o meine Seele! (Antwort.) Weil mein Erlöſer, JEſus Chriſt, aus ſeines Grabes Höhle für aller Menſchen Schuld gebüßt, am dritten Tag erſtanden iſt, und ſie mit GOtt verſöhnet.

2. Was hilft dir das? Was gehts dich an? Du biſt ein armer Sünder. A. Chriſt, der für uns genug gethan, macht aus uns GOtteskinder! Es iſt das heilge GOtteslamm, ſo für uns an des Kreuzes Stamm, was wir verwirkt, bezahlet.

3. Ja wohl, die Sünden hindern dich, womit du Zorn verdienet. A. Das weiß ich wohl, und reuet mich; doch bin ich GOtt verſühnet; ſein liebſter Sohn hat mich bekleid't, der ſchenkt mir die Gerechtigkeit, daran GOtt hat Gefallen.

4. Gleichwohl iſt noch viel Sünd an dir, die drücket dein Gewiſſen. A. Wahr iſts, ich klags GOtt für und für; doch muß ich deß genießen, daß nun die Handſchrift, die mich bind't, die dort ans

Kreuz geſchlagen findt, dran Chriſtus war gehangen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, als er dich endlich würget. A. Das hab ich oft bei mir bedacht; doch hat ſich ja verbürget derſelbe für mich, der im Sieg den Tod verſchlungen ewiglich, was kann er mir nun ſchaden?

6. Der Teufel hat gar großen Zorn, kein Menſch iſt ihm entbrochen.* A. Ich weiß, daß er den Sieg verlorn, und Chriſtus mich gerochen; der iſt der Held und Siegesfürſt, der ſelbſt des Teufels Kopf zerknirſcht, und mich vom Feind erlöſet.

* d. h. hat ſich aus ſeinen Banden loß gemacht.

7. Wie willſt du meine Seele! dich des fremden Guts anmaßen? A. Die Wahrheit GOttes heißet mich ſolch Gut mit Glauben faſſen; wenn ich GOtt Lügen ſtrafen würd', lüd' ich auf mich noch größre Bürd; denn das heißt GOtt geläſtert.

8. So ſage denn mit einem Wort, worauf dein Glaub' gegründet? A. Auf JEſum, den getreuen Hort, † der mich von Sünd' entbindet, vom Fluch erlöſ't, mit GOtt verſühnt, für Strafe Gnad und Huld verdient; ſein Tod giebt mir das Leben.

9. Was willſt du denn für ſolche Gnad, GOTT nun hinwieder ſchenken? A. Ich will die große Wunderthat mit Dank allzeit bedenken, ſein Wort bekennen rein und frei, vermeiden Sünd' und Heuchelei, das Kreuz geduldig tragen.

252. M. Chriſte, der du biſt Tag.

Wo willſt du hin, weils Abend iſt, o liebſter Pilgrim! JEſu Chriſt? Komm, laß mich ſo glückſelig ſeyn, und kehr in meinem Herzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebſter Freund! dieweil es iſt ſo gut gemeint; du weißt, daß du zu aller Friſt ein herzenslieber Gaſt mir biſt.

3. Es hat der Tag ſich ſehr geneigt, die Nacht ſich ſchon von ferne zeigt, drum wolleſt du, o wahres Licht! mich Armen ja verlaſſen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn zum Himmel ſicher finden kann, damit die dunkle Sündennacht mich nicht verführt, noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten Noth, hilf mir durch einen ſanften Tod. HErr JEſU, bleib, ich halt dich feſt, ich weiß, daß du mich nicht verläßt.

Von der Himmelfahrt Chriſti, und deſſen Sitzen zur rechten Hand GOttes.

253. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

† Ach wundergroßer Siegesheld! du Sündenträger aller Welt, heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet. Mächtig, prächtig triumphireſt, jubilireſt; Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, † viel tauſend hohe Seraphim † dich, Siegesfürſten, loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und großer Pracht zur Freude biſt erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himmel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben, Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquickung, Labſal, Herzensſaft wird uns von dir gegeben. Bringe, zwinge mein

mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob, Ehr und Dank erweiſe.

4. Zeuch, JEſu! uns, zeuch uns nach dir; hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unſer Thun ohn' Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Ueppigkeit verachten; Unart, Hoffart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo * die Gnade ſey zu finden.

* in Chriſto durch wahren Glauben.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſer Ruhm und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen; laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen ſtündlich alle Chriſtenſeelen.

6. HErr, JEſu, komm, du Gnadenthron, du Siegesfürſt, Held, Davids Sohn, komm, ſtille das Verlangen; du, du biſt allen uns zu gut, o JEſu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen; komm ſchier, hilf hier; dann ſo ſollen, dann ſo wollen wir ohn Ende fröhlich klopfen in die Hände.

254. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde; denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan und große Gab empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann, ſonſt nirgends, Ruh erlangen. Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt hinfort mein Herz und Sinn; nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HERR! höre doch mein Flehen!

255. Mel. Nun freut euch, lieben.

†Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren, und danken GOtt aus höchſt'r Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen manch'r G'fährd ohn' Hoffnung hab'n kein Troſte.

2. Drum ſey GOtt Lob, der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen; Chriſtus ſchließt auf mit großer Pracht, (vorhin war all's verſchloſſen;) Wers glaubt, deß Herz iſt freudenvoll, dabei er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n Willen thut, dem iſts nicht Ernſt zum HErren; denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht * zu GOtt im Himm'l gerichtet.

* aufrichtig und allein.

4. Solch' Himmelfahrt fäht in uns an, * wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr' Bahn, thun uns zu GOttes Kindern; die ſehn hinauf, und GOtt herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

* nämlich geiſtlicher Weiſe.

5. Dann wird der Tag erſt freudenreich, wenn GOtt uns zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als den wir jetzt bekennen; da wird ſich finden Freud und Muth, in Ewigkeit beim höchſten Gut. GOtt woll', daß wirs erleben.

6. Ehr'

6. Ehr ſey dem HErren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch ſterben all', ſondern das Leben erben.

256.

✝Chriſt fuhr gen Himmel, was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter, den Heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrieleis. ✝

Chriſt fuhr gen Himmel. ꝛc.

Chriſt fuhr gen Himmel. ꝛc.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

257. Mel. Ermuntre dich, mein.

✝Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt und die Gemein der Frommen! wie ſoll ich deinen großen Sieg, den du uns durch den ſchweren Krieg * erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

* mit Sünde, Tod und Teufel.

2. Du haſt die Höll und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen, du haſt den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen, du haſt geſieget weit und breit. Wie werd ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt,* nachdem du unverletzet die ſtarken Feind' haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen ſehr herrlich Schau getragen. * d. i. unterthan.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen; es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten kommen; die Fürſten * ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan; Luft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu Dienſte werden. * des Himmels.

5. Du ſtarker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auch mehr denn tauſend Wagen;* du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang! Mein GOtt, vor allen Dingen will ich dir auch lobſingen.

* der Engel.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen; drum preiſen wir mit ſüßem Schall, o ſtarker Gott! dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder; du wirſt der Glieder Schutz ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder. Du ſtärkeſt uns mit Troſt und Licht; wenn uns vor Angſt das Herz zerbricht, denn kannſt du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue Hirten, die Lehrer, welch uns allermeiſt mit Himmelsbrot * bewirthen; du Hoherprieſter zeigeſt an, daß deine Gnad uns retten kann, ja von der Höllen Rachen uns frei und ledig machen. * des Evangelii.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straße uns bereitet; du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir, den Engeln gleich, ja nicht heraußen bleiben; du wirſt uns, deine Gliederlein, wenn GOtt,

GOtt nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen feſt getrauen dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bei dir in deinen Himmelsgütern; laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, laß uns in deinem Weſen,* das himmliſch iſt, geneſen.

* d. i. in deiner Art und Gemeinſchaft, deren wir durch den Glauben theilhaftig werden.

12. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſonders dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, was künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gieb uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich auch dahin, woſelbſt ich ewig fröhlich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich in das Paradies zu dir, o JESU, kommen? Wenn koſt ich doch das Engelſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich fröhlich jauchzen kann, und klopfen in die Hände; gelobt ſey GOtt ohn Ende!

258. Mel. Heut triumphiret G.

Es fähret heute GOTTES Sohn hinauf zu ſeines Vaters Thron: Halleluja, Halleluja. Er gehet ein zur Herrlichkeit, die überall iſt ausgebreit't. Halleluja, Halleluja.

2. Er hat zerſtört des Teufels Macht, ſein Heer erlegt und umgebracht: Halleluja, Halleluja! Wie mit Gewalt ein ſtarker Held im Treffen ſeine Feinde fällt. Halleluja, Halleluja.

3. Zwing unſer Fleiſch, HErr JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt, Halleluja, Halleluja! daß wir, indem du uns machſt rein, theilhaftig deines Sieges ſeyn. Halleluja, Halleluja.

4. Laß ſeyn den Feind in uns gedämpft, weil du uns haſt das Heil erkämpft: Halleluja, Halleluja! tilg aus ſein Werk, daß er nicht mehr ſich wider unſre Seel empör. Halleluja, Halleluja.

5. Zeuch und führ uns mit dir zugleich, als GOttes Kinder, in dein Reich, Halleluja, Halleluja! da wir ein ewigs Freudenlied dir aufzuopfern ſind bemüht: Halleluja, Halleluja.

6. Gott Vater, ſey von uns gepreiſt, ſammt deinem Sohn und Heilgem Geiſt, Halleluja, Halleluja! der heilge unſrer Seelen Grund, damit dir danke Herz und Mund! Halleluja, Halleluja.

259. Mel. Nun lob mein' Seel d.

Frohlocket jetzt mit Händen, und jauchzet GOTT mit ſüßem Schall, ihr Völker aller Enden, lobſinget ihm mit lautem Hall! Es fähret auf mit Prangen der Held von Iſrael, nachdem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll; jetzt iſt er aufgeſtiegen gen Himmel, Klarheit voll, kommt, laſſet uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind! wie hat der Held geſtritten, als ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen! ſein Leichnam ſchwitzte Blut, das Völklein mußte kühlen an ihm den heißen Muth; nun hat ſichs ganz verkehret, der vor ein Würmlein war, wird nunmehr hoch geehret, auch von der Engel Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der Starken ſo gebogen, daß er

den Sieg davon gebracht; da nun iſt Chriſto worden das Reich, die Kraft, das Heil, und dies kommt unſerm Orden abſonderlich zu Theil; denn Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, der Tod iſt auch verſchlungen, gelobt ſey GOtt! in Sieg.

4. Jetzt kann und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel iſt zerbrochen, o Würger! und du ſelbſt gefällt; die Hölle iſt zerſtöret; die Sünd iſt abgethan; ei! kommet doch, und höret, was auf dem Siegesplan für Wunder ſich begeben, wie wir, den Engeln gleich, dort ewig ſollen leben in GOttes Freudenreich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt verſperrte Gnadenthür, und Chriſti Reichsgenoſſen regieren mit ihm für und für; GOtt iſt nicht mehr bedecket mit Wolken wie zuvor,* der Fluch uns nicht mehr ſchrecket; wir heben nun empor mit Freuden Herz und Hände zu unſerm Vater auf, und ſehen ſchon das Ende von unſerm Glaubenslauf.

* auf dem Berge Sinai. S. 2 Moſ. 19, 16.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieſer Welt Kreuz, Angſt und Pein, der Himmel ſteht mir offen, da kann ich ſonder Trübſal ſeyn; drum alle Schmach auf Erden, die mir ſonſt frißt mein Herz, muß mir erträglich werden; denn was vermag der Schmerz, im Fall ich kann bedenken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird ſchenken in jener Ewigkeit?

7. Ei! ſoll und muß ich ſterben, mir iſt der Himmel aufgethan; der Leib zwar muß verderben, der Geiſt geht eine andre Bahn; gar ſchnell wird er geführet in GOttes mächt'ge Hand, wo keine Quaal ihn rühret, und wo ſein Vaterland. Bald wird das Stündlein kommen, daß aus des Grabes Thür mein Leib auch ſammt den Frommen zum Leben geht herfür.

8. Inmittelſt ſitzet droben der HErr zu GOttes rechten Hand, allwo ihn herrlich loben die Seraphim; in ſolchem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden; o welch ein Ruhm und Ehr! es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr; denn unſer Theil regieret in großer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet nach unſrer Wallfahrtszeit.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſteigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichsgenoſſen verordnet für und für; ach! laß es uns gelingen, den lieben Engeln gleich, ein Loblied dir zu ſingen in deines Vaters Reich.

260. Mel. Zerfließ, mein Geiſt, in.

Gelobet ſey Jehovah † der Heerſchaaren, der heute ſein Triumphsfeſt hält! man ſiehet ihn mit großer Pracht auffahren, und Abſchied nehmen aus der Welt; er fährt dahin, wo er ſonſt war, eh man noch zählte Tag und Jahr, zum Vater, der ihn auf die Erden geſandt, ein Opferlamm zu werden.

2. Du kamſt zu uns, und wurdeſt unſers gleichen, ein Menſch, in armer Knechtsgeſtalt; man ſahe dich am Kreuzesholz erbleichen und unterliegen der Gewalt, die ſich an dir, aus höherm Rath, ſo grauſam hart vergriffen hat; du ſchieneſt ganz verſpielt zu haben, als man darauf dich ſah begraben.

3. Da liegt er nun, ſprach deiner Feinde Rotte, nun ſoll er nimmer auferſtehn; wir haben ihn gemacht zu Schand und Spotte; ſein Werk wird nun ganz untergehn.

gehn. Ei! ſiehe aber, was geſchicht? So bald der dritte Tag anbricht, erwacheſt du, o meine Sonne, dem Feind zum Hohn, dem Freund zur Wonne.

4. Du brichſt hervor, und zeigeſt dich den Deinen, dein Antlitz ihren Geiſt erquickt, du läſſeſt ihnen Friedensblicke ſcheinen, ſie ſind darüber als entzückt. Ja was noch mehr, du läßt ſie ſehn, daß ſie dir an der Seite ſtehn, wie du dich in die Höhe ſchwingeſt, und durch der Himmel Himmel dringeſt.

5. So muß es gehn, ſo hat es vor bezeuget die heilige Prophetenſchaar, des Vaters Wort in Ewigkeit nicht treuget; ſo ſollte werden offenbar, daß du der Feinde Macht beſiegt, daß alles dir zu Füßen liegt, womit du, GOttes Zorn zu dämpfen, bis auf den Tod haſt wollen kämpfen.

6. Man ſieht den Feind von ſeiner Macht entblößet, ſein Raub iſt ihm genommen ab; womit er ſich ſonſt wider uns getröſtet, iſt nun verſcharret in dein Grab. Du führſt ihn in Triumph mit dir, er darf ſich nun nicht regen ſchier; er iſt durch deinen Tod bezwungen; o wohl dem Held, dems ſo gelungen.

7. Nunmehro hat, o GOtt, dein GOtt gekrönet dein Haupt mit Ehre, Preis und Ruhm; es ſteht beſchämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamſt in dein Eigenthum; ja du biſt ſelbſt zum Haupt erhöht, dein Name über alles geht, was in den Himmeln und auf Erden nur herrlichs mag genennet werden.

8. Du biſt erhaben über alle Thronen der Cherubim und Seraphim ┼, ſie werfen, ſammt den Alten,* ihre Kronen zu deinen heilgen Füßen hin; dein Regiment erſtreckt ſich weit, ſo weit der Lauf der Sonnen reicht, haſt du, o Herrſcher, die dich kennen, und ihren HErrn und König nennen.

* S. Offenb. Joh. 4, 10.

9. Es iſt dir nun des Geiſtes Füll geſchenket, du biſt geſalbt mit Freudenöl, der lautre Strom der Wolluſt dich nun tränket, und labet dich nach Leib und Seel; doch gönnt auch uns dein Ueberfluß, was uns zur Heilgung dienen muß; du läßt nicht unbeſucht die Glieder, was dir gegeben, giebſt du wieder.

10. Haſt du uns gleich dein Angeſicht entzogen, ſehn wir gleich nicht dich, unſer Licht, ſo bleibſt du doch aufs beſte uns gewogen, vergiſſeſt unſrer nimmer nicht, du trägeſt uns auf deiner Bruſt und Schultern; es iſt deine Luſt, uns zu vertreten alle Stunden durch deinen Tod und Liebeswunden.

11. Drum iſt es gut, daß du biſt hingegangen, dein Hingang ſchaffet große Frucht; wer an dir bleibt durch Glaubensband behangen, der findet bei dir, was er ſucht; der Eingang iſt ihm nicht verwehrt ins Heiligthum, wo man dich ehrt; iſt doch der Vorhang lang zerriſſen, wer will, kann deiner wohl genießen.

12. Die Hoffnung bleibt ohndem im Geiſt feſt ſtehen, daß wir, nach wohl vollbrachtem Lauf, auch deine Majeſtät mit Augen ſehen, und zu dir ſollen fahren auf; die Stätte iſt uns ſchon bereit, darin uns jene Herrlichkeit ſoll, wie ein voller Strom, bedecken, und über alles ſich erſtrecken.

13. Drum ſey gelobt, Jehovah ┼ der Heerſchaaren, daß du ſo ſiegreich triumphirt! zeuch uns dir nach zu hundert tauſend Paaren, damit wir thun, was uns gebührt. Ach! reiß uns los von Zeit und Welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der Erden uns ſcheiden, Himmelsbürger werden. 261.

261. Mel. Wie ſchön leucht't uns.

Halleluja! mein König ſiegt, wenn er der Feinde Macht bekriegt; er ſitzt dem HERRN zur Rechten. Schau't unſern Ehrenkönig an. Es iſt ihm alles unterthan. Er wird auch mich verfechten. Quäl'n mich bößlich Satans Pforten, hier und dorten; laß ſie wüthen. JESUS wird mich wohl behüten.

2. Beſchuldigt mich mein Feind ſo frech? Wohlan! hier iſt Melchiſedech,* der lauter Segen quillet. Er hebt das Haupt auch in dem Thor der Feinde als ein Held empor. Er hat den Zorn geſtillet. Singe! bringe deine Lieder freudig wieder dieſem König; alle Macht iſt ihm zu wenig.

* S. Pſ. 110, 1. 4.

3. Nur ſey du willig und bereit. Folg ihm getroſt zu jeder Zeit, ſchmück dich mit heilgen Werken. Gedenk, du ſeyſt aus GOtt geborn, und deinem Heiland auserkorn, der wird dich immer ſtärken. Merke! ſtärke alle Glieder deiner Brüder; ſuch mit Lehren andre auch zu GOtt zu kehren.

4. Halleluja! Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr? ſein Name ſey erhoben. Er führet, die ihm unterthan, zu jeder Zeit auf rechter Bahn, ihn müſſe alles loben. Laß mich frenndlich dich erfinden, tilg die Sünden, hilf mir ringen; ſo will ich dir ewig ſingen.

262. Mel. Erſchienen iſt der herrl.

HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach, ſo, wie dein heil'ger Mund verſprach; du wurdeſt himmelan erhöht, wohin der Wunſch der Deinen geht, Halleluja.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo laufen wir, und richten unſern Weg zu dir; laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und fördre unſern Siegeslauf, Halleluja.

3. Doch geht niemand zum Himmel ein, er muß hier vor erniedrigt ſeyn; Kreuz, Demuth und des Fleiſches Tod ſind vor der Auffahrt dein Gebot, Halleluja.

4. Die Reiſe, die das Haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner Glieder Bahn; wo dieſer eines davon weicht, wird die Gemeinſchaft nicht erreicht, Halleluja.

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, du giebſt ihm Lehr und Unterricht, kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die Hand, benimmeſt ihm den Waiſenſtand, Halleluja.

6. Dein Abſchied, und was einſt geſchehn, zielt auf ein fröhlichs Wiederſehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Troſt vorhanden war, Halleluja.

7. Du gingeſt in die Herrlichkeit, und haſt die Wohnung zubereit't, die iſt der Frommen Aufenthalt, und Schutz vor Trübſal und Gewalt, Halleluja.

8. Die Stätt' iſt ihnen da beſtimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt; du biſt bei ihnen dort und hier, ihr beſter Umgang iſt mit dir, Halleluja.

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück den Keim;* dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung ſucht, Halleluja.

* d. i. ihre Seligkeit wird dadurch gegründet.

10. Du biſt in Wort und Thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein Thron, und was du biſt, zur Rechten deines Vaters iſt, Halleluja.

11. Durch dich wird GOttes Werk mit Macht im Reich der Himmelshöh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die Welt, daß alles dir zu Fuße fällt, Halleluja.

12. Ihr Menſchen, gebt ihm denn Gehör, und achtet dieſer

Welt

Welt nicht mehr! wer noch an dieſem Untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es ſchalle nur in eurem Ohr, und ſey der Sinnen Ziel geſteckt, wo, wenn, und was er euch entdeckt, Halleluja.

14. Das bringet euch die Seligkeit, und mildert euer zeitlichs Leid; wer zu ihm fährt, erkennt ſein Licht, und ſchauet GOttes Angeſicht, Halleluja.

263. Mel. O GOtt, du frommer.

† Jetzund betrachten wir, daß Chriſtus aufgefahren, mit Bitt, o höchſter GOtt! du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen Welt, da uns im Tiefen nichts als Sünd und Noth befällt.

2. Doch iſt der Weg gebahnt, der Himmel ſteht uns offen; nun können wir von GOtt den rechten Einfluß* hoffen. Wer dieſen Zugang kennt, deß Herz iſt freudenvoll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

* ſeiner Gnade.

3. Wer dieſen Weg nicht ſucht, dem iſts nicht Ernſt zum HErren, der doch vor Fleiſch und Blut den Himmel wird verſperren. Am Glauben liegts allein, iſt der im Herzen recht, ſo kommt die Hülf herab, und wird das Fleiſch geſchwächt.

4. Dies iſt die Fahrt für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden. Fährt nun die Seel hinauf, ſo fährt der HErr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HErr, bleib ſtets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wann wir durch Chriſtum uns zur Himmelfahrt bequemen; zeuch uns zu dir hinauf, bis wir mit reinem Muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

264. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

† Lob ſey dir, JEſu, großer Held, der du erhalten haſt das Feld, und heute dich geſetzet zu deines Vaters rechten Hand; die Feinde ſind nun übermannt, ſo dich vorhin verletzet. Hinfort ſie dort dir zun Füßen liegen müſſen; Tod und Leben iſt dir völlig übergeben.

2. Die Engel alle dienen dir, der Auserwählten ihr Gebühr iſt, JEſu, dich zu loben; weil du den Segen wiederbracht, da du mit Majeſtät und Pracht gen Himmel dich erhoben. Singet, klinget, jubiliret, triumphiret, Chriſtum ehret, der gen Himmel prächtig fähret.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder, und allein von dir wir haben unſer Leben; auch aller Segen, Stärk und Kraft, und was uns ſonſten Nutzen ſchafft, wird uns von dir gegeben. Dringe, zwinge mein Gemüthe und Geblüte, dich zu preiſen, Lob und Dank dir zu erweiſen.

4. Zeuch, liebſter JEſu, uns nach dir, hilf, daß wir fleißig für und für nach deinem Reiche trachten! Laß uns von Sünden allzeit rein, hingegen voll von Tugend ſeyn, das Eitle auch verachten! Unart, Hoffart, laß uns meiden, chriſtlich leiden, was uns drücket, und uns deine Hand zuſchicket.

5. Sey, JEſu, unſer Schutz und Schatz, ſey unſre Hülf und feſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Bring uns dahin, wo du nun biſt, denn hier doch nichts als Jammer iſt, und Elend ohne Maaßen. Lügen, Trügen, Angſt und Plagen täglich nagen, ſtündlich quälen alle fromme Chriſtenſeelen.

6. HErr JEſu, der du durch dein Blut uns armen Menſchen biſt zu gut ins Heiligthum gegangen,

gen, komm, hole uns doch gleichfalls nach, laß unſers Lebens Ungemach ein ſeligs End erlangen; denn wir dafür wollen droben ewig loben deinen Namen. Bring uns nur dahin bald! Amen.

265. Mel. Heut triumphiret GOtt.

† Nun freut euch, GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit großem Schall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm. Halleluja.

2. Die Engel, und all' Himmelsheer erzeigen Chriſto göttlich' Ehr, und jauchzen mit fröhlichem Schall, das thun die lieben Engel all. Halleluja.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr'r GOttesſohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt' bereit't, da wir ſolln bleibn in Ewigkeit, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich, dies ſehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat nun mit uns keine Noth, die Sünd, der Satan und der Tod, allſammt zu ſchanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den Heilgen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch das göttlich' Wort, und uns behüt vors Teufels Mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ew'gen Freud und Seligkeit; allein der Glaub an JEſum Chriſt, die recht Erkenntniß GOttes iſt. Halleluja.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärkt, Geduld und Hoffnung in uns wirkt, erleucht und macht die Herzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Chriſtus, nach des Vaters Rath, am heilgen Kreuz erworben hat, das theilet aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne GOttesgab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt, ſolch's ſchafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern, lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör. Halleluja.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preiß. Halleluja.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es dankt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt'ſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Dank ewiglich. Halleluja.

266. Mel. Ach GOtt und HErr.

† O JEſu Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mag aufgezogen werden*!

* S. Joh. 12, 32.

2. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir mit herzlichem Belieben, in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir in deine ſüße Wunden,

wo

wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, dein Liebesherz zu küſſen, und ſeinen Saft mit aller Kraft aufs beſte zu genießen.

5. Zeuch mich in dich, und ſpeiſe mich, du ausgegoßnes Oele,* geuß dich in Schrein mein's Herzens ein, und labe meine Seele.

* S. Hohel. 1, 3.

6. O JEſu Chriſt, der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinen Glanz mög aufgenommen werden.

267. Mel. Heut triumphiret G.

✝Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himm'l gefahren biſt; o ſtarker GOtt, Immanuel, ✝ ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſaget jetzt und allezeit: GOtt Lob und Dank im höchſten Thron, unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel er gefahren iſt, bleibt doch bei uns zu aller Friſt, und herrſchet nun in ſeinem Reich als wahrer GOtt und Menſch zugleich. Halleluja.

4. Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, üb'r alle Engel mächtig ſchwebt, üb'r alle Menſchen er regiert, und alle Kreaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOttes er mit Macht hat alles unter ſich gebracht, all' Ding ſeynd ihm ganz unterthan, wahr'r GOttes und Marien Sohn. Halleluja.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod er alles überwunden hat. Trotz! wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth. Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HERR und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt; das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad' der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und ſingen fröhlich mit dem Mund: Er, Chriſtus, unſer Fleiſch und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt; hilf uns, o Bruder, JEſu Chriſt, daß wir nur trauen feſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himm'l gefahren biſt, behalt uns, HErr, bei reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es iſt Zeit, zum letzt'n Gericht in Herrlichkeit; führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freudenſaal. Halleluja.

13. Amen ſingen wir noch einmal, und ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

3. Von GOTT dem Heiligen Geiſte.

268. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 212.

✝Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt, lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttesfinger, fremder Sprachen Bringer, ſüßer Herzensſaft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, * alles Odems ** Kraft, gieb mir

mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

* in GOTT und JESUM.

** d. i. alles deſſen, was lebet und webet.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreit; komm hervor, o Gnadenſonne, küſſe mich* mit Troſt und Wonne.

* d. i. erquicke mich, Pſ. 51, 1. 4.

4. Theure GOttesgabe, komm, o komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht; komm, o mein Verlangen, komm, mein' Lieb, gegangen, denn mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gähnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren, nach dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchenſchöpfer,* unſers Thones Töpfer,** GOtt von Ewigkeit; Zunder keuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe auch im Kreuz und Leid alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt' in allen Fällen. * S. Hiob 33, 4.

** S. Eſ. 64, 8.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werk und Stand vor allen, dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf,* nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmelsfreuden, deinen Diener, auf; da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

* Laß mich durch den Satan nicht vor der Zeit getödtet werden. Pſ. 102, 25.

269. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 124.

Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem Weſen ſtehſt; Kraft aus der Höh, komm, mich zu überſchatten,* komm deinem Lob und meiner Bitt zu ſtatten. * d. i. mir deine Kraft und Gnade mitzutheilen.

2. Das Herz erquick, entzünde mein Gemüth, auf daß es ſchmecke neue Lieb und Güt! du Balſamskraft, ich will hier deiner warten; komm, ſanfter Wind, komm, weh durch meinen Garten.*

* d. i. durchdringe und erquicke mich, Hohel. 4, 6.

3. Du Weisheitsbrunn, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblendt; gieb mir Verſtand und dein geheimes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.* * 1 B. d. Kön. 3, 9.

4. Des Worts, in welchem ſich GOtt offenbart, weißt du allein die beſte Deutungsart; aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

5. Drum, Klarheit, komm, komm, und durchleuchte mich! ſonſt tappe ich, und ſtoß mich jämmerlich; komm, Meiſter, lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen HErrn, in deinem Licht, ihn nennen.

6. Ja, reines Licht, brich an in deinem Glanz, verklär in mir das Wort des Vaters ganz. O GOttes Kraft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten Morgen.*

* wahrer Erkenntniß und göttlichen Troſtes.

7. Beſtrafe aber auch in mir die Sünd, feg aus, was ſündlichs noch im Fleiſch ſich findt; zerbrich, zermalm, entſünd'ge meine Sinnen, und ſchaff in mir neu Leben, neu Beginnen.

8. Mach

8. Mach, daß mein Geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund flöß' Weh- und Demuth ein, ach! führe ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter Trieb! ach zeuch mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich beweget werd! verſiegele und ſtärke mich im Glauben, die Siegeskron laß mir den Feind nicht rauben!

10. Du Salbungsöl, vermehre deine Kraft, und flöß' in mich den beſten Lebensſaft; du reiner Geiſt, laß deinen Troſt mich ſpüren, der Leib und Seel und Geiſt kann kräftig rühren.

11. Du göttlichs Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht! die Andacht laß mein Herz durchdringend fühlen, und dir darin zum Ruhm mit Freuden ſpielen.

12. Gieb den Geſchmack der künftgen Welt mir ein, der ſüßer iſt als Honig, Milch und Wein; laß Chriſti Sinn in mir geboren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer Erden.

13. Bewohn mich ganz, dein güldnes Tempelhaus, und füll es ganz mit Herrlichkeiten aus; ach! heilge mich, wie du der Heilge heißeſt, und unſern Sinn der Sünd und Welt entreißeſt.

14. Wirſt du, o Lebensgeiſt! dies an mir thun, ſo werd ich recht von meinen Werken ruhn; und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kann ich jeden Tag ein Pfingſtfeſt feiren.

270. Mel. Helft mir Gott's G.

Freut euch, ihr Chriſten alle, GOtt ſchenkt uns ſeinen Sohn! lobt ihn mit großem Schalle, er ſchickt vons Himmels Thron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Er läſſet offenbaren, als unſer höchſter Hort, uns, die wir Thoren waren, das himmeliſche Wort: Wie groß iſt ſeine Güt! nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt't.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von großer Huld! durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unſre Schuld, führ uns auf ebner Bahn, hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren; das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt den edlen Gaſt, der ſtärket uns behende, wenn uns drückt Kreuzeslaſt; tröſt uns in Todespein, mach auf die Himmelsthüre, uns mit einander führe zu deinem Freudenſchein.

271. Mel. GOtt des Himmels u.

Geiſt der Gnaden, ſieh, ich ſtelle dir mein krank Gedächtniß dar, welches ehmals * eine Quelle unerſchöpfter Kräfte war; aber nun faſt ganz verſiegt, und ſehr öd und wüſte liegt.

* im Stande der Unſchuld.

2. O wie leer, wie voller Jammer, iſt nunmehro von Natur meiner Seelen Vorrathskammer. Ach! ich ſehe keine Spur von dem vor'gen Ueberfluß, den ich jetzt entbehren muß.

3. Samml' ich wieder etwas Gutes in die leeren Fächer ein, und will nunmehr guten Muthes über meinem Vorrath ſeyn; ach! ſo raubt des Satans Liſt wieder, was geſammlet iſt.

4. O wie plötzlich wird vergeſſen meine Sünd und meine Pflicht! was mir Guts wird zugemeſſen, leider! das behalt ich nicht. Ach! wie bald eilt GOttes Wort doch aus dem Gedächtniß fort.

5. Oft hab ich mir vorgenom-

men: dieſe Wahrheit ſoll gewiß mir nicht aus dem Sinne kommen. Aber, o der Finſterniß! eh ich noch zu Hauſe bin, fleucht ſie, wie ein Vogel, hin.

6. Geiſt der Gnaden, ach beſprenge mein Gedächtniß mit dem Blut, das da deckt der Sunden Menge, das da löſcht die ewge Glut. Eigne das Verdienſt mir zu, das da wirket Fried und Ruh.

7. Dein unendliches Erbarmen überſchatte* den Verſtand, ſende deine Kraft mir Armen; ſetz in einen beſſern Stand mein Gedächtniß, das ſo ſchwach, geh ihm mit Erinnern nach. * d. i. erleuchte.

8. Kann ich mich oft nicht beſinnen auf das Wort, das ich gehört; werd ich mit Betrübniß innen, wie ſich meine Schwachheit mehrt; ach, ſo ſalbe Haupt und Seel, theurer Geiſt, mit deinem Oel.

9. Laß mein arm Gedächtniß merken einen Einfluß deiner Kraft die da kann die Matten ſtärken, die ein neues Leben ſchafft. Führ mir wieder zu Gemüth, was die Schwachheit mir entzieht.

10. Fällt mir in Verſuchungsſtunden kein erwünſchter Troſtſpruch bei; liegt mein Geiſt, als wie gebunden; ach! ſo mach ihn wieder frei. Flöß ihm in der Todespein noch ein Wort des Lebens ein.

272. M. Sollt ich meinem GOtt.

Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, der ſich in die Frommen ſenkt, und die Wohlthat ſeiner Triebe GOtt ergebnen Seelen ſchenkt; Seelen, die das Arge haſſen, und die feſt entſchloſſen ſeynd, daß ſie ſich vom böſen Feind nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in Freud und Pein, deiner Triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein Licht den Sinn erfüllen, zu erkennen meine Pflicht; neige aber auch den Willen durch ein mächtiges Gewicht, meine Pflichten zu vollbringen. Wenn mir Kraft und Nachdruck fehlt, wenn mich Kält und Ohnmacht quält, ſo laß Kräfte in mich dringen; und regiere meinen Geiſt, das zu thun, was du mir heißt.

3. Treib mich zu des Mittlers Wunden, wenn mein Sündenelend groß. Treib mich in Verſuchungsſtunden in der Gnade ſichern Schooß. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, und durch einen ernſten Streit mit Gebet und Wachſamkeit meinen ärgſten Feind zu dämpfen. Treib mich auf der Heilgen Bahn ſtets zum Lauf und Wachsthum an.

4. O wie ſanft iſt dieſes Treiben, und wie kräftig doch dabei! Es läßt niemand müßig bleiben, es macht von der Trägheit frei; es bezwingt mit Liebesſeilen das gefeſſelte Gemüth, daß es ſich mit Luſt bemüht, zu der Schuldigkeit zu eilen. Es läßt weder Raſt noch Ruh, ja es nimmt beſtändig zu.

5. Geiſt der Kraft, der Zucht und Liebe, treib auch mich zum Guten an. Mach durch deine ſtarken Triebe mir zum Laufen freie Bahn; ſo geh ich in Spott und Leiden, in die tiefſte Schmach hinab; ſo geh ich durch Tod und Grab zu des Paradieſes Freuden. Ach wie ſüß, o Geiſt der Zucht, iſt mir deiner Triebe Frucht!

273. M. Werde munter, mein G.

† GOtt, gieb einen milden Regen, denn mein Herz iſt dürr wie Sand; Vater, gieb vom Himmel Segen, tränke du dein durſtigs Land;* laß des Heilgen Geiſtes Gab über mich von oben ab wie die ſtarken Ströme fließen, und mein ganzes Herz durchgießen.

* das nach dir lechzende Herz.

2. Kann ein Vater hier auf Erden, der doch bös iſt von Natur, ſeinen

lieben

lieben Kindern geben nichts, als gute Gaben nur; ſollteſt du denn, der du heißt guter Vater, deinen Geiſt mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmelsgaben?

3. JEſu, der du hingegangen zu dem Vater, ſende mir deinen Geiſt, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir; laß den Tröſter ewiglich bei mir ſeyn, und lehren mich in der Wahrheit feſt zu ſtehen, und auf dich im Glauben ſehen.

4. Heilger Geiſt, du Kraft der Frommen, kehre bei mir Armen ein, und ſey tauſendmal willkommen, laß mich deinen Tempel ſeyn! ſäubre du nur ſelbſt das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kann ſcheiden von den ſüßen Himmelsfreuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und ſchön; laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade ſtehn; gieb mir einen ſtarken Muth, heilige mein Fleiſch und Blut,* lehre mich vor GOtt hintreten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

* d. i. meinen Leib und Seele. 1 Theſſal. 5, 23.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu Ehren ſoll mein Sinn dem, was himmliſch iſt, nachſtreben, bis ich werde kommen hin, da, mit Vater und dem Sohn, dich, im höchſten Himmelsthron, ich erheben kann und preiſen mit den ſüßen Engelsweiſen.

274. Mel. Geh aus, mein Herz.

†GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchenkind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gabe werth, bei uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts, als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vaterſinn der große Jammer, da wir hin, durch Adams Fall, gefallen. Durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn, und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr, an unſerm Heil,* und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben; die wir, durch ſeinen Tod und Blut, des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben, treulich gläuben.

* d. i. wir halten uns im Glauben an das, was Chriſtus erworben hat.

5. Und das iſt auch ein Gnadenwerk, und deines Heilgen Geiſtes Stärk, in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bei, ſich in die Aſche legen.*

* d. i. zunichte werden.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielen Waffen; und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kann er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft, da wird der Krieg * gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Haufen.

* gegen Fleiſch, Welt und Satan.

8. Er reißt der Höllen Band entzwei, er tröſt't, und macht das Herze frei von allem, was uns kränket. Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als man denket.

3. Er macht das bittre Kreuze ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns, als ſeine Schaafe, hält über

über uns ſein Schild und Wacht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Friede ſchlafe.

10. Der Geiſt, der GOtt vom Himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen; er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauen; er ziert ihr Herz, Muth und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Herzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen, ſtreuen. Er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeihen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen; was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buße thut, und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibt uns ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bei, wenn alle Ding' abſtehen; er lindert unſre letzte Quaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und fröhlich gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen! Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe! gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe!

275. Mel. Was mein Gott will.

Heut iſt das rechte Jubelfeſt der Kirchen angegangen, daran ein Glanz ſich ſehen läßt des Geiſtes, den empfangen der Jünger Schaar, welch' offenbar von dieſem Himmelsregen benetzet iſt. Dies, o mein Chriſt! kann Herz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf! und vernimm, wie doch in allen Gaſſen gehöret wird die Freudenſtimm: Euch iſt die Sünd' erlaſſen, nun ſeyd ihr frei, es iſt entzwei der Höllen Strick. Mit Beten jetzt jedermann im Glauben kann zu GOtt getroſt hintreten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem Wunderwagen * des werthen Geiſtes weit herum geführet und getragen. O welch ein Schatz, der ſeinen Platz bei frommer Seelen ſuchet! Wer den nicht nimmt, und ihm zuſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

* S. Heſek. 1, 14. f.

4. Hier ſchauet man des Glaubens Gold, hier wird man frei von Sünden, hier läßt ein reicher Gnadenhold ſich überflüſſig finden. Hier iſt das Brod, das in der Noth kann unſre Seelen laben; hier finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der große Himmels-HERR Herolde * ausgeſendet. Schau't ſeine tapfre Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leut auf Erden! dies iſt die Zeit, welch' euch befreit, und läſſet ſelig werden.

* das ſind Leute, die im Namen des Königes etwas öffentlich ausrufen.

6. Es läßt die wunderſchöne Braut * ſich hören auf den Wegen, ſie tritt hervor und ſchreiet laut; da kommt nun euer Segen, macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geiſt mit Pracht und Ehren; der will in euch ſein herrlichs Reich erbauen und vermehren.

* d. i. die Chriſtliche Kirche.

7. Seht, hier iſt lauter Troſt und Licht, ſeht, hier ſind Gnadenzeichen; hier darf kein Chriſt ſich fürchten nicht, hier muß der Satan

tan weichen. Des Höchſten Mund macht einen Bund mit Juden und mit Heiden. Trotz! jedermann, nun nichts uns kann von GOttes Liebe ſcheiden.

8. O großer Tag! o güldner Tag! deßgleichen nie geſehen. O Tag! davon man ſagen mag, daß Wunder ſind geſchehen im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden. GOtt fähret auf, des Geiſtes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen ſich den ſchallenden Poſaunen, ihr Hauptbaar brennet wunderlich, das Volk will ſchier erſtaunen. Es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von großen Thaten. O welch ein Glanz, der himmliſch ganz, iſt auf dies Volk gerathen!

10. Es laſſen ſich Luft, Feu'r und Wind voll Wunder ſehn und hören, welch', ob ſie wohl nicht einig ſind, hier niemand doch verſehren. Des Windes Kraft viel Nutzen ſchafft, es kann die Schwachen ſtärken; wer ihn nur hat, kann Troſt und Rath in aller Trübſal merken.

11. O großer Tag! nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen, der Geiſt, der uns der Welt entreißt, und uns als Reichsgenoſſen, nach dieſer Zeit zur Seligkeit durch JEſum läſſet kommen. Ach, würd' ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen!

12. O guter Geiſt! regiere doch mein Herz, daß ich dich liebe, und nicht mehr zieh am Sündenjoch, hinfort kein Unrecht übe. HErr, laß mich bald des Feu'rs Gewalt, das himmliſch heißt, empfinden, und alle Noth, ja ſelbſt den Tod durch ſolche überwinden.

276.

† Komm, GOtt Schöpfer, * Heiliger Geiſt beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weißt, daß dein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

* S. Pſalm. 33, 6.

2. Denn du der Tröſter biſt genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein' geiſtlich Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feur.*

* d. i. der unſer Beſtes ſuchet, aber auch ſcharf züchtiget.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunſt, das ſchwach' Fleiſch in uns, dir bekannt, erhalt feſt deine Kraft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt * der Fing'r ** an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen * frei in alle Land.

* d. i. mannigfalt und vollkommen.
** d. i. die Kraft. * d. i. Sprachen.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, dein Fried' ſchaff bei uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt, ſeinen Sohn; daß wir des Glaubens werden voll, dich, beider * Geiſt, recht zu verſtahn.

* nämlich des Vaters und Sohnes.

7. GOtt Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit zu aller Stund.

277.

† Komm, Heiliger Geiſt, erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen * die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Halleluja, Halleluja.

* d. i. Sprachen. Apoſt. Geſch. 1, 8-11.

278.

† Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt, erfüll mit deiner

Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünſtig Lieb entzünd' in ihn'n; o HErr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HERR! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter* ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

* ſelig zu werden.

3. Du heilige Brunſt, ſüßer Troſt, nun hilf uns fröhlich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein' Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit,* daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

* d. i. Schwachheit und Zaghaftigkeit.

279. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 167.

Komm, himmliſcher Regen! erquicke die Erde; komm, Heiliger Geiſt, damit die Verheißung erfüllet bald werde, die JEſus anpreiſt; er wolle ein dürres und lechzendes Herz mit Waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den ſehnenden Schmerz, den ſehnenden Schmerz.

2. Komm, Waſſer des Lebens! laß Strömelein fließen auf dieſes dein Land, das unter der Trübſal vertrocknen müſſen, dein Erbe genannt; ſieh, wie mein Herz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im Verlangen, dich ganz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt, recht ängſtiglich ſehnt.

3. Komm, liebliches Sauſen! belebe die Seele! lebendiger Wind! gieb, daß ſich ein Leben* in finſterer Höhle des Leibes entzünd. Mark, Adern und Beine erſtarren im Lauf; dein Odem des Mundes, und Zeuge des Bandes, der wecke ſie auf. :,:

* nämlich ein neues geiſtliches Leben.

4. Komm! Tröſter der Blöden! und ſtärke die Sinnen! komm, ſüßeſter Wein! und laß, durch den Zuſpruch der Liebe, zerrinnen die ſchmerzliche Pein des ſchüchternen Herzens; ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem Beten kann freudiger treten, und vor dir beſtehn. :,:

5. Komm, Stärke der Schwachen! erquicke die Glieder, balſamiſche Kraft!* Ermanne den Müden und Kranken doch wieder, herzſtärkender Saft! ſo werd ich im Kämpfen der Liebe darauf nicht wieder erkalten, und beſſer anhalten im heiligen Lauf. :,:

* d. i. die uns vor dem ewigen Verderben bewahret.

6. Komm, Lehrer der Schüler! dich will ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der Seelen; ich finde in dir mehr, als mir durch vieles Bemühen wird kund; recht wichtige Sachen, die weiſ' und klug machen, die lehret dein Mund. :,:

7. Komm, Klarheit der Blinden! und öffne die Augen, komm, glänzendes Licht! weil in mir die Augen der Seelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine Erleuchtung mein Herze durchgehn, ſo werd ich im Lichte dein Gnadengeſichte in Ewigkeit ſehn. :,:

8. Komm, heiliges Oele! und ſalbe die Kräfte der Seelen mit dir; verrichte im Herzen die Gnadengeſchäfte, und wirke in mir, was Tugend und Früchte des Geiſtes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen Schein. :,:

9. Komm, Führer der Kinder!

und

und lenke den Willen nach deinem Gebot; laß deinen Befehl mich getreulich erfüllen, bis endlich der Tod mich, nach hier im Friede vollendetem Lauf, durch zeitliches Leiden, zur ewigen Freuden führt himmelwärts auf. :,:

10. Komm, himmliſche Taube! und laſſe dich nieder, in Wahrheit und Treu, auf deine im Geiſte vereinigte Glieder, verbinde aufs neu die Herzen in Liebe; gieb, daß ſie forthin aufrichtig verfahren, und immer bewahren den göttlichen Sinn. :,:

11. Komm, Friede der Seelen! und gieb dem Gewiſſen beſtändige Ruh, und laß mich des himmliſchen Troſtes genießen; tritt näher herzu, und ſprich zu der Seelen dies tröſtliche Wort: Sey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein ſicherer Hort. :,:

12. Komm, Flamme der Liebe! mein Herze entzünde in heiliger Brunſt; gieb, daß ſich mein Herz mit dem deinen verbinde, du himmliſche Gunſt! richt auf in der Seelen dein Liebespanier, ┼ ſo will ich mein Leben zu eigen dir geben in Liebesbegier. :,:

13. Komm, Quelle der Freuden! erfüll das Gemüthe mit himmliſcher Luſt; es ſey mir dein Vorſchmack der göttlichen Güte alleine bewußt. Weil dieſem Vergnügen ſonſt keine Luſt gleicht, ſo hat der geſunden höchſtſelige Stunden, wer dieſes erreicht. :,:

14. Komm, Zeuge der Kindſchaft! hilf Abba ┼ mir ſingen aus kindlichem Geiſt, und drück die Gewißheit von himmliſchen Dingen, die dein Wort verheißt, das Siegel des Erbes, ins Herze hinein; ſo werd ich in Freuden mein Herze hier weiden, und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn.

280. M. Von GOtt will ich nicht.

┼ Komm, komm, o Himmelstaube! komm, komm, o werther Geiſt! komm, komm, dieweil mein Glaube dich ſchon willkommen heißt; komm', kehre bei mir ein! es iſt, wie ſichs gebühret, mein Herz ſchon ausg'zieret, das ſoll dein Luſthaus ſeyn.

2. Mein JEſus hat die Meye des Glaubens drein gepflanzt, und es mit Buß und Reue, als einen Zaun, umſchanzt; er hat es zubereit't gleich einem hohen Throne, in welchem nunmehr wohne ſelbſt die Dreifaltigkeit.

3. Komm, komm, du güldner Regen, befeuchte meinen Sinn! komm, ſchütte deinen Segen auf alle Frommen hin! Laß deinen Liebesbach mit reichen Strömen fließen, und derer Herz begießen, die da ſind matt und ſchwach.

4. Du biſt ein Mund der Blöden, der Armen Schatz und Gut, ein Gaſthof in der Oeden,* der hart Erſchreckten Muth, ein Weg dem, der da irrt, der Blinden Licht und Sonne, der herzbetrübten Wonne, der Kranken Arzt und Wirth.

* wo die Seelen in der Wüſte dieſer Welt Ruhe und Sicherheit finden.

5. Du kannſt die Herzen lenken in einem Blick und Nu; wenn Menſchen Arges denken, ſo ſprichſt du Nein dazu, machſt ihren Rath zu Spott, kannſt ihren Hochmuth ſchwächen, daß jeder drauf muß ſprechen: Seht, das thut unſer GOtt!

6. Du biſt ein Glanz der Trüben, der Müden Ruh und Stab, der Sehnenden Belieben, treibſt allen Kummer ab! du hebeſt auf den Stuhl;* doch wer in hohen Sachen ſich groß und hoch will machen, den wirfſt du in den Pfuhl.

S. Luc. 1, 51. 52.

7. Oft, wenn es mit den Deinen jetzt ſcheinet aus zu ſeyn, und die Tyrannen meinen, ſie wärens nur allein, weil niemand ſteuren kann; ſo pflegeſt du dein Schrecken

in

in ihnen zu erwecken, und ſtürzeſt Roß und Mann.

8. Will Pharao gleich denken, durch unerhörte That dein Iſrael zu kränken, ſo weißt du doch ſchon Rath; wenn er der Frommen Schaar die Arbeit heißt verdoppeln, und Stroh zuſammen ſtoppeln, ſo ſchickſt du Moſen dar.

9. Nun wohl, ich will auch trauen, du werdeſt bei mir ſtehn, und alles Unglücksdräuen vorüber laſſen gehen; wenn vor der Welt mit mir es ſcheinet, wie geſchehen, läſſ'ſt du die Allmacht ſehen, und zieheſt mich herfür.

10. Drum komm, o Troſt von oben! komm, kehre bei mir ein, ſo kann im größten Toben ich ſtill und muthig ſeyn; dir iſt mein' Angſt bekannt! im ärgſten Ungewitter guckſt du ſchon durchs Gegitter, bald hinter meiner Wand.*

* d. i. du haſt acht auf mich, und naheſt dich mit deiner Hülfe. Hohel. 2, 9.

231. Mel. GOtt des Himmels u.

†Komm, o komm, du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit; ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunkeln Herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille ſucht; dein Erkenntniß werde groß, und mach uns vom Irrthum los!

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsſtege;* das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an; wirke Reu an Sünden ſtatt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

* d. i. den rechten Weg zur Seligkeit.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf ihn alleine zielen,* wenn ſie Noth und Drangſal findt; denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

* d. i. als ihren Helfer anſehen.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten frei mit aller Freudigkeit; ſeufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, ſo wird unſre Bitt' erhört, und die Zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange? ei ſo mache den Beſchluß; ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke, du gewiſſer neuer Geiſt! fördre in uns deine Werke, wenn der Satan Macht beweiſt;* ſchenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

* nämlich mit den feurigen Pfeilen böſer und ſündlicher Gedanken uns zuzuſetzen.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denſelben möge rauben; du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

282. M. Von GOtt will ich nicht.

Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himmelsthron, auf Chriſti Freund' und Brüder! komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt, mit deinem Licht und Gaben und Freudenöl zu laben, komm, werther Heilger Geiſt.

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreuen, innig-

inniglich; komm, Tröſter, zu erquicken die Seelen, die ſich bücken im Geiſt demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bei ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht; was JEſus mir anpreiſt, dem will ich feſte gläuben; du ſollſt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt Heilger Geiſt!

4. Du kannſt mein Herz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzenshaus; drum komm, mein ſchönſter Gaſt, und bleib in Tod und Leben, als Tröſter mir ergeben, bis mein Geſicht erblaßt!

5. Der du, als GOtt, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bei mir ein, und lehr mich JEſum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, der meine Seele liebt, drum ſey auch mein Berather; wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich; und ſtärk in Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug' in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahrheit Schein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEſum mag erwählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron! und ſey mein Herzbezwinger, daß mich kein' Schmach noch Hohn, kein' Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide; im Kreuz ſey meine Freude, und Troſt bis in den Tod.

283.

† Nun bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben* allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis. * des Herzens.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüße Lieb, ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

284. Mel. Zion klagt mit Angſt u.

† O du allerſüßte Freude! o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht! Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kann; wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an;* ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, ſelbſt zum Tempel auserkoren.

* d. i. verlange ich nichts mehr.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Ver-

ſtandes,

ſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den Staub des kleinen Sandes, gründ'ſt des tiefen Meeresgrund. Nun du weißt auch zweifelsfrei, wie verderbt und blind ich ſey! Drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnadenquell, durch dein Waſchen rein und hell! **Laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.**

6. Du biſt, wie die Schäflein pflegen, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts; ach! verleih und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund' und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößt; bleib ich von dir ungeſchieden, ei! ſo bin ich gnug getröſt; laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bei; hilf, mein Helfer, wo du merkeſt, daß mir Hülfe nöthig ſey; brich des böſen Feindes Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſinke, ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege, ſey mein Grab; wenn ich wieder auferſteh, ei! ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

285. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

† O Heilger Geiſt! kehr bei uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn; o komm, du Herzensſonne! Du Himmelslicht, laß deinen Schein bei uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne. Daß wir, in dir, recht zu leben uns ergeben, und im Beten oft deßhalben vor dir treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unſern Herzen brennen;* daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich, beider Geiſt, in einem Thron, für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben ſtandhaft bleiben.

* S. 2 Petri 1, 19.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubenseinigkeit auch andre in der Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, Guts dem Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bei mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen; gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu verbleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, baue, was zeriſſen und gefliſſen, dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein' edle Balſamskraft empfinden und zur Ritterſchaft* dadurch geſtärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz be-

begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden; laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden. * des Glaubens.

6. O ſtarker Fels, und Lebens Hort! laß uns dein himmelſüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und treuen Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

7. Du ſüßer Himmelsthau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebestreu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanft- und Demuth auch daneben.

8. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns hinfort ſey wohl bewußt, wie eitel iſt des Fleiſches Luſt, und ſeine Sündenwerke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmelserben werden.

286.

✝O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth! du biſt geſandt vons Himmels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt!

2. O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt, gieb uns die Lieb' zu deinem Wort; zünd an in uns der Liebe Flamm, danach zu lieben alleſammt. O Heiliger ꝛc.

3. O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort; an Chriſtum niemand glauben kann, es ſey denn durch dein' Hülf gethan. O Heiliger ꝛc.

4. O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlichs Wort; lehr uns den Vater kennen ſchon,* dazu auch ſeinen lieben Sohn. O Heiliger ꝛc.

* d. i. ſchön, lieblich, recht.

5. O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmelspfort; laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich; o Heiliger ꝛc.

6. O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod; wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank jetzund und unſer Lebenlang. O Heiliger Geiſt, o Heiliger GOtt!

287. Mel. Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt.

✝O Heiliger, o guter Geiſt! den Chriſtus ſelbſt den Tröſter heißt, wir alle glauben und bekennen, du ſeyſt ein wahrer GOtt zu nennen; ein GOtt ſammt Vater und dem Sohn, ein großer GOtt ins Himmels Thron, ein GOtt, der uns mit ſeinen Gaben in Noth und Tod kann kräftig laben. Halleluja, Halleluja.

2. Du, HErr und Schöpfer dieſer Welt, du haſt das blaue Himmelszelt, dazu den Umkreis dieſer Erden ſammt Meer und Waſſer laſſen werden. Des Himmels Heer mit allem Pracht iſt auch durch deinen Mund gemacht. Du haſt, als GOtt, Leib, Seel und Leben im Anfang uns ja ſelbſt gegeben. Halleluja, ꝛc.

3. In aller Welt iſt gar kein Ort, da du nicht ſchwebeſt fort und fort, wie ſolches in der Schrift zu leſen. Unendlich iſt dein Thun und Weſen. Fahr ich hinauf, ſo find ich dich; fahr ich hinunter, ſiehſt du mich; könnt ich der Welt am Ende ſtehen, würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja ꝛc.

4. Du biſt der Geiſt der Wiſſenſchaft, ſehr groß iſt deiner Gottheit Kraft; was Menſchenwitz nicht

nicht weiß zu finden, was kein Gehirn ſonſt kann ergründen, erklärest du gar leicht und wohl; du weißt, was künftig werden ſoll, den Lauf und Aendrung dieſer Zeiten verkündigſt du wohl gar von weiten. Halleluja, ꝛc.

5. Du haſt durch der Propheten Mund der ganzen Welt gemachet kund, was große Wunderding auf Erden ſich künftig noch begeben werden. Du kenneſt ja des Menſchen Herz, und deſſen Luſt, Leid, Freud und Schmerz, ja ſein Begehren, Hoffen, Sorgen iſt deiner Weisheit unverborgen. Halleluja, ꝛc.

6. Du biſt ein Geiſt der Stärk und Kraft, der durch ſein' herrlich' Eigenſchaft kann große Sachen vollenbringen, ſo gar den Satan ſelbſt bezwingen. Du haſt der Jünger Zung und Mund regiert, daß ſie zur ſelben Stund auch vieler Sprachen wohl erfahren, recht hochbegabte Meiſter waren. Halleluja, ꝛc.

7. Wir gläuben auch, daß JEſus Chriſt von dir, o HErr! geſalbet iſt; drum biſt du, der allein regieret das Predigtamt, und trefflich zieret die Lehrer, daß in dieſer Welt der Gottesdienſt wird recht beſtellt, vermittelſt deiner theuren Gaben, ſo wir nach allem Wunſch jetzt haben. Halleluja, ꝛc.

8. Du ſtrafſt die Welt durchs Predigtamt, die ſich durch Sünden ſelbſt verdammt, und deinem Willen widerſtrebet, in tauſend Schand und Laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß JEſus Chriſt das Heil der armen Sünder iſt, den ohne dich kein Menſch kann kennen, noch gläubig ſeinen Heiland nennen. Halleluja, ꝛc.

9. Du biſt es, der uns neu gebiert, du biſt es, der den Glauben ziert mit Tugenden und guten Werken, wobei man ſoll den Glauben merken. Durch dich wird auch des Fleiſches Luſt ſehr fein gedämpft in unſrer Bruſt, ſogar, daß wir im Chriſtenorden ſind neugeborne Chriſten worden, Halleluja, ꝛc.

10. O werther Geiſt, daß wir in Ruh und Gnaden ſtehn, das ſchaffeſt du; du haſt die Sündenbahn vertilget, und die Verheißung uns verſiegelt. Du biſt das rechte Gnadenpfand, du biſt der Liebe ſtärkſtes Band, und über Chriſti Reichsgenoſſen mit voller Maaße ausgegoſſen. Halleluja, ꝛc.

11. Du hilfſt in dieſem Lebenslauf uns oft mit Freuden wieder auf, daß wir getroſt zum Himmel treten, im Geiſt und in der Wahrheit beten. Du ſtärkeſt uns ohn End und Zahl, und hilfſt uns ſeufzen manchesmal, daß wir uns GOttes Güt erfreuen, und Abba! lieber Vater! ſchreien. Hallel. ꝛc.

12. O Heiliger, o guter Geiſt! den Chriſtus unſern Tröſter heißt, laß uns in keiner Noth verzagen, Ach! hilf, daß wir es freudig wagen, durch dieſes Thränen Thal zu gehn. Laß mich im Kreuz auch herzhaft ſtehn; hilf du mir, HErr, dies vollenbringen, ſo werd ich ewig dir lobſingen. Halleluja, Hallel.

288. M. Komm, Heiliger Geiſt, H.

O theurer Tröſter, Heilger Geiſt! der du dich in die Herzen geußt, die ſich zu dir in Demuth kehren! ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs ſüße Feuer deiner Güt zu wärmen, und es ganz erneuern, ſo kann ich recht die Pfingſten feiern. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft des Herzens harte Eigenſchaft; zermalme dieſen Fels der Sünden, damit du dein Haus könneſt finden. Ach! es iſt, leider! angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt! es liegt noch feſt am Koth der Erden, wie kanns

denn

denn deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für ſüße Freud, verläßt die Ruh', das wahre Weſen, und will durchs Todes Gift geneſen. Dein theures Wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des Glaubens Licht, die ſanfte Speiſe unſrer Seelen; wie kann ich denn dich, Gaſt, erwählen? Halleluja, Halleluja.

4. So elend iſt des Herzens Haus, ach! kehre ein, und fege aus den Schlamm und Koth der Finſterniſſen; ergänze, was daſelbſt zerriſſen. Zerſtör das faule Sündenneſt, das ſich auf Belial ┴ verläßt, und laß mich aus der Knechtſchaft gehen, und in der ſüßen Freiheit ſtehen! Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingſtgaſt, dring herzu, und gieb der Seelen ihre Ruh, arbeite ſelbſt an meinem Herzen, und zünde an die Glaubenskerzen. Schlag deine Werkſtätt bei mir auf, und führe meinen Lebenslauf, ſo kann ich durch dein werthes Laben den innern Sabbath* in mir haben, Halleluja, Halleluja.

* d. i. die wahre Ruhe der Seelen.

6. Du Geiſt der Kindſchaft, zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir! ach! lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dir zu treten. Ich bin ganz laulich, ſtärke mich, daß Herz und Seel entzünde ſich, und bloß in dir die Hoffnung ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze. Halleluja, ꝛc.

7. Leg du mir dieſes Zeugniß bei, daß ich ein Kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen, daß ſich in mir die Lüſte legen, und ich in wahrem Glauben kann das Abba, Vater! ſtimmen an: geuß aus, durch deine ſtarke Triebe, die Ströme GOttes reicher Liebe, Hallel. ꝛc.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubensfreudigkeit, daß ich in deiner Kraft beſtehe, und nicht auf fremde Wege gehe. Du Geiſt der Weisheit, lehre mich, daß Herze, Geiſt und Seele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne, und von dir alle Macht entlehne, Halleluja, ꝛc.

9. O Geiſt, regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die Maur der Sünden breche, und Abba, Vater! in mir ſpreche. Laß Ruh und Fried im Herzen ſeyn, und flöße deinen Troſt hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Hallel. Halleluja.

289. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 219.

Verſöhnter Vater, der du biſt ein Brunn, der unerſchöpflich iſt, ein reiches Meer voll guter Gaben, die deine Kinder nöthig haben! hier nahet ſich zu deinem Thron ein armer Staub und ſchlechter Thon.

2. Dein liebes Kind hat mich erweckt, und mir dein freundlich Herz entdeckt. Ich ſoll nur bitten, ſuchen, klopfen, du werdeſt nicht dein Ohr verſtopfen! Ich ſoll nur freudig zu dir gehn, du werdeſt mich gar gerne ſehn.

3. Wie könnteſt du auch anders thun? Die Liebe läßt dein Herz nicht ruhn, bis du mit deinen reichen Schätzen auch deine Kinder kannſt ergötzen. Sie fordern viel, du giebeſt viel; dies iſt dein ſüßes Freudenſpiel.

4. Kein Vater bietet einen Stein, wenn ſeine Kinder hungrig ſeyn; er läßt, wenn ſie um Fiſche bitten, nicht Schlangen auf den Teller ſchütten; er legt für ein verlangtes Ey nicht Scorpionen ihnen bei.

5. Du aber biſt vielmehr bereit, zu zeigen deine Freundlichkeit.

Die Regungen der Vaterherzen ſind nur wie angebrannte Kerzen von deiner großen Liebesglut. Sie ſind noch arg, und du biſt gut.

6. So ſchenke mir denn deinen Geiſt, den mir dein werther Sohn verheißt; laß mich mit ihm und ſeinen Gaben in Glaubenskraft Gemeinſchaft haben. Laß ihn in mir das Abba ſchrein, und mir das Pfand des Erbes ſeyn.

7. Erneure durch ihn meinen Sinn, und zeuch mein Herz zum Himmel hin, von allem Dienſt der eiteln Erden. Laß mich von ihm regieret werden. Lehr mich durch ſeinen Unterricht, wie du geſinnt, was meine Pflicht.

8. Laß ihn mit ſeines Lichtes Schein den Leitſtern* meiner Wege ſeyn. Laß ihn mir deinen Sohn verklären, und ſteten Schutz und Troſt gewähren, bis ich auf meiner Pilgrimms Bahn des Glaubens Ziel erreichen kann.

d. i. den Führer.

9. Dies bitt ich, Vater, jetzt von dir, dies eine gieb und ſchenke mir. Gedenke, was dein Sohn verſprochen; du haſt noch nie ſein Wort gebrochen. Drum gieb mir, was ſein Mund verheißt, den Heiligen und guten Geiſt.

190. Mel. Komm, Heiliger Geiſt.

Wer recht die Pfingſten feiren will, der wird in ſeinem Herzen ſtill; Ruh, Friede, Lieb und Einigkeit ſind Zeichen einer ſolchen Zeit, worin der Heilge Geiſt regiert; der iſt es, der zur Andacht führt, er kann kein Weltgetümmel leiden. Wer jenes liebt, muß dieſes meiden, und GOtt allein gehorſam ſeyn.

2. Sein Tempel iſt da aufgericht, da dient man ihm, nach rechter Pflicht, da giebt er Klugheit und Verſtand, da wird der Sprachen Grund erkannt,* der Zungen Feuereifer glimmt, er zeigt, was niemand ſonſt vernimmt, ſchenkt das Vermögen, auszuſprechen, was der Vernunft, dem Witz der Frechen, und aller Liſt, zu mächtig iſt.

* S. Apoſt. Geſch. 2, 14-21.

3. Nun dieſes iſt der Geiſt aus GOtt, der Frommen Troſt, der Böſen Spott! Die ſich der Sündenluſt entziehn, und Buße thun, empfahen ihn; auf wem er ruhet, der wird rein, er geht zu keinem Stolzen ein, verleiht der Demuth reiche Gaben, der geiſtlich Arme ſoll ſie haben, denn ſein Gebet wird nicht verſchmäht.

4. Es iſt der Odem und der Wind, der Seelen anbläſt und entzündt, der von des HErren Munde weht, und was erſtorben iſt, belebt; es iſt ein Wort, das neu gebiert, deß Deutung man im Werke ſpürt,* ein Zeugniß, das zum Glauben treibet, und das Geſetz ins Herz einſchreibet, daß jedermann es wiſſen kann.

S. Joh. 7, 17.

5. Es iſt die Kraft, die alles regt, ein Strahl, der durch die Felſen ſchlägt, ein heller Glanz, der uns erleucht, ein Licht, dem Nacht und Schatten weicht, ein Lehrer, der aufs Gute dringt, ein Helfer, welcher Stärke bringt, ein Rath, der uns zurechte weiſet, ein Labſal, das mit Gnade ſpeiſet, und den erquickt, den Elend drückt.

6. Es iſt der Ausfluß aus der Höh, der Weisheit unerſchöpfte See, ein Waſſer, das vom Unrecht wäſcht, ein Quell, der Durſt und Sehnſucht löſcht, ein Brunnen, welcher ewig quillt, und das Gemüth mit Gütern füllt, ein Vorrath und verheißner Segen, ein Himmelsthau, ein milder Regen, der das erzieht, was grünt und blüht.

7. Es iſt ein Oel, deß Lauterkeit zu Königen und Prieſtern weiht,* die Salbung, die uns mitgetheilt, die Wunden und Verderbniß heilt,

heilt, ein Abgrund, drin die Wahrheit ſteckt, die ſich dem innern Aug entdeckt, wogegen Kunſt und menſchlich Wiſſen der Thorheit ähnlich werden müſſen: Sie machet frei von Heuchelei.

*S. Offenb. 1, 6.

8. Du theurer Gaſt und höchſter Schatz, ſey unſer Beiſtand und Entſatz,* an den ſich das Vertrauen hält, wenn uns Verſuchung überfällt; Vermehr in uns die Zuverſicht, wehr aller Furcht, verlaß uns nicht, daß wir in Noth nicht unterliegen, vielmehr beherzt den Tod beſiegen, wenn uns die Zeit das Ende dräut.

*d. i. Errettung.

291. Mel. Helft mir GOtt's Güte.

† Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt! O hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn,* daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

*durch die Beſprengung des Blutes Chriſti.

3. Ich war ein wilder Reben,* du haſt mich gut gemacht; der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

*S. Röm. 11, 17. 24.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum König, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll: dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl: Es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manches mal haſt du mit ſüßen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmelsſaal?*

*d. i. du haſt mir einen Vorſchmack des Himmels gegeben.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willſt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willſt, daß durch Liebesflammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr, haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kannſt Menſchen-Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt; ſo gieb doch deine Gnad zu Fried- und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuerszorn.

10. Beſchirm die Polizeien, bau unſers Fürſten (Königs) Thron, daß er und wir gedeihen; ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für: Vertreib den böſen Geiſt, der dir ſich widerſetzet, und was dein

Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt' unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn; und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hier wird aus, ſo hilf uns fröhlich ſterben und nach dem Tod ererben des ew'gen Lebens Haus.

Der andere Theil.

Von dem Menſchen, welcher GOTT mit Singen verehren ſoll,

und zwar:

A. Von dem ſeligen Stande, in welchem er von GOTT erſchaffen worden,

oder:

dem Göttlichen Ebenbilde.

292. Mel. Wer nur den lieben G.

Die Seele iſt dazu geboren, daß ſie was göttliches erfreu! ſie war vom Schöpfer auserkoren, daß ſie ſein Bild und Gleichniß ſey; wer kann die Ehre gnugſam preiſen, die GOTT der Seele wollt erweiſen.

2. Kein Adel gliche ihrem Adel, kein' Pracht kam ihrer Schönheit bei; man fand an ihr gar keinen Tadel, ihr Schmuck war viel und mancherlei; es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, denn GOTT war ſelbſt das Licht der Seelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer Quelle, aus welcher ſie entſprungen war;* die Weisheit war ihr Spielgeſelle,** die Trefflichkeit gar wunderbar; ſie hatte Ehr und Reichthum funden, weil ſich der Höchſte hier verbunden.

* d. i. ſie nahm alles, was ſie bedurfte, von GOTT, ihrem Schöpfer.

** d. i. ſie ging ſehr vertraut mit ihr um. S. Sprüchw. 8, 30, 31.

4. Ihr Leben war, ſtets GOtt zu lieben, ihr alles, daß ſie ſein ſollt ſein; wär ſie in ſeiner Liebe blieben, ſo wär ſie frei von Quaal und Pein; allein der Feind hat ſie verderbet, die Sünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden, ſie liebt die Eitelkeit der Welt, ſie lebt nun in der Sünder Orden, der Arge hat ſie ganz verſtellt; ſie kann ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, ſie ſuchet Ruh in ſchnöden Dingen.

6. Sie iſt in Aberwitz verfallen, ſie ſpielet nur in Sand und Koth; hört ſie gleich Blitz und Donner knallen, ſo denkt ſie doch an keine Noth;

Noth; ſie übt ſich nur in Puppenwerren, und läßt nur Thorheit an ſich merken.

7. O GOtt! der du dein Heil gegeben, und hilfſt der Seele wieder auf! erwecke ſie zum neuen Leben, und fördre zu dir ihren Lauf; laß mich die Weisheit wieder finden, und mich mit neuer Lieb entzünden.

8. Ach! nimm von mir die große Schande, daß ich ſo wenig dich geliebt, da ſich dein Herz zu ſolchem Brande * der Seele ganz zu eigen giebt; hör! wie ich dirs ſo ſchmerzlich klage, hilf mir von der betrübten Plage.

* d. i. zur Erweckung brünſtiger Liebe.

9. O Liebe! hilf, dich lauter lieben, o bringe mich in dir zur Ruh! Ich kanns nicht länger mehr aufſchieben, ach! neige dir mein Inners zu; ich will dir gern mein Herz hingeben; dich lieben iſt der Seelen Leben.

10. Ach Liebe! ach! ich kanns nicht laſſen, ich wiederhole mein Gebet: Laß mich die reine Liebe faſſen, ſey doch demüthiglich gefleht. Denn, kann ich dich recht lauter lieben, was iſt, das mich dann mag betrüben?

11. O höchſter GOtt! wo ſoll ich finden die Flamme, die mein Herz begehrt? O Liebe! laß dich überwinden, und ſey mir doch nicht abgekehrt; denn läſſeſt du dich in mich nieder, ſo find ich meine Seele wieder.

12. Ich habe mich ſchon längſt geſehnet, mit Schmerzen lieb und ſuch ich dich; Du haſt mich ſchon an dich gewöhnet, ach! Liebe! komm, erfülle mich! Du haſt mich ja, eh' ich geboren, zu deiner Wohnung ſchon erkoren.

13. Du biſt mir doch nun ſchon verſehen,* dein Vater hat dich mir geſchenkt; ſo laß es doch nur bald geſchehen, daß ſich mein Alles dir zulenkt; denn alle Kraft wird nur verſchwendet, die nicht in dir wird angewendet.

* d. i. von Ewigkeit zugedacht.

14. So ſey mein Himmel, meine Sonne, mein Reichthum, meine Herrlichkeit, mein Schatz und Luſtſpiel, meine Wonne, mein ewigs Leben in der Zeit; Findt dich mein Herz, o Lebensquelle, ſo find ich meine rechte Stelle.*

* d. i. den Ort, wo ich ruhen kann.

293. M. O GOtt, du frommer G.

† Du großer Allmachts-GOtt, zugleich auch GOtt der Liebe! Du gabſt der erſten Welt die erſte Kraft und Triebe; was Geiſt und Körper heißt, was Erd und Himmel hegt, das hat dein Wort gebaut, das jetzt noch alles trägt.

2. Von Herzen dank ich dir, du ſchufſt mich dir zur Ehre, zu deinem Lob und Preis, daß ich dein Bildniß wäre; gabſt einen Menſchenleib, und in den Leib den Geiſt, der unverweslich iſt, und der vernünftig heißt.

3. Wie herrlich baueteſt du den Menſchen dir zum Bilde, zum Spiegel deines Lichts, daß ihn dein Strahl erfüllte, daß deiner Tugenden vollkommen reines Licht ſich ſelbſt in ihme ſah mit offnem Angeſicht!

4. Vom Licht war ſein Verſtand vollkommen eingenommen, und ſein Gehorſam war im Willen auch vollkommen; er kannt' und liebte dich, und alſo war er recht, dem erſten Urſprung nach, von göttlichem Geſchlecht.

5. Herz, Seele, Leib und Geiſt, und was wir menſchlichs haben, trug deiner Heiligkeit vollkommnen Schmuck und Gaben. Du haſt, Dreieiniger! ihn dir in Ewigkeit zur Luſt, zum Haus, zum Thron, zum Tempel ſelbſt geweiht.

6. Ja, da der tolle Menſch die Herrlichkeit verloren, da er in Sünden lag, und uns darin geboren; o Wunder! daß du doch dein göttlichs Ebenbild in einem armen Wurm noch jetzt erneuren willt.

7. Dein Glanz, dein Ebenbild, dein Sohn ſollt uns befreien, dein heilger werther Geiſt ſoll unſer Herz erneuen. Weg mit dem Teufels Bild, dadurch wir ſcheußlich ſeyn! es drückt uns Chriſtus ſelbſt ſein Bild und Leben ein.

8. Durch Glauben ſoll er noch in uns Geſtalt gewinnen, wir ſollen Kinder ſeyn von neugebornen Sinnen; dein doppelt Sacrament und lebend machend Wort malt ſolches Bild in uns, und führt das Leben fort.

9. Lob, ja ein ewigs Lob, ſey dir für ſolche Gnaden; du ſchaffeſt, du erhältſt, du ſchützeſt vor dem Schaden. Lob, ja ein ewigs Lob, daß wir von dir allein auch durch die Neu-Geburt dein Werk in Chriſto ſeyn.

294. M. O GOtt, du frommer G.

†Zum Bilde GOttes war der erſte Menſch formiret, und auf das herrlichſte von ſeinem GOtt gezieret: Sein Schmuck und ſeine Zierd ward die Gerechtigkeit, und ſeine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte ſeinen GOtt ganz völliglich erkennen, und aus des Herzensgrund ihn ſeinen Vater nennen: Des Schöpfers ganzen Will'n, ſein Wort und ſein Geheiß konnt er mit Luſt erfüll'n zu GOttes hohem Preis.

3. Der Leib viel ſchöner war, als jemand konnt ausſprechen, er war frei von dem Tod, von Krankheit und Gebrechen. Der Thiere großes Heer, was fleucht gen Himmel an, wie auch die Fiſch im Meer, ihm waren unterthan.

4. Durch Ungehorſam iſt das Ebenbild verloren. Die Erbſünd aber wird uns allen angeboren, daß Menſchenkinder nun, ſo viel ihr immer ſeyn, vor GOtt mit ihrem Thun ſind eitel und unrein.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, dem alten Menſchen ſteure, im Geiſte mein's Gemüths rechtſchaffen mich erneure, damit mein ganzes Leb'n ohn alle Heuchelei zu deinem Dienſt ergeb'n und unbeflecket ſey.

B. Von dem unſeligen Stande, in welchen der Menſch durch den Fall gerathen, und zwar:

Von dem Sünden-Fall.

295. M. S. Freyl. Geſ. 1. T. p. 918.

†O ſchwerer Fall! der Adam hat vom Schöpfer abgewendet! o Sünd, o Schand, o Miſſethat! die ihn ſogar verblendet, daß er von GOtt ſich hat gekehret, der ihn ſo trefflich hoch geehret, ja, der mit großem Ruhm und Pracht zu ſeinem Bild ihn hat gemacht.

2. O harter Fall! daß Adam iſt dem Schöpfer Feind geworden, wodurch hernach in ſchneller Friſt auch in der Sünder Orden wir arme Menſchen ſind geſetzet; der Fall hat uns ſo ſehr verletzet, daß wir zum Guten taub und blind, ja nichts als Höllenbrände ſind.

3. O großer Fall! der nicht beſtund allein im bloßen Eſſen; ach nein! des ſtolzen Herzens Grund ward eitel und vermeſſen. Schaut, wie dort Adam GOtt ſeyn wollte, den er doch kindlich fürchten ſollte! Dies, dies, war die verfluchte That, die Höll und Tod verdienet hat.

4. O tiefer Fall! war Adam nicht das ſchönſte Bild auf Erden? Noch war er auf die Frucht erpicht, die ihn ließ häßlich werden. Er hat ſolch eine Schuld begangen, als Satan, welcher ihn gefangen, indem ſie beid', und zwar allein, dem Schöpfer wollten ähnlich ſeyn.

5. O ſchnöder Fall! der Adam hat aus GOttes Bild und Leben, vermittelſt ſolcher Miſſethat, gebracht, und ihm gegeben, des Satans Bild, in welches Orden er viehiſch, ja recht teufliſch worden, ſo daß nach ſeines Meiſters Lehr, er nun ſucht eigne Lieb und Ehr.

6. O böſer Fall! der nichts erregt in uns, als Stolz und Trügen, der unſre Seel und Herz bewegt zum Fluchen, Läſtern, Lügen, Haß, Feindſchaft, Unzucht, Freſſen, Saufen, Geiz, Hoffart, Rachgier, Balgen, Raufen, zur Schalkheit und zur Hinterliſt, und allem, was ein Greuel iſt.

7. Doch Ehr und Dank, HErr JEſu Chriſt! ſey herzlich dir geſungen, daß du gehorſam worden biſt für uns, und haſt verdrungen des alten Adams ſündliches Weſen. Wohl uns! nun können wir geneſen an Seel und Leib, erſt in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

296. M. Ach GOtt vom Himmel.

† O unausſprechlicher Verluſt! den wir gelitten haben, als Licht und Recht aus unſrer Bruſt, ſammt allen ſchönen Gaben, die unſers Schöpfers milde Hand den erſten Eltern zugewandt, aus Seel und Leib entwichen.

2. Der Menſch war heilig, gut und rein von dir, o HErr geſchaffen. Er wußte nichts von Schuld und Pein, von Sünd und Sünden-Strafen. Sein Geiſt war voller Glanz und Licht, ſein Wille voller Zuverſicht, voll Friede ſein Gewiſſen.

3. Du forderteſt zur Dankbarkeit, daß du ihn ſo erhoben, zum Zeichen der Ergebenheit, von ihm Gehorſams-Proben. Die Frucht von einem eingen Baum ſollt in des großen Gartens Raum unangetaſtet bleiben.

4. Hier nahm das Haupt von jener Schaar der abgefallnen Geiſter der längſt erwünſchten Stunde wahr, dir, ſeinem HErrn und Meiſter, den äußerſten Verdruß zu thun, und ward entſchloſſen, nicht zu ruhn, bis er dein Bild, zerſtöret.

5. Er machte ſich, durch Neid bewegt an deine lieben Kinder, und ward, eh ſie es recht erwägt, mit Liſt ihr Ueberwinder. Er bracht in die vergnügte Bruſt den Saamen der verbotnen Luſt, ein heimlichs Misvergnügen.

6. Es ließ ihr Herz, durch Stolz bethört, ſich von dem Feinde neigen. Sie wollten, von dir abgekehrt, auf höh're Stufen ſteigen, und dir, dem höchſten Weſen, gleich, an unumſchränkter Freiheit reich, allweiſ' und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem Verführer mehr, als dinen Warnungsſtimmen. Ihr Herz ward von der Einfalt leer, und voll von Schlangen-Krümmen. Der Ungehorſam ward gewagt, ſie aßen, was du unterſagt, und fürchten nicht dein Drohen.

8. Im Augenblick ward der Verſtand mit Finſterniß umgeben: Der Wille, der ſich abgewandt, verlor das ganze Leben. Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod, ja mehr als tauſendfache Noth, umringte die Rebellen.

9. Dies Elend wird nun fort geerbt auf ihre ſpät'ſten Kinder. So Stamm, als Zweige, ſind verderbt. Der Fluch trifft alle Sünder. Die erſte Schönheit iſt da-

hin, der Schlangen Gift hat Leib und Sinn durchkrochen und verwüſtet.

10. O Herr! laß uns in deinem Licht des Falles Gröſs' erkennen. Verwirf uns, die Gefall'nen, nicht, die wir dich Schöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, und mach uns tüchtig, unſern Lauf zur Ewigkeit zu richten.

Von dem aus dem Fall entſtehenden Verderben der Erb- und wirklichen Sünde.

297. M. HErr JEſu Chriſt, du h.

Ach GOTT! es hat mich ganz verderbt der Ausſatz meiner Sünden, die mir von Adam angeerbt! wo ſoll ich Rettung finden? Es iſt mein Elend viel und groß, und iſt vor deinen Augen bloß, wie tief mein Herz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein Verſtand, mit Finſterniß umhüllet; der Will iſt von dir abgewandt, mit Bosheit angefüllet; und die Begierden ſind geneigt, die Luſt, die aus dem Herzen ſteigt, im Werke zu vollbringen.

3. Wer kann ausſprechen ſolchen Greul, der Leib und Seel befleckket? Wer macht uns von dem Unheil heil, das uns hat angeſtecket? Der tauſendſte bedenkt es nicht, der Sinn iſt nicht dahin gericht't, daß man dran mög geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer Reu, und bitte dich von Herzen, o JEſu! JEſu! mache frei die Seele von dem Schmerzen, und dem, was ſie bisher beſchwert, und ihres Lebenskraft verzehrt, ſonſt muß ich unterſinken.

5. Wen ſollt ich anders ſchreien an, als dich, mein Heil und Leben? du biſt allein der Helfersmann, der mir kann Rettung geben, daß ich von Sünden werde rein, und als geheilt vor GOTT erſchein, durch deinen Tod und Wunden.

6. Du weißt, o JEſu! meine Noth, und kannſt, nach deinem Willen, vertreiben dieſen meinen Tod, und allen Jammer ſtillen; ja, HErr, du willſt, ich traue feſt, daß du mich nicht in Angſt verläßt, du heißt und biſt ja JEſus.*

* Ein Heiland und Erretter.

298. M. JEſu, Kraft der blöden.

Ach! mein JEſu, welch Verderben wohnet nicht in meiner Bruſt! denn mit andern Adams-Erben ſteck ich voller Sündenluſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: Ich bin Fleiſch vom Fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine Wege! wie verderbt mein alter Sinn! der ich zu dem Guten träge, und zum Böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den Ketten dieſes Sündentodes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der Gnaden aus der angeerbten Noth! Heile meinen Seelen-Schaden durch dein Blut und Kreuzestod: Schlage du die Sündenglieder meines alten Adams nieder.

4. Ich bin unten von der Erden, ſtecke in dem Sündengrab: Soll ich wieder lebend werden, ſo mußt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebären, und mir neue Kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines Herze, einen nuen Geiſt gieb mir, daß ich ja nicht länger ſcherze mit der Sünden Luſtbegier; laß mich ihren Tück bald merken, mich im Geiſt dagegen ſtärken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes Fleiſch und Blut unters Geiſtes Joch zu zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kann dein Reich erer-

ererben, laß in deinem Tod erſterben.

7. Reize mich durch jene Krone, die mir oben beigelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein Feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, Teufel, Welt und Fleiſch zu dämpfen.

8. Sollt ich etwa unterliegen, o ſo hilf mir wieder auf, und in deiner Kraft obſiegen, daß ich meinen Lebenslauf, unter deinen Siegeshänden möge ritterlich vollenden.

299. M. Gott des Himmels und.

✝Ach! was ſind wir ohne Jeſu? dürftig, jämmerlich und arm! Ach! was ſind wir? voller Elend! Ach! HErr JEſu, dich erbarm! Laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn' dich, HErr JEſu! Hier iſt lauter Finſterniß,* dazu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangenbiß. Dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen, und verurſacht ſtete Schmerzen.

*der Sünde und der Angſt.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, ſchreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich bin auf dieſer Stell; mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund * flammt und krachet.

*der Höllen.

4. Ohne dich, herzliebſter HEſu, kommt man nicht * durch dieſe Welt, ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füßen Netz' geſtellt: Sie kann trotzen, ſie kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

* unbeſchädiget.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JEſu, richten ſich die Kranken auf! unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in dem müden Lebenslauf; denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen..

6. Darum ſtärk uns, liebſter JEſu! ſey im Finſterniß das Licht, öffne unſers Herzens Augen, zeig' dein freundlichs Angeſicht: ſpiel', o Sonn, mit Lebensblicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker JEſu, unter unſern ſchwachen Fuß; komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebeskuß, * daß ſie Himmelsfreud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre.

*d. i. laſſe ſie die Süßigkeit deiner Liebe empfinden.

8. Faß uns an, o ſüßer JEſu! führ uns durch die Pilgerſtraß', daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß! Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu, geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenſchaft. Ach HERR! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HErr JEſu, ſchallen aus des Herzens Grund; dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund; dann wird auf der ganzen Erden JESUS hochgelobet werden.

300. Mel. JEſu, der du meine S.

✝Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt! daß nichts Guts an mir zu finden, und darüber bin enterbt* Gottes Bildes und der Gaben, ſo die erſten Eltern haben aus des frommen Schöpfers Hand, vormals in der Unſchuld Stand überkommen und erkannt.

*beraubt, verluſtig.

2. Mir iſt kein Vermögen blieben, dich, das höchſte Gut, o Gott! zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der Noth, oder dir allein zu trauen, und auf deine Macht zu bauen. Ach! die angeerbte Sünde macht mich zum

ver-

verkehrten Kind, an Verſtand und Sinnen blind.

3. Mein Will iſt dir ganz zuwider, was du willſt, das will er nicht; ja, verderbt ſind Kräft' und Glieder, was du haſſeſt, das geſchicht, leider! o wie gar verkehret iſt, was du gar gut beſcheret: Oft zwar will ich was da gut, doch das böſe Fleiſch und Blut immer ſeinen Willen thut.

4. Ach! ich ſag oft, wer wird löſen mich von dieſem ſchweren Joch, das mit übervielem Böſen mich beſchwert die Stunde noch? Wie ein Brunn ſein Waſſer quillet, und ſich Tag und Nacht nicht ſtillet, ſo ſteigt aus des Herzens Grund, und aus dieſem in dem Mund,* Sünd und Sünd faſt alle Stund. *S. Matth. 15, 18. 19.

5. JEſu, Abgrund aller Güte, der in allem helfen kann, dich ruft mein betrübt Gemüthe aus des Elends Abgrund an; du wollſt dieſen Jammer ſtillen, und mit Gnad und Geiſt mich füllen; waſche mich mit deinem Blut, ſchenke neuen Sinn und Muth, was verderbt, das mache gut.

301. Mel. Es iſt gewißlich an der.

✝ Das Elend weißt du, GOtt, allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet. Denn mein Verſtand verfinſtert iſt, ich kann dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er am meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen. Hingegen, Vater, was du willt, bei mir ſehr wenig oftmals gilt; ich ſetz es aus den Augen.

4. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht' Vertrauen, rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient muß werden. Denn eigne Lieb und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was deß mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dis iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet. Es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Gold und Gut, und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sündenluſt nicht ſoll gefangen geben, und wie mirs macht dein Wort bewußt, ihr allzeit widerſtreben, ſo denk ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kömmt in Sinn, dawider ich ſollt kämpfen, ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpfen. Das nimmt dann in mir überhand, daß ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen. Sie will, daß ich auch Uebels thu, und andre reizen thu dazu, daß ſie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang, mit großem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet außer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir Armen immerdar die Sündenluſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, und ſtehe bei mir Armen.

Er-

Erleucht durch deine Gnad und Gůt mein unverſtåndiges Gemůth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir feſt vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich ůbe; daß ich dir meine Tauf-Zuſag mit ſtarkem Vorſatz alle Tag aufs neue wiederhole!

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beſtåndig kann anhangen, ſo gieb, daß ich oft vor dir tret, die Gnade zu erlangen, damit mein ganzes Chriſtenthum des Nåchſten Nutz und deinen Ruhm ohn Heuchelei befördre.

13. Gieb mir des Geiſtes Freudigkeit, daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wohlluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte. Ach! nimm mich mir, und gieb mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir und meinen böſen Lůſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt dieß bei Jung und Alten; drum hilf mir immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten. HErr ſtårke mich, und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten!

15. Vor Stolz und Ehrſucht mich behůt', daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemůth, in Worten und Geberden! Hoffart war ja des Teufels Fall; ach hilf, HErr! daß ich ůberall feſt an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernåhren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein Grab mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr, gieb mir Gnade, daß ich dåmpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich ja ſelber kåmpf, die Luſt nicht zu erfůllen, wenns gleich nur in Gedanken wår! Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trinken.

18. Gib, daß ich oft der Höllen Quaal hiewieder mög bedenken, wie håufig man die wird einmal, für böſe Luſt einſchenken; Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurze Luſt und Freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem, und wie ich wandle, daß ich halt' mein Gewiſſen rein, in allem, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen Feind gib nimmer zu, mich irgend zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh in Noth und Angſt zu ſetzen; wenn ſich Verſuchung zu mir wend, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs könn ertragen.

21. Verleih, o Vater! gnådiglich, daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, gebeten dich mit Seufzen und mit Flehen: Hilf, wenn mir alle Hůlf zerrinnt, auf daß ich fröhlich ůberwind in JEſu Chriſti Namen.

302. Mel. O GOtt du frommer.

†Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kann trinken; mein Geiſt, laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht winken; es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Chriſtus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern Leben; auf Chriſtum richte dich, der kann dir ſolches geben: Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOtt, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannſt du dir ja nicht trauen, dein Glaube muß allein auf GOttes Hůlfe bauen: Vernunft geht, wie ſie will,

will, der Satan kann ſie drehn. Hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durſt nach deiner Gnadenquelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sündenfälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnadenſaft? Hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt, du wollſt, die Durſt empfinden nach der Gerechtigkeit, befrein von ihren Sünden; nun zeiget mir den Weg mein Heiland, JEſUS Chriſt; du, du mußt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig! willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben? Gieb dieſen Trank mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit, ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

303.

† Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich' Natur und Weſen,* daſſelb' Gift** iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtt's Zorn auf ſich zu laden.

* d. i. Leib und Seele mit allen ihren Kräften, Thun und Laſſen.
** des natürlichen Verderbens.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war je Noth, daß uns auch GOtt ſollt' geben ſein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam all' verhöhnet; alſo hat uns ein' fremde Huld in Chriſto all' verſöhnet; und wie wir all' durch Adams Fall ſind ew'gen Tod's geſtorben; alſo hat GOtt durch Chriſti Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, da wir ſein' Feind noch waren, der für uns iſt ans Kreuz gehenkt, getödt't, gen Himm'l gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort † des Vaters Wort, wem wollt vorm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn feſt ſollen glauben, darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bei einem Menſchen ſucht, und nicht bei GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden; denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt, er hilft ſein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzensgrund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein' Sünd und Schuld, denn in dein' Huld ſetz ich all mein Vertrauen; wer ſich nur feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füßen iſt dein heilges Wort ein' brennende Lucerne,* ein Licht, das mir den Weg weiſt fort; ſo dieſer Morgenſterne in

in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darein haben.
* oder Leuchte, Pſ. 119, 105.

304. Mel. Wo iſt mein Schäflein.

Durch Adams Fall und Frevelthaten, die er an ſeinem beſten Freund, GOtt ſelbſt, verübet als ein Feind, iſts leider! bald dahin gerathen, daß er und ſeine ſchnöde Kinder, die, wie er ſelbſt, es arg gemacht, den Todeslohn boshafter Sünder an Seel und Leib davon gebracht.

2. Wo iſt doch hin das ſchöne Weſen, der Glanz, die Pracht und Lieblichkeit, die aus des Schöpfers Gütigkeit, am Menſchen war ſo klar zu leſen: Wo ſind die immer grünen Kräfte? Des Lebensbaumes edler Saft? Der Trieb zu göttlichem Geſchäfte? Iſt es nicht alles weggerafft?

3. Da liege ich in meinem Blute, ganz blutig, krank und jämmerlich; mir grauet anzuſchauen mich. Ich Unflat bin vom höchſten Gute, wie Satan ſelbſt, frech abgewichen, das ſtürzet mich in ſolche Noth; nun iſt in Leib und Seel geſchlichen die Krankheit, ja ſelbſt gar der Tod.

4. Wo iſt der Arzt, der mich kann heilen? Mein Schade iſt verzweifelt groß, wer kann mich davon machen los? Laßt Oel und Salben nicht verweilen, gießt Wein in die vergiften Wunden; wer kann, der lege Hand mit an; bringt her, was man bewährt befunden Ach! alles iſt umſonſt gethan.

5. Es hilft kein Heften, Heilen, Schmieren, kein Kraut noch Pflaſter nutzet hier: Es iſt vergeblich, glaubt es mir, es ſchadet mehr das Balſamiren; * weg, weg mit allen Künſteleien, die Menſchen-Witz erfunden hat! nichts kann davon mir angedeihen; Nur Eins iſt, das hier findet ſtatt.
* der Menſchen.

6. Dein Blut, mein Arzt und Samariter, das du aus unerhörter Huld, zu tilgen aller Menſchen Schuld, vergoſſen, und dadurch die Güter, die wir veſcherzet, uns erworben; das iſt es, das mich heilen kann, ob ich gleich durch und durch verdorben: Ach nun, ſo nimm dich meiner an!

7. Das Waſſer, das aus deinem Herzen, als einer Heilungsvollen Quelle, gefloſſen iſt ſo klar und hell, das lindert meiner Krankheit Schmerzen: O laß es denn mein Herz durchfließen, ſo werd ich heil, geſund und rein: ſo wird mein Innerſtes genießen Kraft, Stärk und Ruhm von aller Pein.

8. Die Wunden, die man dir geſchlagen, die Beulen, ſo man dir gemacht, da du verhöhnt, verſchmäht, verlacht, für mich empfunden ſo viele Plagen; die laß zur Arzenei mir dienen; laß ihre Kraft durchdringen mich, indem ich ſchmecke dein Verſühnen: Ach! hilf mir, ſo geneſe ich.

9. Laß dich die Macht der heißen Liebe, die dich, den Arzt, ſelbſt krank gemacht, ja in des Todes Staub gebracht, bewegen, daß mit vollem Triebe du zu mir eileſt, mir zu geben dein Oel und Wein, mit ſanftem Guß, ſprich: Du, ja du ſollſt wieder leben! ſo weicht die Quaal, ſo fleucht Vrrdruß.

10. So muß der Jammer ſich verſchleichen; was matt und ſiech und kränklich war, was mir ſtets dräuete Gefahr kann ſeinen Zweck nicht mehr erreichen: Der Geiſt vermerket neue Stärke, es dringt ein neues Leben ein, dadurch man wieder GOttes Werke kann wirken ohne Heuchelſchein.

11. Ich faſſe dich bei deinem Worte, da du geſagt: Ich bin dein

dein Heil, dein Arzt, dein Leben, und dein Theil; dieß Wort dient mir zur Lebenspforte. Ich weiß, daß du den Tod verſchlungen, da du den Tod geſchmeckt für mich, und haſt das Leben mir errungen, daß ich nun lebe ewiglich.

12. Denn obgleich noch zu Staub uod Erden dieß Fleiſch der Sünden werden wird, ſo wird mein Goel, † Arzt und Hirt, mich laſſen wieder lebend werden, und dieſe Aſche ſo verklären, daß nicht ein Stäubchen ſey von dem,* was jeẓt auspreſſet Zähren. Dann bin ich ganz von Krankheit frei.

* nämlich Leiden.

13. Halleluja, du Arzt der Sünder, Preis, Ruhm, Lob, Ehr, Dank, Kraft und Macht ſei von uns allen dir gebracht! wir ehren dich, den Ueberwinder ſo groß- und unheilbarer Plagen; denn bin ich tödtlich gleich verwundt, darf ich dennoch auf Hoffnung wagen, zu ſagen: Ich bin ganz geſund.

305. Mel. Wer nur den lieben G.

† Erquicke mich, du Heil der Sünder, durch dich und deinen Gnadenſchein, und laß, o Freund der Menſchenkinder, dein Herz auf mich gerichtet ſeyn; komm, und erzeige dein Erbarmen dem heils- und hülfsbedürftgen Armen.

2. Du biſt und bleibſt der Troſt der Erden, und der geprieſne Wundermann, durch welchen wir errettet werden, der allen Menſchen helfen kann, und uns von allem unſerm Schaden, durch ſeine Huld und Kraft entladen.

3. Der Blinde kann die Sonne ſehen, der Taube hört die Stimme an, der Lahme muß gerade gehen, der Ausſatz wird hinweg gethan, den Todten haſt du Geiſt und Leben, und allen Armen Troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche Thaten, o HErr, durch deine Hand geſtift, ſo wolleſt du auch jeẓo rathen dem Schaden, der die Seele trifft. Ach! zeige deine große Stärke durch unverdiente Gnadenwerke.

5. Du weißt ja, was wir Menſchen taugen, wir ſind verblendt und ſehen nicht; darum erleuchte meine Augen mit dieſem Glanz und Gnadenlicht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wenn wir in deinem Licht nicht ſtehen.

6. Eröffne mir, HErr, meine Ohren, und mache mich zu deinem Knecht. Hier bin ich; du wollſt ſie durchbohren,* daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein Wort merke, darnach zu thun all meine Werke.

*S. 2 Moſe 21, 5. 6.

7. Ich wanke auf verlähmten Füßen, und ſtrauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort; laß deine Kraft in mich einfließen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine Tritte niemals gleiten, noch aus dem Pfad der Wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen Ausſatz heilen, der Krankheit allerſchlimmſten Theil? Mein Arzt, du wolleſt nicht verweilen; ach heile mich, ſo werd ich heil: Laß deine Wunden, o mein Leben! für meine Wunden Pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine Kräfte, Will' und Verſtand ſind ohne Kraft, zu thun recht göttliche Geſchäfte! HErr, gieb mir neuen Lebensſaft, daß ich gleich einem Baum ausſchlage, und tauſendfache Früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen Ruhm; die Friedensbotſchaft zu mir ſende, dein ſüßes Evangelium, daß ich dadurch noch hie auf Erden gerecht und ſelig möge werden.

306. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

† Jeſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit,

keit, Labſal in den Sündenſchmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todeswunden, das man ſtets voll Kraft befunden!

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angeborne Wuſt; Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt; kein Blutstropfen iſt zu finden, der nicht ſtarr' von andern Sünden.

3. Ja ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt; eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt; meine Seele muß erliegen, eh ſie kann recht Odem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus; wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden fort nicht länger kann erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Leben ſpringt, ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Kur ſtets wohl gelingt; du kannſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr! und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn; ſalbt dein Oele meine Wunden, ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flößeſt du denn meiner Seele dich, o Helfer! ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens ſeyn; ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

307. Mel. JEſu, der du meine S.

Liebſter JEſu, in den Tagen deiner Niedrigkeit allhier hörte man zum Volk dich ſagen: Es geht eine Kraft von mir. Laß auch deine Kraft ausfließen, und ſich deinen Geiſt ergießen, da du in der Herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine Hände nun gegeben alle Macht. Bis an aller Welt ihr Ende wird dein Name hoch geacht't; alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen; ſelbſt der letzte Feind auch muß endlich unter deinen Fuß.

3. Darum kannſt du allen rathen, deine Kraft iſt nie zu klein; es bezeugens deine Thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja, du biſt deswegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen, aller Menſchen Heil zu ſeyn, und zu retten Groß und Klein.

4. Hier, mein Arzt, ſteh auch ich Armer, krank am Geiſte, blind und bloß! rette mich, o mein Erbarmer, mache mich von Sünden los, und von den ſo vielen Tücken, die mein armes Herz beſtricken. Ach! laß deinen ſüßen Mund zu mir ſprechen: Sey geſund.

5. Siehe, meine Seele rühret deinen Saum im Glauben an, wartet bis ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan; an dein Wort will ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; leugnen kannſt du dich doch nicht, da dein Wort mir Heil verſpricht.

6. Amen! du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein Antlitz kehren, daß ich könne fröhlich ſeyn; So will ich aus Herzensgrunde, deine Güte mit dem Munde rühmen hier zu dieſer Zeit bis zur frohen Ewigkeit.

308. Mel. Es iſt gewißlich an der.

Was willſt du, armer Erdenkloß, ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt zu viel und groß, du biſt in Sünd'n empfangen, mit Schmerz geboren auf die Welt, Schmerz dein ganz

Leben

Leben überfällt, mit Schmerz mußt du von dannen.

2. Was miereſt du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weißt du denn nicht, nach wenig Tag'n, daß er muß ſterben mit Wehklag'n, und ihn die Würmer freſſen?

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Werken; das Himmelbrodt ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kann ſtärken; denn ſie iſts, die da frei vom Tod im Himmel ſchweben ſoll vor GOtt, und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl, und läßt die Seel verſchmachten? Jſts recht, daß man die Magd jetzt ſoll mehr als die Frau ſelbſt achten? Der Geiſt führt ſonſt das Regiment, bei dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOtt ſelbſt, der große HErr und Held, des Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet; denn für wen hat er ſeinen Sohn, ſein' höchſte Zierde, Freud und Kron ins Kreuzes Pein gegeben?

6. Traun,* nicht dem Himmel, nicht der Erd iſt dies zu gut ergangen; des Menſchen Seel, ſo theur und werth, hat dieſe Gnad empfangen; die iſt ein ſolch theur Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt erlöſet werden.

* gewiß.

7. Jſt deine Seel ſo hoch vor GOtt, wie kannſt du ſie denn haſſen, und wagen hin, als wär es Koth, den man find't auf der Gaſſen? Gedenk, daß GOttes liebſter Sohn geſtiegen von des Himmels Thron, und ſie vom Tod errettet.

8. Denn als er ſie in ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und ſie verdammet werden ſollt' zur Höllen alle Stunden, vor Jammer ihm zerbrach ſein Herz, er weinte über ihren Schmerz, davon ſie ſelbſt nichts wußte.

9. Ja, was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten, errettet ſie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthen; ſein Blutſchweiß war das Löſegeld, das er, der Heiland aller Welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. An dieſes Opfer denke recht, das für dich iſt gegeben; die Seele ſchätze nicht ſo ſchlecht, thu GOtt nicht widerſtreben. Schau doch, wie ſchwer war ſie verwundt, da ſie ſonſt ganz nichts heilen kunnt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück ſtiftet, durch Liſt mit ſeinem Lügenmund bis auf den Tod vergiftet, ſo hätte GOttes Sohn den Tod, und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Kreuz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Menſch! verachte nicht das groß und ſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht't, thu alle Bosheit meiden; ſchau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes GOttes Majeſtät in Noth dein'r angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebelang dies alles recht bedenke, für deine Treu dir Lob und Dank in tiefſter Demuth ſchenke, daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bei dir im Himmel hab, nach meinem Heil ſtets trachte.

Von dem Greuel der Heuchelei.

309. M. Es ſpricht der Unweiſen.

Der falſchen Chriſten Schaar gedenkt; ſollt ich vor Sünd' erbeben? Jſt Chriſtus doch ans

Kreuz

Kreuz gehenkt; was darf ich chriſtlich leben? Er hat für mich ja gnug gethan; ich ſtifte, was ich will und kann, GOTT muß es mir vergeben.

2. Die Welt iſt ſolcher Chriſten voll, die ſtets beharr'n in Sünden; da zwar der Glaube gelten ſoll, die Frucht doch nicht zu finden; warum? Er iſt nur in dem Mund, allein des Herzens rechter Grund läßt ſeine Kraft verſchwinden.

3. Es ſteht nicht, wie man fälſchlich meint, der Glaub in unſern Händen, daß man ſich weigert und verneint zu gürten ſeine Lenden,* GOtt anzuflehen in der Zeit, daß er uns aus Barmherzigkeit den Glauben wolle ſenden.

* S. Luc. 12, 35.

4. Es iſt nicht gnug, daß jemand ſich ein Sündenkind erkennet, und bleibet gleichwohl freventlich von Sünden ungetrennet. Denn ob es wohl ein wahres Wort, daß Chriſtus iſt der Sünder Hort, und ihren Arzt ſich nennet;

5. So meint er ſolche Sünder doch, die in der Zeit der Gnaden, mit Thränen ihrer Sünden Joch ihm auf die Schultern laden. Es heißt zwar; Kommt, ich bin bereit, doch euch, die ihr gekränket ſeyd, zu heilen euren Schaden.

6. Der Glaub iſt keine Kühnheit nicht, die ruchlos Weſen übet, beſondern eine Zuverſicht, die Zucht und Demuth liebet, von GOtt ſtets ihre Stärke ſucht, mit Flehen und durch gute Frucht ſich zu erkennen giebet.

7. Denn wer auf Gnade Böſes thut mit ſicherem Gemüthe, wird ſchuldig an des HErren Blut, und findet Zorn, ſtatt Güte. Ein' Arzenei kann nicht dafür, daß du mit Gift muthwillig dir verderbeſt das Geblüte.

8. Ach! harre ja nicht, bis der Tod ſchon kommt heran getreten; es iſt gefährlich, in der Noth erſt wollen lernen beten. Nimm dir, anſtatt der Sicherheit, vielmehr Gebet und Wachſamkeit, ſolch Unkraut auszugäten.

9. Ach! JEſu lehr uns deine Huld und Gnade recht erkennen! erlaß uns unſrer Trägheit Schuld, laß unſre Lampen brennen! Dein Oel erhalt uns ihren Schein, daß, wenn du kommſt, und brichſt herein, du uns dein Reich könn'ſt gönnen.

310. Der 14. Pſalm.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten GOtt wir meinen; doch iſt ihr Herz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen, ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOtt ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand möcht' finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt,* mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt' nach ſeinem Willen.

* auf etwas wahrhaftig gutes.

7. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder ging nach ſeinem Wahn, und hielt verlorne Sitten;* es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt' GOTT gefallen.

* das ſind dergleichen Handlungen, wovon der Menſch keinen wahren Nutzen hat.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh* aufladen, und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der Noth, ſie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

* menſchlicher Satzungen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOtt bei den Frommen bleiben

ben will, die ihm mit Glaub'n gehorchen; ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Jſrael*, dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeines Volks erbarmen, und löſen die Gefangnen;** das wird er thun dnrch ſeinen Sohn, davon wird Jacob* Wonne hab'n, und Jſrael ſich freuen.

* d. i. der Kirche Gottes.
** die unter der Laſt der Sünden und menſchlicher Satzungen liegen.
* Ein jeder wahrhaftig Gläubiger.

311. Mel. Wachet auf, ihr faulen.

Was hinket ihr, betrogne Seelen, noch immerhin auf beider Seit? fällts euch zu ſchwer, das zu erwählen, was euch des Himmels Ruf anbeut? O ſehts mit offnen Augen an, und brechet auf der ſchmalen Bahn hindurch.

2. Bedenkt, es ſind nicht Kaiſerkronen, nicht Reichthum, Ehr und Luſt der Welt, womit euch GOtt will ewig lohnen, wenn euer Kampf den Sieg erhält; GOtt ſelbſt iſts, und die Ewigkeit, voll Luſt und Ruh, voll Seligkeit. Hindurch!

3. Drum gilt hier kein halbirtes Leben, GOtt krönet kein getheiltes Herz. Wer JEſu ſich nicht recht ergeben, der macht ſich ſelber Müh und Schmerz, und träget zum verdienten Lohn, hier Quaal, und dort die Höll davon. Hindurch!

4. Wer aber mit Gebet und Ringen auf ewig allem Abſchied giebt, und den Monarchen † aller Dingen von Herzen und alleine liebt; der wird der Krone werth geſchätzt, und auf des Königs Stuhl geſetzt. Hindurch!

5. Zerreißet dann die faulen Schlingen, die euch in dieſem ſchönen Lauf verhindern, und zum Säumen bringen, und rafft euch heut von neuem auf. Auf, auf, verlaßt die falſche Ruh, auf, auf, es geht zum Himmel zu. Hindurch!

6. Auf, auf, iſt dieſer Weg ſchon enge, und voller Dorn und rauher Stein; bringt euch die Welt oft ins Gedränge, ſtellt Satan ſich geharniſcht ein, erhebet ſich ſein ganzes Reich: Immanuel iſt auch bei euch. Hindurch!

7. GOtt fordert nichts, geliebte Seelen, als daß ihr euch nur zu ihm halt't, und ohne heuchleriſch Verhehlen vor ihm die ſchwachen Hände falt't. Er ſtreit't für euch, er macht euch Bahn. Trotz dem, der euch beſiegen kann. Hindurch!

8. Die Allmacht ſtehet euch zur Seiten, die Weisheit hält bei euch die Wach, die Gottheit ſelbſten will euch leiten; folgt nur mit treuen Schritten nach. Wie manchen hat nicht dieſe Hand ſchon durchgeführt ins Vaterland. Hindurch!

9. Nun ſpart es nicht auf andre Zeiten, ihr habt ſchon jetzo viel verſäumt. Ihr mehrt euch ſelbſt die Schwierigkeiten, wo ihr das ſüße Heut* verträumt. Eilt, eilet! denn die Gnadenzeit rennt zügellos zur Ewigkeit. Hindurch!

* S. Ebr. 4, 7.

10. Laßt euch das Fleiſch nicht träge machen, verfluchet ſeine Zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle Sachen in tauſend Müh und Fährlichkeit; wie, daß ihr um das höchſte Gut ſo faul, verzagt und ſorglos thut? Hindurch!

11. O ſehet nicht das arme Leben, und den geringen Hausrath an; will * Joſeph euch das Goſen ** geben, und mehr als Erd und Himmel kann. Wer iſt um Thon und Sand betrübt, wenn man ihm Gold und Silber giebt? Hindurch!

* der himmliſche.
** S. 1 B. Moſ. 45, 10. 20.

12. Eilt, faßt einander bei den Händen, ſeht, wie iſt unſer Ziel ſo nah,

nah, wie bald wird unſer Kampf ſich enden, da ſteht dann unſer König da. Er führt uns ein zur ſtillen Ruh, und urtheilt uns das Kleinod zu. Hindurch!

C. Von dem geſegneten Stande der Gnaden, worinnen der Menſch GOtt wiederum ehren und dienen kann, und zwar:

1. Von den Gnadenmitteln, wodurch uns GOTT in dieſen Stand bringet, nämlich:

a. Von dem Worte GOttes.

312.

✝Ach bleib bei uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlichs Wort, das helle Licht, laß ja bei uns auslöſchen nicht!

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unſer End.

3. HErr JEſu, hilf, dein' Kirch' erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt; gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bei deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord; gieb deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOTT! es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh; viel Secten* und viel Schwärmerey** auf einem Haufen komm'n herbei.

* das ſind Leute, die ſich von der wahren Kirche abſondern, und eine eigene Kirche aufrichten.

** d. i. ſolche Lehre, die nicht mit GOttes Wort überein kommt, ſondern in menſchlichen Träumen und Erfindungen beſtehet.

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erhöhen hoch, und bringen ſtets was Neues* her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

* das uns GOtt in ſeinem Worte nicht offenbaret hat.

7.[Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt; darum, ſo ſteh du denen bei,] die ſich auf dich verlaſſen frei.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz; dabei erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmelsſaal.

313. Der 23. Pſalm.

Mel. Nun freut euch, lieben Chr.

✝Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darin mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er läßt mich weid'n ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend' Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue; das iſt der werthe Heilge Geiſt, der mich macht wohl gemuthe; er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich ſchon wandr' im finſtern Thal, fürcht ich kein Unglücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal

Trübſal, und dieſer Welt böſ'n Tücke, denn du biſt bei mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken* tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe. *d. i. dein Beiſtand und deine Beſchirmung.

4. Du b'reiteſt für mich einen Tiſch* vor Feinden allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, der Freuden Oel, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel, deiner geiſtlichen Freuden. *d. i. du giebſt mir allerlei geiſtliche Güter mich zu ſtärken und zu erquicken.

5. Gutes und die Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlich'n Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn bei Chriſto, meinem HErren.

314.

† Dies ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre Gott, durch Moſen ſeinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis. †

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſollſt du haben mehr, du ſollſt mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſollſt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn, du ſollſt nicht preiſen recht noch gut, ohn' was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſollſt heilgen den ſiebenten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du ſollſt von dein'm Thun* laſſen ab, daß GOtt ſein Werk in dir hab. Kyrieleis.

*d. i. nicht nur der äußerlichen Berufs-Arbeit, ſondern allem eigenen Wirken und weltlichen Gedanken. Eſ. 58, 13.

5. Du ſollſt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſanften Muth, und auch dein'm Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh ſollſt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein' andre meyn, und halten keuſch das Leben dein, mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du ſollſt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß und Blut, du ſollſt aufthun dein' milde Hand den'n Armen in deinem Land.* Kyrieleis.

*beſonders; aber ohne die Fremden auszuſchließen, die Hülfe bedürftig ſind.

9. Du ſollſt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein' Unſchuld ſollſt auch retten du, und ſeine Schand' decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſollſt dein's Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſollſt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Herz ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein' Sünd, o Menſchenkind! erkennen ſollſt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HERR JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt; es iſt mit unſerm Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn.* Kyrieleis.

*wegen der Mängel und Unvollkommenheit unſerer Werke, die aber den Gläubigen um Chriſti willen vergeben werden.

315.

† Erhalt uns, HERR, bei deinem Wort, und ſteur des Papſts und Türken / der Feinde Chriſti } Mord, die JEſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiſ' dein' Macht, HErr JEſu

JEſu Chriſt, der du ein HERR all'r Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter werth, gieb dein'm Volk einerlei Sinn auf Erd; ſteh bei uns in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ach HErr, laß dir befohlen ſeyn die arm bedrängten Chriſten dein; bei feſtem Glauben ſie erhalt, und reiß ſie aus der Feind Gewalt.

5. Ihr' Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer GOtt, lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

316. Der 67. Pſalm

✝Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben! ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht' zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk, und was ihm b'liebt auf Erden, und JEſus Chriſtus, Heil und Stärk, bekannt den Heiden* werden, und ſie zu Gott bekehren.

*auch denen, die den Namen der Chriſten führen, aber heidniſch glauben und leben.

2. So danken, GOtt! und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt und läß'ſt die Sünd nicht walten;* dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

*d. i. du läſſeſt nicht zu, daß alles damit überſchwemmet werde.

3. Es danke, GOtt! und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bring' Frucht und beßre ſich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen: Amen.

317.

✝HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, dein'n Heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht ſein, den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOTT der HErr, und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht!

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit!

318. Mel. Durch Adams Fall iſt.

✝HErr Zebaoth ✝, dein heilges Wort, welch's du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem Ort ſoll'n richten Lehr und Leben, iſt worden kund aus deinem Mund, und in der Schrift beſchrieben rein, ſchlecht und recht, durch deine Knecht' vom Heilgen Geiſt getrieben.

2. Dies Wort, welch's jetzt in Schriften ſteht, iſt feſt und unbeweglich. Zwar Himmel und die Erd vergeht, GOtt's Wort bleibt aber ewig: Kein' Höll, kein Plag, noch jüngſter Tag wird können es vernichten. Drum denen ſoll ſeyn ewig wohl, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, ein' Richtſchnur reiner Lehre; es zeigt uns auch ganz offenbar GOtt, ſeinen Dienſt und Ehre, und wie man hier ſoll leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben:

Drum fort und fort wir dieſes Wort von Herzen ſollen lieben.

4. Im Kreuz giebts Luſt, in Traurigkeit zeigt es die Freudenſtelle; den Sunder, dem ſein' Sünd iſt leid, führt es zur Gnadenquelle! Giebt Troſt an Hand, und macht bekannt, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich das Himmelreich, durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh', ſolchen Nutz, ſo große Kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des HErrn Wort in uns wirkt und ſchafft; darum wir ſollen ſetzen zurück Gold, Geld, und was die Welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in Lieb und Leid nach dieſer Perle trachten.

6. Nun, HErr! erhalt dein heilges Wort, laß uns ſein' Kraft empfinden; den Feinden ſteur' an allem Ort, und laß es frei verkünden; ſo wollen wir dir für und für von ganzem Herzen danken. HErr, unſer Hort, laß uns dein Wort feſt halten und nicht wanken.

319. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

JEſu, komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o theurer Seelenrather, Heilger Geiſt, beſitze mich! laß mich, o dreieinigs Weſen, dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu; denn es iſt die rechte Pforte zu der ſüßen Seelenruh; niemand kann den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater, ſende deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kann ichs nicht faſſen, mein Herz iſt verfinſtert ganz; ich geh auf den Irrthumsſtraßen, wo nicht deines Geiſtes Glanz den verblend'ten Sinn regieret, und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebeskerzen, und durchhitze Geiſt und Muth; werther Geiſt, laß unſre Herzen brennen in der reinen Glut; ſchaff, daß deine heilge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt, ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen.

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir; ich genieße ſeiner Gaben, die mein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und ihn nicht von Herzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt; GOTT wird nicht in ihm mehr wohnen, ſondern ihn mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz, du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein Aufenthalt; denn ſein Friede wird dich decken wider alle Feinds-gewalt, die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem Friede, mehr als feindgeſinnte Welt! deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. GOttes Fried' erfreut die Herzen; Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu, keine Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bei mir iſt; ja es ſollen meine Sinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu, der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol mich,

mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willſt du, ich will gern aufſtehen, und mit dir von hinnen gehen.

320. Mel. Ich dank dir, lieber H.

✝Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bei reiner Lehr; HErr, laß mich nur nicht wanken, gieb mir, Beſtändigkiit. Dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

321. Vor der Predigt.

✝Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die ſüßen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Denken, gutes Dichten mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit Licht vom Licht, aus GOtt geboren, mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren! unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEſu, wohl gelingen!

322. M. Dies ſind die heilgen zehn.

✝Menſch, willſt du leben ſeliglich, und bei GOtt bleiben ewiglich, ſollſt du halten die zehn Gebot, die uns geboten unſer GOtt. Kyrieleis. ✝

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein andrer GOtt ſoll irren dich, trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reich ſollſt du ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſollſt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruf.n an, du ſollſt heilgen den Sabbathtag, daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſollſt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten noch zornig ſeyn, und deine Eh' halten rein. Kyrieleis.

5. Du ſollſt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein's Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein's Gut's gern entbehrn. Kyrieleis.

323. Nach der Predigt.

Mel. Liebſter JESU, wir ſind h.

✝Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, der uns reichlich hat geſpeiſet. *

* an unſrer Seele mit ſeinem Wort.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, * mitgetheilet auch der Segen, gehen wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen; GOttes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

* der öffentlich in der Kirche gehalten worden, und wodurch Chriſten ermuntert werden ſollen, GOtt allenthalben im Geiſt und in der Wahrheit zu dienen. S. Joh. 4, 21 = = 24.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleicher Maaßen, ſegne unſer täglich Brodt, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmeserben.

324.

✝O HErre GOtt, dein göttlichs Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad iſt uns geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Deß dank'n wir dir mit Fleiß, das wir erlebet han die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verläugnen, und achten ſehr auf

Menſchenlehr, darinn ſie doch verderben; deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willſt du nun ein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben, in GOtt vertrau, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt, zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb' darneben: Das G'wiſſen frei, rein Herz dabei, das kein' Creatur kann geben.

4. Allein, HErr, du mußt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden, wer ſich deß tröſt't, der iſt erlöſt, und kann ihm niemand ſchaden. Ob wollten gleich Papſt, Kaiſer, Reich, ſie und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr' Macht geg'n dir nichts geacht't, ſie werd'ns wohl laſſen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren; ſie ſprechen ſchlecht, es ſei nicht recht, und habens nie geleſen, auch nicht gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich gläube gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben. Eh muß geſchehn, und all's vergehn, dein göttlichs Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten Herzen; kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar große Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben* kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute; deß dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheißung geben, was ich dich bitt; verſag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

* nämlich Chriſti unſers Erlöſers.

8. HErr, ich hoff je, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht im Herz'n und Glauben faſſen, giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig ſterben.

325. Mel. Es ſpricht der Unweiſ.

✝ O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt? Hab Achtung auf dein Leben! was trägt für Frucht dein Herzensfeld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſäet hat, GOtt, oder der Verderber. *

* d. i. der Satan.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich und reiner Nebenſtraßen, da auf dem breiten Laſter Steig die Vögel alles fraßen, ach! prüfe dich, es iſt kein Scherz; iſt ſo bewandt dein armes Herz ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn, iſt der Saame weggerafft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubenskraft noch Seelenſpeiſ' zu eſſen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur zum Leben ganz vertreten.*

* d. h. kannſt du zum Leben nicht eingehen.

4. Iſt auch dein Herze Felſenart, verhärtet durch die Sünden, ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt auf ſolchen Felſengründen. Ein Felſenſtein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu ſprießen und zu ſchießen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen durch wahre Buße, Reu und Schmerz, ſo kanns nicht Früchte tragen. Bedenk es wohl, und thue Buß, glaub feſt, und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet; oft lebet es im Reichthum wohl, da wird

wird der Saam verhüllet, ja er erſticket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar! das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet; da kann kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den Herzensgründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt; das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohne Heucheln, dieweil es heute heißet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht; fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo mußt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach; das wünſch ich mit Verlangen.

326. M. Wär GOtt nicht mit uns.

O Seele! welche Seligkeit iſt dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereit, wenn er dir kund läßt werden den Honigſüßen Himmelsſaft, ſein Wort, das lauter Labungskraft und Leben mit ſich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein ſich ergötzt am Klee, auf grüner Heiden, wenn ſich ſein Hirt daſelbſten ſetzt, und läßt es fröhlich weiden: ſo auch dein Wort zu aller Zeit viel tauſend Wohlzufriedenheit, o GOtt! in mir gebieret.

3. Denn was ich ſuche, find ich dort; was mir Noth iſt zu haben, das zeiget ſich in deinem Wort, dein Wort das kann mich laben; dein edles Wort begreift in ſich, was tröſtet und erfreuet mich, im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem honigſüßen Wort lern ich dich ſelbſt erkennen; auch JEſum meinen treuen Hort und Lebenslicht zu nennen; ja dieſes Wort zeigt mir den Geiſt, das Pfand des Erbs, das du verheißt uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod mich wollen faſt erſchrecken, ſo kann dein Wort in ſolcher Noth gewiſſen Troſt erwecken; weil Chriſtus hat dem Tod ein Gift, der Höllen Seuch' und Peſt geſtift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübſal macht, ich muß im Kummer leben, Verfolgung trifft mich Tag und Nacht, Gefahr hat mich umgeben, es findt ſich Krankheit, ja der Tod; ſo hab in deinem Wort, o GOtt! ich immer Troſt gefunden.

7. Dein Wort iſt meines Lebenslicht, und lehrt mich richtig gehen, und bei der Sünderrotte nicht auf ihrem Pfad zu ſtehen. Dein Wort iſt meiner Seelen Speis, es iſt das Holz im Paradeis, das ſchenkt uns Kraft zum Leben.

8. Wie ſollte nun nicht fort und fort dies meine Freude heißen? Ach! HErr, erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reißen aus meines Herzens innerm Schrein; ohn deines Wortes Glanz und Schein iſt alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Denken und mein Sinnen, auf dein Wort täglich ſeyn bedacht, und nichts ſo lieb gewinnen, als dieſe deine Süßigkeit; es ſoll in allem Trauerleid mein Troſt dein Wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herbei,

herbei, laß JEſu Wort mich hören, daß Er mein Auferſtehung ſey, und dann mit Freuden kehren aus dieſer Welt; dieweil er ſpricht: daß dieſe nimmer ſterben nicht, die nur an ihn feſt gläuben.

327. Mel. Es iſt das Heil uns k.

†Wir Menſchen ſind zu dem o GOtt! was geiſtlich iſt, untüchtig; dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlichs Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum ſind vorzeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte; zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil, HErr, ſey gepreiſt, laß uns dabei verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du ſelbſt deinem Donner* Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bei uns wohne.

* deines göttlichen Worts.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſein, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kann das Wort die Wurzel nicht bekommen; der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach! hilf, HERR, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! gieb daß wir halten feſt an dir, in Anfechtung und Leiden; rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Weltſorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr! laß all'weg ſeyn die Leuchte unſern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein, hilf, das wir draus genießen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! ſehr weit ausbreiten! hilf, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög nnd leiten! o Heilger Geiſt! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

328. Der 1. Pſalm.

Mel. Werde munter, mein Gem.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihr'n Geſellen weicht! der hingegen herzlich ehret, was uns GOtt vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüßer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt; deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palmbaum, den man ſieht bei den Flüſſen an den Seiten,

Seiten, ſeine friſche Zweig' ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in GOttes Wort ſich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reiche Früchte giebt; ſeine Blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt; GOTT giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd' erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerſtreuet von dem Wind in ſchnellem Nu. Wo der Herr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, und wer böſ' iſt, muß umkommen.

b. Von der heiligen Taufe.

329.

†Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam nach ſeines Vaters Willen, von Sanct † Johann's die Taufe nahm, ſein Werk und Amt zu erfüllen; da wollt er ſtiften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.* *d. h. die heilige Taufe ſollte ein Bad der Wiedergeburt und Erneurung werden.

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzerhauſe. GOtt ſpricht und will, das Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heilges Wort iſt auch dabei mit reichem Geiſt ohn' Maßen, der iſt allhier der Täufer.

*S. Tit. 3, 5.

3. Solch's hat er uns beweiſet klar mit Bildern und mit Worten; des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit; der Heil'ge Geiſt hernieder fährt in Taubenbild verkleidet; daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drei Perſon'n getäufet han, damit bei uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Chriſt: geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlorn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buße kehren; wer glaubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neu geborner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben,* das Himmelreich ſoll erben. *des ewigen Todes.

6. Wer nicht glaubt dieſer großen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ew'gen Tod tief in der Höllen Grunde. Nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verloren; die Erbſünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt geboren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug' allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gießen; der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein' rothe Fluth, von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

330. Mel. Es iſt das Heil uns k.

†GOTT Vater, Sohn und Heilger Geiſt, du GOtt von großer Güte! ſey jetzt und immerdar gepreiſt mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad, und durch das heilge Waſſerbad, mich Sünder abgewaſchen.

2. HERR, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immer-

immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb, HErr, deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Waſſerbad der heilgen Tauf, auf daß in meinem Lebenslauf, ich könne Troſt empfinden.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut wäſcht mich von meinen Sünden; kraft deſſen macht die Waſſerfluth* denſelben Fluch verſchwinden, den von Natur ich wohl verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

* die Taufe.

5. O Heilger Geiſt! ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nur innerlich in mir dein ſtarkes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kann getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba! Vater.

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich werde nicht betrogen; denn, die nun GOttes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe Würdigkeit, die du mir wollen ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken; daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich getroſt verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Waſſerbad mich dir, o HErr! verbunden: Drum gieb, daß keine Sünderthat in mir werd' herrſchend funden. Gieb, daß für deine Güt und Treu ich dankbar und gehorſam ſey, wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich meid' alle Heuchelei, bis du mich einſt wirſt machen frei, und in den Himmel nehmen.

331. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt. Ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſtum eingeſenkt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willſt in aller Noth und Pein, o guter Geiſt mein Tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu ſeyn gewagt. Hingegen ſagt' ich bis ins Grab des Satans ſchnöden Werken ab.

4. Mein treuer GOtt, auf deiner Seite bleibt dieſer Bund wohl feſte ſtehn. Wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Beſitz von meinem Sinn. Es ſey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürſt der Finſterniſſen, ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt Gewiſſen, jedoch mit JEſu Blut beſprengt. Weich, eitle Welt! du Sünde, weich! GOtt hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen Vorſatz nimmer wan-

wanken, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt. Halt mich in deines Bundes Schranken, bis mich dein Wille ſterben heißt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort fůr und fůr.

332. M. Herzlich lieb hab ich dich.

Ich bin getauft, o große Gnad! GOtt ſelbſt hat mich in dieſem Bad ihm wieder neu geboren. Ich war durch die verfluchte Sůnd geworden ein verfluchtes Kind, und gånzlich ſchon verloren. Der Tod hatt' in mir volles Recht, wie auch das hölliſche Geſchlecht; doch dieſes Bad befreiet mich, und ſchenket mir von neuem dich. HErr JEſu Chriſt! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft

2. Ich bin getauft, und hab entſagt dem Teufel, und was ihm behagt von Schand und Sůnden-Weſen. O weh! hått ich das nicht gethan, ſo ſtůnd ich noch bei jener Fahn, da keiner mag geneſen; ich wåre noch ein GOttes-Feind, des Belials † verfluchter Freund. Wohl mir, ich bin nun ausgeſöhnt, und dir zur reinen Braut gekrönt. HErr JESU Chriſt! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

3. Ich bin getauft, ich danke dir, mein Vater, daß ſo liebreich mir du wollen dich verpflichten: Ich gebe mich hin wiederum auch gånzlich dir zum Eigenthum, laß Satan mich nicht ſichten! Gieb, daß ich ſtets dein Weitzen ſey, befrei du mich von aller Spreu, die nicht in deine Scheuren taug, halt über mich dein treues Aug. HErr JEſu Chriſt! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

4. Ich bin getauft, HErr, dein zu ſeyn. So lehre du mich thun allein nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geiſt der führe mich, nach deinem Namen würdiglich auf rechter Bahn zu wallen. Ach! mehr den Glauben ſtets in mir, daß ich in Zuverſicht zu dir bis an mein End verharren kann, nimm endlich mich zu Gnaden an. HErr JEſu Chriſt! ich bin getauft, ich bin getauft, und durch dein theures Blut erkauft.

333. Mel. Chriſt, unſer HErr, z.

† O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſerbad gewaſchen rein von Sůnden. Dabei du klårlich haſt erweiſt und durch ein ſichtbar Zeichen,* o Vater, Sohn und Heilger Geiſt, es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

* des Waſſers.

2. Denn willig und von Herzengrund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen Bund, zum Kind auch angenommen. Du håtteſt Urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o großer GOtt, ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als dein Kind verſichert deiner Gnaden; was ſich für Schwachheit an mir findt, das låß'ſt du mir nicht ſchaden: Den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein Herz ausſchütte GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich wollt' ein gut Gewiſſen fort bei des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn gefliſſen; dich, Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſammt der werthen Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, auch allen ſeinen Werken;

und dieſer Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkoren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen Lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen; mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt, Vater, Sohn und Geiſt, verleih, daß ich feſt an dich gläube, mich meines Taufbunds tröſt' und freu, darin beſtändig bleibe; als dein Kind Teufelswerke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut' zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

334. Mel. Es iſt das Heil uns k.

† O JEſu Chriſt, ich preiſe dich mit fröhlichem Gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner großen Güte, durch deine Tauf errettet haſt von aller meiner Sündenlaſt, und mir dein Heil geſchenket.

2. So bald mein Haupt dein'n Waſſerguß begunte zu genießen, da ließ'ſt du deinen Liebesfluß auch in mein Herze fließen; ein göttlichs Leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein Herz mit dir, ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuſcheſt meine Seele ab von allen Sündenflecken, und ließeſt alſo in ein Grab des Fleiſches Macht verſtecken; es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar, vor deines Vaters Throne und vor der Auserwählten Schaar, mich in der ſchönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit; du wurdeſt ſelbſt mein Ehrenkleid, darin ich konnte prangen.

5. Kein Engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen, ich prangte mehr als königlich, du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben; ich war von göttlichem Geſchlecht;* du wurdeſt ſelbſt mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben konnte führen.

* d. i. ich war aus GOtt geboren und ſeiner Art theilhaftig worden. 1 Joh. 5, 4. 2 Petr. 1, 4.

7. Doch mußte dies verborgen ſeyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters Kreuz verſtecket; es mußte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig könnte ſtehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derſelben Stund, als ich ward aufgenommen in dieſem heilgen Gnadenbund, und in die Zahl der Frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? mein Heiland, ſoll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer Bund mein Siegel im Gewiſſen, das mich verſichert alle Stund, wie du noch ſeyſt gefliſſen mich zu erhalten, daß ich kann noch ſtets die Frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem Kind, in deinem Sohn, erwählet? Haſt du mich nicht von aller Sünd' in Gnaden los gezählet? Iſt nicht dein Bund ein ewger Bund? hat ſolchen nicht dein theurer Mund mit einem Eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus hat erworben?

Hat ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er nicht mir geſtorben? Iſt ſein Verdienſt nicht mir geſchenkt, da ich im Glauben ward verſenkt in ſeine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, das du dir nicht läß'ſt nehmen; der Sünden Macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen. Du willſt und kannſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine Zuverſicht von ganzem Herzen ſetzet.

13. Zwar hab' ich auch durch viele Schuld den Gnadenbund zerriſſen, bin unwerth worden deiner Huld; doch bin ich nun befliſſen, daß durch die Buße dieſer Bund befeſtigt werde, weil der Grund bei dir noch feſte ſtehet.

14. Ich ſteh im Kampfe wider mich, mein Fleiſch und Blut zu zwingen; der Geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn Lüſte auf mich dringen; läßt mir der Satan keine Ruh, ſtürmt auch die Welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Denn weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebesfeuer, das ganz durchglühet meinen Sinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlichs Wort; das weiſet mir, wie ich ſoll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb in mir ſtets treibe mein Gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich vor Sünden hüte. Du Liebe thuſt mir viel zu gut; gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

335. M. Chriſt, unſer HErr, zum.

O welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, HErr, deinen Kindern! das Waſſer, und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern; drei Dinge ſind, welch' allermeiſt auf Erden Zeugniß geben; das Blut, das Waſſer, und der Geiſt; die können uns erheben zu deinem Freudenleben.

2. Dies Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer ganz begoſſen im Jordan durch Johannes Hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmelsſachen kann wirken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch dies Sacrament der Kirchen einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch* jetzt ſchreibet; dies Waſſerbad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden. Dein guter Geiſt, der woll hinfort die Herzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

* des Lebens.

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnadenreich durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet; du haſt uns durch dies reine Bad ſo trefflich ſchön bekleidet; daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllenkindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden; dies iſt der Chriſten ſchönſte Kron, und Schmuck in ihrem Orden; ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg daneben, iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindesrecht der Seligkeit geſchenket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht* ins tiefe Meer verſenket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns ſtets wiederſtunden? weil JEſus Chriſtus alle Noth ſammt ihnen überwunden; nun iſt das Heil gefunden!

* d. i. gänzlich.

7. HErr, laß uns doch, den'n Reben gleich, auch gute Früchte

bri

bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen; laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen Gnadenbund der Taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches Herz noch Mund zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Taufe muß in Angſt und Pein, ja wann wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn; daß heißt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

Bei der Taufe eines Kindes.

336. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinem Worte nachzuleben. Dieſes Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man ſie zu Chriſto führe, denn das Himmelreich iſt ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt dieſes Wort in unſern Ohren: Wer durch Waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neu geboren, wird von dir nicht aufgenommen, und in Gottes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unſern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Waſch es JEſu! durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieſer Fluth deinen Purpurmantel* decken, ſchenk ihm deiner Unſchuld Seide, daß es ſich in dir verkleide.**

*d. i. dein blutiges Verdienſt.
**d. i. dich anziehe, ſich in dich einhülle. Gal. 3, 27.

5. Mache Licht aus Finſterniß, ſetz es aus dem Zorn zur Gnade, heil' den tiefen Schlangenbiß durch die Kraft im Wunderbade, laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der Ausſatz drinnen. *

*S. 2. Kön. 5, 14.

6. Hirte, nimm dein Schäflein an; Haupt, mach es zu deinem Gliede; Himmelsweg, zeig ihm die Bahn; Friede-Fürſt, ſchenk ihm den Friede; Weinſtock, hilf, daß dieſer Rebe, auch im Glauben dich umgebe.*

* ſich an dich ſchlinge, und deines Einfluſſes genieße.

7. Nun wir legen an dein Herz, was von Herzen iſt gegangen, führ' die Seufzer Himmelwärts, und erfülle das Verlangen; ja, den Namen, den wir geben,* ſchreib ins Lebensbuch zum Leben.

* dem Kinde.

c. Vom heiligen Abendmahl.

337. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ach Gnad' über alle Gnaden! heißet das nicht Gütigkeit? Jeſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den er bereit't. JEſus bitt uns ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgenlaſt, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſen, und auch ſelbſt die Speiſe ſeyn. Heißet das nicht Gnad erweiſen, o mein liebſtes JEſulein? Solches iſt an keinem Ort, o mein liebſter Seelenhort! ſonſt gehöret noch geſehen, ſolches iſt ſonſt nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frei von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenkeſt, und mit deinem Blute tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, du biſt ſonſt der Arzt allein,

allein, doch willſt du aus lauter Güte auch die Arzenei ſelbſt ſeyn. Du giebſt dich ſelbſt uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tiefen Seelen-Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſu Chriſt! und will dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet iſt jetzo dein Genadentiſch, daß ich meine Seel erfriſch, und vor Hunger nicht vergehe, ſtets in deiner Kraft beſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben, mit dem rechten Himmelsbrodt, und mit reichem Troſt begaben wider Hölle, wider Todt; ach laß deine Lebensquell auch mich machen weiß und hell. Tränke mich doch, eh' ich ſterbe, und vor großem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken mein ganz müd- und mattes Herz. Ach! das wolleſt du erquicken, weil es faſt vergeht vor Schmerz. O mein Arzt! du kannſt allein mich von Sünden machen rein. Du alleine kannſt mich heilen von der Sünden Eiterbeulen.

338. M. S. Freyl. Geſ. 1 Th. p. 858

Auf! Seele, ſchicke dich, dein Heiland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm Abſchied von der Luſt, und laß jetzt deine Bruſt nichts eitles hegen.

2. Der wird dein Gaſt, o Geiſt, den das, was Himmel heißt, nicht kann umſchließen. Der, dem die Welt zu klein, giebt ſich im Brodt und Wein dir zu genießen.

3. O Liebe, die ſich hier in ihrer ſchönſten Zier vollkommen zeiget. Huld, der kein Ziel bekannt, die über den Verſtand der Engel ſteiget.

4. Was iſt, o Lamm, ein Staub, ein Menſch, der Würmer Raub, ein Menſch, die Made, daß du ihn ſo ergetz'ſt, daß du ihn würdig ſchätz'ſt ſo hoher Gnade?

5. Ach! wie komm ich dazu, daß ſo ein HErr, wie du, mein Haus beſchreitet? daß mir das höchſte Gut von ſeinem Leib und Blut ein Mahl bereitet?

6. Doch, da dirs ſo gefällt, hab ich mich eingeſtellt, du willſt es haben. Dein Wort entſchuldigt mich, bei dieſem halt ich dich; du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und bloß, ſo wird dein holder Schooß mich doch umgeben. Die Arzenei iſt ja nur für die Kranken da zu ihrem Leben.

8. Nur Glauben ſchenke mir, der mich, mein Arzt, mit dir genau verbinde, damit mein kranker Geiſt, wenn er dein Mahl geneußt, Geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet Blut, das lauter Wunder thut, mein Herz durchdringen. Laß dieſen edlen Saft, Heil, Troſt und Lebenskraft mir Armen bringen.

10. Der Leib, der für die Welt zum Opfer dargeſtellt, ſey meine Speiſe; durch deren Kraft mein Geiſt, der ſich der Welt entreißt, zum Himmel reiſe.

11. Dies Pfand von deiner Huld, die dich für meine Schuld in Tod getrieben, verbinde meinen Sinn, ſo lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes Gut, dich mir mit Leib und Blut, haſt übergeben, ſo wirke du in mir, daß ich hinwieder dir mag einig leben.

13. Gieb, daß ich als ein Zweig an Saft und Leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich verſetzt, ſtets friſch und unverletzt, viel Früchte treibe.

14. Mein Leben ſey in dir, dein Leben ſey in mir; nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun ſehn, und nur

nur die Wege gehn, die du wirſt zeigen.

15. Du haſt an mir gethan ein Werk, das niemand kann nach Würden preiſen; gieb, daß ich willig ſey, dem Nächſten Lieb und Treu auch zu erweiſen.

16. Zuletzt erlaube mir, daß ich auch dort mit dir zu Tiſche liege, und mich in deinem Reich mit Abraham zugleich, an dir vergnüge.

339. Mel. Auf, Seele, ſchicke dich.

Auf, Seele, ſey gerüſt! dein Heiland JEſus Chriſt brennt von Verlangen. Sein Herze ſehnet ſich noch vor dem Leiden dich recht zu empfangen.

2. O Liebe, ohne Zahl! das Bild muß dieſes mal dem Weſen weichen; er ſelbſt, der Bräutigam, ſchenkt ſich zum Oſterlamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für ſollen verkünden.

4. Drum, liebſtes Iſrael, auf! ſtärke deine Seel, ergreif dies Siegel; GOtt führt durchs Lammes Blut die Seinen, durch die Fluth zum Freudenhügel.

5. O JEſu, dir ſey Dank! lehr uns den Lobgeſang nun alſo ſingen, daß wir dann können drauf den Oelberg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran, da wir die Leidensbahn ſollen betreten. Ach hilf! daß uns die Nacht nicht träg und ſchläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unſern Willen hin, ſchaff einen neuen Sinn, nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieſer Kreuzeswelt, mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes Kraft den edlen Lebensſaft in uns ausflieſen, ſtärk uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirſt ausgießen.

9. Sieh! Satan merkets ſchier, daß dein Volk, HErr, bei dir ſind Hülf und Segen; drum machet er ſich auf, uns unſern Waffenlauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wanken; gieb uns Beſtändigkeit, in Trübſal, Angſt und Leid dir ſtets zu danken.

11. Auf daß wir unſern Muth, in keiner Hitz und Glut, nicht laſſen ſinken, ſondern den Myrrhenwein,* den du uns ſchenkeſt ein, ganz willig trinken.

* d. i. den Kreuzkelch.

12. Die Zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden; o Troſtes Ueberfluß, der dann erſetzen muß das kleine Leiden!

13. Da wird die Traurigkeit, von Freud und Herrlichkeit werden verſchlungen, wenn GOtt das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HErr JEſu, komm, komm bald! uns zu vollenden; hilf, weil die Welt jetzt ſchnaubt, damit ſie dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unſre Waffen doch im Segen ferner noch ſtets ſiegend gehen; verblende Babylon,* daß es mit Spott und Hohn nur muß beſtehen.

* alles, was ſich gegen die wahre Kirche feindſelig bezeiget.

16. Und geuß, Immanuel †! in unſer Herz und Seel, Einfalt und Wahrheit; gieb uns Weisheit in dir, und ſchenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr, dir iſt ja der Ruhm, ach hör im Heiligthum dies unſer Lallen! Hier klingt Halleluja, laß, JEſu, ja, ja, ja doch wieder ſchallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch

Leiden in die Freud, ſo einzudringen, daß wir Victoria, ┼ Triumph, der HErr iſt da! bald fröhlich ſingen.

340. Mel. Es iſt das Heil uns k.

┼ Du Lebensbrodt, HErr JEſu Chriſt! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten, den'n friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten; ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnadentrank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du zuckerſüßes Himmelsbrodt, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelennoth zu dir mag kindlich ſchreien: dein Glaubensrock * bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

* das Kleid der Gerechtigkeit Chriſti, das wir durch den Glauben bekommen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen; du heißgebratnes * Oſterlamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genießen.

* d. i. deſſen Saft und Kraft in heißer Liebe verzehret worden.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine; in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch voll Sündengrind, laß deine Hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannſt mir Gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich! ich bin verloren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnaden!

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen; laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſcherzen*, ach! laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

*d. i. ergötzen.

8. Du Lebens-Brodt, HErr JEſu Chriſt, komm ſelbſt dich mir zu ſchenken; o Blut, das du vergoſſen biſt! komm eiligſt mich zu tränken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, goldne Himmelsthür, auch mich dort auferwecken.

341. M. Herzlich lieb hab ich dich.

┼ Gelobet ſeyſt du, großer GOtt, du GOtt und Herrſcher Zebaoth, ┼ daß du nicht haſt verſchonet des ein'gen Sohns, den du der Welt, aus großer Liebe vorgeſtellt; der unter uns gewohnet in Trübſal, Armuth, Angſt und Noth, bis er zuletzt den bittern Tod, nach ſeinem ſelbſt beliebten Rath, am Kreuzesholz erlitten hat, geſtiftet auch zur ſelben Zeit :,: ein Denkmahl der Barmherzigkeit.

2. HErr, welch ein unvergleichlichs Gut! Hier iſt ſein Leib, dazu ſein Blut, das er für uns gegeben; wer ſich mit dieſem Fleiſche ſpeiſt, und das vergoßne Blut geneußt; kann und ſoll ſelig leben; er wird des Würgers Macht nicht ſehn, * und fröhlich wieder auferſtehn. Auf dies Vertrauen kommen wir zu dieſem Mahl jetzt mit Begier, daß wir der Gnad auch werden voll, :,: laß alles ja gelingen wohl.

*S. Joh. 8. v. 51.

3. Ich weiß es zwar, mein GOtt, vorhin, daß ich ja nimmer würdig bin, dies theure Pfand zu nehmen. Nah ich mich hin zu dir, o Licht! ſo fühl ich erſt, was mir gebricht, und muß mich innig ſchämen*

Doch, bin ich gleich gering und ſchlecht, ſo macht mich doch dein Blut gerecht; du biſt es ja, HErr JEſu Chriſt, der uns von GOtt gemachet iſt, (o großer Troſt in Herzeleid! :,:) zur Weisheit und Gerechtigkeit.

4. Dich ruf ich an aus Herzensgrund, erweck in mir zu dieſer Stund ein gläubiges Gemüthe; mich dürſtet als ein dürres Land nach dir, o ſüßes Gnadenpfand, und unerſchöpfte Güte; o Brodt! damit uns GOtt begabt, o Manna! † das die Engel labt, o Lebenstrank, ſo hell und friſch, den man geneußt an Chriſti Tiſch. Ach! bleib dadurch mein Heil in mir, :,: ſo bleib ich ewig auch in dir.

5. O höchſter Troſt! o guter Geiſt! den Chriſtus unſern Lehrer heißt, regier auch meinen Willen. Du werther Hort, verleihe mir, daß ich der Seelen Hunger hier und ihren Durſt mög ſtillen; daß mich dies wahre Himmelsbrodt erquick in meiner Sündennoth, ja weil aus dieſem Kelch ich trink, ich nicht im Tode unterſink. HErr, werd ich ſo durch dich befreit, :,: ſo preiſ' ich dich in Ewigkeit.

342.

† GOtt ſey gelobet und gebenedeiet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleiſon. †

2. HErr, durch deinen heil'gen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben; nicht größre Güte könnte er uns ſchenken, dabei wir ſollen ſein gedenken. Kyrie eleiſon.

4. HErr, dein' Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeine Gnad und Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HErr, dein Heil'ger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß,* daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

* d. i. dem Willen GOttes gemäß zu verhalten.

343. Mel. GOtt ſey gelobet und.

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe; bei dir alleine find ich Heil und Leben, was ich darf, kannſt du mir geben. Kyrie eleiſon! †

2. Dein arm Schäflein wolleſt du weiden auf Iſraels Bergen mit Freuden, und zum friſchen Waſſer führ'n, da das Leben her thut rührn. Kyrie eleiſon!

3. All andre Speis und Trank iſt ganz vergebens, du biſt ſelbſt das Brodt des Lebens; kein Hunger plaget den, der von dir iſſet, alles Jammers er vergiſſet. Kyrie eleiſon!

4. Du biſt die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein * ſtelle, laß mit Troſt es fließen voll, ſo wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleiſon! * S. 1 B. Kön. 17, 12. 2. B. Kön. 1, 2. Joh. 4, 10. ff.

5. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde, den wahren Glauben, mit dem ich dich faſſe, mich auf dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie eleiſon!

6. Gieb mir ein recht bußfertigs Herze, daß ich mit der Sünd nicht ſcherze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleiſon!

7. Mir

7. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen; ach! laß ein Blutströpflein fließen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du biſt am Kreuz gehangen. Kyrie eleiſon!

8. Wird da nicht mein Herz gerühret, wirds von Stund an rein und gezieret; durch dein Blut mit Glauben ſchön kann in dir vor GOtt beſtehn. Kyrie eleiſon.

9. Der darf des Arztes, den die Krankheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget; o ſüßer JEſu! ſchau, wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden! Kyrie eleiſon!

10. Du biſt ja der Arzt, den ich rufe, auf den mit Verlangen ich hoffe. Hilf, o wahrer Menſch und GOtt! hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie eleiſon!

11. Du rufeſt alle zu dir in Genaden, die mühſelig und beladen; all ihre Miſſethat willſt du verzeihen, ihrer Bürden ſie befreien. Kyrie eleiſon!

12. Ach komm ſelbſt, leg an deine Hände, und die ſchwere Laſt von mir wende; mache mich von Sünden frei, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrie eleiſon!

13. Du wolleſt Geiſt und Herze zu dir neigen, nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du biſt der Weinſtock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie eleiſon!

14. Ach! in mir find' ich eitel Sünden, in dir müſſen ſie bald verſchwinden; in mir find ich Höllenpein, in dir muß ich ſelig ſeyn. Kyrie eleiſon!

15. Komm, o mein Freund, o komm, du ſchönſte Krone! JEſu, komm und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, ja mit Lieb und Glauben küſſen. Kyrie eleiſon!

16. Komm, und ſchenke mir deine Liebe, ſo wird nichts ſeyn, das mich betrübe! deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleiſon!

17. Dies ſind die Blümlein, die mich können heilen, und mir Lebenskraft ertheilen, daß ich aus mir nun all' Untugend reiße, dir zu dienen mich befleiße. Kyrie eleiſon!

18. In dir hab ich, was ich ſoll haben, deiner Gnaden Brünnlein mich laben. Laß mich ewig ſeyn in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleiſon!

344. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

† HErr JEſu, dir ſey Preis und Dank für dieſe Seelenſpeis und Trank, damit du uns begabet im Brodt und Wein. Dein Leib und Blut kommt uns wahrhaftig ſehr zu gut, und unſre Herzen labet! Daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben, ſolches wolleſt du uns geben.

2. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht; ein jeder recht bedenke, daß er mit dieſem Lebensbrodt im Glauben ſtille ſeine Noth; der Fels des Heils uns tränke, züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden!

3. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit, in Hoffnung und Vertrauen! und folgends aus dem Jammerthal gelangen in den Himmelsſaal, da wir GOtt werden ſchauen, tröſtlich, köſtlich uns, als Gäſte, auf das beſte bei ihm laben, und ganz volle Gnüge haben!

345. Mel. Nun freut euch, lieben.

† Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche, wenn mich der Seelenhunger nagt, wenn mich der Durſt des

Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche. *
* wenn ich dergeſtalt kämpfen muß im Verlangen nach dir, daß der Schweiß ausbricht.

2. Nun ſprichſt du Seelen-Biſchof dort: *Ich bin das Brodt zum Leben, dies Brodt treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben; ich bin der Trank, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.
* S. Joh. 6, 35. c. 4, 14.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmelsauen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich, auf deiner grünen Weide; dein Lebensmanna † ſpeiſe mich, zu Troſt in allem Leide! Es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreiet; ſo ſchreiet auch mein Seelenſchmerz; ach! laß mich ſeyn befreiet von meiner ſchweren Sündenpein, und ſchenke mir die Troſtfluth ein, dadurch ich werd erfreuet.

6. Vor allem aber wirk in mir, ein' ungefärbte Treue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue; zeuch mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreifen kann, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd' in mir der Andacht Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Brudergunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachſ' herfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach! führe mich nun ſelbſt von mir, bei mir iſt nichts denn Sterben; nimm aber mich, o HErr, zu dir, bei dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höllenpein, in dir iſt nichts als ſelig ſeyn, mit allen Himmelserben.

9. Erneure mich, o Lebensſtab, mit deines Geiſtes Gaben; laß mich die Sünden danken ab, die mich ſonſt wollen laben; Regiere meinen laſſen * Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er gewohnt zu haben.
* trägen.

10. So komm nun, o mein Seelenſchatz, und laß dich freundlich küſſen; mein Herze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam! dieweil du mich am Kreuzesſtamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland, großen Dank für deine Süßigkeiten! Ich bin vor lauter Liebe krank; drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebensfürſt, mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmelstafel leiten.

346. Mel. Ich hab mein Sach G.

† Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen; es g'liebt mir in dem Herzen mein, das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben; wer Reu für ſeine Sünde hat, und bitt't um Gnad, dem ſind ſie im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir, all die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmet hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchen-

ſchenken, ich verſchreib euch all mein Gut dabei, das gläubet frei, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut,* ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

* d. i. ihr werdet der durchs Blut Chriſti geſchafften Genugthuung theilhaftig.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr Jeſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn'n vor jedermann, auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

347. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

Komm, keuſcher JEſu, reines Lamm! komm, holder Seelenbräutigam! komm doch, ach komm, mein Leben! komm, komm, mein Freund vom Libanon! † komm, komm, verklärter Königsſohn! ich will mich dir ergeben.

2. Ja, JEſu, JEſu, komm zu mir! komm, deine Taube girrt nach dir! komm, ſtille mein Verlangen. Mein Herze pocht, es wallt mein Blut, dich, dich, o unſchätzbares Gut! recht brünſtig zu umfangen.

3. Verſchmähe nicht mein armes Herz, das ſich in bittrer Reu und Schmerz und heißen Thränen übet, weil ich ſo lange Träbern fraß, weil ich dein Honigſeim vergaß, und dich ſo ſpät geliebet.

4. Ich weiß es wohl, ich bins nicht werth, daß deine Huld ſich zu mir kehrt, weil ich dein Blut verhöhnet; doch ſieh, mein Geiſt bekümmert ſich, ich bin betrübt, es reuet mich, ſieh, wie mein Auge thränet.

5. Mein Eingeweide brennt und ächzt; ſo wie ein Reh im Sommer lechzt, ſo lechzet meine Seele. Erforſche mich, komm her und ſchau! ich fleh um jenen Lebensthau, aus deiner Wunden Höhle.

6. O komm! warum verziehſt du doch? Haſt du mich doch anheute noch zum Abendmahl geladen. Zwar fühl ich meine Scheußlichkeit; mir fehlt ein würdigs Hochzeitkleid; doch dein Blut kann mich baden.

7. Sieh doch! wie gar verderbt ich bin, durchteufelt iſt mein Herz und Sinn, mein beſtes Thun beſchmitzet. Hier lieg ich Wurm in meinem Koth, ich bin verflucht und ewig todt, wo mich dein Arm nicht ſchützet.

8. So komm dann, komm, mein A und O †, komm auserwählter Salomo, daß mich dein Schmuck bekleide. Komm, mache mich recht weiß und rein, damit ich auch ein Gaſt kann ſeyn bei deiner Hochzeitfreude.

9. Wie lange hab ich ſchon geächzt? Wie lange hab ich ſchon gelechzt? Mein Freund, ach! wie ſo lange? Komm, bring mich aus dem Trauerthal, daß ich bei deinem Abendmahl geſuchten Troſt empfange.

10. Hier iſt mein Herz, komm, nimm es ein, und laß es einen Tempel ſeyn, wo du, mein König, throneſt; zeuch mich nach dir, ſo folg ich dir; komm, offenbare dich in mir, der du zu Zion wohneſt.

11. So komm dann, komm, du Lebensfürſt! ſieh nur, wie meine Seele dürſt, nach deinen Gnadenfluthen. Komm, o du aller Engel Luſt! hier, hier iſt meine matte Bruſt! auf dieſe ſollſt du bluten.*

* d. i. ihr die Kraft deines Blutes zu erfahren geben.

348.

† JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOttes-

tes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden ſein half er uns aus der Höllenpein

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im * Brodt ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

*d. i. auf eine verborgene und geheimnißreiche Art gegenwärtig.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wohl Acht auf ſeine Sachen;* wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Todt empfäht.

d. i. prüfe ſich ſelbſt. 1. Cor. 11, 28.

4. Du ſollſt GOtt, den Vater, preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine Miſſethat in den Todt ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt glauben, und nicht wanken, daß es ſey ein' Speis der Kranken, derer Herz von Sünden ſchwer, und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch' groß' Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in großer Arbeit.* Iſt dir wohl, ſo bleib davon, ** daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

*einer herzlichen Buße.
** d. i. fühleſt du noch nicht dein großes Verderben, ſo bereite dich erſt beſſer, ehe du hinzu naheſt.

7. Er ſpricht ſelber: kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Arzt iſt den Starken noth, ſein' Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürſt' ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen willt.

9. Gläubſt du das von Herzensgrunde, und bekennſt es mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollſt du lieben, daß er dein genießen kann, wie dein GOtt an dir hat gethan.

349. Mel. Wer nur den lieben G.

Mein JEſu, der du vor dem Scheiden, in deiner letzten Trauernacht, uns haſt die Früchte deiner Leiden in einem Teſtament vermacht;* es preiſen gläubige Gemüther dich, Stifter dieſer hohen Güter.

*S. Math. 26, 28.

2. So oft wir dieſes Mahl genießen, wird dein Gedächtniß bei uns neu. Man kann aus friſchen Proben ſchließen, wie brünſtig deine Liebe ſey. Dein Blut, dein Tod, und deine Schmerzen verneuern ſich in unſern Herzen.

3. Es wird dem zitternden Gewiſſen ein neues Siegel aufgedrückt, daß unſer Schuld-Brief ſey zerriſſen, daß unſre Handſchrift ſey zerſtückt, daß wir Vergebung unſrer Sünden in deinen blut'gen Wunden finden.

4. Das Band wird feſter zugezogen, das dich und uns zuſammen fügt. Die Freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, wie ſie neue Stützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen Stunden mit dir zu Einem Geiſt verbunden.

5. Dies Brodt kann wahre Nahrung geben, dies Blut erquicket unſern Geiſt. Es mehrt ſich unſer inn'res Leben, wenn unſer Glaube dich geneußt. Wir fühlen neue Kraft und Stärke in unſerm Kampf und Glaubenswerke.

6. Wir treten in genau're Bande mit deines Leibes Gliedern ein, mit denen wir in ſolchem Stande Ein Herz und Eine Seele ſeyn. Der Geiſt muß mehr zuſammen fließen, da wir Ein Fleiſch und Blut genießen.

7. Dein Fleiſch muß uns zum Pfande dienen, daß unſer Fleiſch, das

das Schwachheit voll, einſt herrlich aus dem Stande grünen und unverweslich werden ſoll; ja, daß du uns ein ewigs Leben nach dieſem kurzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm! ſo edle Gaben haſt du in dieſes Mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur Speiſe haben, wie wohl iſt unſer Geiſt verpflegt! Dies Mahl iſt unter allen Leiden ein wahrer Vorſchmack jener Freuden.

9. Dir ſey Lob, Ehr und Preis geſungen. Ein ſolcher hoher Liebesſchein verdient, daß aller Engel Zungen zu deſſen Ruhm geſchäftig ſeyn, Wird unſer Geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkomm'ner loben.

350. Mel. Allein zu dir, HErr J.

† O großes Werk, Geheimniß voll, das höchlich zu verehren! o Werk, das ſtündlich in uns ſoll durch ſeine Kraft vermehren Bereuung unſ'rer ſchweren Schuld, Furcht, Glauben, Hoffnung und Geduld, Zucht, Lieb und aller Tugend Zahl. O Himmelsſaal! o hochgeprieſ'nes Abendmahl!

2. Hier iſt des Lebens Baum geſetzt! deſſelben Blätter * heilen, was durch den Satan war verletzt mit ſo viel Sündenpfeilen; hier iſt das Holz ganz voller Saft, von Früchten ſüß, ſehr groß von Kraft, ja deſſen edle Lieblichkeit, zu aller Zeit, vertreibt des Todes Bitterkeit. * S. Offenb 22, 2.

3. Hier iſt das rechte Himmelsbrodt, von GOtt uns ſelbſt gegeben, das für den wohlverdienten Tod uns wieder bringt das Leben! Dies iſt der Chriſten Unterhalt, dies macht die Seelen wohlgeſtalt, dies iſt der Engel Speis und Trank, * dafür ich Dank GOtt ſingen will mein Lebelang.

* woran ſie ſich ergötzen. 1 Petr 1, 12.

4. Hier iſt die rechte Bundeslad, hier iſt der Leib des HErren, voll Weisheit, Güt und großer Gnad; hier ſchau ich gleich von ferren die wunderſchöne Himmelsſchul, den Tempel ſamt dem Gnadenſtuhl; hier find ich ja das höchſte Gut, das theure Blut, ſo mir erquicket, Seel und Muth.

5. Hier iſt die rechte Himmelspfort, hier ſteht der Engel Leiter, Iſraels auserwählter Ort, und ſeiner Luſt Bereiter;* hier ſteigen wir mit vollem Lauf in Chriſto ſtracks zum Himmel auf, der uns durch ihn iſt zuerkannt. O herrlichs Pfand! o allerliebſtes Vaterland!

* d. i. JESUS, der dem geiſtlichen Iſrael im Heil. Abendmahl viel geiſtliche Erquickung bereitet.

6. Ach! ſchauet, wie der HErr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er ſich uns ſelber giebt, und freundlich zu uns kehret; bedenket, wie er uns gemacht zu Bürgern ſeiner großen Pracht; ja, wie er unſer Fleiſch ergötzt, das er zuletzt zu ſeiner Rechten hat geſetzt.

7. Das Fleiſch,* das nun erhöhet iſt, in GOttes Stadt** zu leben, das wird uns hier zu dieſer Friſt, durch Chriſtum ſelbſt gegeben; ſo wird ſein Weſen uns zu Theil, ſo finden wir der Seelen Heil, ſo bleiben wir in GOttes Huld, und unſre Schuld wird überſehen mit Geduld. * Chriſti. ** im Himmel.

8. Wie kann uns der zuwider ſeyn, der uns ſo freundlich reichet ſein Fleiſch und Blut im Brodt und Wein, der nimmer von uns weichet? Wie kann uns laſſen aus der Acht, der uns ſo trefflich hat bedacht, indem er unſre Miſſethat, o GOttes Rath! durch ſeinen Tod vertilget hat?

9. Wie kann hinfort des Satans Stärk uns Chriſten überwinden, dieweil durch dieſes Gnadenwerk wir große Kraft empfinden? Hat

Hat doch dies Mahl uns ſo erquickt, daß uns kein Feind mehr unterdrückt; drum, Satan, komme nur zum Streit, wir ſind bereit, zu ſpotten deiner Grauſamkeit.

10. Was achten wir des Leibes Noth, der kranken Glieder Schmerzen? Hier iſt Arznei in aller Noth, ein edler Trank zum Herzen; ja Chriſti Fleiſch iſt ſolcher Art, da alles durch geheilet ward: Hier iſt ſein Seitenwaſſer feil, dadurch in Eil gelöſchet wird der Höllenpfeil.

11. O GOttes Fleiſch, o heilges Blut, das auch die Engel ehren! o Himmelsſpeis, o höchſtes Gut! wozu in Furcht ſich kehren die Kräft' und Thronen Wunder voll. Herr meiner Seelen iſt ſo wohl, es trifft ſie ſchon in dieſer Quaal ein Freudenſtrahl. O hochgeprieſ'nes Abendmahl!

351. M. Allein Gott in der Höh.

† O JEſu! dir ſey ewig Dank für deine Treu und Gaben; ach! laß durch dieſe Speis und Trank mich auch das Leben haben. Bis willkommen, du edler Gaſt, der du mich nicht verſchmähet haſt, wie ſoll ich dir Dank ſagen?

2. HErr JEſu Chriſt, du kannſt allein, mein'n Leib und Seele laben; nun bin ich dein, und du biſt mein mit allen deinen Gaben; hier hab ich, was ich haben ſoll; nun bin ich Troſts und Segensvoll in meinem ganzen Leben.

3. Laß mich auch ewig ſeyn in dir, laß dir mich ewig leben, verbleib du ewig auch in mir; mein GOtt du wirſt mir geben, daß ich durch dieſe Speis und Trank auch ſtark ſey, wenn ich werde krank, und fahr zu dir mit Freuden.

352. M. HErr JEſu Chriſt, w.

† O Jeſu! du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreuzesſtamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sündenlaſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall; ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert's Herz, zünd an die ſchöne Glaubenskerz, mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, o wahres Brodt der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm', wie dir es rühmlich, mir bequem.* *nütz und ſelig.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nütz an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib; komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Böſ' in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen.

Willen richt; Ach laß mich meine Tag in Ruh * und Friede bringen chriſtlich zu.

* ſonderlich des Gewiſſens.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt! zu dir im Himmel nehmen wirſt, daß ich bei dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

353. Mel. Nun laßt uns GOtt d.

†O JEſu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dies himmelſüß' Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg- und Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, dir dank ich für dein Sehnen, und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben, dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroße Güte, dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge Himmelsſpeiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, ſo ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kannſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes, mit Verlangen, an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu! dich zu ſehen.

354. Mel. Hier legt mein Sinn.

Schau, JEſus kommt, mein Heil und Segen, o Seele, dir heut ſelbſt entgegen, laß Herz und Blut ihm zu gefall'n in deiner Bruſt mit Freuden wall'n.

2. Nichts, nichts muß dir am Herzen hangen, um deinen Freund recht zu umfangen. Heraus, wo noch was Falſches ſteckt, das deinen edlen Geiſt befleckt.

3. Ein HErr giebt dir ſich zu genießen, den Erd und Himmel nicht umſchließen, der wird dein Gaſt im Brod und Wein, ja er will ſelbſt dein Manna † ſeyn.

4. Hier muß ein Herz erſtaunend ſtehen, und Chriſti Lieb in Demuth ſehen. O Huld, die ſich unendlich zeigt, die Engelwitz weit überſteigt.

5. O holdes Lamm, den Staub, die Made, die würdigſt du ſo hoher Gnade! was iſt der Menſch, daß du ſein denkſt, und dich ſo tief herunter ſenkſt?

6. Du König und HErr aller Herren, willſt unter meinem Dach einkehren. Ich Sündenwurm bins gar nicht werth, daß mir ein ſolches wiederfährt.

7. Du ſelbſt willſt mir ein Mahl bereiten von Fett und reinem Wein der Freuden. Du ſelbſt

mit

mit deinem Leib und Blut biſt dieſes Mahl, o höchſtes Gut.

8. Nun, Herzenslamm, du willſt es haben, drum komme ich, mein Herz zu laben. Dein eigen Wort verbindt dich mir, das macht mir Muth und Herz zu dir.

9. Ich werfe mich zu deinen Füßen du haſt ja niemals abgewieſen, was arm und elend blind und lahm, jemals zu dir gekrochen kam.

10. Todt kranken haſt du dich zum Leben, zum Arzt und Licht, zum Heil gegeben; weil ich denn auch ein ſolcher bin, ſo nimm mich, mein Erbarmer, hin.

11. Im Glauben nur mein Herz entzünde, daß ich mich ganz mit dir verbinde, mit dir, du ſüßes Gotteslamm, als meines Herzens Bräutigam.

12. Mein ganzer Geiſt wird ſich erheben, mein Leib und Seel fängt an zu leben, wenn deines edlen Blutes Saft mir Heil, Licht, Troſt und Leben ſchafft.

13. Dein Brodt iſt mir die rechte Speiſe, in deren Kraft ich fröhlich reiſe durch Ehr und Schmach, durch Dick und Dünn, bis zu den Hügeln GOttes hin.

14. Dies Pfand der unerhörten Liebe, die dich, o Lamm, zum Tode triebe, beruhigt mir mein Herz und Sinn, und giebt mich dir zu eigen hin.

15. Dir ſoll mein Blut zu Ehren wallen, dir ſoll das Lob von mir erſchallen, ſo lange ſich mein Herze regt, und meine Ader in mir ſchlägt.

16. Dein herber Tod ſoll mir im Leben vor Augen und im Herzen ſchweben, daß daran ſich mein Herze lab, und Sünden flieh bis in mein Grab.

17. Ich müſſe gleich den grünen Reben an dir, mein edler Weinſtock, kleben, damit ich (wie dein Vater ſucht) ihn ehr' mit vieler Kraft und Frucht.

18. Mein Auge laß auf dich recht ſehen, und forthin nur die Wege gehen, die du mich theurer Lebensfürſt, durch dieſe Wüſten führen wirſt.

19. Dein Lieben müſſe mich verriegeln,* und unauflöslich feſte ſiegeln, zu meiner ew'gen Freud und Luſt, o Herzensfreund, in deine Bruſt.

* d. h. aufs innigſte und feſteſte mit dir vereinigen.

355.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen, denn der HErr voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden, der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deine Herzenskammer; öffn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten; komm, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber du willſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerksgründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut gefüllte Schaalen und dies Manna † kann bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe, Menſchenfreund, nach deiner Güte! ach wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebensfürſten! wünſche ſtets, daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt * vereine.

* d. i. durch Chriſtum mit der hochgelobten Dreieinigkeit.

5. Beides,

5. Beides Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir jezt wittern; das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermerke, Herr die Gröſze deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein' Allmacht ſollt' ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hier weichen, kann dies Wunder nicht erreichen, daß dies Brodt * nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſzen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kann deuten!

* nämlich das wahrhaftige Brodt, der Leib Chriſti.

7. JEſu, meine Lebensſonne, JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genieſzen dieſer deiner Himmelsſpeiſe, mir zum Heil, und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben, dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und dazu ganz unverdroſſen, Herr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jezt kann kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brodt des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, komm zu deinem Tiſch geladen; laß mich durch dies Seeleneſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jezt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

356. Mel. Nun lob, mein' Seel, d.

✝ Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu, deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jezt fühle Freud und Raſt! O wunderſame Speiſe, o ſüßer Lebenstrank! o Liebsmahl, das ich preiſe mit einem Lobgeſang! indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth; mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jezt geführet, o HErr, in deinen Gnadenſaal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumal; da haſt du mir gegeben, geſchenket mildiglich das werthe Brodt zum Leben, das ſehr ergözet mich; du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelenwein im Glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bei dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jezt ſich neiget mein Herz vor Liebesbrunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engelbrodt; hinfort kann mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ' ich dich, liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kann verderben, mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kann ichs aber faſſen, HErr Jeſu, daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmelsſaal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antliz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich,

den

den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bei dir; ich boshaft vom Gemüthe, kann fehlen für und für; noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sündenmann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Herz, durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt; du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten; nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dies Genießen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein heilges Thränenfließen,* daß ich mich wende ſtets zu dir; laß mich hinführo ſpüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir zu dieſer Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb' und Gunſt; denn niemand kann entbehren hier deiner Lieb und Brunſt. * d. i. eine tägliche Buße.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmels Speis und Engeltrank; nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank. Ade †, du Weltgetümmel, du biſt ein eitler Tand! ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland; Ade, dort werd' ich leben ohn Unglück und Verdruß; mein GOTT, du wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

357. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Wie wohl iſt mir, mein Freund der Seelen, nachdem ich deine Treu verſpürt, die mich aus meiner Jammerhöhlen zu deinen Wunden hat geführt! Nun kenn ich erſt dein heftigs Lieben, das dich bis in den Tod getrieben, um mich aus meiner Noth zu ziehn. Du hilfſt dem ängſtlichen Gewiſſen, und giebſt dich ſelbſt ihm zu genießen mit deinem Fleiſch und Blute hin.

2. Dein Fleiſch das iſt die rechte Speiſe, ſo beſſer als das Manna † ſchmeckt, es nährt mich auf der Himmelsreiſe, zu der mich deine Gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu ſterben, ich muß ein ewigs Leben erben, weil mich dein Fleiſch lebendig macht. Ich eſſ' es nun mit Mund und Glauben, niemand ſoll mir den Segen rauben, den mir dein Herze zugedacht.

3. Dein heiligs Blut, das ich getrunken, hat meinen Geiſt mit Kraft erfüllt. Ich wär in Ohnmacht hingeſunken, ſo du mir nicht den Durſt geſtillt. Nun ſchmeck ich erſt den Strom der Freuden, zu dem das Lamm auf jenen Weiden der Ewigkeit die Seinen führt. Mich dürſtet nicht mehr nach der Erden, die Weltluſt muß mir bitter werden, da ich die Süßigkeit verſpürt.

4. Welch Lob ſoll ich dir, JEſu, ſagen, daß du ſo inniglich mich liebſt, und mir den Leib, den ich geſchlagen, zu meiner Seelen Speiſe giebſt? Dein Blut, ſo auf mich zugefloſſen, hab ich durch meine Schuld vergoſſen, ja dir mit Sünden ausgepreßt. Ach! könnt ich dir doch alles geben; doch hab ich nichts; nimm Seel und Leben, weil du dein eignes für mich läßt.

5. Ach laß mich, HErr, die Früchte zeigen, ſo dieſe Himmelskoſt verlangt! Ich gebe dir mein Herz zu eigen, halt du es ſelbſt, ſo oft es wankt. Hilf, daß ich meinen Nächſten liebe, mich in der Still und Sanftmuth übe, damit nicht Furcht, nicht Luſt mich ſtört. Ach beuge doch die ſtarren Glieder, wirf, JEſu, mich in Staub danieder, weil dieſer Platz für mich gehört.

6. Wie

6. Wie wird der Himmel mir ſo ſüße, die Ewigkeit ſo lieblich ſeyn, wenn mir die Koſt, ſo ich genieße, mein Heiland dort wird ſelber weihn?* **Macht uns ein Tröpflein ſeiner Liebe ſo heilige und reine Triebe, was wird das ganze Meer nicht thun?** Schenkſt du ſo viel ſchon auf der Erden, wie herrlich wirds im Himmel werden, wenn wir auf deinem Herzen ruhn?

* d. i. heiligen und darreichen.

358. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 412.

Wirf ab von mir das ſchwere Joch der Sünden, errette mich, mein JEſu, durch dein Blut; wenn ferner mich die Lüſte wollen binden, befreie mich durch deine Liebesglut. Hier iſt mein Herze, zermalmt von Leid und Schmerze; du wirſt mich ja nicht laſſen in den Banden; ich hab auf dich gebaut, und, JEſu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nur mein falſches Herz bekennen, ich zeuge hier von dem, das mir bewußt; ich ließ in mir ein fremdes Feuer* brennen, und heuchelte mit der verbotnen Luſt; ich bin geglitten, weil ich nicht treu geſtritten. Du wollſt mich nicht mehr laſſen in den Banden; dieweil ich dir vertrau, und ſtets auf deine Wahrheit bau, ſo werd ich nicht zu Schanden. * unlauterer Begierden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchſter, ſtets vor Augen, noch deine Furcht mir recht in Sinn gedrückt; ich lüſterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätten mir faſt meinen Geiſt erſtickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreieſt von den Banden. Ich hab auf dich gebaut, und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich ſtrebte auch gar oft nach hohem Weſen, und ging nicht recht in wahre Demuth ein; wenn meine Luſt was ſchnödes ſich erleſen, mußt oft dein Dienſt der Falſchheit Schminke* ſeyn. O daß ichs ſage, und nicht genug beklage! Ach ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden! dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau, ſo werd ich nicht zu Schanden. * S. Jerem. 2, 22. 33.

5. O ſiehe doch, wie meine Seele ächzet, und ſich nach dir und deinem Strömlein ſehnt! wie dürres Land nach friſchem Regen lechzet, alſo mein Geiſt nach Lebenswaſſer ſtöhnt. Komm ja und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden. Ach hilf mir hier vertrau'n, und Troſt in deine Seele bau'n, ſo werd ich nicht zu Schanden.

6. Gieb mir dein Fleiſch doch würdig zu genießen, und drücke mich an deine ſanfte Bruſt; laß auch dein Blut in meine Seele fließen, und ſchwäche ſo die Wurzel böſer Luſt, daß keine Sünden in mir den Wohnplatz finden, und laß mich nicht mehr feſſeln mit den Banden. Ich will dir ſtets vertrau'n, auf dich, den Lebensfelſen bau'n, ſo werd ich nicht zu Schanden.

7. Gieb mir das Pfand der Seligkeit zu ſchmecken, und drücke mir dein werthes Siegel* ein, zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich ſiehſt nach friſcher Kühlung ſchrei'n; zur Kraft im Kämpfen, die Fleiſchesluſt zu dämpfen. Ach HErr, ach laß mich ja in keinen Banden! gieb, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

* Epheſ. 1, 13. 14.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir

in

in Gedanken ſtehn; laß keine Luſt mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn! Sonſt wie dein Wille, ſo halt ich gerne ſtille. Wenn du mich prüfen willſt in Kreuzesbanden, ſo will ich dir vertrau'n, und feſt auf deine Treue bau'n, ſo werd ich nicht zu Schanden.

2. Von den Gnaden-Handlungen, womit GOtt dem Menſchen in den Stand der Gnaden verhilft, nämlich:

Von dem Gnaden-Beruf.

359. Mel. O wie ſelig ſind die S.

✝Auf, mein Herze, laß dich lehren, komme, deinen GOtt zu hören, ſäume keinen Augenblick! Komme an dem frühen Morgen, komme ohne Furcht und Sorgen, halte dich nicht ſelbſt zurück.

2. Fürchte nicht, wenns andre merken, denk, daß GOtt von deinen Werken, nicht von andern, dich befrag. Komme noch bei guten Zeiten, lern' die Menſchenfurcht beſtreiten, JEſus macht dich unverzagt.

3. Komme mit Begier, zu lernen, von der Welt dich zu entfernen, komme mit Gelaſſenheit; widerſtreb nicht GOttes Willen, er wird ſchon den Zweifel ſtillen, den das Fleiſch dir eingeſtreut.

4. Schreckt dich ſchon die Macht der Sünden, kann dich doch der HErr entzünden durch des Geiſtes tröſtend Licht; doch je länger du verzieheſt, und vor deinem Heiland flieheſt, deſto mehr wächſt dein Gericht.

5. Schau, wie GOttes Macht durchdringet, und zu ihr zu nahen zwinget auch den Phariſäerſinn! * Folge dieſem guten Triebe, aber mit noch größrer Liebe nahe dich zu JEſu hin.

* z. E. Nicodemum. Joh. 3, 1. 2.

6. Danke ſeiner großen Güte, mit demüthigſtem Gemüthe, er verſagt den Zutritt nicht; Ehre ihn, als deinen Meiſter, fliehe andre blinde Geiſter, lerne eines Jüngers Pflicht.

7. Komme, bei dem HErrn zu bleiben, laß dich nichts mehr rückwärts treiben, flieh der frechen Spötter Stuhl; bleibe, wann du biſt gekommen; danke, wann du aufgenommen; übe dich in JEſu Schul.

8. Bleibe nicht am Hören hangen, ſuch den Zutritt zu erlangen, ſchaue, fühle ſeine Kraft; lerne deines JEſu Lehren eifrig durch Gehorſam ehren. Er iſts, der dir Hülfe ſchafft.

9. Such die lautre Lebensquelle, laufe, dürſte, eh die Hölle dich in ewgen Durſt verſetzt; glaube, wann dich JEſus lehret; folge, wann er dich bekehret; danke, wann er dich ergötzt.

360. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

GOtt, deß Scepter, Stuhl und Krone herrſchet über alle Welt! der du deinem lieben Sohne eine Hochzeit haſt beſtellt;* dir ſey Dank ohn End und Zahl, daß zu dieſem Liebesmahl, von den Zäunen, an den Gaſſen, du mich auch haſt laden laſſen.

* Ihn mit der menſchlichen Natur und unſern Seelen zu vermählen.

2. HErr, wer bin ich? und hingegen wer biſt du? was deine Pracht? Ich ein Würmlein an den Wegen; du der König großer Macht; ich Staub, Erde, Aſch und Koth; du der HErr GOtt

GOtt Zebaoth; † ich ein Scherz und Spiel der Zeiten;* du der HErr der Ewigkeiten.

* d. i. ſehr hinfällig und vergänglich.

3. Ich grundbös und ganz verdorben; du die höchſte Heiligkeit; ich verfinſtert und erſtorben; du des Lebens Licht und Freud; ich ein armes Bettelkind, lahm und krumm, ſtumm, taub und blind; du das Weſen aller Weſen, ganz vollkommen, auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden zu dem großen Hochzeitmahl; o der übergroßen Gnaden! Ich ſoll in des Himmels Saal mit dem lieben GOtteslamm, meinem Herzensbräutigam, bei der Engel Chor und Reihen, ewig mich, ach ewig freuen!

5. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben mit der ſüßen Lebensquell; wen nun hungert, der ſoll haben Brodts genug für ſeine Seel. O ein ſüßes Mahl und Ort, da ſich GOttes Herz und Wort, ſeiner Braut und Hochzeitgäſten giebt zur Speis und Trank zum beſten!

6. O du großer HErr und König, der du rufſt: Kommt, kommt herbei! ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner Lieb und Treu; ach ich kann dir nimmermehr danken gnug, und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin und ſolte, und wie ich wohl gerne wollte.

7. Zieh du mich, dein Mahl zu ſchmecken, aus der finſtern Erdenkluft. Laß mein Ohr die Stimme wecken, die ſo hell und lieblich ruft: Komm, o Menſch, komm, eile, komm! komm zum Lebensquell und Strom; komm zum Brodt, davon zu zehren, und den Geiſt damit zu nähren.

8. Oeffn', ach öffne meine Ohren, zu der Stimm, die alſo klingt, die zu deinen Freudenthoren, o Jeruſalem! mich bringt. Laß den, den du theur erkauft, und auf dich ſelbſt haſt getauft, ja nicht ferner mit den Säuen an den eiteln Träbern* käuen.

* Nichtiger Dinge und Wollüſte.

9. Laß der eiteln Weltgetümmel, dieſe Dämpfe, die bald fliehn, von des Lammes Mahl im Himmel, das ſtets bleibt, mich nicht abziehn. Kleide, JEſu, in der Zeit mich in dich, mein Hochzeitkleid; daß ich deine Hochzeitehren möge feiern ohn Aufhören.

361. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

† Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öffnet ſich das JEſusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEſus will und kann dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht, dem's in der Irr' an Hülf gebricht, er ſucht es mit Verlangen. Er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wundenhöhl, noch ſind die Gnadenſtunden.

5. O JEſu, deine Lieb' iſt groß! ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach laß mich Gnade finden. Ich bin das Schaaf, das ſich verirrt, ach nimm mich auf! weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier! ach laß mich wiederkehren zu

zu deinem Schaafſtall! Nimm mich an, und mach mich frei von Fluch und Bann, dies iſt mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben; laß mich vom eitlen Weltgeſind ausgehn, und mich als Gotteskind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sündenluſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bei dir ſeyn in deinen Wundenhöhlen; bewahre mich vor Sündenwerk, und gieb mir deines Geiſtes Stärk an Leib und an der Seelen.

362. Mel. Der Lieben Sonnen L.

Steh, Ephraim,* beſinne dich! du eilſt in dein Verderben. Mein Herze bricht, du jammerſt mich; ach willſt du ewig ſterben? Hab ich dich nicht geſäugt?** Such ich nicht deiner Seelen Ruh? Und armer Wurm! wo eilſt du zu?

* So wird hier eine von Gott abgewichene Seele angeredet Jer. 31, 20.
** d. i. dir Mutterliebe erwieſen.

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft, aus Lieb entflammten Herzen. Du eilſt; wohin? Zur Höllenkluft! Ach! ſollte michs nicht ſchmerzen? O arme Kreatur! ſteh ſtill, bedenke nur! ich hab dir ſelbſt mein Bild vertraut, und du wirſt eine Teufelsbraut.

3. O Jammer! ach ich ſeh mein Kind in Pfuhl des Abgrunds rennen! Ich ruf, ich ſchrei; es iſt ſo blind, und will mich nicht erkennen! O Ephraim, ſteh ſtill! denk, wer dich retten will! Ich bins, der dich ſo brünſtig liebt; ich bins, den deine Noth betrübt.

4. Gedenke nicht, ich ſey ein Thier, das ſich vom Blute nähret. Wie wohl, wie wohl iſt dem bei mir, der ſich zu mir bekehret! Komm nur, mein Sohn, komm her! Ich bin kein Löw' noch Bär: Ich, Ich bin GOtt, das höchſte Gut! was nutzt mir eine Hand voll Blut?

5. So wahr ich GOtt und ewig bin, ich will nicht dein Verderben. O komm doch nur, verirrter Sinn; du ſollſt das Leben erben. Das Lamm hat dich befreit; Tauch nur das Sündenkleid in ſeiner Wunden Purpur ein, ſo will ich dein Erbarmer ſeyn.

6. Dies iſt der weiſen Wächter Rath, dich von den Höllenketten, wenn dein Herz Buß und Glauben hat, durch Chriſti Blut zu retten. Mein Geiſt kommt ſelbſt zu dir, bringt Reu und Buß herfür, er ſchenkt dir ſelbſt das Glaubenslicht; Nur halte ſtill und fliehe nicht.

7. Sieh, Ephraim! ſo treu bin ich, wer kann dich reiner lieben? So komm dann her, komm, küſſe mich! wie kannſt du mich betrüben? Fleuch, fleuch die falſche Welt, die dich gefeſſelt hält. Fleuch, Armer, geh von Sodom* aus, und komm in deines Vaters Haus!

* d. i. aus der Gemeinſchaft der Gottloſen.

8. O! könnte ſo die Erdenluſt, wie ich, dein Herz vergnügen, ich gönnte dir an ihrer Bruſt in Ewigkeit zu liegen. Ich bin GOTT, ohne dich; nur du, du jammerſt mich, denn was für jetzt dein Herz erfreut, verläßt dich in der Ewigkeit.

9. Was wird ſodann den armen Geiſt und ſein Verlangen ſtillen? Die Träber-Koſt, die er geneußt, wird ihn nicht ewig füllen.

Pracht,

Pracht, Wolluſt, Gut und Geld vergeht, verraucht, zerfällt. Drum komm zu mir, betrognes Kind, weil ich und du nur ewig ſind.

10. O glaub es nicht, es iſt kein Joch, in meinem Schooß zu liegen! o komm nur her, verſuch es doch, ich will dein Herz vergnügen. Wie ſanfte wirſt du ruhn? Wie wohl will ich dir thun, wenn du der Welt den Scheidbrief giebſt, und mich allein durch Chriſtum liebſt?

11. Drum auf, und eil aus Babylon, * verlaß die Sündenpfützen. Biſt du zu ſchwach, hier iſt mein Sohn, ſein Arm wird dich beſchützen. Hat der dich frei gemacht, und dich zu mir gebracht; ſo wird dein Herz recht frei und rein, und ich dein GOtt und Vater ſeyn.

* d. i. aus dem unordigen Weſen der Welt.

12. Wie groß iſt doch die Seeligkeit, ſo die Gerechten ſchmecken! Sie kann kein Tod, kein Schmerz, kein Leid, kein Feind, kein Teufel ſchrecken. Ich bin ihr Schutz und Heil; ich bin ihr Lohn und Theil. Nun, Ephraim, komm, liebe mich! dies alles, alles, wart't auf dich.

363. M. S. Freyl. Geſ. 1. T. p. 555.

Jeſus, der Hirte:

Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe, das ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wiſſt ihrs, ihr Auen und ihr Hecken, ſo ſagt mirs, eurem Schöpfer, an; ich will ſehn, ob ichs kann erwecken, und retten von der Irrebahn.

2. Ach Schäflein! finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo herzlich liebt, und nie was Böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeine Achſel ſanftiglich, der nimmermehr dich kann verlaſſen! Denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher Abgeſchiedenheit, du läufſt nun hin und her zerſtreut, und mußt die große Freude miſſen, ſo andre Schäflein bei mir finden, die nur in meinem Schooße ruhn; da ſind ſie ſicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findeſt eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich verſenkt, und dein Herz haſt zu mir gelenkt. Ich bins alleine, der den Müden kann Leben, Kraft Erquickung geben. So komme doch nun bald herzu. Ach, ſchone doch dein armes Leben, und ſchaffe deiner Seelen Ruh!

5. Willſt du, o armes Lamm, nicht hören, laufſt immer weiter weg von mir? Ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wollteſt wiederkehren zu deinem Urſprung, deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von Ewigkeit geweſen iſt.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüſten laut erſchallt, und in den Klüften wiederhallt, ſo biſt du wohl recht zu vergleichen den harten Felſen und den Steinen, die doch mein Wort zerſchmeißen kann. Ach, ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willſt hören an!

Schäflejn.

7. Weß iſt die Stimme, die ich höre in dieſer wilden Wüſtenei? Es ſcheint, als obs ein Hirte ſey. Er rufet immer: wiederkehre! ſollt er mich denn auch irgend meinen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt. Nun bin ich lahm auf meinen Beinen. Ach, hätt ich mich nicht ſo verwirrt!

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe laſſen, ich will dich locken, bis du

hörſt, und dich von Herzen zu mir kehrſt. Ach, wie will ich dich dann umfaſſen, und an mein Herz ganz ſanfte drücken! In Liebesſeilen ſollſt du gehn, dann wird kein Feind dich mehr berücken; in meinen Hürden ſollſt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach, holder Hirt! ich komm gelaufen ſo gut ich kann, auf dein Geſchrei; du mußt mich aber machen frei, und ſelber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen, die dich nur ihre Augenluſt und allerliebſten Hirten nennen. Nun, drück mich feſt an deine Bruſt!

Von der Gnaden-Erleuchtung, und der daraus fließenden wahren Weisheit und Einfalt.

364. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 362.

Erleucht mich, HErr, mein Licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht; ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtolzer Ruh, und wußte nichts von Sorgen vor dieſem; aber nu bin ich ganz voller Braſt,* und mir ſelbſt eine Laſt; was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

* d. i. voller Angſt und Beklemmung des Herzens.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſen Schmerzen, ſo viel mir je bewußt; mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind; der Leib hat, was er will, Geſundheit, Hüll und Füll.

4. Nein! es iſt Seelenpein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dies, dies liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kann, ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn, als heißen; ich weiß, daß der allein des Namens fähig iſt, der ſeine liebſte Luſt durch Chriſti Kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſtbetrug, mit dieſem Wahn ſich ſpeiſen, als ob dies ſchon genug zur Glaubensprobe ſey, daß man von Laſtern frei, die auch ein blinder Heid' aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zeucht nur Chriſtum an, der aus ſich ſelbſt gegangen, und ſeines Fleiſches Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Herzen haßt und ſpricht: Nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des Glaubens Wort, und durſtiges Verlangen; HErr JEſu, ſey mein Hort, Verſöhner, HErr und Schild, und führ mich, wie du willt! dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meint, deß Glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch GOttes Feind, ſein Hoffnungsgrund iſt Sand, und hält zuletzt nicht Stand. Der ein'ge Glaubensgrund iſt dieſer Gnadenbund.

10. Hie ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb iſt noch nicht richtig, die ich, HErr Chriſt, zu dir jetzt habe, weil ich doch, beinah ein Chriſte noch, die Welt und Luſt noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Herz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh; ſagſt du hiermit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an, ſo iſt die Sach gethan.

12. Du Erdwurm, ſollteſt du dem König dich verſagen, dem alles

les ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die ganze Welt erſchaffen und erhält?

13. Wenn alles wird vergehn, was Erd und Himmel heget, ſo bleibt er feſt beſtehn, ſein Weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab,* und wen er einmal kennt, deß Wohlſtand nimmt kein End. * d. h. iſt ewig.

14. Wer aber in der Zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freudenhaus ganz, ganz geſchloſſen aus, vergöſſ' er in dem Weh auch eine Thränenſee.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Jawort ſchlichten, o liebe Seel', und ſag: Dir opfr' ich gänzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf, und Geiſt und Leib und Blut, Luſt, Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willſt mit mir! werd ich nur zugerichtet zu deinem Preis und Zier, ein Faß* der Herrlichkeit, mit deinem Heil bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! ſo iſts gethan. * Gefäß.

365. Mel. Was mein GOtt will.

Geh auf, mein's Herzens Morgenſtern! und werde mir zur Sonne, geh auf, und ſey von mir nicht fern, du höchſte Seelenwonne! Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch dieſen Tag erblicken mag dein liebſtes Angeſichte.

2. Ich wünſche nichts, als dich zu ſehn, hab auch ſonſt kein Verlangen. Ach, wenn wird es doch nur geſchehn, daß ich dich werd umfangen. Du biſt das Licht, das mein Geſicht alleine will erblicken; du biſt der Strahl, der allemal kann meine Seel erquicken.

3. Du biſt der Glanz der Herrlichkeit, und giebſt der Welt das Leben; dein Anblick macht noch jederzeit mich in dem Himmel ſchweben; dein Freudenſchein macht meine Pein mir über zuckerſüße; dein's Mundes Kuß, dein's Geiſtes Guß macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo biſt du, ſchönſter Bräutigam, du auserkorner Knabe? Wo biſt du, ſüßes GOtteslamm, daß ich mich in dir labe? Komm doch geſchwind, du GOtteskind! komm, komm, daß ich dich preiſe, und dir Lob, Ehr und Dank und Ruhm aus Herzenskraft erweiſe.

5. Der Leib wird matt, die Seel iſt ſchwach, die Augen ſtehn voll Thränen, der Mund erblaßt, ruft: Ach und Ach! das Herz iſt voller Sehnen. O JEſulein, mein Freudenſchein! du kannſt mich ja erquicken; verzeuch doch nicht mit deinem Licht, mich gnädig anzublicken.

366. M. Lob ſey dem allerhöchſt.

† HErr, aller Weisheit Quell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund; wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich leider! als ein Sündenkind, bin von Natur zum Guten blind; mein Herz, wenn es dir dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten nuz im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach, ein Lüftchen, das bald läſſet nach; was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beigelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt' aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſollt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuvörderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt? der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verwirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kann, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel aus Klugheit, wie Ahitophel,* und nimmt, weil er GOtt nicht recht kennt, durch ſeinen Witz ein ſchrecklichs End.

* S. 2 B. Sam. 17, 23.

9. O GOtt, mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich! Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die Weisheit, die vor deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Sie iſt hoch, edel, auserkorn, von dir, o Höchſter, ſelbſt geborn; ſie iſt der hellen Sonnen gleich, an Tugend und an Gaben reich.

12. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's, die das Herz erquickt.

13. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und großem Leid; wer fleißig nm ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

14. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig, und von That; durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in ſeinem Zelt.

15. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? Wer iſt, der je erfunden hat den Schluß, den er im Himmel ſchleußt? den Weg, den er uns wandeln heißt?

16. Die Seele wohnet in der Erd,* und wird durch ihre Laſt beſchwert; die Sinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreit. * im irdiſchen Leibe.

17. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein Herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gäbſt.

18. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gieb ſie deinem Kind und Sohn; ach, ſchütt' und gieß ſie reichlich aus in meines armen Herzens Haus.

19. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bei; bin ich in Arbeit, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

20. Gieb mir durch ihre weiſe Hand die recht' Erkenntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

21. Gieb mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nie mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

22. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an einem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

23. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo gut ich kann, aus rechter unverfälſchter Treu, zu helfen allzeit willig ſey.

24. Auf daß in allem, was ich thu', in deiner Lieb ich nehme zu; denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

367. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 423.

† HErr JEſu, ewigs Licht, das uns von GOtt anbricht! pflanz doch in unſre Herzen recht helle Glaubenskerzen, ja nimm uns gänzlich ein, du heilger Gnadenſchein.

2. Ein Strahl der Herrlichkeit, und Glanz der Ewigkeit wirſt du von dem genennet, der dich durch dich erkennet;* ach leucht auch in uns klar, mach dich uns offenbar.

* S. Pſ. 36, 10.

3. Von dir kommt lauter Kraft, die Gutes wirkt und ſchafft, denn du biſt GOttes Spiegel,* ſein heiligs Bild und Siegel,** ſein Hauchen voller Gnad, und ſein geheimer Rath.

* in dem ſich uns GOtt der Vater darſtellet.

** die vollkommenſte Abbildung GOttes, des Vaters. Hebr. 1, 3.

4. Hochheiligs Lebenslicht! dein Gnadenangeſicht und majeſtätiſch Weſen leucht' uns, daß wir geneſen, und werden ganz befreit aus finſtrer Dunkelheit.

5. Gieb dich in unſern Sinn, nimm unſre Herzen hin, füll ſie mit deiner Liebe, und deines Geiſtes Triebe, daß wir wahrhaftig dein, der Weisheit Kinder ſeyn.

6. Verneure du uns ganz durch deines Lichtes Glanz, daß wir im Lichte wandeln, und allzeit thun und handeln, was Lichtes Kindern ziemt, und deinen Namen rühmt.

7. Tränk uns mit deinem Wein, dein Waſſer waſch uns rein, ſalb uns mit deinem Oele, heil uns an Leib und Seele, bring uns ins Licht zur Ruh, du ew'ge Weisheit, du.

368. Mel. HErr Chriſt, der ein'ge.

✝ HErr JEſu, Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen. Mein GOtt, verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich, laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben. Ach HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamsſinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftighin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verſtändniß durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe, zu Troß der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten,* und kreuz'ge mein Begier ſammt allen böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sündenwelt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen leb in dir.

* d. i. laß mich deiner göttlichen Liebe und Tröſtungen genießen.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und, dir zum Wohlgefallen, beſtändig möge wallen auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth; denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelenſchaden, und mach mich täglich neu; gieb, daß ich deinen Willen gedenke zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bei.

369. M. Eins iſt noth, ach HErr.

✝ JEſu, lehre mich recht thätlich, was die wahre Einfalt ſey, die recht kindlich und recht göttlich, ohne alle Heuchelei. Du haſt ja in deinem einfältigen Leben uns davon ein völliges Muſter gegeben. Ach drücke mir ſolches ſo tief in den Sinn, bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich leſen kann und hören, was zu meinem Heil und

Wohl ich nach deinen Himmelslehren glauben, thun und leiden ſoll; ſo laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, was liſtig und künſtlich dagegen einwenden die tolle Vernunft und der eigene Geiſt, durch welche der Satan ſo viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dies mein Flehen, JEſu, du mein höchſtes Gut, und laß ganz gewiß geſchehen, durch dein theu'r vergoſſ'nes Blut, daß ja mit recht kindlich einfältigem Weſen dein Geiſt mich erfülle, das du dir erleſen; damit mich dein Vater ſtets alſo erfind, daß er mich erkenne in dir für ſein Kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube deinem theuren werthen Wort, auch einfältig thu und treibe das, was du, mein treuer Hort, mir gnädig befiehleſt, ingleichen mit Freuden einfältig mit dir mich begebe zu leiden; ach daß ich einfältig, wie dein Wort mich heißt, das Abba recht ſchreie im kindlichen Geiſt.

5. Daß von außen und von innen, alles ohne Heuchelei, auch im Reden und Beginnen nichts als lauter Einfalt ſey; daß Einfalt im Leben, daß Einfalt im Leiden, daß Einfalt ſich zeige im ſeligen Scheiden; ja, daß auf der Stätte des Grabes man find: Hier lieget ein rechtes einfältiges Kind.

6. JEſu, nun will ich dich faſſen, du, mein theurer Lebensfürſt, und nicht eher von dir laſſen, bis du dieſes ſchaffen wirſt. Dafür ſoll mein Herze dich rühmen und loben nach allem Vermögen hier und auch dort oben. O Freude! o Wonne! mein JEſus ſpricht: Ja! Ja, Amen, mir Amen, dir Halleluja. *

* d. i. mir gieb Gewißheit davon, dir ſoll Lob gebracht werden.

370. M. Werde munter mein G.

† Kommt, ihr Menſchen, laßt euch lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Weiſen Zahl, und die billig jedermann als verſtändig ſiehet an; obgleich viele ſie verletzen, und ihr Thun für Thorheit ſchätzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber Thoren nennen, und befinden, wie ſo blind beides Wille und Verſtand, weil ſie ſich von GOTT gewandte; die ſich ihrer Thorheit ſchämen, und zur Buße ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes Glaubens Licht; die ihn, als die Weisheit küſſen, der es nie an Licht gebricht; die die Weisheit dieſer Welt, und was ſonſt die Welt hoch hält, fahren laſſen aus den Sinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind, die GOtt ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht; die nach deſſen Leitung gehen, und darauf ſtets haben Acht; denn die GOttes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt; ob ſie gleich von Geiſtes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen GOttes Wort zum Prüfeſtein, damit ſie nicht mögen fehlen zu erkennen Kraft und Schein. Wer will den betriegen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurze Luſt verfluchen, die da bringt ein langes Ach; die nicht lieben in der Welt Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, ſondern allem dem abſagen, weil es doch nur mehrt die Plagen.

7. Weiſe ſind, die GOtt ergreifen,

ſen, als ihr höchſt und beſtes Theil, und nicht lang um ihn herſchweiſen, weil doch ohne GOtt kein Heil. Die ſich ihn zum Zweck geſetzt, die ſonſt nichts als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kann man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren Sinn ſich lenkt, Chriſti Kreuz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans Kreuz gehenkt. Chriſti Kreuz bringt lauter Licht, das verdunkelt nimmer nicht; wer recht weiſe denkt zu werden, liebe Chriſti Kreuz auf Erden.

9. Weiſe ſind, und voll Verſtandes, die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes mit entzündeter Begier, ſind und bleiben eingegenk, und nicht mit der großen Meng andrer ſich hier feſte ſetzen, ſondern ſich als Pilgrim ſchätzen.

10. HErr, deß Weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf Erd! hilf, daß dieſer Weisheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd. Gieb, daß ich mich ſelbſt recht kenn, Chriſtum meine Weisheit nenn, dich um ſeinen Geiſt ſtets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles Eitle haſſe, unt nur dich allein erwähl'; Chriſti Schmach und Kreuz auffaſſe, und ſtets meine Tage zähl'. Vater, hilf ſamt deinem Sohn, und dem Geiſt, von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden doch ſo klug und weiſe werden.

371. M. Kommt her zu mir, ſpr.

Mein GOtt, erleuchte mein Geſicht, durch deines Wortes heitres Licht, die Weisheit recht zu kennen, die Weisheit, die von oben kömmt, die unſ'rer Thorheit Herrſchaft hemmt, die himmliſch iſt zu nennen.

2. Die Weisheit iſt aufs erſte keuſch, ſie zähmt das Zügelloſe Fleiſch, ſie heiligt Herz und Nieren. Sie lenkt und neigt den ganzen Sinn zu JEſu, dem Geliebten hin, und läßt ſich nicht verführen.

3. Sie ſtellt ſich ſanft und friedſam dar. Man wird nicht Neid noch Zank gewahr da, wo ſie eingekehret. Sie fließt wie ein gelinder Bach, und giebet lieber etwas nach, eh ſie den Frieden ſtöhret.

4. Sie fährt nicht unbedachtſam hin, ſie bleibet nicht auf ihrem Sinn, ſie läßt ihr gerne ſagen. Sie iſt ganz voll Barmherzigkeit, man ſiehet ſie zu jeder Zeit viel guter Früchte tragen.

5. Sie will ganz unpartheiiſch ſeyn, es blendet ſie kein eitler Schein, kein Anſehn der Perſonen. Sie iſt von der Verſtellung frei, und will nicht bei der Heuchelei in einem Hauſe wohnen.

6. HErr, ſchenk mir dieſer Weisheit Zier, und laß ſie unverrückt in mir ihr ſchönes Werk vollenden. So wird, o GOtt, kein falſcher Schein, kein Irrlicht mein Verführer ſeyn, noch meine Seele blenden.

372. Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

† O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnadenſchein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ihr verwund't Gewiſſen heil, laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr,

die ſo bekennen wollen frei, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblend't, bring her, die ſich von uns gewend't, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich, für ſolche Gnade preiſen dich.

373. M. S. Freil. Geſ. 1 T. p. 469.

O ſüßer Stand, o ſeligs Leben! das aus der wahren Einfalt quillt, wenn ſich ein Herz GOtt ſo ergeben, daß Chriſti Sinn es ganz erfüllt, wenn ſich der Geiſt nach Chriſti Bilde, im Licht und Recht hat aufgericht,* und unter ſolchem klaren Schilde, durch alle falſche Höhen bricht.

* d. i. zur wahren Erleuchtung und Rechtfertigung bringen laſſen.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchem Herzen Kinderſpiel; was mancher für unſchuldig meinet, iſt ſolchem Herzen ſchon zu viel; warum? Es gilt der Welt abſagen, hier heißts: Rührt kein unreines an; das Kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die Himmelskoſt* ſchmeckt viel zu ſüße dem Herzen, das in JEſu lebt; die Braut bewahrt Haupt, Herz und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das iſt ihr lauter Höllenpein; und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allem rein.

* d. i. der Vorſchmack des Himmels.
** S. 2 Cor. 7, 1.

4. Die Einfalt Chriſti ſchließt die Seele vor allem Weltgetümmel zu, da ſucht ſie in der dunkeln Höhle, in Horeb,* GOtt und ihre Ruh; wenn ſich das Heuchelvolk in Lüſten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bei gutem Schein, will brüſten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

* wie Moſes. 2 Moſ. 33, 22.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Chriſti liegt, die reine himmliſche Begierde hat ſolche Thorheit ſchon beſiegt; an einem reinen GOttes-kinde glänzt GOttes Name ſchön und rein; wie könnt es denn vom eiteln Winde der Welt noch eingenommen ſeyn?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt ſich ſelbſt anficht, vom Neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den ſie im Herzen heget, behält ſie wider allen Neid; iſt jemand, der Luſt dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud.

7. O ſchönes Bild! ein Herz zu ſchauen, das ſich mit Chriſti Einfalt ſchmückt. Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen, harr't nur, bis euch die Nacht berückt. Was ſind die Lampen ſonder Oele? Schein ohn Einfalt und Chriſti Sinn. Sucht doch was beſſers für die Seele, und gebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEſu, drucke meinem Herzen den Sinn der lautern Einfalt ein. Reiß aus, ob ſchon mit tauſend Schmerzen, der Welt ihr Weſen, Tand und Schein. Des alten Drachen Bild und Zeichen* trag ich nicht mehr. Drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das iſt die neue Kreatur.

* d. i. die teufeliſche Art und Gleichſtellung der Welt.

374. 1 Cor. 2, 2.

Mel. Werde munter, mein Gem.

Prange Welt, mit deinem Wiſſen, das du jetzt ſo hoch gebracht! Ich kann deine Weisheit miſſen, die der weiſe GOtt veracht. Meines JEſu Kreuz und Pein ſoll mein liebſtes Wiſſen ſeyn;

ſeyn; weiß ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen Weisheit alles hält. Mir ſoll meines JEſU Pein meine Kunſt und Weisheit ſeyn; das Geheimniß ſeiner Liebe iſt die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen ſchärfen durch Verſchlagenheit, daß ſie Lob und Ruhm gewinnen bei den Großen dieſer Zeit. Ich will meines Heilands Schmach ganz alleine denken nach; Chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des Eiteln rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, große Schätze zu erjagen, und wenn ihnen alles glückt; o mein Reichthum, Glück und Theil, iſt der armen Sünder Heil; dieſes weiß mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ei! ſo komm, mein wahres Leben, komm, und unterweiſe mich. Dir will ich mein Herz ergeben, daß es wiſſe nichts als dich. Allerliebſte Wiſſenſchaft! ach beweiſe deine Kraft, daß ich einzig an dir hange, und nichts außer dir verlange.

6. Weiß ich keinen Troſt auf Erden, klagt mich mein Gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kann, drückt mich des Geſetzes Joch; ſo laß mich bedenken doch, daß du haſt mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach mein JEſu! pflanze weiter dieſes Wiſſen in mein Herz. Sei mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine ſchwere Kreuzespein mir ſtets in Gedanken ſeyn; du haſt dich mir wollen ſchenken, daran laß mich ewig denken.

8. Endlich wenn des Todes Grauen alles Wiſſen von mir treibt, ſo laß meine Augen ſchauen dieſen Troſt, der ewig bleibt. JEſu Leiden, Kreuz und Pein, ſoll mein letzter Wille ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

375. Mel. Zerfließ, mein Geiſt.

Vollkommnes Licht, das keine Nacht beflecket, das keine Schatten leiden kann! hier klagt ein Herz, von düſtrer Nacht bedecket, ſich ſelbſt vor deinem Lichtsthron an. Ach ſieh, wie ich verfinſtert bin, da ſich mein ungerathner Sinn, durch Satans ſchwarzen Rauch verblendet, von deinem heitern Glanz gewendet!

2. Die Finſterniß, die mein Gemüth umſponnen, iſt leider nun mein Element! Gewohnheit macht, daß ich ſie lieb gewonnen, dieweil mein Geiſt nichts Edlers kennt; und lieb ich ſie nicht mehr als Licht, ſo faß ich doch die Strahlen nicht, die mich mit ihrem Glanz umringen, und in die dunkle Seele dringen.

3. Du biſt, o HErr, die Lichts- und Lebensquelle; dein Glanz erleuchtet Nacht und Grab. Das Licht wird erſt in deinem Lichte helle; ſo hilf dann meinem Elend ab. Verzeihe mir aus lauter Huld durch Chriſtum meine Sündenſchuld. Laß deinen Geiſt mir Kraft und Leben, dem Licht der Welt zu folgen geben.

4. Hier kommt mein Geiſt, o Heiland, ganz zerſchlagen; hier lieget er im Staub gebückt, ach willig zwar dein ſanftes Joch zu tragen; du aber ſiehſt, wie ungeſchickt. Mein Vorſatz, der zum Grunde liegt, wird von der Ohnmacht noch beſiegt. Laß deine Gnade möglich machen, wozu du willig ſiehſt mich Schwachen.

5. Ach drücke mir dein Bild und

deine

deine Liebe durch deinen Geiſt in meine Bruſt. Hilf, daß ich mich in deinen Wegen übe, bis ſie mir lauter Freud und Luſt. Komm, räum aus meines Herzens Haus doch allen böſen Vorſatz aus. Ach daß doch meine Sünden-Bürden mir gänzlich abgenommen würden!

6. Laß mich entfliehn Egytens Finſterniſſen, doch nicht, wie jene böſe Schaar, die doch hernach dein Zorn noch hingeriſſen, dieweil ihr Herz nicht redlich war. Was brächt' es mir für Nutzen ein, von deinem Reich nicht ferne ſeyn, und dennoch traurig von dir gehen, und ewiglich das Licht noch ſehen?

7. Reiß alles aus, was dich und mich will trennen, nimm alles hin, was Schaden thut; laß Herz und Sinn in deiner Liebe brennen, und ſey allein mein höchſtes Gut. Beherrſche meinen ganzen Geiſt, und wenn du deſſen König heißt, ſo treib daraus die Nacht der Erden; laß mich ein Licht im HErren werden.

8. Du biſt im Licht, laß mich im Licht auch wandeln, und ſtets mit dir vereinigt ſeyn. Und ſollt' ich noch zuweilen unrecht handeln, ſo waſche durch dein Blut mich rein. Bring endlich mich zu jenem Licht, das keine Nacht mehr unterbricht. Das bitt ich auf dein Amt und Namen, HErr JEſu, Licht der Erden! Amen.

Von der Wiedergeburt und Erneurung.

376. Mel. HErr JEſu Chriſt, d.

† Ein reines Herz, HErr, ſchaff in mir, ſchließ zu der Sünden Thor und Thür, vertreibe ſie, und laß nicht zu, daß ſie in meinem Herzen ruh.

2. Dir, öffn' ich, JEſu, meine Thür, ach komm, und wohne du bei mir, treib all' Unreinigkeit hinaus aus deinem Tempel und Wohnhaus.

3. Laß deines guten Geiſtes Licht, und dein hellglänzend Angeſicht, erleuchten mein Herz und Gemüth, o Brunnen unerſchöpfter Güt.

4. Und mache denn mein Herz zugleich an Himmelsgüt und Seegen reich, gieb Weisheit, Stärke, Rath, Verſtand aus deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich deines Namens Ruhm ausbreiten, als dein Eigenthum, und dieſes achten für Gewinn, wenn ich nur dir ergeben bin.

377. Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

† Erneure mich, o ewigs Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt' in mir die ſchnöde Luſt, feg' aus den alten Sündenwuſt; ach rüſt' mich aus mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr, den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt', und nichts ſonſt, als was du willſt, will; ach HErr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß ſie nachdem, was droben ſtehn, bis ich dich ſchau, o ew'ges Licht! von Angeſicht zu Angeſicht.

378. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Jehovah †! nimm Leib, Geiſt und Seele, von mir aufs neu zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin. HErr, deine Treu iſts, die mich bindet, die mich noch immer wieder findet, wie weit ich auch von dir abweich. Du läßt

Du läßt dein Schaaf nicht lange irren, noch durch ſie ſelbſten viel verwirren. Wer iſt dir, treuer Hirte, gleich?

2. O Herzens JESU, nimm mich wieder zu deiner lieben Heerde an; nimm Seel und Geiſt, nimm Leib und Glieder, nimm alles, was ich geben kann. Du willſt mich aus den Netzen ziehen, die mir der Feind mit viel Bemühen bisher aufs neue hat geſtellt. Sollt' ich denn wohl noch lang verweilen, bei neuem Ruf, dir zuzueilen? Ach nein, ich komm, weil dirs gefällt.

3. Ich hab bisher mich weit verloffen aus deiner Aufſicht, treuer Hirt! Drum hab ichs auch ſo ſchlimm getroffen, und fühl nun erſt, wie ich verirrt. So gehts, wenn man ſich ſelbſt will führen, da kann man Seel und GOtt verlieren; man fällt den Räubern in die Hand, die rauben alle Geiſteskräfte, erſticken deines Lebens Säfte, und bringen in elenden Stand.

4. Gieb, daß ich nimmer von dir weiche, es ſey ſo wenig, als es woll', daß mich der Feind nicht hinterſchleiche, wenn ich nicht wache, wie ich ſoll. Nimm mich von nun an noch genauer, und würde mirs gleich noch ſo ſauer, mein Hirt! in deine Zucht und Hut; gieb Acht auf alle meine Tritte, und wenn ich etwa wieder glitte, ſo mach es ſelber wieder gut.

5. Doch will ichs dir durch dich verſprechen, daß ich es nicht leicht mehr will thun. Ach laß mich doch dies Wort nicht brechen, ſo künftig, als in dieſem Nun! Ich hab dirs ſchon ſo oft verſprochen, und allzeit wiederum gebrochen; drum gieb jetzt ſelbſt Beſtändigkeit, daß ich dir forthin treuer bleibe, und nichts mich mehr von dir abtreibe, ſo lang ich leb in dieſer Zeit.

6. Denn, lieber GOtt! all mein Vermögen iſt nichts, als in der Sünde ruhn; was ſich in mir nur kann bewegen, das will dir ſtets zuwider thun. Wirſt du mich nun mir ſelber laſſen, ſo muß ich fort und fort dich haſſen. Ach thu dir doch die Schmach nicht an! Du ſelbſt weißt ja von nichts, als lieben; drum lehr mich auch darin mich üben, weil deine Kraft allein es kann.

7. Ja, ja, ich will anjetzt aufs neue, mein JEſu, in dich dringen ein, und zeigen, daß mir meine Reue geh aus dem tiefſten Herzens-Schrein. O JEſu! nimm mich armen Sünder doch wieder unter deine Kinder, als ein verlornes Schäflein, an. Ich laß nicht ab, bis ich durchdrungen, und ſo durch Liebe dich bezwungen, die nur allein dies wirken kann.

8. Drückt mich nun oft in Staub darnieder die Untreu, die ich ſtets begeh'; ſo wirk durch deine Gnade wieder, daß ich nur dreiſter zu dir fleh, je mehr mich mein Verderben beuget, und wider mich von dir, HErr, zeuget; weil ich dann recht bedürftig bin, daß du mir armen Wurm und Made beiſtehſt durch deine große Gnade, daß ich nicht gänzlich ſinke hin.

9. O nimm, Jehovah! Geiſt und Seele und Leib von mir zum Opfer hin; ob ich, der ich ſie dir befehle, es ſchon durchaus nicht würdig bin; denn deine Treu hat mich gebunden, weil ſie auch jetzt mich wieder funden, und aus der Irr' herum gebracht. Weg Welt, mit deinen Schmeicheleien! mein GOtt will mich von dir befreien; dir geb ich ewig gute Nacht.

379. Mel. Ach GOtt, vom Himm.

In GOttes Reich geht niemand ein, er ſey denn neu geboren, ſonſt iſt er, bei dem beſten Schein nach Seel und Leib verloren.

Was-

Was fleiſchliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sünd ererbt, das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten Gut in der Gemeinſchaft leben, muß er ein andres Herz und Muth und neue Kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das iſt ſein göttlichs Ebenbild, wanns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JEſus hat erworben, zu unſerem Heil und Seligkeit, indem er iſt geſtorben, ja, da er auferſtanden iſt, ſo, daß du nun verſöhnet biſt, das laß auch uns genießen.

4. Dein guter Geiſt gebär' uns neu, er ändre die Gemüther, mach uns vom Sündendienſte frei, ſchenk uns die Himmelsgüter. Iſts in der Taufe gleich geſchehn, ſo haben wirs nachher verſehn, und ſolchen Bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs Wort ihn wolleſt ganz erneuren, indem aufs neu, o Gnadenhort! wir dieſes Mal betheuren, hinkünftig nicht ſo obenhin, niemals mit einem leichten Sinn, vor dir, o HErr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater, wieder an, ob wir gleich ſchnöde Sünder, die nie, was du gewollt, gethan; wir werden dennoch Kinder, ſo du auf geiſtlich' Art uns zeugſt, und unſer Herz zum Guten neigſt, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, hinführo feſter halten; du höchſter GOtt, der du uns liebſt, ſollſt einig ob uns walten; damit die göttliche Natur, und eine neue Kreatur in uns und bei uns bleibe.

8. Alsdann wird deine Vaterhuld uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine Sündenſchuld und keine Strafe ſchrecken; des Himmels Erbſchaft überdies, dieweil die Kindſchaft ganz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

380. Pſalm 51, 12. 13.

Mel. Mein JESU, dem die S.

O reines Weſen, lautre Quelle, o Licht ohn all Dunkelheit! vor deinen Augen, die ſo helle, ja heller als die Heiterkeit des großen Weltlichts, iſt entdecket des Herzens angeborner Wuſt, und wie ſo manche ſchnöde Luſt den edlen Geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines Herz zu ſchauen gewürdigt wird dein Angeſicht, ſo kommt mir billig an ein Grauen, wenn ich auf mich mein Auge richt. Mit Wehmuth ſeh ich mein Verderben; doch aber ſchrei ich, HErr, zu dir; ein reines Herze ſchaff in mir, das Böſe laß in mir erſterben.

3. Gnug, daß es iſt dem Feind gelungen, von dir, mein GOtt, mich abzuziehn; von nun an laß mich unbezwungen dagegen ſeiner Liſt entfliehn, und wappne mich mit Kraft und Stärke, durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein Wort uns bitten heißt, in dir zu thun all meine Werke.

4. Hat meine Schuld und Uebertreten mich unwerth deiner Gunſt gemacht, ſo tret ich doch zu dir mit Beten, und ſage: Ach HErr, hab nicht Acht auf das, was ich geſündigt habe, im Zorn verwirf, verwirf mich nicht von dir und deinem Angeſicht; ein Blick von deiner Huld mich labe.

5. Dein'n Geiſt, den du mir haſt geſchenket, das edle theure Liebespfand, das unſern Geiſt mit Wolluſt tränket, und fliehen heißt des Fleiſches Tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit verſiegelt ſeyn mein Herz, bis dieſer Bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer Erden.

6. Weil ſich auch noch in mir be-

findet

findet das Zagen, das die Sünde bringt, wenn ſie im Kampf uns überwindet, und unter ihre Macht uns zwingt; ſo wollſt du, HErr, mit Troſt der Freuden, der aus dem Brunn des Lebens fleußt, verbinden den verwundten Geiſt, und ſo beſchließen dieſes Leiden.

7. Ich bleib an deiner Gnade hangen, und ſenke mich in ihren Bund. Des Innern heimlichſtes Verlangen iſt dir, dem Herzens-kündger, kund! Du wirſt auch ſolches zu vollbringen, den Geiſt der Freud und Willigkeit mir mitzutheilen, ſeyn bereit. Dafür will ich Loblieder ſingen.

3. Von der Gnadenordnung, in welcher der Menſch dazu kommt, daß er GOtt dienen kann; nämlich: Von wahrer Buße und Bekehrung.

381.

✝Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein' begangne Sünden! da iſt niemand, der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Kreuzes mein, würd' ich doch ſolch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büßen.*

* d. i. in täglicher Buße lieber zeitlich, als ewig.

5. Gieb, HErr, Geduld, vergiß der Schuld, verleih ein gehorſams Herze; laß mich nur nicht, wies wohl geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wies dünket dir, durch dein' Gnad will ichs leiden; laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleich wie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum' verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt, mein' Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden! Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bei dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden

10. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen! Ich zweifle nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig. Amen.

382. Der 6. Pſalm.

M. Herzlich thut mich verlangen.

✝Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn; dein'n ernſten Grimm doch linder', ſonſt iſts mit mir verlorn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllenpein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein' Gebeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein' Seel iſt ſehr erſchrocken. Ach du HErr! wie ſo lang!

3. HErr, tröſt' mir mein Gemüthe, mein Seel' rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles

ſtille,

ſtille,* da denkt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

* Pſ. 115, 17.

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in großem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein' G'ſtalt vor Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all', ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon! der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme; es müſſen fallen hin all ſein' und meine Feinde, und ſchändlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiſ' dem Heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll' uns all'n beſcheren die ew'ge Seligkeit.

383. M. Eins iſt noth, ach HErr.

Ach! mein Geiſt iſt ganz erſtorben, meine Seel iſt ſchreckensvoll; Adams Fall hat mich verdorben, ich weiß nicht, wohin ich ſoll. Die Banden des Todes mich gänzlich umhüllen, o Heiland! mit Gnaden mein Herze wollſt füllen, verbirg dich nicht länger, Erlöſer von Sünden! dein freundlichs Erbarmen laß jetzund mich finden.

2. Sünden meiner Jugendjahre wachen im Gewiſſen auf! ſchon'! ach ſchon'! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten Lauf;* ach! wirk in mir, JEſu, rechtſchaffene Buße, daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu Fuße; ſchaff göttliches Trauren, und neige den Willen zu dir, der du ſeine Pein ewig kannſt ſtillen.

* meines vorigen Sündenwandels.

3. Ach! daß ich gnug Thränen hätte, zu beklagen meine Noth; ach, mein Helfer, komm, und rette, ſonſt verſink ich in den Tod; ich läugne nicht, daß ich nicht Sünde verübet, und dadurch den Vater im Himmel betrübet; doch ſuch mich Verlornen, o Hirte der Seelen! zu deiner Heerd wollſt du in Gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen Sünden, tauch mich in dein heilges Blut, daß ich darin Ruh mag finden; ach! zerbrich des Grimmes Ruth. Die Laſten der Sünden mich heftig beſchweren, o daß ich ſie könnte beweinen mit Zähren! Beſpreng mich mit Yſop * der blutigen Wunden, wodurch uns zu helfen du dich haſt verbunden.

* S. Num. 290. vers 2.

5. O du Heil der kranken Sünder, auserkornes GOtteslamm, unſers Todes Ueberwinder durch den Tod am Kreuzesſtamm! ohn dich, o Erlöſer! ſind ewig verloren die Menſchen, ſo jemals von Weibern geboren; nur deine Verſöhnung iſt, die uns kann retten von Banden des Todes und hölliſchen Ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem Herzen auf mich triefen, HErr, dein Blut; deine Marter, deine Schmerzen, dein Tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom Fluche entladen, ach! heile, o Arzt! den vergifteten Schaden. Dir will ich mich jetzt und auf ewig ergeben, mein Leben, o Leben! laß einzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines Herze, gieb mir einen neuen Geiſt, daß ich nicht mit Sünden ſcherze, ſondern thue, was du heißt. Laß Weisheit und Liebe, ſammt reinem Verlangen, mich aus dir, o Fülle des Lebens! empfangen. Gieb, daß ſich mein Alles zu deinem Dienſt lenke; ein ſeliges End einſt aus Gnaden mir ſchenke.

384. M. JEſus iſt mein Freuden L.

✝Ach! was ſoll ich Sünder machen? Ach! was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Dies iſt meine Zuverſicht; meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden, meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden; drum, ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Obgleich ſchweres Kreuz und Leiden, ſo bei Chriſten oft entſteht, mit mir hart zu Kampfe geht, ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden, er iſt mir ins Herz gericht; meinen JESUM laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt; denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben, und wer weiß, was heut geſchicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht; meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors Gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu! ſollſt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Pfort, darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; meinen JESUM laß ich nicht.

385. Der 130. Pſalm.

Mel. Seelenbräutigam, ꝛc.

Aus der tiefen Gruft * mein Geiſt zu dir ruft: HErr, du wolleſt doch aufmerken, und durch deine Kraft mich ſtärken, da mein Geiſt ſo ruft, aus der tiefen Gruft:

* der innigſten Seelennoth.

2. Meines Flehens Stimm, mein Geſchrei vernimm, das mein Herz jetzt zu dir bringet, und durch trübe Wolken dringet; ach ja, HErr, vernimm meines Flehens Stimm.

3. Niemand, HERR, was gilt vor dir, ſo du willt ſo geſtreng die Sünd anſehen, HErr, wer wird vor dir beſtehen? Wenn du alſo willt, niemand, HErr, was gilt.

4. Denn allein bei dir iſt Vergebung hier, daß du willſt gefürchtet werden von den Menſchen hier auf Erden; weil Vergebung hier iſt allein bei dir.

5. HERR, allein auf dich hoff' und harre ich, auf dich harret meine Seele, auf dein Wort und dein' Befehle, daß ſie tröſten mich, hoff' und harre ich.

6. Wie iſt mir ſo bang! ach! HErr, wie ſo lang ſoll denn meine Seele ſorgen, und ſo warten alle Morgen auf dich? HErr, wie lang ſoll mir ſeyn ſo bang?

7. O Iſrael! ſchau, auf den HErren trau, denn bei ihm iſt Gnad zu finden, und Erlöſung von den Sünden; drum, Iſrael, ſchau, auf den HErren trau.

386. Noch der 130. Pſalm.

M. Es iſt das Heil uns kommen h.

✝Aus tiefer Noth laßt uns zu GOtt von ganzem Herzen ſchreien, bitten, daß er aus ſeiner Gnad uns woll' vom Uebel freien, uns alle Sünd und Miſſethat, welch unſer Fleiſch begangen hat, ganz väterlich verzeihen.

2. Sprechend: O GOtt Vater! ſieh an uns Arme und Elenden, die wir ſehr übel hab'n gethan mit Herzen, Mund und Händen. Verleih uns, daß wir Buße thun, und die in Chriſto deinem Sohn zur Seligkeit vollenden.

3. Unſ-

3. Unſre Schuld iſt ſehr groß und ſchwer, von uns nicht auszurechnen; doch deine Barmherzigkeit mehr, die kein Menſch kann ausſprechen; die ſuchen und begehren wir, hoffen, du werdeſts, HErr, an dir nicht laſſen uns gebrechen.

4. Du willſt nicht, daß der Sünder ſterb, und ins Verdammniß fahre, ſondern daß er das Gnadenerb' erlange und bewahre. So hilf uns nun, o HErre GOtt! daß uns ja nicht der ewge Tod in Sünden wiederfahre.

5. Vergieb, vergieb und hab Geduld mit uns Armen und Schwachen. Laß deinen Sohn all unſre Schuld mit ſein'm Verdienſt ſchlecht machen.* Nimm unſrer Seelen eben wahr, daß ihr kein Schaden wiederfahr von dem hölliſchen Drachen.

* d. i. gut oder richtig machen.

6. Wenn du ſonſt vor Gerichte gehn, und mit uns wollteſt rechten, o wie würden wir da beſtehn, und wer würd' uns verfechten? O HErr! ſieh uns barmherzig an, und hilf uns wieder auf die Bahn zur Pforten der Gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß, durch Reu niedergeſchlagen. O! nimm uns auf in deinen Schooß, und laß uns nicht verzagen. O hilf, daß wir getroſt und frei, ohn Argeliſt und Heuchelei, dein Joch zum Ende tragen.

8. Sprich uns durch deine Boten zu, bezeug' unſerm Gewiſſen; ſtell unſer Herz durch ſie zur Ruh, thu uns durch ſie zu wiſſen, wie Chriſtus vor dein'm Angeſicht all' unſre Sachen hab geſchlicht't. Des Troſt's laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers Herzens Grund deinen göttlichen Saamen,* und hilf, daß wir den neuen Bund in deines Sohnes Namen vollenden mit Beſtändigkeit, und alſo der Kronen Klarheit verſichert werden, Amen.

* d. i. dein Wort und die dadurch gewirkte Gnadenkraft.

387. Noch der 130. Pſalm.

† Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir, HErr GOTT, erhör mein Rufen, dein gnädigs Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne; denn ſo du willſt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kann, HErr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben; es iſt doch unſer Thun umſonſt,* auch in dem beſten Leben; vor dir niemand ſich rühmen kann, es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

* die Seligkeit zu erlangen.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen; ſo thu, Iſrael,* rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's erharre.

* d. i. ein jeder wahrhaftiger Chriſt.

5. Ob bei uns iſt der Sünden viel, bei GOtt iſt viel mehr Gnade. Sein' Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

388. Mel. Mache dich, mein Geiſt.

Blicke meine Seele an, die ſo feſt gebunden, und ſich ſelbſt nicht helfen kann, ſchaue ihre Wunden, GOttes Sohn, Gnadenthron, JEſu, hör mein Schreien, laß mir Troſt gedeien.

2. Ich bin hart, erweiche mich, daß mein Herz zerfließe, und in Thränen mildiglich ſich vor dir ergieße! Steh mir bei, mach mich frei; HErr, laß mirs gelingen, Satan will verſchlingen.

3. O wo ſoll ich fliehen 'hin? Wer wird mich erretten? Wer vertreibt den trägen Sinn, und zerbricht die Ketten? Ich bin ſchwach; JEſu, ach! du wirſt dich des Armen, wie du kannſt, erbarmen.

JEſus.

4. Lege dich an meine Bruſt, ſauge Kraft und Leben; das wird dir die rechte Luſt und Vergnügung geben; es wird dich ſeliglich reinigen von Sünden, ſalben, ſtärken, gründen.

5. Meine Wunden ſind, die Heil, Ruh und Friede bringen; laufe her zu dieſem Theil, da ſuch einzudringen; alle Schuld, meine Huld und mein Blut wegnehmen, nichts ſoll dich beſchämen.

6. Es muß dieſer rothen Fluth ſelbſt die Sonne weichen; vor der Klarheit meines Bluts muß der Schnee erbleichen. Was im Glanz und im Kranz ewig ſteht und pranget, hats durchs Blut erlanget.

Seele.

7. Nun, erwürgtes GOttes-lamm, das du überwunden! meiner Seelen Bräutigam, der du mich entbunden! dir will ich ewiglich mich zum Dank verſchreiben! Ja dabei ſolls bleiben.

389. M. Zerfließ, mein Geiſt, in J.

Der alles füllt, vor dem die Tiefen zittern, wenn nun ſein Strahl im Donner angebrannt, vor deſſen Stimm die Berge ſich erſchüttern, ja deſſen Hand den Himmelskreis umſpannt, o Menſch! der wird von dir entehrt, wenn ſich dein Herz von ihm abkehrt, und in den Dingen ſucht Belieben, die ſeinen guten Geiſt betrüben.

2. Du armer Wurm, du halbverfaulte Made! warum erhebſt du dich ſo dumm und blind? Weißt du die Pflicht, und ſündigeſt auf Gnade? O beſſre dich, eh' ſich ſein Grimm entzündt! Iſt aber dein Verfall ſo groß, daß du auch biſt am Wiſſen bloß, ſo komm und lerne recht betrachten, was dieſes ſey, den HErrn verachten.

3. Iſts nicht genug, daß er dich hat getragen bisher, ſo lang du lagſt im Sündenwuſt? Daß er dich nicht zu Boden hat geſchlagen, und ſeinen Pfeil gejagt in deine Bruſt? Verachte GOttes Langmuth nicht, ſie harret nur, ob Buß geſchicht,* und wenn du dich nicht willſt bequemen, wirſt du ein End mit Schrecken nehmen.

* S. 2 Petr. 3, 9.

4. Du biſt ein Thon, GOTT aber iſt dein Töpfer, ſo darf er ja mit dir thun, was er will; ſoll das Geſchöpf dem unerſchaffnen Schöpfer in ſeiner Ordnung ſetzen Maaß und Ziel? Drum wirf dich bald in Demuth hin, und übergieb ihm deinen Sinn. Wenn du dich in den Staub legſt nieder, ſo giebt er dir den Segen wieder.

5. Das eben iſts, was ſeine Gnadenzüge von langem her an deiner Seel geſucht; daß nämlich einſt dein ſtolzer Muth erliege, und dein Gewiſſen bringe ſeine Frucht*; daß dir die Sünden fallen ein, ſammt der verdienten Höllenpein, und daß du dich mit Reu und Schrecken, in JEſu Seiten mögſt verſtecken.

* daß du endlich in dich geheſt, und der Gnade Raum läſſeſt.

6. Denn JEſus iſt zum Gnadenſtuhl geſetzet, daß man in ihm Verſöhnung finden kann; wer GOttes Ehr mit Sünden hat

verletzet, der trifft an ihm den Sündenbüßer an; nur daß der Glaub ohn Heuchelei, mit Reu und Leid verbunden ſey. Dem Höllenräuber wird geraubet, wer alſo feſt an JEſum glaubet.

7. Glaub, daß der Tod vor dieſem Lebensfürſten, ſammt Sünd und Fluch in dir erſterben muß; laß dich nur erſt nach Gnade brünſtig dürſten, ſo wirſt du ſatt von ſeinem Ueberfluß. Erbitte dir nur dieſen Gaſt, ſo nimmt er von dir deine Laſt. Wenn du ihm vorſetzſt all' das Deine*, ſo ſetzt er dir vor all' das Seine.

* d. i. dich ihm mit allem, was du biſt und haſt, ergiebeſt.

8. Die Mahlzeit iſt gar ungleich an Gerichten. Du giebſt ihm nichts als Ungerechtigkeit, verbotne Greul und unerlaubtes Tichten, der Worte Gift, des Thuns Verdorbenheit; er aber reicht dir Manna † her, Gerechtigkeit, Heil, Kraft und Ehr; ja er verlangt ſich ſelbſt zu geben, wie er iſt Wahrheit, Licht und Leben.

9. Er fordert nur, daß deines Herzens Herze* vom böſen Vorſatz werde ausgeleert, und daß du nie aus Sünden macheſt Scherze, daß dir, was ihm beliebt, ſey lieb und werth. Er will, du ſollſt aus Babel gehn, von nun an nur in ihm zu ſtehn, daß er ſein Werk mög' in dir treiben, und ſein Geſetze in dich ſchreiben.

* d. i. das innerſte und verborgenſte deines Herzens.

10. Was ſich in dir hat gegen ihn gerüſtet, muß nun mit Schanden fallen in ſein Nichts; der Eigenwill, der ſich ſo ſehr gebrüſtet, ſoll nunmehr fühl'n die Flamme des Gerichts. Die Eigenheit muß untergehn, Gelaſſenheit muß auferſtehn. Es muß die Liebe dieſer Erden ein Opfer ſeiner Liebe werden.*

* d. i. von ſeiner Liebe ganz verzehret werden.

11. Die Seligkeit, die du auf dieſem Wege erlangen wirſt, iſt unbeſchreiblich groß; und wenn die Sünd auch würde in dir rege, biſt du doch ſchon vom Fluch und Strafe los; ja, JEſu Allmacht ſtärket dich, daß du wirſt können ritterlich die bittre Wurzel in dir dämpfen, und wieder böſe Lüſte kämpfen.

12. Wenn Hochmuth ſich in dir empor will ſchwingen, ſo ſetze JEſu Demuth an die Stell. Will böſe Luſt ſich in den Willen dringen, mach', daß ſie JEſu Keuſchheit niederfäll'. Wenn Ehr- und Geldſucht dich ficht an, verſuch, was JEſu Armuth kann; wirſt du Verleugnung bei ihm lernen, wird Eigenlieb ſich bald entfernen.

13. So kannſt du denn mit Paulo freudig ſagen: Ich lebe nicht, denn Chriſtus lebt in mir.* Kein Feind wird ſeyn, den du nicht könnteſt ſchlagen, dieweil der Held, dein JEſus, iſt mit dir. So oft ſich regt ein neuer Krieg, gebiert ſich dir ein neuer Sieg. Wen ſollten dieſe Seligkeiten nicht von der Welt zu JEſu leiten? * S. Gal. 2, 20.

14. Laß alſo dich in dein Gewiſſen führen, o Sündenknecht! und kehre eilend um. Was läß'ſt du dich den blinden Wahn regieren, der Schwarzes weiß, und Schlechtes nennet krumm? Erwache bald aus deinem Schlaf, entgehe ſchnell der Höllenſtraf, die ſtündlich mehret ihre Stufen, ſo lang du dir umſonſt läß'ſt rufen.

15. Der aber ſchon in ſeines JEſu Armen und an der Bruſt des Seelen-Bräutgams ruht, mag immer wohl in ſeiner Lieb erwarmen, bis ihn durchfeuert durch und durch die Glut; ſo wird das Gold von Schlacken rein, und Tugend ſchmelzet ſich hinein,*

hinein*, daraus wird ein Gefäß der Ehren, das keine Flamme kann verſehren.

* d. i. der Menſch wird nicht nur nach und nach immer mehr gereiniget, ſondern bekömmt auch ſtatt des Böſen immer mehr Kraft, Gutes auszuüben.

390. Der 51. Pſalm.

† Erbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner großen Barmherzigkeit, waſch ab, mach rein mein' Miſſethat! ich erkenn' mein Sünd' und iſt mir leid; allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich* ſtetiglich. Das Böſ' vor dir mag nicht beſtahn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

* d. i. verdammt und ängſtet mich im Gewiſſen.

2. Sieh', HErr, in Sünd'n bin ich gebor'n, in Sünd empfing mich meine Mutter; die Wahrheit* liebſt, thuſt offenbar'n deiner Weisheit heimlich' Güter**. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo*! rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weißer denn Schnee; mein Gehör wird froh, all' mein Gebein wird freuen ſich.

* d. i. ein rechtſchaffen Weſen in Chriſto. ** d. i. die wahre Erkenntniß der Gnade in Chriſto, die der bloßen Vernunft verborgen iſt. * wodurch im A. T. die Reinigung durch das Blut Chriſti angedeutet wurde. S. 3 Moſ. 14, 5-7. Hebr. 9, 14.

3. HERR, ſieh' nicht an die Sünde mein, thu' ab all' Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geiſt in mir bereit, verwirf mich nicht von dein'm Angeſicht, dein'n Heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr, zu mir richt*, der willig Geiſt enthalt' mich dir.

* d. i. ſchenke mir den Genuß der geiſtlichen Freude über deinem Heil.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg', die Sünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir, durch dich, ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr, mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut*; mein' Zung' verkündigt dein rechtes Gebot; ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

* vor dem Todesurtheil, welches durch das Blut der geopferten Thiere angedeutet wurde.

5. Kein leiblichs Opfer von mir heiſch'ſt, ich hätt' dir das auch gegeben; ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion*, da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

* d. i. der wahren Kirche.

391. M. JEſu, Kraft der blöden.

† HERR, ich habe mißgehandelt, ja, mich drückt der Sünden Laſt; ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könnt' ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn. Wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein, hätt' ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen. Ach nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt' ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittelmeer, dennoch würd' es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein' Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein', ach wein' jetzt um die Wette, meiner beiden Augen Bach!

Bach! O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach*! o daß aus dem Thränenbrunnen käm' ein ſtarker Strom gerunnen!

* worein mich die Sünde geſtürzet.

6. Ach, daß doch die ſtrengen Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht! Ach, daß ſie wie Meereswellen möchten in die Höhe ſchwellen!

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut, das kann meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut; drum will ich, mein' Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß als Schnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bei dir zu bleiben.

392.

✝HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile* viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

* des Schreckens und der Angſt. Pſ. 38, 3.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen, dieweil du ſie gebüßet haſt am Holz mit Todesſchmerzen! auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen! ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt' ewig verloren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſams Wort das macht mit ſeinem ſüßen Singen*, das mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, HERR JEſu, kommen.

* d. h. den lieblichen Gnadenverheißungen des Evangelii.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und wollte gern im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

5. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu' dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten; vergieb mir, HErr, genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT, vergieb mirs doch um deines Namens willen, und thu' in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen! daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeiſt, heil' mich mit deinen Wunden, waſch mich mit deinem Todesſchweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt, zu deinen Auserwählten.

393. Der 6. Pſalm.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich.

✝HErr, ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Herzen! ich bin ſonſt ganz und gar verlorn, mit dir iſt nicht zu ſcherzen; und züchtg' mich

mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide groſſe Schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Herzen ſehr erſchrocken, kein' Ruh hab ich bei Tag und Nacht, das Mark im Bein vertrocknet, mein' Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, ſo lange* biſt, auf den ich ſtets thu hoffen. * ferne von mir.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine Seele, hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu' mich dir befehlen. Im Tod gedenkt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Dank geſchicht, darin iſt nichts denn Quälen.

4. Von Seufzen ich ſo müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Herz, Muth und Sinn, nach dir thu' ich mich ſehnen, die ganze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn! das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Vor Trauren abgenommen hat mein' G'ſtalt, und iſt veraltet, ich werd geängſtet früh und ſpat, das Herz im Leib erkaltet. Ach! HErr, erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen; mein' Feind' zu Schanden werden ſchier, mein G'bet, zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn; fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, deß thu' ich mich verſehen.

394. Mel. Dreieinigkeit, der G.

✝ Hier lieg ich nun, o GOTT, zu deinen Füßen, und bin bereit für meine Schuld zu büßen;* ach! blicke mich mit Gnadenaugen an, und ſtrafe nicht, was ich unrecht gethan.

* d. i. über meine Sünde wahrhaftige Buße zu thun, nicht etwa mit eigenem Verdienſt zu bezahlen.

2. Ich muß mich zwar vor dir jetzt ſelbſt verklagen; die Schuld iſt groß, die ich hab abzutragen; erſchrecklich iſt die ſchwere Straf und Pein, mit welcher du nach Recht verſöhnt willſt ſeyn.

3. Ich habe mir, auf breiter Laſterſtraßen einher zu gehn, gar ſehr belieben laſſen, und mit der Welt die ſchnöde Fleiſchesluſt ohn' alle Scheu gehegt in meiner Bruſt.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich oft aus Läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein Mund hat unterſagt, das hab ich oft, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heiligs Wort hab ich hintan geſetzet, die Majeſtät verachtet und verletzet; ich habe nicht gerechten Zorn geſcheut, der mir vielmal die Strafe hat gedräut.

6. Ich böſer Menſch, was hab ich doch begangen? Das Sündennetz hält mich nunmehr gefangen. O Herzensangſt! jetzt fühl ich, Sünde, dich! O GOttes Zorn, wie ſehr erſchreckſt du mich.

7. Ich habe mich den Satan blenden laſſen, die Welt hat mich betrogen gleicher maßen, mein eigen Fleiſch und Blut hat mich verhetzt, und mir bisher ſo heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedenken, jetzt kommt die Zeit mich über ſie zu kränken; ich habe nie an Beſſerung gedacht, und ſo viel Jahr' in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine Freude, die mich gebracht zu ſolchem Herzeleide! verflucht, verflucht ſey alle meine Zeit, die ich zubracht in ſolcher Ueppigkeit!

10. Iſt denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von ſolcher

cher Laſt mich Sünder zu entbinden? iſt denn kein Menſch und keine Kreatur, die zu entfliehn den Weg mir zeige nur?

11. Nur du, mein GOtt, kannſt, wenn du willſt, das Leben, Troſt, Hülf und Heil, Gnad und Errettung geben. Was aller Welt zu thun unmöglich iſt, das iſts, dazu du mehr als mächtig biſt.

12. Drum komm ich jetzt mit Seufzen, Flehn und Bitten zu dir, mein GOtt, in meiner Noth geſchritten, vergieb mir doch die ſchwere Sündenſchuld, und ſteh mit mir noch ferner in Geduld.

13. Laß deine Gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mit Gnaden zu erquicken; ich klopfe jetzt an deine Gnadenthür, beweiſe doch Barmherzigkeit an mir.

14. Wie über mir der Himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich Barmherzigkeit erleben. So weit der Oſt ┼ iſt von des Weſts Revier, ┼ ſo weit laß auch die Sünde ſeyn von mir.

15. Ich opfre dir ein recht zerknirſchtes Herze, gar ſehr gekränkt mit Thränen, Reu und Schmerze; ich weiß, du wirſt es dir gefallen lan, und gnädiglich das Opfer nehmen an.

16. Ach! ſieh doch an dein Kind in ſeinem Blute, das es am Kreuz vergoſſen mir zu gute, die Dornenkron und ſeine Nägelmaal, den Hohn und Spott, Schmerz, Marter, Angſt und Quaal.

17. Drum wolleſt du um ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Werken lohnen. Hat er doch ſchon, weil er am Kreuze ſich ſelbſt für mich giebt, die Schuld bezahlt für mich.

18. Wie andern oft iſt Gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen; ich bin ſowohl durch Chriſti Blut erkauft, ſowohl als ſie auf Chriſti Tod getauft.

19. Ach! geh, mein HErr, mit mir nicht ins Gerichte, ſonſt ſteh ich nicht vor deinem Angeſichte; wenn du mit uns willſt ins Gerichte gehn, ſo kann vor dir kein Menſchenkind beſtehn.

20. Ach, ſprich mich los von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunſch Vergebung finden! Laß dieſes Mal (ach höre doch mein Flehn!) mich ohne Troſt nicht von der Stelle gehn.

21. Denk an den Bund, den du nie haſt gebrochen, und an den Eid, in welchem du verſprochen; ſo wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher GOtt, der nicht hat Luſt an eines Sünders Tod.

22. So nimm nun an mich ſehr gefallnen Sünder, und zähle mich auch unter deine Kinder; nimm auf, nimm auf mich recht verlornen Sohn, der Hülfe ſucht bei deinem Gnadenthron.

23. Umfange mich mit deinen Liebesarmen, und laß dich mein und meiner Noth erbarmen; nimm auf das Schaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in Sünden hat verwirrt.

24. Laß über mir im Himmel Freude ſingen, laß neue Luſt dort bei den Engeln klingen! erweck in mir nur einen ſolchen Geiſt, der künftig dich für deine Güte preiſt.

25. Regiere mich und alle meine Sinne, daß ich hinfort dich einig lieb gewinne, daß nur dein Wort vergnüge meine Bruſt, dein Sacrament ſey meine beſte Luſt.

26. Gieb, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, mein Amt, wie ſichs gebühren will, verwalte; gieb, daß ich ſey ein rechter Tugend Freund, und bleibe ſtets ein ernſter Laſterfeind.

27. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewiſſen und Glauben ſtets zu halten ſey befliſſen, damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem Tod zur Himmelsfreud eingehn.

28. So will ich dich für deine Güte preiſen, und dir nach Pflicht Lob, Ehr und Dank erweiſen; hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tauſendmal mehr dort in Ewigkeit.

395. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich armer Menſch, ich armer Sünder, ſteh hier vor GOttes Angeſicht; ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner großen Sünd; ach daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

3. Ach höre doch mein ſeufzend Schreien, du allerliebſtes Vaterherz! wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? Hörſt du denn nicht? Wie kannſt du das Geſchrei vertragen? Hör, was der arme Sünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet außer du; ach aber, ach Genad', Genade! ich laſſe dir nicht eher Ruh; erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

6. Nicht, wie ich hab' verdienet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum Kind! Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben! ſprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, die Sünd iſt dir vergeben, nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret; erhöret bin ich zweifelsfrei, weil ſich der Troſt im Herzen mehret; drum will ich enden mein Geſchrei: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

396. Mel. Durch Adams Fall iſt.

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Herzen, o GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit großem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen; doch ich ſie auch nicht bergen kann, weil ſie mich immer quälen; dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden; dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' Undankbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Vornemlich haſt du mit Geduld viel Jahr bisher verſchonet,

ſchonet, und mir nicht, wie ich oft verſchuld't, bald zornig abgelohnet; haſt fort und fort, o höchſter Hort, dich meiner angenommen; haſt nichts geſpart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen; durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen; haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buße mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht dies ganz veracht't, den Rücken dir gekehret; doch haſt du mich ſo gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich, als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dies mein Herz bei ſich bedenkt, in Stücken möchts zerſpringen; die große Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein' Höllenpein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet; ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen; ſo weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frei bekennen. Wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, verwirf nicht den, der zu dir ſchreit, und thut rechtſchaffne Buße. Dein Angeſicht mit Gnaden richt' auf mich betrübten Sünder, gieb mir ein'n Blick, der mich erquick, ſo wird mein' Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz, die Reſidenz* der Liebe, vergieb die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel Schaar, da nichts, denn lauter Freude.

* d. i. den Sitz und beſtändigen Aufenthalt. 1 Joh. 4, 16.

397. Mel. In dich hab ich gehofft.

✝ Ich armer Sünder weiß, o GOTT, weil du für mich haſt in den Tod dein'n lieben Sohn gegeben, du liebeſt mich beſtändiglich, und ſchenkſt mir Leib und Leben.

2. Darum ich ſchuldig mich befind, daß ich, o Vater, als ein Kind, Gehorſam dir erzeige, allzeit mein Herz, in Freud und Schmerz, mit Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner Sünd', daß ich dir dien' und ſey dein Kind; doch weil es iſt dein Wille, durch deinen Geiſt mir Hülfe leiſt, daß ich ihn recht erfülle.

4. Verleih, daß ich mein Leben führ, o treuer GOtt, zu Ehren dir, daß ichs auch wohl beſchließe, an Chriſtum gläub, ſtandhaftig bleib; den bittern Tod durchſüße.

5. Daß ich mit Fried und Freud hinfahr, die Seel in deiner Hand bewahr, da ſie kein' Angſt

Angſt wird ſchmecken; gieb, daß der Leib fein ſicher bleib, bis du ihn wirſt erwecken.

398. Mel. Nun freut euch, lieben.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren; du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hierzu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden; er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden; verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun Des großen Jammers kannſt du nun, o Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bei mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan; du kannſt mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beſchwer,* laß' über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

* d. i. aus wahrer Herzensreue und Traurigkeit.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand, die hat mich überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brodt, du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich erwählt tief aus der Höllen Fluthen; daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus großer Treu geſtäupt mit Vaterruthen.

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu genießen? Schenk aber ich Gehorſam dir? Das zeuget mein Gewiſſen, mein Herz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sündenwürme wund bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar, was ſoll ich Armer machen? Sie ſtellen mir, HERR, vors Geſicht dein unerträglichs Zorngericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach! meine Greuel allzumal ſchäm' ich mich zu bekennen, es iſt ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen; und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit ſein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Geduld der HERR mit ſeinen Schaafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen. Ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen; du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die große Noth, fährt ſchnell ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel; verbirg mich wo, du fernes Meer; ſtürzt doch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg' und Hügel.

12. Ach! all's umſonſt, und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen; dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr,

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland, wegen mein am Kreuze haſt empfunden, als unſer aller Sünden Müh, dir, o du GOtteslamm, ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todesſchweiß und purpurrothes Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner Unſchuld Seiden. Von wegen deiner Kreuzeslaſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin zu deinem Vater machen; ich weiß, er lenket ſeinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen; er weiß, was Fleiſchesluſt und Welt, und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürzen wachen.

16. Wie werd ich mich, mein Lebelang, vor ſolcher Strafe ſcheuen durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen, daß der von aller Sündenliſt, und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreien.

399. Mel. Du, o ſchönes Weltg.

✝JESU, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höhle und aus ſchwerer Sündennoth kräftiglich heraus geriſſen, und mir ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch ſtets, o GOtt! mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlorne Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein; ja, du Satansüberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo gerufen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach ich bin ein Kind der Sünden! ach ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Tichten, all mein Trachten heißet unſern GOtt verachten; böslich leb ich ganz und gar, und ſehr gottlos immerdar.*

* So lange nämlich die Gnade mein Herz nicht ändert.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir; das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für*, aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wol.

* d. h. Ich ſuche meine Seele zu bewegen, das Gute zu wollen, oder einen guten Vorſatz zu faſſen.

5. Aber, HERR, ich kann nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn; mein Gemüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen; ach vergieb mir das Verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JESU, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen haſt die Sünd am Kreuz getragen, ei! ſo ſprich mich endlich frei, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen, o du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Hände feſt gebunden wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg' und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HERR JESU! tröſten mich.

9. Wenn

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach ſo wolleſt du mich retten,* und dich meiner nehmen an! Du allein, HErr, kannſt es wehren, daß ich nicht den Fluch darf hören; ihr zu meiner linken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

* d. h. dein im Glauben hier ergriffenes Verdienſt auch alsdann laſſen zu ſtatten kommen.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein; dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt;* daß auf dieſer weiten Erden keiner je verloren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubens voll. * Joh. 3, 16.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen,* laß mich ja verzagen nicht! du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde ſchauen, dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüßen Ewigkeit.

* S. Marc. 9, 24.

400. Mel. JEſu, der du meine S.

JEſu, Hirt und Arzt der Seelen! ſchau doch meinen Jammer an; ſtill das Klagen, ſteur dem Quälen, bring mich auf die Friedensbahn, daß ich deine Wundergüte mit recht brünſtigem Gemüthe preiſen könne ſchon in Zeit, und hernach in Ewigkeit.

2. Ach es iſt kein Schaaf zu finden, das ſo albern, ſo verirrt, als ich mich in meinen Sünden voller Thorheit ſelbſt verwirrt! Ach ich weiß nicht, was ich thue; und ſo komm ich nie zur Ruhe, die mir doch dein Wort und Geiſt ſo gewiß und theur verheißt.

3. Will ich mir dann ſelbſten rathen, ach ſo zeigens bald die Thaten, wie ſo todt ich ohne dich; ach da eitern erſt die Wunden, wann die Kraft ſo ſchnell verſchwunden, die bei ſolchem eignen Mühn ſich in mir zu regen ſchien.

4. Ach was grauſe Schreckensfluthen ſtürmen doch auf meinen Sinn! da ſinkt, mit dem Ernſt zum Guten, aller Muth und Hoffnung hin. Will ich dann in ſolchen Wehen, HErr, zu dir um Gnade flehen, ach ſo fühlt das arme Herz nichts von Andacht, nichts als Schmerz!

5. Aber, ach des armen Schmerzens! daß mir das ein Schmerze ſey! Wo iſt dann die Pein des Herzens? Wo iſt Wehmuth, wo iſt Reu? Wo ſind blutge Thränenquellen? Wo der heißen Seufzer Wellen? Wo iſt die Gebrochenheit* GOtt gefäll'ger Traurigkeit? * S. Pſ. 51, 19.

6. Nichts iſt in mir, als Verderben und Verſchulden um und um. Nichts iſt an mir, als nur Sterben, alles finſter, träg und ſtumm. Nichts iſt um mich, hint- und vornen, als nur Mühe, Plag und Dornen, und das, was mich tröſten ſoll, macht mich erſt recht Jammers voll.

7. Ach wer wird mich dann erlöſen von dem Sünd- und Todesleib? Ach wer hilft mir von dem Böſen, das ich ſtets noch häuf und treib? JEſu, du biſts, du kannſt Leben, du kannſt Heil und Rettung geben; ach ſo ſchrei ich, wie ich kann, JEſu, deinen Namen an.

401. M. Chriſtus, der uns ſelig m.

Liebſter Vater! ich, dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich

Armen heilet; meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von derſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du våterlich Geſchlecht, haſt du Vaterſitten; ei, ſo hab ich Kinderrecht, und darf kindlich bitten; denn den Kindern ſteht es frei, Våter anzuflehen. Vater! deine Vatertreu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! willſt du dich Vater laſſen nennen; ei, ſo mußt du laſſen mich Vaterſinn erkennen; denn das wåre viel zu ſchlecht, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vaterrecht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Våter pflegen; meine Buß- und Thrånenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen; ach, du liebes Vaterherz! laß mich Gnad' erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen; laß mich an die Gnadenpfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stårk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewåhret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich laſſe dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOTT, und heißeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vaterherz, genießen! Laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Guade fließen.

8. Ach verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich verſenk, HErr, in deine Wunden; Ach derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will dich wider mich Satan auch zur Rach anflammen; ei, ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

402.

✝Nimm von uns, HErre GOtt, all unſer Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Herzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volks, o Chriſte, das du erlöſet haſt mit deinem theuerbaren Blute.

3. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſre Bitt, GOtt Vater, Schöpfer aller Dinge, hilf uns, und ſey uns gnådig.

4. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſre Bitt, o Chriſte, aller Welt Heiland, bitt für uns, und ſey uns gnådig.

5. Erhör uns, erhör uns, erhör uns unſre Bitt, GOtt Heilger Geiſt, du einger Tröſter, erleuchte uns, und ſey uns gnådig.

6. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErre, ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe.

403. Mel. Wenn wir in höchſten.

✝O frommer und getreuer GOtt, ich hab gebrochen dein' Gebot, und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leid, und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnåd'ger GOtt, nicht haſt Gefalln an meinem Tod, ſondern iſt dein herzlichs Begehrn, daß ich ſoll Buß' thun, mich bekehrn.

3. Auf dies Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern

bittern Tod, und heilige fünf Wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes JEſu Chriſt, der mir zu gut Menſch worden iſt, laß dein' Gnad und Barmherzigkeit mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld, ſo werd ich arm verlornes Kind los und ledig all meiner Sünd.

6. Ich will, o HErr, nach deinem Wort mich beſſern, leben fromm hinfort, damit * ich mög' nach dieſer Zeit gelangen zu der Seligkeit.

* S. Matth. 7, 21. Hebr. 12, 14.

404. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 309.

O Menſchenfreund, o JEſu, Lebensquell! O Brunnen voller Gnad, o mein Erretter! erbarme dich, o kräftiger Vertreter; gedenk an mich, o mein Immanuel! ⊥ ich ſtehe hier mit Furcht und Angſt belegt, ich klag es dir, du Prüfer meiner Nieren, du biſt ein Arzt, der kranke Seelen trägt, du biſt mein Hirt, der ſein Schaaf ſelbſt will führen.

2. Ich bin betrübt, ich fühle was mich plagt, mein Auge darf ich kaum zu dir aufheben! von ferne ſteh und ſeh ich nach dem Leben, nach dir, o Seligmacher, ich nur tracht; aus Demuth ſchlag ich auf die harte Bruſt; hier liegt die Sünd, die mich von dir geſchieden; ich ſchäme mich auch der verborgnen Luſt, in welcher oft die Herzen heimlich ſieden.

3. Wo ſoll ich hin? Ich will zum Lebens-GOtt, es ſoll mich nichts von meinem Fels abtreiben; Trotz, Satan, JEſu will ich mich verſchreiben, Tod, Höll, dein Sieg und Stachel iſt ein Spott. Ich bin ein Glied an dem ſieghaften Haupt, das Teufel, Tod und Hölle hat bezwungen; ich bin durch ihn der Sündenrach entraubt; es iſt dem Held aus Davids Stamm gelungen.

4. Zu dir allein, o Heilbrunn, ich nur komm, ich dürſte ſehr nach friſchen Waſſerquellen! an deiner Tafel will ich mich einſtellen; verſtoß mich nicht, du biſt geneigt und fromm. Verborgnes Manna, ⊥ ſpeiſe meine Seel, du offner Strom, kannſt meinen Durſt bald ſtillen; du treuer Hirt, dir ich mich ganz befehl, laß Herz und Seel ſtets ſeyn nach deinem Willen.

405. Mel. O Menſchenfreund.

O reicher Quell der Langmuth und Geduld, getreuer GOtt, du Zuflucht aller Armen! beſtröme mich mit gütigem Erbarmen, und ſpüle weg den Unflath meiner Schuld. Ich klage ſelbſt mein böſes Leben an, mich ſchrecken ſtets die Larven meiner Sünden; drum iſt kein Menſch, der dirs verdenken kann, wenn du mich nicht willſt Gnade laſſen finden.

2. Die Fehler, die mit meiner Eltern Blut, da ich gezeugt, in meine Adern floſſen, die waren ſchon genug mich zu verſtoßen. Sieh aber an dein Kind, das Buße thut, und dir noch mehr, zu ſeiner Schmach, bekennt; ich wußte wohl die Wahrheit deiner Worte, doch hab ich mich mit Fleiß von dir getrennt, und nicht geſucht den Weg zur Himmelspforte.

3. Ach waſche doch mich von dem Ausſatz rein, treib aus den Gift, erfriſche mein Geblüte; entſünd'ge mich mit Yſop * deiner Güte, ſo werd' ich weiß wie Schnee in Unſchuld ſeyn. HErr, mein Gebein, das du zermalmet haſt, laß wiederum mit mildem Troſt erquicken, und mich einmal nach dieſer ſchweren Laſt nur einen Strahl von deiner Huld erblicken.

* S. 3 Moſ. 14, 5-7.

4. Ja

4. Ja pflanze gar in die unreine Bruſt ein neues Herz, das neue Regung fühlet, und nicht im Koth der alten Sünden wühlet, das außer dir ſonſt findet keine Luſt; ein Herz, das dir beſtändig treu verbleibt, das dich in ſich, und ſich in dir kann ſchauen, worin dein Geiſt, der uns zum Guten treibt, ihm ewiglich mag eine Wohnung bauen.

5. Steh du mir bei jetzund und allezeit, lenk wie du willſt, mein Tichten und Beginnen, entzünd ein Licht in meinen trüben Sinnen, das einen Glanz der Freude von ſich ſtreut. So will ich denn mit Worten und der That, HErr, dein Geſetz die rohen Sünder lehren; und was dein Arm an mir erwieſen hat, wird kräftig ſeyn, viel andre zu bekehren.

6. Vergiß nur erſt die Blutſchuld, die mich drückt, dann ſoll dein Lob in aller Welt erklingen; und daß ich dir mag reines Opfer bringen, ſo mache mich zu deinem Werk geſchickt. Halt mich zurück von allem eiteln Schein; laß mich nicht mehr durch ſchnöde Luſt bewegen, und meinen Mund dir ſo geheiligt ſeyn, daß er ſich bloß zu deinem Dienſt muß regen.

7. Willſt du mit Blut der Thiere ſeyn verſühnt, ſo ſoll dir, HErr, das Fettſte meiner Heerden ein ſteter Dampf auf deinem Altar werden; doch nein, du willſt noch anders ſeyn bedient. Du willſt ein Herz, das dich im Glauben kennt; das, durch die Reu zerknirſchet und zerſchlagen, nur gegen dich in heißer Andacht brennt, und dir mit Furcht und Dank wird vorgetragen.

8. Mein König, halt dein Zion † immer werth, richt wieder auf und ſchütze ſelbſt die Mauren Jeruſalems*, daß ewig möge dauren der Ort, den man als deinen Sitz verehrt. Dann werden wir in deinen Tempel gehn, und dein Gebot in Heiligkeit betrachten. Dann wirſt du auch, o GOTT, uns nicht verſchmähn, ob wir gleich nie ein leiblichs Opfer ſchlachten.

* d. i. der wahren Kirche.

406. M. Ach GOtt vom Himmel.

† O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße; ſey gnädig dem, der zu dir ſchreit, und thut noch endlich Buße. Was ich begangen wider dich, vergieb mir alles gnädiglich, durch deine große Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet; durch deine Weisheit ſchaffe Rath, woran es mir ſonſt fehlet. Gieb Willen, Mittel, Kraft und Stärk, auf daß mit dir ich meine Werk anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte, der du haſt am Kreuze für mich Armen getragen meiner Sünden Laſt, du wollſt dich mein erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, vergieb die Schuld, und meiner ſchon! hör an mein kläglichs Rufen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Leiden, Pein und Sterben mir kommen kräftiglich zu gut; ach laß mich nicht verderben! Den Vater bitte, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wohl verſchuldet.

5. O Heilger Geiſt, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wenn mich die Sündenluſt anficht, laß mich von dir nicht wanken; verleihe, daß ja nimmermehr die blinde Luſt nach Geld und Ehr in meinem Herzen herrſche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trutz und Liſt durch Chriſti Sinn

mag

mag dämpfen! Auf daß mir Krankheit, Angſt und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur ſey die Thür zum Leben.

407. Mel. Straf mich nicht in.

Seele:

Siehe! ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langſam, faul und träge! Ach du GOTT Zebaoth, hör mein Schreien, Tönen, und mein ängſtlichs Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich mich Harten! Speiſ' mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren Garten! Satan ſchlägt und erregt ſehr viel harte Wunden in Verſuchungsſtunden.

3. Meines Fleiſches Luſtbegier macht mir manche Schmerzen, auch die Welt die ſchießet mir Pfeile nach dem Herzen; mancherlei Menſchenſcheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach könnt ich doch, JEſu! dich, wie ich wollte, lieben; o möcht ich doch kräftiglich ſolche Lieb' ausüben! brünſtiglich wünſche ich, dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerfließen.

5. Mein Geiſt weiß die Wolluſt wohl, was es ſey, dich lieben; doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchaft üben; Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beiden Seiten, o da gilt es Streiten!

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die verſtrickten Stricke.

JEſus:

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich mit Lieb umfangen; Fleiſchesnoth, Welt und Tod, ja der Höllen Banden mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb', die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Herz, dir zum Heil, empfunden; trag Geduld, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpurſchweiß* machet alles reine, was nicht rein iſt, das wird weiß durch dies Blut alleine; die Natur, Kreatur, und dies ganze Weſen** ſoll dadurch geneſen.

* d. i. der blutige Schweiß Chriſti.

** d. i. alles, was der Menſch von GOtt erſchaffenes an ſich hat.

Seele:

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu, meine Wonne! ſchneeweiß iſt die Wundenfluth, heller, denn die Sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes-lamm, daß du überwunden, daß du mir am Kreuzesſtamm die Erlöſung funden; ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

408. Mel. Vater unſer im Him.

† So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr iſt das mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menſchenkind, verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir

dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O ſelig, dem die Sünd iſt leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: Es iſt noch gute Zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit; doch wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod, doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des Todes Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh Morgen kömmt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank, ja wohl gar todt; ſo du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

409. Mel. Mache dich, mein Geiſt.

✝ Straf mich nicht in deinem Zorn, großer GOtt, verſchone! Ach laß mich nicht ſeyn verlorn, nach Verdienſt nicht lohne! Hat die Sünd dich entzünd't, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.*

* d. i. ſey mir um des blutigen Verdienſtes Chriſti willen wiederum gnädig.

2. Zeig mir deine Vaterhuld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen; ach HErr, hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oel deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Hölle? rette mich aus jener Pein, der Verdammten Stelle, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, großer GOtt, Lob ſage.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten; nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten. Teufel weich, Hölle fleuch! was mich vor gekränket,* hat mir GOtt geſchenket.** * die Sünde. ** d. i. vergeben.

5. Ach, wie freudig kann ich nun aus dem Elend ſcheiden, und fein ſanft und ſelig ruhn, bis zu jenen Freuden, die mir dort, GOtt, mein Hort, da die Engel ſchweben, ewiglich wird geben!

6. Drum, ſo komm, verſüßter Tod, deiner wart ich eben, bis du mich aus dieſer Noth bringſt zum Freudenleben, da will ich ewiglich GOttes großen Namen rühmen, preiſen, Amen.

410. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

✝ Vater, ach laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manaſſe ſpricht, wie es ſchlägt an ſeine Bruſt, wie die eitle Sündenluſt wird aus Reue ſo verfluchet, wie es weinend Gnade ſuchet?

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich, von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſtet mich der Gnaden Zeit. JEſu Kreuz und Dornenkron bring ich, HErr, vor deinen Thron; hat dein Sohn nicht das erlitten, und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigenblätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt' es doch die Blöße nicht; ſo du,

du, Vater, vorm Gericht Recht für Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? Wer kann beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und willſt nicht der Sünder Tod, du willſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo auf bös verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe laſſen finden in oft unerkannten Sünden.

5. Suche mich dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irrend auf und nieder Wölfen ſonſt zu Raube wird; ſchleuß in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem wüſten Weltgebüſche.

6. HErr, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Rabenart ſicher hin und her geflogen, habe Buße lang geſpart; jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit; HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

411. Der 25. Pſalm.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrei ich.

Von allen Menſchen abgewandt, zu dir mein' Seel erhoben hab ich allein, mein HErr und GOtt, laß mich nicht werd'n betrogen;* all mein Vertrauen ſteht auf dich, laß nicht zu Schanden werden mich, daß ſich mein Feind nicht freue.

* d. i. laß meine Hoffnung nicht fehl ſchlagen.

2. Es wird niemand beſchämet ſtehn von den'n, die auf dich bauen, in deiner Hand ſie ſicher gehn, der Kauf wird ſie nicht reuen; beſchämet müſſen all' die ſeyn, die Leid anthun den Armen dein, ohn Recht und alle Sache.

3. Weiſ' deine Weg', o HErre, mir, zu dir den Steg mich lehre, in deiner Wahrheit leite mich, denn du biſt GOtt, mein HErre, mein Heil und Troſt, mein' Hülf und Rath, darauf ich mich allzeit verlaß, und ſtetig trau und trotze.

4. Laß dirs, mein HErr, zu Herzen gehn, und wollſt daran gedenken, wie all die Deinen mit dir ſtehn*, den'n du dein' Gnad thuſt ſchenken, von Ewigkeit ſie auserſehn, bewahret in dem Rathe dein, durch welch'n ſie ſelig werden.

* d. i. in was für einer genauen Verbindung die Deinen mit dir ſtehen.

5. Meiner Jugend Unwiſſenheit und aller meiner Schulde wollſt, HErr GOtt, ja gedenken nicht, ſondern nach deiner Hulde wollſt meiner doch erbarmen dich, von allen Sünden freien mich, um deiner Güte willen.

6. Der HErr iſt ſüß und aufgericht allen, die ihm anhangen, wenn ſie all' in dem Wege fehln, wird er ſie doch umfangen, und lehren ſie den Willen ſein, geſchrieben in ihr Herz hinein, nach ſeinem Wohlgefallen.

7. All' Weg' des HErren ſind Wahrheit, Güte und große Gnade, ſein Gelübde hält er treulich, und giebt ſie den'n gar balde, die fragen nach dem Worte ſein, und gläub'n, was er gelobt, darein, als uns die Schrift abmalet.

8. Um deines Namens willen, HErr, genade meiner Sünden! Ich fürchte mich, ihr'r iſt gar viel, und wachſen alle Stunden; darum mich dein Geſetze lehr, daß ich den Weg mag auserwähln, der dir iſt wohlgefällig.

9. Des Menſchen Seele, die GOtt fürcht't, wird ſeine Güter erben, all', die im Glauben folgen nach, die werden nicht verderben; der HERR iſt ihr verborgen Schild, ſein Teſtament* ihn'n öffnen will, und ſeinen Geiſt ihn'n geben.

* d. i. den gnädigen Rath und Willen von der Menſchen Seligkeit.

10. Meine Augen ſind ſtets zu

dir, o HErre GOtt, gerichtet, daß du helfſt aus dem Netze mir, darin ich bin verſtricket; erbarm dich mein, und ſieh mich an, denn arm bin ich, von jedermann ſteh ich auch ganz verlaſſen.

11. Mein's Herzens Weh iſt mancherlei, aus meiner Noth mich rette! ſchau an, wie ich vernichtet ſey, von Arbeit* ganz lieg nieder; darum vergieb die Sünde mein, ſieh an, wie viel der Feinde ſeyn, die mich ohn Sach verfolgen.

* des Bußkampfes.

12. Beſchütz mein' Seel, und rette mich, daß ich nicht werd beſchämet, mein' Hoffnung ſteht allein auf dich, deß freuen ſich die Frommen; ſo hilf nun, GOtt, aus aller Noth Iſrael deiner armen Rott', die dir allein anhanget.

412. Mel. Es iſt gewißlich an der.

✝ Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo feſt verſchloſſen, da er mir doch ein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen! viel Greuel hab ich drein gebracht, des HErren Gutthat nie bedacht, muthwillig ſie verlaſſen.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frei bekennen, daß ich der größte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen; doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kann, du kannſt und willſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit größer deine Gnad, niemand kann ſie ermeſſen. So groß, o großer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bei dir die Gnad' und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, ſo lang die Welt geſtanden; wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrei, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach laß mich Gnade finden!

6. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Weltgeſind ſein Erbtheil hat verſchwendet, dich, als das Lebensbrodt, ohn Scheu, hintan geſetzt, und wie die Säu mit Trabern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf das, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wollſt nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat, ins Meer wollſt du ſie ſenken. Die Sünd erlaß, die Straf abführ, ein neues Herze ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

413.

✝ Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüthen deine blut'ge Ruthe; richt' uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Zorn und Grimm ertragen? All's müßt vergehen, was du haſt erſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig, unſre große Schulde, laß über das Recht deine Gnade walten, der du zu ſchonen pflegſt nach großer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd, Schwachheit, Noth und

Tod

Tod beladen, warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bittres Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, eröffnen laſſen auch ſein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach! Vater, laß uns nicht verderben, dein' Gnad' und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben, mach uns ſammt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

414. M. S. Freil. Geſ. 2 T. p. 407.

Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr Gedanken, die des Gewiſſens Geißeln ſeyn? wie oft muß ich denn vor die Schranken der Richtbank, die mir drohet Pein? O Sünde, die nun Reue bringt, wie muß man deine falſche Schalen nach ſüßer Koſt ſo herb bezahlen, wenn Angſt und Quaal das Herz durchdringt!

2. Da iſt der Fall ſtets vor den Augen, die Schuld und Schand umhüllet hat; Entſchuldigung kann hie nicht taugen, ſie iſt ein kurzes Feigenblatt, das meine Blöße nicht verſteckt; ſo iſt vor GOtt, dem höchſten Richter, vor dem nicht rein des Himmels Lichter, des Herzens Grund auch aufgedeckt.

3. Die Hölle zeiget ihre Funken, nachdem die Wolluſt, wie ein Traum, nun vor der Wahrheit Licht verſunken, mir, dem verdorrten böſen Baum.* Wo ſoll ich hin? o ſchweres Joch! Hätt ich der Morgenröthe Flügeln, und könnt in Bergen mich verriegeln, ſo fände GOttes Hand mich doch!

* S. Matth. 7, 19.

4. Seht, Sünder! denen noch die Decke der Blindheit vor den Augen hängt, wie uns hernach der Wurm erſchrecke, der die Geburt von Luſt empfängt; laßt nicht der Sünde mehr den Sieg! Eilt, eilt, macht euch GOtt bald zum Freunde. Lacht aber nicht, ihr meine Feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich kriech', Erlöſer! dir zun Füßen; richt mich durch Gnade wieder auf! und darf ich deine Wunden küſſen, ſo wird der Sünden Meng und Hauf, ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, doch weiß wie Schnee und Wolle werden.* Verſtoß nur nicht mich Aſch und Erden, der du der Sünder Heiland biſt.

* S. Jeſ. 1, 18.

6. Es iſt noch Raum in deinen Wunden für mich, der ich verwundet bin; haſt du ſo manches Herz verbunden, ſo nimm auch meine Schmerzen hin! ich weiß, du wirſt mir gnädig ſeyn! Thu, JEſu! mir denn wie ich glaube, und ſchließ mich, die verlockte Taube, in deiner Seiten Höhle ein.

7. Gieb mir, daß ich nicht möge wanken, HErr JESU! den gewiſſen Geiſt; verjag durch heilige Gedanken hinfort, was dir zuwider heißt. Mein Stab ſey die Vorſichtigkeit auf meiner ganzen Lebensreiſe, daß ich zu meiden mich befleiße die Grube blinder Sicherheit.

8. Laß mich auch mehr als Schlangen fliehen Gelegenheit, die mich aufs neu in Sündenſchlingen könnte ziehen! Erinnere mich oft der Treu des Bunds, den ich jetzt mit dir mach; und daß ich mög zu allen Zeiten bei deiner Fahne munter ſtreiten, ſo ſtärke mich, denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein Kreuz vor, zu erwägen, daß ich mit dir gekreuzigt ſey, wenn ſich die Lüſte wollen regen, und mich lockt Sündenſchmeichelei; ſo wird, mich, GOttes-Lamm! dein Glied, nichts mehr von deiner Seite dringen; und ſo will ich dir dan-

kend ſingen vor deinem Stuhl ein neues Lied.

415. Mel. Auf meinen lieben G.

†Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und großen Sünden? wo kann ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnadentröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldigs Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt; was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihr'r doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all' Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel, doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kann ich ſie ſchlagen; dein Blut darf ich nur zeigen,* ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

* in feſtem Vertrauen darauf berufen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine* die ganze Welt kann reine, ja gar aus Teufels Rachen frei, los und ledig machen.

* ſeinem Werth nach; da ſonſt nach dem göttlichen Rathſchluß der Heiland alle ſein Blut vergießen ſollen und wollen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben, denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe* ein Gliedmaß ewig bleibe.

* d. i. an der wahren Kirche, deren Haupt JEſus iſt. Eph. 1, 22. 23.

Von dem wahren Glauben insgemein.

416. Mel. O ihr Auserwählten.

Auf, erwecket euch zum Glauben, die ihr Zions † Bürger ſeyd; laßt euch ihn durchaus nicht rauben, ſcheuet keine Leidenszeit. Wenn die Wellen hoch aufſchwellen, müßt ihr dieſen Anker werfen*, und das Schwerdt des Geiſtes ſchärfen.

* d. i. Euch im Glauben in die Wunden Chriſti ſenken.

2. Kreuz und Trübſal ſind nur Winde, ſollten die uns gleich umwehn, ſie verſtreichen ſo geſchwinde, als ſie vorher ſchrecklich gehn; drum ſteht feſte, kämpft aufs beſte, durch den Jordan * müßt ihr gehen, wollt ihr anders Canan ** ſehen.

* der Kreuzesfluthen.
** d. i. das Reich GOttes.

3. Ihr ſeyd auf den Fels * gebauet, eure Feind' auf Kies und Sand! denkt doch, worauf ihr vertrauet, es iſt JEſu ſtarke Hand. Der Gideon iſt wie Simſon,

bricht

bricht und reißt durch alle Stricke, kommt ohn Beute nicht zurücke.

* JEſum. S. Matth. 16, 18.

4. Nun wohlan, ſo ſeys gewaget mit dem Teufel, Fleiſch und Welt, unſer Bogen nie verſaget, unſer Feind iſt bald gefällt. Wer erlieget und nicht ſieget, hat nicht Chriſti Fahn' geſchworen*, und geht ewiglich verloren.

* gehöret nicht zu den guten Streitern Chriſti.

417.

Allein zu dir, HErr JESU Chriſt, mein' Hoffnung ſteht auf Erden; ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden; von Anbeginn iſt nichts erkorn, auf Erden war kein Menſch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein' Sünd'n ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen, derſelben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vater an,* daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich quitt der Sündenlaſt. HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.**

* S. Röm. 8, 34. ** mir mit deiner Fürbitte und ſonſt beizuſtehen.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſtenglauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen,* vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich, am letzten End dein' Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

* d. i. im Herzen empfinden und wahrnehmen.

4. Ehr' ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein' Hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

418. Mel. Nun freut euch, lieben.

Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu GOttes Gnad und Güte; der bloße Beifall* thut es nicht, es muß Herz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn Wanken und ohn Zweifel.

* da man GOttes Wort zwar für wahr hält; es aber nicht läſſet in ſich kräftig werden.

2. Wer ſein Herz alſo ſtärkt und ſteift in völligem Vertrauen, und JEſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein Verdienſt thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kann zur ſeligen Hinfahrt ſich ſchicken ohne Grauen.

3. Dies aber iſt kein Menſchenwerk, der Glaub kommt von dem HErren. Drum bitt', daß er ihn in dir ſtärk, und täglich woll' vermehren; laß aber auch des Glaubens Schein,* die guten Werke, an dir ſeyn; ſonſt iſt dein Glaube eitel.

* S. Matth. 5, 16.

4. Es iſt ein ſchändlich böſer Wahn, des Glaubens ſich woll'n rühmen, und böſe Werk' doch nehmen an, ſo Chriſten nicht geziemen; wer das thut, der ſoll wiſſen frei, daß ſein Glaub nur ſey Heuchelei, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt mit Ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Friſt ſich halt' in GOttes Wegen, daß ſein Glaub ohne Heuchelei, vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey, und vor dem Nächſten leuchte.

419. Mel. Mein Freund zerſchm.

Erwürgtes Lamm, an einem Kreuz erhöhet, der Griechen Aergerniß, der Jüden Spott,* doch auch das Ziel, darauf der

Glau-

Glaube *gehet, des Todes Tod, der Todten Lebens-GOtt, der Höllen Peſt, des Himmels Luſt, Verſöhner meiner Schuld, Beherrſcher meiner Bruſt.

* S. 1 Cor. 1, 23.

2. Mein Geiſt wirft ſich vor deinem Kreuze nieder, das ihm mit Recht ein Thron der Gnaden heißt. Hier ſchauet er die ausgedehnten Glieder, daraus das Blut, das mich verſöhnet, fleußt. Hier ſieht er, wie du, Lebensfürſt, für mich verfluchten Staub, ein Fluch und Scheuſal wirſt.

3. Nun iſt vollbracht, was du vorher geſehen; du biſt erhöht, nicht ohne Schmerz und Schmach. Ach! laß nun auch in die Erfüllung gehen, was mir, o Lamm, dein treuer Mund verſprach;* zeuch mein Gemüth und ganzen Sinn an dich, o mein Magnet †, mit holden Kräften hin.

* Joh. 14, 3.

4. Ich habe mich höchſt treulos dir entriſſen, und mich durch Schuld von deinem Schooß getrennt. Ich wollte nicht die Unſchuldsfeſſeln küſſen,* darüber ward der Zorn mein Element, und mein von dir entfernter Geiſt bekam ein fremdes Joch, das Sünd und Elend heißt.

* d. h. dir in Unſchuld dienen.

5. Der Fürſt der Welt zieht die geknüpften Schlingen durch Luſt und Furcht noch immer ſtrenger an; will mein Gemüth aus ſeinen Grenzen dringen, verzäunt er bald die heilge Friedensbahn. Ich fühle, daß ich willig bin, allein die Ohnmacht reißt den matten Willen hin.

6. Wohin ſoll nun ſich meine Seele wenden; wo findet ſie Kraft, Freiheit, Troſt und Ruh? Ach! Moſes ſchnürt mit ſeinen ſtrengen Händen * zu meiner Pein das Band nur feſter zu. Sein Fluch iſts, der das Herz verletzt, und es in Zittern zwar, doch nicht in Freiheit ſetzt.

* durch das Geſetz.

7. Du, JEſu, kannſt mein Marterjoch zerbrechen, durch deine Huld wird meine Freiheit blühn. Ich halte mich, o Lamm, an dein Verſprechen. Du kannſt, du mußt, du wirſt mich zu dir ziehn. Sollt ich allein zurücke ſtehn? Was allen zugeſagt, muß auch an mir geſchehn.

8. Du ſieheſt nicht auf Würdigkeit und Gaben. Du ſchränkſt dein Wort mit keinen Dornen ein. Dein holder Schooß will alle Sünder haben. Wer kriechend kommt, ſoll doch willkommen ſeyn. Du nimmeſt ſelbſt die Krüppel an, kein Elend iſt ſo groß, das dich verhindern kann.

9. Was allbereit der Höll' im Rachen ſtecket, das reißeſt du von ihren Zähnen los. Was ſchon der Tod mit kalter Nacht bedecket, das ſetzeſt du lebendig auf den Schooß. Wohin dein güldnes Seil* nur reicht, da ſieht man, wie es ſelbſt die Felſen** nach ſich zeucht.

* der kräftigen Gnadenwirkung.
** der härteſten Gemüther.

10. Ach! laß mich auch den Nachdruck deiner Triebe, dem Feind zu Trotz, an meiner Seele ſehn. Thu auch an mir ein Wunder deiner Liebe; laß meinen Geiſt aus Band und Kerker gehn. Löſ auch die kleinſten Knoten auf; dein ſtarker Gnadenzug beförder meinen Lauf.

11. Bleibt nur zurück, ihr Schooß- und Buſenſünden! das Lamm zieht mich zu ſeiner Unſchuld hin. Kein Strick darf mehr die frohe Seele binden; der frohe Sohn befreiet meinen Sinn. Dein holdes Seil, mein Heiland, iſt, das, als ſein Ordensband, mein Geiſt mit Freuden küßt.

12. Dies will ich gern, mein frommer

mer König, tragen bis an das Ziel der kurzen Lebenszeit. Zieh mich dabei, wenn ich den Kampf ſoll wagen mit Höll' und Tod zur ſtillen Ewigkeit; ja bind es mir nicht eher los, bis mich, Immanuel, ✝ umſchließt dein treuer Schooß.

420. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

✝JEſu, ſtärke meinen Glauben, daß er nicht gegründet ſey auf zerbrochne Meinungsſchrauben,* daß er ohne Heuchelei bleib allein bei deinem Wort unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlaſſe, es mit feſtem Glauben faſſe.

* menſchlicher Erfindungen.

2. Dann mag Satan Netze ſtellen, was frag ich nach ſeinem Strick? Ja, was frag ich nach der Höllen? Ich bin frei von ihrem Tück; denn du, JEſu, biſt bei mir, drum bleib ich auch ſtets bei dir; laß mich nichts von dir abtreiben, ich will treulich bei dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geiſt regieren, liebſter HErr, nach deinem Wort, und auf deinen Wegen führen, denn du biſt mein treuer Hort, der im Glauben mich erhält wider Teufel, Sünd und Welt, wenn ſie noch ſo greulich wüthen, kannſt du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirſt die Ehrenkrone ungezweifelt ſchenken mir, du wirſt mir zum Gnadenlohne aufthun jene Himmelsthür. HErr, ich bleibe dir verpflicht't. HErr, ich glaub und zweifle nicht, du wirſt mir nach dieſem Leben auch des Himmels Freude geben.

421. Mel. JEſu, der du meine S.

JEſu, ſüßes Licht der Gnaden! Sieh mein Elend, meine Noth; laß dichs jammern, hilf dem Schaden; ach! er bringt mir ſonſt den Tod. Sollteſt du Erlöſer heißen, und mich nicht dem Tod entreißen? Wie dein Nam, iſt auch dein Ruhm,* heilen iſt dein Eigenthum.

* S. Pſ. 48, 11.

2. GOttes ewiges Erbarmen, das in dir ſich zu uns lenkt, hat dich theures Lamm! den Armen und auch mir zum Troſt geſchenkt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner! JEſu, ſo gedenk auch meiner; denk an mich, ſprich nur ein Wort, o ſo weicht mein Jammer fort.

3. Seh ich doch dein Herze wallen, dem des Vaters Friedensrath und ſein gnädigs Wohlgefallen innigſt wohlgefallen hat. Du verklärſt uns ſeine Liebe, du eröffneſt uns die Triebe, die ſein mildes Herz durchglühn, und die Sünder zu ſich ziehn.

4. Alle Worte deiner Lippen, alle Thaten deiner Hand, all dein Leben von der Krippen bis an Oelberg, und die Band', dein für uns geſchmecktes Leiden, dein am Kreuz höchſt ſchmerzlichs Scheiden, iſt für Sünder angeſehn, zu der Sünder Heil geſchehn.

5. Wann die Lippen ſich aufſchloſſen, war es lauter Seligkeit, lauter Troſt, was ſie ergoſſen; ſegnen war ihr Werk allzeit. Ach ſie hießen zu dir kommen, nicht die Heilgen, Starken, Frommen; nur den Sündern ruften ſie, die voll Arbeit, Angſt und Müh.

6. Und wem halfen deine Hände? Welchen boten ſie ſich dar? Ach! es waren nur Elende, eine lahm' und blinde Schaar. An Blutflüß'gen und Unreinen ließeſt du dein Heil erſcheinen, in des Tod's und Teufels Haus* brachen deine Wunder aus.

* d. i. im Grabe und an den Beſeſſenen.

7. Wem zu gut biſt du geſtorben? Denen, welche los von GOtt. Welchen haſt du Fried erworben? Der verlornen Sünder

der Noth'. Wen haſt du am Kreuz verbeten? Eben die, ſo übertreten. O! ſo macht dein theures Blut auch den größten Sündern Muth.

8. JEſu, ſollt ichs dann nicht wagen? Sollt ich nicht zu dir hinfliehn? Sollt ich dann an dir verzagen, weil ich ſo verdorben bin? Nein, ich will mit armen Siechen arm im Geiſt zu dir hinkriechen, weil doch deine Gnad und Huld größer iſt als meine Schuld.

9. Wo die Sünde mit Beſchwerden alſo mächtig worden iſt, da laß uns das kundbar werden, wozu du geſchenket biſt. Reiß mich los aus Satans Stricken, brich der Höllen Band' in Stücken, nimm mein Leben, Herz und Sinn, Leib und Seel und alles hin.

10. Mach mich dir auf ewig eigen, führ mich, wie es dir beliebt, lehr mich meiden, leiden, ſchweigen, folgen, wie dein Rath mich übt. Ach! ſo ſtill' mein ängſtlichs Quälen, daß ich mit erfreuter Seelen dich kann preiſen in der Zeit, und verehrn in Ewigkeit.

422. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 419.

Mein JEſu, dem die Seraphinen † im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht;* wie ſollten blöde Fleiſchesaugen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen.

* S. Eſ. 6, 4.

2. Doch gönne meinen Glaubensblicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich' deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther,* vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt; ſprich: Ja, du biſts, die ich erwähle.

* S. Eſther 5, 2. 3.

3. Sey gnädig, JEſu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechz't! hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, ſey mir Armen gnädig, ächz't. Ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoßen; wie könnteſt du ungnädig ſeyn, dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlößt, da es ſo reich gefloſſen?

4. Ich fall' in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubenskuß: Gerechter König, wende, wende die Gnade zu der Herzensbuß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts Sträflichs mehr an mir. Bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg; ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb' und Herzensfreundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich' mir die Waffen aus der Höhe und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg' und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht; ſo wird dein Gnadenreich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Herz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb' ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron, ſo würdge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig' du in Lieb' herab zu mir; laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit

mit dir. Ich will dich fürchten, lieben ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

423. M. Mein JEſu, dem die S.

Mein JEſus ſieht mich an in Gnaden, ob ichs gleich nicht bei ihm verdient. Die Sünden ſollen mir nicht ſchaden, weil er den Schaden ausgeſühnt; ob ſie mich noch ſo ſehr betrüben, ob ſie gleich Schmerz und Traurigkeit und Thränen wirken noch zur Zeit; ſo hält mich doch ſein heimlichs Lieben.

2. Er kann ſich nicht im Zorn verſtellen, ſein Joſephsherze bricht ihm bald. Wenn er der Brüder ängſtlichs Quälen erblickt bei thränender Geſtalt; wenn ſie zum Gnadenſtuhl nur kommen, als Zöllner noch von ferne ſtehn, und tief im Staub gebeuget gehn, ſo iſt ihm ſchon ſein Herz genommen.

3. Er wirket ſelber meine Reue, und kränkt mein Herz darum mit Leid, damit er mich hernach erfreue mit ewiger Gerechtigkeit. Je ſchmerzlicher ich erſt geweinet, je mehr mein Herz aus tiefer Kluft: GOtt, ſey mir Sünder gnädig, ruft; je mehr mir ſeine Sonne ſcheinet.

4. O welch ein wunderbares Lieben, die Finſterniß führt mich zum Licht; die Sünden, wenn ſie mich betrüben, entdecken GOttes Angeſicht; der Tod, den ich vor Augen ſehe, macht mich zum Leben recht geſchickt; die Noth, ſo mich erſt niederdrückt, macht, daß ich einſt zum Himmel gehe.*

* dieſes alles beſchreibet den Segen, den bußfertige Erkenntniß der Sünde nach ſich ziehet.

5. Wo findt man wohl dergleichen Gnaden? O Seel, wo iſt ein ſolcher GOtt? Wer heilet ſo den größten Schaden! Wer macht den Feind alſo zu Spott? Nur JEſus iſts, das Heil der Sünder der einzige Immanuel, † der Zöllner Freund und Tiſchgeſell,* das Leben aller Adamskinder.

* Luc. 15, 1. f.

6. Umfaſſe doch, o Menſch, dies Leben, eh du in ewgen Tod verſinkſt, erkenn' dein ſchändlichs Widerſtreben, wenn du auf beiden Seiten hinkſt; komm mit des Zöllners Buß und Reue, mit Petri heißem Thränenfluß, mit jener Sündrin Liebeskuß, die enge Pfort nicht länger ſcheue.

7. So, ſo will JEſus dich annehmen, ſo ſchenkt er dir Gerechtigkeit. Willſt du dich ſolches Weges ſchämen, auf welchem JEſus Gnad anbeut? O nein, ihr Sünder, eilt mit Haufen, eh er die Gnadenthür zuſchleußt, und euch hernach zurücke weiſt, jetzt könnt ihr noch der Höll entlaufen.

424. Mel. Ach GOtt vom Himm.

† O GOttes Sohn, HERR JESU Chriſt, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding es iſt, noch ſtandhaft drin zu bleiben; drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drin beharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEſu Chriſte, dich, den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreieingen Weſen.

3. Laß mich vom großen Gnadenheil das wahr' Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt; du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem

Wort, im Herzen es wohl faſſe; daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werth, weil ich mit Sünden bin beſchwert, dein Kreuztod zugerechnet.

5. Den Glauben, HERR, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen; und laß in deinen Wunden mich allzeit ſeyn eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was die Welt am höchſten hält, für Koth und Dreck nur achten.

6. Wär auch mein Glaube noch ſo klein, und daß man ihn kaum merke, ſo wollſt du in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabei, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken! daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Geduld ſich üb', dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, daß vollends bei dem Ende ich üb' ein gute Ritterſchaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu, der du angezünd't das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir find't, du wollſt es ſtärker machen; was du geſangen an, vollführ bis an das End, daß dort bei dir auf Glauben folg' das Schauen.

425. M. Nun danket alle GOtt.

† Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleichgeſinnt, erneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächſten wiedergeben; dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht, was GOtt im Wort zuſaget; drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden; denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeint, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind'.

6. Wir waren GOttes Feind', er giebt uns ſeinen Sohne, ſein eingebornes Kind, zu einem Gnadenthrone, ſetzt Liebe gegen Haß; wer gläubig dies erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben; droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, ſo ſegnen wir; in Schande, Spott und

und Hohn iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein ſchweres Kreuz zu tragen; der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Plagen; ſtatt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund,* ſaugt nur aus JEſu Saft.

* Man läßt ſich durch die Erkenntniß ſeines Elendes gründlich demüthigen.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke, in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke, ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet! denn Chriſti Leben iſt, wornach der Glaube ſtrebet; erſt machet er gerecht, dann heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk. Sieh', ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr, ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht iſt geht der Schein freiwillig davon aus; du biſt mein GOTT und HERR, bewahr mich als dein Haus.

426. Matth. 11, 28. 29. 30.
Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

† Zu dir, HErr JEſu, komme ich, nachdem du mich ſo ſüßiglich zu dir haſt heißen kommen. Mich drücket meiner Sünden Laſt, ſie läßt mir keine Ruh noch Raſt; würd' ſie mir nicht benommen, ſo müßt' darunter ich vergehn, ich könnte vor GOtt nicht beſtehn, vor dem die Himmel ſelbſt nicht rein, ich müßt' ein Kind des Todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt und Licht, :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das Sündenjoch iſt mir zu ſchwer, es drückt den Geiſt nur allzuſehr; du HErr, wollſt es zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe Laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen, der Vater, was ich hab verſchuld't, vielmehr daß deine Gnad und Huld mir Armen wieder würd' zu Theil. Mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEſu Chriſt, und für mich bitt, :,: wenn Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine Zuverſicht, ich weiß von keinem Helfer nicht, ohn dich, o Arzt der Sünder; all' andre Helfer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor GOtt gerecht, des Todes Ueberwinder, die Freiſtadt und der ſichre Ort, das feſte Schloß, der Schild und Hort, der Mittler und der Gnadenthron, des Vaters Herz und liebſter Sohn. HErr JEſu Chriſt, das glaube ich, :,: ach! ſtärk in ſolchem Glauben mich.

4. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein Joch, die ſanfte Bürde; darunter find ich Fried und Ruh, ich wachſ' und nehm' im Guten zu; und ob ich drunter würde aus Schwachheit, die dir iſt bekannt, ermüden, wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HErr JEſu Chriſt, durch dich allein :,: kann ich hier und dort ſelig ſeyn.

Von dem ſchwachen Glauben.

427. Mel. Vater unſer im Himm.

Der Glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er gar wenig Kräfte

Kräfte hat. Bald mangelt ihm genugſam Licht; bald fehlt dem Beifall ſein Gewicht; bald wird die Zuverſicht gelähmt, und das Vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto Gnad und Heil, und wünſcht: Ach hätt ich daran Theil! Doch, wenn er darnach greifen ſoll, ſo bebet er, und zittert wohl, dieweil ihn Finſterniß bedeckt, und die Unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch wenn der Glaub auch noch ſo ſchwach, ſo wohnt doch unter einem Dach ihm nie Betrug und Heuchelei, noch ſonſt ein herrſchend Laſter bei; er reiniget die ganze Bruſt von Hochmuth, Geiz und Fleiſchesluſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner Schwachheit nicht. Er merket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll Wehmuth an. Er weint und ruft ſo laut er kann! Ach! lieber HErr, ich glaubte gern, ach! ſey mir Schwachen nicht ſo fern.

5. Iſt er ſchon einem Fünklein gleich, ſo iſt er doch an Wärme reich. Er überwindet Sünd und Welt, ob gleich der Kampf ihm ſchwerer fällt; er übet gute Ritterſchaft, und ſiegt auch mit der kleinen Kraft.

6. Er legt die Mittel traulich an, dadurch er ſtärker werden kann. Er hungert nach dem Lebenswort, und wächſet dadurch immerfort. Er dürſtet nach dem Liebesmahl, und ſeufzt um Kraft unzählig mal.

7. Er ſchätzet ſeinen Heiland hoch. Verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch. Er achtet alle Welt für Koth; er dringt zu GOtt durch Noth und Tod. Er kämpft, bis in des Mittlers Blut ſein lechzendes Verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein Glaube ſchwach, ſo ſtärke ihn und hilf ihm nach. Ach blaſ das kleine Fünklein an, damit es andern leuchten kann; ja mache eine Flamme draus, die auch ergreif des Nachbars Haus.

9. Gieb Oel, gieb Oel, mein Heiland, her, wenn meine Lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmliſch Licht Erkenntniß, Beifall, Zuverſicht. Laß mich getreu im Leiden ſeyn, und ſprich mir Muth im Sterben ein.

428. M. Ach JEſu, deſſen Treu.

HErr, allerliebſter GOtt, von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich iſt, durch Bitte müſſen haben! ich Sünder, klage dir, daß leider ich nicht kann, dich, wie ich gerne wollt', im Glauben beten an.

2. Ich gläube ja zwar wohl, doch mit ſehr ſchwachem Glauben, den mir noch will dazu der böſe Feind wegrauben. In ſolcher Noth, o GOtt, weil ich auf dich allein vertraue, wolleſt du mein treuer Helfer ſeyn.

3. Ach! reiche du mir, HErr, doch deine Gnadenhände. Hilf meiner Schwachheit auf, und Stärkung mir zuſende; ob ſchon dem Senfkorn gleich mein Glaube iſt ſehr klein, ſo laß ihn doch bei mir in ſtetem Wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey der Glaub in mir geſchäftig, und deine Stärk und Kraft ſey in mir Schwachen kräftig. Ach! zeuch mich hin zu dir, HErr, meine Zuverſicht, auf daß ſich mehr' in mir des wahren Glaubens Licht.

5. O frommer GOtt, der du ein Fünklein angezündet des Glaubens, blaſ es auf, daß, wenn ſich Noth einfindet, ich wohl gerüſtet ſey, und gute Ritterſchaft ausübe allezeit, durch dieſes Lichtes Kraft.

6. HErr JEſu, blicke du mich an aus lauter Gnaden, wie du das arme Weib von Cana,* das beladen mit vielem Unglück war.

Vertritt du mich bei GOtt, damit mein ſchwacher Glaub hier werde nicht zu Spott.

* S. Matth. 15, 22.

7. Ach, lieber HErr, wie du für Petrum haſt gebeten, daß er nicht möchte ab vom wahren Glauben treten; ſo bitte auch für mich, der du mein Mittler biſt, wo es dein Wille ſonſt, und mir erſprießlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt, mein GOtt, mich doch erhöre! Merk auf mein Flehen und der Bitte mich gewähre, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit erlange dort einmal bei dir in Ewigkeit.

429.

† Ich Erde, was erkühn' ich mich? Ich Staub und Aſche, darf ich dich anreden oder hören, du Fürſt und HErr der Ehren?

2. GOtt, ich erſtarr' und ſteh gar kaum, an meiner Zunge klebt mein Gaum, ach die Gedanken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOtt, es erſchrickt mein blöder Geiſt, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Herz erzittert, der ganze Leib erſchüttert.

4. Mein Haupt wird ſchwach und neigt ſich gar, zu Berge ſtehen alle Haar, auch alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Ganz feurig wird mir mein Geſicht, und das, was meine Zunge ſpricht, kann kaum mein Ohr vernehmen, ich bin voll Angſt und Schämen.

6. Unwürdig bin ich, du gerecht, du ſchlägeſt mich, HErr, deinen Knecht, (nicht nur die Augenlieder) zu deinen Füßen nieder.

7. Du weißt, HErr, was ich bitten will, ach! deſſen iſt bei dir gar viel; ich will, mich gnug zu laben, nur ein Paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth ſtell, den dürren Mund bewäſſern, ſo wird ſichs mit mir beſſern.

9. Die trocknen Lippen lechzen ſehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o! halt ſie nicht vergebens.

10. Ach! bin ich deſſen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, ſo hab ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr, verſagteſt du mir das, ſo müßte bald mein Lebensglas zum allerletzten laufen, und ich zum Todtenhaufen.

12. Ich bin doch dein Geſchöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden ſind; bin ich von dir gewichen, ſo ſieh mich nach dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich ſollte, dein, ſo will ichs jezt und künftig ſeyn; HErr, ſtärke mir den Willen, daß ich ihn kann erfüllen.

14. Ach! JEſu, wohl erſeh ich dich, dein ſüßer Anblick tröſtet mich, dein Schweiß, die rothen Tropfen, dein ſchweres Herzensklopfen.

15. Dein inn- und äußerliches Weh, die Angſt, die gleichſam ich noch ſeh, die Geißeln und die Ruthen, und dein ſo mildes Bluten.

16. Die Ritzen von der Dornenkron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmerzen von den Stricken, das Kreuz auf deinem Rücken.

17. Der ſpitzgen Nägel harter Stahl, der Gallentrank, die Seelenquaal, die fünf blutrothen Wunden, die bittern Todesſtunden.

18. Der lezte Kampf, das Grab, der Stein, das alles iſt zum Theile mein, als auch für mich erlitten, und für mich überſtritten.

19. Miſch dich, o purpurfarbnes

nes Blut, in meines Herzens Thränenfluth; ach! laß mich von dir lecken, und tilge meine Flecken.

20. Du Unſchuld, o du ſeidnes Kleid! bedeckeſt meine Häßlichkeit, umlegeſt meine Glieder, und zie-reſt alle wieder.

21. Ihr werthen Wunden, nehmt mich ein, und wollet eine Veſtung ſeyn, daraus ich kann zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich, mein Heiland du, du gehſt mit mir dem Vater zu, ich hang in deinen Ar-men, er muß ſich mein erbarmen.

23. O Vater! ſchau auf deinen Sohn, ſoll ich, ſo muß er auch davon, und dein Geſichte meiden, er läßt mich nicht abſcheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreichs Antlitz zeiget ſich, durch deines Sohnes Wun-den, der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnadenblick vermeh-ret ſich, und läſſet mich ganz ſe-liglich, auf ſein holdſeligs Winken, in Ruh und Friede ſinken.

26. Nun ſtärk ich mich, und laß mir nicht wegnehmen dieſe Zuverſicht, du werdeſt Vater blei-ben, dein Sohn mich ihm ein-leiben.

430. Mel. Zion klagt mit Angſt u.

† Treuer GOtt, ich muß dir kla-gen meines Herzens Jam-merſtand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer als mir ſelbſt be-kannt; große Schwachheit ich bei mir in Anfechtung oftmals ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, GOtt, dem nichts iſt verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles iſt, HErr, deine Gab; was ich Gutes ſind an mir, das hab ich allein von dir; auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth! höre! wie ich ſehnlich bete; laß mich werden nicht zu Spott, mach zunicht des Teufels Werk, mei-nen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gna-den, der du niemand von dir ſtöß'ſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt't, ſollt ihr Glaube noch ſo klein, wie ein kleines Senfkorn ſeyn, woll'ſt du ſie doch würdig ſchätzen, große Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade fin-den, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit, mei-nen Glauben täglich mehr, und des Geiſtes Schwerdt* verehr, da-mit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile** von mir jagen.

* d. i. GOttes Wort, Epheſ. 6, 17.
** der Zweifel und andrer böſer Ge-danken.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewig-keit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich vom Glauben ſind, über mir mit Gnaden walte, fer-ner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzensgaſt, und das gute Werk vollende, das du an-gefangen haſt; blaſ' das kleine Fünklein auf, bis daß nach voll-brachtem Lauf, allen Auserwähl-ten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Göt-ter, heilige Dreifaltigkeit, außer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit', wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir

mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat; gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füßen ſteht, deine Gnadenhand geſchwinde, bis die Angſt vorüber geht; wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab' ein ſolch Herz gefället, das auf dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben; GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bei, brich des Feindes Pfeil entzwei, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Plag und Klage haſt ſo gnädig abgewandt; nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Vom ſtarken und freudigen Glauben.

431. Mel. Ich liebe dich herzlich.

✝Ach! alles, was Himmel und Erden umſchließet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüßet; was hören kann, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gekreuzigten JEſum zu küſſen.*

* d. i. in herzlicher Liebe mich an ihm zu erquicken.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEſus an Händen und Füßen empfunden! Drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, daß einſten ich himmelan fröhlich kann ſtreben.

3. Es mag die Welt ſtürmen, gleich wüthen und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben! Es mögen gleich blitzen und Donner drein knallen, ſo will ich von JESU doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſollte in Trümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf Erden beſtehen, ſo ſoll doch mein Herze bei JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll treiben.

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtigen* Herzen, verſüßet mit Freuden die bitteren Schmerzen! das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen den theureſten JEſum, ich muß ihn umfaſſen.

* oder ſchmachtende.

6. Ach ſehet! mein JEſus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe faſt brünſtig umfangen; o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEſu nicht immerdar kleben?

7. Auf JEſum ſind alle Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet; ich habe mir JEſum vor allen erleſen, ſo lange mich träget das irdiſche Weſen.*

* d. i. ſo lange ich in der Welt lebe.

8. Wenn Augen und Herze im Tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen, daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel ſoll reißen.

432. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 728.

Auf, hinauf zu deiner Freude, meine Seele, Herz und Sinn! weg, hinweg mit deinem Leide, hin, zu deinem JEſu hin! Er iſt dein Schatz. JEſus iſt dein einzigs Leben; will die Welt kein'n Ort dir geben, bei ihm iſt Platz.

2. Fort,

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die Höh, zu JEſu auf! an, hinan, die Glaubensleiter klettre mit geſchwindem Lauf! GOtt iſt dein Schutz. JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle Seelbeſtürmer, und bietet Trutz.

3. Feſt, fein feſt dich angehalten an die ſtarke JEſustreu! laß du, laß du GOtt nur walten, ſeine Güt iſt täglich neu; er meints recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab guten Muth.

4. Ein, hinein in GOttes Kammer*, die dir JEſus aufgethan, klag' und ſag' ihm deinen Jammer, ſchreie ihn um Hülfe an; er ſteht dir bei. Wenn dich alle Menſchen haſſen, kann und will er dich nicht laſſen, das glaube frei.

* d. i. in das Vaterherz GOttes.

5. Hoch, ſo hoch du kannſt erheben deine Sinnen von der Erd! ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth; dein JESUS iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus Liebe ſtirbet, denn du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden Sündenſinn. Zum Himmel zu! Welt und Erde muß verſchwinden, nur bei JEſu iſt zu finden die wahre Ruh.

433. M. Wach auf, mein Herz u.

† Der HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ew'gen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll' und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grüner Auen* weiden, führt mich zu friſchen Quellen,** ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

* ſeines Wortes. ** ſeines Troſtes.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal* muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frei vom Ungelücke.

* der Noth und Anfechtung.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchütz'ſt mich vor böſen Leuten; dein Stab, HERR! und dein Stecken* benimmt mir all mein Schrecken.

* d. i. deine Regierung und Beſchirmung.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche,* machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

* d. i. du giebeſt mir deine Gnade und Gaben zu genießen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele*, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaße, mit vollgeſchenktem Maaße.

* des Heiligen Geiſtes.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchau'n im Himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben.

434. Der 46. Pſalm.

† Ein' feſte Burg iſt unſer GOtt, ein' gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frei aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meint, groß' Macht und viel Liſt ſein' grauſam' Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren; es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkoren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt; das Feld muß Er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt'n uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſte dieſer Welt, wie ſau'r er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht't; ein Wörtlein kann ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank dazu haben. Er iſt bei uns wohl auf dem Plan ┼ mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß fahren dahin, ſie habens kein'n Gewinn, das Reich GOtt's muß uns bleiben.

435. M. Freil. Geſ. 1. T. p. 1135.

┼Es traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt bei mir gedeien; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken, ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Ungemach, kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, nicht Ruhm, noch Ehre; kränkt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein' Armuth nicht, kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hier ganz veracht't, muß unten liegen, ſoll doch die ſtolze Welt mich nicht beſiegen; denn JEſus ſteht bei mir in allen Gnaden, mir kann kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich ganz umgiebet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, das mich betrübet; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, und kann auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich jedermann mit Gram und Haſſen, kann ich mich doch den Neid nicht kränken laſſen; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, und kann die Feindſchaft nicht ein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Kreuz und Leiden, ſo lebt mein Geiſt und Herz in lauter Freuden; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, drum kann kein Herzeleid der Freude ſchaden.

8. Und wenn die Feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, er ſchützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth * und höchſtes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, ſo, daß zur Seligkeit ** mir nichts kann ſchaden.

* d. i. geiſtliche Anfechtungen.
** d. i. an der Seligkeit.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen! mich kann mein reicher GOtt vielmehr ergötzen; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JEſu Freuden; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will,

 ich

ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt bei mir gedeien; denn JEſus ſteht mir bei in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

436. Mel. Was mein GOtt will.

Friſch auf, mein' Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen; Rath, Hülf wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſengart* kann man nicht allzeit ſitzen; wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

* guter Tage und zeitlicher Glückſeligkeit.

2. Dies hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren; von David, Job, man leſen kann, wie ſie im Unfall waren; noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wüthet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen; auf ihn mein' Hoffnung iſt geſtellt, ſein' Gutthat thu ich ſpüren; denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheißen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut' ſchon ſpotten mein, mich ganz und gar verachten, als ſollt' GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten; der Schutzherr mein iſt GOtt allein, dem hab ich mich ergeben; dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt' mich GOtt nicht ſchützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wollt' mich noch dazu trotzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch nicht ganz und gar verlaſſen; wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut; wie könnt' er mich denn haſſen?

6. Drum freue dich, o liebe Seel! es ſoll kein' Noth nicht haben; Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden; denn GOttes Sohn, der Gnadenthron, hat ſie all' überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben, die Gnad, Hülf ſuchen früh und ſpat, ſich gänzlich ihm ergeben. Glaub', Lieb', Geduld bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewiſſen; wer GOTT vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genießen.

8. Wer aber Hülf bei Menſchen ſucht, und nicht bei GOtt dem HErren, derſelb' iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren;* denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

* bei GOtt.

437. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Geht, ihr traurigen Gedanken, die ihr mir mein Herz beſchwert! flieht aus meiner Sinnen Schranken, daß ihr nimmer wiederkehrt; weg mit der Melancholei! ich will leben froh und frei*. JEſus wird nach ſeinem Willen, mein betrübtes Herze ſtillen.

* von unruhigen und ungläubigen Sorgen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, da mich doch mein JEſus liebt; ich will ſtets daran gedenken. Satan, du magſt ſeyn betrübt! du biſt nicht, wie ich, getauft; du biſt nicht, wie ich, erkauft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſegeld; wär mir alle Ehr und Luſt in der ganzen Welt bewußt; ei, ſie würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun wohlan, er iſt mir g'geben, daß ich mich ſein freuen kann. Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was er hat gethan, er und was er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſein; Teufel, Hölle, Tod und Sünden kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder; aber meines JEſu Blut treibt der Sünden Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOtteslamm mußte mich ans Kreuzes Stamm, durch ſein heiliges Verdienen, bei dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todesthäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn. JEſus hat des Todes Macht durch ſein Sterben umgebracht, und iſt mir ein Durchgang worden zu der Himmelsbürger Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenk daran: JEſus iſt der ſtarke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet* die verdammte Finſterniß, er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubigen gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedanken hin! JEſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

* d. i. völlig beſtritten und beſieget.

9. JEſu, meiner Seelen Freude, gieb mir deinen Freudengeiſt, der mein hungrigs Herze weide, wie dein heilſam Wort verheißt; ach! mein Hort, † benimm mir doch dieſes ſchwere Kreuzesjoch! laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet, ein geruhigs Herze hab, welches, durch dich ganz verneuet, ſich an dir ergötz und lab. Sey du meiner Seelen Hort, † und laß durch dein heiligs Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, ſo wird mir es alles glücken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden, die zuweilen ſich erregt; laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt. Laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und aufſchwingen meinen Muth; laß mich deine ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. JEſu, laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand; laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod, durch dich fröhlich überwinden, und des Glaubens Ende finden.

438. Mel. Wer nur den lieben G.

GOtt iſt für mich, ich bin in Gnaden; GOtt iſt für mich, ich bin in Ruh; GOtt iſt für mich, was will mir ſchaden? Er ſpricht mir ſelbſt nachdrücklich zu; GOtt iſt für mich, ſo ſchreckt kein Leid, denn GOtt iſt meine Seligkeit.

2. GOtt iſt für mich, wenn Sünde quälet, er wirft die Schuld ins tiefe Meer. Ich bin zum Leben auserwählet. Wenn meine Schuld unzählbar wär, wird alles doch durch JESU Blut zu meiner Seelen Vortheil gut.

3. GOtt iſt für mich; was darf

ich ſorgen? Er heißet mein vertrauter Freund; ich bin bei ihm ſehr wohl geborgen.* Brüllt gleich mein abgeſagter Feind, iſt doch mein Troſt: GOtt iſt für mich; auf dieſes Wort verſteckt er ſich.

* d. i. verwahret und aufgehoben.

4. GOtt iſt für mich; ich bin ſein Erbe, dem er ſich ſelber zugedacht. GOtt iſt für mich, und wann ich ſterbe, wird mir der Himmel aufgemacht. GOtt iſt für mich, er mein Panier, ┼ er ſtärket mich, er hilfet mir.

5. GOtt iſt für mich; was darf ich zweifeln, daß er mir wohlgewogen ſey? Die Zweifel bleiben bei den Teufeln, mein Glaube macht mich zweifelsfrei. Er ſpricht: Das iſt gewißlich wahr, GOTT ſtellt dir ſelbſt ſein Herze dar.

6. GOtt iſt für mich; ſehr wohl getroffen; was kann die Welt für Schaden thun? Zu GOtt iſt mir der Zugang offen, ſo kann ich ohne Sorgen ruhn; ſie thut mir nichts, denn ihre Tück ſchlägt mein getreuer GOtt zurück.

7. GOtt iſt für mich; drum iſt es billig, daß ich ihm treulich folgen ſoll. Betrübtes Herze, folge willig; ſchenkt er den Kreuzesbecher voll, ſo trink und glaube, als ein Chriſt, daß dieſer Trunk nicht ſchädlich iſt.

8. GOtt iſt für mich; ſo ſoll es bleiben, ich niemals ohne meinen GOtt. Ihm will ich, was ich bin, verſchreiben, ſo werd ich nimmermehr zu Spott; er nimmt mich an, er hält mich auch bis auf den allerletzten Hauch.

9. GOtt iſt für mich; wenn ich erbleiche,* ſo zeiget er ſein Vaterherz; er hilft, daß ich mein Ziel erreiche, die Freude nach beſiegtem Schmerz; er lindert meine Todesnoth, durch ſeines eignen Sohnes Tod.

* im Tode.

10. GOtt iſt für mich, in meinem Grabe, im Sarge, bei dem Leichenſtein; wenn ich denſelben bei mir habe, ſo ſchlaf ich ohne Schrecken ein. GOtt iſt für mich, und nimmt in acht, was hier zur Ruhe wird gebracht.

11. GOtt iſt für mich; wenn ich geſchlafen; ſo weckt er mich zur Seligkeit; er bringt mich zu den frommen Schaafen; zum Reiche, das mir längſt bereit; zum Glück, das nimmer untergeht; zum Paradies, ┼ das ewig ſteht.

12. Da wird GOtt immer für mich bleiben, ich bin bei ihm in Ewigkeit. Dann muß kein Feind ſich an mir reiben, dann ſchrecket mich kein neuer Streit, dann bin ich GOttes, GOtt iſt mein, und dieſes Band wird ewig ſeyn.

13. GOtt, hilf mir, daß ich alſo lebe, auf daß ich niemals dich verlier; gieb, daß ich dir mein Herze gebe; zeuch mich, ſo laufe ich nach dir. Sey mein, bleib mein, und nimm mich an, daß ich dein ewig heißen kann.

439. Mel. Allein zu dir, HErr J.

┼ GOtt iſt mein Heil, Glück, Hülf und Troſt, mein' Hoffnung und Vertrauen. Er hat mich durch ſein Blut erlöſt, auf ihn will ich feſt bauen. Er hilfet mir aus aller Noth, und ſteht mir bei im Leb'n und Tod; drum hab ich dieſe Zuverſicht, und bins bericht't,* daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

* d. i. verſichert.

2. Verläßt mich Welt, Freund, Hab und Gut, und was ſonſt iſt auf Erden; ſo gläub ich doch mit freiem Muth, von GOtt ſoll mir Hülf werden; er will uns weder hier noch dort verlaſſen, wie er uns im Wort durch ſeinen lieben Sohn verſpricht; er treugt uns nicht, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr allzeit aus Noth geriſſen, wie Daniel und andre mehr thun offenbar

bar zu wiſſen. Der fromme Joſeph war in Noth, desgleichen Moſes; doch zu GOtt hatten ſie ihre Zuverſicht gänzlich gericht't, denn GOtt verläßt die Seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hier von GOtt, denn daß ich mög erwerben * ein ehrlichs Leb'n nach ſein'm Gebot, und denn ein ſeligs Sterben; daß ich hier leb nach ſeinem Wort, alſo, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht, damit man ſieht, daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

* durch ſeine Gnade erlangen.

440. Mel. Durch Adams Fall iſt.

GOtt kennet mich, deß freuet ſich mein Herz in meinem Leibe; GOtt kennet mich gar eigentlich, dabei ich feſt verbleibe. Kanns anders ſeyn? Iſt er doch mein, mein Vater und mein Schöpfer; ich bin ſein Thon, das weiß ich ſchon; er kennet mich, mein Töpfer.

2. GOtt liebet mich von Ewigkeit, in Chriſto, als den Seinen; und dieſer Hirt ſpricht mir zur Freud: Ich kenne wohl die Meinen. GOtt ſiehet an, was er gethan, und wir nicht leiſten können. Der mir zu gut vergoß ſein Blut. ſollt' der mir Böſes gönnen?

3. Ein neugebornes GOtteskind bin ich durch ſolchen Glauben; getilget ſind all' meine Sünd, wer will den Troſt mir rauben, daß nun daher mein GOtt und HErr mich kennen muß und lieben? Ach! ſeiner Hand bin ich bekannt, darein ich bin geſchrieben.

4. Durch Chriſtum bin verſöhnet ich, der mich vor GOtt bekennet und allen Engeln öffentlich, ja ſeine Braut mich nennet. GOtt läſſet mir viel Gutes hier an Leib und Seel genießen; nun kann ich dies ja gar gewiß, daß GOtt mich kennet, ſchließen.

5. Wohl mir, weil mich nun kennet GOtt! wohl mir im ganzen Leben! wohl mir, wenn mich der Feinde Rott und Kreuzesnoth umgeben! weil mir der Mann, der mich nicht kann verlaſſen, ſteht zur Seiten. In Noth und Tod hats nun nicht Noth; wohl mir zu allen Zeiten!

441. Mel. GOTT iſt getreu ꝛc.

Ich ſterbe nicht! ich glaub, drum werd' ich leben, daß ich, o HErr, verkündige dein Werk; du mußt mir zwar die Vaterruthe geben, damit ich meine Schulden recht bemerk; doch giebt die Vatertreu mich nicht zum Zorngericht. O Seel, dich deſſen freu! Ich ſterbe nicht!

2. Ich ſterbe nicht! ſtellt mir gleich mein Gewiſſen die ſchwere Schuld ſammt ihrer Strafe vor, drum, daß ich mich vom höchſten Gut geriſſen, ſo krieche ich zu meines JEſu Thor, und klopf ſo lange an, bis mir, wie er verſpricht, die Thür wird aufgethan. Ich ſterbe, nicht!

3. Ich ſterbe nicht! Immanuel † iſt kommen, und hat ſich ſelbſt zum Bürgen hergeſtellt; er hat auf ſich die Schuld und Straf genommen, die ſchwere Laſt der grundverderbten Welt. Er löſcht die heiße Glut, und was das Urtheil ſpricht, mit ſeinem eignen Blut. Ich ſterbe nicht!

4. Ich ſterbe nicht! mein JEſus hat dem Drachen, Halleluja, † den ſtolzen Kopf zerknirſcht; troz ſey dem Feind, der ſich an ihn kann machen, er heißt und iſt alleine Siegesfürſt. Wenn nun der Feinde Wuth auf meine Seele ficht, ſtärkt mich des Lämmleins Blut. Ich ſterbe nicht!

5. Ich ſterbe nicht! muß ich auch gleich bekennen, daß ſich in mir noch Gift der Sünden regt; doch wirds mich nicht von meinem Heiland trennen, ſo lang der Geiſt die

Ueberwindung liegt.* Ja dieſe Schlangenbrut wird endlich gar zernicht durch unſers Lämmleins Blut. Ich ſterbe nicht!

* das Fleiſch überwindet, Gal. 5, 16. f. Röm. 8, 12. 13.

6. Ich ſterbe nicht! muß gleich der Leib verweſen, darin der Geiſt ſo hart gefangen liegt; der inn're Menſch fängt an recht zu geneſen, wenn ſich der äußere zum Sterben biegt. Bricht nun der Leib entzwei, ſieht man, daß Glanz und Licht der Seelen Decke ſey. Ich ſterbe nicht!

7. Ich ſterbe nicht! laß nur den Leib erblaſſen, und immerhin in ſeinen Moder gehn; laß Sarg und Grab ihn eine Weil' umfaſſen, das Leben heißt ihn wieder auferſtehn; indeſſen ſchwebt der Geiſt da, wo das Freudenlicht ihn ewig, ewig ſpeiſt. Ich ſterbe nicht!

8. Ich ſterbe nicht! kurz: JEſus iſt mein Leben. Er macht das Sterben ſelbſt mir zum Gewinn. Der Seelenſchatz wird alles wieder geben, deß freuet ſich mein ganzer Geiſt und Sinn. Es ruhet meine Seel, wenn Herz und Auge bricht, in dir, Immanuel. Ich ſterbe nicht!

442. M. Herzlich thut mich verl.

† Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich! ſo oft ich ſing und bete, weicht alles hinter ſich; hab ich das Haupt* zum Freunde, und bin geliebt von GOtt, was kann mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

* d. i. JEſum. Col. 3, 18.

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt, der Höchſt' und Beſte, mein GOtt und Vater ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd; was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein' Ehre, mein Glanz und helles Licht; wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft' und könnt' ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz; ich müßte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers Hitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich bringt den Tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth; in ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth, darf kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz; die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz; kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeien dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ✝ ſchreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken find't, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar in meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt, der an des Herzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüßes Troſtwort zu, wie GOtt dem Hülfe leiſte, der bei ihm ſuchet Ruh, und wie er hab gebauet ein' edle neue Stadt,* da Aug und Herze ſchauet, was es gegläubet hat.

* das himmliſche Jeruſalem.

10. Da

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zugericht't, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein Himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten * durchſüßet alles Leid. * d. i. ſein Troſt.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt und findet ein' harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Kreuz und alle Plagen die ſind ſein täglichs Brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt; GOtt will ich laſſen ſorgen, der mir Schutz zugeſagt. Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an ihm will ich feſt kleben und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt, die mag zerbrechen, GOtt bleibt mir ewiglich; kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen ihn und mich; kein Hungern und kein Dürſten, kein' Armuth, keine Pein, kein Zorn des großen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein' Angſt und Herzeleid, was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus ſeinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kann nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

443. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 767.

Lebt doch unſer HErr GOtt noch; faſſe dich, du arme Seele, was betrübet dich die Noth? Suche Troſt bei deinem GOtt, und in JEſu Seitenhöhle; biſt du doch durch den erwählt, welcher deine Thränen zählt, und dein Elend abgemeſſen. Denke nicht, GOtt ſey zu hoch, oder habe dein vergeſſen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

2. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Ei, warum willſt du verzagen, oder dein bedrängtes Herz ferner mit vergebnem Schmerz und Verzweiflungspeitſchen ſchlagen? GOttes Gnad und Wundertreu iſt ja jeden Morgen neu; er iſt deines Heils Erſtatter, liebſte Seel! begreif es doch, lebet doch dein treuer Vater. Lebt doch unſer ꝛc.

3. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Will dich gleich dein Herz verdammen, ſchreckt dich ſchon die Sünde ſehr, ſchlägt ſie als ein tobend Meer über deinem Haupt zuſammen; zage nicht! denn JEſus Blut machet deine Schulden gut. Deine Handſchrift iſt in Stücken, und die Laſt, das Sündenjoch, liegt auf deines JEſu Rücken. Lebt doch unſer ꝛc.

4. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Fürchte nicht des Todes Schrecken, denn du wirſt im letzten Streit von des Todes Bitterkeit ſeinetwegen gar nicht ſchmecken; ja, du wirſt, durch GOttes Macht, nach der ſchwarzen Todesnacht, über deinem Staube ſtehen, und der dürre Todtenknoch ſoll das Leben wieder ſehen. Lebt doch unſer ꝛc.

5. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Macht dir gleich der Teufel bange, greift er dich ſchon liſtig an; JEſus hält die Siegesfahn, und zertritt die alte Schlange. Aber dich wird GOttes Hand, dort in jenem Freudenland, mit wahrhaftem Troſt vergnügen, wenn die Schlang im Schwefelloch ewig wird gefangen liegen. Lebt doch unſer ꝛc.

6. Lebt

6. Lebt doch unſer HErr GOtt noch! Lebe du ihm auch zu Ehren, gieb dich ihm, wie er ſich dir; und bemüh dich für und für, deinen Glauben zu vermehren. Folge ihm in Lieb und Leid, laß dich keine Ehrenfreud, und kein Elend von ihm trennen; ſondern trag ſein ſanftes Joch, welches alle Chriſten kennen. Lebt doch unſer HErr GOtt noch!

444. Mel. Es koſtet viel ein Chr.

Mein Herz, wirf alle Sorgen hinter dich, und ſey in deinem GOtt zufrieden. Sey ſtill, denn er bekümmert wahrlich ſich um alles, was dir nöthig iſt hienieden; wie wollt'ſt du denn in eitler Müh und Pein unruhig ſeyn?

2. Wohlan, ſey gutes Muths im HErrn, vertrau dich gänzlich ſeinen Vaterhänden. Er iſt mit ſeiner Hülfe ja nicht fern, er wird bald reichen Segen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und ſorge nicht.

3. Ach trachte nur mit Ernſt darnach, daß du mit ihm dich mögſt genau verbinden, und werde ja im Glauben nur nicht ſchwach; ſo wird das andre ſich ſchon reichlich finden; er iſt und bleibt dein Vater und dein GOtt in aller Noth.

4. Er läßt an keinem Guten nicht ein frommes Herz betrübten Mangel leiden. Wenn ihm allhier an etwas es gebricht, erquickt und ſtärkt er es mit Speis und Freuden. Zum friſchen Waſſer führet er es hin, und tränkt es drin.

5. Kehr dich zu ihm, er rufet dir! er ſpricht: Wie könnt ich dich, mein Kind, verlaſſen? Mein Herz bewegt von Lieb ſich ſo in mir, daß ich dich muß mit Gnad und Huld umfaſſen. Drum, Seele, dring getroſt zu ihm hinein, du biſt ja ſein!

6. Der Himmel und die Erd iſt dein, die ſchenkt er dir in Chriſto, meine Seele! So nimm in heil'ger Glaubenskraft ſie ein, und denke nicht, daß dir noch etwas fehle.* Bleib nur bei GOTT, ſo bleibeſt du zugleich auch ewig reich.

* zu deiner wahren Glückſeligkeit.

445. Mel. Es koſtet viel ein Chr.

Mein Hirt iſt gut, der mich ſein Schäflein nennt, auf deſſen Schooß die Liebe mich geleget. Sagt, Schäflein! ſagt, ob ihr noch einen kennt, der ſolch ein Herz zu ſeinen Schäflein träget, und ſich ſo nah zu denen Schwächſten thut? Mein Hirt iſt gut.

2. Ich lag verſtrickt in einer ew'gen Noth, zum Tod verdammt, zum Höllenpfuhl verwieſen; allein mein Hirt erlitte meinen Tod, und ließ ſein Blut in meine Flammen fließen.* So liebreich hat mein Hirt mich angeblickt, da ich verſtrickt.

* d. i. erlöſete mich dadurch von der Hölle.

3. Nun bin ich ſein, er nennt mich ſeine Luſt, er zählet mich zu ſeinen liebſten Schaafen; er herzet mich an ſeiner Liebesbruſt, in ſeinem Schooß darf ich ganz ſicher ſchlafen; ſein Blut ſchrieb mich ins Buch des Lebens ein. Ich bin nun ſein.

4. Er läßt mich nicht! Wenn ich mich gleich verirrt, und meinen Fuß aus ſeiner Folge lenke; ſo iſt er doch und bleibt der gute Hirt; er läuft, er eilt, er ruft: Mein Lämmlein, denke, dies iſt der Weg zu deinem Frieden nicht. Er läßt mich nicht.

5. Fühlt dies mein Geiſt, und ſteht beſchämet ſtill, wie greift er zu, wie faßt er meine Seele, wie heilet er, wenn man nur glauben will, mit Lieb und Gnad die Wunden unſrer Fehle! Was hindern will, zerſpringet und zerreißt. Dies fühlt mein Geiſt.

6. Bin

6. Bin ich verwundt, fühlt meine Seele Pein, ſo darf ichs nur dem guten Hirten ſagen; der flößet mir die beſten Mittel ein, und ſtillet bald der Schäflein ängſtlichs Klagen. Ein einzigs Wort aus ſeinem ſüßen Mund heilt, was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem Kinderſchritt, und hat Geduld mit meinem ſchwachen Weſen. Nimmt er mich gleich ins Thal der Thränen mit, und heißet mich des Kreuzes Wermuth eſſen, ſo kann ſein Herz auch gar nicht leugnen ſich. Er gängelt mich.

8. Sein Auge wacht, und nimmt der Feinde wahr, die um und um ſich gegen mich empören; drum kann mir nie die größeſte Gefahr in ſeinem Schutz den ſtillen Frieden ſtören. Mein Herze ruht in ſeiner großen Macht. Sein Auge wacht.

9. Und wie mein Hirt, ſo iſt auch ſeine Weid, wie wunderſchön, wie ſüß ſind ſeine Auen! wie rein die Quell, dazu ſein Stab mich leit't! Kein Auge kann das Gute überſchauen, damit das Schaaf bei ihm geſättigt wird. So iſt mein Hirt!

10. Er führt mich aus, aus Sünden, Angſt und Noth. Er geht voran, drum muß mir alles weichen; er führet mich auch endlich aus dem Tod, ſo gar den Staub von den verfaulten Leichen führt er verklärt in ſeines Vaters Haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein in ſeine Herrlichkeit, da dieſer Hirt, die er allhier regieret, als Lamm und Hirt auf Himmelsauen weid't, und zu dem Brunn lebend'ger Waſſer führet; da werd ich auch ein glänzend Lämmlein ſeyn. Er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gänzlich ein! ich will mich dir hiermit, mein Hirt, verſchreiben; ich mag nichts mehr, als nur dein Lämmlein ſeyn, und deinem Stab auf ewig treu verbleiben. Nimm Leib und Seel, nimm alles, was ich bin, mein Hirte, hin.

13. Komm, tilge du, was ſich noch in mir regt, und nach der Art der dir verhaßten Böcken, noch immerzu ein heimlichs Sehnen trägt nach fremder Koſt und denen wilden Hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, das tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die Welt, ihr Schlangenkraut und die vergiften Weiden; bewahre mich, wenn ſie mir Netze ſtellt, und laß mich ſtets der Böcke Umgang meiden. Mach ſelbſt bei mir ſtets dieſen Vorſatz neu, und dir recht treu.

15. Ihr Schäflein, eilt zu dieſes Hirten Stab! eilt, Schäflein, eilt, wo wollt ihrs beſſer kriegen? Der breite Weg führt ja zur Höllen ab; hier aber iſt ein Himmel voll Vergnügen. Es iſt genug, daß ihr ſo lang verweilt; eilt, Schäflein, eilt.

16. Bleibt, Schäflein, bleibt, verlaßt nicht ſeine Hut! Wer ihn verläßt, der haßt ſein eigen Leben, und muß gewiß der Wölfe Zorn und Wuth zur ew'gen Straf ein blutigs Opfer geben; drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, Schäflein, bleibt.

446. Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

† Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegſt du GOTT zum Spott in der Schwermuthshöhle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen* deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

* d. i. durch den Zweifel, womit er dich bekämpfet.

2. Schüttle deinen Kopf, und

ſprich:

ſprich: Fleuch, du alte Schlange! was erneur'ſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopf zerknickt,* und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

* d. i. ſeine Macht iſt ihm genommen.

3. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs Leid von Herzen; da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen; denn das iſt die Ranzion ⸸ meiner Miſſethaten; bring ich dies vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

4. Stürme Teufel, und du Tod! was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden; der GOTT, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreie, tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen; es iſt lauter Täuſcherei, und im Grund erlogen; wäre GOtt mir gram und feind, würd' er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

6. Denn, was iſt im Himmelszelt? Was im tiefen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Wem brennt wohl das Sonnenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? Dient es nicht mir in meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein; wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide, laß es dringen! kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch,* wenn es GOtt will wenden.

* d. i. einen Ausgang.

8. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gedeien ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen; bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es iſt herzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen; wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, wie aus ſeinem Wort bewußt, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wonach ſie ſich ſehnen; denn es kommt die Erntezeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ei ſo faß, o Chriſtenherz, alle deine Schmerzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts, laß des Troſtes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr! Er wird helfen, Amen.

447. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

So hab ich nun den Fels* erreichet, worauf mein matter Glaube ruht. Ein Fels, der keinen Stürmen weichet, ein Fels, an dem die wilde Fluth, und wär's die ganze Macht der Höllen, entkräftet muß zurücke prellen, ſchließt mich in ſeine Ritzen ein. Mein Herz verbanne Furcht und Grauen, hier mußt du dir nun Hütten bauen, hier muß dein ewigs Wohnhaus ſeyn.

* JEſum.

2. Mich warf die Menge meiner Sünden, als ein erboſtes Meer herum; ich ward ein traurig Spiel den Winden, und des Verderbens Eigenthum. Mir drohte mein befleckts Gewiſſen mit ewig bangen Finſterniſſen, und einem vollen Maaß der Noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden Wellen verzagend an dem Rand der Höllen, und rang mit Leben und mit Tod.

3. Doch mitten in den Todesnöthen erblickte JEſus meinen Schmerz;

Schmerz; ihm drang mein thränenvolles Beten in ſein erbarmend Mutterherz; er zeigte mir die offnen Wunden, die er, als Mittler, hat empfunden; er rief: Mein Küchlein, kriech herzu! komm, komm, dies ſind die Felſenritzen, die dich vor Fluch und Hölle ſchützen! eil, Küchlein, eil, hier find'ſt du Ruh.

4. Und, o wie iſt nun meiner Seelen, mein ſtarker Fels, ſo wohl, in dir! wie weicht mein Schmerz, wie ſchwind't mein Quälen, wie eilt die wilde Fluth von mir, wie wird mein lechzendes Gemüthe bei einem Paradies voll Güte mit Kräften jener Welt erfüllt! Mein Fels, ich bin dergleichen Dinge ja allzuviel, zuviel geringe; doch nehm ichs, weil du's haben willt.

5. Nun laß die Tiefen* immer brauſchen. Seyd, Wind und Meer, nur ungeſtüm; laß ſelbſt des Todes Fluthen rauſchen, verdopple, Satan, deinen Grimm; ihr werdet mich nicht viel erſchrecken, mein Fels weiß mich ſchon zu bedecken, auch in der allerſchlimmſten Zeit. Laß alle Berge untergehn, mir bleibt mein Felſen ewig ſtehn, und wird die Thür zur Seligkeit.

* geiſt- und leiblicher Noth.

6. Darum, wo will mirs beſſer werden? mein Fels, wo ſoll ich weiter hin? O nein! kein zeitlichs Gut der Erden beweget meinen feſten Sinn. Es ſoll vielmehr ſo Luſt als Schrecken mich noch viel ernſtlicher erwecken, in dich, mein Fels, zu dringen ein. Der Tod ſelbſt kann mich nicht vertreiben. Du ſollſt, dabei wirds ewig bleiben, mein Haus, mein Sarg, mein Himmel ſeyn.

448. Mel. Fröhlich ſoll mein Herze.

✝ Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Odem! Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd' von der Erd' als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben; will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſollt' ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bei guten Tagen oft ergötzt, ſollt' ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärft mit Maaßen ſein Gericht; kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüßen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden; was die Welt in ſich hält, muß im Hui verſchwinden.

10. Was

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther; dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du biſt mein, ich bin dein, niemand ſoll uns ſcheiden; ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen laſſe; laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

449. Mel. Zion klagt mit Angſt.

†Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verſtoßen wärſt; bleib in GOttes Wort und Schranken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ei ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht; haſt du Zorn und Tod verdienet, ſinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

* treu, aufrichtig. Pſ. 25, 21.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle, ſammt der Schlangen, angeſtift; aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hats nicht Noth; ſey getroſt, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mich aus dem Sündenkoth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläuft; ſollt'ſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, jägt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelenfeind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten Himmelsſchooß; wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frei und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOTT und Engel lachen.*

* S. Luc. 15, 7. 10.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kann ſich ſo ergießen, kein Grund kann ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig fließen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Sündenleben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden großes Meer, wie es ſcheinet, iſt nichts mehr, (gegen GOttes

GOttes Herz zu ſagen,) a's was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt' zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht't, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt' erlöſchet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit; liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

450. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

†Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch, und ſchafft mir Ruh; wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bei JEſu halten, und nur laſſen JEſum walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Geduld, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld. Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich; du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund, der hülfe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach; mancher Heuchler tritt von ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menſchen bauen? Nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, ſo die Armen kann erhöhn; wunderlich die ſtolzen Spötter müſſen einſt zu Grunde gehn. Wunder-GOtt, du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laß den Satan Gift ausſpeien, und mit Funken blitzen drein; laß die Lügenmäuler ſchreien, und den Neider ſpöttiſch ſeyn; GOttes Hülf und Wunderſchicken ſoll und darf kein Feind verrücken.

451. Mel. Mir nach, ſpricht Chr.

†Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kann verlaſſen! den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kann ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOtt befreunden, ſo frag ich nichts nach ihrem Haß; iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder draus geriſſen; da lernt' ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, wenn ſie mir abſpricht GOttes Huld, und will mich nur verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen! Trotz aller Welt! mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen, GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath; wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

4. Von dem nöthigen Verhalten eines Chriſten im Stande der Gnade,

und zwar:

A. Von den allgemeinen Pflichten, die ihm obliegen,

nämlich:

Von dem Ernſt der wahren Gottſeligkeit insgemein.

452. Mel. Was mein GOtt will.

†Ach höchſter GOtt, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich chriſtlich für und für, durch dich mich neu gebäre, daß ich, dein Kind, dich ſuch und find in allem Kreuz und Leiden, damit der Tod, noch Höllennoth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich hinfort das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen; hilf, daß ich ſey ohn' Heuchelei ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit, voll Freundlichkeit, mich ihrer mög' erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleiſches Luſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen; ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HErr JEſu, ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben, Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, ſo kann ich bald vergeben; wenn ſchon durch Liſt mein Nebenchriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. HErr, gieb mir dieſe dreierlei: Erſt einen feſten Glauben, bei welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteht auf Schrauben;* daß ich mich üb' in wahrer Lieb, und hoff' auf deine Güte, die mich, o GOtt! vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

* d. i. die rechtſchaffen und unveränderlich iſt.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten; gieb, daß ich alle Pracht der Welt mög' inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und großem Namen ſtrebe; beſondern nur nach rechter Schnur* der wahren Chriſten lebe.

* nach der Regel und Vorſchrift des göttlichen Wortes.

7. Vor Schmeicheln, Liſt und Heuchelei bewahre mir die Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerei den Nächſten nicht gewinnen; laß Ja und Nein mein Antwort ſeyn, danach man ſich zu richten; denn dieſes kann bei jedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr, ſäubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte; des Herzens Grund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden; ſo werd ich nicht, wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang ſammt aller Trägheit haſſe; dagegen, HErr, mein Lebenlang mein' Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein Stücklein Brodt mit Ehren* mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl, in dir, HErr JEſu, ſterben.

* d. h. auf ehrliche Art, ohne Betrug des Nächſten.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heißt, von Herzen mich bemühe; ſo kann kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſondern ich werd ewiglich bei dir, HErr JEſu, bleiben.

453. M. Mein' Augen ſchließ ich.

† Du liebe Unſchuld * du, wie ſchlecht wirſt du geacht't! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem GOtt, hält'ſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

* d. i. die wahre Aufrichtigkeit eines rechtſchaffenen Chriſten.

2. Du gehſt geraden Weg, fliehſt von der krummen Bahn; ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen! Du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was unrecht ſey; ein andrer braucht die Kunſt der ſüßen Heuchelei, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibſt zurück, und mußt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: Die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron; hingegen hält die Welt auf Reputation; ⊥ wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus; iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was iſt denn dir für Guts, für Glück und Heil geſchehen?

6. Halt feſt, o frommes Herz, halt feſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit; dein GOTT der ſteht dir bei; laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad, all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad. Ein Menſch kann doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl; wohlan! ſo ſey dein Herz getroſt und freudenvoll! ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten; ſey ſtill, und ſiehe zu, GOtt wird ſie balde richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht; wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht; und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centnerlaſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? Worin beſteht ſein Preis, als in geraubtem Gut, und armer Leute Thränen, die, wie ein dürres Land, ſich nach Erquickung ſehnen?

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das nun Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erſchallen! wie ſchändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt, und deine Füße nicht von ſeinen Wegen kehrſt,

kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar,* die GOtt mit Manna ✝ weihet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock, gekleidet.

* der Auserwählten. Apoc. 2, 17. 3, 5.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Geduld, fahr immer fort, thu recht, leb außer Sündenſchuld; halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht. Wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud' all dein Begehren ſtillen.

454. Mel. O GOtt, du frommer.

✝ Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nämlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, thut aber auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot; thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen; der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt; iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl; haſt aber du gehalten* auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenſtund.

* oder doch wieder erneuert.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?*

* in ſeiner Herrſchaft.

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre ohn allen Menſchentand* ich fleißig leſ' und höre. Ja! Lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bei GOtt geehrt.

* d. i. rein und unverfälſcht.

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beim Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Find't aber ſich, mein Freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht die Beſſ'rung auch bei dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Wort, dein Werk, dein Sinnen wird oftmals ärger noch; dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchelſchein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und tränken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchenken. Wohl, aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins Gotteshaus; ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOtt auch ſtets dabei ein reines* Herze ſieht.

* d. i. in Chriſti Blut gewaſchenes und aufrichtiges Herz.

11. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Ich kann dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd' aus deinem Wandel ſehen; wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör',

hör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.*

* S. Matth. 7, 17. 1. Joh. 2, 6.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen, wie der HErr; ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein'n Sinn und Herz regiere; wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden; thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Chriſt; bis daß dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort ſind nicht genug; ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gieb Gnad, mich ernſtlich zu befleißen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heißen; denn welcher Nam' und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

455. M. Chriſt, unſer HErr, zum.

Ein Chriſt ſoll nicht der Meinung ſeyn, daß unſer Chriſtenleben beſteh im Namen nur allein, den Chriſtus uns gegeben, und daß man möge immerhin, nach eignem Wohlgefallen, und angeerbtem böſen Sinn, in dieſem Leben wallen auf eitlen Sündenwegen.

2. Ein wahrer Chriſt denkt allezeit gebührend zu erweiſen den Namen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Dank zu preiſen, der uns des Geiſtes Kräfte gab im heilgen Waſſerbade; dem wir auch müſſen bis ins Grab ſtets folgen auf dem Pfade des Gottergebnen Lebens.

3. Wer ſeinen GOtt recht ehrt und liebt, wie einem Kind gebühret, der ſcheut ſich, daß er nichts verübt, ſo ihn von GOtt abführet; der Heuchler Art hingegen iſt, von außen fromm zu ſcheinen, und doch durch böſe Tück und Liſt ein anders bei ſich meinen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heuchelei, o GOtt! laß mich doch nimmer treiben; in Lieb und Leid, in Noth und Tod laß mich beſtändig bleiben. Gieb, daß ich mag vor allen dich, hernach den Nächſten lieben, auch ſelbſt diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben; damit ich Chriſto folge.

5. Ich bin ein Menſch, und meine Tritt' vermögen fehl zu gehen; drum richte, JEſu! meine Schritt', daß ich bald mag aufſtehen durch Buße, wenn ich etwa fall. Halt mein Herz bei dem Einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirſt in den Himmel nehmen.

456. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 1027.

† Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben; zwar der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben;* doch führt die Gnade ſelbſt zu aller Zeit den ſchweren Streit.

* d. i. in der Kraft des Todes Chriſti der Sünde abzuſterben.

2. Du darfſt ja nur ein Kindlein ſeyn, du darfſt ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geiſt! ſchau doch, wie gut ers mein', das kleinſte Kind kann ja die

Mutter lieben; drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr, es iſt nicht ſchwer. :,:

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es ſelbſt mit reiner Gnade fülle; der fromme GOtt macht dir gar keinen Schmerz, die Unluſt ſchafft in dir dein eigner Wille; drum übergieb ihn willig in den Tod, ſo hats nicht Noth. :,:

4. Wirf nur getroſt den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein ſchwaches Herze naget; ſprich: Vater, ſchau mein Elend gnädig an! ſo iſts gethan. :,:

5. Beſitz dein Herze in Geduld, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkeſt. Verſiehſt du's oft, und fehlſt aus eigner Schuld, ſo ſieh, daß du dich durch die Gnade ſtärkeſt; ſo iſt dein Fehl und kindliches Verſehn, als nicht geſchehn. :,:

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finſterniß bedecken; dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfſt du erſchrecken; ja ſiehſt du endlich ferner keine Spur,* ſo glaube nur. :,:

* wie dir zu helfen.

7. So wird dein Licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein Heil mit großer Klarheit ſchauen; was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darfſt du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! ſieh doch, wie ein wahrer Chriſt ſo ſelig iſt! :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! was ſäumeſt du, dich deinem GOTT ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneuß die ſüße Ruh, im Frieden ſollſt du vor dem Vater ſchweben; die Sorg und Laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn. :,:

457. Mel. Es iſt nicht ſchwer, ein.

Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben; denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti Tod zu geben;* und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht. :,:

* S. N. 456. v. 1.

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen;* da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kann in die Seele dringen.** Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit.

* d. h. die uns zu dem, was ſündlich, und unſrer Seele ſchädlich iſt, reizen.
** d. h. daß wir den Reizungen zur Sünde nicht Raum laſſen mögen.

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher Menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht't. :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht in großem Lichte; wie wird der Leib ſo ſtark, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte, dieweil ihn da die weſentliche Pracht* ſo ſchöne macht! :,:

* GOttes und Chriſti. Phil. 3, 20.

5. Da wird das Kind den Vater ſehn, im Schauen wird es ihn mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret;* ſie krönet es mit ihrem Perlenkranz,** und wird als Braut der Seelen zugeführet.

ret. Die Heimlichkeit* wird da ganz offenbar, die in ihm war. :,:

* Sprüchw. 8, 32. 33.
** d. i. mit Ehr und Herrlichkeit.
* was hier kein Auge geſehen, 1 Cor. 2, 9. 10.

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch; wie lieblich wird ſichs doch mit JEſu leben! Nichts höhers wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOtt allein. :,:

8. Auf, auf, mein Geiſt! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reißen; was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheißen! **Wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn! wie wohl wirds thun!** :,:

458. M. Wie wohl iſt mir, daß ich.

Gedenke mein, Jehovah, ‡ ſtets im beſten, wenn meine Noth und Jammer iſt am größten; bewache mich mit deiner Liebestreu, und laſſe mich von dir ja nimmer wanken, wenn alles mich will einſten ſchrecken in Gedanken! wenn meine Feinde ſtürmen ein, gedenke mein!

2. Gedenke mein, wenn ich dein will vergeſſen, und laſſe mich ja nicht ſeyn ſo vermeſſen; erinnre mich ſtets deiner großen Treu, damit ich nicht durch Untreu von dir weiche, noch mich der arge Feind mit Tücken hinterſchleiche! ach ja bewahr mich hievon rein! Gedenke mein!

3. Gedenke mein, wenn meine Lüſte ſtürmen, und laß mich deine große Macht beſchirmen! ach ſchenk mir Muth und Kräfte aus der Höh, daß ich doch ihnen keine Herrſchaft laſſe, und alles ihr Begehren ſtets verfluch und haſſe, ſo komm ich bald ab ihrer Pein. Gedenke mein!

4. Gedenke mein, wenn des Unglaubens Kräfte ausſaugen aus mir deines Lebens Säfte!* Ach! ſchenk mir Waffen auch in dieſem Krieg, und hilf mir ſeine Finſterniß beſiegen! laß mich ihm nimmermehr ſo zu den Füßen liegen! Wenn ſeine finſtre Macht bricht ein, gedenke mein!

* d. i. mich des geiſtlichen Lebens, das du mir geſchenket haſt, berauben wollen.

5. Gedenke mein in allen meinen Wegen, und leite du mich ſtets in deinem Segen. Schwing dein Panier ‡ der Liebe über mich,* daß ich auf dich getroſt all mein Thun wage, und im geringſten nicht an deiner Treu verzage! verbirg mich ſtets in dich hinein! Gedenke mein!

* Laß mich deine Liebe, womit ich alles überwinden kann, recht erkennen.

6. Gedenke mein, o ſüße JEſusliebe! und fördre in mir deine Liebestriebe; ach zünd dein Feuer in mir völlig an, und laß den armen Geiſt nicht mehr ſo ſchmachten!* Lehr unaufhörlich mich als Liebe dich betrachten! tilg allen falſchen Heuchelſchein! Gedenke mein!

* d. h. ſich in irdiſchen Dingen abmatten.

7. Gedenke mein, und bring mich in die Stille des Herzens, daß ich thue, was dein Wille im Herzen ſtündlich von mir fordern wird; laß alle meine Sinnen ſtille werden, und keine Kreatur, ſo lang ich leb auf Erden, mehr in mein Herze wurzeln ein! Gedenke mein!

8. Gedenke mein, und ſuch mich mit Erbarmen, wenn ich nicht will in deiner Lieb erwarmen, und meine eigne Wege laufen hin; laß keine Ruh in meinem Herzen bleiben, bis ich mich von dir laß ſo in die Enge treiben, daß nichts mehr mög mein eigen ſeyn! Gedenke mein!

9. Gedenke mein, und gieb mir

eine Seele, die keuſch und rein, ohn Flecken, ohne Fehle, Immanuel, ✝ in dir ſtets möge ſeyn; laß mich den Geiſt der Zucht in dir bewahren, daß keine falſche Luſt ſich möge mit mir paaren! ach mach mich züchtig, keuſch und rein! Gedenke mein!

10. Gedenke mein, o demuthsvolle Liebe! befreie mich von allem Hoffartstriebe, daß nichts vom ſtolzen Sinn mehr übrig bleib; ach mache mich doch vor mir ſelbſt zu Schanden, und reiße mich auch bald aus dieſen ſchweren Banden! ja mache mich vor allen klein! gedenke mein!

11. Gedenke mein, ich trinke oder eſſe, daß ich dabei ja deiner nicht vergeſſe! laß mich dein Mäßigſeyn recht üben aus! regiere du mein Schlafen und mein Wachen, laß, wenn ich wachen ſoll, mich ja nichts ſchläfrig machen, laß immer mich gedenken dein! Gedenke mein!

12. Gedenke mein, wenn alle mein vergeſſen, und mir, was ich an dir verdient, zumeſſen!* wenn alles mich für irr- und thöricht hält, und niemand mehr mir will was guts zutrauen, ſo laß mich einig nur auf dich, mein JEſu, bauen; wenn alle mir zuwider ſeyn, ſo denk du mein!

* d. h. mich züchtigen, wie ich es zwar um dich, aber nicht um ſie, verdienet.

13. Gedenke mein, ſo kann ich an dich denken, und Leib und Seel, und Geiſt auf dich hinlenken; gedenke meiner Jammerhütte* auch, ſo viel du mir, HErr, wirſt für nöthig halten; ich laß dich lediglich, mein GOtt! in allem walten; komm, komm in meines Herzens Schrein! Gedenke mein!

* d. i. meines Lebens.

459. Der 139. Pſalm.

Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

✝ HErr GOtt, der du erforſcheſt mich, und kenneſt mich von innen! mein Thun und Laſſen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen; was ich gedenk in meinem Sinn, das weißt du alles ſchon vorhin, du prüfeſt Herz und Nieren. Du kannſt auch, wenn ich bin allein, und wollte gern verborgen ſeyn, mein Thun und Weſen ſpüren.

2. Kein Wort ſpricht meine Zung und Mund, ſo ich dir kann verheelen; du ſieheſt, HErr, des Herzens Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja, was ich vollbring, es ſey groß oder auch gering, ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn du mir aber in der That verleiheſt Weisheit, Hülf und Rath, ſo kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt, hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine Hand regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt? Denn du auch die Gedanken weißt; es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel, biſt du da, auch in der Hölle, biſt du nah, kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt, weil deine Hand mich überall kann finden, und all mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich vor Sünden; denn Finſter iſt wie Licht bei dir, was heimlich iſt, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr, meine Seel erkennet wohl, daß du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet! Durch deine Allmacht, Fleiſch und Bein und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebenslauf gezählet.

6. Ich danke dir, und preiſe dich für ſolche große Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köſtlich iſt dein Werk an mir, erwach ich, ſo bin ich bei dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube feſt, daß meine Sünd in Chriſto mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gieb mir, HErr, dabei, daß ich, was bös iſt, meide; von den Gottloſen ferne ſey, von Frommen mich nicht ſcheide; daß ich, allein, was dir gefällt, nur liebe, und, was von der Welt, ſtets haſſe und nicht achte, gern höre an dein edles Wort; in Hoffnung und im Glauben fort das Ewige betrachte.

8. Erforſche du, o GOtt, mein Herz, durchſuche die Gedanken, und ſieh, ob ich woll' hinterwärts und auf die Seite wanken; geh ich vielleicht den böſen Weg, ſo führe mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sündendienſte frei, und dir, o HErr, gefällig ſey, bis ich von hinnen reiſe.

460. Mel. So iſt denn nun die.

† HErr, lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner Bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, und mit dem Sinn ſchon in dem Himmel wallen. Hilf, daß ich fort und fort am Glauben ſtärker werd, verleugne ſtets mich ſelbſt, verleugne Welt und Erd.

2. Kein Heuchelſchein, kein kalt noch laulichs Weſen beflecke meinen Geiſt! Aufrichtigkeit und rechter Ernſt ſey meine Frömmigkeit. Nach deinem Sinn, den wir im Worte leſen, regiere meinen Gang, daß ich, durch dein Geleit, geh ohne Finſterniß in Lieb und Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich ſtets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr deſſelben Endzweck ſey? Ob ich was thu, das mich am End gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem Taufbund lenke? Ob ich auch immer mehr von dir mich heil'gen laß? Ja ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß?

4. Mein ſeligſeyn laß mich mit Zittern ſchaffen,* mein höchſt- und einges Gut ſey du nur, GOtt; die Eitelkeit ſey mir wie ſchnöder Koth; laß mich in dieſer Welt mich nicht vergaffen. Gieb, daß ich deſſen, was dahinten iſt, vergeß, und mir das vorgeſteckte Kleinod nur erleſ.

* S. Phil. 2, 12.

5. Daß du, mein GOtt, erfülleſt all's in allen, und daß du auch allgegenwärtig biſt, und deinem Aug gar nichts verborgen iſt; das zieh mich ab, in Sünde nicht zu fallen. Dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade ſey mein Schutz, mein Troſt und Heil.

6. Auch was du willſt, davor laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenns auch wär der Tod; tritt du, an meiner Statt, die Feinde in den Koth. Gieb, daß ich nur allein dir mög vertrauen; ich weiß, du weißt vielmehr die Sorge, die uns plagt; verläßt, verſäumſt uns nicht, gleich wie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen Gütern ſchmecken, ach laß ſchon hier mich ſpeiſen deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel ſchafft, da ein Lob wird das andere erwecken, da die Vollkommenheit iſt ewge Freud und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herrlichs Angeſicht.

461. Mel. O GOtt, du frommer.

† Herzallerliebſter GOtt, der du mir dieſes Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden haſt gegeben, regiere ferner mich,

mich durch deinen guten Geiſt, daß er in allem Thun mir Kraft und Beiſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich allezeit des Fleiſches Lüſte meide, hingegen emſiglich des Geiſtes Werke treibe, und gute Ritterſchaft ausübe, auch dabei in Hoffnung immer ſtark und feſt gegründet ſey.

3. Gieb, daß ich als ein Chriſt, wie Chriſtus, mich bezeige,* und meine Ohren ſtets zu ſeiner Lehre neige; im Glauben ſtärke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wenn ſie mich von deinem Wort abhält.

* d. i. Chriſto nachfolge.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gieb, daß ich zugleich am Nächſten Liebe übe. Verleihe mir Geduld, wenn Trübſal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen ſich zu mir herunter dringe; wer nach dem Ewigen vor allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, Falſchheit, Uebermuth und Heuchelei daneben, laß ja an mir nicht ſeyn in meinem ganzen Leben; Liſt, Unrecht, Frevel, Geiz und Unbarmherzigkeit ſey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wolleſt du mich leiten, und ſchützen Tag und Nacht, daß meine Tritt' nicht gleiten; du wolleſt meine Burg und Schutz in Nöthen ſeyn, wenn ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöſe mich von allem Kreuz und Leiden, und wenn ich ſoll einmal von dieſer Welt abſcheiden, ſo ſtehe du mir bei mit deiner Gnadenhand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

462. Mel. Ach GOtt vom Himm.

✝ Hilf, lieber GOtt! wie große Noth hat unſre Zeit betroffen! ob uns gleich nichts als Unglück droht, will man doch's beſte hoffen; man ſaget allenthalben frei, daß es ſo böſ' mit uns nicht ſey; wir ſind ja gute Chriſten.

2. Ein jeder lebt in Sünden fort, und will ſich nicht bekehren; man thut nicht nach des HErren Wort, man läßt es nur beim Hören; genug, daß man zur Kirch geweſt, ob man das Böſe gleich nicht läßt, das ſoll GOtt dienen heißen.

3. Ei, denket man, man kann doch nicht, wie GOttes Wort will, leben; es iſt uns wohl ein helles Licht, wir ſollen danach ſtreben; es wär wohl gut, und ſtünde fein; doch kann man nicht vollkommen ſeyn, wir ſind gar ſchwache Menſchen.

4. Zwar tröſt't man ſich; Chriſt iſt für mich, das glaub ich ja, geſtorben, hat mir durchs Leiden mildiglich die Seligkeit erworben, den Himmel durch ſein Blut erkauft, ſo bin ich auch auf ihn getauft, ſoll ich nicht ſelig werden?

5. Ja freilich, ſo dein Glaub iſt recht, ſo kannſt du dies auch hoffen; der macht allein vor GOtt gerecht, und zeigt den Himmel offen; doch hat der Glaub die Buß zum Grund, er ſteht mit GOtt im feſten Bund, nach ſeinem Wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den Glauben nicht, daß man im ganzen Leben ſich nach des HErren Willen richt't, ſo iſt der Glaub nicht eben; er iſt ein Traum und falſcher Wahn, es geht der Menſch auf breiter Bahn, die zur Verdammniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines Blut zum Löſegeld gegeben,

doch

doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem Fleiſche leben. Wer hier der Sünde nicht abſtirbt durch Chriſti Tod, derſelb verdirbt in ſeinen Sünden ewig.

8. Das dünket manchen allzuhoch, er will nichts davon hören, er denket wohl: Was iſt es doch? dies ſind ja neue Lehren; ei Lieber, wenn es alſo wär, ſo wären viel verdammt bisher, und wenig ſelig worden.

9. Sagt aber nicht des HErren Wort, daß wenig auserwählet? So ſteht auch von der engen Pfort, daß Chriſtus wenig zählet, die richtig durch dieſelbe gehn, und auf dem ſchmalen Wege ſtehn, daß ſie zum Leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer Buße hören, er ſchiebt es immer auf, und ſpricht: ich will mich noch bekehren; jetzt hab ich dies und das zu thun; ich kann noch nicht, wie ich will, ruhn; es ſoll noch wohl gut werden.

11. O lieber Menſch! was denkeſt du? Des liebſten Vaters Arme ſind ausgeſtreckt, er ruft dir zu, daß er ſich dein erbarme. Wie oft iſt ſchon durch ſeine Macht dir dein Gewiſſen aufgewacht! und du willſt noch nicht hören.

12. O Sünder! widerſtrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm zu dir ſein Angeſicht in heißer Liebe glühet; gewiß, er meint es gut mit dir; er will mit Gnaden für und für dich reichlich übergießen.

13. Nur ſeufze, flehe, kämpf und ring, er will die Wunden heilen; die Seligkeit iſt nicht gering, die er dir will mittheilen; mach dich von deinen Sünden los, ſo will er dich auf ſeinem Schooß in ſüßer Lieb' umarmen.

14. Sein Himmel ſoll dir offen ſtehn mit lauter Freud und Wonne; er will in dir mit Kraft ausgehn, zur Luſt, zur Freud, zur Sonne; dann ſollſt du freudig ſeine Bahn fortlaufen, und ſtets himmelan mit deinem Herzen ſteigen.

15. O Menſch! o Menſch! was ſäumeſt du, dem HErrn dich zu ergeben? du findeſt doch ſonſt keine Ruh in deines Fleiſches Leben; drum reiß das Sündenband entzwei, laß JEſum Chriſt dich machen frei, ſo ſollſt du ewig leben.

463. Mel. Was mein GOtt will.

† Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange; verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde. Gieb mir den Sinn, daß ich forthin meid' alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirſchtes Herz,* in wahrer Buße lebe, vor dir erſchein, herzlich bewein all' meine Miſſethaten; die Hände mein laß milde ſeyn, dem Dürftigen zu rathen.

* das zwar nicht ſtets in Angſt, aber doch allezeit gedemüthiget bleibe.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde; rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir im Herzen mir anzünde, daß ich in Noth, bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, reiß aus den ſchnöden Hoffartsdorn, zur Demuth mich anführe; was ich noch find von alter Sünd, durch deinen Geiſt ausfege; gieb, daß allzeit Troſt, Fried und Freud ſich in mir Armen rege.

5. Den Glauben ſtärk, die Lieb erhalt,

erhalt, die Hoffnung mache feſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte; den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket; ſpeiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret; laß durch Ehrgeiz und Heuchelei mich werden nicht verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid, laß in mir nicht verbleiben; verſtockten Sinn und Diebsgewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meinung trete; den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete; dien' jedermann, ſo gut ich kann; das Böſe haß und meide, nach deinem Wort, an allem Ort, bis ich von dannen ſcheide.

464. Mel. O JEſu, du biſt mein.

Ich armes Menſchenkind, ach! daß mir meine Sünd, die ſchwere Todesbürde, doch abgenommen würde! Ach! daß ich von der Laſt des Fleiſches, die mich drücket, und meinen Geiſt erſticket, bekäme Ruh und Raſt!

2. Mein GOtt, wenn hilfſt du mir? Wenn zeuchſt du mich zu dir? Wie lange ſoll das Leben des Fleiſches widerſtreben dem edlen Geiſtestrieb? Wie lange ſoll ich leiden, was mich und dich kann ſcheiden, des Fleiſches Werk und Lieb'?

3. JEſu, mein HErr und GOtt, du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn willſt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich! ertödt in deiner Stärke des todten Fleiſches Werke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens ſatt, das mir eh' ſüße that, weil es ein Tod und Sterben, und ſtetiges Verderben, mehr als ein Leben, war. So will ich denn nun ſtreben nach einem beſſern Leben, mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleiſche nach will leben, der, o ach! iſt an der Seel erſtorben, er hat durchs Fleiſch verdorben den edlen Geiſt aus GOtt; wer alles das will haben, was unſer Fleiſch kann laben, deß Seele leidet Noth.

6. Des Geiſt- und Fleiſchesreich beſtehen nicht zugleich, das Fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der Geiſt nicht ſtehen; denn wo das Fleiſch regiert, da ſchlägt es alles nieder, was Herz und Geiſt hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu, hilf du mir, daß mein Geiſt leb' in dir, laß alles an mir ſterben, verweſen und verderben, was Fleiſch und ſündlich iſt, daß ſich zum neuen Leben mein Geiſt mag auferheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gieb, daß ich ſey der Welt mit dir ans Kreuz geſtellt, gieb mir das recht zu faſſen, was alle Menſchen haſſen, dein Kreuz und deinen Tod; und daß mir ſey hingegen der Welt Luſt, Freud und Segen mein Kreuz und meine Noth.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebensthür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferſtehen zur Unverweslichkeit; ich werd' im neuen Weſen des Geiſtes wohl geneſen in Himmelsluſt und Freud.

10. Da werd' ich, JEſu, dich anſchauen inniglich; du wirſt mich dann umfaſſen, und mich dich küſſen laſſen. O ſüße Seelenluſt! wie werd ich mich erquicken, wenn JEſus mich wird drücken vor Lieb an ſeine Bruſt!

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JESU, reden an? Mein Troſt nach meinen Plagen, werd' ich dann zu dir ſagen: Mein' edle

Perlen-

Perlenkron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinſtock deiner Reben, o JEſu, GOttes Sohn!

12. Mein Schatz, umfaſſe mich, dich, Schatz, umfaſſe ich! mein Heil, mein Licht und Sonne, o ſüße Seelenwonne, du biſt mein Bräutigam! Mein Herz hat ſtets gethränet, und ſich nach dir geſehnet, eh ich, Schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ei! nunmehr bin ich erfreuet ſehr, die Augen ſind erfriſchet, die Thränen abgewiſchet; all' meine Feinde ſind, Triumph! Triumph! verſchwunden; ich habe JEſum funden, ich bin ein ſeligs Kind.

465. Mel. In dich hab ich gehoff.

† Ich danke dir demüthiglich, o GOtt mein Vater, daß du dich von deinem Zorn gewendet, und deinen Sohn, zur Freud und Kron, uns in die Welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein Blut vergoſſen, und in ſolcher Fluth all' unſre Sünd' erſticket. Wer ihn nur faßt, wird aller Laſt benommen, und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kann, herzliebſter Vater, nimm mich an in dieſen edlen Orden, der durch dies Blut gerecht und gut und ewig ſelig worden.

4. Bereite meiner Seelen Haus, wirf allen Koth und Unflat aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Güt' in mein Gemüth all' ihre Lieb' ausſchütte.

5. Wenn ich dich hab, iſt alles mein, du kannſt nicht ohne Gaben ſeyn, haſt tauſend Weg und Weiſen, dein' arme Heerd' auf dieſer Erd zu nähren und zu ſpeiſen.

6. Gieb mir ein gnügſams Herz und Sinn! denn das iſt ja ein groß'r Gewinn, in ſteter Andacht liegen, und wenn GOtt giebt, was ihm beliebt, ihm laſſen gerne gnügen.

7. Das wen'ge, das durch GOttes Gnad' ein Frommer und Gerechter hat, iſt vielmal mehr geehret, als alles Geld, davon die Welt mit frechem Herzen zehret.

8. Die Frommen ſind dir, HErr, bewußt, du biſt ihr' und ſie deine Luſt, und werden nicht zu Schanden; kommt theure Zeit, find't ſich bereit ihr Brodt in allen Landen.

9. Des Höchſten Auge ſieht auf die, ſo auf ihn hoffen ſpat und früh, daß er ſie ſchütz und rette aus aller Noth, wenn ſie der Tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

10. HErr, du kannſt nichts als gütig ſeyn, du wolleſt deiner Güte Schein uns und all'n denen gönnen, die ſich mit Mund und Herzensgrund allein zu dir bekennen.

11. Inſonderheit nimm wohl in acht den Fürſten, den du uns gemacht zu unſers Landes Krone, laß immerzu ſeyn Fried und Ruh auf ſeinem Stuhl und Throne.

12. Halt unſer liebes Vaterland in deinem Schooß und ſtarker Hand, behüt uns allzuſammen vor falſcher Lehr und Feindes Heer, vor Peſt und Feuerflammen.

13. Nimm all' der Meinen eben wahr, treib, HErr, die böſe Höllenſchaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hier zeitlich werd' und ewig dort erhalten.

466. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

† JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben, JEſus, meiner Seelen Zier, ſpricht: Kommt her, lernt all' von mir. JEſus, dem ich mich ergeben, mein Heil und Gerechtigkeit, lehrt mich ſelbſt die Frömmigkeit.

2. Ach! wie iſt mein Herz verderbet, wie feſt hält das Sündenband Leib und Seel, Sinn und Verſtand! Was von Adam angeerbet,

erbet, ſündlichs Weſen, Fleiſch und Blut bleibt Fleiſch, und thut nimmer gut.

3. Mein GOTT, hilf du mir ausrotten alles Unkraut, Haß und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit! laß den Satan mich nicht ſpotten, mach du mein Herz täglich neu, mach mich aller Bosheit frei.

4. Pflanz in mein Herz und Gemüthe deine große Freundlichkeit, die Geduld und Frömmigkeit, deine Liebe, deine Güte, Andacht, Treu und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu Ehren leben, JEſu, meines Herzens Licht, mein Troſt, Heil und Zuverſicht, laß mich dir allein ergeben, laß mich ſterben dieſer Welt, laß mich thun, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen Wegen, gieb mir deinen guten Geiſt, der mir Hülf und Beiſtand leiſt, laß mich deine Gnad und Segen ſtets empfinden früh und ſpat, ſegne Denken, Wort und That.

7. Bis ich endlich werde kommen aus der Unvollkommenheit zu des Himmels Herrlichkeit, da ich denn mit allen Frommen deine große Gütigkeit preiſen will in Ewigkeit.

467. Mel. GOtt des Himmels u.

In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös' Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorgen, Angſt und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo denke drauf im Herzen, frommer Chriſt, mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kannſt, als Grundeseis! laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht:

3. Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut! Er iſt nah und nicht ſo ferren, einzuſprechen Troſt und Muth, ſeine Gnad' und ſtarke Hand gehet durch das ganze Land.

4. Augenluſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide, willſt du ſeyn befreit vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehr'n, ſollſt du nimmermehr verſehr'n.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, was du thuſt, nur GOtt allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn' argen Schein; beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, willſt du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch ſelig ruhn; liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Kreuz und Leid! GOTT thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kann.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an Chriſti Kreuz und Tod, in ſein' Wunden dich einſenke; alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit, zur gewünſchten Seligkeit.

468. Matth. 5.

Mel. Zion klagt mit Angſt und.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten Zahl; die bekennen mit dem Mund, glauben feſt von Herzengrund, und bemühen ſich daneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen

rühmen ſich ganz keiner Gaben, daß GOtt werd' allein gepreiſt; danken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlichs Trauren find't; die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen ſtehn; dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kann; welche Hohn und Troz verſchmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach; dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein' Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, Betrug und Unrecht haſſen; die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt; die behülflich ſind mit Rath, auch wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

2. Selig ſind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die in Werk-, Wort- und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit; dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß; die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn; ob des Kreuzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd; gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag' oft vor dir bring', Sanftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmerz; Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohne und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiße guter Werke.

469. M. O du Liebe meiner Liebe.

O Durchbrecher aller Bande!* der du immer bei uns biſt, bei dem Schaden, Spott und Schande lauter Luſt und Himmel iſt! Uebe ferner dein Gerichte wider unſern Adams Sinn,** bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kerker hin. :,:

* So heißt unſer Heiland, Mich. 2, 13., weil er alles, was uns Menſchen geiſtlich gefangen hält, überwunden, und uns den Weg zur wahren Freiheit eröffnet hat.

** Hilf uns immer tiefer in die Kreuzigung unſers verderbten Herzens.

2. Iſts doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſes Werk; hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verliereſt, was

was er dir geſchenket hat, und es von dem Treiben führeſt zu der rechten Ruheſtatt.* :,:

* d. h. aus der geſetzlichen Unruhe zur Verſicherung der Gnade GOttes bringeſt.

3. Ach! ſo mußt du uns vollenden, willſt und kannſt ja anders nicht; denn wir ſind in deinen Händen, dein Herz iſt auf uns gericht't, ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen ſind geacht't, weil des Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht. :,:

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Kreatur* ſeufzen, ringen, ſchreien, beten um Erlöſung von Natur,** von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt. :,:

* Röm. 8, 19-23.
** d. i. von dem fleiſchlichen Sinn, den wir von Natur an uns haben.

5. Ach! erheb die matten Kräfte, ſich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeſchäfte durchgebrochen ſtehen bloß. Weg mit Menſchenfurcht und Zagen! weich Vernunftsbedenklichkeit! fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! weg des Fleiſches Zärtlichkeit! :,:

6. HErr! zermalme, brich und reiße die verboste Macht* entzwei, denke, daß ein armer Menſche dir im Tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden, wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in des Vaters Hochzeithaus. :,:**

* der geiſtlichen Feinde.
** in dem Genuß der Liebe GOttes.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit. Wie du's nöthig findſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchiedszeit; aber unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlöſung findet, da ihm Zeit und Maaß gebricht.* :,:

* d. h. die ewig und unendlich iſt.

8. Herrſcher, herrſche! Sieger, ſiege! König, brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverei ein End! Laß doch aus der Grub die Seelen durch des neuen Bundes Blut,* laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meinſt es mit uns gut. :,: * S. Zach. 9, 11.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit; ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem Tod der Eitelkeit. Denn die Laſt treibt uns zu rufen, alle ſchreien wir dich an: Zeig doch nur die erſten Stufen der gebroch'nen Freiheitsbahn. :,:

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn;* drum, ſo wahr du biſt geſtorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frei, und ganz vollkommen,** nach dem beſten Bild gebild't.*** Der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll ſich füllt. :,:

* S. 1 Cor. 7, 23.
** durch die Gnade der Rechtfertigung.
*** S. Epheſ. 4, 24.

11. Liebe! zieh uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt ſeyn, was dein Reich nicht kann ererben, führ ins Paradies uns ein. Doch wohlan, du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wann die Freiheit bricht herein. :,:

470.

† O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell guter Gaben! ohn den nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben; geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem

Stande

Stande führet; gieb, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich ſoll; und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kann beſtehen; laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen; und wenn in meinem Stand ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.*

* d. h. ohne andern Menſchen dadurch Unwillen und Verdruß zu erwecken.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf ſelber tragen; gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt; willſt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dies dabei, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Geduld; vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.*

* S. Sprüchw. 16, 31.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn' bei frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

471. M. Chriſt, unſer HErr zum.

✝O GOTT, mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens; ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in dem Sündenkoth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde; behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir, und deiner frommen Schaare verdrießlich ſey und ſchade!

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör, auf dieſer ſchnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde; laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein ſolcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts arges treiben; ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben; was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wonach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all' Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen; laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen; die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zieht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Leib zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit Himmelsſpeis und Tränken! der nichts mehr ſchmeckt, nichts

nichts ſucht und hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bei GOtte lebet, und bei der Schaar, die fröhlich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Noth aufhebet.

472. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 437.

†O JEſu, meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz und meines Herzens Luſt! dir will ich mich, mein GOtt, ergeben, ach, dämpfe du in mir den Sündenwuſt! Ach nimm dich meiner Seelen an, und zeige mir die Lebensbahn!

2. Wenn mir die Welt die Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was böſes reget, ſo ſey, o GOtt! mein Licht und feſter Stab. Ach nimm dich meiner ꝛc.

3. O GOtt, du Licht der frommen Herzen, vor dir iſt alles, alles ſonnenklar, du zähleſt ab der Frommen Schmerzen, du hilfeſt deiner auserwählten Schaar. Ach nimm dich meiner ꝛc.

4. Ach! ſende, Herr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft, und Gnade deinem Kind; hilf Iſraeli, deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd! Ach nimm dich ꝛc.

473. M. Ach! was ſoll ich Sünd.

Treuer Vater! deine Liebe, ſo aus einem heißen Triebe mich in Chriſto auserwählt, und, eh ich zur Welt geboren, ſchon zur Kindſchaft auserkoren, und den Deinen zugezählt,

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden Schuld.

3. Da ich dacht, ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wüßte, brauchte Kirch, Altar dabei, ſüng', und guts den Armen thäte, keine grobe Laſter hätte, war es doch nur Heuchelei.

4. Todes Werk, hiſtoriſch Weſen iſt, was ſich die Welt erleſen, und für ihren Chriſtum hält; Schatten, Bildniß, Schein und Meinen, Judaskuß und Heuchelweinen iſt der Glaube dieſer Welt.

5. Hierin hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wache recht, und den Gnadenzug bedächte wie du, HErre, der Gerechte, mich willſt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem Fleiſch abſage, nicht nach eiteln Ehren frage, rein'ge ſelbſten Herz und Sinn! Laß mich dieſe Welt verachten, Chriſti Schmach viel höher achten, als Egyptens Luſtgewinn.*

* S. Hebr. 11, 24-26.

7. Tödt' des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder; lehre uns zu Chriſto gehn. Laß das Fleiſch in uns verderben, und in Chriſti Tod erſterben, daß wir in ihm auferſtehn.

8. Wenn am Eiteln andre kleben, zwiſchen Luſt und Furcht noch ſchweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubensflügel ſchwingen zu dem Sternenhügel,* und auf meinen Heiland ſehn.

* d. i. zum Himmel.

9. Wird man gute Werk hoch achten, andrer Wandel ſehr betrachten, und man ſondre Gaben ehrt; werd' ich mich daran ergötzen, wenn mir GOtt mit Chriſti Schätzen nur den Glauben recht beſcher't.

10. Will der Satan ſeine Diſteln wieder in die Roſen niſteln, und mich gerne zu ſich ziehn; zeigt er ſeines Reiches Schätze, ſtellt ſubtil' und grobe Netze; laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Sollte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen ſchreien,* Herz und Geiſt nach Sodom ſehn;** laß mich beten, wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und dem Anlauf widerſtehn.

* wie Jſrael, 2 Moſ. 16, 3.
** wie Lots Weib, 1 Moſ. 19, 26.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns ſoll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch; ſo verleih auch das Vollbringen, Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Chriſti Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder ſchlagen Trübſalswellen auf mein armes Schifflein zu; weiß ich, daß es JEſus führet, und er ſelbſt das Steur regieret, bringt es auch in Port † der Ruh.

14. Wer kein Heerling * will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter Rebe ſeyn; Sorgen, Geiſt und Wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen, meiden allen Heuchelſchein.

* ein verdorbener falſcher Chriſt.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und beſitzt den Himmel ſchon; ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor ſeines JESU Thron.

16. HErr, du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in Zeit und Ewigkeiten, du dein armes Kind begehrſt; du kannſt ſtärken, kräft'gen, gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir mein Heil gewährſt.

17. Jch will gerne halten ſtille, meine Heilgung ſey dein Wille, laß mein Herze brünſtig ſeyn, dich, mein Heiland, zu umfangen, und dir ewig anzuhangen; ſey du mein, ich bleibe dein!

18. Wird die Welt mich gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion* richten, trag ich ſolches mit Geduld, und will mich dabei vergnügen, wenn ich nur kann ſicher liegen unter meines JEſu Huld.

* d. h. wahrhaftig Gläubige.

19. JEſu, was du angefangen, das erwart ich mit Verlangen; ach! verſiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf Erden ſtark am innern Menſchen werden, ſalb' mich mit dem Freudenöl.

20. Jch will nach der Stille ſtreben, und an deiner Liebe kleben, gieb ein feſtes Herze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle, als durch göttliche Natur.

21. HErr, bekehr' auch noch die Meinen, ſchreib ſie zu der Zahl der Deinen, zeige ihn'n dein Angeſicht; ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig, bringe ſie zum rechten Licht!

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend Seelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen, und in rechter Wahrheit kennen, einſt mit dir gehn himmelein.

23. Daß wir künftig alleſammet, wenn die Hochzeit anbenamet, und der Bräutigam allda, helle Glaubenslampen bringen, und dem Lamm ein Loblied ſingen: Halleluja! Gloria! †

474. Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

† Unverfälſchtes Chriſtenthum, ach! wie biſt du doch ſo ſelten! Will dein hochgeprieſner Ruhm nicht mehr auf der Erden gelten? Jſt dein Gold ſo dunkel worden unter unſrer Chriſten Orden.

2. Chriſten ſind zwar ohne Zahl auf der Erden Kreis zu finden; wo der güldne Sonnenſtrahl nur ſein Licht weiß anzuzünden, müſſen auch die Chriſtenheerden ſtets von ihm beſchienen werden.

3. Aber,

3. Aber, ach! die Chriſtenheit führet, leider! nur den Namen; es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer GOtteskinder Saamen; derer Zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter JEſu! der du mich ſelber durch dein Blut erkaufet, und auf deſſen Namen ich, als ein Chriſte, bin getaufet; laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen Namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner Taufe Bund ernſtlich immerdar betrachten; laß mich doch von Herzensgrund Satan, Welt und Fleiſch verachten; laß hingegen ſtets mich üben, GOtt und Menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen Weg durch die enge Pforte gehen; laß auf deines Wortes Steg einig meine Augen ſehen. Gieb Geduld im Kreuz und Leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm, vermähle ſelber dich, liebſter Heiland! meiner Seelen; gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner Luſt mag wählen; gieb, daß keine Trübſalsfluthen löſchen unſrer Liebe Gluten.

8. Laß mich hier in dieſer Welt als ein wahrer Chriſte leben, und ſodann, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen Geiſt aufgeben, auch im Himmel zu den Frommen und den wahren Chriſten kommen.

9. Ehre, Glücke, Kunſt und Ruhm laß ich dieſer Welt dahinden; aber nur mein Chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen Ehrenkronen GOTT will wahren Chriſten lohnen.

475. Mel. Helft mir GOttes G.

✝ Wer wird nach dieſem Leben, im Glanz und Herrlichkeit bei GOtt ohn Ende ſchweben, in Chriſto hoch erfreut? Wer wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden; die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug erkannt?

2. Der, weil* er hier muß wallen zugleich in Lieb und Pein, GOtt ſuchet zu gefallen, und dienet ihm allein; ſich ihm nur ſchuldig hält mit Gut, Leib und Gemüthe, als er durch ſeine Güte gebaut die ganze Welt. * ſo lang.

3. Der ſeinen Nebenchriſten ſo, wie ſich ſelber, liebt, und niemals ihn mit Liſten noch öffentlich betrübt, dem Hochmuth widerſtrebt, das Unrecht nicht kann leiden, ſucht Geiz und Zorn zu weiden, auch keuſch und heilig lebt.

4. Und, iſt es wo verſehen, ſein Herz ihm wird beſchwert, ſich ſtracks mit Buß und Flehen zu ſeinem GOtt bekehrt, ihm heiße Thränen ſchenkt, die allzeit ihm gefallen vor andern Opfern allen, daß er ſich zu uns lenkt.

5. Voraus, der auf ſein Ende in allen Dingen ſieht, und wenn das kommt behende, ſich hin zu Chriſto zieht, dem rechten Gnadenthron, und wird in ſeinen Wunden der Leibeslaſt entbunden, und ſtirbt wie Simeon.

6. Der wird nach dieſem Leben im Glanz der Herrlichkeit bei GOtt ohn Ende ſchweben, in Chriſto hoch erfreut; der wird in GOttes Hand der Gnüge fähig werden, die noch kein Sinn auf Erden, kein Ohr noch Aug erkannt.

Von der Nachfolge Chriſti.

475. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 601.

Der ſchmale Weg führt doch gerad ins Leben, obgleich den Fuß manch ſcharfer Dorn verletzt, und mancher Guß die blöden Augen netzt; muß man ſich gleich viel Mühe geben, ſo

führt er doch gerad ins frohe Leben.

2. Es läßt ſich nicht auf beiden Wegen gehen; der breite führt dich plötzlich höllenwärts, der ſchmale hebt das losgeſchnittne Herz zu Salems ſchönen Friedenshöhen; drum läßt ſichs nicht zugleich auf beiden gehen.

3. Der Fleiſchesſinn muß erſt gebrochen werden, und nach der Welt Verlangen, Hör'n und Sehn, bei ſchwerem Kampf und vieler Angſt vergehn; man muß von allem Tand der Erden, durch GOttes Macht getrennet und geriſſen werden.

4. Da fängt ſich denn die reiche Saat der Thränen und das von GOtt gebotne Ringen an; weil man das Kind nie ohne Thränen kann von ſeiner Mutter Bruſt entwöhnen, ſo bringt uns dies zur reichen Saat der Thränen.

5. Iſt aber dies nun in dir vorgegangen, ſo biſt du drum nicht über alle Stein. Nein, nein, du mußt in ſteter Arbeit ſeyn, und anders nicht zur Ruh gelangen, als JEſus dir hier leidend vorgegangen.

6. Er legt dir ſchon dein tägliches Kreuz zu rechte, dies trage ihm denn ganz gehorſam nach, und lerne nur, bei allem Ungemach, einfältig, wie getreue Knechte, auf deinen JEſum ſehn, und ſeine Rechte.

7. Was zageſt du, mein Herz? Welch' Furcht und Schrecken befällt und greift bei dieſem Wort dich an, ſo, daß ich dich kaum wieder ſtillen kann! auf, laß dich wiederum erwecken! du läſſeſt dich hier ohn Urſach ſchrecken.

8. Du ſollſts ja nicht auf eigne Kräfte wagen; dein JEſus brach nicht nur zuerſt die Bahn; er geht noch jetzt, als König, dir voran, und will dich führen, heben, tragen; du ſollſt ja nichts auf eigne Kräfte wagen.

9. O, ſoll dies nicht das ſchwerſte Kreuz verſüßen, wenn man ſich nur in JEſu Armen ſieht? Ja, wag es nur auf deines JEſu Güt, du wirſt dich endlich ſchämen müſſen, ſo wird er dir das ſchwerſte Kreuz verſüßen.

10. Wo aber führt er endlich hin? Zum Leben, zum Friedensſchloß, zur lang gewünſchten Ruh, zum lieben Reich, des Vaters Armen zu; den, der ſich recht hinein begeben, führt dieſer Weg gerad ins frohe Leben.

11. Das Ende krönt, das ſüße Ende bringet in einem Blick mehr Seligkeiten ein, als tauſend Jahr hier Kummer, Noth und Pein. Wenn nun der Dorn durchs Fleiſch eindringet, ſo denke doch der Roſen, die er bringet.

12. Zeuch, ſüßes Lamm, zeuch mich dir nachzulaufen! Mein böſes Fleiſch ſträubt ſich vor deiner Bahn, es klammert ſich an allen Ecken an, und will nicht von dem großen Haufen, ſo wie mein Geiſt es wünſchet, dir nachlaufen.

13. Doch brauche du die Stärke deiner Hände; und, will ich nicht, ſo reiße mich dir nach; gewiß, mein Lamm, an dem Erlöſungstag, der allem Elend macht ein Ende, ſo küß ich dir dafür die treuen Hände.

477. M. Der ſchmale Weg führt.

Der ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben, wenn man nur ſacht und g'rad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht; man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg iſt voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich dazu lenkt;

lenkt; man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär des Schaafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt ſich in Schranken ein; wie kann das Fleiſch nach GOtt geſinnet ſeyn, und dieſen Weg des Geiſtes lieben? Es kann kein Bär des Schaafes Sanftmuth üben.

4. **Du mußt erſt Geiſt aus Geiſt geboren werden, dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale Bahn; ſonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an.** Weg, ſchnöder Sinn, du Schaum der Erden! ich mnß erſt Geiſt aus Geiſt geboren werden.

5. Wer die Geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem HErren treulich nach; er leidet erſt, er trägt erſt ſeine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen Tod begraben, er wird im Grab auf eine Zeit verwahrt, er ſtehet auf, und hält die Himmelfahrt, er kriegt darauf des Geiſtes Gaben, wenn er vorher mit ihm in Tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet, derſelbe übt die Jünger Chriſti auch; der eine Geiſt hält immer einen Brauch. Kein andrer Weg wird ſonſt beliebet, der Jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, ſo triffts doch nur die Ferſ', und nicht das Herz;* die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getroſt und feſte ſtehet, ob ſchon es durch den Tod und Hölle gehet.

* d. h. nur den äußerlichen Menſchen, nicht den Geiſt.

9. Das ſanfte Joch kann ja nicht harte drücken, es wird dadurch das Böſe nur gedrückt. Der Menſch wird frei,* damit er nicht erſtickt; wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

* von den noch übrigen Banden der Sünde.

10. Die leichte Laſt macht nur ein leicht* Gemüthe, das Herz hebt ſich darunter hoch empor, der Geiſt kriegt Luft, ſein Wandel kommt in Flor, und ſchmeckt dabei des HErren Güte, die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe.

* d. i. ein fröhliches, in GOtt beruhigtes.

11. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein ſchmaler Weg iſt voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zeuch, JEſu! mich, zeuch mich, dir nachzulaufen.

478. Mel. Nun danket alle G.

† Du biſt ein guter Hirt, und wirſt es ewig bleiben, o JEſu, gieb, daß ich dies mög im Herzen gläuben! Laß hören deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schäflein dir gehorſam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm, und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht, ſich aber ſelber meinen; der Miethling hält ohndem in Noth bei mir nicht Stand, drum folg ich deiner Stimm und deiner Hirtenhand.

3. Du biſt getreu in Noth, mein Herz ſoll ſich verlaſſen auf dich, mein Hirt, und dich mit Glaubensarmen faſſen; biſt du mein Hirt, ſo wird dein Schaaf verſorget ſeyn, und auf der Weide gehn nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Herzen möcht erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes Schäflein

Schäflein nennen! Ach! daß ich deine Lieb erwägen möchte ſo, daß mich die Hirtenlieb im Kreuz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, mein Hirte, wär ergeben, der du für mich aus Lieb gelaſſen haſt dein Leben! o daß mein ganzes Herz, und was ſich in mir regt, zur Gegenliebe würd' aus dieſer Lieb* bewegt!

6. Ach! wär ich Schäfleinsart, die ſich um nichts bemühen noch ſorgen, weil ſie nicht von ihrem Hirten fliehen; ſie gehen, wo der Hirt ſie führet, hier und dort, und folgen ſeiner Stimm und Stab an jedem Ort.

7. O! daß ich möcht auf dich, o JEſu! mein Anliegen ſtets werfen, und in dir allein mein Herz vergnügen, hergegen ſtille ſeyn und ſorgen ferner nicht! weil du als Hirte weiß'ſt, was deinem Schaaf gebricht.

8. Ja, HErr, du willſt, und kannſt, und wirſt mich alſo machen, daß ich im Glauben dir befehle meine Sachen; du kommſt ja von dir ſelbſt, und führſt die Schäflein ein, daß ſie ganz unbeſorgt in deinem Schaafſtall ſeyn.

9. O JEſu, leite mich, als ein getreuer Hirte, der ſeiner Schäflein ſich annehm, und ſie bewirthe, ſelbſt zu der böſen Zeit, da wenig Hirten mehr getreu im Glauben ſind, und leben nach der Lehr.

10. Führ du, o JEſu, mich auf grüner Weid und Auen, und laß mein Glaubensaug im Leben auf dich ſchauen, und deine Stimme mich ſo hören, daß ich dich, als meinen Hirten, lieb hier und dort ewiglich!

479. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 603.

Folget mir! ruft uns das Leben,* was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin ſelbſt der Weg! folget mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich an Demuth ſeyn. * d. i. Chriſtus.

2. Ja, HErr JEſu, dein Begehren ſollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen, deine Laſt auf ſich zu nehmen; ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, HERR, wo find' ich Stärke zu vollbringen gute Werke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach mein GOtt! ich bin zu ſchwach; geh ich ſchon auf guten Wegen, muß ich mich bald niederlegen; dich zu lieben, o mein Licht! ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen,* aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: Folge mir. Ehr und Pracht, ſammt andern Sachen, wollen ſich zum Herren machen; Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem Streit. * dir nachzufolgen.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen! liebet doch die ſchnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.* * ſchon in der heiligen Taufe.

6. Aber, HErr, ich will nicht laſſen dich mit Freuden anzufaſſen, hilf mir gnädig, ſtärke mich, ſteif und feſt zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren; nur mit dir will ich mich paaren; jener Wege ſind Betrug; wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit großem Stolz und

Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit, ſondern mit Barmherzigkeit. Gieb, daß wir, als Hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugendbahn, wie du haſt für uns gethan.

8. HErr, wie biſt du doch gelaufen unter jenen ſchnöden Haufen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Kreuz gebracht, und die übergroße Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theur vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Gut!

9. Laß uns auch in ſolchen Schranken chriſtlich laufen ſonder Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit feſt verknüpf in dieſer Zeit. Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben hier, zurücke;* Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein Begehr.

* S. Luc. 9, 62.

10. JEſu, du mein Licht und Leben! deine Schritte ſind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß' halt ich über Honig ſüß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht laſſe finden; zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpüren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bei den Spöttern ſteh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch in Kreuz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdrießen, Angſt und Trübſal zu genießen, weil man weiß, daß dieſe Bahn iſt ein rechter Unglücksplan, da man muß in Dörnern waden, und mit Elend ſich beladen, da dann laufend jedermann gar zu leichte fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf zu vollenbringen, daß ich mich in deiner Lieb' und der wahren Demuth üb'. Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue; jenes gieb mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

480. Mel. Wachet auf, ruft uns.

† Heil'gſter JEſu, Heil'gungsquelle, mehr als Kryſtall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen, ┼ und Heiligkeit der Seraphinen † iſt gegen dich nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! JEſu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher maßen mein Herz und Willen dir gelaſſen; ach! ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſams Kind, ſtille; ſtille! JEſu! ei nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu! ohne Schlummer, in großer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht; du mußteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete; JEſu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu! ach! wie gnädig,

gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeyn. Mein GOtt, ach! lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte; JEſu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du, ſanfter JEſu! warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach geduldig, vergabſt und ließ'ſt nicht Rachgier aus; niemand kann deine Sanftmuth meſſen, bei der kein Eifer dich gefreſſen, als den du hatt'ſt ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth, und dabei guten Eifer; JEſu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu, Ehrenkönig! du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering; du wandelt'ſt ganz ertieft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgeberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem Ding. HErr, ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr ſtetig üben; JEſu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugendvoller Sittſamkeit; Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! ┼ mach mir Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig; JEſu, ei nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu! deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe lehrt uns die rechte Mäßigkeit; den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werk vollenden dir bereit't. HErr, hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib ſtets nüchtern; JEſu, ei nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heil'gen Vorbild gleich; dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland! JEſu, ei nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

481. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 711.

┼ JEſu, wie ſanft und wie ſo leichte iſt doch dein Joch und deine Laſt, wer ſie nur willig aufgefaßt, da ihm dein Ruf die Kräfte reichte! Wie wohl ward mir, du ſüßes Lamm, da ich dein Kreuz auch auf mich nahm!

2. Ich war mühſelig und beladen, da ich noch war der Sünden Knecht, und da mir GOttes ſtrenges Recht aufdeckte meinen alten Schaden; viel Meiſter binden manche Bürd, die keiner mit den Fingern rührt.

3. Du aber, JEſu, hilfſt ſelbſt tragen, was du dem Jünger aufgelegt, ja du biſt's, der das ſchwerſte trägt, wer wollte denn nunmehr verzagen? Die Sündenſtrafe liegt auf dir, Gewiſſensfrieden haben wir.

4. Und wer nur auch ſein ganzes Leben in Sanft- und Demuth führt, wie du, der findet wahre Seelenruh, die du, ja du allein kannſt geben; ſein Leiden trägt er mit Geduld; das machet deine Lieb und Huld.

5. Zwar dünkts dem Fleiſche unerträglich, denn darauf iſts auch angeſehn, daß ſolches mög zu Grunde gehn; jedoch der Geiſt bleibt unbeweglich, und hält nur

dies

dies für ſeine Laſt, daß ihn das Fleiſch ſo hart umfaßt.

6. Nun, JEſu! gieb mir ferner Kräfte, daß ich dein Joch beſtändig trag, mit Freuden und ohn alle Klag, und meines Fleiſches Luſtgeſchäfte, die Selbſt- und Weltlieb allermeiſt, ertödte durch den neuen Geiſt.

7. Iſts hier ſo ſüß, dir, JESU, dienen, wie ſüße wird nicht ſeyn der Lohn, wenn man nun dort vor deinem Thron im Licht des Lebens iſt erſchienen, wenn uns, wie wir von dir gehört, dein Vater ſelbſt auf ewig ehrt!

482. Mel. Laſſet uns den HErren.

✝ Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehen, auf der Bahn, die er uns brach, immer fort zum Himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, gläuben recht und leben fein, in der Lieb' den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bei mir! gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leiden, ſeinem Vorbild werden gleich; nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dorten reich, Thränenſaat die Ernte lachen,* Hoffnung tröſtet mit Geduld, es kann leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne** machen. JEſu, hier leid ich mit dir, dort theil' deine Freud mit mir.

* S. Pſ. 126, 5. 6. ** gut Wetter.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel Verderben, von der ewiglichen Noth; laßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch ihm ſterben ab; ſo wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben; weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wieder geben; JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder. JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bei dir.

483. M. Der lieben Sonnen Licht.

Mach doch den engen Lebensweg, den du, o Lieb' betreten, und deinen ſchmalen Kreuzesſteg, dein Ringen, Wachen, Beten, mir mehr und mehr bekannt, damit an deiner Hand ich hurtig, ſonder Fleiſchesruh, ſtets eile meiner Heimath zu.

2. Ja, laß mich, als ein Kind des Lichts, die Finſterniß beſiegen; die arme Welt hat wahrlich nichts, das mich hier kann vergnügen. Drum ziehe mich, o Lamm, mein holder Bräutigam, daß ich dir, Lämmlein, ſtets nachgeh, nicht ſtehe, noch zurücke ſeh.

3. Laß deines reinen Lichtesſtrahl die Dunkelheit vertreiben, und mich bei deiner kleinen Zahl der wahren Jünger bleiben, dir folgen bis zum Kreuz, aus einem heil'gen Geiz, der dir dein Herze ſelbſt abzwingt, und mich zum höchſten Reichthum bringt.

4. Wie groß würd meine Freude ſeyn, wenn ich dir treu geblieben, und weder Schmach noch Kreuzespein mich je zurück getrieben, ja wenn ich ungeſtört nur deine Stimm gehört, und da es nicht an Leitern fehlt, dich mir zum Führer nur erwählt.

5. Wohlan, ſo ſey es denn gewagt. Ich wähle deine Dornen, das, was dein treuer Mund geſagt, ſoll mich hinfort anſpornen; man kömmt durch Spott und Hohn, allein zur Ehrenkron. O ſanftes Joch, o leichte Laſt, wohl dem, der dich getroſt auffaßt!

484. Mel. Machs mit mir, GOtt.

✝ Mir nach! ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach! ihr

ihr Chriſten alle! Verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht' euch für mit heilgem Tugendleben; wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben; ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; mein Mund der fleußt zu jeder Zeit von ſüßem Sanftmuths-öle; mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh' voran, ich ſteh euch an der Seite, ich kämpfe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meint, wird ſie ohn' mich verlieren; wer ſie hier zu verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein Kreuz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bei ihm im Leiden ſtehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

* S. 2 Tim. 2, 5.

485. M. Nun danket alle GOtt.

O ſtilles GOtteslamm, ich ſuch dein ſanftes Weſen, drum hab ich mir zur Kron dich ſelbſten auserleſen, und weil ich ganz in dich, mein Lieb', verliebet bin, folg ich beſtändig dir bis an dein Kreuze hin.

2. Ach! waſche mich ſchneeweiß, und rein wie reine Wolle, mach mich nur ſtill und ſtumm, wenn ich was leiden ſolle, ja bilde du ſelbſt dir ein zartes Lamm aus mir, und ſchlachte mich, mein GOtt, zum reinen Opfer dir.

3. Ach! binde deinem Kind, dem Iſaac, Füß und Hände, bis daß er gänzlich ſich zu der Vernichtung* wende, ja führe ihn nur friſch zu deinem Altar zu, laß hinfort nimmer nicht dem alten Adam Ruh.

* d. h. recht gedemüthigt werde.

4. So werd ich dir, mein Hirt, dort überall nachgehen, wiewohl im Glauben es auch hier ſchon ſoll geſchehen; ich werde dir ſodann als Lamm und Jungfrau ſeyn; mein Bräut'gam, mache mich nur recht jungfräulich rein.

5. Einfältig, ſchlecht und recht, unwiſſend böſer Dinge, gehorſam, treu und klug, in dem, was ich vollbringe; und wie du ſelber biſt als Lamm und Jungfrau rein, ſo laß mich eben auch nach deinem Sinne ſeyn.

486. M. Der Tag iſt hin, mein J.

✝O ſüßes Lamm, laß mich doch mit dir gehen auf Zions Berg, da laß mich bei dir ſtehen, nimm mich auch mit in der Geliebten Zahl, damit ich komm zu deinem Hochzeitmahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem Sinne, und gieb, daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, damit ich aller Orten bei dir bin.

2. Willſt du mich denn auf Golgatha* mitnehmen, ſo laß mich deines Kreuzes ja nicht ſchämen! Soll ich denn auch mit dir auf Tabor

bor** ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

* d. i. ins Leiden.
** d. h. erquicket werden.

4. Ach! laß mich dieſe Ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine Stirn zum Zeichen des Vaters Nam'n,* daß ich der Deine ſey, und mach mich ja von aller Weltlieb frei.

* S. Offenb. 14, 1.

5. Du haſt mich von der Erden ſchon erkaufet durchs Bundes Blut, ich bin auf dich getaufet, und da die Welt mich wieder zu ſich nahm, holt'ſt du aufs neue mich, o GOtteslamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bei den Deinen; kein falſches ſey nunmehr in meinem Mund, von jetzo an, hinfort auch alle Stund.

7. Ja laß mich auch das neue Lied* verſtehen, und mit dir in den innern Tempel** gehen, da GOttes Stuhl ganz frei zu ſehen iſt, und da du ſelbſt in allen alles biſt.

* S. Offenb. 14, 3.
** d. i. in eine ſehr genaue und innige Gemeinſchaft mit GOtt.

8. Gieb, daß ichs einzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weiß, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes Lied mit ſingen, und Moſes Lied* das ſoll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe nach dem Krieg, durchs Lammes Blut Victoria ┼ und Sieg.

* S. Offenb. 15, 3.

487. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 619.

Stilles Lamm und Friedensfürſt, meine Seele nach dir dürſt't; ach! wenn wird, o mein Hirt, doch mein Herz mit Lammesart von dir umgürt't.

2. Gieb, daß ich in Lieb und Treu, als ein Lamm, gehorſam ſey, daß mein Sinn lieb gewinn, ſich zum Opfer ganz und gar zu geben hin.

3. Schenke mir den ſanften Geiſt, der mir Lindigkeit beweiſ't, der in mir ſey die Zier und der Schmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gieb, daß ich mit Tapferkeit dich zu lieben ſey bereit; wenn mich Pein nimmet ein, daß ich mög ein Lamm und Löwe* vor dir ſeyn.

* d. i. ſanft- und heldenmüthig.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzuſehn, und, wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm, das überwunden hat, gieb mir armen Lamm die Gnad, daß ich hier für und für, durch dein Blut geſtärket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finſtern Thal, und in Tod, o mein GOtt! o ſo ſtärk und ſchütze du mich in der Noth!

8. Wenn du wirſt auf Sion ┼ ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne Pein, weiß und rein, da ſollſt du mein Lamm, mein Licht und Tempel ſeyn.

488.

┼ Weltlich' Ehr und zeitlichs Gut, Wolluſt und aller Uebermuth, iſt eben wie ein Gras; aller Pracht und ſtolzer Ruhm verfällt, wie ein' Wieſen-Blum. O Menſch! bedenk eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für; gedenk, der Tod iſt vor der Thür, und will mit dir davon; er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus; hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel zur Höllen fährt, und der Leib, von Würmern verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdann vor göttlicher Kraft geben

ben ſollen Rechenſchaft, o! wie wird er da beſtehn, weil er jezt will müßig gehn*

* nichts gutes thun will.

4. Denn dort wird ein reines Herz vielmehr gelten, denn alle Schäz und aller Menſchen Gut; wer ſich hier verſöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden Noth; wer jezt GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein, und köſtlicher denn Gold; wer es von Chriſto erlangt, und im Glauben ihm anhangt, dem vergiebt GOtt ſeine Schuld, ſteht ihm bei, und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum, auch kein' Gewalt, keine Schönheit noch Geſtalt, hilft was zur Seligkeit, es ſey denn das Herz zugleich an göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtes Sinn, dieſes heißt allein Gewinn.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht* zu aller Menſchen Schaar: wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Kreuz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem Beiſpiel, thu nicht, wie ſein Adam ** will.

* S. Luc. 9, 23. ** verderbtes Fleiſch.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern er dir zum Beiſpiel iſt, und untergieb dich gar, nimm auf dich ſein ſüßes Joch, und folg ihm getreulich nach, ſo kommſt du zur Engel Schaar, die dein wartet immerdar.

9. Gläub dem Herrn aus Herzensgrund, und bekenn ihn mit deinem Mund, und preiſ' ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht't, ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beiſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit, ſprich herzlich mit Innigkeit: O GOtt in Dreieinigkeit, dir ſey Dank und Herrlichkeit, hier und dort in Ewigkeit.

489. Mel. Wer nur den lieben G.

Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Jünger Chriſti ſey; der Chriſtum als ſein Kleid anziehet im Glauben, und durch ihn wird frei; der Chriſtum ſtets zum Zweck ihm ſezt, ihn über Welt und Himmel ſchäzt.

2. Wohl dem, der ihn zum Licht und Wege erwählet, und ihm folget nach auf der Verleugnung ſchmalen Stege, und auf ſich nimmet ſeine Schmach, der ſich befleißt, an ſeinem Heil im Glauben ſtets zu haben Theil.

3. Was hilfts ſonſt, daß er iſt empfangen, und Fleiſch und Blut theilhaftig ward, wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß er ſich in uns offenbart?* Doch, ſoll er in dich kehren ein, ſo muß dein Herz rechtſchaffen ſeyn. * S. Joh. 14, 21.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns geboren, und uns die Kindſchaft wieder bringt, wenn, da dies Recht ſchon längſt verloren, man hiernach nicht im Glauben ringt, wenn nicht ſein Geiſt uns neu gebiert, und man kein göttlichs Leben führt?

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre, der der Vernunft ein Sclave bleibt, nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre, ſein Leben, Thun und Wandel treibt? Ein Chriſt, der die Verleugnung* ehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt. * ſeiner ſelbſt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb und Freundlichkeit, wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Werk ein Chriſte ſeyn?

7. Was

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ans Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſieht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt,* dem wird die Krone nicht geſchenkt.
* Röm. 6, 6.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab.* Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du dir ſelbſt nur leben willt.
* Joh. 12, 25.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreien, wo man nicht bleibt im Bunde ſtehn? Was hilft, HErr, HErr und Meiſter! ſchreien, wenn man ſtets will zurücke ſehn? Was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilft dir Chriſti Aufſtehen, bleibſt du noch in dem Sündentod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an der Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg?*
* S. Ebr. 12, 4.

11. Wohlan, ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein Vorbild war; ſieh, daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Seinen Schaar. Wer Chriſti iſt, ſucht nur allein, im Leben Chriſto gleich zu ſeyn.

490. Mel. Valet will ich dir geben.

Wollt ihr den HErren finden, ſo ſucht ihn, weil es Zeit. Wollt ihr den Bräutgam binden,* ſo thuts, weil ers verleiht. Wollt ihr die Kron empfangen, ſo rennet nach dem Ziel. Wer viel meint zu erlangen, der ſucht und müht ſich viel.
* d. h. der Gemeinſchaft Chriſti theilhaftig werden.

2. Sucht ihn mit Kindsgeberden im Kripplein auf dem Heu; denn wer kein Kind will werden, der geht ihm ſtracks vorbei. Sucht ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schooß; denn wer dies Gold will haben, muß ſeyn von Keuſchheit groß.

3. Sucht ihn, ſoll er ſich zeigen, im Straßweg der Geduld; wer meiden kann und ſchweigen, der findet ſeine Huld. Sucht ihn in Wüſteneien und Abgeſchiedenheit; die mit der Welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht ihn im Kreuz und Leiden, in Trübſal und Elend; denn durch der Wolluſt Freuden wird man von ihm getrennt. Sucht ihn, wo er im Grabe der Welt geſtorben iſt; denn wer nicht all'm ſtirbt abe, wird nicht von ihm erkieſt.

5. Sucht ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphim; denn die ihn liebend loben, ſind nicht ſehr weit von ihm. Sucht ihn in euren Herzen mit tiefer Innigkeit, ſo werd't ihr frei von Schmerzen jetzt und in Ewigkeit.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

491. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 454.

Ich wart' auf dich, und ſehne mich nach dir, mein Heil, mein Licht! ach wenn erſcheinſt du mir? Du willſt, daß ich in reiner Liebe wache; ich will, doch hilf, daß mich nichts ſchläfrig mache!

2. Du weißt, wohin der Welt ihr Schmeicheln zielt, wenn ſie ein Lied vor unſern Ohren ſpielt; weck meinen Geiſt, daß ſie ihn nicht einwiege, und über mich mit ihren Feſſeln ſiege!

3. Das träge Fleiſch hat dennoch friſchen Muth,* zu ſtreben nur nach eingebildtem Gut, macht ſchläfrig, und das Schwanen-Bett-Geräthe der falſchen Luſt

Luſt dem Geiſt zur Grabes-ſtätte.**

* d. h. iſt immer geneigt.
** d. i. unſer verderbtes Fleiſch ertödtet, durch die einem weichen Bette gleichende Lüſte, unſern unſterblichen Geiſt.

4. Schau doch, mein HERR, dem nichts verborgen iſt, wie wachſam ſich erzeigt des Satans Liſt! Ach ſtärke mich, im Glauben recht zu wachen, daß nicht mein Schlaf dem Feind erreg' ein Lachen.

5. Giebſt du mir nun die Kraft der Munterkeit, ſo wachet auch die Seele jederzeit, und gehet dir mit heller Lamp entgegen,* daß du auf ſie mögſt Troſt und Segen legen. * S. Matth. 25, 6.

6. Des Knechtes Aug' ſieht auf des HErren Hand; zu deinem Wort bleibt auch mein Aug gewandt.* Du biſt mein HErr, nach dem ich Blicke ſchicke; ſchick mir zurück die güldnen Gnadenblicke. * S. Pſ. 12, 23.

7. Bild jede Stund mir als die letzte ein, damit ich klug und wachſam möge ſeyn; ſo werd ich dann, wenn meine Zeit verloffen, ſo wie du willſt, von dir auch angetroffen.

8. Ach! komm, mein Herz frägt: Biſt du, JEſu, da? Mir ſchallt die Stimm aus deiner Höhe: Nah. O Troſt! ich wart in ſehnendem Verlangen, dich, meinen GOtt und Heiland zu umfangen.

492. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 456.

Liebſter JEſu, liebſtes Leben! der du biſt das GOtteslamm, das die Sünde auf ſich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräutgam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts, :,: :,: nichts ſoll unſre Liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind :,: :,: die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen ſind.* :,:

* S. Offenb. 19, 9.

2. Laß mich dieſe Kühnheit üben* hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken könn' abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: :,: alle Luſt der Welt zu fliehen. Selig, ſelig rc.

* d. h. ſo tapfer und heldenmüthig ſeyn.

3. Laß durch deine Gnad geſchehen, daß mir niemals Oel gebricht! gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen, :,: laß die Lampe ſeyn geſchmücket durch Gebet und Wachſamkeit, und daß in der Dunkelheit ſie :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig rc.

4. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, ſondern gieb, daß durch deines Geiſtes Trieb du mich wachend mögeſt finden, :,: und mit herzlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch von der geſtirnten Luft; auf, :,: :,: auf! der Bräutgam kömmt gegangen;* ſelig, ſelig rc.

* S. Matth. 25, 6.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen, :,: JEſu, du wollſt mich verneuen, daß bei deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig rc.

493. Mel. Straf mich nicht in d.

† Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete; denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber wache erſt recht auf von

dem Sündenſchlafe! denn es folget ſonſt darauf eine lange Strafe, und die Noth ſammt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kann dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten.* Denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnadengaben offne Augen haben.

* d. h. ſonſt kannſt du das Licht der göttlichen Gnade nicht erblicken.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOtt giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen,* wenn ſie ſicher ſchlafen.

* d. h. läßt ſie durch ihn gezüchtiget werden.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

* d. h. ſiehe zu, daß du dich nicht durch Heuchelei betrügen läſſeſt.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht lüderlich GOttes Gnad verſcherze; denn es iſt voller Liſt, und kann ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen! denn der HErre muß dich frei von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer Schrein, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn, im Gebet anflehen; denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten, weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten; denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

494.

O ihr auserwählten Kinder, ihr Jungfrauen allzumal; o ihr trägen Ueberwinder, wer iſt unter eurer Zahl, der da ſäumet, ſchläft und träumet?* Wißt ihr nicht, was euch gebühret, und was euren Brautſtand** zieret?

* Matth. 25, 1. f. ** Pſ. 45, 10. 11. 12.

2. Wachet, wachet, kaufet Oele* jezt in dieſer Mitternacht, ſchmückt die Lampen eurer Seele, habet auf den Bräutgam acht. Er wird kommen, hört ihr Frommen, was die Friedensboten ſagen; jezo kommt der Hochzeitwagen.**

* des Heilgen Geiſtes.
** euch heimzuholen in die Ewigkeit.

3. Wacht und ſchmücket euch aufs beſte, legt die Feierkleider* an, ſtellt euch als die Hochzeitgäſte, daß mans an euch ſehen kann, wie ſo herzlich und ſo ſchmerzlich ihr euch nach der Ruhe ſehnet, wie das Herz nach Freiheit ſtöhnet.

* Jeſ. 61, 10. Zach. 3, 5.

4. Nun ſoll Leib und Seel geneſen, alles ſoll in vollem Glanz, Friede, Freude, liebliches Weſen, erben mit im Siegeskranz,* weil das Hoffen eingetroffen, die Erquickungszeit erſchienen, muß nun alles wieder grünen.

* Offenb. 7, 9.

5. Drum ſo laßt uns triumphiren, ſtimmet an den Brautgeſang,* laßt uns lieblich muſiciren, Saitenſpiel und Lautenklang. Auch Trompeten, Orgeln, Flöten, und Poſaunen, Cymbeln, Geigen,

gen, machen einen langen Reihen.**

* Offenb. 14, 1. f.

** dieſes iſt geiſtlich zu verſtehen, und heißt auf alle nur mögliche Art ſeine Freude bezeugen.

6. Ei wie lieblich wirds erſt klingen in der ſtillen Ewigkeit! Engel werden mit drein ſingen, die ſich längſt darauf gefreut; da die Schaaren, Paar bei Paaren, werden ihre Harfen rühren, und die Hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne ſchallen? Ach! das iſt ein reiner Ton, ſeht, die Harfenſpieler fallen* nieder vor des Lammes Thron, ſeine Ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur Flügel hätte, glaubts, ich eilte um die Wette.

* Offenb. 7, 11. 14, 2.

8. Seht, wie Jacobs Roſe* blühet ohne Dorn an ihrem Stock, und wie unvergleichlich ſiehet Joſeph in dem bunten Rock, und die Brüder ſeine Glieder, die ſich legen zu den Füßen, laſſen Freudenthränen fließen!

* Chriſtus. Mich. 4, 8.

9. Alſo ſehn wir ſchon von ferne lauter Seligkeiten ein, da wir ſchöner als die Sterne leuchten ſollen engelrein; darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem Bräutgam eurer Seelen.

10. Wer dort will als Roſen ſtehen, trägt hier zwar die Dornenkron. Denn auf bittre Kreuzeswehen folgt der Ueberwindungslohn, wo von Sünden nichts zu finden. Denn dergleichen Art von Roſen, blühen nur im Lande Goſen.

11. Drum ſo leide, dulde, trage, nach dem ſtillen Lammesſinn, fein geduldig ohne Klage, nimm die Liebesruthe hin, ſtilles Lämmlein, frommes Schäflein, anders kanns nicht ſeyn auf Erden, morgen ſoll es beſſer werden.

12. Rühme, jauchze, lebe fröhlich, Zion, Braut und Königin, deine Freude währet ewig in dem Chor der Seraphim, ┼ da du weiden ſollſt mit Freuden in viel tauſend Lieblichkeiten. Laß dich dazu wohl bereiten.

495. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 460.

┼ Wachet auf, ihr faulen Chriſten! bedenket, daß euch GOttes Gnad, vom tiefen Schlaf der Sündenlüſten zum Leben auferwecket hat! Verlaſſet doch die finſtre Gruft,* und höret, wenn euch JEſus ruft: Wachet!

* eures vorigen Sündenweſens.

2. Wachet, denn die Sündennächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht't. Ach! wandelt doch in ſolchem Schein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach; drum folgen wahre Chriſten billig dem Geiſt, und nicht dem Fleiſche nach. O theure Seelen! werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt, die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch den Glaubensſchild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todesſtunde das unvermerkte Ziel erreicht; ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſowohl als Kranke hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß; ach werthe Chriſten, merket dies. Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen Tag des HErrn; denn, wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch,

euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten, ach! folget ſeiner Wächterſtimm; was ſchlafet ihr doch, wie die Todten? ermuntert euch, und kehret ům; bedenket doch, was euch behagt, und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet!

496. Matth. 25, 1.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Wachet, wachet, ihr Jungfrauen, wacht, der Bräutgam bricht herein; laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer Lampen Schein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind. Wollt ihr erſt zun Krämern gehen, ei ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die Seele, die die Lampe zugericht, daß es ihr da nicht am Oele, wenn der Bräutgam kommt, gebricht! Das iſt eine kluge Braut, die darauf, weils Zeit iſt, ſchaut; die wird bei dem Bräutgam ſtehen, und mit ihm zur Hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der Feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die Lampen ſind geſchmückt! Jammer! wenn der Bräutgam ſpricht: Gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die Gnadenzeit verfloſſen, und die Himmelsthür verſchloſſen.

4. Gieb, mein Bräutgam, daß mein Herze ſey mit Glaub und Lieb erfüllt, und ich nicht die Zeit verſcherze, da du Hochzeit halten willt, ſondern wenn dein Tag bricht an, und die Thür wird aufgethan, ich, nach überſtandnen Leiden, eingeh zu den Hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter Tag anbricht; laß mich ja nichts ſchläfrig machen, bleibe du bei mir, mein Licht. Laß ſtets deiner Gnaden Schein leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche Regung dämpfen.

6. Deine Liebe laß mich ehren, und erheben deinen Ruhm, laß mich ſtets dein Lob vermehren, als dein werthes Eigenthum, nimm doch alle Trägheit hin, und ermuntre meinen Sinn; rüſte mich mit Geiſteswaffen; nur was du willſt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem Fleiſche, wehr dem Drachen und der böſen Welt dazu! die mich wollen ſchläfrig machen, und doch ſtören meine Ruh! Wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen Lauf, daß ich werde alle Stunden klugen Jungfrau'n gleich erfunden.

497. M. O GOtt, du frommer G.

† Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bei Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heiß't's, ſchafft eurer Seelen Heil; wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſünd'ge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth; ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kann ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu ſtehen; ein einzig räudigs Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet, geben; vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel HErr-HErr-Sager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen; der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg' durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apfelbiß konnt' uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus mußt' ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauf ſpricht dir den Meineid zu; vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut, und Pfund und Gaben ſeyn, je größre Rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt muß jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOtt gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Furcht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der Zehnde danket nur, daß er vom Auſſatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen; was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen; es fühlt die letzte Plag' Egyptens erſtes Kind; es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo oft ich dies nach aller Läng' bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchauert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heuchelei, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heilger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

498. M. Ringe recht, wenn GOtt.

Wer ſich dünken läßt, er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall; der Verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen, Schlafſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen, bindet ihm ſelbſt eine Ruth.

3. Willſt du lang darin verweilen, hör, was dir begegnen kann; Armuth* wird dich übereilen, wie ein ſtarker Kriegesmann.

* d. i. Mangel aller geiſtlichen Güter.

4. Falſche Freiheit iſt die Seuche, die da im Mittag* verdirbt; wer ſein Leben lieb hat, weiche von ihr, eh' er gar erſtirbt.

* da mans am wenigſten beſorget.

5. Wenn ſich Simſon niederleget

leget in den Schooß der Delila; wenn ſie ihn aufs beſte pfleget, iſt der Untergang ihm nah.*

* S. Richt. 16, 19.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem HErrn in Tod zu gehn, und des Wachens doch vergiſſet, muß er bald in Thränen ſtehn.

* S. Matth. 26, 35 - 75.

7. Iſt der neue Geiſt gleich willig, iſt das alte Fleiſch doch ſchwach; ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig ſtatt des Lohns, viel Weh und Ach.

8. Unſer Feind ſteht ſtets in Waffen, es kommt ihm kein Schlummer an; warum wollten wir denn ſchlafen? O! das wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern ſeine Seligkeit ſtets ſchafft; er iſt ſicher vor Gewittern, die die Sichern weggerafft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmalen Pilgrimsbahn, weil er unbeweglich ſtehet, wenn der Feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da ſeine Lenden immer läßt umgürtet ſeyn, und deß Licht in ſeinen Händen nie verlieret ſeinen Schein.

12. Wohl dem, der bei Zeit verſiehet ſeine Lampen mit dem Oel, wenn der Bräutigam verziehet, der errettet ſeine Seel.

13. O du Hüter deiner Kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, mache mich zum Ueberwinder alles Schlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden, deine Furcht beſchirme mich; der Verſuchung Laſtbeſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du Wecker meiner Sinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn, und ich, wenn ich muß von hinnen, wachend auch mag ſchlafen ein.

Von dem unermüdeten Kampf gegen die geiſtlichen Feinde.

499. Mel. Mir nach, ſpricht Chriſt.

✝Auf, Chriſtenmenſch! auf, auf zum Streit! auf, auf, zum Ueberwinden! in dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen; ſtreit'ſt du nicht wie ein tapfrer Held, ſo biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn dein's Feldherrn haſt geſchworen;* denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkoren; ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph ┼ aufſtieg.

* d. h. dich Chriſto verbindlich gemacht, unter ſeiner Anführung gegen die geiſtlichen Feinde zu ſtreiten.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret! wie ſchändlich, wenn er ſeine Statt verläßt, und ſich nicht wehret! wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis!

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird bald verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Sinn, wie ſehr dichs immer plaget; o ewge Schande, wenn ein Held vor dieſen dreien Buben fällt!

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde, ſo vermeſſen,* der wird im Paradies vom

Baum des ewigen Lebens eſſen.** Wer überwindt, den ſoll kein Leid noch Tod berührn in Ewigkeit.

* d. i. gegen die vermeſſenen Feinde das Feld behalten.

** d. i. Chriſti ſelbſt genießen. Offenb. 2, 7.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kann vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna* ſenden, ihm geben einen weißen Stein,** und einen neuen Namen drein.

* d. i. geiſtliche Erquickungen und Stärkungen. Offenb. 2, 17.

** d. i. das Zeugniß der Loszählung von Schuld und Strafe.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schnur zu führen;* wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feldpanier ┼ den Morgenſtern.**

* S. 1 Cor. 6, 2.

** d. i. Chriſtum und eine mehrere Erkenntniß deſſelben. Offenb. 2, 28.

9. Wer überwindt, der ſoll dort in weißen Kleidern gehen, ſein guter Name ſoll ſofort im Buch des Lebens ſtehen, ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen vor der Engelſchaar.* * S. Offenb. 3, 5.

10. Wer überwindet, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drin wie ein engliſch Licht und güldne Säule ſtehen;* der Name GOttes unſers HErrn ſoll leuchten von ihm weit und fern.

* d. i. herrlich, feſt und unbeweglich ſeyn. S. Offenb. 3, 12.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen,* ſoll glänzen wie ein GOttesſohn, und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrſchen und regier'n, auch immerdar den Himmel zier'n.

* S. Offenb. 3, 21.

12. So ſtreit' denn wohl, ſtreit' keck und kühn, daß du mögſt überwinden! ſtreng' an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dies Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

500. Mel. Meine Hoffnung ſtehet.

┼ Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder! die ihr noch hängt an dem Haupt! auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt; Satan beut an den Streit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto, unſerm Helde, trauet ſeinem ſtarken Arm; liegt der Satan gleich zu Felde, mit dem ganzen Höllenſchwarm; ſind doch der noch viel mehr, die da ſtets ſind um uns her.*

* nämlich der heiligen Engel.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget mit Gebet und Wachſamkeit, dieſes machet unverzaget, und recht tapfre Kriegs-Leut; Chriſti Blut giebt uns Muth wider alle Teufelsbrut.

4. Chriſti Heeres Kreuzesfahne, ſo da weiß und roth geſprengt, iſt ſchon auf dem Siegesplane uns zum Troſte ausgehängt;* wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm Kreuze ſiegt.

* d. h. Chriſten ſehen den Sieg ſchon vor ſich.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heilgen ſtarker Muth, da ſie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier auch nicht ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverei nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden ſich ergiebet, der hat wenig Luſt zum Streit; denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber wen die Weisheit lehret, was die Freiheit für ein Theil, deſſen Herz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil,

 ſucht

ſucht allein ohne Schein Chriſti freier Knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das Leben, ſo der Freiheit mangeln muß? Wer ſich GOtt nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angſt und Verdruß. Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein Leben* ſelbſt beſiegt. * d. h. die Begierden, welche ihm ſehr eigen ſind.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JEſu Chriſt, und an unſre Stirne binden ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe ſchmeckt.

10. Unſer Leben ſey verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf daß wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das Leid dieſer Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOtt ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnadenlohn, und die Hütten der Gerechten ſtimmen an den Sieges-Ton; da fürwahr GOttes Schaar ihn wird loben immerdar.

501. M. Ach was ſoll ich Sünder.

Auf! ihr Streiter, durchgedrungen, auf! und folgt dem Lamme nach, das durch Marter, Hohn und Schmach ſich auf Zions Burg geſchwungen. Nach! das Haupt hat ſchon geſiegt, faules Glied, das müßig liegt.

2. Fort, nur nach mit Wachen, Beten! fort, was ſeyd ihr ſo verzagt? Chriſtus hat den Sieg erjagt, und den Schlangenkopf zertreten. Tretet nach in ſeiner Kraft! Chriſtus iſt, der Sieg verſchafft.

3. Niemand ſoll in Zion ſprechen: Ich bin elend, arm und ſchwach,* und durch ſo viel Ungemach kann kein armer Sünder brechen; denn der HErr iſts, der uns heilt, und den Schwachen Kraft ertheilt.**
* Eſ. 33, 24. ** Eſ. 40, 29.

4. Sind die Feinde gleich vermeſſen, dennoch hat es keine Noth; kommt, wir wollen ſie wie Brodt durch die Kraft des Lammes freſſen.* Seyd getroſt! ſie fliehen ſchon, hier iſt HERR und Gideon!**
* S. 4 Moſ. 14, 9. ** Richt. 7, 10.

5. Iſt das Schlangengift geſchäftig, ſtärkt ſich unſer Fleiſch und Blut; Chriſtus iſts, der Wunder thut, Chriſtus kämpft und ſieget mächtig. Auf dann! macht ein Feldgeſchrei. Dieſer Sieger ſteht uns bei!

6. Sind wir ſchwach, das Lamm hat Stärke; ſind wir arm, der HErr iſt reich. Wer iſt unſerm König gleich? Unſer GOtt thut Wunderwerke. Sagt, ob der nicht helfen kann, dem die Himmel unterthan?* * S. 1 Petr. 3, 22.

7. Ja, GOtt kann und will uns ſchützen, drum ſo dringet muthig ein; ſchämet euch, ſo träg zu ſeyn, und aus Zagheit ſtill zu ſitzen. Iſts nicht Schande, wenn die Braut nichts dem Bräutigam vertraut?* * d. i. im Vertrauen auf ihn nichts waget.

8. Niemand wird zu Salem thronen,* der nicht recht mit JEſu kämpft, und die Enakskinder** dämpft, weil wir in der Wüſten wohnen. Nur durch Ringen, Kampf und Streit, kommet man zur Sicherheit. * d. i. am himmliſchen Jeruſalem Theil haben.
** d. i. die geiſtlichen Feinde, 4 Moſ. 13, 29.

9. Nun ſo wachet, kämpft und ringet, ſtreitet mit Gebet und Flehn, bis wir auf dem Berge ſtehn, wo das Lamm die Fahne ſchwinget.* Iſt die Wochenlaſt gethan, alsdann geht der Sabbath an.** * Offenb. 14, 1.
** Hebr. 4, 9. 10.

502. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 407.

Auf! Seele, auf! zum Ueberwinden, auf, auf! und faſſe friſchen Muth, laß Furcht und Zagen

gen dich nicht binden. Schau, wie das Lamm mit ſeinem Blut ſo brünſtig an dein Herze dringt, da es aus ewigem Erbarmen, nur dich, o Seele, zu umarmen, ſelbſt in des Todes Rachen ſpringt!

2. Es ruft der Geiſt: Wer überwindet, ſoll weiß gekleidet einher gehn, wer dieſes feſt ins Herze bindet, ſoll in dem Buch des Lebens ſtehn. Ich mache vor der Engel Schaar, ja vor des Vaters Ehrenthrone, wo ich, als Ueberwinder, wohne, deſſelben Namen offenbar.* * Offenb. 3, 5.

3. Ich merke wohl, o mein Erbarmer, daß meinethalben dies erklingt, wie aber kommt ein ſolcher Armer, den nichts als lauter Tod umringt, zu ſolcher Ueberwindungskraft, die ſo durch alle Machten dringet, bis ſie den letzten Feind bezwinget? Woher wird ſolcher Muth geſchafft?

4. Es ſprichts der Geiſt, drum wird ſein Sprechen ja mir auch Geiſt und Leben ſeyn. Dies wird die Schwierigkeit durchbrechen, dringts nur durchs Ohr ins Herz hinein. Es iſt dein Geiſt, o Siegesfürſt, durch den du Satanam gebunden, Tod, Sünd und Hölle überwunden, durch den du in uns ſiegen wirſt.

5. Wohlan, ich ſchicke mich zu ſtreiten, weil dieſer Kraft- und Lebensgeiſt mich ſelbſten dazu will bereiten, und darum überwinden heißt. Ich weiß, du wirſt, o Lebensquell, ſchon allen Tod in mir bezwingen, die Loſung ſoll forthin erklingen: Hier iſt, hier iſt Immanuel!* * S. Eſ. 8, 10.

6. Daneben laß mich wohl erkennen, wenn nun der ſehr verſchmitzte Feind, mich wiederum von dir zu trennen, wohl in Geſtalt des Lichts erſcheint; da er, nach ſeiner Schlangenliſt, ja oft in unvermerkten Dingen, den Seelen Gift weiß herzubringen, wenn man nicht ſtets in Waffen iſt.

7. An dir nur unverrückt zu bleiben, laß zum Gebet und Wachſamkeit mich deinen Geiſt beſtändig treiben, verleid' mir Träg- und Sicherheit; ſo wird bei ſolchem Kriegesſchweiß mein Geiſt das Kleinod ſchon erblicken, ſo mich dort ewig wird erquicken bei dir im ſchönen Paradeis.

503. Mel. Kommt, ſeyd gefaßt z.

Das Leben unſers Königs ſiegt, und hat ſich durch den Tod geſchwungen; wie höchſt erfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der Drachenkopf vor ſeinen Füßen liegt!

2. Nun kann ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der Beherrſcher aller Schmerzen, das Wort,* mir nahe iſt in meinem Mund und Herzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.
* JEſus. Joh. 1, 2.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß Satans Kraft ſich bei uns findet?* Iſt der nicht auch in uns, der ſeine Regung bindet, dein Joſua, dein Fürſt, und überwindet noch?
* d. h. daß wir ſie noch in uns fühlen müſſen.

4. Sein Sieg iſt noch nicht ganz geendt,* er kämpft und ſiegt in unſerm Geiſte; die Heldenkraft, die er in dieſer Welt beweiſte, die ruhet nicht, bis er die Seinigen vollendt. * nämlich in Anſehung ſeiner Glieder.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da ſollſt du dein Triumphslied ſingen, und ſollſt mit Freuden dich durch alle Himmel ſchwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod, wird ſeyn beſiegt.

5. Nur friſch im Glauben fortgekämpft, wenn ſich die Schlange bei dir reget, und nur getroſt den Fuß auf ihren Kopf beweget, ſo

wird ihr ſchnödes Gift durch ſolchen Muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte; der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebensſäfte,* und wirket mit zur Frucht der ſüßen Sabbathsruh.

* d. h. je härter der Kampf, deſto munterer wird ein Chriſt.

8. Du GOtt, durchdringſt die Erde* ganz, daß ſie die Rauhigkeit** verlieret, und man gar ſüße Kraft in ihren Früchten ſpüret, weil unſer Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

* unſers Herzens.
** die natürliche Unart.

9. Gelobt ſey GOtt ſchon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in ſich ſpürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

504. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 492.

Der Glaube ſiegt, und bricht durch alle Schwierigkeiten; wenn er ſich feſtiglich an ſeinen David* hält, der ſelbſt den Goliath** ſchon längſten hat gefällt, ſo will er ihm auch hier die Palmen* ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen Muth, ſo überwindet man in unſers Lammes Blut, dem Sünde, Höll und Tod ſchon zu den Füßen liegt; der Glaube ſiegt!

* d. i. an Chriſtum, Ezech. 37, 24.
** den Satan.
* d. i. den Sieg.

2. Der Glaube ſiegt! Wenn unſer Jonathan* ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein Waffenträger** nach; er übt mit tapferm Muth an ſeinen Feinden Rach; der Sieg iſt dann ſchon da, die Krone wird erbeutet. Wenn er nur unverrückt auf ſeinen Führer ſieht, ſo weicht der Höllenſchwarm, das Heer der Feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes Herz bekriegt; der Glaube ſiegt!

* d. i. Chriſtus.
** d. i. ein redlicher Nachfolger Chriſti.

3. Der Glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti Waffen kämpfet, mit Liebe, Heiligkeit, mit Beten und Geduld; er macht vom Fluche frei, von Strafe und von Schuld; es wird der Sünden Macht und Herrſchaft bald gedämpfet, wenn man in Chriſti Kraft ſich auf den Kampfplatz wagt, und einen ernſten Streit der falſchen Luſt anſagt. Unmöglich iſt es, daß die Allmacht ſelbſt erliegt; der Glaube ſiegt!

4. Der Glaube ſiegt, wenn man des Kreuzes Fähnlein führet, und bis aufs Blut ſich in den ſchönen Kampf eingiebt, wenn man bis in den Tod ſein Leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härtſten Strauß die Hoffnung nicht verlieret. Wie unſer Siegesfürſt durch Leiden überwand, ſo wird ſein edler Sieg den Feinden auch bekannt.* Unmöglich iſt es, daß die Wahrheit uns betrügt; der Glaube ſiegt!

* nämlich unter dem Kreuz.

505. Mel. Wenn meine Seel den.

Du biſt ja, JEſu, meine Freude, warum iſt denn mein Herz betrübt? Kann denn die Freud auch bei dem Leide ſeyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach! ja, mein JEſu, wenn ich übe mein Herz in deiner ſüßen Liebe, ſo zeigt ſich ſolche Freud oft an, die keine Zung ausſprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böſes Fleiſch und Blut, und noch der Geiſt dawider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der Muth. Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil! laß Hülfe mir geſchehen, und ſtärke mich in dieſem Streit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du

3. Du haſt, o Held, ja überwunden, gieb mir auch Ueberwindungskraft, und laß mich in den Kampfesſtunden erfahren, was dein Leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, daß unter deinen Füßen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod! nun, mach ſie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verſpricht; es ſagt, daß nichts den Deinen ſchade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen; es hats mein Herz ja wohl geſpürt, als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied, wiewohl unwürdig, bin, ſo gieb, daß ich in dir ſtets bleibe, und in mir habe deinen Sinn; laß mich nicht andre Helfer ſuchen, laß falſche Lüſte mich verfluchen, beſitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben ſeyn.

6. Gieb, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein Herz mich beſtändig liebt; doch auch dabei kein Leiden ſcheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärker ringe, und immer näher in dich dringe, bis endlich, nach beſiegter Pein, in mir wird lauter Freude ſeyn.

506. Mel. JEſu, hilf ſiegen, du.

Einer iſt König, Immanuel † ſieget! bebet, ihr Feinde, und gebet die Flucht; Zion! hingegen ſey innig vergnüget, labe dein Herze mit himmliſcher Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat er uns beſchieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen, trauet mit Freuden dem ewigen GOtt, JEſus, die Liebe, verſüßet die Schmerzen, reißet aus Aengſten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unſere Seele geneſen in dem holdſeligſten freundlichen Weſen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein ſtille, ſchlage die Ruthe des Vaters nicht aus, bitte und nimm auch aus göttlicher Fülle Kräfte, zu ſiegen im Kampfe und Strauß. Fluthen der Trübſal verrauſchen, vergehen; JEſus, der Treue, bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion! wie lange haſt du nun geweinet? Auf! und erhebe dein ſinkendes Haupt; ſiehe, die Sonne der Freuden erſcheinet tauſendmal heller, als du es geglaubt. JEſus der lebet, die Liebe regieret, die zu den Quellen des Lebens dich führet.

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle! JEſus der bittet: Kommt alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle fließen die Ströme des Lebens allhier! Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket! hier iſt Erlöſung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die Krone, die euch der König des Himmels anbeut; ſelbſten Jehovah † wird Siegern zum Lohne.* Wahrlich, dies Kleinod verlohnt ſich den Streit. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die Krone, ſelbſten Jehovah † wird Siegern zum Lohne.

* Offenb. 21, 7.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man ſehen eine gewaltige ſiegende Schaar, deine unendliche Hoheit erhöhen.* Alles, was Odem hat, ruft: Er iſts gar.** Sehet, wie Kronen und Thronen hinfallen! höret, wie donnernde Stimmen erſchallen.

* Offenb. 7, 9. 10. ** Sir. 43, 29.

8. Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre GOtt und dem Lamm' und dem Heiligen Geiſt. Wenn ich da ſtünde, o wenn ich da wäre! Springet, ihr Banden! ihr Feſſel, zerreißt! Amen.

Amen, die Liebe* wird wahrlich erhören; Alles, was in mir iſt, lobe den HErren! * GOtt, 1 Joh. 4, 16.

507. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 496.

Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen Banden, womit mein armer Geiſt noch ſo gebunden iſt! mach aller Feinde Strick und Tücke ganz zu Schanden, durch den, in welchem du mein einger Retter biſt; zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreieten; ſonſt komm ich um die Kron.

2. Ach GOtt! erſt war ich recht ein Sclave aller Sünden; doch dein Erbarmen hat mich davon frei gemacht. Nun wollen ſich aufs neu ſubtile Stricke finden; ach! ſo wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht! O Vater, mach mich frei, ſtell mich auf weiten Raum, daß ſich mein Geiſt ausbreit', als wie ein Cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kann auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſtenlauf? Ach welch ein Bleigewicht ſeh ich noch in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läßt mich nicht hinauf; o woher krieg ich Kraft, von allem los zu ſeyn, ſo frei und los gemacht, als wie ein Vögelein?

4. Ach! dieſer Todes-Leib beſchwert die arme Seele, die Hütte drückt den Geiſt, der drein gebunden liegt.* O wer macht mich doch frei aus dieſer Sündenhöhle, daß mein Verlangen Luft und freien Zugang kriegt? Durchbrecher,** brich doch durch, und mach mich völlig frei, daß mein Geiſt nicht, wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

* S. Weish. 9, 15. Röm. 7, 24. ** S. Mich. 2, 13.

5. Ich weiß, ich liebe dich; doch ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine Seel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kann es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen Geiſt in deiner Liebe ſtört. Ach! fünd' ich, denk ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich ganz ungeſtört dich möchte liebend ſeyn!

6. Such ich die Einſamkeit, und mein' es da zu finden, ſo wär es freilich gut, wenn ich da könnt allein mich gänzlich von mir ſelbſt und meiner Laſt entbinden, daß ich auch ohne mich* könnt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges Fleiſch und Blut, das in der Einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

* d. h. ohne mein eiteles ſich leicht zerſtreuendes Herz.

7. Gedanken plagen mich, und eitle Phantaſeien, Zerſtreuung mancherlei, die Schwermuth der Natur, die kommt noch wohl dazu. Ach! wer wird mich befreien? Wer zeigt zur Freiheit mir die rechte ſichre Spur? Ich Armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? Wann ſchau ich durchs Geſetz der vollen Freiheit ein?

8. Die Eigenliebe ſchleicht ſich oft in meine Glieder, und ſtört durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh; dies ſchlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder; kaum thut das Herz ſich auf,* ſo ſchleußt ſichs wieder zu. Soll Licht und Finſterniß denn ſtets im Wechſel ſeyn? Wann kommt mein volles Licht und ſteter Sonnenſchein?

* zu beten und die Einflüſſe der göttlichen Gnade anzunehmen.

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch ſubtil im Fleiſch gefangen hält! Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kann in dieſer Sündenwelt? Soll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner ſey.

10. Wen

10. Wen deine Liebe bindt, iſt nicht ein Knecht der Sünden; er bleibt in Banden auch ein rechter freier Mann. Mein Abba, † ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freies Kind auf ewig bleiben kann. Nur mach mich von mir frei, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freiheitsrecht behält!

508. Mel. Mein Freund zerſchm.

Erwürgtes Lamm, das die verwahrten Siegel zu meinem Heil und wahren Troſte brach!* Mein Glaube wirft auf jene Zionshügel dir einen Blick in heißer Sehnſucht nach. Du biſt ja nun, o Lamm! erhöht, was Wunder, wenn mein Geiſt auch oft in Springen geht.

* Offenb. 5, 5. 6, 1. f.

2. Der Feinde Heer iſt von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an Ueberwindungs-Kraft! Nur Schade, daß mein Geiſt noch ſo gebunden, daß ich noch träg in meiner Pilgrimſchaft. Du gingſt durchs Kreuz zur Freude ein, ſoll denn nicht auch das Glied dem Haupt vereinigt ſeyn?

3. Du holdes Lamm, was haſt du nicht verheißen; (o Worte, die gewiß und ewig wahr!) Es ſoll kein Wolf ein Schäflein mir entreißen,* es krümmt kein Feind den Meinen nur ein Haar.** Ich ſchließe mich in dieſe Zahl, in deine hohle Seit, in deine Nägelmahl.

* Joh. 10, 16. ** Luc. 21, 18.

4. Noch mehr: Wenn ich erhöhet von der Erden, ſo will ich auch die Meinen zu mir ziehn; ſo ſprach dein Mund,* (weg Kummer und Beſchwerden!) Wer wollte nicht zu dieſer Freiſtadt fliehn? Ich folge deinem Liebeszug, und laſſe andern gern den eiteln Selbſtbetrug.

* Joh. 12, 32.

5. Du frommes Lamm, das ſich zu todt geblutet für meine Schuld am hohen Kreuzesſtamm! wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer iſt dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So oft mir eine Ader ſchlägt, ſey Leben, Gut und Blut zu Füßen dir gelegt.

6. Doch aber, darf ich meinem Herzen trauen? Vielleicht iſt dies von mir zu viel geſagt; ja wollte ich auf meine Ohnmacht ſchauen, ſo würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein Glaube an, und hält die Allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kann.

7. Du treues Lamm, du, du willſt ſelbſt verrichten in deinem Volk das, was dein Geiſt begehrt, drum läßt der Streit ſich auch gar leichte ſchlichten; ich bin ganz nichts, du aber alles werth. O Treue, mache mich dir treu! o Liebe, liebe mich, daß ich auch brennend ſey.

8. Mein ganzes Heil bleibt dir denn zugeſchrieben, du biſt es gar, du GOtt und Menſchenſohn! nur dein Verdienſt iſt bloß mein Troſt geblieben. Ich nehm umſonſt die mir erworbne Kron, und alſo bleibet der Beſchluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

509. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 499.

Friſch auf, verzagtes Herz! wirf, durch den Heldenmuth, die Zagheit hinterwärts, es koſtet Gut und Blut; laß dich nicht von allen Seiten ſchändlich deine Feind' beſtreiten!

2. Der Held wird nur bekannt durch blutgen Krieg und Streit, und das gelobte Land, die ſchöne Ewigkeit, iſt ja werth, daß man drum kämpfe, und mit Ernſt die Feinde dämpfe.

3. Obgleich der treue GOTT ſein Werk aus Gnaden giebt, ſo iſt doch ſein Gebot an jeden, der ihn liebt, daß er muß mit Chriſto leiden, ſeiner Feinde Freundſchaft meiden.

4. Durch

4. Durch manche Heldenthat hat Job den Sieg erreicht, der tapfre Paulus hat nicht in die Luft geſtreicht,* und viel andrer Märtrer Siege grün'ten nur durch blutge Kriege.

* S. 1 Cor. 9, 24 = 27.

5. Der Diener folgt dem HErrn ja billig bis in Tod; die Liebe leidet gern auch jede Kreuzesnoth. Liebe kann die Pein verjagen, Chriſti Laſt iſt leicht zu tragen.

6. Ich ſchau den Gnadenlohn, der Siegespalmen Glanz, die güldne Ehrenkron, der Herrlichkeiten Kranz, und das weiße Kleid ſchon prangen, ſo ich werd von GOtt empfangen.

7. Mein JEſus wird den Schweiß (wie denn mein Kriegesſtand mir oft macht bang und heiß) mit heilig-ſchönſter Hand ſelbſt mitleidend mir abwiſchen,* und ſein Troſt wird mich erfriſchen!

* Offenb. 7, 17.

510.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt', erhör mein Klagen! verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen! Den rechten Weg, o HErr, ich mein, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt' noch mehr, o HErre GOtt! du kannſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hier davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens Grund mein'n Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben! Dein Wort mein' Speiſ laß allweg ſeyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, * wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht' abkehren.

* d. i. mich zu bewaffnen.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir; du haſts allein in Händen, und wem du's giebſt, der hats umſonſt; es mag niemand ererben,* noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett't vom Sterben.

* nämlich durch leibliche Geburt.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt! mir Schwachen! An deiner Gnad allein ich kleb', du kannſt mich ſtärker machen. Kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoßen, du kannſt maßen,* daß mirs nicht bring' Gefahr; ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

* d. h. dergeſtalt alles Leiden mäßigen.

511. Mel. Großer Prophete, mein.

JESU, hilf ſiegen! Du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß* dringet herein, wie ſie ihr hölliſches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn; Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte,** verſtöre und kränke.

* d. i. der Satan mit ſeinen ſchädlichen Kräften.

** S. Luc. 22, 31.

2. JESU, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel* wüthet von außen und innen, laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen!

* d. i. die Macht der Sünde, die ſich im Herzen und in den Kindern der Welt reget, mich zu verführen.

3. JEſu, hilf ſiegen! ach! wer muß nicht klagen? HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen

wiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und bis zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! Wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Mißgunſt ſich regt, wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlichs Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gieb, daß bei mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb; laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein Wille dir, HErr, ſey gänzlich zu eigen geſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir ſterben und alle dem Meinen,* daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

* d. i. alle eigene Luſt, Ehre und Vortheile verleugnen.

7 JEſu, hilf ſiegen in allerlei Fällen! gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand; wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebſter, dein Daſein vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach! HERR, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen! und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte der Lügen aufblähn,* und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchminken; laß doch viel heller dann deine Kraft ſehn. Steh mir zur Rechten, o König und Meiſter; lehre mich kämpfen, und prüfen die Geiſter.

* d. h. wenn Satan allerlei kräftige Irrthümer ausſtreuet.

10. JEſu, hilf ſiegen im Wachen und Beten! Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein; laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein Fürſprach zu ſeyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu, ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen! Wenn alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh, wenn kein Vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh; ach! HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen dich mit dem innerſten Seufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Dank ſingen, JEſu, mein Heiland! mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du, o Held, dich ſo mächtig erwieſen!

13. JEſu, hilf ſiegen, laß bald doch erſchallen, daß Zion* rufet: Es iſt nun vollbracht! Babel, die ſtolze,** iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges!

* die rechtgläubige Kirche.
** d. i. das ſataniſche und antichriſtiſche Reich.

14. JEſu, hilf ſiegen! damit wir uns ſchicken, würdig zur

Hochzeit

Hochzeit des Lammes zu gehn; kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn!* Doch wohlan, kracht es, ſo wird es bald liegen; auf Zion! rüſte dich, JEſus hilft ſiegen.

* zu deſto mehrern Ausbreitung deiner Herrlichkeit.

512. Aus dem 31. Pſalm.

† In dich hab' ich gehoffet, HErr! hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädigs Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu dich herfür! Eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, ſteh mir bei, ſey mir ein' Burg, darin ich frei und ritterlich mög ſtreiten wid'r meine Feind', der'r gar viel ſeynd, an mir auf beiden Seiten.

4. Du biſt mein Stärk', mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, ſagt mir dein Wort,* mein' Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker GOtt in aller Noth; wer mag dir widerſtreben?

* Pſ. 18, 2. 3.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't, mit Lügen und mit falſchem G'dicht, viel' Netz' und heimlich' Stricke; HErr, nimm mein'r wahr in dieſer G'fahr, b'hüt mich vor falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände; o wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, † Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir, GOtt Vat'r und Sohn bereit, dem Heil'gen Geiſt mit Namen! die göttlich' Kraft mach' uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

513. M. Du biſt ja, JEſu, meine.

Iſt doch der Fehler gar kein Ende, ſo mir umſchränkt des Kampfes Lauf; je mehr ich mich zum Himmel wende, hält meine Flucht ein Stürzen auf. Ich glaubte, ſelig frei zu leben vom Schlangenſtich und Sündenſtreben, nach durchgekämpftem erſten Krieg, ſo aber hält erſt ſchwer der Sieg.

2. Mein Abba! † tief ſind meine Wunden, mein Sündenbrunn hat keinen Grund, er quillet Laſter alle Stunden auf Lohn und Frucht im Höllenſchlund, und meiner Trägheit faules Sehen, des leichten Sinnes grob Vergehen, ſind Schuld, daß meiner Feinde Wuth mir unvermerkt oft Schaden thut.

3. Ach! könnt ich nur ſtets ſeufzend beten in Wachſamkeit aufs Sündengift, möcht ich im Glauben zu dir treten, wenn Furcht und Flucht Verzweiflung ſtift't; dies iſts, mein Freund, was du gelehret, wodurch ein matter Geiſt dich ehret, ich aber fühle Bandennoth, laß mich aus dieſes Leibes Tod.

4. Kann auch ein Mutterherz vergeſſen ihr ſchwaches Kind, ſo ſchmerzlich fällt? Drum laß ja mich auch Zorn nicht preſſen, weil JEſus Treu und Wahrheit hält; kannſt du für mich, den Sünder, ſterben, ſo muß ich ja dein Reich ererben; dein Bundesblut hat mich verſöhnt, und mit Gerechtigkeit gekrönt.

5. So ſchau'ſt du denn aus dunkler Stille, und blickſt mein Weinen gnädig an; es ſoll mein ausgeſpannter Wille nur fliehn zu deiner Wunden Plan; hier prangt ein Feld, da Wolluſt fließet, ein Lebensſtrom, ſo ſich ergießet

gießet von Himmelskraft ins matte Herz. O Bräutgam! das tilgt allen Schmerz.

6. Ich aber ſchau mein Unvermögen, und werd in Armuth einverſenkt; du lehrſt mich tief zun Füßen legen, was du mir gutes haſt geſchenkt, auf daß ich nur mich deiner rühme, und ſeh, wie Preis nur dir gezieme; ſo machſt du mich im Fallen bloß, in Demuth wieder herrlich groß.

514. Mel. Ein's Chriſten Herz.

Mein Joſua,* komm, führe deine Kriege, und bringe mich ins rechte Canaan! du haſt ja ſelbſt durch deine edlen Siege den Weg gebahnt, daß ich dir folgen kann. O ſtarker Held! lehr auch mich Schwachen kämpfen, durch deine Siegeskraft das Heer der Feinde dämpfen.

* So heißt unſer Heiland, weil Joſua ein Vorbild deſſelben geweſen, welches durch dieſes ganze Lied hindurch zu merken iſt.

2. Mit dir kann ich noch durch den Jordan dringen, das Schwerſte wird durch dich gar leicht verricht't; du kannſt mit Macht Sünd, Tod und Höll bezwingen, der Glaube ſchenkt, was der Natur gebricht. Was Moſes* ſelbſt auch hier nicht mag erlangen, kann ich, mein Joſua, durch dich allein empfangen.

* durchs Geſetz.

3. Wie ofte ſteigt mein Geiſt auf eine Höhe, wenn ihn noch jetzt die rauhe Wüſte drückt, daß ich das Land von ferne nur beſehe, das Land, das oft im Glauben mich erquickt!* Wenn aber macheſt du der Pilgrimſchaft ein Ende? Wenn kommt der Leib zur Ruh, die Seel in deine Hände?

* S. 5 Moſ. 3, 27. C. 34, 1. f.

4. Die Hoffnung kann die ſchwere Reiſe lindern, nach Streit und Müh kommt man zur ſüßen Ruh. Mein Joſua, du theileſt deinen Kindern in deinem Reich ein ſchönes Erbe zu; du machſt, mein Seelenfreund! daß keinem etwas fehlet; doch biſt du ſelbſt das Loos, ſo meine Seele wählet.

515. Mel. O GOtt, du frommer.

O JEſu, ſiehe drein, und hilf mir Armen ſiegen! Mein Herz fühlt nichts als Tod, mein Geiſt muß unten liegen, mein Wollen ſehnet ſich, und kann vollbringen nicht, wohin der matte Geiſt die ſchwachen Kräfte richt't.

2. Die Höll hat mich beſtrickt, der Tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, ſo bleibt doch nur Verlangen; vermein' ich hoch zu ſtehn, ſo lieg ich in dem Koth, und meines Sieges Kraft führt mich in Noth und Spott.

3. Ich wirk, ich lauf, ich renn, und weiß doch nicht zu finden den Weg zur wahren Ruh, noch mich der Laſt entbinden, die des Geſetzes Trieb, mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die Kraft zum Himmelslauf.

4. Du, JEſu, du allein kannſt meinen Jammer enden, mein Können ſtehet nur in deinen Helfershänden; wo du nicht neue Kraft zum Leben gießeſt ein, ſo wird mein Sehnen ſelbſt zu nichts als lauter Pein.

5. Drum, HErr, erbarme dich, laß deine Gnade fließen in meine durſt'ge Seel! Ich lieg vor deinen Füßen, ich ſchrei, ich laß dich nicht, bis deine Segenskraft in mir den Tod beſiegt, und neues Leben ſchafft.

6. Du haſt es zugeſagt, du willſt mich gern erquicken, wo nur mein arges Herz nicht heget Heuchlerstücken, ſich aber opfert auf ohn allen Hinterhalt, damit die Liebe dein nur hab in mir Gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich mir nicht mehr leben, hingegen, treuer Hirt, an deiner Führung kleben; ach! faſſe mich nur

nur feſt, jag alle Feind hinaus, damit mein Innerſtes dir werd ein rechtes Haus!

8. Beweiſe deine Macht, du ſtarker Schlangentreter, und zeig der Finſterniß, daß du noch ſeyſt Erretter; führ aus in mir den Sieg zu aller Feinde Spott, erfülle nur den Rath, ſollt's koſten Blut und Tod.

9. Wie lange ſoll, o HErr, der Feind den Ruhm noch haben, daß meine Freude ſey in ſeiner Macht begraben? Errette doch die Seel, die du dir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt in ihr Verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die Augen, daß ich ſeze das alles, was an mir von dir, mein Heil, abgehe; ſo tritt nun auch heran, und in der That erfüll, was du verſprochen haſt, und was erwählt dein Will.

11. Gieb große Glaubenskraft, damit ich nicht erſchrecke vor der Vernunft Gedicht, noch wankend mich verſtecke, wenn deine Lieb das Fleiſch in ſeinen Tod einführt, und deine Dornenkron den alten Menſchen rührt.

12. Laß allen Widerſpruch in dir mich überwinden, und in des Lammes Blut die Siegespalmen finden; dein' Sanftmuth und Geduld des Geiſtes Schild mir ſey, bis daß du ihn gemacht von allen Feinden frei.

13. Wirſt du in mir, mein Heil, ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem Bild durchs Sterben neu gebären, ſo werd ich dir vereint, und hab der Freuden viel, du führſt mich unverrückt zum vorgeſezten Ziel.

516. Mel. Glück zu, Kreuz, von.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein Geiſt ſich recht entlade von der Laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die Pfort iſt enge, und der Lebensweg iſt ſchmal; hier bleibt alles im Gedränge, was nicht zielt zum Himmelsſaal.

3. Kämpfe bis aufs Blut und Leben, dring hinein in GOttes Reich; will der Satan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, und die erſte Liebe dich von der ganzen Welt abziehe, halbe Liebe hält nicht Stich.

5. Ringe mit Gebet und Schreien, halte damit feurig an; laß dich keine Zeit gereuen, wärs auch Tag und Nacht gethan.

6. Haſt du denn die Perl* errungen, denke ja nicht, daß du nun alles Böſe haſt bezwungen, das uns Schaden pflegt zu thun.

* Chriſtum, Matth. 13, 46.

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, deines Heils mit Zittern, wahr; hier in dieſer Leibeshöhle ſchwebſt du täglich in Gefahr.

8. Halt ja deine Krone feſte, halte männlich, was du haſt; Recht beharren iſt das beſte, Rückfall iſt ein böſer Gaſt.

9. Laß dein Auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden Eitelkeit; bleibe Tag und Nacht in Waffen, fliehe Träg- und Sicherheit.

10. Laß dem Fleiſche nicht den Willen, gieb der Luſt den Zügel nicht. Willſt du die Begierden füllen, ſo verlöſcht das Gnadenlicht.

11. Fleiſches Freiheit macht die Seele kalt und ſicher, frech und ſtolz, frißt hinweg des Glaubens Oele, läßt nichts als ein faules Holz.*

* das keine Früchte bringet, und verbrennet wird.

12. Wahre Treu führt mit der Sünde bis ins Grab beſtändig Krieg, richtet ſich nach keinem Winde,* ſucht in jedem Kampf den Sieg.

* d. h. iſt nicht unbeſtändig, und läßt ſich keine Gefahr abhalten.

13. Wahre

13. Wahre Treu liebt Chriſti Wege, ſteht beherzt auf ihrer Hut, weiß von keiner Wolluſtpflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre Treu hat viel zu weinen, ſpricht zum Lachen: Du biſt toll; weil es, wenn GOTT wird erſcheinen, lauter Heulen werden ſoll.

15. Wahre Treu kommt dem Getümmel dieſer Welt niemals zu nah; iſt ihr Schatz doch in dem Himmel, drum iſt auch ihr Herz allda.

16. Dies bedenket wohl, ihr Streiter, ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle Tage weiter, bis ihr kommt ins Himmelreich.

17. Denkt bei jedem Augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey; bringt die Lampen * ins Geſchicke, holt ſtets neues Oel ** herbei.

* eures Herzens.
** der Kräfte des Heiligen Geiſtes.

18. Liegt nicht alle Welt im Böſen? Steht nicht Sodom in der Glut?* Seele, wer ſoll dich erlöſen? Eilen, eilen iſt hier gut.

* d. h. die Welt liegt in dem Feuer der göttlichen Gerichte.

19. Eile, wo du dich erretten, und nicht mit verderben willt! mach dich los von allen Ketten, fleuch als ein gejagtes Wild.

20. Lauf der Welt doch aus den Händen, dring ins ſtille Zoar* † ein, eile, daß du mögſt vollenden; mache dich von allem rein.

* der Gemeinſchaft mit Chriſto.

21. Laß dir nichts am Herzen kleben, fleuch vor dem verborgnen Bann;* ſuch in GOtt geheim zu leben,** daß dich nichts beflecken kann.

* d. i. vor heimlichen Tücken des Herzens.
** S. Col. 3, 3.

22. Eile, zähle Tag und Stunden, bis dein Bräutgam hüpft und ſpringt, und wenn du nun überwunden, dich zum Schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: Mein Licht, ich bin bereit, nun mein Hüttlein abzulegen, mich dürſt't nach der Ewigkeit!

517. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Schaffet, ſchaffet, Menſchenkinder, ſchaffet eure Seligkeit; bauet nicht wie freche Sünder nur auf gegenwärtge Zeit; ſondern ſchauet über euch, ringet nach dem Himmelreich, und bemühet euch auf Erden, wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müßt ihr nicht nach Fleiſch und Blut, und deſſelben Neigung gehen; ſondern, was GOtt will und thut, das muß ewig und allein eures Lebens Richtſchnur ſeyn, es mag Fleiſch und Blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Urſach zu bekennen, daß in euch noch Sünde ſteckt, daß ihr Fleiſch von Fleiſch zu nennen, daß euch lauter Elend deckt, und daß GOttes Gnadenkraft nur allein das Gute ſchafft, ja, daß, außer ſeiner Gnade, in euch nichts denn Seelenſchade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet; ſelig, wer im Kampf beſteht, und die Sünden in ſich dämpfet; ſelig, wer die Welt verſchmäht. Unter Chriſti Kreuzesſchmach jaget man dem Frieden nach; wer den Himmel will ererben, muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure Neigung zu bezwingen, ſo bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg folget niemals rechter Sieg; wahren Siegern wird die Krone nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt ſich luſtig machen, hat bei Chriſten keine Statt;

Statt; fleiſchlich reden, thun und lachen ſchwächt den Geiſt, und macht ihn matt. Ach! bei Chriſti Kreuzesfahn geht es wahrlich niemals an, daß man noch mit frechem Herzen ſicher wolle thun und ſcherzen.

7. Furcht muß man vor GOtt ſtets tragen, denn der kann mit Leib und Seel uns zur Höllen niederſchlagen; er iſts, der des Geiſtes Oel, und nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die Sündenglieder, welche Adam in euch regt, in dem Kreuzestod darnieder, bis ihm ſeine Macht gelegt. Hauet Händ und Füße ab, was euch ärgert, ſenkt ins Grab, und denkt mehrmals an die Worte: Dringet durch die enge Pforte.

9. Zittern will ich vor der Sünde, und dabei auf JEſum ſehn, bis ich ſeinen Beiſtand finde, in der Gnade zu beſtehn. Ach! mein Heiland, geh doch nicht mit mir Armen ins Gericht, gieb mir deines Geiſtes Waffen, meine Seligkeit zu ſchaffen.

10. Amen, es geſchehe, Amen, GOtt verſiegle dies in mir, auf daß ich in JEſu Namen ſo den Glaubenskampf ausführ'! Er, er gebe Kraft und Stärk, und regiere ſelbſt das Werk, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum Himmel dringe.

518. Mel. Wo GOtt der HErr n.

✝ Schau, lieber GOTT, wie meine Feind', damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeyn, daß ſie mich leichtlich dämpfen; HERR, wo mich deine Gnad nicht hält, ſo kann der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünden ſtürzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt im Anfang gar ſüß locket, drauf, wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zu Augenluſt, zu Fleiſchesluſt, und hoffärtigem Leben; wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo großen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen; die kurze Freud' gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Strick und Netze.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit dieſen Feinden ſtreiten, ſie ängſten mich an allem Ort, und ſind mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir gar keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd' mich reizet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, ich weiß ſie nicht zu ſtillen; hilf, Vater, hilf in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen. Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß' verführen; daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht die Todesſtunde das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb,

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzten Dinge, und dadurch alle Sündenfreud' aus meinem Herzen bringe; damit ich mag mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden! O JEſu Chriſte, ſteh mir bei, daß ich könn' überwinden! Hilf, Heil'ger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

519. Mel. Zion klagt mit Angſt u.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland, über mich, laß ſie mein Gemüth bemalen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunkelheit, daß ich möge vor dir ſtehen, und dein Gnadenlicht anſehen

2. Hemme in mir das Zerſtreuen meiner Sinnen, deine Kraft kann mich leicht davon befreien; ach wenn wird mir Hülf geſchafft? Stehe mir im Kampfe bei, daß ich Ueberwinder ſey, weil ſich die Verſuchungsſtunden mächtig haben eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Herzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr, gebeut den ſtarken Winden, d[illegible] Gewitter und dem Meer, ſo muß ſich die Stille finden, ob ſie wüthen noch ſo ſehr. Laſſe deiner Wahrheit Schein als ein helles Licht mir ſeyn, denn ſonſt bleib ich ſchnöde Erde*, wenn ich nicht erleuchtet werde.

* d. h. irdiſch geſinnt.

5. Laß von oben auf mich fließen deiner Gnaden Süßigkeit und den matten Geiſt genießen deinen Himmelsthau allzeit; geuß in meine dürre Erd Lebensſtröme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög gute Früchte bringen.

6. Ach! ſo heb durch deine Güte mein gepreßtes Herz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flie alle Eitelkeit, an gar nichts m[illegible]r zu gedenken, was nicht kar[illegible] gen Himmel lenken.

7. Reiße weg aus meinem Herzen allen Troſt der Kreatur, denn der lindert nicht die Schmerzen, zeigt mir auch nicht deine Spur. Die Begierde brennt in mir, o mein Heiland, nur nach dir; laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

520. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

Wer das Kleinod will empfangen, der muß laufen, was er kann; wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann; dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zubereiten, alles andern müßig gehn,* was ihm kann im Wege ſtehn.

* 1 Cor. 9, 25.

2 Herzens-JEſu, deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, das entreißt* mir mein Gemüthe, durch den Ausbund ſeiner Zier; o wie glänzt die ſchöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit!

* d. i. reißet oder ziehet kräftig zu ſich.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, auch nicht weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein; doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, der geſchmückte Erdenwuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmal ſtille, und will in dem Streite ruhn; Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu, ſteh mir Armen in ſo großer Schwachheit bei, laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allem frei, was mir will mein Ziel verrücken, komm mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gieb mir' Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mir ſtets zurücke kirrt; deine treue Gnadenkrone iſt mir übergnug zu Lohne; wirſt du nur mein Beiſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurzem mein.

521. Offenb. 2, 3.

Mel. Schönſter Immanuel, H.

Chriſtus.

Wer überwindet, ſoll vom Holz genießen, das in dem Paradieſe GOttes grün't;* er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er mir, als dem HErrn des Lebens dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben, und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

* d. h. Chriſti durch den Glauben theilhaftig werden.

Die gläubige Seele.

2. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! Ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Herz verſchmacht't. Du mußt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quäle; er ſoll mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen ſoll er mir ſingen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, mein Glaub' iſt oftmals ſchwach, und wirket nicht; ſchick einen Gnadenſtrahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finſterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o Siegesfürſt!

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen vom Manna ┼ geben, das verborgen liegt;* ſein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen; ein neuer Name wird ihm beigefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

* d. h. meine Liebe und Freundlichkeit ſchmecken laſſen.

Seele. 6. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! die Welt legt mir ihr falſches Manna vor, darein verbirget ſie das Gift der Sünden; ach ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt?

Chriſtus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke, bis an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärke,* daß er ſie mit der eiſern Ruthe weid't, bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

* ſich hier nicht zu fürchten vor ihnen, und ſie dort mit zu richten.

Seele. 8. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! gieb, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey; laß ſich nichts heidniſch's mehr an mir befinden, ach! mache mich vom finſtern Weſen frei.

Du

Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren, und das zerſtören, was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſoll ganz weiß gekleidet im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors Vaters Throne, bei dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils geſchenkt.

Seele. 10. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden, mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden,* vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, daß ich als deine im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

* d. h. mit meiner eigenen Gerechtigkeit kann ich vor dir nicht beſtehen.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben * im Tempel meines GOttes früh und ſpat. Ich will auf ihn den Namen GOttes ſchreiben, Jeruſalems, das GOtt erwählet hat. Mein's Namens Zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

* d. i. unbeweglich, und eine Zierde meiner Kirche ſeyn.

Seele. 12. O JEſu, hilf du mir ſelbſt überwinden! Wie leichtlich ſinket doch mein Herz und Muth; du kannſt mich vollbereiten, ſtärken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannſt den Schwachen gnug Kräfte machen, daß ſie ſtets wachen und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im Himmel ſitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwand; ich mußt auch in der Welt am Kreuze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmelsgaben, und Ruhe haben, wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEſu, hilf du mir ſelbſten überwinden! Der Feinde Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind! Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſammt meinen Sünden, ſind mir zu ſtark. O HErr, erhör dein Kind! ſo ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben den Sieg erlangt.

522. Mel. Friſch auf, verzagtes H.

Wohlan, mein Siegesfürſt, ich halte es mit dir, der du nicht fallen wirſt; tritt Goliath,* herfür, dein'm Kinde Hohn zu ſprechen, ſoll ein Schleuderſtein ** ihn ſchwächen.

* d. i. Satan. S. 1 Sam. 17, 4. Luc. 11, 20. 21.
** eines andächtigen Seufzers.

2. Ein Wörtlein deiner Kraft nimmt ihm den ſtolzen Muth, zerbricht ihm Spieß und Schaft; du haſt ihn durch dein Blut, ſtarker David,* (theures Lamm, ſchon) überwunden, er liegt dir zu Fuß gebunden.

* So heißt Chriſtus, Ezech. 34, v. 23, 24. S. 1 Sam. 17, 50, 51.

3. Die Welt mit ihrer Rott, und was im Fleiſch noch ſteckt, wird wahrlich auch zu Spott; wer ſich im Geiſt erweckt, ſtets in Chriſti Kraft zu ringen, wird durch alle Bande dringen.

4. Wer glaubt, beſiegt die Welt; geht nur ſein Jonathan,* der tapfre Siegesheld, im Streite ſtets voran, kann der Waffenträger ** kriegen, und der Feinde Heer beſiegen.

* d. i. Chriſtus.
** d. h. Nachfolger Chriſti.

5. Iſt mit des HErren Schwerdt der Gideon verſehn,* wird alles umgekehrt, kein Feind kann hier beſtehn; wahrlich, er muß unten liegen, GOttes Waffen müſſen ſiegen.

* S. Richt. 7, 20. Eph. 6, 17.

6. Drum auf! verzagter Sinn, zeuch GOttes Harniſch an, wirf Furcht und Zagen hin! Schau her, hier ſteht der Mann, welcher dich mit Wahrheit kleidet, und beſtändig für dich ſtreitet.

7. Gerechtigkeit iſt dir zum Panzer angelegt, dein Haupt, zum Schirm und Zier, den Helm der Hoffnung trägt; und des Glaubens Schild vermehret, das kein Feuerpfeil verſehret.

8. Gebet und Wachſamkeit iſt hier für alles gut, das macht beherzt im Streit, zerbricht der Feinde Wuth. Wer ſich hierin treu bewieſen, hat das Feld behalten müſſen.*

* Ephef. 6, 10-18.

9. Hat nicht ein ſtreitend Glied ein triumphirend Haupt, drum ſingts vom Siege mit, ob Saulus* gleich noch ſchnaubt. GOttes Stachel wird ihn ſchrecken, wider welchen er will lecken.

* Saulus iſt ein Bild derer, die die Chriſten verfolgen. Geſch. 9, 1. 5.

10. Ein Held der freuet ſich zu laufen ſeinen Weg,* geht unter Dornenſtich getroſt den ſchmalen Steg, der ja nur zum Leben führet, wo kein Dorn ihn mehr berühret.

* Pſ. 19, 16.

11. Heb doch, o liebe Seel, dein Hoffnungsaug empor! was hält Immanuel † dir für ein Kleinod vor? Denk, du ſollſt auf ſeinem Throne ſitzen in der ſchönſten Krone!*

* zu dieſem und folgenden Verſe ſiehe Offenb. Joh. 2. u. 3.

12. Der Tiſch iſt ſchon bereit, der dir dein Manna † reicht, nach wohl vollbrachtem Streit! Das Heer der Sieger zeucht, ſeinen Glückwunſch abzulegen, dir mit Jubelklang entgegen.

13. Wie blitzt das weiße Kleid dort oben in der Höh! Ein Glanz der Herrlichkeit iſts, was ich blitzen ſeh, welcher wird die Kämpfer decken, die ſich durſtig darnach ſtrecken.

14. Der Baum des Lebens neigt ſich dort im Paradies, dem, der ſich ſiegend zeigt, zum ſeligſten Genieß. Wer von deſſen Früchten iſſet, ewig Leben der genießet.

15. Wie funkelt dort von fern in ſeiner ſchönen Pracht, der helle Morgenſtern! Wer gläubig hat gewagt, friſch die Tiefe durchgewadet, wird damit vom HErrn begnadet.

16. O große Herrlichkeit! dem, welcher überwindt, iſt alles zubereit; er, als des Höchſten Kind, nimmt zum Schild und großen Lohne ſelbſt den Vater mit dem Sohne.*

* Offenb. 21, 17.

Von Verleugnung ſein ſelbſt und der Welt.

523. Mel. Auf meinen lieben G.

Ade, † du ſüße Welt! ich ſchwing ins Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut! das eine kleine Fluth ſo balde kann verheeren, und eine Glut verzehren; fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt! ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten; was frag ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht! von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden! Was mag genennet werden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr! was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die mir das Herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt! falſch Lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit; mein Name ſteht geſchrieben bei denen, die GOTT lieben; mein Ruhm kann nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen.

9. O Zions güldne Pracht, wie hoch biſt du geacht! von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket!* wenn werd ich hingerücket?

* S. Offenb. 21, 11. f.

10. O ſüße Himmelsluſt! wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kann es uns recht laben; wie wird mit großen Freuden, der volle Strom uns weiden?

11. O theures Himmelsgut! du macheſt rechten Muth; was werden wir für Gaben bei dir, HErr JEſu, haben! mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen!

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irdiſch' ich verfluche, das Himmliſch' ich nur ſuche. Ade! du Weltgetümmel, ich wähle mir den Himmel.

524. Mel. Valet will ich dir geben.

Auf! auf! mein Geiſt, betrachte, wie iſts mit dir bewandt? Wach auf! wach auf! verachte die Welt und ihren Tand; denn ihre Luſt vergehet, und folget großes Leid; im Gegentheil beſtehet ein Chriſt in Ewigkeit.

2. Du biſt von GOtt gebildet zu ſeiner Aehnlichkeit, nun aber ganz verwildet, und voller Sicherheit. Auf! auf! die Zeit verſchwindet, und alles mit der Zeit! Wer hier nicht überwindet, bleibt in der Dienſtbarkeit.

3. Gewalt und Ernſt beſieget den Himmel, ſpricht dein Heil;* wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen Theil. Drum auf! denn deine Feinde verändern die Geſtalt; oft thun ſie gleich als Freunde, oft brauchen ſie Gewalt.

* S. Luc. 13, 24.

4. Vergleiche dieſes Leben mit dem, was GOttes Geiſt aus Gnaden uns zu geben, in ſeinem Wort verheißt; ſo wirſt du bald erkennen, daß jenes in der That kein Leben ſey zu nennen, wie viels auch Gönner hat.

5. Du ſucheſt Gunſt und Ehre, und willſt geſehen ſeyn; als wenn nichts beſſers wäre in Chriſti Tod und Pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein Königreich und Prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt Geld und Gaben, und was der Welt beliebt; willſt du den Schatz nicht haben, den JEſus allen giebt, die ſich an ihm ergeben, und ſtets gefliſſen ſeyn, nur einzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freu'n.

7. Du wählſt dir Luſt und Freuden, der Sinnen Gaukelſpiel,* die hier doch ſchon mit Leiden und Schmerzen groß und viel ſich allezeit nur enden, und dein Herz mehr und mehr vom höchſten Guten wenden, und es verwüſten ſehr.

* d. h. woran ſich deine Sinnen eine kurze Zeit thörichter Weiſe ergötzen.

8. GOtt iſt die rechte Quelle, draus reine Wolluſt fließt, die lauter, klar und helle ſich in die Seelen gießt; ohn ihn iſt kein Ver-

Vergnügen; was ſein Licht nicht anblickt,* das bleibt im Staube liegen, und ewig unerquickt.

* d. i. was er nicht erfreuet.

9. Drum auf! mein Geiſt, laß fahren, was GOtt nicht ſelber heißt! weil alles mit den Jahren ſich deinem Brauch entreißt; GOtt aber bleibet ſtehen, wenn alles in der Welt wird fallen und vergehen, was jetzo dir gefällt.

10. Ach! mache Herz und Sinnen, o GOtt, von allem frei, und gieb, daß mein Beginnen aufwärts gerichtet ſey. Die Welt kann doch nichts geben, das wahre Ruhe brächt'; wer dich zur Ruh und Leben erwählet, der triffts recht.

525. Mel. Entfernet euch, ihr m.

Beglückter Stand getreuer Seelen! die GOtt allein zu ihrem Theil, zu ihrem Schatz und Zweck erwählen, und nur in JEſu ſuchen Heil, die, GOtt zu Lieb, aus reinem Trieb, nach ihres treuen Meiſters Rath, ſich ſelbſt verleugnen in der That.

2. Ach! ſollt man was mit GOtt verlieren, der alles Guten Urſprung iſt? Nein! Seele, nein! du wirſt verſpüren, wenn du nur deiner erſt vergiſſ'ſt, daß, in der Zeit und Ewigkeit, dein GOtt dir iſt und wird allein Gut, Ehre, Luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne Welt! verblendte Sünder! ihr eilet einem Schatten nach, betrüget euch und eure Kinder, und ſtürzt euch ſelbſt in Weh und Ach! Ihr lauft und rennt, das Herz euch brennt, ihr tappt im Finſtern ohne Licht, ihr ſorgt, ihr ſucht, und findets nicht.

4. Was ſoll euch Reichthum, Gut und Schätze? was Wolluſt, Ehre dieſer Welt? Ach! glaubt, es ſind nur Strick' und Netze, die eure Schmeichelei euch ſtellt; die Delila* iſt wahrlich nah, wenn ihr der Welt im Schooße ruht, und meinet noch, wie wohl es thut.

* S. Richt. 16, 19. 20.

5. Unmöglich kann was Gutes geben die, ſo ja ſelbſt im Argen liegt; der Eitelkeit ihr falſches Leben macht wahrlich nie ein Herz vergnügt. GOtt muß allein die Wohnung ſeyn, darin man wahre Ruh geneußt, ſo uns erquickt an Seel und Geiſt.

6. Drum denket nach, wohin ihr laufet! beſinnet euch, und werdet klug; ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes Zug; nehm't JEſum an, der iſt der Mann, der alle Fülle in ſich hat, die unſers Geiſtes Sucht macht ſatt.

7. O ſüße Luſt! die man empfindet, wenn man zu ihm das Herze lenkt, und ſich im Glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenkt; der Engel Heer hat ſelbſt nicht mehr an Reichthum, Ehre, Freud und Luſt, als Chriſti Freunden wird bewußt.

8. Mein JEſu, laß den Schluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner Bahn, uns ſelbſt, die Sünd und Welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kann; ſo gehn wir fort bis an den Ort, wo man in vollem Licht und Schein ohn Wechſel kann genießen dein.

526.

Behalt, Egypten, † deine Krone, leg andern deinen Purpur an! ich ſehne mich nach jenem Lohne, der mich weit mehr erfreuen kann. So ſpricht, der bei erwählter Schmach, nicht mehr ein Kronprinz heißen mag, und bei ergriffnem Hirtenſtabe, legt Krone, Schmuck und Purpur abe.*

* Moſes, Hebr. 11, 24-27.

2. Dort iſt, ſpricht er, das rechte Leben, da wird die Krone mir bereit; ſollt ich wohl dieſes Kleinod

noch geben für deiner Würde Eitelkeit? Wohl mir, daß ich ſie fliehen kann! ich fang der Väter Leben an, und will, wie ſie, mit Luſt und Freuden in guter Still die Schäflein weiden. *

* S. 2. Moſ. 3, 1. f.

3. So macht ein Frommer ſeine Würde, und den verborgnen Glanz und Schein,* auch bei des Leibes Druck und Bürde, mit fremdem Schmucke nicht gemein; vom Himmel ſtammet ſein Geſchlecht. Drum hält er über dieſem recht, und nach dem Beiſpiel derer Alten, ſich fremder Freundſchaft zu enthalten.**

* der ihm in Chriſto mitgetheilten Herrlichkeit. ** Jac. 4, 4.

4. Er iſt von oben her gezeuget,* da ihn Jehovah † angeblickt; Jeruſalem** hat ihn geſäuget,* und wunderprächtig ausgeſchmückt,** wie, wenn der Morgenröthe Pracht durch die beglänzte Wolken lacht, der Thau ſich wunderbar ergießet, und Hermons † ganzen Berg befließet.*

* in der Wiedergeburt, Joh. 3, 3. 5.
** Gal. 4, 26. Offenb. 3, 12.
* durch GOttes Wort, 1 Petr. 2, 2,
** mit Gnadengaben und Kräften.
* S. Pſ. 133.

5. Drum iſt ſein Wandel auch nun droben, das Jrd'ſche iſt ihm Koth und Miſt; darin hält er die wahren Proben, daß er aus GOtt geboren iſt. Denn zeigts doch ſelber die Natur, indem ja jede Kreatur nach ihrem erſten Urſprung gehet, und ohne dieſen nicht beſtehet.

6. Das Zweiglein blüht nur an dem Stamme, das Tröpflein folget ſeinem Bach, das Flämmlein lodert mit der Flamme, das Schäfchen geht der Mutter nach, der Fiſch verläßt ſein Waſſer nicht; ein Chriſt lebt in dem frohen Licht, das ihn zum Licht hat neu geboren, und zu des Lichtes Kind erkoren.

7. Doch wird ſein Leben noch verborgen mit Chriſto hier in GOtt geführt;* er ſelbſt hat oftmals ſchwere Sorgen, wenn er nichts von der Gnade ſpürt; er trauret oft die ganze Nacht, und wenn der Morgen wieder lacht, ſo ſeufzt er: Wo bleibt meine Sonne? erſcheint ſie nicht auch mir zur Wonne? * Col. 3, 3.

8. Drum iſt dies täglich ſeine Bitte, die er mit vielen Thränen netzt, daß doch einſt dieſe ſchwere Hütte, die uns in manche Unruh ſetzt, zerbrechen möchte, und der Geiſt, ſo wie es GOttes Wahrheit heißt, gleich als mit ſchnellen Taubenflügeln ſich ſchwinge nach den Zionshügeln. †

9. Gold, Perlen, Edelſteine, Kronen, und was ein Menſch für herrlich hält, ja wärens auch die höchſten Thronen, ich ſage mehr, die ganze Welt, ſieht er nicht in dem Wege an, und hält ſich wie ein wackrer Mann, der, nach dem Kleinod recht zu ſtreben, ſich alles Dinges muß begeben.

10. Er weiß die unverwelkte Krone, die ihm im Himmel beigelegt; dergleichen vor des Lammes Throne die Schaar der Auserwählten trägt; die Krone der Gerechtigkeit, ſo nach wohl ausgeführtem Streit, und ritterlich erhaltnen Siegen, die Kämpfer JEſu Chriſti kriegen.

11. Dahin, o JEſu, meiner Seelen gar wunderſchöner Bräutigam! dahin, ich will dirs nicht verheelen, verlangt dein auserwähltes Lamm; mein Herz iſt künftig ſo beſtellt, daß es ſich alles Dings enthält. Du wirſt mirs wohl nicht fehlen laſſen, auch einſt das Kleinod anzufaſſen.

527. Mel. GOtt des Himmels u.

Chriſti Tod iſt Adams Leben, Chriſti Leben Adams Tod;* denn aus Lieb hat ſich gegeben Chriſtus

Chriſtus in des Adams Noth, auf daß Adam in ihm ſtürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

* d. h. wo Chriſtus in der Seele noch nicht lebet, da herrſchet das Verderben; wo Chriſtus aber lebet, da muß der alte Menſch je mehr und mehr ſterben.

2. Adams Tod iſt Chriſti Leben, Adams Leben Chriſti Tod; Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit Hohn und Spott, auf daß er in Chriſto bleibe, und erſteh in klarem Leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrſchen mit in ſeinem Reich; denn ſo viel wir Chriſti haben, g'nießen wir auch ſeiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock,* und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weineſtock, was hilft lauten, pfeifen, ſingen, wenn wir faule Früchte bringen?

* des Fleiſches. Judä v. 23.

5. O! es läßt ſich nicht ſo machen, wie der alte Adam denkt; Chriſti Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menſchenkinden, ſondern auch von Teufelswinden.*

* d. i. Verſuchungen.

6. Solches muß im Geiſt erfahren ein recht gläubig Chriſtenmann, wenn er kommt zu ſeinen Jahren!* Ja von ſeiner Jugend an muß er Chriſti Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

* in dem geiſtlichen Alter.

7. Wer will ſolche Fluthen zählen, ſolche Noth und Thränenſaat? Ein Geſcheuter thuts verhehlen, hält ſich feſt an GOttes Rath, ſeinen Troſt auf GOtt er ſetzet, ob ihn ſchon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kommen, und erlangen GOttes Huld; alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti Geiſt und Weſen.*

* d. h. iſt im Geiſt aufs genaueſte mit Chriſto verbunden.

9. Den er herzlich liebt und ehret, ſeinem Leben folget nach, mit der Welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt Weh und Ach! welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten Troſts berauben.

10. Nun wir warten aller maßen, bis uns GOtt hier fordert ab. O! daß wir, ihm ganz gelaſſen, fröhlich ſuchten unſer Grab, erſtlich zwar in Chriſti Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11. Denn auch Chriſti Grab ohn Sorgen und ſanftruhigs Bettelein iſt mit Geiſt und Wort verborgen in des Gläub'gen Herzensſchrein;* wer ihn nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

* d. h. durch den Glauben wohnet Chriſtus mit ſeinem Leiden und Sterben in den Herzen wahrer Chriſten.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und ſein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angſt und Plag; denn wer Chriſtum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.*

* d. h. geſtrafet.

13. O! hilf, Chriſte, durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht* durch viel Trübſal zu den Freuden; du allein machſt uns gerecht durch dein Blut und Marterkronen; laß uns ewig in dir wohnen.

* d. i. redlich.

528. Mel. Wer nur den lieben G.

Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt; zwo Sonnen mögen nicht erhellen beiſammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinkſt du denn auf beiden Seiten,* o Seel? Iſt

GOtt

GOTT der HERR dein Schatz, was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen ſeine Braut, kannſt du nicht andern ſeyn vertraut. * S. 1 Kön. 18, 21.

3. Im Fall du Chriſtum willſt behalten, ſo halt ihn einig und allein; die ganze Welt ſoll dir erkalten,* und nichts als lauter Greuel ſeyn; dein Fleiſch muß ſterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

* S. Gal. 6, 14.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? Was mir nach abgekürztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunſt und Schein ein Scheuſal Heilgen Geiſtes ſeyn?

5. Die Augen dieſer Erden* lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit, beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlichs Leid. Der Engel Traub** hergegen tränkt den, der mit Thränen hier ſich kränkt.

* irdiſch-geſinnte Menſchen.
** d. i. die Freude des Himmels.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes Kleid ſind Würmer,* ihre Seele ſitzt in ewig-heißer Glut und ſchwitzt.

* S. Hiob 4, 19.

7. Die Welt ſenkt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränkten Lebenslauf; verklärt ſie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod. * S. Pſ. 49, 15.

8. Was hab ich denn, o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſenkron? Fleuch hin, und gieb ſie deinen Affen;* laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein. * ſchmeichleriſchen und thörichten Liebhabern.

529. Mel. JEſu, meines Lebens.

† Du, o ſchönes Weltgebäude! magſt gefallen, wem du willt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt. Denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Weltluſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiße Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüße raſten; ich wünſch' jetzt bei dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen ſo, wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz, erwarmen; ſo wollt ich das feinſte Gold, das in Ophir † wird gegraben,* nicht für dieſ' Ergötzung haben, wenn ich könnte bei dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

* welches für das beſte ehemals gehalten wurde. Hiob 28, 16.

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn; ich will meine Glaubensflügel ſchwingen an der Sternen Hügel,* ewig da bei dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

* gen Himmel.

5. Tauſendmal pfleg' ich zu ſagen, und noch tauſendmal dazu: ach! würd ich ins Grab getragen, ei ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil* das würde frei von dieſer Leibesbürde, je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein! * die unſterbliche Seele.

6. Komm, o Tod! du Schlafesbruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich an ſichern Port. † Es mag, wer da will, dich ſcheuen,

ſcheuen, du kannſt mich vielmehr erfreuen; denn durch dich* komm ich hinein zu dem ſchönſten JEſulein.

* S. Joh. 5, 24.

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlaſſen müßt', und käm an der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden iſt, da wollt ich mit Wortgepränge, bei der Engel großen Menge, rühmen deiner Gottheit Schein, allerſchönſtes JEſulein!

8. Doch weil ich die Seelenauen und den güldnen Himmelsſaal jetzt nicht kann nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummer Faden ſpinnen,* ei ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bei dir ſeyn,** allerſchönſtes JEſulein!

* d. i. mancherlei Angſt und Noth erdulden.

** S. Matth. 6, 21.

530.

Eins iſt noth.* Ach HErr! dies Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget; erlang ich dies Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

* S. Luc. 10, 42.

2. Seele, willſt du dieſes finden, ſuchs bei keiner Kreatur; laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchheit in Einem* vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet; da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

* nämlich in Chriſto, dem GOttmenſchen.

3. Wie Maria war befliſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wollte belehren; ihr Alles war gänzlich in JEſum verſenkt, und wurde ihr alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir; laß mich treulich an dir hangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größeſten Haufen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen, denn dein Wort, o JESU, iſt Leben und Geiſt; was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneußt?

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut; JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Kreuzes geſtorben; die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht! du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben; entreiße mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu! mir einzig bewußt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt der Gnaden Fluth. Du biſt einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut; da haſt du die ew'ge Erlöſung erfunden, daß ich nun

der

der hölliſchen Herrſchaft entbunden; dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba ┼ nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JESUS, mich geſetzt. Nichts ſüßers kann alſo mein Herze erlaben, als wenn ich, mein JEſu, dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollſt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelſchein; ſieh ob ich auf böſem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege. Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEſum gewinne; dies Eine iſt noth.

531. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 506.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte,* von allem, was noch irdiſch heißt; wirf hin die zeitlichen Geſchäfte, mein gnug geplagter müder Geiſt. Nun gute Nacht, es iſt vollbracht! ich fang ein andres Weſen an, das ſich mit nichts vermengen kann.**

* d. h. die ermüdet ſind im Dienſt der Eitelkeit.

** d. i. wobei man nicht GOtt und der Welt zugleich dienen kann.

2. Ihr Berg und Thäler helft mir ſingen, beſinget meines JEſu Preis, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute Nacht! ich habs bedacht; es iſt mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen, wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht! nimm dies in acht, mein Herz, du liebeſt von Natur nur allzugern die Kreatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat Zeit und Kraft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß verwehrt. Gieb gute Nacht, der Bräutgam wacht, und will, daß ſeine Braut ihm bleib ein wohlgeſchmückt jungfräulichs Weib.*

* das ſich von der Welt unbefleckt bewahret.

5. Nur weg, du ſchnöde Eigenliebe! du mußt mein Herze laſſen leer, zu folgen deſſen Liebestriebe, dem nur allein gebührt die Ehr. Nun gute Nacht, was ſich ſelbſt acht't! ich geh nun von mir ſelber aus, zu ziehn in meines Liebſten Haus.

6. Ach! reiß mich los von allen Banden, von den ſubtilſten Netzen frei; mach aller Feinde Rath zu Schanden, daß ich dein freies Schäfchen ſey. Hab gute Nacht, du Liſt und Macht,* die mich ſo oft betrogen hat! euch fehlt an mir nun Rath und That.

* des Satans.

7. Wie ſüß iſt doch ein freier Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg noch Furcht bereit't! Ja, gute Nacht, du Luſt und Pracht! ich bin bereits in meinem Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinem Frieden, und druck mich tief in deinen Schooß; mach mich von allem abgeſchieden, und von den Kreaturen bloß. Nun gute Nacht! die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kann, und ſehne mich nur Himmel an.

532. M. Sollt es gleich bisweilen.

GOtt und Welt, und beider Glieder, ſind einander ſtets zuwi-

zuwider; was GOtt lobt, das ſchillt die Welt, und er ſchillt, was ſie hoch hält.

2. Klugheit nach des Fleiſches Sinnen, Kunſt, geſchickliches Beginnen, ird'ſcher Reichthum, Hoheit, Macht, iſt ihr Schatz, den ſie bewacht.

3. Aber GOtt hat an dem allen, da mans liebt, ein Mißgefallen, und hält hoch das, was die Welt thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Was willſt du dich denn erheben, o du Staub! in ſolchem Leben? Dein Thun treuget überall, ſolch's Erheben iſt der Fall.

5. Willſt du recht erhoben werden, laß das Weſen dieſer Erden; JEſum, JEſum laß allein alles dir in allem ſeyn.

6. Was dein Herz, o Menſch, begehret, wird in JEſu dir gewähret; ſuche JEſum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchſt du wahrer Weisheit Gaben, du kannſt ſie in JEſu haben; er hat alles wiederbracht, iſt zur Weisheit uns gemacht.

8. Wünſcheſt du dir Kraft und Stärke, wirk in JEſu deine Werke; in dem HErrn iſt Stärk und Macht, Sieg und Leben wiederbracht.

9. Willſt du Ehr und Ruhm erſteigen, gieb dich JEſu nur zu eigen; niemand hat mehr Ehr und Ruhm, als wer JEſu Eigenthum.

10. Trachteſt du nach Gut und Schätzen, laß dich JEſu Lieb ergötzen; JEſu Liebe kann allein deiner Seelen Reichthum ſeyn.

11. Lieb' in JEſu, was du liebeſt; üb' in JEſu, was du übeſt; JEſum, JEſum laß allein alles dir in allem ſeyn.

12. Wer ſich JEſu ganz ergiebet, ohne den nichts liebt noch übet, an ihm ſein Vergnügen hat, der iſt ſelig in der That.

13. JEſu, gieb mir ſolche Gnade, daß ich dich nur zu mir lade, an dir habe meine Freud, JEſu, meine Seligkeit!

533.

† JEſu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier, ach wie lang! ach lange iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, außer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JESUS bei. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh; GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt! Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen, das die Welt erleſen! mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht! gute Nacht, du Stolz und Pracht! Dir ſey ganz, du Laſterleben, gute Nacht gegeben.*

* O Seele, bedenke, was du v. 4. 5. geſungen! Iſts auch wahr?

6. Weicht, ihr Trauergeiſter, denn

denn mein Freudenmeiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

534. Mel. GOtt des Himmels u.

† Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron; meiner Seelen Troſt und Weide, iſt mein JEſus, GOttes Sohn; was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEſu ſeyn geſellt; denn der Erden Gut vergeht, JEſus und ſein Reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgends werden, als ich ſchon in JESU bin; alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewinn. JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget auszuſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus innen hat, können Herz und Seele laben, machen ewig reich und ſatt, und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Roſt und Motten, Raub und Feuer, ſchaden auch der Freude nicht, die mein JEſus, mein Getreuer, und ſein Himmel mir verſpricht: Dort iſt alles ausgemerzt, was die Seele kränkt und ſchmerzt.

7. Einen Tag bei JESU ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

8. Trinken, Eſſen, Tanzen, Springen labet meine Seele nicht; aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht't, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt! ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt; und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

535. Mel. Wer nur den lieben G.

† Mein Herze ſoll nun ganz abſagen der Welt, und aller Eitelkeit, und nur nach JEſu Liebe fragen, dieweil ſichs regt in dieſer Zeit; wie lange ſoll vor eitelm Schmerz unruhig ſeyn mein armes Herz!

Singe den erſten Vers von JEſu, meine Freude, ꝛc.

2. So mein Hirt, JEſus, mich erfreuet, und mich mit ſeinem Stabe ſchützt, ſo ſteh ich fröhlich, wenn mir dräuet des Wolfes Liſt, mit Grimm erhitzt, weil mir nichts übels ſchaden wird, ſo lange JEſus iſt mein Hirt.

v. 2. Unter deinen Schirmen, ꝛc.

3. Ruh' nur auf JEſu liebſtem Herzen, als ſein gefundnes Schäflein, ſtill, ſo er nach vielen Dörnerſchmerzen an ſeiner Bruſt erwärmen will, und trägt dich heim zur rechten Spur der andern Schaafe. Ruhe nur.

v. 3. Trotz dem alten Drachen! ꝛc.

4. Mein Schatz, mein Hirt und meine Weide! verſalze mir die falſche Welt, daß ich alsbald von ihr abſcheide, erhebe mich ins Himmelszelt; da ſuch und find ich einzig Platz, wo JEſus Chriſtus iſt mein Schatz.

v. 4. Weg mit allen Schätzen! ꝛc.

5. Chriſtus, mein Freund und Herzenskönig, vergönnt nicht, daß ich lieben ſoll, was ihm verhaßt, und allzuwenig ihn liebt,

weils andrer Liebe voll. Drum ſey die Welt mein ſteter Feind, nur Chriſtus ſey allein mein Freund!

v. 5. Gute Nacht, o Weſen, ꝛc.

6. Gut, ach! wie gut hats eine Seele, die aller Welt giebt gute Nacht; trotz, daß ſie ferner alſo quäle der Geiz, die Wolluſt und die Pracht! Nun iſt ſie immer wohlgemuth, wohl ihr, ſie hat es ewig gut.

v. 6. Weicht, ihr Trauergeiſter. (Dieſer letzte Vers hat die Melod. Mein Herzens JEſu, meine Luſt.)

7. Freundſchaft mit GOtt und Himmelsluſt iſt angefangen worden, kein Sehnen iſt mir mehr bewußt, als nach der Engel Orden; denn mich verlangt mit großer Kraft, nach Chriſti Freund- und Brüderſchaft, und nach den Himmelspforten.

536. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 708.

Mein Herze, wie wankeſt und flatterſt du noch! was hilft dir das Ringen nach irdiſchen Dingen, und immer zu ziehen das ſündliche Joch? Das nöthigſte Theil iſt JEſus, dein Heil; drum richte den Sinn zum Himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter JEſu, du ſüßeſte Luſt rechtſchaffener Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig iſt mir doch dein Weſen bewußt! Laß ſterben in mir des Fleiſches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die Fülle des allen, was gut; das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur feſt an JEſu allein, kann freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren in inneren Grund*; laß mich recht im Weſen der Gottheit geneſen, und thue die richtigen Wege mir kund; verleihe du nur zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

* mein Herze recht zu durchforſchen.

** d. h. in der innigſten Gemeinſchaft mit GOtt.

5. Ums Irdiſche will ich mich nicht mehr bemühn; ich will nur erwählen den Bräutgam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn. Erfüllet die Bruſt mit himmliſcher Luſt, und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund; es wallet von Liebe und innigſtem Triebe ſein Herze, das allzeit es brüderlich meint. Er ſchenket zugleich ſein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe, mein JEſu, mich gänzlich in dich; laß in mir zerrinnen die Herrſchaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich. Dein himmliſcher Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein Wille ſey gänzlich in deinen verſenkt; im Leben und Freuden, im Wirken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenkt; dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn. Ach! lebe in mir, ſo lebe ich dir.

537. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 546.

† Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel wie andern giebt; nimm fürlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzigs Menſchenkind, haſt kein Recht in dieſer Welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt' in fremdem Zelt; GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſollt; ſchau den Himmel über dir, da,

da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn' End', Ehr ohne Neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit; bleibt der Centner* dein Gewinn, fahr der Heller** immer hin.

* himmliſcher und ewiger Güter.
** des Vergänglichen.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt; alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut; Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut verſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchenkind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas; ſiehe, welch ein Schatz iſt das!

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert! Du haſt mehr, als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendetes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll,* und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht ers ein; iſts dein Schade, ſpricht er Nein.

* d. i. voller Liebe gegen dich.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus Manna, † das die Engel ſpeiſt,* ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wählet dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

* himmliſche Schätze und Erquickung.

13. Ei! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmelsſohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOttes Thron deines Dankens Saitenſpiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebenslauf allzeit GOttes eingedenk; wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geſchenk. Geht dirs widrig, laß es gehn; GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

538. Mel. Der Tag iſt hin, mein.

† Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel! mein Herze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel, denn deine Luſt bringt nichts als Pein und Laſt, in Chriſti Lieb' find ich nur Ruh' und Raſt.

2. Mein Heiland ruft, mich ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr und ſeines Reiches Erben; was iſt dem gleich? Ach! nichts auf dieſer Welt, nicht Kreatur, nicht Gold, das ſonſt gefällt.

3. Sollt ich denn wohl mein Glücke ſelbſt verſcherzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verſchmerzen; nein, JEſu, dir ergeb ich mich allein, du ſollſt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich

ich mich recht verbinden, mein Herz kann doch ſonſt keine Ruhe finden; nur deine Lieb' mein ſüßes Labſal iſt, drum fleuch, o Welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm, das zärt'ſte Kind auf Erden, das ſchönſte Bild, ſo mag gefunden werden; ſein Augenlicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bei mir ſelber bin.

5. O großer HErr, hoch über alle Herren! GOtt Zebaoth,† den auch die Engel ehren, was iſt der Menſch, daß du ſein ſo gedenkſt, und deine Lieb' in ſeine Seele ſenkſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heiland hat mich ſüßiglich bezwungen; drum, ſchnöde Welt, fahr hin mit deiner Luſt! mir iſt forthin nur GOtt allein bewußt.

539. Mel. Ringe recht, wenn G.

O! der alles hätt' verloren, auch ſich ſelbſt!* der allezeit nur das Ein'** hätt auserkoren, ſo Herz, Geiſt und Seel erfreut.

* in wahrer Verleugnung und Aufopferung an GOTT.

** GOtt und ſeinen Heiland.

2. O! der alles hätt' vergeſſen, der nichts wüßt' als GOtt allein! deſſen Güte unermeſſen, macht das Herz ſtill, ruhig, rein.

3. O! wer doch gar wär ertrunken in der Gottheit Ungrundſee!* damit wär er ganz entſunken allem Kummer, Angſt und Weh.

* d. h. mit dem unergründlichen Weſen GOttes durch den Glauben zu einem Geiſte aufs innigſte vereiniget, 1 Cor. 6, 17.

4. O! der alles könnte laſſen, daß er, frei vom Eiteln all, wandern möcht die Friedensſtraßen, durch dies Thränenjammerthal.

5. O! wär unſer Herz entnommen dem, was lockt durch eiteln Glanz, und hält ab, zu GOtt zu kommen, in dem alle Güt iſt ganz.

6. O daß wir GOtt möchten finden in uns, durch der Liebe Licht,* und uns ewig ihm verbinden! außer ihm iſt eitel Nicht.

* d. h. O! daß wir doch GOtt mit ſeiner Liebe und deren kräftigen Wirkungen in uns möchten wahrnehmen.

7. O! wär unſer Aug der Seelen ſtetig nur auf GOtt gewend't! ſo hätt auch das ſorglich' Quälen im Gewiſſen ganz ein End.

8. O! du Abgrund aller Güte, zeuch durchs Kreuz in dich hinein Geiſt, Seel, Herz, Sinn und Gemüthe, ewig mit dir eins zu ſeyn.

540. Mel. Ruhe iſt das beſte Gut.

†Seele, was iſt ſchöners wohl, als der höchſte GOtt? außer ihm iſt alles voll Eitelkeit und Spott, ja Noth und Tod. Welt iſt Welt, und bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kann beſſer ſeyn? Auf der Erden iſt nur Rauch, was ſoll ſeyn ein Schein; es iſt ein Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

3. Seele, ſuch das höchſte Gut, deinen GOtt und HErrn; auf! hinauf mit deinem Muth, hin bis an die Stern, hier iſt nur Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

4. Hier auf dieſem runden Platz kannſt du bleiben nicht, trachte nur nach deinem Schatz in dem klaren Licht, da iſt kein Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

5. Wer auf GOtt den Herren baut, wird dort wohl beſtehn; wer der Zeitlichkeit vertraut, wird dort Jammer ſehn mit höchſtem Spott. Welt iſt Welt, ꝛc.

6. Seele, denke, daß du biſt zu des Höchſten Reich theur erkauft durch JEſum Chriſt von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt iſt Welt, und bleibet Welt, Weltgut mit der Welt hinfällt, ſchwing dich zu GOtt.

541. Mel. O GOtt, du frommer.

† Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kann ergötzen! Dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt, du, du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt!

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet; mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarker Fels; was frag ich nach der Welt!

3. Die Welt ſucht Ehr' und Ruhm bei hocherhabnen Leuten, und denkt nicht einmal drauf, wie bald doch dieſe gleiten. Das aber, was allein mein Herz für rühmlich hält, iſt JEſus nur allein; was frag ich nach der Welt!

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beßres Gut, wonach mein Herze ſtellt: iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt!

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt; wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt!

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält; ich liebe meinen GOtt; was frag ich nach der Welt!

7. Was frag ich nach der Welt! im Huy muß ſie vergehen, ihr Anſehn kann durchaus dem Tod nicht widerſtehen; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt; bleibt JEſus nur bei mir, was frag ich nach der Welt!

542. M. Nun ſich der Tag geend.

† Was mich auf dieſer Welt betrübt, das währet kurze Zeit; was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld, und deiner Wolluſt hin; im Kreuz und Spott kann mir mein GOtt erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thorenfreude dieſer Welt, wie ſüß ſie immer lacht, hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt, und den in Leid gebracht, der auf ſie baut; wer aber traut allein auf GOttes Treu, der ſiehet ſchon die Himmelskron, und freut ſich ohne Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt! Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich ſelbſt zerfällt; ich bin ja ſchon mit GOttes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben ſitzt, und hier beſchützt ſein' auserwählte Braut.

4. Ach! JEſu, tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinem Willen widerbellt; HErr, nimm mich ſelbſt nur hin, und binde mich ganz feſtiglich an dich, o HErr, mein Hort! ſo irr' ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebenspfort.

Von der Beſtändigkeit und Wachsthum im Guten.

543. Pſalm 73, 23.

Mel. JEſus, meine Zuverſicht.

Dennoch bleib ich ſtets an dir. Mein Erlöſer, mein Vergnügen! mich verlanget dort und hier nur an deiner Bruſt zu liegen. Meines Lebens ſchönſte Zier! dennoch bleib ich ſtets an dir.

2. Deine ſtarke Gnadenhand hat mich liebreich aufgenommen, als ich in das Vaterland derer Sterb-

Sterblichen gekommen. Greift der Satan gleich nach mir, dennoch bleib ich ſtets an dir.

3. Suchet die verderbte Welt mich aus deinem Arm zu reißen; will ſie Ehre, Luſt und Geld mir nach ihrer Art verheißen; o! ſo ſprech ich bald zu ihr: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

4. Reizet mich mein Fleiſch und Blut, meinen JEſum zu verlaſſen, ſo bekomm ich friſchen Muth, ihn noch feſter anzufaſſen, und ich ſeufze für und für: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

5. Bricht des Kreuzes Sturm herein, überfällt mich Angſt und Leiden, ſo vermag doch keine Pein, mich von meinem Haupt zu ſcheiden. Und ich ſchreib in mein Panier: ✝ Dennoch bleib ich ſtets an dir.

6. Selbſt im finſtern Todesthal bleibt die Freundſchaft ungetrennet. Ich empfinde keine Qual, wenn der Lebensfürſt mich kennet. Sterbend ruf ich mit Begier: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

7. Dennoch bleib ich ſtets an dir. Dabei ſoll es ewig bleiben. Aus dem ſelgen Luſtrevier* ✝ ſoll mich einſt kein Feind vertreiben. Darum ſing ich ſchon allhier: Dennoch bleib ich ſtets an dir.

* des Himmels.

544. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 1037.

Fahre fort, :,: Zion,* fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle,** laß die erſte Liebe nicht, ſuche ſtets die Lebensquelle; Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort. :,:

* das Häuflein rechtgläubiger Chriſten.
** d. h. wachſe in der Erkenntniß Chriſti, 2 Petri 3, 18.

2. Leide dich, :,: Zion, leide ohne Scheu Trübſal, Angſt, mit Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu, ſiehe auf die Lebens-Krone; Zion, fühleſt du der Schlangen Stich,* leide dich. :,:

* d. i. Haß und Verfolgung der Welt und des Satans.

3. Folge nicht, :,: Zion, folge nicht der Welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen;* Zion, wenn ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht. :,:

* d. h. laß dich nicht von der Welt und dem Satan beherrſchen.

4. Prüfe recht, :,: Zion, prüfe recht den Geiſt, der dir ruft zu beiden Seiten,* thue nicht, was er dich heißt; laß nur deinen Stern** dich leiten; Zion, beide das, was krumm und ſchlecht,* prüfe recht. :,:

* d. i. bald mit Luſt, bald mit Furcht, zum Böſen reizet.
** JEſum.
* d. h. wahr oder falſch, recht oder unrecht.

5. Dringe ein, :,: Zion, dringe ein in GOtt; ſtärke dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht, wie die andern, todt; ſey du gleich den grünen Reben. Zion, in die Kraft, für Heuchelſchein, dringe ein. :,:

6. Brich herfür, :,: Zion brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet, zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine Braut dich kennet; Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür. :,:

7. Halte aus, :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden. Auf! das Kleinod rückt herbei, auf! verlaſſe, was dahinten; Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus. :,:

545. Mel. Wohlan, mein Sieges.

Fürſt aller Seligkeit, der du die Deinen übſt, und ihnen Zeit von Zeit was aufzuſagen giebſt! laß mich, hier zu deinen Füßen, was vom innern Wachsthum wiſſen.

2. Als deines Geiſtes Kraft ſich erſt ins Herz ergoß, und deines

Blutes

Blutes Saft durch Mark und Adern floß*, da war nichts an mir zu finden, als Vergebung meiner Sünden.

* d. h. dein Verdienſt zugeeignet wurde.

3. Mein Beten war voll Brunſt, mein Kampf nie ohne Sieg, die Welt mir Rauch und Dunſt; und ſo auch Luſt aufſtieg, wurde ſie ganz ungezwungen durch die Gnade gleich verſchlungen.

4. Jetzt iſt mir alles zu, das Beſte eine Laſt, ich find in nichts mehr Ruh, auch Beten macht mir Braſt †; und ſo muß ich frei geſtehen, ich ſey im Zurückegehen.

JEſus. 5. Du geheſt nicht zurück, ob ſchon dein Wille ſtirbt, als der dir nur ein Strick, an meinem Kreuz verdirbt. In den dunkeln Glaubenswegen liegt das größte Licht und Segen.

6. Hang an der Gnade Wort, auch wider dein Gefühl; kämpf immer redlich fort, zuletzt kommſt du zum Ziel. In Gemeinſchaft meiner Leiden liegt der Saame deiner Freuden.

7. Kleid dich in mich hinein, wirf alles Eigne weg; halt, was nur eitler Schein, vor Schaden, Tand und Dreck. Was bis jetzo dich gebunden, das verſenk in meine Wunden.

Seele. 8. So wachs ich denn, mein Lamm, in dich und in dein Blut; dein bittrer Kreuzesſtamm ſey meines Geiſtes Gut. Alles andre müſſe ſchwinden, dies ſey nur in mir zu finden.

546. M. Ringe recht, wenn GOtt.

Halleluja, immer weiter ſteige ich zum Himmel an, und mein Glaube iſt die Leiter, auf der ich nicht irren kann. Lob und Dank dem Lamm geſungen, daß es mein Durchbrecher iſt; bisher bin ich nachgedrungen, weil du Seil und Führer biſt. In dir fahr ich fort zu ſteigen, bis ins ſchöne Himmelszelt; ja ich kann mich ſchon mitbeugen, wenn die Schaar* dort niederfällt.

* der Auserwählten. Offenb. 7, 8.

2. Ach! ich war ein wilder Rebe, du haſt mich in dich geſetzt, daß ich nun in Grenzen ſchwebe, wo mich keine Noth verletzt. Du, du ſuchteſt mich mit Thränen, und ich weinend deine Huld, bis des Glaubens treues Sehnen tilgte meine Sündenſchuld. Kaum hatt' ich das Herz erblicket deß, der ſich mein'n Vater nennt, wurde ſchon mein Geiſt erquicket durch die Glut*, die in ihm brennt.

* der Liebe.

3. Da kriegt ich ein leichtes Herze, das war einem Adler gleich, und ich ſtieg, befreit vom Schmerze, bis zum güldnen Himmelreich; Welt und Erde wurden kleine, weil ich hoch im Steigen war, und ich gab mich als die Seine, als die Braut, dem Heiland dar. Er ſprach: Meine Auserwählte, meine Taube flieget auf, ſeht die Braut, die neu vermählte! O wie feurig iſt ihr Lauf.

4. Ich ſchwur ihm den Eid der Treue, er ſchwur mir das Erbe zu, wenn Jeruſalem die neue ihre Kinder brächt zur Ruh.* Doch dies war mir noch ein Riegel, ob ich würd beſtändig ſeyn; alsbald drückte er ſein Siegel in mein blödes Herz hinein. Hier gedachte ich: O Seele, du trägſt ein ſehr großes Pfand, gehſt du aus des Leibes Höhle, weißt du ſchon dein Vaterland.

* Offenb. 21, 10-27.

5. Drauf ſollt ich mich nun im Lieben, bis zur finſtern Todesgruft, auch ſo lang im Loben üben, bis er mich ſelbſt zu ſich ruft. Ich ging friſch genug zum Werke bei der erſten Liebesglut, doch es fehlte oft an Stärke, ging das Kämpfen bis

aufs Blut. Ach! dacht ich, die Siegel* brechen, die dir aufgedrückeet ſind, doch bald hörte ich ihn ſprechen: Nein, du biſt ein Himmelskind.

* der Gnadenverſicherung.

6. Jahre bin ich hingegangen, fühlte nichts als lauter Noth, und die Seelenfeinde drangen meine Seele faſt zu Tod; hatte wenig Kraft zu beten, mit erhabnem Glaubensmuth, und die Schlange zu zertreten*, machte Kämpfe bis aufs Blut. Denn ich war nicht treu im Lieben, das Geſetz kriegt' überhand, fiſchte gleichſam in dem Trüben. O ein herber Seelenſtand!

* Röm. 16, 18.

7. Dennoch hielt ich immer feſte an des Freundes Troſtesbruſt, und es war hiebei das Beſte, daß mir ſchon ſein Herz bewußt; dachte zwar gar oft mit Sehnen, an die ehmals reiche Kraft, und es fraßen meine Thränen faſt hinweg des Lebens Saft. Doch gab er bald Jünglingsſtärke, die den Böſewicht bezwingt, die durch alle Teufelswerke in ein reifer Alter dringt.

8. Drauf ward mir aufs neue theuer, was man in dem Lamme findt, und das ſchwache Liebesfeuer iſt durch Kämpfen mehr entzündt. Willenlos muß ich noch werden, in mir nichts, in Chriſto viel, und mein Steigen von der Erden eile beſſer zu dem Ziel; mein Begehren ſey nicht meine, mein Herz ſey des Heilands Herz, ob ich jauchze oder weine, hab ich Freude oder Schmerz.

9. So kriegt man die Vaterſinnen,* die im großen Vater ruhn, wenn die Kräfte ganz zerrinnen, welche eigne Werke thun; wenn man auf die Wege ſiehet, die GOTT ſeine Kinder führt, wenn Geduld im Glauben blühet, wenn man lauter Demuth ſpürt. Ich bin mit dem Maaß zufrieden, ſo das Lamm mir zugewandt; ſinge, lobe GOtt hienieden, bis ich komm ins Vaterland.

* 1 Joh. 2, 13. 14.

10. Halleluja, viele Schritte ſind dem Lamme nachgethan, doch auf jede harte Tritte, ſchwinget man die Siegesfahn. Welt und Teufel, alle Sünden, rauben mir den Heiland nicht; was will meinen Geiſt noch binden? Er iſt ſtärker, er zerbricht; lieber noch durch ſieben Tiegel* als von dir, mein Lamm, geführt, lieber todt, als einen Riegel an des Herzens Pfort verſpürt!

* der Leiden.

547. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 561.

Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinen Urſprung* wieder; laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht't.

* d. h. GOtt, der ihn erſchaffen hat. 1 Moſ. 2, 7.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben; o könnte doch in deiner Pein die Eigenheit* ertödtet ſeyn!

* das ſündliche Trachten nach eigener Ehre, Luſt und Vortheil.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen; brich der Natur* Gewalt entzwei, und mache meinen Willen frei.

* d. i. das in uns wohnende natürliche Verderben.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe; nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden; der Sinn muß tiefer in dich gehn,* der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

* d. h. ich muß noch inniger mit dir vereiniget werden.

6. Ich

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der Menſchen Thaten; wer macht ſein Herz wohl ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn' ich wohl dein treues Lieben, du biſt noch immer treu geblieben; ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bei, und machſt mich von mir ſelber* frei.

* d. h. von der unordentlichen Eigenliebe.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen Netzen ziehſt.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich ſagen: GOTT hat der Höllen Macht geſchlagen, GOtt führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Ich will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater, ganz befehlen; ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund* ſenke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein Herz wird von dir erquickt.

* d. h. in dein unendliches Erbarmen.

12. So wächſt der Eifer mir im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüße Beute,* und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOtt, die Liebe biſt.

* der himmliſchen Gnadenbelohnung in Chriſto.

548. M. JEſus iſt das ſchönſte L.

Meinen JEſum, der ſich hat durch ſein Leiden, Blut und Wunden, aus ganz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir Hülf und Troſt verſpricht, der, wenn alle Treu verſchwindet, ſich bei mir allein befindet, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die Welt, und verſpricht mir Pracht und Ehren, Hoffart, Wolluſt, Gut und Geld, meine Seele zu bethören, aber ſie iſt ſchon gericht. Weg mit ſolchen eiteln Sachen, die nicht können ſelig machen! Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Auch der grimm'ge Höllen-Aar ⸸ müht ſich, JEſum mir zu nehmen, und will, daß ich in Gefahr mich deſſelben ſollte ſchämen; aber meine Treu und Pflicht ſtehet* feſter als die Klippen, und führt dieß ſtets auf den Lippen: Meinen JEſum laß ich nicht.

* durch Chriſti Kraft.

4. Ob mir gleich die Unglücksfluth alle Hoffnung will verſenken, und dadurch mein Fleiſch und Blut ganz von meinem JEſu lenken; ob ſich gleich ſein Angeſicht nirgend nicht will ſehen laſſen, ſo will ich den Schluß doch faſſen: Meinen JEſum laß ich nicht.

5. JEſus mag ſich immerhin fremd, erzürnt und harte ſtellen, ich weiß dennoch, daß ich bin ſeine Braut, die nichts kann fällen; denn ich traue dem Bericht,* den er mir ſelbſt hat gegeben, er mein Heiland, Troſt und Leben: Meinen JEſum laß ich nicht.

* wie und wenn haſt du ihn bekommen?

6. JEſum laß ich nimmermehr, JEſus bleibt in meinem Herzen! JEſus, meine Freud und Ehr, heilet alle Seelenſchmerzen, JEſus giebt mir Troſt und Licht, JEſus läßt mich auch im Sterben, und im Grabe nicht verderben; Summa, JEſus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEſus mich nicht läßt, ſo will ich ihn auch nicht laſſen, ſondern Glaubensvoll und feſt in mein Herz und Armen faſſen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig über-

überwinden, ja das Feldgeſchrei erfinden: Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Nun ſo ſtürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Kreuz und Leiden, es ſoll dennoch keine Noth mich von meinem JEſu ſcheiden; er bleibt meine Zuverſicht. Wenn mir Herz und Augen brechen, ſo ſoll doch die Seele ſprechen: Meinen JEſum laß ich nicht.

549. Mel. JEſus, meine Zuverſ.

† Meinen JEſum laß ich nicht; weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Klettenweiſ' an ihm zu kleben; er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich hab und bin, ergeben; alles iſt auf ihn gericht't, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen;* laß das letzte Tageslicht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht, meinen JEſum laß ich nicht.

* d. i. entweichen oder vergehen.

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht frommer Chriſten Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöhnet; JEſum wünſcht ſie und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich freiet vom Gericht; meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten. Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten; ſelig, wer mit mir ſo ſpricht, meinen JEſum laß ich nicht.

550. M. Entfernet euch, ihr matt.

Die Seele.

Mein Heiland, gieb mich mir zu kennen, weil ich mir ſonſt verborgen bin. Ich will dich gern mein Alles nennen, und falle doch ſo oft dahin. Ich liebe dich, und haſſe mich; ich übe Demuth und Geduld! was iſt denn noch der Schwachheit Schuld?

JEſus.

2. Ich höre willig deine Klagen, ſo iſt mir auch dein Herz bekannt; drum will ich dir die Wahrheit ſagen, wie es mit deinem Thun bewandt. Du trittſt aufs Meer zwar zu mir her, regt aber ſich ein rauher Wind, ſo rufſt und ſinkſt du zu geſchwind.*

* wie Petrus, Matth. 14, 29. 30.

3. Sind gleich die Berge überſtiegen der allzugroben Eigenheit, ſo pflegſt du dich doch zu vergnügen an zarter Selbſtgefälligkeit. Was Feindsmund ſpricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein Freund veracht, wird deine Demuth irr' gemacht.

4. Kannſt du mir ohne Zweifel glauben, wenns wider alles Fühlen geht? Läßt du dich gern des * Troſts berauben, wenn dir das Herz in Prüfung ſteht? Liebſt du wohl GOtt bis an den Tod? Verleugneſt du auch ſo die Welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

* empfindlichen.

5. Kannſt du der Weisheit ſcharfe Strafen ſein ohne Ausflucht hören an? Pflegt Zorn und Rachbegier zu ſchlafen, wenn man dir Unrecht hat gethan? Und ſchmeichelſt du dir nicht dazu, wenn du dir denkſt bewußt zu ſeyn, daß du in dieſen Stücken rein?

6. Ja ſollte ſelbſt das Mißvergnügen, das du an mir zu haben ſcheinſt, nicht unvermerkt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinſt? Mit Ungeduld ſuchſt du die Schuld, die dir noch in dem Wege iſt, daß du nicht, wie du ſeyn ſollſt, biſt.

7. Drum lerne bloß um meinet willen, und nicht aus Eigenlieb, fromm ſeyn; du mußt dich in dein Nichts verhüllen,* ſo kann ich wirken ganz allein. Würd's auch dir gar nicht offenbar, wie du im Guten nehmeſt zu, ſo blieb der Glaub doch deine Ruh.

* d. h. du mußt je mehr und mehr erkennen, wie du nichts vermögeſt in geiſtlichen Dingen, und dich lediglich der Gnade GOttes überlaſſen.

8. Laß dich mit mir ans Kreuze ſchlagen, und kleide dich in meinen Spott; lern auch die Dornenkrone tragen, und folge mir bis in den Tod. Stirb dir ſelbſt ab, und wirf ins Grab den Eigenwillen ganz hinein, ſo wird ſein Tod dein Leben ſeyn.

9. Willſt du dich denn im Guten üben, ſo thu' was GOttes Wort dich lehrt: **Es kann mich niemand beſſer lieben, als der mich mit Gehorſam ehrt.** So fehlts dir nie; denn je und je kannſt du durch Leiden Gutes thun, wenn auch dein Wirken müßte ruhn.

Seele. 10. Wohlan, ich küſſe deine Lehren, und folge in Gelaſſenheit! ſoll ja mein Kampf noch länger währen, ſo kennſt du doch die rechte Zeit. Bereit mich hier ſo, daß ich dir in Ewigkeit ſey lieb und werth, wie andre Schäflein deiner Heerd.

551. Mel. GOtt iſt getreu ꝛc.

Nun, Kindlein, bleibt,* bleibt, bleibt an JEſu kleben; ach bleibt bei ihm, dem wahren Seelenheil; umfaſſet recht dies euer ewig Leben, den Herzensſchatz, das allerbeſte Theil! Seht, wie das theure Lamm die Glut der Liebe treibt zum Tod am Kreuzesſtamm! Nun, Kindlein, bleibt.

* 1 Joh. 2, 28.

2. Nun, Kindlein, bleibt an JEſu Mutterherzen, ach! drückt euch feſt an dieſe zarte Bruſt; die giebet Ruh in Seel- und Leibesſchmerzen, ſie ſtillet euch mit reiner Himmelsluſt. Rückt nur getroſt herbei, die ihr an JEſum gläubt; er macht vom Kummer frei; nun Kindlein, bleibt.

3. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm; er bleibt auch ſtehen, wenn aller Troſt der Kreatur zerrinnt; wenn Himmel, Erd, wie Rauch und Dampf zergehen, und alle Welt mit ihrer Luſt verſchwindt. Wenn GOtt die leichte Spreu, das Götzenvolk* zerſtäubt,** ſo ſteht euch JEſus bei; nun Kindlein, bleibt.

* d. i. die der Welt und Sünde dienen.
** Pſ. 1, 4.

4. Nun, Kindlein, bleibt! wo könnt ihrs beſſer finden, als eben hier, bei dieſer Lebensquell? Die tränket euch, und ſaubert auch von Sünden; erfreuet euch am Geiſte, Leib und Seel. Hier iſt das Lebensbrodt, das Hungersnoth vertreibt;* ja es erhält im Tod! Nun, Kindlein, bleibt.

* Joh. 6, 35. 53-58. Offenb. 22, 27.

5. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm, der euch geſchmücket mit reiner Seiden der Gerechtigkeit;* der euch bereits das Siegel aufgedrücket,** daß er euch kennt, und ihr die Seinen ſeyd, den'n er mit eignem Blut ſein treues Herz verſchreibt; o unerhörtes Gut! Nun, Kindlein, bleibt.

* Offenb. 19, 8.
** 2 Timoth. 2, 19. Epheſ. 1, 13. 14.

6. Nun, Kindlein, bleibt an JEſu ſüßter Liebe, bis euch der

Bal-

Balſam* ganz durchdrungen hat; ach laßt hinfort dem, was vom Sündentriebe noch in euch iſt, nicht die geringſte Statt. Wem JEſus ſich vermählt, und gänzlich einverleibt, hats beſte Theil erwählt. Nun, Kindlein, bleibt. * dieſer Liebe.

7. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm in Kreuz und Leiden; der liebſte Sohn ging ſelbſt den Dornenpfad; drum will er euch das Reich alſo beſcheiden,* wie es der Vater ihm beſchieden hat; wer nun bei Schmach und Hohn den Sündenleib betäubt,** läuft richtig nach der Kron; nun, Kindlein, bleibt. * Luc. 22, 29.

** die Kraft der Sünden je mehr und mehr unterdrückt. 1 Cor. 9, 27.

8. Nun, Kindlein, bleibt mit Wachen, Flehn und Beten an eurem allerbeſten Seelenfreund; ſo könnt ihr denn mit Freuden vor ihn treten; wenn er in ſeiner Herrlichkeit erſcheint; wenn er die ſichre Welt gar ferne von ſich treibt, bleibt ihr ihm zugeſellt; nun, Kindlein, bleibt.

9. Nun, Kindlein, bleibt bei ihm mit ſtillem Herzen, ſo nimmt der innre Menſch beſtändig zu; der Flattergeiſt* gebieret lauter Schmerzen, und läßt die arme Seele nie zur Ruh; wer aber ſeine Zeit in ſtillem Geiſt vertreibt, genießet Fried und Freud; nun, Kindlein, bleibt.

* d. i. die unbeſtändige Art des Gemüthes, Pſ. 119, 113.

10. Nun, Kindlein, bleibt in JEſu Seitenhöhl; dies Oertchen faſſet wohl beim letzten Stoß; da, da hinein ſenkt eure theure Seele; ſo finden wir uns dort ins Vaters Schooß. HErr JEſu, höre du, was dieſes Lied beſchreibt, ruf ſelbſt den Deinen zu: Nun, Kindlein, bleibt.

552. M. O GOtt, du frommer G.

†Was kann ich doch für Dank dafür, o HErr! dir ſagen, daß du mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd' und Uebertretung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr große Lieb und Gnad erwieſeſt du mir Armen! Ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich ſchob die Buße auf, und widerſtrebte dir; du ſchobeſt auf die Straf aus Liebe gegen mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet; du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet. HErr, deine Güt' und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnte ich dich wohl beleidigen mit Sünden, ich konnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden; ſelbſt fallen konnte ich, und ins Verderben gehn, ich konnte ſelber nicht von meinem Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandeln ſoll; dafür ſey, HErr, geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich die alte Sünde haß, und willig ohne Furcht, die todten Werke laß.

6. Auf daß ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, dieweil ich hie noch walle, der meine Schwachheit ſtärk', und in mir mächtig ſey, auch mein Gemüthe ſtets zu deinem Dienſt erneu.

7. Ach! leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich, durch mich geführet werden; führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt; wenn du mich führeſt

reſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt! O Vater, hör mein Flehen! O JEſu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen! O werther Heilger Geiſt, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in Ewigkeit!

553. Mel. Nun danket alle GOtt.

†Woran fehlts immermehr, mein Herze, daß du bleibeſt nur immer ſchwach und krank, und fort dein Klagen treibeſt? Wer iſt denn ſchuld daran? Geh in den innern Grund; durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An GOTT fehlts keinmal nicht, denn er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Herz iſt allzeit voll der ſüßen Liebestriebe, den Menſchen Guts zu thun; ſein Wille bleibet feſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wirken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung* ſelbſt der theuren Menſchenſeelen, wie ſollt er ſich denn wohl vor ihnen ſo verhehlen, und ſeine Kraft entziehn? Was er hervor gebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht't.

* d. h. der Schöpfer.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben, weil du in Ewigkeit in ihm ſollſt ſelig leben; was hätt' er dies bedurft? er kam aus freier Wahl; was lockte ihn zu dir? Gar nichts nicht überall.*

* nämlich von menſchlicher Würdigkeit.

5. Nichts Gutes war in dir; hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden, ein greuelvolles Meer, ein Pfuhl voll Höllenkoth; in ſolcher Häßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfen Kind lagſt du in deinem Blute, nicht eine Kreatur that etwas dir zu gute; die arme Seele trug des Teufels Larv' an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelenfreund, und nahm ſich in Genaden des armen Menſchen an, er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut; und, daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das Herz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOTT, der es gar treulich meint! du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOtt, du bleibeſt der Gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche Geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn; ich aber nur geſucht dein Gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HErr, erforſche mich, und ſieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchelſtege! Du, HErr, erkenneſt mich; erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden und nach dem Himmel zu; nimm alle Schalkheit weg, dein Wille ſey allein und allezeit mein Zweck.

12. Vollbringe, HERR, dein Werk, das du haſt angefangen; laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſ't, daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen, und

und täglich deinen Ruhm und ſüßes Lob erneuen; wohl mir! wird ſeyn mein Wort, GOtt hat viel Gnad erzeigt; ſein Ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der Himmel reicht!

B. Von den beſondern Pflichten, die einem Chriſten obliegen.

a. gegen GOTT.

Nach dem 1. Gebot. Nämlich:

Von der gänzlichen Uebergabe an GOtt.

554. Mel. Du Geiſt des HErrn.

† Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn! gieb, was du haſt, dem Geber wieder hin; im Fall du willſt, was göttlich iſt, erlangen; ſo laſſe GOTT, was du von ihm empfangen.

2. GOtt Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan; ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm, was du erkaufet haſt, nimm weg von mir die ſchwere Sündenlaſt; du GOtteslamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen; ich weiß, du wirſt die Bitt' auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf; du wolleſt Seel, Herz, Sinnen und Gedenken von dieſer Erd' zu dem, was droben, lenken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreieiniger! dem bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer Erden, doch ſehn' ich mich, bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! ſchwing eilend dich zu deinem Urſprung hin! ſo kann man hier den Himmel ſchon erlangen; ſo kann man dort im Himmel ewig prangen.

555. Mel. O GOtt, du frommer G.

† Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o JEſu Chriſt, mein Leben; was ſoll ich wiederum dir zum Geſchenke geben? Mein ganzes Thun iſt nichts, mein Reichthum Armuthei; ich muß es dir geſtehn, daß ich nichts würdig ſey.

2. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o Sonne, mir zu ſcheinen; weg Grämen! wie kann ich nun traurig ſeyn und weinen? Indem mein JEſus mir erleuchtet das Geſicht, ſo hört mein Trauren auf; er iſt mein Heil und Licht.

3. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o Manna, mich zu nähren, nun kann ich aller Noth und Armuth mich erwehren; ich müßte bei mir ſelbſt verſchmachten und vergehn; mein JEſus bringet Kraft, wodurch ich kann beſtehn.

4. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o klare Waſſerquelle! ſo oft ich durſtig bin, und mich bei dir einſtelle. Du ſollſt die Lebensquell, mein Brünnlein Jacobs ſeyn in meiner Seelenangſt, holdſeligs JEſulein.

5. Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt, o meiner Seelen Seele!* jezt thut mein Herz weit auf die unergründte Höhle, durch dich erfüllt zu ſeyn, o angenehm Geſchenk, hilf, JEſu, daß ich ſtets an dein Geſchenke denk!

* d. h. der du meiner Seelen erſt ihr rechtes Leben giebeſt.

6. Nimm doch hinwieder an, ſo viel ich dir kann ſchenken; der ganze Geiſt beginnt ſich ganz zu dir

dir zu lenken, und bringt zur Dankbarkeit mich immer zu dir hin, doch bloß durch dich, ohn den ich ganz vernichtet bin.

7. Das Auge ſchenk ich dir, den Glauben, welcher trauet auf deine ſüße Lieb, und auf den Himmel bauet, daß du vom Himmelsthron gekommen, JESU Chriſt, uns leuchteſt da hinein, wo du ſelbſt Sonne biſt.

8. Ich ſchenke dir den Mund, zu ſchmecken deine Güte; du biſt ein Menſch, wie ich, vom Fleiſch und vom Geblüte, doch ohne Sünde rein; erfülle mich mit Gnad, auf daß ich nicht verſtumm, und mir die Sünde ſchad.

9. Ich ſchenke dir die Kraft, womit ich was begehre, auf daß die eitle Hitz der Welt mich nicht bethöre; ſo labe mich mit Troſt, du reine Waſſerquell, aus Bethlehem geſchöpft, GOttmenſch, Immanuel.

10. Ich ſchenke dir die Seel, und wünſche nicht zu leben, wofern nicht du in mir wirſt neue Kräfte geben. Ich lebe, doch nicht ich, du lebeſt nur in mir; weil, JEſu, du biſt mein, ſo leb ich wohl in dir.

11. Verſchmähe mich doch nicht, o meine Herzensſonne! mein Manna, meine Quell, du meine Seelenwonne. Mein Leben, nimm mich an, nimm hin den Tauſch; geſchiehts, ſo ſchenkſt du mir dich All, ich ſchenke dir mich Nichts.

556. Mel. O wie ſelig ſind die S.

Großer König, den ich ehre, der durch ſeines Geiſtes Lehre mir ſein Sonnenlicht anzündt,* und jezt und zu allen Zeiten mit viel tauſend Gütigkeiten meines Herzens Lieb gewinnt.

* d. h. mich zu ſeiner ſeligmachenden Erkenntniß bringet.

2. Sollt ich denn nicht auch gedenken, dir mich wiederum zu ſchenken? der du über mich hält'ſt Wacht, und vernicht'ſt auf allen Seiten meiner Feinde Thätlichkeiten, biſt mein Licht auch in der Nacht.

3. Schau, ich will mein Herz dir geben, das ſoll dir aufs neue leben, denn du forderſts auch von mir; das ſoll ſich mit dir verbinden, und den angewöhnten Sünden ewiglich entſagen hier.

4. Laß es deinen Geiſt von neuen dir zu einem Tempel weihen, der auf ewig heilig ſey; ach! verbrenne doch darinnen alle Luſt und Furcht der Sinnen; opfre mich dem Vater frei.

5. Laß durch deine Liebesflammen meine Seelenkraft beiſammen, und zu einer Ruhſtätt ſeyn, und ein Bette reiner Freuden mache dir von weißer Seiden der Gerechtigkeit darein.

6. Laß mich ewig von der Erden in dir eingezogen werden, ziehe mich dazu in dich, daß ich, in dich eingekehret, von dir immer werd gelehret und geſtärket mächtiglich.

7. In dir laſſe mich dir dienen, und zu deinem Lobe grünen, deiner Herrlichkeit zum Thron; zum Pallaſt und ewger Wonne will ich dir mich ganz, o Sonne! geben, liebſter GOttesſohn.

8. Mach mein Herz zu einem Garten voll Gewächſe ſchönſter Arten, voller Blüt und Lieblichkeit;* und zu einem vollen Brunnen, der voll Gnade kommt gerunnen, fließend in die Ewigkeit.

* d. h. wahrer Tugenden und guter Werke.

9. Ja es ſey dein rechter Himmel, fern von allem Weltgetümmel, dir dem rechten HErrn geſchenkt, als ein' angenehme

Wüſte,

Wüſte, als ein Abgrund ew'ger Lüſte,* deiner Liebe eingeſenkt.

* d. h. welches mit keiner vergänglichen Luſt mehr zu ſtillen, ſondern durch dich, als den ewigen GOTT, allein geſättiget werden könne.

10. Nun ich hab' es dir, mein Leben, wie ich kann, zu eigen geben, ſtehe mir in Gnaden bei. Gieb, daß ich zu allen Stunden werd alſo vor dir erfunden, und dein' ew'ge Wonne ſey.

557. Mel. Was mein GOtt will.

✝ Hier iſt mein Herz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben! Welt, immer fort aus meinem Sinn mit deinem ſchnöden Leben! dein Thun und Tand hat nicht Beſtand, das bin ich worden innen. Drum ſchwingt aus dir ſich voll Begier mein freier Geiſt von hinnen.

2. GOTT iſt mein allerbeſtes Gut, nach ihm ſteht mein Verlangen; ach! könnt ich doch mit frohem Muth, nur meinem GOtt anhangen! ach! daß mir doch das Sündenjoch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt, und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ja gar nichts iſt zu machen; ihr Gut verſchwindt wie Staub und Wind, ihr Luſt die muß zerſtieben; nur GOtt, mein Schatz, behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erdenlüſten ſo lange bin gehangen an? die doch den Drachenbrüſten* ich gleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag dünken, macht Seelennoth, und nach dem Tod in ew'ge Pein verſinken.

* woraus man nichts als tödtliches Gift ſauget.

5. Was mag doch wohl die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret? Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt, von dir hab öfters laſſen trennen; dies laſſe mich, ich bitte dich! mit ſteter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge, mit Lieb und wahrer Glaubenszier und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner Seelen Leben; du allermeiſt kannſt meinem Geiſt die beſte Sättgung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig iſt, ich will es laſſen fahren; GOTT einig hat mein Herz durchſüßt,* der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt ſonſt wohlgefällt, ich laſſe, und verlange mit Herz und Muth, das höchſte Gut, und ewig ihm anhange.

* d. h. genugſam erfreuet.

558. M. JEſu, komm doch ſelbſt.

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich! laß doch, bitt ich, noch auf Erden auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe* nimmt nichts an, was du, Liebe,** nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet, wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

* d. i. GOtt, 1 Joh. 4, 16.
** d. i. Chriſtus.

3. Drum ſo tödt' und ſchlachte hin meinen Willen, meinen Sinn; reiß mein Herz aus meinem Herzen,* ſollts auch ſeyn mit tauſend Schmerzen.

* d. h. tödte auch die liebſte Luſt, die in meinem Herzen ſich noch reget.

4. Trage Holz auf den Altar,* und verbrenn mich ganz und

und gar,** o du allerliebſte Liebe! wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

* d. h. erfülle mein Herz mit den Kräften deiner Liebe.

** d. h. nimm allen ſündlichen Eigengeſuch von mir, und laß mich ganz zu deinem Dienſt geheiliget werden, wie die Brandopfer des alten Teſtaments, 3 Moſ. 1.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, daß der HErr es wird anſehn;* alſo werd ich noch auf Erden GOtt ein Liebesopfer werden.

* d. h. ihm in Gnaden gefallen laſſen. S. 1 Moſ. 4, 4.

559. M. Nun ſich der Tag geend.

Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenk; du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm denn an mein Herz, veracht' es nicht; ich geb's ſo gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt, und voller Eitelkeit; des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget jetzund vor dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreit: Nur ſchlage zu, zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzer, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JESU Chriſt! tauch mich tief in dein Blut; ich glaub, daß du gekreuzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' ſonſt ſchwache Glaubenshand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir, nach deiner JEſushuld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenſchuld, und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein' Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein* vor GOtt beſtehen kann.

* durch die Gnade der Rechtfertigung.

12. GOtt Heilger Geiſt! nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein; ergieß, um JEſu willen, dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt' in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb; lösch' Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen feſt in Hoffen und Geduld, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Leben, und erweiſ', daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werk, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort' und Werke recht, und niemand ſchelt' ohn Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt'; daß ich, von aller Weltlieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit! ja laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dies richten aus bei mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchieht das nicht, du falſche Teufelsbraut;* gar wenig mich, GOTT Lob! anſicht dein' glänzend' Schlangenhaut.**

* d. h. du im Argen liegende Welt.
** deine betrügliche Geſtalt.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Herz! nur, JESU, dir iſt dies Geſchenke zugericht't, behalt es für und für.

560. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 724.

Mein Schöpfer, bilde mich, dein Werk, nach deinem Willen; nimm weg die Hinderniß, vertreib die finſtre Nacht, die deine Wirkung ſtört, an mir das zu erfüllen, was deiner Liebe Rath mir längſt hat zugedacht. Du läſſeſt dich, mein GOTT, Rath, Kraft, allmächtig, nennen; hilf, daß ich auch an mir, dich möge ſo erkennen.

2. Ein Künſtler liebt ſein Werk, das er hat zubereitet, mit Willen läſſet er nicht einen Fehler dran; mein Schöpfer, ſiehe, wie mich Fleiſch und Blut beſtreitet; befreie mich von dem, was mir noch ſchaden kann. Du kannſt ja nichts von dem, was du ſelbſt macheſt, haſſen; wie sollteſt du denn mich, dein arm Geſchöpf, verlaſſen.

3. Ein guter Meiſter weiß das, was ſich nicht will ſchicken, gar künſtlich abzuthun, er machet alles fein; du wirſt, was hindern kann, und dein Werk will beſtricken, nicht laſſen ewiglich mir eine Hindrung ſeyn. Du biſt der weiſe GOtt, und kannſt zum Beſten lenken, worüber wir uns oft am allermeiſten kränken.

4. Mein Schöpfer, ich will mich dir hiemit ganz ergeben, bereite du mich nur, wie du mich haben willſt. Bei mir iſt keine Kraft, auch iſt in mir kein Leben; es ſey denn, daß du mich mit deines Gnad' erfüllſt. Was uns von deiner Hand begegnet, mag uns ſcheinen, wies immer kann und will, du kannſt's nicht böſe meinen.

5. Ein Töpfer iſt vergnügt, wenn er ſein Handwerk treibet, daß der gelinde Thon nur immer ſtille hält; darum, mein Schöpfer, dir mein Herze ſtille bleibet; mach' ohne meine Kraft aus mir, was dir gefällt. Ja wirke ſelbſt in mir die dir beliebte Stille; es ſterbe täglich mehr in mir der Eigenwille.

6. Ich weiß, es wird noch einſt das Werk den Meiſter loben; du biſt viel treuer ja, als niemand denken kann. Darum erſchallt dein Ruhm hier unten und dort oben; du wendeſt deine Kraft niemals vergebens an. Erwecke meinen Geiſt, im Glauben dich zu ehren, und täglich deinen Ruhm durch ſtetes Lob zu mehren.

561. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 727.

† Nun nimm mein Herz, und alles, was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter JEſu, hin; ich will nur dein mit Leib und Seele

ſeyn,

ſeyn, mein Reden, Thun und Tichten nach deinem Willen richten.

2. Du tränkeſt mich mit lauter Milch und Wein;* du ſchenkeſt mir den Brunn des Lebens ein. O edles Bild, du biſt ſo ſüß und mild, daß ich ſtets drauf gedenke, wie ich mich dir ganz ſchenke.

* Eſai 55, 1.

3. Drum ſchau, ich will in alle Ewigkeit, dein Wohlgefall'n zu lieben, ſeyn bereit. Willſt du mich todt; ſo ſterb ich gern, mein GOTT; willſt du, daß ich ſoll leben; will ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſollſt auch wieder meine ſeyn, und ganz und gar gehn in mein Herz hinein; ſollſt ſeyn mein GOTT und Troſt in aller Noth; ſollſt mich dir einverleiben, und ewig Bräutgam bleiben.

562. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 692.

O JEſu, du biſt mein, und ich will auch dein ſeyn; Herz, Seele, Leib und Leben ſey dir, mein Hort, ergeben; nimm hin den ganzen mich. Wie du in deinen Händen mich kehren willſt und wenden, ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, obs vor geſchehen wär, nach meinem Willen leben; dir müſſe ſeyn ergeben mein ganzer Will und Thun; ich müſſe mich verlaſſen, und mich* ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruh'n.

* d. h. auch das, was mir am liebſten iſt; das eigene Leben. S. Luc. 14, 26.

3. Mein Herz, was ziehet dich? und warum zeuchſt du mich ſtets zu der Erden nieder, und ſenkeſt dich ſtets wieder hin in die Eitelkeit? Iſt denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide? Suchſt du noch dieſe Zeit?

4. Ach JESU! ziehe mich, mein Herze ſehnet ſich! Ach! ſey du mein Gewichte, daß ſich zu dir aufrichte mein Centnerſchwerer Sinn; ſchneid ab das Bleigewichte,* das aus dem Himmelslichte mich zeucht zur Erden hin.

* der Liebe des Irdiſchen.

5. Hier iſt kein Ruheplatz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele; denn was ich hier erwähle, iſt von der Eitelkeit, und kann die Seel nicht laben; denn ſie wird es nicht haben nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein Gut, da meine Seel auf ruht, dich kann ich nun nicht finden in dieſen leeren Ründen der ſchnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hänget, und ihre Schätz' umfänget, der iſt von dir noch weit.

7. Im Himmel iſt dein Thron, o meiner Seelen Lohn! drum, wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit über ſelbſten ſich, weit über ſeine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen; wer dies thut, findet dich.

8. Ei nun zerſchneide doch dies zähe Jammerjoch, das mich zur Erden ſenket, und mich von dir ablenket; ſchneid ab, ſchneid ab die Laſt, ſo ſchwing ich mich zum Himmel aus dieſem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Raſt.

9. Schneid ab die Laſt der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich feſt mit dir verbinden, daß mein Herz ſey bei dir, und ſtetig bei dir bleibe, auch alles Leid vertreibe mit dir, o meine Zier!

10. Ich will ja williglich um deinet willen mich verleugnen und nicht kennen, wenn du mich

nur willſt nennen den allerkleinſten Knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin, in ihrem ſtolzen Sinn, mich für unſinnig ſchätzen, und mich zu unten ſetzen; ſie mach es, wie ſie will; ſie leg mir auf zu tragen Kreuz, Trübſal, Angſt und Plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür; ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie waſche ihre Hände, iſts noth, in meinem Blut! ſie mühe ſich, mein Leben in Todeshand zu geben; ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu, für und für; mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können ſie mir ſchaden, wenn du mit deiner Gnaden dich haſt zu mir geſellt?

14. Befeſtge nur den Sinn, daß ich beſtändig bin; behüte mich vor Wanken, und zeuch Sinn und Gedanken, mein JEſu, ſtets zu dir; laß Herz, Seel und Verlangen an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und ſollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und ſollte gleich dazu mein Leib und Seel verſchmachten, ſo will ichs doch nicht achten, und bleiben ſtets in Ruh.

16. Denn du, du biſt mein Heil und meines Herzens Theil, mein Troſt in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labſal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne. O JEſu! du biſt mein.

563. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

O Vaterherz! o Licht! o Leben! o treuer Hirt Immanuel! dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine Seel; ich will mich nicht mehr ſelber führen, der Vater ſoll das Kind regieren; ſo geh nun mit mir aus und ein, und leite mich nach allen Tritten; ich geh (ach hör, o HErr! mein Bitten,) für mich nicht einen Schritt allein.

2. Was kann dein ſchwaches Kind vollbringen, ich weiß mir gar in keinem Rath; drum ſey in groß- und kleinen Dingen mir immer ſelber Rath und That. Du willſt dich meiner gar nicht ſchämen, ich mag dich ja zu allem nehmen, du willſt mir ſelber alles ſeyn; ſo ſollſt du denn in allen Sachen den Anfang und das Ende machen, dann ſtellt ſich lauter Segen ein.

3. Du gängleſt mich, ich kann nicht gleiten, dein Wort muß ewig feſte ſtehn; du ſprichſt, dein Auge ſoll mich leiten, dein Angeſicht ſoll vor mir gehn, ja deine Güt und dein Erbarmen, ſoll mich umfangen und umarmen. O! daß ich nun recht kindlich ſey, bei allem gläubig zu dir flehe, und ſtets auf deinen Wink nur ſehe, ſo ſpür ich täglich neue Treu.

4. O daß ich auch im kleinſten merke auf deine Weisheit, Güt und Treu, damit ich mich im Glauben ſtärke, dich lieb, und lob und ruhig ſey, und deine Weisheit laſſe walten, ſtets Ordnung, Maaß und Ziel zu halten; ſonſt lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach im beſten mich gelaſſen, nichts ohne dich mir anzumaßen; was du nur thuſt, iſt wohl gethan.

5. Du weißt allein die beſten Weiden, auch das, was an mir Schaden übt. Drum laß dein

Schäf-

Schäflein alles meiden, was ihm nicht gute Nahrung giebt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, noch durch Zerſtreuung mich verliere, auch nicht im allerbeſten Schein. Ach! halte meine Seele feſte, hab Acht auf mich aufs allerbeſte, und halte der Verſuchung ein.

6. Du wollſt ohn Unterlaß mich treiben zum Wachen, Ringen, Flehn und Schrein. Laß mir dein Wort im Herzen bleiben, und in mir Geiſt und Leben ſeyn. Laß deinen Zuruf ſtets erſchallen, mit Furcht, und als vor dir, zu wallen; laß mich ſtets eingekehret ſeyn.* Vermehr in mir dein innres Leben, dir unaufhörlich Frucht zu geben, und laß nichts Lau- und Träges ein.

* auf alle Bewegungen meines Herzens zu merken.

7. O daß ich mich in nichts verweilte, was mir hat Zeit und Kraft verzehrt; o! daß ich ſtets zum Himmel eilte. Mein Held! umgürte du dein Schwerdt, und brich durch alle Hinderniſſe, ja laß nach deinem Wort die Füße hinfort gewiſſe Tritte thun; laß mich in allen Wort- und Werken auf deines Geiſtes Trieb nur merken, und nie in eignem Willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und ſtille, daß ich dir immer folgen kann; nur dein, nur dein vollkommner Wille ſey hier mein Schranken, Lauf und Bahn. Laß mich nichts mehr für mich verlangen, ja laß mir nichts am Herzen hangen, als deines großen Namens Ruhm; der ſey allein mein Ziel auf Erden, ach! laß mirs nie verrücket werden, denn ich bin ja dein Eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preiſen, wie er die Liebe ſelber iſt, laß deinen Geiſt mir klärlich weiſen, wie du von ihm geſchenkt mir biſt. Ach! offenbare deine Liebe, und wirke doch die heißen Triebe der reinen Gegenlieb in mir. Durchdringe dadurch Herz und Sinnen, daß ich hinfort mein ganz Beginnen in deiner Lieb und Lob nur führ.

10. Ich ſehne mich, nur dir zu leben, der du mein HERR und Bräutgam biſt; was dir ſich nicht will ganz ergeben, und was nicht deines Willens iſt, das ſtrafe bald in dem Gewiſſen! laß Blut und Waſſer auf mich fließen, und tilge, was nicht lauter heißt. Laß nur dein Lob zur Luſt mir werden, und dann das Heil der armen Heerden, nach einer reinen Lieb im Geiſt.

11. So lob und lieb ich in der Stille, und ruh als Kind in deinem Schooß; das Schäflein trinkt aus deiner Fülle, die Braut ſteht aller Sorgen los. Sie ſorget nur allein in allen, dir, ihrem Bräutgam, zu gefallen, ſie ſchmückt und hält ſich dir bereit. Ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; was du nicht biſt, laß ganz zerrinnen, o reiner Glanz der Ewigkeit!

564.

So nimm denn hin mein ganzes Leben, o JEſu, dem ich mich ergeben! ich weiß nicht, was ich denken ſoll, wenn ich von deiner Liebe voll, dein holdes Herz bei mir erwäge, daß du die wilden Sündenſtege mir ganz verzäunet haſt.*

* Hoſ. 2, 6.

2. Ich lief ganz frech in mein Verderben, und hätte ewig müſſen ſterben; da zog dein ſüßer Liebesſtrick vom Höllenrachen mich zurück. Ich ſehe mich nun ganz verneuet, mein Herz und Geiſt iſt ganz erfreuet, daß ich dein Schäflein bin.

3. Ach!

3. Ach! hätte ichs ſchon längſt betrachtet, daß wer die Luſt der Welt nicht achtet, in dir die größte Ruhe findt; gewiß, mein Herze wär entzünd't, dir, JEſu, einzig anzuhangen, und dich im Glauben zu umfangen, als meinen ſchönſten Schatz.

4. Darum vergiß die erſte Zeiten, da ich den ſchnöden Eitelkeiten mit Seel und Leib ergeben war. Auch ich vergeſſe ganz und gar, was mich in Sünden hat vergnüget, weil deine Liebe in mir lieget, dagegen alles Koth.

5. Ja, gute Nacht, ihr eitlen Lüſte, ich komm nicht mehr in eure Wüſte, wo ich zuvor verirret lief. So bald mich JEſus Stimme rief, hab ich euch ganz bei mir verfluchet; mein Geiſt, der nun den Himmel ſuchet, verachtet euren Tand.

6. Wer Chriſti ſüße Schätze kennet, und in deſſelben Liebe brennet, der wundert ſich, daß euch die Welt für eure beſten Güter hält. Ich habe nun was beſſers funden in meines JESU Blut und Wunden, drum fahret immer hin!

7. Ach JESU! fahre fort mit Lieben, ich will dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was von mir geſchieht, das dein Aug nicht gern an mir ſieht, ſo weißt du doch, daß dies mein Leiden, wenn ich mich nicht kann gänzlich ſcheiden von aller Sündenluſt.

8. Mir iſt ſo wohl in deinen Armen; in ſelbigen ſtets zu erwarmen, geb ich mein beſt- und liebſtes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den Sinn; du ſollſt es, JEſu, ſelbſt erfahren. Ich will nicht Sorg noch Mühe ſparen, nur ewig dein zu ſeyn.

9. Halt mich nur feſt mit deinen Händen, und will mich was von dir abwenden, ſo warne mich und zeig es mir. Alsdann ſo kehr ich mich zu dir mit vielen tauſend Liebesthränen, und du hörſt gern mein kindlich Sehnen. So bleib ich ſtets bei dir.

10. Dein Joch iſt mir gar nicht zu bitter, ich ſcheue nicht das Ungewitter, ſo Kreuz und Trübſal mir erregt; wenn deine Ruthe auf mich ſchlägt, gedenke ich, das iſt das Feuer,* darin mein Heiland, mein Getreuer, mich noch mehr ſaubern will.

* 1 Petr. 4, 12. 13.

11. Du ſpielſt mit holden Liebesblicken in meine Seel, mich zu erquicken; dein Siegel iſt auf meiner Bruſt, dadurch ich zu der Himmelsluſt verſiegelt bin,* daß ich dein Erbe, wenn ich nach deinem Willen ſterbe, im Himmel werden ſoll.

* Epheſ. 1, 13. 4, 30.

12. Ach! würde ich bald heimgeführet, dahin, wo keine Sünde rühret die, welche vor dem Lamme ſtehn, und in den weißen Kleidern gehn. Mein Bräutigam, du wolleſt eilen, und deine Ankunft nicht verweilen, die Lampe iſt geſchmückt.*

* Matth. 25, 1. f.

565. Mel. Wer nur den lieben G.

✝ Was giebſt du denn, o meine Seele, GOtt, der dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibeshöhle, das ihn vergnügt, und ihm beliebt? Es muß das liebſt' und beſte ſeyn; gieb ihm, gieb ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben; ſag' Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben; wo dieſer wohnt, iſt Höllenſchmerz. Dir, dir, o GOTT! dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt, das Herz, damit du Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt; dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? Dich kann ich den Herzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt. **Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.**

Von der wahren Furcht GOttes.

566. M. O großer GOtt von M.

Erhabne Majeſtät, an Macht und Stärke reich! Wer iſt dir an Gewalt aus allen Göttern* gleich? Vor dir erbebet Höll und Welt, und was dein Arm umſchloſſen hält, muß deinen Scepter † ſcheuen, und ſich mit Zittern freuen.

* d. h. den mächtigſten und anſehnlichſten unter allen Kreaturen, welchen die Schrift dieſen Namen beileget. S. n. 2. v. 3.

2. Du haſt durch deine Kraft den Himmel ausgeſtreckt, die Erde feſt geſetzt, der See ein Ziel geſteckt. Dein Wort bewegt der Berge Grund, und ſtürzt ſie in des Meeres Schlund. Willſt du zur Strafe ziehen, ſo kann kein Menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein Thon, und Werke deiner Hand; Leib, Seele, Gut und Blut haſt du uns zugewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichen Geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem Recht, und kannſt ſein Thun und Denken, wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Ach! laß mich, großer HErr, empfinden meine Pflicht. Zünd an in dem Gemüth, mein GOtt, ein göttlich Licht, damit ich überzeuget werd, wie hoch ich Gaſt auf deiner Erd verbunden, deinen Willen gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine Gegenwart, HErr, den Gedanken ein; laß mich im dunkeln auch dein helles Auge ſcheun. Erinnre mich an deine Macht, und an die Pein der langen Nacht,* wenn es mein Geiſt will wagen, Gehorſam zu verſagen.

* d. i. die Ewigkeit.

6. **Doch gieb, daß meine Furcht vor dir nicht knechtiſch ſey, befreie mein Gemüth von Zwang und Heuchelei. Schenk einen kindlich freien Geiſt, der willig thut, was du ihn heißt, und der bei reiner Liebe ſich im Gehorſam übe.**

7. Laß, Schöpfer, dieſe Furcht vor deiner Majeſtät den gelinden Zügel ſeyn, darin mein Wille geht. Halt ihn damit auf rechter Bahn, treib ihn zu allem Guten an, ſo wird in dem Gewiſſen ſich Fried und Freude ſpüren.

567. M. Erhalt uns, HErr

✝ Wohl dem, der in GOttes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht! dein' eigen Hand dich nähren ſoll,* ſo lebſt du recht, und geht dirs wohl.

* was hierdurch gemeinet ſey, lehret 1 Theſſ. 4, 21.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie eine Rebe voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tiſch wie Oelpflanzen geſund und friſch.

3. **Sieh', ſo reich'r Segen hangt dem an, wo in GOttesfurcht lebt ein Mann**, von ihm läßt der alt'* Fluch und Zorn, den Menſchenkindern angeborn.

* welcher ſchon gedrohet worden, 1 Moſ. 3, 17.

4. Aus Zion* wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetig-

ſtetiglich das Glück der Stadt Jeruſalem,** vor GOtt in Gnaden angenehm.

* durch Chriſtum.

** d. h. der wahren Kirche GOttes.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bei dir ſeyn, daß du ſehen wirſt Kindeskind, und daß Iſrael* Friede findt.

* die Gemeine der Gläubigen.

Von der Liebe zu GOtt und Chriſto.

568. Mel. Wer nur den lieben G.

✝ Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kann mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

* d. h. auf den alle meine Begierden

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herz ſtillt. Ein jeder liebe, was er will; ich liebe JEſum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht, die Zeit kann alles das verwüſten, was Menſchenhände zugericht't; drum lieb' ein jeder, was er will, nur JEſus iſt allein mein Ziel.

4. Er iſt allein mein Licht und Leben, die Wahrheit ſelbſt, das ew'ge Wort; er iſt mein Stamm und ich ſein Reben, er iſt der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bei JEſu, meinem Ziel.

5. Er iſt der König aller Ehren, er iſt der HERR der Herrlichkeit; er kann mir ew'ges Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will, nur JEſus iſt und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß* kann keine Macht zerſtören, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit; ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEſus iſt mein höchſtes Ziel.

* alles was er bewohnet.

7. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen; ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn JEſus iſt mein ſchönſtes Ziel.

8. Er will mich über all's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich; er wird mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb' nun jeder, was er will, mein JEſus bleibt mein beſtes Ziel.

9. Muß ich gleich hier ſehr viel entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum lieb ich heilig in der Still nur JEſum, meines Herzens Ziel.

569. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 241.

Ach! Seele, ſollte dich erfreuen die Schönheit einer Kreatur, da du die ſegensvolle Spur des holden Schöpfers, des Getreuen, gefunden, und bereits erfahren, was deſſen Liebe geben kann? Nein, ihr Geſchöpf, es geht nicht an, ich kann mit euch mich nicht mehr paaren.

2. Du Sonn, die du die Welt beleuchteſt, und ſie mit deinem Strahl durchdringſt; du Himmel, der du Regen bringſt, und unſer Land mit Thau befeuchteſt; was habt ihr, das ich nicht genieße in dem, den meine Seele liebt,

liebt, und dem mein Herze ſich ergiebt? Was, das mir nicht aus ihm zufließe?

3. Dies Licht* erwecket Freud und Wonne, was finſter iſt, das macht es licht, ſein Glanz erleuchtet mein Geſicht; er iſt die wahre Segensſonne; der Regen, der mein Herz benetzet, und deſſen Dürre fruchtbar macht; die Morgenröth, ſo mich anlacht; der Thau, ſo meine Seel ergötzet.

* GOtt ſelbſt und ſeine Liebe, 1 Joh. 1, 5.

4. Ihr Auen und ihr grünen Wieſen, iſt gleich eu'r Anblick noch ſo ſchön, doch muß mein Herz viel höher gehn, und ſich zu ſeiner Luſt erkieſen den Schöpfer ſelbſt, der ewig währet, und der allein den Geiſt vergnügt, der zwar allhier gefangen liegt,* doch lezt in ſeinen Urſprung** kehret.

* S. Röm. 7, 24.
** d. h. zu GOtt, der ihn gegeben hat.

5. Ihr Schäflein, die ihr in dem Grünen bei Weid und Bächlein euch ergötzt, und euch mit eurem Hirten lezt, ihr könnt mir zwar zum Vorbild dienen; doch dieſes muß ich frei bekennen, nur eines iſt mein trautes Lamm, das ſelbſt aus Liebe zu mir kam; nur einer iſt mein Hirt zu nennen.

6. Ihr Vöglein auf den grünen Zweigen, beſinget eures Schöpfers Ehr; doch geb ich euch nicht mehr Gehör, wenn ihr mich wollt von dem abneigen, den ſich mein Herz hat auserleſen; ich ſelbſten bin ein Täubelein,* und fliehe in den Felſen** ein, wenn ich in Noth und Sturm geweſen.

* Hohel. 2, 14.
** der Wunden JEſu.

7. Ihr Flüſſe, Ströme, Bäum und Wälder, und was in euch nur lebt und webt, die ihr den Menſchen Nahrung gebt, du Luſtrevier der grünen Felder! ihr müßt doch meinem Liebſten weichen, der Nahrung, Luſt und Schatten giebt, und ſich ſo täg- als ſtündlich übt, zu mehren ſeiner Liebe Zeichen.

8. Du runder Ball der weiten Erden, du ſchön geziertes Firmament, und was man Kreaturen nennt, ihr könnt mir zwar zum Lehrer werden, der mich zu meinem Schöpfer leitet; ach! denk ich, ſeyd ihr hier ſo ſchön, wie muß der Schönſte nicht ausſeh'n, der euch gemacht und zubereitet?

9. Drum fahre fort, den hoch zu preiſen, von dem ihr euren Urſprung zieht, daneben ſeyd auch ſtets bemüht, zu meinem Bräutigam hinzuweiſen die Menſchen, die ſich leicht vergaffen in eure Schönheit, die vergeht, und nur auf eine Zeit beſteht; dies iſts, was ihr hier ſollet ſchaffen.

10. Mich aber laſſet unbezwungen, ich hab was höhers ſchon erkannt; mein Freund wird weiß und roth genannt,* zu ihm allein werd ich gedrungen, dem Schönſten aus den Menſchenkindern, der ſchon mein ganzes Herz beſitzt, und es mit ſeiner Flamm erhitzt; nichts ſoll die Liebe zu ihm mindern.

* Hohel. 5, 10.

570. Mel. Lobe den HErren, den.

Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen,* und das, was Chriſten kann ſchmecken, und einzig gefallen; richte den Sinn, treuer Weltheiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

* d. h. mein Weg zum Himmel.

2. Einig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will

 mich

mich gänzlich dir ſchenken und völlig hingeben; nimmſt du mich hin, iſt es mein großer Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, Ruhe der Seelen; laß alles, was eitel, vergehen; einzige Luſt iſt mir nur ferner bewußt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens! du wolleſt mich ſelber regieren, ſo daß das Leben ich heilig und ſelig mag führen; gieb du den Geiſt, reiche, was göttlich* nur heißt, anders die Seele zu zieren.

* S. 2 Petr. 1, 3. 4.

5. Friedensfürſt! laß mich im Glauben dir treulich anhangen; eile zu ſtillen dies Wünſchen, mein höchſtes Verlangen; von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centnerſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willſt tragen; alles, was irdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn; lebt man nur Chriſto gemein. Er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein; GOtt, GOtt, wer wollte dich laſſen!

571. Mel. Monarche aller Ding.

Du unvergleichlich's Gut, wer wollte dich nicht lieben? Wer wollte nicht ſein Herz um dich, o GOtt betrüben?* Wer wollte nicht mit Geiſt und Sinn in dich, mein JEſu, wandern hin?

* d. h. ſo lange betrübt ſeyn, bis er mit dir vereiniget werde.

2. Du biſt der ew'ge Glanz, den auch bloß anzuſchauen, kein Engel würdig iſt; wie darf ein Menſch ſichs trauen? Und dennoch biſt du mehr gemein,* als immermehr der Sonnen Schein.

* d. h. bieteſt dich mit deiner Gnade immermehr an, Pſ. 103, 11.

3. Du biſt die Majeſtät, der alles Ehr' erzeiget; der HErr, vor dem Erd, Höll und Himmel tief ſich neiget; und doch neigſt du dich, HErr, ſo weit zu mir, der ſchnöd'ſten Sprödigkeit.

4. Du biſt die Weisheit ſelbſt, die ewiglich regieret, der tiefeſte Verſtand, der alles glücklich führet; und doch kommſt du, mich hinzuführn, daß ich auch ſoll mit dir regiern.

5. Du biſt das höchſte Gut, du darfſt kein Gut verlangen, du ſelbſt biſt alle Luſt, darfſt keine Luſt empfangen; und doch verlangſt du meine Bruſt zu deiner ew'gen Freud und Luſt.

6. Du biſt die Schönheit ſelbſt, du kannſt nichts Schöners finden! es kann dich nichts, als nur dein' eigne Schönheit, binden;* und doch hat deiner Liebe Band dich mir, dem Schatten, zugewandt.

* d. h. dir gefallen, dich zur Liebe bewegen.

7. Du ſitzeſt auf dem Thron, vor dem die Teufel zittern; es kann in deinem Reich ſich ewiglich nichts wittern!* Und doch giebſt du dich ſo herab, um mich, bis an das Kreuz und Grab.

* d. h. dir zuwider ſich regen.

8. Du unvergleichlichs Gut, wie ſollt ich dich nicht lieben? Wie ſollte ſich mein Herz nach dir nicht ſtets betrüben?* Ach! wäre doch mein Geiſt und Sinn, in dich ſchon ganz, mein JEſu, hin.

* d. h. mit Wehmuth ſehnen.

572. M. JEſus iſt das ſchönſte L.

Einer ſey mein Herzensfreund, meiner Seelen einzig Leben; der, weil ers ſo herzlich

lich meint, ſich für mich in Tod gegeben. JEſum drück ich an die Bruſt, mit ihm will ich mich verbinden, er ſoll mich durchaus entzünden, er, die reinſte Seelenluſt.

2. Ruhe giebet dieſer Schatz meiner matt- und müden Seelen; findet er im Herzen Platz, ſo verſchwindet peinlich Quälen. Wo er nur das Herz beſiegt, wird die Sündenluſt gedämpfet; weilen JEſus ſelber kämpfet, aller Feinde Macht erliegt.

3. Mache dich nur her zu mir, JESU, nimm mich ganz gefangen! Schaut, mein Herze ſchreit nach dir, laß mich dir allein anhangen; ſelig, wer dich recht erblickt! Selig ſind dieſelben Stunden, da du Perle wirſt gefunden, da, da wird der Geiſt erquickt.

4. Es hat deiner treuen Hand, meine Seel, die du erkoren, ſich nun wieder zuerkannt,* darum geh ich nicht verloren; deine Herzensfreundlichkeit ſoll mir nun vor allem ſchmecken, mich zur Gegenlieb erwecken, wie in Freud, ſo auch in Leid.

* zum Eigenthum gegeben.

5. Selig, ſelig wollt ich mich, o mein Heiland! immer nennen, wenn mein Herze ſtetiglich möcht in deiner Liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel, durch ein ſtöhnendes Verlangen alſo kräftiglich umfangen, daß ich mich nicht länger quäl.

6. Trägſt du mich in deiner Bruſt, o mein allerſchönſter Prieſter! ſo wird alle ſchnöde Luſt, damit uns der Seel Verwüſter ſo entſetzlich angeſteckt, wie die Spreu von Brand verzehret; aber was den Geiſt ernähret, wird durch dieſe Glut erweckt.

7. Amen! präge meine Seel als ein unauflöslich Siegel* in dein Herz, Immanuel! daß mein Glaub wie Gold im Ziegel, HERR, zu deines Namens Ruhm, ſtets ſich wohl bewährt beweiſe, bis daß nach vollbrachter Reiſe, ich dich ſeh' im Heiligthum.

* Hohel. 8, 6.

573.

✝Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitt', du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben; und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein' Zuverſicht, mein Theil, und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es iſt ja, HERR, dein Geſchenk und Gab, mein Leib, Seel und all's, was ich hab, in dieſem armen Leben; damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, woll'ſt mir dein' Gnade geben. Behüt' mich, HErr, vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOTT, mein HErr und GOTT, tröſt' mir mein' Seel in Todesnoth!

3. Ach HErr, laß deine lieb'n Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſein'm Schlafkämmerlein gar ſanft ohn ein'ge Quaal und Pein ruhn bis am jüngſten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOt-

GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron. HErr JEſu Chriſt, erhöre mich, erhöre mich! Ich will dich preiſen ewiglich.

574. Mel. Eins iſt noth, ach HErr.

Herzog unſrer Seligkeiten, zeuch uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier im Triumph herum als deine Erkaufte ſiegprächtig willſt führen, laß unſere Bitte dein Herze jezt rühren; wir wollen dem Vater zum Opfer darſtehn, und in der Gemeinſchaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu ihm hin; Liebe hat uns überwogen, daß an dir hängt Muth und Sinn. Nun wollen wir gerne mit dir auch abſterben dem ganzen natürlichen Seelenverderben. Ach! pflanze und ſez uns zum Tode hinzu, ſonſt finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenkt die Schlange ſo viel Ausflucht überall; bald macht ſie den Willen bange, bald bringt ſie die Luſt zu Fall. Es bleibet das Leben am kleinſten oft kleben, und will ſich nicht völlig zum Sterben hingeben; es ſchüzet die beſten Abſichten noch vor, und bauet ſo Höhen und Veſtung empor.

4. Drum, o Schlangentreter, eile! führ des Todes Urtheil aus, brich entzwei des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus; ach! laß ſich dein neues erſtandnes Leben in unſer verblichenes Bildniß eingeben!* erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geſchöpfe herfür!

* d. h. laß durch die Kraft deiner Auferſtehung das durch die Sünde zerſtörte Bild GOttes in uns wieder aufgerichtet werden.

5. Kehre die zerſtreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß ſie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach! lege die Machten der Finſterniß nieder, und bringe des Geiſtes verneuten Muth wieder, der ſich aus der Fülle der Gnaden ſtets nähr', und gegen der Gottheit Verächter ſich wehr'.

6. Stärke deinen zarten Saamen,* der dein männlich Alter ſchafft, daß wir hier in JEſu Namen ſtehn vor GOTT in Jünglingskraft, denBöſewicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die Feinde zun Füßen da liegen; ſo ſoll aus dem Tode das Leben entſtehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

* d. h. vermehre den Anfang des Guten, oder die neue Kreatur.

7. Lebe dann, und lieb' und labe in der neuen Kreatur, Lebensfürſt, durch deine Gabe, die erſtattete Natur; erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe noch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärſt, ſie hier noch des ewigen Lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch Friſt auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu ſeyn, deinem Bilde gleich zu werden im Tod', und zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freiheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geſchlechte. Der Unglaub mag denken, wir bitten zu viel, ſo thu du doch über der Bitten ihr Ziel.

575. Mel. Ach! was ſoll ich Sünd.

Höchſte Luſt und Herzvergnügen, Auserkorner und Erwählter, liebſter Seelenbräutigam! ach! gieb du mir das Vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues GOtteslamm!

2. Du

2. Du biſt meiner armen Seelen ein erquickend und geſegnet luſterfülltes Paradies; ei! was ſollte mir dann fehlen, wann ich dich im Herzen habe in dem ſeligſten Genieß?

3. Offenbarſt du deine Kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeiſtern ſie das Herz! deines Geiſtes Balſamsſäfte führen alles überſinnlich* ſchleunig zu dir himmelwärts.

* auf eine unſere Sinnen weit übertreffende Art.

4. Du biſt der Magnet † der Liebe, der in heißen Liebeszügen Seelen ziehet und entzündt; dieſe Kraft führt uns im Friede immer zu dir, bis wir werden in dein Herze feſt gegründ't.

5. Ach! du haſt mich auch ergriffen, blaſ' das Feuer deiner Liebe ſtets in meiner Seelen auf; deine Lieb hat große Tiefen, darum eil ich zu der Quelle, wie ein Hirſch in vollem Lauf.

6. Alle Welt mit allen Lüſten ſpei' ich aus dem Herzensgrunde als vergifte Mandeln aus; nähre du mich in der Wüſten* mit der reinen Himmelsliebe, bis ich komm' ins Vaters Haus.

* dieſer Welt.

7. Denn du biſt mein einig Alles, mein Erbarmer und Verſöhner, und der Liebe Wunderlicht; wer iſt ſonſt der Troſt des Falles? Du, o JEſu, biſts alleine, drum dich mir zu eigen gieb!

8. Hör, ach hör, wie ich mich freue, wie die Seele hüpft und ſpringet, und frohlockend jubilirt, denn ſie fühlet deine Treue. Ach! ſey mit ihr ewig, ewig, bis ſie völlig triumphirt.

576. Mel. O GOtt, du frommer.

† Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine Luſt, er einig mein Verlangen; fall ich ſchon oftermal aus meiner Liebespflicht,* ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

* d. h. verſehe ich aus Schwachheit etwas wider Willen.

2. Denn hätt' ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein Wunſch nach Begier, erfüllet werden ſollte, gewiß, ich bliebe treu, er ſollte noch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, er, meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, ob ſchon zu Zeiten Vollbringen mangeln will, drum ſeh' ich täglich ſtreiten, in mir mit Fleiſch und Blut den geiſtgeſinnten Sinn, weil ich annoch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleins zu meiner Mannheit* kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben, meinem frommen und allerbeſten Schatz? ach! gegen ihn allein, ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Herz entzündet ſeyn.

* im Chriſtenthum, Eph. 4, 13.

5. Komm, Liebſter! zünde an, entzünde die Gedanken; entzünde mir mein Herz, ſo werd ich niemals wanken aus meiner Liebespflicht; entzünde gegen dich mein Herz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter, ewiglich.

577. M. Nun danket alle GOtt.

† Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leben; er iſts, der Anfangs mir das Leben hat gegeben; er iſts, der mirs vermehrt; er iſts, der mirs erhält, wenn dieſer Erdenball zergehet und zerfällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut leiden; er lindert mir mein Kreuz, er führet mich zur Freuden, durch Kreuz und Traurigkeit. Wenn JEſus bei mir iſt, ſo wird die Bit-

Bitterkeit des Kreuzes mir verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſtreiten; will Teufel, Welt und Tod ſich rüſten und bereiten, zu ſtreiten wider mich, ſo ſteht mir JEſus bei; er kämpfet ſelbſt für mich, macht mich von Feinden frei.

4. Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt gut ſterben, wenn er nur bei mir iſt, ſo kann ich nicht verderben; er führet durch den Tod mich in das Lebenszelt. Drum laß ich JEſum nicht; er iſts, der mir gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht! denn wenn ich ihn nur habe, ſo hab ich hier und dort die allerbeſte Gabe; leſ', hör' und red' ich was, und JESUS iſt nicht drinn, ſo will mirs ſchmecken nicht; nach ihm ſteht nur mein Sinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht! ich hang als eine Klette an ihm; er hängt an mir; er iſt die Liebeskette, damit wir ſind verknüpft viel feſter als ein Stahl; er wird mich ziehen noch hin in des Himmels Saal.

7. Drum laß ich JEſum nicht! ich leſ', ich ſchreib', ich gehe des Abends zu der Ruh, auch wenn ich früh aufſtehe, iſt JEſus meine Luſt; auf ihn nur iſt gericht mein Tichten und mein Thun; ich laſſe JEſum nicht.

578. M. Entfernet euch, ihr mat.

Ich laß ihn nicht, der ſich gelaſſen um mein verſcherztes Heil herab! er, der mich einmal wollt umfaſſen, muß meine ſeyn bis in das Grab; ob mir die Welt gleich viel verſpricht, zu brechen meiner Liebe Pflicht; ich laß ihn nicht, :,:

2. Ich laß ihn nicht, der mich erworben, den werb ich mir; ich ſein, er mein. Der für mich iſt am Kreuz geſtorben, deß will ich auch im Sterben ſeyn; was ſchreckeſt du, du Höllgeſicht? Was lockeſt du, du Weltgedicht? Ich laß ihn nicht, :,:

4. Ich laß ihn nicht, der mich nicht läſſet, deß Nam' mir ſüßer iſt, als Oel; der ſeelenbrünſtig mich umfaſſet, den faſſet wieder meine Seel. Was allen Zucker überſticht, das iſt mein ſüßes Gottheitslicht! Ich laß ihn nicht, :,:

4. Ich laß ihn nicht, mich mag verlaſſen der ganzen Erden Pracht und Macht; der meine Seele nicht kann haſſen, den nehm ich mir zur Todesſchlacht; er nimmt mich wieder zu dem Licht, das in dem Himmel neu anbricht; ich laß ihn nicht, :,:

5. Ich laß ihn nicht, will Jacob werden, er habe denn geſegnet mich; und müßt ich drüber von der Erden, mein Glaube zieht ihn doch an ſich; ob mir Gelenk und Hüft zerbricht,* und gar vergehet mein Geſicht; ich laß ihn nicht, :,:

* S. 1 Moſ. 32, 24 = 26.

6. Ich laß ihn nicht, wenn ich dies Leben, und dieſes Ganze laſſen ſoll; wo er, da will ich gleich auch ſchweben, es mag mir gehen, wie es woll'; wie eine Klette klebt und ſticht,* ſo iſt mein Sinn auf ihn gericht; ich laß ihn nicht, :,:

* ſich an ein Kleid anzuhangen pflegt.

7. Ich laß ihn nicht, kommt nur, ihr Plagen, und ſezt mein Wiſſen auf die Prob! Mein Kreuz iſt ſein, er hilft mir tragen; ſo ſing ich ihm dafür ein Lob. Er bleibet meines Herzens Licht, obgleich die Unglücksnacht anbricht; ich laß ihn nicht, :,:

8. Ich laß ihn nicht, was willt du,

du, Sünde? Du liegſt im tiefen Meer verſenkt; trotz, daß ſich Satan unterwinde, zu rauben, was mir iſt geſchenkt; dein Stachel, Tod, mich nimmer ſticht, weil JEſus mir im Herzen liegt; ich laß ihn nicht. :,:

579. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier, ich will dich lieben mit dem Werke, und immerwährender Begier; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht! bis mir das Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben, als meinen allerbeſten Freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint; ich will dich lieben, GOttes Lamm, als meinen Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut, und wahre Ruh! es iſt mir leid, ich bin betrübt, daß ich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne Licht;* nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich hab erſehn.

* die Welt und was in derſelben ſcheinbar iſt.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du ſüßer Mund, daß du mich machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; erleuchte Leib und Seele ganz, du ſtarker Himmelsglanz.

7. Gieb meinen Augen ſüße Thränen, gieb meinem Herzen keuſche Brunſt, laß meine Seele ſich gewöhnen zu üben in der Liebe Kunſt; laß meinen Geiſt, Sinn und Verſtand ſeyn ſtets zu dir gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine Krone, ich will dich lieben, meinen GOTT; ich will dich lieben ohne Lohne,* auch in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht, bis mir das Herze bricht.

* Ein Chriſt liebet zwar GOTT um ſein ſelbſt willen, durch das Aufſehen auf die Belohnung aber ermuntert er ſich, zu deſto willigeren Verleugnung aller ſichtbaren Dinge. S. Hebr. 11, 25. 26.

580. M. Folget mir, ruft uns das. Oder: Sollt es gleich bisweilen.

JEſu! deine Liebesflamme macht, daß ich die Welt verdamme, wenn ſie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu iſt meine Freude, deine Wolluſt meine Weide, und dein Segen mein Gewinn; bis ich todt und ſelig bin.

2. Dich will ich zur Perle* haben, deine Freundſchaft ſoll mich laben, und ich will der Wiederſchein deiner Gegenliebe ſeyn; deine Wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleiſche widerſtehn.

* zum Schutz und Schmuck. Matth. 13, 46.

3. Ach! was iſt der Menſchen Lieben? Wenig Luſt und viel Betrüben; wiegt die Freundſchaft kaum ein Loth, ach! ſo iſt da Centnernoth;* will man eine Roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen; und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

* d. h. bei dem wenigen Vergnügen von menſchlichen Freunden, iſt oft viel Noth und Verdruß zu erdulden.

4. Aber deine Lieb' iſt ſüße, und je mehr ich ſie genieße, deſto mehr vertiefet ſich meine Seele ganz in dich; und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, iſt die kurze Zeit fürwahr beſſer, als ſonſt tauſend Jahr.

5. Nun, mein Freund! ſoll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeitmahl; ach! ſo laß an allem Orte hören dieſe Liebesworte: Ich bin dein, und du biſt mein, unſre Lieb' ſoll ewig ſeyn.

581. M. GOtt des Himmels und.

JEſum hab ich mir erwählet, JEſus iſt mein Licht und Schein, JEſum hab ich mir vermählet; er iſt mein, und ich bin ſein. JESUS ſchützt für Liſt und Macht, JEſus iſt mein Ruhm und Pracht.

2. Trotzet der auf ſeine Jugend, jener auf der Schönheit Zier; mich ergötzet deſſen Tugend, der am Glanz geht allem für; meines liebſten JESU Schein übertrifft die Sternelein.

3. Drum erſtreckt ſich mein Begehren weiter, als auf JEſum, nicht; ſeine Wahrheit kann gewähren alles, was er mir verſpricht. Hab ich ihn, ſo hab ich mir, was ſonſt allem gehet für.

4. Ja, auf ihn iſt ausgeſchüttet meines ganzen Herzens Schrein, daß mein Mund ſonſt nichts mehr bittet, als nur bald bei ihm zu ſeyn; Nachts und Tages redt und ſingt, alles nur von JEſu klingt.

5. JESU, deine große Liebe, deinen treuen Bruderſinn, welcher dich vom Himmel triebe, mir zu gut, auf Erden hin; dieſes ſoll zu jederzeit rühmen meine Schuldigkeit.

6. Ein Gedächtniß will ich ſtiften, und im Herzen führen auf, ſelbſten ſoll mit güldnen Schriften dieſes ſeyn geſtochen drauf: JEſus, JEſus ſoll allein meine höchſte Freude ſeyn.

582. M. GOtt des Himmels und.

† JEſus, JEſus, nichts, als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel; jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JEſus will; denn mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nun: HErr, wie du willt!

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HERR, wie du willt!

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir; ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JESU, mild, nimm mich dir, HERR, wie du willt!

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben als dein Ebenbild, HErr, wann, wo, und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu, ſtets geprieſen, daß du ſelbſt dich mir geſchenkt, deine Kraft an mir bewieſen, und mein Herz zu dir gelenkt. Bleib bei mir, mein ſtarker Schild, ſo will ich, HErr, wie du willt.

583. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

† JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Herzens größter Ruhm, JEſu hab ich mich ergeben; er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſenket

tief

tief in meines Herzens Schrein, JESUS iſt und bleibet mein. Stets mein Herz an JEſum denket, alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber als das JEſulein; lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden. Weil mir glimmt das Lebenslicht, laß ich meinen JEſum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll, bleibt mein Herz doch JEſus voll; JEſum will ich ſtets beehren; er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüthen, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meint. JEſus wird mich wohl behüten; auf ihn iſt mein Troſt gericht't, meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwählet, JEſus ſoll mein Beiſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sündenpein mein geängſtes Herze quälet; drum mein Herz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth; er iſt mein in Kreuz und Leiden; wann mich Sünd und Tod anficht, laß ich meinen JEſum nicht.

8. Sollt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feſte ſtehn, und bei meinem JEſu halten. Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Gehöre ganz verſchwind't, und die Todesangſt ſich find't, wenn die Zung nichts mehr kann ſprechen, und der Lebensfaden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebenszier, JEſus um und neben mir, auf der finſtern Todesſtraßen; er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

584. Mel. Zerfließ, mein Geiſt.

Immanuel, du Bräutgam reiner Herzen, du Luſtſpiel einer keuſchen Bruſt, wie wunderſchön ſind deiner Liebe Kerzen, wie glänzen ſie von holder Luſt! Wenn nur von ihrem Gnadenlicht, ein Strahl in Geiſt und Seele bricht, ſo können wir mit keinen Weiſen, nach Würden deine Liebe preiſen.

2. Ach ſüßer Freund! aus meiner Armuth Staube, und dem Erkenntniß meiner Schuld, erhebet jetzt mein demuthvoller Glaube den Reichthum deiner Wunderhuld, damit du meinen Geiſt erfreut, der ſich aus Luſt zur Eitelkeit, die ihn mit ihrem Glanz bethörte, von deiner edlen Liebe kehrte.

3. Mein ſchönſtes Licht, dein ſüßer Bräutgamsname hat mein Gemüth recht aufgeregt. Es ward dadurch der Liebe zarter Saame in die gerührte Bruſt gelegt. Das Wort von deiner Freundlichkeit, die treuen Seelen Gnade beut,* hat mir zuerſt mein Herz verletzet, und in den ſel'gen Brand** geſetzet.

* d. i. anerbietet. ** deiner Liebe.

4. Zwar hört' ich bald die Macht der Winde* raſen, die ſich zu meinem Fall verband; die ſuchten mir das Flämmlein auszublaſen, das deine Liebe angebrannt, und weil ich mich nicht treu bewies, und meinen erſten Ernſt verließ, ſo zogen ſich die zarten Flammen verdun-

dunkelt und geſchwächt zuſammen.**

* der Verſuchungen des Satans, der Welt und des verderbten Fleiſches.
** Offenb. 2, 4.

5. Doch weil dein Herz in Liebe ſich beweget, ſo ließeſt du dein Werk nicht ruhn; drum fuhrſt du fort, wie deine Treue pfleget, mir täglich reicher guts zu thun; du ſchickteſt neue Flammen nach; du ſorgteſt, daß kein Oel gebrach; und haſt in meinen Lebensſtunden, mich dir, zu vielem Dank verbunden.

6. Hier haſt du mich auf eine ſüße Weide* durch deines Geiſtes Dienſt gebracht. Hier werd ich ſatt nach Herzensluſt und Freude, wenn mich mein Elend hungrig macht. Wie ſchmeckt mir hier dein Wort ſo wohl! Wie iſts ſo kraft- und nahrungsvoll! Wie kann ich dich für dieſe Speiſen, mein guter Hirte, gnugſam preiſen?

* der Gemeinſchaft GOttes und Chriſti.

7. Ach decke zu die Fehler und die Sünden, die du, o heil'ges Weſen, ſiehſt! Laß mich ein Bad in deinem Blute finden, das du für mich vergießen ließ'ſt. Ach! ſtelle mich ganz rein und klar den Augen deines Vaters dar, zum Preis der Liebe, die mich träget, und wie in ihrer Mutter heget!*

* S. Eſ. 46, 3.

8. Verein'ge dich mit mir, mein ander Leben, laß mich mit dir im Bande ſtehn. Du haſt mir ja den Antrieb ſelbſt gegeben, dich unabläßig anzuflehn, um einen Geiſt, der dich nur ſucht, und allen eitlen Tand verflucht; um eine Seele, die dich liebet, und ſich dir ganz zum Opfer giebet.

9. Wie könnteſt du, mein Schatz, mir dies verſagen? Du ſuchſt ja ſelbſt, was ich begehrt. Man hört dich ſtets nach ſolchen Herzen fragen, die deiner theuren Freundſchaft werth. Ach! würdige auch meinen Sinn, nimm Herz und Geiſt zur Wohnung hin; o Liebe, dir im Schooß zu liegen, das iſt ein Zuſtand voll Vergnügen.

10. Dein Wort iſt ſtets, o Wahrheit! Ja und Amen, drum hält ſich auch mein Glaube dran. Nun ſprichſt du ſelbſt:* Ich habe deinen Namen, o Vater, ihnen kund gethan, damit die Liebe, die du hegſt, und gegen mich, dein Schooßkind trägſt, auch ſich in ihren Adern rege, und ich in ihnen wohnen möge.

* Joh. 17, 26.

11. O tiefer Grund der ungemeinen Liebe, die zwiſchen Sohn und Vater brennt! O Herrlichkeit der unerforſchten Triebe, die kein erſchaffen Auge kennt! wenn macheſt du dich offenbar? Wenn ſtellſt du deine Schönheit dar? Auf, und verkläre deinen Namen in Liebe! Halleluja! Amen!

585. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

✝ Meinen JEſum will ich lieben, weil ich noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geſchrieben; wenn mir alles ſonſt gebricht, laß ich meinen JEſum nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unfall plagt, ob mich mein Gewiſſen nagt; nichts, ja nichts, kann mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JEſu halt ich ſtill, mir geſchehe was er will; weil ich hauchen kann und ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Mei-

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich feſt, ob mich alle Welt verläßt. Wollt' auch aller Troſt verſtieben, ob der Tod durchs Herze ſticht, dennoch laß ich JEſum nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd' auf den Sarg geſchrieben: JEſus iſt mein Heil und Licht! Meinen JEſum laß ich nicht.

586. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 382.

Meine Seele, willſt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir, von Beſchwerden und Begierden frei zu werden; liebe JESUM, und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt; niemand hat je Weh empfunden, daß er JESU ſich verbunden. JEſum lieben, und allein, iſt ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut; ſeine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud' und ew'ges Leben; ſeine Liebe macht die Zeit gleich der ſüßen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein, meine Seel, wünſch'ſt frei zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ew'ge Ruh zu ſetzen; liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du dieſe wahre Seelenruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet; laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich' Freud und Luſt nur für Koth und Sündenwuſt; weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen. JESUM lieben, und allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verſcherzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb', ſeine Brunſt und ſüßen Trieb, mildiglich in mein Gemüthe; laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, find't ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud giebet, JEſu, deine Liebe; o! daß ſich mein Geiſt erhübe, rein und feſt zu lieben dich! hilf, mein Helfer! ſeufze ich.

11. GOTT, die Lieb', in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt; daß er in uns, kann man merken an der Lieb' und ihren Werken; GOTT und JEſum lieben heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach! du reine Liebesglut, brenn in meinem Sinn und Muth! nach der Liebe laß mich ringen, ſchrei mir zu in allen Dingen: JEſum liebe nur allein, ſonſt kannſt du nicht ſelig ſeyn.

587. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

O JESU, JESU, GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Troſt und Wonne! Du weißt ja wohl, ich rede wahr, vor dir iſt alles ſonnenklar, und klärer als die Sonne, herzlich lieb' ich mit Gefallen dich vor

vor allen; nichts auf Erden ſoll mir ſonſten lieber werden.

2. Dies iſt mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich, o HErr! nicht gnugſam dich hier lieb', als wie ich wollte; ich werde Tag für Tag entzündt, je mehr ich lieb', je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, ſo wird ſich die Lieb ergießen.*

* in herzlicher Gegenliebe.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, ſo oft ich kann und will, dich JEſu, lieb gewinne; nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Freude, Wolluſt, Ehr und Geld, wenn ich mich recht beſinne, kann mich ohn dich gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh ihm, wies ihm woll auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Kreuz verzehrt, ſoll er doch dein genießen völlig, ewig große Freude nach dem Leide wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dies gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es kanns niemand beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben; gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Weltſchätzen, was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o JESU, meine Sorge ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe; bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, dein himmliſch Manna allezeit in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein liebreich Angeſicht, mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken; reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket mit der Krone dort, o HErr! vor deinem Throne.

588. M. Was mein GOtt will, d.

O Vaterherz! o Liebesbrunſt! o Brunnquell aller Gnaden! o himmelbreite GOttesgunſt! komm, heile meinen Schaden. Komm, komm, nimm Herz und Sinnen ein, durchſchwemme meine Seele; waſch ab, mach heilig, licht und rein die dunkle Herzenshöhle.

2. Erlang' mir wieder GOttes Huld, ſtill' ſeines Grimmes Wellen, lösch' aus den Brand, der ewig wollt' mich brennen in der Höllen; treib' aus das Böſe, das in mir den Geiſt macht kalt und trübe, dein ew'ges Licht ſey meine Zier, o höchſte GOttesliebe!

3. Zwing Herz, Gewiſſen, Sinn und Muth, zu folgen deinen Lehren, und laß mich ſtets in ſtiller Hut dein's Worts Vermahnung hören; dämpf aus in mir das fremde Feur,* das aus der Höllen flammet, die ew'ge Glut komm' mir zu ſteur, die bloß aus Lieb entſtammet.

* fleiſchlicher Begierden.

4. Damit entzünde mich, o GOtt! in Liebe laß mich brennen, von deiner Lieb laß bis in Tod wed'r Höh' noch Tief' mich trennen. Ach! ſteh mir, dich zu lieben, bei, mit deines Geiſtes Stärke; gieb mir, daß ich ohn Heuchelei auf deine Lieb' nur merke!

5. Laß,

5. Laß, dich zu lieben, mich aufſtehn, nach deinem Liebeswillen, in Liebe laß mich ſchlafen gehn, ach! thu' mein Seufzen ſtillen. Hilf mir dich lieben, was ich kann, mit innigſten Begierden, und wandeln bloß die Liebesbahn, zum ew'gen Liebeszierden!

6. Nach deiner Lieb laß all mein Ach der Herzenspfeile ſchießen;* nach ihr muß meiner Thränen Bach mit Strömen ſich ergießen; dein' Liebe bleib mein Siegspanier, zu welchem ich geſchworen; ſie ſey mein Burg, mein Schild, mein Zier, ohn ſie bin ich verloren!

* d. h. laß mich herzlich verlangen.

7. Nun, GOTT der Lieb, dir bloß allein will ich mich ganz ergeben, dir ſoll mein Herz zu eigen ſeyn, im Sterben und im Leben; nichts ſoll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe ſchallen; es ſoll kein Wort, das nicht zu dir gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der GOtteslieb' richt' ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen; nur dieſe Flamm in mir zu mehr'n, wollſt du mir Gnad erzeigen, daß ich zunehm' in dieſer Brunſt, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig dieſe Kunſt und meiſterlich zu üben.

9. Entzünd in mir die keuſche Glut der JEſus-Liebes-Flammen, daß nicht der Höllen ſtrenge Fluth ſchlag über mich zuſammen! Laß deine ſüße Liebespein ohn Aufhör'n in mir walten, und meines Herzens Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

589. Mel. Zerfließ, mein Geiſt, in.

Sag' an, o Menſch, wer iſt wohl werth zu ſchätzen, daß man ihn liebe nur allein? daß Aug und Herz an ihm ſich ſtets ergötzen, und immer in ihm fröhlich ſeyn? Der iſt es, den man Chriſtum heißt, und der ſich ſelber uns anpreiſ't, daß über alles hier auf Erden er würdig ſey, geliebt zu werden.

2. Ach ja! der iſts; ihm müſſen alle weichen im Rang der Liebe; Vater, Sohn, auch Bruder, Mutter, Tochter und desgleichen, deß Liebe ſonſt hat großen Lohn.* Selbſt unſer Leben iſt zu ſchlecht, wenn man es nur bedenket recht, daß wir es wollten lieber haben, wärs auch geſchmückt mit tauſend Gaben.

* S. Eph. 6, 2.

3. Iſt er nicht GOTT? Des Vaters Bild und Spiegel? der Glanz der ewgen Herrlichkeit, der bei ihm war, eh' alle Berg und Hügel geſchaffen ſind hier in der Zeit? Ach ja! er iſt das ſchönſte Licht, das ſelbſt des Vaters Angeſicht mit höchſter Luſt und Freud erblicket, und ſich an ihm ohn End erquicket.

4. Er iſt ein Meer voll aller Trefflichkeiten; ein Quell, der ohn Aufhören fleußt; niemand vermag, die Fülle uns zu deuten, die ſeine Gottheit in ſich ſchleußt. Schau, wie das ganze Engelheer, und was im Himmel ſonſt noch mehr von frommen Geiſtern wird gezählet, ihn hat zur eingen Luſt erwählet.

5. Er iſt es, der uns hat zuerſt geliebet, da du und ich nur Zorn verdient. Fragſt du: worin er ſolches hab geübet? darin, daß er uns GOtt verſühnt; GOtt, der uns vor war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätt laſſen können in jenen Flammen ewig brennen.

6. O Abgrund, der ſich hier dem

dem Aug entdecket! O Tiefe der Barmherzigkeit, durch deren Trieb er hat das Werk vollſtrecket, dadurch gewehrt iſt unſerm Leid! Er ward ein Menſch, o Menſchenkind, uns Sündern gleich, doch ohne Sünd; ließ auf die höchſten Marterzinnen ſich ſtellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht' den Segen, wird er ein Fluch am Kreuzesſtamm; läßt allen deinen Jammer auf ſich legen; wird zum Brandopfer ſelbſt das Lamm. Nicht Gold noch Silber legt er dar, weil dieſes zu unkoſtbar war, dich und mich wieder frei zu machen; er ſtürzt ſich ſelbſt ins Todes Rachen.

8. Dadurch wird er dein Hirt, dein Arzt, dein Leben, das Heil und die Gerechtigkeit; dein Bräutigam, der hat ſich hingegeben für dich, dein Schmuck und Ehrenkleid; er iſt dir alles, was dir noth; er iſt der Freund, der weiß und roth. Mein! ſollt er nicht ſeyn werth zu lieben? ja wohl! dies Eine iſt zu üben.

9. Mit höchſtem Recht kann jedermann den ſchätzen Anathema,* der ihn nicht liebt; er ſelbſt, der HErr, wird tödtlich ihn verletzen, wenn er einſt ſein Gericht verübt. Wohl aber allen, derer Sinn ſich neigt zur Liebe Chriſti hin; denn er wird ihrer ewig ſchonen, und ihre Lieb' mit Lieb' belohnen.

* d. h. verbannet und verfluchet. S. 1 Cor. 16, 22.

10. Hilf, JEſu, hilf, daß ich mit reinem Herzen dich über alles lieben mag! die Welt- und Eigen-Lieb' macht lauter Schmerzen, dein Lieben weiß von keiner Plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebſt ſo hoch und ſehr, damit aus ſolchen reinen Flammen, die Funken meiner Lieb' herſtammen.

11. Man hörte ehmals dich wohl dreimal fragen den Simon, ob er dich lieb hätt?* hilf, daß, wie er, ich könn' aufrichtig ſagen, falls dein Mund gleiche Frage thät: Ach! HERR, du weißeſt alle Ding, du weißt, daß ich, was wahr, vorbring, und ich dich, als die höchſte Gabe, im Herzen lieb gewonnen habe.

* Joh. 21, 15. f.

590.

† Schönſter Immanuel, ‡ Herzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt! komm, komm nur bald. Du haſt mir, höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ganz vor Liebe brennt, und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Nam iſt zuckerſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgenſtunde; mein JEſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben ihn anbet' und ſchau.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bei Chriſten oft pflegt zu geſchehn; wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kann das Herze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kann ichs fröhlich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn das Gewiſſensbuch die Sünden ſagt! Wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen

die Hölle, wenn der Tod am Herzen nagt; ſteh ich doch feſte, JEſus, der Beſte, iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und bin dazu veracht't bei jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlaſſen, nimmt JEſus meiner doch ſich herzlich an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kann.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten! du JESU, du biſt mein, und ich bin dein; ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſollſt in meinem Herz und Munde ſeyn; mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins Grab hinein.

Von der Begierde nach GOtt und Chriſto, welche aus der Liebe zu demſelben entſtehet.

591. Mel. Ich dank dir ſchon d.

† Ach! komm, du ſüßer Herzensgaſt, du Labſal meiner Seelen! bei der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammerhöhlen.

2. Reut aus, du theures Glaubenspfand!* was nicht dein eigen heißet; ach! beut dem Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreißet.

* d. i. der Heil. Geiſt, Eph. 1, 14.

3. Es ſchaut dein holder Gnadenblick die Sündengruft* im Herzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmerzen.

* das tiefe Verderben.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünſtigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein wunderſüßer Strahl* mich inniglich entzünde.

* d. i. die kräftige Empfindung deiner Liebe.

6. Dein Manna* ſchmeckt nach Himmelsluſt, dein Brunnquell fleußt ins Leben;** davon das, was uns*** nicht bewußt, zu ſchmecken wird gegeben.

* diejenigen Gaben und Kräfte, womit Chriſtus die Seele labet.
** S. Joh. 4, 6.
*** ohne GOttes Wort und Erfahrung.

7. Es iſt wohl ein verborgner Schatz, doch bringt er Geiſt und Leben, (und läßt den Sünden keinen Platz) die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen ſeinen Gütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sündenluſt gebunden.

10. GOTT zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Kreuzesſtunden, wenn wir von dieſen Feſſeln frei, die Freiheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; was nicht iſt göttlich, wird zu Spott von dieſem Himmelstriebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands Joch, wie ſanft iſt ſeine Bürde! Ach! ſpricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmelsbürger würde.

13. Mein GOtt, wenn zeuchſt du mich zu dir? Wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen?

14. Ich gläube doch, ich werde ſehn das Gut im Freudenhimmel, und dort vor deinem Throne ſtehn nach dieſem Weltgetümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden, ſteh mir bei, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen Gang gewiß und frei, ach! leite mich in allen.

16. Ach! ſtreite wider meinen Feind, ſo kann und werd ich ſiegen; und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, kannſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und ſtärk es aus der Höhe! dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

592. Mel. Hier legt mein Sinn.

Ach! Liebſter, zeuch mich von der Erden, laß meine Seele himmliſch werden; nimm, was da irdiſch, von mir hin, und dämpf in mir des Fleiſches Sinn.

2. Wie ſelig ſind dieſelben Seelen, die dich zu ihrer Luſt erwählen, die ſich losreißen von der Welt, die auch für uns nichts in ſich hält!

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedenken, und ohn Aufhören mich verſenken in dich, das einzge wahre Gut, mit Seel und Geiſt, mit Sinn und Muth.

4. So kann ich mich in dir ergötzen, nichts kann von allem mich verletzen, was dieſe Welt auf mich gericht; das Finſtre muß mir werden Licht.

5. Dies iſt die Burg der Ruh und Freude; hier ſiege ich, wenn ich ſchon leide; hier kämpfe ich in Chriſti Kraft, und ſauge ſeiner Liebe Saft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen, was irdiſch iſt, von Herzen haſſen, hergegen richten meinen Sinn auf das, was ewig bringt Gewinn.

7. Hierzu gieb deines Geiſtes Stärke, vernichte meines Fleiſches Werke, ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der meine ſeyn.

593. Mel. Wo iſt mein Schäflein.

Ach! möcht ich meinen JEſum ſehen, der meine Seel ſo herzlich liebt, ob ich ihn gleich ſo oft betrübt; ach! möcht ich aus mir ſelber gehen zu dem, der mich ſo kräftig ziehet von dieſer Welt zu ſich hinauf, bei der ich mich ſo ſehr bemühet in meinem ganzen Lebenslauf.

2. Ach! möcht ich doch die Füße küſſen, und preiſen ſeine Nägelmaal, die Müh und Schmerzen ohne Zahl, die er für mich erdulden müſſen; ach! möcht ich mich doch niederſetzen zu ſeinen Füßen in Geduld, und ſie mit Liebesthränen netzen, dieweil er tilget meine Schuld.

3. Ach! laß mich mit Johanne liegen an deiner ſüßen Liebesbruſt, und treib aus mir der Sünden Wuſt; laß nicht die Welt mich mehr betrügen, der ich ſo lang bin nachgegangen; ihr Tand ſey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu dir geh, JEſu, meine Luſt.

4. Ja, ich muß noch was größers bitten, zieh mich, mein JEſu, ganz in dich, und komm du ſelber auch in mich;* laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heilgen Willen einhergehen, ja ruf und treib mich ſtets zu dir, und laß mich nicht zurücke ſehen, mein Heiland, ſo genüget mir.

* d. h. laß mich aufs genaueſte mit dir vereiniget werden.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten ganz kein Ungemach; ich will nun recht mein Leben haſſen, damit ich möge zu dir kommen; mach

mich

mich nur feſt durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen; gieb ſelbſt zu allem Rath und That.

594. Mel. Wenn erblick ich dich!

Ach! wenn werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu? wenn wirſt du umfangen mich, liebſter JEſu? mein Herz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu! JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JESU! meiner Seelen iſt ſehr bang, ſchönſter JEſu! ach! wo bleibeſt du ſo lang, ſchönſter JEſu? JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur Angſt und Pein, theurſter JESU! was nicht himmliſch, was nicht dein, theurſter JEſu! ich bin dein, und du biſt mein, theurſter JEſu! JEſu, theurſter JEſu!

4. Deine ſüße Lieblichkeit, ſüßer JEſu! mich erfreut in Traurigkeit, ſüßer JEſu! und verſüßet alles Leid, ſüßer JEſu! JEſu, ſüßer JEſu!

5. Komm, o angenehmer Gaſt, treuſter JEſu! nimm von mir die Sündenlaſt, treuſter JEſu! du biſt meine Ruh und Raſt, treuſter JEſu! JEſu, treuſter JEſu!

6. JEſu Lieb! erſcheine mir, werther JESU! meine Seele dürſt't nach dir, werther JEſu! deiner wart' ich für und für, werther JESU! JEſu, werther JEſu!

595. Mel. Nun laßt uns den Leib.

Du unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürſt, o Lebensquell, nach dir, ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirſch, der durſtig iſt, von großer Hitz;* du, JEſu, biſt für dieſen Hirſch ein Seelentrank, erquicke mich, denn ich bin krank.**

* S. Pſ. 42, 2. 3.

** vor Liebe und Verlangen. Hohel. 5, 8.

3. Ich ſchreie zu dir ohne Stimm, ich ſeufze nur, o HErr, vernimm, vernimm es doch, du Gnadenquell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein friſches Waſſer* fehlet mir, HErr JESU, zeuch, zeuch mich nach dir! nach dir ein großer Durſt mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt.

* des lebendigen Troſtes.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? wo weideſt du, o GOttes-lamm? an welchem Brünnlein ruheſt du? ich dürſte, laß mich auch dazu!

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreie, dürſt und ruf dir nach; der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn,* du biſt ja ſein, und er iſt dein.

* d. h. das Verlangen der ſchmachtenden Seele muß bald geſtillet werden.

596. Mel. Nun freut euch, lieben.
Oder: Mein Herzens-JEſu, m.

GOTT Lob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermal vollendet; zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fleußt nnd alle Gnade ſich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o Leben! dich umfange; damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde* ganz in dir, und ich unſterblich werde.

* S. 1 Cor. 15, 53-55.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß ſich entzündet was in mir iſt, und mein Gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich

ich in dir, und ich doch immer mich allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl' die Augenblicke! ach! komm, eh mir das Herz erkalt, und ſichs zum Sterben ſchicke; komm doch in deiner Herrlichkeit! ſchau, deine Braut hat ſich bereit't, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja iſt in mir ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen;* ſo leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lamp iſt zugericht, dich fröhlich zu empfangen.

* d. i. mit brünſtiger Liebe entzündet und durchdrungen.

6. Komm! iſt die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme; ſie ruft und ſchreiet überlaut: Komm bald! ach! JEſu, komme. So komme denn, mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOtteslamm, daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheim geſtellt die rechte Zeit und Stunde; wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiße, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kann von deiner Liebe trennen, und daß ich frei vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen; daß du, o theurer Lebensfürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag (die Nacht) (die Stund) (das Jahr) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet; und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Knie wanken,* ſo biet mir deine Hand geſchwind, in meines Glaubens Schranken; damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

* S. Hebr. 12, 12.

11. Geh, Seele! friſch im Glauben dran, und ſey nur unerſchrocken; laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken; ſo dir der Lauf ſo langſam deucht, ſo eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln ſüßer Liebe.

12. O JEſu, meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt, mich gänzlich ausgeſogen.* Fahr hin, was heißet Stund und Zeit! ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

* d. h. von mir und der Welt zu dir gezogen.

597. Mel. JEſus, meine Zuverſ.

† Guter Hirte! willſt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen, und nach deiner Hirtenpflicht, tragen heim auf deinen Armen? willſt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freudenſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der Wüſten dieſer Erden. Komm, und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden; führ mich in den Schaafſtall ein, wo die heilgen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt dich mit der Schaar, die dich loben, anzuſchauen; die da weiden ohn Gefahr auf den fetten Himmelsauen, die nicht mehr in Furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten Sorgen leben; weil die Feinde mich umſchränkt, und mit Liſt und

Macht

Macht umgeben, daß ich armes Schäfelein keinen Blick kann ſicher ſeyn.

5. O HErr JESU, laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen; hilf mir nach der Hirtenpflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein Schäfelein in den ew'gen Schaafſtall ein.

598. Mel. Herzlich lieb hab ich.

HERR JESU Chriſt, mein Fleiſch und Blut, mein Seelenſchatz, mein höchſtes Gut, und aller Sinnen Freude! ich bleibe dennoch ſtets an dir, ſo iſt auch nichts, das dich von mir, und unſre Liebe ſcheide. Du machſt mir deinen Weg bekannt, hältſt mich bei meiner rechten Hand, regierſt und führſt den Lebenslauf, und hilfeſt meiner Schwachheit auf. HErr JEſu Chriſt, du biſt mein Licht, :,: Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem Rath, der anders nichts beſchloſſen hat als das mir Segen bringet. Gehts gleich zu Zeiten wunderlich, ſo weiß ich dennoch, daß durch dich der Ausgang wohl gelinget. Nach hartem Tritt auf rauher Bahn nimmſt du mich dort mit Ehren an, wo mich vor deinem Thron' erfreut die Krone der Gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt, ach voll Begier, :,: wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt, bei dir.

3. Mein Alles iſt auf dich gericht't, hab ich nur dich, ſo frag ich nicht nach Himmel und nach Erden. Denn wär der Himmel ohne dich, ſo könnte keine Luſt für mich in tauſend Himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf Erden mein, möcht' ich auch nicht auf Erden ſeyn; denn auch die ganze weite Welt hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JESU Chriſt, wo du nicht biſt, :,: iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch Kreuz und Noth, durch Marter, durch Gewalt und Tod, auch Seel und Leib verſchmachten. Dies alles wird, wenns auch noch mehr, ja gar wie eine Hölle wär, mein Glaube nichts nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein Heil, und meines Herzens Troſt und Theil; ſo wird und muß durch dich allein auch Leib und Seele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt, ich hoffe feſt, :,: daß deine Kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der Welt dir nicht beſtändig Glauben hält, muß freilich wohl verderben; und kann, weil er die Luſt und Pracht des Fleiſches hier zum Himmel macht, den Himmel dort nicht erben. Wer Satan folgt, und ärgerlich in Sünden huret wider dich, nnd denkt an keine Buße nicht, den bringſt du um durch dein Gericht. HErr JEſu Chriſt, du biſt dabei :,: dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, du aber hältſt dich auch zu mir, und das iſt meine Freude. Ich ſetze meine Zuverſicht auf dich, mein Fels, der nicht zerbricht, in Freud und auch im Leide; dein Thun ſoll alles und allein in meinem Herz und Munde ſeyn, bis ich dich kann mit Augen ſehn. Ach! möchte ſolches bald geſchehn, HERR JESU Chriſt, ich warte drauf, :,: Komm, komm, mein Schatz, und nimm mich auf.

599. Mel. Der Tag iſt hin, mein.

Hier lieg ich nun, o HERR, zu deinen Füßen, ach! laſſe mich der ſüßen Huld genießen, mit welcher du die Deinen oft er-

erquickſt, und ihnen Licht, Troſt, Freud und Kraft zuſchickſt.

2. Ohn dich, mein Heil, kann ich nicht ruhig leben, ohn deinen Troſt muß ich in Angſt ſtets ſchweben; ohn dich bin ich ganz kraftlos und verſchmacht, ohn deinen Schein tapp ich in finſtrer Nacht.

3. Du biſt der Arzt, der meinem matten Herzen alleine kann benehmen ſeine Schmerzen; ach! heile mich, nimm meine Schwachheit hin, ach! mach geſund den mehr als kranken Sinn.

4. Du biſt mein Hirt, der mich auf grüner Aue ſo gerne führt, ſieh, wie ich um mich ſchaue nach deiner Hut! Ach! ruf mich zu dir hin, führſt du mich nicht, weiß ich nicht, wo ich bin.

5. Durch deinen Schein erleucht'ſt du, meine Sonne, mein dunkel Herz, und giebſt mir Freud und Wonne; denn ohn dein Licht müßt ich im Finſtern ſtehn, dein liebreich Herz läßt ſolches nicht geſchehn.

6. Du haſt es ja geſaget und verſprochen, dein heilſam Wort haſt du noch nie gebrochen; wer dich um Hülf anſchreit, dem giebſt du ſie; wen nach dir dürſt't, bleibt ungetränket nie.

7. So laß mich nun die Süßigkeit empfinden, durch die, was du nicht biſt, ganz muß verſchwinden; ich ſchrei und ächz' ohn Unterlaß nach dir, laß mich dich ſchau'n, o JEſu, meine Zier.

8. Zünd in mir an die reinen Liebesflammen, die alleſammt aus deiner Lieb herſtammen; ich fleh, ich bitt, mein Heil, ich laß nicht ab, bis du dich ſelbſt mir haſt geſchenkt zur Gab.

600. M. Jehovah iſt mein Licht.

JESU Jehovah, ich ſuch und verlange, mit dir alleine verbunden zu ſeyn; reiß mich von allem, woran ich noch hange, ſetze mich in dich, mein Urſprung* doch ein. Zeige mir klärlich mein tiefes Verderben, alles, was dir auch zuwider ſeyn mag; laß mich dir leben, und gänzlich mir ſterben, ſey du im finſtern Herzen mein Tag.

* d. i. mein Schöpfer. Joh. 1, 3.

2. Stärke die Kräfte der Seelen von innen, daß ich die Wirkung des Geiſtes empfind; nimm dir gefangen mein Reden und Sinnen, leite doch, JESU, dein ſtrauchelndes Kind. Ich will verlieren mich, wo ich mich finde;* gieb mir, mein JESU, Vermögen dazu; gieb, daß durch deine Kraft gänzlich verſchwinde, was da verſtöret die innere Ruh.

* d. h. mich allenthalben verleugnen. Joh. 12, 25.

3. O daß mein Leben mit ganzem Ernſt hielte deine Gebote von Herzen allzeit,* ach daß mein Sinnen auf JEſum nur zielte! O ich bin leider, von dir noch gar weit! JESU, der du mir das Wollen gegeben, gieb mir noch ferner durch deine Genad, daß ich bezeige, mit heiligem Leben, mich ein Kind GOttes in fleißiger That.

* Pſ. 119, 5.

4. Höre doch, JESU, mein Seufzen und Girren, ſuch doch, mein Hirte, dein irrendes Schaf; lab mich im Trauren, verſüße die Myrrhen,* wecke die Seele vom ſündlichen Schlaf. Wandle das Wiſſen ins wahre Kraft-Weſen, daß nicht von außen ich chriſtlich nur ſchein; rein'ge mein Herze, und laß mich geneſen, daß ich in Wahrheit mich nennen kann dein.

* des Kreuzes.

5. JEſu, wenn wirſt du mich einmal erquicken? Sieh doch, wie drückt mich die Bürde der Sünd? Soll ich nicht, Liebſter, dich

dich tröſtlich erblicken? Komm doch, bedrohe das Meer und den Wind.* Freundlichſter JEſu! ich hoff auf Erbarmen, birg doch nicht ewig dein Antlitz vor mir; edelſter Reichthum der geiſtlichen Armen, füll die nothdürftige Seele mit dir.

* der unruhigen Gedanken und Begierden.

6. Gütigſter JEſu, vernimm doch mein Flehen! ſieh, wie die hungrige Seele ſo matt! liebſter Immanuel, laß es geſchehen, mach mich doch mit dir einſt ſelber recht ſatt. Jenes mal ſprachſt du:* Das Volk möcht verſchmachten, wenn du ungeſſen ſie von dir ließſt gehn; ewige Liebe, wie wollſt du nicht achten, wenn du die Seele verhungern ſollſt ſehn?

* Matth. 15, 32.

7. Gnädigſter JESU, ich will nun bloß hangen an der Verheißung und tröſtlichem Wort; welche da bitten, die ſollen empfangen; wie du ſelbſt redeſt, mein gütigſter Hort.* Ach ja, ich will dir begierig nachſchreien mit der Canäin, und laſſen nicht ab; ſtetes Anhalten wird mich auch nicht reuen, ich laſſe von dir nicht bis in mein Grab.

* Matth. 7, 7. 8.

601. Mel. GOtt ſey Dank in all.

JESU, komm, doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für; komm doch, werther Seelenfreund, Liebſter, den mein Herze meint.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich; Tauſendmal ſchrei ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir!

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt; dein, o JESU! bei mir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüßer Seelenkuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn; du, o JEſu, mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu'; dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß' ich meine Kron und Lohn; du für mich verwundetes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüßes Herz, und vermindre meinen Schmerz, denn ich ſchreie für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todespein wollſt ein ſüßer JEſus ſeyn.

602. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 63.

JEſu! laß mich mit Verlangen dir anhangen, daß ich an dir habe Theil, o mein Heil!

2. JEſu! laß mich meine Sünden recht empfinden, daß ich deiner Gnade auch recht gebrauch.

3. JEſu! ich, dein Schäflein, ſchreie jetzt mit Reue; ſuche mich, ich bin verirrt, o mein Hirt!

4. JEſu! laß auf mein Gewiſſen dein Blut fließen, daß ich ſey von Schuld und Pein los und rein.

5. JEſu! laß auch deinen Frieden mich behüten, daß mein Herz, vor Feinden frei, in dir ſey.

6. JEſu! mache mir auch wieder Herz und Glieder, Füße, Augen, Ohren, Mund, ganz geſund.

7. JEſu! ich, dein Täublein, girre in der Irre; thu' auf deines Herzens Schrein, laß mich ein.

8. JEſu!

8. JEſu! laß mich deine Gaben kräftig laben, daß ich nur an deiner Bruſt ſuche Luſt.

9. JEſu! laß mich hier auf Erden himmliſch werden, daß mein Wandel ſey bei dir, und nicht hier.

10. JEſu! laß mich, deinen Reben, in dir leben, daß ich bringen könne Frucht, wie man ſucht.

11. JEſu! ich, dein Küchlein, nenne dich die Henne; Gnadenflügel breiten ſich über mich.

12. JEſu! laß in deinen Armen mich erwarmen, ach! zünd an die Liebesflamm, Bräutigam.

13. JEſu! laß mich mit dir kriegen* und auch ſiegen, daß ich Teufel, Welt und Sünd überwind.

* wie Jacob, 1 Moſ. 32, 24. Hoſ. 12, 3.

14. JESU! laß aus deinen Schranken mich nicht wanken, daß ich dich mein Ziel ergreif, ohn Umſchweif.

15. JEſu! laß mich ja kein Leiden von dir ſcheiden, daß ich dein mit Seel und Leib ewig bleib.

16. JEſu! laß mir meinen Glauben ja nichts rauben, daß ich treu ſey bis zum Tod dir, o GOtt!

17. JEſu! laß mein ſchwaches Lallen dir gefallen, daß ich, dein unmündig Kind, Gnade find.

603. M. Meine Seele, willſt du ꝛc.

JEſu, wahres Lebensbrodt, Labſal in der größten Noth, der du meinen Leib ernähreſt, und mir Koſt und Trank beſchereſt! ſpeiſ' doch auch mit Himmelsgut, das du ſelbſt biſt, Geiſt und Muth.

2. Meine Seele iſt entbrannt, und dürſt't wie ein dürres Land, du allein kannſt ſie erfüllen, ihren Durſt und Hunger ſtillen. Denn du biſt ſelbſt Speiſ und Trank für uns, die wir matt und krank.

3. Hier, in dieſer Wüſtenei, find ich nichts als leere Spreu; Bittre Waſſer, herbe Speiſe, iſt die Koſt auf meiner Reiſe, drum bereite mir den Tiſch, dran ſich Herz und Seel erfriſch.

4. Theil in meinem Herzenshaus dein verborgnes Manna* aus; laß dein Brünnlein reichlich fließen, und ſich in mein Inners gießen, daß des Lebens Waſſer mich ſtärk' und labe ſüßiglich.

* die göttlichen Stärkungen und Erquickungen des Herzens.

5. Denn ein Broſam deiner Kraft und ein Tröpflein von dem Saft,* der aus deinem Herzen quillet, und des Geiſtes Durſt mir ſtillet, iſt mir lieber als ein Meer deſſen, was die Welt reicht her.

* des Troſtes.

6. Geht die Vorkoſt ſüße ein, wie wird nicht die Füll erfreun? Thun mir wohl die erſten Gaben, wie wird nicht die Erndte laben? Laß mich, bitt ich, o mein Heil, doch auch bald dran haben Theil.

7. Dann bleibt dir in Ewigkeit wahrer Dank und Preis bereit; hier in dieſem armen Leben kann ich dich nicht gnug erheben, aber dort in jenem Reich lob ich dich, den Engeln gleich.

604. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 537.

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vaters Freude, ſo er aus ſich ſelber ſpricht;* er iſt meine Luſt und Weide. JEſus iſt die ſüße Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude ſchafft.

* daß ewige Wort des Vaters. Joh. 1, 1.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit und der Seelen Luſtſpiel worden, er verzehret alles Leid; er erleuchtet ſeinen Orden; JEſus iſt mein Freudenſpiel,* ich bin ganz in ihn entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht und was man will.

* d. i. mein größtes Vergnügen.

3. JEſus wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret; alles, alles ſey verflucht, was mich in dem Suchen ſtöret. Sagt mir nichts von Luſt und Welt, ſagt mir nichts von guten Tagen; wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JEſus mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine Ruh! JEſu, JEſu, laß dich finden! JEſu, magſt du mich doch nu, mit den Liebesſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen; laßt die Höllenkräfte blitzen, kann ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube; mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube! JEſu! JEſu! nimm mich auf, ich will dein alleine heißen, mich von allen Dingen reißen, ſo verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Kreatur! daß ich dir noch ſey verbunden; nun hab ich die reine Spur meines Bräutigams gefunden; was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben; JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.*

* d. h. durch den Glauben je mehr und mehr mit ſich vereiniget.

7. Ihr Geſpielen! ſaget mir, wo ich finde, den ich meine? Ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm, ich ſey nun ſeine; ſagt, ich ſey in ihn entbrannt, und mit Liebesmacht durchdrungen; ſaget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkannt.

8. Doch ich will ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen; und ich weiß, es wird geſchehn, es wird ihm ſein Herze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kann umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen Willen thun.*

* d. h. nach meinem Wunſch ſich recht innig mit mir vereinigen.

9. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben; doch bin ich nicht gnug erquickt, ach! ich muß dich ſelber haben. JEſu, brich in mir herfür,* JEſu, werde mir zur Sonne, JEſu, JEſu, meine Wonne, JEſu, ach! ergieb dich mir.

* laß es offenbar werden, daß du in mir wohneſt.

605. Mel. JEſu, komm doch ſelbſt.

Liebſter JESU, du wirſt kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget ſind allhier; JESU, mich, JEſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir; JEſu, mich ꝛc.

3. Richte, JEſu! meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege; laß mich ſeufzen für und für; JEſu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEſu, mein Vergnügen, in mein Herz; laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sündenthür; JEſu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier; JEſu, mich ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Herz, das du erleſen; ſpiegle du dich ſelbſt in mir; JEſu, mich ꝛc.

7. Eia, JEſu, ſchönſte Wonne, ſchein' in mir, du Lebensſonne; es iſt nichts im Leben hier; JEſu, mich ꝛc.

8. Treufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpfropfen!* geh' durch meines Herzens Thür; JEſu, mich ꝛc.

* laß durch den Genuß deiner Liebe je mehr und mehr dein Bild in mir aufgerichtet werden.

9. Hal=

9. Halte meine Seele feſte, du biſt ja der Allerbeſte; ach! daß ich dich nicht verlier; JEſu, mich ꝛc.

10. Allerliebſter Herzensfreund, der es einzig gut gemeint, halt mich, bis du brichſt herfür;* JEſu, mich ꝛc.

* mich durch den Tod heimzuholen.

606. M. Hüter, wird die Nacht.

Meine Armuth macht mich ſchreien zu dem Treuen, der mich ſegnet und macht reich. JESU, du biſts, den ich meine, da ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. Ach! wo nehm' ich her die Kräfte zum Geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerſtreuten Geiſt und Sinn.

3. Sieh', es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durſt geplagt und matt; du kannſt die Begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannſt mindern der Verſuchung ſtarke Kraft; laß nichts meinen Glauben ſchwächen, dich zu ſprechen,* ſo empfind ich Kraft und Saft.

* im Gebet.

5. Eil' mit ausgeſpannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Bruſt. Du erkennſt mein tiefes Sehnen, und die Thränen, JESU, meines Herzens Luſt.

6. Du bleibſt ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angſt und Kummer plagt; denn du biſt der Auserkorne, das Verlorne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes und des Bundes zuckerſüße Süßigkeit! ach mein GOtt, was ſoll ich ſagen? mein Behagen bleibeſt du in Ewigkeit.

607. Der 25. Pſalm.

Mel. Mein JEſu, dem die Ser.

Mein Geiſt, o HERR, nach dir ſich ſehnet, nach dir, der du ihm alles biſt; mein Herz ſich hoffend auf dich lehnet, o Fels, der bleibet wie er iſt; laß mich mit Schanden nicht beſtehen, damit mein Feind nicht freue ſich; vielmehr laß den, der wider dich ſich ſetzt, mit Schanden untergehen.

2. Denn keiner iſt zu Schanden worden, vn Anfang bis auf dieſe Stund, der ſich gefunden in den Orden der Gläubigen von Herzensgrund; du haſt der keinen nie verlaſſen, der dich zu ſeinem GOTT erwählt, es hat ihm nie kein Gut gefehlt; du haſſeſt nur, die dich, HERR, haſſen.

3. Drum wollſt du deinen Weg mir zeigen, dein'n Weg, der mich zum Leben führt; zu deinen Steigen wollſt du neigen mein Herz, das deine Kraft gerührt; laß meinen Fuß ja nimmer wanken von Wahrheit und Gerechtigkeit, von Unſchuld und Gottſeligkeit; dafür will ich dir immer danken.

4. Gedenk, o HErr, an dein Erbarmen, das weder End noch Anfang kennt; ach! ſchau in Gnaden auf mich Armen, der ſich nach deinem Namen nennt; gedenke nicht der Kindheit Sünden, und was die Jugend hat verſchuldt; hab' aber, HErr, mit mir Geduld, und laß für Recht mich Gnade finden.

5. Der HErr iſt gut, ja ſelbſt die Güte, er iſt von Herzen treu und fromm; leutſelig, ſanft iſt ſein Gemüthe, drum ſpricht er zu dem Sünder: Komm; und leitet ihn auf ſeinen Wegen, die voller Ruh und Sicherheit. **Wer elend iſt, ſich deß* erfreut,**

für

für ihn bei GOTT iſt lauter Segen.

* der großen Gnade GOttes.

6. Ach! ja des HErren Weg iſt richtig, Wahrheit und Gnade iſt ſein Pfad; wer fromm iſt und zum Glauben tüchtig, erfährt es wohl recht mit der That; der Unglaub iſt nur nicht zufrieden, der Eigenwill ſieht ſauer aus, GOtt halte, wie er wolle, Haus; drum bleibt er auch von ihm geſchieden.

7. Ach! ſiehe nicht an mein Verbrechen, bitt' ich nochmals aus Herzensgrund; laß es dein ſtrenges Recht nicht rächen; gedenke doch an deinen Bund, und was du bei dir ſelbſt geſchworen, daß der, ſo ſich von Sünden kehrt, und ſeinen Fuß von Unrecht wehrt, mit nichten ſolle ſeyn verloren.

8. Wer fromm iſt, und den HErren ſcheuet, dem zeiget er den beſten Weg; ſein Geiſt wird immerdar erfreuet; er wandelt auf dem Friedensſteg; der Segen komm auf ſeinen Saamen, des HErrn Geheimniß wird ihm kund, der Geiſt eröffnet ſeinen Mund, zu offenbarn des HErren Namen.

9. Zwar legt des Feindes Liſt viel Netze dem, der nur GOTT erwählet hat; er ſuchet, wie er ihn verletze, und Schaden thue früh und ſpat; GOtt aber wachet für die Seinen, giebt ſie dem Feinde nimmer Preis, weil er ſie wohl zu ſchützen weiß, er läßt ſie nicht vergeblich weinen.

10. Drum will ich mich zu dir auch wenden, wenn ich elend und einſam bin; du wirſt mir Hülf' aus Zion ſenden, und tröſten den geängſten Sinn; ja führe mich aus meinen Nöthen, vergiß, vergiß die Miſſethat, die dich ſo hoch betrübet hat, daß ich davor nicht dürf' erröthen.

11. Noch eins, HERR, will ich von dir bitten, bewahre mich durch deine Macht; will Gift und Gall der Feind ausſchütten, ſo hab auf meine Seele acht; laß Schlecht und Recht ſie ſtets behüten; ſey gnädig deinem Iſrael, und rette deines Volkes Seel von aller ſeiner Feinde Wüthen.

12. Ehr ſey dem Vater, der regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, ſammt ſeinem Sohne, der uns führet aus allem Jammer dieſer Zeit; der Geiſt, der Tröſter, der uns lehret, und unſern Geiſt mit Liebe nährt, ſey gleichfalls von uns hochgeehrt, ſein Lob werd immerdar vermehret.

608. Mel. Zion klagt mit Angſt u.

O du allertiefſte Liebe, die in Chriſto JESU iſt, in der ich mich ſtetig übe, der mein Herze nicht vergißt! Schenke mir doch deine Kron, und dein Perlein,* o mein Lohn! drück es doch in meine Seele, die ich dir nun ganz befehle.

* d. i. den Schmuck deiner Gerechtigkeit.

2. O du allerſüßte Liebe, ich bin zwar unrein vor dir, daß ich mich drum ſtets betrübe, und faſt ſchäme ſelbſt vor mir; aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und ſie ins Verderben ſtecket.

3. Führe meiner Seelen Dürſten* doch durch deinen Tod und Graus,** o du Fürſt der Siegesfürſten, zu dem Triumphiren aus! O mein GOtt, HErr Zebaoth, ſchlage doch in deinem Tod mich, den Alten, ganz darnieder, daß der Neue lebe wieder.

* d. i Verlangen.
** d. i. dein ſchmerzliches Leiden.

4. Biſt du doch in mir erſchienen,* ei ſo bleib doch auch in

mir! ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Faſſe mich doch ganz in dich, halt mich in dir feſtiglich, daß ich nicht von dir kann weichen; laß mich dieſes Heil erreichen.

* d. h. haſt mich verſichert, daß du in und bei mir ſeyſt.

5. Du biſt mir ganz auserleſen, o du meiner Seelen Gut! JEſu, ach dein himmliſch Weſen ſey mein Brodt, mein Tränk dein Blut! tränk aus deinem Brünnelein meine Seel, und führe ein deine Lieb' in mein Verlangen! laß mich ſeyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich; drum iſt auch mein Bild verblichen, und iſt todt am Himmelreich;* nun, ſo weck' es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort; gieb du wieder Geiſt und Leben, ich will mich dir wieder geben.

* d. i. ich bin des Ebenbildes GOttes beraubet, und zu allem geiſtlichen Guten untüchtig.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugeſagt dein treuer Mund, daß du willſt zu ihnen kommen, wohnen in des Herzens Grund; ja dein ſüßer Mund verheißt denen deinen guten Geiſt, die in deiner heilgen Hütten ſuchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich wickle meine Seele ganz in die Verheißung ein; dein Wort, ſo ich mir erwähle, ſoll mein Brodt im Hunger ſeyn. Ach! vermehre du in mir meinen Hunger ſtets nach dir; ſtärke mich, o ſüße Liebe, in des Geiſtes Kraft und Triebe!

9. Weck' in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge ſchmecken, und erheben meinen Geiſt aus dieſer Zeit; bleibe doch durch deine Kraft ſelbſt in mir; ach! gieb doch Saft, edler Weinſtock, deinem Reben, ohne dich kann ich nicht leben.

10. O du allerſüßte Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe und verſchlung zur Lieb in ſich;* ach: verſchling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erborn,** durch dieſelbe große Liebe! daß ſie ſich im Lieben übe.

* d. h. aus Liebe über ſich, ergehen ließ.

** d. h. tilge durch deine Liebe die Feindſchaft, die ich jetzt von Natur im Herzen trage.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein; laß dein Herz mein Herze ſtillen, laß mein Herz in deinem ſeyn; dein Gehorſam ſey in mir, mein Gehorſam ſey in dir; daß ich dir noch auf der Erden möge ganz gehorſam werden.

12. Was ſoll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig ſeyn? Nimm du den Durſt meiner Seelen doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Zornes Glut in der ſüßen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemmte.

13. Führ in deine hohle Seiten, daraus Blut und Waſſer rann, meinen Hunger jederzeiten; nimm, o Fels, dein Täublein an, nimm mich ganz und gar darein; ich bin dein, ſey du doch mein, labe mich in deinem Leben, laß mich feſt an dir bekleben!

14. Edler Weinſtock, dem ich diene, gieb doch deinem Reben Saft, daß ich in dir wachſ' und grüne, aus dir ziehe meine Kraft; bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür; ach laß mich doch Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen!

15. Dich

15. Dich will ich mir auserwählen, denn du biſt mein ſüßes Licht, leuchte meiner armen Seelen; du weißt, daß es ihr gebricht, weil dies Fleiſch und Blut, der Miſt, ihr ein finſtrer Kerker iſt; führe ſie auf rechter Straße, daß ſie von dem Irrthum laſſe.

16. Triff mein Herz mit deinem Hammer, führe mich, o JESU, du, durch des grimmen Todes Kammer ein, in deinen Tod und Ruh; daß mein Leib am jüngſten Tag, in dir auferſtehen mag, auf dein Wort aus deinem Sterben, und dein ewigs Leben erben!

17. Lehre du mich alles halten, was du von mir forderſt nun; ich will dich nur laſſen walten, ſey mein Wiſſen, Will und Thun. Ach mein Leiter, laß doch mich nirgends gehen ohne dich! denn ich hab mich deinem Namen ganz und gar ergeben, Amen.

609. Mel. Was Lobes ſoll'n wir.

O JEſu, komm zu mir, mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum Reben; ich kann und will ja nicht nur mein verbleiben; drum wollſt du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich, was könnt ich machen? der Hölle ſteckte ich im Rachen; wie könnt ich doch, mein Heil, vor GOTT beſtehen? Hätt ich an dir nicht Theil, müßt ich vergehen.

3. Drum ſoll die Glaubenshand dich ſtets umfaſſen, du wirſt ja dieſes Band nicht haſſen; mein Heiland, ich bin dein, du wirſt mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Herz geſchrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin zu deinem Willen, der kann den blöden Sinn bald ſtillen; ich bin ſchon ſelig hier in dieſem Leben, weil JEſus ſich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Ach! Seele, willſt du doch noch mehr verlangen, und dieſem Eiteln noch anhangen? O JEſu! laß mich bald von hier abſcheiden; dort iſt mein Aufenthalt in deinen Freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht und Leben, und mache mich an dir zum Reben; ſo kann ich dir, durch dich, viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Danklieder ſingen.

610. Mel. Wo iſt mein Schäfl.

O unbegreiflich herrlich Weſen! o theur und allerhöchſtes Gut, an welchem kleibt mein Sinn und Muth, das ich zu meinem Theil erleſen! o Quell! nach der mein Herze ſchreiet, und mein Geiſt dürſtet Tag und Nacht; indem mein Alles ſich erfreuet, wenn deine Füll mich trunken macht.*

* Pſ. 36, 9.

2. Soll ich jetzt, wie ich bin, bekennen, und ſagen, wie mir iſt ums Herz, ob dich bewegen möcht mein Schmerz; ſo mag ich einen Hirſch mich nennen, den Hitz und Dürre heftig plaget, und den ſein Durſt faſt ganz entſeelt, der aber über nichts mehr klaget, als daß es ihm an Waſſer fehlt.*

* Pſ. 42, 1. 2.

3. Darum ich meine Stimm erhebe; ich ſchreie auch wohl ohne Stimm, und ſeufze nur: Ach HErr! vernimm, vernimm es doch, damit ich lebe, und mich nicht Hitz und Durſt verzehre, ohn daß ich eine Labung ſpür; dein Trank, o Gnadenquell, mich nähre, ſo lang ich muß noch wallen hier.

4. Was iſt es, das mich ſonſt erquicket, als dieſer reine Lebens-Saft, in dieſer meiner Pilgrimſchaft, darin noch manche Noth mich drücket? Der

Troſt,

Troſt, den uns die Welt einſchenket, iſt Gift mit Zucker untermiſcht; dein Waſſer aber, das uns tränket, o JEſu, Geiſt und Seel erfriſcht.

5. Sag an, den meine Seele liebet, mein auserkorner Bräutigam, mein holder Hirt und auch mein Lamm, was für ein Ort dir Weide giebet? was für ein Brünnlein du erſehen? Doch du biſt ſelbſt mein Quell und Brunn; wie gern wollt ich doch bei dir ſtehen, ja gar in deinem Schooße ruhn!

6. So eile denn mit vollem Springen zu mir, gleich einem Hirſch und Reh; da ich ſelbſt, wo ich geh und ſteh, in dich ſo ſuche einzudringen; mein Troſt, verweile nicht ſo lange, der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, laß ihm nicht immer ſeyn ſo bange; du biſt ja ſein, und er iſt dein.

611. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 546.

O Urſprung des Lebens! o ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt!

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trinken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüßiglich laben; er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürſtet nach dir; o Liebſter, bewirthe dein Schäflein allhier! Du kannſt dein Verſprechen mir Armen nicht brechen; du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin; auch giebſt du die Gaben aus Gnaden nur hin.

4. Du ſüße Fluth labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, find't ewiges Gut. Wenn man dich genießet, wird alles verſüßet; es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das Herz; es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, wies dein Wort verheißt!* laß gänzlich verſinken** den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe! laß heilige Triebe mich immerfort treiben zum Himmliſchen hin! es werde mein Herze ganz trunken darin.

* Eſ. 55, 1, 2.
** d. h. alle ſeine Ruhe, Kraft und Erquickung ſuchen.

6. Wenn du auch vom Leiden was ſchenkeſt mit ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu, erquickt, da, wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt; wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

612. Mel. Valet will ich dir geb.

† Schatz über alle Schätze, o JEſu, liebſter Schatz! an dem ich mich ergötze; hier hab' ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir, Schönſter, zugetheilt; weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrodt, damit ich mich kann weiden, das meine Seelennoth ganz kräftiglich kann ſtillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen, mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß,

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlichs Angeſicht, mein Herze zu erquicken; komm, komm, mein Freudenlicht; denn ohne dich zu leben, iſt lauter Herzeleid; vor deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! o JEſu, ſüße Ruh! du treuer Kreuzgeſelle, ſchlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben; und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht; mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht't, wo JEſus wird geſchauet; da ſehn' ich mich hinein, wo JESUS Hütten bauet,* denn dort iſt gut zu ſeyn.

* S. Matth. 17, 4.

7. Nun, JESU, mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen; komm, meiner Seelen Zier, und ſetze mich aus Gnaden in deine Freudenſtadt, ſo kann mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

613. Mel. Erleucht mich, HErr.

Schau meine Armuth an, o HErr! nach deiner Treue; ſey du mein Helfersmann, ich weiß ſonſt keinen nicht! du ſiehſt, was mir gebricht, und kannſt in einem Nu mir ſchaffen Hülf und Ruh.

2. Ich merke deine Kraft, zu wirken deine Werke; des Geiſtes Lebensſaft, den ich ſo oft verſpürt, der meinen Geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar; ach HErr! nimm meiner wahr.

3. Du biſt der Gnadenquell, zu dem mein Inners eilet; ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar deß nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! ſchwemme gänzlich weg, was meinen Geiſt turbiret; was mich den Friedensſteg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein Ziel, das laß, dem Feind zur Pein, o HErr! zernichtet ſeyn.

5. Ja, eile her zu mir, mit ausgeſpannten Armen! ich ſchenk aufs neu mich dir, und warte deiner Huld; vergiß du meiner Schuld! ſolch Lieb- und Glaubensband ſoll trennen keine Hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein Sündenelend fühlen, ſo kommt wohl unverhofft ein Blick der Freundlichkeit, der Gnad und Süßigkeit von deinem Angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach ja! dies iſt der Bund, in welchem ſich verſenket mein Geiſt zu aller Stund, daß mir nicht ſchaden kann mein Elend um und an. HERR, dir ſey Dank dafür in Ewigkeit und hier.

614. M. Meinen JEſum laß ich.

Seele, was ermüd'ſt du dich in den Dingen dieſer Erden, die doch bald verzehren ſich, und zu lauter nichtes werden? Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerſtreuten Sinn, laß ihn ſich zu GOtt aufſchwingen, richt' ihn ſtets zum Himmel hin, laß ihn in die Gnad eindringen; ſuche JEſum

ſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüße Ruh, dein betrübtes Herz zu laben; eil zur Lebensquell hinzu, da kannſt du ſie reichlich haben. Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unſel'ge Pein,* ſo das finſtre Reich ** gebieret; laß nur den dein Labſal ſeyn, der zur Glaubensfreude führet; ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

* der Sünde.
** des Satans.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß du ſonſt viel Zeit verdorben mit nichtswürdigem Geſuch, dabei du faſt biſt erſtorben! Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig ſtets daher, aß dir nichts das Ziel verrücken; GOtt wird aus dem Liebesmeer dich, den Kranken, wohl erquicken; ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß dieſe Welt ein ganz ander Weſen heget, als dem Höchſten wohlgefällt, und dein Urſprung dir vorleget? Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

8. Du biſt ja ein Hauch aus GOTT,* und aus ſeinem Geiſt geboren,** darum liege nicht im Koth; biſt du nicht zum Reich erkoren? Suche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

* d. h. GOtt hat dem Menſchen die lebendige Seele eingeblaſen, 1 Moſ. 2, 7.
** S. Joh. 3, 5.

9. Schwinge dich fein oft im Geiſt über alle Himmels-Höhen; laß, was dich zur Erden reißt, weit von dir entfernet ſtehen; ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern Strom, der vom Thron des Lammes fließet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem Maaß ergießet; ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine Majeſtät immerdar vor Augen ſchweben; laß mit brünſtigem Gebet ſich dein Herz zu ihm erheben; ſuche JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

12. Sey im übrigen ganz ſtill, du wirſt ſchon zum Ziel gelangen; glaube, daß ſein Liebeswill' ſtillen werde dein Verlangen; drum ſuch JEſum und ſein Licht, alles andre hilft dir nicht.

615. M. Eins iſt noth, ach HErr.

† Trautſter JEſu, Ehrenkönig, du mein Schatz, mein Bräutigam, edler Hort, ach nur ein wenig richt' dein Aug' auf mich, mein Lamm! Voll brünſtiger Liebe mit heißem Verlangen erwartet mein Herz, dich, mein Heil, zu umfangen; bereite mich, tilge die ſündliche Art; o JEſu, ſey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, ich, HErr! erwähle; reinige nach deinem Sinn, Geiſt und Leben, Leib und Seele, nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze, zu laufen in göttlichem Pfade; nur dieſes alleine, was köſtlich vor dir, ſchaff', o mein HErr JEſu, und wirke in mir!

3. Quelle, die das Leben quillet, deiner Ströme Süßigkeit ſey mein Labſal, ſo da ſtillet Herzens-Angſt und Sünden-Leid; unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde dich mit mir in heiliger Stille; rück

alle

alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irdiſchen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engelluſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Herz, und deine Bruſt; Fried', ewige Liebe, Freud, herzlichs Erbarmen, tränkt, tröſtet, ergötzet und ſättigt mich Armen; ein volles Meer deiner unendlichen Güt', mein JEſu, ergeußt ſich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebſter, hilf, daß ich auch treulich, unverrückt im Glaubenslauf, dieſes Kleinod, das ſehr heilig, ſtill und klüglich hebe auf. Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen, mit ihrem Anhange ſich wider mich ſtellen; Geiſt, Macht, Kraft und Stärke legt JEſus mir bei, er ſelber hilft ſiegen, und machet mich frei.

6. Lauter Wolluſt mich nun tränket; das, was mich ergötzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket, könnt auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Herzen zuſammen im Loben! Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben; vor allen hebt himmelauf heilige Händ'. GOtt ſtärk uns! o JEſu! hilf ſiegen ohn End.

616. Mel. Ach! wenn werd ich.

Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe? eile bald vom Libano, ✝ ſüße Liebe! Deine Braut ruft mit Begier: Komm, o JEſu! komm, o ſüßer JEſu!

2. Siehe mich, die matte, an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt, etwa wanke; meine Kraft verläſſet mich, ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem! gehet, eilet, ſaget meinem Bräutigam, der mich heilet, ſaget, wie mich hat entzündt ſeine Flamme, ſeine keuſche Flamme.

4. Ruft, ihr Sterne, überlaut, daß ich liebe, und ihr Waſſer, rufet nach, daß ich liebe; alles, was nur Stimmen hat, ſag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne Ihn nicht mehr leben; nichts vergnügt mich außer Ihm, alle Dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmal meinen Bruder, tauſendmal begehr ich ihn, meinen Bruder; er kömmt nie aus meinem Sinn; er iſt meine, und ich gänzlich ſeine.

7. Was verzeuchſt du denn, mein Herz, mein Verlangen? O wie ſehnlich wart ich, dich zu umfangen! Sieh', der Geiſt und deine Braut rufen: Komme, labe deine Fromme!

8. Komme wieder, liebſter Freund! komme wieder! lauf noch ſchneller als ein Hirſch, komm hernieder! küſſe mich mit deinem Kuß; deine Küſſe ſind mir honigſüße.

9. Hört! die holde Stimme ruft meines Freundes, bloß die Stimm erquicket mich meines Freundes; auf dem Oelberg ſtehen ſchon ſeine Füße, die ich herzlich küſſe.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, weil ich meinen ſchönſten Schatz hab erblicket. Er iſt mein, und ich bin ſein; Er alleine iſt es, er alleine.

11. Bürger Zions! die ihr ſeht meine Lieben, derer Nam' im Himmel iſt angeſchrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angeſicht meine Freude! ſeht wie mit dem Bräutigam ich mich weide! Er iſt mein, und ich bin ſein; Er alleine iſt es, Er alleine.

617. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 582.

Wie lechzet doch mein Geiſt, wie dürſtet meine Seele, in dieſer Leibeshöhle? Wo iſt das Brünnelein, das Lebenswaſſer quillt, das alle Durſtige mit reichem Troſt erfüllt? Ach! möcht ich einen friſchen Trunk in dieſer dürren Wüſte haben, und meinen matt- und müden Geiſt doch nur mit einem Tröpflein laben! wie lechzet doch mein Geiſt.

2. Ich bin ein dürres Land, das will befeuchtet werden. Ich bin auf dieſer Erden doch nur ein Wandersmann, der oft durch Mara † reiſ't, und ſein verſchmachtes Herz mit bitterm Waſſer ſpeiſ't.* Wenn wird doch mein Immanuel † mir dieſes bittre Kreuz verſüßen, und aus ſich, als dem Brunn des Heils, Erquickunsſtröme laſſen fließen auf dieſes dürre Land?

* wie ehemals Iſrael. 2 Moſ. 15, 23.

3. Sey ſtille, liebe Seel! ich höre dein Verlangen; du ſollſt gewiß empfangen den Segen Abrahams, der dir verheißen iſt. Erwarte in Geduld nur eine kleine Friſt, ſo ſoll dein ganz verlechztes Herz, das gleich iſt einer dürren Erden, mit einem kühlen Himmelsthau und ſüßem Troſt erfriſchet werden. Drum ſtille, liebe Seel!

4. Dein ausgeleertes Herz und ausgeſpannter Wille ſoll mit der Gnadenfülle bald überſchüttet ſeyn; drum halte dich bereit, und fange brünſtig auf den Strom der Süßigkeit. Wenn du verlangſt ein Tröpfelein, ſo ſollen Ströme ſich ergießen. Es ſoll noch, als ein volles Meer, vom Gnadenwaſſer überfließen dein ausgeleertes Herz.

5. Dann wirſt du fruchtbar ſeyn, dein Herz wird reichlich tragen, auch in den Wintertagen,* die Früchte guter Art; weil meines Geiſtes Kraft, die deine Seel' belebt, nur Gutes in dir ſchafft. Dein Glaub' wird wie ein Palmenbaum, und gleich den grünen Waſſerweiden, zu deines Gärtners Freud und Luſt, aufwachſen unter vielem Leiden; ſo fruchtbar wirſt du ſeyn.

* d. h. zur Leidenszeit, und wenn du keinen empfindlichen Troſt ſchmeckeſt.

6. O große Seligkeit! du wirſt dein Herze weiden mit ſüßen Himmelsfreuden. Es werden and're dich den treuen GOttesknecht, ein geiſtlichs Iſrael, † ja auch mit allem Recht den rechten Saamen Abrahams und frommen Jacobiten nennen. Du wirſt mich, deinen Bräutigam, in Lieb und Wahrheit innig kennen. O große Seligkeit!

618. Mel. Mein Salomo, dein.

Wo iſt der Ort, da meine Seele weidet? Wo iſt die Au, darauf mein edler Geiſt das Manna, † ſammt der Lebensquell * geneußt? Dein Herz, o JEſu! iſt mir zubereitet, da findet meine Seele, was ſie ſucht, ein Paradies voll ſüßer Lebensfrucht.

* geiſtliche Stärkung und Erquickung. Offenb. 2, 17. Eſ. 55, 1. f.

2. Hinein, mein Herz, hinein mit allen Kräften! Hinein, weil ſich die Thür eröffnet hat, da ſich dein Freund ſo brünſtig zu dir naht, und dir zu gut läßt an das Kreuze heften! Schau, wie ſein treues Herz zerſchmolzen iſt, gleichwie das Wachs vor heißer Glut zerfließt.

3. Wer ſollte nicht dein treues Herz erkennen, der dich anſchaut, o du erwürgtes Lamm! wer dich im Glauben ſieht am

Kreuzesſtamm; wie ſollte nicht ſein Herz in Liebe brennen? Daß er ſich gleich mit Seele, Herz und Sinn dir ganz und gar zum Opfer gebe hin.

4. Nur dieſes iſts, wonach mein Innres ächzet; nachdem, o Lamm! mich deine Lieb erweckt, ſo hat mein Geiſt zu dir ſich ausgeſtreckt, daß er nach dir, gleich einem Hirſchlein, lechzet,* und will, o Herzensfreund! von dieſem Nun, allein in deinem Liebesherzen ruhn.

* Pſ. 42, 1. f.

5. Drum weg mit dem, was mich bisher gehalten; weg Fleiſchesſinn, mein Herz faßt dieſen Schluß: Hat ſich mein Freund die Seite, Hand und Fuß, ja gar das Herz, aus Liebe laſſen ſpalten,* ſo will ich auch in rechter Redlichkeit, die liebſte Luſt zu kreuz'gen ſeyn bereit.

* Joh. 19, 34.

6. Doch flöße ſelbſt in mich des Geiſtes Kräfte, Immanuel! was aus des Speeres Stoß, ſo mildiglich aus deiner Seiten floß; wenn dieſer Strom der beiden Lebensſäfte des edlen Bluts und Waſſers* in mich fließt, ſo iſt mein Geiſt zum ſchönen Kampf gerüſt.

* 1 Joh. 5, 5. 6.

7. An dir, o Lamm! hab ich ja einen Spiegel, wie GOttes Grimm auf Sünd und Unrecht blitzt, da du um fremder Schuld dein Blut geſchwitzt; ſo bleibt mirs auch ein ewig Liebesſiegel; drum werd ich theils gewaltiglich gebeugt, und auch zu dir gar kräftiglich geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die Schuld bedenke, womit ich eine ſolche Glut erwecke, die dich, o Lamm! an Leib und Seel erſchreckt, daß ich mich billig bis zum Sterben kränke; ja ganz und gar zermalme meinen Sinn, weil ich die Urſach deiner Marter bin.

9. So wird mein Herz auch ſüßiglich geneiget, wenn ich erwäg', wie dieſes theure Lamm aus zartſtem Trieb und heißter Liebesflamm für mich hinauf an Pfahl des Kreuzes ſteiget, und durch den Tod des Todes Macht bezwingt, Heil, Leben, Gnad und Frieden wiederbringt.

10. Wenn ich die Kraft des Bluts im Glauben merke, wird des Gewiſſens Angſt und Noth geſtillt, das Herz mit dem Vergebungstroſt erfüllt, das reine Waſſer dringt mit ſeiner Stärke, zugleich in das verwundte Herz hinein, erquickt, und macht es endlich völlig rein.

11. Nun fängt mein Herz erſt wieder an zu leben, nachdems den ſüßen Urſprung* funden hat; Immanuel, und ſeine freie Gnad iſts nun allein, dem es ſich ganz ergeben; er bleibt das Ziel, wonach es Tag und Nacht in Kraft des Triebs der zarten Liebe tracht.

* alles Heils und aller Seligkeit.

12. O Herzensſchatz, o Leben meiner Seelen! da ich nun dies als Wahrheit, wohl erkannt, ſo bleibe ſtets mein Herz zu dir gewandt; kein Gutes wird bei dir mir ewig fehlen; denn du biſt ſelbſt mein' ewig Haab und Gut, da hat mein Herz, worin es ewig ruht.

619. M. GOtt des Himmels und.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner großen Freundlichkeit, JESU Chriſte! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit; wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach ſo muß ich von dir fliehen!

2. O du Hirte meiner Seelen! ſuche dein verirrtes Schaaf! Wem ſollt ich mich ſonſt befehlen?

len? Weck mich aus dem Sündenſchlaf; guter Meiſter, laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bei finſtrer Nacht; alſo auch der Satan brüllet, um mich, wie ein Löwe wacht. HErr, er will dein Kind verſchlingen, hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte Schlange, Tauſendkünſtler, ſchäme dich; ſchäme dich, mir iſt nicht bange, denn mein JEſus tröſtet mich; weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebesſeilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! ach! wie lange, lange Weilen, machſt du mir, HERR Zebaoth? Doch ich hoff in allen Nöthen, wann du mich gleich wollteſt tödten.

6. Mutterherze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz; du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz. Zeuch mich von dem böſen Haufen, nach dir, JEſu, will ich laufen.

Von der wahren Treue gegen GOtt.

620. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Die Treue ſiegt und wird gekrönet, die feſt an GOTT und JEſu hält; ſie wird nur hier, nicht dort verhöhnet, und wenn einſt alles bricht und fällt, ſo bleibet der, der treu geblieben, und den kein Sturm von dem* getrieben, der auch durch Noth und Tod gekämpft, und weil er nie zurück gegangen, ein unbeweglich Reich empfangen,** ſo bald er Höll und Tod gedämpft.

* treuen Heiland.
** Hebr. 12, 27. 28.

2. Dies iſt der Führer der Getreuen, ſein Vorbild lockt und ſtärket ſie; er weiß ſie innigſt zu erfreuen bei aller Noth und ſauren Müh, er iſt der Weinſtock, ſie ſind Reben,* was ihnen fehlet, kann er geben; und wer ſich niemals von ihm trennt, dem fehlen nie des Lebens Säfte, er merkt bei jeglichem Geſchäfte, daß ihn ſein treuer Heiland kennt.

* Joh. 15, 1. f.

3. Er gönnet andern größre Gaben, nur braucht er ſein verliehnes Pfund; er will aus Faulheit nichts vergraben,* und macht durch Wort und Werke kund, ſein Auge ſey auf GOTT gerichtet; was aber falſche Klugheit dichtet, ſey ſeiner Seelen Fluch und Wuſt;** hingegen JEſu Reich vermehren, und ihn troz Welt und Satan ehren, bleibt ſtets ſein Zweck, auch ſeine Luſt.

* Matth. 25, 24. f.
** gefährlich und unangenehm.

4. Bei ſolchem Sinn, auf ſolchem Wege, bleibt GOTT ihm herzlich zugethan; er geht bei treuer Seelenpflege, getroſt auf angewieſner Bahn; weil JEſus, der ihn führt und wecket, ihm immermehr ſein Herz entdecket, je mehr er ſich ihm einverleibt. Sein Schiff behält ſo Maſt als Ruder,* dieweil ſein erſtgeborner Bruder bei wahrer Treu ihm treu verbleibt.

* d. i. er hat alles, was er braucht, durch die Welt hindurch zu kommen.

5. Was dieſes Bündniß mit ſich führet, begreift kein Sinn, der irdiſch heißt; und was ein Chriſt für Labſal ſpüret, den GOTT von ſeiner Tafel ſpeiſt, mag zwar auf dieſer finſtern Erden bezeugt, doch nicht verſtanden werden, es ſey dann, daß mans ſelbſt erfährt.* Sprecht, Seelen, die ihr was erfahren,

und nennts, die Worte zu erſparen, die reinſte Luſt, ſo ewig währt.
* Pſ. 36, 9.

6. O ſüßer Stand getreuer Seelen, wer kennet dich, und liebt dich nicht? Geſetzt, daß hier noch Jammerhöhlen, darin es oft an Troſt gebricht; geſetzt, die Welt kann die nicht leiden, die ſie ſammt ihrem Unflat meiden,* und JESU treu ergeben ſind; Spott, Schmach und Schmerz kann dem nicht ſchaden, der hier bei GOtt in Schutz und Gnaden, und dort ein Königreich gewinnt.
* Weish. 2, 16, 17.

7. O merket dies, ihr falſchen Geiſter, die ihrs mit GOtt nicht redlich meint! die Schlange ſelbſt iſt euer Meiſter, des Teufels Sinn, was Klugheit ſcheint. Je länger ihr hie wankt und hinket, und treulos eure Faulheit ſchminket; je näher tritt der Fluch herbei.* Ihr wollt nicht Welt, nicht Himmel haſſen; doch eins von beiden müßt ihr laſſen. Auf, prüfet, was zu wählen ſey?
* Pſ. 5, 5.

8. Was habt ihr doch von eurem Heucheln? Ihr ſchmecket nie, wie GOtt erfreut; die falſche Welt hört auf zu ſchmeicheln, ſo bald ihr nicht mehr brauchbar ſeyd; und wenn ſie euch von hinnen ſchicket, ſo weiß ſie nichts, das euch erquicket, kehrt euch drum bald den Rücken zu. Ach möchtet ihr doch JEſum wählen, ſo möcht euch Welt und alles fehlen, ihr hättet GOtt, Troſt, Hülf und Ruh!

9. Ach treuer Heiland, hilf mir Schwachen, dem trägen Geiſt gieb Munterkeit; und um mein Herz dir treu zu machen, erinnre mich, wie kurz die Zeit; und wie mein Leben nur verſchwendet, das nach dem Lauf der Welt verwendet, und nicht in deinem Dienſt verzehrt! Ach laß mich, was noch übrig, retten; zerreiß auch die verborgne Ketten, ſo noch bisher mein Herz beſchwert.

10. Die Treue ſiegt, und wird gekrönet, das zeiget die gekrönte Schaar, die hier durch GOTT mit GOTT verſöhnet, und JEſu treu ergeben war; ſie ging in ihren letzten Stunden, ſo bald ſie völlig überwunden, zur Freude jenes Lebens ein; drum, JEſu, hilf, ach, laß mich eilen, ja binde mich mit Liebesſeilen, dir unverbrüchlich treu zu ſeyn!

621. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gieb mir Kraft dazu! die Welt hat mich lang umgetrieben, nun ſchenkſt du mir die wahre Ruh; die Ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle Königskronen weichen, die uns den Himmel offen zeigt.* Ach, daß ich ganz in Lieb zerflöſſe für deiner Liebe Wundergröße, die alles Wiſſen überſteigt.**
* Ap. Geſch. 7, 55.
** Eph. 3, 19.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen, wie ſchlich mir dein Erbarmen nach! Ich flohe dich, vom Feind bewogen, und rang nach Tod und Ungemach; du aber nahmſt, ohn mein Verlangen, in deiner Liebe mich gefangen, und offenbareteſt dich mir. Nimm, Seelenfreund, für dieſe Treue mein ganzes Herz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch, und nimms dir hin.

3. O lehre mich, mich ganz vergeſſen, damit ich nur an dich gedenk; lehr mich nach dir nur alles meſſen, damit ich mich ganz in dich ſenk! Ich wünſch in mir ganz zu verſchwinden,* um dich vollkommener zu finden, du ſüße Lieb und höchſtes Gut! Werd ich

ich mich recht, mein Schatz, verlieren,** ſo wirſt du Kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs Blut.

* geringe und verächtlich zu werden.
** Joh. 12, 25.

4. Ich hange nicht an deinen Gaben, dich, JEſU, ſuch ich ganz allein; ſoll ich nichts mehr zu fühlen haben,* ich will auch ſo zufrieden ſeyn. Vertauſch den Trieb nach Süßigkeiten mit der Begierde ſtill zu leiden, und mach in allem mich getreu! **Nun weg mein Wollen, Denken, Richten, mein Eigenlaufen, Wirken, Dichten, daß nichts denn du mehr übrig ſey.**

* von ſüßen Empfindungen der Gnade.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, wenn ich aus eigner Wahl nichts thu. Ein andrer ſinn' auf große Thaten, mein Geiſt erblicket eine Ruh, worin er leidend das vollführet, was von des Geiſtes Trieben rühret; und das heißt recht in GOTT gethan. O miſchte ſich doch in mein Lieben nichts mehr von meinen eignen Trieben, ſo fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer JESU, ſoll ich hoffen, daß meine Liebe treuer werd? Ach ja! dein Herze ſteht noch offen dem, welcher ernſte Hülf begehrt. Ich flieh zum Reichthum deiner Güte, durchleucht mein* heuchelndes Gemüthe, daß ich, was du nicht ſelber biſt, erkenn und haß, und dämpf und tödte; ſo ſchau ich nach der Morgenröthe,** wie hell die Sonne ſelbſten*** iſt.

* von Natur.
** der zuvorkommenden Gnade.
*** JEſus Chriſtus.

622. M. Entbinde mich, mein G.

Mein Vater, zeige mir, was wahre Treue heißet, und wie du nichts als Treu hier von mir haben willt;* auch wie, wer untreu iſt, mit dir den Bund** zerreißet, und ſelber Urſach iſt, wenn ihm der Brunn nicht quillt; dieweil dein Bund verſpricht, nur denen Heil zu geben, die dir nach ſolchem Bund auch treu gehorſam leben.

* 1 Cor. 4, 2. ** der Gnade.

2. So zeige mir recht an der Untreu Straf und Plage, und treibe mich dadurch, ſie ſtets zu fliehen, an; auch zeige, was die Treu für ſüße Früchte trage, und wie man nur durch Treu im Guten wachſen kann. Hilf, daß dies alles mir ſo tiefen Eindruck gebe, daß ich mich wahrer Treu mit allem Ernſt beſtrebe.

3. Man klagt und iſt verzagt, als wollt uns GOtt nicht retten, als würde nicht ſein Wort in ſein Erfüllen gehn. Die Untreu iſt nur Schuld, die hängt das Gut in Ketten;* wenn wir der Sünde nicht bald anfangs widerſtehn, da kriegt ſie mehr Gewalt, und mehret die Beſchwerden, darüber wir denn ſchwach, und endlich zaghaft werden.

* d. i. hemmet und hindert das Gute.

4. Wer aber nur nicht ſäumt, ſtets alles abzulegen, der mindert ſeine Laſt, und macht den Kampf ſich klein; da folgt auf ſolche Treu bald neu- und großer Segen, das kleinſte Tröpfelein, wird noch ein Brunnen ſeyn; ſo werden wir gewiß das Wort erfüllet ſehen, wenn wir in wahrer Treu, nur wachen, kämpfen, flehen.

5. O ja! du hälteſt, HErr, dein wahres Wort mit Freuden, du biſt der treue GOtt, der Glauben ewig hält. Drum laß mich keinen Kampf, o HERR, vom Glauben ſcheiden! doch ſtärke mich in dir, wenn mir zu ſchwer es fällt, daß mich, da ich ſo ſchwach,

ſchwach, nur nichts zur Untreu bringe; hilf, daß es mir vielmehr in allem Kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine Treu auf deine Treu es wage, und recht anhaltend fleh, bis mir geholfen iſt. O hilf, HErr, daß es bald in meinem Herzen tage!* dieweil du ja mein Licht und meine Sonne biſt. Doch mache mich erſt treu, damit dein Licht und Leben nicht fruchtlos angewandt vergeblich ſey gegeben.

* licht werde.

7. Bereit erſt zum Gefäß mein Herz durch deine Güte, damit ein größer Maaß der Gnaden in mich geh, auch daß ich keine Kraft durch Untreu mehr verſchütte, und nicht aus eigner Schuld in Dürre widerſteh.* O nein! ich müſſe ja kein Tröpflein mehr verlieren, wohl aber Tag für Tag noch größre Inbrunſt ſpüren.

* d. i. in Unempfindlichkeit verfalle.

8. Drum laß mich nimmermehr hier wider mein Gewiſſen in Untreu etwas thun, ſonſt dringt die Nacht bald ein; wie ſoll ſich da in uns noch größre Gnad ergießen, wenn wir im kleinen nicht erſt treu und fleißig ſeyn? Nun hilf, HErr, weil es licht, im Lichte ſtets zu wallen, daß mich die Finſterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gieb, ach gieb mir Treu, ich kann ſie mir nicht geben! Ich würde, hilfſt du nicht, noch immer treulos ſeyn. O laß nur eine Sorg in meinem Herzen ſchweben, wie ich in allem Thun dir kann gefällig ſeyn. Hilf, daß ich eil, und nie mit Fleiſch und Blut erſt ſpreche,* damit ich nie in mir dein Licht und Leben ſchwäche.

* Gal. 1, 16.

10. Laß mich vielmehr durch Treu ein größer Licht erlangen, daß ich in dieſem Licht dir recht ins Herze ſeh, und deine Lieb' erkenn, nun dir nur anzuhangen, ja auch im Tode ſelbſt, (ach! höre, was ich fleh,) dein Licht und Lebenskraft ſo tröſtlich in mir finde, daß ich den letzten Feind auch fröhlich überwinde.

623. Mel. Zion klagt mit Angſt u.

† Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leideſt du gleich harte Stände, duldeſt du gleich manchen Dampf. Ach! das Leiden dieſer Zeit iſt nicht werth der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freudenleben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben;* laſſe den Gewiſſensbund, ſo geſchloſſen in der Tauf, GOtt nicht wieder ſagen auf! Der iſt gottlos und verloren, wer meineidig dem geſchworen.

* ungewiſſer Meinungen oder menſchlicher Erfindungen.

3. Sey getreu in einer Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat; ſo mußt du verzeihen eben, ſoll GOTT anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach, und auch nichts von JEſu ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach! ſie häufet nur die Schuld. Der trägt leichter, wer das träget, mit Geduld, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft gleich GOTT nicht, wie du willt; er hat bald ein Mittel trof-

troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt. Wiſſe, daß oft iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein' Ohren ſind verſtopfet, wenn er lang ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt; du mußt ihn, ihn laſſen walten, wenn du nicht willſt haben Spott. Rufe nur, er iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; rufe nur, GOTT iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich für Joabs Kuß; denke, Judas leidet Schmerzen um den falſchen Teufelsgruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Herze meint; ſey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End laſſe GOTT in allem machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr; ja, du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sündenbahn abſtehen.

9. Sey getreu in deinem Kämpfen, fechte friſch den lezten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen, ach! das iſt der härtſte Zug. Wer alsdenn mit JEſu ringt, und in ihm den Tod bezwingt, der iſts, der am Ende ſieget, und die Lebenskrone krieget.

624. Mel. Was mein GOtt will.

✝Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund, o Menſch, in deinem Leben; leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben. Denk an den Kauf* in deiner Tauf, da er ſich dir verſchrieben bei ſeinem Eid in Ewigkeit, als Vater dich zu lieben.

* d. i. an den Bund.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich abkehren. Iſt er dein Vater, du ſein Kind, was willſt du mehr begehren? Dies höchſte Gut macht rechten Muth, kann ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOtt getreu von Jugend auf, laß dich kein' Luſt noch Leiden in deinem ganzen Lebenslauf von ſeiner Liebe ſcheiden. Sein' alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben; was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollſt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem Stand, darein er dich geſetzet; wenn er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt, der dich verlezet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, kein Teufel kann ihm ſchaden; wo dies Stacket † um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen; ſteh feſt darauf an allem Ort, laß dich davon nichts trennen. Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen; ſein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wanken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu, als welcher ſich läßt treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich; laß über dich den Sünden, ja wider Pflicht, den Zügel nicht; wär je der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bei Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden; er wird und kann in aller Noth dir treuen Beiſtand ſenden;

den; und käm auch gleich das höllſche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo gläube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOTT alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron zum Gnadenlohn im Himmel dir aufſetzen; da wirſt du dich dort ewiglich an ſeiner Treu ergötzen.

Von dem Vertrauen auf GOtt, und der daraus fließenden Zufriedenheit.

625.

✝Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen! ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, iſt Sterben mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben; ich ſterb' heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! der du ſo geduldig biſt für mich am Kreuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund ſprech ich aus Herzensgrund, du wolleſt uns auch leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

626. M. Valet will ich dir geben.

✝Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenkt; der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem HErrn mußt du vertrauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn; auf ſein Werk mußt du ſchauen, wenn dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſteigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ewge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt; und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht; dein Werk kann niemand hindern, dein Arbeit darf nicht ruhn; wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und obgleich alle Teufel hie wollten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele! hoff, und ſey unverzagt, GOTT wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnaden rücken; erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmer-

ze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht; biſt du doch nicht Regente, † der alles führen ſoll, GOtt ſitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn, laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſollt'ſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, fragt er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt; er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen* bisher getragen haſt.

* d. i. zu keinem Schaden deiner Seele.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du haſt und trägſt davon, mit Ruhm und Dankgeſchreie, den Sieg und Ehrenkron; GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen* in deine rechte Hand, und du ſingſt Freudenpſalmen dem, der dein Leid gewandt.

* d. i. die Sieges- und Freudenzeichen. Offenb. 7, 9.

12. Mach' End', o HErr! mach Ende an aller unſer Noth; ſtärk unſre Füß und Hände,* und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

* d. i. alle Kräfte des Leibes und der Seelen.

627. Mel. JEſu, hilf ſiegen, du.

Chriſten erwarten in allerlei Fällen JEſum mit ſeiner allmächtigen Hand; mitten in Stürmen und tobenden Wellen ſind ſie gebauet auf felſichtes Land; wenn ſie bekümmerte Nächte bedecken, kann doch ihr Grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die Feinde zur Rechten und Linken, hauet und friſſet das blinkende Schwerdt; laſſen doch Chriſten die Häupter nicht ſinken, denen ſich JEſus im Herzen verklärt; wüthen die Feinde mit Schnauben und Toben, lernen ſie GOttes Gerechtigkeit loben.

3. Geben die Felder den Saamen nicht wieder, bringen die Gärten und Auen nichts ein, ſchlagen die Schloſſen die Früchte darnieder, brennen die Berge von hitzigem Schein; kann doch ihr Herze den Frieden erhalten, weil es den Schöpfer in allem läßt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen Sorgen Kräfte, Geſundheit und Kürze der Zeit; da doch im Rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo jedem ſein Ende bereit; ſind es nicht alles unnöthige Schmerzen, die ihr euch machet, o thörichte Herzen?

5. Zweifel und Sorge verſtellen die Frommen; Glauben und Hoffen bringt Ehre bei GOtt. Seele, verlangſt du zur Ruhe zu kommen; hoffe, demölliſchen Feinde zu Spott. Ob auch die göttliche Hülfe verborgen, traue dem Höchſten und meide die Sorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete Gaben werden dir, bis man dich leget ins Grab, folger; ja wirſt ſelbſt den Himmel noch haben; ei warum ſagſt du den Sorgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und ſtille; dies iſt des Vaters, der droben iſt, Wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freund-

freundlicher Blicken, mancherlei Jammer, Anfechtung und Noth duldeſt; und wiſſe, was GOtt will erquicken, müſſe mit JEſU durch Leiden und Tod. **Willſt du mit leben, ſo mußt du mit ſterben; anders kann keiner den Himmel ererben.**

8. Völlige Wonne, verklärete Freude, himmliſche Güter, undenkliches Heil, werden dir einſten auf ewiger Weide, unter den Engeln und Menſchen zu Theil; wenn Chriſtus prächtig am Ende wird kommen, und zu ſich ſammlen die Heerde der Frommen.

9. Seine allmächtige Stärke beweiſet in den Ohnmächtigen mächtige Kraft; dann wird alleine ſein Name gepreiſet, wenn er den Zagenden Freudigkeit ſchafft. Demnach, o JEſU, gieb, daß ich dir traue, wenn ich die Hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue!

628. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 667.

Dein Will, o GOtt! ſey meines Willens Will!* Dein Gnadenrath ſey meiner Wünſche Füll! Erfüll es nicht, o GOtt, wenn, was der Seel nicht ſelig hier, mein thöricht Fleiſch begehrt von dir.

* d. i. die Richtſchnur, wonach ſich mein Wille lenke.

2. Du weiſer GOtt! du weißt was mir gebricht; ich, was mir nützt, das weiß ich ſelber nicht, und wünſche, was mir ſchadt; mein Sinn, was vor mir iſt, vergißt; wie ſollt er ſehn, was künftig iſt?

3. Was ſchreib ich viel dir meine Nothdurft für? Du weißt, was gut, und giebſt es gerne mir, du treues Vaterherz! ach! ſchenkſt du uns doch unbegehrt, haſt ungebetne Bitt gewährt.

4. Du meinſt es gut; bös iſt oft, was ich mein es ſey mir nutz, und richt ſo nach dem Schein, was doch mein bittrer Schad; was ich nicht ſeh, das ſieheſt du, und läßt es, ob ich will, nicht zu.

5. Was iſt, und war, und was noch werden wird, dein weiſer Rath ſchon in Gedanken führt, eh's noch iſt worden wahr; der mich ohn mich* aus nichts gemacht, hat längſt mein Gutes vorbedacht.

* d. h. ohne mein Sorgen und Bemühen.

6. Der dieſes Rund in ſeinen Armen hält, der alle Haar auf meinem Haupt gezählt, der alles weiß und kann; ſoll der mein Beſtes wiſſen nicht, noch geben können, was gebricht?

7. Er haſſet nicht, was er zur Welt gebracht; und liebet ſtets, was ſeine Hand gemacht; mein Lieben iſt mir feind;* ſein Lieben hat mein Heil zum Ziel, das meine mich verderben will.

* d. h. was ich nach meiner verderbten Eigenliebe begehre, iſt mir ſchädlich.

8. Zwar uns verklagt die Sünd vor deinem Thron, die Bosheit heiſcht von dir auch böſen Lohn; doch gehet Gnad für Recht; dein Sohn die Schläge für uns hielt, durch ihn bei dir Erbarmuug gilt.

9. Wer lebet fromm, und liebt die rechte Bahn, den ſieheſt du mit Langmuthsaugen an, wenn er aus Schwachheit fällt. Bald aber auch dein Zorn ergreift, den, der beharrlich Sünden häuft.

10. Mein Sinn iſt blind, kennt deinen Willen nicht; laß gehen auf in mir der Weisheit Licht, HErr! daß ich ſehen mög; wenn du mich willig haben willt, pflanz in mich deines Willens Bild.

11. Ich thue nicht das Gute, das

das ich will; das ich nicht will, das Böſ' ich oft erfüll, und kämpfe ſo mit mir. O GOTT, mach du das Gute feſt, bis das, was bös, mich gar verläßt!

12. Ich bitte dich, laß mich nichts bitten mehr!* auf daß es mich, iſts böſe, nicht verkehr; iſts gut, du wirſt es mir wohl ſchenken, auch ohne meine Bitt, wenn ich an dir nur zweifle nit.

* nach meinem Eigenwillen.

13. Will ich, was du; ſo willſt du, was ich will; willſt du denn nicht; wer iſt, der mir erfüll mein Wollen ſonder dich? Will ich nicht, ſo muß ich doch fort; es muß geſchehn dein Will und Wort.

14. HErr! wie du willſt, ſo ſoll mein Wille ſeyn; in Lieb und Leid bin ich und bleibe dein, im Leben und im Tod, in Schmach und Ehr, arm oder reich, krank und geſund, gilt alles gleich.

15. Fahr hin, mein Will! ihr Sorgen, gute Nacht! GOtt will mir wohl, für mich ſorgt ſeine Macht, die alles, alles kann. Euch folg ich nicht, Sünd, Fleiſch und Welt; des Himmels Will mir nur gefällt.

629. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 674.

Gieb dich zufrieden und ſey ſtille in dem GOtte deines Lebens, in ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn ihn bemühſt du dich vergebens; er iſt dein Quell und deine Sonne, ſcheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden.

2. Er iſt voll Lichtes, Troſt's und Gnaden, ungefärbten treuen Herzens; wo er ſteht, thut dir keinen Schaden auch die Pein des größten Schmerzens; Kreuz, Angſt und Noth kann er bald wenden; ja auch den Tod hat er in Händen. Gieb dich zufrieden.

3. Wie dirs und andern oft ergehe, iſt ihm wahrlich nicht verborgen! Er ſieht und kennet aus der Höhe der betrübten Herzen Sorgen; er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Hauf all unſer Sehnen. Gieb dich zufrieden.

4. Wenn gar kein ein'ger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen; alsdann will er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen; er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden.

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens ſtilles Klagen; und was du keinem darfſt erzählen, magſt du ihm gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden.

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOTT, ſo wirſt du ſiegen; ob alle Fluthen einher gingen, dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirſt ſo hoch beſchweret, hat GOtt, dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden.

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben, wie du's halten wollſt und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren. Er hat ein' Hand, voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gieb dich zufrieden.

8. Der allen Vögeln in den Wäldern ihr beſcheidnes Körnlein weiſet, der Schaf und Rinder in den Feldern alle Tage tränkt und ſpeiſet; der wird ja auch dich ein'gen füllen, und deinen Bauch zur Nothdurft ſtillen. Gieb dich zufrieden.

9. Sprich nicht: Ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten. Denn das iſt GOttes Ehrentitel: Helfen, wenn die

die Noth am größten. Wenn ich
und du ihn nicht mehr ſpüren, da
ſchickt er zu, uns wohl zu führen.
Gieb dich zufrieden.

10. Bleibt gleich die Hülf in
etwas lange, wird ſie dennoch end-
lich kommen; macht dir das Har-
ren angſt und bange, glaube mir,
es iſt dein Frommen. Was lang-
ſam ſchleicht, faßt man gewiſſer,
und was verzeucht, iſt deſto ſüßer.
Gieb dich zufrieden.

11. Nimm nicht zu Herzen,
was die Rotten deiner Feinde von
dir dichten; laß ſie nur immer
weidlich ſpotten, GOtt wirds hö-
ren und recht richten. Iſt GOtt
dein Freund und deiner Sachen,
was kann dein Feind, der Menſch,
groß machen? Gieb dich zufrieden.

12. Hat er doch ſelbſt auch wohl
das Seine, wenn ers ſehen könnt'
und wollte. Wo iſt ein Glück
ſo klar und reine, dem nicht et-
was fehlen ſollte? Wo iſt ein Haus,
das könnte ſagen: Ich weiß durch-
aus von keinen Plagen? Gieb dich
zufrieden.

13. Es kann und mag nicht
anders werden, alle Menſchen müſ-
ſen leiden; was webt und lebet
auf der Erden, kann das Unglück
nicht vermeiden. Des Kreuzes
Stab ſchlägt unſre Lenden bis in
das Grab, da wird ſichs enden.
Gieb dich zufrieden.

14. Es iſt der Ruhetag vor-
handen, da uns unſer GOtt wird
löſen; er wird uns reißen aus den
Banden dieſes Leibs und allem
Böſen. Es wird einmal der Tod
herſpringen, und aus der Quaal
uns ſämmtlich bringen. Gieb dich
zufrieden.

15. Er wird uns bringen zu
den Schaaren der Erwählten
und Getreuen, die hier mit Frie-
den abgefahren, ſich nun auch
im Frieden freuen. Da ſie den
Grund, der nicht kann brechen,
den ew'gen Mund ſelbſt, hören
ſprechen: Gieb dich zufrieden.

630. Der 27. Pſalm.

Mel. Allein GOtt in der Höh ſey.

GOTT iſt mein Licht, der
HErr mein Heil, das ich
erwählet habe, er iſt die Kraft,
dahin ich eil, und meine Seele
labe; was will ich mich doch fürch-
ten nun, und wer kann mir doch
Schaden thun auf dieſer ganzen
Erden.

2. Wenn mich die böſe Rott
anfällt, und mein Fleiſch will ver-
ſchlingen, ſo kann ſie dieſer ſtarke
Held gar leicht zu Boden bringen;
wenn ſich auch gleich ein ganzes
Heer legt um mich her, was iſts
denn mehr? Mein GOtt kann
ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt
ich gern, wenn mirs GOtt wollte
geben, daß ich bei ihm, als mei-
nem HErrn, ſtets wohnen möcht'
und leben, und alle meine Tag
und Jahr, in ſeinem Hauſe, bei
der Schaar der Heiligen zubringen.

4. Da wollt ich meine Herzens-
freud an ſeinen Dienſten ſehen,
und rühmen, wie zur böſen Zeit
mir ſo viel Guts geſchehen; da er
mich fleißig hat verdeckt in ſeiner
Hütten, und verſteckt in einem
ſtarken Felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch
mich wiſſen zu regieren, er wird
mich ſchützen, und ſehr hoch in
ſichre Oerter führen; mein Haupt
wird über meine Feind', ob ſie
gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit
erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum
GOtt auf das beſt' erhöhen, ſein
Ruhm ſoll in dem Heiligthum
aus meinem Munde gehen; ich
will ihm opfern Dank und Preis,
ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß,
vor allem Volke ſingen.

7. HErr,

7. HErr, mein GOtt, höre, wie ich ſchrei, und ſeufz' in meinem Sinne! gieb, daß mein Bitten kräftig ſey, und mir dein Herz gewinne. Mein Herz hält dir, o treuer Hort! beſtändig vor dein eigen Wort: Ihr ſollt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich jetzt, ach! laß mich nicht entgelten meine Sünden; ich ſuche, HErr, dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden! Verſtoße ja nicht deinen Knecht, denn du biſt's, der mir hilft zurecht, bringſt mich aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, die ſind zu ſchwach, und können mir nicht treten an die Seiten; wenn mich verläſſet alle Welt, nimmt mich GOtt auf in ſein Gezelt, da find' ich Schutz und Rettung.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner herzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade; denn viel die reden wider mich, und zeugen, das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Lebenslande GOttes Gut dort ſehn, und auf der Erde. Friſch auf, getroſt und unverzagt! wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

631. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 255.

† GOtt kanns nicht böſe meinen! ſein Vaterwort betrüget nicht, darin er mir ſo feſt verſpricht, er wolle mich mit ſeinen Augen leiten.* So folg ich ſeinem Zug zu allen Zeiten; ich habe Herz und guten Muth, GOtt meints mit ſeiner Führung gut; er läßt mich nicht, wenns gleich oft ſo will ſcheinen, GOtt kanns nicht böſe meinen; wills gleich böſe ſcheinen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

* Pſ. 32, 8.

2. GOtt kanns nicht böſe meinen! niemand iſt gut, denn er allein; wie kann ſein Wille böſe ſeyn? Er will, daß allen ſoll geholfen werden, macht alles wohl im Himmel und auf Erden. Wer nur ſein Werk im Glauben thut, findt, daß ers mit ihm meine gut; wohl! wer ihm traut; denn er verſäumet keinen, GOtt kanns nicht böſe meinen, er verſäumet keinen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

3. GOtt kanns nicht böſe meinen! er hat mich an das Licht gebracht, und täglich für mein Heil gewacht; er wird mich ferner bis ins Alter tragen, und, was nur ſelig iſt, mir nicht verſagen. Ich ſteh in meines Vaters Hut, GOtt meints mit ſeiner Führung gut; er ſorgt für mich, gleichwie von Kindes Beinen, GOtt kanns nicht böſe meinen; wie von Kindes Beinen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

4. GOtt kanns nicht böſe meinen, der Sünden Menge ſchreckt mich ſehr, doch iſt die Güte GOttes mehr; ich rief: GOTT, ſey mir armen Sünder gnädig! Er ſprach: Getroſt, du biſt von Sünden ledig.* Mich reinigt JEſu theures Blut, GOtt meints mit ſeiner Führung gut; er macht gerecht und zählt mich zu den Seinen, GOtt kanns nicht böſe meinen; er kennt ſchon die Seinen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

* d. h. Dir ſind deine Sünden vergeben.

5. GOtt kanns nicht böſe meinen! wenn ich mir ſelbſt nicht rathen kann, nimmt GOtt ſich meiner Sachen an; gnug, ich befehl dem HErren meine Thaten, er wirds wohl machen, und mir treu-

treulich rathen. Es gilt mir gleich, wenns GOtt nur thut, GOtt meints mit ſeiner Führung gut. Er lenkt das Herz der Großen und der Kleinen, GOtt kanns nicht böſe meinen, er lenkt Groß und Kleinen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

6. GOtt kanns nicht böſe meinen! was mir nicht gut iſt, geht zurück, das größte Unglück iſt mein Glück; ich weiß, daß denen, die GOtt lieben wollen, zum beſten alle Dinge dienen ſollen. So geh es denn durch Glut und Fluth,* GOtt meints mit ſeiner Führung gut. Den Abend lang währt nur das bittre Weinen, GOtt kanns nicht böſe meinen, bald vergeht das Weinen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

* S. Eſ. 43, 2.

7. GOtt kanns nicht böſe meinen! die Welt meints falſch zur böſen Zeit, und wenn mirs wohl geht, hab ich Neid; doch mag die Welt gleich ganz im Argen liegen, ſo will ich ihre böſe Luſt beſiegen. Trotz biet ich aller Feinde Muth, GOtt meints mit ſeiner Führung gut; meints niemand gut, ſo hab ich dennoch Einen, der kanns nicht böſe meinen, ich trotz auf den Einen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

8. GOtt kanns nicht böſe meinen! weil ich im Leben Chriſti bin,* ſo iſt der Tod auch mein Gewinn; ich bin gewiß, daß mein Erlöſer lebet, der mich, ſein Glied, zu ſich, dem Haupt, erhebet; die Seele lebt, der Körper ruht, GOtt meint es auch im Tode gut. Er ſpricht mich los, wenn JEſus wird erſcheinen, GOtt kanns nicht böſe meinen, JEſus wird erſcheinen, GOtt kanns nicht böſe meinen.

* d. h. Weil Chriſtus in mir lebet.

632. M. Ach lieben Chriſten, ſeyd.

† HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben; erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt, gieb mir Geduld, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr,* und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit; wend ab all' Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

* d. h. gieb mir Gnade, züchtig, ehrlich oder gerecht, und treu oder gottſelig zu leben, nach Tit. 2, 12.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath, von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden; mein'n Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſelges End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

633. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

† Hilf uns, HErr! in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werk wohl anfangen und vollbringen, gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk; ohne deine Hülf und Gunſt iſt all unſer Werk umſonſt, hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

2. Hilf, uns, HErr! an allen Orten, wo wir dein bedürftig ſeyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häufelein, deiner armen Chriſtenheit Liebe, Fried und Einigkeit; hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

3. Hilf uns, HErr! in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr, laß uns keine Drangſal töd-

tödten, nimm doch unſrer alſo wahr, daß Kreuz, Elend und Verdruß uns zum Beſten dienen muß: Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

4. Hilf uns, HErr! aus allem Leiden in der letzten Todes-Noth; laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod kommen in das Paradeis, uns zur Freude, dir zum Preis: Hilf uns, HErr! in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen!

5. Hilf uns, HErr! in letzten Zügen, hilf, nach unſrer Zuverſicht; laß uns ritterlich obſiegen, und zu Schanden werden nicht. O HErr JEſu! deine Hand leiſt' uns Hülfe und Beiſtand, daß wir, nach vollbrachtem Ringen, dir Lob und Dank ewig bringen.

634. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und denke, daß es Gottes Wille, der mir das Kreuze zugeſchickt, und hat er mir es zugefügt, ſo trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt. Es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat die Angſt beſiegt der ganzen Welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen! Denn hilft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß getroffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel. Ich harr' auf ihn, und ſo betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherlei, ſo gläub ich, daß mir alles geben kann, der mein GOtt und Vater ſey; obgleich der Arme unten liegt, ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt! Was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld; wenn er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Körper eilt; ich weiß, daß wir die Kron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt. Drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kann mein kaltes Herz erwarmen. Ich achte keine Menſchen-Luſt: Ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

635. Mel. Was mein GOtt will.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben; was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt in mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen, ob er gleich ſchlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er mich auch gleich wirft ins Meer,* ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen! Halt ich dann Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

* d. h. ſehr tief in großes und ſchweres Leiden verſenket.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht

nicht entſprungen noch formiret; mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten todt und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet. **Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.**

5. Zudem iſt Weisheit und Verſtand bei ihm ohn alle Maſſen; Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, ſeinen Kindern, diene; und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer großen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen; und denkeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh' zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen; laß ihm doch zu, daß er nur thu' nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kanns nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeihen. Wart' in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden; all' Angſt und Quaal wird auf einmal, gleich wie ein Dampf, verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt üm bei lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh,* macht gleichwohl rothe Wangen;** ſo muß ein Herz, durch Angſt und Schmerz gelangen.

* d. h. der aus der Aloepflanze gepreßte Saft iſt zwar bitter.
** weil er zur Reinigung des Leibes dienet.

10. Ei nun, mein GOtt! ſo fall ich dir getroſt in deine Hände; nimm mich, und mach es ſo mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; ſolls aber Kreuz und Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden; ſoll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straßen reiſen, wohlan, ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein' Augen weiſen. Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

636. M. Nun ruhen alle Wälder.

† In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat; er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben ſeinen Rath und That.

 2. Nichts

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt; er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Vatergunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was GOTT hat verſehen, und was mir ſelig iſt; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet,* daſſelbe hab auch ich erkieſt.

* d. h. was er über mich beſchloſſen hat.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allen Schaden, für allen Uebel ſchützt; leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Hat GOtt es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überſtehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut; es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die allerbeſte Zeit.

7. So ſey nun, Seele, deine,* und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

* d. h. laß dich in deiner Ruhe nicht ſtören.

637. Mel. Ich dank dir, lieber H.

† Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchieht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele; In dieſer böſen Welt iſt doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn! denn die zeitliche Freuden bringen uns ewge Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten, und nehmen zum Beiſtand, in allen meinen Nöthen ihm beſſ'r als mir bekannt; um G'duld will ich ſtets bitten, in all'm Anliegen mein; er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke, das kömmt allein von GOtt; ich weiche nicht zurücke, und ſteh in meiner Noth; wie könnt er mich denn laſſen, der treu Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am größten, will er ſtets bei mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, das bleibet in der Welt; ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns den Heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein; ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen von ew'ger Angſt und Pein; wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Nun ſollt ich mich erzeigen dankbar für ſolche Gnad; ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt; ich b'fehl ihm all' mein' Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchließen dies ſchlechte Liedelein; HErr, durch dein Blutvergießen, laß mich dein'n Erben ſeyn, ſo hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon; im Himmel ſoll

mir werden die ew'ge Gnaden-kron.

638. M. Wenn mein Stündlein.

Komm, Seele! geh in GOtt zur Ruh, entſage deinem Willen. Vernunft, ſchleuß hier die Augen zu; laß dich den Glauben ſtillen. Ergreiſe die Zufriedenheit! Es ſtehet alle deine Zeit in GOttes Vaterhänden.

2. Wo JEſus geht, da folge nach, wie und wohin er führet; weil dich gewiß kein Ungemach, wenn er nicht will, berühret. Ohn ihn geſchiehet dir kein Leid; es ſtehet deine Leidenszeit allein in ſeinen Händen.

3. Geſetzt, er ſtellet dich einmal auf ziemlich hohe Stufen;* es trifft dich Leiden ohne Zahl, er läßt vergebens rufen; es ſcheint, die Hülfe ſey ſehr weit; nur unverzagt, die Rettungszeit ſteht auch in ſeinen Händen.

* d. h. Er läßt dich in hohe Anfechtungen kommen.

4. Du bleibeſt doch ſein liebes Kind, geſetzt, daß Aug und Wangen nicht leichtlich ohne Thränen ſind; weil alle Luſt vergangen, und dich gar ſelten was erfreut; denn eben auch die Thränenzeit ſteht bloß in ſeinen Händen.

5. Die Zeiten werden trefflich ſchwer, das Fleiſch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine Nothdurft her? Weil alle Leute klagen. Ach! bleib bei der Vergnüglichkeit; es ſteht ja die Verſorgungszeit auch bloß in GOttes Händen.

6. Du ſieheſt auf dein Chriſtenthum, und biſt noch ſehr zurücke; du liebeſt heimlich Luſt und Ruhm, und merkſt viel andre Tücke; dein Herz iſt noch gar ſchlecht verneut; ſey nur getreu; die Wachsthumszeit ſteht auch in GOttes Händen.

7. Du mußt gar oft mit Fleiſch und Blut, ja Welt und Teufel kämpfen; es fällt dir ſchwer, die Sündenglut, die ſie erweckt, zu dämpfen; ach! geh nur freudig an den Streit; du ſiegeſt, denn die Siegeszeit ſteht nur in GOttes Händen.

8. Verlanget dich auf deiner Hut,* und wird dir manchmal bange; ſinkt und entfället Herz und Muth, währt dir der Streit zu lange; getroſt, die Krone liegt bereit, es ſteht auch deine Krönungszeit in GOttes Vaterhänden.

* d. i. da du als ein Streiter Chriſti ſteheſt.

9. Verbleibet dir dein Todestag und Sterbensart verborgen, du weißt nicht, wo er kommen mag; nur weg mit allen Sorgen. Gnug, daß dir GOtt die Hände beut, und alſo auch die Sterbenszeit darinnen ſicher ſtehet.

10. Nun, du Regierer meiner Zeit! gieb nur Geduld und Stärke, bei meiner Unvollkommenheit, bis daß ich dort recht merke, wenn mich dein Angeſicht erfreut, wie ſicher alle meine Zeit in deiner Hand geſtanden.

639. M. GOtt des Himmels und.

†Meine Hoffnung ſtehet feſte auf dem lebendigen GOtt! Er iſt mir der allerbeſte, der mir beiſteht in der Noth. Er allein ſoll es ſeyn, den ich nur von Herzen mein.

3. Sagt mir: Wer kann doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchenkind? Wer kann feſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nicht beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet, immer und in Ewigkeit; Vieh und Menſchen er ernähret, durch erwünſchte Jahreszeit; alles hat ſeine

ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich, und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb iſt unbegreiflich, wie ein ſtarker Wasserguß; Luft und Erd uns ernährt, wenn es GOttes Gunſt begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menſchenſohn, der uns, wie ein freier Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon. Groß von Rath, ſtark von That iſt, der uns erhalten hat.

640. M. JEſu, meines Lebens L.

† Meine Seele bleibet ſtille, denn ſie iſt in GOtt vergnügt. Wie ſein treuer Rath und Wille es mit mir im Leben fügt, alſo laß ich mirs in allen auch von Herzen wohlgefallen, daß ſonſt nichts, als er allein, mir das höchſte Gut ſoll ſeyn.

2. Sollte mich das Kreuze preſſen, wär ich aller Welt ein Spott, müßt' ich Thränenbrodt nur eſſen, dennoch harre ich auf GOtt; was mir böſe hat geſchienen, muß zu meinem Beſten dienen, daß das Kreuz ein ſüßer Kuß ſeiner Liebe heißen muß.

3. Nimmermehr ſoll mir nicht grauen, denn er iſt mein Schutz und Hort; meine Hoffnung, mein Vertrauen, hält ſich an ſein theures Wort. Ob die Unglückswetter ſtürmen, ſeine Hand wird mich beſchirmen, ſo daß auf der rauhen Bahn mich kein Fall nicht ſtürzen kann.

4. Laß die Welt in Freuden leben, und auf lauter Roſen gehn! laß ſie nur nach Ruhme ſtreben, und nach hohen Dingen ſtehn; laß ihr Wünſchen und Verlangen an dem ſchnöden Mammon † hangen, da ſie Wolluſt, Ehr und Geld ſich zu ihrem Troſte ſtellt!

5. Mich ſoll nichts davon bethören; GOTT der iſt mein einzig Heil, meine Luſt, mein Schmuck der Ehren, meines Herzens Troſt und Theil, meine Krone, meine Freude, meiner Seelen Ruh und Weide; und mein alles muß allein GOtt, und ſonſt nichts anders, ſeyn.

6. Fechten auch des Teufels Werke mich bei ſchwachem Glauben an; Er, der Felſen meiner Stärke, macht, daß ich ſie trotzen kann. Ja, das ganze Heer der Höllen mag ſich mir entgegen ſtellen; GOtt iſt meine Zuverſicht, und darum erſchreck ich nicht.

7. Will der Tod auch endlich kommen, ach! er ſoll willkommen ſeyn; Er, der beſte Freund der Frommen, führet mich zum Himmel ein, daß ich da im Paradieſe nun im Schauen auch genieße, was mich GOtt gewiß und feſt hier im Glauben hoffen läßt.

8. Ach! der Tod iſt mir ein Segen, und das Sterben mein Gewinn; komm, ich gehe dir entgegen, ſüßer Tod, und nimm mich hin. O wie wohl iſt mir zu Muthe! gerne noch in der Minute ſtürb' ich, meinen GOtt zu ſehn; doch, wenn GOtt will, mags geſchehn!

641. Mel. JEſu, meine Freude.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht. Mein Herz iſt vergnüget mit dem, wies GOTT füget, nimmt an, wie es geht; geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bei dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein; von der Welt, Ehr,

Ehr, Luſt und Geld, wonach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nicht wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt. JEſus, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt; er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt' erwäge, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß. Lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh' ſo groß, die da fleußt aus ſtillem Geiſt; wer ſich weiß in GOTT zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret, und ſich ganz verſcharret tief in JEſu Bruſt; ſie wird ſtark durch Hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit Luſt; faſſet ſich ganz männiglich* durch Geduld und Glauben feſte, am End' kommt das Beſte.

* S. 1 Cor. 16, 13.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JESU fliehet, wird es recht erfahr'n, wie GOtt ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern, und das Glück zu ſpar'n,* bis zu End; alsdann ſich wendt, das zuerſt gekoſt'te Leiden, und gehn an die Freuden.

* d. i. aufzubehalten.

642. Mel. Wer nur den lieben G.

†Mein GOtt, du weißt am allerbeſten das, was mir gut, und nützlich ſey, du kannſt allein mein Heil befeſten, weg mit dem eigenen Gebäu! Gieb, HErr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit ganzem Herzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehr; ja wolle es ſich auch verhehlen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere Beſchaffenheit, und gieb mir Herzensredlichkeit.

3. Daß ich könn' in der Wahrheit ſprechen; du biſt mein Abba, † Licht und Heil; du heileſt alle mein Gebrechen, und ſchenkeſt mir an Chriſto Theil; du biſt mein allerbeſter Freund, ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Vater nennen, o Abgrund der Barmherzigkeit! ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heißet Kreuz und Leid; denn auch das Bittre ſüße iſt, wann du, o GOtt, im Herzen biſt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in Demuth, mir zuſchreibe, was mir dein heil'ges Wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem Geiſt, was deine Vatertreue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes Weſen, haſt vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebesvollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frei von aller Höllenpein.

7. Dein Kind, mein JEſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit; hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geſchenkt die Seligkeit. Dein Geiſt, der mir dies macht bekannt, iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner Treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt; ja dort bei dir in Ewigkeit iſt mir das Beſte noch bereit.

9. Nun, HErr, ich falle dir zu Füßen, und bitt, o allerhöchſtes Gut; laß mich wie Wachs doch ganz zerfließen,* in dieſer deiner Liebesglut. Ach! gieb, daß eine Gegentreu doch ſtets in meiner Seelen ſey.

* d. h. zu inniger Gegenliebe und Dankbarkeit gebracht werden.

10. Und

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vater, bin dein Eigenthum; ſo gieb, daß ich auch, dir zum Preiſe, und deines großen Namens Ruhm, ſtets diene in Gerechtigkeit und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute ſelbſt vollbringen in Worten, Werken und Verſtand; drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand; denn hier gilt nicht, wer rennen kann, bloß kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gieb mir Geduld in Leidenszeit, und ſey in gut- und böſen Tagen mein Troſt, mein Rath und meine Freud. Gieb Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey feſt beſchloſſen, nur daß des Heil'gen Geiſtes Kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute ſchafft; ſo bleibts in Ewigkeit dabei, daß du mein und ich deine ſey.

643. Der 25. Pſalm.

Mel. HErr JEſu Chriſt, wahr'r.

Nach dir, o HErr, verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff' auf dich; ich hoff' und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich ſchänd't, und ſein Gemüthe von dir wendt; der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HERR, nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn; laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einigs Licht, ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bei Tag und Nacht, was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

* S. Hebr. 13, 5.

5. Ach wende, HErr, dein' Augen ab von dem, wo ich geſündigt hab! Was denkſt du an den Sündenlauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk an deine Gütigkeit und an die große Süßigkeit, damit dein Herz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu Füßen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut dem, der ſich prüft und Buße thut; wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Menſch, der GOtt von Herzen ſcheut, der wird in ſeinem Leid erfreut; und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Kreuz zur Wonn' erhöht.

9. Nun, HERR, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt, der ſchwebt in deiner Hand; du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir mein Herze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt, iſt groß; du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für; ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein' Aug' auf meinem Auge ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug' und Angeſicht; laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von Herzen meint; der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund, du aber liebſt von Herzensgrund.

14. Zerreiß die Netz', heb auf die Strick', und brich des Feindes Liſt und Tück'; und wenn mein Un-

Unglück iſt vorbei, ſo gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sündenkoth, erlös aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ew'gen Fried und Freudenſchein.

644. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt.

†Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen; o ſo glaub und weiß ich dies, GOtt hilft endlich doch gewiß. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder Friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

2. Gleichwie Väter nicht bald geben, wonach ihre Kinder ſtreben; ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wie und wenn er will. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die Noth am allergrößten; er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als väterlich geſinnt.

3. Troß dem Teufel, troß dem Drachen! ich kann ihre Macht verlachen. Troß dem ſchweren Kreuzesjoch! GOTT mein Vater, lebet noch. Troß des bittern Todes Zähnen; troß der Welt und allen denen, die mir ſind ohn' Urſach feind, GOtt im Himmel iſt mein Freund!

4. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden; ei ſo frag ich nichts darnach, GOtt iſt Richter meiner Sach. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen;* ſie hab ihren Erdenkoth, und laß mir nur meinen GOtt. Ach HErr, wenn ich dich nur habe, ſag' ich allem andern abe; legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab!

* d. h. ihr ſündliches Weſen.

645.

†Von GOTT will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich ſonſt irr'te ſehr; reichet mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all' verkehrt, ſo find't ſich GOtt gar balde, ſein' Macht und Gnad bewährt,* hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär' der Tod.

* d. h. er beweiſet ſich auf eine ſehr nachdrückliche Art.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm ſey es heimgeſtellt; mein Leib, mein' Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt; er meints gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn; durch ihn er uns beſcheret, was Leib und Seel ernähret; lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides ſchenkt; das iſt ein ſel'ge Stunde, darin man ſein gedenkt, ſonſt

ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden; wir ſollen ſelig werden und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer ſtolzen Pracht, wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welches vor war groß geacht't; wir werden nach dem Tod tief in die Erd' begraben; wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrahams Schooß; der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren; daran muß uns nicht irren, des Teufels liſt'ge Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll; dieſelb' ohn ein'ges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben uns aus Gnad; auch GOtt der Heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet; Ihm ſey Lob, Ehr und Preis!

646.

† Was mein GOtt will, das g'ſcheh allzeit, ſein Will' der iſt der beſte; zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben feſte; Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen. Wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt und Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben; was mein GOTT will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben; ſein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezählet, er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't,* auf daß uns ja nichts fehlet.

* d. h. ſtets für unſer Beſtes ſorget.

3. Drum will ich gern von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille! Mein' arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunden; o frommer GOtt, Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden!

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen; wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach! GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen! Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich fröhlich: Amen.

647. In eigener Melodey.

† Wenn ich in Angſt und Noth mein' Augen heb empor zu deinen Bergen, HErr, mit Seufzen und mit Flehen, ſo reichſt du mir dein Ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem Antlitz gehen.

2. Mein Schutz und Hülfe kömmt, o treuer GOtt, von dir, der du das Firmament † und Erdreich haſt gegründet; kein Menſch kann helfen mir, vor deinem Gnadenthron allein man Rettung findet.

3. Du ſchaffeſt, daß mein Fuß mir nicht entgleiten kann; du leiteſt ſelber mich auf allen meinen Wegen, und zeigeſt mir die Bahn, wenn mir die Welt, der Tod und Teufel Stricke legen.

4. Du Hüter Iſrael, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; dein' Augen Tag und Nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deiner Pflicht zur Kreuz-Fahn durch

dein Blut, o JESU, laſſen ſchreiben.

5. Der HErr behüte mich für allem Unglück; inſonders meine Seel er väterlich bewahre fürs Teufels Liſt und Tück, auf daß hinfürder mir kein Uebel wiederfahre.

6. HErr, ſegne meine Tritt, wo ich geh' aus und ein; auch was ich red' und thu', laß alles wohl gelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo kann ich meinen Lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der Welt nach deinem Willen geh', ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide, und fröhlich auferſteh'; denn führe mich hinauf in deine Wonn' und Freude.

648. M. O HErre GOtt, dein g.

✝Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden; darum auf dich all Hoffnung ich ganz feſt und ſteif thu' ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns auch wär dem Teufel ſehr, und aller Welt zuwider; dennoch ſo biſt du JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder; und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kann fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt' ich mich ganz ſicherlich, denn du kannſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer GOtt, hie und in jenem Leben; gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele! ach höre, HErr, dies mein Begehr, daß meine Bitt nicht fehle.

649. Mel. Es iſt das Heil uns k.

✝Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles Eigen wählen; geſchieht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen; wie er mich führt, ſo geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill und folge ſeinem Leiten, obgleich im Fleiſch der Eigenwill will öfters widerſtreiten; wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit, ſtets ſeinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen Händen; wie er es ſchickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, ſey ihm hiermit ganz heimgeſtellt, er mach' es, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vaterwillen; ſcheints der Vernunft gleich wunderlich, ſein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht; ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden; ſteht er mit ſeiner Kraft mir bei, was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe in Geduld mich feſt, was GOtt mir wiederfahren läßt, muß mir zum Beſten dienen.

6. Wie GOTT mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken; von vornen läßt ſich GOtt nicht ſehn, doch lezt wird ers aufdecken, wie er nach ſeinem Vatersrath mich treu und wohl geführet hat; dies ſey mein Glaubensanker! ✝

650.

650. Mel. Was mein GOtt will.

† Wies GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren, all' Sachen gar; ich weiß fürwahr, GOtt wird zuletzt wohl richten; wie ers will han, ſo muß es gahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Tichten.*

* d. h. ohne mich mit unnützen Gedanken zu quälen.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das Uebrig laß ich fahren; was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten ſtill; GOTT wird doch Gnad beſcheren; ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kanns GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs wohl, in allen meinen Sachen; was GOtt verſehen hat einmal, wer kann es anders machen? Drum iſt umſonſt Weltwitz und Kunſt, es hilft nicht Haar ausraufen. Man murr' od'r beiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben.* Denn g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bei GOtt ſind abgezählet. Ich ſchick mich drein, es g'ſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bei mir erwählet.

* in Noth, und darinnen umkommen.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergehn, in Lieb und auch im Leide; dahin mein Sach will geſtellt han, daß ſie mir ſollen beide gefallen wohl; drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwarz oder weiß;* ſolls ſeyn, ſo ſeys, GOtt wird wohl Gnad erwecken.

* d. h. Glück oder Unglück.

6. Wies GOTT gefällt, ſo laufs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen; kömmt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; dank GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r Sach hat er geſetzt ein Ziel, dabei laß bleiben gerne. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf gutem Grund zu bauen, und nicht aufs Eis;* ſolls ſeyn, ſo ſeys, will GOtt allein vertrauen.

* d. i. aufs Ungewiſſe.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten; er iſt allein, der helfen kann, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kann er mich wohl erretten gewalt'ger Weis; ſolls ſeyn, ſo ſeys, ich gewinns, wer nur will wetten.

651. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Wie wohl iſt mir in meiner Seelen, wenn ich in GOttes Führung ruh! Ich darf mich nicht mit Sorgen quälen, ich ſchließe nur die Augen zu, und folg ihm, wie er mich will führen; weil ich doch immerdar kann ſpüren, daß nur ſein Rath allein beſteht, und daß nur dieſes wird geſchehen, was er, und nicht was ich, erſehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was ſoll mein Eigenſinn mich kränken? Sein Will und Rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedenken; er hat ſchon ſelber dran gedacht, da, eh ich noch zur Welt geboren, ja ewig her ſchon auserkoren, wie er nach jedem Tritt und Schritt mich ſelig durch die

Welt

Welt will führen, und alles mir zum Heil regieren; drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich habe mich ihm ganz ergeben, und dies iſt auch mein innig Flehn, daß nur ſein Will im ganzen Leben an mir doch möge ſtets geſchehn; ſo wird denn nun in meinen Jahren mir auch nicht etwas wiederfahren, als was ſein Rath mir hat erkieſt; und dieſes, wie es auch geſchienen, wird mir zum Heil und Beſten dienen, weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

4. Zwar, wenn mich meine Sünden kränken, ſo ſtellt ſich manche Furcht noch ein, ob GOtt nicht werde dran gedenken, und mir ein ſtrenger Richter ſeyn, und ob ich nicht in fernern Jahren noch erſt die Strafe werd erfahren, die ich durch Sünde wohl verdient; doch nein, es iſt ins Meer verſenket,* daß er nicht ferner dran gedenket; es iſt durch Chriſtum ſchon verſühnt.

* Mich. 7, 19.

5. Ich müßte ſelbſt mein Richter werden, mich trifft kein Todes-Urthel-Spruch.* Der HErr vergiebet hier auf Erden, alsdann ſo weichet Straf und Fluch; und wird mich gleich was treffen können, ſo darf ichs keine Strafe nennen; es iſt vielmehr ein Liebespfand, es kommt von ſeinen Vaterhänden; die werden auch zum beſten wenden, was ſich zu meinem Fall verband.

* Joh. 3, 18. 5, 24.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergeſſen, ich lieg ihm ja im Herz und Sinn; er hat mein Theil mir zugemeſſen, dadurch ich ſchon vergnüget bin, wenn ich in Hoffnung mich recht faſſe, und mich ihm kindlich überlaſſe. Ich freu mich da auf ſeinen Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben, daß dennoch, was der HErr von oben beſchloſſen hat, geſchehen muß.

7. Nur werd ich ſeinen weiſen Schlüſſen, die ja auf lauter Segen gehn, auch immer kindlich folgen müſſen, ſo bleib ich in der Ruhe ſtehn; hingegen, wenn ich ſelber wähle, und ſeinen Rath dabei verfehle, da krieg ich Unruh, Pein und Quaal. Ich muß durch Schaden mich belehren, und noch dazu den Vorwurf hören: Sieh, das iſt deine eigne Wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du Eigenwille, und will nur ſtets gelaſſen ſeyn; ich finde da die größte Stille, es ſtellt ſich Freud und Frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden mit dem, was mir mein GOtt beſchieden; warum? Sein Will iſt nun mein Ziel. Und da ich ſonſt nichts will begehren, als was er mir nur will gewähren, ſo krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dies und das verlangen, ich will auch nichts vorhero ſchaun; ich nehme die Vernunft gefangen, und will nur ſeiner Führung traun. Ich will in meinem ganzen Leben auf ſeinen Wink nur Achtung geben; ich warte, wie ers mit mir ſchickt, und will zu allem mich bequemen, was er denkt mit mir vorzunehmen, ſo weiß ich, daß mirs ſtets geglückt.

10. Denn wollt ich gleich mich nicht bequemen, ich muß, GOtt fährt mir durch den Sinn; ich ſeh die ſcharfe Ruth ihn nehmen; drum, Vater, nimm mich willig hin. Doch, weil ſich noch will Schwachheit regen, ſo laß du über mein Vermögen mich nur niemals verſuchet ſeyn. Du weißt, wie wenig Schwach' ertragen; will gleich der Geiſt ſich

wil-

willig wagen, dem Fleiſche gehts doch bitter ein.

11. Drum gieb mir Kraft, in allen Dingen, in Wohl und Weh, zu jeder Zeit, nur deinen Willen zu vollbringen; gieb mir noch mehr Gelaſſenheit. Will ich nach eignem Willen gehen, ſo komm, mir gleich zu widerſtehen, und leite mich nach deinem Sinn; laß mich das beſte Theil erwählen, und nie den rechten Weg verfehlen, bis ich bei dir daheime bin.

652. M. Nun danket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOtt* zum Helfer ſich erwählet, der, was ſein Herze kränkt, voll Hoffnung ihm erzählet, der ſeine Zuverſicht feſt auf den HErren ſtellt, der alle Hülfe thut und ewig Glauben hält.

* S. 1 Moſ. 28, 10 = 15.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein Hoffen kann betrügen, der GOttes Wahrheit traut, die nimmermehr kann lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein Wort verſpricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts, auf den Herrn, und nicht auf Menſchen, bauen! Wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd' iſt ihr Vertrauen, ſo ſich auf Fleiſch verläßt und einig Menſchenkind! denn auch die Götter ſelbſt auf Erden * ſterblich ſind.

* d. i. Fürſten, Könige. S. Pſ. 82, 6. 7. 146, 4.

4. Die ſich mit ihrer Noth zu ihren Füßen legen, die müſſen Zeugen ſeyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Sinn, und ihrer Hoheit Pracht, wie mancher Unglücksfall ihr Können ſchamroth macht.*

* d. h. zeigt, daß ſie nicht vermögend ſind, in allen Dingen zu helfen.

5. Viel ſichrer iſt mein Troſt, ich weiß, an wen ich glaube; trotz, daß die größte Noth mir ſolch Vertrauen raube, zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wundermann, dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In ihm iſt meine Seel in höchſter Unruh ſtille, ſein' Hand iſt unverkürzt, ſein gnadenvoller Wille iſt unverändert gut; unendlich ſeine Kraft, die ſtets von Alters her hat Hülf und Rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu GOtt, und das iſt meine Freude, wenn mein erquicktes Herz nach überſtandnem Leide ſich ſeiner Wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem Fleiß ein Danklied dichten kann, zu ſeines Namens Preis.

Von der Demuth gegen GOtt.

653. M. JEſu, meines Lebens L.

O du majeſtätiſch Weſen, das ein unzugänglich Licht ſich zum Sitz und Thron erleſen!* o wie ſchnöde bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle, neben deine Klarheit ſtelle! Ach! wie finſter, arm und klein ſchein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn!

* S. 1. Tim. 6, 16.

2. Du haſt niemals angefangen, du biſt GOtt von Ewigkeit; ich bin geſtern* aufgegangen, und vergeh vielleicht ſchon heut. Deine Macht hat keine Schranken, meine Kraft will immer wanken. Du biſt ſelbſt die Quell des Lichts; ich bin ein lebendig Nichts.

* d. i. vor kurzem.

3. Nichts von Wahrheit, nichts von Güte, wohnet in mir von Natur; wo iſt jetzt in dem Gemüthe, jener erſten Schönheit Spur? Ach dein Bild iſt ganz verblichen, alle Kräfte ſind entwichen, und mein Körper fällt

da-

dahin, wie die Blumen, die verblühn.

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde iſt nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt. Tauſend Wunden, tauſend Flecken ſchänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Bruſt grünt die Wurzel böſer Luſt.

5. Was ich Gutes an mir habe, iſt ein Denkmal deiner Hand, deine Wirkung, deine Gabe, die du mir haſt zugewandt. Deine freie milde Gabe ſchmückt mich armen Wurm und Made; nähmeſt du zurück, was dein, ach was würde übrig ſeyn?

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undank an; Seel und Herz kommt ins Gedränge, weil ich gar nicht leugnen kann, daß dein Eifer billig rauchet, weil ich ſie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuf ich meine Schuld durch Verachtung der Geduld!

7. HErr, die Wunder deiner Liebe machen mich ſchamroth vor dir. Ach wie zart ſind deine Triebe, wenn dein Herz ſich neigt zu mir! daß ſich ſo ein herrlich Weſen einen Wurm zur Luſt erleſen, der ſo nackend und ſo klein; das mag, das mag Gnade ſeyn!

8. HErr, hier lieg ich in dem Staube, unter deinen Fuß gekrümmt; doch mein demuthsvoller Glaube, der im Staub und Aſche glimmt, freut ſich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt ſich aus des Todes Thor voller Zuverſicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder ſtehn zu deinem Dienſt bereit. Sieh, hier ſink ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, ſey der Gipfel meiner Freuden. Du Beherrſcher aller Welt, thu' mit mir, was dir gefällt.

Von den Pflichten gegen GOtt.

Nach dem 2. Gebot.

Nämlich:

Von der Anbetung GOttes im Geiſt und in der Wahrheit.

654. Matth. 7, 7-11.
Melod. JEſu, meines Lebens L.

✝ Bittet, ſo wird euch gegeben, was nur euer Herz begehrt; was zu dieſ- und jenem Leben nützlich iſt, wird euch gewährt. Sucht mit Fleiß, ſo werd't ihr finden Rath und Troſt für eure Sünden; klopft bei GOtt im Glauben an, ſo wird euch bald aufgethan.

2. Denn wer bittet, der erlanget, was ſein Glaube hofft und will; wer GOtt ſucht und ihm anhanget, findet ſeiner Gnaden Füll. Wer mit rechtem Ernſt anklopfet, dem bleibt nimmermehr verſtopfet GOttes Ohr, das alles hört; ſein Leid wird in Freud verkehrt.

3. Welcher iſt wohl von euch allen, ſo ſein Sohn von ihm heiſcht Brodt, der ihm einen Stein zufallen läßt in ſeiner Hungersnoth? Oder ſo er zu ihm träte, und um einen Fiſch ihn bäte, der ihm brächt auf ſeinen Tiſch eine Schlang für einen Fiſch?

4. So denn ihr, die ihr doch Sünder und aus argem Saamen ſeyd, könnt begaben eure Kinder mit den Gütern dieſer Zeit; vielmehr wird auf euer Bitten euer GOtt und Vater ſchüt-

ſchütten über euch den Heilgen Geiſt, den er euch durch mich verheißt.

5. JEſu, dies iſt deine Lehre,* ſchreib ſie mir ins Herz hinein, damit ich niemals aufhöre anzuklopfen und zu ſchrei'n. Ja du wollſt ſelbſt für mich bitten, Gnad und Segen auf mich ſchütten; dafür will ich für und für Halleluja bringen dir.

* Matth. 7, 9. f.

655. M. Ach GOtt, vom Himmel.

Du haſt geſagt, o treuer GOtt, wo jemand muß vertragen Kreuz, Trübſal, Unglück, Angſt und Noth, der ſolle nicht verzagen; du wolleſt ihm auf ſeine Bitt, wenn er im Glauben vor dich tritt, durch ſtarke Hand erlöſen.

2. Nun bleibt dies Wort noch heute wahr bei denen, die drauf bauen, und du erretteſt immerdar, die dir von Herzen trauen; drum ruf ich dich auch jetzund an, da mir ſonſt niemand helfen kann, denn du, GOtt, meine Hülfe.

3. HErr, der du vormals gnädig haſt aus Unglück mich geführet, dazu verhüt't, daß manche Laſt und Plag mich nicht berühret, der du vormals aus lauter Gnad all meine Sünd und Miſſethat bedecket und vergeben.

4. Der du haſt meine Jammerſtimm vormals gar oft erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Güt verkehret; erhöre mich auch dieſesmal, und ſchick vom hohen Himmelsſaal Troſt, Hülfe und Errettung.

5. O großer GOtt, erbarm dich doch, es ſteht in deinen Händen; du kannſt allein das ſchwere Joch der Trübſal von mir wenden. Ich ſetz nicht Zeit, Maaß oder Ziel, bei dir ſind ja der Mittel viel; nun hilf mir, HErr, in Gnaden.

6. Erhör, o Vater, mein Geſchrei, laß deinen Grimm ſich ſtillen, und was ich bitte, mir verleih um JEſu Chriſti willen; auf daß, weil ich noch lebe hier, ich deine Güte für und für mit Herz und Mund erhebe.

656. Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

O GOtt! der du in Liebesbrunſt ganz gegen uns entbrenneſt und dich, aus großer Huld und Gunſt, ſelbſt unſern Vater nenneſt; der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt; auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig beten ſoll; gieb, daß der Mund dich andachtsvoll von ganzem Herzen ehre.

2. Laß uns doch deinen hohen Ruhm ſo in der Welt vermehren, wie dich in deinem Heiligthum die Auserwählten ehren, damit wir deinen Namen hier, wie dort die Engel thun bei dir, dreiheilig mögen heißen.* Gieb reine Lehr und hilf dazu, daß wir uns, großer GOtt, wie du, der Heiligkeit befleißen.

* Jeſ. 6, 3.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnadenreich auch noch in dieſem Leben, bis daß du uns dein Freudenreich wirſt dermaleinſten geben. Dein werther Geiſt der wohn uns bei, daß unſer Herz nicht irdiſch ſey; er ſchenk' uns ſeine Gaben, daß wir aus dieſer Eitelkeit uns ſehnen nach der Seligkeit, und deren Vorſchmack haben.

4. HErr, was du willſt und dir gefällt, das laß vollendet werden, gleichwie in deinem Himmelszelt, alſo auch hier auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein; laß uns, wann du betrübeſt, bedenken, daß du, HERR, uns ſchlägſt,

ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brodt, und was den Leib ernähret. Wend Aufruhr ab und Kriegesnoth, die Leut' und Land verheeret; daß wir geſund in Fried und Ruh dies arme Leben bringen zu. Geſegn' all unſre Sachen. Treib Theurung ab und Peſtgefahr. Hilf, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſer ſündlich Fleiſch und Blut, durch große Miſſethaten, dir, HErr, ſo viel zuwider thut, vergieb uns doch aus Gnaden; gleichwie auch wir von Herzengrund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt, die uns zuwider leben.

7. Verleihe einen Heldenmuth, wann wir hier ſollen kämpfen mit Teufel, Welt, auch Fleiſch und Blut. Hilf alle Feinde dämpfen. Sey du der rechte Mittelsmann, und nimm dich unſer treulich an. Lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wann der Feind iſt übermannt, mit großen Freuden ſiegen.

8. Da auch in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen, weil lauter Elend, Müh und Quaal darin wird angetroffen; ſo ſteh uns doch in Gnaden bei, und mach uns von dem Uebel frei. Ach! laß die Zeit bald kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus dieſer ſchnöden Eitelkeit ganz werden aufgenommen.

9. Nun dein, HErr! iſt die Herrlichkeit, das Reich, die Macht ohn' Ende; drum geben wir uns jederzeit in deine treue Hände. Ach HErr! was wir gebeten dich, erhöre ja genädiglich in JEſu Chriſti Namen. Weil der ſelbſt uns ſo bitten heißt, und uns die Betkunſt alſo weiſt, ſind wir erhöret, Amen.

657. M. Ach GOtt vom Himmel.

✝ O Vater, unſer GOtt, es iſt unmöglich auszuſinnen, wie du recht anzurufen biſt; man kanns nicht eins beginnen; deshalben geuß, wie du verheißt, ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad' und des Gebetes.

2. Daß er bei dir uns kräftiglich mit Seufzen mög vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzensgrund, o großer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wann allda das Herz iſt mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Tichten. Gieb uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht, durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalten ohne Unterlaß; bei dem allein auch bleiben, was iſt dein Will, was deine Ehr, und unſre Wohlfahrt uns noch mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſer Werk nicht bauen; auf deine unausſprechlich' Güt laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, ſo wolleſt du aus

Gnad

Gnad allein uns doch der Bitt gewähren.

7. Du, Vater, weißt, was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben; es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben. Um Beiſtand flehen wir dich an, dein Vaterherze uns nicht kann verlaſſen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen; der Gnadenſtuhl iſt da bereit die Hülfe zu erlangen; drum laß hier und an allem End' uns ſtets aufheben heilge Händ, zu dir gen Himmel ſchreyen.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd'. Dein Reich laß zu uns kommen. Dein Will geſchehe auch auf Erd. Gieb Fried, Brodt, Nutz und Frommen. All' unſre Sünden uns verzeih. Steh uns in der Verſuchung bei. Erlös uns von dem Uebel.

10. Dies alles, Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen; erhör und hilf uns immerdar um JEſu Chriſti willen. Denn dein, o HErr! iſt allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre.

658. M. Ach was ſind wir ohne J.

† Sieh, hie bin ich, Ehrenkönig, lege mich vor deinen Thron, ſchwache Thränen, kindlich Sehnen, bring ich dir, du Menſchenſohn! Laß dich finden, laß dich finden, von mir, der ich Aſch' und Thon.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn! dich alleine ich nur meine, dein erkaufter Erb ich bin; laß dich finden, laß dich finden, gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre! als nur deine freie Gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That; laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, der dich hat.

4. Himmelsſonne, Seelenwonne, unbeflecktes GOtteslamm! in der Höhle* meine Seele ſuchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, ſtarker Held aus Davids Stamm!

* d. i. im Verborgenen.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt! wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt; laß dich finden, laß dich finden, denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſind nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit; laß dich finden, laß dich finden, großer GOtt, ich bin bereit.

659.

† Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heißeſt gleich Brüder ſeyn, und dich rufen an, und willſt das Beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns, HErr, vor falſcher Lehr, das arm' verführte Volk bekehr.

3. Es komm' dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit, der Heilge Geiſt uns wohne bei mit ſeinen Gaben mancherlei, des Satans Zorn und groß' Gewalt zerbrich, für ihn dein' Kirch erhalt.

3. Dein Will' geſcheh, HErr GOtt, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich; gieb uns Geduld in Leidenszeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid; wehr und

ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brodt, und was man darf zur Leibesnoth; behüt uns, HErr, vor Unfried und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geizes müßig ſtehn.

6. All' unſre Schuld vergieb uns, HERR, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr' Schuld und Fehl vergeben gern; zu dienen* mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

* auch denen, die uns beleidiget haben.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht; zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt't, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlös, es ſind die Zeit und Tage bös; erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth; beſcher uns auch ein ſelges End, nimm unſ're Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein; ſo ſprechen wir das Amen fein.

660. Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

Wenn ich mein Herz vor dir, mein Hort, in meiner Noth ausſchütte, und auf dein wahrheitvolles Wort bei dir um Hülfe bitte; wenn meine Seele ruft und ſchreit, und dir, o GOtt, das ſchwere Leid mit Ach und Seufzen klaget; wenn mein Geiſt durch die Wolken dringt, und dir ein Lippenopfer* bringt, ſo bin ich nie verzaget.

* wobei auch das Herz GOtt dargeboten wird.

2. Ich werde vielmehr freudenvoll, daß ich vor gutem Muthe nicht weiß, wo ich mich laſſen ſoll, weil du mit deinem Gute mich als mit einem Thau erquickſt, und dich mir ſo ins Herze drückſt, daß ich die Güte ſchmecke; die Güte, die du bei der Laſt des Kreuzes ſo verborgen haſt, als unter einer Decke.

3. Da wird mein Herz ein GOtteshaus, und deines Geiſtes Kammer, mein Jammer bricht in Thränen aus, und iſt mir doch kein Jammer; die Wehmuth ſtärket meinen Geiſt, daß ich nicht weiß, obs Wehmuth heißt, weil alle Pein verſchwindet, ich aber bei dem größten Weh als wie auf lauter Roſen geh, worin man Anmuth findet.

4. Du, Vater, läßt dein Angeſicht mit ſolchem Licht mir blicken, womit das große Sonnenlicht das Land pflegt zu erquicken; da nimmt dein heller Liebesſtrahl von mir die Furcht, ſammt aller Quaal, und leichtert meine Seele, daß ich mit Troſtes Ueberfluß, auch da ich heftig kämpfen muß, viel Freudenwechſel zähle.

5. Dann fällt die Angſt vom Herzen hin, mein Glaube ſchwebet oben; mir iſt nichts anders in dem Sinn, als wär ein Stein gehoben; dir werf ich dann die Sorgen zu, mein Herz begiebt ſich in die Ruh, und harret in der Stille, bis du mich Wonne hören läßt, darauf beſteht mein Glaube feſt; HERR, es geſcheh dein Wille.

6. So merk ich ja, und bin gewiß, daß du, mein GOtt, mich liebeſt, weil du ſelbſt in der Finſterniß mir Licht und Freude gi

giebeſt. Ich merke, daß mein Angſtgeſchrei bei dir in Chriſto kräftig ſey, und dir das Herz kann brechen; ſonſt würdeſt du mir nimmermehr ſo reichen Troſt und ſüße Lehr, mein GOtt, ins Herze ſprechen.

7. So ſpür ich, wie dein tröſtlich Ja mein Flehen ſchon vergnüget; iſt gleich der Nutz nicht alsbald da, wann ſo mein Glaube ſieget; ſo bin ich wie ein Ackermann, der in Geduld erwarten kann die ſchöne Frucht der Erden. Ich harre, HErr, bis daß einmal mein Troſt, nach überſtandner Quaal, wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt, nach deiner Macht, ſchaff Rettung, Troſt und Friede; gieb aber, daß ich Tag und Nacht im Beten nicht ermüde; ſo will ich bis die Morgenröth mit Freuden über mir aufgeht, mit dir, o Vater, ringen.* Ich faſſe dich bei deinem Wort, und werde noch bei dir, mein Hort, davon den Segen bringen.

* wie Jacob. S. 1 Moſ. 32, 26. f.

661. Mel. Dir, dir, Jehovah, will.

Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen zu GOtt, dem unveränderlichen Licht? Will ſichs, was finſter, unterfahen, ſo wird der Frevel ihm gelingen nicht; kein Sünder* darf die Heiligkeit berühren, den Heiligen** will ſolches nur gebühren.

* der unbußfertig bleibet.
** S. v. 3.

2. Der Menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers Majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner Gabe werth, nur Fluch und Mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kann mit Recht ausſchließen vom Eingang in des Vaters Heiligthum, und was ihn, GOttes zu genießen, unwürdig macht, und ihm benimmt den Ruhm, das iſt bei dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im Glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet durch ſein ſelbſt eignes theures Opferblut; der hat uns Gnad und Gab verdienet, und uns zum Freund gemacht, das höchſte Gut; drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, ins Heilige zu GOtt ohn Furcht zu gehn.

5. Der Himmel iſt uns aufgeſchloſſen, der Weg dahin iſt uns durchs Blut gebahnt, das unſer Bürge hat vergoſſen, als unſer Unrecht an ihm ward geahnt; nur friſch hinzu; der Vorhang iſt entzwei, nun ſteht uns, Gnad um Gnad zu nehmen, frei.

6. Er ſelbſt iſt hin zu GOTT gegangen, da er als unſer Mittler uns vertritt; ſeht, wie er brennet für Verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſre Bitt; der Reichthum, den er hegt in ſeinem Schooß für uns, iſt theuer und unausſprechlich groß.

7. Nun kann und darf ich nimmer zagen, mein Sündenelend machet mich nicht ſcheu; im Glauben will ichs fröhlich wagen, dadurch ich Abba † lieber Vater ſchrei, und weiß, weil ich im Namen JEſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. HErr, lehre mich nur recht ſo beten, denn es iſt deines Geiſtes Gnadengab! laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im Herzen hab. Ach! mache mich nur von mir ſelbſten frei, daß Chriſtus Alles mir in allem ſey.

9. Sein Nam ſey mir ins

Herz geſchrieben! mein Werk ſey nichts; nur ſeins allein ſey groß! In Chriſti Schmuck mußt du mich lieben, ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und bloß; bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein Haus, ohn ihn werd ich von dir geſtoßen aus.

10. Nun, Vater, fülle meine Hände, ſo oft ich ſie in Chriſto hebe auf; aus ſeiner Fülle zu mir ſende, was mächtig iſt, zu fördern meinen Lauf, dahin, wo man ohn End Halleluja dir und dem Lamme, ſinget. Das ſey ja!

Vom Lobe und Preiſe GOttes.

662. M. GOtt des Himmels und.

Dankt dem HErrn, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Jſraels Geſchlechte* doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.**

* d. i. alle wahrhaftig Gläubige.
** d. h. Er iſt und bleibet unverändert.

2. Sprich nicht: Es iſt dieſer Zeiten nicht noch wie es vormals war, GOtt macht ſeine Heimlichkeiten* jetzund niemand offenbar, was er vormals hat gethan, das geht uns anjetzt nicht an.

* d. h. den ganzen Rath GOttes von unſrer Seligkeit. S. 1 Cor. 2, 6. f.

3. Sprich ſo nicht; des Höchſten Hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine Güt' hat auch kein Ende, er iſt gnädig nach und nach.* JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

* d. i. zu allen Zeiten.

4. Halte dich in allen Dingen nur an deines GOttes Treu; laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu. Such in aller deiner Noth nichts zum Troſt als deinen GOtt.

5. All ihr Knechte GOttes, höret, ſucht den HErrn in eurer Noth; wer ſich zu wem anders kehret als zu ihm, dem wahren GOtt, der geht irr' in allem Stück, und bereitet Unglück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn; die in Angſt, und Furcht und Grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekannt GOttes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOTT, ihr Gottesknechte, kommt, erhebet ſeinen Ruhm! Er hält Jſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

663. M. Valet will ich dir geben.

† Du, meine Seele, ſinge, wohl auf! und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn; ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn; laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein, verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen, und ſinken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth; allda iſts denn geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frei klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und

 Heil,

Heil, wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt; ſein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken Kräfte, die unerſchöpfte Macht; das weiſen die Geſchäfte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch' unzählich Heerde im großen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all'n denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn; GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht; und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod; er nährt und giebet Speiſen zur Zeit der Hungersnoth; macht ſchöne rothe Wangen, oft bei geringem Mahl, und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht't; er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Waiſen nimmt er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann; die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo ſie ſaßen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm; der HErr allein iſt König, ich eine welke Blum! Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt*, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

* zu der Zahl rechtſchaffner Chriſten.

664. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

†GOTT, mein König, deine Güte, reicht ſo weit der Himmel iſt, und dein väterlich Gemüthe iſt ſo ewig, wie du biſt. Deiner Lieb Unendlichkeit war vor aller Zeiten Zeit; ihrer Flammen reines Brennen wird auch nie kein Ende kennen.

2. Eh der Erdengrund geleget, haſt du ſchon an mich gedacht. Eh ſich Luft und Meer beweget; eh du Sonn und Mond gemacht; eh der Kreaturen Schaar durch dein Wort erſchaffen war, haſt du, unerſchaffnes Weſen, mich zu deinem Dienſt erleſen.

3. Als ich noch in meinem Blute in der Mutter Leibe lag, thatſt du mir ſchon viel zu gute, und trugſt mich bei Nacht und Tag. Deine Hand war ſtets bei mir; endlich zogſt du mich herfür, und ließ'ſt mich ans Licht der Erden wunderſam geboren werden.

4. O wer kann die Güt ergründen, die du ſtets an mir gethan! Du nahmſt mich, befreit von Sünden, in den Taufbund gnädig an. Du haſt in der Chriſtenheit mich mit JEſu Blut geweiht,* daß ich durch das Band der Liebe in der Kindſchaft GOttes bliebe.

* d. i. geheiliget.

5. In den zarten Jugendjahren warſt du meines Lebens Stab; nachmals ließ'ſt du mich erfahren, daß ich einen Vater hab'; einen Vater, der mich nährt, einen Vater, der verwehrt, daß des Unglücks Sturm und Wellen mich nicht in den Abgrund fällen.

6. Großer GOtt, ich muß nur ſchweigen; denn mein Mund hat

hat keine Macht, durch der Worte Zahl zu zeigen, wie du ſtets an mich gedacht. Wenn gleich aller Sand am Meer nichts als lauter Zungen wär, ach ſo würde durch ihr Loben deine Huld nicht gnug erhoben.

7. Weil mich nun durch Liebesſeile deine Güte zu dir zieht, ſo hilf, daß ich nicht verweile, wenn dein Auge nach mir ſieht; ſondern daß nach deinem Sinn ich dir ſtets gehorſam bin. Laß mich ſonſt an nichts gedenken, als mein Herz dir ganz zu ſchenken.

665. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

† Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOTT je mehr und mehr für alle ſeine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, ſinget: Heilig! heilig, freilich, freilich heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth!

2. Halleluja, Preis, Ehr und Macht ſey auch dem GOtteslamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget und getauft, und ſich mit uns vermählet! Heilig, ſelig, iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja, GOtt Heilger Geiſt! ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren.* Eia, ei da, da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna!

* d. i. die rechte Zeit auserſehen, da ich der Gnade und Gemeinſchaft Chriſti verſichert worden.

4. Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr und ſeinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsſchaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden: Amen, Amen. Klinget, ſinget: Heilig, heilig, freilich, freilich, heilig iſt GOtt, unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

666.

† HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit
Ehret die Welt ſehr weit und breit.
All' Engel und Himmelsheer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himm'l und Erden weit;
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all',
Die theuren Märt'rer allzumal
Loben dich, HErr, mit großem Schall.
Die ganze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit;
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heilgen Geiſt und Tröſter werth,
Mit gleichem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JESU Chriſt,
GOtt Vaters ew'ger Sohn du biſt;

Der Jungfrau'n Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich' Geſchlecht;
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
Und all' Chriſten zum Himmel bracht;*
Du ſitz'ſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich,
Ein Richter du zukünftig biſt.
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöſet ſeyn;
Laß uns im Himmel haben Theil,
Mit den Heilgen im ewig'n Heil!
Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne was dein Erbtheil iſt,
Wart und pfleg ihr'r zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n deinen Namen ſtetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt,
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth,
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Amen.

* d. h. allen das Recht dazu erworben, und die deinem Geiſte Raum gelaſſen, auch wirklich zum Genuß deſſelben gebracht.

667. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

† Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Luſt; ich ſing und mach auf Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ew'ge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer ganzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne Himmelszelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für den Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOTT! das kommt von dir; du, du mußt alles thun, du hält'ſt die Wacht an unſrer Thür, und läßt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bei.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreit, wirſt du gar leicht erweicht, und giebeſt, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein', und was ſein Kummer ſey, kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bei.

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht,

ſteht,* und führſt uns in das Himmelshaus, wenn uns die Erd entgeht.

* d. h. du erſetzeſt mit ewigen Gütern, was uns an zeitlichen entzogen wird.

13. Wohl auf, mein Herze, ſing und ſpring, und habe guten Muth! dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, ſchafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglückslauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem Regiment; nein, was er thut, und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ei nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nichts darein; ſo wirſt du hier im Frieden ruhn, und ewig fröhlich ſeyn.

668. Mel. HErr GOtt, dich loben.

Ich will, ſo lang ich lebe hier, den HErren preiſen für und für; viel Gutes hat er mir gethan, weit mehr als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall, und ſonderlich zu dieſem mal hat er allein durch ſeine Hand das Unglück von uns abgewandt.

3. Niemand mir ſonſt zu Hülfe kam, noch meines Elends ſich annahm; auch war der Menſchen Hülf zu ſchwach, darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Zu ihm rief ich bei Tag und Nacht, daß ſeine Weisheit, Güt und Macht mich reißen wollt aus der Gefahr, damit ich ganz umringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt, und ſolche Rettung mir beſcheert, daß ich erkenn, wie ſeine Treu iſt alle Morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen Engel hat er mich aus meiner Noth gewaltiglich errettet, und zu rechter Zeit von Trübſal, Sorg und Furcht befreit.

7. Sehr groß, o HErr, iſt deine Güt, die mich beſchützet und behüt't; ich will ſie rühmen hie auf Erd, ſo lang ich Odem holen werd.

8. Ich will dir ſagen Lob und Preis, daß du, auf wunderbare Weis, mir dieſe ſchwere Kreuzeslaſt ſo gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewohl ichs hatte grob verſchuldt, ſo hat doch deine Lieb und Huld mit viel Erbarmen mein verſchont, und nach Verdienſte nicht gelohnt.

10. Nun ſeh ich, daß dein Vaterherz mir deshalb auflegt Pein und Schmerz, daß du mich ziehen willſt zu dir, weil ich auch Gnad im Strafen ſpür.

11. Drum ich mit Freuden dies erwäg, wie GOtt die Ruth bald niederleg, wie willig er die Hülfe ſchick, und zürne kaum ein'n Augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint, doch iſts zum Beſten ſtets gemeint; er weiß wohl Mittel, Zeit und Rath, ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe, HErr, daß mirs gereich hinfort zur Lehr und Troſt zugleich, wenn mich vielleicht noch in der Welt neu Unglück wieder überfällt.

14. Gieb, daß ich denke, zu was

End

End mir ſolche Prob werd zugeſendt, daß ich dem Golde gleich mög ſeyn, und durch dies Feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret mit Glauben, Hoffnung und Gebet, damit anhalt und laß nicht ab, bis ich die Hülf erlanget hab.

16. Und wenn die Rettung kommen iſt, (denn du GOtt allzeit gnädig biſt,) daß ich dir danke Nacht und Tag, mit Herz und Munde alſo ſag:

17. Gelobet ſey des HErren Nam', der mächtig iſt und wunderſam; erſchallen müſſe ſeine Ehr in allen Landen mehr und mehr.

669. Mel. JEſu, meine Freude.

JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe hie in dieſer Welt! Dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun will ich dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn; wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich denken dein. Ich will dir, HERR, für und für dankbar ſeyn, in meinem Herzen, denken dieſer Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hob ich auf und ſchrie, beugte meine Knie, ſtund auch aufgericht't; ich ging hin und her, mein Sinn ward bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kann nicht mehr beten, komm, mein Heil, getreten, ſonſt ſink ich dahin, ja ich ſink! Ei, ſprach dein Wink: Halt! meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe.

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibeshöhlen vielmal nach ſich zieht; ich ſprach doch: Ich gläube noch, gläubt' ich nicht, wollt' ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreiet, ſeine Sünd anſpeiet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen, deſſen große Schmerzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die Deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer Welt! dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

670. M. Ach alles, was Himmel.

Kommt, helft mir den Schönſten der Schönen beſingen, laßt Herzen und Lippen aufs lieblichſte klingen! was Leben und Odem hat, rühre die Saiten, es müſſe ſich alles zum Loben bereiten.

2. Ich habe in Einem nun alles gefunden, der Herzog des Lebens iſt mit mir verbunden. Er lebet und ſieget, wie könnte ich ſterben? ich lebe, ich ſiege, ich kann nicht verderben.

3. Die Bürde der Sünden iſt von mir genommen, ich habe den Brautſchmuck des Lammes bekommen. Ich prange in Unſchuld der reineſten Seide, Gerechtigkeit iſt es, womit ich mich kleide.

4. Was acht ich den Stachel, der in mir ſich reget? Die Herrſchaft der Sünden iſt mächtig* erle-

erleget; Immanuel ſchenket mir Kräfte zum Streiten, er läßt mich nicht ſinken, ſteht immer zur Seiten.

* das Gefühl der noch anklebenden Sünde.

5. Selbſt ſtraucheln und fehlen kann länger nicht ſchaden, es treibt mich nur näher zum Brunnen der Gnaden. Ich ſchöpfe mit Freuden die Waſſer des Lebens, das Höllenmeer wüthet und lauret vergebens.

6. Der Schlangengift muß nur ſich ſelber zernichten, mehr ſoll er und kann er bei mir nichts ausrichten. Ich werde den Schönſten der Schönen dort oben ohnfehlbar in völliger Klarheit noch loben.

7. Laßt Bande und Trübſal nur immer mich drücken, bis alle ſich rüſten, und wider mich ſchicken; laßt Ehre und Güter und Leben mir rauben, ich ehre den Schönſten der Schönen im Glauben.

671. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 819.

Kommt, ihr lieben GOtteskinder, laßt uns loben unſern GOtt, der uns, ſonſt verlorne Sünder, reißt aus Sünde, Noth und Tod. Lobe, Welt, was dir gefällt, rühme deine Koſtbarkeiten, preiſe deine Seltenheiten, liebe Wolluſt, Ehr und Geld; dem großen GOTT danken, ihn lieben und loben, das bleibet das köſtlichſte hier und dort oben.

2. Köſtlich iſts, bei frühem Morgen ſeiner Gnade Ruhm erhöhn, ſeine Wahrheit, frei von Sorgen, preiſen bei dem Schlafengehn. Singe, Welt, ins Saitenſpiel, was du willſt, dir zum Gerichte; unſers Geiſtes Lobgedichte haben viel ein edlers Ziel; denn unſer GOtt lehret uns freudenvoll ſingen von göttlichen Thaten und himmliſchen Dingen.

3. HErr, wie groß ſind deine Werke, wie verborgen iſt dein Rath! deine Weisheit, Macht und Stärke zeigt ſich herrlich früh und ſpat. Dennoch will die blinde Welt dies nicht glauben, noch erkennen; und ein Thor darf Thorheit nennen, was der Glaub für Wahrheit hält. Wir laſſen den Thoren ihr Lachen und Scherzen, und nehmen die Wunder des Höchſten zu Herzen.

4. Die Gottloſen ſtehn und grünen eine Zeit wie Gras und Laub; aber, die jetzt grünend ſchienen, liegen bald verdorrt im Staub. Die um Wind und Eitelkeit ihre Zeit und Müh verkaufen, geh'n auf ewig übern Haufen, und verſinken in dem Leid. Der Höchſte wird bleiben, und ewiglich leben, und ewiges Leben den Gläubigen geben.

5. Sieh', HErr, ſiehe, deine Feinde kommen um in kurzer Zeit, und die Haſſer deiner Freunde werden, wie die Spreu, zerſtreut. Dahingegen wird uns nun unſer Horn des Heils* erhöhet, und wir ſehen, wie es gehet denen, die uns Unrecht thun. Wir ſehens, wir hörens; das Gute muß ſiegen, und ſollten es noch ſo viel Feinde bekriegen.

* d. i. das große und gewaltige Heil in Chriſto.

6. Es wird grünen der Gerechte, wie ein Palm- und Cedernbaum; und die theuren GOttesknechte ſteh'n gepflanzt auf weitem Raum. Ob man auch das graue Haar ſieht auf ihrem Scheitel blühen, wirds doch keine Kraft entziehen; ſie ſind fruchtbar immerdar. Ja alle, die redlich in GOttes Haus dienen, die werden in Ewigkeit blühen und grünen.

7. Sie verkündigen, wie treue, und

und wie fromm :,: der Frommen Hort, ⸗ unſer GOtt im Himmel ſeye, und wie richtig all ſein Wort. Nichts iſt unrecht, was er thut, er kann auch kein Unrecht leiden. Glauben, hoffen, Böſes meiden, ſchlecht und recht iſt vor ihm gut. Und dieſem gewaltigen Herrſcher zu Ehren läßt unſer andächtiges Loblied ſich hören.

8. Großer Schöpfer, ſey geprieſen, daß du deine Vatertreu uns ſo reichlich haſt erwieſen; laß ſie täglich werden neu. Heiland, nimm zu eigen hin, was wir ſind, und was wir haben. Guter Geiſt, mit deinen Gaben fülle ferner unſern Sinn. Laß ewiglich unſere Seelen geneſen, o heiligſte Dreiheit in einigem Weſen!

672. M. Jauchzet all mit Macht.

Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :,: ſeinen Ruhm! ſtimmet an die ſüße Weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: Eigenthum! Ewig währet ſein Erbarmen, ewig will er uns umarmen, mit der ſüßen Liebeshuld, nicht gedenken unſrer Schuld. Preiſet ewig :,: ſeinen Namen, die ihr ſeyd von Abrams Saamen;* rühmet ewig ſeine Werke, gebet ihm Lob, :,: Ehr und Stärke.

* d. h. wahrhaftig Gläubige.

2. Ehe noch ein Menſch geboren, hat er uns zuvor erkannt, und in Chriſto auserkoren, ſeine Huld uns zugewandt. Selbſt der Himmel und die Erden müſſen uns zu Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche Gnade währet, die er uns in ihm beſcheret; ewig wollen wir uns üben, über alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo vor ihm ſtehn, Heilig, Heilig, Heilig ſingen; Halleluja ſoll erklingen unſerm GOtte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen Ruhm erſchallen, und erzählt ſein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem Volk gezählet.

4. Lernet euren JESUM kennen, der euch theur erkaufet hat, lernet ihn fein lieblich nennen euren Bruder, Freund und Rath, euren ſtarken Held im Streiten, eure Luſt in Fröhlichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer allerbeſtes Theil. Ewig ſolche Güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig ſoll das Lob erklingen; das wir ihm zu Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum Throne, da der Gnadenſtuhl* zu ſehn; es kann euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und Huld geſchehn. Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein Blut. Große Gnad iſt da zu finden, er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner Liebe trennen.

* Chriſtus.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß nun komme jedermann; keiner ſoll ſich hiebei ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrigs Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret. Wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, du Liebſter, unſer Lallen, damit wir dir dankbar ſeyn,

ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine Gütigkeiten mit geſammtem Lob ausbreiten, da wir werden Gloria ┼ ſingen, und Halleluja, Preis, Ehr, Ruhm, Dank, Macht und Stärke, und was rühmet ſeine Werke, werde unſerm GOtt gegeben; laßt uns ihm zu Ehren leben.

673. Mel. Haſt du denn, JEſu, d.

┼ Lobe den HErren den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe wach auf, laſſet die Muſikam hören. :,:

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen* ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret? :,:

* S. 2 Moſe 19, 4.

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet; in wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet? :,:

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet; denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet. :,:

5. Lobe den HErren! was in mir iſt, lobe den Namen! alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen,* er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchließe mit Amen. :,:

* d. i. mit allen Gläubigen.

674. Der 146. Pſalm.

Mel. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 821.

┼ Lobe den HErren, o meine Seele! ich will ihn loben bis in Tod; weil ich noch Stunden auf Erden zähle, will ich lobſingen meinem GOtt. Der Leib und Seel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat! Halleluja, Halleluja.

2. Fürſten ſind Menſchen vom Weib geboren, und kehren um zu ihrem Staub; ihre Anſchläge ſind auch verloren, wenn nun das Grab nimmt ſeinen Raub. Weil dann kein Menſch uns helfen kann, rufe man GOTT um Hülfe an. Halleluja, Halleluja.

3. Selig, ja ſelig, iſt der zu nennen, deß Hülfe der GOTT Jacob ┼ iſt; welcher vom Glauben ſich nichts läßt trennen, und hofft getroſt auf JEſum Chriſt. Wer dieſen HERRN zum Beiſtand hat, findet am beſten Rath und That. Halleluja, Halleluja.

4. Dieſer hat Himmel, Meer und die Erden, und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünktlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er iſt der Herrſcher aller Welt, welcher uns ewig Glauben hält. Halleluja, Halleluja.

5. Zeigen ſich welche, die Unrecht leiden; er iſts, der ihnen Recht verſchafft. Hungrigen will er zur Speis beſcheiden, was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart gebundne macht er frei; ſeine Genad iſt mancherlei. Halleluja, Halleluja.

6. Sehende Augen giebt er den Blinden; erhebt die tief gebeuget gehn. Wo er kann einige Fromme finden, die läßt er ſeine Liebe ſehn. Sein' Aufſicht iſt des Fremden Trutz; Wittwen und Waiſen hält er Schutz. Halleluja, Halleluja.

7. Aber der Gottesvergeßnen Tritte kehrt er mit ſtarker Hand zurück; daß ſie nur machen verkehrte Schritte, und fallen ſelbſt in ihren Strick. Der HERR iſt König ewiglich;

Zion, dein GOtt ſorgt ſtets für dich. Halleluja, Halleluja.

3. Rühmet ihr Menſchen, den hohen Namen deß, der ſo große Wunder thut. Alles, was Odem hat, rufe Amen, und bringe Lob, mit frohem Muth. Ihr Kinder GOttes, lobt und preiſt Vater, und Sohn, und Heil'gen Geiſt. Halleluja, Halleluja.

675. Mel. Liebſter JEſu, liebſtes.

Lobe, lobe, meine Seele, den, der heißt HErr Zebaoth, † aller Herren HErr und GOtt; ſeinen großen Ruhm erzähle, :,: ſinge: Groß ſind ſeine Werke, groß iſt ſeine Vatertreu, ſie iſt alle Morgen neu; ich, :,: :,: ich will rühmen ſeine Stärke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo großem Glanz mir leuchten ſoll dein Gnadenſchein, :,:

2. Deine Hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine Augen ſahen mich; du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der Mutter, die mich hegte. Ja mein ganzer Lebenslauf iſt von dir geſchrieben auf, :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu :,: :,:

3. Du, o GOTT, haſt aufgenommen mich in deinen Gnadenbund, den mir dein Wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen Segen von dir, Vater, in dem Sohn, unſerm eingen Gnadenthron; ach :,: :,: ach daß ichs recht könnt erwägen! Viel zu :,: ꝛc.

4. Gnad und Wahrheit ſind die Wege, die du uns zu führen pflegſt; wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur Liebesſchläge. :,: GOtt, dein Pfad* iſt immer richtig; ſcheinet er uns gleichwohl krumm, kommts daher, daß wir zu dumm; wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig? Viel zu :,: ꝛc.

* der Weg, den du uns führeſt.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre Luſt oft daran klebt, uns unbewußt; und weil du's uns ſchädlich ſieheſt; :,: wenn die Hoffnung auch verweilet, und viel Aengſten machet Raum, wird ſie noch zum Lebensbaum,* wenn :,: :,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu :,: ꝛc.

* d. h. ſie bringet uns viel Troſt und Erquickung.

6. Wenn die Feinde uns anfallen, daß von außen Streit es giebt, und von innen Furcht betrübt; müſſen ſie zurücke prallen; :,: da heißt dann der Stein der Frommen Eben-Ezer,* bis hieher, bis hieher hilft uns der HErr, bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu :,: ꝛc.

* S. 1 Sam. 7, 12.

7. O wer bin ich, HERR der Herren, was iſt doch mein Haus vor dir, daß du ſo viel thuſt an mir? Ja du willſt noch mehr gewähren, :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher haſt gethan, das ich doch nicht zählen kann; dir, :,: :,: dir ſey dafür alle Ehre. Viel zu :,: ꝛc.

8. Nun ſo fahre fort und ſegne, HErr, HErr, deines Kindes Haus, geuß doch deine Fülle aus, und mit Liebesſtrömen regne, :,: laß in meinem Herzen klingen das Wort: Ich will mit dir ſeyn, du biſt mein, und ich bin dein. Dann :,: :,: dann will ohn Aufhören ſingen: Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo großem Glanz mir leuchten ſoll dein Gnadenſchein. :,:

676. Mel. Nun lob, mein' Seel.

† Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt;

GOtt; ┼ des Rühmens iſt die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth! ┼ Du biſt doch HERR auf Erden, der Frommen Zuverſicht; in Trübſal und Beſchwerden läß'ſt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, ſo lang er lallen kann.

2. Es müſſen, HERR, ſich freuen von ganzer Seel und jauchzen ſchnell, welch' unaufhörlich ſchreien: Gelobt ſey der GOtt Iſrael! Sein Name werd geprieſen, der große Wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun, das iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HERR, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht; denn als die Schwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget, nun, wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils* erheben, und preiſen weit und breit dich, HErr, mein GOtt, im Leben, und dort in Ewigkeit.

* d. i. den heilſamen Kreuzkelch. Pſ. 116, 13.

677. Mel. Kommt her zu mir, ſp.

┼ Mein Herz ſey GOttes Lobethal*, darin der Höchſte allemal ſein Lob erſchallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegſt, ſo ſieh zu, daß du ihm ablegſt Ruhm, Dank, Lob, Preis und Ehre.

* S. 2 Chron. 20, 26.

2. Ach! frage ja nicht erſt: Warum? Denn du biſt GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet; durch Chriſti Tod und Blut erlöſt, vom Heilgen Geiſt ganz reich getröſt, geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von GOTT erneut, verſöhnt, erquicket und erfreut, aus Noth und Tod geriſſen; drum ſollſt du ja zu jeder Zeit, für GOttes Lieb und Gütigkeit, zum Lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein GOTT! mein Herz ſey ſtets bereit, zu deinem Lob nach Möglichkeit, nimms hin in deine Hände. Es ſey dein Tempel; ach! vernimm in ſelbigem die Freudenſtimm: Lob, Lob ſey GOtt ohn Ende!

5. Lob für dein Lieb und Chriſti Blut! Lob für des Heilgen Geiſtes Gut! Lob für Hülf, Kraft und Stärke! Lob für ſo manchen Freudenblick! Lob für all Seel- und Leibes-Glück! Lob für all deine Werke!

6. Gieb, daß mein Herz im Springen ſteh, und jeder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben; Gelobet ſey GOtt überall, mein Herz bleibt GOttes Lobethal im Sterben und im Leben.

678.

┼ Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden; der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und jetzo noch, gethan.

2. Der ewigreiche GOtt woll' uns bei unſerm Leben ein immer fröhlich Herz* und edlen Frieden geben; und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

* welches auch unterm Kreuz in Chriſto vergnügt iſt.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOTT, dem Vater und dem Sohne,

Sohne, und auch dem Heilgen Geiſt im höchſten Himmelsthrone; dem dreieinigen GOtt, als der ohn Urſprung war, und iſt, und bleiben wird jetzund und immerdar.

679. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſt.

✝ Nun danket all' und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und große Dinge thut.

3. Der uns vom Mutterleibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helfen kann, ſich ſelbſt zum Helfer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths,* die Straf erläßt, die Schuld vergiebt, und thut uns alles Guts.

* d. i. gütig und gnädig.

5. Er gebe uns ein fröhlichs Herz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werf' all' Angſt, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land,* er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil in unſerm Stand.

* d. h. wo Chriſten, als geiſtliche Iſraeliten, wohnen.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bei, und mit uns gehn; was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und bleib auch, wenn wir von der Erd abſcheiden, unſer Theil.

9. Er drucke, wenn das Herze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der ewgen Ruh.

680. Der 103. Pſalm.

✝ Nun lob, mein' Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein; ſein' Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein' Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich,* der König ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

* S. Eſ. 40, 31.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heiligs Recht und ſein Gericht, dazu ſein' Güt ohn Maſſen, es mang'lt an ſein'r Erbarmung nicht; ſein'n Zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold, ſein Güt' iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; ſo fern der Oſt vom Abend,* iſt unſre Sünd dahin.

* d. h. der Ort, wo die Sonne aufgehet von ihrem Niedergang.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet über ſeine junge Kinderlein, ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Geſchlechte, er weiß, wir ſind nur Staub; gleichwie das Gras zu rechnen, ein' Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da; alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes Gnad' alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit, bei ſeiner lieb'n Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich; ihr ſtarken Engel, waltet ſein's Lobs* und Dienſts zugleich, dem großen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heilig Wort; mein'

Seel

Seel ſoll euch vermehren ſein Lob an allem Ort.

* d. h. Laſſet euch ſein Lob recht angelegen ſeyn.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt! der woll' in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſ'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unſ'r Herz, Muth und Sinn ihm fröhlich thun anhangen; drauf ſingen wir zur Stund, Amen! wir werdens erlangen, gläub'n wir aus Herzensgrund.

681. M. Wer nur den lieben G.

O! daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund; ſo ſtimmt' ich damit in die Wette vom allertiefſten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an, von dem was GOTT an mir gethan.

2. O! daß doch meine Stimme ſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht. O! daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht. Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte, zu GOttes, meines HErren, Preis; mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOTT herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir! Ihr ſchwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen, laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm belebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben; denn mein Vermögen iſt zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich Lob für Seel und Leib; Lob ſey dir, mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib,* den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

* d. h. für die Gelegenheit, meine Zeit recht nutzbar und heilſam in Betrachtung deiner Werke und Wohlthaten zuzübringen.

7. Mein treuſter JESU, ſey geprieſen, daß dein erbarmungsvolles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmerz von aller Teufel Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreit.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o heilig-werther GOttesgeiſt, für deines Troſtes ſüße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was Guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher GOtt? Wer ſchützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth! Du trägſt mit meiner Sündenſchuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt; wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt; ſie macht mich fromm, und zeugt dabei, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein Lebetage ſchon ſo manch liebes mal geſpürt, daß du mich unter vieler Plage durch Dick und Dünne haſt geführt; denn in der größeſten Gefahr ward ich dein Troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden in deinem ſteten Lobe ſtehn? Wie wollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los; und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt! du biſt ſehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt; ich will dir Freudenopfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt; ja, wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOTT in allen Gnaden hin. Im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin; da ſing ich dir im höhern Chor* viel tauſend Halleluja vor.

* S. Nr. 1. v. 3.

682. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 776.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theur erkauft aus allen Zungen; in ihm ſind wir zur Seligkeit bedacht,* eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

* d. h. erwählet.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der HERR der Herren und Heerſchaaren! der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenkt, ſein Herz der Lieb* in unſer Herz verſenkt.

* d. h. ſein liebevolles Herz.

3. Im Weinſtock JESU ſtehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet; dies iſt die höchſte Wonn und Zier, obſchon der Unglaub ſolch's verneinet; dadurch der Geiſt die Lebensquell ſtets trinkt, die Seel in GOttes Liebesmeer verſinkt.

4. Ihr ſieben Fackeln vor dem Thron des Lamms,* ihr Himmelsfreuden-Geiſter, erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter; lobt ihn mit uns geſammt in Ewigkeit; ſein's Namens Ruhm erſchalle weit und breit.

* Offenb. 4, 5.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, ſey Lob, Ehr, Preis und Dank geſungen von ſeiner Braut, der Chriſtenheit; ihn loben Menſch- und Engelzungen; es jauchze ihm der Himmel Himmelsheer, und was das Wort je ausgeſprochen mehr.*

* d. h. erſchaffen hat. Joh. 1, 3.

6. Die höchſt-gelobte Majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle Dinge loben; in ihr beſteht das Freudenlebenslicht, von deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht.*

* d. h. dereinſt vergehen, und ein Ende nehmen wird. 2 Petr. 3.

7. Deß Stadt, die ſchönſte Zion, iſt mit Edelſtein und Perlenthoren erbaut zum Lobe JEſu Chriſt für uns, die er ſich auserkoren;* wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm; o Freud! o Luſt! o Licht! o Lebensblum.

* S. Offenb. 21.

683. Mel. Es iſt das Heil uns k.

† Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer ſtillt; gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es danken dir die Himmelsheer,

Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfersmacht, die alles alſo wohl bedacht; gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Güte walten. In ſeinem ganzen Königreich, iſt alles recht und alles gleich; gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rief zum HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod, ließ mir Troſt angedeihen; drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir: Ach! danket, danket GOTT mit mir; gebt unſerm GOtt die Ehre!

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die Seinen ſtetig hin und her; gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kömmt und hilft der Ueberfluß,* der Schöpfer ſelbſt und neiget die Vatersaugen deme zu, der ſonſten nirgends findet Ruh; gebt unſerm GOtt die Ehre!

* der an allem Guten einen Ueberfluß habende GOtt und Heiland.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren; man ſoll, o GOtt! dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich; gebt unſerm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen nennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Gözen macht zu Spott; der HErr iſt GOTT, der HErr iſt GOTT; gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit jauchzenvollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich ſingen: GOtt, GOtt hat alles wohl bedacht, und alles, alles wohl gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

684. M. Meine Seel erhebt den.

† Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater ſingen? Dein' That kann keines Menſchen Zung ausbringen.*

* d. i. genugſam beſchreiben.

2. Du haſt uns wahre Siegel ausgedrücket,* dabei wir deine Gunſt und Güte ſchmecken.

* d. h. recht deutliche Merkmale gegeben.

3. Den böſen Pharao im Meer erwürget, Iſrael in der Wüſten mit Brodt verſorget.

4. Dabei wir ſollen lernen heut und morgen, daß du willſt unſern Leib und Seel verſorgen.

5. Zu beweiſen deine hohe Wunderwerke, haſt du zerknirſchet der Hethiter Stärke.*

* S. Joſ. 11, 1. f.

6. Dazu ein'n ew'gen Bund mit uns gemachet; wohl dem, der mit dem Herzen darauf achtet.

7. O Vater! deine Reden ſind beſtändig, Gerichte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8. Du ſendeſt die Erlöſung den Gefangnen, und trägeſt weg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theur, ſchrecklich, unvergänglich iſt dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Weisheit kommen.

10. Lob, Ehr und Dank muß

 dir,

dir, o Vater, werden in Ewigkeit, auch hier auf dieſer Erden.

685. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p 782.

Wunderbarer König, Herrſcher von uns allen, laß dir unſer Lob gefallen! Deines Vaters Güte haſt du laſſen triefen, ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, ſtärk uns doch, laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menſchen Staaten;* großes Licht der Sonnen, ſchieße deine Strahlen, die das große Rund bemahlen; lobet gern, Mond und Stern, ſeyd bereit, zu ehren einen ſolchen HErren.

* d. i. Pracht und Herrlichkeit.

3. O du meine Seele, ſinge fröhlich, ſinge, ſinge deine Glaubenslieder! Was den Odem holet, jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub danieder. Er iſt GOtt Zebaoth, er iſt nur zu loben hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den HErren JEſum liebet! Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir! glaube mir. Endlich wirſt du droben ohn Sünd ihn loben.

Von den Pflichten gegen GOtt.

Nach dem 3. Gebot.

Von der Heiligung des Sabbaths.

686. M. Wo GOtt der HErr n.

Gepreiſet ſeyſt du, JESU Chriſt, daß nun der Tag erſchienen, der unſer werther Ruhtag iſt, dem großen GOTT zu dienen; hinweg mit aller Eitelkeit! hinweg mit Ungerechtigkeit!* laßt alle Arbeit liegen.

* d. h. allem ſündlichen Weſen. S. 1, Joh. 3, 4.

2. Dem Höchſten Herz, Gemüth und Sinn, laßt heute ſeyn ergeben;* legt das, was fleiſchlich, von euch hin, dient GOtt mit eurem Leben; auf daß er durch des Geiſtes Stärk hab' in uns ſeiner Gnaden Werk, und ſtetig ob uns walte.

* damit es auch in den künftigen Wochentagen bei ihm ſey und bleibe.

3. Hört heute fleißig GOttes Wort, mit Beten, Leſen, Singen; laßt uns dem HErren fort und fort der Lippen Opfer* bringen; kommt, tretet hin zu dem Altar, und laſſet mit der Frommen Schaar ein Sabbatsslied erſchallen.

* die aber aus dem innerſten Grunde des Herzens gehen.

4. An dieſem Tag iſt JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden, und hat des böſen Feindes Liſt hiedurch gemacht zu Schanden; er hat dem Tode ſeine Macht genommen, und uns wiederbracht, was leider war verloren.

5. Wir Chriſten müſſen gleicher Weiſ' auch von der Sünd aufſtehen, und künftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen; auf daß wir dorten immerzu die hochgewünſchte Sabbathsruh im Himmelreich begehen.

687. M. Ach was ſoll ich Sünder.

† HErr, es iſt ein Tag erſchienen, der mich in den Himmel weiſt, und an GOtt gedenken heißt; darum komm ich, dir zu dienen; richte du mich ſelber zu, daß ich deinen Willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſem Morgen den verwirrten Lauf der Welt,* der uns hier gefangen hält; brich die Macht der eiteln Sor-

Sorgen, daß ich heut, von allem frei, dir allein ergeben ſey.

* d. h. laß mich aus allen Zerſtreuungen weltlicher Geſchäfte in die rechte Stille der Seelen eingehen.

3. Kleider ſind nur ſchlechte Sachen, wer ſein Thun auf dieſe richt, der gefällt dem Himmel nicht. Du, mein Jeſu, kannſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den Augen Gottes ſeyn.

4. Kröne mich mit dieſen Gaben, zeuch mich an mit deiner Kraft, die den neuen Menſchen ſchafft. Ach! was Freude werd ich haben, wenn das Herz in meiner Bruſt ſucht am Herren ſeine Luſt.

5. Laß die Predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem Worte bei, daß es in mir kräftig ſey; unſer Beten, unſer Singen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit Gnaden an.

6. Laß mich nicht in Sünden fallen, laß mich heute nichts verſehn; laß kein Unglück wo geſchehen; lieber Vater! hilf uns allen, ſodann wird dir mein Geſang auf den Abend ſagen Dank.

688. Mel. Erſchienen iſt die Herrl.

† Heut iſt des Herren Ruhetag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochenarbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie, vor Gottes Majeſtät allhie; es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm; deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der Chriſten rechtes Amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers Gottes Meiſterthat, da er aus nichts geſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn, nach ſeinem Ebenbild, mit Weisheit und Verſtand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Halleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht't, mit Mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf. Halleluja.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, hat heut erfreut ſein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hörn und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht chriſtlicher Weis, wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Herzensgrund. Halleluja.

12. O GOtt, der du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärk erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt!

Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sündenſchlaf verlier. Halleluja.

15. Gieb deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bei uns haft, und wir uns drauf verlaſſen feſt, wenn uns nun alle Welt verläßt. Halleluja.

16. O Heilger Geiſt, laß uns dein Wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb, und Hoffnung reichlich mehr'. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht! entzeuch uns deine Gnade nicht, all unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

b. Von den beſondern Pflichten, die einem Chriſten obliegen.

Nach der andern Tafel der heil. zehen Gebote.

Nämlich:

Von der Liebe des Nächſten insgemein.

689. M. Kommt her zu mir, ſp.

Der Jünger Chriſti Zeichen iſt, wenn aus dem Herzen Liebe fließt, und in der That ſich zeiget. GOtt fordert Liebe nicht allein für ſich, es ſoll auch Liebe ſeyn, die ſich zum Nächſten neiget.

2. Ein jeder Chriſt des Nächſten Wohl ſo treu als ſeines ſuchen ſoll, und dadurch Liebe üben; man helfe ihn in Leibesnoth, man rett' die Seele auch vom Tod, wenn man will chriſtlich lieben.

3. Ach! lieber Menſch, bedenk es wohl, wie es ſo gar nicht, wie es ſoll, in dieſem Stück hergehet; ein jeder ſpricht, ich bin ein Chriſt, und wenig thun, was chriſtlich iſt, und was der Lieb zuſtehet.

4. Der meiſte Theil liebt ſich verkehrt, in Eigenlieb ſein Elend mehrt, wie kann er andre lieben? Man liebt den Nächſten nur ſo viel, als man ihn etwa brauchen will, nach ſeinen böſen Trieben.

5. Der Leib wird höchſtens noch geliebt, was aber Heil der Seelen giebt, wird meiſtentheils vergeſſen; obs Nächſten Herz unwiſſend ſey, ob es bekehrt, von Sünden frei, will faſt niemand ermeſſen.

6. Man glaubt, das ſey nur Lehrer Pflicht, für andere gehör es nicht, die warten andre Sachen; gleich als ob Prediger allein zur Nächſtenlieb verbunden ſeyn, wer kann ſich hier frei machen?

7. Ach GOtt! erleuchte aller Sinn, lenk ihre Herzenskraft dahin, den Nächſten recht zu lieben; lehr uns, daß der kein Chriſte ſey, deß Glaube lauter Heuchelei, der nicht will Liebe üben.

8. Die Seelen, welche du erkauft, die auch auf Chriſtum ſind getauft, laß uns niemals verachten; was zu derſelben Seligkeit gedeihet, und vom Tod befreit, laß jeden wohl betrachten.

9. Gieb, daß wir fein einander lehrn, den Sünder vom Irrthum bekehrn, zur Tugend uns erwecken, einer den andern brüderlich beſtrafe, deß, der beſſert ſich, Fehltritt in Lieb zudecken;

10. Wo aber keine Aenderung erfolgt und keine Beſſerung, deß Umgang klüglich meiden, einander tröſten in der Noth, auch wenn es endlich kommt zum Tod, einander ſtehn zur Seiten.

11. Ob wir nicht alle Pred'ger ſind,

ſind, dennoch die Liebe uns verbindt, für Nächſten Seel zu ſtreiten; das Lehramt wird gar nicht veracht, vielmehr man es recht fruchtbar macht, wenn man ſo hilft arbeiten.

12. Ein jeder Chriſt ein Prieſter heißt, es treibt ihn auch der heilge Geiſt, fürs Nächſten Heil zu wachen! Wer JEſU iſt am Sinne gleich, und liebet GOttes Ehr und Reich, kann dieſes nicht verlachen.

13. Ach! mein GOtt, was gehört dazu, wenn man will zu der Seelen Ruh ſich und den Nächſten führen? Gieb Weisheit, Eifer, Muth und Stärk, und förd're dieſes ſel'ge Werck, laß uns auch Frucht verſpüren.

14. Gieb, daß der Sünder ſich bekehr, und deine Freude dadurch mehr, daß er ſich halt zum Frommen; ſo wird er auch nach dieſer Zeit zu dir in deine Herrlichkeit mit Fried und Freude kommen.

690. Mel. Von Gott will ich n.

✝GOtt iſt ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit; er will, daß man ſich übe in dem, was wirket Freud und Fried in einem Sinn, der Zwiſtigkeit abſage, ſich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan iſt ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz laſſe außer Acht, was wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unverſöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächſten ſich ergiebet ohn Abſicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet; GOtt iſt und bleibt ſein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat deß großen Schaden, er iſt und bleibt verlorn; es kommt das theure Blut, ſo Chriſtus unverdroſſen aus Liebe hat vergoſſen, ihm nimmermehr* zu gut.

* wenn er ſich nicht bekehrt.

5. Wer ſeinen Nächſten haſſet, der haſſet ſelbſten GOtt; drauf GOttes Zorn ihn faſſet, und ſtürzt in ſolche Noth, darinnen es verdirbt, woſelbſten kein Erretter; der Höllen Band und Ketten ihn feſſeln, wenn er ſtirbt.

6. Wer dieſes recht bedenket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd ſich lenket, und eh der Glanz gebricht, nicht laſſen untergehn, bevor ſich hab geleget der Zorn, den er geheget; wohl! wohl! wenns iſt geſchehn.

7. O Chriſte, ſteur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bei denen, die der Geiſt des Friedens ſoll regieren, und in der Stille führen, zu dem was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleißig halten die Einigkeit im Geiſt, daß über uns mög walten dein Segen allermeiſt; nach deinem Geiſt und Sinn einander uns vertragen in Freundſchaft, und nachjagen dem köſtlichſten Gewinn.

691. Mel. Ach GOtt vom Himmel.

✝Wenn einer alle Ding verſtünd', mit Engelzungen redte, wenn er zugleich weißſagen künnt, den Wunderglauben hätte, daß er verſetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, ſo wär es all's vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine Hab austheilete den Armen, und thäte nicht dieſelbe Gab aus Liebe und Erbarmen; wenn er ſich brennen ließ dabei

bei, und hätte nicht die Lieb und Treu, ſo wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb iſt lauter Sanftmuth voll, iſt gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll', nichts Bittres an ihr finde. Wenn einer etwas Guts verricht't, ſo eifert und mißgönnt ſie nicht; ſie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblaſen iſt, die Lieb beſchimpfet keinen; ſie ſucht nicht ihren Nutz mit Liſt; ſie rathet den gemeinen; entrüſt't ſich nicht, ob man viel ſagt vom Nächſten, über den man klagt; ſie kehret all's zum Beſten.

5. Die Lieb ſich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet, der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen ſie beipflichtet; des Nächſten Mängel ſie verträgt, bedecket und zurücke legt, und ſie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächſten gern das Beſt' ohn Argwohn gläubt in allen; ſie hofft noch ſeine Beßrung feſt, wenn er in Sünd gefallen; wenn man ihr Leid thut unverſchuld't, verträgt ſie alles mit Geduld, wird auch dabei nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die Wiſſenſchaft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird ſich noch vermehren, wenn wir dort in der Seligkeit einander in der höchſten Freud vollkömmlich werden lieben.

8. HErr JEſu, du ſtellſt ſelbſten dich zum Vorbild wahrer Liebe; verleih, daß, dem zu folge, ich die Lieb am Nächſten übe; daß ich bei allem, wo ich kann, Lieb, Treu und Hülfe jedermann, wie ichs mir wünſch, erweiſe.

Von der Liebe der Freunde.

692. Mel. O GOtt, du frommer.

Freund, der mir alles iſt, und der mir alles giebet; Freund, der da Glauben hält; Freund, der mich herzlich liebet; im Tod bewährter Freund, mein ſüßer JEſu Chriſt! Freund, der allein getreu, und der mein Alles iſt.

2. Du haſt dich meiner Seel recht herzlich angenommen, ich bin zur Brüderſchaft durch Blut mit dir gekommen, du haſt mich dir verlobt ſchon vor der Welt und Zeit, im Glauben, im Gericht, und in Gerechtigkeit.

3. Wie untreu iſt die Welt, wie falſch und wie verlogen? Sie ſelbſt iſt nur ein Dunſt, die Gunſt ein Regenbogen.* Ein menſchlich Herz betrügt; in einem Augenblick verändert ſich die Zeit, der Menſchen Sinn und Glück.

* der, ſo ſchön er anzuſehen iſt, bald verſchwindet.

4. HERR, ich bin auch ein Menſch, auch mir iſt nicht zu trauen, man kann noch mehr auf Sand, als meine Kräfte bauen. Die Falſchheit klebt mir an, und ich bekenne dies, daß ich dem Nächſten nicht ſtets Redlichkeit bewies.

5. Ach HErr, du wolleſt mir es nicht auf Rechnung ſchreiben; ach laß nicht meinen Lohn bei denen Heuchlern bleiben. Mich ſchreckt dein wahres Wort, daß GOtt die Mörder haßt, und einen rechten Greul an denen Falſchen faßt.

6. Gieb mir ein treues Herz, das alle Falſchheit haſſe, das meine Freunde nicht in Kreuz und Armuth laſſe. Ich war weit ärmer noch; du haſt mich nicht veracht, du wurdeſt arm für mich, und haſt mich reich gemacht.

7. Du

7. Du allertreuſter Freund von ewig zarter Liebe! gieb mir auch einen Freund, der Treu und Liebe übe, der es ſo gut mit mir als mit ſich ſelbſten meint, ſo gut als du mit mir, in Noth geprüfter Freund!

8. Du mehr als Jonathan du Freund auch deiner Feinde! beglücke ſelbſten mich mit einem ſolchen Freunde, der meines Sinnes iſt, nimm aber unſern Sinn in deine Einigkeit und ſtete Freundſchaft hin.

9. O welch ein großer Schutz iſt, ſolchen Freund zu wiſſen! o welch ein theurer Schatz iſt ſolchen Freund zu küſſen! Ach gieb mir, großer GOtt, nur Davids Herze ein, ſo wird mein Jonathan mir auch beſcheret ſeyn.

10. Dir aber will ich mich auf ewig ganz verſchreiben, laß mich nur ewiglich in deiner Liebe bleiben. Fall ich, ſo richt mich auf, und ſey mir immer nah, und nimm mich einſt zu dir, mein JEſu! Amen! Ja!

693. Mel. Du, o ſchönes Weltgeb.

JESU, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meint! du mein Anker, Maſt und Ruder,* und mein treuſter Herzensfreund, der du, ehe was geboren, dir das Menſchenvolk erkoren, auch mich armen Erdengaſt dir zur Lieb erſehen haſt.

* mein Schutz und Beiſtand auf dem Meer dieſer Welt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hie auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen; wer am beſten kann betrügen, wer am ſchönſten heucheln kann, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt; iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ſein Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet; kömmt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn; hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn' ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HERR, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt: Du wolleſt ſcheuen, und als Unflat von dir ſpeien aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund', auch dann, wann mit Kreuz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd; daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch, nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles das ablege, nach dem Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan,* der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt im Wohl und Weh als ein Felſen bei mir ſteh.

* S. 1 Sam. 18, 1.

9. HErr,

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir aus aller Menſchen Meng eine fromme, heilge Seele, die an dir fein kleb und hang, auch nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Herzen hält; wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret,* und wenns Bienlein nicht mehr führet,** alsdenn geht er nach der Thür, ey! der bleibe weg von mir.

* d. h. nur auf ſeinen Nutzen ſiehet.
** d. i. wenn er keinen Nutzen mehr von einem haben kann.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freudentagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balſam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß iſt meine Habe! o wie köſtlich iſt mein Gut, JEſU, wenn mit dieſer Gabe deine Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Herz erfreue! Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen,* der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

* d. i. der keinen ſolchen Stab eines Freundes haben kann.

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund, bis in mein Grab! bleib mein Freund, und unter allen mein getreuſter ſtärckſter Stab! Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

Von der Liebe gegen die Brüder.

694. M. Ach HErr, wenn kommt.

HERR! einige doch bald die Schafe deiner Heerde und deiner Kinder Zahl! laß ſie nicht länger mehr ſo unter ſich zerſtreut auf dieſer Jammererde! Es iſt ja ſchon genug, daß ſie ſo hin und her von dieſer Welt häufig hier werden zerſtreut; wie ſollten ſie unter ſich ſelbſt ſeyn gezweiet?

2. Wie ſollten ſie ſich ſelbſt unter einander beißen? Ach leid es JEſu nicht; und ſteure doch dem Feind, der nur zerſtreuen kann, und von einander reißen, was du verbunden haſt, und inniglich vereint! Ach! ſammle uns aus der Verwirrung zuſammen! Laß in uns auflodern der Bruderliebe Flammen.

3. Gieb uns durch deinen Geiſt die Lieb in unſre Herzen! dein Geiſt vereiniget, und deine Liebe eint. Laß uns bedenken, daß wir alle mit viel Schmerzen in deiner Mutter dir bisher gelegen ſeynd!* erinnre uns arme und elende Sünder, daß alle wir nur eines Einigen Kinder.

* S. Eſ. 46, 3.

4. Ach! lehre doch einmal ein Glied das andre tragen, gleichwie du alle deine Glieder trägſt in dir! du warfeſt uns nicht weg, als wir in Sünden lagen ganz elend, ſchwach und krank, ja gar ver-

verloren ſchier; du eileſt vielmehr erſt, uns gründlich zu heilen, und uns zur Geſundheit dich ſelbſt mitzutheilen.

5. O wer jezt iſt geſund, der mag ja wohl zuſehen, daß er nicht kränklich werd, und elend überall! und wer vermeint ganz feſt auf ſeiner Hut zu ſtehen, der ſehe kühnlich zu, daß er nicht plözlich fall. Wer wünſcht nicht vom Fall aufgerichtet zu werden? Was du dir wünſchſt, das thu dem Bruder auf Erden.

6. Du rühmſt dich ſtark zu ſeyn; o aber ſchwache Stärke, die ja noch ſchwächer als der Schwache ſelbſten iſt; fehlt die Erbarmung dir, ſo ſey gewiß, und merke, daß du kein wahres Glied am Leibe JEſu biſt! Ach! führe uns, HErr! auf den Weg deiner Liebe, worauf ganz kein Anſtoß iſt, der dich betrübe.

7. Wie ſchön, wie fein, wie lieblich iſt es, wenn die Brüder einträchtig ohne falſch, hier bei einander ſeyn! wie wohl ſtets, wenn in dir eins ſind ſo viele Glieder, und täglich darin durch dich dringen tiefer ein! wie köſtlich iſts, ſo in die Liebe eingehen! ohn ſolche iſt wohl keine Schönheit zu ſehen.

8. Der Balſam riechet durch Vereingung vieler Kräften; er riechet wohl und ſtark, und breitet ſich weit aus! HErr, gieß doch viel von deiner edlen Salben Säften* uns allen mehr und mehr in unſers Herzens Haus! laß doch deine Liebe einſt durch uns hinſtrömen, und unſere Dürre bald von uns wegnehmen.

* d. h. von den Kräften des heiligen Geiſtes.

9. Wo deine Lieb nicht iſt, da kannſt du auch nicht bleiben; wo deine Lieb nicht lebt, da findt ſich lauter Tod. Drum laß uns dieſe Glut in eins zuſammen treiben! laß uns nur eine Flamm in dir ſeyn, unſerm GOTT! ach! thu uns fein bald mit einander verbinden! damit wir, o Liebe! durch Liebe dich finden.

605. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 757.

Holdſeligs GOttes-Lamm, ſey hochgebenedeiet, daß du die Lieb erneuet, als unſer Bräutigam; die Lieb' wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil ſie vom Himmel kam, holdſeligs Gotteslamm.

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über allen Höhen, kann überwunden ſehen den Feind, der ſie bekriegt. Die Siegespſalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil all's zu Boden liegt; vereinte Liebe ſiegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt* ſich das Leben, das uns die Lieb' gegeben, zu großer Jubel Freud. Steh auf du Fürſt der Deinen, ſiegprächtig zu erſcheinen in deiner Lieblichkeit, nach lang geführtem Streit.

* d. h. offenbaret, beweiſet ſich als wahrhaftig.

4. Du biſt nur liebenswerth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die Liebe währt. Die Liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund ſelbſt lehrt; du biſt nur liebenswerth.

5. Du feſtes Liebesband, wir ſind von dir gebunden, ſo bald uns hat gefunden des Hirten treue Hand. Komm, laß uns in den Armen, der ſüßen Gunſt erwarmen; wir ſind dir nah verwandt, du feſtes Liebesband.

6. Mit einem Herz und Mund ſoll in uns, unſer Meiſter,* dich Vater aller Geiſter, hochpreiſen alle Stund, frohlock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, ſey unſer neuer Bund zu einem Herz und Mund.

* der heilge Geiſt.

7. O

7. Der heilgen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held, von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor; zeuch her in deiner Stärke, laß deine Liebeswerke erſt kommen recht hervor, ſo ſingt der Engel Chor.

8. Der Aeltſten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und ſingen Loblieder, denn kurz: Er iſt es gar,* ſo ruft der Aeltſten Schaar.

* S. Offenb. 4, 10. Sir. 43, 29.

9. Die Liebesharmonie* ſoll immer ſüßer ſpielen, je mehr ſie Kraft wird fühlen, ohn Ende dort und hie; dein Reich muß in uns bleiben, vermiſchte Kraft vertreiben der eiteln Phantaſie,** durch Liebesharmonie.

* d. i. die aus wahrer Liebe herfließende Einigkeit der Gemüther.

** d. h. uns von aller falſchen Einbildung in unſerm Chriſtenthum befreien.

10. So wächſt dein Leben mehr zur mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebeswerke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb' wird Engel machen, ſo kann ſie wohl verlachen der Feinde ganzes Heer, ſo wächſt dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, ſey unſerm GOtt gegeben, der uns zur Lieb gebracht. Das Lamm, das uns befreiet, ſey hoch gebenedeiet, ihm ſey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht!

696. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 591.

Ihr Kinder des Höchſten! wie ſtehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungs-Triebe? Bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit ſtehn? Iſt keine Zertrennung der Geiſter geſchehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn Liebe nicht nennen; die Flamme des Höchſten* muß lichterloh brennen. :,:

* d. i. die von GOtt entzündete Liebe.

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, da ſind wir von Chriſto zu Brüdern erkoren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geiſt, eine Tauf, ein voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unſere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden; Verdacht, Neid und Aergerniß müſſen verſchwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben iſt,* hält uns zuſammen, und ſchickt uns herunter die himmliſchen Flammen; kein Unterſcheid findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht ſpüren, noch in den Chor engliſcher Thronen ihn führen.** :,:

* S. Gal. 4, 26.

** mit den Engeln und Auserwählten nicht verbunden werden.

4. Die Zionsgeſellſchaft* verläßt die Verwandten, ſetzt Brüder am hochſten vor allen Bekannten. Wer noch iſt bezaubert von Liebe der Welt, und ſich in der Falſchheit zum Bruder verſtellt, den kann ſie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt ſich denn völlig zur Buße bequemen. Sie darf ſich des redlichen Sinnes nicht ſchämen. :,:

* d. h. die Gemeine der Gläubigen.

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum Segen der Brüder gezählet! wir ſind die erkaufete ſeligſte Schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er iſts gar. Singt ihm mit vereinigtem

Herzen und Munde, ohn loben und lieben vergeh keine Stunde. Wir ſtehn vor dem HErren als Einer im Bunde.* :,:

* S. Apoſt. Geſch. 4, 32.

6. Was ich bin, mein Bruder! das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen Erbe Conſorten;* ein jeder für alle zum Vaterland bringt,** die Kirche nach Einem ſtets kämpfet und ringt; wir müſſen bereit ſeyn, für Brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben. :,:

* d. i. Mitgenoſſen.
** d. h. einer hilft dem andern ringen nach dem himmliſchen Kleinod.

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut,* ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer Hut. Das Schreien der Kinder wird wahrlich erhöret, durch völlige Eintracht wird Babel zerſtöret; wer iſt, der verbundenen Geiſtern was wehret? :,:

* d. h. wenn die Feinde der wahren Kirche ſelbige bis aufs Blut verfolgen.

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von Herzen, verſüßen einander die leidenden Schmerzen! dringt kräftig, ihr Geiſter, in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein;* das läſſet der Vater ihm herzlich gefallen, im Loben kann auch ſein Ruhm herrlich erſchallen, wenn Kinder, vor Liebe entzündet, nur lallen. :,:

* d. i. ſeyd dahin bemühet, daß einer dem andern das Licht der Erkenntniß und Liebe vermehren helfe.

9. In jener Welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderſchaft ſtehen im heftigſten Feuer, in ſeligſter Brunſt, die ziehet zuſammen des Königes Gunſt. Ach! drücket zuſammen die Herzen und Hände, und bittet, daß er Zion Hülfe bald ſende, ſo kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende. :,:

697. Der 133. Pſalm.

Mel. GOtt ſey Dank in aller.

† Sieh! wie lieblich und wie fein iſts, wenn Brüder friedlich ſeyn, wenn ihr Thun einträchtig iſt, ohne Falſchheit, Trug und Liſt.

2. Wie der edle Balſam fleußt, und ſich von dem Haupt ergeußt, weil er von ſehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart.*

* S. Pſ. 133, 2.

3. Der herab fleußt in ſein Kleid, und erreget Luſt und Freud, wie befällt der Thau Hermon, auch die Berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber ach! wie iſt die Lieb ſo verloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpürt, der des andern Herze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin, in der Welt nach ſeinem Sinn, denkt an keinen andern nicht; wo bleibt da die Liebespflicht?

7. O HERR JESU, GOttes Sohn! ſchau doch einſt von deinem Thron, ſchaue die Zerſtreuung an, die kein Menſche beſſern kann.

8. Sammle, großer Menſchenhirt, alles, was ſich hat verwirrt! Laß in deinem Gnadenſchein alles ganz vereinigt ſeyn.

9. Gieß den Balſam deiner Kraft, der dem Herzen Leben ſchafft, tief in unſer Herz hinein, ſtrahl in uns den Freudenſchein.

10. Bind zuſammen Herz und

Herz, laß uns trennen keinen Schmerz; knüpfe ſelbſt durch deine Hand das geheilg'te Brüderband.

11. So, wie Vater, Sohn und Geiſt drei und doch nur Eines heißt, wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesſchaar.

12. Was für Freude, was für Luſt wird uns da nicht ſeyn bewußt! was ſie wünſchet und begehrt, wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwund't, wird mit Lob aus einem Mund preiſen GOttes Liebesmacht, wenn er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit, der, wie er iſt Drei in Ein, uns in ihm läßt Eines ſeyn.

698. M. S. Freil. Genſ. 2 T. p. 1131.

Wie iſt es ſo lieblich, wenn Chriſten zuſammen in brüderlicher Eintracht ſtehn, wenn göttliche Liebe mit heiligen Flammen an ihrem Wandel iſt zu ſehn! da grünet und blühet zu ewiger Wonne, der göttliche Segen; da ſcheinet die Sonne.

2. Kommt, Chriſten, und lernet, die Brüder zu lieben, denn wer da liebt, der iſt von GOtt; hergegen verbotenes Haſſen verüben, iſt GOTT verhaßt und wirkt den Tod. Ach! wollt ihr dem Vater der Liebe gefallen, ſo müſſet ihr Liebe ausüben an allen.

3. Bedencket, wie herzlich der ewige Vater euch hat in ſeinem Sohn geliebt! Wie Jeſus, der Heiland und Lebenserſtatter, aus Liebe in den Tod ſich giebt! Da du und ich hatten die Hölle verdienet, hat er uns aus Liebe dem Vater verſühnet.

4. Sind Chriſten die Feinde zu lieben verbunden, ſo ſoll man vielmehr ſeinen Freund, der mit uns hat Chriſtum im Glauben gefunden, und der es mit GOtt treulich meint, aus brünſtigem Herzen mit Worten und Werken, die Wahrheit der Liebe ſtets laſſen vermerken.

5. Wir ſind ja auf einerlei Hoffnung berufen zu einem großen Abendmahl, wir wandeln zuſammen auf ſtickelen Stufen im ſchmalen Weg zum Himmelsſaal; drum will uns einträchtige Liebe geziemen; ohn dieſe mag niemand des Glaubens ſich rühmen.

6. Wir wohnen zuſammen, als geiſtliche Brüder, in eines eingen Vatershaus; es machen auch alle verbundene Glieder nur einen Leib in Chriſto aus; wie ſollten nun Brüder und Glieder ſich haſſen? Eins ſoll für das andre das Leben ja laſſen.

7. Wir kommen auch alle aus einerlei Staube, und haben vor GOtt keinen Ruhm! In Chriſto, dem Heiland, gilt einzig der Glaube: wer gläubt, der iſt ſein Eigenthum. Doch, wollen wir Chriſten von Chriſto uns heißen, ſo muß ſich der Glaube durch Liebe beweiſen.

8. Ach! zünde, o JESU, die Herzen und Seelen mit deinen Liebesflammen an; hilf, daß wir, o Liebe, zu lieben erwählen dich, der ſo viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem Willen die Liebe an Freunden und Feinden erfüllen.

Von der Liebe der Feinde.

699. Mel. Vater unſer im Himmel.

Ach freundlichſter HErr JEſu Chriſt, der du die Liebe ſelber biſt, und nichts von Zorn und Galle weißt, der du die Sanftmuth

muth ſelbſten heißt. Du rufeſt durch dein Wort uns zu, wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt, die Feinde, welche euch betrübt; wünſcht niemand böſes, fluchet nie, und wann ſie fluchen, ſegnet ſie; thut denen, die euch haſſen, gut, und traget ſie mit ſanftem Muth.

3. Ach tilge in mir allen Zorn, als einen feuerwerthen Dorn, der alle Liebe unterdrückt, und alle Glaubensfrucht erſtickt. Vertreibe du durch deine Huld aus meinem Geiſt die Ungeduld.

4. Die Rachgier iſt ein Sündenwuſt, ach fege ſie aus meiner Bruſt. Ja, allerliebſter GOtt, verleih, daß ich den Feinden gern verzeih; hilf, daß ich ihnen niemal fluch, auch nirgend ihren Schaden ſuch.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, doch ihnen deinen Sonnenſchein; ſo geh in meinem Himmelslauf auch ihnen meine Liebe auf. **Mein Abend- und mein Morgenroth ſey dein Verſöhnungblut und Tod.***

* d. i. laß mich ſtets daran gedenken, und dadurch zur Liebe gegen die Feinde erwecket werden.

6. Der Regen meiner Gütigkeit trief über ſie zu aller Zeit. Und meine Langmuth thue auch fein ſanft auf einen Diſtelſtrauch.* Laß die Geduld den Nebel ſeyn, der hüllet die Gebrechen ein.

* d. i. auf einen Menſchen, welcher fortfähret uns wehe zu thun.

7. Mein GOTT und HERR, mir trägts nichts ein, wann ſie geſtraft und elend ſeyn; ihr Seelenſchaden freut mich nicht, wann ihnen Kraft und Troſt gebricht; vielweniger iſt meine Luſt, wenn du ſie einſt verdammen mußt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig biſt, du Sohn der Liebe, JESU Chriſt, du Geiſt des Friedens, höre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

700. Mel. Wenn wir in höchſten.

Die Liebe zeigt ohn Heuchelei, ob einer neu geboren ſey; ob GOtt in ihm wohn, oder nicht? Und ob er ſey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der iſt GOttes Kind, in welchem ſich das Leben findt; wer ohne Lieb iſt, bleibt im Tod, iſt ohn Erkenntniß, ohne GOtt.

3. Schlecht muß es um den Glauben ſtehn, wenn man des Nächſten Noth geſehn, und wie ein Bach, vorüber fließt, da keine Liebe ſich ergießt.

4. Sprichſt du von ihm: Es iſt mein Feind, wie kann man ſeyn des Feindes Freund? Menſch, ſieh, es iſt dein Fleiſch und Blut, thu, als der Samariter thut.*

* S. Luc. 30, 33. 35.

5. Hat dich denn GOtt nicht auch geliebt, ob du ihn hatteſt gleich betrübt? Er ließ ja ſchwinden Zorn und Rach. O folge diesem Beiſpiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem Guts, der ihm was giebt; allein ein Chriſt muß insgemein, auch gegen Feinde, gütig ſeyn.

7. Drum reicht in Bruderliebe dar gemeine Lieb auch offenbar; ſo werdet ihr viel Feinde los, und euer Lohn bei GOtt iſt groß.

8. Nun, GOtt, du Lieb- und Friedens-HErr, laß meine Liebe brünſtiger und mich darin unſträflich ſeyn, nach rechter Art, ohn Heuchelſchein.

9. Damit ich auf der Frommen Pfad rechtſchaffen ſey, durch deine Gnad, und nehm im Guten

ten immer zu, bis daß ich komm zu meiner Ruh.

Von der Pflicht gegen die Obern und Vorgeſetzten.

701. M. Kommt her zu mir, ſpr.

Du Menſchen-Sohn, HERR JESU Chriſt, der du der Sohn des Höchſten biſt, du Vorbild aller Jugend. Du, des Gehorſams Ebenbild, auch wann es Leib und Leben gilt, du Muſter aller Tugend.

2. Du thateſt, was dein Vater will, du hielteſt deinem Vater ſtill, auch unter ſeiner Ruthen.* Du warſt gehorſam bei der Noth, gehorſam bis zum Kreuzestod, im Sterben und im Bluten.

* d. h. unter den Strafen um unſrer Sünde willen.

3. Du opferteſt dich ſelber auf, in deinem ganzen Lebenslauf. Du ſuchteſt GOttes Willen in Liebe, Furcht, Ergebenheit, und kindlicher Vertraulichkeit, vollkommen zu erfüllen.

4. Ach! dein Gehorſam decke zu, was ich aus Ungehorſam thu, und heile meine Sünden. Laß mich, durch dein Gehorſamſeyn und deine unverſchuldte Pein, der Schulden Nachlaß finden.

5. Gieb aber, gieb, ich bitte dich, ein ſolch gehorſam Herz in mich, daß ich in allen Dingen nur deinen Willen froh und ſtill, nicht aber, was mein Wille will, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur Obrigkeit beſtellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine Ordnung halten. Wir ſollen unterthänig ſeyn, dann du regierſt, durch ſie allein, uns ſelbſten durch dein Walten.*

* d. i. durch deine Vorſehung.

7. Laß mich dieſelben jederzeit als Diener deiner Herrlichkeit, in Furcht und Liebe ehren, mit Herzen, Worten und der That; denn dieſes iſt dein weiſer Rath und heiligſtes Begehren.

8. Laß Ungehorſam, Ungeſtüm, verborgne Schalkheit, oder Grimm, nicht mein Geſchäft zernichten. Laß mich demüthig, ſtille, frei, einfältig, freudig und getreu, das, was ich ſoll, verrichten.

9. Dein Sinn, o JEſu, war allein, den Vater durch gehorſam ſeyn in Lieb und Leid zu preiſen. Ach gieb mir einen gleichen Sinn, damit ich recht begierig bin Gehorſam zu erweiſen.

702. M. Aus tiefer Noth ſchrei.

Eins hab ich, liebſter Vater, dir jetzt bittend vorzutragen. Ich weiß gewiß, du ſchenkſt es mir, du kannſt mirs nicht verſagen. Wohl mir, wenn deine Hand mir giebt, ein Herz, das den Gehorſam liebt, und ſich darinnen übet.

2. Dies wars, was Davids frommer Sohn von dir ſich ausgebeten,* als er auf ſeines Vaters Thron vor kurzem war getreten. Und dies war dir ſo angenehm, daß du ſein Haupt noch überdem mit Ehr und Reichthum kröuteſt.

* 1 Kön. 3, 9.

3. Gehorſam war der ſchönſte Schmuck an deinem liebſten Kinde, das unter Armuth, Schmach und Druck gebüßt die Zauberſünde,* die uns um unſern Schmuck ** gebracht, und uns dem Satan gleich gemacht, dem Vater der Rebellen.

* d. h. den Ungehorſam Adams. 1. Sam. 15, 23.

** des göttlichen Ebenbildes.

4. Wie willig war dies theure Lamm, o Vater, deinen Willen bis zu dem Tod am Kreuzesſtamm gehorſam zu erfüllen! Ach gieb mir einen gleichen Sinn; nimm

nimm Herz und Geiſt zum Opfer hin, im Thun und auch im Leiden.

5. War mein Erlöſer unterthan den mütterlichen Händen; ſo laß mein Ohr von Kindheit an zu guter Zucht ſich wenden. Laß meiner Eltern ihr Gebot, laß ihren Rath bis in den Tod mich durch Gehorſam ehren.

6. Gieb, daß ich auch fein folgſam ſey, wenn mich die Lehrer ziehen. Laß Widerſpruch und Spötterei mich wie den Teufel fliehen. Nimm allen Trotz und Eigenſinn, nimm allen Eigenwillen hin. Dein Wille ſey mein Wille.

Gebet für chriſtliche Obrigkeit.

703. Mel. Wär GOtt nicht mit.

O großer GOtt von Güt und Gnad! von dem der Stand und Orden der Obrigkeit nach deinem Rath iſt eingeſetzet worden, und der du ihn, als dein Geſtift, beſtätigt haſt in heilger Schrift, in deinem wahren Worte.*

* S. Röm. 13, 1.

2. Ich bitt dich für die Obrigkeit, als unter der wir leben in Schirm und Schutz zu dieſer Zeit, ihr deinen Geiſt zu geben, der ſie in Glaubenskraft erhält, daß ſie davon ſich nicht ſo bald abwendig machen laſſe.

3. Friſch- und geſunden Leib gieb ihr, hilf, daß ſie möge führen ein löblich Regiment allhier; laß ſie auch ſonſten ſpüren, HErr, deine Hülf und große Güt, die ſie an Leib und Seel behüt, und fülle ſie mit Segen.

4. Daß unter ihrem Regiment wir guten Frieden ſpüren, der nimmermehr ſich von uns wend; damit wir können führen geruhiglich zu aller Zeit das Leben in Gottſeligkeit, zur Ehre deines Namens.

5. Beſchirme ſie mit deinem Schutz, daß ihr nicht ſchaden können, mit aller Macht, Gewalt und Trutz, die, ſo ihr Uebels gönnen, und ihrem Amt zuwider ſeyn. HERR, treib die Leute kräftig ein mit ihren Liſt- und Tücken.

6. Gieb mir ein recht gehorſam Herz, ja allen Unterthanen, daß jedermann ohn allen Scherz, wie du uns läßt vermahnen, die Obrigkeit im höchſten Stand, und die, ſo von ihr ſind geſandt, in allen Ehren halte.

7. Hilf, daß ich geb von Herzen gern, und zwar bei Zeit und richtig, was ich hier meinen Oberherrn mich ſeh zu geben pflichtig; immaſſen es dein Wort gebeut, und ſagt: Gebt, was ihr ſchuldig ſeyd, Schoß, dem der Schoß gebühret.

8. Behüt uns aber, höchſtes Gut, vor denen, die entbrennen gar leicht in ihrem frechen Muth, und ſelbſt ins Unglück rennen, durch Aufruhr und durch Meuterei, und, wie klein auch das Fünklein ſey, gleich draus ein Feuer machen.

9. Bekehre du doch ſolche Leut, und hilf vor allen Dingen, daß wir dir, GOtt, zu aller Zeit die Ehr am erſten bringen, und denn der Obrigkeit nach dir, bis daß dein Arm uns alle führ zu deinem Reich und Erbe.

Von der Pflicht der Kinder gegen ihre Eltern.

701. M. Allein GOtt in der Höh.

O gnädiger und großer GOtt, du Urſprung aller Güte, barmherzigſter HErr Zebaoth, du väterlich Gemüthe, der du der rechte Vater biſt von allem, das

auf Erden iſt und Kind im Himmel heißet.

2. Von Herzensgrunde dank ich dir, daß du Leib, Seel und Leben, durch meine liebe Eltern mir und deine Huld gegeben. Ich danke dir je mehr und mehr, daß du die Eltern bis daher geſund und wohl erhalten.

3. Ich will dir als dein Eigenthum für alle Gnade ſingen, und insbeſondre Lob und Ruhm für dieſe Wohlthat bringen. Ach laß es mich in Dankbarkeit, wie gegen ſie, ſo allezeit auch gegen dich, erkennen.

4. Vergieb mir, wo ich ſie betrübt, verzeihe dieſe Sünde, daß ich ſie nicht genug geliebt, aus Gnaden deinem Kinde. Nimm weg den Zorn, o großer GOtt! die Strafe, die dein vierts Gebot dem Ungehorſam drohet.

5. Gieb, daß ich ihnen dankbar bin, gieb ein gehorſam Herze, damit ich nicht mit Eigenſinn der Eltern Gunſt verſcherze; gieb Ehre, Liebe, Furcht und Treu, daß mein Gehorſam ſie erfreu, und ihre Seelen tröſte.

6. Mach ſie mir hoch und werth geſchätzt; laß mich nach deinem Walten, ſie ſelbſt, weil du ſie eingeſetzt, für deine Ordnung halten, und wenn ich etwa was verſchuldt, ſo gieb mir kindliche Geduld bei elterlichen Strafen.

7. Ach bring mir ſo viel Klugheit bei, damit ich recht erkenne, wie ſaur ich dieſer worden ſey, die ich nun Mutter nenne. Mit wie viel Sorgen, Angſt und Müh, mit wie viel heißen Thränen ſie mich bisher auferzogen.

8. Laß mich in Demuth, Furcht und Scheu ſie auch dagegen lieben, laß mich Gehorſam, Zucht und Treu in Wort- und Werken üben, damit mich nicht der Fluch der Schrift, nein, daß mich nur dein Segen trifft, den uns dein Wort verſprochen.

9. Du folgſt, mein Heiland JEſu Chriſt, den Eltern nach im Tempel, dieweil er deines Vaters iſt; ſey, JESU, mein Exempel; ach! mahl dich meinen Augen für, und bilde ſelbſt mein Herz nach dir, du Muſter frommer Kinder.

10. Du warſt gehorſam unſerm GOtt, die Sünde zu verdammen; du warſt gehorſam bis zum Tod, zum Tod am Kreuzesſtammen. Ach! mal dich meinen Augen für, und bilde ſelbſt mein Herz nach dir, du Muſter frommer Kinder.

11. Ach pflanz mir den Gehorſam ein, der Iſacs Herze triebe, des Josephs Keuſch- und Züchtigſeyn, des Jakobs Furcht und Liebe, Tobiä fromm- und ſtillen Geiſt, und was man guts an Kindern preiſt, das pflanz in meine Seele.

12. Ach ſchick den Glauben Abrahams und Iſacs reichen Segen, den Schutz, den Jacob überkam auf allen ſeinen Wegen, Tobiä Gnade, Josephs Glück; dies alles, liebſter Vater, ſchick in meiner Eltern Seelen.

13. Leg ihnen viele Jahre zu, und laſſe auf der Erden im Frieden, Einigkeit und Ruh die Eltern älter werden. Laß ſelbſt ihr Kreuz geſegnet ſeyn, ja lindre ihnen alle Pein, und hilf ſie ihnen tragen.

14. Laß ihr Gebet zum Himmel ein, ſo oft ſie vor dich treten. Ach GOtt! laß ſie erhöret ſeyn, auch wenn ſie für mich beten. HERR, ſegne du ihr Stücklein Brodt, bewahre ſie für aller Noth des Leibes und der Seelen.

15. Wenn ihre Zeit vorhanden

den iſt, und es des Vaters Wille, nach ihren Tod, HErr JESU Chriſt, ſanft, ſelig, froh und ſtille; nimm ihren Geiſt in deine Hand, bring ſie zum rechten Vaterland, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Von der Barmherzigkeit.

705. M. Meinen JEſum laß ich.

Vater der Barmherzigkeit! Menſchenfreund, und Gott der Gnaden! Du thuſt niemand ſelbſt kein Leid, du begehreſt keines Schaden, o du Meer voll, aller Huld, Liebe, Langmuth und Geduld.

2. Vater, ich bekenne dir das mir angeborne Böſe. Harte Unart wohnt in mir, und wächſt ſtets zu mehrer Größe; ach! das Unbarmherzigſeyn nimmet mein Gemüthe ein.

3. Ach wie ſündigt doch, o GOtt, meine Seele an den Armen; denn es rührt mich ihre Noth nicht zu herzlichem Erbarmen; nicht rechtſchaffen zeig ich mich menſchlich, chriſtlich, brüderlich.

4. Vater der Barmherzigkeit! ach vergieb mir dieſen Frevel; wende, was dein Wort mir dräut, räche nicht mit Glut und Schwefel. Du Barmherzigſter, verzeih, miß mir keine Härte bei.*

* d. h. rechne ſie mir nicht zur Verdammniß zu.

5. Laß kein unbarmherzigs Recht mir ein ſtrenges Urtheil ſprechen; laß dir über deinem Knecht dein erbarmend Herze brechen. JEſus, der barmherzig iſt, hat mein hartes Herz geküßt.

6. Ihn nimm an für meine Schuld, für den Knecht, den Sohn der Liebe. Denke nur an ſeine Huld, denk nicht meiner rohen Triebe. Ich bin nackend, decke du mich mit Chriſti Kleidern zu.

7. Gieb mir ein barmherzigs Herz, das aufs Zärtlichſte ſich reget, das des Nächſten Fall und Schmerz leichtlich jammert und beweget. Laß bei meiner Brüder Pein mich auch recht empfindlich ſeyn.

8. Gieb mir, wann ich Waiſen weiß, Fremdlinge und Wittwen ſehe, daß mein Herz vor Liebe heiß, mit Erbarmung übergehe, daß ich ohne Heuchelei ihr wahrhafter Diener ſey.

9. GOTT, der du die Liebe liebſt über aller Opferbrände, der du nicht die Schärfe übſt an den Werken deiner Hände; mein Erbarmer! richte du mich dir ſelbſt zum Opfer zu.

Von Sanftmuth und Demuth gegen den Nächſten.

706. M. Ein Lämmlein geht und.

Demüthigſt Herz, HErr JEſu Chriſt, ich muß mein Herz verklagen, daß es ſo voller Ehrgeiz iſt, und daß mir dieſe Plagen des Satans angebornes Gift vom erſten Athem angeſtift, ſeitdem ich mich empfinde. Ach! Hoffart, die den Geiſt verderbt, die man von unſern Müttern erbt, iſt Mutter aller Sünde.

2. In Sünden kam ich auf der Welt; in Eitelkeit und Plagen hab ich mein irdiſches Gezelt als Pilgrim aufgeſchlagen; mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus komm ich aus dieſem Siechenhaus; wer weiß noch welche Erde und welches Plätzlein in der Welt zu meinem Grabe ſey beſtellt, wo ich zur Erden werde.

3. Ein Meer voll Elend iſt mein

mein Geiſt, blind, da er GOTT ſollt ſehen, ſtumm, wo man GOttes Namen preiſt, lahm, GOttes Weg zu gehen. Schmerz, Sünde, Tod und Höllenglut, dies heißet all mein Haab und Gut, ſonſt nichts, das mir gehöre. Ich bin auch ſelbſten gar nicht mein, was Gutes iſt, iſt alles dein, dein iſt allein die Ehre.

4. Dein iſt ſie; ja, doch leider! doch dir hab ich ſie geraubet, und habe bei dem Diebſtahl noch mich groß zu ſeyn geglaubet. Ich hab mit fremdem Gut geprangt, woran des HErren Strafe hangt. Die Rechnung iſt geſchehen. Ich bin ein ungetreuer Knecht, ach ſtrafe nicht nach ſtrengem Recht, ich kann ſonſt nicht beſtehen.

5. Ach laß mein Herze niedrig ſeyn, mein Wort zur Einfalt taugen. Mach mich geringe, ſtill und klein, in meinen eignen Augen. Pflanz ſolche Demuth ſebſt in mich, damit ich immer nur auf dich, wo du mich braucheſt, ſehe, daß ich gehorſam, froh und fromm, wo du mich rufeſt, willig komm, wo du mich ſendeſt, gehe.

6. Laß mich auch den Geringſten nicht geringer als mich halten, dann durch Demüthige verricht dein wunderbares Walten die größten Dinge ganz allein, giebſt Gnade, daß ſie tüchtig ſeyn, was Heilſames zu wagen. O Gott des Friedens! rüſt auch du mein Herz durch wahre Demuth zu, dem Frieden nachzugehen.

7. Bewahre vor der Heuchelei des Lobers meine Seele. Erinnre aber mich dabei, wie ſehr viel mir noch fehle. Bild mich nach deinem Ebenbild, wo nur der Demuth Grundriß gilt, und lehr mich von dir lernen; wer hier den kleinen Kindern gleich, den zählſt du einſt im Himmelreich zu denen größten Sternen.

8. Halt du mein Herze für und für in wahrer Demuth Schranken, und wende künftig hin von mir hoffärtige Gedanken, ein hohes Aug, der Worte Pracht, und was Geberden eitel macht. Ach ſchließe doch mein Herze in dein demüthig Herz hinein, da, da ſoll meine Ruhe ſeyn, daß ewig mich nichts ſchmerze.

707. Mel. Befiehl du deine Wege.

Du Urſprung aller Güte, der Sanftmuth Muſterbild, holdſeligſtes Gemüthe, HErr JEſu, du biſt mild. Dein Herze wallt von Lieben. In deinem Angeſicht ſteht Freundlichkeit geſchrieben; denn JEſus zürnet nicht.

2. Ich klage dir, und beichte mein elend Fleiſch und Blut. Mein Herze brennt ſo leichte von einer Höllenglut. Zorn, Hitze, Haß und Rache iſt mir ſo angeerbt, daß auch die beſte Sache ſolch wildes Feur verderbt.

3. HErr, ſo bin ich geboren, ſo hab ich von N tur der Liebe Feur verloren, der Zorn entflamt mich nur. Es treiben dieſe Triebe aus meines Herzens Haus, dein,* und die Bruderliebe, Langmüthigſter! hinaus.

* nämlich deine Liebe.

4. Beherrſcher der Geſtirnen, auch Böſen ſcheint dein Licht. Zürn nicht ob meinem Zürnen, räch meine Rache nicht. Du liebſt ein liebreich Leben, du biſt der Feindſchaft Feind. Daß ich nicht ſtets vergeben, vergieb mir, Menſchenfreund.

5. Ein Zorniger ſoll ſterben, und iſt der Hölle werth, ſoll GOttes Reich nicht erben, wo GOtt die Liebe ehrt. So donnert Moſis Dräuen. Ach nimm die Stra-

Strafe hin; laß mich dein Wort erfreuen, daß ich verſöhnet bin.

6. Präg mir, ſanftmüthigſt Herze, nur deine Sanftmuth ein, und ſollt es auch mit Schmerze des alten Adams ſeyn; laß mich das Böſe dämpfen, daß ich den Zorn bekrieg, und gieb nach langem Kämpfen der Langmuth einen Sieg.

7. O HErr! wie viel Gebrechen hältſt du mir noch zu gut? O GOtt! was ſoll ich ſprechen, was deine Gnade thut! wie viel vergiebſt du Sünden? wie vieles deckſt du zu? Du duldeſt im Verbinden, im Heilen trägeſt du.

8. Du rechneſt mit den Seelen nicht nach dem ſtrengen Bund, du ſchenkeſt, wenn ſie fehlen, auch zehen tauſend Pfund.* Ach lehr mich auch ſo lieben, wann gleich die Schuld ſich häuft, und ſiebenzigmal ſieben** in meiner Rechnung läuft.

* S. Matth. 18, 24. ** S. c. 18, 22.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich mit ſanftem Muth auch deſſen Beſtes ſuchen, der mir was böſes thut. Für Fluchen laß mich ſegnen, für Feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir will widerſtehn.

10. Laß deine Liebeskerzen in mir entzündet ſeyn. Schließ mein Herz deinem Herzen, Sanftmütigſter! feſt ein. Da bin ich frei von Sünden, und in dir ewig froh, da kann ich Ruhe finden. Ja, es geſchehe ſo.

Von der Keuſchheit und Reinigkeit.

708. M. Vater unſer im Himm.

Ach HERR und GOTT, du höchſtes Gut! der du erforderſt heilgen Muth, und willſt, daß unſer Herz allein dem Guten ſoll ergeben ſeyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unſre Seligkeit.

2. Du weißt, o HErr, daß Böſes nur in unſerm Fleiſch ſteckt von Natur, und daß wir, leider! für und für geneigt zu ſchnöder Luſtbegier, die nichts, als Jammer, Angſt und Noth, und endlich gar gebiert den Tod.

3. Ich bitte, gieb mir deinen Geiſt, der mir getreuen Beiſtand leiſt', und wenn unreine Luſt ſich regt, und mich zu ſündigen bewegt, durch ſeine Kraft mein Herz und Sinn zur Reinigkeit ſtets neige hin.

4. Ach ja! er thue ſich herfür, ſo bald die Luſt ſich regt in mir, und ihren erſten Wachsthum wehr, eh ſie mit ſtarker Kraft ſich mehr, und mich, bevor ich ſelbſt es ſpür, in großes Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem Netz bewahr, und ehe ſie noch niſtet ein, mög ihrer Herr und mächtig ſeyn; wirf dieſe Schlangenbrut hinaus, die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Bruſt mit rein und keuſcher Zucht und Luſt, daß mein Verlangen und Begier nur Speiſ' und Weide find' in dir, und ich, von ſchnöden Lüſten frei, dein Heiligthum und Tempel ſey.

709. M. JEſu, der du meine S.

Keuſcher JEſu, hoch von Adel! unbeflecktes GOtteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam; o du Krone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, ach! entziehe mir doch nicht dein holdſelig Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meinen tiefen Jammerſtand? Ach! ich ſchäm michs faſt zu ſagen; doch dir iſt es ſchon

ſchon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflat ſtecket; dieſer Gräuel, dieſer Gift mich von Mutterleib antrifft.

3. Ach! es iſt mir angeboren nichts als nur Unreinigkeit, aber du biſt auserkoren, unbeſudelt iſt dein Kleid. An der Blüte der Jungfrauen* läßt ſich nichts Unreines ſchauen, denn wenn ſie ſchon ſchwanger heißt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

* d. h. an dem von einer Jungfrau gebornen Heilande.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuſchheitsruhm, deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum! O du unbeflecktes Weſen, laß mich doch durch dich geneſen! mehr als engelreines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böſes angeſtiftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottes Geiſt nicht im Herzen Meiſter heißt.

6. O! ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnadenthron! laß doch ſeyn zurückgebeten den hierdurch verdienten Lohn; ſoll es nach dem Rechte gehen, o! ſo iſts um mich geſchehen; dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nun dein Antlitz ſchauen, die von Herzen keuſch und rein; o! ſo werden ja mit Grauen ſinken hin zur Höllenpein, die aus unverſchämten Herzen ihre Reinigkeit verſcherzen; drum, HErr JEſu, ſteh mir bei, mach mich dieſer Bande frei.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnadenüberfluß mirs nicht wird von oben geben, o! drum fall ich dir zu Fuß; du wollſt ein rein Herze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits Waffen; ach! mein Heil, verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter Glaube mich vom Unflat mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm' mein Herz zur Wohnung ein; laß mich ſtets in Buße kämpfen, und die böſen Lüſte dämpfen, auch die neue Kreatur zeige mir die Keuſchheitsſpur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze mich als ſein unreines Haus, noch mit ſeiner Glut erhitze; ſtoß ihn von mir völlig aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele nicht beflecke; halt von ſeiner Teufelei mir auch die Gedanken frei.

11. Alle ſchnöde Unzuchtsflammen hilf durch deine Gotteskraft in mir tilgen und verdammen; Gieb, was Zucht und Ehre ſchaff't; meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuſchheit zieren. Reiner Zweig aus Davids Stamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein Herz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und für; meine Sinne und Gedanken halte ſtets in Zucht und Schranken! Deine keuſche Liebesglut iſt ſtets für Verfuhrung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht ſtets ein reines Glied verbleibe; ach! verhüte, daß ich nicht durch verführiſche Geberden mög ein Glied des Satans werden; laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Ma-

14. Mache mich zur ſaubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein; und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glanz und Schein! Laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren; laß mich dir zum Preis allein dein verſchloßner Garte ſeyn!

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaub'rer Geiſter Schaar, wie auch von unreinen Heiden; ſetze du mich ganz und gar dir zum feſten Band und Siegel, ſey mir ein verwahrter Riegel;* laß mich, als dein Liebesſchrein, keinem als dir offen ſeyn!

* d. h. bewahre du mein Herz vor allen böſen Lüſten.

16. Mach in keuſcher Glaubenstreue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht, als Koth, ausſpeie dort dein neu Jeruſalem! Dieſe Thore, dieſe Gaſſen können nichts Unreines faſſen; wer den Pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög' anhangen, als ein Geiſt, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib, ja recht brünſtig dir nachlaufe; weil ſchon in der heiligen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaſchen und geweiht!

18. Weil du meinen Leib willſt ehren, daß er dir ein Tempel ſey, und den gänzlich willſt verheeren, der denſelben bricht entzwei; o ſo ſey, was du geehret, nie durch Unkeuſchheit zerſtöret; alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn!

19. Nun, mein Liebſter, der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheits-Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht; du ſollſt ſtets vor andern allen meinen Augen wohl gefallen; laß denn auch bei mir nichts ein, was dir könnte widrig ſeyn!

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unterpfand; auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkoren. Es wiſſ' alle Kreatur: JEſum, JEſum lieb ich nur.

21. Keuſcher JESU, hoch von Adel, unbeflecktes GOtteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam; o du Krone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End' und Anfang ſeyn; **JEſum lieb ich ganz allein.**

710. Mel. Die Tugend wird d.

Verklärtes Luſtſpiel reiner Seelen, Immanuel, voll Licht und Lieb! der du dich denen willſt vermählen, die folgen deines Geiſtes Trieb; wie gerne möcht ich auch im Reihen der reineſten Jungfrauen ſtehn, mich aller andern Lieb' verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn!

2. Du forderſt nur ein reines Herze, wer aber ſchafft und giebt es mir, daß es wie eine lichte Kerze in Liebesluſt brenn ſtets nach dir? Ich weiß, hier kann kein Menſche taugen, es ſey denn, daß du Weisheit ſchenkſt, und uns mit deines Geiſtes Augen zu reiner Luſt und Liebe lenkſt.

3. Dies iſt die Kur für Adams Schaden, Lieb iſt die beſte Arzenei; giebſt du uns GOttes Lieb' aus Gnaden, ſo weiß ich, daß man ſicher ſey vor aller falſchen Liebe Kräften, die nur auf Sünd und Schande geht; und vor des Feindes Mordgeſchäften, ſo das noch zarte Leben töd't.

4. Geuß dieſen Balſam in mein

mein Leben, durchdring mit deines Feuers Kraft mein Innerſtes, mir Lieb' zu geben, die alles todte Werk ausſchafft, verzehrt die Sucht der argen Lüſte, und in ein göttlich Licht ausbricht. O wer die reine Liebe wüßte, der würd nach andrer hungern nicht!

5. Greifſt du die angeborne Seuche nicht an der tiefſten Wurzel an, ſo bleibts, daß ſie im Finſtern ſchleiche, und hinters Licht ſich ſtecken kann. Das zartſte Gottesliebs-Bewegen wird unvermerkt ins Fleiſch geführt,* wo nicht des Geiſtes ſtarkes Regen uns zum Gebet und Wachen rührt.

* d. h. von unſerm natürlichen Verderben zum geiſtlichen Hochmuth, und auf andere Art gemißbrauchet.

6. Was kann uns der Gefahr entnehmen, als die pur-lautre Geiſteslieb? Will ſich das Herz hierzu bequemen, ſo fühlt es einen höhern Trieb, der führet den gefang'nen Willen zu dem Genuß der Freuden ein, und kann die Luſt ſo reichlich ſtillen, daß Fleiſch davor muß ekel ſeyn.

7. Wenn du, mein GOtt! kein Bild läßt ſtehen im Herzen neben deinem Bild, ſo muß der eitle Sinn vergehen, weil GOTT den ganzen Menſchen füllt. Da wird tief nach dem Schatz gegraben, die Perl ſorgfältig beigelegt; kein Thier kann ſolches Kleinod haben, das GOttes Braut zur Lieb' bewegt.

8. Wird JEſus Lieb' zum Grund geſetzet, iſt er der Eckſtein von dem Bau; wer iſt, der dieſen Grund verletzet, daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? Bei Reizung und Gelegenheiten wird er die Kron vom keuſchen Kampf, weil dieſe Sonn die Eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell als einen Dampf.

9. So triumphirt das GOttesleben noch in dem Leib der Sterblichkeit; kein Kleinod würde ſonſt gegeben, wär nicht der Feind noch an der Seit. Wo bliebe ſonſt die Kunſt im Siegen, wie hielt man im Gebet ſo an, wenn nicht auch bei den blut'gen Kriegen der Liebeseifer ſiegen kann.

10. Die kleine Müh, das kurze Streiten bringt unausſprechlich ſuße Ruh; die tiefſten GOttes-Heimlichkeiten aus Zion fließen denen zu, ſo aller Dinge ſich enthalten, auch nicht das Zartſte rühren an; läßt man den Bräutgam ſelber walten, ſo ſieht man, was die Liebe kann.

11. Die Liebe krönt des Lamms Jungfrauen, und führt ſie vor des Vaters Thron, den nur ein reines Herz darf ſchauen. Die Liebe wird der Keuſchheit Lohn. O! wer nur JEſu Lieb' beſitzet, hat gnug und über gnug an ihr; wen ſeine Brunſt ohn End' erhitzet, der wird ergötzet dort und hier.

711. M. Entfernet euch ihr matt.

Wach auf, du Geiſt der treuen Zeugen,* der vorbezeugt den lautern Sinn der Seelen, die ganz JEſu eigen,* und ſich ſtets ſchwingen zu ihm hin! bring an das Licht, verhalt uns nicht der Jungfrauſchaft Vortrefflichkeit, Urſprung, Unſchuld und Ehrenkleid.

* 2. Tim. 1, 6. ** 1. Petr. 2, 9. Tim. 2, 14.

2. Sie iſt des Höchſten theure Gabe,* nicht Evä Kindern angeerbt,** ſie iſt viel eine beſſre Habe, als die Natur, die ſo verderbt; denn Chriſtus giebt dem, der ſie liebt, daß ihm, dem reinen Jungfrau-Sohn, *** das

Herz ſey gleich, (*) das er bewohn. (**)

* B. d. Weish. 8, 21. Matt. 19, 11. 12. ** Pſ. 51, 7. *** Eſ. 7, 14. (*) Spr. Sal. 23, 26. (**) Röm. 8, 10. Gal. 2, 20. Eph. 3, 17. 1. Cor. 6, 16.

3. Sie iſt von königlichem Adel, weil ſie aus GOttes Geiſt gebor'n,* und als ein Lamm, ſo ohne Tadel, zum Opfer von GOtt auserkohr'n,** und kein Gebot noch eine Noth, zwingt ſie in den Enthaltungsſtand, dem nichts als Freiheit iſt bekannt.***

* B. d. Weish. 8, 3. Gal. 5, 22. ** 2. B. Moſ. 12, 5. Röm. 12, 1. *** 1. Cor. 7, 35. 37. c. 9, 5. 19. 25.

4. Wird hoher Stand durch Söhn' und Töchter mit großem Namen fortgeführt;* ſo iſt dies alles doch viel ſchlechter, als was Verſchnittenen gebührt, ** auch Engel ſeyn ſelbſt Jungfräulein, (*) ja unſers Hohenprieſters Braut wird ihm als Jungfrau nur vertraut. (**)

* Sir. 41, 19. ** Matth. 19, 12. (*) Luc. 20, 35. 36. (**) 3. B. M. 21, 13. 14. Hohel. 6, 8. 2. Cor. 11, 2.

5. Die Weisheit, ſo mit Gottes Herzen am allernächſten iſt verwandt,* wird wahrlich gar ohn alles Scherzen ein' Jungfrau** ſelbſt und keuſch genannt, (*) ſie kömmt nicht hin, wo nicht der Sinn iſt abgeſondert von der Luſt, die GOttes Herzen unbewußt. (**)

* B. d. Weish. 7, 25. 26. ** Cap. 8, 1. (*) Jac. 3, 17. (**) B. d. Weish. 7, 27. 2. Pet. 1, 4.

6. Sie hilft den frömmſten GOTTes-Kindern, die keuſch, wie Joſeph, blieben ſeyn,* das Kreuz, ſo unvermeidlich, mindern, ſetzt ſie darnach zu Herren ein;** da Ruben hat durch ſeine That das Recht der Erſtgeburt verderbt, hats Rahels keuſcher Sohn ererbt.***

* 1. B. Moſ. 39, 12. ** Pſ. 105, 18. 21. *** 1. B. Moſ. 35, 22.

7. Ja GOtt thun Jungfrau'n ſo gefallen, daß er ſie, als ein koſtbar Gut, zählt und erkauft aus anderg allen zu Erſtlingen mit ſeinem Blut, ihm und dem Lamm aus jedem Stamm zwölftauſend, die dem Lamm nachgehn, als unbefleckt vor ihm zu ſtehn.* * Off. Joh. 14, 1. 5.

8. Die ſinds, ſo hier zu ſeinen Füßen ſich ſetzen, und entzündet ſind, in ſeiner Liebe nur zu wiſſen, wie man ſich ganz mit ihm verbindt * im Liebesſeil, zu großem Heil. Wie hat GOTT dieſe Leut ſo lieb, ſprach Moſes ſchon aus GOttes Trieb.**

* Luc. 10, 39. ** 5 B. M. 33, 3.

9. Sieh! welch ein Schmuck, darinnen prangen des Königs Töchter innerwärts,* die bloß an JEſu Herzen hangen, und opfern ihm ihr ganzes Herz;** es iſt der Geiſt, der ſich entreißt von allem, was nicht JESU iſt, bis er ſich ſelbſt aus Lieb vergißt.***

* Pſ. 45, 10. ** Luc 10, 27. *** Pſ. 45, 11. 12.

10. Dies iſt köſtlich und fein zu heißen, ſtets unverhindert, unverrückt, und ſo, daß man nicht abzureißen, dem HErren dienen,* ſeyn beſtrickt in ſeinem Netz, daß er ergötz in ſeligſter Gefangenſchaft das Herz mit Unſchuld, Lieb und Kraft.

* Eph. 6, 24.

11. Nur Chriſti ſeyn bringt Chriſti Leiden,* ein's andern ſeyn bringt ſeines mit,** erwähl nun eines unter beiden, ſolls ja ſo ſeyn, nimms Schlimmſte nit; (*) von Sorgen frei, und ſtets getreu dem HErren dienen, iſt ja leicht, wenn fremdes Joch nicht niederbeugt. (**)

* Luc. 9, 23. ** 1. Cor. 7, 28. (*) Phil. 1, 10. (**) 2. Cor. 6, 14.

12. Die Zeit iſt kurz,* der

Abend

Abend kommet,** da man ſich auf den Sabbath freut;*** wer klug iſt, ſchafft, was ewig frommet, macht Feierabend in der Zeit, ſchmückt ſich aufs Beſt zum Hochzeitfeſt,**** kauft Oele ein mit guter Ruh, und richt't die Lampen klüglich zu.*****

* 1 Cor. 7, 29. ** Zach. 14, 7. *** Ebr. 4, 9. 10. 11. **** Matth. 22, 10. ***** Luc. 12, 31. ſq.

13. Ach! aber, wo iſt die zu finden, der ſo wohl iſt ins HErren Haus, da ſie ſich nicht läßt überwinden durch Eigennutz, zu gehen draus, liebt ihn ſo feſt, daß ſie ihr läßt das Ohr durchbohrn an's Lebens Thür,* und dienet ihm dann für und für.**

* 2 Buch Moſ. 21, 5. 6. ** 1 Cor. 7, 31.

14. So lehrt die Schrift und wird bezeuget vom Geiſte, daß Geiſt Wahrheit ſey;* wer unter dieſes Joch ſich beuget, den macht die Wahrheit völlig frei,** die niemand zwingt, noch darauf dringt, ob wär die Ehe nicht erlaubt, denn Paulus ſelbſt nicht ſo geglaubt.***

* 1 Joh. 5, 6. ** Joh. 8, 31. 32. *** 1 Cor. 7, 36. ſq.

15. Das Kränzlein lieb, halts nicht für eigen, bewahrs als eine GOttes Gab,* mit Keuſchheit,** Demuth und Stillſchweigen,*** die wahre Lieb' zum Nächſten hab;**** denn müßig gehn,***** und ſich aufblähn,† verdirbt den Schatz; gewiß ſey des. Wers faſſen mag, der faſſe es.††

* Luc. 10, 42. ** Phil. 4, 8. *** 1 Petr. 3, 4. **** Epheſ. 4, 15. ***** 1. Timoth. 5, 13. † Col. 2, 18. 19. †† Matth. 19, 12.

712. Mel. Nun laß uns den Leib.

Weg Luſt, du unluſtvolle Seuch, du Peſt der Seelen, von mir weich! du GOttesliebe, nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel ſeyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzensreinigkeit nur dich zu lieben ſey bereit.

3. Laß mich bedenken jene Lieb, die GOTTes Sohn zum Tod ſelbſt trieb, daß, ihm zu Lieb, mein Fleiſch ich haß; nichts, was er haßt, mich lüſten laß.

4. Und warum ſollt unreine Luſt mir nicht auch bleiben unbewußt? indem ihr End ein Elend heißt, das endlich ab zur Höllen reißt.

5. Ein Augenblick, der hier ergötzt, geſchwind in ewig Trauren ſetzt; drum heilige mir Herz und Sinn, o JEſu, zeuch mich zu dir hin.

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verſcherz; erneure meinen Geiſt, und gieb, daß ich was droben iſt, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der Luſt, die keinem Herzen noch bewußt; wo nichts unreines, eitel rein, ganz heilig und gerecht wird ſeyn.

Von Vermeidung böſer Geſellſchaft.

713. Mel. Wer nur den lieben G.

Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in dieſer Einſamkeit; denn wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus ſelbſt die Zeit. Ich bin bei ihm, und er bei mir; ſo kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur Welt, ſo hör' ich Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht; drum wünſch ich lieber ganz allein, als

als bei der Welt, ohn GOTT, zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie ſollt ich denn dahin begehren, da man GOtt bald vergeſſen kann? Geſellſchaft, die gefährlich ſcheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Drum kann mirs niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchränken, daß GOtt allein mein Herz erfreue; die Welt iſt voller Trug und Liſt; wohl dem, der GOTT verbunden iſt.

5. Ein Erdkind mag Geſellſchaft ſuchen; ich ſuche GOtt in ſtiller Ruh; und ſollte mir die Welt gleich fluchen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein; ſo wird die Welt betrogen ſeyn.

6. Ach JEſu! laſſe dich nur finden in dieſer meiner ſtillen Zeit, und laß mir alle Luſt verſchwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du mein Herz, und gieb dich mir, ſo find ich alles wohl bei dir.

7. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er ſtetig an mich ſetzt, um mich in meiner Ruh zu quälen; ſtöhr, was mich außer dir ergötzt! Mein Glaubensauge ſeh auf dich; ach, liebſter JEſu, lehre mich!

8. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böſe flieh! und meines Lebens einzger Führer, der mich auf guten Wegen zieh! Ja führ mich endlich aus der Zeit, HErr JEſu, in die Ewigkeit!

Von Vermeidung des Geizes und unnöthigen Sorgen.

714. M. Ein Lämmlein geht und.

Erſtaunlich reicher HErr der Welt, doch gnädiges Gemüthe, du König in dem Himmelszelt, du Vater aller Güte, du Iſraelis Schatz und Theil, ich klage meines Herzens Greul, den Satanas geſtiftet. Ja leider! hat der arge Feind, der ſtets mich zu beſtricken meint, mein Herz mit Geiz vergiftet.

2. Die harte Unbarmherzigkeit, das zeitliche Vertrauen, die ſündliche Verwegenheit, auf Geld und Gut zu bauen, die unerſättliche Begier der unbeſtändgen Güter hier, der Mißbrauch deiner Gaben, ja alle böſe Reichthumsſucht iſt dieſer Wurzel bittre Frucht, die wir im Herzen haben.

3. GOtt, der du doch mein Vater biſt, vergieb mir dieſe Sünden. Erbarmender HErr JEſu Chriſt, ach laß mich Gnade finden. Ich wandte gar zu liederlich von meinem reichen Schöpfer mich auf arme Kreaturen. Ich fühle wohl in meinem Sinn, daß ich von GOTT gewichen bin, Geſchöpfen nachzuhuren.

4. Ach reinige doch meine Bruſt von dieſen güldnen Götzen, von der verdammten Augenluſt, und ihren Greulgeſetzen; und weilen ja mein Lebensgeiſt nicht ſterblich noch vergänglich heißt; laß ihn nach ſolchen Dingen, die nichts, als Koth und Unflath ſeyn, nicht wie ein hungrig Erdenſchwein nach denen Träbern, ringen.

5. Ach möchteſt du in meinen Sinn dies güldne Sprüchlein ſchrei-

ſchreiben: Es ſey der größeſte Gewinn, gottſelig ſeyn und bleiben. Dies iſt das reichſt Capital, ohn Sorgen, Wucher, Geiz und Qual, mit wenigem zufrieden. Denn der iſt reich, und groß, und ſatt, der ſtets genug an dieſem hat, was ihm ſein GOtt beſchieden.

6. Giebſt du mir Segen, laß auf dies mich keine Schlöſſer bauen; der Reichthum iſt zu ungewiß, laß mich darauf nicht trauen; Lebendiger! du ſollſt allein mein Reichthum, Schloß und Felſen ſeyn, auch unter Thränengüſſen, auf dir ſteht meine Hoffnung frei, denn du giebſt reichlich allerlei, was wir allhier genießen.

7. Laß mich auf deinen Troſt beruhn, und deine Kraft mich ſtärken, gieb, daß ich lerne Gutes thun, reich ſeyn an guten Werken, gern geben und behülflich ſeyn; dann dieſe erndten kärglich ein, die auch ſo kärglich ſtreuen, und ſtreu ich auch mit Thränen aus, ſo kann ich endlich doch zu Haus mich meiner Gaben freuen.

715. Mel. Es iſt genug, ſo nimm.

Es iſt genug! ihr Sorgen, gute Nacht! Fleuch, ſchnöder Kummer, fleuch! da JEſus ſelbſt mit ſeiner Sorgfalt wacht, ſo flieht und packet euch! Ihr habet mich genug geplaget. Wohl, daß mein JEſus ſelber ſaget: Es iſt genug.

2. Es iſt genug! da JEſus ſelber ſorgt, was iſts, das mich noch quält? wer ſeine Ruh bei ſeinem Helfer borgt, dem hat noch nichts gefehlt. GOtt Lob! ich weiß mich wohl zu faſſen; deswegen ſprech ich ganz gelaſſen: Es iſt genug!

3. Es iſt genug! daß er mich ſelbſt geſandt, und ich ſein Jünger bin. Drum ſteh ich feſt, und ſeh auf ſeine Hand; weich, eitler Kummer, hin! Er kanns mit mir nicht böſe meinen; denn ich gehöre zu den Seinen. Es iſt genug.

4. Es iſt genug! und dieſes tröſtet mich, ich bin in mir vergnügt. Mein Glaube ſieht, o Heiland, ſtets auf dich, und wie dein Will es fügt. Ich ſorge nicht, und bin zufrieden, was mir dein Schluß beſchieden. Es iſt genug!

5. Es iſt genug! HErr, meines Lebens-Zeit, beſorg auch meinen Tod, und führe mich zu deiner Seligkeit aus dieſer Erdennoth! Sprich gnädig, wenn die Augen brechen, wenn ſich die matten Glieder ſchwächen: Es iſt genug!

716. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 258.

† GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der, aus Erbarmen, alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl und gut; GOtt kann beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken; Seele, ſo gedenke doch: lebt doch unſer Herr Gott noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Sollt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wo den Frommen Weh geſchiehet. Seele, ſo gedenke doch: lebt doch unſer HErr Gott noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern noch weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülf und

Troſt

Troſt an allen Enden; Seele! ſo gedenke doch: lebt doch unſer HErr Gott noch?

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Biſt du ſchwer mit Kreuz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf; GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; Gottes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer; Seele! ſo gedenke doch: lebt doch unſer HErr Gott noch.

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt, er wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen kann er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo gedenke doch: lebt doch unſer HErr Gott noch.

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weißt weder aus noch ein, GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bei dir ſeyn; GOtt iſt, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele, ſo gedenke doch: lebt doch unſer HErr Gott noch.

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſammt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden; laß den Feind verbittert ſtehn; laß den Tod und Teufel blitzen; wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele, ſo gedenke doch: lebt doch unſer HErrgott noch.

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Mußt du ſchon geängſtet wallen, auf der harten Dornenbahn; es iſt Gottes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. Gott will nach dem Jammerleben, Friede, Freud und Himmel geben. Drum, o Seel, gedenke doch: lebt doch unſer HErr Gott noch.

717. M. In dich hab ich gehoffet.

† Verzage nicht, o frommer Chriſt, der du von GOtt erſchaffen biſt, obgleich die Zeit iſt ſchwere, vertrau du deinem lieben GOtt, er wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dich doch zu ſeiner Zeit, im Augenblick dein' Seel und Leib, auch das natürlich' Leben, ohn all dein Müh, Sorg und Arbeit im Mutterleib gegeben.

3. GOtt nährt und ſpeißt die Vögelein, die doch gar nichtes ſammeln ein, und in den Lüften ſchweben, ſie ſäen nicht, ſie ernden nicht, noch friſt't ihn'n Gott das Leben.

4. Das ſind die klein'n Waldvögelein, die uns zu gut geſchaffen ſeyn; ſind wir doch gar viel beſſer, wie ſollt denn GOtt vergeſſen dein, weil du auf ihn vertraueſt?

5. Sieh an die ſchönen Blümlein zart, in weitem Feld an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden, die doch ſo bald in ſchneller Fahrt müſſen zunichte werden.

5. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht't, daß ſie nähen und ſpinnen nicht, noch ſchmückt ſie GOTT ſo ſchöne, alſo, daß ihnen nichts gebricht an Kraft, Schönheit und Zierde.

7. Weil GOTT kleidet das grüne Gras, und ziert es ſchön über die Maaß, das doch gar bald verdorret, wie vielmehr wird GOtt uns das thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen Sohn, alſo wird GOTT treulich thun, wie Chriſtus uns thut ſagen; drum ſeyd getroſt,

ſprich

ſpricht GOttes Sohn, und laßt die Heiden zagen:

9. Wer iſt, der ſeiner Läng ein' Ell, ob er gleich drum hat große Quaal, mit Sorgen kann zuſetzen, ob er gleich leid't groß Ungemach, und kümmert ſich im Herzen?

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach ſeinem Ziel, hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noth, wo werden wir denn nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? wir haben gar ein'n klein'n Vorrath; womit ſoll'n wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürfen; ſieh nur, daß du die Sorge dein im Glaub'n auf ihn thuſt werfen.

13. Such erſt ſein Reich und G'rechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig vor allen Dingen; ſo werden dir zu rechter Zeit all' Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wollte nun Noth, Angſt und Mangel, auch dazu Unglück mit Haufen kommen; ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, gläub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth, im Leben dein bis in den Tod, nach GOttes Willen tragen, kömmt Zeit, kömmt Rath, der g'treue GOtt wird dich nicht laſſ'n verzagen.

16. Hilf, Helfer, hilf aus aller Noth, beſcher uns auch das täglich' Brodt, hilf allen gläub'gen Leuten, die jetzund leiden Angſt und Noth in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt! weil du auch arm geweſen biſt, und in Kummer ſo ſchwere, ſo hilf uns auch zu dieſer Friſt, den Leib und Seel ernähre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt, nicht allen gleich viel Gut und Geld, du weißt die rechte Maſſe; jedoch wirſt du, wenn dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Gut und Geld nicht allezeit, in Noth, Angſt und Gefährlichkeit den Menſchen kann erfreuen; vielmehr an gut'm Gewiſſen liegt, das kann den Muth erneuen.

20. Ein gut Gewiſſ'n nimmt man mit ſich, das gläub ein Chriſt ganz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir uns recht beſinnen.

21. Darum halt immer feſt an GOTT, es ſey ſo groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden; wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der iſt der Reichſt' auf Erden.

22. Wenn uns nun naht jetzund der Tod, ſo tröſte uns, o HErre GOtt, um deines Sohnes Namen! hilf uns endlich aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

718.

† Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich' Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beiſteht in aller Noth!

3. **Weil du mein GOtt und Va-**

Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches Herz; ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrau'n auf Gott; ob ich gleich werd veracht't, ſo weiß ich und gläub feſtiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelts nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es ſo lange regnet' nicht in ſo ſchwer theurer Zeit? ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholderbaum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht' ihm Speiſ' und Trank; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.*

* S. 1 Kön. 17, 19.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut, durch ſeinen Diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom Könige Pharao gefangen hart, um ſeine Gott'sfürchtigkeit; GOtt macht ihn zu ein'm großen Herrn, daß er konnt' Vat'r und Brud'r ernähren.

9. Es verließ auch nicht der getreue GOtt die drei Männer im Feuerofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahret ſie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt g'weſen ewiglich, mein Vertrauen ſteht ganz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich genug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das Ew'ge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod; das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlichs Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich dank' dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs erkennen lahn durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt für alle dein' erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoßen werden ewiglich.

719. Mel. Warum ſollt ich mich.

✝Warum willſt du doch für morgen, armes Herz! immerwärts als ein Heide ſorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen.

2. GOtt hat dir geſchenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib ihm allein ergeben; er wird ferner alles ſchenken, traue veſt, er verläßt nicht, die an ihn denken.

3. Sage nicht: was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kann ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand beſcheren.

4. Es iſt mehr als Trank und Speiſen dieſer Leib, darum gläub, daß GOtt wird erweiſen, daß er Speiſ' und Trank kann geben dem, der ſich feſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? JEſus ſpricht: ſorge nicht, ſolches thun die Heiden; ſchau die Blumen auf den Feldern,

dern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum' in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen, was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär' er da, müßt' uns ja, was uns Noth iſt, werden; wer GOtt kann im Glauben faſſen, der wird nicht, wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtrachtet, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen, Speiſ und Trank lebenslang, wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen, immerhin, ach! mein Sinn ſoll zu JEſu fliehen; er wird geben, was mir fehlet, ob ers oft unverhofft eine Weil verhehlet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab, die ich hab, mir gar laſſen rauben, ſo muß mirs zum Beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wiedergeben, wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben;* ach! wie viele fromme Seelen leben ſo, und ſind froh, ohne Sorg und Quälen.

* d. h. Er erhält mich durch ſein Wort. S. Matth. 4, 4.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will, und ſind ſtill immer im Verborgen; was GOtt will, iſt ihr Vergnügen, und wie's er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht verſagen GOTT ihr Brod in der Noth, wenn er hört ihr Klagen; er kömmt wahrlich, ſie zu tröſten, eh mans meint, und erſcheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſenhöhlen, zu des Herren JEſu Wunden, hier ſind ſie aller Müh, aller Noth entbunden.

15. Nun, HErr JEſu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Sünden Weide, ſorge nun für meine Seele! ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverhohlen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt! befohlen; ſorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knie beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken; Lob und Preis ſey deinem Namen, ſey mein Theil, Hülf und Heil, liebſter JEſu! Amen.

720.

† Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit, wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren Sorgen, was hilft uns unſer Weh und Ach? was hilft es daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden Wille, wie ſein' Allwiſſenheit es fügt, GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenſtunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey; wenn er

uns

uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heuchelei, ſo kömmt Gott, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Gut's geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooße ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt, die Folgezeit verändert viel, und ſetzt ein'm jeglichen ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; GOtt iſt der rechte Wundermann, der bald erhöh'n bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht' das deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, ſo wird er bei dir werden neu; denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

721. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Wie gut iſt doch, in GOttes Armen als ein noch ſchwaches Kindlein ruhn, und an der Liebesbruſt erwarmen, ohn alle Furcht und ängſtlichs Thun, o Seele, laß dein banges Sorgen, der heute lebt, der lebt auch morgen; ſein Herz iſt immer gleich geſinnt; GOtt iſt ein Freund, getreu im Lieben, er hat mit Blute ſich verſchrieben, wohl, wenn dein Herz ihn alſo find't.

2. Wie thöricht iſts, als blinde Heiden, der ſchnöden Sorg ergeben ſeyn? Du kannſt ja ſolchen Kummer meiden, dring nur in GOTTes Herz hinein. Da wird das Sorgen ſich verlieren, und du die ſanfte Stille ſpüren, wenn Chriſti Liebe ſich verklärt, die ſchon von Ewigkeit geglühet, und ſich um unſer Heil bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein Leben? was ſorget man für Speiſ' und Trank? Das erſte hat dir GOtt gegeben, das andre folget ohne Zwang. Der uns mit Chriſti Rock bekleidet, und keine Seelenblöße leidet, hat auch an unſern Leib gedacht, und ſeine Decke ihm beſchieden; drum bleibe ruhig und im Frieden, weil GOttes Treue für dich wacht.

4. Ja, lerne doch, du Kind der Liebe, von unvernünftger Kreatur; ſieh auf des Schöpfers Allmachts-Triebe, merk auf die gnadenvolle Spur. Ein Vöglein, welches GOtt ernähret, beſchämt dich, weil es GOtt vertraut; iſts möglich, daß dein Glaube wanket, und GOtt nicht unaufhörlich danket für das, was er von ferne ſchaut. ?

5. Wirf dein Geſicht auf grüne Auen, da kannſt du, Gott ergebnes Herz, ein Bild der Lieb und Allmacht ſchauen; drum wächſt auch alles himmelwärts. Hier blühen Roſen unter Dornen, um dich zum Glauben anzuſpornen, dort ein beliebtes Tauſendſchön, nebſt andern Blumen vieler Arten, die auf des Himmels Einfluß warten, und bloß durch Gott ſo ſchöne ſtehn.

6. Ihr Schöpfer hat ſie ſo gezieret, daß ihre Anmuth uns anlacht, und Salomo den Preis verlieret in ſeiner ungemeinen Pracht. Thut dies nun GOtt an einer Blume, ſo ſtehet feſt zu ſeinem Ruhme; er iſts, der dein Begehren ſtillt, du haſt den ſchönſten Schmuck ererbet, da GOtt dich ſelbſt mit Blute färbet, und dich in Chriſti Purpur hüllt.

7. Die Dinge dieſes kurzen

Lebens

Lebens ſind doch nicht vieler Sorge werth; dein Lauf und Rennen iſt vergebens, nur eins iſt Noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein Gemüthe, da doch des treuen Vaters Güte ſchon ſelber auf ſein Wohlſeyn denkt; und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, eh mans gehoffet und gemeinet, zum höchſterwünſchten Ende lenkt.

8. So ruhe, ohne Sorg und Grämen noch ferner in der Liebe Schooß; o Seele, laß es dir nicht nehmen, vielmehr ſey dies dein beſtes Loos! Gott hat in Chriſto mich erwählet, und meine Seufzer längſt gezählet; Er iſts, der meine Schritte mißt, der ſelbſt mein Leiden abgewogen, und deſſen Führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

Von der Aufrichtigkeit.

722. Mel. Wer nun den lieben G.

†Wollt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, vorſichtig und in Frömmigkeit, ſo müßt ihr mit dem Nächſten handeln auch recht, und ſchickt euch in die Zeit; ein Ja und Nein iſt allgenug, wenn man es redet ohn Betrug!

2. Sei ohne Falſch, gleich wie die Tauben, doch klug, als wie die Schlange iſt; hab gut Gewiſſen, Treu und Glauben; leg alle Bosheit ab, mein Chriſt; denn der Gerechten Weg iſt ſchlecht, ihr Thun und Worte ſind gerecht.

3. Biſt du nun auch, in deinem Leben, ein ſolcher Menſch und redlich Mann, ſo wird dirs Lob und Nutzen geben; denn Gott ſieht den mit Gnaden an, den er aufs Gute weiſe findt, und an der Bosheit, wie ein Kind.

4. Wer aber Args im Herzen denket, und das mit ſüßen Worten deckt; wer heimlich ſo den Gift einſchenket, und unter falſchen Schein verſteckt, der iſt ein ſchädlich loſer Mann, hat lein- und wollne Kleider an.*

* welches GOtt im alten Teſtament als ein Bild der Heuchelei verboten. 5 Moſ. 22, 11.

5. Allein, wie will vor Gott beſtehn, wer anders redet, als er meint? wer ſo mit Ränken kann umgehen, dem iſt der Höchſte gram und feind; der ſo den Schalk im Herzen hegt, wird bald in Schand und Staub gelegt.

6. Der HErr hat Gräuel an dem allen, als der wohl weiß, was recht gethan; auch kann ihm keiner wohlgefallen, der ſich ſcheinheilig ſtellen kann; er ſtürzet der Verkehrten Rath, und ſtraft der Narren Wort und That.

7. Drum hüte dich vor falſchen Tücken, GOtt prüfet Nieren und das Herz; vor ihm läßt ſich kein Böſes ſchmücken, drum leg ab alles hinterwärts; ſey lauter, und ohn Argeliſt, ſo lebſt du wie ein rechter Chriſt.

8. Mein GOtt, verleihe mir die Gnade, daß ich einfältig ſey und klug; ich keinem, und mir keiner ſchade, mit falſchen Worten und Betrug; laß mich behüten ſchlecht und recht, HErr GOtt, erhöre deinen Knecht.

Von der Verſchwiegenheit.

723. M. Ach was ſoll ich Sünder.

Stiller JEſu bei den Wunden! unſchuldvolles Gotteslamm! Iſt doch bis an Kreuzesſtamm kein Betrug in dir erfunden; zartes Herze, ſüßer Mund, mach mir deine Stille kund.

2. Gieb mir einen ſanften, ſtil-

ſtillen, ſittſamen, gelinden Geiſt, der nichts von der Lügen weiß, und dich fürcht't um deinet willen; einen Mund, der an ſich hält, und mich nicht durch Plaudern fällt.

3. Häng ein Schloß, leg einen Riegel mir an den verwaſchnen Mund; drücke mir zu einem Bund auf mein Maul ein feſtes Siegel, daß nicht meiner Zungen Gift mir mein eigen Unglück ſtift.

4. Narren, die mit Sünden ſcherzen, haben ſtets ihr Herz im Mund; aber, wem die Weisheit kund, trägt den Mund in ſeinem Herzen. Schreib dies Sprüchlein mir in Sinn, bis ich recht verſchwiegen bin.

5. Denn es miſcht ſich viele Sünde unter vielen Reden ein. Oftmals redet man zum Schein, oftmal aber ohne Gründe. Denn die Lippen, welche klug, reden wenig, doch genug.

6. Lippen, ſo die Treue lieben, die gefallen unſerm GOtt; die ſind GOtt ein Greul und Spott, welche nichts, als Falſchheit üben. GOtt der Wahrheit, bilde mir ſolche Wahrheit immer für.

7. Lieber GOTT, mach mich verſchwiegen; leg mir dieſe Tugend bei, daß mein Mund verſchloſſen ſey; ſchenk mir aber dies Vergnügen, daß er, als dein Eigenthum, offen ſteh zu deinem Ruhm.

8. Laß dies meines Herzens-Freude, laß es meine Wonne ſeyn, dich zu loben in der Pein, bis ſich nach vollbrachtem Leide Mund und Herze deiner freut in der ſüßen Ewigkeit.

C. Von den beſondern Pflichten der Chriſten zu gewiſſen Zeiten, und bei beſondern Umſtänden.

als:

Beim Antritt eines neuen Jahres.

724. Mel. Singen wir aus Herz.

†Abermal iſt eins dahin, von der Zeiten Anbeginn, abermal iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber, wandelbar; es iſt nunmehr alt und kalt, höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erſchallt!

2. GOtt ſey Lob, daß abermal eins dahin iſt von der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehn ſchneller als den Rauch vergehn; da von unſrer Pilgrimſchaft aber eins iſt hingerafft, durch ſo ſchneller Zeiten Kraft.

3. HERR, wie groß iſt deine Güt! ach wie fromm iſt dein Gemüth! Haſt du doch zu Tag und Nacht dieſes Jahr an uns gedacht; da doch wir nur Staub und Koth, nichts verdienet als den Tod, ja ſogar der Höllen Noth.

4. HERR, dein Nachtmahl, Tauf und Wort haſt du noch an unſerm Ort rein erhalten, und dazu den gewünſchten Fried und Ruh uns ſo mildiglich beſchert; ja was unſer Herz begehrt, haſt du reichlich uns gewährt.

5. Billig ſagen wir dir Dank für die Kleidung, Speiſ' und Trank, für Geſundheit, Ehr und Gut. Lob ſey dir, daß auch die Glut, noch das Waſſer, noch der Wind, uns, die wir ſo ſträflich ſind, nicht verderbt ſo gar geſchwind.

6. Zwar haſt du uns laſſen ſehn, was den Sündern muß geſchehn, aber deine Güt und Treu war doch alle Morgen neu. Ach regier uns Herz und Sinn, daß wir jetzt zum Anbeginn alle Bosheit legen hin.

7. Gute Nacht, vergang'nes Jahr,

Jahr, ſammt der Trübſal und Gefahr! gute Nacht, du Sündenkleid, decke mich, o Frömmigkeit! ſüßer JEſu, führe mich zu dem Neuen gnädiglich, daß ich lieb' und lobe dich.

725. M. Meine Hoffnung ſtehet v.

Auf, ihr Kinder unſrer Liebe, lobet mit vereinter Kraft, mit verjüngtem Adlers-Triebe,* den, der euch Vergnügen ſchafft, der die Noth und den Tod untertritt, den Segens-GOtt.

* Pſ. 103, 5.

2. Lobet euren guten Meiſter, ſeine ſtarke Wunder-Hand; übergebt dem GOtt der Geiſter euch und allen euren Stand; ſaget nicht, was geſchicht, ſucht nur das wahrhafte Licht.

3. Dieſes Licht im Fleiſch erſchienen, iſt der HErr, der große Mann, welcher alle, die ihm dienen, ſeliglich berathen kann. Seine Zucht* wohl verſucht, giebet eine reiche Frucht.

* Tit. 2, 11. 12.

4. Bittet, daß er ohne Ende ſeinen Segen walten laß, und durch ſeine Gnaden-Hände überſchütte ohne Maaß, die er liebt;* denn er giebt alles, er erfreut, betrübt,

* Seine Kirche und Gläubigen.

5. Vater, höre unſer Flehen, laß zu dieſem neuen Jahr deinen Segen ſtärker gehen, als er ſonſt verſpüret war; neige dich über mich und uns alle väterlich.

726.

† Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r Gefahr ſo gnädiglich behüt't dies Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein' arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heiliges Wort, welchs iſt der Seelen höchſter Hort!* Vors Pabſts Lehr und Abgötterei behüt uns, HErr, und ſteh uns bei.

* d. h. Zuflucht, Stärkung und Erquickung.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fangen an; kein'r Sünd des alten Jahrs gedenk, ein gnadenreich Neujahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach fröhlich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr', zu deines Namens Lob und Ehr.

727. Mel. Vom Himmel hoch da.

† Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Chiſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bei uns ſeyn, und ſingen in den Lüften frei, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr,* was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es Singens-Zeit, das JEſulein wend't alles Leid.

* d. h. die Zeit, fröhlich zu ſeyn und zu jubiliren.

728. Mel. So iſt denn nun die H.

Der du biſt A und O, † Anfang und Ende, ein HErr der Zeit und auch der Ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem Dienſt bereit! zu deinem Thron, Jehovah, †

vah, ┼ ich mich wende, da dieſe Zeit ein neues Jahr uns bringt, und Zion* dir ein Halleluja ſingt.

* die Chriſtliche Kirche.

2. Dich bet ich an, unwandelbares Weſen, du Weſen, das kein Zeiten Wechſel trift! du biſts, von welchem zeugt der Pſalmen Schrift, daß deiner Jahre Zahl nicht iſt zu leſen;* denn obgleich Erd und Himmel muß vergehen, bleibſt du doch, wie du biſt, und ewig ſtehen.

* d. h. unzählbar, unendlich.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch, eh wir des uns verſehn, oft in der beſten Blüthe untergehn; wir ſind wie Gras, das frühe zwar vorhanden, und doch wohl, eh die Sonne von uns weicht, durchs Schnitters Hand ſein Ende ſchon erreicht.

4. Das macht der Fall, der deinen Zorn erwecket, und uns in dieſen Jammer hat verſenkt, (o wohl dem Menſchen, der es recht bedenkt!) der ſich nun über alles Fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie Heu, wie eines Graſes Blum, wie leichte Spreu, in ſeinem beſten Ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein Urtheil tadeln? Doch ſey geprieſen die Barmherzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer Leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß, ob wir gleich hier die Verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum Leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes Heil geſchenket, der kommt aus deinem Schooß zu uns herab, wird Menſch, und ſcheuet weder Tod noch Grab; wodurch er deine Huld ſo zu uns lenket, daß **aller Jammer, alle Noth und Pein, uns nichts als Segen und Gewinn muß ſeyn,**

7. Durch ihn ſind wir zur Ewigkeit erkaufet, wo Freud und unvergänglich Weſen grünt; hierzu ſind wir dir, Vater, ausgeſühnt, und auf des Sohnes Blut und Tod getaufet. Wie gnädig haſt du, GOtt, an uns gedacht, daß du, durch unſer Heil,* dies Heil gebracht.

* d. h. durch unſern Heiland.

8. Dies iſt der Brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner Wallfahrt früh und ſpat an Seel und Leib jemals erquicket hat, der ſich hat ſtromweis über mich ergoſſen, daß ich den Augenblick nicht nennen kann, da mir nicht wäre daraus Guts gethan.

9. Gelobet ſey, o Herrſcher, dieſe Liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen Jahr mich armen Staub, der deß unwürdig war, ſo merklich ſpüren laſſen ihre Triebe; ich ſtelle mich dafür in meinem Sinn, dir, großer GOtt, ſelbſt zum Dank-Opfer hin.

10. O denke nicht an der vergangnen Zeiten gemachte viel und überhäufte Schuld; laß deine Gnad und milde Vater-Huld, zu meinem Troſt, in Chriſto ſie beſtreiten;* **Was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du.**

* d. h. tilgen, wegnehmen.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß Heiligkeit an deſſen Stelle ſtehn, die neue Kreatur dich ſtets erfreue; der Geiſt aus dir verändre Sinn und Muth, nur dich zu lieben als das höchſte Gut.

12. Die Zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die Ewigkeit rückt näher ſtets herbei, gieb, daß ich ihr im Geiſt recht nahe ſey, laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe

mir nie kommen aus dem Sinn, daß ich hier fremd, ein Gaſt und Pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine Tage zählen, daß ich ſie all' aufs beſt anwenden mag; hilf mir auch tragen ihre Laſt und Plag, ſo will des rechten Zwecks ich nicht verfehlen; ich will der=einſt mit der erkauften Schaar bei dir begehn das große neue Jahr.

729.

Helft mir GOtt's Güte prei=ſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn; vornäm=lich, zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu=Jahr iſt nicht weit.

2. Ernſtlich laß uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählich Wohlthat; ſtets führen zu Ge=müth, wie er dies Jahr hat ge=ben all Nothdurft dieſem Leben, und uns vor Leid behüt't.

3. Lehr=Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung für Jung und Alten be=ſcheret auch dazu, und gar mit milder Hand ſein' Güter ausge=ſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt und (dieſem ganzen) Land.

4. Er hat unſrer verſchonet aus väterlicher Gnad, wenn er uns hätt' belohnet all' unſre Miſ=ſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtor=ben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treu=en er uns ſo gnädig iſt; wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt, herzlich ohn Heuchelei, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf da=neben, ſteht uns in Nöthen bei.

6. All' ſolch dein Gût wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn, und bit=ten ferner dich, gieb uns ein fried=ſam Jahre, vor allem Leid be=wahre, und nähr uns mildiglich.

730. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Hilf, HErr JEſu, laß ge=lingen! hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräf=te bringen, daß aufs neu* ich wandeln kann. Neues Glück und neues Leben wolleſt du mit Gna=den geben.

* d. h. in einem neuen Leben mit neuem Ernſt im Chriſtenthum.

2. Alles, was ich zu beginnen und zu reden bin bedacht, all' mein Trachten und mein Sin=nen, werde ſtets durch dich voll=bracht, daß auch das, was ich ge=denke, dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner Hände Werk und Thaten, meiner Zungen Red und Wort, müſſen nur durch dich ge=rathen, und ganz glücklich gehen fort; neue Kraft laß mich erfül=len, zu vernichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich ma=che, das geſcheh' in dir* allein; wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wollteſt du, HERR, bei mir ſeyn; geh ich aus, halt an zur Seiten, komm ich heim, hilf mich begleiten.

* d. i. in deiner Kraft und Gemein=ſchaft.

5. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Namens Ehr; hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr; laß mein Bitten und mein Flehen, doch im Himmel vor dir ſtehen.

6. Laß mich, HErr, in deinem Namen, fröhlich nehmen Speiſ' und Trank; Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Dank; deine Weisheit kann mich

mich ſtärken, zu der Lieb' und guten Werken.

7. Mein Gebet das müß aufſteigen, HErr zu deinem Gnaden-Thron; dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn; HErr, ich weiß, es wird vor allem dies mein Opfer dir gefallen.

8. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen * meine Sünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Verzeihung find, HErr, in dir; nur du mein Leben, kannſt die Sünd allein vergeben.

* d. i. bereuen.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und Zagen bin; ſtärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater, meine Wunden, waſche mich mit Yſop ab; zwar ich bin noch unverbunden, doch verletzet bis aufs Grab; tilg, HErr, meine Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Große Sünder kannſt du heilen, ach ich bin in ihrer Zahl; du, du kannſt mir Gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer Qual; denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wied'rum ſtark willſt machen.

12. Zähle los mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kann; liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEſus nimmt mich an! JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im Sterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß dies Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heuchelei, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen deinen Weg der Frömmigkeit, laß mich Stolz und Hoffahrt fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, laß mich willig Unglück meiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bei mir, JEſus zäume mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedanken, JEſus laſſe nie mich wanken.

16. JEſu, laß mich fröhlich enden dieſes angefangne Jahr, trage mich ſtets auf den Händen, halte bei mir in Gefahr, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

731. Mel. Wer nun den lieben G.

† Nachdem das alte Jahr verfloſſen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genoſſen, ſo ſind wir billig höchſt erfreut, daß uns derſelbe Glück und Leb'n, ſo reichlich bis hierher gegeb'n.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will, wie auch Verſtand, ſich feſt an ihn allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Will'n, ſein neu Gebot nun zu erfüll'n.

3. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleich wie die Sonn jetzt höher ſteigt. Sein Gnaden-Glanz bleib ob uns ſtehen, bis ſich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen ſtehn, und immer als im Tage gehn.

4. Der Name, den er ſelbſt bekommen, als er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heil vernommen; der ſey ein Schmuck in unſrer Kron, und zier uns vor des Höchſten Thron.

5. Er lehrt uns unſer Herz be-

beſchneiden, von allem, das uns von ihm trennt; erfüll uns mit erneurten Freuden, die nie kein weltlich Herz erkennt; damit was alt, in uns erſterb', und unſer Geiſt ſein Reich ererb'

732. Mel. Wach auf, mein Herz.

† Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeien vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern, die Kindlein hier auf Erden, mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch, und nichts minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blizen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens, fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue; Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unſerm Kreuz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, daß ſich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergießen, die Friedens-Ströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Großen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaſſnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles, wollſt du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Chriſten Schaare zum ſelgen neuen Jahre.

733. Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

† O großer GOtt, wir danken dir, dein Name ſey geprieſen, daß du uns ſo viel Wohlthat hier das vor'ge Jahr (die vor'ge Woch) erwieſen; gegeben haſt du uns dein Wort; die Obrigkeit hat unſern Ort im Friede noch regieret; du haſt geſegnet jeden Stand, und bei dem Werke unſrer Hand, verſorgt und wohl geführet.

2. Du haſt viel Noth und Herzeleid von uns ganz abgewendet, auch manchen noch zur rechten Zeit, Rath, Hülf' und Troſt geſendet. Du haſt, gleich wie ein Vater thut, bald weggeleget deine Ruth, uns ſo zu dir zu ziehen, daß wir dich liebten gleiche Weiſ', und emſig möchten ſeyn mit Fleiß, die Sünde ſtets zu fliehen.

3. Da iſt nun leider! wenn wirs bloß und frei bekennen wollen, in alle dem der Mangel groß, das wir verrichten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt! dein Recht verlaſſen und Gebot, ſind dir abfällig worden. Den Nächſten haben wir betrübt, nicht

alſo

alſo, wie uns ſelbſt geliebt, in keinem Stand und Orden.

4. Verſchon uns, Vater, gnädiglich, ſtraf nicht ſolch böſes Leben; gedenk, daß dein Sohn ſelbſten ſich für uns zur Straf gegeben; um deſſentwillen all's verzeih, gieb deines Geiſtes Kraft dabei, uns täglich zu erneuen, des Nächſten Nutz und deine Ehr zu ſuchen, und uns deſſen mehr, denn aller Schätz' zu freuen.

5. In deiner Kirche weit und breit gieb fort die reine Lehre, daß Wahrheit, Lieb und Einigkeit, auch Gottesfurcht ſich mehre; Dem Landesherrn (der Obrigkeit) gieb Fried und Ruh, gut Regiment und Kraft dazu, zu ſchützen Reich' und Arme; hilf denen, die Kreuz, Drangſal, Noth anſechtet, oder gar der Tod; ihr'r aller dich erbarme.

6. Das Jahr (die Woch) laß uns geſegnet ſeyn, vom Anfang bis zu Ende; wo wir ausgehen oder ein, all's Uebel von uns wende; laß alles, was wir greifen an in unſerm Amt, ſeyn wohlgethan, wenn wir den Fleiß nicht ſparen. Gieb endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der Welt, daß wir in Fried hinfahren.

7. GOtt Vater in dem höchſten Thron, erhöre unſer Flehen, verleih durch deinen ein'gen Sohn, daß alles mög geſchehen. Den Vater bitt, o JEſu Chriſt! weil du für uns geſtorben biſt, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Kraft, o Heilger Geiſt! uns bis ans End hier Beiſtand leiſt. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

Des Morgens.

734. M. Nun laßt uns GOtt den.

✝ Auf, auf, ihr meine Lieder, mein Herz, mein Geiſt und Glieder! dem Höchſten Lob zu ſingen, und Opfer ihm zu bringen.

2. Er hat die Nacht gewendet, das Licht herab geſendet, und mich ohn alle Sorgen erweckt an dieſem Morgen.

3. Er iſt mein Schutz geweſen, daß ich friſch und geneſen an dieſem Tag aufſtehe, und meine Pflicht angehe.

4. Es hätten tauſend Schrecken mich grauſam können wecken, wo er nicht ſelbſt gewachet, und alles gut gemachet.

5. Mein Leib, Seel und mein Leben, ſey ferner ihm ergeben; hilf, HErr, auch heut und ſende den Beiſtand deiner Hände.

6. Daß ich von dir geführet, und überall regieret, zu deines Namens Ehre mein ganzes Leben kehre.

7. Behüte mich vor Sünden, und laß mich ſtets empfinden ein'n Abſcheu vor den Dingen, die deinen Zorn mir bringen.

8. Dein guter Geiſt der leite mein Herz, daß ſichs bereite; damit, als Kind und Erbe, ich dir nur leb und ſterbe.

9. Begnade mich mit Segen auf allen meinen Wegen, beglücke meine Thaten, und laß ſie wohl gerathen.

10. Verleihe Kraft und Stärke, daß des Berufes Werke, durch deines Geiſtes Senden, ich möge glücklich enden.

11. Gieb, daß mich deine Güte vor Unfall ſtets behüte, ja daß ich ewig bleibe ein Glied an deinem Leibe.

12. Mein Hoffen und Vertrauen laß nur auf dich hinſchauen, daß ſich mein Glauben mehre, und dich mit Früchten ehre.

13. Laß Freund' und Anverwandte, Wohlthäter und Bekann-

kannten, und die ſich Chriſten ſchreiben von dir bewahret bleiben.

14. Und ſoll ich Schmach und Neiden, Kreuz und Verfolgung leiden, ſo hilf mirs kräftig tragen, und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle Hart=Geplagten, erfreue die Verjagten, gieb Brod und Troſt den Armen, gieb Gnaden und Erbarmen.

16. Erhör auch alle Beter, bekehr die Uebertreter! ſey gnädig mir und allen, nach deinem Wohlgefallen.

17. Inſonderheit am Ende nimm mich in deine Hände, und laß mich ſelig ſterben, und ew'ges Leben erben.

735. Mel. Valet will ich dir geben.

† Auf, auf, mein Geiſt, zu loben! auf, auf, und werd erhitzt; bedenke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt; hätt er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt, ſo hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir mein GOTT allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Herzen dankbar ſeyn; denn du haſt mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch daneben viel Wohlthat eingeſchenkt.

3. O HErr der Himmels Zelten, wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; doch nimm dies Opfer hin, nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur weg mit Horn und Klauen,* ich opfre Herz und Bruſt. Ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt; das, das laß dir gefallen; wie ſchlecht es immer ſcheint, ſo iſt dennoch vor allen dies Opfer gut gemeint.

* d. h. mit Opfern der Thiere.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie ſie mein Herz betrübt; verzeihe mir und dämpfe all üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe. O, HErr, verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Segen zu allem, was ich thu! HErr, ſende du mir Kräfte von deiner Himmels=Höh, auf daß all mein Geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, dies freudig zu vollbringen, was mein Beruf mir heißt; laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinem Stande ich thu, was dir gefällt, auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt; richt, HErr, mein ganzes Leben nach deinem Willen ein! Laß auch mein Haus daneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gieb, daß in Kreuz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all Augenblicke denk an den letzten Tag, und wenn der wird einbrechen, ſo gieb, daß ich erfreut von Herzen könne ſprechen: komm, HERR, ich bin bereit.

736. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

† Auf, auf, mein Herz zu GOtt dich ſchwing, mit Freuden deinem Schöpfer ſing, weil ſchon die Nacht vergangen; gleichwie vom Schlaf ſich jetzt aufrich't der Leib, ſo laß der See=

Seelen nicht den Sündenſchlaf anhangen.

2. Sieh, wie mit friſcher Wackerheit der ganze Erdkreis iſt bereit, des Schöpfers Macht zu ehren; ja, was ſein ganzer Raum beſchleußt, mit höchſter Mühe ſich befleißt, des Schöpfers Ehr zu mehren.

3. Was ſoll denn dieſe Trägheit ſeyn, die nur, mein Herz, bei dir allein noch gleichwohl wird geſpüret? O ſey nicht dummer wie das Wild, du biſt ja mit des Schöpfers Bild von ihme ſelbſt gezieret.

4. Nun, HERR, du ſchaffeſt, daß dies Licht, das jetzt ſchwach durch die Wolken bricht, bald völlig wird aufgehen; o laß auch in dem Herzen mein aufgehen deiner Weisheit Schein, daß ich dich mög verſtehen.

5. Auch Gras und Blumen du jetzt ſchmückſt, da du mit deinem Thau erquickſt das dürre Land der Erden; wenn auch dein Geiſt mein Herz befeuch't mit deiner Gnad, ſo wird es leicht von Tugend fruchtbar werden.

6. Ja hilf, HErr, daß ich dieſen Tag nach deinem Wort ſo enden mag, damit ich dir gefalle, wenn dort der ewge Tag anbricht, da du, o ſchönes Freuden-Licht, wirſt ſcheinen überalle.

737. Mel. Der lieben Sonnen L.

Auf, Seel'! und danke deinem HErrn, aus reinem Herzens-Grunde! Das helle Licht vertreibt die Stern' in dieſer Morgenſtunde; die Sonn entdecket dir der Güter GOttes Zier, die ſich zu GOttes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgen-Thau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht gnug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibes-Ruh erzeigt haſt meiner Seelen. Ich kanns nicht zeigen an, was du mir Guts gethan, nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun meiner Seelen Hülf und Schutz! ich rühme deine Treue, die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue; ich dank herzinniglich, daß du ſo gnädig mich und auch die Meinen dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Gieb, liebſter GOtt, daß ferner auch ich heute chriſtlich wandle, und meiner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich vor alle dem, was Leib und Seele kränket; hingegen gieb, was angenehm, was deinen Segen ſchenket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feur und Tod, ſchickſt du mir aber Kreuz mit zu, ſo gieb Geduld, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb' und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kann, und wenden Leid in Freude. Dein Herz, auf mich gericht't, kann mich verlaſſen nicht, denn wer im Glauben kommt zu dir, der iſt geſegnet für und für.

7. Nur dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben; mach alles, wie es dir gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr-, Wehr- und auch Nähr-Stand; erhalte Wort und Sacrament; gieb ein vernünftigs, ſeligs End.

8. Mein HErr und GOTT, dich laß ich nicht, dir lieg ich hie

zu Füßen, bis mir dein Mund den Segen ſpricht, der alles kann durchſüßen, bis mich dein Himmel tränkt, und mir viel Guts einſchenkt, wenn mich dein ſüßer Gnaden-Geiſt aus meines JEſus Wunden ſpeiſ't.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen; dein Geiſt mich führ auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis zu deinem Lob und Preis. So iſt der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

738.

Aus meines Herzens Grunde ſag ich dir Lob und Dank, in dieſer Morgen-Stunde, dazu mein Lebenlang, o GOtt in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum, unſern HErrn, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich haſt aus Gnaden in dieſ'r vergangnen Nacht, vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht; und bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollteſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag vors Teufels Liſt und Wüthen, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Waſſers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor böſem ſchnellen Tod.

4. Mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, (Gut, Ehr und all' das Mein) in deine Händ thu geben, dazu mein Haus-Geſind, (und was mir lieb mag ſeyn) iſt dein Geſchenk und Gab, mein' Eltern und Verwandten, mein' Brüder und Bekannten, ſammt allem, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böſ' Feind hier in dieſem Jammerthal ſein' Tück' an mir nicht übe, Leib und Seel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich laſſen rathen, denn er all' Ding vermag; er ſegne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach; denn ich ihm heimgeſtellt mein'n Leib, mein' Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich: Amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan; drauf ſtreck ich aus mein' Hand, greif an das Werk mit Freuden, dazu mich GOtt beſcheiden in mein'm Beruf und Stand.

739. Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

Chriſte, wahres Seelen-Licht, deiner Chriſten Sonne, o du klares Angeſicht, der Betrübten Wonne, deiner Güte Lieblichkeit iſt neu alle Morgen, in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sünden-Schlaf, der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff! denn haſt du gegeben dieſer Welt das Sonnen-Licht, welches all' erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unverneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht; ohne GOttes Leuchten ſieht ein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmels-Thau ſeiner ſüßen Lehre; drum, HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Güt', freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüße Himmels-

melsluſt mit Begierde ſchmecke; ſonſten ſey mir nichts bewußt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn Hoffart, Augenweide, Fleiſchesluſt und allen Schein, JESU, mir verleide, damit ſich die Welt ergötzt zu ihr'r ſelbſt Verderben; denn was ſie fürs Beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide, ich in weißer Kleiderpracht werde freudig ſpringen, und daß GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhören ſingen.

740. Mel. Herzlich thut mich verl.

Dank ſey GOTT in der Höhe in dieſer Morgenſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund; mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden* mit GOtt, der mich bewacht.

* d. h. überſtanden, zurückgeleget.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o Schutzherr Iſrael! du wollſt treulich behüten den Tag mein Leib und Seel. All' chriſtlich Oberkeiten, unſr' Schulen und Gemein' in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein' Güte bei g'ſunder reiner Lehr, für Ketzerei behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: Des HErren Namen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gieb daneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, dazu ein fröhlich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſtenleut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerf, und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und großem Trutz; doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JESU Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beiſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immermehr; dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr.

741. Mel. Wo GOtt zum Haus.

† Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt* ins Himmels Thron! Man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

* d. h. die allgewaltige Hülfe des dreieinigen GOttes regiere und fördere all mein Thun und Vorhaben.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruf zu dir mit heller Stimm: dein Ohren neig, mein' Red vernimm!

3. Ich rühm von Herzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut; laß deine liebe Engelein mein' Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier; er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kann.

7. Gieb, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht' zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein' Augen, Ohren, Händ und Füß', mein' Lippen, Mund und ganzen Leib, all' böſ' Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mein' Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzeleid; tritt zwiſchen mich und meine Feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n Aus= und Eingang heut bewahr; daß mir kein Uebels wiederfahr; behüte mich vor ſchnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

742.

✝Das walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOTT, der du dein'n Sohn vons Himmels Thron für mich gegeb'n in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzensgrund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und danke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich, ſag ich dir Dank mit dieſem G'ſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich dieſe Nacht behütet durch dein' Eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort! ferner gnädiglich mich dieſen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüthen und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad' bewahr mir, HERR, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat; vor G'fahr, Sünde und Schande, zu Waſſer und zu Lande behüt mich früh und ſpat.

7. All' Tritt und Schritt, in GOttes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein' Hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein' Bitt' verſag mir nicht.

8. All' mein Arbeit in GOttes Nam'n, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit! mein Leib, mein' Seel und Leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

743. M. Dir, dir, Jehovah, will.

Der frohe Morgen kommt gegangen; das ſchöne Licht am Himmel bricht herfür; man ſpüret ſchon der Sonnen Prangen; das Dunkle weicht, der Tag iſt vor der Thür, und was vorhin erſtarrt und ſchlafend lag, das reget ſich, iſt munter, friſch und wach.

2. Du auch, mein Geiſt und meine Kräfte, ermuntert euch, gebt keiner Schlafſucht Platz. GOtt loben ſey jetzt eu'r Geſchäfte, GOTT, der Iſraels einger Schutz und Schatz; deß Auge ſchläft noch ſchlummert nimmer nicht, weil es der Gottheit nie an Kraft gebricht.

3. Es

3. Es iſt der HERR der Tag und Nächte, Er ſprach: es werde Licht! und es ward Licht. Des Himmels Bau iſt ſein Gemächte, und was daran ſich zeiget dem Geſicht, die Sonn, der Mond, das ganze Sternenheer, erzählet dieſes großen Schöpfers Ehr.

4. Die Luft, und was darinnen ſchwebet, das Meer und alles, was es in ſich hält, was auf dem Rund der Erden lebet; mit einem Wort: die ganze weite Welt iſt ſchuldig, dieſen HErrn mit Preis und Ruhm ſtets zu erhöhn in ſeinem Heiligthum.

5. Drum will ich auch jetzund nicht ſchweigen, und (ob ichs gleich für mich nicht würdig bin) vor ſeiner Majeſtät mich beugen, daß ich ihr opfre Dank im Geiſt und Sinn; ja ich will ihm mich ſelbſten ganz und gar, ſo gut ich kann, zum Opfer ſtellen dar.

6. Er iſt mein Vater, GOtt und Schöpfer, von dem ich Leib und Seel und alles hab; ich bin ſein Thon, er iſt mein Töpfer; was gut an mir, iſt alles ſeine Gab; er nährt, er pflegt, er ſchützt, er träget mich, und was noch mehr, er giebet ſelbſt mir ſich.

7. Zwar ging ich irr' in finſtern Wegen,* er aber zeigte mir ſein Angeſicht; ich ſpürte ſeines Geiſtes Regen, ich kam zu ſeinem wunderbaren Licht; mir war, als wär ich aus dem Schlaf erwacht, wenn bei uns Abſchied nimmt die finſtre Nacht.

* der Sünde und Unwiſſenheit.

8. In Chriſto hat er mich geliebet, durch deſſen Tod bin ich ihm ausgeſöhnt; die Schuld und Sünden er vergiebet, und wär er dadurch noch ſo hoch verhöhnt; ja durch den Sohn bin ich ſein Erb und Kind, das ewig vor ihm Gnad um Gnade findt.

9. Er hat mir ſeinen Geiſt geſchenket, zum Führer, Siegel,* Licht und Unterpfand; der iſts, der meinen Willen lenket, und unterthänig machet ſeine Hand; der, wenn ich ſchwach, bedrückt und elend bin, mit Fried und Troſt erquickt den blöden Sinn.

* d. h. zur Verſicherung ſeiner Gnade, Eph. 1, 13. 14.

10. Nun, Vater, ſey gebenedeiet, ſey hochgerühmt von mir in Ewigkeit, für alles, womit mich erfreuet die Fülle deiner Güt hier in der Zeit, und was ſie Guts mir dort hat zugedacht, wo uns die frohe Ewigkeit anlacht.

11. Dir will ich ferner mich ergeben, und deiner Treu auf ewig anvertraun; ich heilge dir mein ganzes Leben, mein Auge laß beſtändig auf dich ſchaun; daß dieſer Tag, mit dem ich bin erwacht, von mir durch dich in dir werd zugebracht.

12. Ja, ſegne Vater, und behüte den ganzen mich und alles, was nur dein; das Antlitz deiner Güt erleuchte mich mit ſeiner Klarheit Schein; ach richt auf mich dein gnädigs Angeſicht, und gönne mir dein göttlichs Friedens-Licht!

744. Mel. Chriſt, der du biſt der h.

✝ Des Morgens, wenn ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſeh'n meine Augen, HErr, auf dich; HErr JEſu, dir befehl ich mich.

2. In den heilgen fünf Wunden dein, da kann ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut; mein Schutz iſt dein heiliges Blut.

3. Denn, o HErr Chriſt, ans Kreuzes Stamm, dein heilges Blut die Sünd hinnahm; drum ich wach oder ſchlafe ein, thuſt du

du, HErr, allezit bei mir ſeyn.

4. Dein heilger Engel mich bewach, drum wed'r Tod, Teuf'l noch Feind ich acht; denn wo ich bin, biſt du bei mir, mein Glück und Kreuz kommt alls von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl jetzund und auch im Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt.

745. Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

Die Nacht iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, von dem völlig weichen muß Finſterniß und Plage.

2. Der Tag iſt da, das Licht iſt nah, das Dunkle zu vertreiben; vor dir, JEſu, ſchönſtes Licht, kann nichts dunkel* bleiben.

* d. i. verdeckt.

3. Der Sonnen Licht aufs neu anbricht; o unerſchaffne Sonne! brich mit deinem Licht hervor mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Glanz verliert ſich ganz, er muß dem Größern* weichen! Mit dir, Glanz der Heerlichkeit, iſt nichts zu vergleichen.

* d. i. der Sonnen.

5. Der Sternen Pracht muß mit der Nacht vom Himmel Abſchied nehmen; unſers Morgenſternes Pracht darf ſich niemals ſchämen.*

* d. h. Chriſtus darf keinem andern Lichte weichen.

6. Der Menſchen Schaar, die als todt war, greift jetzt zu ihren Werken; laß mich, HErr, bei meinem Werk, dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will der ſüßen Still und Ruhe Urlaub geben; JEſu, deine ſtille Ruh ſey des Geiſtes Leben.*

* d. h. erquicke meinen Geiſt durch eine von dir ſelbſt geſchenkte Ruhe.

8. Denn ich will auch, nach meinem Brauch, zu meinem Werke greifen; aber laß aus deiner Ruh mein Herz nie ausſchweifen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre; meinen ganzen Lebenslauf deine Hand regiere.

10. Wenn aber ſoll der Wechſel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, wenn dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Tag und Sonne ſcheinen.

12. Ja, dann wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren; denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja, ey wär ich da, wo meine Sonne wohnet, wo die Arbeit dieſer Zeit völlig wird belohnet.

14. O JEſulein, gieb Licht und Schein in unſern dunkeln Zeiten; führ uns aus der finſtern Welt in die Ewigkeiten.

746. Mel. Auf, auf, mein Herz.

Du GOTT des Lichts, vor dem des Tages Schein, die Morgenröth und Sonne, ſchamroth ſeyn, du ſchickeſt ſie, und ſchaffſt, daß ihre Strahlen den Erdenkreis mit hellem Licht bemalen.

2. Send in mein Herz das wahre Licht der Welt, das Chriſtus iſt, das Heil, das du beſtellt; ſo weicht die Nacht, ſo treten Liebes=Flammen mit heilger Furcht und Schein in mir zuſammen.

3. So wirſt du in deinem Sohn bekannt, die Finſterniß der Sünd' in Glanz verwandt; ich werde los vom Eiteln, das ich fühl=

fühlte; das Band zerreißt, das mich gefangen hielte.

4. Drum lehre mich, durch deinen Geiſt im Wort, recht Buße thun, und bring mich weiter fort; geleite mich im Wandel auf der Erde, daß ich dir glaub, und dir gehorſam werde.

5. Dann bricht mein Dank und Lobes Glut herfür; wie ich dir die'n, alſo gefällt es dir; HErr JESU Chriſt, ſey dazu meine Sonne, mein Morgenſtern, Gerechtigkeit und Wonne.

6. Geh in mir auf, erleucht mich immerdar, dein Flügel ſey die Wehre vor Gefahr; dein Sabbaths=Tag mein Werk im ganzen Leben;* mein Werkeltag zu deiner Ruh ergeben.

* d. h. in dir zu ruhen, und mit dir umzugehen, ſey mein beſtändiges Geſchäfte.

7. Erwecke mich vom Schlaf der Sicherheit, und zeige mir die rechte Wirkungs=Zeit. Was ich verricht, entſteh' aus deinen Kräften, ſo herrſcht kein Tod bei mir in den Geſchäften.

8. Mein Lebens=Zweck ſey bloß zu dir gericht, leb du in mir, denn ſonſten leb ich nicht. Du ſtarbſt darum, und biſt auch auferſtanden; töd deinen Feind, der noch in uns vorhanden.

9. Dein heilger Geiſt zier unſre Herzen aus, ſetz ihn darein, mach Schul und Tempel draus, worin du lehrſt, was wir verſtehn, und wollen, gedenken, thun und unterlaſſen ſollen.

10. Erklär dein Wort, daß Trug und Heuchelei von uns entfernt, und Wahrheit nahe ſey, daß uns dein Werk, was dir gefällt, gelinge, und ich es nun und ewiglich vollbringe.

747. Mel. Nun freut euch, lieben.

Erhebe dich, o meine Seel! die Finſterniß vergehet; der HERR erſcheint in Iſrael,* ſein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß er was Gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

* d. h. vor den Augen ſeiner Gläubigen.

2. Im Licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur Arbeit* wenden, im Licht ſingt früh das Vögelein, im Licht will es vollenden; ſo ſoll der Menſch in GOttes Licht aufheben billig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

* ſein Geſchäfte und Lob GOttes.

3. Laß uns an unſre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben, laßt uns in dieſem Gnaden=Schein nicht eine Stunde müßig ſeyn; GOtt iſts, der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unſer Werk bleibt liegen. Ach! hilf uns, HErr, du treuſter Hort, daß wir uns nicht betrügen! gieb, daß wir greifen an das Werk,* gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht, das uns erleuchtet.

* die Sorge für unſre Seelen.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern Glaubens=Wegen; ſo hilf uns nun und ſteh uns bei, verleihe deinen Segen, daß das Geſchäft von deiner Hand vollführet werd in allem Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr, mach uns bereit zu dem, was dir gefällig, daß ich recht brauch die Gnaden=Zeit; ſo flehen auch einhellig die Kinder, die im Geiſt geborn, und die ſich fürchten vor dem Zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens ſey in mir ein Licht der Kraft und Stärke; es ſey die Demuth meine Zier, die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit fließt

fließt in dieſen Grund,* und öf- net beides Herz und Mund, die- weil die Seel' erleuchtet

* d. h. wo es ſo zugehet, da fehlt es nicht an göttlicher Weisheit.

3. HERR, bleib bei mir, du ew'ges Licht! daß ich ſtets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angeſicht, mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die güld- ne Stadt, die deine Hand ge- gründet hat, und ewiglich er- leuchtet.

748. Mel. HErr JEſu Chriſt; w.

✝ Vor deinen Thron tret ich hiemit, o GOtt, und dich demüthig bitt! Ach! wende doch dein Angeſicht von mir, höchſtar- men Sünder, nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Va- ter mild, gemacht nach deinem Ebenbild; in dir bin, ſchweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft, ganz wunderlich und unver- hofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meint.

5. GOtt Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Va- ters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir mein ar- mes Herz verzagt, alsdann brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Fürſprach al- lezeit, mein Heil, mein Troſt, und meine Freud; ich kann durch dein Verdienſt allein hier ruhig, und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte Kraft! des Gnade in mir alles ſchafft, iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und liebe bis ans End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal unter- geh; im Herzen ſtarken Troſt em- pfind, und endlich fröhlich über- wind.

11. Ich danke dir mit Herz und Mund, o GOtt, in dieſer Morgenſtund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seele em- pfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gna- den-Hand bleib über mir heut ausgeſpannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrich- tig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heu- chelei.

14. Erlaß mich meiner Sün- den Schuld, und hab mit deinem Knecht Geduld; zünd in mir Glauben an und Lieb, zu je- nem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeligs Ende mir be- ſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr! daß ich dich ſchaue ewiglich; Amen, Amen, erhöre mich!

749. Mel. O Ewigkeit, du Donn.

GOTT, der du ſelber biſt das Licht, deß Güt' und Treue ſtirbet nicht, dir ſey jetzt Lob ge- ſungen! Nachdem durch deine gro- ße Macht der helle Tag die fin- ſtre Nacht ſo kräftig hat verdrun- gen, und deine Gnad und Wun- derthat mich, da ich ſchlief, er- halten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, vor des Satans Trutz, mit Freuden auferſtehen, damit ich dieſen ganzen Tag dich ja zu meinem Nutzen* mag im Glauben fröhlich ſehen; vor allen ſey du ſelber mir das Licht des Lebens für und für.

* d. i. zum Heil meiner Seele.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, ach ſtärk und mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe, die Hoffnung mach in Nöthen feſt; hilf, daß ich mich aufs allerbeſt auch in der Demuth übe, daß deine Furcht ſtets vor mir ſteh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HErr, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finſterniß und Bosheit meines Herzens; behüte mich den ganzen Tag vor Aberglauben, Zorn und Plag, auch vor verbotnem Scherzen, bewahre mich vor ſtolzer Pracht, und allem, was mir läſtern macht.*

* d. h. was zur Verläſterung deines Namens und eines wahren Chriſtenthums Gelegenheit giebet.

5. Gieb, daß ich dir gehorſam ſey, und mich vor Zank und Hader ſcheu, auf daß der Sonnen Strahlen mich dieſen Tag nicht zornig ſehn, und nachmals traurig untergehn; ach! laß mich nicht bezahlen dem Nächſten ſeine Bitterkeit mit Eifer, Feindſchaft, Grimm und Neid.

6. Vor Unzucht und vor böſer Luſt, vor Krankheit und des Geizes Wuſt behüte mich in Gnaden; gieb, daß die Falſchheit dieſer Zeit, zuſammt der Ungerechtigkeit, mein Herz ja nicht beladen. Ach! daß dein heilges Angeſicht doch ſolche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOTT, erweck in mir nur einen Hunger ſtets nach dir, daß ich die Welt verliere; ja, lehre mich, du ſtarker Held, zu thun allein, was dir gefällt; dein guter Geiſt mich führe, damit ich, außer böſem Wahn, ſtets wandeln mag auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel-Schaar, daß ſie mein Leben vor Gefahr den ganzen Tag beſchützen, und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grauſamlich mich könn' allhie beſchmitzen; ſo werd ich gegen Löwen ſtehn, und unverzagt auf Drachen gehn.*

* Pſ. 91, 12. 13.

9. So nimm von mir, o Vater, hin mein Herz, Gedanken, Muth und Sinn, daß ich dir ganz vertraue; behüte auch, du treuer Hort, mein Dichten, Reden, Werk und Wort, daß ich nur ſtetig ſchaue auf deines theuren Namens Ehr, auch meines Nächſten Nutz vermehr.

10. HERR JESU Chriſte, laß allein mich Armen ein Gefäße ſeyn und Werkzeug deiner Gnaden; richt all mein Thun, Beruf und Stand, halt über mir dein' Hülf und Hand, ſo kann mir niemand ſchaden; du wolleſt auch ja gnädiglich vor den Verläumdern ſchützen mich.

11. Mit Herz und Mund ich dir befehl, HErr JEſu Chriſt, mein Leib und Seel, auch Ehr und Gut darneben; wenn ich nun ſitze, geh und ſteh, als denn ſo ſchaffe, daß ich ſeh, HErr, über mir dich ſchweben; gieb ja, daß deine Gnaden-Hand ſey nimmer von mir abgewandt.

12. Vor böſen Pfeilen, die bei Tag auf Erden bringen große Plag, als vor des Todes Seuche, vor Peſtilenz behüte mich,

damit ſie nicht ſo grauſamlich bei Nacht herummer ſchleiche. Bewahr uns auch vor Kriegesnoth, wend einen böſen ſchnellen Tod.

13. Gieb, lieber HErr, zu dieſer Friſt, ſo viel im Leben nöthig iſt, doch nur nach deinem Willen. Wenn du die Speis und Nahrung hie mit Gnaden ſegneſt ſpat und früh, kannſt du uns reichlich füllen; doch, daß man deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich geſetzt mein Herz, o Vater, gieb zuletzt auch mir ein ſelges Ende, auf daß ich meinen jüngſten Tag * mit großer Freud' erwarten mag, drauf ſtreck ich aus die Hände, Ach komm, HErr JEſu, komm. mein Ruhm! und nimm mich in dein Eigenthum.

* d. i. meinen Todestag.

15. Mein GOtt und Vater ſegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was er mir hat gegeben; der Geiſt erleuchte Tag und Nacht ſein Antlitz über mich mit Macht, und ſchütze mir mein Leben. Nur dieſes wünſch ich für und für: Der Friede GOttes ſey mit mir!

750.

✝GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heilger Geiſt! der du Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt; deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſer Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen, haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn! O HErr JEſu, laß mich finden, deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich an dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR! und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort! Nirgends, als von dir allein, kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſammt den Sinnen und Verſtand, großer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand; HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und Heilger Geiſt! meiner Bitte mich gewähre, der du ſelbſt mich bitten heißt, ſo will ich dich hier und dort herzlich preiſen fort und fort.

751. M. S. Freil. Geſ. 1. Th. p. 943.

Hüter! wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter! iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Möcht' ich wie das Rund der Erden lichte werden! Seelenſonne, gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe! JEſu, Liebe! komm, beſchleunige den Lauf.

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt, und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter Nacht. Darum wollſt du mir, dem Deinen, auch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke, ohne Stärke in der Finſterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben, und der Nacht Geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd' dein Feuer in mir an; laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben; JEſus und ſein heller Schein, JEſus muß das Herz anblicken und erquicken, JEſus muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, ſeine Klarheit kann nicht ein; wenn ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. JEſu, gieb geſunde Augen, die was taugen, rühre meine Augen an! denn das iſt die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kann.

752.

Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt, in dieſer Nacht ſo g'fähre, darin ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, dazu in großer Noth, daraus (ich bin entgangen) halfſt du mir, HErre GOtt!

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr! im Himmel hoch dort oben; den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will' mag ſeyn; leit mich in deinen Sitten,* und brich den Willen mein.

* in den Wegen und Tugenden, die du in deinem Wort erforderſt.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn; halt mich durch deine Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels Liſt und Wüthen, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſum Chriſt; mein' Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieſer Friſt; du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheißen haſt, daß er mein' Sünd thu tragen, und löſ' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu ein' chriſtlich' Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darin das mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, und mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht' ableiten von deiner Wahrheit klar; wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden, zu Lob dem Namen dein, daß mich nichts von dir wende, ans End' beſtändig ſeyn; behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht' im Land; was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du

 mir

mir all' mein Tage erzeigt haſt überall; dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut; mit deinem Leib mich ſpeiſeſt, tränkeſt mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen, vors Teufels liſt'ge Pfeil.

753.

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sünd'n geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt' ich dich aus Herzens-Grund, du wollteſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollteſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HERR, deine Hülf mir ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt kein' Macht an mir nicht finde, denn wo mich nicht dein' Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hülf ſey verloren; drum ſteh mir bei, du treuer GOTT, zur Hülf biſt du erkoren.

9. Allein GOTT in der Höh ſey Preis, ſammt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

754. Mel. Herzliebſter JEſu, was.

† In dieſer Morgenſtund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater, in dem Himmel oben; was du für Gabe mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tag-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den Heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich ſolche große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden von deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten, daß ich auch meinen

eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt, durch deine milde Gabe, auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bei gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande, behüt uns allerſeits, o HErr, aus Gnaden, vor Schuld und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken, durch deine Kraft, in mein's Berufes Werken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mag fröhlich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhie geweſen; dort habe ich das rechte Kleinod funden, hie überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geiſt regierſt in einem Throne; gieb, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

755. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 951.

Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte, ſchick uns dieſe Morgenzeit deine Strahlen zu Geſichte und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Die bewölkte Finſterniß müſſe deinem Glanz entfliegen,* die durch Adams Apfelbiß uns, die kleine Welt, beſtiegen; daß wir, HERR, durch deinen Schein ſelig ſeyn.

* d. h. durch das Licht deiner Gnade vertrieben werden.

3. Deiner Güte Morgenthau fall auf unſer matt Gewiſſen; laß die dürre Lebensau lauter ſüßen Troſt genießen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, daß deiner Liebe Glut unſre kalten Werke tödte,* und erweck uns Herz und Muth bei erſtandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

* d. h. aus unſrer Trägheit und Lauigkeit erwecke.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir ſo vor aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Aufgang aus der Höh, gieb, daß auch am jüngſten Tage unſer Leichnam auferſteh, und, entfernt von aller Plage, ſich auf jener Freudenbahn freuen kann.

7. Leucht uns ſelbſt in jene Welt, du verklärte Gnadenſonne! führ uns durch das Thränenfeld in das Land der ſüßen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht,* nie vergeht.

* d. i. wodurch wir verherrlichet werden.

756. Mel. Nun ſich der Tag geend.

Nun ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend ſpat in ſanfter Ruh verweilt.

2. So wacht nun auf, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf bei Seit, zum Lobe Gottes ſeyd bedacht, macht euch zum Dank bereit.

3. Und du, der Seelen liebſter Freund, du edler Leib, ſteh auf vom Sündenſchlaf, als deinem Feind, zu Gott richt deinen Lauf.

4. So kann ich, o du Seelenlicht, von Herzen dankbar ſeyn, wenn Leib und Seel nach ihrer Pflicht bei dir ſich ſtellen ein.

5. Dir, JESU, geb ich dieſe

Gab

Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heut bei mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum konnte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Vor Feuer- und vor Waſſer-Noth hat mich, HERR, deine Güt, auch vor dem böſen ſchnellen Tod, heut dieſe Nacht behüt't.

9. O JESU, habe Herzens-Dank für deine Lieb und Treu; hilf, daß ich dir mein Lebenlang von Herzen dankbar ſey.

10. Gedenke, HERR, doch auch an mich heut dieſen ganzen Tag, und wend von mir genädiglich all' Leibs- und Seelen-Plag.

11. Erhör, o JESu! meine Bitt, nimm meine Seufzer an, laß alle meine Tritt und Schritt hingehn auf rechter Bahn.

12. Laß mich, HErr JESU, keine Sünd heut dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Menſchen-Kind nicht wohl vor dir beſtehn.

13. Kehr meine Augen gänzlich ab von der Welt Eitelkeit, damit auch bis ins ſchwarze Grab ich alles Böſe meid.

14. Gieb deinen Segen dieſen Tag zu meinem Rath und That, damit ich gläubig ſagen mag: wohl dem, der JEſum hat!

15. Wohl dem, der JEſum bei ſich führt, ſchleußt ihn ins Herz hinein! ſo iſt ſein ganzes Thun gezierit, und er kann ſelig ſeyn.

16. So fang ich denn mein's Amtes Werk in JEſu Namen an, der ſey ſelbſt meine Hülf und Stärk, daß ichs vollenden kann.

757. Mel. Aus meines Herzens

✝O GOTT! ich thu dir danken, daß du durch deine Güt, mich haſt vors Teufels Wanken * in dieſer Nacht behüt't, alſo, daß er mich ſein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

* d. h. Anfällen und Beſchädigung.

2. Beſchütze mich auch heute vor großer Angſt und Noth, vor Gott's-vergeßnen Leuten, vor einem ſchnellen Tod, vor Sünden und vor Schand', vor Wunden und vor Schlägen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtärke, ſowohl auch an dem Leib, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht ſo viel, als wie befohlen, bis das du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeie die Arbeit meiner Händ; damit ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein' G'danken führe in Himmel allermeiſt, und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geiz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, HERR, nur geben den Schatz in jener Welt; ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich gleich nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden die ſaure Lebens-Zeit, thu mir

dein'

dein' Hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

758. Mel. Wer nur den lieben G.

†O heilig, heilig, heilig Weſen! GOtt Vater Sohn und Heilger Geiſt, der du mich dir zum Dienſt erleſen, und dich ſelbſt meinen Vater heißt: hier bring ich meine Kindes-Pflicht, da du mir zeigſt des Tages Licht.

2. Im Zelte deiner Macht und Gnaden haſt du für Unfall mich bedeckt, und ohne Leibs- und Seelen-Schaden mit Segen wieder aufgeweckt; wie theuer GOtt, iſt deine Güt, die der ſo ſchwachen Menſchen hüt't.

3. Des Jägers* Strick, des Löwen Rachen ſind an mir nur umſonſt geweſt; ich laß dichs heut auch ferner machen, und gläub, daß du den nicht verläßt, der ſeiner Freudigkeit zum Grund legt deinen theuren Gnadenbund.

* hölliſchen.

4. Ich ſuche nun nach deinem Worte dein ſegenreiches Angeſicht; ſey meine Kraft und Lebens-Pforte, die keine Höllenmacht zerbricht, ſo muß der Feind in Schanden ſtehn, und mir kann denn kein Leid geſchehn.

5. Laß auch die Welt mich nicht ableiten von JEſu, meinem höchſten Gut, die mit ſo vielen Schändlichkeiten mich zu betrügen nimmer ruht. Ihr Gift ſey mir ganz unbewußt, ihr' Hoffahrt, Geiz und Fleiſches-Luſt.

6. Und weil ich noch mein Fleiſch empfinde, (wer wird mich gar erlöſen doch?) ſo tödte mehr und mehr die Sünde, des Todes Leib; brich dieſes Joch der Sünden durch des Glaubens Kraft, der meiner Seelen Freiheit ſchafft.

7. Des Glaubens, der in JEſum dringet, und mit ihm theilt ſein' Herrlichkeit, ſein bitter Leiden auf mich bringet, und ſeines Lebens Reinigkeit; damit erwart't vor GOttes Thron an ſtatt der Straf den Gnadenlohn.

8. So wird die Welt von ihm getödtet in JEſu, der nur himmliſch war; was der gedacht, gethan, geredet, das iſt des Glaubens ganz und gar; wer alſo JEſu Schönheit kennt, dem ſtinkt die Welt, und was ſie nennt.

9. Laß mich des Glaubens Werke üben, Lieb, Hoffnung, Demuth, Fleiß, Geduld, genügſam, keuſch ſeyn, Feinde lieben, Amts-Klugheit; ſchenk mir deine Huld zur Sanftmuth, Treu, Gelaſſenheit, zum Dienſt der Armen mich bereit.

10. Dein Wort, mein Herz ſtets kräftig rühre, daß ich nur wolle, was du willt; dein Geiſt mich ſelbſt zum Brunnen* führe, daraus, HErr, dein' Erkenntniß quillt, der mich zum Lob und Beten treib', und als mein Lehrer in mir bleib.

* des göttlichen Wortes.

11. Was ich heut thu, red' und gedenke, laß, HERR, in deiner Kraft geſchehn; die Werke meines Amts ſo lenke, daß ſie geſegnet vor ſich gehn; daß ich vor GOtt, aus GOtt, in dir, o JEſu, wirke mein Gebühr.

12. Vor allem wollteſt du verſchaffen, daß dein erwähltes Gnaden-Kind ſtets wachſe in des Lichtes Waffen, daß kein Geſchöpf mich überwind; du biſt ja größer, ſtarker Held! als was ſich mir entgegen ſtellt.

13. So ſegne mich denn und behüte, o HErr! du ein'ge Segens-Quell! erquicke mich in deiner Güte, dein Antlitz leucht'

mir freudig hell. HErr, heb dein Antlitz über mich, dein Fried bleib in mir ewiglich.

759. Mel. O GOtt, du frommer.

O JEſu, ſüßes Licht! nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen; nun iſt was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt! für Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag, das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt! da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft; da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach allerliebſtes Leben! ach! wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich; ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jezt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget im güldnen Glaubens-Schmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEſu! ſchmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit, mit Geduld, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allen kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Laß mich doch dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben, daß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben! Auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund, dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

760. Mel. Hüter, wird die Nacht.

Seele, du muſt munter werden, denn der Erden blickt hervor ein neuer Tag. Komm, dem Schöpfer dieſer Strahlen zu bezahlen, was dein ſchwacher Trieb vermag.

2. Doch den großen GOTT dort oben recht zu loben, wollen nicht nur Lippen ſeyn; nein, es hat ſein reines Weſen auserleſen Herzen ohne falſchen Schein.

3. Deine Pflicht, die kannſt du lernen von den Sternen, deren Gold der Sonnen weicht. So laß auch von GOtt zerrinnen, was den Sinnen hier im Finſtern ſchöne deucht.

4. Wer ihn ehret, wird mit Füßen treten müſſen Luſt und Reichthum dieſer Welt. Wer ihm irdiſches Ergötzen gleich will ſchätzen, der thut, was ihm mißgefällt.

5. Schau, wie das, was Odem ziehet, ſich bemühet um der Sonnen holdes Licht! Wie ſich, was nur Wachsthum ſpüret, freudig rühret, wenn ihr Glanz den Schatten bricht.

6. So laß dich auch fertig finden, anzuzünden deinen Weihrauch, weil die Nacht, da dich GOtt vor Unglücks-Stürmen wollen ſchirmen, iſt ſo glücklich zugebracht.

7. Bitte, daß es dir Gedeien

mag verleihen, wenn du auf was Gutes zielſt; aber daß er dich mag ſtören und bekehren, wenn du böſe Regung fühlſt.

8. Es wird nichts ſo klein geſponnen, daß der Sonnen endlich unverborgen bleibt; GOttes Auge ſieht viel heller, und noch ſchneller, was ein Sterblicher betreibt.

9. Denk, daß er auf deinen Wegen iſt zugegen, daß er allen Sünden-Wuſt, ja die Schmach verborgner Flecken, kann entdecken, und errathen, was du thuſt.

10. Wir ſind an den Lauf der Stunden feſt gebunden, der entführt, was eitel heißt, und der dein Gefäß, o Seele, nach der Höhle eines Sterb-Gewölbes reißt.

11. Drum ſo ſeufze, daß mein Scheiden nicht ein Leiden, ſondern ſanftes Schlafen ſey, und daß ich mit Luſt und Wonne ſeh die Sonne, wenn des Todes Nacht vorbei.

12. Treib indeſſen GOttes Blicke nicht zurücke; wer ſich ſeiner Huld bequemt, den wird ſchon ein frohes Glänzen hier bekränzen, das der Sonnen Glut beſchämt.

13. Kränkt dich etwas, dieſen Morgen; laß ihn ſorgen, der es wie die Sonne macht, welche pflegt der Berge Spitzen zu erhitzen, und auch durch die Thäler lacht.

14. Um das, was er dir verliehen, wird er ziehen eine Burg, die Flammen ſtreut,* du wirſt zwiſchen Legionen ✝ Engeln wohnen, die der Satan ſelber ſcheut.

* d. i. feurige.

761. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Süßer JEſu, deiner Gnaden ſag ich Dank, und deiner Güt, daß du mich vor allem Schaden dieſe ganze Nacht behüt't, daß mein Seelen-Feind durch Liſt mein nicht mächtig worden iſt; daß ich ganz geſund aufſtehe, und mit Luſt die Sonne ſehe.

2. Wär ich, HErr, ohn' dein Erbarmen dieſe Nacht geſchlafen ein, o wie würde dann mir Armen manches Leid geſchehen ſeyn; Satan und die böſe Welt hätten mich ſchon längſt gefällt; aber weil du mich geſchützet, hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun ſo laß, mein Fels und Hügel, JESU, meine Zuverſicht, unter deiner Gnaden Flügel, drauf mein Hoffnung iſt gericht't, mich auch ferner dieſen Tag, ohn Gefahr und alle Klag, wohl beglückt zu Ende bringen, laß mir auch mein Werk gelingen.

4. Leib und Seel ſammt allen Sinnen, die Gedanken, Werk und Wort, mein Thun, Laſſen und Beginnen ſey allein, dir treuer Hort, zu regieren heimgeſtellt, machs mit mir wie dirs gefällt, denn ich mich dir ganz ergebe, ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere Sünden, JEſu, durch dein theures Blut; laß mich deine Gnad empfinden, wenn in Angſt ſie nöthig thut; ſey mein Reichthum, Schutz und Licht, wenn mir ſonſten all's gebricht; laß in deiner Wunden Hölen ſeyn die Ruhſtätt meiner Seelen.

6. Laß auch deine Hülf empfinden, die in Angſt und Nöthen ſeyn, denen aller Troſt will ſchwinden, geuß dich ſelbſt ins Herz hinein; ſegne einen jeden Stand, ſey auch gnädig unſerm Land, und laß deiner Engel Schaaren uns vor allem Leid bewahren.

7. Ach, HErr JEſu, mich regiere durch den werthen Heilgen

Geiſt

Geiſt, daß ich ſo mein Leben füh-re, wie mich dein Wort unter-weiſ't, daß ich meinen Lebens-Lauf richte nach dem Himmel auf, und wenn ich einſt werde ſterben, laß mich dann den Himmel erben.

762. Mel. Nun laß uns GOtt d.

†Wach auf, mein Herz! und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hat-ten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flü-gel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein Kind, nun liege, troz dem, der dich be-trüge! ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonn ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſche-hen, ich kann das Licht noch ſe-hen, vor Noth bin ich befreiet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmä-hen, du kannſt ins Herze ſehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſei-nen Händen trage.

9. Sprich Ja zu meinen Thaten, hilf ſelbſt das Beſte ra-then, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

763. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern, vom Firma-ment des Himmels fern, die Nacht iſt nun vergangen; all Kreatur macht ſich herfür, des edlen Lich-tes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was ſchwebt, hoch in Lüften, tief in Klüften, läßt zu Ehren ſeinem GOtt ein Dank-Lied hören.

2. Du, o mein Herz, dich auch aufricht', erheb' dein' Stimm, und ſäume nicht, dem HErrn dein Lob zu bringen. Denn, HERR, du biſts, dem Lob gebührt, und dem man billig muſicirt, dem man läßt innig klingen, mit Fleiß Dank, Preis, Freuden-Saiten, daß von weiten man kann hören, dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in ſtolzer Sicherheit, ſah nicht, mit was Gefährlichkeit ich dieſe Nacht umgeben; des Teu-fels Liſt und Büberei, die Höll, des Todes Tirannei ſtund mir nach Leib und Leben, daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen dieſen Banden, wenn du mir nicht beigeſtanden.

4. Allein, o JESU! meine Freud in aller Angſt und Trau-rigkeit, du haſt mich heut be-freiet; du haſt der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und ſanfte Ruh beſchert, deß ſey gebenedeiet! Mein Muth, mein Blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein Leben ſoll dir Dankes-Lieder geben.

5. Ey! mein HERR, ſüßer Lebens-Hort, laß ferner deiner Gnaden Pfort mir heut auch of-fen bleiben; ſey meine Burg und feſtes Schloß, und laß kein feind-liches Geſchoß, daraus mich nim-mer treiben. Stell dich für

mich

mich hin zu kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eiſen, wenn der Feind will Macht beweiſen.

6. Geuß deiner Gaben reichen Strahl auf mich vom hohen Himmels-Saal, mein Herz in mir verneue; dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun, mich innig freue. Gieb Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen Lauf in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kanns anders ſeyn, wo nicht, ſo geb ich mich darein, ich will nicht widerſtreben; doch komm o ſüßer Morgen-Thau, mein Herz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im Kreuz ergeben; bis ich endlich nach dem Leiden, zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, ſing und ſpring, in allem Kreuz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen; laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebſten Kinderlein allzeit das Unglück troffen; drum ſo ſey froh, gläube feſte, daß das Beſte, ſo bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Des Abends.

765. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

Ach, mein JEſu! ſieh', ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron, und bete. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſauſt vorbei, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und, mein JEſu! ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bei Tag und Nacht herzlich ſuchte. Mein Erbarmer! mancher Tag geht ſo dahin, daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heuchelei dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit Vergnügen, o mein Herzens-Freund zu dir! neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen; ſey du ſelbſt mein Sonnen-Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mir meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt; mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich jetzt ſchlafe ein.

765.

† Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her,* und biſt des Lichtes** Prediger.

* d. h. du biſt wahrhaftiger GOtt, vom Vater in Ewigkeit gezeuget, und in der Zeit zu uns geſendet.
** d. i. des göttlichen Wortes, das uns erleuchtet.

2. Ach, lieber HERR, behüt uns heut in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Satan ſicher ſeyn.

3. Obſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz doch wa-

cker* ſeyn, halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

* S. Hohel. 5, 2.

4. Wir bitten dich, HERR JEſu Chriſt, behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht't, daß er an uns hat keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bei uns ſeyn, du Heilige Drei-Einigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

766.

✝ Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HERR, verborgen nicht,* du väterlichen Lichtes Glanz,** lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

* was wir thun und leiden.
** S. Hebr. 1, 3. 6.

2. Wir bitten dein' göttliche Kraft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf,* HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt; das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frei.

* der Sünde und Sicherheit.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, laß unſre Herzen wacker ſeyn; beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös von uns der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HERR, der Chriſtenheit, dein' Hülf allzeit ſey uns bereit; hilf uns HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein' heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der ſchweren Zeit, darin der Leib gefangen leit;* der Seelen, die du haſt erlöſt, der gieb, HErr JEſu, deinen Troſt.

* in Banden der Noth und Sünden liegt.

7. GOtt Vater ſey Lob, Ehr und Preis, dazu auch ſeinem Sohne weis,* des Heilgen Geiſtes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

* d. h. der allweiſe, die ewige Weisheit iſt. Sprüchw. 8, 22.

767.

✝ Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu', Seel! was dir gebühret! Tritt an die Himmelsthür, nud bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl und gebet eure Strahlen; ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tauſend malen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmelskerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, und Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bei Menſchen und bei Thieren, doch einer iſt, der oben wacht, bei dem kein Schlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, JEſu, nicht, dein Aug' auf mich gericht; drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

5. Verſchmähe nicht dies ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge: In meinem Herzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an; es iſt doch herz-

herzlich gut gemeint, o JEſu, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt, mein Schutz-Herr, auf mich ſehn, zum Beſten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch ſelbſten nicht den Tod; denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen; dies Haus gehört in JEſu Reich, laßt es ganz ſicher ſchlafen; der Engel ſtarke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JEſu, in deinen Armen; mein Bette ſoll dein' Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüße Luſt, die aus der Seiten Wunde fleußt, und dein Geiſt in mein Herze geußt.

8. So oft die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen; ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll dies ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gieb dich zur Ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber dies mit ein: HErr JEſu, ich bin dein; ſo wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEſu, JEſu! gute Nacht.

768. M. O Traurigkeit, o Herzel.

Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frei von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu, mit hellen Kerzen; treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht; o unerſchaffne Sonne, brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Monden Schein fällt nun herein, die Finſterniß zu mindern; ach! daß nichts veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert; wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vorbewegt, ruht jetzt von ſeinen Werken; laß mich, HErr, in ſtiller Ruh dein Werk in mir merken.

7. Ein jeder will bei ſolcher Still der ſüßen Ruhe pflegen; laß die Unruh dieſer Zeit, JEſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein ſteigen; laß mein Herz zu deinem ſich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre; ſende deiner Engel Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der Wechſel wohl der Tag' und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren; denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Hal-

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn Abwechſelung heilig, heilig ſinget.

14. O JEſu, du, mein' Hülf und Ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

769. M. Die Sonn hat ſich mit.

Der Tag iſt hin. Mein JEſu, bei mir bleibe. O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe. Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! Erleuchte mich, ach HErr, denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Dank ſey dir, mein GOtt, geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath; ob ichs gleich nicht verſteh, du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, das mich empfindlich quälet, Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzenskündiger! Ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr, was mir ſagt mein Gewiſſen; Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir geriſſen. Es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand, du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſieghaft Schwerdt umgürte. Bewahre mich durch deine groſe Macht, wann Belial † nach meiner Seelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht, wenn matte Glieder ſchlafen! Ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen. O Lebensſonn! erquicke meinen Sinn, dich laß ich nicht, mein Fels! der Tag iſt hin.

770.

† Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſus tritt herfür, und läßt es helle werden; bei dir, o JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Ich habe manchen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht, und aufgeſchrieben,* ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

* d. h. die ganze Summe meiner Sünden iſt von dir in das Buch der Allwiſſenheit geſammlet.

3. Sollt etwa meine Schuld noch aufgeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine Huld dieſelbe doch vergehen; dein roſinfarbnes Blut macht alle Rechnung gut.

4. Wohlan, ich lege mich in deine Arme nieder, des Morgens rufſt du mich zu meiner Arbeit wieder; denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

5. Ich ſchlafe, wache du, ich ſchlaf in JEſu Namen, ſprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen; und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

771. M. Der Tag iſt hin. Mein.

Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet; die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh, und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, haſt unverletzt und frei hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bei Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnadenſchein in Ewigkeit bei dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich

mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich deiner Kraft ſein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich vor der Nacht der Finſterniß bewahren, auf daß ich vor der Liſt und Tyrannei der argen Feind' im Schlafe ſicher ſey.

6. HErr! wann mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes ſtecken, ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glanz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den großen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

772. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

GOtt, du läſſeſt mich erreichen abermal die Abendzeit, das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes Singen durch die trübe Wolken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, ſtoß nicht dies mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überſchritten deiner Wahrheit heilgen Steg, ſo verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden, reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt.

3. HErr, es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel ſelbſt beſchränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut, zu ſchätzen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, ſchirme mich vor Angſt und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und ſonſt betrübte Fälle. Zeichne meines Hauſes Schwelle, daß hier keinen nicht der Schlag des Verderbers treffen mag.

5. Wirke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bei, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey. Schaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir, und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht, ihr meine müde Glieder, geht und ſenkt euch in die Ruh; wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpfer zu, der ſo treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

773. Mel. O du Liebe meiner.

✝ HErr und GOtt der Tag' und Nächte, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht! ſchaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach ſeiner Kindespflicht, da der Abend iſt geworden, und der Tag ſich hat geneigt, ſammt der Deinen ganzem Orden ſich vor deinem Throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller Treu und Gütigkeit, die du, Weſen aller Dinge, mir in meiner Lebenszeit und auch heute haſt erwieſen; o daß ich recht dankbar wär! HErr, dein Nam' ſey hoch geprieſen! dein Herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedenke nicht der Schuld, die dein ſtrenges Recht könnt rächen, habe doch mit mir Geduld; ſchaue an des Sohnes

Wunden, dadurch ich verſöhnet bin; dadurch ich Erlöſung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frei zu werden, durch das reine Lammes-Blut, von der Sünden Luſt-Beſchwerden, von der finſtern Schlangen-Brut. Ach HERR! rein'ge mein Gewiſſen, Leib und Seel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich befliſſen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſeyn, dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fort zu gehn, ja mit ſchnellem Schritt zu laufen zu dem Kleinod, das das Lamm uns mit Blute zu erkaufen, iſt gebracht ans Kreuzes Stamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater! gönne mir den Segen, der am Leib und Geiſte rein mich auch in der Nacht bewahre; deine Gnade ſey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach ſeinem Bild.

774. M. Chriſte, der du biſt Tag.

✝Hinunter iſt der Sonnen-Schein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein, leucht' uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag vor Schad'n, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb' verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch deinen Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, vor Schrecken, G'ſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

5. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt Heilgem Geiſt in einem Thron. Der Heiligen Dreieinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

775. M. Werde munter, mein G.

✝JEſu, ſey von mir geprieſen für die Gnade, die du heut an mir väterlich erwieſen, ohne meine Würdigkeit; thue hierzu noch das Gut, und laß mich in deinem Blut die Vergebung meiner Sünden bei dir auch in Gnaden finden.

2. Und weil ich will ſchlafen gehen, gieb mir deine Engel zu, daß ſie um mein Bett her ſtehen, mich zu ſchützen in der Ruh. Laß mich unter deinem Schutz, wider allen Satans-Trutz, durch den Glauben tapfer ſiegen, und die Nacht fein ſicher liegen.

3. Wend auch ab durch dieſe Hüter von mir Schaden und Gefahr, und auch meine Haab und Güter väterlich darzu bewahr; nimm dich meiner gnädig an, daß mich nichts gefährden kann, laß mich deine Engel-Schaaren um und um fein wohl bewahren.

4. Sollte dieſe Nacht auch kommen dein Gerichts- und letzter Tag, HErr, ſo mache mit den Frommen mich auch los von aller Plag, mich zu deiner Rechten ſtell, und dies gute Urtheil fäll: Komm her, jetzt will ich dir geben, bei mir ewiglich zu leben.

5. Oder ſoll mein Lebens-Faden ſonſt abreißen dieſe Nacht, alsdann habe auch aus Gnaden, JESU, auf mich gute Acht; nimm mich nur im Glauben hin, wenn du willſt, ich willig bin, in dir, JEſu, abzuſcheiden zu den reinen Himmels-Freuden.

6. Iſt es aber auch dein Wille, daß ich heinte leben ſoll, ſo laß mich fein ſanft und ſtille ſchlafen wohl, auch am Morgen früh aufſtehn, und an meine Arbeit gehn, die du mir haſt aufgetragen hier in meinen Lebens-Tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu Bette, ſchlafe, JEſu, auf dein Wort, kleb an dir, wie eine Klette, ſchlafend, wachend, o mein Hort; denn ich glaube recht und wohl, daß es dabei bleiben ſoll, daß du uns wirſt ſelig machen, ob wir ſchlafen oder wachen.

8. Sieh, ich ziehe aus die Kleider, mir den Rock des Heils anleg; ich vergeb auch meinem Neider, weil ich noch bin auf dem Weg, und leg mich nun ſanfte hin, weil ich ganz verſichert bin, deiner Gnad; in JEſu Namen ſpreche ich von Herzen, Amen.

776. Mel. Durch Adams Fall iſt.

Jetzt komm ich, HErr, vor deinen Thron mit loberfülltem Munde, und danke dir, durch deinen Sohn, in dieſer Abend-Stunde. Nimm an das Opfer, das ich dir mit meinen Lippen bringe, ach! höre gnädig, was ich dir zu deiner Ehre ſinge.

2. Ich preiſe dich, daß du mich haſt in deinem Schutz geleitet, und, nach der ſchweren Tages-Laſt, die Nacht zur Ruh bereitet, daß ich vor Leibs- und Seelen-Noth befreiet bin geblieben, und mich durch keinen ſchnellen Tod dein Zorn hat aufgerieben.

3. Ich bitte dich, du wollſt die Schuld, die ich gehäuft ohn Maßen, nach deiner väterlichen Huld, mir, deinem Kind, erlaſſen. Vergieb mir, was ich wider dich heut dieſen Tag begangen; ſieh an den Mittler, der für mich am Kreuze hat gehangen.

4. Breit über mich noch ferner aus die Flügel deiner Güte, und mich vor Schrecken, Furcht und Graus auch dieſe Nacht behüte. Wo aber ich, nach deinem Rath, nicht wieder ſollt aufſtehen, ſo laß mich, HErr, durch deine Gnad, zu deiner Freud eingehen.

5. Dir, GOtt, befehl ich Leib und Seel zu deinen treuen Händen; du ſtarker Hüter Iſrael, kannſt all mein Unglück wenden; du wollſt, was uns mag ſchädlich ſeyn, von unſrer Wohnung treiben; laß alle Chriſten insgemein in deiner Obſicht bleiben.

6. Beſchirme, was mir nach dem Blut und Namen angehöret; wer mir ſonſt Gutes gönnt und thut, bleibt allzeit unverſehret; dir ſey ihr Leib, Seel, Gut und Ehr, in deinen Schutz ergeben. Laß ſie, mein GOtt, je mehr und mehr in vollem Segen ſchweben.

7. Gieb mir die lieben Engel zu, die ſtarke Helden-Wache,* daß ſich an mich in meiner Ruh der böſe Feind nicht mache; ſo will ich, wenn des Tages Schein wird wieder zu uns kehren, zu deinem Lobe freudig ſeyn, und dich mit Dank verehren.

* S. Pſ. 103, 20.

777. Mel. Du liebe Unſchuld du.

† Mein Augen ſchließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben; es könnte mich vielleicht der Tod noch heint umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Ungelück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt

von

von mir ganz abgekehrt, der als ein grimm'ger Löw zu freſſen mich begehrt; beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regier auch mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr; auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeie.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbei, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu, wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide; denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

778. Mel. O Welt, ich muß dich l.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt' und Felder, es ſchläft die ganze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind; fahr hin, ein' andre Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die goldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal; alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heißen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit; die zieh ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey; Herz, freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt; es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Hui ſind ſie geſchloſſen; wo bleibt denn Leib und Seel? nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beide, o JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein; will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Engel ſingen: Dies Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heinte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; GOtt laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die goldnen Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

779. Mel. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgemat't und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Ruh, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht; die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich, in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schutz von deiner Macht.

4. Wend

4. Wend ab des Satans Wüterei durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frei, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bei dir klagt an, ach! aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht; ich kann ja nicht verloren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlafe fröhlich ein; mein GOtt der wacht in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken hin, wo ihr habt euren Lauf, ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Thränen-Thal, ſo führ mich in den Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth, im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

780. Mel. Mein JEſu, der du.

So iſt nun abermal von meiner Tage Zahl ein Tag verſtrichen; o wie mit ſchnellem Schritt und unvermerktem Tritt iſt er gewichen.

2. Kaum war der Morgen nah, nun iſt die Nacht ſchon da mit ihrem Schatten; wer kann der Zeiten Lauf und Eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr Geſicht niemals zurücke; ihr Fuß ſteht nimmer ſtille! drum wer ihr brauchen will, ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt als wie ein Pfeil, zum Ziel in ſchneller Eil; eh mans gedenket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte Tag ins Grab verſenket.

5. Was träumeſt du denn noch, mein Geiſt? erwecke doch die trägen Sinnen, um von der ſchnellen Zeit auf jene Ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher Tag iſt nicht vor deiner Augen Licht nun ſchon vergangen? da du, zu ſolchem Zweck zu laufen deinen Weg, kaum angefangen.

7. O HErr der Ewigkeit, der du vor aller Zeit all meine Tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins Buch geſchrieben ein, hör, was ich ſage.

8. Vergieb nach deiner Huld, (wie du bisher Geduld an mir geübet,) daß mein' Unachtſamkeit dich in verwichner Zeit ſo oft betrübet.

9. Gieb aber Wackerheit, den Reſt der Lebens-Zeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten Tag einſt fröhlich ſchließen mag, und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe Nacht, und habe auf mich Acht; ſey mir zur Wonne, zum hellen Tag und Licht, wenn mir das Licht gebricht, Iſraels Sonne.

781. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

Unerſchaffne Lebens-Sonne! Licht vom unerſchaffnen Licht, das die Finſterniß durchbricht! gehe auf zu meiner Wonne, und beſtrahle meinen Sinn, da man ſpricht: Der Tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes Weſen, und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll hervorgebracht, macht, daß ich nicht kann geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunkelheit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Troſt erwähle, wenn der Finſterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns

uns Leiden, als die aus dem Abgrund iſt, von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf. O was Freude kann es geben! nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht. Reiße weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz nicht erfüllet ganz.

7. O! daß doch der Abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn,* und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme! Ja was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: Die Nacht iſt hin!

* S. Zachar. 14, 7.

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht ſeines Gleichen hat! da der güldnen GOttes-Stadt ſoll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes; Gloria! Auf, Triumph! der Tag iſt da!

782. Mel. Werde munter mein G.

Unſre müden Augen-Lieder ſchließen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen ſchon die Abend-Ruh; denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sterne aufgeſtecket.

2. Ach! bedenk, eh du gehſt ſchlafen, du, o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt; thu, ach thu bei Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht' meines Amtes Ziel und Zweck habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen bin gefolgt der Wolluſt Straßen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan; Vater, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bei Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich gut und wohl; gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth aufgehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater droben in der Höhe, dein Nam iſt uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brod werd uns beſchert, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

783. Mel. Herzlich thut mich verl.

Walts GOtt, mein Werk ich laſſe, die Sonn' Feirabend meldt, ſie hat vollendt ihr Straße, ſchleicht wieder in ihr Zelt; ſo mögen auch mein' Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, jetzt will ich Schichte machen mit ſchuld'ger Dankbarkeit.

2. Mein' Augen, Herz und Hän-

Hände, o JEſu, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende, mit Dank vor deinem Thron; denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werkſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, mein'n Fingern g'geben Kraft, hab deinen Seg'n vermerket, der allzeit Frommen ſchafft; daher iſt wohl gerathen mein' Arbeit und mein Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Herzengrunde dich, HErr GOtt, lob' und preiſ', in dieſer Abendſtunde, und bitt mit ganzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Veſpergebet, das Gut in mir vermehren, durch dein' Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Herz ſich zu dir neigt, und feſt auf dich gebauet; ſo wollſt du auch geruhn, wie unſer Herz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hat gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrt' es wieder ſein' Straßen, und bracht ein'n Friedensbrief, zur Veſperzeit im Munde führt es ein Oelblatt grün, daraus Noah verſtunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilge Engel kamen des Abends zu dem Lot, in ihren Schutz ihn nahmen, wid'r die gottloſe Rott; erlöſten den Propheten, bald fiel ein Schwef'l und Feu'r, macht den gottloſen Städten ihr' Freud und Frevel theu'r.

8. Jngleichen wir auch leſen, da Eli, der Prophet, im Hungerland geweſen; hört! was der HErre thät; Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann, Abends und Morgens Raben Brodt und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und Morgenbrodt, und was in dieſem Leben uns überall iſt noth; dein'n Engel wollſt auch ſchicken, auf daß er uns bewahr vors Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſre Bitte, ach HErr, du treuer GOTT! die Stadt wollſt du behüten vor Feu'r und aller Noth. Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit, ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja weils will finſter werden ums Wort, der Gnaden Licht; denn Satan auf der Erden viel Ketzerei anricht't; ſo bleib bei uns, HErr Chriſte, mit deiner Gnad und Schein; dein werthes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tagsgeſchäft und Sach, und bitt herzlich zu Ende: HErr, den Feirabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet! Amen, das werde wahr.

784.

✝ Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher ſchweren Plag hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Kei-

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kann ausſprechen, was dein' Hand erwieſen hat. Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel; ja du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich herühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all' erfreuen kann; ſtehe mir, o Vater bei, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HERR, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſogar vergiftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will! da kannſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein; hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel größer als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit, dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bei mir, weil es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrieß: Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht; wenn ich dich nur hab im Herzen, fürcht ich nicht der Sünden Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchließen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch gefliſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier träume ſtets, o GOtt, von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüße Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind' und Hausgenoſſen ſeyn in deien Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wende Feur- und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod; laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat: JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt, höre doch mein ſehnlichs Flehen. Amen! ja, es ſoll geſchehen.

785. Mel. Hüter, wird die Nacht.

Wo iſt meine Sonne blieben? deren Lieben mir ſo wohl und ſanfte that, da ſie in den Sinnen ſpielte, und ich fühlte, was für Kraft man durch ſie hat.

2. Aber nun empfind ich Schmerzen in dem Herzen, die Verſuchung wächſt in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne ſpür.

3. Ich kann nicht die Welt ertragen, ich wills wagen, vielleicht find ich meinen Freund, daß

daß die ſchwere Nacht der Leiden ſich muß ſcheiden, wenn ſein mächtigs Licht erſcheint.

4. Seele, ſchlafe nur im Friede, du biſt müde, und findſt jetzt die Sonne nicht; du mußt in der Still ertragen deine Plagen, bis der Morgenſtern anbricht.

5. Meide nur der Nacht Geſchäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret ſeyn, ſo wird dir der güldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein.

6. Weil die kleine Welt wird ſtehen, wird man ſehen Tag und Nacht im Wechſel ſtehen; denn, ſoll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht ergehn.

7. Kält' und Hitze muß den Frommen nützlich kommen, Wind und Regen hilfet nur; denn es kommen keine Früchte nur bei Lichte zur vollkommenen Natur.

8. Schaue, wie die weiſe Fügung nur Vergnügung ſtatt des bittern Klagens macht! danke dieſem weiſen Vater und Berather, daß er es ſo wohl bedacht.

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet; ſchlafe, und dein Herze wache, deine Sache in des Vaters Händen ſteht.

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in ſich ein; da wird dich ſein Blitz durchgehen, du wirſt ſehen, daß kein Theil wird finſter ſeyn.

11. JEſu, gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; hilf mir, ſtatt vergebner Klagen, alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt.

12. Und dein Fried erhalt die Sinne bei mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht ſchade, bis ich ganz im Lichte bin.

Vor und nach Tiſche.

786. Mel. Danket dem HErren.

Auf! laſſet uns dem HErren fröhlich ſingen, was an uns iſt, ſoll ihm Dankopfer bringen.

2. Aus ſeiner Hand, die auch den jungen Raben ſchafft Unterhalt, wir Gut's empfangen haben.

3. O milder GOtt! in deinen reichen Schätzen kann unſer Leib ſich nähren und ergötzen.

4. Das Himmels=Brodt, die friſche Lebens=Quelle * ſind unſre Luſt und Stärk auf alle Fälle.

* JEſus und ſein Wort.

5. Wir preiſen dich dafür, und unſer Leben ſoll dir allein ſeyn dankbar untergeben.

6. Ach! ſtelle nicht vor Augen unſre Sünden, laß, Vater, uns nur Gnad' und Beſſ'rung finden.

7. Erwecke doch ein herzliches Erbarmen, zünd in uns an die Liebe zu den Armen.

8. O! laß mit Dank und ruhigem Gewiſſen uns deiner Güt und Friedens doch genießen.

9. Auf daß wir ſtets mit ſehnlichem Verlangen an deiner Lieb' und Himmels=Wolluſt hangen.

10. So ſingen wir in JESU Chriſti Namen: O großer GOtt, es ſey erhöret, Amen.

787.

† Danket dem Herrn, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherziger, gütiger GOTT, uns dürftige Kreaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzens=Grund mit Innigkeit: Lob und Dank ſey dir, GOTT Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns als ein reicher

cher, milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir, ewigen Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der helf uns allzuſammen hier zugleiche, und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Namen; wer das begehrt, der ſprech von Herzen Amen.

799. Mel. HErr Chriſt, der einge.

† HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir großen Dank, du haſt uns wohl geſpeiſet, und geben guten Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs hab'n genommen mit Luſt und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HERR! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und in dir machen feiſt; daß wir den Hunger meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheil'get werd dein Nam, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gieb Brodt, vergieb die Sünde, kein Arg's das Herz entzünde, löſ' uns aus aller Noth.

789. Der 147. Pſalm.

Lobet den HErren, lobet den HErren, denn er iſt ſehr freundlich; es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren. :,:

2. Singt geg'n einander :,: dem HErren mit Danken, lobt ihn mit Harfen, unſern GOtt, den Werthen; :,: denn er iſt mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErren. :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will, auf Erden; :,: er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren. :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe; :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren. :,:

5. Er hat kein' Luſte :,: an der Stärk des Roſſes, noch Wohlgefallen gn jemandes Beinen, :,: er hat Gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren. :,:

6. Danket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens* thut aus ihm entſpringen, :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Herzen.** Lobet den HErren. :,:

* JEſus Chriſtus.

** oder göttlichem Weſen.

7. O JEſu Chriſte, :,: Sohn des Allerhöchſten, gieb du die Gnade allen frommen Chriſten, :,: daß ſie dein'n Namen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren. :,:

790. Mel. Herzliebſter JEſu, was.

Lobet den HErrn, und danke ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad von ihm empfangen haben jetzt an dem Tiſch, und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Wir ſind durch ihn ans Licht der Welt gekommen, und durch die Tauf in ſein Reich aufgenommen; er läßt uns noch in ſeinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo

wohl

wohl regieret, ſtraft, unterweiſt, erhält und weislich führet; auf daß wir feſt im Kreuz, ohn alles Grauen, ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engelſchaaren, uns Tag und Nacht vor Leibsgefahr bewahren; damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all ſeine Kinder nähret, und ihnen Hülf in aller Noth beſcheret, und läßt gewiß all' ihre Feind auf Erden zu Schanden werden.

6. Derhalben ſeyd in GOtt getroſt, ihr Frommen, denn ihr ſollt Schutz und Brodt genug bekommen, und über das, nach dieſem armen Leben, bei Chriſto ſchweben.

7. Des danket ihm, ihr Leut, von Herzensgrunde, und bittet ihn desgleich zu aller Stunde, daß er uns nur, als ſeinen lieben Erben, helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen, und reich genug in dieſer Welt geweſen, und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden.

791.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seel muß uns doch bleiben,* wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von der Sünden.

* wenn ſie in Chriſto durch den Glauben bleibet.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauf, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall,* der Heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

* den die Sünde im Gewiſſen anrichtet.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd', geſchenkt das Leben, im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen, du kannſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freiheit, zu preiſen deinen Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

792.

Nun lobet alle GOTT, den HErren Zebaoth, der uns ſo wohl geſpeiſet, ja dieſe Stund erweiſet, daß ſeine Güt und Treue mehr, als wir würdig ſeyn, ſich alle Tag' erneue, ja ſchenkt uns häufig ein.

2. Wir, die wir waren matt, ſind nunmehr ſtark und ſatt, dieweil er hat gegeben die Nahrung unſerm Leben, dazu uns armen Kindern ſein' überreiche Hand, (wiewohl ſo großen Sündern) aus Gnaden zugewandt.

3. Wir ſagen dir, HErr, Dank für deine Speis und Trank, die du mit Wohlgefallen ſo treulich ſchenkeſt allen, die deine Güt erwarten, und in der Niedrigkeit dir treulich nachzuarten, ſind Tag und Nacht bereit.

4. Dein Sorgen macht uns reich, du ſättigeſt zugleich das, was auf Erden lebet, und in den Lüften ſchwebet, du giebſt den wilden Thieren ihr Futter, Heu und Gras, daß alles Fleiſch muß ſpüren dein' Hülf ohn Unterlaß.

5. HErr, alles iſt dein Gaſt, was

was du geſchaffen haſt: Du ſpeiſeſt ja die Raben, die keinen Glauben haben; wie ſollteſt du nicht hören die Menſchen insgemein, die du ja läſſeſt kehren zu dir und gläubig ſeyn.

6. Es mangelt nichts bei dir, du reicheſt uns herfür Brodt, Nahrung und die Hülle; du giebſt uns ja die Fülle, doch denen, die dir trauen, nicht denen, welche gar auf dieſes Eitle bauen, das doch ſo wandelbar.

7. Wer ſtolz und prächtig iſt, dazu voll Trug und Liſt, dem wird das nicht gewährt, was er durch Trotz begehrt; nur denen, die da wiſſen mit Furcht des Menſchen Sohn in dieſer Zeit zu küſſen, giebt er den Gnaden-Lohn.

8. So treten wir heran, o Vater, auf den Plan, uns dankbar zu erweiſen, und deine Macht zu preiſen, hernach um Chriſtus willen zu bitten dieſe Stund, und damit anzufüllen, was nütz iſt und geſund.

9. Dir geben wir die Ehr und bitten ferner ſehr, wenn wir hinführo tiſchen, ſo wolleſt du erfriſchen mit deinen edlen Gaben den Leib, und auch zugleich die arme Seel erlaben, ſo ſind wir doppelt reich.

10. Gieb uns des Leibes Noth, die Kleidung und das Brodt durch deinen reichen Segen, dran alles iſt gelegen, ſonſt nützet kein Begießen. Dein Wort, HErr, hilft uns wohl die Speiſe zu genießen, welch' uns erhalten ſoll.

11. Nun, HERR, ich zweifle nicht, du giebſt, was mir gebricht, behüte mich vor Sorgen, vor Klagen, heut und morgen, und was man Geizen nennet! Hat doch ein jeder Tag, wie Chriſtus ſelbſt bekennet, ſein' eigne Sorg und Plag.

12. Ich will mein Lebenlang dir ſagen Lob und Dank, daß du mir haſt beſcheret vielmehr, als ich begehret. Ach! GOtt, was werd ich haben nach dieſer böſen Zeit? Viel wunderſchöne Gaben dort in der Ewigkeit.

793. Mel. Wer nur den lieben G.

✝O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt iſt ein ſehr großes Haus; du aber theileſt deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns alle reich: ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich.

2. Wer kann die Menſchen alle zählen, die heut bei dir zu Tiſche gehn? Doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes Land ſein Brodt bekömmt aus deiner Hand.

3. Du machſt, daß man auf Hoffnung ſäet, und endlich auch die Frücht geneußt. Der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, ſo das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl ſind deine Diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des Menſchen Speiſe, der Acker ſelbſt wird ihm zum Brodt; es mehret ſich vielfält'ger Weiſe, was anfangs ſchien, als wär es todt, bis in der Ernte Jung und Alt erlanget ſeinen Unterhalt.

5. Nun, HErr, was ſoll man erſt bedenken? Der Wunder iſt hier gar zu viel. So viel, als du, kann niemand ſchenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel, denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein Segen träget ein. Ein jeder Biſſen, den wir eſſen, ſoll deines Namens Denkmal ſeyn, und Herz und

und Mund ſoll Lebenslang für unſ:e Nahrung ſagen Dank.

794.

†Singen wir aus Herzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund, wie er ſein' Güt' an uns beweiſ't, ſo hat er uns auch geſpeiſ't; wie er Thier und Vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchert, welches wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und Haut artlich iſt zuſamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche* vor ihm ſteht, in dem Leib der Mutter ſein iſt es zugerichtet fein;** ob er iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es an die Welt hier kömmt.

* d. i. ſeine nöthige Koſt und Nahrung. ** was zu ſeinem Unterhalt erfordert wird.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht; Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras; aus der Erden Wein und Brod ſchaffet GOtt, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer, das muß geben Fiſch, die läßt GOtt trag'n zu Tiſch; Eier von Vögeln eingelegt, werden Junge ausgeheckt, müſſ'n der Menſchen Speiſe ſeyn; Hirſche, Schaafe, Rind'r und Schwein, ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir danken ſehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinen Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß, in Chriſto ohne Unterlaß, ſo ſing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das ſingen wir; HErr GOtt Vater, wir danken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſ't, dein' Lieb und Treu an uns beweiſ't; gieb uns auch das Gedeien dazu, unſerm Leib Geſundheit und Ruh; wer das begehrt, ſprech Amen dazu.

Am Geburtstage.

795. M. Ach alles, was Himmel.

Die Güte des HErren, die ewige Güte, beſtrahlet von oben mein Herz und Gemüthe; erbarmende Liebe, die immerdar neue, iſts, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Der Himmel heut meiner im beſten gedenket, ein ſtrömender Regen des Lebens mich tränket; wie groß iſt die Treue, wie reich iſt der Segen? O Urſprung des Lebens, du kommſt mir entgegen.

3. Fort, Sünden-Gewirke, du thörichter Handel! Was dienet zum Leben und göttlichen Wandel, was führet zur Ruhe und ſüßeſter Stille, ſchenkt JEſus aus ſeiner unendlichen Fülle.

4. Ein Herze voll Glaubens und göttlicher Kräfte, voll Geiſtes der Liebe, voll himmliſcher Säfte, ein geiſtlich und göttlich geſtimmtes Gemüthe erlangt man durch unſers Immanuels Güte.

5. Auf Seele, auf Sinnen, auf Geiſt und Gemüthe, auf Herze, auf Glieder, auf Leib und Geblüte! auf, ſtimmet vereinigt die heißeſten Flammen der Liebe zum Lobe des Höchſten zuſammen.

6. Erhebt euch, wie Adler, entfernt von der Erden, erſcheint vor ihm dankbar in Engels-Geberden,* ſeyd fröhlich und jauch-

zet, im höchſten Ton ſinget, frohlocket mit Händen, hüpft, klinget und ſpringet.

* d. i. in tiefſter Demuth. Eſ. 6. 1.

7. Ihr Sinnen, müßt wachen zu Ehren den Wunden, die JEſus an Händen und Füßen empfunden; mein Fühlen gereiche dem Lämmlein zum Preiſe, das für mich gerungen im blutigen Schweiße.

8. Ihr Augen und Ohren, ihr müſſet euch kehren zu ihm nur alleine, dem König der Ehren, dem Lehrer vom Himmel;* den ſehet, den höret, dem folget von Herzen, den liebet und ehret.

* JEſu, Joh. 3, 2.

9. Mein Riechen und Schmecken genieße der Speiſe, dem Brunnquell der Güte zum ewigen Preiſe, zum Lobe des Freundes, der alles bereitet, der unter den Roſen und Lilien* weidet.

* d. i. ſeinen Gläubigen. Hohelied 2, 16.

10. Auf, lobe den HErren, Verſtand und auch Wille, Gedächtniß und alles, auf! lob in der Stille, die Weisheit des Höchſten, die Allmacht und Stärke, die Wunder der Liebe in jeglichem Werke.

11. Mein Seel und Geiſt müſſe ſich lobend aufſchwingen, und dich, HErr, mit jedem Puls fröhlich beſingen; mein Odem des Lebens und alle die Glieder, die müſſen dir bringen viel tauſend Loblieder.

12. Ach laß mich dich, Herrlichſter, würdig erhöhen, laß Tag und Nacht Herz und Mund offen dir ſtehen, dich, dich mit verneuertem Lobe zu küſſen, und gänzlich in Liebe und Lobe zerfließen!

13. Doch, Höchſter, wer kann dich nach Würdigkeit preiſen? Wenn Himmel und Erde ſich lobend erweiſen, und dich nur zum Ziele des Lobes erleſen, iſts doch noch zu wenig, du herrliches Weſen.

14. Selbſt du biſts, der in mir ſein Loben ausführet, wie deiner unendlichen Hoheit gebühret; du wirſt mich mit Leib und Seel in dich erheben, da werd ich in deinem Glanz ewiglich leben.

* d. i. in deine Gemeinſchaft.

796. Mel. Mein Salomo, dein f.

O Freudenlicht, das in der Welt geſchienen, als ich das Sonnenlicht zuerſt erblickt; ich preiſe GOtt, der mich gar hoch beglückt, daß mirs zum Lebenslicht hat müſſen dienen. Geſegnet bleibt die erſte Liebesſtund, da mich der HErr in meinem Blute fund.*

* Ezech. 16, 6.

2. Zwar wär es wohl ein Unglückstag zu nennen, und ſelbſt mein Leben hieß ein ew'ger Tod, wenn nicht Immanuel aus finſtrer Noth den Geiſt entführt, mit Kraft durch ſein Erkennen; was möcht ein Höllenbrand wohl wünſchen mehr, als daß er nimmer nicht geboren wär?

3. Drum jauchzt mein Sinn, daß ich auch neu geboren aus GOtt, zum Licht und Lebenszuverſicht, als er ſein Leben in mir angericht, und mich zum Himmelserben auserkoren. Ach hätt ich nur ſolch Heil ſchon längſt erkannt, und alle Zeit auf Chriſti Ruhm gewandt!

4. GOTT hat mich erſt zur neunten Stund gedungen, ach hätt ich um die dritte mich geneigt! doch ſelig, daß mein Herz nur da erweicht, und mir nicht um die eilfte erſt gelungen; was ſchon geſchehn, bleibt wohl vergangne Zeit; GOTT Lob, es ſchadt nichts meiner Seligkeit.

5. Ich habe nun den Frieden GOTTES funden, Vergebung

aller

aller Schuld erfreut mein Herz; Immanuel zernichtet allen Schmerz, nachdem ſein Blut von Banden mich entbunden. Des Todes Schrecken ſelbſt erſchreckt mich nicht, weil ich im Hochzeits-Kleid ſteh im Gericht.

6. Mein Geiſt frohlockt, daß GOtt mein GOtt iſt worden, es wallt mein Blut, wenn ſeine Luſt mich rührt; und weil Gerechtigkeit mich Sünder ziert, ſo ſteh ich nun in einem beſſern Orden. Ich bin des Königs aller Kön'ge Kind, ja ſeine Braut, die man bei Chriſto findt.

7. Ich bin geſchmückt mit Himmels güldnen Stücken, doch iſt die Pracht inwendig* nur zu ſehn; ich muß noch in der Welt verborgen gehn, bis mich mein Bräutgam wird zun Sternen rücken. Dann führen Engel mich zum Kön'ge hin, der mich umarmt als Himmels-Königin.

* Pſ. 45, 14.

8. Drum acht ich nicht den Koth der eitlen Erden, mein Glaube ſchaut und ſucht ein ander Ziel, ein Kleinod, das an Würden viel zu viel, als mit der ganzen Welt vertauſcht zu werden. Ich ſag aufs neu der Welt jezt völlig ab, und Chriſto an zur Treue bis ans Grab.

9. Mein Leib und Seel bleib ewig GOtt ergeben, wie ers in Mutterleib mir hat geſchenkt. Mich reuet ſchmerzlich, wenn mein Herz bedenkt, daß ich ihm nicht geopfert alles Leben. Ach laß mich in der künf'gen Jahre Zahl recht wohl befeſt'gen meine Gnaden-Wahl.*

* 2 Pet. 1, 10.

10. Ein jedes Jahr, ja Stund und Augenblicke, ſo meinem Leben GOtt noch zubeſtimmt, will ich durch ſeine Kraft, ſo in mir glimmt, da mich ſo ſelig feſſeln ſeine Stricke, in ſeinem edlen Dienſt nun ganz verzehren, und ſoll kein Widerſtand den Vorſatz wehren.

11. Doch trau ich nur allein auf deine Gnade, daß du mein Seelen-Freund mich haſt erlöſ't; ich weiß, wenn mich dein Blut und Labſal tröſt, daß Teufel, Sünd und Tod mir nichts nicht ſchade. Dein Kennen ſchenket Licht und Glaubens-Kraft, ja Helden-Leidens-Muth und Lebens-Saft.

12. Ach ja, mein Freund, ich hab auf dich gebauet, den Fels und Grundſtein meiner Seligkeit; du heißeſt Rath und Kraft und Held im Streit, und haſt auf ewig dich mit mir vertrauet. Gewiß, du bleibeſt treu, ich bleibe treu; ach bleibe mein, daß ich dein ewig ſey.

Auf der Reiſe.

797. Mel. Ich dank dir ſchon d.

HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt ſehr weit umhergezogen, ja welches Hand gemacht das Land, dazu die Waſſerwogen.

2. Du biſt der Mann, der ſchaffen kann, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nimmer ſehn, was uns kann Angſt erregen.

3. Sieh, HERR, ich bin bedacht, dahin in deiner Furcht zu reiſen; du wollteſt mir doch für und für die ſichre Straßen weiſen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reiſe vollenbringe, und mir mein Werk, durch deine Stärk, o Vater, wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut, HErr, ſolche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich ſind, auch ſonſt von guten Gaben.

6. Dein

6. Dein' Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer Land in gutem Stand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr, lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reiſens wir im Leben verſteben recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun, wie Pilger thun, des Fleiſches Lüſte meiden, und ſtets durch dich geduldiglich Noth, Angſt und Trübſal leiden.

9. Es kommt hernach des Todes Tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer Welt, und hier die Würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die Seel aus dieſer Höhl hinauf ins Reich der Freuden, da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kann von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einigs Licht, wie hier bei Nacht oft wallen. O ſüßer Ort, wo fort und fort mein Dank-Lied ſoll erſchallen.

798. Mel. Nun freut euch, lieben

O GOtt! im Namen JEſu Chriſt, reiſ' ich nun meine Straßen; mein Hüter und mein Hirt du biſt, du wirſt mich nicht verlaſſen; mein'n Leib, und Seel befehl ich dir, mein Ehr und Gut, und was du mir auf dieſer Welt beſcheret.

2. Ich weiß, daß ich allhie auf Erd bin mit Gefahr umfangen; zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daſelbſt erlangen. Ich bin ein Pilgrim, der ſtets muß fortſetzen ſeinen Stab und Fuß, der nirgend hat ſein Bleiben.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, bis daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heimath finde. Da iſt denn Müh und Sorgen aus, da bin ich eigentlich zu Haus; die Unruh hat ein Ende.

4. An ſolche Ruhſtätt denk ich hier, jetzund bei meinem Wallen; ich bitt, o HErr, mich ſo regier, daß dirs auch mög gefallen; leit mich allzeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das ſegne du von oben.

5. Du weißt, o HErr, daß es mein Stand erfordert auszureiſen, drum wollteſt du mit deiner Hand, die Wege ſelbſt mir weiſen; bring mich geſund, dahin ich ſoll, mein Werk laß mich verrichten wohl, und glücklich wiederkommen.

6. Wend unterdeß all Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelaſſen hab, von Freunden und Bekannten; laß ſie dir, GOtt, befohlen ſeyn, hilf, daß ich ſie und all das Mein in gutem Zuſtand finde.

7. Darneben mir auch dies verleih, daß ich behutſam wandle, und immerdar vorſichtig ſey in allem, was ich handle. Durch deines Heilgen Geiſtes Gnad gieb rechte Zeit, Verſtand und Rath zu meinem Thun und Laſſen.

8. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten; befiehl, daß er den Satan wehr, und allen böſen Leuten; nimm mich, o HErr! in deinen Schutz, daß ihre Liſt, Gewalt und Trutz mir nimmer könne ſchaden.

9. Nun, Vater, dir ergeb ich mich, du kannſt ſtets Hülfe ſenden, bewahr und führ mich gnädiglich hier und an allen Enden; und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieſer Unruh in der Welt, bei dir dort Ruh erlangen.

799. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Unergründlichs Meer der Gnaden, Abgrund aller Gütigkeit, GOtt, beſchütze mich vor Schaden, leite mich in Sicherheit! Führe, wie du ſonſt gethan,

than, mich die rechte ſichre Bahn, daß auch doch an dieſer Reiſe deine Huld ſich herrlich preiſe.

2. Vor der Lüfte Sturm und Krachen, vor der Wellen wilden Wuth, vor des Abgrunds ſchwarzem Rachen, halte mich in ſichrer Hut! Ach laß deiner Gnaden Schein meinen holden Leit-Stern seyn! Vor des Schiffbruchs Noth und Schrecken laß mich deine Flügel decken.

3. HErr, zu deſſen Preis und Ehre, jeder Tropf im Waſſer rinnt; ſtarker GOtt, dem Wind und Meere, Bliz und Keil gehorſam ſind, nimm durch deiner Engel Wacht Schiff, Gut, Seel und Leib in Acht! Und du ſelber wollſt zum Segen deine Hand ans Ruder legen.

4. Wenn denn, nach des Flehens Schreien, uns die Ankunft ſelbſt ergözt, ach ſo kröne mit Gedeien, was ſich jeder vorgeſezt! Ja laß jedes Werk allein eine reiche Quelle ſeyn, draus zu glücklichem Erſprießen milde Segens-Ströme fließen.

5. Dringt, ihr Seufzer, durch die Lüfte, die aus Mund und Herzen gehn! dringet durch die Wolken-Düfte, rühret GOtt mit dieſem Flehn: HErr, HErr, führ uns glücklich fort an den vorgeſezten Ort! Und führ uns im lezten Scheiden an den Ort der Himmels-Freuden.

800. Mel. Werde munter, mein G.

Werde munter, meine Seele! zu des Höchſten Dankbarkeit, daß ich ſeinen Ruhm erzähle dieſen Tag und allezeit; weil er auch in dieſer Nacht mich ſo väterlich bewacht, daß ich nicht bin hingeriſſen von der Macht der Finſterniſſen.

2. O du großer GOtt der Ehren, Vater aller Güt und Gnad, wie ſoll ich genug erklären deine große Wunderthat, die vor Unfall mancher Art mich ſo treulich hat bewahrt, daß ich heute meine Pflichten mit Geſundheit kann verrichten.

3. O Jehovah, mein Vergnügen! Sonne der Gerechtigkeit, laß mich doch nicht länger liegen in der Seelen-Dunkelheit; laß doch deinen Liebes-Schein auf mich ſtets gerichtet ſeyn, daß ich mit erfreuter Seele deines Namens Ruhm erzähle.

4. Kann das Licht der Sonnen machen, daß die Thiere luſtig ſeyn, daß die Felder gleichſam lachen, durch den bunten Blumen-Schein; ach! mein auserwähltes Licht, was wirſt du denn ſelber nicht dermaleins in jenem Leben deinem Volke wieder geben?

5. Nun ich reiſe meine Straßen, HERR, in deinem Namen hin; laß mich, gänzlich dir gelaſſen, wandeln nur nach deinem Sinn; gleich wie vormals deine Knechte wandelten nach deinem Recht, daß ich heut auf meinem Wege deinen Himmel überlege.

6. Sey denn auch ſtets bei den Meinen, die mich wünſchen bald zu ſehn! laß auf ſie, als auf die Deinen, deine Gnaden-Augen gehn. Führe ſie doch allermeiſt, großer GOtt! durch deinen Geiſt, daß ſie ja nicht hingerathen in Gefahr und Miſſethaten.

7. Schaffe, daß ſich ihre Herzen mit mir ſehnen nach der Stadt, wo kein Unfall, Sünd noch Schmerzen, das geringſte an uns hat; ſondern da uns deine Bruſt ewig ſpeiſ't mit Himmels-Luſt, da wir ewig werden ſtehen, und dein Angeſicht anſehen.

8. HErr, es ſteht in deinen Händen alle die Gelegenheit, wo ich mich hin werde wenden,

zu regieren allezeit. Waſſer, Wetter, Wind und Land, alles ſteht in deiner Hand; ohne dich und dein Bewegen kann ſich kein Geſchöpfe regen.

9. Darum wollſt du alles lenken nur allein nach deinem Sinn, daß ich dadurch mög gedenken, wie ich dir verpflichtet bin, deine große Güt und Treu, welche alle Morgen neu, nach Vollbringung meiner Reiſen, deſto eifriger zu preiſen.

10. Gieb, daß ich vorſichtig wandle in Geſellſchaft böſer Leut; daß ich ja an ihrem Handel hab ein'n Abſcheu allezeit, doch, was ich nicht ändern kann, höre nur geduldig an, und ſie doch, nach Möglichkeiten, ſuche davon abzuleiten.

11. Laß mich ſo die Reiſ' vollführen, daß ein jeder, wo ich bin, mög an meinem Wandel ſpüren, daß ich ganz nach deinem Sinn, meine Zeit will wenden an; bis ich endlich ewig kann, nach den ſchweren Pilgrims-Laſten, fried- und freudenvoll ausraſten.

801. Mel. Wer nur den lieben G.

Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet, der findet immer Bahn gemacht; weil er ihm lauter Wege weiſet, auf welchen ſtets ſein Auge wacht. Hier gilt die Loſung früh und ſpat: Wohl dem, der GOtt zum Führer hat.

2. Wenn Jacob durch die Wüſten gehet, trifft er ein liegend BethEl † an. Wenn Iſrael am Jordan ſtehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das Thal hinab, ſo lehnt er ſich auf GOttes Stab.

3. GOtt hat ſich gar zu ſehr verbunden, daß er will bei den Seinen ſeyn. Kein Ort wird in der Welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein, durch Feuer- und durch Waſſers-Noth, auch ſelbſten mitten durch den Tod.

4. Er leitet uns mit ſeinen Augen, er gängelt uns mit ſeiner Hand. Wenn Luft und Wetter nicht mehr taugen, ſo überdeckt uns ſein Gewand. Ja ſeine Liebe kann allein der beſte Schirm im Sturme ſeyn.

5. Er iſt uns Wolk- und Feuerſäule, ſowohl bei Tag als auch bei Nacht. Durch ihn wird uns die längſte Meile zu einem Schritte nur gemacht. Kein Stein wird in den Weg gelegt, den er nicht auf die Seite trägt.

6. Er ſelbſt iſt Wahrheit, Weg und Leben, und wer ihm folgt, der irret nicht. Er hat die Hand uns drauf gegeben, daß uns bei ihm kein Leid geſchicht. Und wenn der Weg voll Drachen wär, ſo geht ſein Schutz doch vor uns her.

7. Die Wagenburg iſt ſtets geſchlagen, die dort um Dothans Berg* geſetzt. Er läſſet uns auf Händen tragen, daß uns kein Stoß den Fuß verletzt. Die Engel müſſen, wo wir gehn, zur Rechten und zur Linken ſtehn.

* S. 2 Kön. 6, 17.

8. So wallen wir hier auf der Erden, wo wir nur lauter Pilger ſeyn, bis uns das Vaterland wird werden, da gehen wir zum Himmel ein. Ein ſanfter Tod zeigt uns die Bahn, wie man zur Heimath kommen kann.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen, wie GOttes Hand den Wagen lenkt; weil wir aus ſeiner Leitung ſpüren, daß er auf unſer Beſtes denkt; und ob es wunderlich gleich ſcheint, gnug, daß es ſelig iſt gemeint.

10. Wir reiſen, HErr, in deinem Namen, ſey du Gefährte, Weg und Stab. Die Helden, die zu Jacob kamen, ſend auch zu un-

unſerm Schutz herab. Mach Aus- und Eingang ſo beglückt, daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

11. Bleib bei uns, wenns will Abend werden, gieb Licht durch deine Gegenwart. Sey unſer Leit-Stern hier auf Erden; und iſt der Kreuz-Steg ſchwer und hart, ſo tröſt uns mit der Roſen-Bahn, die man dort oben laufen kann.

12. Wirſt du mit uns auf dieſem Wege durch deinen Schutz und Leitung ſeyn, und auch indeſſen deine Pflege den Hinterlaſſenen verleihn; ſo ſoll das unſer Opfer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein!

13. Wir wollen einen Altar bauen, der Eben-Ezer* heißen ſoll; daran ſoll man die Worte ſchauen: GOtt führet ſeine Kinder wohl! Und alſo findt die Loſung ſtatt; wohl dem, der GOtt zum Führer hat. *S. 1. Sam. 7, 12.

Bei unterſchiedenen Witterungen.

Um fruchtbar Wetter.

802. Mel. Wo GOtt der HErr n.

Ach HErre, du gerechter GOtt! wir habens wohl verdienet, mit unſrer Schuld und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn. Wenn du nicht giebeſt Sonnenſchein (wenn du zuſchleußt den Himmel dein,) ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd' bekennen wir, die wollt'ſt du uns verzeihen; all unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen; gieb uns Klarheit und Sonnenſchein, (Regen und Segen dein) um deines Namens will'n allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedenke, HERR, an deinen Bund, um deines Namens willen bitten wir dich aus Herzensgrund, und thu unſre Noth ſtillen, vom Himmel mit dem Sonnenſchein, (Regen dein,) HErr, iſt der Himm'l allein, ohn dich die Sonn nicht ſcheinet. (kann es nicht regnen.)

4. Ein Götze der vermag es nicht, daß er ſollt Klarheit (Regen) geben, den Himmel haſt du zugericht't, darinnen thuſt du ſchweben; allmächtig iſt der Name dein, ſolch's kannſt du alles thun allein, HERR, unſer GOtt und Tröſter.

803. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

GOtt, deß Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? Willſt du uns und unſer Land mit den viel gedräuten Plagen ganz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum willſt du, GOtt der Götter, über uns ſo zornig ſeyn? Ach, was ſind wir? Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein. Laß doch unſre heiße Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr, das Feld muß trauern, weil es nicht getränket wird; unſre Aecker ſind wie Mauern, ſo iſt alles ausgedürrt, unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? Soll forthin das Himmel-Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen? Nicht mehr unſre Saat benetzen?

5. Soll das Feld nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſammt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach HErr, laß doch

 dich

dich bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen, nach der Sündfluth erſter Welt;* du, HERR, haſt noch nie gebrochen, was du damals haſt verſprochen.

* S. 1 Moſ. 9, 12-26.

7. Ja du haſt mit deinem Segen uns zu jederzeit beſchenkt, haſt mit früh- und ſpatem Regen unſer dürres Land getränkt. Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR, wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitt erhör'n, du wirſt unſre Felder bauen, und derſelben Früchte mehr'n. Du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

Bei entſtehendem Ungewitter.

404. M. Erbarm dich mein, o H.

Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wie du ſtark auf den Wolken gehſt, und deine ſchwere Donnerſtimm mit großem Krachen von dir ſtößt; wir arme blöde Menſchen-Kind, erkennen deine große Macht, drum wir in Furcht und Schrecken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erd-Kug'l, die ſich ſonſt nicht regt, in großer Furcht erſchüttert ſich; wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtark, dein' Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu tod, weil faſt niemand gehorchen will; doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volk und Schafe deiner Weid, das Volk, das ſeine Sünd beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlaufen alle Welt, zu wem wir ſicher möchten fliehn; all' Kreatur zur Rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt, und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreien aus dem Jammerthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal; um ſeiner willen unſer ſchon, o Vater der Barmherzigkeit, ſtraf uns ja nicht, wie wir verſchuld't, uns iſt die Sünde herzlich leid; kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt; vor Donnerſchlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt. Sey du bei uns in dieſer Noth, zu dem all' Hoffnung iſt gericht, behüt vor böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab; erhalt die Früchte auf dem Land, und was ſonſt mehr iſt deiner Gab, vor Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, vor Feur und anderm Wetter-Schad. Halt uns, o GOtt, in deiner Hut; wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HERR und GOtt, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr,

wo iſt dir jemand gleich, im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, da alles ſtracks zu Füßen fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit; dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und jezt beweis, daß du der rechte Helfer ſeyſt! So wollen wir dir ſingen Preis, ſammt Chriſto und dem Heilgen Geiſt.

805. Mel. Ermuntre dich, mein.

Ach lieber HErr, du großer GOtt, den alle Welt muß ehren, auf welches Winken und Gebot der Donner ſich läßt hören! es breiten ſich die ſchnellen Bliz' jezt weit von deinem hohen Siz, ihr Glanz geht hin und wieder, dein Regen trieft hernieder.

2. Wir hören Wolken-Donner, Feur, dazu den Wind dort oben mit Praſſeln, Brüllen, ungeheur, und Schlägen ſchrecklich toben, die Felſen ſpalten ſich vor dir, die hohen Berge ſpringen ſchier, die Waſſer-Ströme brauſen, die ſtarken Winde ſauſen.

3. Des Himmels Säulen zittern ſehr, o GOTT, vor deinem Schelten! wir arme Sünder noch vielmehr, denn deine Macht muß gelten ſehr hoch in unſerm ſchwachen Sinn; ach HErr, wo ſoll man fliehen hin, wo du dich willſt erheben, der Welt den Lohn zu geben.

4. Wirſt du nach unſrer Miſſethat die Straf ergehen laſſen, ſo können wir nicht Troſt und Rath vor großer Trübſal faſſen; denn alles Fleiſch iſt liederlich von dir gewichen hinter ſich, kein Menſch kann hie beſtehen, dein Grimm läßt uns vergehen.

5. Ach aber, HErr, erbarme dich, du biſt ja groß von Gnade; wend' ab das Wetter väterlich, daß uns der Bliz nicht ſchade; du frommes Herz, du Lebens-HERR, du Glücks- und Heils-Beförderer, ach hör, ach hilf geſchwinde, ſchau nicht auf unſre Sünde.

6. Kein Unglück kann uns treffen doch, HErr, hilf nach deiner Güte! wir ſind ja deine Kinder noch, ach ſchone dein Geblüte; thu nicht nach deinem Zorn und Grimm, hab Acht auf unſre Jammer-Stimm; HERR, hilf in dieſen Nöthen, laß uns den Strahl nicht tödten.

7. Bewahre Menſchen, Vieh und Kraut, dazu die Frücht' in Feldern, und was zur Wohnung iſt erbaut, ſchon auch der Bäum in Wäldern; hilf, daß ja nicht von oben her, ein großer Keil uns ſchnell verzehr, und unſer Gut und Erbe bis auf den Grund verderbe.

8. Laß deinen Donner, Wind und Bliz, o lieber GOtt, aufhören, laß weder Knall noch Schlag, noch Hiz uns treffen und verſehren; gieb, daß ein ſchöner Sonnenſchein nach dem Gewitter möge ſeyn, ſo wollen wir dich preiſen, und ewig Ehr erweiſen.

806. Mel. Auf meinen lieben G.

Mein Seufzen, HERR, vernimm, daß deine Donner-Stimm aus meinem Herzen preſſet; indem der Donner läſſet ſich in den Wolken hören, als wollt er uns zerſtören.

2. Ach weh uns! wenn uns nicht GOtt, unſre Zuverſicht, befreiet und beſchirmet, wenn ſo der Himmel ſtürmet. Weh uns! wenn es ſo blizet, wenn GOtt uns nicht beſchüzet.

3. Wer aber dem vertraut, und deſſen Werk anſchaut, dem

wird kein Wetter ſchaden. GOtt handelt mit Genaden mit ſeinen frommen Chriſten, die ſich zum Sterben rüſten.

4. Was ſoll ich doch denn nun in dieſem Wetter thun? Es wird GOtt keiner können entlaufen noch entrennen; vor GOtt hilft kein Verſtecken, Verkriechen und Bedecken.

5. Nichts Beſſers, als daß ich, mein GOtt! erſuche dich, und dir die Wahrheit ſage, die leider! hell am Tage; daß ich die Sünd erkenne, und dich barmherzig nenne.

6. So hab, o GOtt! Geduld mit meiner ſchweren Schuld, und laß dies ſtarke Wetter, o JEſu! mein Erretter, mit ſeinen Feuer-Strahlen die Sünde nicht bezahlen.

7. Was manchem widerfährt, das bin ich doppelt werth; doch wollſt du meiner ſchonen, und nicht nach Werken lohnen; du wollſt in Donners-Nöthen, o JEſu! mich nicht tödten.

8. Ich bitte nochmals dich, du wollſt ja nimmer mich in ſolchen Donner-Fällen mit Sterben überſchnellen; wenn Bliz und Donner wüthen, ſo wollſt du mich behüten.

9. Bewahre Haus und Dach vor allem Ungemach; beſchütze Holz und Felder, die Wieſen, Thier und Wälder; behüte das Getreide, daß es nicht Schaden leide.

10. Bleib bei mir dieſe Zeit, und wende Traurigkeit, befreie mir mein Leben, das du mir haſt gegeben. O großer GOtt von Gnaden! bewahre mich vor Schaden.

11. Es ſtehet ja bei dir, drum hilf mir für und für; wenn Bliz und Donner brüllen, ſo weißt du ſie zu ſtillen; wenn ſie ſich ſtark erregen, kannſt du ſie niederlegen.

12. Es ſteht in deiner Macht, wie hart der Donner kracht, du zeigſt ihm in der Schnelle die unbewußte Stelle; es ſteht in deinen Händen, wohin er ſich ſoll wenden.

13. So treib demnach zurück Angſt, Noth und Ungelück, und gönn' uns deinen Segen, mit einem warmen Regen. HErr! ſtärke meinen Glauben, wenn ſo die Wetter ſchnauben.

14. O JEſu, beſter Freund, du haſt es gut gemeint mit Böſen und mit Frommen; drum biſt du zu uns kommen. Hilf, daß ich dir gefalle bei dieſem Donner-Schalle.

15. Daß ich den jüngſten Tag, da einſt der Donnerſchlag was ſichtbar, wird zerſchmettern, nicht gleich den rohen Spöttern verwerfe noch verachte, beſonders recht betrachte.

16. Daß ich mag zu der Zeit in großer Herrlichkeit an deiner Rechten ſtehen, und aus dem Grabe gehen, und alſo nach dem Sterben die Freude mög ererben.

807. Mel. Allein zu dir, HErr J.

Wie groß, o GOtt, iſt deine Macht, die du läßt ſehn und hören, wenn dein ergrimmter Donner kracht, wenn ſich die Bliz empören! Wie ſchrecklich biſt du von Gewalt! Dein Herrlichkeit iſt mannigfalt; wir arme Sünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden-Kreis bewegeſt du, daß ſeine Gründe beben, die Berge wackeln ſonder Ruh, und alles Land daneben. Die dicken Wolken trennen ſich, GOtt ſelber donnert grauſamlich! Die Blitze leuchten weit und breit,

nichts

nichts iſt befreit, denn Feu'r und Waſſer ſteht im Streit.

3. Das Erdreich ſiehets und erſchrickt, es ſchmelzen Berg und Hügel. Wann mancher Menſch den Bliz erblickt, hätt er wohl gerne Flügel; denn auch des ſtarken Donners Macht, o HERR, bezeuget deine Pracht, und wir, ſo grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die Schuld, daß wir dies wohl verdienen; trag aber, HErr, mit uns Geduld, und laß dich bald verſühnen. Du Vaterherz von Anbeginn, wo ſollen wir jezt fliehen hin? Wir ſind vor deinem Grimm und Zorn ja gar verlorn, wird Gnade nicht für Recht erkorn.

5. Wir arme Würmlein allzumal, verſammlen uns zu ſchreien zu dir, aus dieſem Jammerthal du wolleſt uns befreien in dieſem Wetter vor Gefahr. HErr, laß uns nicht ſo ganz und gar, im ſtarken Donner untergehn; laß doch geſchehn, daß wir dich wieder gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter Gnad, ach rüſte dich, zu ſchützen dein armes Volk, daß uns nicht ſchad' im Wetter Feu'r noch Blizen. Laß uns, o Vater, treffen nicht ein'n Schlag, der Berg und Felſen bricht. Beſchirm uns vor des Donners Macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr, Leib, Gut und Haus, halt uns in feſtem Glauben. Laß uns die Furcht durch dieſen Strauß der Hoffnung nicht berauben. Vor einem böſen ſchnellen Tod, behüt uns ja; ſteh in der Noth jezt deinen ſchwachen Kindern bei, damit wir frei erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat ſey dir jezt anbefohlen; von niemand anders kann man Rath als bloß von dir herholen; du ſchützeſt uns mit ſichrer Hut vor Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth; ja was wir haben in der Welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit geſtellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Bliz, welch' oft ein Land vernichten, dazu das Waſſer, Wind und Hiz, HErr, dein Gebot ausrichten; verſchon uns aber gnädiglich, laß dies Gewitter legen ſich. Ich weiß, du biſt von Gnaden reich. Wer iſt dir gleich? Sprich: daß der Donner von uns weich.

10. Ach! laß dein treues Vaterherz in dieſer Angſt uns ſehen. Es muß ja deiner Kinder Schmerz dir ſchwer zu Herzen gehen. Drum ſchüz uns, HErr, zu dieſer Friſt, durch unſern Heiland JEſum Chriſt. So wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preiſen in der Ewigkeit.

Nach dem Ungewitter.

Allmächtiger und ſtarker GOtt, du HErr der Welt, GOtt Zebaoth! jezt haben wir gehöret an mit Zittern, was dein' Allmacht kann.

2. Wir loben, preiſen, ehren dich, die wir gleich jezt ſo fürchterlich die Macht von deiner Hand geſehn, vor welcher niemand kann beſtehn.

3. O großer GOtt! wir danken dir, daß wir vor Schrecken bebten ſchier, erkannten doch zu dieſer Friſt, daß du ja unſer Vater biſt.

4. Du haſt erhöret in der Noth dein Volk, und gabſt uns nicht dem Tod; du haſt in dieſer ſchweren

ren Zeit erwieſen viel Barmherzigkeit.

5. Ach HErr! wenn Trübſal kömmt herbei, und du vernimmſt ein Angſtgeſchrei, wenn wir vor Zagen werden bleich, ſo biſt du ſehr von Liebe reich.

6. Du giebſt auf alles fleißig acht, haſt dieſe Stund an uns gedacht, als an den Noah in der Fluth, dem du gefriſtet Leib und Gut.

7. Du haſt uns, HErr, in dieſer Noth bewahrt vor einem ſchnellen Tod, gleichwie du dort der Jünger Schaar erhielteſt in des Meers Gefahr.

8. Es hat uns weder Feur noch Hitz, noch Donner, noch ein ſtarker Blitz, noch auch der Hagel in der Bahn des Ungewitters Leid gethan.

9. Was du verſprachſt vor langer Zeit, daß uns der Flammen Grauſamkeit im wenigſten nicht ſchaden ſoll, iſt nun erfüllet recht und wohl.

10. Du haſt verhütet Feur und Brand, dazu mit deiner Gnadenhand gehalten mich auf mein Begehr, wie dort ſanct Petrum in dem Meer.

11. Dein' Hand und Schatten hat bedeckt uns, die wir waren ſehr erſchreckt; du haſt beſchirmet unſern Leib, auch Haus und Hof, Gut, Kind und Weib.

12. Dem Satan hielteſt du zu Trutz, o großer GOtt! uns ſtarken Schutz; du ſtundeſt bei uns in Gefahr, bis daß dein Zorn vorüber war.

13. Du haſt dein freundlich Angeſicht in dieſer Noth verborgen nicht; du haſt erwieſen in der That, daß deine Treu kein Ende hat.

14. Für ſolche Wohlthat danken wir, aus reinem Herzen billig dir, und geben dir mit höchſtem Fleiß in dieſer Stunde Lob und Preis.

15. Und obgleich nichts verſöhnen kann, ſo nimm doch unſer Opfer an, das auf dem Altar JEſu Chriſt im Glauben dir gewidmet iſt.

16. Verleih uns Gnad, o unſer Licht! daß nimmer wir vergeſſen nicht, der Wohlthat, die dein' Hülf und Hand auf uns, dein armes Volk gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur Buße treib, und Frömmigkeit nicht außen bleib; auf daß, wenn plötzlich bricht herein dein Tag, wir ja nicht ſicher ſeyn.

18. O ſüßer JEſu, mach uns fromm! o du mein liebſter Heiland, komm! ich wart' auf dich mit höchſtem Fleiß, und opfre dir Lob, Ehr und Preis.

809. M. Helft mir GOttes Güte.

Wir haben jetzt vernommen, wie du HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt; doch kannſt du uns auch weiſen, wie deine Gnadenhand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen, ſo denkſt du jederzeit an die, ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmherzigkeit; du haſt an uns gedacht; wie du des nicht vergeſſen, der in der Arch' geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bei uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie du, HErr

HErr Jeſu Chriſt, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bei uns und unſrer Stadt. Dein freundlich Angeſicht läßt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen, mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dankopfer wir dir bringen für dies, was du gethan; von deiner Hülf wir ſingen, ach nimms in Gnaden an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kann ſtillen, der wahre Gnadenthron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, du großer Himmelsfürſt, mit deinem Donnerſchlage die Welt verzehren wirſt, ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Bei mancherlei Noth und Trübſal.

Als:

Bei allgemeinen Landplagen.

810. Die teutſche Litanei. ‡

‡ Kyrie, eleiſon! ‡ Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon! Chriſte, erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Vor allen Sünden,
Vor allem Irrſal,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feuer- und Waſſersnoth,
Vor dem ewigen Tod,
— Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz und Tod,
Durch dein' heilig' Auferſtehung und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
— Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Alle Biſchöfe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſere Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Ernte ſenden,
— Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Deinen

Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und ſie tröſten,
(Dem Kaiſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.)
Allen Chriſtlichen Königen, Chur- und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſern König ſammt allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen!
Unſern Rath, Kirch, Schule und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeihen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangne los und ledig machen,
Alle Wittwen und Waiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die Früchte, Salz- und Bergwerke dieſes Landes geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O du GOtteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOtteslamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOtteslamm, daß der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon! Amen.

811. M. Vater unſer im Himmel.

✝ Nimm von uns, HERR, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal, behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und großem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht; denn ſo du, HERR, den rechten Lohn uns geben wollt'ſt nach unſerm Thun, ſo müßt' die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiſ' an uns dein große Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That; wohn uns mit deiner Güte bei, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum willſt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, du großer GOTT, daß wir nichts ſind als Erd und Koth, es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut;* ſolch Elend kennſt du, HErr, allein, ach laß es dir befohlen ſeyn.

* d. h. reizet zum Böſen, obwohl wahre Chriſten nicht einwilligen.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilge Wun-

Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſegeld, deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heiligs Wort, behüt vors Teufels Liſt und Mord, verleih ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bei dir ſeyn.

812. Aus der Hiſtorie Abrahams, im 1. B. Moſ. c. 18.

✝O großer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, willſt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein! drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr, dies ferne ſey von dir, daß Bös' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf berühr! der'r möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn' mit der Gerechtigkeit!* der'r möchten fünf und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

* d. i. mit den gerechten und wohlverdienten Strafen.

4. O großer GOtt von Stärk, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand! der'r möchten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O großer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo oft erholet ſich! der'r möchten etwa dreißig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O großer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm! der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer GOtt von That, ſchau, wie die arme Erd, von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt! der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willſt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer GOTT von Treu, weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo ſieh doch an die Wunden ſein, ſein' Marter, Angſt und ſchwere Pein; um ſeiner willen ſchone, und nicht nach Sünden lohne.

813. Mel. Singen wir aus Herz.

✝Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet Leib und Seel, der du weißeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit! o du Wächter, der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt' dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie große Noth und Quaal trifft dein Volk jetzt überall! täglich wird der Trübſal

ſal mehr; hilf, ach hilf! ſchütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bei uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOTT, durch dein Kreuz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehre gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Kron; den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreien wir zu dir, klopfen an die Gnadenthür, wir, die du mit höchſtem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum; deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an; ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heißt, als ein JEſus Hülfe leiſt! Hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchenhülf hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Treuer Hort, Immanuel, du Beſchützer unſrer Seel; GOtt mit uns in aller Noth, um uns, und auch in uns GOtt. GOTT für uns zu aller Zeit; trotz dem, der uns thu ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm! komm, und unſer dich erbarm; laß jetzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Koppel trenn', daß dich alle Welt erkenn, aller HErren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre Kraft, auf ihr Glück und Ritterſchaft; deine Chriſten trau'n auf dich; auf dich trau'n ſie feſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beiſtand, ſie ſind dir doch all' bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für uns ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kann, der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der den Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13 JEſu, wahrer Friedefürſt, der der Schlangen haſt zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bei GOtt; gieb uns Frieden gnädiglich! ſo wird dein Volk freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

814.

✝Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſer Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz,

Schmerz, und ſuchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung,

4. Die du verheißeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all' unſre Noth, weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünde groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bei, mach uns von allen Plagen frei.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

In Kriegeszeiten.

815.

Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und wahrer GOTT! ein ſtarker Nothhelfer du biſt, im Leben und im Tod; drum wir allein, im Namen dein, zu deinem Vater ſchreien.

2. Recht große Noth uns ſtößet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann, denn du; drum führ' die Sach, dein'n Vater bitt', daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Friedfürſt* biſt, und hilf uns gnädig alleſammt jetzund zu dieſer Friſt; laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

* der nicht nur den Frieden erworben und geſtiftet, ſondern auch verkündigen läſſet, und als ein König des Friedens im Frieden regieren will.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad größer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld; darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert; aber viel größer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird veracht't, und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht; drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all' ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht' auch unſern Sinn und Herz, durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n Scherz, der unſrer Seelen ſchad'; o JEſu Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kann ausrichten.

816. M. Du Friedefürſt, HErr.

Du Siegesfürſt, HERR JESU Chriſt, ein wahrer Menſch und GOtt, der du ein Held und Helſer biſt, hilf uns, HErr Zebaoth; du kennſt allein die Straf und Pein, womit wir ſind umgeben.

2. Du weißt, was uns iſt zugedacht, und womit man uns dräut; wie grauſam es der Feind gemacht zuvor und anderweit; der Kriegeszwang dräut Untergang der Stadt und unſerm Leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, wir ſind in ihrer Hand; ſo bald nur wird das Schwerdt gezückt, erbeben Leut und Land. Es iſt nun gar mit der Gefahr aufs äußerſte gekommen.

4. Wer iſt nun, der uns Hülf erweiſt? Hier iſt nicht Gegenwehr. Der Schutz, den uns ein Menſch nur leiſt't, wenn ein ſo gro-

großes Heer um Gut und Geld, uns überfällt, ſchafft wenig Nutz und Frommen.

5. Nun, HErr, wir haben tauſendfach dies und viel mehr verdient; wir hängen unſrer Thorheit nach, indem das Unglück grünt; wer will jetzt noch im ſanften Joch, das du auflegeſt, gehen?

6. Man ſpottet oftmals deiner Lehr, und läſtert deinen Geiſt; der Lehrer hat hier kein Gehör, den du uns doch verheißt; es ſoll dein Blut dem Uebermuth nur ſtets zu Dienſte ſtehen.

7. Wer träget wahre Reu und Leid? Wer denkt an Beſſerung? man meint, es ſey Bußfertigkeit, man ſey ſchon fromm genung, wenns nur der Mund ſpricht ohne Grund, und wir von außen gleißen.

8. Wer gläubet dir und deinem Wort? Man ſchlägt es in den Wind; man ſtreitet drüber immerfort, und bleibt doch taub und blind. Gehorſam ſeyn muß Heuchelſchein, und Zankſucht Glauben heißen.

9. Es gehet gottlos bei uns her, man hält hier kein Gebot; das Unheil kommt nicht ungefähr, es iſt beſtimmt von GOtt. Geſetz und Recht beſtehen ſchlecht; Gewalt gar oft regieret.

10. HErr, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra ward verderbt; was ſind wir beſſern Lohnes werth, die wir von ihr geerbt den Sündenſtand? und deine Hand ſoll unſer doch verſchonen?

11. Du biſt gerecht, biſt weiſ' und gut, barmherzig und getreu; gieb, daß, was uns der Feind jetzt thut, zum Vortheil uns gedeih, und daß wir doch erkennen noch, du wolleſt bei uns wohnen.

12. O Vater! tritt ins Mittel ein, errette ſelbſt dein Volk, ſetz zwiſchen uns den Grenzeſtein, die ſtarke Feuerwolk, und denen, die uns Angſt und Müh, auf dein Geheiß erregen.

13. Gieb deinen Kindern die Geduld, nimm dich dein's Erbtheils an; beſtrafeſt du der Böſen Schuld, ſo beſſre jedermann, damit allzeit in Heiligkeit wir gehn auf deinen Wegen.

14. Laß uns im Zorn nicht untergehn, verleih uns rechte Buß, und laſſe Chriſtum bei uns ſtehn zu unſerm Heil! ſo muß der größte Feind, wenn ers nicht meint, bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland, deines Namens Ehr in deinen Wundern aus, durch deine Kraft erleucht uns mehr, nimm du ein Stadt und Haus. Dämpf Fleiſch und Blut durch Liebesglut, und deines Geiſtes Gaben.

16. Befeſt'ge hier dein Heiligthum, und ſegne uns zugleich. Führ uns, zu deiner Ruh und Ruhm, ein in dein herrlichs Reich; daß weltlich Leid, Noth, Krieg und Streit, ein Ende möge haben.

817. Mel. Durch Adams Fall iſt g.

Gieb Fried, o frommer, treuer GOtt! du Vater aller Gnaden, wend ab die groß' vorſtehend' Noth, verhüt all unſern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht't, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe, ſolch's all's der Feind mit Ernſt jetzt meint, wills hindern und ausrotten, drum ſteh uns bei,

HErr

HErr JEſu frei, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt Heilger Geiſt! du Tröſter aller Blöden, dein' Hülf uns jetzt und allzeit leiſt', laß dein' Kirch nicht veröden; das G'bet erweck, den Glauben ſtärk, gieb wahre Buß und Reue; die Feinde ſtürz, dein Volk beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

818.

Verleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOTT, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du unſ'r HERR GOtt alleine.

2. Gieb unſerm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein ruhigs und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

In Peſt-Zeiten.

819. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei.

O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen! es hat uns eine ſchwere Noth durch deine Hand getroffen; dein Zorn der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menſchen jung und alt mit Peſtilenz danieder.

2. Du biſt gerecht und dein Gericht kann unſer keiner ſtrafen; von wegen unſrer Sünd' geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen; ja, unſre große Miſſethat dich ſo gar hoch bewogen hat, dein' Pfeil in uns zu ſchießen.

3. O HErr, vergieb, und ſtraf uns nicht im Zorn ſo gar geſchwinde, kehr doch dein Vater-Angeſicht zu deinem lieben Kinde; laß ſinken dein'n gerechten Grimm, zu Gnaden wieder uns annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, kraftlos, mit Furcht umgeben, in Angſt und großen Sorgen ſtehn, und in viel Kummer ſchweben; die Nachbarſchaft ſich vor uns ſcheut, ein jeder vor uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange, all' unſre Nahrung welket ſehr; uns iſt von Herzen bange, und wiſſen weder aus noch ein; o Vater, ſieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm ſie von unſerm Rücken! was haſt du Nutz an unſerm Blut, wenns thut der Tod hinzücken? Ein todter Körper dich nicht preiſ't, noch jemand zum Erkenntniß weiſ't deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und ſey mit deiner Hülf nicht fern; du haſt ja Luſt zum Leben, und biſt ein GOtt von Wahrheit feſt, der ſeinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEſu Chriſte, unſer Heil, thu alles Unglück wenden; nimm doch den Bogen und den Pfeil aus deines Vaters Händen; heiß den Verderber hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf', zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geſcheh, wir bitten all, in Noth uns nicht verlaſſe; hilf uns nach deinem Wohlgefalln, du weißt die rechte Maße, und wirſt wohl deine Zeit erſehn, wenn uns hierin ſoll Hülf geſchehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geiſt, mit deiner Kraft, die ſterben ſollen, ſtärke, daß man des Glaubens Ritterſchaft an ihrem End vermerke;

und ſie alſo mit Fried und Freud entgehen allem Herzeleid, in Chriſto, unſerm HErren.

820. M. HErr JEſu Chriſt, du h.

Wie tröſtlich hat dein treuer Mund, o liebſter GOtt! verheißen, daß, wenn uns Krankheit will zu Grund und in die Grube reißen, und wir mit rechter Zuverſicht vor dich zu treten ſäumen nicht, du wollſt uns nicht zerſchmeißen.

2. Ach HErr, wir haben dieſe Plag' uns auf den Hals gezogen; die Peſt iſt, leider! dieſe Tag uns ſchleunig zugeflogen. Es hat die Seuch uns angeſteckt, das Grab hat manchen ſchon bedeckt, eh' man es hat erwogen.

3. Der Tod will uns, den Schafen gleich, durch Hitz und Krankheit ſchlachten; ſehr viele macht er kalt und bleich, die nicht daran gedachten. Peſt iſt noch ſchneller als das Schwerd, das ohne Scheu und Reu verzehrt; noch will man es nicht achten.

4. Nun mag ich nicht verſtocket ſeyn, ich will mich ſchuldig nennen; geſündigt hab ich dir allein, bin würdig drum zu brennen, wie mancher ſchon, durch deine Ruth, in dieſer Peſt und Krankheit thut. Die Schuld muß ich bekennnen.

5. Ich habe nicht dein göttlichs Wort mit Andacht angehöret; oft hat mir ein verkehrter Ort den guten Sinn verſtöret. Der Teufel, Wolluſt, Fleiſch und Welt, von welchem uns wird nachgeſtellt, die haben mich bethöret.

6. Ach GOtt! wir haben Geld und Gut vor allem nur begehret; wir haben unſerm frechen Muth und Sünden nicht gewehret. Dies iſt nun worden Peſt und Gift, das unſre ſchwache Leiber trift, ja Mark und Bein verzehret.

7. Wir haben dieſen Madenſack ſehr herrlich ausgeſchmücket, der kurz hernach gar ſehr erſchrak, als ihn der Scherz gedrücket. Wo dienet nun die Hoffahrt zu? Der Kranke lieget ohne Ruh, auch bis ins Grab gebücket.

8. Wir haben unſer ganzes Land und Häuſer oft beflecket mit Unzucht, Gräuel, Sünd und Schand; es hat uns nicht erſchrecket des Höchſten Wort und Donnerſtimm. Iſt es denn Wunder, daß dein Grimm uns hat ſo angeſtecket?

9. Nun, treuer GOtt, wir können nicht des Unrechts uns entfreien; wir kommen vor dein Angeſicht, um Troſt dich anzuſchreien. Es dringet uns der große Schmerz, wir bringen ein zerſchlagnes Herz, das bittet um Verzeihen.

10. Auf unſern Knien liegen wir, und unſre Augen weinen. Es ſchreien Tag und Nacht zu dir die Großen ſammt den Kleinen: Vergieb uns doch die Miſſethat, die dich ſo hart erzürnet hat, laß deine Gnad uns ſcheinen.

11. Nimm von uns dieſe ſcharfe Ruth, hör auf uns ſo zu plagen. HErr, ſtraf uns, als ein Vater thut, damit wir nicht verzagen. Im Glauben hab ich dich gefaßt, hilf mir und andern dieſe Laſt jetzt gnädig auch ertragen.

12. Du biſt noch Helfer in der Noth, bei dir iſt Rath zu finden. Du kannſt die Krankheit, ja den Tod, ganz ſiegreich überwinden. Du ſchlägſt zu Zeiten eine Beul, und kannſt jedoch dieſelb' in Eil, als unſer Arzt, verbinden.

13. Nun, HERR, bezeichne Thor und Thür mit Chriſti Blut und Sterben, daß, wenn der

Wür-

Würger geht hervor, wir nicht durch ihn verderben. Sey gnädig, HErr, und laß uns bald geſunde Leiber und Geſtalt durch deine Güt ererben.

In theurer Zeit und Hungersnoth.

821. Mel. Von GOtt will ich n.

Du reicher GOtt der Armen, du Schöpfer aller Welt, der kann und will erbarmen, der ewig Glauben hält. Weil du Gebet erhörſt, ſo kommt zu dir im Beten auch alles Fleiſch getreten, weil du es alles nährſt.

2. HErr, unſre große Sünden verdienen dieſe Noth, daß wir mit Recht empfinden, was uns dein Wort gedroht; ein fruchtbar Erdreich ſoll, um ſeiner Bürger willen, nichts tragen, ſie nicht füllen. Auch unſer Maß iſt voll.

3. Ach unſer boshaft Leben drückt uns nun allzuhart. Du wollteſt uns vergeben nach deiner Vaters-Art. Uns trägt die Sünde Frucht, allein die Frucht iſt Schaden; doch du vergiebſt aus Gnaden, wenn man dein Antlitz ſucht.

4. Ach trage du Erbarmen, wir tragen herzlich Reu. Erhöre doch uns Armen nach deiner Wunder-Treu. Die Zuverſicht pflegſt du allein genannt zu werden von allen auf der Erden, und allen Meer'n dazu.

5. GOtt, unſer Heil! ach wende der Zeiten ſchweren Lauf. Thu deine milde Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nährſt du mit Wohlgefallen. Ach Vater von uns allen, mach wieder alles ſatt.

6. Du rufſt dem Nichts zuſammen, damit es etwas ſey, zum Lobe deinem Namen. Hör unſer Angſt-Geſchrei. Da uns der Hunger frißt, ſo hilf uns, und erhöre, zu deiner Gnaden Ehre, die immer tröſtlich iſt.

7. HErr, deine Brünnlein fließen mit Waſſer angefüllt, laß uns es auch genießen, daß uns dein Segen quillt. Such unſer Land bald heim, mach ſolches reich durch Wäſſern, damit durch dein Verbeſſern einſt alles wieder keim.

8. Laß das Getreid gerathen, und baue ſelbſt das Land, und tränke ſeine Staaten aus deiner Gnaden-Hand; ja ſegne, was man pflügt, und mach es weich mit Regen, daß ſein Gewächs mit Segen uns wiederum vergnügt.

9. Dein Gutes überſchütte und krön die Jahres-Zeit, es triefen deine Tritte von fetter Fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, am Morgen wohl gedeien, am Abend ſich erfreuen: mach fröhlich, was da lebt.

822. Mel. Es woll uns GOtt gen.

Wie biſt du doch ſo fromm und gut, HErr GOtt, in deinen Werken! ganz willig iſt dein Herz und Muth, in Nöthen uns zu ſtärken; denn aller Augen warten nur auf dich, du ſollt ſie ſpeiſen, und deiner armen Kreatur Rath, Hülf und Troſt erweiſen, daß ſie dich wieder preiſen.

2. Wir ſchreien jetzt in unſrer Noth, und hochbetrübtem Stande: Es mangelt uns das liebe Brod, die Theurung iſt im Lande, der Hunger drückt uns treflich ſchwer, das Völklein muß verſchmachten, es läuft und bettelt hin und her; dies will kein Richter achten, noch fremde Noth betrachten.

3. Du haſt den Vorrath ganz und gar, o GOtt, von uns genommen, und leider! ein be-

trübtes Jahr zur Strafe laſſen kommen, und weil die Nahrung iſt ſo ſchlecht, viel Arm' auch wenig eſſen, ſo ſprechen wir: GOtt iſt gerecht, der vormals voll gemeſſen, hat unſer jetzt vergeſſen.

4. Nun, HErr, wir wollen gleichwol nicht wie die Verzagten ſtehen; drum ſuchen wir dein Angeſicht, ach merk auf unſer Flehen! Zwar, da wir waren ſatt und ſtark, da ließen wir dich fahren; ein jeder fraß das beſte Mark, ſo, daß ſehr wenig waren, welch etwas wollten ſparen.

5. Wir machten lauter gute Zeit mit Spielen, Eſſen, Trinken; wir ließen die Barmherzigkeit zum armen Häuflein ſinken; wir halfen nicht der matten Schaar, ſehr bös war unſer Leben; drum müſſen wir jetzt offenbar in dieſem Jammer ſchweben; doch kannſt du Lindrung geben.

5. So hilf nun, HErr, mit ſtarker Hand, um deines Namens willen, du kannſt das ausgezehrte Land mit Gütern wieder füllen, ernähr uns in der Theurung doch, gieb Brod den armen Leuten, dein' Hülfe währet immer noch, du kannſt ja auch von Weiten uns Speiſ' und Trank bereiten.

7. Erweck auch derer Herz und Geiſt, die großen Reichthum haben, daß ſie den Armen allermeiſt ertheilen ihre Gaben; inſonderheit laß uns forthin nach deiner Gunſt, HErr, ſtreben; von ihr allein kommt der Gewinn, daß du dein Freuden-Leben aus Gnaden uns willſt geben.

8. Da wird uns denn kein Hunger mehr, noch Durſt, noch Armuth quälen; da werden wir mit großer Ehr, HErr, deinen Ruhm erzählen; da wollen wir vor friſchem Muth in reiner Wolluſt ſpringen, und wie die Schaar [illegible]r Engel thut, gar hoch die Stimmen zwingen, dir ewig Lob zu ſingen.

Bei beſonderm Kreuz und Trübſal der Chriſten.

823. Mel. Vater unſer im Himelr.

Ach GOtt, wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit! Der ſchmale Weg iſt Trübſals voll, den ich zum Himmel wandeln ſoll; wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu, ſteht mein Sinn, bei dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand jemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der große Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon; welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOTT, biſt Menſch geborn? Und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein! Es kann kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüßer Nam erfreut vielmehr; kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüßer Name linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo gieb, o HERR, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein' beſſ're Treu auf Erden iſt, denn nur bei dir, HErr JEſu Chriſt. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zuſag bleibt mir ewig feſt; du biſt mein

mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kanns doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann; wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ich oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt', ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JEſu, du edler Bräutgam werth, mein' höchſte Zier auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz; ſo oft ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir; wenn ich in Nöthen bet nnd ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frei des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir billig tragen nach; mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit; hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt; erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier; o mein Heiland, wär ich bei dir.

824. Mel. HErr, ſtraf mich nicht.

† Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz, des Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein' Vater-Hand zuſendet; ja, HErr! ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauern für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen; was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes Höhle ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr empor, lieg' auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahr'n auf Erden; denn eh' er kam zum Ehren-Thron, mußt er gekreuzigt werden; er ging, durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich gegeben, was will ich armer Sünden-Knecht, dir viel noch widerſtreben? Er iſt der Spiegel der Geduld, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſt der Vernunft zu glauben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben! wie macht doch Kreuz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, du höchſtes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal

ſal werd entnommen; erhalte mich, o ſtarker Hort, befeſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten; hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten; ſo lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe; du weißt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben ſtehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weißt gar wohl, was Kreuze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Kreuz und großes Unglück plagt; drum wirſt du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jezt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach ſtärke meine ſchwache Hand, ach heil und bring' in beſſern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröſte mich aufs Beſte; denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte, ein Schatten vor der Sonnen-Hiz, ein' Hütte da ich ſicher ſiz im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja, nach deinem Rath, hier ſoll ein wenig leiden, ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein weiden, daß ich im Glauben die Geduld, und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O Heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket! erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket; du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weißt was für Gnade, Troſt und Freud mein'r in dem Himmel warten.

15. Ach laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, daß denen, die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben ein Leben, gegen welches hier die ganze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ew'ger Luſt, aufs Süßte mit mir handeln; mein Kreuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn. Dies gläub ich, hilf mir, Amen.

825. Mel. Mein Freund zerſchm.

Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; o ja es iſt und bleibet wohl an dem. Ach daß es doch nur alle Seelen müßten, den'n Chriſti Joch ſo ſchwer und unbequem, und die vor dem als Schlangen fliehn, was ihnen GOtt zum Stab nach Canaan verliehen.* * 2. Moſ. 4, 3.

2. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; GOtt fährt damit uns kräftig durch den Sinn; denn wenn wir nicht die Ruthe fühlen müßten, ſo riß uns ſtets das böſe Herz dahin. So aber wird die Luſt der Welt durch ſolche Herzens-Angſt uns auf einmal vergällt.

3. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; wir würden oft vor Uebermuthe ſchwe'lln; bei Chriſti Kreuz vergehet uns das Brüſten, es kann gar bald das ſtolze Herz zerſchell'n, daß ſichs in Staub und Aſche biegt, und als

als ein Hündelein zu JEſu Füſſen liegt.

4. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten, Gemächlichkeit macht nur dem Fleiſche Raum. Wie mancher ſchläft halb trunken im Gelüſten! das Kreuz weckt auf, und hilft uns aus dem Traum. Das Leben kann nicht bittrer ſeyn, als uns zu ſeiner Zeit das Sterben wird erfreun.

5. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; ein Herz voll Geiz und Nabals ſteinern Art verſchließet ſich und ſeinen Gott in Kiſten, da unſern Schatz uns GOtt im Himmel ſpart; wir bleiben arm und überreich; denn was kommt unſerm Theil, dem Sohne GOttes, gleich?

6. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; wenn ſich der Freund uns recht vertrauen will, ſo führt er uns mit Fleiß in eine Wüſten,* wo wir allein, und alles um uns ſtill. Wir ſchmachten, weils an Licht gebricht; und wiſſen lange nicht, was uns da Guts geſchicht. * Hoſ. 2, 14.

7. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; ſie machen ſich aus keinem Freunde viel. Sie lernen bald entfliehn des Teufels Lüſten, und der Natur und Kunſt ihr Affenſpiel. Das Kreuz macht ſie von Schlacken rein, und JEſu Lämmleins-Art verbleibt ihr Prüfeſtein.

8. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; der Haß der Welt, treibt ſie nur mehr zu GOtt. Sie lernen ſich mit Waffen GOttes rüſten, der Gegner Grimm wird endlich gar zu Spott. Und wenn ihr Weg dem HErrn gefällt, wird oft ihr ärgſter Feind zufrieden mit geſtellt.

9. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; ach würde es doch nur für Freud geacht! Ach, daß wirs doch als unſre Freundin grüßten, weils uns vor GOtt ſo reich und edel macht! Ach edles Kreuz, Glück zu! Glück zu! ach wahrlich ja bei dir beſteht die Seelen-Ruh.

10. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; das edle Kreuz, der Chriſten beſte Kunſt. Wie kannſt du doch, o Welt, in Unflat niſten, und weideſt dich von Sünden-Schlamm und Dunſt? Ach wüßteſt du, was JEſu Schmach; ich bin es ganz gewiß, du riſſeſt dich darnach!

11. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; ja, ja, ſo iſts, es bleibet ſchon dabei. Ach, daß dazu auf einmal ſich entſchließten, die nimmer noch davor ſo ſchrecklich ſcheu! Ei! was ermüdet ihr euch ſo? Und werdet außerm Kreuz des Heilands nicht recht froh.

12. Das edle Kreuz macht ja recht edle Chriſten; es bleibt dabei, man rede mir nicht drein. Willſt du, mein GOtt, mein bischen Leben friſten, ſo laß es ja nicht ohne Kreuze ſeyn.* Ihr Kinder GOtt's, daß ihr es alle wißt, das edle Kreuz allein macht einen edlen Chriſt.

* das iſt bald geſungen, aber iſts auch dein Ernſt.

826. Mel. O ſüßer Stand, o ſelig.

Die Tugend wird durchs Kreuz geübet, denn ohne das kann ſie nicht ſeyn; wenn ſie nicht oftmals wird betrübet, ſo merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen, die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen,* der ihr nachſtellet früh und ſpat.

* überwinden.

2. Wer ſollte ohne Kampf wohl ſiegen? Die Tapferkeit kann nicht beſtehn, wenn man nicht

will zu Felde liegen, und einen ernſten Streit angehn. Der Feind iſt, wenn GOTT Kraft verliehen, flugs da, der ſich ihr widerſetzt; da ſoll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm-Baum wohl zur Erden gar oft ein centnerſchwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kann werden, er ſtehet wieder aufgericht't; ſo wird die Tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk erblicket, wenn ſie mit Macht den Feind beſiegt.

4. Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn ſie im Streit geübet iſt. Kreuz iſt der Weg, den alle Frommen erwählen; wer ſich ſelbſt vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Kreuz ſucht zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOtt hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, darauf wir emſig laufen ſollen in der ſo kurzen Pilgrims-Zeit zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet iſt, und wo man recht die Ruh erfähret in GOtt, der alles Leid verſüßt.

6. Darum, wen GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem ſein Kampf ſtets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernſte meint; er bläſ't ihn durch ſein giftigs Hauchen oft Lüſte mancher Laſter ein, und weiß ſich großer Liſt zu brauchen, daß er mög Ueberwinder ſeyn.

7. Denn wie GOtt aufwärts führt zum Leben, ſo führt der Feind zum Untergang; er ſucht mit Grimm zu widerſtreben, und macht den armen Menſchen bang; er will den Muth danieder ſchlagen, drum wagt er alles, was er kann, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch, wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar oft beſiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihm widerſtehen, und hat in ſich die GOttes-Macht,* der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in Acht.

* d. h. vermag alles durch den, der ihn mächtig machet, Chriſtum.

9. O JEſu! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzes Stamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler Noth; komm mir zu Hülf, und ſchaffe Leben in mir, und ſtürze meinen Feind, der über mich ſich will erheben, wenn mir dein Licht nicht helle ſcheint.*

* d. i. ſich meiner bemächtigen will in den trüben Stunden der Anfechtung.

10. Flöß' immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Bruſt, und töd in mir all mein Geſchäfte,* dein Friede bleib mir nur bewußt; ſtärk du, mein Held! mir ſelbſt den Glauben, und zeuch mein Aug auf dich nur hin, ſo wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

* meinen eigenen Willen, und was daraus herkommt.

827. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 641.

Du edles Kreuz, der Chriſten beſte Kunſt, obgleich der blinden Welt ein Aergerniß, dadurch ſie fällt; doch Weisheit den vollkommnen Seelen, die nur den engen Weg erwählen! dein helles Licht hat nichts vom fal-

falſchen Dunſt. Kreuz, wer dein Geheimniß kennet, ſchaut ſchon hier in Himmel ein, und kann in der Gottheit Tiefe* ſtille, ruh- und freudig ſeyn.

* in der innigſten Gemeinſchaft mit GOtt.

2. Du edles Kreuz, der Chriſten ſüße Luſt, obgleich für Fleiſch und Blut ein Pfahl, der weh und ſchmerzlich thut; doch in dem innern Glaubensgrunde ein Honig aus des Löwen Munde,* ein ſüßer Fluß aus Chriſti Liebesbruſt. Kreuz, du Cherub † mit dem Schwerdte am verſchloßnen Paradeis; aber den ein GOttverlobter mächtig durchzudringen weiß.

* d. h. welches nach überſtandener Noth viel Erquickung nach ſich ziehet.

3. Du edles Kreuz, der Chriſten ſchönſtes Gut, zwar bei der Welt verhaßt, weil du nicht Gold und Silber haſt; doch kann ein Chriſt bei deinen Gaben, nichts haben, und doch alles haben; bei dir hat nur die Armuth Herz und Muth. Kreuz, wer deinen Schatz beſitzet, iſt von allen Sorgen frei, geht allzeit bei GOtt zu Tiſche, und weiß recht, was Glaube ſey.

4. Du edles Kreuz, der Chriſten größer Ruhm, nicht wie die Welt ſtolziert, die ihren Ruhm von Thorheit führt; aus Leiden, Schmach, aus Spott und Hohne, entſteht und funkelt dieſe Krone, das iſt der Ruhm, der Chriſten Eigenthum. Kreuz, wem du bei lauter Leiden Chriſti Bild haſt eingedrückt, der wird vor dem Stuhl des Lammes zum Triumph † bald hingerückt.

5. Du edles Kreuz, der Chriſten ſteter Sieg, du ſtarke GOttes-Kraft, die immer ſüßen Frieden ſchafft, du ſchlägſt das ganze Heer der Hölle, und wirſt darauf zur ſüßen Quelle, um dich entſteht, durch dich vergeht der Krieg. Kreuz! wie fleucht die alte Schlange, wenn ſie deine Nägel ſieht, und wie bindet ſie ein Chriſte, wenn er nur im Kreuze blüht.

6. Nun, JESU Chriſt, du edler Kreuzesfürſt; in dir iſt ja die Schaar, eh noch die Welt geſchaffen war, erwählet, deine Schmach zu tragen; ach möchte ſie nur alles wagen. Ich weiß, wenn du nun wieder kommen wirſt, werden deine Kreuzesbrüder, als gekrönte Häupter gehn, und mit Palmen in den Händen, ſtets vor deinem Throne ſtehn.

828. Mel. Nur friſch hinein, es.

Er führt hinein,* er muß auch Helfer ſeyn, der treue GOtt, der ſich nicht kann verleugnen; kein Unfall darf ſich ohne ihn ereignen. Er, er verfügts, er thut es ganz allein, er führt hinein.

* ins Kreuz, wie Iſrael ins rothe Meer. 2 Moſ. 14, 21.

2. Führt er hinein, ſo kannſt du freudig ſeyn, er hat ja nicht Gefallen am Verderben, kein Sünder ſoll in ſeinen Sünden ſterben. Damit das Herz vom Unflat werde rein, führt er hinein.

3. Er meint es wohl, nicht daß man fallen ſoll, wenn dem Gefühl er ſeine Hand entziehet, nur die Vernunft iſt blind; der Glaube ſiehet, und kehret ſich zu GOtt, als ſeinem Pol,* der meint es wohl.

* d. i. ſeinem Leit- und Richtſtern, dem er einzig und allein folget.

4. Die Höllen-Pfort iſt oft der düſtre Ort, in welchen man gedenket zu verſinken; bald ſtillt der HERR den Sturm mit einem Winken, und es ver-

verſchwindet auf ein einigs Wort die Höllenpfort.

5. Der Todten Zahl ſieht man ein andermal in einem Blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und, eh mans hofft, giebt GOtt ein neues Leben, daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern Thal der Todten Zahl.

6. Der HERR erhält den weiten Kreis der Welt, den Erdenball hat er hinein geſetzet; durch ſeinen Schutz bleibt alles unverletzet; drum iſts gewiß, daß keiner gänzlich fällt, den er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kann morgen ſchon dem Geiſt wie Honig ſchmecken.* Und ſollt er auch noch länger ſich verſtecken, ſo bleibts doch wahr; es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

* S. Hebr. 12, 11.

8. Dies merke auch: Was dir der Schlangen Hauch in Adam ſchon als Gift hat eingeblaſen, verſucht in dir nunmehr ſein letztes Raſen.* Wo Feu'r entſteht, da findet ſich auch Rauch; dies merke auch.

* d. h. die Erbſünde reget und beweget ſich mit Macht in dir, dich auch zu wirklichen Sünden zu bringen.

9. So lang dies Gift kein Gegengift antrifft, pflegt es gar ſtill und unvermerkt zu tödten; wenn aber nun es ſelber iſt in Nöthen, nachdem das Wort den Bußkampf angeſtift't, da brauſt dies Gift.*

* d. h. wenn die Sünde mit Ernſt angegriffen wird, da ſetzet ſie ſich gewaltig zur Wehr.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein ſanft auf unſern Hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm Thun vergnügen; daß unſrer Seel alsdann ſo wohl geſchicht, das folget nicht.

11. Es iſt Betrug, wenn man den erſten Flug, womit die Seel ſich lieblich aufwärts ſchwinget, eh noch das Herz der Kreuzesdorn durchdringet, erkennen will für Chriſtenthums genug; das iſt Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der ſaure Streit, den man in ſich mit Fleiſch und Blut muß führen, wenn ſich nunmehr die böſen Lüſte rühren. Der Streit bewahrt, o große Seligkeit! vor Sicherheit.

13. Man lernt dabei, was für ein Held man ſey, ob man nicht vor dem Kampf Triumph ✝ geſungen, und mit der Zungen nur voraus geſprungen; auch wie man muß im Leiden ſeyn getreu, lernt man dabei.

14. Iſt uns denn gut der Streit mit Fleiſch und Blut; ſo müſſen auch die Kräfte in den Lüften * uns nützlich ſeyn, anſtatt uns zu vergiften. Wer nur in GOTT durch Glauben ſtärkt den Muth, dem iſt es gut.

* d. i. die böſen Geiſter mit ihren Anfällen. S. Eph. 6, 12.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt, und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn ſie gar uns lockt mit Hurenblicken, beſieget doch, wer ſich zu JEſu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es ſoll die Höllenpfort, ſammt aller Macht und Liſtigkeit der Feinde, nichts ſchaden dem, der JEſum hat zum Freunde. Denn JEſus iſt der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

17. Mit Leiden muß, wer dort den Friedenskuß auf ſeinem Thron von ihme will erlangen; wer Kronen ſucht, muß vor mit Dornen prangen; dieweil ein

ein Chriſt, nach ewigfeſtem Schluß mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein, lern nur geduldig ſeyn, o lieber Chriſt, laß nichts das Ziel verrücken. Sey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken; das rothe Meer wird lauter Zuckerwein, nur friſch hinein!

19. Den Lobgeſang* mit ſüßem Freudenklang eilt Moſes ſchon am Ufer vorzuſingen; ſich Mirjam dort am Reihen fröhlich ſpringen. So folget dir auf deinen Kreuzesgang der Lobgeſang.

* S. 2 Moſ. 14, 15.

20. Der Jubelſchall giebt einen Gegenhall von oben her, von den verklärten Chören;* man kann im Geiſt die Engelſtimme hören. Sie rufen laut, es tönet überall der Jubelſchall:

* d. h. die triumphirende Kirche im Himmel antwortet der ſtreitenden. S. Offenb. 7, 14.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unſerm JEſu her, der durch das Kreuz in dieſe Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret. Er bleibt erhöht; bringt ihm je mehr und mehr Lob, Preis und Ehr.

829. Mel. Es koſtet viel ein Chriſt.

Er wird es thun, der fromme treue GOtt, er kann ja nicht ohn alle Maaß verſuchen; er bleibet noch ein Vater in der Noth, ſein Segensmund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ei höre nur, wie er ſo freundlich ſpricht :,: Verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du berufen biſt, in GOttes Reich durch Trübſal einzugehen. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt, ſo muß man auch von dir die Probe ſehen. So lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſtenkreuz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen, doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt; drum komm getroſt zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Troſt und Heil.

4. Eh Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kerker ſehen. Eh David kommt zu der verheißnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der Sterbensnoth befreit vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht dir zum Beiſpiel vor; der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt, er iſt dir gut auch mitten in dem Jammer; dein Bräut'gam ſteht, wenn dich der Kummer beißt, und ſchaut in deine Herzenskammer; da ſieht ers wohl, wenn du biſt Troſtes blos und Hülfe los.

7. Und alſo bricht das Herz ihm gegen dir, er ſpricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind, haſt niemand außer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, der Hülfe Stund iſt nah, dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen; denn wenn uns jetzt der arge Friedensfeind ſo hat gefaßt, daß wir verloren ſcheinen, ſo ſtürzeſt du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gieb, daß auch wir, die du

ſo

ſo innig liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht aus aller Macht!

830. M. O du Liebe meiner Liebe.

Fahre fort mit Liebesſchlägen, ſüßer JESU! liebſter Hort! Laß ſich Trübſalswinde regen, und bring mich hiedurch an Port. ┼ Ach ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuld't; Kreuz und Noth ſind Liebesſtricke, Zeichen deiner großen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb; doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine Liebe trieb; Liebe, die dir Händ und Füße an des Kreuzes Holz geſpießt, Liebe, die ſo honigſüße auf die armen Sünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht, wie lange ich dich, Bräutgam, nicht erkannt, wie ich mich zur alten Schlange oft mit Herz und Sinn gewandt; ſondern denk an deine Wunden, die dein heiligs Fleiſch durchritzt! denk an deine Trauerſtunden, da du Blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die Kreuzesruthe alles aus dem Herzen aus, waſch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach eröffne ſelbſt die Thüre, wälz den Sündenſtein davon; gieb, daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttesſohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt, nicht Fleiſchesluſt; Augenluſt, Stolz, ſündlichs Brennen ſey mir niemals mehr bewußt.

6. Dann will ich in deinen Armen unterm Kreuz gar ſanfte ruhn; doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſollſt mein in dem Leben, und im Tod auch meine ſeyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mich ſelbſt hinein, dich ſuch ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbarſt; ſchenke mir des Glaubens Kerzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlichs Flehen! ach! wie lang verbirgſt du dich? Hilf mir kämpfen, widerſtehen, meine Kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wenn ihr Herz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, JESU, wie es dir beliebt.

831. M. Ringe recht, wenn GOtt.

Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen! komm, du angenehmer Gaſt! dein Schmerz macht mir keinen Schmerzen, deine Laſt auch keine Laſt.

2. Kreuzesſchmach iſt keine Schande, es iſt auch kein Schimpf dabei! denn die harten Kreuzesbande folgen nicht auf Büberei;

3. Sondern ſind der Wahrheit Zeichen, für die auch ſanct Stephanus zu Jeruſalem erbleichen, und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus, unſer Leben, unſer ſchönſter Bräutigam, da er ſich für uns gegeben, ſelbſten an dem Kreuzesſtamm.

5. Und wie iſt er doch den Seinen in der Liebe beigethan, wenn

ſie

ſie bittre Thränen weinen unter dieſer Kreuzesfahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Feſſel noch, und die Bande frommer Männer, ſammt der Märt'rer Kreuzesjoch.

7. Glück zu, Kreuz, du lieber Bote der zukünftgen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode liebliche Zufriedenheit.*

* d. i. deſſen man ſich noch im Tode erfreuen kann.

8. Komm, du Freundin aller Frommen, dein Gedächtniß ruht in mir; komm, ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Kreuz geheſte Wahrheit ſitzt in Majeſtät jetzund, und die Liebe herrſcht in Klarheit, die zuvor im Leiden ſtund.

10. Ja im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner werthe Zahl, und der Bräut'gam ruft: Ihr Lieben! kommt, und halt't das Hochzeitmahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Angſt und Noth, ſammt der größten Marter leiden, ja den allerärgſten Tod?|

12. Jagt die Stimme doch des Lieben und ein einzigs Liebeswort alles, was uns kann betrüben, neben aller Schande fort.

13. Drum, ſo kommt, ihr Kreuzesbrüder, folget unſerm Bruder nach, kommt und ſingt ihm neue Lieder mitten in der Todesſchmach.

14. Band und Striemen ſind uns Kronen, unſer Schmuck und Eigenthum, und die Kerker ſind die Thronen, Schmach und Schande unſer Ruhm.

15. Kommet, denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't, und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht. O! erwägt, was da zu hoffen, wo das Auge JEſum ſieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieſer Hütten aus!* der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns zu des Vaters Haus.

* S. Hebr. 13, 13. 14.

832. Mel. Vater unſer im Himm.

† Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOTT, ich bin doch ja dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt und aller Sünd! ich trau auf dich, o GOtt, mein HERR, wenn ich dich hab, was will ich mehr?

2. Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, der du mein GOtt und Heiland biſt! deß freu' ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nam'n, hilf, Helfer, hilf, drauf ſprech ich Am'n!

833. M. Ihr Kinder des Höchſten.

Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um den Glauben? Laßt euch nicht vom Teufel die Freudigkeit rauben. Bleibt immer im Bunde mit JEſu feſt ſtehn, laßt immer Anfechtung und Trübſal hergehn. Wer mit will zum himmliſchen Zion hinwallen, der läſſet ſich dieſes gar gerne gefallen. Wer glaubet, der fleucht nicht, das merket vor allen :,:

2. Ihr wißt es, hier giebt es gar vieles zu leiden. Das Haupt ſelbſt das konnte das Leiden nicht meiden, doch machte ihn dieſes nicht zagend noch weich, durch Leiden des Todes ging es in ſein Reich. Ei darum bedenkt doch, bedenket, ihr Brüder, wie wären wir Chriſti Anhänger und

Glie=

Glieder, wenn wir nicht auch woll⸗ten ins Leiden hernieder? :,:

3. Ei darum, ihr Brüder, nur immer gelitten, und dabei im Glauben fein muthig geſtritten. Wenn JEſus ſich ſelber als grau⸗ſam verſtellt; wenn Moſes mit ſeinem Geſetze herfällt; wenn euer Gewiſſen euch ſelbſt will verdam⸗men; wenn Sünde und Teufel mit helfen anflammen; ſo ſetzet die Kräfte des Glaubens zuſam⸗men. :,:

4. Und laßt uns den Glau⸗benskampf ritterlich kämpfen. Die feurigſten Pfeile kann dieſer Schild dämpfen. Entfalle nur keinem das Herz und der Muth. Es muß uns gelingen. Ja, ja es geht gut. Nur immer im Glau⸗ben gebetet, gerungen, und näher und näher in Chriſtum gedrun⸗gen. So iſt es noch allen Mit⸗ſtreitern gelungen. :,:

5. Seht an die Exempel der Väter und Alten, wie haben ſich dieſe ſo tapfer gehalten? Wir ha⸗ben die Wolke der Zeugen da ſtehn, an denen wir können dies lernen und ſehn; ſie haben ge⸗glaubet, gehoffet, gelitten, gerun⸗gen, geflehet und tapfer geſtritten, ſie liefen den Kreuzweg mit hur⸗tigen Schritten. :,:

6. Und ſiehe, wie herrlich iſts ihnen gelungen! jetzt jauchzen ſie droben mit herrlichen Zungen. Sie ſind nun vom Glauben zum Schauen gelangt; ſie ſtehen da, wo ihr Haupt ewiglich prangt, mit Kronen der Ehren und Edel⸗geſteinen, die GOtt hat bereitet aus Thränen und Weinen. Wer ſollte nicht wünſchen, auch da zu erſcheinen? :,:

7. Bedenket auch ferner die ſeligen Stunden, die ihr ſchon im Glauben an JEſum gefunden. Gedenket, ihr Lieben, ach denket zurück, wie manchen holdſeligen lieblichen Blick habt ihr ſchon im Leiden, bei thränenden Wan⸗gen, von eurem holdſeligen Bru⸗der empfangen! Ihr könnet der⸗ſelben noch tauſend erlangen. :,:

8. Und iſt nicht ein Gnaden⸗blick höher zu ſchätzen, als aller Welt Freude und tolles Ergötzen? Ihr wiſſet, euch bleibet ein gnä⸗diger GOtt, die luſtige Welt wird hingegen zu Spott, dieweil ihr Vergnügen nicht ewig kann währen; es muß ſich in Heulen und Weinen verkehren. Wer wollte nun wohl die Weltfreude begehren? :,:

9. Eur Weinen hingegen ver⸗kehrt ſich in Freude, wenn ihr einſt gelanget zur ſeligen Weide, allwo ihr dem Lamme ſollt jauch⸗zend nachgehn, wies hier iſt mit thränenden Augen geſchehn. Da werdet ihr ewig in Freude ver⸗bleiben, da wird euch kein Unfall zum Trauren antreiben. O könn⸗ten wir dieſes recht faſſen und gläuben! :,:

10. Ei darum, ihr Brüder, erweckt euch zum Glauben. Laßt euch nicht den Muth und die Freudigkeit rauben. Bleibt feſt und beſtändig, ſeyd männlich, ſeyd ſtark! wer weiß noch, wie lange, dann liegt ihr im Sarg. Da muß doch die Ruthe des Treibers aufhören. Die Stimme des Drän⸗gers* kann auch nicht beſchweren; und ihr ſeyd doch ſelig, in Gna⸗den und Ehren. :,:

* d. i. des Geſetzes Drohen und Be⸗drängen der Welt.

11. Entfallet nicht ſelbſten aus euerer Veſte; bedenket, Beſtändig⸗keit iſt hier das Beſte. Drum greifet nur muthig den Glaubens⸗kampf an, wir müſſen, wir müſ⸗ſen doch einmal daran; wir müſ⸗ſen durch alle Anfechtung uns gläuben, und gläubend an JEſu ſtets hangen und bleiben; ſo kann man die Pforten der Höllen ver⸗treiben. :,:

12. Du

12. Du aber, o JEſu, ach ſtärk uns den Glauben. Du ſieheſt, wie um uns die Feinde herſchnauben, des Belials † Fluthen die rauſchen mit Macht, wir müſſen oft tappen in finſterer Nacht. Erbarme dich unſer. Vergieb uns die Sünden, du wolleſt die Wunden der Seelen verbinden; uns völlig bereiten, und ſtärken und gründen. :,:

834. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 623.

Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenſchein um ihn ſtets werde ſeyn, und er nur ſcherzen mög und lachen; wir haben keinen Roſengarten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, gedenk auch für und für, in dieſer Welt allhier mit ihm zu leiden und zu ſterben; hier wird, was GOtt uns dort erkoren, durchs Kreuz geboren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehen! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen; und du vermeinſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen.

4. Der Wein muß erſt gekeltert werden, eh als ein ſüßer Saft das Trauren von uns rafft; der Weizen, ſo uns ſtärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zu nütze.

5. Gold, Silber und viel andres Weſen, muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kann beſtehn. Ein Kranker, will er recht geneſen, wird über den Arzneigetränken ſich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Siegeskranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind' im Schweiß und Blut und Kummer hat gewußt zu ſagen? Wer wird das Ziel im Wetterennen ohn Staub erkennen?

7. Iſt noch ſo viel uns wiederfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOtt an uns will offenbaren, weil ſie nach dieſen kurzen Jähren ſoll ewig währen.

835. Aus dem 11. Cap. Matth.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all', die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen! Ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd' iſt g'ring, wer mirs nachträgt in dem Geding,* der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewge Himmelreiche.

* d. i. mit dieſer Bedingung, daß er ſich durch den Heiligen Geiſt im Glauben, Gehorſam und Geduld dabei wolle erhalten laſſen.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'ſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; ſo mag es doch nicht anders ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All' Kreatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kanns nicht meiden; wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwerem G'wiſſen leiden.*

* d. h. erfahren, der Teufel habe kein anders Ziel, als ihn in ein ewiges Verderben zu ſtürzen.

6. Heut iſt der Menſch ſchön,

lung und lang, ſieh, morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben; gleichwie die Blumen auf dem Feld, alſo wird auch die ſchnöde Welt in einem Hui verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn ein'r liegt in der letzten Noth, denn will er erſt fromm werden; einer ſchafft dies, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein große Klag, will ſich erſt GOtt ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Dem Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Meyen;* wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld, noch muß er an den Reihen.

* d. i. dem Fleiſch und Blut angenehmen Leben der Welt.

10. Dem G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, der weltlich' Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben; wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOTT ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heilgen GOttes Wort, das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur affen; gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOtt wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des Fleiſches Muth, in Geſundheit, Gunſt und großem Gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit eu'r Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Kreuz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen, mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto hab'n die ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedenken; es lebt kein Mann, der ausſprechen kann die Glorie ┴ und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig güt'ge GOtt in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchwor'n bei ſeinem Namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr; der helf uns zu der Engel Schaar, durch JEſum Chriſtum, Amen.

836. M. O Liebe, die den Himmel.

Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb in ſeinem Blute, ſein Leiden iſt der Höllen ſtrenge Pein; er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe,* das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerſpringt des Todes Schlund; nun macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

* d. i. die verdammende Kraft des Geſetzes.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Herz entbrannt in heißer Liebesmacht. Dies war genug, den Schöpfer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes Licht des Grimmes Quell gedämpft.

3. Du mußt'ſt mit Angſt die

Feuers-

Feuers-Macht zerſchellen, die dergeſtalt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt; du ſinkſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOtt mußt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräutgam! dein geheimnißvolles Leiden, hat dich ſelbſt zum Anathema* gemacht. Wie? wird die Lieb' auch bis zum Fluch getrieben? Ach ja! der Trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das Leben nimmt uns wieder an, und wird ſelbſt aus dem Buch des Lebens ausgethan.

* d. h. zum Fluch- und Fegopfer für uns.

5. So haſt du denn, o Tod! den Mann verſchlungen, und wußteſt nicht, daß er das Leben trägt; dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen, des Todes Trutz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in den Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens Wurzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben, er iſt mir nur ein Weg ins Paradies; darinnen wird der ſtrenge Sinn zerrieben, wenn ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmelzt die Härtigkeit, und wandelt meine Pein in reine Himmels-Freud.

7. Nun wird mein Gold* im Leiden rein gefeget; der Ofen iſt das Kreuz; der Teſt* das Herz; die Schlacke iſt, was ſich in Gliedern reget; der Schmelzer iſt mein Freund; die Glut der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem Tiegel ſtehn.

* des Glaubens.
** das Gefäß, worinnen das Gold geſchmolzen wird.

8. Da bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet ſeinen Sinn, die Weisheit ſpielt in ihren Wunder-Farben, da blinkt das Herz wie Jaſpis und Rubin. Wenn ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der Weisheit ſüße Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß; da wird ſie dann vom Tod, vom Sünden-Stricke, und von dem Dienſt der Eitelkeiten los. Wenn ſie des Himmels Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen, in Myrrhen liegt die ſchönſte Balſamskraft; dabei kann mich des Fleiſches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchafft. Die Liebe ging den ſchmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Kreuzes-Weg.

11. Mein GOtt, entzünd in mir des Kreuzes-Flamme, laß deſſen Glut des Geiſtes Gold durchgehn, und ſtärke mich in dem erwürgten Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt; gnug, daß der treue Menſch im Kreuz den Sieg erhält.

837. M. Es ſpricht der Unweiſen.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, GOtt wird den ſüßen Troſtes-Glanz ſchon wieder laſſen blinken! Steh in Geduld, wart' in der Still, und laß GOtt machen, was er will; er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt denn dies unſer erſtes Mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal, bisher gehabt auf Er-

den? Wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränkt, und doch hat GOtt uns drauf geſchenkt ein Stünd-lein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meinung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte denn ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet; nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm höchſten Gut, am erſten Urlaub geben; wir ſind von Erd, und halten werth viel mehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns Weh geſchehen; er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Wacht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wiederfinden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder aufzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt; wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Herz, in Demuth vor ihm nieder, ſprich: HErr, wir geben dir die Ehr, ach nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen; wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen; dies iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerſchellen; GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben; wer iſts, der alle Dinge ſchafft? Wer theilt uns alle Gaben? GOtt thuts; und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſollſt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchließen in unſers Sinnes engen Stall; ſein Arm iſt frei, thut überall viel mehr, als wir verſtehen.

12. **Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen?** Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein' Hoffnung machen; und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willſt ſehen, ihm mußt geben.

838.

† Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille; wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille; er iſt mein GOtt;, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen; er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mir genügen an ſeiner Huld, und hab Geduld, er wird mein Unglück wen-

wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOTT thut, daß iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedenken; er, als mein Arzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzenei; GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4 Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; er iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kann; ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan; muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüßem Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, dabei will ich verbleiben; es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

839. Spr. Sal. 30. v. 7. ſq.

Mel. Singen wir aus Herzen.

Zweierlei bitt ich von dir, zweierlei trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient und dir beliebt; gieb mein Bitten, das du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterei; Armuth, das die Maſſe bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht; allzuarm und allzureich iſt nicht gut, ſtürzt beides gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brod; ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein großes Gut.

4. Sonſten möcht in Ueberfluß ich empfinden bald Verdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr und GOTT? Denn das Herz iſt Frechheit voll, weiß oft nicht, wann ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, wenns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird er untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränk' und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſt't, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6. Ach! mein GOTT, mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht; beides ſchändet deine Ehr, beides ſtürzt ins Höllen-Meer. Drum ſo gieb mir Füll und Hüll, alſo, wie dein Herze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

Bei geiſtlichen Anfechtungen.

840. Mel. Wo GOtt der HErr n.

Ach GOtt, der Satan giebt mir ein, du woll'ſt der Sünden wegen mir fortan nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſelbſt mir ganz entgegen, rufſt alle Kreatur herbei, daß ſie zur Rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOTT, von deiner Gnade ſcheiden! dein Sohn hat ja durch ſeinen Tod und ausgeſtandnes Leiden vertilget meiner Sünden-Schuld, und mir hinwieder

Gnad

Gnad und Huld durch ſein Verdienſt erworben.

3. Drum gieb mir einen Gnaden-Blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böſe Tück, und lehr mich feſte gläuben, daß du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle Gnade mir erweiſ't, um JEſu Chriſti willen.

4. Ach ſtell dich nicht ſo lange Zeit, als wollt'ſt du mich nicht ſehen, ich möcht in meiner Bangigkeit ſonſt ohne Troſt vergehen; ach eil und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kann, ſo will ich, HERR, dir danken.

841. Geſpräch JESU mit einer gläubigen Seele.

Mel. Lobe den HErren, den m.

Seele. Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? wie haſt du doch, Süßeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

2. JESUS. Mußt du denn, Liebſte, dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben? Weißt du denn nicht, wie ſich mein Herze verpflicht, Liebſte, dich ewig zu lieben?

3. S. Meine betrübten Geiſter die weinen im Herzen, weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen Liebes-Glut, leider! dein Zürnen austhut, ſoll ich nun dieſes verſchmerzen.

4. J. Ach du bekümmerte Seele, ſey fröhlich von Herzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälende Schmerzen; keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Liebbrennen Kerzen.

5. S. Willt du mich laſſen in Nöthen, o JEſu! verderben? Ei nun, ſo laſſe mich, Süßer, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kann dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

6. J. Richte dich, Liebſte, nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

7. S. Muß ich in dieſem betrübten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefänglichen Schranken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort, JEſus, am ſeligen Ort, himmliſche Freiheit doch geben.

8. J. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben, ſollen ſie doch nicht in ihrölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

9. S. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden, hiemit ſo will ich vom zeitlichen Leiden abſchneiden; ewige Luſt wird mir bald werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

10. J. Herzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ei nun, ſo ſchicke dich ſelig von hinnen zu ſcheiden; tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o Erde! du ſchönes doch ſchnödes Gebäude! Ade, o Wolluſt, du ſüße, doch zeitliche Freude! Bei dir, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

12. J. Ach nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben! erbe die Schätze des Himmels im ewigen Leben, da du mit mir,

deinem Leiden allhier, ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

842. Mel. HErr JEſu Chriſt, ich

HERR JESU Chriſt ich ſchrei zu dir, aus hoch betrübter Seele, dein Allmacht laß erſcheinen mir, daß ich mich nicht ſo quäle; viel größer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und verwirr't mein Herz, als daß ichs kann erzehlen.

2. HERR JEſu Chriſt, erbarm dich mein, nach deiner großen Güte, mit Troſt und Rettung bald erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und wo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n Troſt kann finden.

3. HERR JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darin ich jetzt thu ſtecken, ach hilf, du allerhöchſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken, niemand iſt, der mir helfen kann, kein Menſche nimmt ſich meiner an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HERR JEſu Chriſt, du biſt allein mein' Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HERR JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bei in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HERR JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir ausgeußt mein traurigs Herz, ach laß dichs doch erbarmen.

7. HERR JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein' Barmherzigkeit aus meinen Nöthen allen, zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind', die mir zu ſtark und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HERR JEſu Chriſt, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seelen, ich in die Huld und Gnade dein ganz treulich thu befehlen; ſchütz ſie durch dein' Barmherzigkeit, und wend in Freud mein großes Leid, welch's ich dir ſchmerzlich klage.

9. HERR JEſu Chriſt, ich weiß kein'n Rath, mein's Elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden; wenn es dir denn nun ja gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb doch Kraft und Stärke.

10. HERR JEſu Chriſt, verleih Geduld, hilf mir mein Kreuz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seelen Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. HERR JEſu Chriſt, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde, denn du haſt mich noch nicht verlan, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich herzlich freue.

12. HERR JEſu Chriſte, ein'ger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Herzleid iſt dir wohl bewußt, du kannſt und wirſt es enden, in deinen Will'n ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HERR JEſu Chriſt, die Seufzer mein, ſo ich jetzt vor dich

bringe, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Herz, daß er abwend' all' Angſt und Schmerz, ſo mich von dir will trennen.

14. HErr JEſu Chriſt, mit Hülf erſchein' all'n Armen und Elenden, die jetzt in großen Aengſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preis ewiglich ſagen werden.

843. Mel. Wenn mein Stündlein.

HErr JEſu, traut'ſter GOtt und HErr, wie weh iſt meinem Herzen, denn ich empfind' je mehr und mehr ſehr große Angſt und Schmerzen, ja ich weiß weder aus noch ein, und muß ohn' Troſt und Ruhe ſeyn bei dir und allen Menſchen.

2. Ich bin vor Leid verdorret faſt, und ſteck in vielen Plagen, ich finde nirgends Ruh und Raſt, ich muß ſchier gar verzagen; wo du mir nicht zu Hülfe kömmſt, und meiner dich alsbald annimmſt, ſo geh ich ganz zu Grunde.

3. Ach JEſu, du mein Freund und Rath, dein Bruder-Herz entzünde, und zeige ſolches in der That mir, deinem armen Kinde, und ſchaff aus Liebe Beiſtand mir in dieſer meiner Noth allhier, eh ich darin verſinke.

4. Ach thu es ja, und bleib nicht lang mit deinem Gnaden-Blicke, denn mir iſt in dem Herzen bang, ach bleib nicht lang zurücke, denn Menſchen-Hülfe tauget nicht, drum hilf mir, o mein Gnaden-Licht, ſoll mir geholfen werden.

5. Mein Heiland, du haſt ſolches Leid am Oel-Berg auch ertragen, da deine Seel vor Bangigkeit thät zittern und auch zagen, um alle meine Miſſethat, die GOtt auf dich geleget hat, daß ich ſoll ſelig werden.

6. Nun, allerliebſter HErr und GOtt, um ſolches Leidens willen, verlaß mich nicht in meiner Noth, thu doch an mir erfüllen, was mir dein liebes Wort verſpricht, und wend zu mir dein Angeſicht, denn ich muß ſonſt verderben.

7. Ach komm, erquicke mich behend, und laß mich Gnade finden in deinem Wort und Sacrament, und mach mich los von Sünden. Denn du Betrübte nicht verſtöß'ſt, weil du ſie ſelber haſt erlöſ't, dafür will ich dir danken.

844. Der 121. Pſalm.

Mel. Wo GOtt zum Haus n.

Ich heb mein' Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt vons Himmels Thron mit ſeiner Hülf zu ſtatten komm.

2. Mein' Hülfe kommt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von Herzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan, ſetz nur auf ihn dein' Zuverſicht, der dich behütet, ſchläfet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein Leib und Seel, er ſchläft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme GOTT behütet dich. Unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Mondes Schein dir ſollen nicht beſchwerlich ſeyn; GOtt wendet alle Trübſal ſchwer, zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Uebel muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring' dich zu Haus in ſein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit!

845. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 386.

Immanuel, † des Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil! verborgner GOtt, du Troſt betrübter Seelen, der geiſtlich Armen Herzens-Theil! da du, JEſu, ſelber wohneſt, neigſt auf ihr Geſchrei dein Ohr, und mit viel Geduld verſchoneſt das zerbrochne Glaubens-Rohr.

2. Ach! ſiehe doch die Höllen-Angſt, den Schmerzen, der ſo viel Seufzer aus mir zwingt; ach ſteure doch, HErr, meinem eignen Herzen, aus dem die böſe Quell entſpringt; das mir will dein Wort vernichten, ach HErr! laß es ihm nicht zu! laß mich nicht den Satan ſichten, meinen Glauben ſtärke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrei, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't; und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dies, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des böſen Zweifels Plage aus mir leider ſelbſt entſteht.

4. Mein Beten iſt voll zweifelnder Gedanken, wenn gleich dein Wort und Troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein Glaube doch voll Wanken, mein Herze ſcheinet todt und kalt; es iſt ſo voll Angſt und Zagen, und ganz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kann kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von Anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener Blinde an, der die Menſchen ſah' als Bäume; ja ich halt ſie kaum für dein, und iſt mir, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein Herz mit deinem Wort will ſtillen, und halte mit viel Thränen mir die ſüße Schrift von deines Vaters Willen, und meines JEſu Leiden für, iſts, als ob ich Mährlein hörte, finde keinen Glaubens-Saft, und was für mein Herze nährte, giebt mir jetzund keine Kraft.

7. Wie kann ich doch dem böſen Herzen trauen, das auch dein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich ſoll mein Hoffen bauen, und mich an allem zweifeln heißt, daß mich muß zum Beten zwingen, und kanns, mitten im Geſchrei, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder Zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meine, durchſuche doch mein böſes Herz, und prüfe mich, mein GOtt, warum ich weine, ob dies wahrhaftig ſey mein Schmerz, daß mein Glaubens-Tocht ſo wanket, daß mein Herz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit Andacht danket, ob du mir mein Alles biſt.

9. Findſt du denn noch bei mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben ſchreit, ſo laß ſich doch das Ungewitter ſtillen, das in mir regt den Zweifels-Streit! iſt mein Glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Sollt' aber, ach! mein Glau-

Glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein Herz der Welt, die mir mit ihrem Fürſten nachgeſchlichen, und denen Thoren zugeſellt, die ganz keinen GOtt nicht glauben; ach! ſo ändre meinen Sinn, laß dir, JEſu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kannſt ja GOtt! die Todten auferwecken, wie ſollt' dir denn unmöglich ſeyn, des Glaubens Licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu Herz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn Heuchelei, ohne Zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner Treu.

12. Du kannſt, mein Heil! und mußt mein Klagen enden, dein' eigne Ehre wills von dir; ich bin ja dein, und ſteh in deinen Händen; was hülf' dein ſchmerzlich Leiden mir, wenn du mich wollteſt fallen laſſen, weil ich, Glaubens-Kranker, nicht dich getroſt und feſt kann faſſen, weil mein Herze mit mir ficht.

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden ſchon längſt, o treuer GOtt! verdient, daß ich jetzt weder Troſt noch Glauben kann empfinden, ach! aber ach! erbarme dich! JEſu, hilf dem Unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein Herz recht vor ſoll legen, auch mein Wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HERR, das Wollen und das Können, und gieb mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, und glauben, wie dein Wort michs heißt! kann ich dich nicht feſte halten, deſto feſter halt du mich, laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub' erholet ſich.

15. Trotz meines Herzens zweifelnden Gedanken, trotz meinem böſen Fleiſch und Blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, ſollſt du doch mein JEſus bleiben; ich will beten, und an dich, HERR, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein Herz gleich wider mich.

16. Kann ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus Schwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit GOtt nicht unterliegen, ach JEſu! gieb mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabeſt,* der ſchon ganz gefallen war; daß du meine Seele labeſt, und entreißeſt der Gefahr.

* S. Luc. 22, 61.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen Kinde, und habe, HERR! mit mir Geduld, auch rechne mir, was ich in mir empfinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld! Laß die Schwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein Verdienſt begehrſt, ſondern doch nur bloß aus Gnaden uns die Seligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich, iſts dein Wille, ſo laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Verſuchung ſtille, und laß mich wieder feſte ſtehn, und mit ängſtlichen Gedanken in dem Glauben, den mein Mund frei bekennet, nicht ſo wanken, mach', o Arzt! mein Herz geſund.

846.

Immanuel, † laß mich dein Kleid berühren,* du ſiehſt, wie mich die Jammer-Hütte drückt; mein armer Geiſt wird drunter faſt erſtickt. Ach! darum laß mich bald die Kraft verſpüren, wodurch mein Geiſt das Sieges-Fähnlein ſchwingt, wenn Belial† nur zum Verderben dringt.

* Matth. 9, 20. 21.

2. O lenke nur mein Schifflein

ſein von dem Strande,* worauf der grimmge Feind mich jetzt gejagt, ſchau, wie er meine Seel erbärmlich nagt! Ach bringe mich, mein Heil, zum Friedenslande, in dich und deine ſichre Seitenhöl, da, da hinein führ meine arme Seel.

* d. h. errette von den ſchweren Anfechtungen des Satans.

3. O möchte doch mein Alles dahin eilen! Ach treib mein Herz, o HErr! mit Macht herzu; denn außer dir iſt für mich keine Ruh. Wollt ich denn nun in Kedar † noch verweilen, da deine Treu mir die Erquickungsſtadt bereits allhier ſo theu'r gelobet hat.

4. So ſink ich denn, o HErr, in dein Erbarmen, und ſaubre mich in deinem theuren Blut; hier faſſe ich mir einen neuen Muth, und kämpfe denn mit neugeſtärkten Armen, bis unter meinem Fuß der Feind erliegt, und bis mein Geiſt das Siegeszweiglein kriegt.

847. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 567.

Laß dich, Ueberwinder, von mir überwinden, und die Seele Ruh und Troſt in deinem Schooße finden; ſage mir, mein Freund, den meine Seele liebt; wo weideſt du? ich bin ohn dich betrübt.

2. Weide auch mich Armen mit bei deinen Heerden, laß mich auch aus deinem Brünnelein getränket werden; ich mag nicht die Nahrung, die die Erde reicht, Freud, Ehre, Luſt, und was dem Zeuge gleicht.

3. Wirſt du mir noch länger deine Koſt entreißen, werd an dieſe Heerling* ich aus großem Hunger beißen; aber, Hirte, kannſt du wohl dein Schäflein hier ganz ungelabt entfernet ſehn von dir?

* d. i. an die böſen und ſchädlichen Früchte der irdiſchen Lüſte.

4. Hirte, ich beſchwöre dich bei deiner Treue, daß du ſchaffeſt, daß ich mich in deiner Liebe freue, ſiehe, was für Reizung meine Seele plagt, und was für Pfeil mich hin und her gejagt.

5. Nun ich bin von Suchen müde; JEſu, höre, zu mir deine Helfersarme und Geſicht herkehre; hörſt du nicht, ſo ſchrei ich: Hilf mir, Davids Sohn, wirf deinen Strahl auf mich von deinem Thron.

6. Nur geduldig, JEſus dein Verlangen merket, weißt du nicht, wie er vor dieſem deinen Geiſt geſtärket; ſeufze ferner, wenn er ſchweiget, zurnt er nicht; bitt ihn und wart, bis er den Segen ſpricht.

848. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Laß es, JEſu, dich erbarmen, treuer Mittler, ſchläfeſt du? Kenneſt du nicht mehr mich Armen? ſprichſt du weiter mir nicht zu? GOtt, mein GOtt, ach wie ſo lang? meiner Seel iſt angſt und bang! ſchauſt du noch, mein Freund, durchs Gitter,* in dem ſchweren Ungewitter?

* d. h. ſcheineſt nur von ferne zu ſtehen und zuzuſehen, Hoh. 2, 9.

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde ſetzen, ſtürmen auf mich zu, ach, daß ich die Stätte fünde, wo ich hätte Schirm und Ruh! Hilf mir, HERR, mein Fels, mein Hort; mein Herz hält dir vor dein Wort; HErr, ich ſoll nicht ſeyn verloren, hat dein theurer Mund geſchworen.

3. Sünde, wie magſt du ſo drücken, und mich plagen ohne Raſt, hier auf meines JEſu Rücken liegt die mir ſo ſchwere Laſt; der hat ſchon gezahlt für mich, was ſo ſchwer verſchuldet ich, GOTT hat ſelbſt geſtraft am Kinde, was der Knecht gethan für Sünde.

4. Kommet, kommet her, ihr Ar-

Armen! ſein ſelbſt treuer Mund ausſchreit, euer will ich mich erbarmen, die ihr hoch beladen ſeyd; nun ich komme mit Begier, als ein matter Hirſch, zu dir, laß es, JEſu, mir gelingen, und dein Lebenswaſſer ſpringen.

5. Du, mein JEſu, wirſt gewähren mich der oft erholten Bitt, zählen meine heißen Zähren, neuen Troſt mir theilen mit, ſtärken mein' erſchrockne Seel mit dem ſüßen Freudenöl, und erleichtern mein Gewiſſen nach ſo vielen Kümmerniſſen.

6. Du wirſt meine Sünden ſenken in den tiefen Abgrund hin, auch im Zorn nicht mehr gedenken, wie bös ich geweſen bin; deine Fürbitt und Geſchrei bei dem Vater kräftig ſey, zeig ihm mich und deine Wunden, ſo bin ich quitt und entbunden.

7. Ich alsdann will täglich ſingen von der hohen Liebestreu, ich will Dank und Opfer bringen, rühmen, daß GOtt gnädig ſey. Sein Altar und Heiligthum wiſſe ſtets von ſolchem Ruhm, wo mein Herz ihn täglich ehret, Amen, ja, es iſt erhöret.

849. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Mein JEſu, treuſter Freund der Seelen, ſchau, wie ich voller Angſt und Pein, in dieſer tiefen Marterhöhlen, mit Trauren muß verſchloſſen ſeyn, weil Satan mit den Feuerpfeilen mein Herze ſchläget voller Beulen, daß es vor Schmerz zerſpringen will. Ach, ach ſoll ich es denn auch ſagen? Es iſt in mir nichts mehr als Zagen; denn meine Quaal iſt ohne Ziel.

2. Erheb ich meine Augenlieder, erblick ich deinen Richterſtuhl, ſchlag ich ſie denn mit Schrecken nieder, ſo zeiget ſich der Höllen-Pfuhl, und Satan läßt in großem Grimme, mich hören dieſe Mörderſtimme: Da, da ſoll deine Wohnung ſeyn; da ſollſt du deinen Lohn empfangen, nichts anders darfſt du dir verlangen, drum fort, und fort, du mußt hinein.

3. Fang ich denn an voll Furcht und Zittern, erbärmiglich zu dir zu ſchrein, ſo ſchreit er in mir mit Erſchüttern: Schweig, ſchweig, was bildeſt du dir ein, er iſt nicht gütig, wie ihr meinet; er hilfet nicht, wie es wohl ſcheinet, und wär' es auch, ſo hilft dir's nicht, er wird dich nimmermehr erretten, im Zorne wird er dich zertreten, drum weg von ſeinem Angeſicht.

4. Nehm ich in ſolchen Höllenängſten dein Troſt- und Lebenswort vor mich, ſo wird mir erſt am allerbängſten, weil mein Feind rufet dürſtiglich: Willſt du denn dieſen Schriften trauen; du wirſt dich wohl betrogen ſchauen, du Einfalt, es iſt ja nicht wahr. Und ſollt es ſeyn, ſo wärs dein Schade, weil nur der Zorn und nicht die Gnade an dir muß werden offenbar.

5. Ja was mir ſonſten ſollte ſtillen die grauſam ſchwere Höllenpein, muß mich mit größerm Schmerz erfüllen, weil Satan in mich dringet ein mit ſo entſetzlich böſen Dingen, die ich mich ſcheu vor dich zu bringen, weil du dadurch geſchändet wirſt. Da möcht ich denn vor Angſt verderben, denn ich ja lieber wollte ſterben, als ſolches thun, mein Lebensfürſt.

6. Nun, JEſu, ach! was ſoll ich ſagen? Ich habe ja mit meiner Schuld verdienet ſolche ſchwere Plagen, ja, ja, ich habe deine Huld verſcherzet mit der Sündenmenge, ich bin werth, daß du mich noch ſtrenge verſtößeſt

in

in der Höllen Schlund: und ſollte gleich dein Zorn entbrennen, ſo müßten doch gleichwohl bekennen, du ſeyſt gerecht, mein eigner Mund.

7. Doch weiß ich, es iſt nicht dein Wille, daß ich Elender ſterben ſoll, es iſt ja deine GOttesfülle, o JESU, noch erbarmungsvoll; du rufeſt liebreich und in Gnaden die, ſo mühſelig und beladen: Auf, kommet, kommet her zu mir; ich will euch inniglich erquicken, hier ſollt ihr ruhen für und für.

8. So komm ich denn voll Angſt und Schmerzen, voll Aechzen, Seufzen und Begier, mit meinem gnug geplagten Herzen, o JEſu, du mein Heil, zu dir, ich werfe mich zu deinen Füßen, und ſchrei: Ach, laß doch auf mich fließen ein Tröpflein von dem theuren Blut, das Strömeweis von dir gefloſſen, das du auch mir zu gut vergoſſen, o Lebensquell, mein höchſtes Gut!

9. Wohl mir, ich höre JEſum ſagen: Was winſelſt und was ſchreieſt du? Hör auf ſo jämmerlich zu zagen, beſinne dich, und höre zu, ich habe ja mich und mein Leben für dich aus Liebe hingegeben, wie könnt ich dir ungnädig ſeyn? Sieh doch, wie freundlich ich mich wende zu dir, ſchau her, in meine Hände hab ich dich längſt gegraben ein.

10. O JEſu, Troſt der blöden Herzen, verſiegle dies dein Wort in mir, ſo weichen alle meine Schmerzen, ſo freuet ſich mein Geiſt in dir. So will ich dich mit Macht erheben, mein Hort, in meinem ganzen Leben, und wenn du nach vollbrachtem Streit, mich mit Triumph ⸗ wirſt zu dir bringen, da will ich denn voll Freude ſingen: Halleluja, ⸗ in Ewigkeit.

850. Mel. Wie ſchön leucht't uns.

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie ſelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen; ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl iſt euch geſchehen! viele, viele Majeſtäten und Propheten wollten ſchauen, was die Jünger konnt erbauen.

2. Doch war's nur eine kleine Friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch und Wunderblicken. Bald, ſprach der HErr, bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein durchs Angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden und viel leiden, und einſchlafen, ich trag eurer Sünden Strafen.

3. Zwar iſt er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt, war vierzig Tag auf Erden, als er, der eingeborne Sohn, zu ſeines Vaters höchſtem Thron nun ſollt erhoben werden. Eia, wer da möchte ſagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal der freudenvolle Sonnenſtrahl den Jüngern weggenommen; ſie blieben aber in der Lehr, und ſeinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen feſt im Glauben, dieſen Troſt kann niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, er ruft in deinem Herzen: Ei, hüte dich vors Teufels Strick, es iſt ein kleiner Augenblick, ſo wirſt du mich verſcherzen; wache, lache mit Erzittern und in bittern Freudenthränen, ſolcher Kuß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſpricht Salo-

Salomo zur Weltluſt: Was, wie wenn und wo biſt du ſo toll mit Springen? Wer weiß denn nicht, daß unſer Feind bei ſchneller Zeit es ernſtlich meint, und ſucht uns zu verſchlingen? Immer ſchlimmer, und je länger deſto ſtrenger kämpft der Böſe, bis der Vater uns auflöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu, GOttes-lamm! daß du zuerſt am Kreuzesſtamm der Schlangen Kopf zertreten; ich ſaug' aus deinen Wunden Saft, dein' Auferſtehung iſt die Kraft, dadurch ich lerne beten. Mit dir in mir will ich kämpfen; ich will dämpfen alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEſu Chriſt, daß du mir oft ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleucht mir aus, und bringet kein Oelblatt zu Hauſ', wie Noa ſeine Taube? Stille, Wille! laß dein Girren und Verwirren, mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn ſie gebären ſoll, befind't ſich vieler Schmerzen voll, und weiß von keiner Freude; bald, wenn der Menſch zur Welt gebracht, gedenkt ſie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum daß die Klage, Angſt und Plage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manchesmal in großen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man ſey verlaſſen; halt im Gedächtniß JEſu Tod, und deſſen wundergroße Noth, der ſchreiet gleichermaßen. Blinder Sünder, ſo da meinet, wenn man weinet, GOtt ſey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin, und lenkt zu uns des Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er ſich nicht ſehn: wird aber in dir auferſtehn; er hält ſich nur gefangen. Auf, auf! ſein Lauf iſt die Sonne, meine Wonne, nichts denn Segen folget mir auf dieſen Wegen.

12. Und ſoll ich mit der Kreuzeslaſt, die du, mein Heil, getragen haſt, bis in den Tod dich ehren; ſo iſts doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate † fröhlich ſingen, drum will ich nun tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit; wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen! Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

851. Mel. Nun ſich der Tag geend.

Was mich in dieſer Welt betrübt, iſt lauter Seelenpein, die mir ſo tiefe Wunden giebt, die kaum zu heilen ſeyn; die Sündenlaſt läßt mir nicht Raſt, der tief verborgne Feind, die böſe Luſt in meiner Bruſt macht, daß mein Auge weint.

2. Kein Leiden, das die Welt beklagt, ſetzt mich aus meiner Ruh, vor Kummer, der die Heiden plagt, ſchließ ich mein Herze zu. Kein Unglücksfall, kein Donnerknall erſchreckt und beugt mein Herz. In GOttes Huld ſiegt die Geduld, und leichtert allen Schmerz.

3. Kein Mangel, Krankheit, Ungemach, der Tod betrübt mich nicht, GOTT iſt mir alles tauſend-

ſendfach, was mir allhier gebricht; der treue GOtt in Hohn und Spott, mein Freund, der nie abſtirbt, mein Gut und Geld, wenn in der Welt mir alles Gut verdirbt.

4. Das ſchwerſte Kreuz, das gröſte Weh liegt ſelbſt in meiner Bruſt, das nagt mich, wo ich geh und ſteh; die angeborne Luſt, die mich beſtrickt, und oft berückt, mich gar gefangen nimmt, eh ichs verſpür, darüber mir mein Herz in Thränen ſchwimmt.

5. Die macht mir all mein Leben ſchwer, und ſetzt ſo heftig an, als ob das nur vergebens wär, was GOtt an mir gethan. Mein Herze ſchreit: Ach! ach! wie weit bin ich von GOtt entfernt, wie hat mein Geiſt, was göttlich heißt, doch ſo gar bald verlernt.

6. Was GOttes Geiſt mit großem Kampf in mir gewirket hat, reißt dieſes Sündengift wie Dampf hinweg, und macht mich matt in dieſem Krieg, daß mir der Sieg meiſt aus den Händen geht, und meine Seel vom Salbungsöl und Kraft entblößet ſteht.

7. Ach! JEſu, ſoll denn meine Nothl, dir nicht zu Herzen gehn? Soll dieſer Feind, der meinen Tod nur liebt, ſich ſtets aufblähn? Ach! ſchwäche doch mit deinem Joch die Macht der Finſterniß; mach heil und rein dein Schäfelein von Satans Schlangenbiß.

8. Erwecke doch den trägen Sinn zum rechten Kampf und Streit, nimm hin, nimm, JEſu, alles hin, was mich zur Sicherheit verleiten kann, brich ſelber an in mir, o Lebenslicht. Dein Segen ſey mir täglich neu, mein Hort, ich laß dich nicht.

852. Der 42. Pſalm.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

Wie nach einer Waſſerquelle ein Hirſch ſchreiet mit Begier, alſo auch mein' arme Seele ruft und ſchreit, HErr GOtt, zu dir; nach dir, lebendigem GOtt, ſie dürſt't und Verlangen hat! Ach! wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich mag dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie eine Speis und Brodt, wenn ich höre mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt' denn mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen, hüpfen und mit Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel, was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal; der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht; mein GOtt, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Ich denk an dich, meinen HErren, und ans himmliſch' Vaterland, warum trittſt du doch ſo ferren, wenn im Trübſalsmeer und Sand ein Abgrund den andern ruft, über mich auch in der Luft deine Ungeſtüme brauſen, und über dem Haupt her ſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumal über mich zuſammen ſchlagen, doch tröſt' ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bei Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich, als meinen Heiland, preiſe, anruf' und anbet' mit Fleiße.

6. GOtt, mein Fels, (will ich denn ſagen,) wie vergißt du mein ſo gar? wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar.

Ihr' Schmähwort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwund't, denn ſie täglich die Red' treiben: Schau, wo nun dein GOTT mag bleiben.

7. Mein' Seel, was thuſt du dich kränken? Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOtt und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt vor Augen; und der ſich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

853. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

Wo denk ich armer Menſch doch hin, wie komm ich nur auf dieſen Sinn, daß ich zwar wider Willen, HERR, wider dich ohn alle Maaß, vom böſen Geiſt mein Herze laß mit Läſterung anfüllen?

2. Du haſt mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, und alle Gnad erwieſen; iſt denn nun dies der Dank dafür? Wirſt du, mein GOTT, alſo von mir für deine Güt geprieſen?

3. Ach HERR, ich hätte wohl verdient, daß du mich, als ein böſes Kind, alsbald zur Höllen ſtießeſt, und mich daſelbſt, bei höchſter Quaal, die Gotteslä́ſt'rung allzumal im Feuer büßen ließeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, daß ſolches läſterliche Schmäh'n vom böſen Geiſt herrühre, daß er durch ſeine Läſterung mich Armen in Verzweifelung und andre Laſter führe.

5. Rett' dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Herzen ſchmähen. Ach gieb, daß ich dem Läſtergeiſt, der mich dich nur verläſtern heißt, mög kräftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich zu der Zeit, wenn ſich der böſe Geiſt nicht ſcheut, durch Läſterung zu toben, dich mög' in meines Herzens Grund, und äußerlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach HErr, ich ſchreie noch zu dir, laß deinen guten Geiſt in mir mit ſeiner Gnade bleiben, ich räum ihm ganz mein Herze ein, das ſoll ſein heilger Tempel ſeyn, ſein Werk darin zu treiben.

8. Ach Heilger Geiſt, komm, heilge mich, daß Satan, der ſo läſterlich dich ſtets geſchändet, weiche. Ach bleib und wirke du in mir, daß alles was ich nehme für, zu GOttes Lob gereiche.

854. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Wie weh iſt mir, o Freund der Seelen, wenn du mir deinen Liebesſinn willſt einen Augenblick verheelen, zu prüfen, ob ich redlich bin; denn macht dein unvermuthet Scheiden mir ein empfindlichs Seelenleiden; die Ungeduld vermehrt den Schmerz. Ich werfe mich mit Winſeln nieder: Komm doch, o Heiland, komme wieder in das mit Angſt erfüllte Herz.

2. Die Welt will meine Freundſchaft haben, allein ich mag die ihre nicht; nur JEſus Liebe kann mich laben; ſie ſchenket mir, was mir gebricht. Und haſt du dich gleich jetzt verborgen, wirſt du doch für die Seele ſorgen, die ihre Zuflucht zu dir nimmt. Soll ich der Welt mich gleiche ſtellen? O nein, das iſt der Weg zur Höllen, da mir der Himmel längſt beſtimmt.

3. Die Sünde will mich niederdrücken, ſie macht mir täglich neue Laſt, ſie ſucht mir alles vorzurücken, was du mir längſt vergeben haſt. Ach könnt ich recht Vergebung glauben, wer wollte mir

mir den Troſt denn rauben; allein der Glaube fehlet mir; will ich in deine Wunden fliehen, ſo ſcheint mich was zurück zu ziehen, und ſagt: Der Ort gehört nicht dir.

4. Das Kreuz droht mir mit vielen Plagen, ich bin für eine ſchon zu ſchwach. Ich ſollt es freudig mit dir tragen, und ſchlepp' es dir mit Thränen nach. O Heiland, gieb mir deine Stärke, denn weil ich dich nicht in mir merke, fall ich in meiner Ohnmacht hin. Ich muß in dieſer Noth vergehen, wo du nicht eilſt, mir beizuſtehen, und aus der Tiefe mich zu ziehn.

5. Der Tod macht meiner Seelen bange, weil ſie zum Sterben nicht geſchickt. O JEſu, halt ihn doch ſo lange, bis du mit Glauben mich geſchmückt, ich ſorge, daß ich zu dem Grabe vielleicht noch wenig Schritte habe, allein, iſt doch der Tod beſiegt, o Segen! laß mich dies empfinden, ſo wird die bange Furcht verſchwinden, und ich bin wiederum vergnügt.

6. Wie wird mir denn, o Freund der Seelen? Mir iſt recht wohl, mir iſt nicht weh, bin ich denn aus der tiefen Höhlen? Ach ja, mein Herz ſteigt in die Höh, du kommſt aufs neu mit deiner Güte, und hilfſt dem menſchlichen Gemüthe, es bricht dein holder Glanz herfür. Nunmehro kann ich Troſt erlangen, du wirſt auf ewig mich umfangen, ich fühl es ſchon; wie wohl iſt mir.

Bei leiblichen Krankheiten.

855. M. Mein' Augen ſchließ ich.

Die Freude macht es nicht, daß man zu Zeiten ſingt; ich ſinge, da mich Schmerz und trübe Noth umringt. Der Menſchen Hülf iſt aus, zu wem ſoll ich denn gehn? Zu dem, der alles ſchafft, wenn Freud und Leid entſtehn.

2. Das Elend ſchauſt du, GOtt, der du die Menſchen ſchlägſt, und meines Alters Blut aufs Krankenbette legſt; ſieh, wie mich deine Hand mit ſchwerer Plag und Zucht, der Seufzer Unterhalt, viel Jahre lang beſucht.

3. Ich werd in dem Beſchwer mit Wermuth abgeſpeiſt, wobei mein ſchwacher Mund dich nach Vermögen preiſt; noch werden Klag und Angſt in meinem Geiſt erregt, daß er nicht allezeit die Laſt mit Luſt erträgt.

4. Die Trübſal iſt ſehr groß, und ſetzet mich in Pein, des Leibes Uebel dringt zugleich zur Seelen ein; laß, treuer Vater, mich der Marter Ende ſehn, doch deinen Willen nur, und meinen nicht, geſchehn.

5. Dir unterwerf ich mich, wie ſauer es mir fällt; du haſt die Zeit, wie lang es währen ſoll, beſtellt; die Urſach iſt dir kund; was deine Weisheit thut, und was dein Vorſatz will, das iſt und bleibet gut.

6. Verhängſt du über mich noch länger Kreuz und Leid, daß ich vom Koth der Welt, und ihrer Eitelkeit, durch dieſes Feuers Glut geläutert werden ſoll; ſo gehts nach deiner Gnad, und mir in allem wohl.

7. Wird durch den Unglücksthau, der immer auf mich trieft, auch die Beſtändigkeit und Glaub an mir geprüft, wird mir die Traurigkeit darum zur bittern Fluth, ſo geht mirs rechte wohl, denn was du thuſt, iſt gut.

8. Gefällt dirs, daß mein Stand ein ſteter Jammer ſey, da-

damit ich dir darin gehorſam und getreu, ein Spiegel der Geduld und Leidens werden ſoll; wohlan! es ſey denn ſo; du macheſt alles wohl.

9. Iſt aber, (GOtt, du weißt warum) dein feſter Schluß, daß erſt mein Lebensziel die Quaal beſchließen muß; ſo ſcheinet es zwar hart, es krümmt ſich Fleiſch und Blut; jedoch, weil du es thuſt, ſo iſt und bleibt es gut.

10. Ich bitte nicht, daß du mich aller Noth befreiſt; ich flehe, daß du mir nur deine Huld verleihſt; uns ſchadt kein harter Stoß, uns rührt kein ſchneller Schlag, wenn unſer Herze findt, woran ſichs halten mag.

11. HErr, ſend mir deinen Geiſt zum Beiſtand aus der Höh, daß ich nicht ſündlich murr, und dir nicht widerſteh, vereinbar dich mit mir, laß meinen Willen rein, und deinem heilgen Rath vollkommen ähnlich ſeyn!

12. Geſchiehts denn, daß der Leib viel herbe Schmerzen leid't, das Auge weint, der Mund beim Herzensſeufzer ſchreit; ſo bleibe doch der Geiſt getroſt in ſeiner Ruh, durch deines Geiſtes Kraft, der helfe mir dazu!

13. Nun, Seele, richt dich auf! GOtt bleibet dir doch gut; er iſt die Güte ſelbſt, und was dir ſchmerzlich thut, verliert ſich mit der Zeit. Wo nicht, ſo denk gewiß, daß er dein Beſtes ſucht; dir dient Bekümmerniß.

856. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 940.

GOTT, den ich als Liebe kenne, der du Krankheit auf mich legſt, und des Leidens Flamm erregſt; daß ich davon hitz und brenne; brenne doch das Böſe ab, das den Geiſt bisher gehindert, das der Liebe Regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der Schwachheit ſey du kräftig, in den Schmerzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die Krankheit ſtreng und heftig; denn was jetzt den Leib bewegt, was mein Fleiſch und Mark verzehret, was den Körper jetzt beſchweret, hat die Liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein Geſchäfte, anders kann ich jetzt nichts thun, als nur in dem Leiden ruhn, leiden müſſen meine Kräfte, Leiden iſt jetzt mein Gewinnſt; das iſt jetzt des Vaters Wille, den verehr ich ſanft und ſtille; Leiden iſt mein Gottesdienſt.

4. GOTT, ich nehms aus deinen Händen als ein Liebeszeichen an; denn in ſolcher Leidensbahn willſt du meinen Geiſt vollenden; auch die Labung, die man mir zu des Leibes Stärkung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein GOtt, von dir.

5. Laß nur nicht den Geiſt ermüden bei des Leibes Mattigkeit, daß er ſich zu aller Zeit in dich ſenk in Lieb und Frieden; laß des Leibes Angſt und Schmerz nicht der Seelen Auffahrt hindern, und die Ruhe in dir mindern, unterſtütze du das Herz.

6. Hilf mir, daß ich ganz beſcheiden, ganz in Ruh mit Freundlichkeit, ſanfte, mit Zufriedenheit mög auf meinem Bette leiden. Denn wer hier am Fleiſche leid't, wird errettet von den Sünden, ſo den Körper oft entzünden, und an ſeinem Geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein Leben, und dem Kreuze meinen Leib; gieb, daß ich mit Freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weiß ich feſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich

ich nicht mehr kann verderben, denn die Liebe reinigt mich.

Von der Geduld und anderm nöthigen Verhalten im Kreuz.

857. Mel. Wie kündlich groß.

Armſelig Hüttlein meiner Seelen, du wüſtes Neſt, was ſuchſt du doch in dem dir aufgelegten Joch dich ſelber mit Verdruß zu quälen? dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du willſt befreiet ſeyn? Sich deines Herrſchers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.*

* mit ihm zu leiden.

2. Zwar du wirſt recht mit Kreuz gekrönet; er leidet ſonder Recht und Fug für deine Bosheit, Troz und Trug, der dich mit deinem GOTT verſöhnet; du haſts verbrochen, haſts verſehn, er will für dich zur Marter gehn; du haſt die Straf und Tod verſchuldet, er hat dies all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gegleitet; wie oft hat die verwegne Hand ſich zu verbotnem Zweck gewandt? Wie oft hat dich dein Aug verleitet? Was Satans Erb-Gift angehaucht, das haſt du vielmals mit gebraucht; mein Herz hat aus des Geiſtes Schranken durch deinen Trieb oft müſſen wanken.

4. Drum leide, was GOtt aufgeleget, er meint es mit dir herzlich gut, du kennſt ja ſeinen Vater-Muth, damit er deine Schwachheit träget! Dies Joch, die Laſt, die Bürd und Pein laß dir ein ſichres Merkmal ſeyn, daß, wer nicht hier auf Roſen gehet, bei ſeinem GOtt in Gnaden ſtehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen! die theure Schuld, die hohe Poſt, die mehr als alle Schätze koſt, die unbegreiflich ſchweren Summen, die Satan auf uns bürden kann, die hat mein JEſus abgethan; hat mich von Sünden frei gezählet, und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O, ſüßes Joch, o ſanfte Bürde, o vortheilhafte Kreuzes-Laſt! die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht iſt, was GOtt aufgelegt, weil Chriſtus ſelber hegt und trägt, weil GOttes Kind ſelbſt ſeinen Rücken will unter meine Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEſu, mein Gebrechen, lösch unſers GOttes Eifer-Glut, wo mir mein Laſter Schaden thut, laß für mich, HERR, dein Leben ſprechen, dämpf alle Bosheit, alle Schuld; gieb Troſt im Leiden, gieb Geduld; lehr mich, daß deine Vater-Ruthe komm meinem armen Geiſt zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrießen, was, HERR, dein' Lieb' für mich ertrug, als GOttes Zorn-Ruth auf dich ſchlug, zu meinem Heil und Troſt genießen; laß, HERR, das Gut, das du erwarbſt, als du für mich am Holze ſtarbſt, mich, deinen Knecht, dein Kind, ererben, ſo werd ich in dir ſelig ſterben.

858. M. Maria hat das beſte Th.

Beklemmtes Herz, was willſt du lange ſorgen, und dich nur ängſten Tag und Nacht um das, was doch nicht ſteht in deiner Macht? GOtt bringt aus Nacht den angenehmen Morgen, oft, wer am Abend kläglich ſingt, wohl Morgens GOtt mit Freuden Lieder bringt.

2. Verzagtes Herz, ei nur nicht gar verzaget, wenn dir nich-

nicht bald die Hülf erſcheint, denn wenn du bitterlich erſt haſt geweint, vergeht die Nacht, der helle Morgen taget; drum wirf all' Sorgen, Angſt und Noth, ganz kindlich nur allein auf deinen GOtt.

3. Gepreßtes Herz, lieg nur darunter ſtille, die Traube muß gepreſſet ſeyn, wenns werden ſoll ein angenehmer Wein; denk nur, es iſt ſo GOttes heilger Wille, daß, eh man ſteiget in die Höh, man fühlen muß mit Chriſto Ach und Weh.

4. Verſtummtes Herz, ei nur auf Jeſum ſchaue, er war verſtummet, wie ein Lamm; doch ſiegt' er, da er hing am Kreuzes-Stamm, dein'n Hoffnungs-Grund auf dieſen Felſen baue, ſo fällt er nicht; ob ſtürmt der Wind, leid nur; den Feind man dadurch überwind't.

5. Ermüd'tes Herz, richt dein Haupt in die Höh, ſchau nur auf deines Vaters Treu, der deinen Kummer weiß, und macht dich frei, durchs dick Bewölkte durch auf ihn nur ſehe; ſein Anblick giebet lauter Kraft, der wieder in dir neues Leben ſchafft.

6. Erniedrigts Herz, ſchwing deine beiden Flügel, des Glaubens und der Hoffnung hin, wo wünſcht zu ſeyn dein Herze, Geiſt und Sinn; vergiß der Angſt, es geht zum Sternen-Hügel. Zieh aus dein trauerſchwarz Gewand, denn du trittſt nun in den erhöhten Stand.

7. Nun, liebes Herz, bleib hier nicht länger ſtehen, dring du mit Kraft in JEſum ein, laß dir hier nichts zu herb noch bitter ſeyn, des Kelches Boden* wirſt du endlich ſehen, drauf folget auch der Freuden-Wein, der nie mit Gallen wird vermiſchet ſeyn.

* d. h. das Ende des Lebens.

8. Beglücktes Herz, du biſt wohl recht beglücket, daß du darfſt unterm Kreuze ſtehn, und kannſt in JEſu offnes Herze ſehn; ob ſchon dein Haupt muß etwas ſeyn gebücket. Ach! weiche davon nicht zurück, du kriegſt von ihm ſchon manchen Liebes-Blick.

9. O ſeligs Herz, recht ſelig, aber ſelig! daß du trägſt Chriſti Liberei! Sag, wo iſt einer, der wohl ſel'ger ſey? Ein GOttes-Freund ſeyn hier und dorten ewig! Biſt du im Glauben ihm vermählt, haſt du gewiß das beſte Theil erwählt.

859. M. Von GOtt will ich nicht.

Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze ſchneid't. O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut, wenn unſers Kreuzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn; im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bei GOtt zu ſeyn vermeint, der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zieht und löſ't uns abe,* ſo bald er in uns ruht; der edle werthe Gaſt erlöſ't uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die große Bürd' und Laſt.

* d. i. befreiet uns von dem ungeduldigen Klagen und Murren.

5. Ge-

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort; das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt und Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz; macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Herz, und ſpricht: Zürn' immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht bald ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und fröhlich aus; läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt: Wer wills ihm wehren? iſt er doch HErr im Hauſ.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift; und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete, vor Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot; und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott! es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu Schanden; es iſt bei ihr vorhanden, ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOTT zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr non ſeiner Liebe kehren; und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heilge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben. vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben manch' Angſt und Herzens-Qual; iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOttes Hülf erlanget ein fröhlich's Angeſicht.

12. Geduld macht große Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein' edle Kron, und königlichen Hut;* ſtillt die betrübten Thränen, und füllt das heiße Sehnen mit rechtem guten Gut.

* die Verſicherung und den Vorſchmack der ewigen Herrlichkeit.

13. Geduld iſt mein Verlangen und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen, das iſt dir wohl bewußt. HErr! voller Gnad und Huld, ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte, zu dir, HErr ſchicken will. Kommt denn der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein geduldigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

860. Mel. Zion klagt mit Angſt u.

HErr! beſänftige mein Herze, mach es von Gedanken los, daß es in Geduld verſchmerze, wenn es ſteht, von Freuden bloß; meinen Willen lenke ſo, daß ich ſtille ſey und froh, ob du gleich dein Licht verbirgeſt, meinen Eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn feſt angeheftet mit dir an dem Kreuzes-Baum, damit täglich mehr entkräftet werd die Sünd, und faſſe Raum in mir deines Geiſtes Stärk, zu vollführen ſolche Werk, die aus Liebe zu dir fließen, ſich als Glaubens-Ström ergießen.

3. Mein verkehrter Fleiſches-Wille müſſe angenagelt ſeyn, daß

daß erſterb und werde ſtille, was an mir noch heißet mein; dein Will', der allein iſt recht, muß der meine werden ſchlecht, daß ich, was du willſt, beliebe, leide, preiſe woll' und übe.

4. So oft mich Gedanken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht't, und nur Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewigs Licht, dies Gewölk und Herzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht; laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kann ich nicht ſo merklich ſpüren in mir deine Gegenwart, und willſt du mich alſo führen, daß, ob du dich gleich ſtellſt hart, ich bei deinem Wort dich faß', auch des Abends nicht ablaß', deine Wahrheit hoch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen;

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem Eidſchwur deiner Treu, daß dein Will geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält; nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel zwar trefflich ſchmecket deine Güt und Freundlichkeit, krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JESU, lehre ſie durch dein Beiſpiel je und je, daß ſie beides gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb' und ſchone.

8. Beſſer iſt doch nichts zu finden, das du liebſt, und nützlich ſey, als ein Herz, das ſich kann winden nach dem Willen GOttes frey, das in ihm iſt ganz geſtillt, und aus dem dies einge quillt: Vater, dein, dein Wohlgefallen iſt das mein, und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleiſches-Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOtt noch hin; aber wenn der Glaubens-Geiſt in der Kraft ſie ſchweigen heißt, legen ſich die ſtolzen Wellen, Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dies kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ', und ſein Werk von ihr erkennen, der einſtellt', was ſie verſtieß. Nein, dein Nam und Wunderthat, deine Werke, Weg' und Art, großer GOtt, weißt du zu richten, über Sinn, Vernunft und Tichten.

11. Nur im Glauben kann man ſehen dich, der du im Dunkeln biſt; Fleiſch und Blut kann nicht verſtehen, was an dir das Kleinſte iſt; aber wer, o GOtt, dich kann bloß im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten; dabei wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich nur noch ausbitten, ich weiß, du verſagſt mirs nicht; wenn mich ſtellen in die Mitten meine Feind', die zugerich't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben, was ich hab, eile du, mir beizuſpringen, laß ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hochbetrüglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut, was ihn lüſtet, iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut; in ihm wohnet allezeit Hochmuth, Heucheln, Furcht und Neid, aber dein Geiſt kann dies dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laß einſt recht durchdringen meine Seel dein's Kreuzes Kraft, ſiegreich alles umzubringen, was das Fleiſch will, wirkt und ſchafft. Tödte durch dein Blut und Tod alles Böſ', erweck den Muth, müßig

aller

aller Sünd zu geben, dir zu Ehren aufzuſtehen.

15. O! daß doch mein Geiſt ſich ſchwünge tief in deine Lebens-Quell, unter ſich das Irdiſch' zwünge, dir allein vergönn die Stell, daß er feſt mit dir vereint, wie du, wollte, dächt' und meint, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel ſchwebte.

16. Sollte das nicht einem Herzen ſchön, ſanft wohl und lieblich thun, wenn es, ſtünd es gleich in Schmerzen, könnte ſo in JESU ruhn? Wär es doch ſchon in der Zeit, als im Himmel und in Freud, in nichts würd es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebſtes Brüderlein, ei, laß mein Gebet ſo kräftig, und mich hier ſo ſelig ſeyn, daß ich nur allein dich lieb; deinen Geiſt dazu mir gieb, der mich ſolches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Denn muß ſichs wohl laſſen ſterben, wenn die Seel in JEſu ſteckt! wo viel Güter ſind zu erben, iſt man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laß mir einen Wechſel ſeyn! Sollte wohl ſich der ſehr kränken, dem man wollt ein Kön'greich ſchenken?

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trinken noch zuletzt an meinem End, wirſt du, nebſt ein'm Gnaden-Winken, ſegnen, durch der Engel Händ, zu dem Trunk auch ſtärken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wirds heißen: Komm, willkomme! dann wirds an ein Küſſen gehn; was ich dir geſagt, du Fromme, ſiehe, iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht engel rein? Könnt der Himmel ſchöner ſeyn? Bin ich, GOtt, nicht lauter Liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud, was für Ergötzen muß ſeyn in der Seligkeit über das, was davon ſchwätzen wir in Schwach- und Dunkelheit! Tauſend-tauſend-tauſendmal ſchöner wirds ſeyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen, und gleich jetzt ſo bald hinfliegen.

22. Doch ich will und muß erwarten, diesfalls die Entbindungs-Stund, bis in Paradieſes-Garten mich ruft meines JEſu Mund; ſo lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen ſcheide, JESU! mich dazu bereite.

861. M. Was GOtt thut, das iſt.

O reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnade und Erbarmen, wie groß iſt deine Lieblichkeit bei allen geiſtlich Armen! Mein Herz iſt ſtill, und ſpricht: Dein Will', o Vater in der Höhe, dein Will' allein geſchehe.

2. Laß leuchten nur dein Angeſicht in meinem dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit, in lauter frohen Klarheit.

3. Ach! ſelig und gar heilig iſt, wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler JESU Chriſt! den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOTT iſt nicht ein Menſchen-Kind, was Böſes zu erwählen; der beſte Menſch iſt oftmals blind, und kann gar leicht-

leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir, o Heilger Geiſt, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröſter heißt, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frei vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will' in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOtt, des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht, was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meint, laß an das Licht nie kommen, was er zufugt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen, ſo wolleſt du, ohn alle Pein, auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefer Ruh all' Innigkeit der Seelen. Dein Wille ſey mein Wählen.

862.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt, für mein recht glauben; ſo weiß ich doch, es iſt mein' Kunſt, GOtt's Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſeines Worts berauben.

2. Richt, wie ich will, jetzund mein' Sach', weil ich bin ſchwach, und GOtt mich Furcht läßt finden; ſo weiß ich, daß kein' G'walt bleibt feſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden; das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabei ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein' Weil', ein Sprichwort iſt. HERR JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn, Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten!

863. M. Nun friſch hinein, es w.

Verzage nicht, ob dir das Licht gebricht, und dich betrübte Finſterniſſen drücken; mein! ſieh auf deines treuen JEſu Rücken; o was hat nicht die Laſt für ein Gewicht! Verzage nicht.

2. Da ſind wir ja dem lieben Heiland nah, wenn wir ihm auch auf dieſem Rund der Erden, im Leiden und im Tode ähnlich werden. Hör, Seele! was der HErr zu ſolchem ſpricht: Verzage nicht.

3. Jetzt iſt die Zeit, da wir durch Kreuz und Streit zu jenem Wohl und Freuden müſſen gehn; nach Schnee und Froſt ſieht man die Blumen ſtehen. Gewinne dann im Kreuz die Zuverſicht: Verzage nicht.

4. Zwar in dem Strauß ſiehts oft, als wär es aus; wenn Krankheit, Tod, Verfolgung, manches Schrecken das Schifflein, als erzürnte Wellen, decken; doch weil gar nichts nicht ohne GOtt geſchicht: Verzage nicht.

5. Es kommt der Tag, da man ſich freuen mag; o Seele! ſey nur ſtets getreu im Leiden, ſo ſiehſt du ſchon zur rechten Zeit die Freuden, auf Finſterniß und Nächte, folget Licht: Verzage nicht.

6. Er iſt nicht weit zu ſchwerer Leidens-Zeit; geſetzt, die Welt beſtürmet, tobet, bellet, und ſieht, wie ſie dir ihre Netze ſtellet. Dein JEſus iſts, der immer für dich ficht: Verzage nicht.

864. M.

864. M. Von GOtt will ich nicht.

✝ Was willſt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergieb dich, den zu lieben, der heißt Immanuel. Vertraue ihm allein; er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſich's an wunderlich, ſo laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen mit unerſchrocknem Muth; du wirſt mit ihm erjagen, was dir iſt nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, das kann niemand verhindern, aus allen Menſchen-Kindern, es geht nach ſeinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte ſich dir ganz entgegen ſtellen, und toben wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen; denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren, und deiner Seligkeit; ſolls ſeyn, kein Menſch kanns wehren, und wärs ihm noch ſo leid; wills denn GOtt haben nicht, ſo kanns niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben. Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt; nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, denn nur, was ihm gefällt. Drauf wart ich und bin ſtill; ſein Will der iſt der beſte; das gläub ich ſteif und feſte. GOtt mach es, wie er will.

7. HErr, gieb, daß ich dein' Ehre ja all mein Lebenlang von Herzengrund vermehre; dir ſage Lob und Dank. O Vater, Sohn und Geiſt, der du aus lauter Gnaden abwendeſt Noth und Schaden, ſey immerdar gepreiſ't.

865. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Wunderlich iſt GOttes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, dies erweiſ't zuletzt die That; wohl dem, der es recht bedenkt, ſeinen Sinn zu GOtt nur lenkt, der wird ſich in ſeinem Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch; über die ſein' Augen wachen, die betrübt und kränkt er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Geiſt ergötzen.

3. Dies bedenk, du arme Seele, wenn bei dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſollt'ſt du verlaſſen ſeyn. GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich; laß dein Herze nur nicht wanken, du wirſt ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt; o wie manches Ungelücke hat GOTT ſchon von dir gekehrt! öfters, da man hätt' gedacht, du würd'ſt in der Kreuzes-Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun, der große GOtt der Erden, der iſt unveränderlich; wollſt du jetzt verzaget werden, als ſollt er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vater-Herz bricht ihm noch in deinem Schmerz, ja wies eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am können, GOtt kann machen was aus Nichts; drum läßt er ſich mächtig nennen, wenn er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, doch GOTT Mittel ſind bekannt, wie er könne dich erlöſen, wider all' Vernunft vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOtt verſprochen hier und da in ſeinem Wort, das hält er dir unverbrochen, ſo gewiß, als er dein Hort. Himmel und die Erd vergehen, GOttes Wort muß doch beſtehen. Drum nur GOttes Zuſag' traue, auf ſein' Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz, noch dieſes wiſſe, GOtt iſt auch ein weiſer Mann; denk nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da er helfen kann. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn er wenden will das Leid, wenn ers herrlich will ausführen, unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts nun GOtt vor dir verborgen, wenn, wie, wo er helfen will, mach dir darum keine Sorgen, ſey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf ihn verläßt; er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt; er will gern das Lob anhören, ſo du nach erlitt'ner Noth ihn, als der dein Lebens-Fürſt, hocherfreuet geben wirſt, wenn du tröſtlich wirſt erblicken GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren mußt; er wird dennoch bei dir halten, deine Noth iſt ihm bewußt, die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt dir kein Härlein mag berühren ohne GOTT, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet; freilich biſt du mir getreu, ob des Kreuzes Meer ſchon tobet, iſt doch deine Hand dabei. Stärk nur meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht't, wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

5. Von den Gnaden-Wohlthaten, Schätzen und Glückſeligkeiten, deren die Gläubigen im Stande der Gnade zu genießen haben, nebſt dem dafür gebührenden Dank, nämlich:

A. Von der Glückſeligkeit der Gläubigen insgemein.

866. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 807.

Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben, obgleich ſie von außen die Sonne* verbrannt.** Was ihnen der König des Himmels gegeben, iſt keinem als ihnen nur ſelbſten bekannt. Was niemand verſpüret, was niemand berühret,*** hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen Würde**** geführet.

* der Leiden und Schmach.
** d. i. ungeſtalt gemacht in der Menſchen Augen.
*** S. 1. Cor. 2, 9. 10.
**** der Kindſchaft GOttes.

2. Sie ſcheinen von außen die ſchlechteſten Leute, ein Schauſpiel der Engel, ein Eckel der Welt, und innerlich ſind ſie die lieblichſten Bräute, der Zierath, die Krone, die JEſu gefällt; das Wunder der Zeiten,* die hier ſich bereiten, den König, der unter den

den Lilien weidet,** zu küſſen in güldenen Stücken gekleidet.

* d. h. Leute, über deren unbegreifliche Führungen ſich jedermann verwundern muß.

** Chriſtum, der ſeine Luſt hat zu wohnen unter ſeinen Gläubigen.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche Kinder, und tragen das Bilde des Irdiſchen auch, ſie leiden am Fleiſche wie andere Sünder, ſie eſſen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, im Schlafen und Wachen, ſieht man ſie vor andern nichts Sonderlichs machen, nur daß ſie die Thorheit der Weltluſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem Stamme,* die GOtt durch ſein mächtigs Wort ſelber gezeugt, ein Funke und Flämmlein aus göttlicher Flamme,** die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die Engel ſind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

* aus GOtt geboren. 1 Joh. 5, 4.

** Ein Licht, das GOtt ſelbſt durch ſein Wort und Geiſt brennend und ſcheinend gemacht.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel,* ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die Welt;** ſie ſchmecken den Frieden bei allem Getümmel, ſie kriegen, die Aermſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im Leiden, ſie bleiben in Freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

* S. Phil. 3, 20.

** durch ihr Gebet.

6. Wenn Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt, ſo werden ſie mit ihm, als Götter der Erden,* auch herrlich erſcheinen, zum Wunder der Welt, Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude gar offenbar ſpüren.

* d. h. als Leute, die GOttes Bild an ſich gehabt, und göttlicher Art theilhaftig worden ſind.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen* geneußt, denn das iſt Jehovah ſein göttliches Siegel,** zum Zeugniß, daß er dir noch Segen verheißt. Du ſollſt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen,*** wenn erſt ihr verborgenes Leben erſcheinet, wonach ſich dein Seufzen**** mit ihnen vereinet.

* d. i. aus GOtt geborne Chriſten.

** d. h. damit verſichert dich GOtt.

*** S. Pſ. 102, 27. 2 Petr. 3, 13.

**** Röm. 8, 22.

8. O JEſu, verborgenes Leben der Seelen, du heimliche Zierde der inneren Welt!* gieb, daß wir die heimlichen Wege** erwählen, wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geſchwebet.

* des in den Gläubigen hauptſächlich befindlichen Reiches der Gnaden. S. Luc. 17, 21.

** des der Vernunft unbegreiflichen Kreuzes.

867. Mel. Singen wir aus Herz.

Ich bin GOttes Bild und Ehr,* bin ſein Kind; was will ich mehr! Chriſtus iſt mir anverwandt, überköſtlich iſt mein Stand! Chriſtus iſt mein Schmuck und Kleid, hier und dort in Ewigkeit, durch ihn werd ich hoch erfreut.

* S. 1 Cor. 11, 7.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht, Chriſtus hat mir Heil gebracht; GOTT zürnt nimmermehr

mehr mit mir, ich bin ſelig für und für? GOtt hält mich auf ſeinem Schooß, ich bin GOttes Hausgenoß, mein Sitz iſt im Himmelsſchloß.

3. GOTT verläßt mich nimmermehr, er giebt, was ich nur begehr, alles, was GOtt hat, iſt mein; Chriſti Taufe wäſcht mich rein,* ich bin GOttes Heiligthum. Chriſtus zieret mich mit Ruhm, ſchenkt ſich mir zum Eigenthum.

* S. Eph. 5, 26.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad iſt mein Panier;* Chriſtus hat mich auserwählt, er hat ſich mit mir vermählt, er hat ſich mit mir vertraut, ich bin Chriſti Schatz und Braut, Chriſti Auge auf mich ſchaut.

* d. i. mein Feldzeichen, wonach ich mich richte, und wodurch ich mich führen und leiten laſſe.

5. Meine Ruh bleibt ungeſtört, mein Vergnügen ewig währt, meine Luſt vergehet nicht, ich komm nimmer ins Gericht; Chriſtus ſelber iſt der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in Hut, und ſein Herz mich ewig liebt, ja weil er ſich ganz mir giebt. Auf, mein Geiſt, und nicht verweil, GOtt, der ſelbſt dein Gut und Theil, ſtets zu lieben für dies Heil.

868. M. Vater unſer im Himm.

Ich hab' oft bei mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't; ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey, und des Wünſchens werth? und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Denn, Lieber! denk und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmerz und Weh alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort, der Kummers frei, und ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sieh unſern ganzen Lebenslauf, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein' eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit; hilf GOtt, wie tobt und ſtürmt der Neid! hat einer Ehr und große Würd; ach mit was großer Laſt und Bürd iſt, der vor andern iſt geehrt, vor andern auch dabei beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts; eh ers vermeint, fährt ſein Gewinn zuſammt dem guten Muthe hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm, und wirft die großen Güter üm?

6. Biſt du denn fromm, und fleuchſt die Welt, und liebſt GOtt mehr als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kann, den ſieht die Welt für albern an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und find't ein jeder überall des Kreuzes Noth und bittre Gall; ſollt aber drum der Chriſten Licht ganz nichts mehr ſeyn? Das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, dem kann kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben ſchädlich ſeyn; gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOtt, fragt nichts nach böſer Leute

Leute Spott, verwirft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht; ſein' Ehr iſt Hoffnung und Geduld, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabei, daß GOTT ſein Freund und Vater ſey; er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hier iſt nichts, das uns von ihm ſcheid; je mehr er ſchlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn! und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Herze nie in allzugroßes Trauren zieh.

13. Ei nun, ſo mäßge deine Klag, iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil, auch voller GOttes-Schutz und Heil; wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Kreuz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht; ſo bleibt ein Chriſt durch GOttes Gnad im Elendsofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz! ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu, empfind'ſt du auch hier ſeine Ruth, er meints nicht bös, es iſt dir gut; gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb' immerhin, ſo lang er will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

869. M. JEſus, meine Zuverſicht.

JEſu, wenn ich mein Gemüth, chriſtlich in mich ſelbſten lenke, und den Reichthum deiner Güt, meine Seligkeit, bedenke, ſo deucht mich, ich ſag es frei, daß ich ſchon im Himmel ſey.

2. An dem ſchnöden Sündenwuſt mag ich alsdann nicht mehr kleben, ich verſpüre Kraft und Luſt, heilig und nach GOtt zu leben, ich bin reiner Freuden voll, mir iſt überſchwänglich wohl.

3. Dir ſey Dank, Preis, Ehr und Macht, JEſu, daß du durch dein Sterben mir das Heil haſt wiederbracht, und mich ſolches laſſen erben in der Tauf, die durch dein Blut, alle meine Schuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, ohne Flecken, ohne Makel, heilig, ganz, gerecht und rein, heller als die Sonnenfackel; denn dein' Unſchuld, mein HERR Chriſt, macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und Teufel ſind gefällt, ihre Macht hat weichen müſſen; die verfluchte böſe Welt tret ich ritterlich mit Füßen, und die Freude Chriſti macht, daß mein Herz den Tod verlacht.

6. Donnert das Geſetz und blitzt ſchrecklich über alle Böſen; hier ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, der mich kann vom Fluch erlöſen, deſſen Thun vor GOtt ſo gilt, als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der große Weltheiland,

land, hat Luſt in mein Herz zu ziehen, und hat mir, zum Liebespfand, ſeinen werthen Geiſt verliehen; GOtt mein Vater wohnt in mir; ich bin ſein Kind für und für.

8. Sage mir, Vernunft ja nicht: Du biſt elend und gebrechlich; denn mein Glaub an Chriſtum ſpricht: Ich bin herrlich unausſprechlich; niemand ſchrecke mich forthin, weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o GOtt, aus mir davon, was den Glauben will zerſtören, laß dein Evangelion, Tauf und Abendmahl mich nähren; dies ſey mir, in Freud und Leid, meine liebe Seelenweid.

10. Und bei ſolcher werthen Koſt will ich mich ſo lang ergötzen, bis du mich, mein ſüßer Troſt, wirſt zur Himmelstafel ſetzen, da ich recht ſoll nehmen ein, was es ſey, ganz ſelig ſeyn.

870. M. Fröhlich ſoll mein Herze.

✝O was für ein herrlichs Weſen hat ein Chriſt, der da iſt recht in GOtt geneſen; der aus ihm iſt neu geboren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum Kind erkoren.

2. Wenn die Seel ſich von der Erden ganz los reißt, durch den Geiſt heilig hier zu werden; ſo iſt das ihr hoher Adel, welchen ſie je und je findet ohne Tadel.

3. Ird'ſche Scepter, ird'ſche Kronen, ſind ein Sand und ein Tand, nebſt den hohen Thronen; eine Seel, die GOtt regieret, hat hier ſchon eine Kron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine Seid* iſt ihr Kleid, hoch iſt ſie beglücket; innerlich glänzt ſie von Golde.** Pranget ſehr, lebt in Ehr, denn GOtt iſt ihr holde.

* der Gerechtigkeit Chriſti. S. Offenbarung 19, 8.
** des Glaubens.

5. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket, vor der Welt, die ſie hält, als wär ſie beflecket; ſie lebt jetzt in GOTT verborgen, kriegt oft Hohn hier zum Lohn; doch läßt ſie GOtt ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe Roſ' im Grunde,* und ihr Schein bleibet klein bei der Prüfungsſtunde. Man tritt ſie hier oft mit Füßen, aber GOTT wird den Spott ihr einmal verſüßen.

* der Schmach und Verachtung.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, und als Braut ihm vertraut, der ſieht, was ihr fehlet; er tröſt't ſie im bittern Leiden; führt ſie dann auf die Bahn der vergnügt'ſten Freuden.

8. Ihre Hoheit wird vermehret bei dem Schmerz, der ihr Herz, hier im Kreuz bewähret; dieſes ſchmücket ihre Krone, die einmal nach der Quaal ſie bekommt zum Lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren, wenn ihr Hirt Chriſtus wird in ſein Haus ſie führen, und ihr öffnen alle Schätze, damit ſie je und je ſich daran ergötze.

10. Dann wird ſie kein Leid mehr beugen, und ihr Glanz wird ſich ganz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne! GOtt allein wird ſtets ſeyn ihre Freud und Wonne.

11. Denn wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem Thron, ihre Kron wird vom Golde blitzen; dann wird jedermann ſie kennen, und ſie frei ohne Scheu hoch von Adel nennen.

871. M. Ach! wie nichtig, ach! wie.

✝O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Leben! weder heute, weder morgen, darf man vor Verderben ſorgen; denn es iſt in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten Tage! wer ſich

ſich durch die Zeit gedrungen, und ins Ewige geſchwungen, dem iſt jeder Tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Freude! Freude! die in GOtt gegründet, und den Geiſt mit ihm verbindet, Freude, die kein Ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Schöne! Tugendſchönheit im Gemüthe iſt bei GOtt von größrer Güte, als die Baum- und Roſenblüte.*

* der vergänglichen Leibesſchönheit.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Stärke! Fleiſch und Teufel muß verſpielen, und der Chriſten Kräfte fühlen, wenn ſie nach den Seelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Glücke! was ſie GOtt zum Preis erſinnen, und darauf in ihm beginnen, muß ſtets Glück und Heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Ehre! ſie ſind GOttes Freund' und Kinder, Chriſti Brüder, und nicht minder Richter aller Feind' und Sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Dichten! wenn ſie GOtt in tauſend Weiſen, bald zu Haus, und bald auf Reiſen, durch Mund, Herz und Leben, preiſen.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Wiſſen! was ſich dieſer Welt entriſſen, iſt auf nichts als GOtt befliſſen, und will nur von JEſu wiſſen.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten Schätze! was die wahren Chriſten haben, ſind ganz unſichtbare Gaben, wonach keine Diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Herrſchen! dieſe laſſen Demuth ſpüren, wollen keinen Scepter führen,* nur mit Chriſto dort regieren.

* d. h. wollen nicht gerne herrſchen über andere, wenn ſie GOtt nicht dazu rufet.

12. O wie richtig und wie wichtig iſt der Chriſten Prangen! Chriſten iſt die Pracht vergangen, bis ſie in die Stadt gelangen, wo ganz güldne Gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig ſind der Chriſten Sachen! GOtt wirkt ſelbſt ihr Thun und Tichten; heißt ſie dies und das verrichten; dies kann keine Zeit vernichten!

872. M. GOtt ſey Dank in aller. Oder: JEſu, komm doch ſelbſt.

† O wie ſelig iſt die Seel, die in dieſer Jammerhöl herzlich liebet JEſum Chriſt, und in ihm vergnüget iſt.

2. Sie beſitzt das beſte Theil, hat ein unvergänglichs Heil, GOttes eingeborner Sohn iſt ihr Schild und großer Lohn.

3. Den hält ſie im Glauben feſt; wenn ſie alle Welt verläßt, iſt und bleibet er ihr Freund, ders am beſten mit ihr meint.

4. Sie hat hier den Himmel ſchon, und im Glauben auch die Kron, die ihr der getreue Hirt dort im Schauen geben wird.

5. Sollt' ſie denn nicht fröhlich ſeyn? bricht gleich eine Noth herein; GOTT, den ſie im Herzen hat, weiß ja gar bald Hülf und Rath.

6. Wird ihr Glaube etwa ſchwach, ſtimmt ſie an ein traurigs Ach! JEſus liebt ihr ſchwaches Werk, und wird ihre mächt'ge Stärk.

7. Wandert ſie im finſtern Thal, JEſus iſt da überall; zaget ſie, er tritt herzu, und bringt ſie zur ſüßen Ruh.

8. Er-

8. Er läßt ſie im Finſtern nicht, er iſt ſtets ihr helles Licht; in der Dürr ihr kühler Thau, er weid't ſie auf grüner Au.

9. Darum hat ſie guten Muth, da in ſeinem Schooß ſie ruht, und an ſeiner Liebesbruſt hat erwünſchte Freud und Luſt.

10. Alles, was der Welt gefällt, Ehre, Wolluſt, Gut und Geld, giebet ſie mit Freuden hin, JEſus bleibet ihr Gewinn.

11. Sie iß't ſtets von ſeiner Gnad, ſeine Fülle macht ſie ſatt; darum preiſ't ſie ſeine Güt mit erfreuetem Gemüth.

12. O der großen Luſt und Freud! JEſus ſtillet alles Leid, er wiſcht alle Thränen ab, er erquicket bis ins Grab.

873. M. Wo GOtt zum Haus n.

Was hat gethan der heilig' Chriſt? ſag' an, o Herz, zu dieſer Friſt; er hat des bittern Todes Band zerriſſen gar mit eig'ner Hand.

2. Die Schuld der Welt Er zahlen ſollt', nicht zwar mit Silber oder Gold, ſondern mit ſeinem theuren Blut,* alsbald aufhören ſollt' der Tod.

* S. 1 Petr. 1, 18. 19.

3. Im Himmel hoch Er jubilir't, ſein Geiſt die ganze Welt regier't; durch Ihn geht fort des Vaters Rath, wie der Prophet geſchrieben hat.

4. Er hat mein Herz zu ſich gekehrt, und mit dem höchſten Schatz beehrt. Er hat wohl durch den Glauben mein gezogen mich in ſich gar fein.

5. Ich bin ein edles Pflänzelein, und trag' das Ehrenkränzelein, und bin ein Fürſt der Herrlichkeit, gezieret mit Gerechtigkeit.

6. Der Sonnen Glanz ſich ſchämen thut vor meinem Licht und Klarheit gut.* Es wünſchen auch die Engelein: Ach! möchten wir ſo herrlich ſeyn.

* das ich in Chriſto, vermöge ſeiner mir zugerechneten Gerechtigkeit, habe.

7. Des Vaters Herz, in Lieb' entbrannt, hat ſich gänzlich zu mir gewandt. Er ſpricht zu mir aus Herzensgrund; du biſt mein Sohn zu aller Stund.

8. Bitt, was du willſt, es iſt ſchon dein, weil du der liebe Erbe mein; in deinem Tempel* wohne ich, wenn du beteſt, erhör ich dich.

* des Herzens.

9. Und weil Chriſtus nach ſeinem Rath ſich nun mit mir vereinigt hat; wer will ſagen, daß ich ſo bald den Heilgen Geiſt nicht haben ſollt'?

10. Denn iſt der Born von Balſam voll, ſo muß der Fluß auch riechen wohl. Der Weinſtock giebt den Rebenſaft, die Reben hab'n die meiſte Kraft.

11. Zudem bin ich ein mächt'ger Herr,* zu ſtreiten wider Satans Heer; kein' Sünd noch Zorn mich ſchrecken kann, das Geſetz muß mich zufrieden lan.

* in Chriſto und durch Chriſtum.

12. Denn ich bin frei von Sünd und Zorn; was frag ich nach des G'ſetzes Horn,* damit der Teufel an mich will? Verloren hat er doch das Spiel.

* d. i. die Kraft, welche das Geſetz hat, Menſchen, die außer Chriſto ſind, um ihrer Sünden willen zu drücken und zu verdammen.

13. Wenn er ſtreitet in hohem Muth, ſo zeig' ich ihm des Lammes Blut, und halt' ihm vor der Taufe Bad, damit gewinne ich von ſtatt.

14. Der Tod kann auch mich würgen nicht, ob er gleich mördlich in mich ſticht; denn weil ich bin in JESU Chriſt, der Tod mein' Ruh und Leben iſt.

15. Für dieſe Wohlthat überall

all ſag' ich dir Dank, mit frohem Schall, ach! du, mein lieber GOttesſohn, mein's Herzens Freud, mein Heil und Kron.

874. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Wie groß iſt deine Herrlichkeit, o Chriſtenmenſch! hier in der Zeit, und noch viel mehr dort oben! wenn anders was dein Name heißt, dein Weſen und die That beweiſ't, und deine Werk' dich loben; Chriſtus JEſus ſalbt mit Oele deine Seele; Geiſtesgaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches Geſchlechts, der Kindſchaft und des Kinderrechts mit der Natur* theilhaftig. Sieh, welche Lieb und Ehr iſt dies! die Welt hälts zwar nicht für gewiß; doch ob ſie gleich geſchäftig, immer ſchlimmer es zu machen mit dem Lachen und dem Haſſen, muß ſie dir die Ehre laſſen.

* nämlich mit göttlicher Natur, oder Art. S. 2 Petr. 1, 4.

3. Du biſt ein Prieſter und Prophet, der vor des Höchſten Throne ſteht, und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein König, deſſen Macht weit größer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freilich, heilig, und ſo herrlich biſt du ſchwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kann rauben.

4. Du biſt auch deines JEſu Braut, hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? Hat er dir nicht des Geiſtes Pfand von ſeinem Thron herab geſandt, damit du unverrücket, ſtündlich gründlich mit dem Herzen unter Schmerzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, bedenks! mit GOTT im Bund, ſein Thron iſt deines Herzens Grund, darin es Wohnung machet. Aus dir macht er ſich*einen Ruhm, du biſt ſein beſtes Eigenthum, darüber er ſtets wachet; was mehr? Daß er aus Erbarmen in den Armen dich ſtets träget, und wie eine Mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kann, was dir für Ehre angethan ſchon hier auf dieſer Erden? So iſts auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOtt gleich wirſt werden; deine reine Liebesaugen werden taugen, GOTT zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O Chriſtenmenſch! bedenk den Stand, darein dich GOttes Gnadenhand geſetzt, und ſeine Würde; rühm deine Höhe jederzeit in aller deiner Niedrigkeit; trag aber auch die Bürde. Lebe, ſtrebe, daß dein Adel ohne Tadel immer bleibe, und vor allen Dingen gläube!

875. Mel. Mein Freund zerſchm.

Wie herrlich iſts, ein Schäflein JEſu werden, und in der Huld des treuſten Hirten ſtehn! Kein höhrer Stand iſt auf der ganzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kann, das trifft ein ſolches Schaaf bei ſeinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmſten Auen; hier wird ihm ſtets ein friſcher Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gaben überſchauen, die es allhier in reicher Menge ſchmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, das unaufhörlich iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läßt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, wenn hier das Schaaf im Schooß des Hirten liegt. Es darf ſich nicht vor Höll und Tod entfärben, ſein treuer Hirt hat Höll' und Tod be-

beſiegt. Büßt gleich der Leib die Regung ein, ſo wird die Seele doch kein Raub des Moders ſeyn.

4. Das Schäflein bleibt in ſeines Hirten Händen, wenn gleich vor Zorn Welt, Höll und Abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder Wolf entwenden, weil der allmächtig iſt, an den es glaubt. Es kommt nicht um in Ewigkeit, und wird im Todesthal von Furcht und Fall befreit.

5. Wer leben will, und gute Tage ſehen, der wende ſich zu dieſes Hirten Stab. Hier wird ſein Fuß auf ſüßer Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Träbern gab. Hier wird nichts Gutes je vermißt, dieweil der Hirt ein HErr der Schätze GOttes iſt.

6. Doch iſt dies nur der Vorſchmack größrer Freuden, es folget noch die lange Ewigkeit; da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der cryſtallne Strom das Waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frei, wie ſchön und auserwählt ein Schäflein JEſu ſey.

876. M. Ach wie nichtig, ach wie.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Leben, obgleich Zeit und Welt vergehet, alles oberſt' unten ſtehet, lebt doch unſer Leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Tage, laß des Lebens Lauf zerrinnen; wenn die Sinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit Freud von hinnen!

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Freude, wenn ſich wechſeln Freud in Leiden, Licht in Dunkel, Fried in Streiten, bleiben unſre Fröhlichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Schöne, nur der Seelen Glanz beſtehet, da, ſo bald ein Lüftchen wehet, alle Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Stärke, die aus Schwachheit ſterben müſſen, und die ſchwarze Erde küſſen, werden doch dem Tod entriſſen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Glücke, unſer GOTT und Heil beſtehet, da der Welt Glück ſchnell vergehet, wie ſich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Ehre, den die Welt jetzt tritt mit Füßen, wird, wenn ſie vergehen müſſen, dort die Himmelsglorie † küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Wiſſen, wenn die Weiſen Witz verlieren, will uns JEſu Weisheit zieren, und zu ſeinem Lichte führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Dichten, der die Liebe lieb gewonnen, hat in JESU ſeiner Sonnen mehr als alle Welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Schätze, wenn hier Glut und Fluth entſtehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unſern Reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Herrſchen, hier geduldig unterliegen, dorten über alles ſiegen, kann das matte Herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Prangen, die wir hier in Schmach ge-

geſeſſen, werden alles Leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

Von der Kindſchaft Gottes.

877. 1. Joh. 3, 1. 2.

Mel. Vater unſer im Himmelr.

Ach! ſehet welche Lieb und Gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein Eigenthum erkennt, und Würmer ſeine Kinder nennt. Der uns Unwürdigen, aus Huld, erläſſet alle Sünden-Schuld.

2. Dies zwar verſtehet nicht die Welt, die uns für GOttes Feinde hält, und haſſet, würgt, belegt mit Spott, und meint, ſie dienen darin GOtt, denn ſie erkennen GOtt nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein Geſchlecht.

3. Indeſſen kann es ſchaden nicht, wenn uns die böſe Welt anficht, vielmehr gedeit es uns zu gut, weil wir ſtehn unter GOttes Hut. Wir rühmen uns auch in der Pein, daß wir des Höchſtin Kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, und tragen GOtt im Beten für, daß er der Feind Unwiſſenheit vergebe, nach Barmherzigkeit; wie denn ein jedes GOttes Kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo Kreuz und Schmach dem Sohne GOttes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten Werk bequem; wir werden ſchon in dieſer Zeit die Erben wahrer Seligkeit.

6. Dann zeuget GOttes Geiſtes-Kraft von unſrer Kind- und Erbeſchaft; durch welches Zeugniß unſer Geiſt GOtt Abba,┼ lieber Vater heißt, daß wir in voller Zuverſicht zu ihm hintreten an das Licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer Mund nicht beten kann, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die Seufzer gehen läßt, die GOtt verſteht; obgleich der Mund vor ihm ſie nicht kann machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die Welt, und trachten nach dem Himmels-Zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in Ewigkeit. Da unſre Hoffnung wird erfüllt, und unſer ſehnend Herz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der große GOTT, was ſcheuen wir denn noch den Tod? Iſt GOtt für uns, der uns losſpricht; was kann denn übriges Gericht? Wer iſt, der uns von GOtt abtrennt, da GOTT vor Liebe zu uns brennt?

10. So bleibt es, daß GOTT unſer Freund, und wir denn GOttes Kinder ſeynd; und noch iſt es erſchienen nicht, was wir vor GOttes Angeſicht dort werden ſeyn in Ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen müß, daß wir in Gottes Freuden-Reich ſeyn ihm und ſeinen Engeln gleich. Weil da ein jeder Glaubens-Mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater, preiſen wir aufs beſt dich, der du uns dies wiſſen läßt. Wir bitten, gieb uns deinen Geiſt, der uns die Wege unterweiſ't, dadurch wir zu dir, Vater, gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

878. M. Es iſt das Heil uns kom.

Ein neu-gebornes GOttes-Kind ſchmeckt ſeines Vaters Liebe, der ihm in Chriſto

alle

alle Sünd geſchenkt aus reinem Triebe, der es in ſeinen Gnaden-Bund, in welchem er vor dieſem ſtund, von Neuem aufgenommen.

2. Ein neu gebornes GOttes-Kind darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, wenn GOtt die ſtärkſten Ruthen bind't, wenn ſeine Hände dräuen. Der Geiſt der Kindſchaft treibt den Sinn zum Schooß des lieben Vaters hin, den es darf Abba! nennen.

3. Ein neu-gebornes GOttes-Kind wird ſeinen Vater lieben, und weil es ihm iſt gleich geſinnt, ſich im Gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes Gut, und lebt mit ihm durch Chriſti Blut in einem ſüßen Frieden.

4. Ein neu-gebornes GOttes-Kind das liebt auch ſeine Brüder, die auch von GOtt geboren ſind, die auch ſind Chriſten-Glieder; ja ſeine Lieb iſt allgmein, es weiß nicht mehr, was Feinde ſeyn, ſein Herz iſt ganz verſüßet.

5. Ein neu-gebornes GOttes-Kind kämpft gegen alle Sünden. Es kann den Feind, der andre bindt, durch Chriſtum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, ſo wird ihm Widerſtand gethan, der tapfre Glaube ſieget.

6. Ein neu-gebornes GOttes-Kind iſt brünſtig im Verlangen, die Milch, die aus dem Worte rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüße Lebens-Wort wächſt es im Guten munter fort, und wird im Geiſt geſtärket.

7. Ein neu-gebornes GOttes-Kind küßt ſeines Vaters Ruthe, und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: Du thuſt mir viel zu Gute! Es unterwirft ſich ihrer Zucht, und läßt dadurch des Geiſtes Frucht zu größrer Reife kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus GOtt geboren? Vielleicht regt Eigen-Liebe ſich, und bläſ't dir in die Ohren: du ſolleſt ohne Sorg und Pein auf deine Taufe ſicher ſeyn, und nur das Beſte hoffen.

9. Ach haſt du deiner Taufe Kraft und Sünden-Dienſt verloren, ſo ruh' nicht, bis GOtt Rath geſchaft, und dich aufs Neu geboren, ſo ruh' nicht, bis der Kindſchafts-Geiſt dich durch ſein Zeugniß überweiſ't, daß du ſeyſt Kind und Erbe.

879. Mel. Allein GOtt in der Höh.

Was iſt das für ein großer Schatz, und wie kann mich dies laben, daß ich einſt in dem Himmel Platz bei meinem GOtt ſoll haben? Und daß in aller Angſt und Pein ich doch ſein liebes Kind ſoll ſeyn, bis ich zur Ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines Königs Sohn! Wie fällt man ihm zu Füßen! Da ihm doch oftmals Kron und Thron und Scepter wird entriſſen; ja wie iſt nicht ein Fürſten-Kind oft gar zu ſtolz und hochgeſinnt, weil es ein Land ſoll erben.

3. Allein was iſt ein Fürſtenthum? Was eine Königs-Krone? Das iſt ja ein weit höhrer Ruhm, daß ich zu GOttes Sohne durch meinen Heiland bin gemacht, als er am Kreuze ward geſchlacht't von wegen meiner Sünden.

4. Was kann mir jetzt der Teufel thun? Was Sünde, Tod und Hölle? Sie müſſen mich wohl laſſen ruhn, weil der nun mein Geſelle, und lieber Bruder worden iſt, der alle Bitterkeit verſüßt im Leben und im Sterben.

5. Nun wohl! ſo will ich auf

der

der Welt nach ſonſten nichts mehr ſtreben, als daß ich, wie es GOtt gefällt, mag unaufhörlich leben, weil ich ſonſt um mein Kindes-Recht und Reichthum mich muthwillig brächt, indem ich ihm nicht folgte.

6. So lang ich aber dieſes thu, was er gethan will wiſſen, ſo kann die innre Seelen-Ruh mir alles Leid verſüßen. Was acht ich Hoheit, Gut und Geld? Was frag ich nach der ganzen Welt, wenn GOtt mein Vater heißet.

Von der Rechtfertigung und Vergebung der Sünden.

880. M. Freu dich ſehr, o meine.

✝Ach HERR JEſu, Gnade, Gnade! JEſu hilf, erbarme dich. Ganz verzweifelt iſt mein Schade, höchſter Arzt, ach heile mich, HERR, ich bin voll Sünden-Schlamm, waſche mich, du GOttes-Lamm, in dem rothen Wunder-Bade; ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

2. Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade! Gnade ſuch ich mit Begier. Ach ich Wurm und arme Made krümme mich in Angſt vor dir. Ach zertritt mich Armen nicht, JEſu, meine Zuverſicht, hilf, daß Sünde mir nicht ſchade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

3. Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade! Die du ja in Händen haſt. Ach erquicke doch, entlade mich der ſchweren Sünden-Laſt. HERR, verſchmähe nicht mein Herz, das zerknirſcht von Reu und Schmerz. Gnaden-Thron und Bundes-Lade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

4. Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade! macht dein Blut doch alles gut, daß uns keine Sünde ſchade. Deiner Wunden Lebens-Fluth laß mir einen Jordan* ſeyn, der mich wäſcht vom Ausſatz rein, wenn ich gläubig drinnen bade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

* 2. B. Kön. 5, 14.

5. Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade! auf dein Blut verlaß ich mich. Trotz, daß mir die Sünde ſchade, und der alte Schlangen-Stich; nur auf deine Todes-Pein leb und ſchlaf ich ſelig ein, wenn ich alle Laſt ablade, ach HErr JEſu, Gnade, Gnade!

881. M. Ach was ſoll ich Sünder.

✝Ach! wie groß iſt deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich unſre Noth und Schmerz, daß dich aller Menſchen Schade hat gejammert väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der Menſch von aller Pein frei, ſoll ewig ſelig ſeyn, daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumal zu dem großen Abendmahl.

3. Ja, dein werther Geiſt bezeuget, durch die Tauf und Abendmahl, unſer Heil im Himmels-Saal, der die Herzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben ſchenkt, daß uns Höll und Tod nicht kränkt.

4. Weil die Wahrheit nicht kann lügen, will ich dir vertrauen feſt, weil du keinen nicht verläß'ſt, weil dein Wort nicht kann betrügen, bleibt mir meine Seligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Herz, daß dich meine Noth und Schmerz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat gejammert väterlich; drum lob ich dich ewiglich.

882. M. In dich hab ich gehoffet.

✝Auf! auf, o Menſch! es iſt nun Zeit, zu ſuchen die Gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein Blut gema-

gemachet gut, was Satan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpfers ſchönſtes Bild, mit Lieb und Licht von ihm erfüllt, als er dich erſt formirte, und ſeine Hand in ſolchem Stand, dich, einer Braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der Schlangen Liſt du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen Orden, wie du ganz blind, und voller Sünd, zum Scheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem Blut, getrennt von GOtt, dem höchſten Gut, und deſſen Licht und Leben, der dir dafür, das glaube mir, des Todes Lohn könnt geben.

5. Schau aber den im Glauben an, den GOtt geſetzt zum Helfersmann, JESUM, den Schlangen-Treter; der ſelbſt für dich geopfert ſich; der, der iſt dein Erretter.

6. Geh hin und falle ihm zu Fuß, und ſprich in wahrer Herzens-Buß: HErr, tilge meine Sünden, denk nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich Gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes Herz, das ſeiner Sünden Qual und Schmerz erfährt, und mit Vertrauen zu JEſu flieht und den anſieht, ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Dies Opfer iſt GOtt angenehm, und du biſt alſo recht bequem an Chriſti theuren Schätzen, die ſeine Treu dir ſchenket frei, dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures Blut, ſo er vergoſſen, dir zu gut, wird heilen deine Wunden; dies iſt der Saft, der Heil und Kraft dir giebet alle Stunden.

10. Drum auf, o Menſch! denn es iſt Zeit, geh, ſuche die Gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kommeſt du zum Fried und Ruh, und bleibeſt unverdorben.

883. M. O GOtt, du frommer G.

Du ſagſt, ich bin gerecht, weil ich an Chriſtum glaube. Trotz, trotz ſey dem geſagt, der mir den Himmel raube! Fehl ich gleich oft und viel, darum verzag ich nicht, weil GOttes Diener mich von Sünden ledig ſpricht.* * im Beichtſtuhl.

2. Du ſagſt, ich bin gerecht, ich glaub an Chriſti Wunden. Wo aber, ſag es mir, haſt du den Glauben funden? Iſt er in wahrer Buß von GOttes Geiſt entzündt? Wie? oder biſt du noch ganz roh und frech geſinnt.*

* Röm. 8, 6. 7. 8.

3. Du ſagſt, ich bin gerecht. Kannſt du den Glauben zeigen?* Kann er dein Herz zu GOtt in reiner Liebe neigen? Beherrſchet er die Sünd? Beſieget er die Welt?** Wo nicht, ſo iſt gewiß dein Glaube ſchlecht beſtellt.

* Jac. 2, 18. ** 1. Joh. 5, 4.

4. Du ſagſt, ich bin gerecht; wirſt du von dem Gewiſſen in Trübſal und Gefahr nicht heimlich noch gebiſſen?* Biſt du von knecht'ſcher Furcht** vor GOttes Strafen los?*** ruhſt du bei Sturm und Noth in deines Vaters Schoß?

* Hiob 27, 6
** Röm. 8, 15.
*** Hebr. 10, 22.

5. Du ſagſt, ich bin gerecht. Gerechte haben Frieden,* die Feindſchaft iſt getilgt, die ſie von GOtt geſchieden. Sie haben durch das Lamm an allem Segen Theil, ſie freuen** ſich im Geiſt bei dieſem großen Heil.

* Röm. 5, 1.
** Pſalm 32, 11. Röm. 14, 17.

6. Du ſagſt, ich bin gerecht. Biſt du zur Kindſchaft kommen, da du des Höchſten Sohn im

im Glauben angenommen?* Wo iſt der fromme Sinn? Wo iſt der Kindſchafts-Geiſt, der auch im Kreuz und Noth GOtt Abba, Vater, heißt**

* Joh. 1, 12. Röm. 8, 15.

7. Du ſagſt, ich bin gerecht. Haſt du aus Chriſti Wunden auch ſeinen Geiſt erlangt,* und deſſen Trieb empfunden? Aus ſeiner Bruſt floß Blut, doch nicht nur Blut allein;* macht dich ſein **Blut gerecht, macht dich ſein Waſſer rein?*****

* Zachar. 12, 10.
** ſondern auch Waſſer, Joh. 19, 34.
*** Hebr. 10, 22.

8. Du ſagſt, ich bin gerecht. Iſt nunmehr dein Bemühen, auch die Gerechtigkeit des Lebens* anzuziehen? **Fühlſt du ſo Trieb und Kraft zur wahren Herrlichkeit? Jagſt du dem Frieden nach?** Biſt du zum Kreuz bereit?**

* 1. Joh. 3, 7. Röm. 6, 22.
** Hebr. 12, 14.

9. Du ſagſt, ich bin gerecht, Gerechte ſind auch **Erben*** von ihres Vaters Reich, und können fröhlich ſterben.** Blüht auch in deiner Bruſt die Hoffnung jener Ruh? Und ſchließeſt du darauf getroſt die Augen zu?

* Tit. 3, 7.
** Luc. 2, 25. 29.

10. Sag nicht, ich bin gerecht, bei deinem todten Glauben. Denn GOttes Wort kann dir dies Rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und bloß, von Glaubens-Früchten biſt, ſo biſt du noch ein Baum, der reif zum Feuer iſt.*

* Matth. 7, 19.

11. Ach nahe dich zu GOtt, gekränkt von Reu und Schmerzen, wirf dich vor ſeinen Thron mit einem treuen Herzen.* Sprich? **Führe Buß und Glaub in meine Seele ein! So wirſt du hier gerecht, dort aber ſelig ſeyn.**

* Hiob 10, 22

884. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Sünder.

Erbarm dich mein, du Davids Sohn, du aller Menſchen Gnaden-Thron; hier liegt ein ſchwacher Sünder, erkennet ſeine Miſſethat, und ſuchet ſeinem Schaden Rath, ſieht aber, als ein Blinder, ſelbſt nicht ſein Licht; denn ich finde mir die Sünde angeboren. Meine Sünd macht mich verloren.

JEſus.

2. Getroſt, mein Kind! was zageſt du, und ſprichſt dir die Verdammniß zu, daß Sünd dir angeboren? In mir iſt deinem Schaden Rath, ich weiß von keiner Miſſethat, ſo biſt du unverloren. Heilig bin ich, meine Seide* iſt zum Kleide dir gegeben; **deine Sünd iſt dir vergeben.**

* der Gerechtigkeit. Offenb. 19, 8.

Sünder. 3. Erbarm dich mein! ich ſeh noch mehr, als dieſe Blindheit, da ſo ſehr ich habe mich verſehen, daß dein gegebenes Gebot ſo freventlich, mein HErr und GOTT, ich dürfen übergehen. Mein Thun iſt nun unrecht handeln, unrecht wandeln, Böſes wählen. Meine Sünd' ſind nicht zu zählen.

JEſus. 4. Getroſt, mein Kind! was willſt du dich um deine Sünden quälen? In mir haſt du Gerechtigkeit, die GOtt, dein Vater, jederzeit für gültig pflegt zu zählen. Völlig kann ich deiner Flecken dich im Schrecken überheben;* **deine Sünd' ſind dir vergeben.**

* d. h. dich mitten in deiner Seelen-Angſt von deinen Sünden-Flecken befreien.

Sünder. 5. Erbarm dich mein! das nicht allein iſt mir ein ſchwerer Herzens-Stein, daß Böſes ich verrichtet; wie wenig

hab ich das gethan, was mir als einem Knecht ſteht an, dazu ich bin verpflichtet! Sündlich, ſündlich Gutes laſſen, Gutes haſſen, iſt mein Tichten. Meine Sünde muß mich richten.

JEſus. 6. Getroſt, mein Kind! ich bin dein Heil, du haſt an meinem Büßen Theil; was kränket dich dein Tichten? Dein Laſſen das hab ich allein erſtattet, daß der ſchwere Stein dich nicht zu Grund darf richten. Brauchs nur; die Kur kann von neuen jetzt gedeien dir zum Leben; deine Sünd ſind dir vergeben.

Sünder. 7. Erbarm dich mein! es iſt mir leid, daß ich ſo böslich meinen Eid und Tauf-Bund hab gebrochen. Ja, kenn ich mich, du Heiligſter, ſo bin ich ja dein Kreuziger; ich machte dir das Pochen, Zagen, Klagen, Spott der Heiden, tauſend Leiden, alles Kränken. Meine Sünd muß mich verſenken.

JEſus. 8. Getroſt, mein Kind! du haſt mir zwar der Mühe viel, viel der Gefahr, durch deine Sünd gemachet; doch denke nicht, daß ich dich haß; ich tilg die Sünd ohn Unterlaß, die wider dich erwachet. Wir ſind, mein Kind, ungeſchieden, ſey zufrieden, laß dein Beben; deine Sünd ſind dir vergeben.

Sünder. 9. Erbarm dich mein! denn Moſis Buch* will mit dem ſchrecklich harten Fluch an mir ſein Wort erfüllen. Ach wehe mir! ich hör die Stimm auch über dem von GOttes Grimm mir ſtets entgegen brüllen. Der Bliß, die Hitz, machen beide mir zum Leide lauter Flammen; meine Sünd muß mich verdammen.

* d. i. das Geſetz.

JEſus. 10. Getroſt, mein Kind! Kein Moſis-Buch verdammt dich; denn deſſelben Fluch hab wollen ich erfüllen; auch meines Vaters Donner-Stimm aus ſeinem billig ſchweren Grimm wird wider dich nicht brüllen. Der Blitz, die Hitz, thun dir beide nichts zu Leide; du ſollſt leben; deine Sünd ſind dir vergeben.

Sünder. 11. Erbarm dich mein! du biſt der Mann, der für mich hat genug gethan dem fluchenden Geſetze; du gabſt dich willig ins Gericht, daß ſich des Vaters Zürnen nicht auf mich zu tödten wetze. Dein Blut machts gut, daß die Hölle mich nicht fälle, und im Sterben meine Sünd mich nicht verderben.

JEſus. 12. Getroſt, mein Kind! ich bin ja der, ſo für dich ward ein Schuldiger dem fluchenden Geſetze. Des Vaters Zürnen ſtillte ich, daß das Gerichte wider dich nicht ſeine Schärfe wetze. Glaub du mir zu, daß mein Bluten Fluth und Gluten* können heben; deine Sünd ſind dir vergeben.

* d. i. alle vom Geſetz angedrohten Strafen.

Sünder. 13. Erbarm dich mein! du ſitzeſt doch zur Rechten deines Vaters noch, mich Armen zu vertreten; du weißt ja, wie dem ſey zu Muth, dem GOttes Zürnen Wehe thut, und mußt ums Schonen beten. Laß mich durch dich ſeyn entbunden, mit den Hunden durch dein Schelten, meiner Sünd nicht zu entgelten.*

* S. Offenb. 22, 15.

JEſus. 14. Getroſt, mein Kind! denk meiner Treu. Ich weiß, wie dem zu Muthe ſey, den GOttes Zürnen quälet. Dem ſitz ich nun zur rechten Hand; ſo haſt du hier mein Fleiſch zum Pfand, daß dirs an Gnad nicht

fehlet. Was ich für dich hab gelitten, und mein Bitten heißt dich leben; deine Sünd ſind dir vergeben.

Sünder. 15. Erbarm dich mein! ich bin bereit in der noch kurzen Lebens-Zeit, was dir mißfällt, zu meiden. Ich will, ſtets meinem Schöpfer nun die Kindes-Pflichten darzuthun, von ſeinem Weg nicht ſcheiden. Selbſt mich will ich ganz ihm geben, ihm zu leben mich befleißen, meinen Sünden mich entreißen.

JEſus. 16. Getroſt, mein Kind! biſt du bereit, zu treten in der Lebens-Zeit von allen Sünden-Wegen; was iſt denn, was mir ferner ſchad? Es hat dein Glaube GOTTes Gnad, dein Thun hat ſeinen Segen. Wir ſind, mein Kind, nicht zu trennen, ich muß kennen meine Reben; deine Sünd ſind dir vergeben.

885.

✝Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte; die Werk die helfen nimmermehr,* ſie mögen nicht behüten;** der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

* nämlich vor GOtt gerecht und ſelig zu werden. ** vor dem Zorn GOttes und dem ewigen Verderben.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht kunt halten, erhub ſich Zorn* und große Noth vor GOtt ſo mannigfalten; vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt,** vom G'ſetz erfordert allermeiſt; es war mit uns verloren.

* an Seiten GOttes und des Menſchen. ** d. h. obgleich das Böſe fleiſchlich-geſinnte Herz aufs Heftigſte angeſtrenget wurde, ſo war dennoch kein wahrer geiſtlicher Gehorſam zu erhalten.

3. Es war ein falſcher Wahn dabei, GOTT hätt' ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frei* nach ſeinem Willen leben; ſo iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſünd'ge Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

* d. h. aus eigenen Kräften.

4. Nicht möglich war, dieſelb'ge Art* aus eignen Kräften laſſen; wiewohl es oft verſuchet ward,** doch mehrt ſich Sünd ohn Maßen; denn Gleißners Werk GOTT hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

* das in uns wohnende Böſe.
** durch allerlei auch wohl ſtrenge Uebungen und Bemühungen.

5. Noch muß das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben; darum ſchickt GOTT ſein'n Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden, das ganze G'ſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten, ſo lerne jetzt ein frommer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte; nicht mehr, denn: Lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.*

* d. h. daß der Menſch durch den Glauben die Rechtfertigung erlange, wird nichts mehr erfordert, als ein durch den Heiligen Geiſt gewirktes feſtes Vertrauen auf Chriſti Genugthuung und Bezahlung.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen; und ſagſt du: (daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen,) Wer gläubt an mich, und wird getauft, demſelben iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Der iſt gerecht vor GOTT

allein, der dieſen Glauben faſſet; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht läſſet.* **Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb' Gut's thun, biſt du aus GOtt geboren.**

* d. h. weil der wahre Glaube ohne gute Werke nicht bleiben kann.

9. Es wird die Sünd' durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das Gewiſſen nieder, das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder; es ſpricht: **Nur kreuch zum Kreuz herzu,*** im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Werken.

* d. i. nimm bei dem Schrecken des Geſetzes deine Zuflucht zu dem Verdienſt Chriſti.

10. Die Werk' die kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben; denn das nicht rechter Glaube wär, wollſt ihn der Werk berauben; doch macht allein der Glaub gerecht, **die Werke ſind des Nächſten Knecht, dabei wir'n Glauben merken.**

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein' gewiſſe Tage;* er weiß wohl, wenns am Beſten iſt, und braucht an uns kein' arge Liſt', deß ſoll'n wir ihm vertrauen.

* d. h. ſchreibt GOtt keine gewiſſe Zeit vor, wenn er helfen ſoll.

12. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken; denn wo er iſt am Beſten mit, da will er nicht entdecken; **ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.**

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer (aller) Wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm, ſein Will auf Erd geſcheh, wie ins Himmels Throne, das täglich' Brod ja heut uns werd, wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtehn, lös uns vom Uebel, Amen.

886. Mel. Wer nur den lieben G.

Ich weiß, ich weiß, an wen ich glaube, ich glaub an JEſum, GOttes Sohn, an JEſum, der mich ſeine Taube, der mich nennt ſeine werthe Kron; der, der hat mir das Heil erworben, da er für mich am Kreuz geſtorben.

2. Ach! ach! ich habe nun verſtanden, was ich in JEſu worden ſey; in JEſu bin ich von den Banden der Sünden und des Satans frei; in ihm bin ich von GOtt betrachtet, ſo heilig als er ſelbſt geachtet.

3. In JEſu bin ich ſchon vollkommen, ich bin ganz ohne Schuld und Sünd; in ihm hat mich GOtt angenommen, zu ſeinem lieben Gnaden-Kind; in JEſu bin ich neu-geboren, und GOtt zum Dienſte auserkoren.

4. In JEſu bin ich auch geſchaffen zu guten Werken als ein Chriſt; in ihm bin ich mit Kraft und Waffen zu allem Kampf wohl ausgerüſt't; in JEſu bin ich, wenn ich ſterbe, ein Sieges-Fürſt und Himmels-Erbe.

5. O was für theure Glaubens-Schätze! die ich ſo lange nicht gewußt, in welchen ich mich nun ergötze, in welchen meine größte Luſt; wer iſt der, der mich will anklagen? Auf JEſum will ichs mit ihm wagen.

887. Mel.

887. Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

Kein gröſſrer Troſt kann ſeyn im Schmerz, als daß man GOttes Vaterherz durch ſeinen Sohn darf ſprechen an, der allen Zorn abwenden kann.

2. Wie ofte kommt man durch den Sohn befördert vor des Königs Thron; manch Sünder, der den Tod verdient, wird durch des Richters Kind* verſühnt.

* d. i. den Sohn GOttes.

3. So wird auch manch leibeigner Knecht bei ſeinem Herrn gebracht zu recht; und wird geſtellt auf freien Fuß, da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dies tröſtet mich, o frommer GOTT! der ich befleckt mit Sündenkoth; daß ich vor deine Majeſtät in deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Lieb an ihn, ſey gnädig mir, mich aus dem Sündenkerker führ; des Teufels Bande reiß entzwei, mach meine Seel zum Leben frei.

6. Zwar mein Verdienſt und Würdigkeit dräut mir den Tod und alles Leid; weil aber dein Sohn bitt't für mich, läß'ſt du durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, der dein Herz neigen könnt' zu mir, als den, der für die Schuld der Welt iſt worden ſelbſt das Löſegeld.

8. Sieh doch, o GOtt, hier iſt dein Sohn, mein einzges Heil und Gnadenthron; der ſich ſelbſt aufgeopfert hat am Kreuz für meine Miſſethat.

9. Der nicht verſöhnet werden darf, ob das Geſetz iſt noch ſo ſcharf; er ſelber hat ſein eigen Blut vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, ſein Opfer iſt ſo groß, daß ich werd aller Sünden los; das Opfer, das dir wohlgefällt, dadurch verſöhnt iſt alle Welt.

11. Das unbefleckte Lamm iſt hier, das meine Sünden nahm von mir; das Lamm, von welchem man kein Wort vor ſeinem Scherer hat gehört.

12. Der gar nichts übels hat gethan, den man mit Recht nicht tadeln kann; der hat die ſchwere Sündenlaſt der ganzen Welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine Wunden ſind wir heil, und haben jezt am Himmel Theil. Darum, o GOTT! erbarm dich mein, der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Laß dies ja kommen mir zu ſtatt, was er am Kreuz erworben hat! Ich ſez all meine Hoffnung drauf, hilf meinem ſchwachen Glauben auf.

15. O GOTT! mein Vater, mich regier. HErr JEſu, hilf mir, und mich führ. O Heilger Geiſt, mein Herz ermahn, daß ich ſtets geh auf rechter Bahn.

888. Mel. Herzlich lieb hab ich d.

Nicht ins Gericht!* gerechter HERR! Ich bin dein gröſter Schuldener, kann nicht die Schuld verſchweigen. Ach! meine zehen tauſend Pfund,** die machen mich dem tiefſten Grund des Höllenkerkers eigen; und kein Vermögen iſt in mir nach Rechte zu begegnen dir;*** die Summa die iſt gar zu groß; wie werd ich doch der Rechnung los? HErr JEſu Chriſt! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Ich leugne meine Schuld ja nicht.

* Pſ. 143, 2.
** Matth. 18, 24.
*** Deine Gerechtigkeit zu befriedigen.

2. Nicht ins Gericht! wo ſoll ich hin? Sieh doch, wie ich erſchrocken* bin in meiner armen Seelen. Es dräuet mir dein Richterſtuhl, es ängſtet mich der Höllen Pfuhl, der Tod greift mir zur Kehlen; das Schuldregiſter

giſter ſchrecket mich, und mein Gewiſſen ſchämet ſich, denn es beinah von Stund zu Stund erblicket neue tauſend Pfund. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Wo ſoll ich hin? mein Herze bricht.

* Pſalm 6, 4.

3. Nicht ins Gericht! zu dir flieh ich, Immanuel! ┼ Verſtößt du mich, ſo iſts mit mir geſchehen; läßt du nicht Gnade gehn vor Recht, ſo bin ich ein verdammter Knecht zu ungezählten Wehen. Auf tauſend kann ich Armer dir nicht eins zur Antwort bringen für;* kein Bruder kann mein Fürſprach ſeyn; vor dir iſt leider keiner rein. HErr JEſu Chriſt! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! das mir das Leben gar abſpricht.

* Hiob 9, 3.

4. Nicht ins Gericht, gedenke doch, was du im Leiden für ein Joch haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die Hölle heiß,* da du im blutig milden Schweiß mit Aengſten mußteſt zagen? Wie litteſt du nicht Strick und Band? Nicht Schläge von der Mörderhand? Nicht Speichel, Geißel, Dornenkron? Da trugſt du meiner Sünden Lohn. HERR JEſu Chriſt! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Das iſts, was heftig mich anficht.

* Pſ. 18, 5. 6.

5. Nicht ins Gericht! HErr, deine Lieb, und brüderlich geſinnter Trieb hat dich dahin* geführet; du wollteſt Bürg und Zahler ſeyn, daß ich von jener Kerkerpein mögt bleiben unberühret. Ich danke deiner Brudertreu, die macht mich von den Schulden frei, und von dem finſtern Kerker los, und ſetzt mich in des Vaters Schooß. HERR JESU Chriſt! Nicht ins Gericht! Nicht ins Gericht! Thu nicht, was mein Verkläger ſpricht.

* ins ſtrenge Gericht GOttes. Eſ. 53, 8.

6. Nicht ins Gericht! nun gelt ich was; nun hat dein Vater keinen Haß zu mir verſchuldtem Knechte. Ich ſage nun: HErr, hab Geduld, ich will bezahlen meine Schuld, verſchon mich mit dem Rechte; ich hab zur Zahlung ſchon bereit die theureſte Gerechtigkeit, die deine Vaterlieb nicht ſchilt, die vor dir allerdinges gilt; mein JEſus Chriſt hat dein Gericht, dein ſtrengs Gericht, vergnügt mit völligem Gewicht.*

* durch eine vollgültige Gnugthuung.

7. Nicht im Gericht kannſt du mir nun nach deinem Ernſt, mein Vater, thun, ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine Schulden groß und ſchwer, ſo biſt du doch ein ſolcher HERR, der nicht die Demuth höhnet,* die ſich in JEſu Leiden hüllt, damit er deinen Zorn geſtillt, und für mich hat genug gethan, daß ich mit Freuden ſagen kann, durch JEſum Chriſt: Nicht ins Gericht, nicht ins Gericht.** Ich ſeh dein gnädigs Angeſicht.

* mit Schanden abweiſet.

** ich komme nicht ins Gericht der Verdammung. Joh. 5, 24.

889. Mel. Wer nur den lieben G.

O JEſu, wahrer Arzt der Seelen, ich ſchaue dich im Glauben an, und will nur deinen Ruhm erzählen, denn du haſt mir viel Guts gethan; in dir allein beſteht mein Heil, dein Nam iſt meiner Seelen Theil.

2. Du haſt mein Elend angeſehen, zu mir gekehrt dein Angeſicht; du haſt erhört mein ſehnlichs Flehen, und mein Geſchrei verachtet nicht; du wäſcheſt meine Sünden ab, und ſcharreſt ſie ins finſtre Grab.

3. Ich ſahe an mir nichts als Jammer, der Sünden Auſſatz plagte mich; ich klopfte mit dem Glaubenshammer vor deiner Pforte ängſtiglich; du wandteſt dein Geſicht zu mir, und öffneteſt die Gnadenthür.

4. Nun ich bin rein von meinen Sünden, ich bin nun meiner Plagen quitt; in JEſu iſt mein Heil zu finden, deß Gnadenantlitz auf mich ſieht, der mit Barmherzigkeit und Gnad mich armen Staub gekrönet hat.

5. Mein Mund iſt froh, GOTT ſey geprieſen, der mich verjüngt mit Adlerskraft,* der ſich mir väterlich erwieſen, und den Geplagten Frieden ſchafft; mein Heiland nimmt weg meine Pein, drum will ich ewig dankbar ſeyn.

* S. Pſ. 103, 5.

890. M. Auf! hinauf zu deiner F.

Schwing dich auf, o meine Seele! ſteig aus deinem Staub empor, fleuch aus deiner finſtern Höhle; dein Licht bricht mit Glanz hervor. Dein ſüßes Heil, das dir lauter Freude bringet, und mit Luſt entgegen ſinget: GOTT iſt dein Theil.

2. Biſt du gleich beſchwert mit Sünden, mit Verdammniß überdeckt! Gnade, Gnade iſt zu finden wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der Held, der die Sünde überwunden durch ſein Blut und bittre Wunden. Sie iſt gefällt.

3. Alles, alles iſt beſieget, was dir die Verdammniß droht. Chriſti Leiden überwieget alle Sünden, Angſt und Noth; der Tod iſt todt!* Drum ſo laß dein Herz erklingen, und vor Freude immer ſingen: Verſöhnt iſt GOTT.

* d. h. die Macht iſt ihm genommen.

4, Dadurch mußt du überwinden, kleid dich nur in Chriſtum ein; durch Beſchauung deiner Sünden geht nicht auf der Gnadenſchein. Er iſt das Licht, dran ſich muß das Auge weiden, draus entſteht der Glanz der Freuden, und ſonſten nicht.

5. Moſis Strahlen* ſind zum Schrecken, die uns unſere Geſtalt und das ſündlich Herz aufdecken, wie es gegen GOtt ſo kalt. Es treibt das Herz, mit Bedrohen und mit Fluchen, Chriſtum unſer Heil zu ſuchen, in Reu und Schmerz.

* d. h. die Forderungen und Drohungen des Geſetzes.

6. Dieſen zeuch denn an im Glauben, leer' dich von dir ſelber aus;* ſein Verdienſt laß dir nicht rauben, ſo vergehet Furcht und Graus. Er iſt der Mann, der dein Herz weiß zu erquicken, und den Stein, der dich mag drücken, bald heben kann.

* d. i. ſuche von allem Vertrauen auf eigene Würdigkeit und Kraft befreiet zu werden.

891. Mel. Zion klagt mit Angſt u.

Uebergroße Wundergüte haſt du, GOTT, an uns gethan, weil dein väterlichs Gemüthe nunmehr bei uns ruhen kann. O wie machten wirs ſo ſchlimm, und erweckten deinen Grimm über uns zu vollem Eifer, durch den ſchnöden Sündengeifer!

2. Dennoch wollteſt du nicht ſchlagen, wie wirs hatten wohl verdient, lieber mit Geduld ertragen, was ſich unſer Fleiſch erkühnt. Ja du ſuchteſt immerzu unſer Beſtes, unſre Ruh, daß wir nur nicht ewig mügen in der Höllen Abgrund liegen.

3. Als wir keinen Finger regen kunnten, die Gerechtigkeit zu erlangen, brach dein Segen los in früher Morgen-Zeit;* da du, HERR, aus Liebes-Brunſt uns erwieſen deine Gunſt, daß der

Tre-

Treter jener Schlangen ſollt in rechter Zeit anlangen.

* d. i. nach dem Sündenfall, 1 B. Moſ. 3, 15.

4. Durch deſſelben Tod und Wunden haben wir, GOtt Lob und Dank! ſchon das Leben wieder funden, wir, ſo ſündlich, ſchwach und krank; wenn wir nur im Glauben feſt, der uns gar nicht zweifeln läßt, hin auf dieſen Heiland ſchauen, und ihm unſre Seel vertrauen.

5. Dieſe Schlange* war der Schatten, du, HErr JEſu, biſt es recht, den wir dort im Bildniß hatten, du biſt der getreue Knecht deines GOttes, der den Tod, und die feur'ge Schlangennoth von uns gänzlich abgekehret, und das Leben uns beſcheret.

* welche Moſes in der Wüſten aufrichten, und die Iſraeliten anſchauen mußten, wenn ſie von den feurigen Schlangen gebiſſen worden, Joh. 3, 15.

6. Nur, wenn wir mit Glaubensaugen dich am Kreuze ſchauen an, und aus deinen Wunden ſaugen, was uns ewig heilen kann; dieſes rechnet GOtt uns zu, was nicht wir, beſondern du wieder gut haſt wollen machen, uns zu retten deine Schwachen.

7. So hat GOtt die Welt geliebet, daß er ſeinen ein'gen Sohn uns zum ſtarken Heiland giebet, der uns dieſen Gnadenlohn in das Lebensbuch anſchreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, ſoll in ſündlichen Beſchwerden nimmermehr verloren werden.

8. Gnad und Leben ſoll er haben, was der Himmel Guts vermag, ſüße Botſchaft ſoll ihn laben, des Geſetzes Donnerſchlag ſoll ihn treffen nimmermehr. O mein GOtt, wie große Ehr, daß du deinen heil'gen Erben für uns Sünder läſſeſt ſterben!

9. Durch deſſelben Blut und Leiden ſind wir gerechtfertigt gar, daß uns nichts von dir kann ſcheiden. Von dir hat der Engel Schaar nie empfangen ſolche Gunſt, als du uns aus Liebesbrunſt haſt durch deinen Sohn erzeiget, da er ward ans Kreuz gebeuget.

10. Liebſter Vater, gieb den Segen, daß wir die Gerechtigkeit deines Sohn's im Herzen hegen, und ihr ja zu keiner Zeit wiederum verluſtig gehn; laß uns feſt im Glauben ſtehn, und auf deinen Wegen allen, wie rechtſchaffne Chriſten wallen.

11. Denn ſo werden wir nach dieſem die gewünſchte Seligkeit, welche du uns angewieſen, und dein Sohn uns hat bereit, ſchon erlangen. Höchſter Hort, leg in unſer Herz dein Wort, daß es ſchöne Frucht mag tragen! das wirſt du uns nicht verſagen.

12. Ehr und Preis ſey dir geſungen, Vater, Sohn und Heilger Geiſt, mit dankbaren Lobeszungen. Liebſter Vater, was du weißt, uns hier und dort nützlich ſeyn, ſolches gieb uns gnädig ein: ſprich uns los von allen Sünden, denn wird Höllenangſt verſchwinden.

992. Röm. 5, 1. folg.

Mel. Freu dich ſehr, o meine S.

† Wenn das nagende Gewiſſen uns der Sünden Handſchrift zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle Welt verſchweigt; fällt die Nacht des Todes ein, und läßt uns nicht ruhig ſeyn; unſre Ketten ſind die Sünden, die uns zu der Höllen binden.

2. Wenn wir denn den Jammer ſpüren, und dabei auf Chriſtum ſehn, unſre Feſſel vor ihm rühren, ſeufzend auf- und nieder-

vergehn; wenn wir uns in ſeinem Blut GOtt, dem allerhöchſten Gut, hin zu ſeinen Füßen legen, ſo empfangen wir den Segen.

3. Denn die Sünden ſind gerochen am verfluchten Kreuzesſtamm, als der Richterſtab gebrochen worden über GOttes Lamm. Wer nun dieſen Mittler liebt, ſich im Glauben ihm ergiebt, kann den Frieden GOttes erben, und darf nicht in Sünden ſterben.

4. Stehen wir ſodann in Gnaden, ſchreckt uns GOttes Stimme nicht, wenn uns ſolche will einladen, zu erſcheinen vor Gericht; ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwählte Knecht, Chriſtus, allen ſeinen Willen hat gewollt für uns erfüllen.

5. Dorten mußte Adam fliehen, ob er ſchon ein Feigenblatt um die Blöße konnte ziehen, nach begangner Miſſethat; wer hingegen glauben kann, und das Opfer ſchauet an, das man krönt mit Dorn und Hecken, darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn GOTT hat den Fluch der Erden auf ſein heiligs Haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er Dorn und Diſteln trägt; er bezahlet unſre Schuld, wir genießen Gnad und Huld, daß wir zu den Gnadengaben einen freien Zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? Fehlet uns doch nicht der Ruhm, den wir vor GOTT haben ſollen; wir ſind GOttes Eigenthum! ſplittert gleich an uns die Welt, die GOTT ſelbſten mißgefällt, bleiben wir doch die Gerechten unter allen Weltgeſchlechten.

8. Unſer Ruhm iſt ſelbſt im Leiden, Trübſal bringet doch Geduld, und verdoppelt nur die Freuden über GOttes Vaterhuld. Wer ſein Kreuze täglich trägt, das ihm GOttes Hand auflegt, kann mit JEſu ſich verbinden; denn er iſt am Kreuz zu finden.

9. Trübſal kann uns nicht betrüben; denn weil unſre Namen ſind in dem Himmel angeſchrieben, trifft uns mancher rauher Wind. Alſo prüfet GOtt zuvor, ob wir noch beweglich Rohr, bis wir, unter Sturm und Wehen, wie die Cedern GOttes ſtehen.

10. Unſer Ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdammte Welt wird vor ihrem Richter knien, die den Frommtn nachgeſtellt; denn wir werden insgeſammt, wenn die Welt zur Schmach verdammt, GOTT in Ehrenkronen ſchauen, und bei JEſu Hütten bauen.

11. Dieſe Hoffnung muß auf Erden unſer Himmelsanker ſeyn, ſie läßt nicht zu ſchanden werden mitten in der Todespein. Dieſes iſt die Herrlichkeit, daß wir, nach vollbrachtem Streit, vor des Lammes Throne dienen, und mit Siegespalmen grünen.

Von der Gemeinſchaft mit GOTT und Chriſto.

893. Mel. Chriſtus der iſt mein L.

✝Ach! bleib mit deiner Gnade bei uns, HErr JEſu Chriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bei uns, Erlöſer werth, daß uns, beid's hier und dorte, ſey Troſt und Heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze

ze bei uns, du werthes Licht! dein' Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bei uns, o reicher HErr, dein Gnad und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bei uns, du ſtarker Held! daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bei uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

894. Hoſ. 2, 19.

Mel. Es iſt das Heil uns komm.

Auf! Seele, JEſus, GOttes Lamm, hat dich zur Braut erwählet. Er hat mit dir als Bräutigam, o Gnade! ſich vermählet. Er brennt vor Liebe gegen dich, ſein keuſches Herze ſehnet ſich nach keuſcher Gegenliebe.

3. Er liebet nicht auf kurze Zeit, nein! ſo iſt nicht ſein Lieben; er will an dir in Ewigkeit recht treue Liebe üben. Bleib du ihm auch in Liebe treu, und augenblicklich ſie erneu; ſein Lieben wird nicht wanken.

3. Er will ſich in Gerechtigkeit mit dir nach Wunſch vertrauen; er iſt ohn Unterlaß bereit, dich gnädig anzuſchauen; er meinets recht, und ſchenket ſich ſelbſt zur Gerechtigkeit, die dich, als dein Gewand, ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir Barmherzigkeit und Gnade zu beweiſen; er giebet, was dein Herz erfreut, will dich mit Manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er ſtärkt und labet Sinn und Muth; bei ihm iſt lauter Himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner Liebes-Brunſt im Glauben nur vertrauen; du kannſt auf ſeine große Gunſt mehr als auf Felſen bauen. Er iſt die Wahrheit und das Licht; er weiß von keiner Falſchheit nicht; was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der Noth als deinen HErrn erkennen; auch ſelbſt der ſchreckensvolle Tod wird dich nicht von ihm trennen; dann wird er dich zum Himmelsſaal, als ſeine Braut, zum Hochzeitmahl geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! Seele, liebe wiederum den, der dich herzlich liebet; ergieb dich dem zum Eigenthum, der an dir Gnade übet. Ach! faß ihn tief in deine Bruſt, und laß dich nicht die ſchnöde Luſt der eiteln Welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o JEſu, an, dich inniglich zu lieben! laß mich ſtets meiden, was dich kann an meinem Thun betrüben! nimm meine Seel und Sinnen ein! laß mich dir ganz ergeben ſeyn, und deine Braut verbleiben.

895. Mel. Nun danket alle GOtt.

Den meine Seele liebt, hat gar nicht ſeines gleichen; drum muß auch ſeiner Lieb all' andre Liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, beſitzt mein Bräutigam ohn alles Maaß und Ziel.

2. Liebt man, was wohlgeborn; mein Freund iſt hochgeboren, ein wahrer GOTT von GOTT, obwohl dazu erkoren, daß er um ſeine Braut, die arme Sclavin, warb in ſchlechter Knechtsgeſtalt, und ſchmählich für ſie ſtarb.

3. Liebt man, was mächtig iſt; mein Bräutgam iſt allmächtig; er kann das, was er will, er iſt von Thaten prächtig.

Mir

Mir fehlt bei ihm nicht Rath, nicht Beiſtand oder Schutz, mit ihm kann ich getroſt den Feinden bieten Trutz.

4. Liebt man den Reichthumsſchein; mein Schatz hat wahre Güter, die ſchaffen ſichre Freud und Ruhe der Gemüther; ihr Abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den Mund weit auf, wie viel würd' mir beſchert!

5. Liebt man, was tugendreich; mein Liebſter iſt die Quelle, da Tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle ohn alles Maaß mittheilt der Seel, die ihm vertraut, die in dem Glauben feſt auf ihn iſt wohl gebaut.

6. Liebt man der Schönheit Schmuck; ſo kann ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der Himmel nichts ſo ſchön hat je getragen; als ſchön mein Bräutgam iſt; er iſt blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wollt der höchſten Schönheit Preis.

7. Liebt man die Gegenwart; die iſt nicht ſtets zu haben von einem Menſchenkind; damit will aber laben mein allerbeſter Freund, als der ſtets bei mir bleibt, und allen Kummer ſo von meinem Herzen treibt.

8. Liebt man auch große Ehr; ſeht, die mein Liebſter giebet, iſt unausſprechlich groß, der Seelen, die ihn liebet. Sie, als die werthe Braut, wird GOttes liebſtes Kind; ſie iſts, die ihren Sitz auf Chriſti Throne findt.

9. Man ſieht ſie in dem Schmuck, den er ihr ſchenket, gehen, und in dem feinſten Gold zu ſeiner Rechten ſtehen. Die Engel ehren ſie, ſie ſchützen ihre Ruh; all Kreatur ruft ihr viel tauſend Segen zu.

10. Ein ſolcher iſt mein Freund, und dies ſind ſeine Gaben, mit welchen er ohn End mich inniglich will laben. So ich was davon weiß, das iſt gewiß gering; ein mehrers werd ich ſehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß iſt mir genug, daß ich hab ſolche Schätze, die ſich in mir vermehr'n, je mehr ich mich ergötze an meinem Bräutigam, der noch viel lieber ſchenkt, als mein Gemüth und Sinn zu nehmen jetzt gedenkt.

12. Drum ſoll die Liebesflamm ſich mehr und mehr vermehren. Ihr ſtete Glut ſoll dich, mein Schönſter, ewig ehren. Es ſoll mein ganzes Thun, mein Reden, Gehn und Stehn, ja das Gedenken ſelbſt, aus reiner Brunſt geſchehn.

13. So, JEſu, will ich ſtets mit dir einher ſpazieren, und fröhlich mit der Zung dich rühmend jubiliren. Wie wird mein Mund ſo voll von deinem Ruhme ſeyn, wenn du dereinſt mich führſt in deinen Himmel ein.

896. M. JEſu, komm doch ſelbſt.

Ew'ge Weisheit, JEſu Chriſt, da mein rechter Brautſchatz iſt, haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein Verlöbniß zugericht't?*

* da du mich im Glauben zu dir gezogen.

2. Iſt die ſtarke Liebeshand nicht mein ſichres Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegelring, als ich deinen Geiſt empfing?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? Haſt du deine Werbung* nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

* durch oftmaliges Anklopfen an meine Seele.

4. Bracht' der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als

als ſein unverwehrter* Zug den Unglauben überwug?

* d. i. dem ich mich nicht muthwillig widerſetzte.

5. Als ich mich nun zu dir wandt', machteſt du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte ſchaut, mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel Jahre, Tag und Stund iſt mir deine Liebe kund, und der Treu Standhaftigkeit dauret feſt auf deiner Seit.

7. Mir iſt auch das Hochzeitkleid in dir weſentlich* bereit't, deine Menſchheit,** JEſu Chriſt, die mir angezogen iſt.

* d. i. wahrhaftig, wirklich.

** d. i. die neue Geburt in und aus Chriſto. S. v. 8.

8. Dies iſt die Gerechtigkeit, ſo die Sünde von mir ſcheid't, da du, in mir neugeborn, biſt nunmehr zum Heil erkorn.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht; du bringſt weſentlich mir ein, was mein ewigs Theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, das ich nicht ganz find in mir, der verbundnen Einigkeit unbewegte Feſtigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt ſich wohl manchmal aus dir, da er ſoll in dich eingekehret ſeyn, dringen in das Eine* ein.

* nämlich in das eine nothwendige.

12. Wie du mich nun, edler Gaſt, durch den Geiſt verſiegelt haſt, daß ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn:

13. Alſo ziehe meinen Sinn gänzlich in den deinen hin, daß ich wie ein Siegel ſteh, und dich eingedruckt mir ſeh.*

* d. i. dein Bild in mein Herz feſt und beſtändig eingedruckt behalte.

14. Ich begehr nur in dein Herz, ſonſt nicht auf- noch niederwärts; ohne dich will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes Siegel blieb' auf den Armen meiner Lieb' unverrücket eingeprägt, wenn ſich nur mein Leben regt.

16. So, daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinſchaft rück', nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein' Lieb'! zu ruhn.

17. Laß dies Bild ſtets feſter ſeyn in mein Herz gedrücket ein; Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der Lieb, die ewiglich als ein Siegel in mir ſteht, und aus GOTT in GOTT eingeht?*

* d. h. von GOtt kommt, und wieder zu GOtt führet.

897. Mel. Ihr Kinder des H.

Herz, freue dich ſolcher höchſtſeligen Stunden, da du dich mit JESU auf ewig verbunden; er hat mich zu ſeiner Braut ſelber erwählt, ſich mit mir als Bräutigam ewig vermählt; mein Herze muß gegen ihn flammen und brennen, in Liebe mein Ein und mein Alles ihn nennen, nichts müſſe mich ewig von ſeiner Huld trennen.

2. Ach ſüßeſter Bräutigam, was für ein Lieben gedenkeſt du an mir Elenden zu üben? Gewiß, nicht nur Jahre, nicht Stunden noch Zeit, woran ſich das ſterbliche Leben erfreut, verloben in Ewigkeit und im Gerichte;* dies, dies giebt der Liebe das rechte Gewichte, worauf ich ja billig mein ganzes Herz richte.

* Hoſ. 2, 9. 10.

3. Selbſt deine Gerechtigkeit giebſt du zum Kleide; wie köſtlich, wie reine, wie weiß iſt die Seide, worin du dich Bräutigam mit mir vertrauſt, und mich

mich als die Deine in Schönheit anſchauſt; Genade, Barmherzigkeit iſt meine Krone, unendliche Klarheit, worinnen ich wohne, zur Rechten des Bräutigams dort auf dem Throne.

4. Dich will ich alleine, mein Seelen-Freund, haben; du, du kannſt das Herze vollkommen recht laben, mit himmliſcher Wolluſt, als mit einer Fluth; lebendige Quelle, bei dir iſt es gut. Hier will ich mir ewige Hütten erbauen, und unter den Flügeln der Gnade vertrauen, bis daß du mich führeſt zum ſeligen Schauen.

5. So lang ich indeſſen hier unten muß wallen, ſey dieſes die Looſung, nur dir zu gefallen. Verleid mir die ſtinkende Liebe der Welt, die ſchon ſo viel tauſend betrüglich gefällt. Fort Augen-Luſt, Fleiſches-Luſt, hoffärtigs Weſen, des Teufels Braut hat dich zum Theile erleſen; die Liebe des Höchſten macht mein Herz geneſen.

6. Ach Bräutigam gieße die Fluthen der Liebe ſtets in mich, damit ich aus innigem Triebe ohn Unterlaß in dich, mein Leben, eindring, und gleich einem Adler, mich himmmel-wärts ſchwing; Welt, Teufel und Sünde, die mögen dann wüthen, ich ſitze und ruhe im ſüßeſten Frieden, mein Haus iſt dort oben, und nicht mehr hier nieden.

7. In Nöthen ſoll ich dich als meinen HERRN kennen, das Sterben ſoll mich und dich nimmermehr trennen; wo du bleibſt, da bleibe ich auch unverrückt, dir gleich einem Siegel aufs Herze gedrückt, hier unten in Trübſal und mancherlei Leiden, dort droben in Glorie† und ewigen Freuden, du mein, und ich deine, nichts müſſe uns ſcheiden.

8. Nun, theureſtes Herze, der Bräutgam der Seelen, hat mit dir auf ewig ſich wollen vermählen; du giebſt ihm das Jawort gar williglich hin; o dringe nur ferner mit redlichem Sinn tief in die Gemeinſchaft deß, welcher ſein Leben, aus flammender Liebe, dem Tod übergeben, nur dich aus dem Tode ins Leben zu heben.

9. Was willſt du, ſo lange du lebeſt, wohl üben? Nur JEſum, den Bräutgam, herzinnig zu lieben. Nur dieſes iſt köſtlich, dies Eine iſt Noth; das andere Schade und wirklicher Tod. Nun Amen! Immanuel, ja es geſchehe! Ach ſtärke du ſelbſten dein Lamm aus der Höhe, bis ich es dort oben vor deinem Thron ſehe.

898. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o JEſu, komm zu mir, und bleib bei mir für und für.

2. JEſu, mein Hort† und Erretter, JEſu, meine Zuverſicht; JEſu, ſtarker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Herzen, JEſulein, nach dir mit Schmerzen! Komm, ach komm! ich warte dein! komm! o liebſtes JEſulein!

3. Kommſt du? Ja, du kommſt gegangen; JEſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtark und mit Verlangen an, an meines Herzens Thür. Bleib doch nicht ſo draußen ſtehen, willſt du wieder von mir gehen? Ach! ich laſſe dich durchaus nicht weg gehn von meinem Haus.

4. Ei warum ſollt' ich dich laſ-

ſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wenn ich ließe dies geſchehn; Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt bei mir.

5. Ach nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt; den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, o wie feſte halt ich ihn, daß er mir das Herze labe, wenn ich krank und traurig bin; JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet; ach! drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kann ergötzen; er iſt meine Zuverſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr; Andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr in den guten und böſen Tagen, daß er mir mein Kreuz helf tragen. Weil er iſt mein Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und wich mie ein Schlacht-Schaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; ja der Tod ſollt' ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen! JEſus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil; daran denk ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil; denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben; und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſollt' ich JEſum laſſen, weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straßen hat geführet himmelan? JEſum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben; JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit; mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, und der ew'gen Seligkeit, die mir JEſu hat erworben, da er iſt für mich geſtorben. Drum, o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bei JEſum bin.

14. Wenn ich nur kann JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kann meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todes-Zügen; wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht mein Augen-Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd in der letzten Noth, auf der finſtern Todes-Straßen, bei mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht? Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JE-

16. JEſum nur will ich lieb haben; denn er übertrifft das Gold, und all' andre theure Gaben; ſo kann mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen. Wenn der Tod und Leib zerbricht, laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude, meines Herzens Troſt und Saft; JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne; o drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht!

18. JESUS iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang; drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht! Alle Thränen, alle Schmerzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit großem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen. Drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

899. Mel. Es iſt das Heil uns kom.

Ihr Töchter Zions, kommt herbei, laßt uns ein Brautlied hören! vernehmt, wer euer Bräutgam ſey, von deſſen Ruhm und Ehren gar lieblich ſingt das Himmels Chor; drum hebt auch eure Stimm empor, dies Lob-Lied zu verwahren.

2. Er iſt des höchſten GOttes Sohn, von Ewigkeit gezeuget; vor ſeinem Scepter, Reich und Kron ſich Erd und Himmel beuget. Was Ehre, Lob und Ruhm erweiſt, dem Vater und dem Heilgen Geiſt, vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der Zeit ein Menſchen-Kind geboren; das Zweiglein Jeſſe, das verneut, was vormals war verloren; er iſt der holde Menſchen-Sohn, den GOTT zu Davids Reich und Kron ſchon längſt hat auserkoren.

4. Drauf hat ſich dieſer Bräutigam in unſern Tod gegeben; er ſelbſt, das theure GOttes-Lamm, ſchafft ſeiner Braut das Leben; er führte ſeines Lebens Zeit in großer Schmach und Niedrigkeit, zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, und aus der Schmach gehoben; er ſitzet nun mit Majeſtät zur Rechten GOttes droben, er iſt das Haupt der Chriſtenheit, er iſt der HErr der Herrlichkeit, den alle Engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem Blut ins Heiligſte gegangen, und hat allda, der Braut zu gut, ein ewges Heil empfangen; die Braut kann nun zu aller Friſt, weil er ihr Hoherprieſter iſt, den Gnaden-Blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte Prophet, den alle Welt ſoll hören; der Meiſter, deſſen Stimm ergeht mit himmelsſüßen Lehren; der ſeiner Kirchen Hirten giebt, ſo wie es ihm nach Wunſch beliebt, ein Gnaden-Reich zu mehren.

8. Die Braut verehrt ihn auch zugleich in ſeiner Königs-Krone; ſie ſpürt ſein Macht und Gnaden-Reich, bückt ſich vor ſeinem Throne; ſie hoffet in Gelaſſenheit das künftge Reich der Herrlichkeit, nebſt vielem Gnaden-Lohne.

9. Drum iſt die Braut ſo wunderſtill, wenn ſie die Welt nicht kennet, auch ſie wohl gar verdammen will, mit fremden Namen nennet; ihr Schmuck iſt ihres Bräutgams Schmach; ſie trä-

trågt das Kreuz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des Bråutgams Stand der Niedrigkeit muß hier die Braut nur zieren; ſo wird ſie auch zu ſeiner Zeit ſchon die Erhöhung ſpůren; er wird, wie ihr ſein Wort verſpricht, ſie einſt mit vollem Glanz und Licht ins Vaters-Haus einführen.

11. Er, als der Richter aller Welt, wird einſt mit Feuer-Flammen das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ew'gen Pein verdammen; dann findet dieſe theure Braut, was ſie jezt nur im Glauben ſchaut, auf einen Blick beiſammen.

12. Ihr Tőchter Zions freuet euch, laßt, mit des Himmels Chőren, aus eurem Herzen auch zugleich viel Halleluja hőren, dem allerſchőnſten Bråutigam, dem auserwåhlten GOTTes-Lamm, zu ewgem Lob und Ehren.

900. M. Victoria, das Låmmlein.

Immanuel, † mein Bråutigam, naht ſich zu meiner Seelen, mein Herz, das vor in Thrånen ſchwamm, ſteigt aus der Schwermuths-Hőhlen. Es reißet Strick und Kett' entzwei, ſo bald der Kőnig tritt herbei. Immanuel, mein Bråutigam.

2. Er iſt in reiner Lieb entbrannt, mit mir ſich zu vermåhlen. Er reichet mir Herz, Mund und Hand, ich auch, was kann mir fehlen? Hier iſt mein Herz, hier iſt mein Mund, hier Hand in Hand, ſo ſteht der Bund. Er iſt in reiner Lieb entbrannt.

3. Jehova † deine Majeſtåt, vor der ich ſchůchtern werde; wie hat mich die ſo hoch erhőht? mich Wurm, mich Aſch, mich Erde! Wie ſchickt ſich doch zu meiner Noth, zu meinem Schatten, Nichts und Tod, Jehova, deine Majeſtåt!

4. Jedoch, du willſt mich anders nicht, als ich mich jezo finde; das, was mir mangelt und gebricht, das ſchenkſt du deinem Kinde; was ich nicht bin, das biſt du mir, ich überlaß mich gånzlich dir. Mein Lamm, du willſt mich anders nicht.

5. Du legſt mir ſelbſt den Braut-Schmuck an, den Schmuck der reinen Seide; mit Liebe werd ich angethan; das Licht wird mir zum Kleide. Der Glaube iſt mein neu Gewand, hier iſt der Ring, des Geiſtes Pfand. Du legſt mir ſelbſt den Braut-Schmuck an.

6. Mein Lamm, welch überſchőner Kranz, wie ſchőn iſt er gewunden! Des diamantnen Kreuzes Glanz vermehrt ſich alle Stunden. Aus Thrånen werden Perlen hier, der Spott wird Gold, die Schmach Saphir. Mein Lamm, welch überſchőner Kranz.

7. Mein Braut-Schatz iſt dein Kőnigreich, o HErr, das ich beſinge. Dein Blut iſt unſer Eh-Vergleich; dein Herz mein Leib-Gedinge. Mein Aufenthalt iſt deine Bruſt, die Nahrung jene Himmels-Luſt. Mein Braut-Schatz iſt dein Kőnigreich.

8. Dir aber geb ich alles hin, laß mich nur dein genießen. Die můde Seel, den harten Sinn, und mein verwund't Gewiſſen, den ſtolzen Geiſt, das bőſe Herz, die Sünden-Laſt, den Todes-Schmerz, dir geb ich, JESU, alles hin.

9. Das Grab iſt mir ein Braut-Gemach; erfreut euch, ihr Geſpielen. Ach JEſu, ziehe mich dir nach! du wirſt mein Elend fühlen; du fühlſt es, und bringſt mich zur Ruh; ach drück mir bald die Augen zu. Das Grab iſt mir ein Braut-Gemach.

901. M.

901. Mel. Komm, himmliſcher K.

Komm, himmliſches Lämmlein, erfülle das Herze mit himmliſchem Sinn, und lenke mein Sehnen in Freude und Schmerze nur himmelwärts hin, du ſieheſt ja, wie mich der irrdiſche Wuſt, verhindert im Ringen, empor mich zu ſchwingen zur himmliſchen Luſt. :,:

2. Komm, lebendes Lämmlein, durchdringe mit Leben den ſterbenden Geiſt, der ſich aus dem Tode, damit er umgeben, noch kaum, kaum entreißt. Du biſt es alleine, der Leben verſchafft, ſoll ichs nicht verlieren, ſo laß mich verſpüren die lebende Kraft. :,:

3. Komm, liebendes Lämmlein, ein Herz zu durchſüßen, das dich hat erkannt. Laß mich das Vergnügen noch ferner genießen, das ich da empfand, als ich ward mit Friede und Freude erfüllt. Beim Beten und Flehen gieb mir zuzuſehen dein liebliches Bild. :,:

4. Komm, tröſtendes Lämmlein, du ſieheſt, wie bange der Seele oft wird. Sie winſelt mit Thränen, es wird ihr oft lange, ſie ächzet und girrt. Sie ſehnt ſich nach einem geſicherten Ort, allwo ſie ohn Stören kann immerdar hören dein tröſtendes Wort. :,:

5. Komm, ſtärkendes Lämmlein, ſonſt muß ich verſchmachten, wo du nicht erſcheinſt. Willſt du das Verderben der Seelen nicht achten, um welche du weinſt? Ich falle wo du mir nicht Stärke verleihſt; ich ſinke ſchon nieder, drum ſtärke mir wieder den ſehnenden Geiſt. :,:

6. Komm, lehrendes Lämmlein, ſonſt mag ich nichts hören, als einzig von dir, du trägſt mir die beſten und nützlichſten Lehren ganz kräftiglich für, du machſt ſie der Seele im Innerſten kund. Was ſie nicht durchſchauet, das hat ihr vertrauet dein lehrender Mund :,:

7. Komm, herrliches Lämmlein, und ſchenke mir Klarheit, die mein Geiſt begehrt, damit er nach Wunſche die göttliche Wahrheit inwendig erfährt. Die Sonne ſcheint allen, du aber mir nicht, doch wirſt du im Trüben mich länger nicht üben, o herrliches Licht. :,:

8. Komm, heiliges Lämmlein, um mich von dem Böſen nun ganz zu befrein. Dies wird die Vollendung von deinem Erlöſen wahrhaftig mir ſeyn. Vertreibe, was ſich noch Unlauteres findt, bei tauſend Beſchwerden, ſo will ich noch werden ein heiliges Kind :,:

9. Komm, kindliches Lämmlein, und gängle mich Müden zur himmliſchen Bahn. Hörſt du denn mein Wimmern, um göttlichen Frieden, ohn Antwort noch an? Ach laß doch das knechtiſche Fürchten vergehn, ſo wird, gleich den Tauben, mein ächzendes Glauben ſich kindlich erhöhn. :,:

10. Komm, treueſtes Lämmlein, du haſt mein Verſprechen gehört und gemerkt, drum laß mich den Eidſchwur nun nimmermehr brechen, der dieſes beſtärkt. Siehſt du, daß mir annoch die Treue gebricht, ſo führ mein Gemüthe aus göttlicher Güte zur treueſten Pflicht. :,:

11. Komm, ruhiges Lämmlein, und mache mich ſtille bei vielem Zerſtreun, es iſt ja, mein JEſu, dein gnädiger Wille, fein ſtille zu ſeyn. Wer ſtillet das Brauſen des Meeres als du? Ach laß mein Gewiſſen doch einmal genießen die ſtilleſte Ruh. :,:

12. Komm, liebendes Lämmlein, entzünde die Flammen der Liebe in mir, die einzig und ewig, mein Heiland, herſtammen alleine von dir. Mein laulichtes Weſen thut wahrlich nicht gut. Durchdringe, ich bitte, mein ganzes Gemüthe mit himmliſcher Glut.:,:

13. Komm, freudiges Lämmlein, mein Herz zu ergötzen nach mancherlei Pein. Doch will ich die Augen viel lieber noch netzen, als fleiſchlich mich freun. Die fleiſchliche Freude gebieret nur Schmerz. Es ſchaffe dein Lieben nach vielem Betrüben ein fröhliches Herz.:,:

14. Mein Ein und mein Alles, mein Lämmlein willkommen! Ich weiß, du biſt hier. Du haſt mir mein Herze ſchon längſtens genommen, nun nehm ich es dir. Wann werd ich doch endlich ganz ledig und frei! Ich ſtrauchle, du liebeſt, ich bitte, du giebeſt. Du Lämmlein, biſt treu.

902. Luc. 10, 14.

Mel. S. Freil. Geſ. 2. Th. p. 867.

Maria hat das beſte Theil erwählet, weil ſie den HErren JEſum liebt, und ihren Geiſt in Licht und Wahrheit übt; o ſelig, wer ſich ſo mit ihm vermählet, daß, wenn er ſeine Schönheit kennt, er, voll Verlangen, auch nach JEſu brennt!

2. Gewiß, er iſt das beſte Theil im Leben, wo er nicht iſt, iſt nichts als Pein; er iſt der Friede-Fürſt, er iſts allein, in dem das Herz ſich kann zufrieden geben; drum wer ſein Herz mit ihm vermählt, der hat gewiß das beſte Theil erwählt.

3. Was hilft dirs, daß dein Leib ſich wohl befindet? Was hilft dirs, wenn du alles haſt? Was iſt hier Freud' und Luſt? Des Geiſtes Laſt, die noch dazu mit dieſer Welt verſchwindet. Was hilft dirs, daß du ſie genießt, wenn JEſus nicht der Seelen Luſtſpiel iſt.

4. Iſt aber der dein Theil, dein Freund der Seelen, und haſt du ſeine Kraft geſchmeckt, die Süßigkeit, die er im Geiſt erweckt, ſo mag, dem Leibe nach, dir alles fehlen; er wird dennoch dein Alles ſeyn, dein Labſal in der Noth, dein Licht in Pein.

5. Drum bleibt's dabei, Maria bleibt vergnüget, wenn alles drein und drüber geht; wenn über ſie nur kalter Nord-Wind weht;* genug, daß ſie zu JEſu Füßen lieget; und weil ſie ſich mit ihm vermählt, hat ſie gewiß das beſte Theil erwählt.

* d. h. wenn ſie von außen nichts als Beſchwerlichkeit erdulden muß.

903. Mel. Mir nach, ſpricht Chr.

Mein Herze, rede mir nicht drein, ich muß von hinnen eilen; ich muß bald bei dem Lämmlein ſeyn, was ſoll ich hier verweilen? Da Eitelkeit die Welt bedeckt, mein Geiſt iſt dorthin ausgeſtreckt.

2. Mein Herzens-Freund, ich laß dich nicht, ich kann nichts Beſſers haben; in dir iſt Ruh und Freuden-Licht, du kannſt vollkommen laben! Nichts iſt, das mir Vergnügen giebt, als von dir, JEſu ſeyn geliebt.

3. Du, du biſt mein, und ich bin dein, wir ſind in eins verbunden, dies gute Theil hab ich allein durch deine blutge Wunden. Du biſt mein Fels, der mich nicht läßt, auf dir ruht meine Seele feſt.

4. HErr JEſu, ohne dich muß mir die Welt zur Hölle werden; ich habe, hang ich nur an dir, den Himmel ſchon auf Erden. Es quillt mein Lebens-Trank von dir,

dir, du ſetz'ſt dich mir zum Manna † für.

5. O ſel'ge Stunde, da man dich ins Herze recht kann ſchlieſſen! Wie läß'ſt du da ſo ſüßiglich Genad und Friede fließen. So oft das Herze nach dir blickt, wird es mit Himmels-Luſt erquickt.

6. Das ſchwerſte Kreuz wird leicht und klein, denn du hilfſt ſelber tragen, du richteſt es zum Beſten ein, kannſt nicht von Herzen plagen. Dein Ruthen, ſtreich iſt voller Huld, du forderſt nur von uns Geduld.

7. Führſt du mich nun gleich wunderlich, mein Freund, durch dick und dünne, haſt du doch allzeit über mich gewiß was guts im Sinne. Es führet mich dein Wunder-Pfad zu dir, in meines Vaters Stadt.

8. Ich laß mich deiner Liebes-Hand, ſie labt mit ew'ger Liebe. Du biſt entfernt von Unbeſtand in deinem Liebes-Triebe. Dein Herz iſt immer einerlei, gerecht und fromm und ewig treu.

9. Du blinde Welt, ſuch immerhin nur Koth und Dunſt der Erden; nur JEſus iſts, in dem mein Sinn kann recht ergötzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, ich will und muß nun bei ihm ſeyn.

904. Mel. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 875.

O JEſu Chriſt! der du mir alles biſt, mein Schatz, mein Theil, mein Paradies der Freuden! Ach! laſſe mich doch ſtets umfangen dich, und nur an dir ſich meine Seele weiden; mein Herze ſey von deinem Licht und Glanz erfüllet ganz.

2. Du biſt die Kraft, die alles wirkt und ſchafft, wo du nicht biſt, iſt nur ein todtes Weſen; Ach! bleib in mir, und wirke für und für, was dir gefällt; ſo kann ich recht geneſen; mein Glaube müſſe ſtets herzinniglich umfaſſen dich!

3. O! GOttes-Lamm! mein ſchönſter Bräutigam! wie ſoll mein Geiſt doch gnugſam dich erheben? daß du mich haſt erlös't von aller Laſt, und durch den Tod mir wiederbracht das Leben; du haſt mich durch ein theures Löſe-Geld dir ſelbſt vermählt.

4. O Seligkeit! die Chriſtus mir bereit't, daß ich bei ihm als ſeine Braut ſoll leben ohn End der Zeit, in ſüß'ſter Wonn und Freud; er hat ſich mir zum großen Lohn gegeben, ich ſein, er mein; o welche Herrlichkeit iſt mir bereit't.

905. Mel. Ach was ſoll ich Sünder. Oder: Auf, Triumph, es kömmt.

O wie ſelig ſind die Seelen, die mit JEſu ſich vermählen! die ſein ſanfter Liebes-Wind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie ganz daſelbſt* geblieben, wo ſich ihr Magnet † befindt.

* nämlich bei JEſu, welcher von ſeiner das Herz an ſich ziehenden Kraft, mit einem Magnet verglichen wird.

2. Denn wer faſſet ihre Würde, die bei dieſer Liebes-Bürde ſich in ihnen ſchon befind't? Alle Himmel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortrefflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim † ſich decken, und vor ſeiner Macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner Braut in der wundervollen Krone auf dem glorieuſen Throne ohne Decke angeſchaut.*

* d. i. JEſus giebt ihr ſein Herz recht deutlich zu erkennen, wie es gegen ſie geſinnet ſey.

4. Sonſt erfreut man ſich mit Zittern, und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit. Aber wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein Ant-

litz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah † man genennet, wird nichts Höhers mehr erkennet, als die Herrlichkeit der Braut; ſie wird mit dem höchſten Weſen, das ſie ſich zur Luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.*

* S. 1. Cor. 6, 17.

6. Sie iſt edler als Karfunkel, Diamanten ſind zu dunkel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen* Braut zu ſeyn? Muß man gleich dabei was leiden, ſich von allen Dingen ſcheiden, bringts ein Tag** doch wieder ein.

* des allerhöchſten Beherrſchers Himmels und der Erden.
** der Heimholung des ewigen Lebens.

8. Schenke, HErr! auf meine Bitte, mir ein göttliches* Gemüthe, einen königlichen Geiſt,** mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und irrdiſch heißt.

* d. i. ein göttlich- oder himmliſch-geſinntes.
** der ſich mit den eiteln und geringen Dingen der Welt nichts zu ſchaffen mache.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſollte gleich der Leib verſchmachten, bleib ich JEſu doch getreu. Sollt ich keinen Troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen Armen in gar ſüßer Lieb erwarmen, und er mit mir Hochzeit hält.

906. Hoſ. 2, 19. 20.

M. Nun danket alle Gott mit.

† Wie freuet ſich mein Herz, wie freut ſich Leib und Seele, mein JEſu, über dir! mein Geiſt aus ſeiner Höhle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine große Lieb' an mir erwieſen hat.

2. Du haſt, o JEſu, dich mit mir aus lauter Liebe in Ewigkeit verlobt. Was iſt, das mich betrübe, weil du mich ſo erfreu'ſt? Ich bin nun, JEſu, dein, und du biſt gänzlich mein, wie kann ich traurig ſeyn.

3. Nun kann und will ich dich für meinen Schatz erkennen und werthen Bräutigam. Ich kann und will dich nennen mein ein'ge Luſt und Freud. Ich nehm von deiner Hand den Geiſt im Glauben an, zum wahren Liebes-Pfand.

4. Du biſt ſchön überall, und voller Lieblichkeiten, holdſelig, mächtig, reich, und treu zu allen Zeiten, du haſt von Ewigkeit mich dir erwählt zur Braut, und dir durch deinen Tod im Glauben mir vertraut.

5. Du wäſcheſt mich ganz rein mit deinem GOttes-Blute, und deine Heiligkeit kommt gänzlich mir zu gute, zu meiner Zierd und Schmuck. Du zeuch'ſt mich ſelber an mit einem weißen Kleid, das dir gefallen kann.

6. Ich bin ein Geiſt mit dir, ich will feſt an dir hangen, als meinem Fleiſch und Bein, ich will dich ſtets umfangen mit ungefärbter Lieb. O herrlicher Gewinn, daß göttlicher Natur ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre Glaub allein kann mich mit dir verbinden; die Liebe will der Geiſt je mehr und mehr entzünden; die Hoffnung bleibt gewiß und unverrückt die Treu,

Treu, auf daß der heil'ge Bund feſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewiß zur Hochzeit bald heimführen, in deines Vaters Haus. Da wirſt du mich recht zieren mit deinem Himmelsſchmuck, und in vollkommner Freud mit dir mich ſättigen in alle Ewigkeit.

9. Drum iſt mein Muth und Sinn mit Himmelsluſt erfüllet, die Freud je mehr und mehr im Mund und Herzen quillet, wenn ich dies recht bedenk. Ich muß auch deinen Ruhm erzählen fort und fort, o du mein Eigenthum!

10. Laß nur, mein Bräutigam, dir dieſes ſchlechte Lallen, das ich in Schwachheit thu, in Gnaden wohl gefallen, dort ſoll es beſſer gehn. Dann fällt die Schwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gieb, JEſu, doch; ja, du wirſt Gnade geben, daß ich als deine Braut beſtändig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle Lieb' der Welt, bis du mich zu dir holſt in jenes Freudenzelt.

907.

†Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern,* voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüße Wurzel Jeſſe!** du Sohn Davids aus Jacobs Samm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen; lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

* Chriſtus, der uns den Tag des Heils gebracht hat.

** d. i. der von David, deſſen Vater dieſen Namen geführet hat, herſtammet nach ſeiner menſchlichen Natur.

2. Ei meine Perl, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Lilium,* dein ſüßes Evangelium iſt lauter Milch und Honig; ei, mein Blümlein, Hoſianna! † himmliſch Manna! † das wir eſſen,** deiner kann ich nicht vergeſſen.

* eine Lilie, deren weiße Farbe die Reinigkeit und Unſchuld abbildet.

** d. i. im Glauben genießen.

3. Geuß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis und Rubin,* die Flamme deiner Liebe; und erfreu' mich, daß ich doch bleib an deinem auserwähltem Leib ein' lebendige Ribbe;** nach dir iſt mir, gratioſa Cöli Roſa,*** krank und 'glimmend, mein Herz durch Liebe verwundet.

* welche Edelgeſteine die Herrlichkeit Chriſti abbilden.

** d. i. ein nützliches Glied deiner Kirche.

*** d. i. du angenehme Himmelsroſe.

4. Von GOtt kommt mir ein Freudenſchein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken; o HErr JEſu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein ſtarker Held! du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet; eia, eia, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara,* und laßt die ſüße Muſica ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wun-

wunderſchönen Bräut'gam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren, groß iſt der König der Ehren!

* d. i. laßt euch recht angelegen ſeyn, die Cither oder Harfe aufs lieblichſte zu ſpielen.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, † der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen! Amen! komm, du ſchöne Freudenkrone! bleib nicht lange, deiner wart' ich mit Verlangen.

Von dem göttlichen Frieden und Ruhe der Seelen.

908. Mel. GOtt des Himmels u.

Ach! was mach ich in den Städten,* da nur Liſt und Unruh iſt? liebſter Freund! komm, laß uns treten auf das Feld,** da ohne Zwiſt, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im Lieben können ſeyn.

* d. i. in der Gemeinſchaft der Welt.
** in die Einſamkeit und Abgeſchiedenheit von der Welt.

2. Findet ſich gleich größer Prangen in der Stadt, als auf dem Feld, ſo hab ich doch kein Verlangen nach der Schönheit dieſer Welt; draußen hab ich deinen Kuß,* ohne Müh und ohn Verdruß.

* d. i. die ſüße Empfindung deiner Liebe.

3. Sollt ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es ſähe an, würde meine Liebespein nur genannt ein Heuchlerſchein.

4. Fleiſch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr ſo freundlich iſt; ſehen denn die Läſterſchaaren, daß man geiſtlich trunken iſt aus der Wolluſt Strom gemacht, ſo wird alles nur veracht't.

5. Wie ein Bräutgam pflegt zu küſſen im Verborgnen ſeine Braut, läßt es niemand gerne wiſſen, wenn er ihr ſein Herz vertraut; ſo giebſt du, wenn wir allein, deiner Brüſte ſüßen Wein.*

* d. h. den himmliſchen Troſt deiner ſüßen Gnade.

6. Wenn mich deine Liebesflammen, ſüßer JEſu! zünden an, wenn du Leib und Seel zuſammen führeſt auf den Wolluſtplan, ſo bricht alles, was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle ſchüttet es zum Mund heraus; mein Fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet fröhlich in dein Haus; meiner Augen helles Paar weinet auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle ſich ergießet, wenn ſie reich an Waſſer iſt, und vor Reichthum überfließet, ſo iſt der, der dein genießt; ſein verliebter Freudenſtand muß ſeyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebespſalmen, ſinget, ſpringet, jubilirt, ſeine Hände ſind voll Palmen, ſeine Zunge triumphirt, ſeine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn dies nun ein Weltkind höret, meint es, er ſey raſend toll, ſein Gehirn ſey ihm verſtöret oder ſüßes Weines voll; alles wird verlacht, verhöhnt, was er von der Liebe tönt.

11. Drum, mein Freund! komm, laß uns reiſen auf das Feld, da wir allein in verſüßten Liebesweiſen wollen feſt verknüpfet ſeyn; tauſendmal will ich da dich küſſen, und du wieder mich.

12. Da,

12. Da, da wollen wir die Herzen blößen,* und vor Augen ſehn deinen ich, du meinen Schmerzen; da, da ſolls vor Lieb geſchehn, daß wir uns mit ſüßen Weiſen fröhlich um die Wette preiſen.

* d. i. vertraut gegen einander entdecken, was wir im Herzen haben.

13. Du wirſt ſingen: Meine Taube, komm zu meiner Wunden Gruft, daß dich kein Feind mehr anſchnaube, hier iſt eine ſichre Kluft, lege dich an meine Bruſt, und genieße ſüße Luſt.

14. Dann werd ich mit Freuden ſpringen in die offne Wundenthür, und, o JEſu, JEſu! ſingen, o wie ſüße biſt du mir! Ich bin dein, und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn!

15. Hört, ihr Blumen auf den Auen! hört, ihr Vöglein in der Luft! Ich will mich in Lieb' vertrauen meinem JEſu, der mich ruft! Ich bin ſein, und er iſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn!

909. Mel. JEſu, hilf ſiegen, du.

Friede! ach Friede! ach göttlicher Friede vom Vater durch Chriſtum im Heiligen Geiſt; welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleußt;* den ſollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen, und JEſu anhangen.

* d. h. ihnen davon ſchon in der Zeit einen Vorſchmack giebet.

2. Richte deswegen friedliebende Seele, dein Herze im Glauben zu JEſu hinan; was da iſt droben bei Chriſto, erwähle, verleugne dich ſelbſt und den irdiſchen Plan; nimm auf dich das ſanfte Joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Verſöhnung, auf ſich; nimm dies, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und ſiehe, was thut wohl dein JEſus für dich! Er bringet mit ſeinem Blut Frieden zuwege, und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun, dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſollſt dafür gänzlich ſein Eigenthum ſeyn, weil er dir ew'ge Erlöſung erfunden, und ſchleußt dich in Gnaden- und Friedensbund ein; drum ſiehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von Herzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Fried'sbundesgenoſſen erfordert er herzliche Liebe und Treu; darum ſollſt du von dir alles ausſtoßen, was ſeiner feindſeligen Gegenpartei;* Welt, Teufel und Sünde die mußt du beſtreiten, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

* angehöret und ihres Theils iſt.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchaft und ſündlichen Rott, welche den weltlichen Lüſten nachjagen, nicht fürchten, noch lieben den heiligen GOTT; denn die ſich zu ſolchen Gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bei ihrer Gluckhenne, ſie ſchreien und laufen den Raben nicht nach; alſo auch Seele, nur JESU nachrenne, dich ſündlicher Brut und Weltvögel entſchlag', ſo wird auch dein Heiland ſein Küchlein beſchirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle los ſtürmen.

8. Liebe und übe, was JEſus dich lehret, und was er dir ſaget; daſſelbige thu; haſſe und laſſe, was ſein Wort verwehret, ſo ſin-

findeſt du Frieden und ewige Ruh; denn ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

9. JEſu! du Herzog der Friedensheerſchaaren,* du König von Salem, † ach! zeuch uns nach dir, daß wir den Friedensbund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier; ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

* d. i. der Engel und Auserwählten.

910. Mel. Durch Adams Fall iſt.

† Ich bin getroſt, und freue mich, weil ich hab JEſum funden, ich lieg und ſchlafe ſicherlich in ſeinem Schooß und Wunden. Dies iſt der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle ſchrecket, weil mir in Chriſto nichts gebricht, und ſeine Macht mich decket.

2. Er ſpricht zu mir: Ich bin ganz dein, und du biſt mein hinwieder; ich mache dich frei aller Pein, drum ſinge Friedenslieder. Ich fülle dich mit meiner Freud, und kröne dich mit Wonne, ich gebe mich dir ſelbſt zum Kleid, du biſt ſchön wie die Sonne.

3. Wer will mich nun aus Chriſti Huld verſtoßen und wegtreiben? Wer mir beimiſſet eine Schuld, dem halt ich vor ſein Leiden. Dies ſtellet mich in Sicherheit, und ſtillet mein Gewiſſen; den Frieden kriege ich zur Beut, zum Schild und ſanften Küſſen.

4. Hab Dank, o JEſu, GOttes Sohn, du Friedenswiederbringer, daß du herab von deinem Thron biſt kommen als Bezwinger deß allen, was den Frieden ſtört; ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt, ſey ſelbſt mein Fried auf Erden.

911. Mel. O Ewigkeit, du Donner.

† JEſu, o du Troſt der Seelen! der du in den lieben Höhlen deiner Wunden haſt zur Ruh mich geängſtet laſſen kommen, und mich freundlich aufgenommen, gieb noch dieſes auch dazu, daß mich niemand hie vertreibe, daß ich ewig dein verbleibe.

2. HERR, in dieſen deinen Wunden hab ich jetzo ſchon gefunden all erwünſchte Sicherheit; wonach ich ſchon längſt geſtanden, iſt nun alles hier vorhanden. Ach! möcht ich denn allezeit dieſes edlen Guts genießen, und mich gänzlich hier einſchließen.

3. Niemand haſt du je vertrieben, der gern wäre da geblieben. HErr, jetzt fängſt du es nicht an; du haſt ſelbſt mich hingeführet, weil ich nicht, wie ſichs gebühret, ohne Leiter kommen kann; ſollteſt du denn nun ablaſſen, bei der Hand mich noch zu faſſen?

4. Zwar ich weiß es, und empfinde, daß die angeborne Sünde täglich darauf iſt bedacht, daß ſie mich heraußer fälle, und ich Armer in die Hölle werde letzlichen gebracht; aber, JESU, HErr der Ehren, du wirſt deinem Feinde wehren.

5. Was ich bin, iſt deine Güte; ach, ſo bitt ich denn, behüte, den du aufgenommen haſt! Hältſt du mich in deinen Händen, ſo kann mich nichts mehr abwenden, denn ſo find ich Ruh und Raſt. Du kannſt mich allein bewahren vor der Menge der Gefahren.

6. Gute Nacht, all Weltpaläſte, die ihr dennoch eure Gäſte nicht vollkommen ſelig macht; die

die ihr noch mit Angſt gefüllet, niemal all Verlangen ſtillet; nun geb ich euch gute Nacht. Ich hab den Pallaſt gefunden in des HErren JEſu Wunden.

7. Will zur Linken oder Rechten mich vielleicht der Feind anfechten, bin ich in der Feſtung frei. Hab ich ſelbſt mich wund geſchlagen, oder will mich Krankheit plagen, iſt ſie auch die Arzenei; ſucht der Tod mich hinzugeben, thut er doch nichts dieſem Leben.

8. Hie allein ſo lieg ich warme, in des Allerliebſten Arme, ja ich lieg an deiner Bruſt; da will ich den Durſt recht ſtillen, und mit Süßigkeit mich füllen, die der Welt noch unbewußt. Aller Wein mag nichts erlaben, wo ich JEſu Blut kann haben.

9. Dieſes hat mich neu geboren, da ich vorhin war verloren, und verloren blieben wär. Dieſes kann mich recht erlaben, denn allein von Himmelsgaben kommet all Vergebung her. Dieſes kann allein erquicken, und mich ewig wohl beglücken.

10. JEſu, wohl! ich bin vergnüget, alle andre Wolluſt trüget, aber dieſe hat Beſtand; denn, daß ſie ſich ewig ſchreibet, und ohn Ende bei uns bleibet, machet deine milde Hand, die nicht höret auf zu ſchenken, und mit Freudenwein u tränken.

11. Süßer Trank! o Wein des Lebens! den ich trinke nie vergebens, du biſt überhimmliſch ſüß; ach, laß mich ſo trunken werden, daß ich nicht mehr auf der Erden, ſondern droben dein genieß; denn ich kann allein daroben deine Süßigkeit recht loben.

12. Unterdeſſen dennoch preiſe ich, zwar auf noch ſchwache Weiſe, meines JEſu Freundlichkeit; der mich alſo heißen kommen, der mich liebreich aufgenommen, der die Wohnung mir bereit, der mich alſo lieblich tränket, ja, der mir ſich ſelber ſchenket.

13. Wer will meiner Zungen wehren, dich, HERR JESU, ſchön zu ehren, ob es wohl gelallet iſt. Meinen Heiland ſoll ich loben, mein Erlöſer, JEſu Chriſt! Fürſt des Himmels, HErr der Erden, dem nichts gleich genennt mag werden.

14. HERR, es werd in allen Zungen dein unendlich Lob beſungen, es erſchall bei jedermann! Das noch alles ſey zu wenig, was von dir, o Himmelskönig, Menſchenzunge rühmen kann; gleichwohl wird dir noch gefallen, was wir, deine Kinder, lallen.

912. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt.

†JESU, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine Ruh erwählen, wenn die Miſſethat ihr Spiel in der Unruh zeigen* will; denn du bleibeſt mein Ergötzen, und ich kann mich ſelig ſchätzen, wenn mein Geiſt in deinem Blut und in deinen Wunden ruht.

* d. h. wenn mich meine Sünden verunruhigen wollen.

2. Deine Ruhe bringet Gaben, welche Seel und Herze laben, deine Ruh iſt meine Koſt, und ein ſüßer Freudenmoſt;* und bei dir, du Seelenweide, findet man gewünſchte Freude, Heil und Friede in dem Geiſt, und was nur erfreulich heißt.

* d. i. eine Urſache und Quelle geiſtlicher Freude.

3. Ach! was kann auf dieſer Erden doch für Ruh gefunden werden? Arbeit, Schmerz und Her-

Herzeleid, iſt der Menſchen Lebenszeit! auf der Welt iſt alles bitter, und bei ſtetem Ungewitter wird der Menſchen Ruh und Raſt eine Centnerſchwere Laſt.

4. Aber deine Ruh iſt ſüße, und ſo bald ich ſie genieße, weicht aus meinem trüben Sinn Unruh, Laſt und Unmuth hin. Ja, wenn ich in deinen Wunden habe Troſt und Ruh gefunden, hab ich dein erworben Heil, und das allerbeſte Theil.

5. Wenn die Sünden mich vergiften, und im Herzen Unruh ſtiften, eile ich nach JEſu zu, und ergreife ſeine Ruh; dorten kann ich, troz der Höllen, mein Gemüth zufrieden ſtellen, und für die Gewiſſenspein nehm ich ſüße Ruh herein.

6. Muß ich gleich auf Erden leiden, und entblößt ſeyn aller Freuden, muß ich gleich im Finſtern ſtehn, und kein Licht und Stern mehr ſehn; trag ich dennoch allen Schmerzen mit Geduld und ſtillem Herzen; denn ich weiß, ich trage doch meines JEſu ſanftes Joch.

7. Nun will ich die Welt verfluchen, und hingegen Chriſtum ſuchen, welchen meine Seele liebt, weil er ſolche Ruhe giebt; ich will ihn ins Herze faſſen, durch den Glauben ihn nicht laſſen, weil er mich die rechte Bahn zu der Ruhe führen kann.

8. Nun, ſo komme denn, mein Leben, deinen Frieden wollſt du geben; laß mich nicht in ſteter Pein und Gewiſſensunruh ſeyn; führ, ach führe meine Seele hin in deine Seitenhöhle, und bereite mir die Ruh in dem ewgen Leben zu.

913. M. JEſus, meine Zuverſicht.

Meine Seele ſenket ſich hin in GOttes Herz und Hände, und erwartet ruhiglich ſeiner Wege Ziel und Ende, liegt fein ſtille, nackt und blos in des liebſten Vaters Schooß.

2. Meine Seele murret nicht, iſt mit allem wohl zufrieden; was der eigne Wille ſpricht, iſt zum Tode ſchon beſchieden; was die Ungeduld erregt, iſt in Chriſti Grab gelegt.

3. Meine Seele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedenken, was gleich ſpitzen Dornen ſticht, und den Frieden nur kann kränken; Sorgen hört dem Schöpfer zu: Meine Seele ſucht nur Ruh.

4. Meine Seele grämt ſich nicht, liebt hingegen GOtt im Leiden; Kummer, der das Herze bricht, trifft und ängſtet nur die Heiden; wer GOtt in dem Schooße liegt, bleibt in aller Noth vergnügt.

5. Meine Seele klaget nicht, denn ſie weiß von keinen Nöthen, hangt an GOttes Angeſicht, auch alsdann, wenn er will tödten; wo ſich Fleiſch und Blut beklagt, wird das Freudenlicht verjagt.

6. Meine Seel iſt ſtill zu GOtt, und die Zunge bleibt gebunden; alſo hab ich allen Spott, alle Marter überwunden, bin gleich, wie ein ſtilles Meer, voll von GOttes Preis und Ehr.

914. M. O Durchbrecher aller B.

† Meine Seel'! komm in die Wunden Chriſti ein zur ſüßen Ruh, allwo Friede wird gefunden; hin, o Täublein! fleuch hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe, aller Sorgen los, da, wohin er dich beſchieden, in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele! von der Erden, ſchwinge dich in JEſu Herz, laſſe dir nichts liebers werden, denn

denn du haſt ſonſt eitel Schmerz. Einem ſey dein Herz ergeben. JEſum liebe nur allein, nur nach JEſu mußt du ſtreben, alſo kannſt du ruhig ſeyn.

3. Als ein liebes Schäfchen ſuche nur auf JEſu Rücken Platz, Sachen dieſer Welt verfluche, GOtt im Himmel ſey dein Schatz. O was willſt du lange achten auf der Güter falſchen Schein! Pein iſts. Darum mußt du trachten, bei dem liebſten Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du Luſt dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort; JEſus liebet ohn Verletzen, JEſus labet hier und dort. **Alles iſt in ihm zu lieben, er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Lebensgnüge ohn Verdruß.**

5. JEſus hält vor andern allen Freundſchaft, ſey ihm nur getreu. Ei! was kann dir doch gefallen Reichthum? Davon mach dich frei! dieſer Bräut'gam wird ja ſchenken in der Welt, was dir iſt noth; ei! ſo mußt du dich nicht ſenken ein in dieſer Erden Koth.

915. Mel. So iſt denn nun die H.

Mein Salomo,* dein freundliches Regieren ſtillt alles Weh, das meinen Geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes Herze kehrt, ſo läßt ſich bald dein Friedensgeiſt verſpüren; dein Gnadenblick zerſchmelzet meinen Sinn, und nimmt die Furcht und Ungnad von mir hin.

* So heißt unſer Heiland wegen des Friedens, den er gebracht, und worinnen er regieret.

2. Gewiß, mein Freund giebt ſolche edle Gaben, die alle Welt mir nicht verſchaffen kann; ſchau an die Welt, ſchau ihren Reichthum an, er kann ja nicht die müden Seelen laben; mein JEſus kanns, er thuts im Ueberfluß, wenn alle Welt zurücke ſtehen muß.

3. O ſüßer Freund, wie wohl iſt dem Gemüthe, das im Geſetz ſich ſo ermüdet* hat, und nun zu dir, dem Seelenleben, naht, und ſchmeckt in dir die wunderſüße Güte, die alle Angſt, die alle Noth verſchlingt, und unſern Geiſt zu ſanfter Ruhe bringt.

* da ſichs bemühet, durch deſſen Beobachtung ſein Gewiſſen zu ſtillen.

4. Gewiß, mein Freund, wenn deine Liebeszeichen mein armes Herz ſo ſanftiglich durchgehn,* ſo kann in mir ein reines Licht** entſtehn, durch das ich kann das Vaterherz erreichen, in dem man nichts als nur Vergebung ſpürt, da eine Gnadenfluth die andre rührt.

* d. i. wenn du mich deiner Liebe verſicherſt.
** d. i. eine wahre Erkenntniß.

5. Je mehr das Herz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, daß es dabei der Eitelkeit vergiß't, die ſonſt den Geiſt gedämpfet und beſchweret; je mehr das Herz den ſüßen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

6. Der Gnadenquell, der in der Seele fließet, der wird in ihr ein Brunn des Lebens ſeyn, ſo in das Merr des Lebens ſpringt hinein, und Lebensſtröme wieder von ſich gießet.* Behält in dir dies Waſſer ſeinen Lauf, ſo geht in dir die Frucht des Geiſtes auf.

* d. i. welcher die Seele dahin bringet, daß ſie GOtt zu verherrlichen und auch dem Nächſten zu dienen befliſſen und tüchtig iſt.

7. Wenn ſich in dir des HErren

ren Klarheit ſpiegelt, die Freundlichkeit aus ſeinem Angeſicht, ſo wird dadurch das Leben angericht, die Heimlichkeit der Weisheit aufgeſiegelt,* ja ſelbſt dein Herz in ſolches Bild verklärt, und alle Kraft der Sünden abgekehrt.

* d. h. da ſiehet und erfährt der Menſch, was ſonſt kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret. 1 Cor. 2, 9.

8. Was dem Geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdann die Gnade ſelbſt herfür, ſie wirket Luſt zur Heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein ganzes Leben, indem ſie dich aus Kraft in Kräfte führt, und mit Geduld und Langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein Herz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich, mein Aufgang aus der Höh, daß ich das Licht in deinem Lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der Gnade trauen; kein Fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem Blick der Liebe führ.

10. Wenn mein Gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der Kindſchaft in mir dämpft, wenn das Geſetz mit meinem Glauben kämpft, und lauter Angſt und Furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein Mutterherze ſehn, und neue Kraft und Zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein Heil, in deinen Armen, du ſelbſt ſollſt mir mein ewger Friede ſeyn; ich wickle mich in deine Gnade ein; mein Element iſt einig dein Erbarmen; und weil du mir mein Ein und Alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein Geiſt genießt.

916. M. Seele, was iſt Schöners.

Ruhe iſt das beſte Gut, das man haben kann, Stille und ein guter Muth ſteiget himmelan; die ſuche du. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOtt; zu ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

2. Ruhe ſucht ein jedes Ding, allermeiſt ein Chriſt, mein Herz! nach derſelben ring, wo du immer biſt, ſuch Ruh, ſuch Ruh! Hier und dort 2c.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Luſt, Ehr, Gunſt und Macht, reicht keines zu. Hier und dort 2c.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die iſt kugelrund, den ſie in die Höh' gericht't, ſtürzet ſie zur Stund! o ſchlechte Ruh! Hier und dort 2c.

5. Ruhe geben kann allein JEſus, GOttes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort 2c.

6. Ruhe, wer die finden will, komme nur zu mir; haſt du gleich des Leidens viel, ich kanns lindern dir, und geben Ruh. Hier und dort 2c.

7. Ruhe ſchenkt er allen gleich, die beladen ſind; Klein und Große, Arm und Reich, Mann, Weib oder Kind findt bei ihm Ruh. Hier und dort 2c.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, die ſchwer ſind gedrückt, und mühſelig, ſchmerzensvoll, daß ſie faſt erſtickt, gern finden Ruh. Hier und dort 2c.

9. Ruhe ganz umſonſt verſpricht JESU treuer Mund! Sein ſo freundlich Angeſicht aus des Herzensgrund lockt all' herzu. Hier und doet 2c.

10. Ruhe ſo gar williglich JEſus bietet an! Ich will euch erquicken, ich, ders am beſten kann, als ſelbſt die Ruh. Hier und dort 2c.

11. Ruhe labet und erquickt

ſüßiglich ein Herz, das da drückt und faßt erſtickt; Kummer, Kreuz und Schmerz, das ſchreit: Ach Ruh! Hier und dort ꝛc.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEſum hält; JEſUS machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt; ſein Geiſt bringt Ruh. Hier und dort ꝛc.

13. Ruhe find't ſich allermeiſt, wo Gehorſam blüht, ein in GOtt geſetzter Geiſt macht ein ſtill Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort ꝛc.

14. Ruhe wächſet in Geduld und Zufriedenheit, die in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid, ſich giebt zur Ruh. Hier und dort ꝛc.

15. Ruhe hat, wer williglig Chriſti ſanftes Joch hingebücket, nimmt auf ſich; iſt es lieblich doch, und ſchaffet Ruh. Hier und dort ꝛc.

16. Ruhe den erſt recht ergötzt, der ein Schüler iſt, und ſich zu den Füßen ſetzt ſeines HErren Chriſt, und lernt die Ruh. Hier und dort ꝛc.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert, was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und dort ꝛc.

18. Ruhe ſpringet aus der Quell, wo die Liebe fleußt; iſt das Herze klar und hell,* ſanft und ſtill der Geiſt, da ſtrömt die Ruh. Hier und dort ꝛc.

* d. i. ohne Neid, Haß, Zorn, welche das Gemüth gleichſam trübe machen.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, ſoll ſie ewig ſeyn, willſt du ruhen hier und dort? Dring zu JEſu ein, er iſt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bei GOTT: zu ihme zu? GOtt iſt die Ruh.

917. M. Zerfließ mein Geiſt in J.

So ruht mein Geiſt in Chriſti Gnaden-Fülle, nachdem ſein Geiſt in mir geſiegt. Mein Herz zerfließt in lauter Friedens-Stille; da Höll und Tod zun Füßen liegt. Immanuels † Gerechtigkeit umgiebt mich als ein göttlich Kleid. So ſtehe ich vor GOttes Throne, und ſchau bereits die Lebens-Krone.

2. O Unverſtand, der mich ſo lang betrogen, und in der Lüſte Garn verſtrickt, daß ich nicht ſchon vorlängſt zu GOtt geflogen, und ihn in ſeinem Licht erblickt. Ich ging im Labyrinth* verirrt, mich der Sünden Netz verwirrt, da ſucht ich Frucht doch meiſt mit Grämen, und jetzt muß ich mich ſolcher ſchämen.

* der Welt.

3. Drum hochgelobt ſeyſt du, mein Hirt, geprieſen, daß du mein Schäflein oft geſucht, mir Erdenwurm ſo große Treu erwieſen, und nicht mein Weſen bald verflucht. Dein wallend Herze ging mir nach, und fand mich da am Höllen-Bach; drum nahmſt du mich auf deine Armen, und trugſt mich fort mit Liebs-Erbarmen.

4. Zwar Adams Sinn, der ſtark in mir ſich regte, that mächtig großen Widerſtand; dabei denn oft der Schmerz mein Herz bewegte, wenn dein Geiſt nicht gleich überwand. Ich fühlte des Unglaubens Schuld, und kämpfte hart mit Ungeduld, bis mir dein allmachtsvoll Verſühnen im Glaubens-Licht mit Troſt erſchienen.

5. Ach wie empfingſt du da mit ſüßer Liebe, mein Abba, † dein verlaufnes Kind, daß auch mein Geiſt von deinem ſtarken Triebe mit froher Inbrunſt war entzündt. Ich ſchmecke nichts als Himmels-Luſt, an deiner Wol-

luſts-

luſt-vollen Bruſt, die du in Strömen ließſt ausfließen in mich, und Seel und Leib durchgießen.

6. Drum ſchau ich jetzt nur Chriſti Tod und Wunden in unausſprechlich großer Kraft, und wie mein Freund mich aller Sünd entbunden, und dem Gewiſſen Ruh geſchafft. Der Schulden Laſt beſchwert mich nicht, mich drückt nicht GOttes Zorn-Gericht. Tod, Teufel, Hölle kann ich ſpotten; und wer will wider mich ſich rotten.

7. Setz ich nun ſo mein hoffnungsvoll Vertrauen auf Chriſti angebotne Gnad, ſo darf ich frei des Vaters Antlitz ſchauen, und von ihm bitten Rath und That. Er giebet mir des Geiſtes Pfand, und hält mich bei der rechten Hand. Da läßt er freundlich mit ſich ſcherzen, und küßt mich ſanft an ſeinem Herzen.

8. Ja oft führt er mein Licht in ſeinem Lichte zur ungebauten Zions-Stadt* daß ich da ſchau die ganz verborgnen Früchte, ſo ſeine Güt bereitet hat dem Volk, das ihn von Herzen liebt, und ſich nur reinem Trieb ergiebt, daß er ſie ihm nach dieſem Leben in ſeinem Himmel möge geben.

* 2. Cor. 5, 1.

9. O große Freud, dann kehrt der Sünden Kräfte mein Bräutgam von mir treulich ab. Und ſenkt mit Kraft des Fleiſches Mord-Geſchäfte, nebſt ſich in ſeinen Tod und Grab; da ich denn als ein himmliſch Bild, mit Licht und GOttes Kraft erfüllt, in großer Klarheit wieder lebe, und ſeiner Klarheit Lob erhebe.

10. Die Trübſal ſelbſt, ſo mich ſonſt ſchmerzlich drücket, wird hier in meinen Ruhm verkehrt; weil dann erſt recht mein Liebſter mich erquicket, wenn Kreuz Geduld und Hoffnung lehrt: da wird oft wenig Traurigkeit ein Saame großer Himmels-Freud. Ja duld ich nur hier treu auf Erden, ſoll mir die Himmels-Krone werden.

11. Drum auch der Tod, der Welt ihr größtes Leiden, iſt mir ein Durchgang zum Gewinn.* Ich habe Luſt noch heute abzuſcheiden, und GOtt zu ſehn im reinen Sinn; hier fängt das ſel'ge Leben an, das jetzt kein Menſch begreifen kann. Hier ſind die, die GOtt ewig loben. Ach wär ich auch nur jetzt ſchon droben.

* des Himmels.

12. Doch ruh, mein Geiſt, bis Chriſti Gnaden-Wille ſelbſt deinen Willen weislich fügt. Verbirge dich in ſanfte Seelen-Stille, ſo wird dein Seelen-Schmerz beſiegt. Nimm, was dein Herz im Glauben ſpürt, bis dich dein Freund zum Schauen führt. Und ſollſt du hier noch länger wallen, ſo lebe ihm nur zu Gefallen.

918. M. Ich bin vergnügt, wies G.

So ruht mein Muth in JEſu Blut und Wunden, da geht und weht ein ſanfter Liebes-Wind, ich bin mit Sinn und Herz an ihn gebunden, weil ich für mich da lauter Anmuth find. Drum pfleg ich gern zu ſitzen in ſeinen Wunden-Ritzen, zu weiden meine Seel, da bin ich ſtill, wenn alle Wetter blitzen, und ruhe ſanft in dieſer Liebes-Höhl.

2. Mein Gehn und Stehn, mein Arbeit, Beten, Singen, ſey fort und fort nach JEſu Sinn gelenkt, nicht Freud noch Leid ſoll mich von JEſu dringen, denn er iſt der, der mich mit Wolluſt tränkt. Drum hab ich alles Leben nun gänzlich aufgegeben, das JEſus nicht belebt; ich will als Reb an ihm, dem Wein-

Weinſtock kleben, bis ſeine Kraft mich ganz in ſich erhebt.

3. Mein Geiſt zerfleußt in JEſu Angſt-Schweiß-Tropfen, er ſingt und ſpringt, und iſt voll ſüßer Luſt, der Scheu hierbei pflegt auch mit anzuklopfen, daß GOTT gar Spott und Hohn erdulden muß. Ich find oft Freud darinnen, wenn ich pfleg nachzuſinnen, doch iſt mirs gar zu hoch. Du bleibſt, o GOtt, mein Tichten und Beginnen, auch in der Schmach tröſt deine Liebe noch.

4. Ich acht die Macht des Satans nun zergangen, der Held der Welt zerſchmettert alle Feind, er kann, als Mann, ſie alle tapfer fangen, vertreibt, zerſtäubt, die ihm entgegen ſeynd. An dieſem will ich kleben, und ihm mich ganz ergeben, troz, wer mir ſchaden kann, in ihm werd ich vor allem ſicher leben, er iſt mein Heil, mein Schuz- und Helfers-Mann.

5. Ach eil, mein Heil, mich von mir ſelbſt* zu retten, ach! ſich mich hie in meinem Jammer an, zerbrich, zerſtich die ſtarken Sünden-Ketten, ſo ring und dring ich durch zur Freiheits-Bahn. O daß ich nichts mehr wüßte, und nichts mehr kennen müßte, als nur dich JEſum Chriſt! weg Fleiſch, weg Welt, weg, weg ihr Sünden-Lüſte, mein Herz ſey nur, wo du, o JEſu, biſt.

* d. i. von meiner unordentlichen Eigenliebe.

919. M. Mein JEſu, dem die S.

Wie thöricht handelt doch ein Herze, das außer JESU Ruhe ſucht, und ſich mit tauſendfachem Schmerze abmattet, und als auf der Flucht, dem Rauch und Schatten ſtets nachrennet, bald dies, bald jenes ihm erwählt, und doch des rechten Zwecks verfehlt, weil es nicht ſeinen Urſprung kennet.

2. Ein Stein kann keine Ruhe haben, ſo lang er in den Lüften ſchwebt; kein Thier kann ſich im Waſſer laben, das wie kein Fiſch auf Erden lebt; das Vöglein ſchwingt ſich in die Höhe, das Würmlein kriecht in ſeiner Erd, und alle Kreatur begehrt, daß ſie in ihren Urſprung gehe.

3. Und du, der du von GOtt gekommen, ein Hauch* und Strahl von ſeinem Geiſt, biſt dergeſtalt dem Wiz entnommen, daß man dich billig thöricht heißt, weil du auf Erden dies willſt finden, was nur der Himmel geben kann; ach! glaub, es gehet nimmer an, die Thorheit iſt nicht auszugründen.

* 1. B. Moſ. 2, 7.

4. Wie kann das Sterbliche vergnügen die Seele, die unſterblich iſt? Soll das, was ewig, unterliegen dem, das da dauert kurze Friſt? Wie kann was irdiſch, dich ergötzen, da du zum Himmel biſt gemacht; du biſt von GOtt ſo hoch geacht, und weißt nicht deinen Werth zu ſchäzen.

5. Ach! Schande, du giebſt deinen Adel und deine Herrlichkeit dahin; dein Schöpfer, der dich ohne Tadel formirt nach ſeiner Weisheit Sinn, muß ſelbſt bei dir zurücke ſtehen; ſein ſchönes Reich iſt dir zu ſchlecht; darum geſchicht dir eben recht, wenn du dich mußt betrogen ſehen.

6. Wie aber, wenn du gar darneben in Laſtern ſucheſt deine Luſt, und mehr als vieh'ſch in deinem Leben, der Sünd eröffneſt Herz und Bruſt, die GOtt zum Tempel ihm erkoren; ſo denk, wie groß ſey deine Schuld, wie ſchmähſt du nicht des Schöpfers Huld. Ach! wäreſt du doch nie geboren.

7. Dring ein in GOtt, verlaß die Sünden, ſag ab der Thorheit dieſer Welt. Dann kann dein Herz erſt

erſt Ruhe finden, wenn dir der Himmel bloß gefällt. Die Erd iſt rund, drum muß man gleiten, wenn man darauf zu ruhn vermeint; wer aber ſich mit GOtt vereint, find't Fried und Ruh zu allen Zeiten.

8. Da ruht das Kindlein recht mit Frieden gar ſanft in ſeiner Mutter Schoß; der Wandersmann wird nach Ermüden, des Tages Laſt und Hitze los; die Feſſeln werden abgenommen, die den Gefangnen vor gedrückt; das Schifflein iſt dem Sturm entrückt, und nun in ſeinen Port † gekommen.

9. Das Küchlein kommet zu der Hennen; das Schäflein, das ſich vor verirrt, kann nun des Hirten Stimm erkennen, und wird der Heerde zugeführt, der Sohn, der ſich bisher verloren, und in die Ferne weggewandt, wird von dem Vater nun erkannt, und gleichſam wieder neu geboren.

10. Drum, Seele, lauf mit vollem Springen, ach! gehe ein zu deiner Ruh; und glaub, es muß mir hier gelingen, ſagſt du nur GOtt die Treue zu; hier ſchmeckeſt du bereits den Frieden, den alle Welt nicht geben kann; dort gehet recht die Ruhe an, da du von GOtt nie wirſt geſchieden.

920. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 703.

Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Trauerns ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden; wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt.

2. Die Welt mag meine Feindin heißen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb' erweiſen bei einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle; du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht. Der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglückswellen mir deine Treu den Anker reicht. *

* d. i. mich vor dem Verderben bewahren.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken, blitzt auf mich des Geſetzes Weh, droht Straf und Hölle meinen Rücken, ſo ſteig' ich gläubig in die Höh, und fleh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kann. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen? Die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Kreuzes-Wüſten, ich folg und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolken-Brüſten, und labeſt aus dem Felſen mich; * ich traue deinen Wunderwegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bei mir hab. Ich weiß, wen du willſt herrlich zieren und über Sonn und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

* wie ehemals Iſrael, das in der Wüſten mit Manna aus den Wolken, und mit Waſſer aus dem Felſen genähret wurde.

5. Der Tod mag andern düſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben, ruht. Wen kann des Weges End erſchrecken, wenn er aus mördervollen Hecken gelanget in die Sicherheit. Mein Licht, ſo will ich auch mit Freuden, aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie

6. Wie iſt mir denn, o Freund der Seelen, ſo wohl, wenn ich mich lehn' auf dich! mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüßen Vorſchmack ſeyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien; nichts kann, als JEſus, mich erfreuen. O reicher Troſt: Mein Freund iſt mein!

921. Mel. Der Tag iſt hin, mein.

Wie wohl iſt mir, wenn ich an dich gedenke, und meine Seel in deine Wunden ſenke! O JEſu, nur bei dir bin ich vergnügt, ſo oft mein Geiſt durch dich die Welt beſiegt.

2. Wie wohl iſt mir, wenn ich mich nach dir ſehne, und meinen Geiſt zu dir allein gewöhne, wenn ich mit dir genau vereinigt bin, und reiße mich von mir zu dir ſtets hin!

3. Wie wohl iſt mir, wenn ich mein Kreuz umfaſſe, und alles, was du haſſeſt, herzlich haſſe! Ach, führe mich auf dieſer ſchmalen Bahn noch ferner fort, wie du bisher gethan.

4. Wie wohl iſt mir, ſo oft ich zu dir bete, und eingekehrt* vor deine Gottheit trete! Bring mich nur ganz zur Abgeſchiedenheit, da mich nichts mehr, als du allein, erfreut.

* d. i. aufmerkſam.

5. Wie wohl iſt mir, wenn mich die Welt verachtet, und wenn mein Herz nach ihrer Gunſt nicht trachtet! Ach, drum ſo ſey o JESU, völlig mein, ſo wird mir ſonſt nichts mehr gefällig ſeyn.

6. Wie wohl wird mir auch in dem Tode werden! Denn alſo komm ich von der eitlen Erden; da will ich denn in weißen Kleidern ſtehn, und nimmermehr aus deinem Frieden gehn.

Von der Freude in dem Heiligen Geiſt.

922. Mel. Valet will ich dir geben.

† Ich freu mich in dem HErren aus meines Herzens Grund, bin fröhlich GOTT zu Ehren jetzt und zu aller Stund. Mit Freuden will ich ſingen zu Lob dem Namen ſein, ganz lieblich ſoll erklingen ein neues Liedelein.

2. In Sünd war ich verloren, ſündlich war all mein Thun; nun bin ich neu geboren in Chriſto, GOttes Sohn; der hat mir Heil erworben durch ſeinen bittern Tod, weil er am Kreuz geſtorben für meine Miſſethat.

3. All Sünd iſt nun vergeben, und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beſchämen vor GOtt, dem HErren mein. Ich bin ganz neu geſchmücket mit einem ſchönen Kleid, gezieret und geſticket mit Heil und G'rechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm ſagen Lob und Dank allezeit, mit Freud und Ehren tragen dies köſtliche Geſchmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majeſtät, hoff darin zu erlangen die ew'ge Seligkeit.

923. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu, meines Glaubens Licht, JESU, meiner Seelen Weide, JESU, meine Zuverſicht, o wie kommt dein Name mir ſo gewünſcht und lieblich für! dein Gedächtniß, JESU, machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JESU, dich lieb ich von Herzen, werd auch nie von Liebe ſatt; der iſt frei von allen Schmer-

Schmerzen, der dich, liebſter JEſu, hat. Du ſiehſt in mein Herz hinein, dir kann nichts verborgen ſeyn, du weißt wohl, daß ich dich liebe, und ſonſt alles von mir ſchiebe.

3. JEſu, meines Lebens-Sonne, JEſu, meiner Sinnen Luſt, außer dir, o meine Wonne, iſt nichts Liebers mir bewußt; küſſe, ſchönſter JEſu, mich, werther Schatz, ich küſſe dich; ich umfange dich im Glauben, dich ſoll mir kein Teufel rauben.

4. JESU, Schutz-HErr der Bezwängten,* JEſu, der Verlaßnen Schild, JEſu, Helfer der Bedrängten, o du Vaters Ebenbild. Ich laß Erd und Himmel ſeyn, wenn nur JEſus bleibet mein; Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEſus nicht zur Stelle.

* d. i. Betrübten.

5. JEſus iſt, der mich kann laben, JEſus iſt, der mich erhält; werd ich meinen JEſum haben, ei ſo laß ſich alle Welt. Wenn der Tod mein' Augen bricht, laß ich dennoch JEſum nicht; werd' ich meinen Geiſt aufgeben, iſt er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verſchwinden, geht gleich Leib und Leben hin; kann ich meinen JEſum finden, ei ſo hab ich doch Gewinn; jetzt ſchon hab ich, JEſu, dich! JEſu, JEſu, du haſt mich! JESU, bleib du ewig meine, ich will ewig ſeyn der Deine.

924. Mel. Chriſtus iſt erſtanden.

JESU, meine Sonne, aller Frommen Wonne, was für Freude muß es ſeyn, wenn du kommſt ins Herz hinein!

2. Du erleucht'ſt die Blinden, machſt die Nacht verſchwinden, bringeſt dem Gewiſſen Ruh, giebſt ihm wahren Troſt dazu.

3. Die betrübte Seele jauchzt in ihrer Höhle, denn du tränkſt ſie wie ein Strom, machſt ſie heilig, ſatt und fromm.

4. Alle Kräft' und Sinnen werden deiner innen, auch die Glieder jauchzen ſchier vor Frohlocken über dir.

5. Deine Liebes-Küſſe ſind vor Zucker ſüße; dein Geruch iſt gänzlich gleich GOtt und ſeinem Himmelreich.

6. Ach, verzeuch nicht lange! denn wir ſind ſchon bange, und mein Herze ſehnet ſich, dich zu haben ewiglich.

7. Alle deine Gaben können mich zwar laben, aber keine, JEſu Chriſt, ſchmeckt mir, wie du ſelber biſt.

925. Mel. Wie ſchön leucht't uns.

Mein JESU, ſüße Seelen-Luſt! mir iſt nichts außer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt,* daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

* d. h. zu dir zieheſt.

2. Was hatt' ich denn für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht, mein JESU! noch nicht kannte? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleiſches-Sinn von Welt-Begierden brannte, bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen?

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Fröhlichſeyn ein herrliches Vergnügen; allein, wie eilend gehts vorbei! da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen; drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer

4. Wer JEſum feſt im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereits zu ſchmecken; pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit bei großer Herzens-Traurigkeit ſein Antlitz zu verdecken; iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort! nicht ewiglich verſteckeſt; du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto größre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüßen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu! wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrecken; ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille; iſts dein Wille, mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüßes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden, ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden, da man ſtets kann, ſich zu laben, JEſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen; dein Herz, das mich in Trauern ſetzt, und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen. Drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo, daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen; ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der Glaub' iſt eine ſtarke Hand, und hält dich als ein feſtes Band, ach ſtärke meinen Glauben; im Glauben kann dich niemand mir, im Glauben kann mich niemand dir, o ſtarker JEſu! rauben; weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

926. M. Seelen-Bräutigam, J.

O du ſüße Luſt aus der Liebes-Bruſt!* du erweckeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide; o du ſüße Luſt aus der Liebes-Bruſt!

* unſers GOttes und Heilandes Chriſti.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungs-Säfte, lebensvolle Himmels-Kräfte. Deine reine Quell giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JEſus-Lieb! o unendlich tiefe Güte! o wie froh iſt mein Gemüthe! O gewalt'ger Trieb! O du JEſus-Lieb.

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den Vorhang gangen,* JEſum einig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu.

* d. h. zu einer nähern Erkenntnis und Gemeinſchaft Chriſti kommen.

5. Ich bin benedeit, weil mich GOtt erfreut; dieſe Freud niemand erfähret, als in dem ſich GOtt verkläret. Ich bin benedeit, weil mich GOtt erfreut.

6. Denn das ſinnlich Theil fühlet nicht dies Heil, bloß der Geiſt

Geiſt der Seelen-Kräfte trinket dieſe Himmels-Säfte. Denn das ſinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil,

7. In der Sabbaths-Ruh tritt er ſelbſt herzu. O wie große ſüße Wonne ſtrahlet dann von dieſer Sonne! In der Sabbaths-Ruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, was uns je gekränkt; dieſe Freud weiß nichts von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenkt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüßer Hort, du lebendig's Worl! du mußt niemals mich verlaſſeu hier auf dieſer Pilgrims-Straßen, o du ſüßer Hort, du lebendig's Wort.

927. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 716.

O JEſU, mein Bräut'gam, wie iſt mir ſo wohl! dein Liebe die macht mich ganz trunken und voll; o ſelige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Du haſt mich, o JEſu, recht reichlich erquickt, und an die Troſt-Brüſte der Liebe gedrückt, mich reichlich beſchenket, mit Wolluſt getränket, ja gänzlich in himmliſcher Freude verzückt.

3. Nun, Herzens-Geliebter! ich bin nicht mehr mein, denn was ich bin um und um, alles iſt dein, mein Lieben und Haſſen hab ich dir gelaſſen; dies alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was iſt es, das hier und dort mich noch anſicht der Eltern, der Brüder, der Kinder Geſicht? Weg, weg, ihr Verwandten, ihr Freund' und Bekannten, ſchweigt alle nur ſtille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr Frommen! frohlocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden ſelbſt hier; kommt, laſſet uns ſpringen und ſingen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebes-Begier.

6. O Liebſter, wie haſt du mein Herze verwundt! wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt! ach ſchauet die Flammen, ſie ſchlagen zuſammen! nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleiſch, Sünde und Tod! ich fürchte kein Trübſal, kein Leiden noch Noth; will JEſus mich lieben, was kann mich betrüben? All's, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt! weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld! weg Wolluſt und Prangen; mein einzigs Verlangen iſt JEſus der Schönſte im himmliſchen Zelt.

9. Wann nimmſt du, o Liebſter! mich gänzlich zu dir, wie lang, ach wie lang ſoll ich warten allhier? wenn ſeh' ich, o Wonne! dich, ewige Sonne? o JEſu! o Schönſter! o einige Zier!

928. Mel. Gedenke mein, Jehova.

Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden von aller Sünd durch Chriſti Blut und Wunden! Was ich geſucht ſo lange mit Begier, das iſt mir nun durch Chriſti Tod gegeben, weil der Unſterbliche ſelbſt worden iſt mein Leben, daß mich hinfort kein Tod berühr. Wie wohl iſt mir!

2. O große Freud'! die mich mit Luſt umhüllet, demnach ſein Will vom Vater iſt erfüllet, daß, wo er iſt, ich ſey auch allezeit, in reinem Himmels-Glanz mit anzuſehen, wo ſo viel tauſende der heil'gen Engel ſtehen, und ſchauen ſeine Herrlichkeit in großer Freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieſer Erden Sachen, wie ſchön ſie ſind, die kann ich frei verlachen; nichts Irdſches iſt, das mein Gemüth beſiegt. Ich kann mich keinem Menſchen mehr vertrauen, mein Auge das will nur, was himmliſch iſt, beſchauen, und, was des Vaters Wille fügt, macht mich vergnügt.

4. Er iſt mein Hirt, er weidet meine Seele mit Lebensbrodt, mit Freudenwein und Oele, auf grüner Au' werd ich von ihm geführt. Mich kann kein Glück noch Unfall mehr erſchrecken, denn JEſus Chriſtus iſt bei mir, mein Stab und Stecken, ich weiß, daß mir nichts mangeln wird. Er iſt mein Hirt.

5. Mir wallt das Herz, wenn ich, in Lieb erwarmet, oft ſpür und fühl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller Schmerz, auch Angſt und Seufzen müſſen beide weichen; o wohl! kein Labſal iſt mit dieſem zu vergleichen, weil voll von ſüßem Himmelsſchmerz* mir wallt das Herz.

* d. i. himmliſcher Erquickung.

6. Ich geh und ſteh, ſo biſt du mein Begleiter, du machſt vor mir die Finſterniſſe heiter, daß ich in deinem Licht das Licht erſeh. Deß dank ich dir, du reine Lebensquelle! daß du verwehrt, daß mich kein böſer Fall nicht fälle, und daß ohn Schmerzen, Angſt und Weh ich geh und ſteh'.

7. O ſüße Ruh! es mag in Unruh bleiben, wer ſich mit Sorg' läßt von der Welt umtreiben. Ich wähle mir nicht ſolche Luſt, wie du, du tolle Welt, ich hab was beſſers funden; ich bin, o Glück! an JEſu ſanftes Joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in ſüßer Ruh.

8. Mein Speis und Trank iſt ſtets mit Luſt gemiſchet, und mein Gemüth wird täglich neu erfriſchet mit Himmelskraft, damit ich nicht erkrank; ich ſorge nicht, er weiß wohl, was auf Erden mir täglich nöthig iſt, das läßt er reichlich werden; und ſo genieß ich auch mit Dank mein Speiſ' und Trank.

9. Ich ſchlaf gar ſüß, wenn mich mein JEſus heget, und meinem Haupt ſein' Linke unterleget, denn herzet mich die Rechte gar gewiß;* ich ſpür im Schlaf, wie er mit Liebekoſen mich ſtets erquickt, erfreut mit Lilien und Roſen; weil ich ſo ſtolzer Ruh genieß, ſo ſchlaf ich ſüß.

* S. Hohel. Sal. 2, 6.

10. Wenn ich erwach, bin ich ganz unverrücket bei dir, mein HErr! O daß ich ſo entzücket dich halten möcht ſtets unter meinem Dach, daß ich dich allzeit finde bei mir ſtehen! Laß, liebſter Bräut'gam, mein Verlangen doch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach', wenn ich erwach'.

11. Ich ſterbe nicht, nein! ſondern ich werd leben, und deine Werk' verkündigen daneben; ich glaub an dich, und komm nicht ins Gericht; und weil du haſt den Tod ſchon längſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfalls auch zum Leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein Licht! ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kann nun nimmer ſterben, denn du erlöſ'ſt mein Leben vom Verderben, bis du mich gar hinführeſt an den Ort, allwo ich überkleidet werde ſehen die neue Himmelsbraut, Jeruſalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In Ewigkeit mit allen Auserwählten, die nun genannt ſind deine Neuvermählten, mit denen du, was dir vorher bereit't, jetzunder willſt die Herrlichkeit ge-

genießen, wo die kryſtallenklare Ström' und Waſſer fließen, beim Holz des Lebens ohne Zeit, in Ewigkeit.

14. Es bleibt dabei, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener neuen Stadt dort oben verklärt anſchauen werd' dich Eins und Drei.* Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, Jehova! werd' loben, preiſen, ſehen, weil ich von allen Banden frei. Es bleibt dabei!

* d. h. dreieinigen GOtt.

929. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 723.

Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut und Wunden, und trink, nach langem Durſt, dich ſatt; ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, ſo müd' und matt. Eil, wie ein Hirſch, zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Herz und Seite fließet, und unſer Herz und Seel durchſüßet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränkt mit Gift vom Höllenpfuhl; darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fleußt vor GOttes Stuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt; hier wirkt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelenkräfte.

3. Spei aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eitlen Waſſern ſchmeckt, daß der Kryſtall* fließ' in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt. Vermiſche nicht GOtt und die Welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben reine Sinn' und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

* d. h. die Ströme der Gnaden und des Heiligen Geiſtes.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmelsluſt in unſer Herz, wenn GOtt den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts; dies kann kein fleiſchlichs Auge ſehn, vielweniger die Werk verſtehn, die GOTT in ſtiller Seele thut, wenn ſie von ihren Werken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOTT mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da er in uns das Jrd'ſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer Haft.* Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß; er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

* d. i. welche uns auf eine verborgene Art gefangen hält.

6. HERR! deine Lieb kann ſonſt unmöglich tragen die Kreatur, die ſonſt voll Sünd; denn ob ſie wohl hat hier ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein Strahl entſteht von deiner hohen Majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbar'ſt du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freudenreiche Sonne, als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgenröth,* da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzensluſt erſchienen dein volles Licht der Blutrubinen.**

* d. h. wir wollen nur erſt gern einige Verſicherung der Gnade haben.

** d. h. bis du uns in den Wunden Chriſti die völlige Gewißheit ſchenkeſt.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kann vertreiben Egyptens dicke Finſterniß, die Kraft kann man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das Herz gewiß; wir fühlen dieſen ſtarken

ken Geiſt, der deine große Liebe preiſt, in reiner Klarheit ohne Makel, als eine reine Wahrheitsfackel.

9. Mein Heiland! hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Mad', ein faules Holz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine Gnad, dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub; dies legt den Stolz fein bei mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein Angeſicht; du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht; mein Elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern Stab; und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues Licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je klärer wird dein Licht verklärt, und wenn ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt. Dann hüpfet ſie in Liebestrieb, und hat dich, HErr, inbrünſtig lieb, und gäbe dir wohl tauſend Welten, die treue Liebe zu vergelten.

12. O HERR! laß mich dein Angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt; ach! laß doch bald die ſchwarze Wolk' vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichſter, du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, und hält'ſt dich immer zu den Deinen; darum mußt du mir oft erſcheinen.

Von der Vollkommenheit in Chriſto.

930. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 462.

Vollkommenheit, du Haupt der Gaben, die wir allein an Chriſto haben, du Kleinod, das den Glauben weiſt, du Tiefe, die kein Maaß verſchleußt, wie ſoll ich deinen Urſprung nennen; die deine Würd und Hoheit kennen, und wiſſen, was vollkommen iſt, bezeugen, daß du göttlich biſt.

2. Du biſt ſo bald nicht zu ergreifen. Die um die leeren Schalen ſchweifen, und denen ſich kein Kern entdeckt, vermeinen, daß ſie dich geſchmeckt; die recht dem Heiland angehören, und thun, was ſeine Boten lehren, die ſtehn unausgeſezt nach dir, und halten keinen Wahn dafür.

3. Du biſt ein unaufhörlichs Weſen, und was wir herrlichs von dir leſen, das wird in Chriſto erſt erfüllt, denn er iſt GOttes Ebenbild; was Gläubige davon genießen, muß ſich aus ihm auf ſie ergießen, du biſt bei ihm von Anbeginn in ſeinem Geiſt und heilgen Sinn.

4. Denkt dich ein Frommer zu erreichen, ſo muß er ſeinem HErren gleichen; der Vorzug der Gerechtigkeit erweiſet hier den Unterſcheid; je mehr er ſeine Wunden heilet, ihm Huld und neue Stärk ertheilet, je kräftiger entſteheſt du, und nimmt dein Wachsthum bei ihm zu.

5. Je mehr der Menſch nun Weisheit lernet, je weiter ſcheinſt du ihm entfernet, dein Glanz, der in die Seele tritt, bringt Demuth und Erkenntniß mit; er findt nicht Anlaß, ſich zu rühmen, ſein Elend läßt ſich nicht verblümen, er ſieht den tiefen Sün-

Sündenſchlund, ihm wird ſein groß Verderben kund.

6. Du macheſt ihn zum Geiſtlich-Armen, er fleht zu GOTT um ſein Erbarmen, lebt einzig ſeiner Gnad und Treu, wird niemals wahrer Buße frei; erhebt ſich etwas dem zuwider, ſo ſchlägſt du alles in ihm nieder, was du ihm nimmſt, das iſt ſein Gut, dein Reichthum ein gebückter Muth.

7. Im Fall ſich deine Schätze mehren, gereichet ihm auch Schmach zu Ehren, er wird bei aller Welt verhaßt, Geduld erleichtert ihm die Laſt. Der Heiland hielt es ſo vor Jahren,* wer dich verlangt, wird dies erfahren; ſo viel das Herz von Chriſto hat, gewinnſt du darin Raum und Statt.

* d. i. zu allen Zeiten.

8. Vollkommenheit, du höchſtes Glücke! wer kennet alle deine Stücke? Dein Werk erſtrecket ſich zu weit vor aller Menſchen Sterblichkeit; jedoch, wer etwas von dir träget, dem wird dein Name beigeleget; o großer Lohn, o reiche Frucht, für einen, der dich liebt und ſucht!

Von dem Schutze und den Wohlthaten der heiligen Engel.

931. M. Mein Herzens-JEſu, m.

Die Engel, die im Himmelslicht Jehovah fröhlich loben, und ſchauen GOttes Angeſicht, die ſind wohl hoch erhoben; doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt, daß ſie die Kinder auf der Welt, behüten und bewahren.

2. O große Lieb', o große Güt! die GOTT uns Armen zeiget, daß auch ein engliſches Gemüth ſich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an. Drum lobe, was nur lallen kann, GOtt mit den Engelſchaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in dieſem Gnadenreich, an Herzen und Geberden! Es iſt der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geſchicht im Himmel und auf Erden.

4. Hau't ab, was euch verhindern mag an dieſem Engelleben! reißt aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erdenkoth, ſchwingt euch empor im Geiſt zu GOttes Engelchor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Menſch, der Händ und Füße läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Feſt, wo alle Engel ſchallen dem großen GOtt zum Preis und Ruhm, und da ſein herrlichs Eigenthum das dreimal Heilig ſinget.

6. O JEſu, mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben! damit ich dich, nach dieſer Zeit, mit allen Engeln oben erheben mög, und engelgleich mög ewig ſeyn in deinem Reich, das gieb aus Gnaden! Amen.

932. Mel. Sollt ich meinem GOtt.

† Ehr und Dank ſey dir geſungen, großer GOtt, mit ſüßem Ton! alle Völker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch' uns ſchützet vor Gefahr, deinem Völklein giebſt von oben. Ach! wer kann doch würdiglich, HERR der Engel preiſen dich?

2. Dieſe Geiſter ſind geſchaffen, daß ſie ſollen Nacht und Tag ſchützen uns mit ſolchen Waffen, die kein Menſch nicht kennen mag; dieſe Helden müſſen kämpf-

kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachſtellt, ſonderlich den Satan dämpfen. Ach! wie kann man würdiglich, GOTT, für ſolches preiſen dich?

3. Zwar es müſſen auch die Frommen, wenn der HErr ſie prüfen will, in Gefahr und Trübſal kommen, denn ſo ſtehn ihr' Engel ſtill. Aber wenn ſie ſich gehalten ritterlich, ſo treten dann auch ihr' Engel wieder an, die ſo wohl ihr Amt verwalten, daß man kaum kann würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich.

4. GOTT der ſorget für die Seinen, ob er erſt zwar in Gefahr ſeine Kinder läſſet weinen, zeiget er doch offenbar, daß er ſie bald wolle retten. Er allein weiß unſer Beſt, er, der ſeine Fürſten läßt uns zum Dienſt und Schutz auftreten. Ach! wie kann man würdiglich, HErr, für ſolches preiſen dich?

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals ſie geſchwind, Engel wiſſen auch zu rathen, wenn wir ganz verirret ſind. Als Elias gar nicht wußte, was zu thun, da rieth ihm bald GOttes Engel, was geſtalt ſeinen Weg er nehmen mußte.* HErr, wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

* S. 1 B. Kön. 19, 5. 7.

6. Engel können uns erfreuen, wenn wir vor des Satans Liſt, und der argen Welt uns ſcheuen, wie das klar zu ſehen iſt dort an Joſeph, dem ſie ſagten: Feind Herodes wäre todt, und ſammt ihm des Kindleins Noth, daß ſie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

7. Engel können Troſt ertheilen, wenn es ſcheinet, als ob ſchier unſre Schmerzen nicht zu heilen, denn ſo treten ſie herfür, gießen Kraft in unſre Herzen, wie ſie Chriſto ſelbſt gethan, als er auf dem Leidensplan, fühlte Höll- und Todesſchmerzen. HErr, wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

8. Nun ſo will ſichs ja geziemen, daß wir unſre Herrlichkeit, welch' uns GOTT ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieſer Zeit ſolche große Fürſten giebet, Helden, die zu Tag und Nacht ſchützen uns durch ſeine Macht. Schaue, wie der HErr uns liebet! Ach! wie kann man würdiglich auch für ſolches preiſen dich?

9. Ehr und Dank ſey dir geſungen, großer GOtt, mit ſüßem Ton! alle Völker, alle Zungen müſſen ſtehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, welch' uns ſchützet vor Gefahr, ſendeſt täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preiſen dich.

933. Mel. HErr Chriſt, der einge.

† Es ſtehn vor GOttes Throne, :,: die unſre Diener ſind, der in ſein'm lieben Sohne :,: liebt aller Menſchen Kind. Daß er auch nicht der eines veracht't will han, wie klein es auch jemals iſt geborn, auch jemals iſt geborn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, :,: und haben fleißig Acht, was er ihn'n auszurichten, :,: befiehlet Tag und Nacht; da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen, :,: in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können :,: vor Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch Lager um-

her

her wird aufgeſchlagen, in ſteter Hut und Wacht, in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, :,: Abraham mit ſein'm Knecht, Iſaac bei vierzig Jahren :,: nahm ſo Rebeccam recht, Jacob ſah auf den Leitern die Boten GOttes klettern, auf und ab alle voll, auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlafen, :,: ein Engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, :,: viel Engel warten drauf, erſchienen auch den Hirten, und große Freude lehrten, wie Chriſt geboren wär, wie Chriſt geboren wär.

6. Bei dieſes Kindes Wiegen :,: der Joſeph ſchlafen lag, ein Feind wollt ihn bekriegen, :,: ein Engel es ihm ſagt, zog fern in fremde Lande. Das ſoll in ſeinem Stande gläuben ein jeder Chriſt, gläuben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus, der Arme, :,: wenns gleich zum Sterben kömmt, GOTT, der ſich ſein'r erbarmet, :,: hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen, dem laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis, ewiges Lob und Preis.

934. M. Werde munter, mein G.

† Großer Künſtler, HERR und Meiſter, welcher unerſchaffen iſt, der die unſichtbaren Geiſter in der Schöpfung nicht vergißt. Dieſe ſtehn vor deinem Thron, ſtimmen an den Ehrenton, deinen Ruhm ſo zu vermehren, daß es alle Himmel hören.

2. Viele tauſend ſind bemühet, auf dein göttliches Geheiß, wo dein Auge nur hin ſiehet, dir zu Lob und Dank und Preis, mit Verſtand und Macht geſchwind, gleich als ein behender Wind, überall in allen Dingen, deinen Willen zu vollbringen.

3. In der ſchönſten Ordnung ſtehet dieſer deiner Boten Zahl. Jeder von denſelben gehet aus dem hohen Himmelsſaal zu den Menſchen groß und klein, welche deine Kinder ſeyn, ſolche in Gefahr zu ſchützen, wenn ſie auch im Finſtern ſitzen.

4. Habe Dank, mein treuer Hüter, daß du mit der Engel Wacht gottesfürchtige Gemüther alſo liebreich haſt bedacht. Gieb, daß wir mit böſer That, auf dem breiten Laſterpfad, dieſe Geiſter nicht betrüben, ſondern immer Gutes üben.

5. Gönn' uns aber auch am Ende, treuer GOTT, der Engel Schutz, daß derſelben ſtarke Hände, wider aller Teufel Trutz, unſre Seel in deinen Schooß, wo die Freud und Wonne groß, wie des Lazari, hintragen, dir, wie ſie, dort Lob zu ſagen.

6. Alsdann wollen wir dir bringen Ruhm und Dank und Preis und Macht, ewig Halleluja ſingen in der allerſchönſten Pracht, in dem hellen Sternenglanz, in dem beſten Ehrenkranz, wenn wir werden' ohne Mängel heilig ſeyn, als wie die Engel.

935. M. HErr JEſu Chriſt, m.

† HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir, für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein' Stimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feiren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß und vor Zor-

Zorne brennt, ſein Datum* ſieht allein darauf, wie von ihm werd' zertrennt dein Hauf.

* d. i. ſein Vorſatz und Bemühen.

5. Und wie er vor* hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod; Kirch, Wort, Geſetz, all Ehrbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

* in der Verführung der erſten Menſchen.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folget immerdar, und ſchützet deine Chriſtenheit, wehret des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuers Glut verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heißen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOTT noch heut zu Tag, vorm Uebel und vor mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOTT, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollſt allezeit dieſelben heißen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlichs Wort im Werth.

936. Mel. Herzlich thut mich verl.

Ihr wunderſchönen Geiſter, die anfangs hat gemacht ein noch viel ſchön'rer Meiſter, der alles wohl bedacht! Ihr Engel nach dem Weſen, im großen Heiligthum, ihr Thronen auserleſen! ſehr hoch iſt euer Ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr geſchaffen, und zwar in großer Meng, ihr ſieget ohne Waffen, ſehr hell iſt eu'r Gepräng. Es iſt kein Ort bewahret ſo feſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret durch eure Schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer,* ſchweiget, und glaubet doch der Schrift, die klärlich das bezeuget, was dieſe Lehr betrifft; ob wir ſchon hier nicht ſehen der Engel große Schaar, daß ſie doch gleichwohl ſtehen dort oben offenbar.

* S. Apoſt. Geſch. 23, 8.

4. Sehr groß ſind ihre Gaben, als Weisheit und Verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der dieſes weite Land im Anfang hat bereitet, woſelbſt der Engel Zier ſich trefflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren wie GOTT, das höchſte Gut, und deſſen Ruhm verſehren, der ſo viel Thaten thut; ſie ſind zwar ſehr gefliſſen, zu dienen GOtt forthin; doch können ſie nicht wiſſen der Menſchen Herz und Sinn.

6. Sehr heilig iſt ihr Leben, keuſch, züchtig und gerecht, die werthen Geiſter ſchweben, als edle Tugendknecht, und können nimmer fallen, demnach ſie kräftiglich beſtätigt ſind in allen, und niemals ändern ſich.

7. O Menſch! willſt du ſie haben zu deines Lebens Schutz, ſo faß auch ihre Gaben, nur fromm ſeyn iſt dir nutz; wenn ſie dich ſollen lieben, ſo mußt du für und für im Guten dich auch üben, auf engliſche Manier.

8. Sie ſind auch tapfre Helden,

den, ſehr groß von Kraft und Macht, als viel Exempel melden, der'n auch die Schrift gedacht; ein Engel konnte ſchlagen, was er im Lager fand,* ein Engel machte Zagen das ganz Egyptenland.

* S. Eſ. 37, 36.

9. Sie lieben GOtt von Herzen, ſie loben GOtt mit Luſt, den ſchönen Himmelskerzen iſt anders nichts bewußt, als GOtt und uns zu dienen; dies thun ohn Unterlaß auch ſelbſt die Cherubinen, o welch ein' Ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf Erden die ſchnellen Geiſter rein, wann wir geboren werden, und erſt des Tages Schein in dieſer Welt anblicken; ſie halten uns in Schutz, daß uns nicht mög erſticken des Satans Grimm und Trutz.

11. In unſerm Thun und Leben ſind dieſe Helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem Gebrauch, daß ſie wie Kämpfer ſtehen, (o welch ein' Hülf in Noth!) und auf uns Arme ſehen, ſo gar bis in den Tod.

12. Wann wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden Welt, ſo führen ſie mit Freuden uns in des Himmels Zelt, da wir zur Ehr erhoben, und aus der Angſt befreit, den Allerhöchſten loben in ſeiner Herrlichkeit.

937. Mel. Durch Adams Fall iſt.

✝Nun dankt, ihr Chriſten, alle GOtt mit Herzen und mit Munde, lobt unſern HErren Zebaoth, weil er zu aller Stunde in der Gefahr uns immerdar erweiſet Gnad und Segen, auch ſtets läßt ſeyn die Engelein bei uns auf unſern Wegen.

2. Iſt das nicht große Gütigkeit, daß Engel uns bewachen? Iſt das nicht Lieb und Freundlichkeit, daß ſie ſich um uns machen mit ſtarker Macht, und ſind bedacht, wie ſie im ganzen Leben, in aller Noth, und auch im Tod, uns Troſt und Hülfe geben?

3. Nun fürchten wir uns nimmermehr, mit Engeln Engel ſtreiten,* zumalen weil das Himmelsheer hat GOtt auf ſeiner Seiten, der kann das Feld, wenns ihm gefällt, ohn alle Müh erhalten, es fehlt ihm nicht, wenn er nur ſpricht, muß Hülfe ob uns walten.

* d. i. die guten mit den böſen Engeln.

4. Darum will ich auf meinen GOTT in aller Trübſal bauen, und will ihm bloß in aller Noth Leib, Seel und Gut vertrauen; nicht achte ich, ob wider mich gleich alle Feinde ſtehen; wenn bei mir ſeyn die Engelein, muß alles wohl abgehen.

5. Ach HErr, laß mir am letzten End auch dieſen Schutz gedeihen; und mir die lieben Wächter ſend', ach thu es mir verleihen! Laß ſie doch fein die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, ſo will ich dir, und ſie mit mir, dort ewiglich Dank ſagen.

938. Mel. Nun freut euch, lieben.

✝O GOtt, der du aus Herzensgrund die Menſchenkinder liebeſt, und als ein Vater alle Stund uns ſehr viel Gutes giebeſt, wir danken dir, daß deine Treu iſt bei uns alle Morgen neu in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engelſchaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der Menſch, o Vater, doch, daß du ſein ſo gedenkeſt, und ihm dazu ſo reichlich noch die große Gnade ſchenkeſt, für

ſeine Sünd und Miſſethat, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinen Schutz und Hütern?

4. HErr, dieſe große Freundlichkeit und ſonderbare Güte erheiſchet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe; darum, o GOtt, ſo rühmen wir die große Lieb, und danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, durch ſie ſind wir nicht hingerafft zu dieſen böſen Zeiten; die Kirche und die Polizei, ein jeder auch für ſich dabei, iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr! laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben; gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchler-Schein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir in Ehren, und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort haſt vorgeſtellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret, ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden! Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End um uns herum ſich ſchlagen, und unſre Seel in deine Händ und Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt ohn einiges Aufhören.

939. M. Werde munter, mein G.

Schutz-GOtt, deſſen ſtarke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt, der das menſchliche Geſchlechte wie ein treuer Vater liebt, der in dieſer großen Welt alles, was er ſchuf, erhält, der, als HErr der Engel-Schaaren, alles kann und will bewahren.

2. Viele heilge Seraphinen † ſingen dir ein Heilig für. Zehnmal hundert tauſend dienen, viele tauſend jauchzen dir. Was bekannt und unbekannt, iſt ein Werk von deiner Hand. Die Herrſchaften und die Thronen* loben dich in lichten Kronen. * S. Coloſſ. 1, 16.

3. HErr, was ſind wir, daß du Engel uns zu unſern Wächtern gebſt? Menſchen ſind wir, voller Mängel, Menſchen, die du dennoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, ſollen uns zu Dienſten ſtehn; Engel hüten uns als Kinder, heilge Engel ſchützen Sünder.

4. Engel ſinds, die nach den Proben* nun beſtändig Gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem Himmel ruhn, die gehorſam, keuſch und rein, die der Menſchen Freude ſeyn, die ihr Antlitz ohne Flecken, doch vor dir in Demuth, decken.

* d. i. nachdem ſie treu ſind erfunden worden.

5. Heere, welche die bewachen, die dich fürchten, großer GOtt, die ein ſchrecklich Lager machen gegen aller Feinde Rott; dieſe ſehn in deinem Licht, Vater, ſtets dein Angeſicht; Diener, die zu deinen Füßen dir in Ehrfurcht dienen müſſen.

6. GOtt der Engel, HErr der Helden, ach, was ſind wir Menſchen

ſchen doch, daß wir ſo viel vor dir gelten? O wie hältſt du uns ſo hoch! deine Engel dienen uns, ſind die Zeugen unſers Thuns. Laß uns auch mit dieſen Chören ewig dich im Himmel ehren.

6. Von dem Gnaden-Reiche Chriſti auf Erden, oder der Chriſtlichen Kirche, worinnen ſich die im Stande der Gnade Stehende befinden.

Und zwar:

A. Von der Chriſtlichen Kirche insgemein.

940. Mel. Die Tugend wird d.

Ich lobe dich von ganzer Seelen, daß du auf dieſem Erdenkreis dir wollen eine Kirche wählen, zu deines Namens Lob und Preis, darinnen ſich viel Menſchen finden, in einer heiligen Gemein, die da von allen ihren Sünden durch Chriſti Blut gewaſchen ſeyn.

2. Du rufeſt auch noch heut zu Tage, daß jedermann erſcheinen ſoll, man höret immer deine Klage, daß nicht dein Haus will werden voll; deswegen ſchickſt du auf die Straßen, zu laden alle, die man findt; du willſt die auch berufen laſſen, die blind und lahm und Krüppel ſind.

3. Du GOtt haſt dir aus vielen Zungen der Völker, eine Kirch gemacht, darin dein Lob wird abgeſungen, in einer wunderſchönen Pracht; die ſämmtlich unter Chriſto ſtehen, als ihrem königlichen Haupt, und in Gemeinſchaft dies begehen, was jeder Chriſt von Herzen glaubt.

4. Die ſich nicht auf die Werke gründen, weil doch kein Menſch vor GOtt gerecht, und will ſich etwas Gutes finden, ſo ſind wir dennoch böſe Knecht. Mit Glauben müſſen wir empfangen, was Chriſti Leiden uns bereit't, im Glauben müſſen wir erlangen der Seelen Heil und Seligkeit.

5. Du heiligſt uns zum neuen Leben, daß wir auf GOttes Wegen gehn, und daß wir nach dem Guten ſtreben und allen Lüſten widerſtehn; du willſt die Runzeln und die Flecken, die uns die Sünd hat angehängt, mit der Gerechtigkeit bedecken, die Chriſtus uns aus Gnaden ſchenkt.

6. Erhalt uns, HErr, im rechtem Glauben noch fernerhin bis an dein End, ach laß uns nicht die Schätze rauben, dein heiligs Wort und Sacrament. Erfüll die Herzen deiner Chriſten mit Gnade, Segen, Fried und Freud, durch Liebes-Feur ſie auszurüſten zur ungefärbten Einigkeit.

B. Von der Verfolgung und dem Verderben, worunter die Kirche GOttes ſeufzet.

941.

Ach GOTT, thu dich erbarmen durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r Reich und über Armen! hilf, daß wir Buße thun, und ſich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht, GOtt hat gebund'n ein' Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen durch ſeine treue Knecht', unſr' Ohren ſind aber nicht offen, darum geſchicht uns Recht. Sein' Straf hab'n wir jetzt in dem Land, ich fürcht', ihr'r ſind mehr vor der Hand: GOtt woll' ſie

ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß Wunderzeichen, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſollten erweichen; ſogar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, die uns jetzt GOttes Wort bericht't, daß wir uns daran kehrten, und ſeine Gnad begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeld't; kein' Lieb' noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein' Tück und Liſt, der Reich' den Armen zwinget, und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, was die Welt treibt mit Macht, mit ihrem Saufen und Freſſen, Hochmuth und großem Pracht. GOtt wirds die Länge leiden nicht; ſchau, daß dich nicht erhaſch' ſein' G'richt, ſonſt biſt du ew'g verloren, dem Teufel auserkoren! wär beſſer, nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zu Ende, das zeigt all' Kreatur, er wird kommen behende; deß hab'n wir ſchön Figur.* Das gläubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht: Es kann noch lang' Zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren. Der Teufel thut ſie's lehren.

* d. i. allerlei bedenkliche Vorbilder, z. E. der erſten Welt, Luc. 21, 29. Jeruſalems, Matth. 24, 37.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild' vielköpfig' Thier, man werf ſie denn ins Grabe; es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort veracht't, fragt nicht nach ſein'm Gebote, treibt draus nur eine Spotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurz, als uns Johannis zeuget,* ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute! der wird ſeyn wohl behütet ja vor der Höllen Glute.

* Matth. 3, 10.

9. Chriſtus ſein Prophezeie iſt nun erfüllet gar; ein jeder merk dabeie, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchickt, und Chriſtum in ſein Herze drückt. Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn. Da ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich' Gut? das Ew'ge ſie verachten thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel verſenken; manch'n Chriſten thut es kränken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all', die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute, am Kreuz hoch ausgeſtreckt, da er uns all' erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ew'gem Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all' verdorben.

12. Das Lied ſey jetzt geſungen, zu Lehr der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen, und wem ſein' Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad;* der helf uns allzuſammen, zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

* nicht ferner in dem Unflath der Sünde liegen bleibe.

942. Der 12. Pſalm.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen. Wie wenig ſind der Heilgen dein! verlaſſen ſind wir Armen, dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bei allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigenwitz erfindet, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt, in GOttes Wort gegründet; der wählet dies, der andre das, ſie trennen uns* ohn alle Maaß, und gleißen ſchön von außen.

* wie einfallende Feinde oder Wölfe eine Heerde zerſtreuen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren! dazu ihr Zung ſtolz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret, ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' Klag erhöret; mein heilſams Wort ſoll auf den Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden; an GOttes Wort man warten ſoll desgleichen* alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein' Kraft und Schein, und leucht't ſtark in die Lande.

* daß es nämlich wie das Silber, wenns durch Feuer geläutert iſt, von den Schlacken der Irrthümer frei und rein ſey.

6. Das wollſt du, GOtt, bewahren rein vor dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte! der gottloſ' Hauf ſich umher find't, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

943. Mel. HErr, einige doch bald.

Ach HErr! wann kommt das Jahr, die Deinen zu erlöſen? Wird denn dein Volk nicht bald von ſeinen Banden frei? Wie lange ſoll uns noch die ſtolze Hand der Böſen mit Frevel und Gewalt bedrängen ohne Scheu? Ach daß doch die Hülfe aus Zion bald käme, und Iſraels ſchwere Gefängniß wegnähme!

2. Willſt du dein Eigenthum ſie laſſen gar beſitzen? Wo bleibt dein Eifer doch und deine große Macht? Iſt deine Hand zu ſchwach, dein Zion zu beſchützen? Bleibt die Verheißung weg? Wird keine Hülf gebracht? Ach! laß uns nach deiner Verheißung geſchehen, laß Iſrael Hülfe aus Zion bald ſehen.

3. Ach! Iſraelis GOTT, o Vater, HERR und Schöpfer! erbarm dich deines Volks, das nach dir iſt genannt; wir alle ſind dein Thon, und du biſt unſer Töpfer, wirf doch dein armes Werk nicht gar von deiner Hand. Ach laß uns die Hülfe aus Zion erſcheinen, ſey gnädig, und ſende Erlöſung den Deinen.

4. HErr, zürne nicht zu ſehr von wegen unſrer Sünden, und denk nicht ewiglich der ſchweren Miſſethat; laß uns doch nun einmal Verzeihung wieder finden, ei nimm uns wieder an, und zeig uns deine Gnad. Ach tröſte uns wieder nach vielerlei Plagen, und laß uns die Hülfe aus Zion anſagen.

5. Du Hüter Iſrael, kehr dich zu deiner Heerde, die ſo zerſtreuet iſt, und in der Irre geht; ſchaff, daß ſie doch nicht mehr der Thiere Speiſe werde; komm, rette ſie nun ſelbſt, die

die ſo verlaſſen ſteht. Ach! laß doch die Hülfe aus Zion bald kommen, zu retten die Schafe, die dir ſind genommen.

6. Verzeuch doch länger nicht, ſteh auf, du treuer Hirte! komm, ſtärk' und heile ſelbſt, was ſchwach iſt und verwundt, ſuch das verloren iſt, bring wieder das Verirrte,* und mache darauf bald mit uns den Gnaden-Bund. Ach! höre doch Iſraels Schreien und Flehen, und laß bald die Hülfe aus Zion ergehen.

* S. Ezech. 34, 16.

944. Der 137. Pſalm.

An Waſſerflüſſen Babylon da ſaßen wir mit Schmerzen,* als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hingen auf mit ſchwerem Muth die Harfen und die Orgeln gut an ihre Bäum' der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

* So mußte ehemals die Iſraelitiſche Kirche in der Babyloniſchen Gefängniß ſingen; die chriſtliche Kirche erinnert ſich deſſen unter ihren mannigfaltigen Leiden in der Welt, zum Troſte und zur Warnung.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n fröhlich'n Geſang in unſerm Leid: Ach! lieber, thu uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchön von den Gedichten aus Zion, das fröhlich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir, in ſolchem Zwang und Elend jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang, ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen* in mein'm Leben; wenn ich nicht dein bleib eingedenk, mein Zung ſich oben angehenk, und bleib' am Gaumen kleben!

* d. i. mir nicht beiſtehen.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang meiner Freuden Preis* für jetzt und immer mehre. Gedenk der Kinder Edom** ſehr am Tag Jeruſalem, o HERR! die in ihr'r Bosheit ſprechen: Rein ab, rein ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund, den Boden woll'n wir brechen.

* d. h. wo ich mich nicht über dich zuerſt und vornehmlich freue.
** welche die Babylonier gegen Iſrael aufhetzten.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir dann widerkehret dein'n Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt und ſchlägt ſie an den Stein, damit dein werd vergeſſen!

945. M. Herzliebſter JEſu, was.

Chriſte, du Beiſtand deiner Kreuz-Gemeine, eile, mit Hülf und Rettung uns erſcheine, ſteure den Feinden, ihre Blut-Gedichte mache zunichte.

2. Streite doch ſelber für uns arme Kinder, wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder, alles, was kämpfet wider deine Glieder, ſtürze darnieder.

3. Friede bei Kirch und Schulen uns beſchwere, Friede zugleich der Polizei gewähre, Friede dem Herzen, Friede dem Gewiſſen, gieb zu genießen.

4. Alſo wird zeitlich deine Güt erhoben, alſo wird ewig und ohn End loben dich, o du Wächter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

846. Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

GOTT! du weißt, in was für Zeiten deine liebe Kirche ſchwebt, die nach deinem Willen lebt; ach! das Unkraut aller Seiten, alles Orts, in allem Stand immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bei Hütern, ſammt den Schafen allzugroße Sicherheit herrſcht, in dieſer letzten Zeit, ſä't der Feind, indem ſie ſchlafen, auf dem Acker, da dein Wort wachſen ſoll, Liſt, Trug und Mord.

3. Hilf, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut, Sünd und Schand plötzlich nehmen überhand, hilf du ſelbſt in allen Sachen, gieb den Deinen früh und ſpat Troſt und Hülfe, Rath und That.

4. Laß uns deines Wortes Samen, Lehr und Leben halten rein, und ein reiner Weizen ſeyn, daß wir deinen werthen Namen rühmen hier in dieſer Zeit, und in alle Ewigkeit.

5. Wenn du endlich ſelbſt wirſt kommen, wenn die Erndte bricht herein, ſammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen Frommen in des Lebens Bündelein* bei dir ewig ſelig ſeyn.

* S. 1. B. Sam. 25, 29.

947. Mel. Wo GOtt der HErr n.

HERR! deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füßen; die Bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmerzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten Herzen; die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und ſuchen in dem Sünden-Wuſt zu büßen ihre Fleiſches-Luſt, nach dem verderbten Willen.

4. Die Kreatur entſetzet ſich, und ſeufzet, frei zu werden, ſie wartet, und thut ängſtiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke ſind, und was ſich in denſelben find't, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOTT! für und für, du wolleſt doch bekehren die ſündenvolle blinde Welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOTT, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet; gieb deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolcher Herzen haft', die hart ſind, wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Segen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; laß deine Treue, Aug' und Hand ſeyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte mein't es treulich mit den Seinen; du biſt noch mehr, als beide ſeynd, du kannſt's nicht böſe meinen. Drum

trauen

trauen wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns daneben, daß du uns, HERR, die Gnaden-Kron nunmehro bald wirſt geben; wir hoffen, bald dein Angeſicht zu ſehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

948. M. Herzliebſter JEſu, was.

✝HERR, unſer GOtt, laß nicht zu Schanden werden die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden, bei Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich haſſen, und ſich allein auf ihre Macht verlaſſen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beiſtand wider unſre Feinde, wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde, ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens iſts, auf Menſchen-Hülfe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kann untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir ſchrei'n in JESU Namen: Hilf, Helfer, Amen.

949. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 908.

JESU, HErr der Herrlichkeit, ſüßer Heiland frommer Herzen! hör doch, wie vor großen Schmerzen, dein bedrändtes Zion ſchreit, wie das Volk des Friedens weint, weil die Lebens-Sonne nicht mehr helle ſcheint.

2. Finſterniß bedeckt das Land, Dunkel übernimmt die Sünder, Blindheit hat die Menſchen-Kinder von dem Himmel abgewandt. Dich, o HErr, des Lebens Licht, kennt man mitten unter denen Chriſten nicht.

3. Die dich kennen will die Welt nicht des Lebens würdig achten, läßt ſie unterm Kreuze ſchmachten, ſo daß Zion niederfällt, und vor Trauern ſich verzehrt, bis dein Arm, o JEſu, ſolchen Gräueln wehrt.

4. HErr, dein Volk iſt umgewandt, treibts ſchier ärger als die Heiden, die wohl grobe Laſter meiden; Bosheit nimmt ſo überhand, daß dein Wort nicht weiter gilt, und die, ſo es üben, für Verächter ſchilt.

5. Ach! wie iſt die Zeit ſo klein derer, die ſich dir ergeben, und als Chriſten heilig leben! Ueberall iſt Heuchel-Schein. Giebt der Mund ſchon Glauben für, ſo entfernen ſich die Herzen doch von dir.

6. Zion hörts mit Thränen an, ſchaut, wie ſich die Böſen rotten, die den Weg des Lichts verſpotten, merkt ſchon, was der Feind gethan. Zion ſeufzet Tag und Nacht: Ach wie lange ſteht des finſtern Reiches Macht.

7. Ja, dein Zion ängſtet ſich muß ſich vor der Welt noch ſchmiegen, und in ſeinem Staube liegen; ihr Thor ſtehet jämmerlich, bis du, edler Lebens-Fürſt, Zion wieder aus dem Staube bringen wirſt.

8. Drum, o JEſu, Himmels-Held, komm, und rette deine Heerde, daß ſie nicht zertreten werde, komm und beſſ're doch die Welt. Mache doch dein Zion frei, daß dein Reich alleine groß und herrlich ſey.

950. Mel. Es ſpricht der Unweiſen.

†O treuer Heiland, JESU Chriſt, der du am Kreuz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle Menſchen insgemein durch dein Blut mögen ſelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer Sinnen Eitelkeit, und wollen dies nicht hören, daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, dem Vater und dem Heilgen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HERR, mache ihnen doch bekannt, daß kein Geſchöpf zu finden, ſo durch erſchaffenen Verſtand den Schöpfer kann ausgründen; ſein Weſen iſt verborgen gar, doch iſts durchs Wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kameſt lieber GOttes Sohn, darum zu uns auf Erden, daß GOttes Will von deinem Thron uns kundbar möchte werden. Wir danken dir, und bitten dich, laß deine Lehre kräftiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, daß er iſt Drei in Einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der Liebe Band, daß man ſonſt nichts in allem Land als Wahrheit ſuch' und Friede.

6. Vor denen, die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen, und noch dazu uns ſtellen nach mit Drangſal, Schwerdt und Flammen, nimm uns in deinen ſtarken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zunichte und Schanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine Lehr, HErr, allen Aberglauben, daß man dir möge deine Ehr aus falſchem Wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOTT um Hülf und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel' an manchem Ort aus Unverſtande fehlen, ſo gieb, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwählen; hilf, daß wir ſie vom Irre-Weg abführen auf der Wahrheit Steg, in Freundlichkeit und Sanftmuth.

9. Dein Wort ethalte hell und klar uns fort und unſern Kindern, daß man dabei bleib immerdar; ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernuft je hat erdacht, und Menſchen-Tand hervorgebracht, zuwider deinem Willen.

10. Gieb uns auch allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und vorſätzliche Sünden-That von Herzen immer haſſen, auf daß wir nach dem Jammerthal, des Glaubens Ende allzumal, die Seligkeit erlangen.

951. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

†Treuer Hirte deiner Heerde, deiner treuen Glieder Schutz, ſieh doch, wie die Aſch und Erde, großer GOTT, mit grimm'gem Trutz tobt und wüthet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine Kirche zu zerſtören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HERR, biſt ja unſer König, wir ſind dein mit Leib und Seel; Menſchen-Hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel,† zu der Deinen Rettung wachſt, und dich ſelbſt zu Felde machſt, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Eigenthum, JEſu!

JEſu! deine Glaubenslehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn; dazu kannſt du ja nicht ſchweigen; deine Machthand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der Feinde Tücke, treibſt der Böſen Rath und Schluß, Muth und Anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel, und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, HErr, wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen Glauben, den, bei ſo betrübter Zeit, Fleiſch und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine Weisheit kennt und ſieht deiner Kinder ſchwach Vermögen, und wird nicht zuviel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer; der Verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechter Bahn, die noch jetzt, durch Satans Lügen, ſich ſelbſt um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Taubeneinfalt, dir ganz gelaſſen, heilig wandeln, und dabei uns klüglich hier ſchicken in die böſe Zeit, und vor falſcher Heiligkeit, auch der Feinde Liſt und Wüthen, uns mit Schlangenklugheit hüten.

8. Laß mit Beten und mit Wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer Hut, und nur dich, HErr, laſſen machen, ſo wird alles werden gut; JEſus ſtreitet für uns hier, und vertritt uns dort bei dir, bis wir auf der neuen Erden bei ihm triumphiren werden.

952. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Unſer Herrſcher, unſer König, unſer allerhöchſtes Gut! herrlich iſt dein großer Name, weil er Wunderthaten thut, löblich nah' und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Herzensgrund lieben, ſuchen und begehren; aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht? Ach, wie ſicher ſchläft der Sünder! iſt es nicht ein großes Wunder?

4. Unterdeſſen, HERR, mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich! Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich* liebeſt mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmliſch werden.

* ſo, daß es die Vernunft, beſonders in der Stunde der Anfechtung, nicht, und noch weniger unbekehrte Weltmenſchen begreifen können.

5. HERR, dein Nam' iſt hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt; wo die warmen Sonnenſtrahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova † werde!

6. HERR, mein Herrſcher, o wie herrlich iſt dein Name meiner Seel'! drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl'; gieb, daß deines Kindes Glieder ſich dir ganz ergeben wieder.

953. Der 124. Pſalm.

† Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſ'n verzagen,

zagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht't von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt das hätt' zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit ganzem Leib und Leben; wir wär'n, als die ein' Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht' fangen! wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwei,* und wir ſind frei; des HErren Name ſteh uns bei, des GOttes Himm'ls und Erden.

* d. i. die liſtigen Nachſtellungen der Feinde ſind von GOTT vernichtet.

954. Der 124. Pſalm anders.

† Wo GOtt der HErr nicht bei uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach' nicht zufällt, im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verloren.

2. Was Menſchen Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOtt ein' andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüthen faſt, und fahren her, als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt's iſt bei ihn'n vergeſſen; wie Meereswellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach! GOtt der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen! Lob und Dank ſey GOtt allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihr'n Strick zerreißen gar, und ſtürzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſtet du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen. Sie ſpricht: Es iſt nun all's verlorn, da doch das Kreuz hat neu geborn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind' ſind all' in deiner Hand, dazu all' ihr' Gedanken, ihr' Anſchläg' ſind dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künft'ge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn. Die Welt laß immer murren.

955. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

† Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion,* GOttes werthe Stadt, die er trägt in ſeinem Herzen, die er ihm erwählet hat; ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOTT mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen! Meiner hat er ganz vergeſſen.

* dergleichen Worte, als Zion, Iſrael, Jeruſalem, bedeuten die wahre Kirche, das Häuflein der Gerechten.

2. Der

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beiſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach, will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kann und will er ſich der'r Armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte, ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles Trauren ein! wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kann haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kann verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! Du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kann; ſiehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein; deine Mauren will ich bauen,* und dich fort und fort anſchauen.

* d. h. dein Wachsthum und deine Beſſerung befördern.

6. Du biſt mir ſtets vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein, die noch ſaugen; meine Treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allen Leiden!

C. Von der Hoffnung, womit ſich die wahre Kirche GOttes ſtärket.

956. Mel. Kommt her zu mir, ſpr.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph! Triumph, nach kurzem Streit! ſo ſingt die kleine Heerde, die bald der allertreuſte Hirt mit großer Kraft erlöſen wird von ihrer Laſtbeſchwerde.

2. Ihr zarten Schäflein, gehet fort, es rufet euch das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme: Folgt mir auf meinem engen Pfad', und ſucht in Demuth meine Gnad', ich ſchütz' euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die raſ't bis an ihr Ziel,* und ſammlet ihrer Sünden viel. Ei laſſet ſie nur ſammlen, man wird bald ſehn die hohe Pracht erniedrigt und zunicht gemacht durch Kinder, die noch ſtammlen!

* d. i. ſo weit es ihr GOtt zuläßt.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt, weil euer Vater ſich verbirgt; allein er wird erſcheinen, und reuten aus die ſpitze Dorn,* auch ſchlagen im gerechten Zorn, was Babel zeugt, an Steinen.**

* die böſen und verkehrten Menſchen, welche andere plagen.
** S. Pſ. 139, 9.

5. Ihr Kinder! ſeyd nur wohl gemuth, denn GOtt, der große Wunder thut, hat ſich ſchon aufgemachet. Ich bin der HERR, Immanuel, † ich gehe her vor Iſrael, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem Sinn, nehmt meinen Lebensodem hin, umgürtet euch mit Stärke. Ihr Glieder in der Liebeskett,* ſteht wie die Starken um mein Bett',** und thut die großen Werke.

* d. h. in wahrer Vereinigung des Geiſtes.
** S. Hohel. 3, 7.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in ſich ein, wer will euch übermeiſtern? Was iſt dem Feuer leichtes Stroh?

Der

Der Satan flammet lichterloh mit allen Gegengeiſtern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ' die Meinen wunderlich durch meine Allmachtshände; doch endet ſich ihr Leid und Streit in den Triumph der Herrlichkeit, und nimmt ein herrlichs Ende.

957. Der 46. Pſalm.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

GOtt iſt die Stärk und Zuverſicht, die Hülf in unſern Nöthen; darum ſo fürchten wir uns nicht, wenn man uns gar wollt tödten; ja, wenn die Welt gleich unterging, und mancher Berg ins Meer verſink, wann es ſo brauſt und wüthet.

2. Dennoch ſoll unſers GOttes Stadt fein luſtig allzeit bleiben mit ihren Brünnlein, die ſie hat. Der kann die Noth abtreiben, der ſeine Wohnung hat allda; des Höchſten Hülfe iſt ihr nah, GOtt ſelbſt iſt bei ihr drinnen.

3. Deshalben bleibt* ſie fort und fort in allen ſolchen Plagen. Der Heiden Meng' an ihrem Ort muß fallen und verzagen. Kein Königreich kann da beſtehn, das Erdreich muß vor ihm vergehn, wenn er ſich läſſet hören.

* d. h. ſie beſtehet.

4. Der ſtarke Herrſcher Zebaoth, ✝ ſteht bei uns ſtets zur Seiten; der rechte Heiland, Jacobs GOtt, ſchützt uns zu allen Zeiten. So oft uns Noth trifft und Gefahr errettet er uns immerdar, wenn wir mit Ernſt drum bitten.

5. Kommt her, und ſchaut des HErren Werk, der Land und Leut zerſtöret, und doch dem Krieg durch ſeine Stärk in aller Welt drauf wehret; die Bogen unſer GOtt zerbricht, die Spieße gleichfalls er zernicht't, die Wagen er verbrennet.

6. Seyd ſtille, und erkennet doch, daß ich GOtt bin auf Erden, der ich will Ehr einlegen noch, daß mans ſoll inne werden; ich will der Heiden Liſt und Macht, ſo groß ſie immer iſt geacht't, mit Ruhm und Ehre dämpfen.

7. Der ſtarke Herrſcher Zebaoth ✝ ſteht bei uns ſtets zur Seiten. Der rechte Heiland, Jacobs GOtt, ſchützt uns zu allen Zeiten. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, jetzt und in Ewigkeit gepreiſt! reiß uns aus unſern Nöthen.

958. M. Freuet euch, ihr Chriſten.

HErr! wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte Stadt, die ſich dir ergeben hat? Ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre Mauren aufgericht't? Ja, der HErre läßt ſie nicht. Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide; Wonne, Wonne, über Wonne! er iſt die Gnadenſonne.

2. O wenn ſoll die Stimm erſchallen, da man rufet überall, in der auserwählten Zahl; ſie, die Stolze,* iſt gefallen, mit der ſtolzen Hurenpracht, die vormals war hoch geacht't? Freude, Freude ꝛc.

* der Haufe der Gottloſen und Heuchler, welcher auch v. 3. und ſonſt durch Babel zu verſtehen iſt.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienſtbarkeit, jetzt in dieſer finſtern Zeit! Doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürzen bald durch deinen Geiſt, der die Frommen ſingen heißt: Freude, Freude ꝛc.

4. Gieb nur, JESU, daß wir wachen, und im Glauben munter ſeyn, wenn du kömmſt, und brichſt herein mit Poſaunen und mit Krachen, zu erlöſen deine

Braut,

Braut, die du ewig dir vertraut. Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig's Siegel* an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren, uns zum Pfand, daß wir uns durch Glaubensflügel können ſchwingen himmelan, da uns niemand ſchaden kann. Freude, Freude ꝛc.

* d. h. laß uns durch deinen Geiſt verſichern, und auch in den Stand geſetzet werden, damit ſichs in allem unſerm Thun offenbare, wir ſind Kinder GOttes.

6. Zeichne mit dein'm heilgen Zeichen* uns, dein Volk, dein Eigenthum, ſchönſter JEſu, höchſter Ruhm! ſo muß Satan von uns weichen, weichen muß der Sünden Kind, weil wir dein' Erkaufte ſind. Freude, Freude ꝛc.

* d. i. mit dem Mahlzeichen des Kreuzes.

7. Ach! wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels Stolz, des Thieres Liſt? Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die Erquickungszeit iſt da, und des HErren Hülf iſt nah. Selig, der ſich ihm ergiebet, und vor ſeinem Heiland kann ſtimmen dieſes Liedlein an: Freude, Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! er iſt die Genadenſonne.

959. M. Werde munter, mein G.

Zion, gieb dich nur zufrieden, GOtt iſt noch bei dir darin! du biſt nicht von ihm geſchieden. Er hat einen Vaterſinn; wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, dies iſt ſein beliebter Brauch. Zion, lerne dies bedenken; warum willſt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die Meereswellen in der wilden tiefen See; wollen ſie dich gar zerſchellen, mußt du rufen Ach und Weh; ſchweigt dein Heiland ſtill dazu, gleich als in der ſanften Ruh; Zion, laß dich nicht bewegen, dieſe Fluth wird bald ſich legen.

3. Berg und Felſen mögen weichen, ob ſie noch ſo feſte ſtehn, ja die ganze Welt desgleichen möchte gar auch untergehn; dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod; Zion, du kannſt doch nicht wanken aus des Bundes GOttes Schranken.

4. Müſſen ſchon allhier die Thränen deine ſchönſten Perlen ſeyn; muß das Seufzen und das Stöhnen ſeyn das beſte Liedelein; muß dein Purpur ſeyn das Blut, und der Mangel Haab und Gut; Zion, laß dir doch nicht grauen, du kannſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit dem Tod und Herzeleid; ei du wirſt doch nicht zu Schanden; denk nur an die Ewigkeit; ſey nur fröhlich, wohlgemuth, denn der HERR iſts, der es thut. Zion, GOTT wird dich ſchon ſtärken, dieſes mußt du eben merken.

6. Freue dich, nun iſt das Ende und der Abend ſchon herbei; gieb dich nun in GOttes Hände, der dich nun will machen frei. Für die Trübſal, Spott und Hohn giebt er dir die Freudenkron! Zion, du wirſt wieder lachen; drum ſo laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne, liebes Zion, wird nun groß! Denn die ſchöne Gnaden-Sonne nimmt dich recht in ihren Schooß, giebt dir einen Freudengruß, und den rechten Liebes-

deskuß. Zion, wo iſt nun dein Klagen? Jetzt kannſt du von Freuden ſagen.

8. O ihr Engel, Himmelserben, freuet euch mit Zion hier! Denn die jetzt hat wollen ſterben, ſoll nun leben für und für, und ſich freuen ohne Zahl in dem ſchönen Himmelsſaal. Zion, wer will dich nun ſcheiden von dem Lamm und ew'gen Freuden?

D. Von den drei Hauptſtänden der chriſtlichen Kirche,

wobei vorkommen

a) Lieder für chriſtliche Obrigkeiten.

960. Mel. Nun lob, mein Seel.

Ich beuge, großer König, mich jetzt vor deiner Majeſtät, mich, der ich viel zu wenig, daß deine Hand mich ſo erhöht. Du biſt der HErr alleine, nur dir gebühret Ehr. Die ganze Welt iſt deine, dir dient der Engel Heer. Wie ſollt ich Staub und Erde mir etwas eignen zu? Ich bin nur Hirt der Heerde; der HErr verbleibeſt du.

2. Das lehre mich erkennen in deinem Licht, du ewges Licht! Die ſich Gewaltig' nennen, ſtürzt ein gewaltiges Gericht,* wenn ſie vor dir ſich brüſten, und wider dich ausziehn. O laß vor Stolz und Lüſten, und eignem Geiſt mich fliehn! um meinetwillen ſtehen mein Volk und Land nicht hier. Es ſoll, wie du willſt, gehen; ich dien' nur ihm und dir.

* S. Weish. 6, 7.

3. Hierzu gieb Licht von oben, wie du dem Salomo gethan.* Haſt du mich, GOtt, erhoben, ſo zieh mich auch mit Stärke an. Ein Menſch kann nicht ergründen, wie er recht wandeln ſoll; doch werd ichs leichtlich finden, wenn deines Lichtes voll auf deinen Weg ich ſchaue, und ohne dich nichts thu, nur deiner Güte traue, in dir alleine ruh.

* S. 1 Kön. 3, 12.

4. Pflanz meinen Dienern Treue, Verſtand und deine Furcht ins Herz! daß ſich ein jeder ſcheue vor Unrecht, Frevel, Trug und Schmerz. Laß mich nur Fromme wählen, daß mich die Wahl nicht reu. Die dir getreuen Seelen ſind mir auch recht getreu. Mach meinen Hof zum Tempel, da deine Ehre wohn', und ärgernde Exempel, jag', mein GOTT! weit davon.

5. Rück deines Reiches Grenzen in meinen Tagen weiter fort! Dein Angeſicht laß glänzen auf mich, das Land, und dieſen Ort. Sey uns ein GOtt der Treue, wie du nichts anders biſt, mach deine Güte neue, ſo oft es Morgen iſt! Du mußt mir das verſchreiben, der Glaub giebt mir ein Recht. Es ſteh der Bund! wir bleiben, du mein GOtt, ich dein Knecht!

961. Der 101. Pſalm.

Mel. Helft mir GOttes Güte pr.

Ich will von Gnade ſingen, und von Gerechtigkeit. Ich will Dankopfer bringen dir, HErr der Herrlichkeit, daß du haſt Gnad für Recht mir laſſen wiederfahren, in meinen Lebensjahren, mir, dem unnützen Knecht.

2. Wer bin ich ſchnöde Made, und was iſt doch mein Haus, daß du aus lauter Gnade vor tauſenden voraus mich haſt zum Haupt gekrönt, das Regiment zu führen, und dein Volk zu regieren, das dein Sohn hat verſöhnt?

3. HErr, wer iſt hierzu tüchtig, als der, dem deine Macht, zu handeln klug und richtig, die

Tüchtigkeit gebracht? Drum gieb Vorſichtigkeit, auf daß ich weis- lich handle, auch treu und red- lich wandle in meinem Haus all- zeit.

4. Hilf, daß ich alles laſſe, was irgend böſe ſcheint; den Uebertre- ter haſſe, als deinen eignen Feind; laß kein verkehrtes Herz mich gerne um mich leiden, vielmehr den Bö- ſen meiden, der Unglück bringt und Schmerz.

5. Wenn der Verleumder Re- den den Nächſten heimlich ſticht, und ihn gedenkt zu tödten, ſo laß mein' Ohren nicht zu ihm gewen- det ſeyn. Vertilg' die Judas- brüder, wirf alle Stolzen nieder, brich ihren Hochmuth ein.

6. Laß meine Augen ſehen nach Treuen in dem Land, die mir zur Seiten ſtehen in dem Regie- rungsſtand. Gieb fromme Die- ner zu, durch deren Dienſt ſich müſſen das Recht und Friede küſſen in GOttes Furcht und Ruh.

7. Treib falſche Leute ferne von meinem Hof und Haus; ſtoß alle, die nicht gerne die Wahrheit üben, aus; laß Lügner bei mir nicht gedeihen, noch mich ſchützen, die ſo auf Eigennützen und Wolluſt ſeyn gericht.

8. HERR, hilf mir doch bei Zeiten und frühe alle Schand', Sünd' und Gottloſigkeiten ver- tilgen aus dem Land; ja aus des Herzens Haus, als deiner Stadt und Zierde, rott' alle Luſtbegierde, als wilde Ran- ken aus.

962. M. Auf meinen lieben GOtt.

Jehova, ſtarker GOtt, HErr, großer Zebaoth, † dich lobet mein Gemüthe, daß deine große Güte mich wunderlich von oben zu dieſem Stand erhoben.

2. Mein Mund ſoll allezeit, für ſolche Mildigkeit, von deiner Gnade ſingen, und dir ein Dank- lied bringen; es ſoll mein ganzes Leben dir einig ſeyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchlerſchein in dieſem Stand allein der Got- tesfurcht nachſtreben, und ſtets fein chriſtlich leben; laß auch zu deinen Ehren dein Lob durch mich ſich mehren.

4. Gieb, daß ich ohne Scheu, Ungunſt und Tyrannei, mein Amt mag recht verwalten, und über Glauben halten, das Recht auch keinem beugen, gern allen Hülf erzeigen.

5. Verleihe auch dabei, daß ja bei mir nicht ſey Anſehen der Per- ſonen, dem Unrecht beizuwohnen; daß ich Recht ſprech in gleichen, den Armen wie den Reichen.

6. Hilf, daß mich kein Geſchenk verblende, noch ich denk, aus Geiz Gewalt zu üben, und je- mand zu betrüben, vielmehr gieb zu verſtehen, dein Auge werd' es ſehen.

7. Was recht iſt, da gieb du Glück und Gedeihen zu; und was nicht ſoll geſchehen, das laß zu- rücke gehen; nichts, als was dir behaget, laß mir ſeyn unverſaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bei mir ſeyn, auf allen meinen Wegen, und gieb mir Gnad und Segen, daß, was ich ſoll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach! laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küſſen, auf daß die Feinde müſſen mit Spott und Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilf, daß auch gegen mich die Unterthanen ſich gehorſam

ſtets erweiſen, ſo will ich, HErr, dich preiſen, und loben deinen Namen, ſo lang ich lebe: Amen.

b) Für Lehrer u. Zuhörer.

963. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HErr, deß Ruhm an Laub und Klippen jedes Auge leſen kann, nimm von ehrfurchtsvollen Lippen meines Dankes Opfer an! Selbſt des Herzens tiefſter Grund legt es mir jetzt in den Mund, da du, gnadenvolles Weſen, mich zu deinem Knecht erleſen.

2. Ach! wie werth iſt dieſe Würde, ach! wie ſchätzbar dieſes Gut; aber ach! wie ſchwer die Bürde, die zugleich auch auf mir ruht! HErr, vor dieſer großen Laſt zittert meine Schwachheit faſt, laß doch ja zu allen Werken mich den Geiſt der Stärke ſtärken.

3. Denk ich an der Seelen Menge, die auf meiner Seelen liegt; denk ich an der Feinde Strenge, deren Heer dagegen kriegt; denk ich an die Rechenſchaft, die deswegen auf mir haft: warlich, ſo will alles Denken ſich in tiefe Furcht verſenken.

4. Doch auf allen meinen Wegen iſt dein Wort mein helles Licht; und dein gnadenreicher Segen leiſtet das, was mir gebricht. Ach! durch dieſes theure Gut rüſte mir doch ſtets den Muth, meines Amtes ſchwere Pflichten allzeit redlich auszurichten.

5. Ja, HErr, gieb doch in mein Herze allzeit einen hellern Schein. Im Verſtande laß die Kerze der Erleuchtung lichte ſeyn; in dem Willen wirk allzeit eine wahre Heiligkeit, daß ich meiner ganzen Heerde ein erbaulichs Vorbild werde.

6. Forſch ich, HErr, in deinen Worten, ſoll ich in den Beichtſtuhl gehn, regen ſich der Höllen Pforten, werd ich auf der Kanzel ſtehn, ſuch ich ein verlornes Kind, bin ich, wo Verächter ſind, red ich zu betrübten Kranken; leite ſelbſt mir die Gedanken.

7. Herrſchen ſträfliche Verbrechen, ſo beherrſche mich dein Geiſt, daß kein Drohen, kein Verſprechen meinen Muth darnieder reißt, daß von Menſchenfurcht ich frei, und dein Wort mein Hammer ſey, wie bei Armen, ſo bei Reichen, Felſenherzen zu erweichen.

8. Stellt ſich gleich der Bosheit Rachen wider mich, ſich aufzuthun, ach! ſo laß mich durch dein Wachen, freudig, ſanft und ſicher ruhn. Schlägt auch ſonſt ein harter Stein ſchweren Kreuzes auf mich ein; hilf mir alle Laſt der Plagen mit Geduld und Großmuth tragen.

9. Nach dem Geiſte gieb dem Leibe ein benöthigt Maaß der Kraft, daß er alles munter treibe, was dir Ehr im Heil verſchafft. Breit auch über Gut und Haus deine Gnadenflügel aus, und laß ſich doch milden Segen allzeit auf die Meinen legen.

10. Ja nimm dich der ganzen Heerde, Erzhirt unſrer Seelen, an, daß kein Schaaf verloren werde, daß kein Wolf ſie rauben kann, und daß ich auf jenen Tag voller Freuden ſprechen mag; hier bin ich und die darneben, welche mir der HErr gegeben.*

* S. Jeſ. 8. 18.

11. Laß ſie deinen Geiſt vermerken, wider Schwachheit und Verdruß, der ſie vollbereiten, ſtärken, kräftigen und gründen muß; wenn der alten Schlangen Liſt mit dem Anlauf emſig iſt, HErr, ſo laß, zu deren Schrecken, ſie den Schild des Glaubens decken.

12. Wer

12. Wer in Einfalt lebt, den lehre; wer verirrt, den ſuch allzeit; Frommen gieb Beſtändigkeit; wer von Trauern matt und alt, den erquick und tröſte bald; ja HErr JEſu, die, ſo ſterben, laß in dir das Leben erben.

13. Heißen auch die letzten Stunden mich zu meinen Vätern gehn, ach! ſo laß in deinen Wunden mich den Himmel offen ſehn; ſelbſt dein Leiden, Blut und Tod ſtärken mich in Todes-Noth! laß mir, ohn' verwirrtes Sprechen, bei Vernunft die Augen brechen.

14. Ach! aus jener Lebens-Sonne leuchtet mir ſchon ſüße Ruh; aus dem Abgrund ewger Wonne fließt mir ſchon ein Tröpflein zu, und beſtrömet meine Bruſt, als ein weites Meer der Luſt, daß ich alles Ach und Wehe ganz darin verſinken ſehe.

15. Doch bricht vor dem Lebens-Abend ein ſo ſüßer Vorſchmack ein, ach! wie unausſprechlich labend wird dann nicht die Fülle ſeyn? Nun, laß mich doch mit der Zahl meiner Schäflein allzumal, auf ſo frohen Himmels-Auen, seligs Weſen, ſelig ſchauen.

964. Mel. O GOtt, du frommer G.

Mein JEſu, gieb Genad, daß ich mög fleißig hören, die mich den Himmels-Weg mit allem Fleiße lehren, daß ich mag immerdar ein frommes Schäflein ſeyn, und geh zu deiner Freud mit meinen Hirten ein.

2. Belohne ihre Treu, die ſie an mir beweiſen, als welche meine Seel mit deinem Worte ſpeiſen. Ach! ſegne, JESU, ſie in dieſer Gnaden-Zeit, und kröne ihren Fleiß dort in der Ewigkeit.

965. Mel. Hier legt mein Sinn.

Sollt' ich, aus Furcht vor Menſchen-Kindern, des Geiſtes Trieb in mir verhindern, und nicht, bei ſo viel Heuchel-Schein, ein treuer Zeuge GOttes ſeyn?

2. Sollt' ich des Höchſten Wort verſchweigen, und nicht dem Hauſe Jacob * zeigen, wie ſchändlich ſichs vor GOTT verſtellt, darum, weils Menſchen nicht gefällt?

* d. h. der Kirche.

3. Sollt' ich den falſchen Chriſten heucheln, und der gottloſen Rotte ſchmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, und zu entgehn der Menſchen Zorn.?

4. Sollt' ich die Böſen ſelig preiſen, die weder Licht noch Glauben weiſen, um derer Gunſt und Liebes-Wind, die doch nur Feinde GOttes ſind?

5. Sollt' ich die GOttes Kinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtus kennen, die bei der Wahrheit hellem Schein, ſo arg als Blinde Heiden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein Feg-Opfer haſſen? Wer ſind ſie, die ſo zorniglich ihr Herz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur Menſchen, die mit Sünden und loſen Stricken ſich verbinden, ein Nichts, ein Gras, ein ſchnödes Heu, ein Dampf und leicht geſchätzte Spreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren Sinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr Thun, zur Höllen fährt, und nur auf kurze Zeit hier währt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen? Jſts denn auf mich nur angeſehn? Jſts GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Weß iſt das Amt, das ich hier trage? Wer forderts, daß ichs

ichs ihnen ſage? Iſts nicht des großen GOttes Mund, der thut durch mich ſich ihnen kund.

11. Ei ſollt mein GOtt mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit Wüthen auf mich blitzen? Sollt' deſſen Huld in aller Pein mir nicht ein ſüßes Labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du Menſchen-Hüter, daß mirs nicht um die ſchnöden Güter zu thun, noch um die Gunſt der Welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die Liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im Geiſte zwinget, mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn, der Menſchen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein Kreuz noch Spott der Böſen meiden; ſey du mir nur bei Hohn und Spott nicht ſchrecklich du getreuer GOtt.*

* S. Jerem. 17, 17.

15. Hier iſt mein Blut, mein armes Leben! Soll ichs bei deinem Wort hingeben; ja, HErr, dein Will geſcheh an mir! bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich ſiegen, das finſtre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in Kurzem ſehn, ſollts auch durch Marter-Blut geſchehn.

17. Ach ſtärke mich doch auch mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter mein Zeugniß feſt und freudig ſey. Es iſt gewagt, GOtt ſteh mir bei.

966. M. Du biſt ja, JEſu, meine.

Umgürte mich, mein GOTT, mit Kräften in meinem Amt, Beruf und Stand; ſtärk in den wichtigen Geſchäften die große Ohnmacht meiner Hand; lehr du mich, ſo werd ich gelehret; bekehr mich, ſo werd ich bekehret; hilf mir, ſo wird von dir allein mir in der That geholfen ſeyn.

2. Laß auf mein Pflanzen, Säen, Bauen, des Geiſtes Kraft von oben her dein himmliſches Gedeien thauen; vermehr dein Reich je mehr und mehr. Laß in verändert neuer Erden dein Wort ein Wort des Lebens werden, daß es auf jenen Erndte-Tag die Früchte hunderfältig trag.

3. Gieb, daß von deiner ganzen Heerde, die du mir Armen anvertraut, kein einziges verloren werde; mach auch die Wüſten angebaut. Mach mich zum Vorbild in dem Wandel; begleite du mein Thun und Handel; mach mich auf alle Fäll' bereit mit Weisheit, Muth und Tapferkeit.

4. Laß einem Strom dein Wort ſich gleichen, der alle Dämme niederreißt, dem alle Felſen müſſen weichen, der alle Höhen niederſchmeißt; der alles wäſchet, reinigt, beſſert, der alle dürren Gründe wäſſert, der alle harten Felder zwingt, und durch die kleinſte Ritze dringt.

5. Ach ſchärfe deines Geiſtes Waffen, der Feinde Grimm zu widerſtehn! laß mich in meines Amtes Strafen auf keine Menſchen Furcht nicht ſehn; gieb, wenn ich lehre Ueberzeugung; gieb, wenn ich warne, tiefe Beugung; gieb wenn ich tröſte, Kraft und Licht, und felſenfeſte Zuverſicht.

6. Wohlan, ich traue deiner Liebe, die mich bisher mit Rath und That, aus lauterem Erbarmungs-Triebe, in meinem Amt geleitet hat; du wirſt ſelbſt ſehn zu deinen Sachen, und deinen Segen größer machen; denn dieſe Schafe ſind nicht mein; nein, trauter JESU, ſie ſind dein.

7. Sie ſind mit deinem Blut erkaufet, ſo denke an dein theures Blut; ſie ſind in deinen Tod

Tod getaufet, ſo ſchütze dein erſtritt'nes Gut; du haſt ſie dir zur Braut erwählet, und deinen Kindern zugezählet, ſo weide deine Braut und Kind, die dir ſo ſauer worden ſind.

8. Ach laß mein ſchwaches Kinder-Lallen, das aus gerührter Seele geht, dir, treuſter Heiland, wohlgefallen, weil es zu deinem Willen ſteht; verſchmähe nicht mein armes Beten; wenn ich werd künftig zu dir treten, ſo flöß mir ſelbſt die Andacht ein, und laß mein Beten brünſtig ſeyn.

c) Für diejenigen, ſo im Haus-Stand leben.

Nämlich:

Für chriſtliche Haus-Väter.

967. M. Herzlich thut mich verl.

Du haſt mich heißen treten, mein GOTT! in ſolchen Stand, da unter Fleiß und Beten mich ſegnet deine Hand, und weil dirs ſo gefället, ſo nehm ichs willig an. Dir ſey es heimgeſtellet, du biſt mein Segens-Mann.

2. Es giebet zwar viel Sorgen, viel Wachen früh und ſpät, vom Abend bis zum Morgen; fehlt aber das Gebet, ſo hilft kein Sorgen, Wachen, kein Arbeit ſpät und früh; du, du mußt alles machen, ſonſt iſt umſonſt die Müh.

3. Ich traue deiner Gnaden, verlaſſe mich auf dich, du wendeſt allen Schaden; und ſo du ſegneſt mich, ſo kann ich mich des freuen, es gehet glücklich fort, und muß mein Werk gedeien auf dein Geheiß und Wort.

4. Es iſt an deinem Segen, den du verheißen haſt, allzeit allein gelegen. Denn findet ſich ſchon Laſt, ſo giebſt du wieder Ruhe. Wenn ich nur ſeh auf dich, und deinen Wille thue, ſo ſchaut dein Aug auf mich.

5. Ach! ſtärke meine Hände, gieb Weisheit und Verſtand, daß, was ich kehr und wende zu Waſſer und zu Land, ich ſolches dir zukehre, und, nebſt des Nächſten Nutz, nichts ſuch', als deine Ehre, ſo hoff ich Hülf und Schutz.

6. Gieb, daß ich meinen Wandel führ ohne Geiz und Trug, ſo hab in meinen Handel ich allezeit genug, behalt ein gut Gewiſſen, bin dabei jedermann zu dienen auch befliſſen, ſo viel ich immer kann.

7. Ach! laß mich deine Güte begleiten jederzeit. Vor Unglück mich behüte, und wend ab alles Leid, Krieg, Krankheit, Mörder, Diebe, Peſt, Feuer, ſchnellen Tod; verſüß mein Kreuz durch Liebe, und hilf aus aller Noth.

8. Verleih, daß ich auch finde in dieſem meinen Stand ein fromm und treu Geſinde, damit durch deſſen Hand, mein GOtt! du einen Segen, zu Hauſe und im Feld aus Gnaden mögſt beilegen, wenn es dir ſonſt gefällt.

9. So macht denn ohne Mühe dein Segen groß und reich;* drum ich zu dir auch fliehe, denn dir gilt alles gleich, den Armen reich zu machen, den Reichen arm und klein. Dir ſollen meine Sachen allein befohlen ſeyn.

* beſonders an der Seele und an ewigen Gütern.

968. Der 127. Pſalm.

Mel. Erhalt uns, HErr, bei dein.

Wo GOTT zum Haus nicht giebt ſein' Gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt; wo GOTT die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, dazu mit Sorgen ſchlafen geht, und eßt eu'r Brod mit Ungemach, denn wems GOTT gönnt,

gönnt, giebt ers im Schlaf.*

* ohne peinliches Sorgen, mit Ruhe des Gewiſſens.

3. Nun ſind ſein' Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind; gleichwie die Pfeil in ſtarker Hand, ſo iſt die Jugend GOTT bekannt.*

* d. h. GOtt weiß, wozu er ſie brauchen ſoll.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll;* ſie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

* d. i. derjenige iſt glückſelig, der ſein Haus voll wohlgerathener und gottſeliger Kinder hat.

5. Ehr ſey GOtt Vater und dem Sohn, ſammt Heilgem Geiſt in einem Thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

Für chriſtliche Eltern.

969. Mel. Nun freuet euch, lieben.

Ich danke dir von Herzens-Grund du Vater aller Seelen, und ſinge mit erfreutem Mund, will deine Güt erzählen, die ich empfangen hab von dir, da du ſo liebe Kinder mir beſchert durch deinen Segen.

2. HErr! halt du ſie in deiner Hut, und laß mich wohl bedenken, was das ſey für ein Liebes-Gut, das du mir wollen ſchenken. Gieb mir und ihnen deinen Geiſt, daß ich ſie, wie du willſt und heißt, in deiner Furcht erziehe.

3. Wirf Nahrung und Geſundheit bei auf mein und ihrer Seiten, daß jedes dir zu dienen ſey bereit zu allen Zeiten, und wenn wir von der Erden gehn, auch dort mit deinen Engeln ſchön in deinem Himmel leben.

4. HERR! nimm du meine Seufzer an, laß ſie doch ſeyn erhöret, daß auch durch meine Kinder kann dein Name ſeyn geehret; und ich auch könne ſagen dort: Was du mir gabſt an meinem Ort, hab ich, HERR! nicht verloren.

970. Mel. Unſre müden Augenl.

Sorge doch für meine Kinder, Vater, nimm dich ihrer an. Ob ſie gleich vor dir ſind Sünder ſind ſie dir doch zugethan, und durch deines Sohnes Blut gleichwohl dein erworbnes Gut. Darum wirſt du ſie aus Gnaden wohl beſchützen und berathen.

2. Sie ſind dir von Kindes-Beinen und von ihrer erſten Stund zugeworfen als die Deinen, und durch deinen Gnaden-Bund haſt du ſie in ihrer Tauf väterlich genommen auf, daß ſie, wenn ſie ſollten ſterben, wären deines Reiches Erben.

3. Du haſt ſie bisher ernähret, und ſo manchen Unglücks-Fall mehr als väterlich gewähret, der ſie hier und überall hätte leichtlich umgeſtürzt, ja das Leben abgekürzt; aber deine Vater-Treue bleibt bei ihnen täglich neue.

4. Sollt' ich nicht für ſolche Güte immer dir verpflichtet ſeyn, und mit dankbarem Gemüthe ſolchen Glücks- und Segens-Schein rühmen, und vor jedermann deine Wohlthat zeigen an? Ach, ſo müßt ich ganz vermeſſen GOttes, meines Heils, vergeſſen.

5. Sammeln andre große Schätze, daß ihr Haus in ſolchem Heil ſich an Geld und Gut ergötze, ſo biſt du mein einzigs Theil. Bleib auch meiner Kinder GOtt, laſſe ſie in keiner Noth und in keinem Kreuz verderben, bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie vor böſen Leuten, und vor der Verführer Schaar, daß ihr Fuß nicht möge glei-

gleiten. Laß ſie ihre Lebens-Jahr in der Tugend bringen zu, bis du ſie, wie mich, zur Ruh wirſt ins kühle Grab verſenken, und die Seligkeit uns ſchenken.

7. Können ſie in dieſem Leben hier und wo es dir gefällt, was zu deinen Ehren geben; ſo laß in der ganzen Welt ihnen, wo ſie immer gehn, deine Furcht vor Augen ſtehn, daß ſie dich im Thun und Laſſen ſtets in ihre Herzen faſſen.

8. Laſſe ſie auch meinen Feinden nicht zum Hohn, o lieber GOtt, werden, noch auch meinen Freunden eine Laſt, wann eine Noth und ein Unfall ſie betrifft. Wehre ſelbſten allem Gift, daß die Feind nicht ihrer lachen, und ihr Unglück größer machen.

9. Endlich, wenn die Jahr verfloſſen, daß ſie dieſe Lebens-Zeit haben ehrlich hier genoſſen, und ſie in die Ewigkeit ſollen ihren Eintritt thun, ſo laß alle Schmerzen ruhn, und laß ſie in ihrem Sterben glaubensvoll den Himmel erben.

10. Gönne mir die großen Freuden, daß am lieben jüngſten Tag, nach ſo vielem Kreuz und Leiden, ich mit Jauchzen ſagen mag: Liebſter Vater, ich bin hier, und die Kinder, die du mir haſt in jener Welt beſcheret. Ewig ſey dein Nam geehret.

Für kleine Kinder, welche benebſt dem beigeſetzten als Wiegen-Lieder können gebraucht werden.

971. Luc. 18, 15. JEſus ſpricht: **Laſſet die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Reich GOttes.**

Mel. Nur friſch hinein, 2c.

Ei, Kindlein, ſieh, wer rufet dich allhie? Wer locket dich zu ſolchen Königreichen, den'n alle Welt-Luſt, Ehr und Schätze weichen? Dein JEſus giebt um dich ſich ſolche Müh; ei, Kindlein, ſieh.

2. Ei, Kindlein, eil zu dieſem ſüßen Heil; o laß dich doch von deinem JEſu lieben! wirf weg die Welt, nimm, was er dir verſchrieben; ſein Kron und Thron iſt dein beſcheidnes Theil; ei, Kindlein, eil.

3. Es iſt zwar viel, das ich verhindern will; der böſe Geiſt, dein flatterhaft Gemüthe, dein träges Herz, das bald im Beten müde, die böſe Welt und dein verkehrtes Spiel; und deß iſt viel.

4. Doch ſorge nicht, dein holder JEſus ſpricht: **Wehrt ihnen nicht**, dem Wort muß alles weichen; du darfſt ja nur vor ihm die Knie beugen, ſo weichet bald, was dir im Wege liegt, er läßt dich nicht.

5. Drum friſch heran, die Thür iſt aufgethan; wie wohl wird doch noch hier auf dieſer Erden, und endlich dort dem kleinen Herzen werden, wenn er ſein Reich dir anvertrauen kann; nur friſch heran!

972. Mel. Nun ſich der Tag geend.

Ich bin ein kleines Kindelein, und meine Kraft iſt ſchwach, ich wollte gerne ſelig ſeyn, und weiß nicht, wie ichs mach.

2. Mein Heiland, du biſt mir zu gut ein Kindelein geweſt, und haſt mich durch dein reines Blut von aller Noth erlöſ't.

3. Mein liebſter Heiland, rathe zu, was ich zur Dankbarkeit für alle deine Liebe thu, ich bin gar ungeſcheut.

4. Ich denke, weil ich oft gehört, daß du mein junges Herz zu einer Gabe haſt begehrt, es iſt dir wohl kein Scherz.

5. So nimm dir denn mein Her-

Herze hin, nimms, liebſter JE-ſu, an, ich weiß ſo, daß ich deine bin, du guter lieber Mann.

6. Du haſt mich in der Taufe ja zum Kindlein eingeweiht, und da ichs weder wußt noch ſah, mich wunderſchön erneut.

7. Geſund, gewaſchen, rein und klar ward meine Seele nun, und das iſt ja gewißlich wahr, was ſoll ſie nun noch thun?

8. Sie ſoll, wie man verſprochen hat, mein Heiland, deine ſeyn, von Eigenſinn und loſer That ſoll ſie ſich halten rein.

9. Ich armes Kindlein aber kann nichts von mir ſelber thun, drum hilf mir, o du ſtarker Mann, HErr JEſu, hilf mir nun.

10. Bewahre mir mein Herzelein vor allem, was befleckt, du haſts gewaſchen, halt es rein, verhüllt und zugedeckt.

11. Holſt du mich bald aus dieſer Zeit, was iſt ihm denn nun mehr? ſo komm ich in die Ewigkeit, ſo wird mirs nicht ſo ſchwer.

12. Und muß ich länger unten ſeyn, nehm ich an Jahren zu, ſo hilf, du Herzens-JEſulein, daß ich viel Gutes thu.

13. Und wenn ich nun nach deiner Lehr gelebet heiliglich, ſo ſchließe meinen kurzen Lauf, und nimm, und küſſe mich.

973. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt.

JEſulein, man hat geleſen, daß du auch ein Kind geweſen, und daß wir durch dich geneſen, da ſonſt keine Hülfe war.

2. Und darnach ſo ſteht geſchrieben: daß du Kinder pflegſt zu lieben, und es immer ſehr getrieben, daß man dir ſie bringen ſoll.

3. Warſt du ſelber doch ein Kindlein, lageſt auch in ſchlechten Windlein; JESU, bind in dieſes Bündlein unſre zarte Seelen ein.

4. Mach ein jedes dir zum Lamme, und gewöhn zum Kreuzes-Stamme, unſer dir, dem Bräutigamme, ohnedem geweihtes Herz.

5. Laß uns dir gehorſam werden, als die Lämmlein deiner Heerden, die du weideſt auf der Erden; mach uns dir recht angenehm.

6. Unſern Eltern ſammt uns Kleinen, laß auch deine Gnad erſcheinen, daß ſie's mit dir redlich meinen, und mit uns, den Ihrigen.

7. Waſche uns in deinem Blute, halt uns Kindern viel zu gute, was aus einem ſchwachen Muthe, und aus keiner Bosheit kommt.

8. Kannſt du uns hier Arbeit geben, JEſulein, ſo laß uns leben; ſonſt wollſt du uns bald erheben zu dir in dein Heiligthum.

9. HErr von allen Königreichen, welchem niemand zu vergleichen, laß uns alleſammt erreichen die geliebte neue Stadt.

10. Laß uns, deine liebe Kleine, in des Lammes Blute reine, und bei deines Lichtes Scheine ohne Ende fröhlich ſeyn.

11. Schenk uns Kindern Himmels-Freuden, laß uns mit dir willig leiden, bis du uns dereinſt willſt weiden, wo der Sohn der Liebe iſt.

974. Mel. Vom Himmel hoch da.

Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf liebes Kind, dieweil die Engel bei dir ſind; ſie ſehen GOttes Angeſicht; ſie wachen hier, und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläfſt, und liegeſt weich dabei; dein Heiland lag auf Stroh und Heu, im finſtern Stall auf Holz und Stein; du liegſt in deinem Wiegelein.

3. Dir ſtöret niemand Schlaf und Ruh, ihm ſetzten tauſen

Fein-

Feinde zu; du lebſt ohn einigen Verdruß, da er das Elend leiden muß.

4. GOtt ſegne deiner Mutter Schooß; nimm zu, gedeih' und werde groß, fromm, und an deiner Seelen reich, an Weisheit deinem JEſu gleich.

5. GOtt fülle dich mit Gnad und Licht, daß durch dich andern wohl geſchicht, und werd ein Baum, der Schatten giebt, du Pflänzlein, drein ſich GOtt verliebt.

6. GOtt iſt ein wahrer Kinder-Freund, wenn ſie der Weisheit Schüler ſeynd; ſowohl als ſein Sohn, JEſus Chriſt, die Kinder ſegnet, herzt und küßt.

7. Sagt, ſind die Freuden jener Zeit nicht eine Kinder-Herrlichkeit? Sagt, wer in Chriſti Reich eingeht, als der es wie ein Kind empfäht?

8. Ein Kind weiß nichts von Bosheit Schuld, von langem Zorn und Ungeduld, von Rachgier, Feindſchaft, Haß und Neid, vom Geiz und Wucher, Mord und Streit.

9. Sey, wie das traute JEſu-Kind, gerecht, getreu und fromm geſinnt; dies Kindlein ging die Tugend-Bahn, und war den Eltern unterthan.

10. Dein GOtt verkläre für und für ſein liebes JEſus-Kind in dir, daß deine Seel erkennt und faßt, was du am Kindlein JESU haſt.

11. Was JEſus iſt, und heißt und thut, das iſt und thut er dir zu gut. Dein großes Elend macht allein, daß er ein Kind, wie du, mußt ſeyn.

12. Wer es mit dieſem Kinde hält, für dieſen iſt das Reich beſtellt; der nimmt, er ſey klein oder groß, mit ihm dort gleiches Erb und Loos.

13. Wie bald iſt auf der Welt verricht't, wozu uns unſer GOtt verpflicht't! Es iſt noch um ein kurzes Nun, und um den letzten Schlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der Poſaunen Ton, bald ſteiget Chriſtus auf den Thron, und wer mit ihm hier in Gefahr, verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes Kind, ſchlaf unbetrübt; wenn GOtt Verſtand und Jahre giebt, ſo wachſ' im Geiſte Tag und Nacht, bis dich GOtt ewig ſelig macht.

Für einen Soldaten, der GOtt und ſeinem Herrn treu werden will.

975. Mel. Aus tiefer Noth ſchrei.

O GOtt, vor deſſen Majeſtät ſich Erd und Himmel beuget, ſo bald dein Wort an ſie ergeht, und deine Macht ſich zeiget! vergönne, daß ein armer Thon zu deinem majeſtätſchen Thron ſich faſt mit Zittern nahet.

2. Du, du allein biſt Lobens werth, du biſt nur zu verehren; doch nur, wer ſich zu dir bekehrt, kann deinen Ruhm vermehren. Dies ſchläget billig mich zurück, wenn ich mein böſes Herz erblick, und mein Verderben fühle.

3. Du GOTT, du biſt und bleibſt gerecht, ich durch den Fall vergiftet; du heilig, ich ein Sünden-Knecht, der gar nichts Gutes ſtiftet, ſo lang er im Verderben liegt, und wider ſeinen Schöpfer kriegt, den er doch lieben ſollte.

4. Mein Stand, wie mancher thöricht ſchließt, entſchuldigt keine Sünden; ich heiß ja gleichwohl auch ein Chriſt; und will ich Gnade finden, ſo iſt gewiß kein andrer Weg, als der

nur ſchmale Kreuzes-Steg, den JEſus ſelbſt gegangen.

5. Der iſt und bleibet GOttes Feind, der nicht durch Buß und Glauben in Chriſto, wird mit GOtt vereint; doch predigt man den Tauben, wenn mans dem rohen Haufen ſagt, jedoch es ſey von mir gewagt, zum Gnaden-Stuhl zu treten.

6. Die Schrift bezeugt, daß JEſus Chriſt zu den Verlornen kommen, daß er zu ſuchen willig iſt die Sünder, nicht die Frommen; nun bin ich ja von jener Zahl, nnd fühle des Gewiſſens Quaal, o! laß mich Gnad erlangen.

7. Zerknirſche ſelbſt mein hartes Herz, verändre meine Sinnen, und laß nach Seufzen, Reu und Schmerz mich Zuverſicht gewinnen zu JESU, der am Kreuzes-Stamm auch meine Sünden auf ſich nahm, und meine Schuld gebüßet.

8. HErr JESU, waſch mich ſelbſten ab in deinem GOttes-Blute, und laß mich dann bis in mein Grab, mit unerſchrocknem Muthe die Sünde fliehn, dir folgen nach, und unter Leiden, Kreuz und Schmach dich und dein Wort bekennen.

9. Ich leb in täglicher Gefahr von inn- und äußern Feinden; doch bleibt auch dieſes ewig wahr: Du biſt bei deinen Freunden ein ſtarker GOtt, ein Sieges-Held, der ihre Feinde längſt gefällt, auch ihnen Sieg verleihet.

10. Drum lege mir den Harniſch an, und laß mich tapfer ſtreiten; damit ich als ein Kriegs-Mann, die Krone mög erbeuten. Erlang' ich, JEſu, dieſe Bitt', ſo folg ich muthig Schritt vor Schritt, wie deine Hand mich leitet.

11. Laß aber auch, was mir gebührt, mich ſtets mit Luſt vollbringen, wozu mich mein Beruf nur führt; in groß und kleinen Dingen! gehorſam, treu und redlich ſeyn, und nicht Gefahr noch Unluſt ſcheun, ſo wies mein Stand erfordert.

12. Laß mich bedenken meinen Eid, die Vorgeſetzten ehren, und ſo nach aller Möglichkeit befördern und vermehren, was zum gemeinen Beſten dient, weil wenn der Thron des Königs grünt, es alle mit genießen.

13. Krön unſern König und ſein Haus mit Segen und Gedeihen; geh ſelbſt mit ihnen ein und aus, daß ſie ſich deiner freuen. Laß die Soldaten insgemein auch Streiter JEſu Chriſti ſeyn, o GOTT! ſprich ſelber Amen.

Für einen Soldaten, der gegen GOtt und ſeinen König gerne recht treu verbleiben will.

976. Mel. Wer nun den lieben G.

Ich ehre deine große Liebe, ich rühme deine Wunder-Treu, und die erbarmungsvollen Triebe, mein treuſter JEſu! ohne Scheu, die ſich zu meiner Noth geneigt, und mir vor vielen Guts erzeigt.

2. Ich war ein Sclave meiner Sünden, und eilte dem Verderben zu, die Lüſte, ſo das Herze binden, die ließen wir nicht Raſt noch Ruh. Ich war arm, elend todt und blind, und ein verlornes Höllen-Kind.

3. Du saheſt mich in meinem Blute, es brach mein Jammer dir das Herz; ich floh vor dir, dem höchſten Gute, dir machte meine Blindheit Schmerz; du zogſt mich aus der

Sündennoth, weil du nicht willſt des Sünders Tod.

4. Du haſt mein hartes Herz erweichet, den ſtarren Sinn herum gewandt, und alſo deinen Zweck erreichet, ich deinen Liebeszug erkannt; du haſt mein armes Flehn erhört, und mich gezogen und bekehrt.

5. Wie ſüße ſchmeckte mir der Friede! wie wurde nicht mein Herz erquickt, da ich vom Kämpfen matt und müde mein Heil zum erſten mal erblickt! o mache dieſe Gnade neu, und mich dir, treuſter JEſu, treu.

6. Der Stand, worin ſonſt viel verderben, der mußte mir zum Heil gedeihn; da tauſend in der Bosheit ſterben, kann ich mich deiner Huld erfreun, den Weg des Lebens freudig gehn, und ſo dem Tod entgegen ſehn.

7. Dein Lieben kennet keine Schranken, und dein Erbarmen iſt zu groß; wie kann ichs, JEſu! dir verdanken, daß ich nun meiner Bande los, und von der Sclaverei* befreit, dir dienen kann mit Willigkeit?

* der Sünden und des Satans.

8. Doch da mein Stand mit viel Gefahren, und mancher Noth verknüpfet iſt, ſo wollſt du, JEſu! mich bewahren, der du der Schild der Deinen biſt. Mein Heiland, habe auf mich Acht, und dämpfe ſelbſt der Feinde Macht.

9. Ach führe mich von Stuf zu Stufen, und in den Kampf des Glaubens ein; haſt du zum Kriegen mich berufen, ſo laß mich täglich wacker ſeyn, ach ſchenke Muth und Tapferkeit, und ſtärke mich in allem Streit.

10. Gieb, daß ich nicht mein Heil verſäume, nein, meinen Poſten wohl verſeh! nicht zaudre, ſchlafe oder träume, vielmehr als wie gerüſtet ſteh, und unter deinem Liebspanier des Geiſtes Waffen redlich führ.

11. Daneben laß in allen Stücken mich thun, was mein Beruf mich heißt, mit dir, mein Heiland, wird mirs glücken, ach gieb mir den gewiſſen Geiſt; bleibt nur mein Herz auf dich gericht, ſo thue ich auch meine Pflicht.

12. Ich weiß, wie mich dein Wort gelehret, daß, wer ein Knecht des Höchſten iſt, auch ſeinen König liebt und ehret, und ſeines Eides nicht vergißt. Ein treu- und tapferer Soldat, iſt der, ſo GOtt

(zum Führer
zum Freunde
im Herzen) hat.

13. Wohlan, ich folge deinem Stabe, mein Feld-HErr! der mich führt und ſchützt, wenn ich dich, JEſu! um mich habe, ſo giebt, obs donnert, kracht und blitzt, mir deine Gnade guten Muth, und ſteten Sieg in deinem Blut.

14. Ich weiß, du läßt mich nicht verderben, dein Wort iſt mir ja gut dafür. Ich mag ſo oder anders ſterben, ſo krieg ich doch ein gut Quartier. Es bleibt dabei: Du mein, ich dein! dies ſoll die Loſung ewig ſeyn.

Für Dienſtboten.

977. M. Auf meinen lieben GOtt.

HERR GOTT! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darein du mich beſtellet, damit, was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergeſſe meiner Pflicht, laß ohne Widerbellen mein Werk mich wohl

wohl beſtellen; laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilf, daß ich laſterfrei und ſtets gehorſam ſey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen; laß mich zu ihrem Frommen ſeyn in den Dienſt genommen.

4. Gieb Gnade, daß ich treu, fromm, keuſch und redlich ſey, und laß ja nichts geſchehen, draus Schaden kann entſtehen; laß mich auch nichts begehren, ſo mein Herz kann beſchweren.

5. Geſundheit, Kraft und Stärk gieb mir, daß ich mein Werk kann nach Gebühr vollbringen; laß mich nach Chriſto ringen, und neben andern Gaben auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gieb deine Gnade zu, auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Segen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach GOTT! eins bitt ich noch: Ein allzuſchweres Joch wollſt du mir nicht zuſenden, daß ich noch kann anwenden ein Stündlein dir zu Ehren. GOTT, du wirſt mich erhören.

Um wahre Treue in jedem Beruf.

978. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

HERR, gieb, ach gieb mir wahre Treu zu thun, was mein Beruf will haben, damit mir nichts zur Sünde ſey. Ach laß mich nicht mein Pfund vergraben. Treib mich ſtets an, daß ja nichts unterbleibt, wozu mich meine Pflicht in meinem Stande treibt.

2. Es liege jede Pflicht mir an, und falle mir auf mein Gewiſſen; doch was ich wirken ſoll und kann, wirſt du mir ſelber zeigen müſſen, daß mich mein Feind mit keinem guten Schein betrügt, und meine Zeit und Kraft nicht mehr umſonſt verfliegt.

3. Regiere du mein Herz und Haus, und führe ſelber meine Sachen; ja führ an meiner Statt es aus, ich will dich laſſen alles machen; denn ich für mich verderb es bald allein. Drum ſollſt du HERR und GOTT, und ich dein Knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß ich ſtets in wahrer Treu hier allen, die mir anbefohlen, zu ihrem Heil behülflich ſey. Hilf durch Gebet den Segen holen. Es leuchte Wort und Wandel allen für; ich ſey zu deinem Ruhm ſtets deines Hauſes Zier.

5. Ich muß ein Licht im HErren ſeyn, bei allen, wo ich Umgang habe; ich müſſe hier ſtets aus und ein mit der in mich gelegten Gabe bei jedermann in reichem Wucher ſeyn. Gieb mir zu Tritt und Schritt, zu Werk und Wort Gedeihn.

6. Thu mir dein Werk nur ſtündlich kund, und gieb dazu auch Kraft und Stärke. Bewege ſelber Herz und Mund, und wirk auch ſelbſt die guten Werke; bewahre mich vor böſem Werk und Schein, und laß mich allen ſtets nur recht erbaulich ſeyn.

7. Die Sehnſucht nach der andern Heil, und dir zum Ruhm viel Frucht zu bringen, die müſſe mich an meinem Theil zu allem Guten kräftig dringen; ich müſſe hier dir immer wirkſam ſeyn; doch nur aus deiner Kraft, nach deinem Wink allein.

8. O laß mich meine Zeit allhier nach deinem Wort dir treulich dienen, und nicht mehr thun das, was nur mir im Eigendünkel gut geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt zum Werkzeug an,

an, daß niemand mich um Schuld vor dir verklagen kann.

9. Und wo ich ja nicht wirken kann, ſo laß mich doch für alle beten, treib mich nach Zeit und Ort nur an, ſtets betend vor den Riß zu treten. Erinnre mich, und nimm mich dir nur hin, wozu in meiner Zeit und Ort geſetzet bin.

10. So hilf mein Pfund und meine Zeit in dir zum Himmel anzuwenden, mein Lauf geh' in die Ewigkeit; hilf ihn mit aller Treu vollenden! daß Zeit, Ort, Stand, Beruf und allerlei, was mir zum Pfund vertraut, im Himmel fruchtbar ſey.

D. Von dem Stande der Herrlichkeit, worein gläubige Sänger endlich ſollen verſetzet werden.

Und zwar:

1. Von denen vor demſelben vorhergehenden Dingen.

Nämlich:

Von dem Tode und der Auferſtehung von den Todten.

979. Mel. Freu dich ſehr, o meine.

Ach HErr, lehre mich bedenken, daß ich einmal ſterben muß. Lehre mich die Sinnen lenken auf den letzten Lebensſchluß, ſtelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bei geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen! endlich läuft der Seiger aus; alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes lehmern Haus endlich auch geſegnen muß, denn es iſt der alte Schluß: Menſchen, als des Todes Erben, müſſen auch im Tode ſterben.

3. Wenn wir kaum geboren werden, iſt vom erſten Lebenstritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurz gemeßner Schritt. Ach ein jeder Augenblick geht mit unſrer Kraft zurück! Und wir ſind in jedem Jahre allzureif zur Todtenbahre!

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt? Denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt. Wer ſein Haus nun wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt; da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kann erregen.

5. Predigen* doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichenkleid; denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder Tod mir für! Ja das Bette will mir ſagen: So wird man ins Grab getragen.

* d. h. erinnern mich.

6. Drum, mein GOTT, lehr mich bedenken, daß ich niemals ſicher bin. Will die Welt mich anders lenken, ach ſo ſchreib in meinen Sinn: Du mußt ſterben, Menſchenkind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in eiteln Sachen kann den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Buße ſparen, bis die Krankheit mich ergreift; ſondern bei geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häuft, laß mich täglich Buße thun, daß das allerletzte Nun mich befreit von aller Sünde, und mich dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirſt es machen, daß ich fröhlich ſterben kann. Ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner

Seelen an; deines Sohnes theures Blut komme mir als denn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden JEſus! JEſus! möge werden.

980. Mel. Wo GOtt der HErr n.

†Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HERR heimſuchen thut? Laßt uns von Herzen ſagen: Die Straf wir wohl verdienet han, das muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater, denn unſer Wandel iſt bei dir, hier wird uns nicht gerathen; weil wir in dieſer Hütten ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bei dir der Freud wir warten.

3. Kein' Frucht das Weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden; ſo muß auch unſer ird'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Chriſt, uns haſt bereit, durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmal geſtorben ſeyn; o wohl iſt hier geweſen, welcher wie Simeon entſchläft, ſein' Sünd' erkennt, Chriſtum ergreift, ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib,* laß GOTT den Vater ſorgen, ſein' Engel deine Wächter ſeyn, behüt'n dich vor dem Argen, ja wie ein Henn ihr' Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HERR uns Armen.

* vor Sünden.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kann dem Satan wehren; durch Adam auf uns kommt der Tod, Chriſtus hilft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

981. M. Mein Herzens-JEſu, m.

Ach wäre doch der Wagen da, mich jetzt ſchon abzuholen! Ach wär ich meinem Ende nah, und mir von GOTT befohlen, der matten Glieder welken Reſt, den die gehäufte Schwachheit preßt, der Erden zu vertrauen.

2. Ach prüfe mich, mein Heiland, wohl, woher mein Wunſch gefloſſen; ob ichs ein Murren nennen ſoll? Du weißt ja, wie verdroſſen des Leibes Laſt die Seele macht, der, ob ſie gleich vor Freuden lacht, der Mund den Dienſt verſaget.*

* die innerliche Freude auszudrucken.

3. Nun iſt es ſo,* ſo waſche mich ganz rein von dieſen Flecken, und gieb, daß meine Seufzer ſich allein in dich verſtecken. Wenn ſie alſo gefärbet ſeyn, ſo dringt mein Sehnen dennoch ein zu deines Vaters Chören.

* daß ich aus Ungeduld den Tod wünſche.

4. Hat aber deines Geiſtes Zug in mir dies Leid erreget; und ſiehest du, daß zu dem Flug* mein Herz ſich recht beweget; ſo blaſe ſelbſt das Feuer an, daß ich, ſo viel ich ſingen kann, mit Liedern dir begegne.

* in die Ewigkeit.

5. Gieb, daß ich mir den Himmelsweg recht ſüß mit Seufzen bähne, und auf den ſchmalen Dornenſteg den Fuß fein bald gewöhne; damit, wenn nur dein Wink ſich zeigt, und zu der Wandrer Menge neigt, ich dir am nächſten ſtehe.*

* und alſo vor andern zu dir in die Ewigkeit gefordert werde.

6. Wohlan, mein Geiſt, ich höre ſchon, man ruft dich auch mit Namen.

Namen. Komm, ſagt das Lamm von ſeinem Thron; ſprich du: HErr JEſu, Amen; fallt, abgezehrte Glieder, hin, ich lenke Fuß und Haupt und Sinn zu dem, der mich erkaufet.

7. Nun ſoll des Leibes Mattigkeit nicht mehr die Seele binden; nun wird gewiß mit keiner Zeit die ſüße Luſt verſchwinden. Ich weiß von keinen Nächten mehr, ich gebe keinem Gram Gehör, und kenne keine Sorgen.

8. O daß doch dieſes ewig wär! Ja, ja, ſo ſoll es gehen. Komm, ungezählte Menge,* her, und hilf mir den erhöhen, der mitten in dem Stuhle prangt, und nichts als Lob und Ruhm verlangt, Lob ſey dem großen Namen!

* der Engel und Auserwählten.

982. M. Freu dich ſehr, o meine S.

Ach! wenn kommet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, da ich dir von Herzensgrunde, JEſu, meine Seele ſchick? Mich verdreußt mein Leben faſt; ach! wenn wird des Lebens Laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen? Soll des Lebens Sonne mir denn nun nimmermehr nicht ſcheinen? Ach! wie lange ſoll ich hier, ach! ſo gar verlaſſen ſeyn? Ach! erbarme dich doch mein; eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände.

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Herzeleid, keiner kann es anders ſagen; dieſe ganze Lebenszeit iſt nur lauter Angſt und Noth; fördre mich, o ſüßer Tod! komm, und fördre mich zum Leben, dir will ich nicht widerſtreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt vor dich getreten, und hat heiße Seufzer bracht, daß du, JESU, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd' und allem Böſen, aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiße Herzensthränen haben mich doch ſchon befeucht't! von dem großen Seelenſehnen bin ich ganz und gar erbleicht, und du höreſt mich doch nicht, o du ſchönes Himmelslicht! wenn werd ich dich doch anſchauen, in den ſchönen Sternenauen?

6. HErr, wenn willſt du mich erfreuen? Ach, wenn wirſt du doch einmal meine Seele mir verneuen in dem ſchönen Sternenſaal? Wie viel Aengſten ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich möge zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu den großen Freuden, die mir ſind bereit durch dich. Komme, komme, wenn du willt, o du ſtarker Seelenſchild hole meine arme Seele aus der kranken Leibeshöhle.

983. Mel. Wo GOtt der HErr n.

Ach wie elend iſt unſre Zeit allhie auf dieſer Erden! gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben; allhie in dieſem Jammerthal iſt Müh und Trübſal überall, auch wenn dirs wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolch's alles auf uns erben, o GOTT! gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen; daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal und in Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HERR GOTT, du unſre Zuflucht biſt, dein' Hülfe thu uns ſenden; denn du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur

nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bei, ein ſel'ges Ende uns verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

984.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen, ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein raubes Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Stärke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworfen mit den Rieſen, den ſchlägt eine kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald hie, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre! Ueber den, dem man hat müſſen heut die Hände höflich küſſen, geht man morgen gar mit Füßen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort konnt' prächtig führen, und vernünftig diſcuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, iſt doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kann Fluth und Glut entſtehen, daß, eh wir es uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! Der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen! Der in Purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein Fürſt geſeſſen, wird im Tode bald vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen! Dieſes alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen; wer GOTT fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

985. M. Du, o ſchönes Weltgeb.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo großen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEſU Wunden hab ich nun Erlöſung funden, und mein Troſt in Todesnoth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Weltgetümmel in den ſchönen GOttes-Himmel,

da ich werde allezeit ſchauen die Dreieinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freudenleben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Himmelsglanz umgeben, dienen da vor GOttes Thron, da die Seraphinen ┼ prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt GOTT der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehrenthronen ſitzet die gezwölfte Zahl,* wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOTT zu Ehr'n ewig Halleluja ┼ hör'n.

* der heiligen Apoſtel.

6. Ach Jeruſalem, du Schöne! ach wie helle glänzeſt du! ach wie lieblich Lobgetöne hört man da in ſanfter Ruh! O der großen Freud und Wonne, jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe große Herrlichkeit, jetzo werd' ich ſchön geſchmücket mit dem weißen Himmelskleid, mit der güldnen Ehrenkrone ſteh ich da vor GOTTes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kann.

986. Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

Auf, meine Freundin! ſey bereit, es nähert ſich dein' Abſchiedszeit; du wirſt bald werden aufgelöſt, und ewig, ewiglich getröſt't.

(1) Chriſtus der iſt mein L. ꝛc.

2. Heut' iſt der längſt erwünſchte Tag, an dem ſich endet alle Plag, die du vormals erduldet haſt, heut' wirſt du ledig deiner Laſt.

(2) Mit Freud fahr ich von ꝛc.

3. Den Tod hab ich ſchon durch mein Blut vormals bezwungen dir zu gut, drum darfſt du jetzt nicht fürchten ihn, du fährſt in Friede ſanft dahin.

(3) Der Tod kann mir nicht ſchaden, er wird ein Durchgang ſeyn, darauf in GOttes Gnaden ſchlaf ich ganz ſelig ein.

4. Ich ſtehe zu der Seiten dir, ergieb dich ohne Zagen mir; wenn einbricht deines Leibes Haus, geh freudig und mit Springen draus.

(4) Wenn meine Augen br. ꝛc.

5. Getroſt! mein' ſtarke JEſus-Hand, darein du dich ſtets haſt gewandt, ſoll dich bewahren zu der Stund, da dein Aug bricht, erblaßt der Mund.

(5) Wenn mein Herz und ꝛc.

6. O nein! ich will zur rechten Zeit dich holen heim durch mein Geleit der Engel, die dich führen fort, und ſicher bringen an die Pfort.

(6) Alsdann fein ſanft und ꝛc.

7. Der Leib ſoll ruhen in der Erd, bis ich ihn ſelbſt erwecken werd', ihn neu verklären zu der Freud in jener Auferſtehungszeit.

(7) Ei nun, ſo komm und eile, mein Schatz, hol deine Braut, die alle Stund und Weile wart't, wenn ſie werd getraut.

8. Hier bin ich; auf! es ſteht bereit die Engelſchaar, und die Hochzeit. Heut wirſt du mit mir ſeyn in Freud im Paradis, ┼ und das noch heut.

(8) Erwünſchter Tag und Stunden, euch hab ich längſt verlangt, nun hab ich das gefunden, woran das Leben hangt.

9. Genieß der Herrlichkeit nunmehr, der Wonne, Luſt, Freud, Ruh und Ehr, die dir verdient und zugeſagt, darum du alles haſt gewagt.

(9) Wie ſchön ſingen die Chöre! mein Heiland JEſus lacht.

Was ich fühl, ſeh und höre, iſt Freud! Welt, gute Nacht.

987.

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bei ihm ſey.

3. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein' heil'ge fünf Wunden bin ich verſöhnt mit GOTT.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Odem geht ſchwer aus, und kann kein Wort mehr ſprechen, HERR, nimm mein Seufzen auf.

5. Wenn mein Herz und Gedanken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht.

6. Alsdann fein ſanft und ſtille, HERR, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bei dir leben in himml'ſcher Wonn und Freud.

8. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bei dir wohne im Himmels Paradeis.

988. Mel. Wer nur den lieben G.

Das Grab iſt da! hier ſteht mein Bette, da ich den Tod umarmen ſoll. Ach wer ſich gut gebettet hätte, der ſchliefe ſanft und ruhte wohl; man denket gar zu wenig dran, daß man ſo leichtlich ſterben kann.

2. Das Grab iſt da! ſo heißt es immer, wir gehen ein und gehen aus; die Welt iſt wohl ein ſchönes Zimmer, doch aber ein geborgtes Haus. Bequeme man ſich am beſten hier, ſo weiſet uns der Tod die Thür.

3. Das Grab iſt da! oft bei der Wiegen, wie manches Kind grüßt kaum die Welt, ſo muß es ſchon im Sarge liegen, dieweil der Tod nicht Ordnung hält, und alles ohn Erbarmen bricht, die Frucht ſey zeitig oder nicht.

4. Das Grab iſt da! die beſten Jahre ſind auch des blaſſen Todes Raub, der wirft den Stärkſten auf die Bahre, und legt den Schönſten in den Staub! Ein jeder Schritt, den man vollbracht, naht ſich mit uns zur Grabesnacht.

5. Das Grab iſt da! ſo bald wir älter, ſo gehn wir auf den Kirchhof zu. Die Glieder werden immer kälter, und ſehnen ſelbſt ſich nach der Ruh, denn Sterben iſt der feſte Schluß, der Junge kann, der Alte muß.

6. Das Grab iſt da! was ſollt ich wähnen, daß es noch ferne von mir ſey? Denn man begräbt ja den und jenen, und jeder muß an dieſe Reih; wie manchen legt man auf die Bahr, der jünger und geſünder war.

7. Das Grab iſt da! Ich will mit Buße dahin ſtets meine Wallfarth thun Ich falle dir, mein GOTT, zu Fuße, ach laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit ſich nimmt ins Grab, ſtirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab iſt da! wo michs ſoll laben, ſo muß ich auch im Glauben mich in meines JEſu Wunden 'graben; mein Heiland, ich umfaſſe dich. Denn du biſt meines Todes Tod, ſteh mir bei in der letzten Noth.

9. Das Grab iſt da! mein kurzes Leben, ſoll künftig deſto frömmer ſeyn, und nicht nach Pracht und Reichthum ſtreben,

das iſt ein kahler Leichen-Stein. Die Grabſchrift, die die Tugend gräbt, macht, daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab iſt da! kein Weltgetümmel ſtöhrt mich bei dem Gedanken nicht. Je näher Giab, je näher Himmel, wer weiß, wie bald mein Auge bricht, und doch erſchreck ich nicht dafür, mein Grab wird mir zur Himmelsthür.

11. Das Grab iſt da! ich ſteh vielleichte mit einem Fuße drinnen ſchon; wie, wann ichs heute noch erreichte? Die Zeit eilt flügelſchnell davon. Doch ich bin immerdar bereit, das Grab ſey nahe oder weit.

12. Das Grab iſt da! weg Eitelkeiten; bei euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich ſo bereiten, daß ich den Tod vor Augen hab. Ich bin ein Menſch, ſo heißt es ja: Das Grab iſt da! das Grab iſt da!

989. Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

† Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet; denn GOtt hat ſehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meines Lebens-Lauf ſeliglich vollendet, und die Seele himmelauf GOTT dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beigelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud errregt in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht! ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder; ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

990. Mel. Wenn mein Stündlein.

† Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kei'n Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HERR Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt, HERR, bei mir bleib, wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein' Angſt hilf mir ertragen. Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein; im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HERR, an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du lebſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verloren; ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich ſchmecken nicht, dein Heil woll'ſt du mir zeigen.

5. Ach GOTT! laß mir ein' Leuchte ſeyn dein Wort zum ew'gen Leben; ein ſel'gs End wollſt mir verleihn, ich will mich dir ergeben; ich will dir trau'n, mein HErr und GOtt, denn du verläß'ſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' Seel in deine Hände;

de; ach treuer GOtt! ſteh feſt bei mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende. Und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nimm mein letztes Seufzen an, durch JEſum Chriſtum, Amen.

991.

Es iſt genug! ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions † Geiſtern hin, löſ' auf das Band, das allgemählich reißt. Befreie dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt, und nächtlich thränet: Es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt. Des Adams Apfel iſt der Sünde Gift, das mich faſt gar erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir. Was täglich mich von GOtte trennet, was kläglich mich beflecket nennet, deß iſt genug.

3. Es iſt genug des Kreuzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen; wie lang, wie lang muß ich mich ſehnen! Wann iſts genug?

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Herz, ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmerz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug.

5. Es iſt genug! HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kommt; nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels Haus; ich fahre ſicher hin in Frieden, mein groſer Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug.

992. M. Wie nach einer Waſſerq.

† Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HERRE, ruft aus dieſem Jammerthal! aus Trübſal und großem Leid ſollſt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewgkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, weil mich ſtets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth. Wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög han, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein Leben.

3. Denn, gleich wie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar, alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr; wie die Meeres-Wellen ſind, und der ungeſtüme Wind, alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bei keinem Muth; wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Kreuz ſind unſre Tag, wenn wir nur geboren werden, find't ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wend't, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End; unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat, wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgenſterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſ't; hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! ſey du mein Licht und Straße, mich mit Beiſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich flie-

fliehen, an mei'm bittern Todes-Gang; durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland; in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein' Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwind't, meine Zung nicht mehr kann ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, Leben, Weg und Himmels-Pfort; du wirſt mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein' Seele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem Tod; laß ſie ruhn in deinem Schooß, und erfülle ſie mit Troſt, bis der Leib kömmt aus der Erden, und ſie beid' vereinigt werden.

10. Freu' dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all' Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal: ſeine Freud und Herrlichkeit ſollſt du ſeyn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

993. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

† GOTT Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kanns GOTT beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dies ſind die letzten Tage, da nichts denn Angſt und Plage mit Haufen bricht herein. Mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thränen-Thal. Ein ſchnell und ſeligs Sterben iſt ſchnell und glücklichs Erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öfters wird verführet manchs Kind, an dem man ſpüret rechtſchaffne Frömmigkeit; die Welt, voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bei Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr' Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid; denn wer kann den verletzen, den Chriſtus jetzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz. Doch wenn ihr recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, das er nicht vor geſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOTT, frei aller Sünden, in weißer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen geden-

denket zu erfüllen, und ihm ſich in Geduld ergiebt.

12. Ade,† nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn, viel müſſens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

994. Mel. Wenn mein Stündlein.

†HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach,* das weiß ich nicht, es ſteht alles in dei'm G'richt,** du ſiehſt mein letztes Ende.

* d. h. was etwa meinem Leibe noch zuletzt für Noth und Ungemach zuſtoßen möchte.

** d. i. wie du es nach deiner Liebe und Weisheit beſchloſſen haſt.

2. Und weil ich denn (als dir bewußt,) durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Herzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich in den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meinung wanken, ſondern dabei verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub, auf fremder Grenze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze nach deinem Rath woll'ſt nehmen hin, ſo richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich jetzt lebend führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hätte, ging etwa oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'n Bewußt geſchicht, und mich nicht kann beſinnen.

7. Ach HErr, gieb mir in Todes-Pein ein säuberlich' Geberd, und hilf, daß mir das Herze mein fein ſanft gebrochen werde. Und wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unſchuldigs Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill, bei deinem Wort verbleiben; und gläuben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben; denn ſieh', der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben; und wirſt mein'n Leib, ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag, zum Leben auferwecken.

995.

†HERR JESU Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht! auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein' ſchwere Reiſ' zu dir ins himmliſch' Paradeis;† da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zur Reiſ' iſt mir mein Herz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele ſchreit

ſchreit in mir: HErr, hol' mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todes-Pein, dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frei durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch; dein Hohn und Spott, dein' Dornenkron, laß ſeyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentrank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab; dein Angſtgeſchrei komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen Glut.

7. Die heiligen fünf Wunden dein laß mir [illegible]chte Felslöcher ſeyn, darein ich flih als eine Taub, daß mich der höll'ſche Weih nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrei. Hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht; behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Kreuz laß ſeyn mei'n Wanderſtab, mein' Ruh und Raſt dein heil'ges Grab. Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn.

11. **Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl.*** Durch deine aufgeſpaltne Seit mein' arme Seele heimgeleit.

* d. h. laß mich durch die aus deinen Wunden hervorleuchtende Liebe GOttes verſichert werden, daß du auch mich aus Gnaden zum ewigen Leben erwählet habeſt.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beſchließ mein's LebensLauf.

13. Am jüngſten Tag erweck mei'n Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib; daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das erſchrecklich' Urtheil ſpricht.

14. Alsdann mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht' wie der Sonnen Glanz; und ähnlich ſeh dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo fröhlich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwählten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

996. M. O JEſu Chriſt, mein's L.

HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch und GOTT, der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreuz auch endlich ſtarbſt, und mir deines Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir vor Angſt mein Herz zerbricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all' menſchlich' Hülf zerrinnt, ſo komm o HERR Chriſt, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bei mir bleib.

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, ſo nimm ſie, HErr, in

deine Händ', der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein' fröhlich' Auf'rſtehung mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd' nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort*, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

* Joh. 5, 24. cap. 8, 51.

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht; und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach! HERR, vergieb all' unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unſer Stündlein kommt herbei, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, dein'm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

997. Mel. Ach HErr, mich armen.

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübſal und Elend; ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer böſen Welt, ſehn' mich nach ew'gen Freuden, o JEſu komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll; es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſollt mir denn grauen vorm Tod und höll'ſchen G'ſind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſel'ges Kind.

3. Obgleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir; ich weiß ein beſſres Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſch'r Freud und Wonne; was ſchad't mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all' ihr Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das Himmliſch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; doch tröſt't mir meinen Muth, daß wir in großen Freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen Thron.

(7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Waiſelein, der'r Noth mich üb'r die Maaße jammert im Herzen mein; will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Waiſelein? Sollt euch GOtt Hülf verſagen, der ſpeiſ't die Raben klein? Frommer Wittwen und Waiſen iſt er der Vater treu; troß dem, der ſie beleid'get, das glaubt ohn alle Scheu.)

9. Geſegn' euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauert nicht allzuſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in

in kurzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HERR Chriſt, allein; gieb mir ein ſeligs Ende ſend mir dein' Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, das du erworben haſt, durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt, hilf mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte feſt, daß ich mag fröhlich ſingen das Consummatum est.*

* d. h. es iſt vollbracht.

998. Mel. Valet will ich dir geben.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiſ' ich aus und abe; dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleußt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen, von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? So lang ich denken kann, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt; Bliz, Donner, Wind und Regen hat mir manch' Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuld't* hab ichs doch müſſen leiden, und tragen mit Geduld.

* bei und gegen Menſchen.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem Rath. Wie mußte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam!

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac, ſein Sohn! und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels-Thron, wie mußte der ſich plagen! in was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz.

6. Die frommen heilgen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt bewohnten Ort; ſie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war täglich groß, bis daß der Tod ſie nieder legt' in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beſſer leben, als ſolche große Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freude ein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt; ich wandre meine Straßen, die zu der Heimath führt, da mich, ohn alle Maaßen, mein Vater tröſten wird.

9. Mein' Heimath iſt dort droben, da aller Engel Schaar den großen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin. Die Welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin; je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel; ach komm! mein

mein GOtt, und löſe mein Herz, wenn dein Herz will; komm, mach ein ſelges Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus; wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus; und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du ziehſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt bei denen, die mit Kronen, du ausgeſchmücket haſt; da will ich herzlich ſingen, von deinem großen Thun, und frei von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

999. M. O Ewigkeit, du Donner.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, du unterhälſt mir auch das Leben; du kenneſt meiner Monden Zahl, weißt, wenn ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; wie, wo und wenn ich ſterben ſoll, das weißt, du Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beizuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn niemand mir mehr rathen kann, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn allen Sinnen Kraft gebricht, thuſt du es, GOTT, mein Heiland nicht.

3. Mich dünkt, ich liege da vor mir ganz ohne Kraft, Geſtalt und Zier, mit höchſter Herzens-Angſt befallen, die Augen dunkel, wie ein Grab, Gehör und Rede nehmen ab; doch kränkt die Sünde mich vor allen; des Satans Anklag hat nicht Ruh, und ſetzt mir mit Beſuchung zu.

4. Ich höre dort Poſaunen-Ton, und ſeh auch den Gerichts-Tag ſchon, an dem mir GOtt wirds Urtheil fällen; hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, und dorten des Geſetzes Fluch mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig Leid, Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreit.

5. Kein Geld und Gut errettet mich, umſonſt erbeut ein Bruder ſich den andern frei und los zu machen; auf ewig ja muß er anſtehn, wir werden nimmer nicht entgehn, kriegt einmal uns der Höllen Rachen; wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht GOTT! du Todes Tod?*

* d. i. der du, als mein Erlöſer, dem Tode die Macht genommen.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß geſündigt dir,* dir, der du Miſſethat vergiebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kann, und nichts an dem hat, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, HErr! daß ich deine bin.

* S. Pſ. 51, 6.

7. HErr JEſu! ich dein theures Gut, bezeugs mit deinem eignen Blut, daß ich dem Feind nicht angehöre; warum entfernt er ſich denn nicht? Was ſchreckt er mich durch's Zorngericht? Komm, rette deines

nes Leidens Ehre! Was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil! Du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden liegen; hier lach ich aller Macht und Noth, kein Fluch, Geſetz, Höll oder Tod kann meinen Glauben nur beſiegen; dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kann ich keines Fremden ſeyn.

1000.

Ich hab mein Sach* GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wie's ihm gefällt, ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtrebn,** ſein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

* d. i. mein Leben und Sterben.
** nämlich: will ich.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es ſind gezählt all' Härlein mein beid' groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall; des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſtligkeit, und wers bedenkt, iſt immer im Streit.*

* mit dem Satan, der Welt und ſeinem eigenen Verderben.

4. Was iſt der Menſch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein' Kunſt, noch Gunſt, noch ſtolzer Muth; vorm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, morgen todt, und liegen im Sarg; heut blüh'n wir wie ein' Roſe roth, bald krank und todt; iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn; die Welt vergiſſet unſrer bald, ſey jung od'r alt, auch unſrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleiben hab'n, müſſ'n all' davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder ſchön.

9. Das macht die Sünd', du treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menſchenkind, wie er ſie find, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein tägliches Brod iſt Müh und Klag; wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n in Fried, Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt für all' mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheid't; ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd' auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, fromm'r, getreuer GOTT all' mein Gebein bewah-

bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd' ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit't; Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchließ mich in die Wunden dein, du biſt allein der ein'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber, frommer GOtt, beſcher uns all'n ein'n ſelgen Tod, hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

1001. M. Herzlich thut mich verl.

† Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein ew'ges Leben, es muß geſchieden ſeyn. Der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn; in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt, was acht ich dein? Der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht zu ſehr beladen, weil ich wegfertig bin; in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſelge Freud und Wonne hat mir der HERR bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit! Was kann mir doch nun ſchaden, weil ich bei Chriſto bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal! um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal; den rechten Port* noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald all' hernach.

* d. i. den rechten Weg zum Himmel, da ihr als in einem ſichern Seehafen ruhen werdet.

1002. Hiob. 19, 25-27.
Mel. Wenn mein Stündl. vorh.

† Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen; er lebt, und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarke Held! ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen vor dem, der alles Fleiſch zerſtreut,* gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt uns in die Gruft hinein, was kann er damit ſchaden?

* d. i. dem Tode.

3. Mein Heiland lebt! ob ich gleich werd ins Todes Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reißen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut und eben dieſe Glieder, die jeder jetzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſch nur trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer Heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen Weſen;

was

was niederlag, wird GOTT erhöh'n; was umkam, wird geneſen; was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen. Ja in dem Fleiſche, das hier ſtirbt, und in dem Staub und Koth verdirbt, da werd ich GOtt in ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erquicken; mein Auge wird ſein Angeſicht mit großer Luſt erblicken! Ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber, und kein Fremder.

9. Troz ſey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen: was noch ſo mächtig, groß und viel, kann ich doch fröhlich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

1003. M. Meinen JEſum laß ich.

✝ JEſus, meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im Leben. Dieſes weiß ich, ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEſus, Er mein Heiland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt; warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubenshand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmal zu Aſchen werden; das geſteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube; GOTT wird werden angeſchaut denn von mir in dieſem Leibe, und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen; ich, ich ſelbſt, ein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen; nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was dier kranket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen; irdiſch werd ich ausgeſä't, himmliſch werd ich auferſtehen; hier geh ich natürlich ein, dorten werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JEſus trägt euch, meine Glieder! Gebt nicht ſtatt der Traurigkeit; ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die lezt' Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erdenkluft, lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr ſollt euch durch die Luft eurem Heiland zugeſellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jezt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

1004.

1004. M. Es iſt gewißlich an der.

✝ Komm, Sterblicher, betrachte mich! du lebſt, ich lebt auf Erden; was du jetzt biſt, das war auch ich; was ich bin, wirſt du werden; du mußt hernach, ich bin vorhin; ach denke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden! wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr oft gefunden.* Es iſt die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir; ja wohl noch dieſen Abend.

* d. h. er kommt unvermuthet.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kann noch lange leben. Ach nein, du biſt ſchon alt genung, den Geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der Tod kein Alter an; wie magſt du anders denken?

4. Ach ja! es iſt wohl Klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darf meinen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüth, da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So oft du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachſt des Todes Pfeil? jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt dazu kaum einen Tritt; den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: Ich bin friſch und geſund; mir ſchmeckt auch noch das Eſſen. Ach! es wird wohl jetzt dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen. Es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Hand das Brodt; bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs,* ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wenn mans am wenigſten gedacht, ſo heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hier geweſen.

* das bald zerſchmelzet.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kannſt ſelig ſterben! du weißt nicht, wenn, wie, oder wo, der Tod um dich wird werben; ach denk, ach denke noch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig oder nicht, ſo mußt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht, es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung ſeyn! dein Auferſteh'n wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Krankheit kömmſt? ob du nicht ſchnell ein Ende nimmſt? wer hilft alsdann dir Armen?

11. Zudem, wer ſich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt! damit du ewig nicht verdirbſt, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenk in allen Dingen; würd' ich hierüber hingerückt, ſollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu Grabe gehn? Wie könnt ich jetzt vor GOtt beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wenn mit Feldgeſchrei* der große GOTT wird kommen, von allem Sterben frank und frei ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beſchließe deine

Pein und Noth. O Menſch! gedenk ans Ende.

* S. 1 Theſſal. 4, 16.

1005. M. Freu dich ſehr, o meine.

† Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bei GOtt mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllenpein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdenken ſeyn; die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt tränket, wer iſt, der ſich darum kränket.

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann ſelig ſeyn; er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit; wer dieſelb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag', ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben iſt jetzt mein Gewinn; vor dem Unglück* hat er mich hingerafft ſo väterlich; jetzt kann mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

* S. Jeſ. 57, 1.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer, ohne Sorgen, ſanft und wohl, und verſchläft den großen Jammer, deſſen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an den, ſo nichts als lieben kann, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die großen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit; ſonderlich kommt noch ein Schwerdt, das der Chriſten Herz durchfährt;* o viel beſſer ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

* dadurch werden Zweifels ohne ſchwere geiſtliche Anfechtungen verſtanden.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kann; Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kann mich ſprechen an; ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Kreuz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt! ſchützen wider alle Feinde, GOttes Sohn, der ſtarke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu; wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Herz vor Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit, in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat; GOtt ſelbſt wird uns alsdann weiden, und erfreu'n in ſeiner Stadt. Ewig, ewig werden wir, in dem Paradies allhier, mit einander jubiliren, † und ein engliſch Leben führen.

1006. Mel. Höchſter Prieſter, der.

Liebſter Bräut'gam! denkſt du nicht an die theure Liebespflicht, da du dich mit tauſend Wunden meiner Seelen haſt verbunden?

2. Denkſt du nicht an deinen Spott? an das Kreuz und an die Noth, und an deiner Seelen Leiden, da ich ſollte von dir ſcheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlöſung ſollte ſeyn? und wie muß ich denn auf Erden noch ſo lang gequälet werden?

4. Bin ich dir als eine Braut ſchon verlobet und vertraut, warum läßſt du meine Seele in des Leibes Trauerhöhle?

5. Bin ich dein, und du biſt mein, warum läßſt du mich allein? Warum willſt du mich, mein Leben! nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir; ich vergehe vor Verlangen, dich zu zu ſehn und zu umfangen.

7. Denke doch, o GOtteslamm! daß du biſt mein Bräutigam; denke, daß dirs will gebühren, deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich, Liebſter! in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich; nimm mich aus der Trauerhöhle, JEſu, Bräutigam meiner Seele.

1007. M. Freu dich ſehr, o meine.

✝Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? Meine Zeit läuft immer hin, und des alten Adams* Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vatertheil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und denn ſelbſt zur Erden werden.

* d. i. des erſten Adams, unſers Stammvaters.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beſchließen meine Zeit; trag ich doch an allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOTT, was werd ich denken, wenn es wird zum Sterben gehn? Wo wird man den Leib verſenken? Wie wirds um die Seele ſtehn? Ach! was Kummer fällt mir ein! Weſſen wird mein Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch was darf es dieſer Sorgen? Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen **Erben einen GOtt, der nicht kann ſterben.**

5. Herrſcher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlichs Grab unter frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

1008. M. Auf, Chriſtenmenſch.

✝Machs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden, ich ruf dich an, verſag mirs nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ! iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HErr, du wirſt mirs nicht verderben; denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund', die's mit mir herzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib ſanft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ' ſie unverſehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Tod, Teufel, Hölle, Welt und Sünd, mir nicht mehr mögen ſchaden; an dir, o HErr, ich Rettung find, ich tröſt' mich deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn,

Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? Bekleid't mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt! bei GOtt zu leben mir gefällt.

1009. M. Mein Freund zerſchm.

Mein treuer Hirt, wie komm ich doch hinüber? Mir grauet vor dem finſtern Todesthal. Du biſt mir ja, mein Hort, mein Heiland, lieber, als dieſe Welt; woher kömmt doch die Quaal, daß mich des Todes Larve ſchreckt, da gleichwohl deine Huld mich ſogar treulich deckt?

2. Du haſt mich ja ſo wohl hindurch geführet, als mich dein Licht erſt aus Egypten riß;* das rothe Meer hat mich faſt nicht berühret.** Du zogſt mich aus der dicken Finſterniß; ich folgte dir mit Herzensfreud, und ließ der blinden Welt die ſchnöde Herrlichkeit.

* d. h. da du mich zur wahren Erkenntniß brachteſt, und von der Gemeinſchaft der Welt losriſſeſt.

** d. i. Ich bin nicht in allzugroßer Traurigkeit verſunken.

3. Ich fühlte zwar, wie damals Tod und Leben zu meinem Heil ſich in mir ſcheiden mußt; doch überwand ich alles Widerſtreben, der Wahrheit Glanz entzünd'te meine Bruſt; du ſtrahlteſt in mein Herz hinein, drum konnte mir zu dir auch nichts im Wege ſeyn.

4. So haſt du ja den Tod in mir verſchlungen, und ich bin aus des Todes Gift und Macht durch deine Kraft zum Leben durchgedrungen; das Leben, das du haſt ans Licht gebracht, belebte meinen Geiſt und Sinn; des Todes Stachel fiel ſammt aller Furcht dahin.

5. Wie hat dein Geiſt mir alles aufgeſchloſſen, und mir die Schätze deines Reichs gezeigt! Dein Frieden hat ſich auf mein Herz ergoſſen, gleichwie der Thau vom Hermon ┼ niederſteigt, und deine reine GOtteskraft hat mir ſo manchen Sieg, ſo manchen Troſt geſchafft.

6. Wie lieblich hat mich deine Hand geweidet, in deines Wortes ſegensvoller Au! dein ſüßes Wort, das Leib und Seele ſcheidet,* darinnen ich dein treues Herze ſchau, hat täglich meinen Geiſt genährt, und meinen Arm den Kampf des Glaubens wohl gelehrt.

* S. Ebr. 4, 11.

7. Du haſt mich durch die Wüſte* durchgetragen, da mancherlei Verſuchung mich gedrückt; dein ſüßer Troſt hat in ſo manchem Zagen mein mattes Herz mit neuer Kraft erquickt. Weiß ich von mancher Trübſalslaſt, ſo weiß ich auch, wie du mir beigeſtanden haſt.

* der Welt.

8. Nun aber, da ich durch den Jordan brechen,* und durch den Tod in Canaan ſoll gehn, da will die Furcht mir Muth und Glauben ſchwächen, der Jordan will die ſtolze Fluth erhöhn. Mein Schifflein eilt zum Hafen ein, und ſoll, wie ohne Maſt, ein Raub der Wellen ſeyn.

* d. h. die Reiſe durch die Fluthen des Todes in die Ewigkeit antreten.

9. Ach Lebensfürſt, ach JEſu, mein Erretter! ach zeige mir dein freundlichs Angeſicht; ach reiß mich raus, ach führ mich aus dem Wetter, verbirge mir jetzt ja dein Herze nicht! Was kann mein Herz jetzt anders thun? es muß bei ſolchem Sturm in deinem Herzen ruhn.

10. Benebelt mich die finſtre Todes-Decke, verkläre mich in

ſolcher Finſterniß; und wenn ich ſchon im Todesrachen ſtecke, ſo mache mich nur deiner Huld gewiß. Bewahre deinen Sinn in mir, auch wenn ich meinen Sinn und alle Kraft verlier.

11. Läßt du mich ſchon im finſtern Thale wandern, eh' noch der Tod mein mattes Herz zerbricht; treibt mich die Noth von einem Ort zum andern, ſo komm ich doch aus deinen Wunden nicht. Muß hier mein Geiſt durchs Feuer* gehn, ſo wird es dort um mich auch deſto beſſer ſtehn.

* d. h. der Trübſal und Leiden.

12. Und ob du mich beſchloſſen haſt zu tödten, ſo hoff ich doch auf dich, mein HERR und GOTT. Die Hoffnung muß an dir ja nicht errôthen, der Glaube wird ja nimmermehr zu Spott. Was du erwählt und frei gemacht, wird auch gewiß durch dich zur Herrlichkeit gebracht.

13. Mein Herzenstroſt! ich bin dir übergeben, du wirſt nun wohl, o mein Erlöſer, ſehn, wie du mich ſollſt bewahren zu dem Leben, denn ohne dich iſts ja um mich geſchehn. Dein Blut und deines Blutes Heil, bleibt mir wohl eingeprägt zu meinem beſten Theil.

14. Mein Bräutigam, erkenne meine Seele, mein Flämmlein brennt in himmliſcher Begier, es lebt und glänzt in deinem lautern Oele; ſo komme denn, mein Licht, ich folge dir. So gehts zum neuen Zion hin, Halleluja! GOtt Lob! daß ich hinüber bin.

1010.

† Mit Fried und Freud ich 'fahr dahin, in GOttes Willen! getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOTT mir verheißen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr'r GOttesſohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lan,* und machſt bekannt, daß er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

* im Glauben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit großen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heißen laden, durch dein theures heilſams Wort, an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſeligs Licht für die Heiden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden! Er iſt dein's Volks Iſrael der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

1011.

† Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen; wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger, ſtarker GOtt; heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht verſinken in der bittern Todesnoth, Kyrie eleiſon. †

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen; wer will uns aus ſolcher Noth frei und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein' Barmherzigkeit unſre Sünd und großes Leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger, ſtarker GOtt! heiliger, barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllenglut, Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllenangſt unſre Sünd uns treiben; wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das

gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger, ſtarker GOtt! heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOtt! aß uns nicht entfallen, von des rechten Glaubens Troſt, Kyrie Eleiſon.

1012.

✝ Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir keinen Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich hervor gehn.

Antwort des Verſtorbenen.

(1.) So grabet mich denn immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd iſt er und von der Erden, wird auch zu Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun' wird angehn.

(2.) A. Ja freilich werd ich nach dem Tod zu Aſchen, Erden, Staub und Koth, doch wird dies ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt verkläret ſeyn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

(3.) A. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bei ihrem GOtt, der ſie durch ſein ſo bittres Leid erlöſet hat zur Seligkeit.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

(4.) A. Was mich für Trübſal hat verletzt, wird nun in höchſte Luſt verſetzt; die Welt iſt nur ein Jammerthal, dort ab'r ein rechter Freuden-Saal.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag, der Leib ſchläft bis zum jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

(5.) A. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud und Wonne, leuchten wie die helle Sonne.

(6.) A. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bei meiner Lebens-Zeit! Nun aber iſt mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Luſt.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all' heim unſre Straßen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weiſ'.*

* eben ſowohl, obgleich nicht auf gleiche Art.

(7.) A. So laßt mich denn in ſanfter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu; ein jeder denke Tag für Tag, wie ſelig er auch ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ew'ger Pein, ihm ſey Lob, Preis und Ehr allein.

1013. M. HErr JEſu Chr. wahr.

✝ Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seelchen ſchwebet ohne Leid, im Himmels-Glanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolchem Zier prang ich vor GOttes Thron allhier; mein JEſulein iſt mein

meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt, mein JEſulein mich küßt und hält; in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kann ich nicht fröhlich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt geborn, zum Jauchzen bin ich nun erkor'n; ich ſinge mit der Engel-Schaar das ew'ge neue Jubel-Jahr.

6. Nichts Liebers meine Zunge ſingt, nichts Reiners meinen Ohren klingt, nichts Süßers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf, zu klagen meinen kurzen Lauf! ich bin vollkommen worden bald, wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedenke meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt; bei euch rumoren Krieg und Streit; hier herrſchet Fried und Fröhlichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb auch lang an Sünden klebt, muß ſtreiten oft mit Fleiſch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Kreuz und Noth, auch noch wohl einen langen Tod; hier hab ich ſchon, nach kurzem Streit, erlangt die Kron und Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu Tod! wie manches ſtirbt in Waſſer-Noth! wie leidet manches lange Quaal, eh es kömmt aus dem Jammerthal.

12. Sollt' es denn euch nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein, daß mir das liebſte JEſulein verkürzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwund't, der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, (da vor GOtt Groß' und Kleine ſtehn,) zur himmeliſchen Chriſt-Tags-Freud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

1014. Mel. O GOtt, du frommer.

✝O du Dreiein'ger GOTT, den ich mir auserleſen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt! ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände; ach lehre du mich ſtets gedenken an mein Ende, auch ſterben, eh' ich ſterb', und hören alle Stund: Menſch, du mußt ſterben auch; es iſt der alte Bund.

3. Weil JEſus mir zu gut geſtorben wie geboren, ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verloren; weck mich nur ſtetig auf daß ich bereitet ſey, wie du mich haben willſt, wenn mein End kommt herbei.

4. Ich traue deiner Treu durch JESUS Blutvergießen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchließen; komm, wenn, wie, wo du willſt, nur daß ich ſelig ſterb', durch JEſus Blut und Tod das Himmelreich ererb'.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entſchlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du haſt erſchaffen; GOtt Sohn, was du erlöſ't, das geb ich wieder dir; GOtt Heilger Geiſt, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts nichts von ihm ſoll ſcheiden; er halt' mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und rufe ſtets:

Ich ſoll nicht, nicht verloren ſeyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich, er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ew'gen Seligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaſſ', verſorg' er, ſchütz und liebe, und geb', daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe; er halt' mich bei Verſtand, und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſus Blut.

9. Nun geb ich meinen Geiſt nochmals in GOttes Hände, und warte, bis er kommt mit einem ſel'gen Ende, daß er mir nach dem Tod drück ſelbſt die Augen zu, und bis am jüngſten Tag ſchenk eine ſanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnäd'gen GOtt in Tod und Leben finden. Ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut; ich weiß, GOtt macht es ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſu Namen. Es ſage gleichfalls auch der HErre, mein GOtt, Amen. Ach! ſage Ja zu mir, Dreiein'ger GOtt; komm du, ach! ſage: Sey getroſt mein Kind, ich komme nu.

1015. Mel. Vater unſer im Himm.

✝O HErre GOtt! in meiner Noth ruf ich zu dir, du hilfeſt mir; mein'n Leib und Seel ich dir befehl in deine Hand, dein'n Engel ſend', der mich bewahr', wenn ich hinfahr' von dieſer Welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEſu Chriſt! geſtorben biſt am Kreuzes-Stamm; du GOttes-Lamm, dein' Wunden roth in aller Noth; dein theures Blut komm mir zu gut, dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich den Engeln gleich.

3. O Heilger Geiſt! ein Tröſter heißt, an meinem End dein'n Troſt mir ſend; verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teufels G'walt, des Tod's Geſtalt. Nach deinem Wort, du höchſter Hort, woll'ſt du mir geb'n das ew'ge Leben.

1016. Mel. O GOtt, du frommer G.

✝O JEſu, meine Luſt, o Leben meiner Seel! wann rufſt du mich hervor aus dieſer Trauer-Höhle? wann werd ich einſt erfreut, dich, lieber JEſu, ſehn, und zu dir in dein Reich mit Freuden-Sprüngen gehn?

2. O du mein Aufenthalt, o Leben, meine Wonne, mein einziger Gewinn, und rechte Freuden-Sonne! mein Herz und ganzer Geiſt ſchreit ſtets, o GOtt, zu dir: Wann werd ich ſchauen dich, o JEſu, meine Zier?

3. Ich denk an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, o JEſu, werd' eingehn, nach lang gewährten Leiden; wie große Freud und Luſt wird dann bei mir entſtehn, wenn ich in deinem Licht, dich, JEſu, werde ſehn.

4. Alsdann ſo wirſt du mich zu deiner rechten ſtellen, und mir, als deinem Kind, ein gnädigs Urtheil fällen, mich bringen zu der Luſt, wo deine Herrlichkeit ich werde ſchauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach daß ich heute noch von hinnen ſollte ſcheiden, nur daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden! ach daß ich heute noch die Welt verlaſſen müßt', und käme in das Schloß, da nichts als Freude iſt.

6. O du mein liebſter Schatz! wann

wann wirſt du mich einführen zu ſolcher Herrlichkeit, und mit der Krone zieren, die du mir haſt bereit't? Wann küß ich deine Bruſt in jenem Freudenſaal? O JEſu, meine Luſt!

1017. M. Nimm von uns, HErr.

†O Menſch, bedenke ſtets dein End, der Tod auch Leib und Seele trennt. Gehorche GOtt, und dich bekehr, mit Sünden nicht dein Herz beſchwer. Hier bleibſt du nicht, du mußt davon; wie du hier lebſt, iſt dort dein Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt, mit ihrer Wolluſt, Pracht und Geld? Wo ſind, die noch vor wen'ger Zeit bei uns ſtolzirten voller Freud? Sie ſind dahin, all' ihre Haab iſt nichts denn Staub und Stank im Grab.

3. Hieran gedenk, o Menſchen-Kind, bedenke, was ſie worden ſind; ſie waren Menſchen, gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt; aber, ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der Höll!

4. Hier wird der Leib der Würmer Koſt, die Seel dort leidet Hitz und Froſt, bis ſie der HErr am jüngſten Tag zuſammen bringen wird mit Klag, und ſtürzen in das Schwefel-Feur zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn, wie ſie hier mit Uepigkeit gedient dem Satan haben beid, an ihre Buße nicht gedacht, und an die finſtre Todesnacht; ſo iſts auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Quaal ins Teufels Reich.

6. Was hilft ſie nun ihr' Ehr und Gut, ihr' Wolluſt, Macht und Uebermuth? Wo iſt ihr Lachen, Spiel und Scherz? Wo iſt ihr ſtolz- und freches Herz? Dies alles iſt in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch ſolches kann an dir erweiſen; du biſt Erd, trittſt Erd, und wirſt von Erd genährt; zur Erden wirſt du nach dem Tod auch werden, gleichwie Staub und Koth.

8. Merk und behalt dies, was ich ſag, vergiß nicht deinen Todes-Tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute ſeyn; der Tod mit dir macht keinen Bund; wie, wenn er käm jetzt dieſe Stund?

9. Gewiß iſt, daß du ſterben mußt, wenn, wie und wo iſt unbewußt. An allem Ort, all' Augenblick wirft aus der Tod ſein Netz und Strick; biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtolzen Leib, das Sünden-Rad nicht weiter treib; wirſt du in Bosheit fahren fort, ſo fähreſt du zur Höllen-Pfort; GOtt iſt gerecht, er ſtraft die Sünd, er ſtraft dort, wie er dich hier find.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibet Spott, lebt täglich wie der reiche Mann, in Völlerei aufs Beſt er kann; dem Teufel dient er auf der Erd, wird ihm mit gleicher Straf gewährt.

12. O JESU Chriſte, der du mich aus Finſterniß ſo gnädiglich berufen haſt zu deinem Licht, hilf daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die ganz mit Bosheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht, und trachte ſtets nach deinem Reich, da ich werd ſeyn den Engeln gleich, da man dein' auserwählte Kind in höchſter Freud beiſammmen find.

1018. M.

1018. M. Nun ruhen alle Wälder.

✝O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' Straßen, ins ewge Vaterland; mein'n Geiſt will ich aufgeben, dazu mein'n Leib und Leben ſetzen in GOttes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn; kein Bleiben iſt auf Erden, das Ew'ge muß mir werden, mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch Liſt und Trügerei, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein' Sünd vergeben* ſey.

* woferne du dich wahrhaftig bekehret haſt.

4. Auf GOTT ſteht mein Vertrauen, ſein Antlitz will ich ſchauen, wahrlich durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſ't bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut; kein Werk kommt mir zu Frommen,* ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

* zu Nutze.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ew'ge Leben; umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich gerne ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't; hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele ſich vom Leibe ſcheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich beſinnen, denn du mußt auch hernach! thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen, ſonſt all' irdiſche Sachen ſollſt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenk ich dir am Ende; ade! † zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein Begehr. Hüt dich vor Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abſchied zu Herzen, meins Bleibens iſt jetzt hier nicht mehr.

1019.

✝O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

Antwort der Seligen.

(1.) Ja höchſtſelig ſind wir, lieben Bruder, unſer Mund iſt voller Freudenlieder; doch, was wir ſchauen, wird GOTT euch gar bald auch anvertrauen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, und in Sorgen, Furcht und Schrecken ſchweben; was wir hier kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

(2.) O ihr Lieben, ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht Freude, weil ihr ſeyd hienieden, laßt euren Willen ſich nur ſanft von GOttes Gnade ſtillen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreit von allem Jammer, kein Kreuz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

(3.) Aber gleichwohl mußten wir auch kämpfen, da in uns war Sünd und Tod zu dämpfen; was euch jetzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure Thränen, habt das ſchon, wonach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

(4.) Duldet euch nur fort bei euren Thränen, bleibt getreu, euch Himmel an zu ſehnen; eu'r jezigs Leiden iſt der Saamen zur künftigen Freuden.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne ſterben, und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt' hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

(5.) Freilich iſt hier gut bei Chriſto leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben; all euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

6. Komm, o Chriſte, komm, uns auszuſpannen, löſ' uns auf, und führ uns bald von dannen. Bei dir, o Sonne! iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

(6.) Ach, ihr theuren Seelen! eure Kronen, eure Palmen, eure guldnen Thronen ſind ſchon bereitet! ſchafft nur, daß ihr recht zum Siege ſtreitet.

7. Nun wir wollen beiderſeits denn loben GOttes Lamm, das uns in GOtt erhoben, ein ewges Leben iſt uns beiderſeits gewiß gegeben.

8. Lobt ihr Menſchen, lobt ihr Himmelschöre, gebt dem höchſten GOtt allein die Ehre, die Ewigkeiten werden unſers GOttes Lob ausbreiten.

1020. M. Herzlich thut mich verl.

✝So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebenslauf, mich ganz zu GOtt gewendet, und geh jezt himmelauf; ſehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod!

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmelsbahn; ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wenn auch aufs Allerbeſt ſie können ſich erheben, ſo iſt es Müh geweſt, nur lauter Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen; drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget gleichwie ein Wandersmann, und nach der Ruh gefraget: Wann komm ich himmelan? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werde ich bald ſehen das rechte Vaterland?

5. Gottlob! nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbei, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frei, nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewaget; die Kron iſt mir bereit.

6. O Liebſten, laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth; GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſel'gen Tod, eh noch viel Trübſal kommen; GOtt weiß, ſie dräuen ſchon. Wohl dem, der nun genommen zum ſchönen Himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben woll't, ſo dürft ihr euch nicht kränken ob dieſen Todesſold; in dieſem Weltgebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden, dort in der Ewigkeit; da wird uns

uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht miteinander freuen, nach himmeliſchem Brauch.

9. Ade! ┼ nun muß ich ſcheiden, zu tauſend guter Nacht! zur Himmelsluſt und Freuden. Ihr Liebſten, ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis, das Eitle überwinden. Ei, gute Nacht! ich reiſ'.

1021. Mel. Was mein GOtt will.

┼ So komm, geliebte Todesſtund, komm, Ausgang meiner Leiden! Ich ſeufz' aus dieſem Sünden-Grund nach jenen Himmelsfreuden. Ach! liebſter Tod, komm bald heran! ich warte mit Verlangen, in weißen Kleidern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder ſcheut euch zwar, ſo früh entſeelt zu werden; die Seele ſelbſten kann nicht gar ohn' alle Pein der Erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen; bald iſt ſie freudenvoll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen.

3. Doch, JEſu, deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden, ich werd in dieſer Todesnacht dich Lebensfürſten finden; ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen! mein Leben, du wirſt ſelbſten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod, der Tod iſt nur mein Leben; nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth, iſt dort ein ewigs Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen; der letzte Schritt zur Seligkeit geſchicht durch ſeligs Sterben. Iſt er, mein Haupt, in Herrlichkeit, wie ſoll ein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein ſchwacher Sinn, verlaß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden; die Seele bleibt in GOttes Hand bei ſolchem Wohlvergnügen, das nur der Geiſt und kein Verſtand anjetzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freudenzeit am End der Zeit entdecken, daß GOTT der Seelen vorig Kleid* auch aus dem Staub erwecken und ewig herrlich machen kann; da wird ſeyn volle Wonne, wenn wir, mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

* den Leib.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverloren; der Leib wird nur der Laſt befreit, und himmliſch neu geboren; denn was man hier verweslich ſä't, was hier verdirbt im Dunkeln, das wird, ſobald es auferſteht, voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Drum geht, ihr ſchwachen Glieder ihr, euch willig hin der Erden, es wird von eurer Zahl und Zier ja nichts verloren werden; die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich in meinem Fleiſch erweckt beſchaue GOtt mit Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor mir ſind, und ewig heilig ſingen; da werd ich ſeine Herrlichkeit mit meinen Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken,

ſo werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie find ich mich, wenn engelreine Seelen mit ſonnenklaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen.

1022.

☩Valet ☩ will ich dir geben, du arge falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt; im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen* dem, der ihm dient allhier.

* aus Gnaden, 1. Cor. 15, 57.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, o JEſu! GOttes Sohn. Soll ich ja dulden Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon, verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzensgrunde dein Nam und Kreuz allein funkelt all' Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich seyn; erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt verblut't zu Tod.

4. Verbirg mein' Seel' aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit. Der iſt wohl hier geweſen,* wer kömmt ins Himmels Schloß; der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem Schooß.

* d. h. der hat ſeine Zeit in dieſem Leben wohl zugebracht.

5. Schreib meinen Nam'n aufs Beſte ins Buch des Lebens ein, und bind' mein' Seel ſein feſte ins Lebensbündelein der'r, die im Himmel grünen und vor dir leben frei; ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue ſey.

1023. M. Wer nur den lieben G.

☩Weil nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bei Zeit bewerben um ein recht ſelig Sterben hier; ich will erſt ſterben,* eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

* Siehe v. 5.

2. Weil aber dies iſt eine Sache, die nicht in Menſchen Kräften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht; ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kann.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch ſeine Todesnoth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach, liebſter Schatz, gedenk doch meiner, und halte bei mir redlich aus; laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus; denn ich will hab'n in dieſem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all' Augenblick zu einem ſelgen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR, meine Seel, dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm; gieb du nur ſelber Achtung drauf. HERR JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von auß- und innen, wie du mich ſelber haben willt, den Glauben mehr', ſtärk meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild! Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus, dein' heil-

heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzenei, deins Leidens Kraft zun letzten Stunden, das Vaterherz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmelserben und GOtteskinde, gar nicht bang; die GOtteslieb, das JEſusblut machts ſchon mit meinem Ende gut.

1024. Mel. Ein Lämmlein geht u.

Wenn dieſes Haus der Sterblichkeit, die Hütte voll Beſchwerden, mein ſchwacher Leib, zu ſeiner Zeit wird abgebrochen werden; wenn ich den Lebenslauf vollbracht, den GOttes Rath mir zugedacht, der meine Tage zählet; ſo geht mein Leben drum nicht aus, o nein, ich hab ein beſſers Haus von dem, der mich erwählet.

2. Der Kerker bricht da nur entzwei, das ſchnöde Neſt der Sünden; hingegen wird die Seele frei, und kommt zum Ueberwinden. Was ſterblich und verweslich heißt, das fällt dahin; der edle Geiſt erlangt denn erſt ſein Leben, die Sünde ſelbſt, der ſcharfe Pfahl, ſtirbt, und was ſonſt im Jammerthal mich hat für Noth umgeben.

3. Ein neuer Bau, von GOtt erbaut, wird mich alsdann bedecken, wo man von Menſchenhand nichts ſchaut, wo weder Gram noch Schrecken mir die erkaufte Ruhe ſtört, wo man nichts mehr von Thränen hört, wo ſtolzer Friede blühet, wo GOTT ſelbſt all's in allem iſt, und wo der auserwählte Chriſt GOtt ſelbſt mit Augen ſiehet.

4. Das wiſſen wir durch GOttes Geiſt, der dies durchs Wort verſiegelt, und der durch die Vernunft hinreißt, die ſolchen Troſt verriegelt; der Geiſt zeugt, daß Geiſt Wahrheit ſey, der ſteht dem Glauben kräftig bei, der weit hinüber ſchauet in das beglückte Canaan, wenn vor der rauhen Todesbahn dem armen Herzen grauet.

5. Hierdurch entbrennet uns das Herz in brünſtigem Verlangen, es ſchwingt und ſehnt ſich himmelwärts, die Hütte zu empfangen, die uns mit GOttes Klarheit füllt, die alles Weh und Seufzen ſtillt in Chriſti Schooß und Armen. Der Geiſt ſpricht: Komm, ach komm, mein Licht, fleuch wie ein Hirſch, und ſäume nicht, vollende dein Erbarmen.

6. Dies Sehnen wirkt mit aller Macht, und läßt uns niemals Friede, es treibt die Seufzer Tag und Nacht, macht uns der Welt ganz müde. Was Hoheit, Pracht und Wolluſt heißt, daß ſtinkt uns an. Ach! ſpricht der Geiſt: Was hilft die ſchönſte Seide dem Fiſch, der außer Waſſer liegt? So bin auch ich nur unvergnügt, bis ich von hinnen ſcheide.

7. Wie freuet ſich mein Herz und Sinn, wie froh iſt mein Gemüthe, daß ich ſchon eingeſchrieben bin durch meines GOttes Güte, durch meines holden Königs Wahl, zu der erkauften Seelenzahl, die zu dem Lamme kommen, und die GOtt aus der argen Welt erwählt, und in ſein eigen Zelt als Kinder aufgenommen.

8. Ach aber wär ich nur erſt recht bekleidet und geſchmücket! mein Thun iſt doch noch gar zu ſchlecht! was man an mir erblicket, iſt ſündlich, eitel und verderbt; was Adam mir hat angeerbt, macht all mein Thun zu Schan-

Schanden. Ach decke meine Blöße zu, o JEſu, bring mein Schiff in Ruh, und laß es nun nicht ſtranden.

9. Ach, kleide mich in dich ſelbſt ein, dein Heil ſey meine Decke, laß mich nach dir geſinnet ſeyn, daß mich ja nichts erſchrecke, wenn ich durchs Todesthal muß gehn; durch dich will ich vor GOTT beſtehn, ſchleuß mich in deine Wunden, dein Stab und Stecken* tröſten mich, wenn ich verſcheide, bis ich dich, das Leben, hab gefunden.

* S. Pſ. 23, 4.

1025. M. Es iſt gewißlich an der.

Wenn ich in Todesnöthen bin, und weiß kein' Rath zu finden, ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden; darinnen find ich Hülf und Rath wid'r GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angſt ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein' Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein' Ehr und Krone.

3. Er ſtreckt am Kreuz aus Händ und Fuß, mich freundlich zu umfangen; ſein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus herzlichem Verlangen; ſein' Seite er eröffnen ließ, daß ich darin mög ſchauen ſüß ſein Herz, ſein' Lieb und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie GOTT Noa bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet, zur Sündfluth groß, mit all' den Sein'n; alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnadenthrone.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darin verdecken, gleichwie ein klein Waldvögelein im hohlen Baum verſtecken, bis Ungewitt'r vorüber geht, alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer draus thät fließen; alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnadenbrunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vat'r im Himmelsthron! laß mich von hinnen ſcheiden; o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! du wollſt mich auch begleiten; o Heilger Geiſt! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden; nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinem Herz'n verſchwunden. Fahr hin, mein' Seel, GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels Saale.

1026

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straße, ſo g'leit du mich, HERR JEſu Chriſt, mit Hülf mich nicht verlaſſe. Mein' Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd'n mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer! doch will ich nicht verzagen, gedenk'n will ich an deinen Tod; HERR JESU, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem

rem Leib, des tröſt ich mich von Herzen; von dir ich ungeſchieden bleib in Todesnoth und Schmerzen; wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewges Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tod'sfurcht kannſt du vertreiben; denn wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bei dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſU Chriſt, mein' Arm' thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ewgen Leben.

1027. Mel. Wer nur den lieben G.

†Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod; ach wie geſchwinde und behende kann kommen meine Todesnoth. Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tod'sgefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HERR, wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir ſtets zuckerſüß den Himmel, und gallenbitter dieſe Welt; gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater, deck all meine Sünde mit dem Verdienſte Chriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh; mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett't; da find ich Troſt in Todesſtunden, und alles, was ich gerne hätt.* Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* Gerechtigkeit, Friede, Freude, Kraft zum Leben, ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod! ich leg' die Händ' in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauf.* Du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* S. Gal. 3, 27.

10. Ich habe JEſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier; nun kann er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt; ich bin und bleib in deinen Sorgen,* mit JEſu Blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

* d. i. du ſorgeſt für mich.

12. Ich leb indeß in ihm vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß; mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub, und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt du's mit meinem Ende gut.

1028. M. Ich hab mein Sach G.

† Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit! wie eilet man zur Ewigkeit! wie wenig denken an die Stund von Herzensgrund! wie ſchweigt hievon der träge Mund.

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichtes werther Waſſerſchaum; im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleich wie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehova, † bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bei JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn, ei lehre mich, o GOttes Sohn; gieb, daß ich zähle meine Tag, und munter wach, daß, eh ich ſterbe, ſterben mag.*

* der Sünde in wahrer Buße.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? O Menſch, du läufſt dem Schatten zu, bedenk es nu! du kommſt ſonſt nicht zur wahren Ruh.

6. Weg Eitelkeit, der Thoren Luſt! mir iſt das höchſte Gut bewußt, das ſuch ich nur, das bleibet mir; o mein Begier, HErr JEſu, zeuch mein Herz nach dir.

7. Was wird da ſeyn, wenn ich dich ſeh, und bald vor deinem Throne ſteh? Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

Vom jüngſten Gericht.

1029. Mel. O Ewigkeit, du Donn.

† Auf, auf mein Geiſt, ermuntre dich! der Tag des HErren nähert ſich, ein Tag, der voller Schrecken, der voller Angſt und Jammer iſt, wofern du nicht bereitet biſt; drum laß dich doch erwecken, daß dich derſelbe große Tag nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOTTes Wundermacht die ganze Welt hervor gebracht; doch dieſes Prachtgebäude wird endlich auch ſein Ende ſehn; und das wird ganz gewiß geſchehn, GOtt ſchwört mit einem Eide, daß einſten Erd und Himmel bricht. Sein Wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter, verblendter Sinn, wo nimmſt du deine Zuflucht hin? Zur Welt? die doch vergehet, und zwar in einem kurzen Nu, die ſelbſt, und ihre Pracht dazu, ſchon auf dem Sprunge ſtehet? Wenn ſie nun in einander fällt, wie iſts alsdann um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus, muß jenes groß erſchaffne Haus gleich in ſein Nichts verfallen. Ob Erd und Himmel gleich verbrennt,* und jedes Element ſich trennt, mit unerhörtem Knallen; iſt deine Seele doch ein Geiſt, der ewig unvergänglich heißt.

* S. 2 Petr. 3, 10.

5. Der todte Leib wird auferſtehn, und aus des Grabes Höhle gehn, der Seele ſich verbinden, und von dem Augenblick auch an, nach dem, was er allhier gethan, Gnad oder Strafe finden. Die

Him-

Himmelsluſt, die Höllenpein wird beiderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme Luſt wird dort der Auserwählten Bruſt in Ewigkeit genießen! hingegen der Verdammten Schaar wird von den Teufeln immerdar zu neuer Quaal geriſſen, die ohne Maaß und Ende währt, doch die Verfluchten nicht verzehrt.

7. Willſt du derſelben Noth entfliehn, ſo mußt du dich mit Ernſt bemühn, die Sünden zu verlaſſen; du mußt wahrhafte Buße thun, und bloß in deinem JEſu ruhn, und ſein Verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, dem iſt der Himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! Es kann das große Weltgericht eh, als du meinſt, erſcheinen. Drum wache ſtets und ſey bereit, ſo darfſt du deine Sicherheit nicht ewiglich beweinen, und du erlangſt das ſchöne Ziel, das Ende komme, wenn es will.

1030. Mel. Valet will ich dir geb.

† Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke deinen Tod! Der Tod kommt oft behende; der heute friſch und roth, kann morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglichs Sterben ein.

2. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke das Gericht; es müſſen alle Stände vor JEſus Angeſicht, kein Menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nach dem er hat gethan.

3. Bedenke, Menſch, das Ende, der Höllen Angſt und Leid, daß dich nicht Satan blende mit ſeiner Eitelkeit. Hier iſt ein kurzes Freuen, dort aber ewiglich ein kläglichs Schmerzensſchreien; ach! Sünder, hüte dich.

4. Bedenke, Menſch, das Ende, bedenke ſtets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird verpflegt; dort iſt die Lebenskrone den Frommen beigelegt.

5. HERR, lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit,* daß, ſich nach dir zu lenken, mein Herze ſey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richterſtuhl; laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuerpfuhl.

* die unaufhörliche Ewigkeit.

6. Hilf, GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Buße mich bereiten, und täglich ſterben mag; im Tod und vor Gerichte ſteh mir, o JEſu, bei daß ich ins Himmels Lichte zu wohnen würdig ſey.

1031. Mel. Auf meinen lieben G.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da; die Wunder, die den Leuten dein' Ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in großer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheißen, daß du mich wolleſt reißen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu, wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn! du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach was wird doch dein Wort, o ſüßer Seelenhort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen, zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd

5. Werd ich denn auch vor Freud in ſolcher Gnadenzeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd' erſtmal ſehen, geben! Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe!

7. Dein' Augen, deinen Mund, dein'n Leib, der noch verwundt,* da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen; auch innig herzlich grüßen die Mahl an Händ und Füßen.

* der auch nach ſeiner Verklärung die Mahlzeichen ſeiner Wunden noch an ſich hat. Joh. 20, 27.

8. Dir iſt allein bewußt die unverfälſchte Luſt, und edle Seelenſpeiſe in deinem Paradeiſe; die kannſt du wohl beſchreiben, ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt mein Heil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen; all's andre Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu' erneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmelsthür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm, ſchmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben; komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſe Kronen und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier ſeh ich nichts als Springen, hier iſt kein Kreuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denkſt du hin? willſt du, was grundlos gründen? was unbegreiflich ſinden? Hier muß der Witz ſich neigen* und alle Redner ſchweigen.

* d. i. aller Menſchen Witz kann die Freude des Himmels nicht begreifen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedenken, HErr, der du mir wirſt ſchenken mehr als mit meiner Seelen ich wünſchen kann und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh' ich dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen! ach! daß, zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch du weißt deine Zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn zu gehen, daß alle Stund'n und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dies gieb, HErr, und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

1032.

† Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner großen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen; denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.*

* S. 2 Petr. 3, 12.

2. Poſaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende, darauf

darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende; die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch*, darin geſchrieben, was alle Menſchen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben; da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem ganzen Leben.

* der göttlichen Allwiſſenheit und des menſchlichen Gewiſſens.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach großem Gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frei, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſammt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem jüngſten Tage! den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage; komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Uebel, Amen.

1033.

Es wird ſchier* der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen; was Chriſtus hat vor geſagt, das wird jetzt beklagt.

* bald.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus, der fromme Mann, klärlich zeiget an.*

* S. 2 Theſſal. 2, 3. f.

3. Der verdammte Sohn* hat lang geſeſſen in dem Tempel GOttes, doch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

* d. i. der Antichriſt.

4. Viele falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Antichriſtiſch' Orden durch GOttes Wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr und Weis.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten, denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehret ihr Sünd' und Thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit; der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meint, ſie hab gewonnen, und ſey allem Unglück entronnen, wirds ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Große Plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr all's Geſchöpfe widerſtreben, denn wird Chriſtus kommen frei, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Erzengel ſchicken, und alle Verſtorb'ne laſſen wecken, daß ſie all'ſammt auferſtehn, vor Gerichte gehn.

11. Denn wird er zu ſeinen Engeln

Engeln ſprechen: Ich will mich an meinen Feinden rächen; wer wider mich hat gethan, wird neh=men ſein'n Lohn.

12. Verſammlet mir her mein' Auserkornen, alle Gläubigen und Neugebornen, die meinen Bund wohl betracht't, treulich han vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HERR ein lieblichs Urtheil fällen, ſie wird ſetzen g'waltiglich in die Luft bei ſich.

14. Aber zun Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan! ich werde mit euch rechnen, warum habt ihr meinen Bund genommen in Mund;

15. So ihr doch Gottſeligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet? Ich ſchwieg, und da mein'tet ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr Vermaledeiten,* in das Feur, das vor langen Zeiten** allen Teufeln iſt bereit, für ihre Bosheit.

* Verfluchten.
** d. i. von Ewigkeit.

17. Alsdann werden ſie zur Höllen müſſen, und daſelbſten ihr Untugend büßen in unausſprech=licher Pein, der'n kein End wird ſeyn.

18. Aber ſein Volk, von dieſen geſcheiden, wird er führen zun himmliſchen Freuden, da es wie der Sonnenſchein ewiglich wird ſeyn.

19. Ei nun, HErr, ſo ſteh uns bei auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

1034.

† GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm; die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geiz und Wucher noch vielmehr hat überhand ge=nommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein G'fahr. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

3. Täglich erdenkt man neue Netz,* das ſind der Gottloſen Ge=ſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wollten reißen g'waltiglich; das iſt ein Zeichen vor dem jüng=ſten Tag.

* d. h. Arten des Betrugs und der Gewaltthätigkeit.

4. Man rühmt das Evan=gelium, und will doch niemand werden fromm; fürwahr man ſpott't den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein Zeichen vor dem jüng=ſten Tag.

5. Es iſt doch eitel Büberei, die Welt treibt große Schinderei, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

6. Die Schätz' der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; die Ar=muth läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

7. Die Schätz' der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift't, noch nehmen ſie das Kir=chengut, ſieh, was der leidge Geiz nicht thut; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

8. Man fragt nach GOTT dem HERRN nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand, betrügen, lügen iſt kein' Schand; das iſt ein Zeichen vor dem jüng=ſten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt iſt voller Dieb,* kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

* ſonderlich heimlicher, in allen Ständen, Eſ. 1, 23.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an GOtt's Wort will ſich niemand kehr'n, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Saufen ſehr; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

11. Ihr größte Kunſt iſt Banketir'n, und in der Büberei ſtudir'n, daß kann ſie aus der Maßen wohl, die Welt iſt aller Schalkheit voll; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

12. Die liebe Sonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr, darum verliert ſie ihren Schein, daß mag ein' große Trübſal ſeyn; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr' Geſtalt ſieht jämmerlich,* wie gern ſie wollten werden frei von ſolcher großen Büberei; das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

* d. i. ſie ſcheuen ſich gleichſam, ihr Licht zu den Gräneln der Welt darzureichen.

14. Darum komm lieber HErre Chriſt! das Erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen Höllenbränd', drum machs einmal mit mir ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

1035. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 16.

JEſu, als du ſterblich kameſt, unſer armes Fleiſch annahmeſt, zogeſt du ſanftmüthig ein. Ach! dein andres Wiederkommen wird zwar auch den Frommen frommen,* aber Böſen böſe ſeyn; da wirſt du den Weizen ſichten, wie du jeden findeſt, richten.

* erfreulich, vortheilhaft.

2. Darum, ach! behüt in Gnaden, daß mein Herz nicht ſey beladen mit der Erden Eitelkeit. Mach mich wachen, lehr mich beten, daß vor deinen Thron zu treten, ich ſey jede Stund bereit. Denn ich weiß, du wirſt einbrechen ſchnell, und gleich den Regenbächen.

3. Laß mich denn ſeyn aufgeſchrieben, lies mich aus dem Buch der Lieben,* löſch die ſchwarzen Schulden aus mit dem Blut deiner Wunden, daß ich werd ein Schäflein funden, ewig bleib in deinem Haus, wenn der Teufel treibt zur Höllen, ſeine Böck und Quaalgeſellen.

* Auserwählten.

4. Vor mir liegen falſche Körner, Wolluſt-, Ehr- und Reichthumsdörner, auf dem Lockheerd dieſer Welt; die Lockvögel aus der Höllen mir manch ſüßes Liedlein gellen, das auf mein Verderb geſtellt; ach der Tod das Garn bald zucket, wie ein Fallſtrick uns berucket.

5. Gieb mir Augen recht zu ſehen; gieb ein Herz, das mag verſtehen, was zwar ſcheint, doch ſchädlich iſt. JESU, meinen Sinn regiere, daß der Feind mich nicht verführe mit Verdeckung ſeiner Liſt, daß dein Tag mich nicht in Sünden, gleich den Böſen, möge finden.

1036. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 19.

Wach auf! wach auf! du ſichre Welt, der letzte Tag wird wahrlich kommen; denn was im Himmel iſt beſtellt, wird durch die Zeit nicht hingenommen.* Ja, was der Heiland ſelbſt geſchworen, ſoll endlich allzumal geſchehn! Obgleich die Welt muß untergehn, ſo wird ſein Wort doch nicht verloren.

* d. h. was GOTT beſchloſſen, kommt mit der Länge der Zeit nicht in Vergeſſenheit.

2. Sprich

2. Sprich nicht, du ſchnödes Sündenkind, man hat ſchon längſt davon gelehret, und folgt doch nichts. Ach daß du blind! der Satan hat dein Herz bethöret. Ja, Spötter, du darfſt gar nicht ſorgen, ob gülten Chriſti Worte nicht; nein, bringen wird er vor Gericht, was hier geweſen ganz verborgen.

3. Ich ſchaff und wirke, was ich woll, im Eſſen, Trinken, Schlafen, Wachen, ſo hör ich, angſt- und ſchreckensvoll Luft, Himmel, Erd, und Waſſer krachen. Ich höre ſchon die Stimm erſchallen: Steht auf ihr Todten, geht hervor! hier iſt die Höll- und Himmelsthür; laß mich, mein GOtt, zu dieſer wallen!

4. Wach auf! der HERR kommt zum Gericht, er wird ſehr prächtig laſſen ſchauen ſein richterliches Angeſicht, daß die Verdammten machet grauen. Seht, den der Vater läſſet ſitzen zu ſeiner Rechten, der die Welt zu ſeinen Füßen hat geſtellt, der kommt mit Donner, Feur und Blitzen.

5. Sehr lieblich wird im Gegentheil erſcheinen dieſer Tag den Frommen, an welchem ihr erwünſchtes Heil, ſie frei zu machen iſt gekommen. Der rechte Joſua* wird bringen die Seinigen mit ſtarker Hand in das gelobte Vaterland, ein Siegeslied daſelbſt zu ſingen.

* Chriſtus, deſſen Vorbild Joſua im alten Teſtament geweſen.

6. Sind gleich die Zeiten ſo verkehrt, daß wir vor Unmuth ſchier vergehen; wird ſchon die Trübſal ſo vermehrt, daß auch kein Ziel daran zu ſehen; geduldet euch, bald wird ſich enden des Lebens ſchwere Pilgrimſchaft; bald werden wir dahin gerafft, wo ſich die Plagen von und wenden.

7. Wach auf! wach auf! du ſichre Welt, ſehr ſchnell wird dieſer Tag einbrechen! Wer weiß, wie bald es GOtt gefällt? Sein Will iſt gar nicht auszuſprechen. Ach! hüte dich vor Geiz und Praſſen; gleich wie das Vöglein wird berückt, noch eh es ſeinen Feind erblickt; ſo ſchnell wird dieſer Tag dich faſſen.

8. Wohlan, wir wollen Tag und Nacht im Geiſt und ohnabläſſig beten; wir wollen immer geben Acht auf unſern HErrn und vor ihn treten. Kommt, laſſet uns entgegen gehen dem Bräutigam zu rechter Zeit, damit wir in der Ewigkeit ſammt allen Engeln vor ihm ſtehen.

1037. Aus Matth. 25.

† Wachet auf! ruft uns die Stimme der Wächter* ſehr hoch auf der Zinne;** wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißet die Stunde. Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf! der Bräut'gam kömt! ſteht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müſſet ihm entgegen gehn.

* d. i. treuer Lehrer.

** d. i. dem erhabenen Wächtthurm, auf welchem ſie die Zeichen der Zeit genau bemerken ſollen.

2. Zion † hört die Wächter ſingen, das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf; ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig; ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron! HERR JEſu, GOttes Sohn! Hoſianna! † wir folgen all' zum Freu-

Freudenſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ✝ ſey dir geſungen mit Menſchen- und engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchön; von zwölf Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten* der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude! deß ſind wir froh, io, io, ewig in dulci Jubilo.**

* d. i. Mitgeſellen.

** d. i. in ſüßem Freudenſchall.

2. Von der künftigen Herrlichkeit des Himmels ſelbſten.

1038. Mel. Valet will ich dir geben.

✝ Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all', ihr Hochzeitsgäſt! Hilf, GOtt! daß wir nicht ſchlafen, in Sünden ſchlummern feſt; bald hab'n in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und uns nicht dürfen wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel mit ihm die große Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein. Wir werden alle treten zur rechten JEſu Chriſt, als unſern GOTT anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOTT wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein' güldne Kron der Ehren, und herzen freundlich drauf, wird uns an ſein' Bruſt drücken aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saitenſpiel', die Muſika wird bringen in GOtt der Freuden viel; die Engel werden ſingen, all' Heilgen GOttes gleich mit himmeliſchen Zungen, ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns fröhlich leiten ins ew'ge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten zu ſeinem Lob und Preis; da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu, aus GOttes Schatz und Brunne, und ewig werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauern, Weh und Klagen, von Krankheit, Schmerz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

1039. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 993.

Du meiner Augen Licht! ſchwing dich hinauf nach jenen Salems Pforten;* denn wo kommts her, daß es dir aller Orten an Muth, an Kraft und Freudigkeit gebricht? Iſts nicht daher, daß du nicht GOtt vertraueſt, und in dem Jammerthal allein auf deine Quaal, und nicht auf jenes theure Kleinod ſchaueſt?

* d. i. nach der Friedensſtadt, die droben im Himmel iſt.

2. Drum auf, ermuntre dich! die Wunden, die dir dieſe Dornen geben, die währen nur durch dieſes kurze Leben, denn dort verſucht die Schlange keinen Stich; und du willſt drob in JESU Dienſt ermatten? wird nicht die Ewigkeit die, ſo in dieſer Zeit geſchwitzt, mit Freud und Wonne überſchatten?

3. Sieh! das erwürgte Lamm, wie herrlich geht es dort auf Zions Auen, und wie frohlockt in ſolchem frohen Schauen die Schaar, die hier zu deſſen Hürden

den kam! wie hörſt du als mit Donnerſtimmen ſingen das auserwählte Heer an jenem gläſern Meer, und Moſis Lied auf GOttes Harfen klingen!*

* S. Offenb. 4, 6.

4. Wird nicht auch dieſer Mund der kümmerlich hier pflegt von GOtt zu lallen, in Eden* wie ein Donnerſchlag erſchallen,** wenn er in dieſer Schaar zu aller Stund das Lob des Allerhöchſten wird erzählen? Ein ſchönes weißes Kleid iſt dir ja ſchon bereit; es wird an keiner Freud und Zierde fehlen.

* d. i. in dem himmliſchen Paradies.
** d. h. GOttes Lob recht mächtig von ſich hören laſſen.

5. Doch Eins behalte wohl! ſein Leben muß hier einer ernſtlich haſſen,* und, was ihm in dem Kampf verhindert, laſſen, wenn er zu dem Triumph ┼ gelangen gen ſoll. Der alte Sündenmenſch muß erſt verderben, und wie vorhin das Lamm am bittern Kreuzesſtamm, mit ſeinen faulen Gliedern ganz erſterben.

* d. i. um Chriſti Willen verläugnen.

6. Dann muß der Lebensgeiſt* aufs Neu von oben wieder dich beleben, und dir zum frommen Wandel Kräfte geben, der dein empfangnes Leben andern weiſ't. Dies Leben wird hier in dir angefangen; doch wenn du dieſe Zeit es mit Beſtändigkeit behältſt, ſo wirſt du ewig darin prangen.

* den uns GOtt in Chriſto und aus Chriſto darreichet.

7. Willſt du nun dieſes thun? willſt du dem Fleiſch und allen guten Tagen mit rechtem Ernſt bis in den Tod entſagen, und nur in deines JEſu Folge ruhn? ſo wird dir auch die Ehre nicht entſtehen, nebſt deinem Siegesheld in jener Freudenwelt mit Heil gekrönt in dem Triumph zu gehen.

8. Ja! ja! von Herzen gern will ich mein Kreuz auf dieſe Schultern nehmen, und in das ſanfte Joch* den Hals bequemen, zu folgen meinem hellen Morgenſtern. Wohlan, ihr Lüſte müßt das Leben laſſen!** du harter Hoffarthsſinn, du Liebe zum Gewinn, weicht von des Herzenshaus, geht eure Straßen.

* der Lehre, Zucht, und des Kreuzes Chriſti.
** S. Vers 5.

9. Mein Jeſu, ſtärke mich, den Sündenwuſt von mir hinauszufegen, und was dir in den Weg will Hindrung legen, daſſelb zerſchell, zerhaue und zerbrich. Laß deine Liebe ſtets mein Herze küſſen, und was dein holder Rath uns aufgehoben hat,* durch lebensvolle Hoffnung mir verſüßen.

* zu leiden.

10. Du werthe Zionsſtadt, wenn werd ich einmal deinen König grüßen, und deiner edlen Bäume Frucht genießen, die Kraft zum Leben und Geſundheit hat?* Das Herze hüpft, das Blut in Adern wallet, der Geiſt ſpricht mit Begier: Ach wär ich nur in dir! die Zunge jetzo mehr vor Sehnen lallet.

* S. Offenb. 22, 2.

11. Doch, Seele, warte nur! die Freude kommt doch endlich nach den Sorgen, und nach der ſchwarzen Nacht der helle Morgen; hier zeigt dir die Geduld die rechte Spur. Indeſſen wache ſtets und ſey befliſſen, daß deiner Lampen-Licht kein Oele je gebricht,* der Bräut'gam wird die beſte Zeit ſchon wiſſen.

* d. i. daß es nicht am Glauben und Kraft zur Beſtändigkeit fehle.

12. Kommt, Zions Töchter,* her, dem Bräut'gam wollen wir entgegen gehen! laßt uns vereint

eint auf unſrer Warte ſtehen, daß durch Betrug die Sünd uns nicht verkehr. Hebt eure Häupter auf! die Gnadenſonne tritt ſammt der Braut herfür, ſie öffnet ſchon die Gnadenthür; geht ein zur frohen Lammes Hochzeitwonne.*

* der Gläubigen.

13. Gebt aber allen Pracht dem großen GOtt, der Alles iſt in Allen, laßt ſeinen Ruhm in aller Mund erſchallen, weil er in Allem alles wohl gemacht. Stimmt an ein Lob, ihr Saiten, ſeinem Namen, wir ſind ſein Eigenthum, er unſre Saronsblum. ‡ Ihm ſey mit aller Macht geſungen Amen.

1040. Mel. Herzlich thut mich v.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüßen Ewigkeit* kann mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſtflüſſe; und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine Füße, was hier die Welt erhebt.

* d. i. ein kleiner Vorſchmack der künftigen Seligkeit.

2. Wer von dir* möchte ſehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl würd ihm geſchehen! die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihren Weſen; ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

* nämlich von der großen Herrlichkeit des Lammes.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmelsauen ihr ſchönſtes Blumenkleid;* wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O ‡!

* d. i. die höchſte Vergnügung, die im Himmel zu genießen.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht* geſehn, und bin geneſen? Wie glänzte Moſis Haut, als er bei GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut?

* Chriſtum in angenommener menſchlicher Geſtalt.

5. Du reichlichſte Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl ſich offenbarlich zeiget! O herrlichedler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget,* und ihn erleuchten mag!

* d. i. in ihrem höchſten Glanz erſcheinen.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet, Geſellſchaft reich an Luſt, da GOtt und Engel kommen mit Menſchen überein,* und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn!

* d. i. beiſammen wohnen und Gemeinſchaft haben.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entſpringet ein' ew'ge Fröhlichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne* im bunten Paradeis.

* d. i. der Seligen Luſt und Freude.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honigſaft ſoll unſre Lippen feuchten* von ſeiner Stärke Kraft, mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.**

* d. h. alles, was in ihm lieblich und angenehm iſt, wird uns mitgetheilt werden.

** d. h. wir werden von ſeinem Licht ganz erleuchtet werden.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? Du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort; denn GOtt, für welchen Kronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelbſten in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kom-

kommen zu ſolcher Freudenquell? Wär ich doch aufgenommen, und ſchon bei dir zur Stell! HErr Chriſte, nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen, und recht beſchauen kann.

1041. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 918.

Ermuntre dich, beklemmter Geiſt, und laß dein langes Klagen, das dir nur Muth und Kraft entreißt. Du ſollſt dich einmal wagen, dich, wie ein Adler, aufzuſchwingen, und in des Himmels Glanz zu dringen, weit über Strne, Sonn und Mond, wo JEſUS, dein Verſöhner wohnt.

2. Willſt du dein hagres Angeſicht nur auf dein Elend heften? Was Wunder, daß es dir gebricht an Freudigkeit und Kräften. Weg mit den Augen von den Sachen, die deinen Kampf nur ſchwerer machen, und da voll Glauben hingeſchaut, wo dir dein Heiland Hütten baut.

3. Iſt dir das Kleinod noch zu klein, bis auf das Blut zu ſtreiten? Du ſollſt ein Erbe GOttes ſeyn und ſeiner Herrlichkeiten. Du ſollſt nicht nur von Ferne ſtehen, und ſie, wie Moſes Canan, ſehen;* du wohnſt darinnen für und für; was JEſus hat, das giebt er dir.

* S. 5. Moſ. 32, 49. 52.

4. Angſt, Klagen, Jammer, Weh und Leid, wird wie ein Rauch verfliegen. Du wirſt im Schooß der Ewigkeit vergnügt und ruhig liegen. Die Thränen, die ſich hier ergießen, die werden dort nicht weiter fließen. Der Schweiß, der ſich damit vermiſcht, wird von dem Vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du zu dem Meer geführt, das keinen Boden kennet, wo man im Ueberfluß verſpürt, was man nur Anmuth nennet. Jetzt mußt du dich mit Tropfen laben; dann wirſt du Recht und Freiheit haben, dich gar zu baden in der Fluth,* die dir, o Geiſt, ſo ſanfte thut.

* d. i. die Güter der Herrlichkeit im Ueberfluß zu genießen.

6. Da wirſt du deinen Vater ſehn, und deinen Bruder finden. Es wird dich deſſen Glanz durchgehn, und deſſen Glut entzünden. Du wirſt in ſteter Liebe brennen, wenn du die Schönheit wirſt erkennen, davor der Erden Pracht und Schein nur muß wie todte Kohlen ſeyn.

7. Die Engel GOttes werden dich, als ihren Bruder, grüßen, und dich, o Geiſt, gar ſüßiglich wie in die Mitten ſchließen. Es werden ſelbſt die Cherubim† der großen Braut des Lammes dienen, dieweil der König, der ſie liebt, ihr gleichen Glanz und Ehre giebt.

8. Da wirſt du ſehn die große Schaar, die deinen Mittler ehret, aus deren Mund man immerdar das Heilig! Heilig! höret. Da wirſt du mit an Reihen treten, das höchſte Weſen anzubeten. Des Vaters Ruhm, des Lammes Preis, wird ewig üben deinen Fleiß.

9. Was wird da für ein Strom der Luſt durch alle Glieder dringen! Wie wird in der jetzt bangen Bruſt das Herz vor Freuden ſpringen! Und, was die Sinnen übergehet, und dieſes Lebens Werth erhöhet, iſt, daß deſſelben ſüßer Schein, wird ewig, ewig, ewig ſeyn.

10. Auf, auf, mein Geiſt, entſchließe dich, bis in den Tod zu kämpfen. Brich durch, was dir iſt hinderlich, und deinen Muth will dämpfen. Willſt du den Kranz der Ehren

ren tragen, ſo mußt du was für JEſum wagen. Es wird die Krone, die ſo ſchön, nur auf dem Haupt der Sieger* ſtehn. * S. 2. Timoth. 2, 5.

1042. Mel. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen! zeigt eurer Lampen Schein;* der Abend** iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht. Auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

* die Kraft des Glaubens.
** dergleichen Worte, Abend, Nacht, Mitternacht bedeuten die letzten Gerichte GOttes über die böſe Welt.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreien: Der Bräutigam iſt nah, begegnet ihm in Reihen, und ſingt Halleluja.

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engel-Chor. Die Thür iſt aufgeſchloſſen,* die Hochzeit iſt bereit. Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen! der Bräutgam iſt nicht weit.

* d. h. der Richter iſt im Anzuge.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein. Man ſieht die Bäume blühen;* der ſchönſte Frühlingsſchein verheißt Erquickungszeiten; die Abendröthe** zeigt den ſchönen Tag von Weiten, dafür das Dunkle weicht.

* d. h. Seelen, die ſich anfangen zu bekehren, machen mit ihrem ausbrechenden Fleiß Hoffnung, daß es mit ihnen zu guten Früchten kommen werde.
** blutiger Verfolgungen.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? Wer klug iſt, der iſt wach. GOtt kommt, die Welt* zu ſtrafen, zu üben Grimm und Rach an allen, die nicht wachen, und die des Thieres Bild anbeten, ſammt dem Drachen; drum auf! der Löwe** brüllt.

* die Welt, welche ſich dem Reiche GOttes widerſetzet.
** So heißt Chriſtus, Offenb. 22, 17.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt; es ſind die Freudenſtunden gekommen, und der Braut wird, weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt [nun, nach Kreuz und Plagen, in Freuden ſonder Leid], mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron.

8. Hier ſind die Siegespalmen, hier iſt das weiße Kleid, hier ſtehn die Weitzenhalmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Wintertagen, hier grünen die Gebein', die dort der Tod erſchlagen, hier ſchenkt man Freudenwein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem, der Ort, wo die Erlöſ'ten weiden, hier iſt die ſichre Pfort, hier ſind die güldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeitmahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſenthal.*

* d. i. auf ewig in der ſeligſten Gemeinſchaft Chriſti bleiben.

10. O JEſu, meine Wonne, komm bald, und mach dich auf! geh auf, verlangte Sonne, und fördre deinen Lauf. O JEſu, mach ein Ende, und führ uns aus dem Streit; wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungszeit.*

* S. Luc. 21, 28.

1043. Mel. Wie wohl iſt mir, o Fr.

Es iſt noch eine Ruh vorhanden, auf! müdes Herz, und werde

werde licht. Du ſeufzeſt hier in deinen Banden, und deine Sonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm, das dich mit Freuden dort wird vor ſeinem Stuhle weiden, wirf hin die Laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne Kampf geendet. Bald, bald der ſaure Lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner Ruh.

2. Die Ruhe hat GOtt auserkohren, die Ruhe, die kein Ende nimmt; es hat, da noch kein Menſch geboren, die Liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das Lämmlein wollte darum ſterben, uns dieſe Ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: Ihr müden Seelen und ihr Frommen, verſäumet nicht, heut einzukommen zu meiner Ruhe Lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, die manche Laſt und Bürde drückt! eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen, geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des Tages Laſt getragen, dafür läßt euch das Lämmlein ſagen: Ich will ſelbſt eure Ruhſtatt ſeyn! Ihr ſeyd ſein Volk, gezeugt von oben; ob Sünde, Welt und Teufel toben, ſeyd nur getroſt, und gehet ein.

4. Was mag wohl einen Kranken laben, und einen müden Wandersmann? Wo jener nur ein Bettlein haben, und ſanfte darauf ruhen kann; wann dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen Trunk ergötzen; wie ſind ſie beide ſo vergnügt! doch dies ſind kurze Ruheſtunden. Es iſt noch eine Ruh erfunden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen, denn unſre Thränen-Saat iſt aus. O welch ein Jubel ┴ wird erklingen, und ſüßer Ton ins Vaterhaus! Schmerz, Seufzen, Leid, Tod und dergleichen wird müſſen fliehn, und von uns weichen. Wir werden auch das Lämmlein ſehn; es wird beim Brünnlein uns erfriſchen, die Thränen von den Augen wiſchen; wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn.

6. Kein Durſt noch Hunger wird uns ſchwächen, denn die Erquickungszeit iſt da.* Die Sonne wird uns nicht mehr ſtechen, das Lamm iſt ſeinem Volke nah; es will ſelbſt über ihnen wohnen, und ihre Treue wohl belohnen mit Licht und Troſt, mit Ehr und Preis. Es werden die Gebeine grünen, der große Sabbath iſt erſchienen, da man von keiner Arbeit weiß.

* S. Apoſt. Geſch. 3, 20.

7. Da ruhen wir und ſind in Frieden, und leben ewig ſorgenlos. Ach faſſet dieſe Wort, ihr Müden, legt euch dem Lamm in ſeinen Schooß. Ach, Flügel her, wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe Schaar. Fort, fort, mein Geiſt zum Jubiliren, ┴ begürte dich zum Triumphiren! ┴ Auf! auf, es kommt das Ruhejahr.

1044. M. Wachet auf, ruft uns.

Es mag dies Haus, das auf der Erden, nun immerhin zerbrochen werden, ein anders Haus wird uns erbaut; GOtt ſelbſt will dieſen Bau vollführen, mit ew'ger Himmelsklarheit zieren, dran man nichts Unvollkommnes ſchaut. Hinweg, was Irdiſch heißt! mein Herz und ganzer Geiſt fleucht von hinnen, ergreift dies Wort, und iſt ſchon dort, an jenem ſel'gen Freudenort.

2. Da wird kein Vorhang angetroffen, das Allerheiligſte ſteht offen;* o ſeligſte Zufriedenheit! hier giebt ſich inniglich zu küſſen,

ſen, mit ſüßer Wonne zu genieſſen, die heiligſte Dreieinigkeit. Es ſchenkt ſich uns allhier der Engel ſchöne Zier; alle Frommen umfaſſen ſich recht brüderlich. O Herz und Seele, freue dich!

* d. h. da kann man GOtt ſchauen von Angeſicht zu Angeſicht.

3. Hier iſt nur lauter Licht und Freude, hier kleidet uns nur weiße Seide der allerreinſten Heiligkeit. Wir tragen lauter güldne Kronen, wir ſitzen hier auf güldnen Thronen, hier wechſelt ſich gar keine Zeit. Hör auf, mein blöder Sinn, wo willſt du endlich hin? Stille! ſtille! geh ruhig ein, wo GOtt allein wird alles und in allem ſeyn.

1045. M. S. Freil. Geſ. 2. T. p. 845.

Fort, fort, mein Herz, zum Himmel! fort, fort zum Lämmlein zu! in dieſem Weltgetümmel iſt für dich keine Ruh, dort, wo das Lämmlein weidet, iſt deine Stadt bereitet; da, da iſt deine Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

2. Fühlſt du dich noch gebunden, entreiß dich nur beherzt! das Lamm hat überwunden, was deine Seel jetzt ſchmerzt. Wie ſchwingt es ſeine Fahne dort auf dem Siegesplane! nun blühet deine Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

3. Wie wallt das Vaterherze in heißer Liebesglut! Der herbe Todesſchmerze, das unſchuldvolle Blut des Lämmleins hat gedämpfet den Zorn, und dir erkämpfet das Vaterherz zur Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

4. Es eilet mit Erbarmen der Vater ſelbſt zu dir, will ewig dich umarmen, ſetzt dich zur Pracht und Zier, ſchenkt dir die reine Seide, Gerechtigkeit zum Kleide, dies bringet ſtolze Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

5. Die Fülle aller Gnaden ergießt ſich dir zu gut. Hier kann dein Herz ſich baden ſchneeweiß in Lämmleins Blut; auch ſind allhier die Gaben, die Seele recht zu laben, Licht, Leben, Freud und Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

6. Wie groß iſt deine Würde, o auserwählte Seel! der HERR iſt ſelbſt dein Hirte, dein Lamm Immanuel, ✝ dein Bräutigam, dein Leben, hat ſich dir ganz ergeben, zur ewgen ſüßen Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

7. Nimm ihm mit Taubenaugen das Herz, und lege dich an ſeine Bruſt, zu ſaugen den Gnadenſtrom, der ſich kryſtallenklar ergießet, der Seel und Geiſt durchſüßet; hier iſt die ſüßte Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

8. O Lamm auf Zions Hügel, wie herrlich ſiehſt du aus. Ach hätt ich Adlersflügel, ich eilte heut nach Haus, wo mit Triumph und Prangen die Deinen dich umfangen in höchſt vollkommner Ruh; fort, fort zum Lämmlein zu.

9. O hätt ich dich im Schauen, mein holder Bräutigam! ſtünd ich auf jenen Auen ſchon bei dir, liebſtes Lamm, mit denen, die du weideſt, und ſelbſt zum Brunnen leiteſt, zum Quell der ewgen Ruh! Fort, fort zum Lämmlein zu.

10. Jedoch ſoll mein Verlangen in deinem Willen ruhn, mein Herz ſoll an dir hangen, und, was du ſageſt, thun. Ich will hier wartend ſtehen, bis mich dein Mund heißt gehen; fort, fort zu deiner Ruh, zu mir, dem Lämmlein, zu.

1046. M. Beſchränkt ihr Weiſ.

Ich eile meiner Heimath zu, zum ſtillen Paradies der Freu-

Freuden, zum Hochzeitſaal, zum Ort der Ruh, zum gläſern Meer der Seligkeiten, zum Vaters Haus, zum Lammesthron, zur Quell des Throns, zum großen Lohn, der von ihm treu gefundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten; mein Aug, das vor mit Thränen rann, ſchwingt ſich im Glauben dahin an. :,:

* S. Offenb. Joh. 4, 6. c. 15, 2.

2. Sollt ich mein abgezehrt Geſicht nur ſtets auf meine Sünden lenken, daran der Vater ſelber nicht um ſeines Sohnes Blut will denken, ſo kriegt' ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth im Streit, ich müßte mich mit Furcht und Zagen, zu meines Heilands Unehr, plagen. Nein, lieber vor hinauf geſchaut, wo mir mein Heiland Hütten baut. :,:

3. Der Vater ſchuf mich ja dazu, der Sohn hat mich dazu erkaufet, und ſchrieb mich in das Buch der Ruh, als mich ſein Geiſt darauf getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn, ſein Bund und Siegel bleibt mir ſtehn; wann gleich der ganze Schwarm der Höllen mit Ungeſtüm dagegen bellen, ſo bleibts doch ewig feſt dabei, daß ich ein Erbe GOttes ſey. :,:

4. Zwar leugn' ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen; doch beugt es mich, mein Herze bricht, und komm zerquetſcht zu dir gekrochen, der mir zu gut den Tod geſchmeckt; hier wird der Schade zugedeckt, in ihm der Gnadenbund erneuet, und ich von aller Schuld befreiet; GOtt nimmet mich ſo gnädig an, als hätt' ich keinen Fall gethan. :,:

5. Ich lebe auch noch auf der Welt, und trag' mich mit dem Leib der Sünden, der mich mit ſo viel Noth verſtellt, an dem ſich ſo viel Greuel finden. Ich fühl den alten Menſchen wohl, und kann nicht, wie ich will und ſoll, dem frommen König Früchte tragen; doch darum ſoll ich nicht verzagen. Ich hülle mich in JEſum ein; dann bin ich mehr als engelrein. :,:

6. Geſetzt, die letzte Todesnoth macht meiner blöden Seelen bange, ich trau auf meines Mittlers Tod, der ſiegreich meinen Tod verſchlange; der mich im Leben ſeine hieß, wird auch in dieſer Finſterniß mein Tröſter, Licht und Führer heißen, und mich aus allen Aengſten reißen. Druckt er mir denn die Augen zu, ſo bin ich völlig in der Ruh. :,:

7. Ob ſchon des Kreuzes ſchwere Laſt die ſchwache Schultern traurig drücket, wenn auch die alte Schlang nicht raſt, und manche Pfeile auf mich ſchicket; ſo iſt ja eben dies der Pfad, den GOttes Sohn betreten hat, als er zu ſeinem Vater gangen. Je näher wir zur Stadt gelangen, je mehr man Hunde bellen hört, und durch vertiefte Wege fährt. :,:

8. Da ſeh ich denn den GOttesſohn holdſelig mir entgegen eilen, um ſeinen glorieuſen Thron mit mir, als ſeiner Braut zu theilen; willkomm'n, willkomm'n, willkomm'n, erklingt, das durch den ganzen Himmel dringt, von der verklärten Geiſter Chören; da werd ich meinen Namen hören, und wer mich hier im HERRN gekannt, biet't mir frohlockend Mund und Hand. :,:

9. Ei, heißt es dann, biſt du auch da? Haſt du nun völlig überwunden? Triumph, Triumph, ┼ Victoria! ┼ haſt du den frohen

frohen Port ⸸ gefunden! Denn eilen ſie in ſüßer Ruh, als Kinder, ihrem Vater zu, ihm unter lauter Glorieſingen den neuen Himmelsgaſt zu bringen, ſie beten ihn in Demuth an für das, was er mir Guts gethan. :,:

10. Hier lieg ich wie gebunden da, dort werd ich jauchzend mit ihm ſpringen, und ein erquickend Gloria und Heilig, Heilig, Heilig ſingen: Angſt, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln ſich in Ruh und Freud; die Thränen, die ſich hier ergießen, die werden dort wie Perlen fließen; in meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus. :,:

11. Und was mich noch am meiſten freut, iſt dies, daß alle meine Sünden und alle Laſt der Sterblichkeit, wie Rauch im ſtarken Wind, verſchwinden; und kurz, hier hab ichs ewig gut, ich ſchwimm in einer Friedensfluth; was Vater, Sohn und Geiſt genießen, ſoll ewig ſtromweis auf mich fließen; ich ſoll, und nicht zum bloßen Schein, bei GOTT nun ewig ſelig ſeyn. :,:

12. Auf, auf mein Geiſt, ermuntre dich bei allen deinen ſchweren Leiden! o glaube JEſu ſicherlich, dies iſt der nächſte Weg zur Freuden; ergieb in kindlicher Geduld dich deines Vaters Lieb und Huld, er wird in ſeinen treuen Händen, dich unausſprechlich ſchön vollenden, und, ehe du dichs wirſt verſehn, wirſt du verklärt dort oben ſtehn. :,:

1047. Mel. O Durchbrecher aller.

Jetzo komm ich an die Pforten deiner neuen Himmelsſtadt; JEſu, laß mit ſüßen Worten den, der dir gedienet hat, ein in ſeines HErren Freude. Meine Ritterſchaft iſt aus, nimm dein Schäflein von der Weide, bring' es in des Vaters Haus.

2. Kennſt du nicht dein eigen Siegel, das mir aufgedrucket iſt? Schaue in des Herzens Spiegel, da du vorgeſtellet biſt. Du kannſt mich ja nicht verleugnen, daß ich nicht ſollt deine ſeyn; ließeſt du mich doch bezeichnen, drum ſo nimm das Deine ein.

3. Biſt du nicht mein GOTT geweſen, ſeit dem ich dich recht erkannt? In dir war ich gleich geneſen, da ich mich nur zu dir wandt; ach ſo leugne nicht das Deine. Wo du dich jetzt grauſam ſtellſt, ei, ſo ſeufz ich, ſchrei und weine, bis du dich mir zugeſellſt.

4. Vor dem Richterſtuhl zu ſtehen, der den ganzen Erdkreis richt't, und vor deinen Thron zu gehen, fürcht' ich mich, mein Heiland, nicht. Kann die Braut den Bräut'gam ſcheuen, dem ſie hier verlobt gelebt? Nein, ſie muß ſich herzlich freuen, wenn er ſeine Stimm erhebt.

5. Jetzo iſts nicht Zeit zu klagen, da es zu der Hochzeit geht; der mag ſich mit Kummer nagen, wer den Glauben nicht verſteht. Meine ſchwere Leibesſchmerzen trage mit Gelaſſenheit. Dieſes ſüße Liebesſcherzen führt mich in die Ewigkeit.

6. Auf, Triumph, o meine Seele! brich in tauſend Lob hervor, jetzund bricht des Leibes Höhle, und du ſteigſt zum Engel-Chor; da wirſt du die Worte hören, die hier unausſprechlich ſind; da wird man dich Dinge lehren, die man nie beſchrieben findt.

1048. Mel. Wie ſchön leuchtet der.

Iſt's, oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt; ich ſeh den Himmel

mel offen. Ich ſehe GOttes Königsthron; zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davidsharfen, jauchzt von Herzen! JEſus ſtillet alle Schmerzen.

2. Ich ſeh, er machet alles neu, die Braut fährt zu ihm ohne Scheu in reiner ſchöner Seide; die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem Halsgeſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cherubinen, Seraphinen wünſchen* Glücke, JEſus giebt ihr Liebesblicke.

* der Braut.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewußt, GOTT ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Sonne; man führt ſie in den Brautpallaſt, ins Freudenhaus zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne. Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donnerblitze ſind verſchwunden; GOttes Lamm hat überwunden.

4. GOTT hat ſie aus dem Strom* erfriſcht, der Augen Thränen abgewiſcht, GOTT kommt, bei dir zu wohnen. Er will ihr GOTT, ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt bei ihr gehen aus und ein; wie reichlich kann GOtt lohnen? Trauet, ſchauet GOttes Güte, GOttes Hütte bei den Kindern, GOtt wohnt bei bekehrten Sündern.

* der aus ſeinem Stuhl gehet. Offenb. 22, 1.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten; gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bei den Todten. Reine feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonnen nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne, ihr Leuchter GOttes Herrlichkeit; die Heiden wandeln weit und breit bei dieſes Lichtes Wonne. Ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte ſtehet offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von GOttes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſe muß das Holz des Lebens wäſſern. Die Frucht, die der Baum zwölffach trägt, und jedes Blättchen, das er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern. Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kaiſer dürſten nach der Quelle; ſie fleußt recht kryſtallenhelle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! Kein Menſch kann ſie erwerben. O JEſu, HERR der Herrlichkeit, du haſt die Stätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäfte mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.*

* mein Leben.

1049. M. Laſſet uns den HErren.

Oeffne mir die Perlenthoren, o du Schmuck der Himmelsſtadt, Licht vom Licht zum Licht erkoren, eh' die Welt den Anfang hatt'!* Eile, Liebſter, heimzuführen meine Seele, deine Braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe Klarheit zieren, wo mich keine Sündennacht mehr betrübt und finſter macht.

* So ſtellet ſich eine Seele ihren Heiland vor.

2. Ich lieg' ſchon in deinen Armen durch den Glauben feſt geſchränkt, und durch deiner Lieb' Erbarmen, wird mir Freude eingeſchenkt, die nach deinem Nectar ſchmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen haſt

haſt bereit. Aber dieſe Luſt erwecket Durſt,* den nichts, mein GOtt, als du, ſättiget in voller Ruh.

* d. i. nach deinem himmliſchen Vergnügen.

3. Es verlanget mich zu ſehen ohne Decke dein Geſicht, und von Sünden frei zu ſtehen, reines Lamm, in deinem Licht; doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein Himmel iſt ſchon hier,* wirſt du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben; denn wie ſollt auch ohne dich Himmelsluſt vergnügen mich?

* wegen der Vereinigung mit GOtt, dem höchſten Gute, und wegen des daraus fließenden Vorſchmacks der künftigen Herrlichkeit.

4. Du biſt meiner Seelen Wonne, wenn mich Angſt betrüben will; mein Herz nennt dich ſeine Sonne, und das Sorgenmeer wird ſtill, wenn mir deine Blicke lachen, deren liebbeglänzter Strahl trennet alle Nacht und Quaal; du kannſt mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmelsfreud, außer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens! bleiben an dir einen treuen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, ſtärker werd und höher ſteig, auch im Glauben Früchte bringe; und verſetz mich nach der Zeit in das Feld der Ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des Leibes welkes Laub wieder grünt aus ſeinem Staub.

6. Gieß indeſſen in die Seele deinen ſüßen Lebens-Saft, Leben, dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz gnadenvoll erlaben; bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein JEſu, will ich haben; Erd und Himmel acht ich nicht ohne dich, mein Troſt und Licht.

1050. M. O Ewigkeit, du Donn.

† O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß vor Herzensfröhlichkeit ganz nichts mehr vom Elende, welch's ſonſt in dieſem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein' Herrlichkeit iſt in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert ſtehen; ja, wie der heil'ge Petrus ſpricht,* ſie faulet und verwelket nicht.

* S. 1 Petr. 1, 4. 5.

3. O Ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf Erden gleich iſt bang, weiß ich, daß ſolchs aufhöret; drum wenn ich dieſe lange Zeit erwäge ſammt der Seligkeit, die nirgend nichts zerſtöret, ſo acht ich alles Leiden nicht, welchs kaum ein'n Augenblick anficht.

4. Was iſt doch aller Chriſten Quaal, die Pein der Märt'rer allzumal, ſo vieles Kreuz und Leiden? Wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die Wage legt, ſo denn zur andern Seiten dort jenes Lebens Herrlichkeit, wie wird es überwogen weit!

5. Sieht man denn die Verdammten an, wie lang ihr' Marter währen kann, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne Tod, und leben in der höchſten Noth, vom Feuerswurm benaget. Was iſt das eine Herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreit!

6. Im Himmel lebt der Chriſten Schaar, bei GOtt viel tauſend,

ſend, tauſend Jahr, und werden deß nicht müde; ſie halten mit den Engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit Schein, ſie haben goldnen Friede; da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das Manna, welchs die Engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überſeligs Leben! wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher Sinn ſtets pfleget nach zu ſtreben? Ich will der Welt vergeſſen ganz, mich ſehnen nach des Himmels Glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde Sucht und Pracht, du tolle Hoffartskleidertracht, fahr hin, du ſündlichs Weſen, du falſch entzündte Liebesbrunſt, du Gold und Silber, Reichthumsdunſt, und was die Welt erleſen, gleich als ihr einigs höchſtes Gut; das Ew'ge macht mir beſſern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu, gieb mir ſolchen Sinn beharrlich, bis ich komm dahin.

1051. M. Allein GOtt in der Höh.

Victoria! ⸸ mein Lamm iſt da, mein Lamm, mein Licht und Leben; mein Lamm, das dort Johannes ſah* ſehr hoch in Freuden ſchweben, und mit ihm die erwählte Schaar, die über hundert tauſend war, auf Zions Berge ſtehen.

* S. Offenb. 5, 6.

2. Lamm, du haſt mich von Ewigkeit geliebt und auserkoren, aus Liebe biſt du in der Zeit, o Troſt! ein Menſch geboren; dein treu geſinntes Bruderherz lud auf ſich meine Noth und Schmerz, und zog mich aus dem Jammer.

3. Du haſt mich als ein treuer Hirt geſucht und auch gefunden, zum Leben haſt du mich geführt, zum Heil aus deinen Wunden; auch haſt du, mein Immanuel, ⸸ mich mit des Geiſtes Freudenöl zu deinem Dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine Liebestreu das Kreuz, der Chriſten Orden, zum Zeichen, daß ich deine ſey, auch mir zu Theile worden; wer dieſes Siegel an ſich hat, der iſt ein Bürger jener Stadt, die GOttes Hand erbauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel, auf, auf, nun gehts ans Scheiden! verlaß des Leibes finſtre Höl, ſteig auf den Berg der Freuden! Dein Lämmlein ruft: Nimm hin den Kranz, den ich vom Leben, Licht und Glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen Winters Wuth dahin und ganz vergangen, die Platz- und Wetterregensfluth iſt weg; die naſſen Wangen, ſo dieſer herbe Leidensfluß benetzet, ſoll mein Liebeskuß mit ew'gem Troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf! komm, komm, du meine Schöne! Komm, Freundin, komm mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich kröne! Mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich iſt dir bereit, du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine Nägelmahl, o Lamm, mit tauſend Küſſen, die mich der Schuld und Höllenquaal, GOtt Lob! nun ganz entriſſen; kein Flecken, Runzel wird verſpürt, weil mich ſo köſtlich ausgeziert mein erſtgeborner Bruder.

9. Halleluja, der Kampf und Lauf iſt aus, die Feinde liegen! Mein Lamm geht mir als Sonne

auf,

auf, der Berg iſt überſtiegen! ihr Harfenſpieler, gönnet mir, mit euch des Himmels ſchönſte Zier, das Lämmlein hoch zu preiſen.

10. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht ſey dir, mein Lamm, geſungen, daß du mich haſt zur Ruh gebracht, zur Ruh, mir iſts gelungen! Ein Wonnenkranz bekrönt mein Haupt unendlich mehr, als ich geglaubt, find ich der Herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend Zungen her, Lob, Lob, dem Lamm zu ſingen! Auf, Himmel, Erde, Luft und Meer, auf, auf, Ruhm, Dank zu bringen! Stimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus ganzer Macht zu ehren.

12. Ach ſüßes Lamm, wie wohl iſt mir! mein Herz hebt an zu ſpringen noch in dem Leib, wie? wenn bei dir willkomm'n erſt wird erklingen, wie wird mir da zu Muthe ſeyn, wenn ich dich ſelbſt in Augenſchein, mein Leben, werde nehmen?

13. Ach Flügel, Flügel, Flügel her, mich gleich hinauf zu ſchwingen! Ich muß dem König ſeine Ehr nun bald vollkommen bringen; komm, froher Tag, komm, komm herbei, und mach mich von den Feſſeln frei, den Schönſten anzuſchauen.

14. Doch willſt du mich noch eine Weil', mein HERR, auf Erden ſehen; ſo laß mich nur an meinem Theil umgürt't und wartend ſtehen, daß ich zur frohen Ewigkeit ſey alle Augenblick bereit, ſo, ſo bin ichs zufrieden.

1052. M. Freu dich ſehr, o meine.

Welt, ade! ┼ ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu; da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelenruh. Welt, bei dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß. In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt hier der Erden Freude? Nebel, Dunſt und Herzeleid; hier auf dieſer ſchwarzen Heide ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bei dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar; heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bei dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammerton; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht; will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bei dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heiland werde ſehen in der großen Herrlichkeit. Denn bei uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergüld'ten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor. Denn die Welt hat Krieg und

und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt, du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit; aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOTT beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Komme, und nicht: Geh. Welt, bei dir iſt Angſtgeſchrei, Sorge, Furcht und Heuchelei; in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

1053. Mel. Von GOtt will ich n.

Wie lieblich ſind dort oben all' deine Wohnung'n,* GOtt, da wir ſtets werden loben dich, o HErr Zebaoth! † mein Herz und Seel begehrt, daß ich bald da anlange, und Ruh von dem empfange, was mich allhier beſchwert.

* Offenb. 21, 10-27.

2. Hier muß ich immer ſtreiten, weil bei mir böſe Luſt einſchleicht von allen Seiten, oft ohne mein Bewußt; die ſetzt mir denn ſo zu, daß ich mich unterweilen von ihr laß übereilen, und manche Sünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden des Fleiſch- und Geiſtes Krieg; dann hab ich überwunden durch Chriſti Tod und Sieg; ich kann da meinen GOtt von ganzem Herzen lieben, erfüllen und ſtets üben dies allergrößt' Gebot.

4. Hier hab ich manche Plage, Müh, Arbeit, Sorg und Laſt, daß ich bei Nacht und Tage oft habe wenig Raſt; iſt ein Anliegen hin, muß ich aufs andre denken, und damit oftmals kränken Leib, Seele, Muth und Sinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen, das mir zuwider ſey; ich werd' ſtets Ruh genießen von Müh und Plagen frei. Sorg, Schwachheit, Hitz und Kält man da nicht mehr erfähret; was uns allhier beſchweret, iſt nicht in jener Welt.

6. Hier muß ich manchmal leben in Noth und Dürftigkeit; was mir das Glück gegeben, iſt in Gefahr allzeit. Von allem, was ich hab, kann ich im Tod nichts faſſen; ich muß es alles laſſen, bis auf ein Tuch ins Grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und Ueberfluß. Ich werd' alles erlangen, ohn Mißgunſt und Verdruß; auch iſts ohn all' Gefahr vom Roſte und von Schaben; kein Dieb kann darnach graben, es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von Leuten ganz einſam und allein; ich muß auch wohl zu Zeiten bei böſen Menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes Herz, das ich nicht gern wollt' miſſen, wirds doch von mir geriſſen* nicht ohne Leid und Schmerz.

* durch den Tod.

9. Dort finde ich ſie wieder, die Frommen allzumal; da lieben mich, wie Brüder, die Heilgen ohne Zahl; die Engel ſelber ſich mein da nicht werden ſchämen, mich willig zu ſich nehmen, um mich ſeyn ewiglich.

10. Hier muß ich oft erdulden Verachtung, Schmach und Hohn, oft krieg ich ohn Verſchulden für Wohlthun ſchlechten Lohn. Der Menſchen Gunſt und Ehr ſich insgemein bald endet, eh' man die Hand umwendet, hat man davon nichts mehr.

11. Dort in des Himmels Throne, aus unverdienter Gnad, die

ew'ge Ehrenkrone mir GOTT verwahret hat. Kein Auge hat geſehen, kein Ohr hat je vernommen, es iſt in kein Herz kommen, was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich dies recht betrachte, vergeß ich alles Leid. Für Nichts ich dann mehr achte die Welt mit ihrer Freud; Ehr, Wolluſt, Geld und Gut iſt eitel und betrüget; was ewig bleibt, vergnüget vollkömmlich Herz und Muth.

13. Die hier mit Thränen säen, mit Freuden erndten dort; die ſeufzen hier und flehen, dort jauchzen fort und fort. Iſt hier der Trübſal viel, die ich ein Zeitlang leide; weit mehr iſt dort die Freude, und ohne End und Ziel.

14. Gieb, HErr, daß ich auf Erden mich ſehne ſtets darnach, und nimmer müd' mög werden bei allem Ungemach. Hab ich mehr Arbeit hier, wird auch ins Himmels Wohnung für andern mehr Belohnung* dort widerfahren mir.

* aus Gnaden.

15. Gieb auch, daß mich nichts ziehe auf breite Sündenbahn, daß ich mit Sorgfalt fliehe, was dich erzürnen kann, und niemals laſſe ab, die böſen Lüſt' zu dämpfen, dawider ſtets zu kämpfen, weil ich das Leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem Herzen ich all mein Thun verricht', daß ich auf Müh und Schmerzen dich ſchau von Angeſicht; da du, GOtt, alles biſt, und lohneſt deinen Knechten dort, wo zu deiner Rechten ſtets lieblichs Weſen iſt.

17. Der Engel Chor wird bringen uns da der Wolluſt viel; weit beſſer wird es klingen, als ein'gs Saitenſpiel, das Dank- und Siegeslied, dadurch man, HERR, dich ehret, all' deinen Ruhm vermehret in Herzensfreud und Fried.

18. Drum will ich hier auch loben dich, Vater, Sohn und Geiſt, daß du im Himmel oben mir viele Freud verheiß't in alle Ewigkeit. Du wollſt mich nun vom Böſen auf Erden bald erlöſen, HErr, komm zu rechter Zeit.

1054. M. Triumph, Triumph! es.

Wie ſchön iſt unſers Königs Braut,* wenn man ſie nur von ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſo bald ſie völlig bricht herein? Triumph! wir ſehen dich, wir ſingen dir! Wohl dem, der dich empfängt, du Himmelszier.

* die Gemeinde der Gläubigen und Auserwählten.

2. Sie iſt ſchön ihrem Mann geſchmückt, der ihr den Glanz entgegen ſchickt. In ſolchem Zierrath fährt die Stadt herab, wenn ſie die Zahl voll hat; ſo wird der Himmel ſammt der Erd verneut, die Kreatur von ihrer Laſt befreit.

3. Ich ſehe ſchon im Geiſt zuvor, wie GOttes Hütte ſteigt empor; hier wohnt GOtt ſelbſt den Menſchen bei, ſagt, ob dies GOttes Stadt nicht ſey, der ſein Jeruſalem mit Luſt bewohnt, und ſeinen Bürgern nur mit Liebe lohnt?

4. Hier gilt kein weinen mehr, kein kläglich thun, nun muß Geſchrei und Schmerzen ruhn; was noch zur alten Welt gehört, iſt ganz im Grund zerſtört, verkehrt. Der auf dem Throne ſitzt, verkündigt frei: Seht, Lieben, wie mein Geiſt macht alles neu.

5. Die Braut des Lamm's wird vor der Zeit* hierzu verwandelt und verneut; und ſo beſitzt ſie GOTTes Ruhm, und bleibt des Königs Eigenthum. O güldner Stern, wie blitzt dein heller Strahl! Wer weiß der

der auserwählten Bürger Zahl.
* ehe ſie noch in das himmliſche Jeruſalem heimgeholet wird.

6. Die alte Sonne ſcheint da nicht, hier glänzet viel ein andres Licht, weil GOttes gröſte Herrlichkeit des Lammes Leuchte ſie erfreut. Drum geht der Heiden Fuß im Licht umher, hier mehrt der Kön'ge Ruhm des Königs Ehr.

7. Sie iſt von purem Gold gebaut, und was man auf den Gaſſen ſchaut, iſt als ein hell durchſcheinend Glas, als ſie der güldne Rohrſtab maß. Ihr Tempel iſt der HErr und auch das Lamm, die Braut hat Tempel gnug am Bräutigam.

8. Ich grüße dich, du güldne Stadt, die Thor' von lauter Perlen hat! führ deine Mauern hoch hervor, ſie heben deine Pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt keine Nacht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht.

9. Wie funkelt da der Gründe Schein! Ein jeder iſt ein Edelſtein; wie blitzt der Engel hoher Glanz! er überſtrahlt die Thore ganz. Da kommt kein Götzenknecht, kein Hurer ein, ob ſchon die Thore ſtets geöffnet ſeyn.

10. Wie freuet ſich mein ganzer Sinn, daß ich ſchon eingegangen bin in der verlobten Glieder Zahl, durch meines holden Königs Wahl. Wie gerne mach ich mich mit Nichts gemein, weil ich ein reines Glied der Braut will ſeyn!

11. Drum überwindt mein Glaube weit im Geiſt die alte Nichtigkeit, er wartet auf die neue Stadt, die lauter neue Sachen hat. Im Blut des Lamms ererb ich Alles mit; das iſt der Sieg, darum ich ſehnlich bitt'.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht! Die Braut kann doch ſonſt nirgends ruhn, ſie hat mit ihrem Schmuck zu thun. Wer ſeinen Hochzeittag ſchon vor ſich ſieht, der iſt um andern Tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein, als wie ein Kindlein werd, ſo iſt Jeruſalem nun mein, denn ſolche Bürger müſſens ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich ſonſt dabei für Ehre hab.

14. Nun iſt das Alte völlig hin, das Neu' iſt da nach Geiſtes Sinn. Willkommen, allerliebſtes Lamm! Komm ja fein bald, mein Bräutigam! Triumph! Triumph!⊥ Victoria!⊥ und ewiges Halleluja.

1055. M. Mein JEſu, dem die S.

Zu dir erheb ich meine Sinnen, HErr JEſu! ſtärke meinen Geiſt, der mich zum hohen Himmelszinnen der Auserwählten Wohnung weiſ't; ich laß jetzund das Eitle liegen, mich ſoll hinfort die ſtolze Welt, und was da ihrer Luſt gefällt, ſammt ihrer Pracht nicht mehr vergnügen.

2. Seh ich dies groſſe Weltgebäude und aller Häuſer Zierrath an, ſo iſt es eine kurze Freude, die uns ihr Anſehn geben kann. Die Zeit reißt alle hohe Mauern, ſie mögen noch ſo köſtlich ſeyn, und alle Marmorſäulen ein; nichts kann auf Erden ewig dauern.

3. Die Welt mag ihre Schlöſſer loben, ich lobe ihr Gepränge nicht; mein Luſt- und Wohnhaus iſt dort oben; dort iſt mein Herze hingericht. Jeruſalem, du Burg der Frommen, du GOttes Stadt, wär ich in

dir,

dir, ſo würd ich, was mich für und für erfreuet, reichlich überkommen.

4. O unerhörte Zierlichkeiten, die dort an deinen Wänden ſtehn! mich deucht, ich kann jezt ſchon von Weiten die Klarheit deiner Mauern ſehn; das Glas der Fenſter ſind Rubinen; die Thore Perlen und Saphir; das Gold muß überflüſſig dir zur Schönheit deiner Dächer dienen.

5. Dort wünſch ich mir allein zu leben, und will mich nun der Eitelkeit und aller Weltluſt ganz begeben. Wo bleibt die lang gewünſchte Zeit, da ich die Seele GOttes Händen mit Freuden wieder liefern kann? Komm, Tod, ich ſcheu mich nicht, komm an! du mußt mir doch mein Leben enden.

6. Du mußt mich doch zum Himmel führen, wo mein geliebter Heiland iſt, wo ſtetes Wohlſeyn iſt zu ſpüren, und du, o grimm'ger Tod, nicht biſt. Was kann mir hier dein Stachel ſchaden? werd ich von deiner Hand ermordt, ſo ſterb ich hier und lebe dort bei meinem liebſten GOtt in Gnaden.

7. Mein trauter JEſus, mein Verlangen, wird meine Seel in ſeine Hand nach meinem Tode ſchon empfangen. O wunderſchönes Vaterland! Jeruſalem, du ſtehſt mir offen; HErr JEſu, nimm mich nur hinein, bei dir wünſch ich allein zu ſeyn, auf deine Zukunft will ich hoffen.

1056. M. S. Freil. Geſ. 1. T. p. 685.

Zulezt gehts wohl dem, der gerecht auf Erden durch Chriſti Blut und GOttes Erbe war. Es kömmt zulezt das angenehme Jahr, der Tag des Heils, an dem wir fröhlich werden.

2. Zulezt giebt GOtt, wonach wir uns geſehnet, wenn Glaub und Lieb im Kreuz bewahret iſt, und man Geduld an unſern Stirnen lieſ't, wenn wir genug ſind von der Welt verhöhnet.

3. Zulezt reicht man den Siegern ihre Kronen, und führet ſie vom Feld ins Vaterland, allwo bereit't der ſel'ge Ruheſtand, dadurch der Fürſt den Kampf pflegt zu belohnen.

4. Zulezt macht GOtt das Waſſer ſelbſt zu Weine, der beſſer iſt, und alle Gäſt' erfreut, im Glauben ſtärkt die neuen Hochzeitleut, da ſieht man dann, daß ers annoch gut meine.

5. Zulezt wird erſt die Rahel beigeleget dem Iſrael. Zulezt wird Joſeph groß, und kommt empor, erſt war er arm und bloß. Zulezt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zulezt, und nicht zuerſt, nimmt GOtt die Seinen ins Paradies, ins Lebens Liebereich, und machet ſie den Engeln GOttes gleich, vorhero läßt er ſie erſt gnug abweinen.

7. Zulezt! merks wohl, und halte nur fein ſtille, o liebes Herz, dem, der dich erſt betrübt, und dich dabei doch wahrlich herzlich liebt; gedenke nur: Es iſt ſo GOttes Wille.

3. Von der entgegenſtehenden Verdammniß.

1057. M. Freu dich ſehr, o meine.

Hört, ihr Menſchen, was ich klage, daß ihr doch ſo ſicher ſeyd. Wißt ihr nichts vom jüngſten Tage? Ach! wills GOtt, er iſt nicht weit. Hätt es auch noch keine Noth, nun, ſo kann der ſchnelle Tod durch ein unverhofftes Schrecken einen jüngſten Tag erwecken.

2. Ach!

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil ſie als verdammte Kinder doppelt in der Rechnung ſtehn; denn für eins die Sündenſchuld ſetzet ſie aus GOttes Huld; doch das wird ſie mehr beſchweren, daß ſie JEſum nicht begehren.*

* d. h. daß ſie durch Unglauben die Mittel verworfen haben, dadurch ſie von ihrer Sündenſchuld hätten befreit werden können. S. Joh. 3, 36.

3. Was ein Menſch für Marter ſiehet, was ihm ſelbſt am Leibe kränkt, was vor Angſt und Noth geſchiehet, was man auch dazu erdenkt, das wird kaum ein Schatten ſeyn gegen der Gewiſſenspein, welche ſie nach ihren Sünden in dem Höllenpfuhl empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange, dieſe Gluth verlöſchet nicht; ſcheut man ſich vor einer Schlange, dieſer Herzwurm nagt und ſticht. Zittert uns der ganze Geiſt, wenn ſich ein Geſpenſte weiſ't; ach! was wird alsdann geſchehen, wenn ſie tauſend Teufel ſehen.

5. Und bei ſolchen Kummernöthen giebt ſich kein Meſſias an; weil die Flamme weder tödten noch den Leib verzehren kann. Ewig, ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tauſend Jahr ihren Lauf einmal vertreiben, wird es gleich ſo neu verbleiben.

6. Drum ihr Leute! laßt euch lenken, nehmet euer Heil in Acht; wollt ihr reden, thun und denken, was euch dort verdammlich macht? Ach! die ſüße Gnadenzeit, welche GOtt annoch verleiht, iſt vielleicht in wenig Stunden mit der Lebenszeit verſchwunden.

7. JEſus heißt der Ueberwinder, der ſich in das Mittel ſchlug, und an ſtatt der armen Sünder GOttes Zorn am Kreuze trug. Welcher ſich zu dieſem hält, der bekommt das Löſegeld, und darf endlich nach dem Sterben in der Hölle nicht verderben.

1058. Mel. O Ewigkeit, du Freud.

† O Ewigkeit! du Donnerwort!* o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

* deſſen Andenken billig alle unbußfertige Herzen erſchüttern und aufwecken ſollte.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

* S. Marc. 9, 42-48.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang! o ewig, ewig iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein Scherzen; drum, wenn ich dieſe lange Nacht, zuſammt der großen Pein betracht', erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht' ich Waſſer, Feu'r und Schwerdt? Dies alles iſt kaum Nennens werth, es kann nicht lange dauern; was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der fünfzig Jahr kaum leben kann, mich endlich ließ vermauern? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten große Quaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hie Menſchen ſich ernäh-

ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſollte währen, ſo wäre noch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und in der Höllen ſolche Friſt ganz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, ſo niemand zählen kann, die fänget ſtets von Neuem an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich im Bette, das vom Golde reich, recht fürſtlich iſt gezieret, da haſſet er doch ſolche Pracht, auch ſo, daß er die ganze Nacht ein kläglich Leben führet, er zählet allen Glockenſchlag, und ſeufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? der Höllen Pein wird nicht, wie Leibes-Krankheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden, es wird ſich der Verdammten Schaar in Feu'r und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden; und dies ihr unbegreiflichs Leid ſoll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafeſt du die böſen Knecht im heißen Pfuhl der Schmerzen; auf kurze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein geſtellt; ach nimm dies wohl zu Herzen, und merk auf dies, o Menſchenkind: Kurz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick! die Wolluſt kann ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür willſt du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl, hin zur Vergeltung ſetzen? Ja! ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bei den Teufeln wird beklagt!

11. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt, wird ſolche Marter währen; es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs ſie beſchloſſen war, ſie kann ſich nicht vermindern; es iſt ein' Arbeit ſonder Ruh, ſie nimmt an Klag und Seufzen zu bei jenen Satanskindern. O Sünder, deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath.

13. **Wach auf, o Menſch, vom Sündenſchlaf, ermuntre dich, verlornes Schaaf und beſſ're bald dein Leben. Wach auf, es iſt doch hohe Zeit, es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben; vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß, wie man noch ſterben mag.**

14. Ach, laß die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten. Schau an die große Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſammt des Teufels Wüthen. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchenkind, von Sünden toll, von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kann?

16. O Ewigkeit, du Donnerwort! o Schwerdt, das durch die Seele bohrt! o Anfang ſonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne

 Zeit!

Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freudenzelt.

1059. M. O Ewigkeit, du Donner.

O unerhörte Höllenquaal! o Marter ohne End und Zahl! O ungemeines Leiden! Mein Geiſt erzittert inniglich, mein ganzes Herz entſetzet ſich, vergiſſet aller Freuden. Ja die betrübte Höllenpein nimmt mein Gemüthe völlig ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der Marterort, wo die Verdammten liegen dort, indem der Tod ſie naget! Nichts iſt auf Erden weit und breit, kein Jammer, Angſt und Herzeleid, daß ſie nicht grauſam plaget. Der Schmerz iſt unermeßlich groß, von allem Troſt und Hoffnung bloß.

3. Man bringe alle Marterart, ſie ſey auch noch ſo ſtreng und hart, aus aller Welt zuſammen, es bleibt doch nur ein Kinderſpiel. und wär es tauſendmal ſo viel, hier gegen dieſe Flammen. Denn was nur ängſtlich quälen kann, das trifft man da beiſammen an.

4. Wie hat es doch das Spiel verkehrt. Die, ſo man vor als Götter ehrt, trifft hier die größte Schande. Die, ſo in ungezähmter Luſt geweidet ihre geile Bruſt, empfinden ſolche Bande, die mit der übergroßen Pein ganz unerträglich müſſen ſeyn.

5. O unerhörte Höllenquaal! O Marter, ohne End und Zahl! O ungemeines Leiden! Mein JEſu, ach behüt mein Herz vor dieſem ewig harten Schmerz, ſchenk mir des Himmels Freuden. Weil du für mich dein Blut verſetzt, ſo laſſe mich doch nicht zuletzt.

Schluß-Lied.

1060. Mel. Nun laßt uns GOtt d.

Amen, GOtt Vat'r und Sohne ſey Lob ins Himmels Throne, ſtärk uns feſt, HErr, im Glauben, und mach uns ſelig, Amen.

2. Amen, es wird geſchehen, wir werden Chriſtum ſehen in den Wolken herkommen, uns mit zu nehmen, Amen.

3. Amen, uns ewig gewähre die Freud, und GOtt die Ehre, bring alle Sprach'n zuſammen in einem Glauben, Amen.

4. Amen, kein Tod ſoll ſchrecken, Chriſtus will uns erwecken, der ſelbſt zuvor begraben, nun lebet ewig, Amen.

5. Amen, GOtt ſey gepreiſet, der Geiſt auf Chriſtum weiſet, der helf uns allzuſammen ins ew'ge Leben, Amen.

6. GOtt Vater, dir ſey Ehre, JEſu, dein Lob vermehre, GOtt Heilger Geiſt, dein Name ſey ſtets gepreiſet, Amen.

Melo-

Melodien-Regiſter,

welches diejenigen Lieder anzeiget, die nach einerlei Weiſe geſungen werden können.

Vorbericht.

Willſt du, mein Chriſt, dieſes Melodien-Regiſter gebrauchen, und bei einem Liede, deſſen Weiſe zu ſingen dir unbekannt iſt, nachſehen, ob es nicht etwa nach einer dir bekannten Art könne geſungen werden, ſo zähle erſtlich die Zeilen, die in einem Verſe vorkommen, ſodann aber die Sylben in jeder Zeile, und wenn du beides gethan, ſo ſchlag diejenige Nummer auf, worinnen die Lieder beiſammen ſtehen, die aus ſo viel Zeilen und Silben beſtehen, welche du in dem vorhabenden Liede findeſt, und die nach einer Melodie angeſtimmt werden können. Z. E. du wollteſt das Lied ſingen: O Vaterherz, o Liebesbrunſt, ſo wirſt du darinnen 8 Zeilen, in der erſten, dritten, fünften und ſiebenten Zeile acht Silben, in den andern vier aber ſieben bemerken; ſchlage demnach No. 83. auf, wo dieſe Art Lieder befindlich iſt, ſo wirſt du manche ganz bekannte Lieder, e. gr. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt, und dergl. antreffen, nach welchen du dich im Singen wirſt richten können. Kannſt du dich aber darein nicht finden, ſo ſiehe nur das letzte nach der Ordnung der Buchſtaben eingerichtete Regiſter nach, da wirſt du allenthalben die Nummer, unter welcher du dein Lied im Melodien-Regiſter antreffen könneſt, gleich am Ende der Worte angezeiget finden.

I. Einzeilige, d. i.

welche keine Reime haben, und nach keiner gewiſſen Art geſungen werden, als:

1. Chriſte, du Lamm GOttes.
Dankſagen wir alle GOtt.
Gelobet ſey der HErr, der GOtt.
GOtt ſey uns gnädig und barm.
HErr GOtt, dich loben wir.
Komm Heiliger Geiſt, erfüll die.
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit.
Litaney.
Meine Seel erhebt den HErren.
Nimm von uns, HErre GOtt.
Verleih uns Frieden gnädiglich.

II. Zweizeilige,

und zwar:

Zu 8, 8. Sylben.

2. Ein Kind geboren zu Bethl.
Puer natus in Bethlehem.

Zu 11, 11. Sylben.

3. Auf, laſſet uns dem HErren.
Danket dem HErrn, denn er.
Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vat.

III. Vierzeilige.

und zwar:

Zu 7, 6, 7, 6. Zeilen.

4. Ach bleib mit deiner Gnade.
Chriſtus, der iſt mein Leben.

Zu 7, 7, 7, 7. Sylben.

5. Amen, GOtt Vater und S.
Auf, auf, ihr meine Lieder.
Der HErr, der aller Enden.
Ewge Weisheit, JEſu Chriſt.
Freundlicher Immanuel.
GOtt ſey Dank in aller Welt.
Himmel, Erde, Luft und Meer.
Hoſianna, unſer Hort.
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir.
JEſu, meiner Seelen Ruh.
Keine Schönheit hat die Welt.
Liebſter JEſu, du wirſt kommen.
Nun komm der Heiden Heiland.
Nun laßt uns gehn und treten.
Nun laßt uns GOtt dem HErr.
O JEſu, meine Wonne.
O wie ſelig iſt die Seel.
Sieh wie lieblich und wie fein.
Wach auf, mein Herz, und ſinge.

Zu 7, 7, 8, 8. Sylben.

6. Höchſter Prieſter, der du dich.
Liebſter Bräutgam, denkſt.

Zu 8, 6, 8, 6. Sylben.

7. Auf, Seele, auf, und ſäume.
Ich bin ein kleines Kindel.
Ich ſinge dir mit Herz und M.
Lobt GOtt, ihr Chriſten allzugl.
Mein GOtt, das Herz ich bringe.
Nun danket all, und bringet.
Nun ſich der Tag geendet hat.
Nun ſich die Nacht geendet hat.
Was mich auf dieſer Welt.
Was mich in dieſer Welt.

Zu 8, 7, 8, 7. Sylben.

8. Ach GOtt und HERR, wie.
Ach komm, du ſüßer Herzens.
Ach was ſoll ich Sünder machen.
Ach wie groß iſt deine Gnade.
Glück zu Kreuz von ganzem H.
Halleluja, immer weiter.
HErr, es iſt ein Tag erſchienen.
HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt.
Ich dank dir ſchon durch deinen.
O der alles hätt verloren.
Ringe recht, wenn GOttes Gn.
Wer ſich dünken läßt, er ſtehet.

Zu 8, 8, 7, 7. Sylben.

9. GOtt und Welt und beider.
Höchſtes Weſen, reinſte S.
Ich Erde, was erkühn ich mich.
JEſu, meiner Seelen Leben.
Sollt es gleich zuweilen ſcheinen.

Zu 8, 8, 7, 8. Sylben.

10. JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den Tod.
JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns.

Zu 8, 8, 8, 7. (it. n. 8, 8, 8, 8.) Sylben.

11. JEſulein, man hat geleſen.
Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren.

Zu

Zu 8, 8, 8, 8. Sylben.

12. Ach bleib bei uns, HErr J.
Ach GOtt, wie manches H.
Allmächtiger und ſtarker GOtt.
Auf, meine Freundin, ſey bereit.
Chriſt, der du biſt der helle Tag.
Chriſte, der du biſt Tag und L.
Chriſtum wir ſollen loben ſchon.
Das alte Jahr vergangen iſt.
Das neugeborne Kindelein.
Das walt GOtt Vater und G.
Daß GOttes Sohn der wahre.
Der du biſt drei in Einigkeit.
Des Morgens, wenn ich früh.
Dich bitt ich, trautes JEſulein.
Die Liebe zeigt ohn Heuchelei.
Die Seele Chriſti heilge mich.
Dies ſind die heilgen zehn Gebot.
Du unbegreiflich höchſtes Gut.
Ein reines Herz, HErr, ſchaff in.
Erhalt uns, HErr, bei deinem.
Erneure mich, o ewges Licht.
Erſchienen iſt der herrlich' Tag.
Es fähret heute GOttes Sohn.
Früh morgens, wenn die Sonn.
Für deinen Thron tret ich hiem.
HErr, aller Weisheit Quell und.
HErr GOtt, dich loben alle wir.
HErr JEſu Chriſt, dein theures.
HErr JEſu Chriſt, dich zu uns.
HErr JEſu Chriſt, mein's Leb.
HErr JEſu Chriſt, wahr'r M.
HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir.
Heut iſt des HErren Ruhetag.
Heut triumphiret GOttes S.
Hinunter iſt der Sonnenſchein.
Ich heb mein' Augen ſehnlich auf.
Ich will, ſo lang ich lebe hier.
Kein größrer Troſt kann ſeyn im.
Komm, GOtt Schöpfer, Heilg.
Lebt Chriſtus, was bin ich betr.
Lob, Ehr und Preis ſey unſerm.
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt.
Menſch, willſt du leben ſeliglich.
Nach dir, o HErr, verlanget m.
Nun freut euch, GOttes Kinder.
Nun giebt mein JEſus gute N.
Nun laßt uns den Leib begraben.
Nun lieg ich armes Würmelein.
O frommer und getreuer GOtt.
O Heilige Dreieinigkeit.
O JEſu Chriſte, wahres Licht.
O JEſu, du mein Bräutigam.
O JEſu, GOttes Lämmelein.
O JEſu ſüß, wer dein gedenkt.
Schlaf ſanft und wohl, o liebes.
Von Adam her ſo lange Zeit.
Vom Himmel hoch da komm ich.
Vom Himmel kam der Engel S.
Was fürchtſt du Feind Herodes.
Was hat gethan der heilge Chr.
Weg Luſt und unluſtvolle S.
Wenn wir in höchſten Nöthen.
Wir danken dir, HErr JEſu.
Wir danken dir, HErr JEſu C.
Wir ſingen dir, Immanuel.
Wo GOtt zum Haus nicht giebt.
Wohl dem, der in GOttesfurcht.
Wo willſt du hin, weils Abend.

Zu 9, 9, 8, 8. Sylben.

13. Ach Liebſter, zeuch mich von.
Hier legt mein Sinn ſich.
Schau, JEſus kommt, mein Heil.
Sollt ich aus Furcht vor M.

Zu 10, 10, 11, 11. Sylben.

14. Auf, mein Herz, und.
Du Geiſt des HErrn, der.
Du GOtt des Lichts, vor dem.
Ich wart auf dich, und ſehne.

Zu 11, 11, 10, 10. Sylben.

15. Der Tag iſt hin, mein J.
Hier lieg ich nun, o GOtt, zu.
Hier lieg ich nun, o HErr, zu d.
Mein Herz und Seel den HErr.
Nun gute Nacht, du eitles Welt.
O Lamm, das meine Schulden.
O ſüßes Lamm, laß mich doch.
Verſtummtes Lamm, das vor d.
Wie wohl iſt mir, wenn ich an.

Zu 11, 11, 11, 5. Sylben.

16. Chriſte, du Beiſtand deiner.
HErr, unſer GOtt, laß n.
Herzliebſter JEſu, was haſt du.
In dieſer Morgenſtund will.
Kommt her, und ſchaut, kommt.
Lobet den HErren, und dankt.
O daß ich könnte Thränen gnug.
O Lamm, das keine Sünde je.
Wend ab deinen Zorn, lieber G.

Zu

Zu 11, 11, 11, 6. Sylben.

17. Ach wenn werd ich ſchauen.
Wenn erblick ich doch ein.

Zu 12, 12, 12, 12. Sylben.

18. Ach alles, was Himmel und.
Die Freude macht es nicht.
Die Güte des HErren, die ewige.
Kommt, danket dem Helden m.
Kommt, helft mir den Schönſten.
Mein GOtt, du biſt ſehr ſchön.

IV. Fünfzeilige,

und zwar:

Zu 4, 4, 7, 7, 6. Sylben.

19. Der Tag iſt hin, mein Geiſt.
O Traurigkeit, o Herzel.
O Wunderfluth, das höchſte.
So ruheſt du, o meine Ruh.

Zu 5, 7, 7, 7, 5. Sylben.

20. Chriſt fuhr gen Himmel.
Chriſt iſt erſtanden.

Zu 8, 6, 8, 8, 8. Sylben.

21. Ach wie nichtig, ach wie fl.
O wie richtig und wie w.
Wohl recht wichtig und recht.

Zu 8, 8, 8, 4, 8. Sylben.

22. Ich hab mein Sach GOtt.
Ich weiß ein Blümlein h.
Nun iſt es alles wohl gemacht.

Zu 8, 8, 8, 8, 4. Sylben.

23. Brich durch, mein ange-
fochtnes Herz.
Iſt dieſer nicht des Höchſten S.
Wie fleucht dahin der Menſchen.

Zu 10, 11, 11, 10, 4. Sylben.

24. Er führt hinein, er muß.
Ei Kindlein, ſieh.
Verzage nicht, ob dir das Licht.

Zu 14, 14, 4, 7, 8. Sylben.

25. Chriſte, mein Leben, mein.
Haſt du denn, JEſu, dein.
Kommſt du nun, JEſu, vom H.
Lobe den HErren, den mächtig.

V. Sechszeilige,

und zwar:

Zu 4, 4, 11, 4, 4, 11. Sylben.

26. O JEſu Chriſt, dein Kr.
Wir Chriſtenleut, hab'n.
Wirf, blöder Sinn, den Kummer.

Zu 5, 5, 8, 8, 5, 5. Sylben.

27. Aus der tiefen Gruft.
O du ſüße Luſt.
Reiner Bräutigam.
Seelenbräutigam.
Wer iſt wohl wie du.

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5. Sylben.

28. Auf, Seele, ſchicke dich.
Auf, Seele, ſey gerüſt.
So iſt nun abermal.

Zu 6, 6, 6, 6, 8, 8. Sylben.

29. Friſch auf, verzagtes Herz.
Fürſt aller Seligkeit.
Wohlan, mein Siegesfürſt.

Zu 6, 6, 7, 7, 7, 7. Sylben.

30. Ade, du ſüße Welt.
Auf meinen lieben GOtt.
Die Zeit iſt nunmehr nah.
HErr GOtt, durch deine Hand.
Jehovah, ſtarker GOtt.
Mein Seufzen, HErr, vernimm.
O Menſch, gedenke dran.
Warum betrübſt du dich.
Wo ſoll ich fliehen hin.

Zu 6, 7, 6, 7, 8, 8. Sylben.

31. Du unvergleichlichs Gut.
Monarche aller Ding.

Zu 7, 7, 6, 7, 7, 8. Sylben.

32. GOtt Lob, die Stund iſt.
In allen meinen Thaten.
Komm, Sünder, ſchau die Plag.
Nun ruhen alle Wälder.
O Welt, ich muß dich laſſen.
O Welt, ſieh hier dein Leben.

Zu 7, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

33. JEſu, wahres Lebensbrod.
Meine Seele, willſt du ruhn.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 7. Sylben.

34. Auf, mein Herz, des H.
Dennoch bleib ich ſtets.

GOttes und Marien Sohn.
Guter Hirte, willſt du nicht.
JEſu, großer Wunderſtern.
JEſus Chriſtus, GOttes Lamm.
JEſu, wenn ich mein Gem.
Meinen JEſum laß ich nicht.
Meine Seele ſenket ſich.
Opfer für die ganze Welt.
Ruhe iſt das beſte Gut.
Seele, was ermüd'ſt du dich.
Vater der Barmherzigkeit.
Unverfälſchtes Chriſtenthum.

Zu 7, 8, 7, 8, 8, 8, 8. Sylben.

35. Adam hat im Paradies,
Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinen.
Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und.
Meine Seel, ermuntre dich.
Nun, GOtt Lob, es iſt vollbracht.

Zu 8, 4, 7, 8, 4, 7. Sylben.

36. Hüter, wird die Nacht.
Meine Armuth macht m.
Seele, du mußt munter werden.
Wo iſt meine Sonne blieben.

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7. Sylben.

37. GOtt, du weißt, in was.
JEſus iſt mein Freudenl.
JEſus iſt und bleibt mein Leben.
JEſus ſelbſt mein Licht, mein L.
Meinen JEſum will ich lieben.
Seyd zufrieden, lieben Brüder.
Stiller JEſu, bei den Wunden.
Unerſchaffne Lebensſonne.
Wer im Herzen will erfahren.

Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7. Sylben.

38. Ach mein JEſu, ſieh, ich.
Ach was mach ich in den.
Auf, ihr Streiter, durchgedr.
Auf, mein Herz, geh mit zu Gr.
Chriſti Tod iſt Adams Leben.
Geiſt der Gnaden, ſieh, ich ſtelle.
GOtt des Himmels und der.
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden.
JEſu, der du Thor und Riegel.
JEſu, komm mit deinem Vater.
JEſum hab ich mir erwählet.
JEſus, JEſus, nichts als JEſus.
In dem Leben hier auf Erden.
Komm, o komm, du Geiſt des L.
Liebe, die du mich zum Bilde.
Meine Hoffnung ſtehet feſte.
Meines Lebens beſte Freude.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8. Sylben.

39. Ach mein JEſu, welch V.
Ach was ſind wir ohne J.
Auf, Chriſtenmenſch, auf, auf
Du grüner Zweig, du edler R.
Du weſentliches Ebenbild.
Geduldigs Lämmlein JEſu.
GOtt, des Güte ſich nicht endet.
HErr, deine Allmacht reicht.
HErr, ich habe mißgehandelt.
Heut iſt uns der Tag erſchienen.
JEſu, Kraft der blöden Herzen.
JEſus unſer Troſt und Leben.
Machs mit mir, GOtt, nach d.
Mein Herze, rede mir nicht dr.
Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſ.
Müſſen allbereits die Wunden.
Sey mir tauſendmal willkomm.
Unſer Herrſcher, unſer König.
Wohl dem, der ſich auf ſeinen G.
Wohl mir, JEſus, meine Freude.
Zeuch mich, zeuch mich mit den.

Zu 8, 8, 7, 4, 4, 7. Sylben.

40. Auf, auf, o Menſch, es iſt.
Da JEſus an dem Kreuze ſtund.
Ich armer Sünder weiß, o G.
Ich danke dir demüthiglich.
Im finſtern Stall, o Wunder.
In dich hab ich gehoffet, HErr.
Verzage nicht, o frommer Chriſt.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.

41. Ach daß ein jeder nähm in.
Auf, auf, mein Herz, zu GOtt dich ſchwing.
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit.
Auf, mein Herze, laß dich lehren.
Der Jünger Chriſti Zeichen iſt.
Du Menſchenſohn, HErr J.
Geh aus, mein Herz, und ſuche.
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt.
Großer König, den ich ehre.
Höchſte Luſt und Herzvergn.
Ihr armen Sünder, kommt zu.
Mein GOtt, erleuchte mein G.

Mein Herz, ſey GOttes Lobet.
O wie ſelig ſind die Seelen.
Treuer Vater, deine Liebe.
Wo denk ich armer Menſch d.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

42. Ach freundlichſter HErr.
Ach HErr und GOtt, du.
Ach ſehet, welche Lieb und Gnad.
Der Glaub iſt oft ſo ſchwach.
Hilf, Helfer, hilf in Angſt und.
Ich hab oft bei mir ſelbſt ged.
Lobſinget GOtt, weil JEſus C.
Nimm von uns, HErr, du tr.
O HErre GOtt, in meiner N.
O Lehrer, dem kein andrer gleich.
O Menſch, bedenke ſtets dein.
So wahr ich lebe, ſpricht dein.
Vater unſer im Himmelreich.
Wie ſchön iſt unſers Königs Br.

Zu 8, 9, 8, 9, 10, 10. Sylben.

43. HErr, gieb, ach gieb mir.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm, D.

Zu 8, 11, 8, 11, 10, 4. Sylben.

44. Er wird es thun, der fr.
Es iſt nicht ſchwer, ein C.
Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn.
Mein Herz, wirf alle Sorgen.
Mein Hirt iſt gut, der mich.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8. Sylben.

45. Ach ſagt mir nichts von.
Allein, und doch nicht g.
Da hängt mein Heil.
Das Grab iſt da, hier iſt mein.
Der HErr hat nie ſein Wort.
Die Liebe leidet nicht Geſellen.
Dies iſt die Nacht, da mir erſch.
Du weiſer Schöpfer aller Ding.
GOtt, deſſen Allmacht ſonder.
GOtt iſt für mich, ich bin in Gn.
GOtt iſt gerecht, erfreu dich, S.
HErr JEſu, was von dir zu leſ.
HErr von unendlichem Erbarm.
Ich armer Menſch, ich armer.
Ich bin getauft auf deinen N.
Ich bin im Himmel angeſchrieb.
Ich bin vergnügt, und halte ſt.
Ich ehre deine große Liebe.
Ich habe nun den Grund gef.
Ich will dich lieben, meine St.
Mein GOtt, du weißt am allerb.
Mein großer Heiland, deine T.
Mein Herze ſoll nun ganz abſ.
O daß ich tauſend Zungen hätte.
O GOtt, von dem wir alles hab.
O heilig, heilig, heilig Weſen.
O JEſu, wahrer Arzt der Seel.
Was giebſt du denn, o meine.
Weil nichts Gemeiners iſt als.
Wer nur den lieben GOtt läßt.
Wer nur mit ſeinem GOtt verr.
Wer weiß, wie nahe mir mein.
Wohl dem, der ſich mit Ernſt.
Wollt ihr vor GOtt aufrichtig.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9. Sylben.

46. Die Seele iſt dazu geb.
Erquicke mich, du Heil.
Ich weiß, ich weiß, an wen ich.
Mein JEſu, der du vor dein S.
Nachdem das alte Jahr verfl.

Zu 9, 10, 9, 10, 10, 10. Sylb.

47. Der frohe Morgen kömmt.
Dir, dir, Jehovah, will.
Wer iſt wohl würdig, ſich zu nah.

Zu 11, 8, 10, 11, 8, 10. Sylb.

48. Beklemmtes Herz, was.
Maria hat das beſte Th.

Zu 11, 10, 10, 11, 10, 10. Sylben.

49. Der du biſt A und O, Anf.
HErr, lehr mich thun n.
Ich lebe noch. Dies ſind Erqu.
Immanuel, laß mich dein Kleid.
Mein Salomo, dein freundl.
O Freudenlicht, das in die W.
O große Gnad, o wunderreiche.
So iſt denn nun der Tempel.
Wo iſt der Ort, da meine Seele.

Zu 11, 10, 11, 10, 8, 12. Sylb.

50. Das edle Kreuz macht.
Das JEſulein kann keine.
Erwürgtes Lamm, an einem Kr.
Mein Freund zerſchmelzt aus.
Mein großer Freund wird klein.
Mein treuer Hirt, wie komm.
O Liebe, die den Himmel hat.
Wie herrlich iſt ein Schäflein.

Zu

Zu 11,10,11,10,11,11.Sylb.
51. Chriſten erwarten in allerl.
Einer iſt König, Imman.
Ein's Chriſten Herz ſehnt ſich.
Großer Prophete, mein Herze.
JEſu, hilf ſiegen, du Fürſte des.
Zu 13,12,13,12,12,12.Sylb.
52. Entbinde mich, mein G.
Mein Vater, zeige mir, w.

VI. Siebenzeilige,

und zwar:

Zu 4, 7, 10, 10, 9, 6, 5. Sylb.
53. Der ſchmale Weg führt doch gerad ins Leben.
Der ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben.
Zu 6, 6, 6, 6, 7, 6, 5. Sylben.
54. Aus ſüßem Freudenton.
In dulci jubilo.
Zu 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6. Sylben.
55. Erleucht mich, HErr, m.
Schau meine Armuth an.
Zu 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6. Sylben.
56. Es ſtehn vor GOttes Thr.
HErr GOtt, nun ſey gepr.
HErr JEſu, Gnadenſonne.
Zu 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7. Sylben.
57. Abermals iſt eins dahin.
Ich bin GOttes Bild und.
Singen wir aus Herzensgrund.
Treuer Wächter Iſrael.
Zweierlei bitt ich von dir.
Zu 7, 7, 7, 7, 8, 8, 7. Sylben.
58. Chriſt lag in Todesband.
O allerſchönſter Freuden.
Zu 8, 6, 8, 6, 4, 4, 7. Sylben.
59. Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt.
Du Siegesfürſt, HErr JEſu.
Zu 8, 7, 8, 7, 3, 3, 7. Sylben.
60. Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder.
Auf, ihr Kinder unſrer Liebe.
Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.
61. Ach GOtt, der Satan giebt mir ein.
Ach GOtt, es hat mich ganz.
Ach GOtt, vom Himmel ſieh.
Ach HErre, du gerechter GOtt.
Ach lieben Chriſten, ſeyd getr.
Ach treuer GOtt, barmherzigs.
Ach wie elend iſt unſre Zeit.
Ach wie erſchrickt die böſe Welt.
Allein GOtt in der Höh ſey.
Auf Chriſti Himmelfahrt allein.
Auf dieſen Tag bedenken wir.
Auf, Seele, JEſus, GOttesl.
Aus tiefer Noth laßt uns zu.
Aus tiefer Noth ſchrei ich zu.
Das Elend weiß'ſt du, GOtt.
Der falſchen Chriſten Schaar.
Der Glaub iſt eine Zuverſicht.
Der HErr iſt mein getreuer H.
Die Engel, die im Himmelsl.
Du haſt geſagt, o treuer GOtt.
Du Lebensbrodt, HErr JEſu.
Ein neugebornes GOttesk.
Eins hab ich, liebſter Vater, dir.
Ein Würmlein bin ich arm und.
Erhebe dich, o meine Seel.
Es iſt das Heil uns kommen her.
Es iſt gewißlich an der Zeit.
Es ſpricht der unweiſen Mund.
Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt.
Gerechter GOtt, vor dein Ger.
GOtt iſt die Stärk und Zuverſ.
GOtt iſt mein Licht, der HErr.
GOtt Lob, ein Schritt zur Ew.
GOtt Lob, mein JEſus macht.
GOtt Vater, Sohn und Heilger.
HErr, deine Treue iſt ſo groß.
HErr JEſu Chriſt, du höchſtes.
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrei.
HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar.
HErr JEſu, trautſter GOtt.
HErr, ſtraf mich nicht in dein.
HErr, wie du willſt, ſo ſchicks m.
Ich danke dir von Herzensgr.
Ich komm jezt als ein armer.
Ich ſteh an deiner Krippen hier.
Ich weiß, daß mein Erlöſer.
Ich will von meiner Miſſethat.
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausf.
Ihr Töchter Zions, kommt.
Immanuel, mein Bräutigam.
In GOttes Reich geht niemand.

Iſt

Iſt Ephraim nicht meine Kron.
Komm, Seele, geh in GOtt zur.
Komm, Sterblicher, betrachte.
Mein Heiland, Urſprung reiner.
Mein Herzens-JEſu, meine.
Noch dennoch mußt du drum.
Nun freut euch, lieben Chriſten.
O frommer und getreuer GOtt, aller, die.
O gnädiger und großer GOtt.
O GOtt, der du aus Herzensgr.
O GOttes Sohn, HErr JEſu.
O GOtt, im Namen JEſu C.
O GOtt, vor deſſen Majeſtät.
O großer GOtt von Güt und.
O großer König, JEſu Chriſt.
O großes Werk, Geheimniß.
O JEſu Chriſt, ich preiſe dich.
O JEſu, dir ſey ewig Dank.
O Menſch, wie iſt dein Herz.
O Seele, welche Seligkeit.
O Tod, wo iſt dein Stachel nun.
O treuer Heiland JEſu Chriſt.
O Vater der Barmherzigkeit.
O Vater, GOtt von Ewigkeit.
O Vater unſer GOtt, es iſt.
Schau, lieber GOtt, wie meine.
Sey fröhlich alles weit und breit.
Sey Lob und Ehr dem höchſten.
Victoria, mein Lamm iſt da.
Von allen Menſchen abgew.
Wach auf, mein Herz, die Nacht.
Wär GOtt nicht mit uns dieſe.
Was iſt das für ein großer S.
Was willſt du, armer Erdenkl.
Weh mir, daß ich ſo oft und viel.
Wenn einer alle Ding verſtünd.
Wenn ich in Todesnöthen bin.
Wenn mein Stündlein verh.
Wie GOtt mich führt, ſo will ich.
Wie kommts, daß du ſo fröhlich.
Wie tröſtlich hat dein treuer.
Wir Menſchen ſind zu dem, o.
Wo GOtt der HErr nicht bei.

Zu 8, 8, 9, 8, 8, 8, 2. Sylben.

62. Wachet auf, ihr faulen Chriſten.
Was hinket ihr, betrogne Seelen.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8, 8. Sylb.

63. Beglückter Stand getreuer Seelen.
Entfernet euch, ihr matten Kräfte.
Mein Heiland gieb mich mir zu.
Wach auf, du Geiſt der treuen.

Zu 11, 10, 11, 10, 5, 5, 10 Sylben.

64. Schönſter Immanuel, Herzog der Fr.
Wer überwindet, ſoll vom Holz genießen.

Zu 12, 12, ~~11,~~ 11, 12, 12, 12. Sylben.

65. Herz, freue dich ſolcher höchſtſeligen Stund.
Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um den Glauben.
Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die Liebe.

VII. Achtzeilige,

und zwar:

Zu 4, 7, 4, 7, 4, 6, 4, 6. Sylb.

66. Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gew.
Gelobt ſey GOtt, der Iſrael erwählet.

Zu 6, 6, 6, 6, 6, 7, 6, 7. Sylb.

67. Du liebe Unſchuld du.
Mein Augen ſchließ ich.

Zu 6, 6, 7, 7, 6, 7, 7, 6. Sylb.

68. Ich armes Menſchenk.
O JEſu, du biſt mein.

Zu 6, 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6. Sylb.

69. Ach JEſu, deſſen Treu.
Den meine Seele liebt.
Der Gnadenbrunn fleußt n.
Du biſt ein guter Hirt, und wirſt.
Du dreimal großer GOtt, dem.
Du großer Allmachts-GOtt.
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt, wohl.
Du ſagſt, ich bin gerecht.
Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt.

Freund,

Freund, der mir alles iſt.
HErr, allerliebſter GOtt.
Herzallerliebſter GOtt.
Ich freue mich in dir.
Ich hab ihn dennoch lieb.
Ich laſſe JEſum nicht.
Jetzund betrachten wir, daß Chr.
Mein Herzensfreund, räum.
Mein JEſu, gieb Genad.
Mein unbeflecktes Lamm.
Nun danket alle GOtt mit.
O du dreieinger GOtt, den.
O GOtt, du frommer GOtt, d.
O JEſu, ſiehe drein, und hilf.
O JEſu, ſüßes Licht, nun iſt.
O ſtilles GOtteslamm, ich.
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob.
Was frag ich nach der Welt.
Was kann ich doch vor Dank.
Welch eine Sorg und Furcht.
Wie freuet ſich mein Herz, w.
Wohl dem, der Jacobs GOtt.
Woran fehlts immermehr, mein.
Zum Bilde GOttes war der erſte.

Zu 6, 7, 7, 6, 7, 7, 6, 6. Sylb.

70. Holdſeligs GOtteslamm.
O JEſu, meine Luſt, o Leb.

Zu 7, 5, 7, 5, 4, 7, 7, 4. Sylb.

71. Ruhe iſt das beſte Gut, d.
Seele, was iſt ſchöners w.

Zu 7, 6, 7, 6, 3, 3, 6, 6. Sylb.

72. Blicke meine Seele an.
Mache dich, mein Geiſt, b.
Siehe, ich gefallner Knecht, voll.
Straf mich nicht in deinem Z.

Zu 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6. Sylb.

73. Auf, auf, mein Herz mit Freuden.
Mein JEſu, ſchönſtes Leben.

Zu 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6. Sylb.

74. Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen.
Aus meines Herzensgrunde.
Du reicher GOtt der Armen.
Freut euch, ihr Chriſten, alle, G.
Geduld iſt euch vonnöthen, w.
GOtt iſt ein GOtt der Liebe.
Helft mir GOtt's Güte preiſen.
Ich dank dir, lieber HErre, daß.
Ich will von Gnade ſingen.
Komm, komm, o Himmelsf.
Komm, Tröſter, komm hernied.
Laß mich dein ſeyn und bleiben.
Mit Ernſt, ihr Menſchenkind.
Nun jauchzet all, ihr Frommen.
O GOtt, ich thu dir danken, d.
Von GOtt will ich nicht laſſen.
Was willſt du dich betrüben, o.
Wer wird nach dieſem Leben.
Wie lieblich ſind dort oben all'.
Wir haben jetzt vernommen, wie.
Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey.

Zu 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6. Sylb.

75. Ach HErr, mich armen Sünder.
Auf, auf, mein Geiſt betrachte.
Auf, auf, mein Geiſt, zu loben.
Bedenke, Menſch, das Ende, b.
Befiehl du deine Wege, und w.
Chriſte, wahres Seelenlicht, d.
Chriſtus, der uns ſelig macht.
Dank ſey GOtt in der Höhe in.
Der Bräutgam wird bald rufen.
Du haſt mich heißen treten.
Du, meine Seele, ſinge, wohl.
Du Urſprung aller Güte.
Einen guten Kampf hab ich gek.
Ein Tröpflein von den Reben.
Ermuntert euch, ihr Frommen.
Herzlich thut mich verlangen.
Ich bin ein Gaſt auf Erden, und.
Ich freu mich in dem HErren.
Ich hab mich GOtt ergeben, d.
JEſu, deine Paſſion, will ich jetzt.
JEſu Leiden, Pein und Tod J.
JEſu meiner Seelen Licht, Fr.
Ihr wunderſchöne Geiſter! die.
Iſt GOtt für mich, ſo trete, g.
Keinen hat GOtt verlaſſen, der.
Laß mir alle Wochen ſeyn, JEſu.
Liebſter Vater! ich dein Kind k.
O Haupt voll Blut und Wund.
O König aller Ehren, HErr J.
Schatz über alle Schätze, o JEſu.
Schwing dich auf, zu deinem G.
So hab ich nun vollendet den.

Valet will ich dir geben, du arge,
Walts GOtt, mein Werk ich l.
Wie ſoll ich dich empfangen? u.
Wollt ihr den HErren finden.

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7. Sylb.

76. Einer ſey mein Herzensfreund.
JEſus iſt das ſchönſte Licht.
Meinen JEſum, der ſich hat.

Zu 8, 3, 3, 6, 8, 3, 3, 6. Sylb.

77. Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen.
O was für ein herrlich Weſen.
Warum ſollt ich mich denn gräm.
Warum willſt du doch für morg.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7. Sylb.

78. GOtt, dem kein Ding ohn.
O reicher GOtt von Güt.
Was GOtt thut, das iſt wohlg.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 8, 8. Sylb.

79. Auf, erwecket euch zum G.
O ihr auserwählten Kind.

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 8, 8, 4. Sylb.

80. Auf, hinauf zu deiner Freude.
Schwing dich auf, o meine Seele.

Zu 8, 7, 8, 7, 6, 6, 8, 8. Sylb.

81. Auf, Seel, und danke deinem HErrn.
Der lieben Sonnen Licht und Pracht.
Mach doch den engen Lebensw.
Steh Ephraim, beſinne dich.

Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8. Sylb.

82. Ach Gnad' über alle Gnaden.
Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade.
Ach HErr, lehre mich bedenken.
Ach wenn kommet doch die St.
Ew'ge Liebe, mein Gemüthe.
Fließt ihr Augen, fließt von Thr.
Freu dich ſehr, o meine Seele.
Geht ihr traurigen Gedanken.
GOtt, des Scepter, Stuhl und.
GOtt, gieb einen milden Regen.
GOtt, mein König, deine Güte.
Großer Künſtler, HErr und M.
HErr beſänftige mein Herze.
HErr, deß Ruhm an Laub und.
Hilf, HErr JEſu, laß gelingen.
Hilf uns, HErr! in allen Ding.
Hört ihr Menſchen, was ich kl.
JEſu, deine heilge Wunden, d.
JEſu, meiner Freuden Freude.
JEſu, ſey von mir geprieſen für.
JEſu, ſtärke meinen Glauben.
Kommt, laßt euch den HErren l.
Laß es, JEſu, dich erbarmen tr.
Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet.
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſt.
O du allerſüßte Freude! o du al.
O du allertiefſte Liebe, die in E.
Prange, Welt, mit deinem Wiſſ.
Schaffet, ſchaffet, Menſchenk.
Schutz-GOtt, deſſen ſtarke R.
Schütte deines Lichtes Strahl.
Sey getreu bis an das Ende, d.
Sorge doch für meine Kinder.
Süßer JEſu, deiner Gnaden ſag.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Treuer Hirte deiner Heerde, dein.
Uebergroße Wundergüte haſt d.
Unergründlichs Meer der Gnad.
Unſer Heiland ſteht gebunden v.
Unſre müden Augenlieder ſchl.
Vater, ach laß Troſt erſcheinen.
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen.
Warum willſt du draußen ſtehen.
Weg mein Herz mit den Ged.
Wenn das nagende Gewiſſen u.
Werde munter mein Gemüthe.
Werde munter, meine Seele! zu.
Wie nach einer Waſſerquelle.
Wohl dem Menſchen, der nicht.
Wunderlich iſt GOttes Schick.
Zion, gieb dich nur zufrieden, G.
Zion klagt mit Angſt und Schm.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7. Sylben.

83. Ach erkennet, liebſte Seel.
Ach höchſter GOtt, verleihe mir.
Durch Adams Fall iſt ganz verd.
Fahre fort mit Liebesſchlägen.

Friſch auf, mein' Seel, verzage.
Geh auf, meins Herzens Morgen.
Gieb Fried, o frommer treuer G.
GOtt kennet mich, deß freuet.
HErr und GOtt, der Tag und.
HErr Zebaoth, dein heiligs W.
Heut iſt das rechte Jubelfeſt.
Hier iſt mein Herz, HErr, nimm.
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß n.
Ich armer Sünder komm zu dir.
Ich bin getroſt und freue mich.
Ich hab in GOttes Herz und S.
JEſu, Ruhe meiner Seelen, laß.
Jetzo komm ich an die Pforten.
Meine Seel komm in die Wund.
Nun dankt ihr Chriſten alle G.
O du Liebe meiner Liebe, du erw.
O Durchbrecher aller Bande, d.
O Vaterherz, o Liebesbrunſt.
Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund.
So komm, geliebte Todesſt.
Unveränderliches Weſen, unbeg.
Was mein GOTT will, das g'ſcheh allzeit.
Wies GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs auch.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

84. Ach lieber HErr, dn großer GOtt.
Alle Menſchen müſſen ſterben.
Alſo hat GOtt die Welt geliebt.
Bittet, ſo wird euch gegeben.
Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl.
Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt.
Du, o ſchönes Weltgebäude.
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt.
Frommes Lamm, durch deſſen Wunden.
GOtt du läſſeſt mich erreichen.
Großer Mittler, der zur Recht.
Jehova, dein Regieren macht, daß Menſchenw.
JEſu, allerliebſter Bruder, ders am Beſten.
JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen.
JEſu, der du wollen büßen für die Sünden.
JEſu, frommer Menſchenh.
JEſu, Hirt und Arzt der Seel.
JEſu, meiner Seelen Wonne.
JEſu, meines Lebens Leben, JEſu meines.
JEſu, ſüßes Licht der Gnaden.
Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbeflecktes.
Liebſter JEſu, in den Tagen deiner Niedrigkeit.
Meine Seele bleibet ſtille, denn ſie iſt in GOtt.
Mein Herze, ſchwinge dich empor.
O du majeſtätiſch Weſen.
Welt ade, ich bin dein müde, ich will nach.
Wer das Kleinod will erlangen.
Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger HErr.

Zu 8, 7, 8, 7, 9, 9, 8, 8. Sylben.

85. Ermuntre dich, beklemmter Geiſt.
O ſchwerer Fall, der Adam hat.

Zu 8, 7, 8, 7, 12, 12, 11, 11. Sylben.

86. Ach, mein Geiſt iſt ganz erſtorben, meine.
Eins iſt Noth. Ach HErr dies Eine lehre.
Herzog unſer Seligkeiten.
JEſu, lehre mich recht thätlich.
Trautſter JEſu, Ehrenkönig, du mein Schatz.

Zu 8, 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7. Sylben.

87. Folget mir! ruft uns das Leben.
JEſu, deine Liebesflamme macht daß.

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8. Sylb.

88. Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich.
GOtt, der du ſelber biſt das L.

Ich bin ja, HERR, in deiner Macht.
JEſu, als du erſtlich kameſt.
JEſu, o du Troſt der Seelen.
O auferſtandner Siegesfürſt, du Leben.
O Ewigkeit, du Donnerwort, o Schwerdt.
O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich
O unerhörte Höllenquaal! o Marter, ohne.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

89. Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein.
Erbarm dich mein, o HErre G.
Heiland, deine Menſchenliebe.
Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle.

Zu 9, 8, 8, 9, 9, 8, 9, 8. Sylben.

90. Ach möcht ich meinen JEſum ſehen.
O unbegreiflich herrlich Weſen.
Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe.

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8. Sylben.

91. Auf, Seele, auf zum überwinden.
Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr G.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 8, 8, 9. Sylben.

92. Mein Geiſt, o HErr, nach.
Mein JEſu, dem die Ser.
O reines Weſen, lautre Quelle.
Wie thöricht handelt doch ein.
Zu dir erheb ich meine Sinnen.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8. Sylben.

93. Die Tugend wird durchs.
Ein Herz, das GOtt erk.
Ich lobe dich von ganzer Seele.
O ſüßer Stand, o ſelig Leben.
Verklärtes Luſtſpiel reiner S.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, 8, 8. Sylben.

94. Du biſt ja JEſu, meine F.
Ihr Sünder, die ihr an d.
Iſt doch der Fehler gar kein End.
Umgürte mich, mein Gott, mit K.

Zu 10, 11, 11, 10, 10, 11, 10, 11. Sylben.

95. O Menſchenfreund, o JEſu, Lebensquelle.
O reicher Quell der Langmuth.

Zu 11, 8, 11, 8, 8, 8, 9, 9 Sylben.

96. Erſtandner Held, hier wirſt zu deinen.
Gelobet ſey Jehovah der Heerſ.
Immanuel, du Bräutigam.
O großer Geiſt, o Urſprung aller.
Sag an, o Menſch, wer iſt wohl.
So ruht mein Geiſt in Chriſti.
Vollkommnes Licht.
Zerfließ mein Geiſt in JEſu Blut.

Zu 11, 8, 11, 8, 9, 9, 7, 7. Sylben.

97. GOtt ſey gelobet und gebenedeiet.
HErr JEſu Chriſte, mein.

Zu 11, 10, 11, 10, 10, 10, 10, 10 Sylben.

98. Auf, auf, mein Geiſt, auf, auf, den HErrn.
Jehovah iſt mein Licht und.
So führſt du doch recht ſelig, H.

Zu 12, 5, 12, 5, 11, 6, 6, 5. Sylben.

99. Komm, himliſches Lämml.
Komm, himliſcher Regen.

VIII. Neunzeilige, und zwar:

Zu 4, 2, 6, 6, 6, 8, 8, 7, 7. Sylben.

100. Erhabne Majeſtät, an Macht.
O großer GOtt von Macht.

Zu 4, 6, 6, 4, 6, 6, 9, 9, 4. Sylben.

101. Es iſt genug, ihr Sorgen, gute Nacht.
Es iſt genug, ſo nimm, HErr.

Zu 4, 7, 4, 7, 10, 11, 11, 8, 4. Sylben.

102. Gedenke mein, Jehovah, ſtets im Beſten.
Vergiß mein nicht, daß ich.
Wie wohl iſt mir, daß ich nunm.

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5, 7, 8, 6. Sylben.

103. GOtt, der wirds wohl m.
Hüpft, ihr hohen Hügel.
JESU, meine Freude.
JESU, meine Liebe.
Meine Seel iſt ſtille.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 4, 6, 7. Sylben.

104. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt.
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7. Sylben.

105. Chriſt, unſer HErr, zum.
Ein Chriſt ſoll nicht der.
Es woll uns GOtt genädig ſeyn.
GOtt, dir ſey ewig Preis und R.
O GOtt, da ich gar keinen Rath.
O GOtt, mein Schöpfer, edler.
O GOtt, wir ehren deine Macht.
O meine Seel, erhebe dich.
O welch ein unvergleichlich Gut.
Was alle Weisheit in der Welt.
Wie haſt du doch ſo fromm.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 8, 4, 8. Sylben.

106. Allein zu dir, HErr, J.
Du weineſt vor Jeruſ.
GOtt iſt mein Heil, mein.
Wie groß, o GOtt, iſt deine M.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8. Sylben.

107. Komm, Heiliger Geiſt, H.
Wer recht die Pfingſten.

IX. Zehnzeilige,

und zwar:

Zu 4, 7, 10, 4, 7, 10, 7, 6, 7, 4. Sylben.

108. GOtt iſt getreu, der über meine Kräfte.
Ich ſterbe nicht, ich glaub, drum.

Zu 6, 7, 6, 6, 6, 7, 6, 6, 12, 12. Sylben.

109. Ach HErr, wenn komt, HErr, einige doch bald.

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7, 8, 8, 8, 8. Sylben.

110. Freuet euch, ihr Chriſten, Alle.
HErr, wann wirſt du Zion b.

Zu 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7, 8, 7, 16. Sylben.

111. Liebſter JEſu, liebſtes Leb.
Lobe, lobe meine Seele.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7, 8, 7, 7. Sylben.

112. Ehr und Dank ſey dir geſungen.
Geiſt der Kraft, der Zucht und.
Großer GOtt, der mich erſchaffen.
JEſu, du mein liebſtes Leben.
Laſſet uns den HErren preiſen.
Laſſet uns mit JEſu ziehen.
Oeffne mir die Perlenthoren.
Sollt ich meinem GOtt nicht ſ.

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8, 7. Sylben.

113. An Waſſerflüſſen Babyl.
Demüthigs Herz, HErr.
Der Tag der iſt ſo freudenreich.
Ein Kindelein ſo löbelich.
Ein Lämmlein geht und trägt.
Erſtaunlich reicher HErr.
Gegrüßet ſeyſt du, meine Kron.
Glück zu der frommen Heiden.
HErr GOtt, der du erforſcheſt.
O GOtt, der du in Liebesbrunſt.
O großer GOtt, wir danken dir.
Wenn dieſes Haus der Sterbl.
Wenn ich mein Herz von dir m.

Zu 8, 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8, 8. Sylben.

114. Beſchränkt ihr Weiſen.
Ich eile meiner Heimath.
Mein Heiland nimmt die Sünd.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, 8, 9, 9, 8. Sylben.

115. Dein Mittler kommt.
Die Treue ſiegt, und wird.
Es iſt noch eine Ruh vorhanden.
Ich will dich immer treuer lieb.
Jehova iſt mein Hirt und Hüter.
Jehovah, nimm Geiſt, Leib und S.
Mein JEſu, treuſter Freund der.
O Vaterherz, o Licht und Leben.
So hab ich nun den Fels erreich.
Wie gut iſts doch in GOttes A.
Wie weh iſt mir, o Freund der S.
Wie wohl iſt mir in meiner S.
Wie wohl iſt mir, mein Freund.
Wie wohl iſt mir, o Freund der.

X. Zwölfzeilige,

und zwar:

Zu 4,4,7,4,4,7,4,4,7,4,4,7. Sylben.

116. O HErre GOtt, dein göttl.
Wer GOtt vertraut.

Zu 7,8,7,8,7,6,7,6,7,6,7,6. Sylben.

117. Frohlocket jezt mit Händ.
GOtt iſt die wahre Liebe.
Ich beuge, großer König, mich.
Kommt, Seelen, und beſchauet.
Man lobt dich in der Stille.
Nun lob, mein Seel, den HErr.
O Wohlfahrt über alle.
Wie wohl haſt du gelabet.

Zu 8,8,7,8,8,7,2,2,4,4,4,8. Sylben.

118. Ach wundergroßer Siegesheld.
Erbarm dich mein, du Davidsſohn.
Halleluja, Lob, Preis und Ehr.
Halleluja, mein König ſiegt.
HErr JEſu, dir ſey Preis und.
Iſts, oder iſt mein Geiſt entz.
Lob ſey dir, JEſu, großer Held.
Mein JEſu, ſüße Seelenluſt.
O GOttes Sohn von Ewigkeit.
O Heilger Geiſt, kehr bei uns.
O JEſu, JEſu, Gottes Sohn.
Wie groß iſt deine Herrlichkeit.
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern voll.
Wie ſchön leuch't uns der Morgenſtern vom.

Zu 8,8,8,8,8,8,6,6,4,4,4,8. Sylben.

119. Es mag dies Haus, das aus der Erden
Heiligſter Jeſu, Heil'gungsquelle.
O HErr JEſu, unſre Wonne.
O mein Bürge, der unſchuldig.
Wachet auf, ruft uns die Stim.

XI. Dreizehnzeilige,

und zwar:

Zu 8,8,7,7,8,8,7,7,8,8,8,8,7. Sylben.

120. Du haſt, GOtt, in der g.
Ich gläub an einen GOtt.

Zu 8,8,7,8,8,7,8,8,8,8,4,8,8. Sylben.

121. Gelobet ſeyſt du, großer GOtt.
HErr JEſu Chriſt, mein Fleiſch.
Herzlich lieb hab ich dich, o H.
Ich bin getauft, o große Gnad.
Nicht ins Gericht, gerechtſter H.
Zu dir, HErr JEſu, komme ich.

Erklärung fremder und anderer unbekannten Worte, welche in den Liedern mit einem umgekehrten ✝ bezeichnet ſind.

A.

A und O, ſind der erſte und letzte Buchſtabe in dem Griechiſchen A. B. C. Unſer Heiland nennt ſich alſo, Offenb. Joh. 1, 8. Cap. 21, 6. zum Zeugniß: Er ſey der Anfänger und Vollender alles deſſen, was zu unſerm Heil erfordert wird, in dem alles zuſammen gefaſſet iſt, was wir wiſſen und haben müſſen, wenn wir wollen ſelig werden. Siehe Col. 1, 19. folg. Hebr. 12, 2.

Abba, iſt ein Syriſches Wort, welches ſo viel als Vater bedeutet, und ſonderlich von Kindern gebraucht wurde, wenn ſie ihr zärtliches oder auch zuverſichtliches Herz gegen ihre Väter ausdrücken wollten. Siehe Marc. 13, 36. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6.

Ade, kommt von dem Franzöſiſchen A dieu, welches ein Abſchiedswort iſt, und gebraucht wird, wenn man jemanden verläßt und nichts mehr mit ihm zu ſchaffen hat, oder haben will.

Aar, iſt eine Art eines Raubvogels.

Amen, iſt ein Hebräiſches Wort, und heißt ſo viel als wahr, gewiß ſeyn. Siehe Jeſ. 63, 16. Daher wird es insgemein zum Beſchluß der Gebete und Lieder geſetzet, zum Zeichen: Man glaube von Herzen, das, was man dem HErrn vorgetragen hat, ſey erhöret und werde geſchehen. Unſer Heiland wird auch Amen der treue Zeuge genennt. Offenb. Joh. 3, 14. wegen der ohnfehlbaren Wahrheit und Gewißheit aller ſeiner Worte und Verheißungen.

B.

Belial, bedeutet im Hebräiſchen etwas, das zu Nichts nütze, ſondern vielmehr ſchädlich und verderblich iſt, daher wird der Teufel mit dieſem Namen in der Schrift beleget. Siehe 2. Corinth. 6, 15. und die, ſo ſeines Theils ſind, heißen Kinder Belials. 5. Moſ. 13, 13.

Benedeyen, kommt aus dem Lateiniſchen, und wird hin und wieder in den Liedern für das deutſche Wort Segnen gebraucht.

Bethel, iſt ein Hebräiſches Wort, und heißt ſo viel als GOttes Haus. Siehe 1. Buch Moſ. 28.

Bethlehem, iſt die Geburtsſtadt Chriſti, und bedeutet nach dem Hebräiſchen ein Brodhaus.

Braſt, heißt ſo viel als Beklemmung, Noth, Unruhe.

Buße thun, Büßen, es ſind dieſe Worte zwar in einigen Anmerkungen etwas erläutert; weil es aber allem Irrthum vorzubeugen höchſtnöthig iſt, daß ein jeder Chriſt den rechten Verſtand derſelben faſſe, ſo bemerke man davon annoch Folgendes: Wenn die Worte Buße thun und Büßen in den Liedern vorkommen, ſo muß man ja nicht denken, dadurch eine durch erduldete Strafen, Angſt und Unruhe oder dergleichen etwas, GOtt zu leiſtende Genugthuung und etwas Verdienſtliches an Seiten des Menſchen angezeiget würde. Die päbſtliche Einbildung verabſcheuet unſere evangeliſche Kirche, und meint auch in ihren Liedern durch Buße thun und Büßen nichts anders, als überhaupt ſich durch GOttes Gnade wahrhaftig bekehren, oder herzliche Reue und Leid haben über die begangene Sünde und das tiefe Verderben, worinnen wir außer Chriſto liegen; bisweilen, als zum Exempel in dem Liede: Ach GOtt und HErr, ꝛc. Vers 4. bedeutet Büßen ſo viel, als die väterliche Strafe und Züchtigung gerne ertragen, die GOtt zuweilen wahrhaftig ſich bekehrenden Seelen, zu ihrem und anderer Beſten, aufzulegen für nöthig findet.

C.

Cantate, heißt ſo viel als ſinget, und Cantate ſingen, bedeutet ein erfreuendes Loblied anſtimmen, und ſich mit andern dazu ermuntern.

Caſſia, iſt ein angenehmes Gewürze und eine Art von Zimmet. Daher wird es in dem Liede, Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld, ꝛc. Vers 7. mit unter denjenigen Dingen geſetzet, deren ſich die Menſchen zu ihrer Wolluſt bedienen, und deren ein Chriſt gern entbehren will, wenn er des Blutes Chriſti genießen kann.

Cherub, Cherubim, Cherubinen, ſind Hebräiſche Namen der Engel, womit entweder ihre Stärke, oder auch ihre Behendigkeit angezeiget wird.

Compaß, iſt das Inſtrumtnt, deſſen ſich die Schiffleute auf der See bedienen, den Weg, den ſie reiſen wollen, zu treffen, und heißt daher in den Liedern ſo viel, als ein Wegweiſer, oder auch eine Anweiſung, den Weg zum Leben zu finden, und darauf fortgeleitet zu werden.

E.

Echo, der Widerhall.

Egypten, ein bekanntes Land, worin ehemals Iſrael in ſchwerer Dienſtbarkeit gelegen, und ſich doch, nachdem es heraus geführt worden, wiederum darnach geſehnet. Im verblümten Verſtande wird Numero 526. V. 1. und ſonſten die Welt mit ihren betrüglichen Gütern und Lüſten damit bezeichnet.

Ehre, iſt zwar ſonſt ein bekanntes deutſches Wort, wird aber Num. 239. V. 5. in dem Verſtande gebraucht, daß es ſo viel heiße, als die Seele; wie ſolches auch auf gleicht Art in den Pſalmen vorkommt

Eleiſon, Eleis, iſt ein Griechiſches Wort, und heißt ſo viel, als erbarme dich, ſey gnädig.

Element, bedeutet in dem Liede: Mein Salomo ꝛc. Vers 11. dasjenige, worinnen ein wahrhaftig gläubiger Chriſt ſeine Erquickung findet, und außer welchem er ſo wenig leben kann, als ein Fiſch außer dem Element des Waſſers, oder ein Vogel, wenn er der Luft entbehren ſoll.

F.

Feldpanier, ſiehe unten Panier.

Firmament, kommt von dem Lateiniſchen her, und bedeutet den Himmel, welcher im 1. Buch Moſe im 1. Cap. v. 6. eine Veſte genennet wird.

Frohnleichnam; da das alte deutſche Wort Frohn ſo viel als HERR bedeutet; ſo heißt Frohnleichnam ſo viel, als der Leib des HErrn, unſers Heilands.

G.

Gloria, Glorie, iſt ebenfalls ein lateiniſches Wort, und bedeutet ſo viel, als Preis, Ruhm und Ehre.

Goel, ward bei den Hebräern der nächſte Blutsverwandte genannt, der nach dem Geſetz verbunden war, ſich der Seinen bei allerlei Noth und Unglücksfällen anzunehmen; daher denn dieſer Name unſerm Heilande, wie in den Liedern, alſo auch in der heiligen Schrift beigeleget wird, als der eben darum unſer Fleiſch an ſich genommen, damit er uns deſto geſegneter zu Hülfe kommen könne.

Grad, heißt auf deutſch ſo viel, als ein gewiſſes Maaß, eine Stufe, worauf man in die Höhe ſteigen und gelangen kann.

Gratias, das Gratias ſingen, iſt ſo viel, als GOtt den ſchuldigen Dank abſtatten, den wir ihm auch nach genoſſener Speiſe und Trank zu bringen ſchuldig ſind.

H.

Halleluja, ein Hebräiſches Wort, heißet: Lobet den HErrn.

Hermon, iſt einer der ſchönſten und angenehmſten Berge im gelobten Lande.

Höllen-Aar, ſo wird der Satan genennt; weil er als ein Raubvogel bemühet iſt, die Seelen der Menſchen zu fangen und zu verderben.

Hort, iſt ſo viel als ein hoher Ort, Fels, Veſtung, Zuflucht. Siehe Pſ. 18, 2.

Hoſianna, iſt eine aus Pſalm 118, 25. genommene Hebräiſche Redensart, welche ſo viel heißt, als: Ach hilf, hilf doch.

J.

Jacob, heißt auf deutſch ein Ueberwinder, und wird auch in den Liedern in dieſem Verſtande gebraucht.

Jehovah, iſt der Name, welcher GOttes Weſen im Hebräiſchen auf eine ganz beſondere Art ausdrücket, und daher niemanden, als dem wahrhaftigen und einigen GOTT beigeleget wird.

Immanuel, iſt der Name unſers Heilandes, der ihm ſchon Jeſaiä 7, 14. gegeben worden, und heißet ſo viel, als: GOtt mit uns.

Iſrael, wird oft im verblümten Verſtande gebraucht, und bedeutet ſowohl die Gemeine GOttes überhaupt, als auch ein jedes gläubiges Glied derſelben.

Jubel, kommt vom Hebräiſchen, und bedeutet ſo viel als Freude, oder Freudengeſchrei. Daher

Jubiliren, ſo viel heißt als vor Freude ſchreien, oder jauchzen. Dergleichen Freudengeſchrei auf dem Jubel- oder Halljahr der Juden erſchallete, wenn es mit Blaſen der Poſaunen eingeweihet wurde. Siehe 3. B. Moſ. 20, 10.

Jubilate, heißt ſo viel, als: Seyd fröhlich, jauchzet und frohlocket vor Freuden.

K.

Kedar, bedeutet in dem Liede: Immanuel, laß mich dein Kleid berühren ꝛc. Vers 3. die einem Kinde GOttes unangenehme und läſtige Welt, aus welcher es ſich zum baldigen Anſchauen GOttes und ſeines Heilandes ſehnet.

Kyrie eleiſon, und abgekürzt: Kyrieleis, iſt Griechiſch, und bedeutet: HErr, erbarme dich

L.

Leitſtern, iſt ſo viel, als ein Wegweiſer und Führer.

Libanon, iſt das ſchönſte Gebirge im gelobten Lande.

Litaney, iſt ein Griechiſches Wort, und bedeutet, ein herzlich-demüthiges Gebet. Daher dasjenige Lied, darinnen wir die Noth der ganzen Chriſtenheit und aller Stände dem lieben GOtt beweglich vortragen, dieſen Namen beſonders führet.

M.

Magnet, iſt ein harter Stein, oder vielmehr eine aus Eiſen und Stein beſtehende Materie, welche die Kraft hat, Eiſen an ſich zu ziehen und zu halten. Es wird daher in den Liedern Chriſtus, und was ſonſt die Herzen der Menſchen an ſich ziehen ſoll, dadurch verſtanden.

Mammon, iſt ein Syriſches Wort, und bedeutet: Reichthum, Vermögen. Unſer Heiland ſagt Matth. 6, 24. Man könne nicht GOtt dienen und dem Mammon; ſtellet alſo den wahren GOtt dem Mammon entgegen, weil die Menſchen ſo gern mit den zeitlichen Gütern Abgötterei treiben, und ihr Herz daran hangen.

Man oder Manna, war das Himmelsbrod, womit GOtt die Kinder Iſrael in der Wüſte ſpeiſete, 2. B. Moſ. 16, 15. Pſ. 78, 26. Es bildete JEſum vor, das Brod des Lebens, Joh. 6, 48. ingleichen die durch ihn erworbene Heilsgüter, und ſelbſt das ewige Leben. Offenb. Joh. 2, 17.

Mara, war der Ort, wo die Iſraeliten nach ihrem Ausgang aus Egypten wegen des bittern Waſſers, was ſie daſelbſt antrafen, murreten, und bedeutet in Liedern ſo viel als Trubſal.

Monarche, iſt ein Griechiſches Wort, und bedeutet einen Fürſten, oder Beherrſcher, der eine uneingeſchränkte Gewalt hat, und das Regiment allein führet; daher es von GOTT im eigentlichſten Verſtande gebraucht wird.

N.

Neckar, Neckarmoſt, iſt eine der allerangenehmſten Arten von Wein, und wird von den lieblichſten Dingen, die den Menſchen vergnügen können, gebraucht.

O.

Ophir, war das Land, daraus man zur Zeit des Königes Salomons viel Gold holete, welches von großer Koſtbarkeit war.

Oſt, heißt ſo viel als Morgen, oder die Gegend, wo die Sonne aufzugehen pfleget.

P.

Panier, iſt eine Fahne oder Siegeszeichen, 2 B. Moſ. 17, 25.

Paradies, heißt der ſchöne und angenehme Garten, worin GOtt den Menſchen nach der Schöpfung ſetzete, und wird in den Liedern meiſtens gebraucht von dem Freudenhimmel, wo die Gläubigen bei ihrem GOtt und Heiland ewig erquicket werden ſollen.

Plan iſt ein Lateiniſches Wort, welches eigentlich eine Ebene bedeutet, in den Liedern aber meiſt ſo viel heißt, als ein gewiſſer zu etwas beſtimmter Ort, oder eine gewiſſe Verfaſſung und Einrichtung.

Port, heißt ein Hafen, oder ein Ort, wo die Schiffe einlaufen, und mehrere Sicherheit haben, als auf dem ungeſtümen Meer.

Pſalm, bedeutet im Griechiſchen ein Lied, und wird auch insgemein in dieſem Verſtande gebraucht.

Purpur, iſt eine rothe koſtbare Farbe, welche vor dieſem nur Kaiſer und Könige tragen durften. Es wird daher dieſer Ausdruck in den Liedern insgemein von dem theuren Blute Chriſti und der blutigen Gerechtigkeit deſſelben gebraucht.

R.

Ranzion, bedeutet in unſerer Sprache ſo viel, als das Löſegeld, das für einen Gefangenen bezahlet wird, ihn loszukaufen.

Reputation, Ehre, Anſehen vor Menſchen.

Revier, Ort oder Gegend.

S.

Salem, eine Stadt im gelobten Lande, die den Namen vom Frieden führete, und wo Melchiſedech König war. Siehe 1 B. Moſ. 14, 18. Daher unſer Heiland, der durch dieſen vorgebildet wurde, ebener maßen der König von Salem genennet wird. Siehe Hebr. 7, 1. 2. Es führen auch die himmliſchen Friedenswohnungen den Namen Salems in den Liedern.

Sanct, iſt ein Lateiniſch Wort, und heißt im Deutſchen ſo viel als heilig.

Saronsblum, iſt eine aus Hohe Lied Salomonis 2, 1. genommene Redensart, womit unſer Heiland angezeiget wird. Saron war im gelobten Lande eine der angenehmſten Gegenden, die ihrer ſchönen Blumen wegen vor andern berühmt war.

Scepter, iſt ein Lateiniſches Wort, und bedeutet einen Regimentsſtab; daher den Scepter führen, ſo viel heißt, als regieren, herrſchen, das Regiment führen; und den Scepter von ſich legen, wird von Chriſti Erniedrigung gebraucht.

Seraphim, iſt ein Name der Engel Jeſaiä 6, 2. und ſoll nach dem Hebräiſchen ihren brennenden Eifer, GOtt zu verehren und zu verherrlichen, anzeigen.

Sion, iſt eben ſo viel, als Zion, welches unten erkläret wird.

Suſanninne, iſt ein Wort, deſſen man ſich bedienet, die Kinder einzuſchläfern, und wird in dem Liede: Vom Himmel hoch, da komm ich her, ꝛc. Vers 14. gebraucht, das Vergnügen anzuzeigen, welches ein gläubiger Chriſt genießet, wenn der Heiland deſſen Herz zu ſeiner Ruheſtätte erwählet.

T.

Triumph, bedeutet ein Siegesgepränge, dergleichen angeſtellet zu werden pfleget, wenn Könige und Fürſten ihre Feinde überwunden. Daher

Triumphiren ſo viel heißt, als ein dergleichen Siegesgepränge halten, und die Feinde, zum Zeichen ihrer Ueberwindung, öffentlich aufführen, oder auch ſonſt überhaupt auf eine gar beſondere Art ſeine Freude über etwas an den Tag legen.

V.

Valet, iſt ein Abſchiedswort. Und

Valet geben, bedeutet ſo viel, als ſich gänzlich von etwas ſcheiden.

Victoria, iſt ein Lateiniſches Wort, und heißt ſo viel als Sieg.

W.

Weſt, heißt ſo viel, als Abend, oder die Gegend, wo die Sonne unter zu gehen pfleget.

Z.

Zebaoth, HErr oder GOtt Zebaoth, iſt ein Name, der dem einigen und wahrhaftigen GOTT ſehr oft in der Schrift beigelegt wird, und bedeutet ſo viel, als GOTT der Heere oder Heerſchaaren, worunter man die Engel und alle übrige Kreaturen zu verſtehen hat. Siehe Pſ. 103, 21. Apoſt. Geſch. 7, 24.

Zion, Zions Hügel, bedeutet insgemein in den Liedern die Chriſtliche Kirche, worinnen der HErr ſeine Wohnung haben will, wie ehemals die Jüdiſchen Könige in der Burg Zion. Zuweilen bedeutet es auch den Himmel und deſſen Herrlichkeit.

Zoar war der Ort, wo ehemals Lot bei dem Untergange Sodoms ſeine Zuflucht hinnahm und erhalten wurde, 1. B. Moſ. 19. 20. und ferner. Daher es von Chriſto und der Sicherheit, welche die Gläubigen in ſeinen Wunden finden, gebrauchet wird.

Zu Ausfüllung des Raums ſind folgende erbauliche Geſänge beigeſetzet worden.

1. Mel. Sey willkommen, JEſu!

Halleluja :,: GOtt ſey hochgepreiſt! JEſus iſt da! :,: deſſen Name weiſt, wie GOtt lauter Seligkeit uns in ſeinem Sohn bereit't; Heil der Sünder, Freund der Kinder! ſey mir was du heißt. Matth. 1, 21.

2. Dein Erbarmen :,: giebt dich Sündern hin; geiſtlich Armen :,: ſchenkſt du zum Gewinn dich mit deinem Himmelreich. Wer iſt ſolchen Armen gleich? JEſus Bräute ſind die Leute, ja die Königin. Matth. 5, 3.

3. Auserkorner :,: ſüßer Menſchenſohn, du verlorner :,: armer Sünder Kron! du du kommſt ins Jammerthal, und führſt ſie in Freudenſaal; du ſtirbſt ſchmählich, machſt ſie ſelig, ſetz'ſt ſie auf den Thron. Luc. 19, 10.

4. Guter Hirte :,: mein Immanuel! Ach bewirthe :,: meine matte Seel! Such' und führe ſie zur Ruh, deinem Herz- und Wunden zu; ſüße Weide, ew'ge Freude fließt aus dieſer Quell.
Pſ. 13, 1-3.

5. Sel'ge Augen :,: die nur JEſum ſehn! Was ſoll taugen :,: und vor GOTT beſtehn, das muß wahrlich ganz allein JEſus, nichts als JEſus ſeyn. In dem Frommen darf man kommen, und zum Vater gehn.
Lucas 10, 23.

6. JEſu, hefte :,: Aug und Herz auf dich! Mein Geſchäfte :,: ſey dies ewiglich; dich, nur dich, mein Lamm, zu ſehn; Erd und Himmel muß vergehn; ich bleib ewig, in dir ſelig, HErr! behalte mich. Matth. 5, 8.

2. Mel. Fahre fort, Zion, fahre f.

Lammesblut! Lammesblut! du allein behältſt den Preis. Aller Seligkeiten Quelle, komm! ergieß dich fluthenweis, komm! durchdring mir Leib und Seele! O du unvergleichlichs ewigs Gut! Lammesblut! Lammesblut!

2. Mächtigs Blut! :,: du haſt eine That gethan, die ein ewigs Lob verdienet, die niemand ausſprechen kann; GOtt haſt du mit uns verſühnet, löſcheſt aus gerechte Zornes-Glut. Mächtig Blut! :,:

3. Schönes Blut! :,: O du freier offner Born, aus dir quillet Heil und Leben; was der erſte Menſch verlorn, wird hier wieder frei gegeben. Du machſt deſperate Schaden gut. Schönes Blut! :,:

4. Reines Blut! :,: du machſt Schuld- und Strafe-los, bringſt Vergebung aller Sünden, öffneſt GOttes Liebesſchooß, da läſſ'ſt du Verzagte finden einen recht getroſten guten Muth. Reines Blut! :,:

5. Herrlichs Blut! :,: Brautſchmuck der Gerechtigkeit! den befleckten Adamskindern dienet dieſes reiche Kleid; auch den allerärmſten Sündern kommt der Purpur im Gericht zu gut. Herrlichs Blut! :,:

6. GOttesblut! :,: wunderbar verwandelſt du Tod in Leben, Leid in Freude, Fluch in Segen, Quaal in Ruh, Zorn iſt ſüße Gnadenweide. Sehet, wie ſo große Wunder thut GOttes Blut! :,:

7. Kräftigs Blut! :,: du zermalmeſt Stein und Klipp; Herzen, gleich den harten Felſen muß dein heißer Liebestrieb ganz durchdringen und zerſchmelzen; hier quillt eine ſüße Thränenfluth. Kräftigs Blut! :,:

8. Mildes Blut! :,: o du hochgewünſchter Thau! komm du ſanfter Gnadenregen, wäſſre meine dürre Au, ſetze ſie in Flor und Segen; du biſts, was Verſchmacht'ten ſanfte thut. Mildes Blut! :,:

9. Süßes Blut! :,: ſüßer als der beſte Moſt! wie vollkommen kannſt du laben den, der dich im Glauben koſt't! All' ſein Leiden iſt vergraben, ſeine Seele jauchzt vor gutem Muth. Süßes Blut! :,:

10. Redend Blut! :,: du, du redeſt mir das Wort bei dem Vater in der Höhe, ja du bringſt mich an den Ort, wo ich ihn mit Freuden ſehe; du erſchreieſt mir unendlich Gut. Redend Blut! :,:

11. JEſus Blut! :,: mit dir ſtrömet lauter Heil, alle Tropfen ſchreien Gnade! armer Sünder ſüßes Theil, nach dir dürſt' ich arme Made; überſchwemme mich, du edle Fluth. JEſus-Blut! :,:

12. Chriſti Blut :,: o du Balſam voller Kraft, der vom Oberhaupte fließet, der mit ſüßem Lebensſaft ſich in alle Glieder gießet; du machſt alle Blöde wohlgemuth. Chriſti Blut! :,:

13. Bundesblut! :,: du läßt die Gefangne aus, aus der waſſerloſen Höhle; führſt ſie ein ins Vaters Haus, da die ſonſt getrennte Seele in GOtt, als in ſtolzem Frieden, ruht. Bundesblut! :,:

14. Siegend Blut! :,: du führſt unſern Kampf und Streit aus zum ſel'gen Ueberwinden, ſchmückſt uns mit dem weißen Kleid! läßt uns ew'ge Weide finden dort aufs Lammes allerſüß'ſten Hut. Siegend Blut! :,:

15. Theures Blut! :,: Blut von unſchätzbarem Werth, Schätze aller Königreichen, ja die Himmel ſammt der Erd ſind mit dir nicht zu vergleichen; du, du biſt mein ewig Hab und Gut, theures Blut! theures Blut!

3. M. O wie ſelig ſind die Seelen.

Süßes Lamm, gieb meiner Seelen, deine Liebe zu erzählen, eine demuthsvolle Kraft! denn ſie iſt es ganz alleine, die mir, wenn ich ängſtlich weine, Ruhe, Muth und Stärke ſchafft.

2. O! was war es ſonſt, als Liebe, die dich aus dem Himmel triebe, und, als ein verſchmähtes Kind, ſelbſt zu einem Fleiſch und Blute, mit mir, und nur mir zu gute, dich ſo wundervoll verbindt.

3. Du haſt mich mit Blut erworben, da du biſt für mich geſtorben, tauſendmal Halleluja! Deine Angſt und Todesnöthen, die mich ewig ſollten tödten, bringen mir den Himmel nah.

4. Ich ſollt' ewig Quaal empfinden, und von allen meinen Sünden ewiglich gefoltert ſeyn, mein verzagt geplagt Gewiſſen ſollte, wie vom Wurm gebiſſen, unaufhörlich leiden Pein;

5. Aber du trittſt in die Mitte, und durch deine JEſusbitte am verfluchten Kreuzespfahl kömmt Vergebung, Gnad und Leben, ja du ſelbſt biſt mir gegeben, mit Vergebung ohne Zahl.*

* Pſ. 130, 7.

6. Ich bin dadurch ewig ſelig, und zum Vater geh ich fröhlich mit dir als verlobte Braut; da werd ich als Kind erkläret, und dein Geiſt wird mir verehret, weil mein Glaube auf dich ſchaut.

7. Jezt darf ich mich nicht mehr ſchämen, ich kann dich zu allem nehmen ſammt dem Vater und dem Geiſt; denn das Kindesrecht im Hauſe weiß von keiner Furcht und Grauſe, weil nun alles ſeine heißt.

8. Dein, des Königs Schmuck und Ehre wird, bei deiner ſüßen Lehre, mir als Pracht und Kraft geſchenkt; und da ſtrömen deine Säfte, daß mein Laſſen, mein Geſchäfte ſich nur ganz in dich verſenkt.

4. Mel. Hier legt mein Sinn.

Was bring ich dir, du gutes Weſen? du haſt mich aus der Welt erleſen, und zu der ſel'gen Schaar gezählt, die du zu deiner Braut erwählt.

2. O inniglich geliebte Liebe! du haſt nach ewgem Gnadentriebe mich aus der finſtern Todesgruft zu deinem Licht heraus geruft.

3. In Sünden war ich ganz erſtorben, am innern durch und durch verdorben, der angeborne Fleiſchesſinn riß Leib und Seel zur Knechtſchaft hin.

4. Dir drangs durch alle Eingeweide, daß deines Bluts- und Todesfreude in Jammer, Elend und Gefahr, ſo tief hinein geſunken war.

5. Du wollſt des Feindes Kraft verſtören, und deine Kraft an mir bewähren; drum gingſt du mir von Tag zu Tag mit inn'gem Liebserbarmen nach.

6. Wie liebreich haſt du mich gezogen, bis du mich endlich überwogen! der Sünden Macht zerbracheſt du, und ſchenkteſt meiner Seelen Ruh.

7. Ich habe nun in deinen Wunden Gerechtigkeit und Friede funden; ich ſteh in der verlobten Zahl durch deine freie Gnadenwahl.

8. Ich möchte nun zu deinen Füßen in Liebesinnigkeit zerfließen, daß du mich von der Sündenlaſt durch deinen Tod befreiet haſt.

9. Ich ſink, Erlöſer, vor dir nieder, und ſinge ſtille Lobeslieder; ich bete dich mit Thränen an für alles, was du mir gethan.

10. Und weil du in den Gnadenſtunden mich an dein ſanftes Joch gebunden, (daran ich werde feſte ſtehn, wenn Leib und Leben drauf ſollt gehn.)

11. So will ich auch auf dieſer Erden dem Lamm ein ganzes Opfer werden; Geiſt, Seel und Leib iſt dir geweiht mit herzlichſter Ergebenheit.

12. Laß mich in meinen Pilgerjahren die dir geſchworne Treu bewahren; dein Blut verbleibe für und für mein Leben, Kraft und Siegspanier.

13. Da! König, haſt du Leib und Leben zu deinem Dienſte übergeben; zerbrich die Fleiſcheszärtlichkeit, verbrenne alle Eigenheit.

14. So werd ich noch in dieſen Zeiten vollendet auf die Ewigkeiten, ſo leb ich dir zum Eigenthum, Herzallerbeſter! und zum Ruhm.

5. Mel. Seht, da iſt euer GOtt.

O große Seligkeit! die allen Adamskindern, den abgewichnen Sündern, GOtt ſelbſt vor aller Zeit in ſeinem Sohn bereit; er ſendet ihn mit nichten, die arme Welt zu richten; nein! er giebts beſte Theil zum allgemeinen Heil. Er ſchickt das Herz der Liebe, aus ſüßem Vatertriebe, in unſer Herzeleid. O große Seligkeit!

Joh. 3, 16. 17.

2. O große Seligkeit! wie hoch haſt du geliebet die Welt, die dich betrübet; wie brauſt dein Ein-

geweid, GOtt der Barmherzigkeit! den Liebling deines Herzens machſt du zum Mann des Schmerzens, Rebellen läßt du gehn, dein Kind muß für ſie ſtehn; das wird dahin gegeben; den Feinden wird das Leben durch ſolche Huld erbeut't! O große Seligkeit!
Jeſ. 53, 5. 6. 12.

3. O große Seligkeit! der Sohn fühlt das Gerichte, das giebt ein recht Gewichte in dem ſo harten Streit, der Straf Gerechtigkeit; was alle Welt verbrochen, hat er an ſich gerochen. Der göttliche Prozeß läuft höchſtem Recht gemäß; nun iſt das Heil genommen, das gleich dem Glanz der Sonnen, die ganze Welt erfreut. O große Seligkeit!
Röm. 5, 10.

4. O große Seligkeit! Immanuel der große, der Sohn ins Vaters Schooße, ſchließt ſich in unſre Zeit! O HErr der Ewigkeit! du ſtehſt auf Menſchenfüßen, thuſts aller Welt zu wiſſen, betheurſt es hoch und ſehr, wie ein Erbarmungsmeer im Vaterherzen ſiede, ein ew'ger GOttesfriede verſchlünge alles Leid. O große Seligkeit! Hebr. 11, 3.

5. O große Seligkeit! das ſchwächſte Glaubensdürſten nach Blut des Lebensfürſten hat ſchon ein frei Geleit zu JEſu offner Seit. Ja, die nur dürſten wollen, auch denen kommt gequollen der Blut- und Waſſerſtrom; es heißt: Wer will, der komm'! Umſonſt kann man hier haben, auch Buß- und Glaubensgaben; kommt, alles iſt bereit! O große Seligkeit!
Matth. 5, 6.

6. O große Seligkeit! der Glaube hat die Fülle, er ſinket ſanft und ſtille, bei allem Kampf und Streit, in die Barmherzigkeit! Sein Element und Leben, wird ihm allhier gegeben; er ißt und trinkt ſich ſatt, er lebt der freien Gnad; ins Lammes Blut und Wunden hat er vollauf gefunden, die allerbeſte Weid. O große Seligkeit! Apoſtgeſch. 16, 31.

7. O große Seligkeit! hier iſt das Mark zu finden, Vergebung aller Sünden; ein Wein, ders Herz erfreut in Zeit und Ewigkeit! Die Seele iſt geborgen, ihr kummervolles Sorgen, das ſie zuvor erfüllt, hat ſich, GOtt Lob! geſtillt; Geſetzes Fluch und Wittern muß ſie nicht mehr erſchüttern; das Lamm hat ſie befreit. O große Seligkeit!
Röm. 4, 8.

8. O große Seligkeit! ſchaut an die weiße Seide, das ſchöne Brautgeſchmeide, das allerbeſte Kleid, des Lamms Gerechtigkeit; darin die Seele pranget, und weiter nichts verlanget, als täglich mehr und mehr ſich, zu des Bräutgams Ehr, mit Seele, Leib und Leben, zum Opfer hinzugeben. So, ſo iſt ſie bereit. O große Seligkeit! Pſ. 89, 16, 17.

9. O große Seligkeit! iſt hier im Gnadenſaale bei unſers Lämmleins Mahle ſo großes Gut bereit't, was wird die Ewigkeit für Herrlichkeit entdecken? Was wird die Seele ſchmecken? Das Lamm auf ſeinem Thron iſt ſelbſt ihr Schild und Lohn, ihr Abgrund alles Guten, ihr Quell der Friedensfluthen, ihr Meer der ewgen Freud. O große Seligkeit.
Offenb. 19, 9.

10. O große Seligkeit! bei Chriſti Huld und Gnaden weiß man von keinem Schaden, das Leiden dieſer Zeit hilft mit zur Herrlichkeit. Auch die im HErren ſterben, ſind ſelig und ererben in dem gewünſchten Nu ihr Theil der ſtolzen Ruh; ihr Glauben, Lieb und Hoffen hat nun das

Ziel getroffen, die Ernte ew'ger Freud. O große Seligkeit!
Offenb. 14, 13.

6. Mel. Ringe recht, wenn GOttes.

König! dem wir billig dienen, (ob im Geiſt? das weißeſt du) rette uns durch dein Verſühnen aus der ungewiſſen Ruh.

2. Mache den Gedanken bange;* ob das Herz es redlich mein'? ob die Seele an dir hange? ob wir ſcheinen oder ſeyn?
* Pſ. 130, 23.

3. Mehrere verborgne Tiefen hat die zarte Eigenheit, als da wir noch ruhig ſchliefen in der groben Sicherheit.

4. Schöpfer himmliſcher Naturen, Bürge unſrer Heiligkeit, Hüter neuer Kreaturen, heilige Dreieinigkeit!

5. Vater, deine rege Gnade,* mach uns, die wir deine ſeyn, bei dem Gang im Lebenspfade manche ſalbungsvolle Pein.
* Joh. 15, 2.

6. Bräutigam, das Werk iſt deine, Herzen ſind dein Eigenthum, ihr befleckt ſeyn oder reine bringt dir Schande oder Ruhm.

7. Und du wahre Seelenamme, Geiſt des Lebens und der Kraft, brauche deiner Wunderflamme herben und gelinden Saft.

8. Herzenskündiger, dein Auge ſiehet unſre Nichtigkeit, und daß ſonſt vor dir nichts tauge, als was du uns ſelbſt bereit.

9. Richt uns alle, die wir lieben, in den Gurt* der Wahrheit ein, uns um dich nur zu betrüben, uns in dir nur zu erfreun.
* Epheſ. 6, 14.

10. Einfalt iſt ein Kind der Gnade, eine kluge Ritterſchaft, die auf ihrem ſchmalen Pfade nicht nach dem und jenem gafft.*
* 1 Cor. 11, 3.

11. Leib und Kraft will man bewahren, wenns nur Chriſto dienen kann; Leib und Kräfte läßt man fahren vor den treuen Seelen Mann.

12. Heilge Boten, GOttes Knechte und der Freundſchaft Iſraels,* reine Geiſter, ſingt vom Rechte, von dem Recht Immanuels.
* Matth. 18, 10.

13. Und ihr theuren Mitgenoſſen, betet an das Heil der Welt; HErr! dein Blut, am Holz gefloſſen, ſegne unſer Herzensfeld.

14. HErr, im ſchönen Kampf der Leiden mach uns zum Triumph des Lamms, und zur Urſach ſeiner Freuden, und zum Lohn des Kreuzesſtamms.

15. Leit uns würdiglich der Gnade und dem Evangelio, mach uns treu von Grad zu Grade, und zur letzten Stunde froh.

7. Mel. Zerfließ mein Geiſt in.

Eröffnet euch, ihr ſüßen JEſuswunden, die meine Seele brünſtig küßt; doch wer hat ſie wohl je verſchloſſen funden, der als ein Sünder kommen iſt? ich komme ſo; weg ſchnödes Kleid der eigenen Gerechtigkeit! ſoll JEſu Blut mich recht durchdringen, ſo darf ich gar nichts mit mir bringen.

2. Ich habe nichts! und ach! was wollt ich haben? ich bin ja durch und durch befleckt; ich war ganz todt, entblößt von allen Gaben, als mich mein Heiland hat erweckt. Er griff mir recht ins Herz hinein, da konnte ich nicht fühllos ſeyn; er rührte meine Augenlieder, da lebte ich, und ſahe wieder.

3. Erwürgtes Lamm! wie war mir da zu muthe, als ich am Thor der Höllen ſtand, und bald darauf in deinem theuren Blute

die

die ewige Erlöſung fand! ich hube meine Augen auf, und ſahe an dein Kreuz hinauf; o Troſt! was konnte ich erblicken! die Schuld lag ganz auf deinem Rücken.

4. Ich weinte noch, allein es war vor Freuden; die Angſt war weg, das Herze leicht. Ich hielte mich an dein Verdienſt und Leiden, da war der ganze Zweck erreicht. Ich hatte dich feſt angefaßt, da ſprachſt du: Halte, was du haſt; den Troſt ſoll dir kein Feind nicht rauben; du ſollſt nichts thun, du ſollſt nur glauben.

5. O Sünderfreund! du giebſt mir, daß ich glaube,* daß du auch mein Erlöſer biſt; ich dank es dir, daß die verlockte Taube ein armer Sünder worden iſt, der ſich in ſeinem Elend kennt, und dich nur ſeinen Helfer nennt. Ich bin verſöhnt; nun darf ichs wagen, und wieder Abba, Vater! ſagen.

* Epheſ. 2, 8.

6. Laß doch dein Blut ſich über mich ergießen, und waſche alle Flecken aus; denn wenn es wird recht in mein Herze fließen, ſo wird ein ander Weſen draus. Ach ja! mein JEſus macht mich rein, er iſt mein Freund, ich bleibe ſein. Nun ruhe ich in ſeinen Wunden, hier hab ich Gnad' um Gnade funden.

8. Mel. Meine Armuth macht.

An der Bruſt der Gnade liegen, und nichts kriegen, das kann wohl unmöglich ſeyn; wer ſich aber nicht mag mühen anzuziehen, der kann freilich nicht gedeih'n.

2. Unſre Lieb iſt überfließend und ergießend, wartet auf den Glaubensmund; der wird ganz gewiß gefüllet und geſtillet, Glaub und Gnade halten Bund.

3. Bleibt nun eine Seele ſchmächtig, iſts verdächtig, ſie will haben und auch nicht: Herzen euer Elend bleiben bei dem Gläubigen iſt ein heiliges Gericht.

4. Drum ſucht gründlich was euch hindert und vermindert das ſonſt glückliche Geſuch; weg damit, ſich ausgeleeret, ſo beſcheret uns die Gnade alles gnug.

5. Hör' indeſſen auf zu klagen und zu ſagen, ich verlang und bleibe leer, ich bin hungrig, kann nichts kriegen, ich muß liegen vor der Thür und ſchmachte ſehr.

6. Sagts euch lieber ſelbſt zur Schande, eure Bande hindern euch in eurer Art; darum kommts mit eurer Rührung nicht zur Führung; nicht daß er die Gaben ſpart.

7. Nun du unſre Seelenamme, deine Flamme, die ſich aus ſich ſelbſt ernährt, höret nimmer auf zu brennen; wir bekennen, daß ſie auch für uns gehört.

8. Schau, wir nehmen, weil du giebeſt, du verſchiebeſt deine Füll auf keine Zeit; dir iſts immerdar gelegen, denn dein Segen ſteht uns fertig und bereit.

9. Läßt uns deine Liebe trinken, ſo verſinken wir in dein Erbarmungsmeer; du bekommſt den Segen wieder, denn die Glieder, haben ihn vom Haupte her.

10. Seelen, wollt ihr gern erkennen, was zu nennen eine reiche Gnadenfüll', wenn beim Ueberſchwang der Gaben, die wir haben, unſer Herz bleibt klein und ſtill.

11. O ſo laß uns alles nehmen, ohne ſchämen, mach uns recht darauf erpicht, laß uns bitten, ſuchen, klopfen, es verſtopfen ſich ja deine Ohren nicht.

9. M. GOtt Lob! ein Schritt.

Du an das Holz geheft'tes Lamm, du König aller Ehren! laß mich von deinem Kreuzesſtamm ein Wort der Weisheit hören; ich weiß, ſo wahr du JEſus biſt, daß keine höh're Weis-

Weisheit iſt,* als dieſes Kreuz-geheimniß.

* 1. Cor. 1, 23-25. Cap. 2, 2.

2. Ich weiß, daß alle Seligkeit durchs Kreuz ich ausgerichtet, daß da der Segen iſt bereit't,* daß da der Fluch zernichtet. Doch iſt dem ſchwächlichen Begriff dein Kreuz-Geheimniß viel zu tief, es gründlich einzuſchauen.

* Gal. 3, 14.

3. Die Ehre GOttes iſt durch dich an uns durchs Kreuz gerettet; die Feindſchaft, die im Fleiſche ſich erreget, iſt getödtet an deinem Kreuz;* ja, Tod und Bann iſt an dem Kreuze abgethan, da du ein Fluch dran wurdeſt.

* Epheſ. 2, 16.

4. Am Kreuz, du Heil der ganzen Welt! iſt durch dein mildes Bluten der Friede wieder hergeſtellt,* da du des Grimmes Fluthen, die alle Seelen überſchwemt durch Ströme deines Bluts gehemmt, ja gänzlich weggeſpület.

* Col. 1, 20.

5. Auch iſt die ganze Sündenlaſt ans Holz hinaufzutragen,* da du als Hoherprieſter haſt das Fleiſch ans Kreuz geſchlagen, und dich, weil du der Mittler heißt, für uns in deinem ew'gen Geiſt** dem heil'gen GOtt geopfert.

1. Petr. 2, 24. ** Hebr. 9, 14.

6. Das Löſegeld, das du gebracht,* mußt' nur vom Kreuze kommen, ſonſt wären wir der Bande Nacht noch jezo nicht entnommen; dein Blut, das du, unſchuldigs Lamm! dem Vater bracht'ſt vom Kreuzesſtamm, iſt einzig die Bezahlung.**

* 1. Petr. 1, 18. 19. ** Col. 1, 14.

7. War deine ganze Lebenszeit ein ſtetiges Erfüllen* der reineſten Gerechtigkeit, drein ſich das Herz darf hüllen; ſo ward doch erſt am Kreuz vollbracht,** was uns vollkommen frei gemacht; und ſo gingſt du zum Vater.

* Matth. 3, 15. Joh. 4, 34.
** Joh. 19, 28. 30.

8. Des Vaters Rath, den du erfüllt, hats ſo zuvor beſchloſſen, daß du, der Schlangen Gegenbild, ihr ſollſt den Kopf zerſtoßen; das iſt an deinem Kreuz geſchehn, daran du ließeſt dich erhöhn, wie Moſes jene Schlange.*

* Joh. 3, 14.

9. Ja, Liebe! wer iſt, der das Heil von deinem Kreuz ergründet? Wie ſelig iſt, wer ſeinen Theil am Kreuzesholze findet,* daran die Sünde abgethan! der trifft ſein Loos auch richtig an bei jenem Holz des Lebens.

* Luc. 23, 39-43.

* * * * * * *

10. Mein Lamm! mein ganzes Herze glaubt, daß ich Gemeinſchaft habe mit dir, dem auserwählten Haupt,* an deinem Kreuz und Grabe,** an deinem Sieg und Herrlichkeit,*** und was der Vater dir bereit't, weil du für mich geſchlachtet.

* Col. 2, 10-13.
** Gal. 2, 19.
*** Eph. 2, 5. 6.

11. O möcht ich dieſem Kreuzesſinn nur immer näher kommen, wie ich mit dir gekreuzigt bin!* wie ich der Welt entnommen; wie ich den Sünden allerſeits durch die Gemeinſchaft an dem Kreuz mit dir bin abgeſtorben.

* Röm. 6, 2-11.

12. Wie mir die Welt gekreuzigt iſt;* wie das Geſetz geſchweiget,** da du der Bürge worden biſt, der die Bezahlung zeiget für aller Schulden Forderung; und wie mir die Begnadigung iſt durch dein Kreuz geſchenket.

* Gal. 6, 14.
** Eph. 2, 14. 15. Röm. 7, 4.

13. Dein Wort macht mich dann glaubensvoll, daß alles mir erworben;* daß ich mich dafür halten ſoll, ich ſey ſammt dir geſtorben;** daß du an meiner Stelle biſt;*** daß dein Verdienſt mein

mein eigen iſt, und meine Schuld dein eigen.****

* Röm. 8, 32.
** Röm. 6, 11.
*** Jeſ. 53, 4.
**** 2. Cor. 5, 21.

14. Drum liegt mir nichts als dieſes an, daß ich die Kreuzeswahrheit mir recht zu Nutze machen kann in deinem Licht und Klarheit; damit in dieſen deinen Tod ich täglich alle meine Noth im Glauben könne ſenken.

15. So fürcht ich nichts vom Schlangenbiß, ich darf aufs Kreuze ſchauen,* und alle Friedenshinderniß durchs Wort vom Kreuz zerhauen; daß alle Sünde, die ſich regt, wenn ſie mein Glaub ans Kreuze ſchlägt, ſogleich getödtet werde.

* 4 Moſ. 21, 6. 9.

16. Es beugt ſich dann mein ganzer Sinn, mein Wille, Herz und Leben, o HErr! zu deinem Kreuze hin, dir Preis und Dank zu geben. So ſey mir, o erwürgtes Lamm! die Wahrheit von dem Kreuzesſtamm mein allerliebſtes Wiſſen.*

* 1. Cor. 2, 2.

Luc. 1, 47. Mein Geiſt freuet ſich GOttes, meines Heilandes.

10. M. O ihr auserwählten Kinder.

Meine Luſt und Herzensfreude iſt mein Seelenbräutigam. Meines Geiſtes ſüße Weide iſt das treue GOtteslamm. Zuckerſüße ſind die Küſſe, damit JEſus die erquicket, die er an ſein Herze drücket.

2. Kommet her, ihr matten Seelen, kommet her zum Paradies! Was wollt ihr euch länger quälen? Her zum ſeligſten Genieß. Seht, hier quillet, was da ſtillet eurer Seelen heißes Dürſten. Nahet doch zum Lebensfürſten.

3. Laſſet ihn mit Kraft und Leben übermeiſtern euer Herz. Nehmt den Schatz, der euch gegeben, ſchwingt euch mit ihm himmelwärts. Seine Säfte geben Kräfte allen ausgedorrten Seelen. Wahrlich, kein Gut ſoll euch fehlen.

4. Zieht nicht der Magnet der Liebe, eure Herzen nur an ſich? Merkt ihr nicht die ſtarken Triebe, damit er ſo kräftiglich euch bezwinget und durchdringet, daß ihr euch ja, als leibeigen, müßt zu ſeinem Herzen neigen?

5. Ja, HErr JEſu, deine Treue hat mein Herze auch beſiegt O! mein Geiſt, dich deſſen freue, bleibe in ihm hochvergnügt. Süße Quelle, klar und helle, Lebensſtröme läßt du fließen, ewig ſoll ich dich genießen.

6. Arme Welt, dein todtes Weſen giebet ſolche Nahrung nicht; was du dir zum Theil erleſen, läßt dich ſinken im Gericht. Fleiſchesfreude, Augenweide, Hoffahrt, ſammt dem eitlen Lieben, ſetzt dich ewig ins Betrüben.

7. JEſu, du biſt meine Wonne, meines Herzens Troſt und Licht, meiner Seelen Schild und Sonne, auch mein Bräutgam im Gericht. Gnad und Segen wirſt du legen um den Scheitel derer Deinen, wenn du, König, wirſt erſcheinen.

8. Könnten auch wohl größre Ehren, kann vergnügter wohl was ſeyn, als aus Königs Munde hören: Geht zu meiner Freude ein? O drum ſinget, hüpft und ſpinget ihr, die ihr den Bräut'gam kennet, und in ſeiner Liebe brennet.

9. Herzensbräutigam, nimm gefangen an uns, was Menſch iſt und heißt, laß uns mit dir im Anhangen werden ein Herz, Seel und Geiſt. Dir in allen zu gefallen, ſey der Zweck, wornach wir ſtreben hier und dort in jenem Leben.

10. Dann wird unſer Mund

voll Lachen, unſre Zung voll Rühmens ſeyn. Wie wird unſer Geiſt erwachen, wenn wir, Herzenslämmelein, dich nun ſehen vor uns ſtehen! Schmerz und Seufzen müſſen ſcheiden, Wonne muß uns ewig kleiden.

Von dem Geheimniß des Brods im Abendmahl.

11. Mel. Die Seele Chriſti heil'ge.

Du heiliges und theures Haupt, an welches unſer Herze glaubt! ſey uns in deiner Liebe nah, wir ſind in tiefer Beugung da.

2. Wir preiſen jetzo deinen Tod, in welchem du für unſre Noth, für unſre ganze Sündenlaſt, dich willig aufgeopfert haſt.

3. Wir danken dir mit Innigkeit, und ſind in deinem Geiſt erfreut, daß du ſo gar unendlich treu den armen Sündern ſteheſt bei.

4. Lob ſey dir holdes GOttes Lamm! daß du dich an dem Kreuzesſtamm, der du der Sohn der Liebe biſt, als ein Brandopfer ſchlachten ließ'ſt.

5. Was giebt man doch dem Schmerzensmann, der uns mit ſolcher Lieb gewann, und, was ſein Tod zuweg gebracht, uns als ein Teſtament vermacht.

6. Man erbt nicht nur ſein Loos am Reich, man ißt und trinkt es auch zugleich; das Leben ſetzt ſich ſelber ein zur Nahrung für die Kreuzgemein.

7. Sieh, unſer GOtt iſt unſer Brodt! wo bliebe noch Raum für den Tod? Wer ſolches Brod des Lebens ißt, wärs möglich, daß ihn GOtt vergißt?

8. Du heilges Fleiſch, du Geiſteskraft, des Leibs- und Geiſtes Lebensſaft! was irgend an uns ſchwach und wund, das wird durch dich heil und geſund.

9. Was du geſund und ſtark gemacht, das werd zu größrer Kraft gebracht! daß dir, o Haupt! dein ganzer Leib durch dein Fleiſch herrlich grünend bleibt.

10. Der Bräutgam liebt ſein Fleiſch und Bein, er nähret es, und pfleget ſein; mit einem ſolchen zarten Trieb hat uns auch unſer Heiland lieb.

11. So nahe du mir ſelber biſt, ſo wenig du dein ſelbſt vergißt; ſo wenig trägſt du, Liebe, Haß* zur Braut, die erſt dein Leben aß.

* Epheſ. 5, 29.

12. Du nun ins Herz genommne Lieb! erwecke in uns gleichen Trieb, ein Leib, ein Brodt, ein Geiſt und Sinn für dich zu ſeyn zum Kreuzgewinn.

13. Das Leben, das uns nährt aus dir, bring hundertfältge Frucht herfür, daß du mit uns, wie wir mit dir das Mahl kannſt halten für und für.

Preis des Blutes Chriſti beim Genuß des Kelchs.

12. Mel. Du Geiſt des HErrn.

So öffne dich, du Herz des Bräutigams! du Zeugenmahl vom Tod des GOttes-Lamms! Du Zuverſicht der dir ergebenen Seele! Du offene verklärte Seitenhöhle.

2. Das Herz, voll Beugung und voll Dankbarkeit, iſt über dir ſo inniglich erfreut, ſo ſehr durch einen Blick von dir erquicket, daß es ſich ſelbſt und aller Noth entrücket.

3. O ſelig iſt, wer Zugang zu dir hat! Wie hätte da nur ein'ger Kummer ſtatt? Wer wäre denn, da er dich offen findet, o Herz des Lamms! nicht gegen dich entzündet?

4. Wo hätte man nur ein'ges Leben her, wenn deine Fluth, dein Blut, o Lamm! nicht wär? wenn nicht aus deiner Bruſt das Leben flöſſe?

flöſſe? wenn nicht dein Blut ſich in das Herz ergöſſe?

5. O heilges Haupt! wie theu'r iſt dein Verdienſt, womit du dir dein Eigenthum gewinnſt! und o (man ſenkt ſich dir zu Füßen nieder) wie koſtbar achteſt du die armen Glieder.

6. Wie billig haſt du uns zum Eigenthum, und wie gerecht iſt deines Blutes Ruhm, das du, aus unſerm Tod uns zu erheben, zum Löſegeld haſt GOtt dahin gegeben.

7. So ſchwer der Sünden Bande immer ſind, ſo mächtig iſt dein Blut, das uns entbind't; macht jene Nacht das Herz von GOtt entrücken, ſo kann dein Blut das Herz zu GOtt entzücken.

8. Dies iſt das Gold, das du, o Lamm und Haupt! von dir zu kaufen deinem Volk erlaubt; dies iſt das Kleid, die Schande zu bedecken; das Zeichen unſrer Thür,* der Feinde Schrecken.

* 2. Moſ. 12, 23. 24.

9. Dies iſt die Rede in dem Heiligthum; darüber wurde der Verkläger ſtumm; dies iſt der Sieg,* er floß aus deinen Wunden, dadurch dein Volk den Drachen überwunden.

* Offenb. 12, 11.

* * * * * *
* * *

10. Ach Wunderlamm! wär doch das Herz geſchickt, und jetzo dazu von dir angeblickt, die Würde deines Bluts recht zu beſingen, dir Leib und Blut zum Dank dafür zu bringen.

11. Des Lebens Leben iſt in ſeinem Blut;* ſo iſt es auch bei deiner Wunden Fluth; mit deinem Blut giebſt du das ewge Leben, dabei der Geiſt aus GOtt muß Zeugniß geben.

* 3. Moſ. 17, 11.

12. Wer wüſche ſich von ſeinen Flecken rein, wer wollt gerecht, geheiligt, ſelig ſeyn, der nicht das Blut des Menſchenſohns getrunken, der in dies Wundenmeer nicht eingeſunken?

* Joh. 6, 53.

13. O welchen Frieden flößt dein Kreuzesblut, das unausſprechlich göttlich theure Gut, ins Herz und Geiſt und alle unſre Sinnen, und machet alles andere zerrinnen.

* Col. 1, 20.

14. Wie ſtärkt und ſalbet nicht der Lebensgeiſt, der aus dem Kelch des neuen Bundes fleußt! wie wird des Glaubens Kraft dadurch verneuet! wie wird das Herz durch dieſen Trank* erfreuet.

* Pſ. 104, 15.

15. Dein ganzes Herz, o Bräutigam! flößt ſich ein in unſer Herz durch deiner Wunden Wein; o ein lebend'ger Zeuge deiner Triebe! ein lauter Strom vom Thron des Sohns der Liebe.

16. O Lebensborn! komm theile dich uns mit zu Förderung auf jenen Wanderſchritt; o du Gemeinſchaftskelch! bring uns aufs Eine, durchdring, wie Eins, die ſämmtliche Gemeine.

17. So ſind wir Eins mit dir und Eins durch dich, HErr! in der Kraft von deinem Seitenſtich. Preis ſey dem Blute unſers GOttes Lammes! Preis ſey den Wunden unſers Bräutigammes!

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Regiſter
nach dem Alphabeth.

Not. Die erſte Zahl, welche am Ende jeder Zeile ſtehet, zeiget in dem gleich voranſtehenden Melodien=Regiſter die Weiſe, wie das Lied zu ſingen, an; die andere Zahl aber das Blatt, wo es zu finden iſt.

A.

Num.		Mel.	Blatt
724	Abermal iſt eins dahin	57.	497
431	Ach alles, was Himmel und Erde	18.	287
312	Ach bleib bei uns, HErr JEſu Chriſt	12.	209
893	Ach bleib mit deiner Gnade bei	4.	617
155	Ach daß ein jeder nähm in Acht	41.	105
49	Ach erkennet, liebſte Seelen,	83.	35
699	Ach freundlichſter HErr JEſu Chriſt	42.	476
337	Ach Gnad über alle Gnaden	82.	222
840	Ach GOtt, der Satan giebt	61.	575
297	Ach GOtt, es hat mich ganz verderbt	61.	198
224	Ach GOtt, mich drückt ein ſchwerer	58.	148
941	Ach GOtt! thu dich erbarmen		654
381	Ach GOtt und HErr, wie groß	8.	253
942	Ach GOtt vom Himmel ſieh darein	61.	656
823	Ach GOtt, wie manches Herzeleid	12.	560
804	Ach Gott, wie ſchrecklich iſt dein	89.	546
802	Ach HErre, du gerechter GOtt	61.	545
880	Ach HErr JEſu, Gnade, Gnade	82.	607
979	Ach HErr, lehre mich bedenken	82.	679
382	Ach HErr, mich armen Sünder	75.	253
708	Ach HErr und GOtt, du höchſtes	42.	483
943	Ach HErr, wann kömmt das	109.	656
160	Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein	41.	108

Num.		Mel.	Blatt.
452	Ach höchſter GOtt, verleihe mir	83.	302
57	Ach JEſu, deſſen Treu im Himmel	69.	42
591	Ach komm, du ſüßer Herzensgaſt	8.	401
980	Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt	61.	680
805	Ach lieber HErr, du großer GOtt	84.	547
592	Ach Liebſter, zeuch mich von der Erden	13.	402
383	Ach mein Geiſt iſt ganz erſtorben	86.	254
764	Ach mein JEſu, ſieh, ich trete	37.	523
298	Ach mein JEſu, welch Verderben	39.	198
593	Ach möcht ich meinen JEſum ſehen	90.	402
568	Ach ſagt mir nichts von Gold und	45.	386
569	Ach Seele, ſollte dich erfreuen die		386
877	Ach ſehet, welche Lieb und Gnad	42.	605
824	Ach treuer GOtt, barmherzigs Herz	61.	561
981	Ach wäre doch der Wagen da	61.	680
908	Ach was mach ich in den Städten	38.	630
299	Ach was ſind wir ohne JEſu	39.	199
384	Ach was ſoll ich Sünder machen	37.	255
982	Ach wann kommet doch die Stunde	82.	681
594	Ach wann werd ich ſchauen	17.	403
983	Ach wie elend iſt unſre Zeit	61.	681
213	Ach wie erſchrickt die böſe Welt	61.	142
881	Ach wie groß iſt deine Gnade	37.	607
300	Ach wie hat das Gift der Sünden	84.	199
984	Ach wie nichtig, ach wie flüchtig	21.	682
253	Ach wundergroßer Siegesheld	118.	168
122	Adam hat im Paradies ſeinen Bund	35.	87
523	Ade, du ſüße Welt! ich ſchwing	30.	354
32	Allein GOtt in der Höh ſey Ehr	61.	26
713	Allein und doch nicht ganz	45.	488
417	Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt	106.	277
985	Alle Menſchen müſſen ſterben	84.	682
808	Allmächtiger und ſtarker GOtt	12.	549
20	Alſo hat GOtt die Welt geliebt	84.	16
1060	Amen, GOtt Vater und Sohne	5.	738
	An der Bruſt der Gnaden liegen	36.	764
944	An Waſſerflüſſen Babylon da ſaßen	113.	657
857	Armſeligs Hüttlein meiner Seelen		589
734	Auf, auf ihr meine Lieder	5.	503
107	Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen	74.	78
3	Auf, auf, mein Geiſt, auf, auf	98.	3
524	Auf, auf, mein Geiſt, betrachte	75.	355
1029	Auf, auf, mein Geiſt, ermuntre dich	88.	712
735	Auf, auf, mein Geiſt, zu loben	75.	504
225	Auf, auf, mein Herz, mit Freuden	73.	149
554	Auf, auf, mein Herz, und du mein	14.	376
736	Auf, auf, mein Herz, zu GOtt	41.	504
882	Auf, auf, o Menſch, es iſt nun Zeit	40.	607
499	Auf, Chriſtenmenſch, auf, auf, zum	39.	336

Auf

Num.		Mel.	Blatt.
254	Auf Chriſti Himmelfahrt allein	61.	169
255	Auf dieſen Tag bedenken wir	61.	169
416	Auf, erwecket euch zum Glauben	79.	276
432	Auf, hinauf zu deiner Freude	80.	287
500	Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder	60.	337
725	Auf, ihr Kinder, unſrer Liebe	60.	498
501	Auf, ihr Streiter, durchgedrungen	37.	338
786	Auf, laſſet uns dem HErren	3.	535
956	Auf Leiden folgt die Herrlichkeit	41.	663
986	Auf, meine Freundin, ſey bereit	12.	683
625	Auf meinen lieben GOtt trau ich	30.	425
226	Auf, mein Herz, des HErren Tag	34.	150
359	Auf, mein Herze, laß	41.	238
208	Auf, mein Herz, geh mit zu	38.	139
74	Auf, Seele, auf, erheb dich		56
214	Auf, Seele, auf, und ſäume nicht	7.	142
502	Auf, Seele, auf zum Ueberwinden	91.	338
894	Auf, Seele, JEſus GOtteslamm	61.	618
338	Auf, Seele, ſchicke dich	28.	223
339	Auf, Seele, ſey gerüſt	28	224
737	Auf, Seel, und danke deinem HErrn	81.	505
108	Auf, Zion, auf, auf, Tochter		79
385	Aus der tiefen Gruft	27.	255
738	Aus meines Herzensgrunde ſag ich	74.	506
140	Aus ſüßem Freudenton	54.	97
386	Aus tiefer Noth laßt uns zu GOtt	61.	255
387	Aus tiefer Noth ſchrei ich zu dir	61.	256

B.

1030	Bedenke, Menſch, das Ende	75.	713
626	Befiehl du deine Wege, und was	75.	425
525	Beglückter Stand getreuer Seelen	63.	356
526	Behalt, Egypten, deine Krone		350
858	Beklemmtes Herz, was willſt du	48.	589
75	Beſchränkt, ihr Weiſen dieſer Welt	114.	57
654	Bittet, ſo wird euch gegeben	84.	445
388	Blicke meine Seele an	72.	256
123	Blut und Wunden		88
161	Brich durch, mein angefochtnes	23.	109
268	Brunnquell aller Güter		177

C.

765	Chriſt, der du biſt der helle Tag	12.	523
766	Chriſte, der du biſt Tag und Licht	12.	524
945	Chriſte, du Beiſtand	16.	657
162	Chriſte, du Lamm GOttes, der du	1.	109
570	Chriſte, mein Leben, mein	25.	387
627	Chriſten erwarten in	51.	426

Num.		Mel.	Blatt.
739	Chriſte, wahres Seelenlicht	75.	506
256	Chriſt fuhr gen Himmel, was	20.	170
227	Chriſt iſt erſtanden von der Marter	20.	150
527	Chriſti Tod iſt Adams Leben	38.	357
228	Chriſt lag in Todesbanden	58.	150
124	Chriſtum wir ſollen loben ſchon	12.	89
329	Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam	105.	217
987	Chriſtus der iſt mein Leben	4.	684
163	Chriſtus, der uns ſelig macht	75.	109

D.

Num.		Mel.	Blatt.
164	Da hängt mein Heil	45.	110
165	Da JEſus an dem Kreuze ſtund	40.	110
787	Danket dem HErrn, den er iſt ſehr	3.	535
125	Dankſagen wir alle GOtt	1.	89
740	Dank ſey GOtt in der Höhe	75.	507
662	Dankt dem HErrn, ihr GOttes		451
726	Das alte Jahr vergangen iſt, wir	12.	498
825	Das edle Kreuz macht ja recht	50.	562
301	Das Elend weißt du, GOtt, allein,	61.	200
988	Das Grab iſt da! hier ſteht mein	45.	684
126	Das JEſulein kann kein Herberg	50.	89
58	Das iſt ein theuer werthes Wort		43
503	Das Leben unſers Königs ſiegt		339
727	Das neugeborne Kindelein	12.	498
741	Das walt GOtt Vater	12.	507
742	Das walt mein GOtt, GOtt		508
84	Daß GOttes Sohn der wahre	12.	65
109	Dein Mittler kommt	115.	80
628	Dein Will, o GOtt, ſey meines		427
706	Demüthigſt Herz, HErr JEſu Chriſt	113.	481
895	Den meine Seele liebt	69.	618
543	Dennoch bleib ich ſtets an dir	34.	367
389	Der alles füllt, vor dem die Tiefen		257
1038	Der Bräut'gam wird bald	75.	719
228	Der du biſt A und O, Anfang	49.	498
33	Der du biſt drei in Einigkeit	12.	26
309	Der falſchen Chriſten Schaar	61.	206
743	Der frohe Morgen kommt	47.	508
504	Der Glaube ſiegt und bricht		340
418	Der Glaub iſt eine Zuverſicht	61.	277
427	Der Glaub iſt oft ſo ſchwach	42.	283
362	Der Gnadenbrunn fleußt noch	69.	201
433	Der HErr, der aller Erden	5.	288
15	Der HErr hat nie ſein Wort	45.	12
313	Der HErr iſt mein getreuer Hirt	61.	209
689	Der Jünger Chriſti Zeichen	41.	468
767	Der lieben Sonnen Licht und Pracht	81.	524

Der

Num.		Mel.	Blatt.
476	Der ſchmale Weg führt	53.	320
477	Der ſchmale Weg iſt breit	53.	321
127	Der Tag der iſt ſo freudenreich	113.	90
768	Der Tag iſt hin, mein Geiſt	19.	525
769	Der Tag iſt hin. Mein JEſu	15.	526
744	Des Morgens, wenn ich früh	12.	509
156	Dich bitt ich, trautes JEſulein	12.	106
931	Die Engel, die im Himmelslicht	61.	648
855	Die Freude macht es nicht	69.	587
795	Die Güte des HErren	18.	539
528	Die Liebe leidet nicht Geſellen	45.	358
700	Die Liebe zeigt ohn Heuchelei	12.	477
745	Die Nacht iſt hin, mein Geiſt und		510
770	Die Nacht iſt vor der Thür, und		526
166	Die Seele Chriſti heil'ge mich	12.	111
292	Die Seele iſt dazu geboren	46.	194
791	Die Sonn hat ſich mit ihrem	66.	526
620	Die Treue ſiegt, und wird	115.	420
826	Die Tugend wird durchs Kreuz	93.	563
1031	Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr	30.	713
1	Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen	47.	1
128	Dies iſt die Nacht, da mir erſchienen	45.	90
314	Dies ſind die heilgen zehn Gebot	12.	210
	Du an Holz geheft'tes Lamm	61.	764
478	Du biſt ein guter Hirt	69.	322
50	Du biſt ein Menſch, das weißt du	84.	35
505	Du biſt ja, JEſu, meine Freude	94.	340
34	Du dreimal großer GOtt	69.	26
827	Du edles Kreuz, der Chriſten		564
815	Du Friedefürſt, HErr JEſu Chriſt	59.	555
269	Du Geiſt des HErrn, der du von	14.	178
746	Du GOtt des Lichts, vor dem des	14.	510
293	Du großer Allmachts-GOtt	69.	195
167	Du grüner Zweig, du edler	39.	111
655	Du haſt geſagt, o treuer GOtt	61.	446
45	Du haſt, GOtt, in der ganzen Welt	120.	32
967	Du haſt mich heißen treten	75.	671
	Du heiliges und theures Haupt	12.	766
340	Du Lebensbrodt, HErr JEſu Chriſt	61.	225
257	Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt	84.	170
453	Du liebe Unſchuld du, wie ſchlecht	67.	303
1039	Du meiner Augen Licht		719
663	Du, meine Seele ſinge, wohl auf	75.	451
701	Du Menſchenſohn, HErr JEſu Chriſt	41.	478
529	Du, o ſchönes Weltgebäude	84.	359
303	Durch Adams Fall iſt ganz verderbt	83.	202
304	Durch Adams Fall und Frevelthaten	90.	203
821	Du reicher GOtt der Armen	74.	559
454	Du ſagſt: ich bin ein Chriſt	69.	304

Du

Num.		Mel.	Blatt.
883	Du ſagſt: ich bin gerecht	69.	608
555	Du ſchenkeſt mir dich ſelbſt	69.	376
816	Du Siegesfürſt, HErr JEſu Chriſt	59.	555
82	Du unbeflecktes GOtteslamm		64
595	Du unbegreiflich höchſtes Gut	12.	403
571	Du unbegreiflich's Gut, wer	31.	388
707	Du Urſprung aller Güte	75.	482
90	Du weineſt vor Jeruſalem	106.	69
13	Du weiſer Schöpfer	45.	11
69	Du weſentliches Ebenbild	39.	52

E.

932	Ehr und Dank ſey dir geſungen	112.	648
455	Ein Chriſt ſoll nicht der Meinung	105.	305
989	Einen guten Kampf hab ich gekämpfet	75.	685
506	Einer iſt König, Immanuel ſieget	51.	341
572	Einer ſey mein Herzensfreund	76.	388
21	Ein Herz, das GOtt erkennen lernt	93.	17
	Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns	113.	90
129	Ein Kind geborn zu Bethlehem	2.	91
130	Ein Kind iſt uns geboren heut		91
168	Ein Lämmlein geht und trägt die	113.	112
878	Ein neugebornes GOtteskind	61.	605
376	Ein reines Herz, HErr, ſchaff in	12.	250
22	Eins Chriſten Herz ſehnt ſich	51.	18
702	Eins hab ich, liebſter Vater	61.	478
530	Eins iſt noth. Ach HErr, dies Eine	86.	360
1040	Ein Tröpflein von den Reben	75.	721
434	Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt		288
990	Ein Würmlein bin ich arm und	61.	685
507	Entbinde mich, mein GOtt	52.	342
530	Entfernet euch, ihr matten Kräfte	63.	361
884	Erbarm dich mein, du Davids Sohn	118.	609
390	Erbarm dich mein, o HErre GOtt	89.	259
828	Er führt hinein, er muß auch Helfer	24.	565
566	Erhabne Majeſtät, an Macht	100.	385
315	Erhalt uns, HErr, bei deinem Wort	12.	210
747	Erhebe dich, o meine Seele	61.	511
364	Erleucht mich, HErr, mein Licht	55.	242
1042	Ermuntert euch, ihr Frommen	75.	723
1041	Ermuntre dich, beklemmter Geiſt	85.	722
131	Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt	84.	92
377	Erneure mich, o ewigs Licht	12.	250
	Eröffnet euch, ihr ſüßen JEſuswunden	96.	763
305	Erquicke mich, du Heil der Sünder	46.	204
229	Erſchienen iſt der herrliche Tag	12.	151
230	Erſtandner Held, hier wirſt	96.	152
714	Erſtaunlich reicher HErr	113.	489

Num.		Mel.	Blatt.
829	Er wird es thun, der fromme	44.	567
419	Erwürgtes Lamm, an einem	50.	277
508	Erwürgtes Lamm, das die		343
258	Es fähret heute GOttes Sohn	12.	171
866	Es glänzet der Chriſten inwendiges		596
885	Es iſt das Heil uns kommen her	61.	611
715	Es iſt genug, ihr Sorgen	101.	490
991	Es iſt genug, ſo nimm, HErr	101.	686
1032	Es iſt gewißlich an der Zeit, daß	61.	714
456	Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn	44.	305
1043	Es iſt noch eine Ruh vorhanden	115.	723
169	Es iſt vollbracht! vergiß		113
457	Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn	44.	306
1044	Es mag das Haus, das aus	119.	724
310	Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl	61.	207
933	Es ſtehn vor GOttes Throne	56.	649
435	Es traure, wer da will		289
1033	Es wird ſchier der letzte Tag		715
316	Es woll' uns GOtt genädig ſeyn	105.	211
54	Ew'ge Liebe, mein Gemüthe	82.	40
896	Ew'ge Weisheit, JEſu Chriſt	5.	619
971	Ei Kindlein, ſieh	24.	673

F.

Num.		Mel.	Blatt.
830	Fahre fort mit Liebesſchlägen	83.	568
544	Fahre fort, Zion, fahre fort		368
170	Fließt, ihr Augen, fließt von	82.	113
479	Folget mir! ruft uns das Leben	87.	323
1045	Fort, fort, mein Herz, zum		725
992	Freu dich ſehr, o meine Seele	82.	686
132	Freuet euch, ihr Chriſten alle	74.	93
692	Freund der mir alles iſt	69.	470
85	Freundlichſter Immanuel	5.	66
270	Freut euch, ihr Chriſten alle, GOtt	110.	179
436	Friſch auf, mein Seel, verzage nicht	83.	290
509	Friſch auf, verzagtes Herz	29.	343
909	Friede, ach Friede, ach		631
133	Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen	77.	93
256	Frohlocket jetzt mit Händen	117.	171
171	Frommes Lamm, durch deſſen	84.	114
231	Früh morgens, da die Sonn	12.	153
545	Fürſt aller Seligkeit	29.	368

G.

Num.		Mel.	Blatt.
172	Gekreuzigter, mein Herze		115
458	Gedenke mein, Jehovah	103.	307
173	Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt	39.	115

Num.		Mel.	Blatt.
859	Geduld iſt euch vonnöthen	74.	590
174	Gegrüßet ſeyſt du, meine	113.	116
365	Geh auf, mein's Herzens Morgenſtunde	83.	243
46	Geh aus, mein Herz, und ſuche Freud	41.	33
437	Geht ihr traurigen Gedanken	82.	290
271	Geiſt der Gnaden, ſieh, ich	38.	179
272	Geiſt der Kraft, der Zucht	112.	180
98	Gelobet ſey der HErr, der	1.	73
260	Gelobet ſey Jehovah der Heerſchaaren	96.	172
341	Gelobet ſeyſt du, großer GOtt	121.	225
134	Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt		94
99	Gelobet ſey GOtt, der	66.	74
686	Gepreiſet ſeyſt du, JEſu Chriſt	61.	466
18	Gerechter GOtt, vor dein	61.	14
629	Gieb dich zufrieden, und		428
769	Gieb Fried, o frommer, treuer	83.	556
831	Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen	8.	568
215	Glück zu der frommen Heiden	113.	143
100	GOtt, dem kein Ding	78.	74
856	GOtt, den ich als Liebe kenne		588
749	GOtt, der du ſelber biſt das Licht	88.	512
35	GOtt, der Vater, wohn uns bei, und		27
51	GOtt, der wirds wohl machen	103.	37
750	GOtt des Himmels und der Erden	38.	514
48	GOtt, deſſen Allmacht	45.	34
803	GOtt, deß Güte ſich nicht endet	39.	545
360	GOtt, deß Scepter, Stuhl und Krone	82.	238
216	GOtt, dir ſey ewig Preis und Ruhm	105.	144
772	GOtt, der du läſſeſt mich erreichen	84.	527
946	GOtt, du weißt, in was für Zeiten	37.	658
110	GOttes Sohn iſt kommen, uns allen		80
135	GOttes und Marien Sohn	34.	94
273	GOtt, gieb einen milden Regen	82.	180
1034	GOtt hat das Evangelium		716
957	GOtt iſt die Stärk und Zuverſicht	68.	664
23	GOtt iſt die wahre Liebe, die ihn ohn	117.	19
690	GOtt iſt ein GOtt der Liebe	74.	469
438	GOtt iſt für mich, ich bin	45.	291
19	GOtt iſt gerecht	45.	15
16	GOtt iſt getreu, der über meine Kräfte	108.	13
439	GOtt iſt mein Heil, Glück, Hülf und	106.	292
630	GOtt iſt mein Licht, der HErr mein	61.	429
631	GOtt kanns nicht böſe meinen		430
440	GOtt kennet mich	83.	293
716	GOtt lebet noch		490
993	GOtt Lob, die Stund iſt kommen	32.	687
596	GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit	61.	403
157	GOtt Lob, mein JEſus macht	61.	106
664	GOtt, mein König, deine Güte	82.	452

Num.		Mel.	Blatt.
111	GOtt ſey Dank in aller Welt	5.	81
342	GOtt ſey gelobet und gebenedeiet	97.	226
36	GOtt ſey uns gnädig und barmherzig	1.	27
274	GOtt Vater, ſende deinen Geiſt	41.	181
330	GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt	61.	217
532	GOtt und Welt und beider Glieder	9.	361
4	Großer GOtt, der mich erſchaffen	112.	4
556	Großer König, den ich ehre, der durch	41.	377
934	Großer Künſtler, HErr und Meiſter	82.	650
94	Großer Mittler, der zur Rechten	84.	71
88	Großer Prophete, mein Herze begehret	51.	67
175	Gute Nacht, ihr eitlen Freuden	38.	116
597	Guter Hirte, willſt du nicht deines	34.	404

H.

Num.		Mel.	Blatt.
	Halleluja :,: GOtt ſey hochgepreiſt		759
546	Halleluja, immer weiter	8.	369
665	Halleluja, Lob, Preis und Ehr	118.	453
261	Halleluja, mein König ſiegt	118.	174
841	Haſt du denn, JEſu, dein Angeſicht	25.	576
71	Heiland, deine Menſchenliebe	89.	53
480	Heiligſter JEſu, Heiligungsquelle	119.	324
729	Helft mir GOtt's Güte preiſen, ihr	74.	500
428	HErr, allerliebſter GOtt, von dem wir	69.	284
366	HErr, aller Weisheit Quell und G.	12.	243
860	HErr, beſänftige mein Herze, mach	82.	591
86	HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn		66
14	HErr, deine Allmacht	39.	12
947	HErr, deine Treue iſt ſo groß	61.	658
963	HErr, deſſen Ruhm an Laub	82.	668
694	HErr, einige doch bald die Schaafe	109.	472
687	HErr, es iſt ein Tag erſchienen	37.	466
978	HErr, gieb, ach gieb mir	43.	678
459	HErr GOtt, der du erforſcheſt mich	113.	308
935	HErr GOtt, dich loben alle wir	12.	650
666	HErr GOtt, dich loben wir, HErr G.	1.	453
977	HErr GOtt, durch deine Hand	30.	677
788	HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir	56.	536
391	HErr, ich habe mißgehandelt, ja, m.	39.	259
176	HErr JEſu Chriſt, dein theures	12.	117
797	HErr JEſu Chriſt, der du ſelbſt biſt	8.	541
317	HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend	12.	211
392	HErr JEſu Chriſt, du höchſtes Gut	61.	260
842	HErr JEſu Chriſt, ich ſchrei zu dir	61.	577
994	HErr JEſu Chriſt, ich weiß gar wohl	61.	688
598	HErr JEſu Chriſt, mein Fleiſch	121.	405
343	HErr JEſu Chriſte, mein getr.	92.	226
995	HErr JEſu Chriſt, mein's Lebens L.	12.	688

Num.		Mel.	Blatt.
996	HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch	12.	689
262	HErr JEſu Chriſt, zieh uns dir nach	12.	174
344	HErr JEſu, dir ſey Preis und Dank	118.	227
367	HErr JEſu, ewges Licht, das uns v.		244
368	HErr JEſu, Gnadenſonne, wahrh.	56.	245
843	HErr JEſu, traut'ſter GOtt und H.	61.	578
177	HErr JEſu, was von dir zu leſen	46.	117
460	HErr, lehr mich thun nach deinem	49.	309
393	HErr, ſtraf mich nicht in deinem	61.	260
773	HErr und GOtt, der Tag und Nächte	83.	527
948	HErr unſer GOtt, laß nicht zu S.	16.	659
55	HErr, von unendlichem Erbarmen	45.	41
958	HErr, wenn wirſt du Zion bauen	111.	664
632	HErr, wie du willſt, ſo ſchicks mit	61.	431
318	HErr Zebaoth, dein heil'ges Wort	83.	211
461	Herzallerliebſter GOtt, der du mir	69.	309
897	Herz, freue dich ſolcher höchſt ſeligen	65.	620
573	Herzlich lieb hab ich dich, o HErr	121.	389
997	Herzlich thut mich verlangen	75.	690
178	Herzliebſter JEſu, was haſt du verbr.	16.	118
574	Herzog unſrer Seligkeiten	86.	390
275	Heut iſt das rechte Jubelfeſt der	83.	182
688	Heut iſt des HErren Ruhetag	12.	467
101	Heut iſt uns der Tag erſchienen	39.	75
232	Heut triumphiret GOttes Sohn	12.	154
557	Hier iſt mein Herz, HErr, nimm es	83.	378
547	Hier legt mein Sinn ſich vor dir	13.	370
394	Hier lieg ich nun, o GOtt, zu	15.	261
599	Hier lieg ich nun, o HErr, zu deinen	15.	405
832	Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth	42.	569
730	Hilf, HErr JEſu, laß gelingen, hilf	82.	500
462	Hilf, lieber GOtt, wie große Noth		310
463	Hilf mir, mein GOtt, hilf daß nach	83.	311
633	Hilf uns, HErr! in allen Dingen	82.	431
47	Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen	5.	34
774	Hinunter iſt der Sonnenſchein, die	12.	528
575	Höchſte Luſt und Herzvergnügen	41.	390
558	Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt	6.	378
5	Höchſtes Weſen, reinſte Sonne	9.	5
695	Holdſeligs GOtteslamm	70.	473
1057	Hört, ihr Menſchen, was	82.	735
112	Hoſianna unſer Hort	5.	81
104	Hüpft ihr hohen Hügel	103.	77
751	Hüter, wird die Nacht der Sünden	36.	514

J.

395	Ich armer Menſch, ich armer Sünder	45.	263
396	Ich armer Sünder komm zu dir	83.	263

Num.		Mel.	Blatt.
397	Ich armer Sünder weiß, o GOtt	40.	264
464	Ich armes Menſchenkind, ach	68.	312
960	Ich beuge, großer König	117.	666
998	Ich bin ein Gaſt auf Erden, und	75.	691
972	Ich bin ein kleines Kindelein	7.	673
331	Ich bin getauſt auf deinen	45.	218
332	Ich bin getauſt, o große Gnad	121.	219
910	Ich bin getroſt	83.	632
867	Ich bin GOttes Bild und Ehr, bin ſein	51.	597
999	Ich bin ja, HErr, in deiner Macht	88.	692
56	Ich bin im Himmel angeſchrieben	45.	42
634	Ich bin vergnügt, und halte ſtille	45.	432
752	Ich dank dir, lieber HErre, daß du	74.	515
753	Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn	8.	516
465	Ich danke dir demüthiglich, o GOtt	40.	313
969	Ich danke dir von Herzensgrunde	61.	672
976	Ich ehre deine große Liebe	45.	676
1046	Ich eile meiner Heimath zu, zum	114.	725
429	Ich Erde, was erkühn ich mich	9.	285
136	Ich freue mich in dir, und heiße dich	69.	95
922	Ich freu mich in dem HErren	75.	641
37	Ich gläub an einen GOtt allein	120.	27
24	Ich habe nun den Grund gefunden	45.	20
576	Ich hab ihn dennoch lieb, und bleibe	69.	391
635	Ich hab in GOttes Herz und Sinn	83.	432
1000	Ich hab mein Sach' GOtt heimgeſtellt	22.	693
1001	Ich hab mich GOtt ergeben, dem	75.	694
868	Ich hab oft bei mir ſelbſt gedacht	42.	598
844	Ich heb mein Augen ſehnlich auf	12.	578
344	Ich komm' jetzt als ein armer Gaſt	61.	227
577	Ich laſſe JEſum nicht! mit JEſu iſt	69.	391
578	Ich laß ihn nicht, der ſich gelaſſen		392
233	Ich lebe noch, dies ſind	49.	154
940	Ich lobe dich von ganzer Seele	93.	654
510	Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt	104.	344
667	Ich ſinge dir mit Herz und Mund	7.	454
137	Ich ſteh an deiner Krippen hier	61.	95
441	Ich ſterbe nicht	108.	293
491	Ich wart auf dich	14.	330
1002	Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt	61.	694
346	Ich weiß ein Blümlein hübſch und	22.	228
886	Ich weiß, ich weiß, an wen ich	46.	612
621	Ich will dich immer treuer	115.	421
579	Ich will dich lieben, meine Stärke	45.	393
668	Ich will, ſo lang ich lebe hier, den	12.	455
961	Ich will von Gnade ſingen	74.	666
398	Ich will von meiner Miſſethat zum	61.	265
52	Jehovah, dein Regieren macht, daß	84.	38
25	Jehovah iſt mein Hirt und Hüter	115.	20

Jehovah

Num.		Mel.	Blatt.
6	Jehovah iſt mein Licht und Gnaden	98.	5
378	Jehovah, nimm Leib, Geiſt	115.	250
962	Jehovah, ſtarker GOtt	30.	667
693	JEſu, allerliebſter Bruder, ders am	84.	471
1035	JEſu, als du ſterblich kameſt, unſer	88.	717
179	JEſu, deine heil'ge Wunden, deine	82.	119
580	JEſu, deine Liebesflamme macht	87.	393
180	JEſu, deine Paſſion will ich jezt bed.	75.	120
181	JEſu, deine tiefe Wunden, deine	82.	120
399	JEſu, der du meine Seele haſt durch	84.	266
234	JEſu, der du Thor und Riegel der	38.	155
182	JEſu, der du wollen büßen für die	84.	120
59	JEſu, du mein liebſtes Leben	112.	44
60	JEſu, frommer Menſchenheerden	84.	45
217	JEſu, großer Wunderſtern	34.	145
949	JEſu, HErr der Herrlichkeit, ſüßer		659
511	JEſu, hilf ſiegen! du Fürſte des Lebens	51.	344
400	JEſu, Hirt und Arzt	84.	267
600	JEſu, Jehovah, ich ſuch		406
601	JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und	5.	407
319	JEſu, komm mit deinem Vater, komm	38.	212
306	JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt	39.	204
602	JEſu, laß mich mit Verlangen dir		407
369	JEſu, lehre mich recht thätlich	86.	245
183	JEſu Leiden, Pein und Tod, JEſu	75.	121
973	JEſulein, man hat geleſen	11.	674
533	JEſu, meine Freude, meines Herzens	103.	362
669	JEſu, meine Liebe, die ich oft betrübe	103.	456
923	JEſu, meiner Freuden Freude, JEſu	82.	641
72	JEſu, meiner Seelen Leben, meines	9.	54
184	JEſu, meiner Seelen Licht, Freude	75.	124
61	JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein	5.	45
898	JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu	84.	621
185	JEſu, meines Lebens Leben, JEſu, m.	84.	124
924	JEſu, meine Sonne		642
581	JEſum hab ich mir erwählet, JEſus	38.	394
911	JEſu, o du Troſt der Seelen	88.	632
218	JEſu, rufe mich von der Welt, daß		345
912	JEſu, Ruhe meiner Seelen, laß	83.	633
93	JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, iſt für	34.	70
235	JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der den	10.	155
348	JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von	10.	229
775	JEſu, ſey von mir geprieſen, für die	82.	528
582	JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll	38.	394
604	JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus	76.	408
62	JEſus iſt mein Freudenleben, JEſus	37.	46
583	JEſus iſt und bleibt mein Leben	37.	394
1003	JEſus, meine Zuverſicht, und mein	34.	695
466	JEſus ſelbſt, mein Licht, mein Leben	37.	313

JEſu,

Num.		Mel.	Blatt.
420	JEſu, ſtärke meinen Glauben, daß er	82.	279
236	JEſus, unſer Troſt und Leben, der dem	39.	155
421	JEſu, ſüßes Licht der Gnaden	84.	279
603	JEſu, wahres Lebensbrodt	33.	408
869	JEſu, wenn ich mein Gemüth Chr.	34.	599
481	JEſu, wie ſanft und wie ſo leichte		325
1047	Jetzo komm ich an die Pforten	83.	727
776	Jetzt komm ich, HErr		529
361	Ich armer Sünder, kommt zu Hauf	41.	239
237	Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt	61.	156
80	Ihr Glieder Chriſti, kommt		63
833	Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um den Glauben.	65.	569
696	Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtets um die Liebe	65.	474
186	Ihr Sünder, die ihr an den	94.	125
899	Ihr Töchter Zions, kommt	61.	623
936	Ihr wunderſchönen Geiſter, die Anfangs	75.	651
138	Im finſtern Stall, o Wunder groß	40.	96
845	Immanuel, deß Güte nicht zu zählen		579
584	Immanuel, du Bräutigam	96.	395
846	Immanuel laß mich	49.	580
900	Immanuel, mein Bräutigam, naht	61.	624
87	Immanuel, Troſt der Verlaßnen		67
636	In allen meinen Thaten laß ich den	32.	433
467	In dem Leben hier auf Erden iſt doch	38.	314
512	In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf	40.	346
754	In dieſer Morgenſtund will ich	16.	516
139	In dulei jubilo	54.	97
379	In GOttes Reich geht	61.	251
187	Iſt dieſer nicht des höchſten Sohn	23.	126
513	Iſt doch der Fehler	94.	346
26	Iſt Ephraim nicht meine Kron, und	61.	21
442	Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles	75.	294
1048	Iſt's, oder iſt mein Geiſt entzückt	118.	727
263	Jetzund betrachten wir, daß Chriſtus	69.	175

K.

834	Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung		571
637	Keinen hat GOtt verlaſſen, der ihm	75.	434
63	Keine Schönheit hat die Welt, die	5.	46
887	Kein größrer Troſt kann ſeyn im S.	12.	613
709	Keuſcher JEſu, hoch von Adel, unbefl.	84.	483
96	König, dem kein König gleichet	89.	72
	König, dem wir billig dienen	27.	763
276	Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt	12.	183
277	Komm, Heiliger Geiſt, erfüll die Herz.	1.	183
278	Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt	107.	183

Komm,

Num.		Mel.	Blatt.
279	Komm, himmliſcher Regen! erquicke die	99.	184
901	Komm, himmliſches Lämmlein	99.	625
347	Komm, keuſcher JEſu, reines Lamm	41.	229
280	Komm, komm, o Himmelstaube, komm	74.	185
281	Komm, o komm, du Geiſt des Lebens	38.	186
638	Komm, Seele, geh in GOtt zur Ruh	61.	435
141	Kommſt du nun, JEſu, vom Himmel	25.	97
1004	Komm, Sterblicher, betrachte mich	61.	696
188	Komm, Sünder ſchau	32.	127
238	Kommt, danket dem Helden mit fröhl.	18.	156
670	Kommt, helft mir den Schönſten der	18.	456
189	Kommt her, und ſchaut, kommt laßt	16.	127
835	Kommt her zu mir, ſpricht GOttes	41.	571
671	Kommt, ihr lieben GOtteskinder		457
370	Kommt, ihr Menſchen, laßt euch lehren	82.	246
468	Kommt, laßt euch den HErren lehren	82.	314
282	Komm, Tröſter, komm hernieder vom	74.	186
83	Kommt, Seelen und beſchauet	117.	65
219	Kommt, und laßt uns Chriſten	11.	146
38	Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß	1.	28

L.

Num.		Mel.	Blatt.
	Lammesblut, Lammesblut		759
1005	Laſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab	82.	697
239	Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr	112.	157
672	Laſſet uns dem HErren preiſen, und verm.		458
482	Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem	112.	326
847	Laß dich Ueberwinder		581
848	Laß es, JEſu, dich erbarmen, treuer	82.	581
320	Laß mich dein ſeyn und bleiben, du	74.	213
190	Laß mir alle Wochen ſeyn, JEſu ſtille	75.	128
240	Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt?	12.	158
443	Lebt doch unſer HErr GOtt noch! faſſe		295
27	Liebe, die du mich zum Bilde deiner	38.	22
113	Liebes Herz, bedenke doch, deines		82
1006	Liebſter Bräutgam? denkſt du nicht	6.	697
1007	Liebſter GOtt, wann werd ich ſterben	82.	698
605	Liebſter JEſu, du wirſt kommen zu	5.	409
157	Liebſter JEſu, in den Tagen deiner	84.	205
492	Liebſter JEſu, liebſtes Leben! der du	111.	331
336	Liebſter JEſu, wir ſind hier, deinem	35.	222
321	Liebſter JEſu, wir ſind hier, dich und	35.	213
401	Liebſter Vater, ich dein Kind, komm	75.	267
673	Lobe den HErren, den mächtigen Kön.	25.	459
674	Lobe den HErren, o meine Seele, ich		459
39	Lob, Ehr und Preis ſey unſerm GOtt	12.	28
675	Lobe, lobe, meine Seele, den, der	111.	460
789	Lobet den HErren :,: denn er iſt ſehr fr.		536

Num.		Mel.	Blatt.
790	Lobet den HErren, und dankt ihm ſeiner	16.	536
114	Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der	12.	82
264	Lob ſey dir, JEſu, großer Held, der	118.	175
241	Lobſinget GOtt, weil JEſus Chriſt	42.	159
142	Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich	7.	98
810	Litaney, Kyrie	1.	551

M.

483	Mach doch den engen Lebensweg	81.	326
493	Mache dich, mein Geiſt, bereit, wache	72.	331
1008	Machs mit mir GOtt, nach deiner Güt	39.	698
115	Macht hoch die Thür, die Thor		83
862	Mag ich Unglück nicht widerſtahn, m.		594
676	Man lobt dich in der Stille, du hocheeh.	117.	460
902	Maria hat das beſte Theil erwählet	48.	626
777	Mein' Augen ſchließ ich jetzt in GOttes	67.	529
606	Meine Armuth macht mich ſchreien	36.	410
639	Meine Hoffnung ſtehet feſte auf den	38.	435
	Meine Luſt und Herzensfreude	79.	766
548	Meinen JEſum, der ſich hat	76.	371
549	Meinen JEſum laß ich nicht, weil er	34.	372
585	Meinen JEſum will ich lieben, weil	37.	396
640	Meine Seele bleibet ſtille, denn ſie	84.	436
105	Meine Seel erhebt den HErren, und	1.	77
191	Meine Seel, ermuntre dich, deines	34.	128
913	Meine Seele ſenket ſich hin in GOttes	34.	634
586	Meine Seele, willſt du ruhn, und dir	33.	397
641	Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen	103.	436
914	Meine Seel, komm in die Wunden	88.	634
534	Meines Lebens beſte Freude iſt der	38.	363
836	Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb in	50.	572
607	Mein Geiſt o HErr, nach dir ſich ſehnet	92.	410
537	Mein GOtt, das Herz ich bringe dir	7.	379
7	Mein GOtt, du biſt ſehr ſchön	18.	6
642	Mein GOtt, du weißt am Allerbeſten	45.	437
371	Mein GOtt, erleuchte mein	41.	247
79	Mein großer Freund wird klein	50.	62
70	Mein großer Heiland, deine Treue	45.	53
550	Mein Heiland gieb mich mir	63.	372
73	Mein Heiland nimmt die Sünder	114.	55
91	Mein Heiland, Urſprung reiner	61.	69
102	Mein Herzensfreund, räum	69.	76
64	Mein Herzens-JEſu, meine Luſt, an	61.	47
903	Mein Herze, rede mir nicht drein	39.	626
43	Mein Herze, ſchwinge dich empor, ſey	84.	93
535	Mein Herze ſoll nun ganz	45.	363
536	Mein Herze, wie wankeſt		364
677	Mein Herz ſey GOttes Lobethal, dar.	41.	461
106	Mein Herz und Seel den HErren	15.	78
444	Mein Herz, wirf alle	44.	296

Mein

Num.		Mel.	Blatt.
445	Mein Hirt iſt gut	44.	296
76	Mein holder Freund iſt mein		59
422	Mein JEſu, dem die Seraphinen im	92.	280
349	Mein JEſu, der du vor dem	46.	230
964	Mein JEſu, gieb Genad	69.	669
242	Mein JEſu, ſchönſtes Leben, du rechtes	73.	160
423	Mein JEſus ſieht mich an	92.	281
925	Mein JEſu, ſüß Seelenluſt! mir iſt	118.	642
849	Mein JEſu, treuſter Freund	115.	582
515	Mein Joſua, komm, führe		347
915	Mein Salomo, dein freundliches Reg.	49.	635
560	Mein Schöpfer, bilde mich, dein		380
806	Mein Seufzen, HErr, vernimm, das	30.	547
1009	Mein treuer Hirt, wie komm ich doch	50.	699
622	Mein Vater, zeuge mir	52.	422
65	Mein Vater, zeuge mich, dein Kind		48
81	Mein unbeflecktes Lamm	69.	64
322	Menſch, willſt du leben ſeliglich, und	12.	212
484	Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held	39.	326
116	Mit Ernſt, o Menſchenkinder, das	74.	84
1010	Mit Fried und Freud ich fahr dahin		707
1011	Mitten wir im Leben ſind mit dem		700
10	Monarche aller Ding, dem alle Ser.	31.	9
755	Morgenglanz der Ewigkeit, Licht v.		517
153	Müſſen allbereits die Wunden	39.	104

N.

731	Nachdem das alte Jahr verfloſſen	46.	501
643	Nach dir, o HErr, verlanget mich	12.	438
888	Nicht ins Gericht, gerechtſter HErr	121.	617
537	Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine		364
811	Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt	42.	552
402	Nimm von uns, HErre GOtt, all unſre	1.	268
837	Noch dennoch mußt du drum nicht g.	61.	573
283	Nun bitten wir den Heilgen Geiſt		187
678	Nun danket alle GOtt mit Herzen	69.	461
679	Nun danket all', und bringet Ehr, ihr	7.	462
937	Nun dankt, ihr Chriſten, alle GOtt	87.	652
265	Nun freut euch, GOttes Kinder all, der	12.	176
28	Nun freut euch, lieben Chriſten, gem.	61.	22
192	Nun giebt mein JEſus gute Nacht	12.	129
323	Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht S.	34.	213
538	Nun gute Nacht, du eitles Weltget.	15.	365
117	Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieſer	74.	84
209	Nun iſt es alles wohl gemacht	22.	140
551	Nun Kindlein bleibt, bleibt, bleibt		373
118	Nun komm der Heiden Heiland, der	5.	84
1012	Nun laßt uns den Leib begraben	12.	701

Num.		Mel.	Blatt.
732	Nun laßt uns gehn und treten mit	5.	502
791	Nun laßt uns GOtt dem HErren dankſ.	5.	537
1013	Nun lieg ich armes Würmelein, und	12.	701
792	Nun lobet alle GOtt, den HErren Zeb.		537
680	Nun lob, mein Seel, den HErren, was	117.	462
561	Nun nimm mein Herz		380
778	Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen	32.	530
779	Nun ſich der Tag geendet hat, und	7.	530
756	Nun ſich die Nacht geendet hat, die	7.	517
	O.		
243	O allerſchönſter Freudentag! o Tag	58.	161
244	O auferſtandner Siegesfürſt, du Leb.	78.	161
193	O daß ich könnte Thränen	16.	130
681	O daß ich tauſend Zungen hätte, und	45.	463
539	O der alles hätt verloren, auch ſich	8.	366
284	O du allerſüßte Freude! o du allerſch.	82.	187
608	O du allertiefſte Liebe, die in Chriſto	82.	411
1014	O du dreieinger GOtt, den ich mir aus	69.	702
194	O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte	83.	131
653	O du majeſtätiſch Weſen	84.	444
469	O Durchbrecher aller Baude	83.	315
926	O du ſüße Luſt, aus der Liebesbruſt	27.	643
1049	Oeffne mir die Perlenthoren	112.	728
1058	O Ewigkeit, du Donnerwort	88.	736
1050	O Ewigkeit, du Freudenwort	88.	729
796	O Freudenlicht, das	49.	540
819	O frommer und getreuer GOtt aller	61.	557
403	O frommer und getreuer GOtt, ich hab.	12.	268
704	O gnädiger und großer GOtt	61.	479
333	O GOtt, da ich gar keinen Rath	105.	219
938	O GOtt, der du aus Herzens	61.	652
656	O GOtt, der du in Liebesbrunſt	113.	446
470	O GOtt, du frommer GOtt, du	69.	316
8	O GOtt, du Tiefe ſonder Grund		6
424	O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt	61.	281
850	O GOttes Sohn von Ewigkeit	118.	583
757	O GOtt, ich thu dir danken	74.	518
798	O GOtt, im Namen JEſu Chriſt	61.	542
471	O GOtt, mein Schöpfer, edler	105.	317
793	O GOtt, von dem wir alles haben	45.	538
975	O GOtt, von deſſen Majeſtät	62.	675
40	O GOtt, wir ehren deine Macht	105.	28
159	O GOtt, wir ehren deine Macht	105.	28
159	O große Gnad, o wunderreiche	49.	107
12	O großer Geiſt, deß Weſen		10
17	O großer Geiſt, o Urſprung	96.	13
703	O großer GOtt, von Güt und	61.	479
812	O großer GOtt, von Macht	100.	553
733	O großer GOtt, wir danken	113	502

Num.		Mel.	Blatt.
103	O großer König, JEſu Chriſt	61.	76
	O große Seligkeit! die allen		761
350	O großes Werk, Geheimniß	61.	231
195	O Haupt voll Blut und Wunden	75.	132
285	O Heilger Geiſt, kehr bei uns	118.	188
41	O Heilige Dreieinigkeit	12.	29
286	O Heilger Geiſt, o heiliger		189
287	O Heiliger, o guter Geiſt, den	107.	189
758	O Heilig, heilig, heilig Weſen	45.	519
324	O HErre GOtt, dein göttlichs	116.	213
1015	O HErre GOtt, in meiner Noth	42.	703
223	O HErr JEſu, unſre Wonne	119.	148
144	O JEſu Chriſt, dein Kripplein iſt	26.	99
904	O JEſu Chriſt, der du mir alles		627
266	O JEſu Chriſt, der du mir biſt	8.	176
372	O JEſu Chriſte, wahres	12.	247
334	O JEſu Chriſt, ich preiſe dich	61.	220
77	O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes	104.	60
351	O JEſu, dir ſey ewig Dank	61.	232
562	O JEſu, du biſt mein, und ich will	68.	381
352	O JEſu, du mein Bräutigam	12.	232
196	O JEſu, GOttes Lämmelein	12.	133
587	O JEſu, JEſu, GOttes	118.	397
609	O JEſu, komm zu mir, mein		413
1016	O JEſu, meine Luſt, o Leben	70.	703
472	O JEſu, meiner Seelen Leben		318
927	O JEſu, mein Bräutgam		644
353	O JEſu, meine Wonne, du meiner	5.	233
515	O JEſu, ſiehe drein, und hilf	69.	347
759	O JEſu, ſüßes Licht, nun iſt die	69.	520
66	O JEſu ſüß, wer dein gedenkt, deß	12.	49
889	O JEſu, wahrer Arzt der Seelen	45.	614
494	O ihr auserwählten Kinder	79.	332
220	O König, aller Ehren	75.	146
97	O König aller Ehren, HErr JEſu	75.	73
197	O Lamm, das keine Sünde je beflecket	16.	133
210	O Lamm, das meine Schuldenlaſt	15.	140
198	O Lamm GOttes unſchuldig am		134
95	O Lehrer, dem kein andrer gleich	42.	71
145	O Liebe, die den Himmel hat zerriſſen	50.	100
89	O mein Bürge, der unſchuldig	119.	68
9	O meine Seel, erhebe dich, mit	105.	7
1017	O Menſch, bedenke ſtets dein	42.	704
404	O Menſchenfreund, o JEſu	95.	269
154	O Menſch, gedenke dran	30.	105
225	O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt	61.	214
158	Opfer für die ganze Welt	34.	107
861	O reicher GOtt von Gütigkeit	78.	593
405	O reicher Quell der Langmuth	95.	269
380	O reines Weſen, lautre Quelle	92.	252

O ſchwe=

Num.		Mel.	Blatt.
295	O ſchwerer Fall, der Adam	85.	196
326	O Seele, welche Seligkeit	61.	215
485	O ſtilles GOtteslamm	69.	327
373	O ſüßer Stand	93.	248
486	O ſüßes Lamm, laß mich	15.	327
288	O theurer Tröſter, Heilger Geiſt	107.	190
245	O Tod, wo iſt dein Stachel nun	61.	162
211	O Traurigkeit, o Herzeleid, iſt das	19.	141
950	O treuer Heiland, JEſu Chriſt	61.	660
406	O Vater der Barmherzigkeit	61.	270
42	O Vater, GOtt von Ewigkeit	61.	29
563	O Vaterherz, o Licht	115.	382
588	O Vaterherz, o Liebesbrunſt	83.	398
657	O Vater, unſer GOtt, es iſt	61.	447
296	O unausſprechlicher Verluſt	61.	197
610	O unbegreiflich herrlichs Weſen	90.	413
1059	O unerhörte Höllenquaal	88.	738
611	O Urſprung des Lebens, o ewiges		414
870	O was für ein herlichs Weſen	77.	600
335	O welch ein unvergleichlichs Gut	105.	221
1018	O Welt, ich muß dich laſſen	32.	705
199	O Welt, ſieh hier dein Leben, am	32.	134
871	O wie richtig, und wie wichtig	21.	600
872	O wie ſelig iſt die Seel	5.	601
1019	O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr		705
905	O wie ſelig ſind die Seelen, die mit	41.	627
200	O wir armen Sünder, unſre		135
146	O Wohlfahrt über alle	117.	100
92	O Wunderfluth	19.	70

P.

374	Prange, Welt, mit deinem Wiſſen	82.	248
682	Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank	43.	464
129	Puer natus in Bethlehem	2.	91

R.

68	Reiner Bräutigam	27.	51
516	Ringe recht, wenn GOttes Gnade	8.	348
916	Ruhe iſt das beſte Gut, das man	71.	646

S.

589	Sag an, o Menſch, wer iſt wohl	96.	399
517	Schaffet, ſchaffet, Menſchenkinder	82.	349
612	Schatz über alle Schätze, o JEſu	75.	414
354	Schau JEſus kommt, mein	13.	233
518	Schau, lieber GOtt, wie	61.	350
613	Schau meine Armuth an, o HErr	55.	415

Num.		Mel.	Blatt.
974	Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf	12.	674
355	Schmücke dich, o liebe Seele, laß	89.	234
590	Schönſter Immanuel, Herzog der	64.	400
519	Schütte deines Lichtes Strahlen	82.	351
939	Schutz=GOtt, deſſen ſtarke Rechte	82.	653
890	Schwing dich auf, o meine Seele	80.	615
446	Schwing dich auf zu deinem GOtt	75.	297
760	Seele, du mußt munter werden, denn	36.	520
78	Seelenbräutigam, JEſu, GOtteslamm	72.	61
614	Seele, was ermüd'ſt du dich in den	34.	415
540	Seele, was iſt ſchöners wohl, als der	71.	366
11	Seligſtes Weſen, unendliche Wonne		10
147	Seyd zufrieden, lieben Brüder	37.	101
246	Seyd fröhlich alles weit und breit	61.	163
623	Sey getreu bis an das Ende	82.	423
624	Sey GOtt getreu, halt ſeinen Bund	83.	424
683	Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut	61.	464
201	Sey mir tauſendmal gegrüßet	39.	136
407	Siehe, ich gefallner Knecht	72.	271
658	Sieh, hier bin ich, Ehrenkönig		448
697	Sieh, wie lieblich und wie fein	5.	475
794	Singen wir aus Herzensgrund	57.	539
2	Singt dem HErrn, nah und fern		8
53	So führſt du doch recht ſelig	98.	39
447	So hab ich nun den Fels	115.	298
1020	So hab ich nun vollendet	75.	706
247	So iſt denn nun der Tempel	49.	163
780	So iſt nun abermal von meiner	28.	531
1021	So komm, geliebte Todesſtund	83.	70.
	So öffne dich, du Herz des	34.	767
644	Sollt' es gleich bisweilen ſcheinen	9.	439
965	Sollt' ich aus Furcht vor Menſchen	13.	669
29	Sollt' ich meinem GOtt nicht ſingen	112.	23
564	So nimm denn hin, mein		383
970	Sorge doch für meine Kinder	82.	672
212	So ruheſt du, o meine Ruh	19.	141
917	So ruht mein Geiſt	96.	637
918	So ruht mein Muth		638
408	So wahr ich lebe, ſpricht dein	42.	271
262	Steh Ephraim, beſinne dich	81.	240
723	Stiller JEſu, bei den Wunden	37.	496
487	Stilles Lamm und Friedefürſt		328
409	Straf mich nicht in deinem Zorn	72.	272
761	Süßer JEſu, deiner Gnaden	82.	521
	Süßes Lamm, gieb meiner Seelen	41.	760

T.

615	Trautſter JEſu, Ehrenkönig	86.	416
410	Treuer GOtt, ich muß dir klagen	82.	286

Num.		Mel.	Blatt.
951	Treuer Hirte deiner Heerde	82.	660
473	Treuer Vater, deine Liebe	41.	318
813	Treuer Wächter Iſrael	57.	553
248	Triumph! Triumph! der		165

V. U.

Num.		Mel.	Blatt.
1022.	Valet will ich dir geben, du arge	75.	708
410	Vater, ach laß Troſt erſcheinen	82.	272
705	Vater der Barmherzigkeit	34.	481
659	Vater unſer im Himmelreich	42.	448
891	Uebergroße Wundergüte	82.	615
30	Vergiß mein nicht, daß ich	102.	24
710	Verklärtes Luſtſpiel	93.	485
818	Verleih uns Frieden gnädiglich	1.	557
289	Verſöhnter Vater, der du		191
202	Verſtummtes Lamm, das	15.	136
425	Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr	69.	282
863	Verzage nicht, ob dir das Licht	24.	594
717	Verzage nicht, o frommer Chriſt	40.	491
249	Victoria! das Lämmlein ſiegt		105
1051	Victoria! mein Lamm iſt da	61.	730
966	Umgürte mich, mein GOtt	94.	670
799	Unergründlichs Meer der Gnaden	82.	542
781	Unerſchaffne Lebensſonne, Licht	37.	531
203	Unſer Heiland ſteht gebunden	82.	136
952	Unſer Herrſcher, unſer König, unſer	39.	661
782	Unſre müden Augenlieder ſchließen	82.	532
204	Unveränderliches Weſen, unbegreiflich	83.	137
474	Unverfälſchtes Chriſtenthum	34.	319
930	Vollkommenheit, du Haupt		647
375	Vollkommnes Licht	96.	249
148	Vom Himmel hoch da komm	12.	102
149	Vom Himmel kam der Engel Schaar	12.	103
119	Von Adam her ſo lange Zeit	12.	85
411	Von allen Menſchen abgewandt	61.	273
645	Von GOtt will ich nicht laſſen	74.	439
748	Vor deinen Thron tret ich hiemit	12.	512

W.

Num.		Mel.	Blatt.
711	Wach auf, du Geiſt der treuen	63.	486
250	Wach auf, mein Herz, die Nacht	61.	166
762	Wach auf, mein Herz, und ſinge	5.	522
495	Wachet auf, ihr faulen Chriſten	62.	333
1036	Wach auf, wach auf, du ſichre		737
1037	Wachet auf, ruft uns die Stimme	119.	718
496	Wachet, wachet, ihr Jungfrauen	82.	334
783	Walts GOtt, mein Werk ich	75.	532
953	Wär GOtt nicht mit uns dieſe	61.	661
718	Warum betrübſt du dich mein		492

Warum

Num.		Mel.	Blatt.
448	Warum ſollt ich mich denn	77.	299
719	Warum willſt du doch für morgen	77.	493
120	Warum willſt du draußen ſtehen	82.	85
43	Was alle Weisheit in der	105.	30
	Was bring ich dir, du gutes Weſen	13.	761
541	Was frag ich nach der Welt, und	69.	367
221	Was fürcht'ſt du Feind, Herodes	12.	147
565	Was giebſt du denn, o meine	45.	384
838	Was GOtt thut, das iſt wohl	78.	574
873	Was hat gethan der heilge Chriſt	12.	602
311	Was hinket ihr betrogne Seelen	62.	208
879	Was iſt das für ein großer	61.	606
552	Was kann ich doch für Dank dafür	69.	374
684	Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater	3.	465
646	Was mein GOtt will, das	83.	440
542	Was mich auf dieſer Welt betrübt	7.	367
851	Was mich in dieſer Welt betrübt	7.	584
308	Was willſt du armer Erdenkloß	61.	205
864	Was willſt du dich betrüben	74.	595
712	Weg, Luſt, du unluſtvolle Seuch	12.	488
449	Weg, mein Herz, mit den Gedanken	82.	300
412	Weh mir, daß ich ſo oft und viel	61.	274
1023	Weil nichts Gemeiners iſt, denn	45.	708
497	Welch eine Sorg und Furcht	69.	334
1052	Welt, ade! ich bin dein müde, ich	84.	731
488	Weltlich' Ehr und zeitlichs Gut, das		328
413	Wend ab deinen Zorn, lieber	16.	274
892	Wenn das nagende Gewiſſen	82.	616
1024	Wenn dieſes Haus der Sterblichkeit	113.	709
691	Wenn einer alle Ding verſtünd	61.	469
616	Wenn erblick ich doch einmal	17.	417
647	Wenn ich in Angſt und Noth		440
1025	Wenn ich in Todesnöthen bin	61.	710
660	Wenn ich mein Herz vor dir	113.	449
205	Wenn meine Seel den Tag	94.	138
1026	Wenn mein Stündlein vorhanden	61.	710
206	Wenn meine Sünd mich kränken		138
814	Wenn wir in höchſten Nöthen	12.	554
520	Wer das Kleinod will	84.	351
784	Werde munter, mein Gemüthe	82.	533
800	Werde munter, meine Seele	82.	543
648	Wer GOtt vertraut, hat wohl	116.	441
222	Wer im Herzen will erfahren	37.	147
67	Wer iſt wohl wie du, JEſu, ſüße	27.	50
661	Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen	47.	450
720	Wer nur den lieben GOtt läßt	45.	494
801	Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet	45.	544
290	Wer recht die Pfingſten feiren will	107.	192
498	Wer ſich dünken läßt, er	8.	335

Num.		Mel.	Blatt.
521	Wer überwindet, ſoll vom Holz	64.	352
1027	Wer weiß, wie nahe mir mein Ende	45.	711
475	Wer wird nach dieſem	74.	320
822	Wie biſt du doch ſo fromm	105.	559
1028	Wie fleucht dahin der	23.	712
906	Wie freuet ſich mein Herz	69.	628
649	Wie GOtt mich führt, ſo	61.	441
874	Wie groß iſt deine Herrlichkeit	118.	603
807	Wie groß, o GOtt, iſt deine Macht	106.	548
721	Wie gut iſts doch, in	115.	495
875	Wie herrlich iſt, ein Schäflein	50.	603
698	Wie iſt es ſo lieblich, wenn Chriſten		476
251	Wie kommts, daß du ſo	61.	167
414	Wie lang ſchlagt ihr mich	91.	275
617	Wie lechzet doch mein Geiſt		418
1053	Wie lieblich ſind dort oben, HErr	74.	732
852	Wie nach einer Waſſerquelle	82.	585
1054	Wie ſchön iſt unſers Königs Braut	42.	733
907	Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern	118.	629
763	Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern	118.	522
650	Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs	83.	442
121	Wie ſoll ich dich empfangen, und	75.	86
919	Wie thöricht handelt doch	92.	639
820	Wie tröſtlich hat dein treuer Mund	61.	558
854	Wie weh iſt mir	115.	586
356	Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter	117.	235
928	Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr	102.	644
651	Wie wohl iſt mir in meiner	115.	442
357	Wie wohl iſt mir, mein	115.	236
920	Wie wohl iſt mir o Freund der Seelen	115.	640
921	Wie wohl iſt mir, wenn ich	15.	641
150	Wir Chriſtenleut, hab'n jetzund	26.	103
207	Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für	12.	139
267	Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen	12.	177
358	Wirf ab von mir das ſchwere Joch		237
151	Wirf, blöder Sinn, den	26.	103
44	Wir gläuben all' an einen GOtt		31
809	Wir haben jetzt vernommen, wie du	74.	550
327	Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt	61.	216
152	Wir ſingen dir, Immanuel	12.	104
853	Wo denk ich armer Menſch doch hin	41.	586
954	Wo GOtt der HErre nicht bei uns hält	61.	662
968	Wo GOtt zum Haus nicht giebt	12.	671
652	Wohl dem, der Jacobs GOtt	69.	444
567	Wohl dem, der in GOttes Furcht	12.	385
451	Wohl dem, der ſich auf	39.	301
489	Wohl dem, der ſich mit	45.	329
328	Wohl dem Menſchen, der nicht	82.	216
450	Wohl mir, JEſus, meine Freud	39.	301

Num.		Mel.	Blatt.
876	Wohl recht wichtig, und recht tüchtig	21.	604
618	Wo iſt der Ort, da meine	49.	418
785	Wo iſt meine Sonne blieben	36.	534
363	Wo iſt mein Schäflein, das ich liebe	90.	241
522	Wohlan, mein Siegesfürſt	29.	353
490	Wollt ihr den HErren finden	75.	330
722	Wollt ihr vor GOtt aufrichtig	45.	496
31	Womit ſoll ich dich wohl loben	84.	24
553	Woran fehlts immermehr, mein Herze	69.	375
415	Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich	30.	276
252	Wo willſt du hin, weils Abend iſt	12.	168
685	Wunderbarer König, Herrſcher von		466
865	Wunderlich iſt GOttes Schicken	82.	595

Z.

929	Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut	96.	646
291	Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey	74.	193
619	Zeuch mich, zeuch mich mit den	39.	419
959	Zion, gieb dich nur zufrieden	82.	665
955	Zion klagt mit Angſt und Schmerzen	82.	662
1055	Zu dir erheb ich meine Sinnen	92.	734
426	Zu dir, HErr JEſu, komme ich	121.	283
1056	Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht		735
294	Zum Bilde GOttes war der erſte	69.	196
839	Zweierlei bitt ich von dir	57.	575

Berlin, gedruckt bei Immanuel Weckerle.

Steinmetz, Johann Adam, 1689-1762 / Steinmetz, Johann Adam, / Hähn, Johann Friedrich,

Neu-eingerichtetes Kirchen- und Haus-Gesang-Buch welches nach der Ordnung des Heils die nöthigsten Glaubenslehren und Christenpflichten in 1060 auserlesenen alten und neuen Liedern in sich fasset ; Zum Gebrauch der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden im Herzogthum Magdeburg

Berlin 1832

Liturg. 1364 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592216-3